



Saint Pancras Public Libraries.

The Lending Library is open from 10 a.m. until 9 p.m. every weekday, except Wednesday, when it closes at 1 p.m.

The time allowed for reading each work issued, whether one volume or more, is fourteen days. For any book not returned within that period, a fine of one penny for the first week or portion of a week, and twopence for each succeeding week or portion of a week, is charged.

In cases of infectious disease, books must NOT be … be delivered either to … e of their call, or to the … Annex, 67–71 Prospect … Ter. 8567—open from … iday; Saturday, 9 a.m.

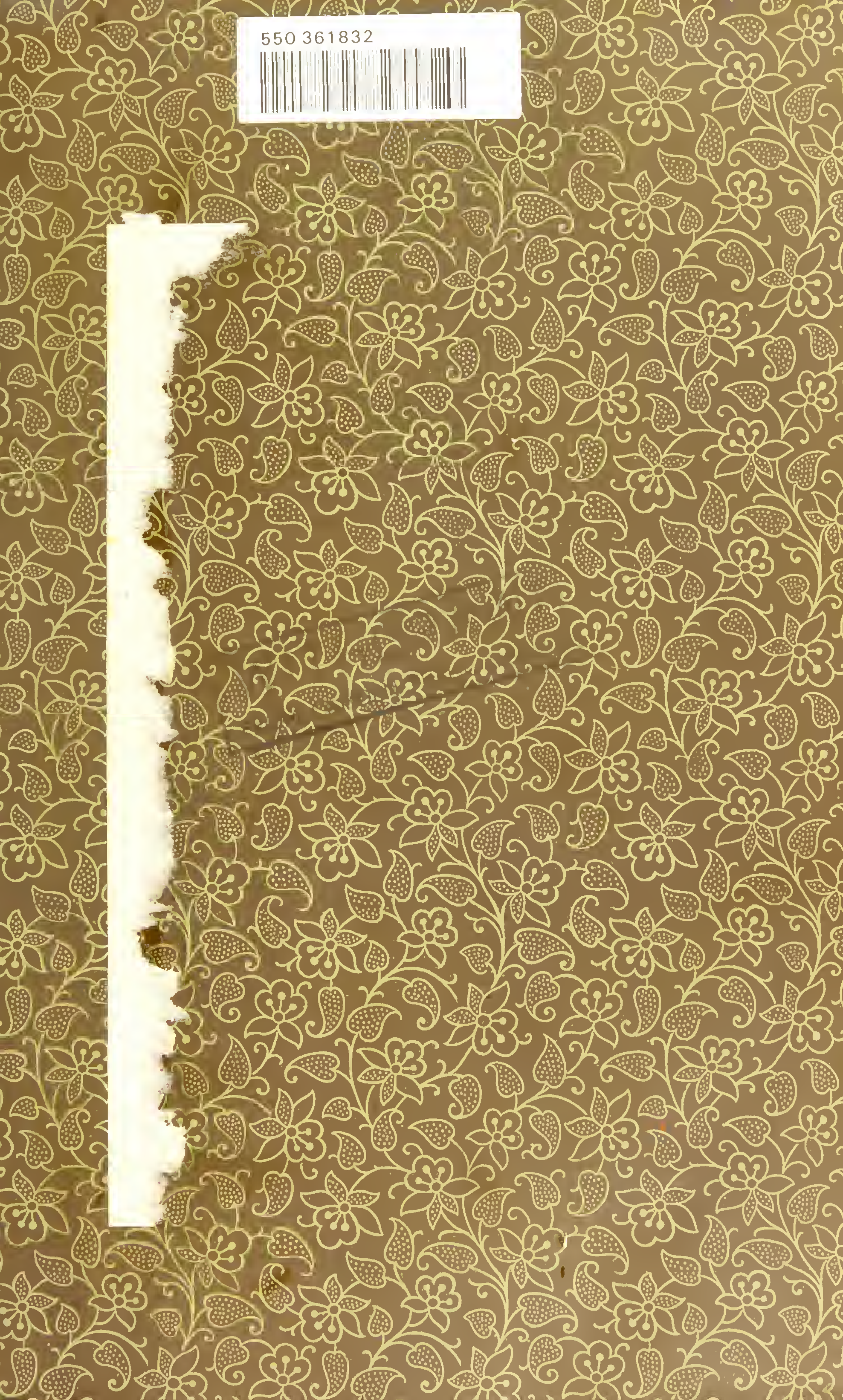
… the reader's ticket is … book can be exchanged

… of their sponsors must … change.

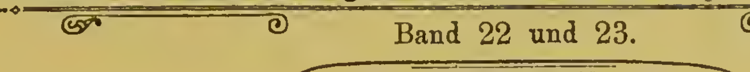
… or ceasing to use the … their tickets to the … held responsible for all

… the books clean, to … aves, or making pencil or other marks upon them. They must take the earliest opportunity of reporting any damage or injury done to the books they receive, otherwise they will be held accountable for the same. In wet weather they must protect the books in their transit to and from the Libraries.

(8812) H & S Ltd.


550 361832

Blühers Sammel-Ausgabe von Gasthaus- und Küchen-Werken.
Band 22 und 23.



Meisterwerk der Speisen und Getränke.

Französisch-Deutsch-Englisch
(und andere Sprachen).

Encyclopédie de Cuisine de tous les Pays.

International Encyclopaedia of Food and Drink.

Vierte, wesentlich verbesserte Stereotyp-Auflage.

Herausgegeben von **Dr. P. M. Blüher.**



Leipzig.
Verlag von P. M. Blüher.
1904.


FROM CAMDEN P

Zweiter Teil.

Getränke.

Französisch-Deutsch-Englisch

(und andere Sprachen).

Zuverlässigstes und grösstes Fachwerk,

enthaltend:

Sämtliche Weine und Schaumweine der Erde,

nach Ländern und alphabetisch geordnet,

Obst- und Beeren-Weine, Limonaden

Liköre, Branntweine (Schnäpse),

Biere und bierähnliche Getränke,

Tafel- und Medizinal-Wässer,

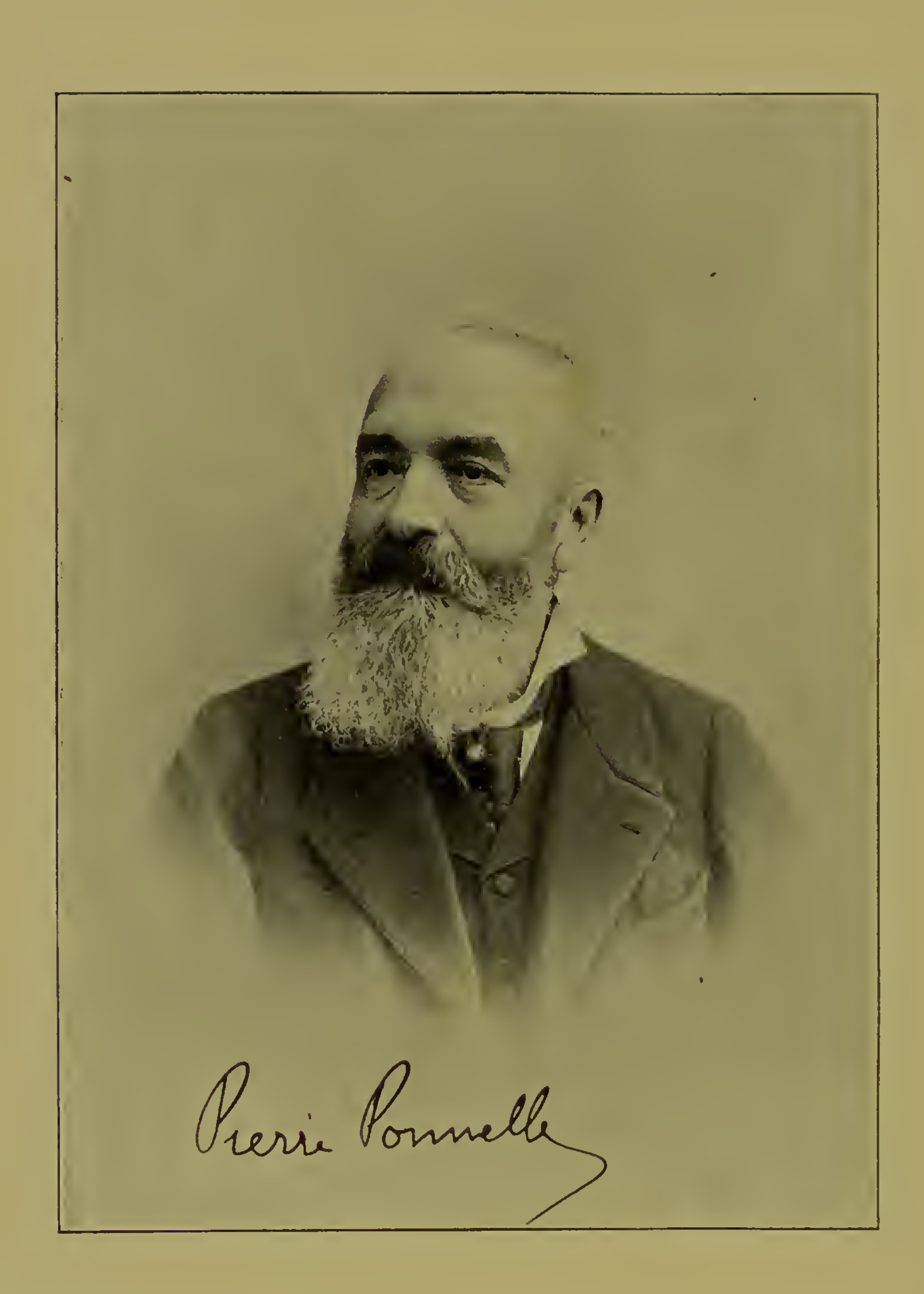
Bowlen, Punsche und Amerikanische Getränke (mixed drinks),

Punsch- und Grog-Essenzen,

Heisse und kalte Getränke anderer Art,

Kaffees, Thees, Kakaos (Schokoladen).

(Hierzu ein Portrait und eine deutsche Weinbau-Karte.)


Pierre Ponnelle



Pierre Ponnelle.

(Hierzu sein Bildnis in Autotypie.)

Wenn wir hier an erster Stelle das Bildnis eines französischen Gelehrten und Weinguts-Besitzers bringen, so geschieht dies, um einem treuen und uneigennützigen Mitarbeiter besonders zu danken. Mit grosser Mühe und peinlicher Gewissenhaftigkeit hat dieser das grosse Kapitel der Burgunder-Weine bearbeitet und uns mit Rat und That während der ganzen Drucklegung zur Seite gestanden.

Pierre Ponnelle ist am 20. Sept. 1847 in Maligny bei Beaune geboren und entstammt einer alten hochangesehenen Familie dieser Gemeinde. Einer seiner Vorfahren, *Pierre Ponnelle*, war Ratgeber König Ludwigs XIV. und Prokurator in Arnay-le-Duc. Im Alter von 18 Jahren trat P. in ein kaufmännisches Kontor ein. Die Eintönigkeit des kaufmännischen Lebens sagte aber dem strebsamen, nach höherer Bildung ringenden Jünglinge wenig zu. Mit regem Eifer widmete er sich in seinen Musse-Stunden dem Studium der neuen Sprachen und der modernen Kultur, bis schliesslich das Soll und Haben des kaufmännischen Wesens im Kampfe mit den Bildungs-Bestrebungen des jungen Mannes auf wissenschaftlichem Gebiete gänzlich unterlag.

Genügend vorbereitet, begab sich P. ins Ausland, wo er viele Jahre auf deutschen und skandinavischen Universitäten abwechselnd Philosophie, Pädagogik, Medizin und Philologie studierte. In Heidelberg war er Schüler des berühmten Philosophen Karl Stoy. Auf den vielen Reisen, die P. später sowohl in seiner Eigenschaft als Professor, wie auch zu Geschäfts-Zwecken unternahm, verbrachte er seine freien Stunden mit Vorliebe auf Universitäten, Bibliotheken, Museen, Laboratorien. Nachdem er noch drei Jahre einen Lehrstuhl für moderne Litteratur in Russland innegehabt hatte, kehrte er, mit reichen Kenntnissen ausgestattet, in sein Heimatland zurück, wo er noch unentgeltlich jahrelang docierte und bei seinen Landsleuten ein besonderes Interesse für deutsche und skandinavische Schul- und Universitäts-Einrichtungen zu erwecken suchte. Sein Werk »*Universités Scandinaves*«, von der *Société de l'Enseignement Supérieur* in der »Revue internationale de l'Enseignement« 1880/82 herausgegeben, enthält eine äusserst gediegene Vorrede über »Enseignement supérieur« und »Pédagogie philosophique«. Darin werden die Hauptschwächen und Fehler des französischen Gymnasial- und Universitäts-Unterrichts auseinandergesetzt und mit den besseren deutschen Methoden verglichen.

In einer im Februar 1896 veröffentlichten pädagogischen Schrift macht P. auf den traurigen Zustand des französischen Volksschul-Unterrichts aufmerksam. In seiner Eigenschaft als Sekretär der Handels-Kammer wirkt er unermüdlich für das Volkswohl wie für das Aufblühen des französischen Handels und der heimatlichen Industrie. Mit unanfechtbaren Beweisen und in schwungvollen Reden tritt er den unhaltbaren Zuständen im Schulwesen entgegen, empfiehlt er Reformen; voll von echter Vaterlands-Liebe fordert er alle wahren Vaterlands-Freunde auf, der Jugend das zu verschaffen, was anscheinend der Staat nicht vermöge.

Mit der ihm eigenen Energie wandte sich der inzwischen durch mehrere, von tiefer Gründlichkeit des Studiums zeugende Dissertationen in weiteren Kreisen bekannt gewordene Gelehrte önologischen Studien zu, deren praktische Nutzanwendung bei der Errichtung verschiedener Cuveries,*) in denen jährlich mehrere Tausend Hektoliter Wein aus den ersten

---

*) *Cuveries* sind Gärräume für rote Trauben.

Burgunder Gewächsen gekeltert werden, eine treffliche Probe bestand. Nach langem, eifrigem Studium der Trauben-Gärung und Heuerwein-Pflege entdeckte P. nach und nach neue Prozesse, die zu hervorragenden Resultaten führten; durch gänzliche Entfernung aller Bestandteile der Traube erreichte er, dass der natürliche Alkohol-, Frucht- und Farben-Gehalt des Weines bedeutend vermehrt wurde. Die von ihm persönlich angewendete Methode zur vollständigen Gärung seiner schon kräftigen Heuer-Fassweine gewährt den nicht zu unterschätzenden Vorteil, dass dadurch die Heuer-Weine vor späterer innormaler Gärung geschützt und bald trinkbar werden.

Bei allen seinen Fortschritten auf önologischem Gebiete bleibt Pierre Ponnelle ein wahrer Freund und Schützer der Natur, dagegen ist er ein Künstler ohne Scheu, wenn es sich um pädagogische Reformen handelt.

Den Deutschen ist er besonders dadurch sympathisch, dass er zu den wenigen Franzosen gehört, die sich frei hielten von dem politisch-chauvinistischen Treiben der Pariser Pöbel-Presse, die an dem Deutschen das Gute erkennen und ehren, das ihm eigen ist, vor allem die nur dem Deutschen eigene tiefe wissenschaftliche Gründlichkeit, die er auch an diesem Werke anerkannte und die allein ihm Anlass zur Mitarbeiterschaft gab.



☞ Da die Herausgabe des Bogens 101, der früher gedruckt ist als dieser, drängte, konnten einige neuere Mitteilungen unseres verehrten Mitarbeiters über Burgunder Weinbau leider keine Aufnahme mehr finden; wir tragen diese jedoch, da sie für den Weinhandel von grossem Interesse sind, an dieser Stelle nach.

Beaune (siehe S. 1616): Hauptstadt des Arrondissements, zählt 12470 Einwohner, ist in Bezug auf Weinbau der wichtigste Platz des Dép. Côte-d'Or. Sie ist der Mittelpunkt der Hochgewächse Oberburgunds und besitzt eine Fläche von 1100 ha. Davon sind 260 ha als Têtes und 1[res] cuvées, 110 ha 2[es], 180 ha 3[es] und 4[es] cuvées mit Pinot, 550 ha mit Pinot de Pernand und Gamay bepflanzt. Der jährl. Ertrag beläuft sich auf 12—20000 hl. Die sog. Côte de Beaune fängt bei Comblanchien an. Dieser Landstrich erzeugt die berühmten Rotweine von Corton, Savigny, Beaune, Pommard, Volnay, Monthelie, Auxey, Meursault, Chassagne und Santenay, feine weisse Weine liefern Montrachet, Meursault und Pernand.

Aloxe-Corton: Wie schon erwähnt (siehe S. 1616), gehört zu dieser Gemeinde der berühmte Wein *Corton*, der als das erste Hochgewächs der Côte de Beaune gilt. Der Corton ist körper- und zugleich farbreich, markig und wegen seines Tannin-Gehaltes auch sehr haltbar.





Vorwort.

Nach jahrelanger, mühevoller Arbeit liegt, dem ersten Teile ebenbürtig, nunmehr auch der zweite Teil des »Meisterwerks« in zweiter Auflage vollendet vor. Welches unermüdlichen Fleißes und welcher Ausdauer bedurfte es, das ungeheure Material zu diesem Werke herbeizuschaffen, zu ordnen, zu sichten! Allerdings ist auch das gesteckte Ziel, das denkbar Vollkommenste zu schaffen, erreicht worden: Das Meisterwerk der Getränke ist das größte, zuverlässigste Fachwerk der Gegenwart. Die tüchtigsten Fachmänner zählen zu seinen Mitarbeitern, von mehr als tausend Landrats-, Bürgermeister-, Schultheiß-Ämtern, Ortsvorständen usw. wurde auf behördlichen Erhebungen beruhendes, neuestes statistisches Material geliefert, unzählige in- und ausländische Winzer-Vereine, Wein- und Ackerbau-Schulen, landwirtschaftliche Verbände usw. sandten Berichte über die Weinbau-Verhältnisse ihrer Gegend, über Anbau-Flächen, Erträge usw. ein.

Kein einziger Abschnitt des ganzen Werkes ist nach unsicheren Notizen bearbeitet oder etwa aus den zahlreich vorhandenen Fachwerken zusammengestellt worden; Alles beruht auf direkten Quellen. Nur auf diese Weise konnte ein Werk entstehen, das schon, als kaum einige Hefte erschienen waren, von den bedeutendsten Fachleuten als »zuverlässig und praktisch, der Neuzeit Rechnung tragend« empfohlen wurde. Das Meisterwerk der Getränke gibt ein wahres, getreues Bild über den Stand des Weinbaues in den verschiedenen Ländern, fern von Bevorzugung des einen oder anderen Gebiets.

Wo die behördlichen statistischen Angaben uns aus gewissen Gründen[1]) veraltet erschienen, ließen wir diese von mehreren anerkannten Fachautoritäten prüfen und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend korrigieren. Freilich soll auch nicht verschwiegen werden, daß es uns trotz der größten Bemühungen in einigen Fällen nicht gelang, den einen oder anderen Abschnitt so reichhaltig zu gestalten, wie es geplant war. Sollte man uns deshalb den

---

[1]) Die *Associazione vinicola e viticola del Trentino,* in Trient (Südtirol) schreibt am 17. Nov. 1895 unter anderem: Wir halten die angegebenen Produktions-Ziffern (behördliche Erhebungen) für Italienisch-Tirol für zu niedrig gegriffen. Das ist übrigens sehr leicht begreiflich; die einzelnen Gemeinden haben ein großes Interesse daran, die vollständig antiquierten Ziffern des Steuer-Katasters bestehen zu lassen, um deren Rektifizierung, und damit eine andere Klassen-Einteilung des bebauten Bodens hinauszuschieben. Auf Daten, die im amtlichen Wege erhalten werden, darf man also bei einer Statistik des Weinbaues, wenigstens in unserem Landes-Teile, nicht recurrieren.

Vorwurf einer ungleichen Bearbeitung machen, so wolle man bedenken, daß dies bei einem Werke, zu dem Hunderte von Fachleuten Beiträge lieferten, nicht anders möglich ist. Während der eine lebhaftes Interesse an der Sache hat und durch Verbreitung entsprechender Kenntnisse nicht allein der Wissenschaft, sondern auch seiner engeren Heimat wesentliche Dienste leistet, zeigt der andere weniger Entgegenkommen. Hörten wir doch einen gebildeten Weinhändler sagen: »Ich habe meine paar Weine im Kopfe; wie sie geschrieben werden, ist mir gleich. Ich bekomme sie vom Großhändler, und weiter brauche ich nichts!« Ein anderer erblickt in dem Erscheinen solcher Werke sogar einen Nachteil für sein Geschäft; er sieht es ungern, wenn weite Kreise von den »Geheimnissen« des Weinhandels, vor allem von der Klassifikation und dem Rangverhältnis der einzelnen Weine unterrichtet werden. Einem großen Teile unseres deutschen Weinhandels wohnen aber, trotz mancher Anfechtungen und Verdächtigungen, noch immer die alten deutschen Tugenden der Ehrlichkeit und Gewissenhaftigkeit bei; es ist daher für diese kein Schaden, wenn der Nichtfachmann einen Einblick in die großen Schwierigkeiten dieses edlen Gewerbes erhält. Einzelne statistische Beiträge von süddeutschen Behörden, sowie einige Notizen von ausländischen Fachvereinen und Fachautoritäten konnten leider wegen zu späten Eintreffens keine Aufnahme mehr finden, ohne daß aber dadurch Nachteile für das Gelingen des Ganzen entstanden wären. Jedenfalls ist in dieser neuen Auflage des Meisterwerks das Menschenmöglichste gethan, um die größte Vollständigkeit und Zuverlässigkeit herbeizuführen; zu wünschen wäre es aber, wenn uns etwa gefundene Lücken oder Unrichtigkeiten bekannt gegeben würden, damit solche Mitteilungen bei einer späteren Auflage (Neusatz) Verwendung finden könnten.

Getreu den Grundsätzen, die das ganze Meisterwerk durchziehen, richteten wir unser Hauptaugenmerk wiederum auf größtmögliche Zuverlässigkeit in der **Rechtschreibung**; denn der Zweck dieses Werkes soll nicht nur der sein, dem Leser zu zeigen, wie viele und welche Getränke es gibt, sondern auch, wie sie richtig geschrieben werden. Es haben sich leider im Laufe der Jahre darin so viele Fehler eingeschlichen, daß selbst der geübteste Fachmann oft nicht mehr weiß, was richtig, was falsch ist. Provinzialismen, Übertragung in andere Sprachen, Schreib- und Satzfehler von Buchdruckern, Lithographen, Weinhändlern, Kaufleuten und deren Angestellten usw. haben redlich dazu beigetragen, die Schreibweise vieler Getränke vollständig zu verwirren. Man denke nur an Namen wie Clicquot, Sauternes, Château-Beychevelle, Dhroner, Vollradser und unzählige andere! Wie viele und welche Schreibweisen findet man dafür nicht auf Weinkarten! Wie steht es aber erst mit den weniger bekannten Lagen der einzelnen Weinberge? Ruppertsberger »Geisböhl«, »Gaisböhl«, »Geißböhl« oder »Gaisbühl«, Wormser »Katterloch« oder »Kattenloch«, Hochheimer »Neuberg« oder »Neuenberg«, Rauenthaler »Gehre«, »Gehren« oder »Gihrn« usw.? Um die richtige Schreibweise der unzähligen Weinlagen zu ergründen, scheuten wir weder Mühe noch Kosten. In mehr als hundert Fällen richteten wir diesbezügliche Anfragen an Weinberg-Besitzer, Weinhändler, landwirtschaftliche Vereinigungen, Polizei- und Bürgermeister-Ämter, Archiv-Verwaltungen usw. Nichts blieb unversucht, um Klarheit in das herrschende Dunkel zu bringen; wenn uns dies trotz aller aufgewendeten Mühe und Kosten nicht immer gelang, so sind wir doch frei von aller Schuld, da in solchen Fällen die richtige Schreibweise einfach nicht zu ermitteln war. Für die Rechtschreibung der Ortsnamen wurden nur die neuesten und als zu-

verlässig bekannten geographisch-statistischen Werke[1]) und Landkarten benutzt. Der Weinberg-Besitzer, der Weinhändler, der Kaufmann, Lithograph, Buchdrucker, Hotelier, Cafetier, Koch, Oberkellner, Restaurant-Kellner, der Küfer, der private Weinkenner usw., sie alle sollen, wie im ersten, so auch in diesem zweiten Teile des Meisterwerks einen zuverlässigen Ratgeber finden, der in größter Vollständigkeit, dabei aber in übersichtlicher, leicht faßlicher Darstellung alles bringt, was sie in ihrem Spezialfache zu wissen notwendig haben, um keine Schreibfehler zu begehen, wenn sie ein Zirkular, eine Rechnung, ein Preisverzeichnis, eine Weinkarte, ein Spirituosen-Verzeichnis, eine Getränk-Karte usw. auf- oder richtigzustellen haben.

Die **Mitarbeiter** des Werkes, soweit sie nicht aus besonderen Gründen ungenannt zu bleiben wünschten, sind folgende:

I. *Afrika:* Otto Thomas, Gesireh Palace in Kairo; E. Schill, Hôtel Continental in Mustapha-Alger; E. Plaut in Kapstadt; Bertagna & Co. in Souk-el-Arba; Paul Schwiesau, Taoro Hotel in Teneriffa; Lung frères in Algier.

II. *Amerika:* W. Friedrichs, Hôtel Iturbide in Mexiko; George Husmann in Napa, Cal.; Adolfo Bauer in Mendoza (Argentinien).

III. *Asien:* Ign. Müller & Co. in Smyrna; Kaiserl. Deutsches General-Konsulat Smyrna; Kaiserl. Deutsches Konsulat Aleppo; Deutsche Weinbau-Gesellschaft Sarona-Jaffa; Kaiserl. Deutsches Konsulat Beirut; Gebr. Imberger und Emanuel Berner in Jerusalem; Fürst Dschordschadse & Co. und Fürst Bagration-Muchranskij in Tiflis.

IV. *Australien:* Maurice Steiner i/Fa. Fred. Grosse & Co., Melbourne.

V. *Europa:* 1. Deutschland. a) Baden: Herm. Blankenhorn & Co. in Müllheim; C. Th. Koch in Ortenberg; J. F. Lang in Gemmingen; Louis Mayer & Co. in Kenzingen; J. F. Menzer in Neckargemünd; Großherzogl. Bad. Domänenamt Meersburg; Winzer-Verein Meersburg; ferner die Bürgermeister-Ämter von Auggen, Baden-Baden, Dangstetten, Eichstetten, Kenzingen, Leimen, Ludwigshafen, Lützelsachsen, Neckargemünd, Neusatz, Neuweier, Niederheimbach, Pforzheim, Radolfzell, Rothweil, Schriesheim, Stockach, Weinheim und Wertheim. — b) Franken: Bürgermeister Wiegand in Homburg; Magistrat der Stadt Schweinfurt; ferner die Magistrate oder Bürgermeister-Ämter von Forchheim, Kitzingen, Obernburg, Rothenburg, Staffelstein, Volkach, Wasserlos, Windsheim. — c) Pfalz: Lehrer Gg. Adrian in Freinsheim; Gg. Böhme in Wachenheim; Gebr. Eckel in Deidesheim; H. Häusser in Gimmeldingen; O. Michels, Hotel Löwen in Neustadt a/d. H.; C. Witter ebendas.; Kgl. landw. Bezirksamt Kusel; ferner die Bürgermeister-Ämter oder Gemeinde-Vorstände von Bobenheim, Deidesheim, Dürkheim, Ellerstadt, Forst, Gleisweiler, Großkarlbach, Herxheim, Königsbach, Lauterecken, Neustadt, Rockenhausen, Ruppertsberg, Sausenheim, Wachenheim, Weisenheim, Winnweiler, Wolfstein, Zweibrücken. — d) Elsaß: Landwirtschaftl. Kreisverein Rappoltsweiler; die Bürgermeister-Ämter von Barr, Bergheim, Colmar, Gebweiler, Heiligenstein, Kienzheim, Rappoltsweiler, Rufach, Zellenberg. — e) Lothringen: Bürgermeisteramt von Metz. —

[1]) *Ritters* geographisch-statistisches Lexikon, VIII. Aufl.
Neumanns Ortslexikon des Deutschen Reiches, III. Aufl.
Didot-Bottin, Annuaire-Almanach du Commerce.
Janos, Magyar korona Országainak Helységnévtara (für Ungarn).
Grissinger, Ortslexikon der Österreichisch-Ungarischen Monarchie.
Vollständiges Ortschaften-Verzeichnis der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder usw.

f) Rheinhessen: C. Bittong in Nierstein; Hoflief. C. F. Eccardt in Kreuznach; C. A. Kurtz in Osthofen; J. Langenbach & Söhne in Worms; P. Jos. Valckenberg in Worms; Großherzogl. Direktion der Wein- und Obstbau-Schule Oppenheim, Großherzogl. Kreisamt Mainz; ferner die großherzoglichen Bürgermeistereien von Alsheim, Bodenheim, Budenheim, Büdesheim, Dienheim, Dromersheim, Friesenheim, Horrweiler, Ockenheim, Osthofen, Selzen, Worms. — g) Hessische Bergstraße: Großherzogl. Kreisamt Bensheim, G. F. Schöner in Seeheim, ferner die großherzoglichen Bürgermeistereien von Alsbach, Auerbach, Bensheim, Heppenheim, Zell, Zwingenberg. — h) Ahrweine: Gebr. Heuser in Westum; die Bürgermeistereien von Altenahr, Arbach, Erpel, Hönningen, Sinzig. — i) Lahnweine: Jos. Friederichs in Obernhof; Bürgermeister Hahn in Obernhof; ferner die Bürgermeister-Ämter von Ems, Holzappel, Villmar. — k) Nahe-Weine: C. F. Eccardt, Hoflieferant in Kreuznach. — l) Mosel-Weine: Bauer & Lehnert in Dhron; Pet. Jos. Berres in Ürzig; Pet. Jos. Drathen in Aldegund; Paul Schmidt in Boppard a/Rh.; A. Seith in Traben; Landratsamt des Kreises Wittlich; ferner die Bürgermeister-Ämter oder Ortsvorstände von Becherbach, Brodenbach, Coblenz-Land, Cobern, von Dhron, Graach, Piesport, Reil, Ruwer, Traben, Winningen, Zeltingen. — m) Saarweine: Mich. Hain in Piesport; Landratsamt des Kreises Saarburg; Bürgermeisterei Conz. — n) Rheinweine: Kgl. Domänenrat Czéh in Wiesbaden; P. A. Holler in Horchheim; Bürgermeister Hottenroth in Wiesbaden; Albrecht Hummel (Mitinhaber der Weinfirma Gebr. Fleischhauer) in Leipzig, der der alten Hochheimer Weinbau-Familie Hummel angehört; Gotth. Monreal in Vallendar; Schneider & Pfeiffer in Schierstein; C. Schumacher in Königswinter; Jos. Strohschnitter in Winkel; Joh. Bapt. Sturm in Rüdesheim; Verwaltung des Schlosses Vollrads; Bernh. Walch in Hochheim; A. Wilhelmj in Hattenheim; Winzer-Verein Königswinter; die Landrats-Ämter der Kreise Coblenz, Rüdesheim, St. Goar und St. Goarshausen; ferner die Magistrate, Bürgermeister-Ämter oder die Ortsvorstände von Bacharach, Bendorf, Boppard, Brodenbach, Caub, Coblenz-Land, Delhofen, Geisenheim, Hallgarten, Nieder- und Oberhammerstein, Hönningen, Kostheim, Mittelheim, Neudorf, Niederheimbach, Oberlahnstein, Oberwesel, Polch, Rauenthal, Rüdesheim, St. Goar, Schierstein, Vallendar, Wiesbaden. — o) Württemberg: Al. Braun in Markelsheim; Kanzlei der Kgl. Württembergschen Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart; Kgl. Oberamt Reutlingen; Landw. Bezirks-Verein Cannstatt; Städt. Kelter-Inspektor Carl Fleiner in Heilbronn; Güterbuchsamt Heilbronn; Kgl. Weingarten-Inspektor Warth in Untertürkheim; Landes-Ökonomierat Mühlhäuser von der Kgl. Weinbau-Schule Weinsberg; ferner die Schultheiß-Ämter von Adolzfurt, Baumerlenbach, Belsenberg, Berlichingen, Bönnigheim, Braunsbach, Cannstatt, Crispenhofen, Dörzbach, Ebersthal, Eckardtsweiler, Edelfingen, Enslingen, Gnadenthal, Hall, Harsberg, Heilbronn, Hemigkofen, Heslach, Honsbronn, Igersheim, Ingelfingen, Künzelsau, Langenbeutingen, Laudenbach, Markelsheim, Maulbronn, Mergentheim, Michelfeld, Möglingen, Morsbach, Mulfingen, Mundesheim, Münster, Nassau, Nonnenbach, Öhringen, Ohrnberg, Rengershausen, Reutlingen, Schorndorf, Simprechtshausen, Steinkirchen, Tettnang, Untermünkheim. — p) Norddeutschland: Gewerbe- und Gartenbau-Verein Grünberg; Grempler & Co. in Grünberg; Bürgermeisteramt Bomst; Magistrat der Stadt Freyburg a/d. U.; Amts-

gerichtsrat A. Thränhart, Vorsitzender der Naumburger Weinbau-Gesellschaft in Naumburg; die Kgl. Landrats-Ämter der Kreise Gelnhausen und Hanau; das Direktorium der Landwirtschaftlichen Schule in Meißen; Hofküchenmeister Emil König in Weimar.

2. Frankreich: Weinguts-Besitzer und Sekretär der Handels-Kammer Pierre Ponnelle in Abbaye de St.-Martin (Beaune); Société d'Agriculture de la Gironde; Syndicat des vins, spiritueux et liqueurs de Lyon et du Rhône in Lyon; Louis Latour in Beaune.

3. Griechenland: »Achaia«, Deutsche Aktien-Gesellschaft für Weinproduktion in Patras; Konsul Alb. Hamburger (Weinfirma: Hamburger & Co., Nachf. von Fels & Co.) in Patras; Kaiserl. Deutsches Konsulat Syra; Kaiserl. Deutsches Konsulat Athen.

4. Italien: Hotelier und Weinexporteur Pietro Weinen in Palermo; Giuseppe Pavoncelli in Cerignola b/Barletta; Kaiserl. Deutsches Vize-Konsulat Girgenti; Circolo Enofilo Ital. und Camera di Commercio in Milano; Kaiserl. Deutsche Konsular-Agentur Pisa; ferner die Kaiserl. Deutschen Konsulate von Bologna, Catania, Genua, Livorno und Venedig; De Col & Cie. in Milazzo.

5. Österreich. a) Nieder-Österreich: Weingarten-Besitzer und k. k. beeid. Weinschätzmeister Joh. Faseth in Vöslau; Vinc. Liebl & Sohn in Retz; Fürstl. Liechtensteinsches Oberkelleramt in Feldsberg; k. k. landwirtschaftl. Bezirks-Verein in Mistelbach; R. Schlumberger, Eigentümer der Besitzung Goldeck in Vöslau; Jos. G. Wieninger, Weingut Johannesstein in Gumpoldskirchen. — b) Steiermark: Brüder Kleinoscheg in Gösting bei Graz. — c) Krain: R. Dolénc, Direktor der krainischen Landes-Wein-, Obst- und Ackerbau-Schule in Stauden bei Rudolfswert. — d) Küstenland: Consiglio Agrario Provinciale dell'Istria in Parenzo. — e) Tirol: Prof. E. Mach, k. k. Regierungsrat und Direktor der landw. Landes-Lehranstalt und Versuchs-Station; S. Michele, Associazione vinicola e viticola del Trentino in Trento. — f) Böhmen: Jos. Vietorin, Besitzer des Weingutes St.-Julien in Melnik; Weinbau-Verein für das Königreich Böhmen. — g) Mähren: Mährischer Obstwein- und Gartenbau-Verein in Brünn.

6. Ungarn. a) Ungarn: Viktor Koslinsky, Direktor der Vinczellér Iskola (Winzer-Schule) in Tarczal-Tokay. — b) Siebenbürgen: Weinguts-Besitzer und Weinhändler Josef B. Teutsch in Schäßburg-Segesvár. — c) Kroatien-Slawonien: Prof. Ivan von Radič, Direktor der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Kreuz. — d) Fiume und Gebiet: Prof. Ivan von Radič in Kreuz.

7. Portugal: Konsul W. Katzenstein (Kaiserl. Deutsches Konsulat) in Porto; Wiese & Krohn in Porto; Konsul H. Dähnhardt (Kaiserlich Deutsches Konsulat) in Lissabon.

8. Rumänien: Kgl. Ackerbau-Ministerium; Kaiserlich Deutscher Vize-Konsul G. Burkhardt in Craiova; Kaiserl. Deutsches Konsulat Jassy; Kaiserl. Deutsches Konsulat Bukarest; Kaiserl. Deutsches Konsulat Braila; Consulat général de Roumanie in Leipzig.

9. Rußland: Alfr. Noemm, Laborant am önochem. Laboratorium zu Magaratsch-Nikita, Yalta in der Krim; Bessarabische Wein- und Weinbau-Gesellschaft in Kischinew; Kaiserlich Deutsches Vize-Konsulat Kischinew; Kaiserl. Deutsches General-Konsulat Odessa; Kaiserl. Deutsches Konsulat Rostoff.

10. Schweiz: Prof. Krauer-Widmer, Dozent für Weinbau am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich; Pfarrer Dr. Kübler, Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins Neftenbach.

11. Serbien: M. Savitz, Dir. der Obst- und Weinbau-Schule Negotin.

12. Spanien. a) Andalusien: Die Kaiserl. Deutschen Konsulate in Huelva, Almeria, Sevilla; J. P. Pemartin in Jerez de la Frontera. — b) Baskische Provinzen: Kaiserlich Deutsches Konsulat Bilbao. — c) Kastilien: Kaiserl. Deutsches Konsulat Madrid. — d) Katalonien: Kaiserlich Deutsches Konsulat Tarragona. — e) Valencia: Kaiserlich Deutsches Konsulat Valencia.

13. Türkei: L. Hensels Erben in Konstantinopel; Kaiserlich Deutsches Vize-Konsulat Adrianopel; Kaiserl. Deutsches Konsulat Smyrna; Paul Milberg in Samos; Aug. Schwend in Kreta.

Allen diesen Mitarbeitern, die uns mit der größten Bereitwilligkeit bei der schwierigen Bearbeitung des Werkes zur Seite standen, sowie allen den hier nicht genannten Herren, die uns durch Einsendung zahlreicher mehr oder weniger wertvoller Beiträge während der Drucklegung unterstützten, sei an dieser Stelle unser wärmster Dank abgestattet. Möge die Anerkennung, die das Werk bereits gefunden hat und noch finden dürfte, ihr schönster Lohn sein!

Zur Erleichterung bei der Benutzung wollen wir hier noch einiges über die **Einteilung** des Meisterwerks der Getränke erwähnen. Das große, umfangreiche Kapitel der Getränke überhaupt wurde in neun Abschnitten behandelt: I. Weine nach Ländern geordnet; II. Schaumweine (Champagner); III. Obst- und Beeren-Weine, Limonaden; IV. Liköre, Branntweine; V. Biere; VI. Tafel- (Mineral-) Wässer; VII. Bowlen und Punsche, mixed drinks und andere gemischte Getränke, Punsch- und Grog-Essenzen; VIII. Kaffees, Thees, Kakaos (Schokoladen); IX. Internationales Weinlexikon. Als Anhang wurde eine Tabelle der besten Weinjahre, ein Verzeichnis der Fachausdrücke und eine übersichtliche Zusammenstellung der Flüssigkeits-Maße, endlich eine vergleichende Tabelle der verschiedenen Thermometer-Grade aufgenommen.

Um das Auffinden der Weine zu erleichtern, wurden alle Weine, die im I. Abschnitt in geographischer Reihenfolge gruppiert sind, am Schlusse des Werkes nochmals in alphabetischer Ordnung wiederholt. Würde der Laie z. B. »Puligny«, »Musigny«, »Montrachet« in dem geographisch geordneten Weinverzeichnis suchen, und setzen wir voraus, daß er weiß, diese Weine sind französische, so müßte er alle Weingebiete Frankreichs durchblättern, um das Gesuchte schließlich unter Oberburgund zu finden. Oder jemand will wissen, wo der *vino d'oro* wächst. Das klingt ja italienisch: Schnell schlägt er unter Italien nach, aber vergebens; denn der vino d'oro ist ein Libanon-Wein. So ließen sich Hunderte von Beispielen anführen, die die Notwendigkeit eines alphabetischen Weinverzeichnisses beweisen. (Vergl. S. 1534.)

Was nun die **geographische Ordnung der Weinländer** betrifft, so mußte natürlich nach einem bestimmten System verfahren werden. Als das vorteilhafteste erschien uns zunächst eine alphabetische Ordnung der Erdteile, ganz abgesehen von ihrer Bedeutung für den Weinbau. Jeder Erdteil wurde dann wieder geographisch in Länder, jedes Land wieder in einzelne Staaten zerlegt. Bei dieser inneren Teilung konnte eine alphabetische Reihenfolge nicht innegehalten werden, vielmehr mußte die Ordnung je nach der

größeren oder geringeren Bedeutung des betr. Landes für den Weinbau erfolgen. Es war dabei zu beachten, daß vermöge ihres Charakters zusammengehörige Weingruppen nicht auseinandergerissen werden durften.

Die Zuteilung der Inseln erfolgte stets vom geographischen, niemals vom politischen Standpunkt aus; man suche deshalb die an der Westküste Afrikas liegenden Kanarischen Inseln nicht unter Europa, also bei Spanien, sondern bei dem Erdteil Afrika, die Azoren, Kapverdischen Inseln, Madeira, Porto Santo nicht bei Portugal, Pantellaria nicht bei Italien, also Sizilien, sondern diese alle bei Afrika. Selbst der, dem die notwendigsten geographischen Kenntnisse fehlen, kann sich in dem Buche ohne Schwierigkeit zurecht finden, da vor jedem Erdteil eine tabellarische Übersicht der zu diesem gehörigen Länder und Inseln und hinter jedem Land wieder eine tabellarische Übersicht der zu diesem gehörigen kleineren Staaten oder Weinbau-Bezirke angegeben ist. Auf diese Weise ist das Meisterwerk der Getränke zugleich ein recht praktisches, übersichtliches und zuverlässiges geographisches Nachschlagebuch geworden, ähnlich den Briefmarken-Albums.

Bei jedem einzelnen Lande wurde zunächst kurz seine Geographie, in vielen Fällen auch ein kurzer geschichtlicher Abriß gegeben, dann folgen Erörterungen über den Weinbau des Landes, leicht faßliche, übersichtliche statistische Tabellen über die Weinbau-Flächen, deren Erträge und Erlöse, weiterhin die Namen der größeren Besitzer nebst Angaben über die Größe ihres Besitzes, dessen Wert usw.

Die Beschaffenheit des Bodens und Untergrundes im allgemeinen, sowie auch die in gewissen Boden-Arten vorkommenden Unterschiede, die der Hauptsache nach die große Mannigfaltigkeit des »Buketts« der verschiedenen Weine aus den einzelnen Lagen einundderselben Gemarkung bedingen, wurden nach Gebühr berücksichtigt.

Wo die Boden-Arten besprochen werden, auf denen die Reben wachsen, müssen auch die Rebsorten aufgeführt werden. Diese sind nicht bloß namentlich aufgeführt, sondern es wird auch über die Zeit ihrer Einführung, über ihre Herkunft, über ihre Verteilung auf die verschiedenen Weinberge und Distrikte, über ihre Erträge, ihre Vorzüge und Fehler berichtet. Endlich wurde auch — dies ist besonders für den Laien von Wichtigkeit — angegeben, welchen Wein eine Rebe liefert, ob ein edles oder geringes Gewächs, ob roten, weißen oder sog. Schiller. Es wurden natürlich nur die gebräuchlichsten Rebsorten, die Trauben zur Weinbereitung liefern, nicht die Tafel-Trauben, aufgenommen.

Im Anschluß an die Reben wurde auch über die Verheerungen, die sie durch ihren größten Feind, die Reblaus *(phylloxera vastatrix)* zu erleiden haben, bis auf die neueste Zeit berichtet. Infolge dieser Verheerungen wird auch die Statistik manches Weinbezirks schon in kurzer Zeit eine Veränderung erleiden; immerhin aber werden unsere Angaben dem Leser Aufschluß über die größere oder geringere Bedeutung eines Weinbezirks geben.

Die Charakteristik und Klassifikation der Weinsorten ist zunächst nach Ländern, unter diesen wieder nach Lagen und Arten bemessen worden, sodaß sich die Rangstufen teils auf größere Länder, wie Deutschland, Frankreich, Ungarn usw., teils auf Weingattungen, wie Franken-, Rhein-, Ungar-, Bordeaux-Weine usw. beziehen. Es muß jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Zahlen-Folge der einzelnen Gewächse, die sie in den Verzeichnissen der einzelnen Gemeinden einnehmen, keineswegs immer für

ihren Wert bestimmend ist. Die Güte eines Jahrganges, die größere Sorgfalt bei der Rebsortenwahl, bei der Bearbeitung und der Bereitung, sowie viele andere Dinge vermögen die Werte der einzelnen Gewächse sehr zu verschieben, sodaß zuweilen auch das sorgfältigste und gewissenhafteste Schema hinfällig wird. Über die amtliche Klassierung der Bordeaux- und Médoc-Weine findet man näheres auf den SS. 1644 und 1645.

Die Farbe der Weine wurde, wo nicht geradezu aus dem Namen ersichtlich, immer angegeben und durch *r*, *w*, *rbr*, *hg* und ähnliche Abkürzungen, die auf S. 2014 erklärt sind, bezeichnet.

Der Geschmack der Weine, ob süß, herb usw., ist ebenfalls durch *s*, *h* und ähnliche Abkürzungen (siehe S. 2014) angegeben worden.

Was aber die **Weinnamen** selbst betrifft, so mußte bei dem ohnehin großen Umfange des Werkes von einer Aufführung der unzähligen Phantasie-Namen abgesehen werden.

Ein Urteil über die Vollständigkeit des Buches erhält man, wenn man hört, daß das alphabetische Verzeichnis, das nur die nackten Weinnamen, nicht die Lagen oder Sorten angibt, allein 16986 Weine enthält!

Da Weine oftmals, außer unter dem Namen der Gemarkung oder der Ortschaft, wo sie wachsen, auch unter dem Namen der betreffenden Lage selbständig auf Weinkarten aufgeführt sind, so hielten wir es für notwendig, bekanntere Weinlagen unter entsprechender Verweisung im alphabetischen Weinregister nochmals selbständig aufzuführen. Da ist z. B. auf der Weinkarte einer Rheingauer Firma ein »Mannberger« verzeichnet. Der »Mannberg« ist eine Weinlage von Hattenheim und unter H auch aufgeführt; wer dies nicht weiß, sucht den »Mannberger« in der Abteilung »Rheinweine« unter dem Buchstaben M, findet ihn dort nicht und glaubt nun, der Wein fehle in dem Werke gänzlich. Um solchem vergeblichen Suchen und den daraus entspringenden irrigen Ansichten über Unvollständigkeit entgegen zu treten, wurde die Lage, hier der »Mannberger«, im alphabetischen Verzeichnis nochmals unter M aufgenommen und auf Hattenheim verwiesen. Daß, wie schon erwähnt, nur die bekannteren Lagen selbständig wiederholt werden konnten, ist leicht begreiflich; denn sonst hätte schließlich alles doppelt aufgeführt werden müssen, und die klare Übersicht, die bei diesem, in so großem Maßstabe angelegten Werke nur durch eine einheitliche Gruppierung aller Weine zu ermöglichen war, wäre arg beeinträchtigt worden.

Während alles Nähere über den Weinbau der Erdteile und Länder im Text durchgehend aufgenommen wurde, fand die Form der **Fussbemerkungen** wieder Anwendung bei kurzen Erklärungen über die Schreibweise einzelner Weinnamen, bei Angaben über örtliche Weinbau-Verhältnisse dieser oder jener Gemeinde usw. So findet man z. B. auf S. 1590 in der einen Fußbemerkung eine Erklärung über »Vollrads«, in einer anderen eine Beschreibung des »Steinberges«, an anderer Stelle ist der »Neroberg« beschrieben. auf Seite 1576 warnt uns die Fußbemerkung 3 vor falscher Schreibweise des »Liebfraumilch« usw. So unscheinbar diese kleinen Fußbemerkungen bei oberflächlicher Durchsicht des Werkes erscheinen, so unendlich lehrreich sind sie doch. Wie viele Irrtümer werden durch sie richtig gestellt, wie viele Fehler vermieden von dem, der sie aufmerksam durchliest!

Was den zweiten Abschnitt anbetrifft, so enthält dieser die **Schaumweine** (Champagner). Eine recht lehrreiche Abhandlung über die Geschichte und Entstehung des Champagners, aus der Feder eines Reimser Champagner-

Fabrikanten, leitet diesen Abschnitt ein. Daran anschließend finden wir in übersichtlicher Ordnung die für den Weinhandel wichtigsten Champagner-Fabriken aller Länder und Erdteile. Es ist wohl selbstverständlich, daß hier eine Auslese unter den zahlreichen Champagner-Firmen getroffen werden mußte; ganz unmöglich aber war es, die verschiedenen Hausmarken und Spezial-Cuvées anzugeben, die fast alle Champagner-Fabriken bei größeren Bestellungen einer Weinhandlung anfertigen oder »reservieren«.

Der III. Abschnitt bringt die **Obst- und Beeren-Weine,** die in alphabetischer Reihenfolge, je nach ihrer Herkunft in deutscher, in englischer oder französischer Sprache aufgeführt sind. Der zweite Teil dieses Abschnittes umfaßt die Fruchtlimonaden.

Im IV. Abschnitt begegnen wir den **Likören** und **Branntweinen.** Eine lehrreiche Abhandlung über die Erfindung des Alkohols und die Entstehung der Liköre leitet diesen Abschnitt ein. In dem nun folgenden alphabetischen Verzeichnis sind die meisten im Handel vorkommenden Liköre aller Länder verzeichnet, und zwar nicht nur namentlich, sondern vielfach mit Erklärungen über Art und Beschaffenheit der betr. Schnäpse, deren abweichende Schreibweise in fremden Sprachen, die sprachliche Abstammung ihrer Namen usw. usw. Auch die großen altbekannten Likör-Fabriken werden genannt. Von Branntwein-Firmen der Stadt Cognac sind allein 185 aufgeführt, ebenso sind von den englischen, schottischen, irischen und amerikanischen Whisky-Firmen die hauptsächlichsten verzeichnet.

Der V. Abschnitt behandelt die **Biere**; er beginnt mit einer Einleitung über die Entstehung des Bieres und führt uns dabei bis ins Jahr 1960 v. Chr. zurück. Mit einer Statistik der Produktion der größten Brauereien des In- und Auslandes und einer Übersicht über die Biererzeugung und den Bierverbrauch in den verschiedenen Ländern schließt diese kulturgeschichtliche Abhandlung. In dem dann folgenden alphabetischen Verzeichnis der Biere aller Länder der Erde konnten wir natürlich nicht das Bier jeder Brauerei der Erde und jede Sorte, die gebraut wird, anführen; wir mußten uns vielmehr auf die Biere von Ruf beschränken. Der Vollständigkeit halber und weil immerhin von kulturhistorischem Werte, nahmen wir auch die alten Bezeichnungen für Biere mit auf, nebst besonderem Hinweis auf die Orte, wo sie gebraut wurden.

Der VI. Abschnitt enthält die **Tafel- (Mineral-) Wässer.** Nachdem in der Einleitung der Versuch zu einer allgemeinen Gruppierung aller Mineral-Wässer gemacht worden ist, schließt sich ein alphabetisches Verzeichnis aller bekannteren Tafel- und auch Medizinal-Wässer des In- und Auslandes an. Von den Medizinal-Wässern fanden aus leicht erklärlichen Gründen nur die wichtigsten Aufnahme. Die zahlreichen Fußbemerkungen in diesem Abschnitt geben dem Leser nähere Erklärungen über bekannte Quellen und warnen ihn vor falscher Schreibweise, wie z. B. auf S. 1877 die Fußbemerkungen über »Selterser« Wasser, über »Selzer«-Brunnen (Okarben), Spa, Rhens usw. Die mineralische Beschaffenheit des Wassers wurde, wo nicht allbekannt, in Klammer hinzugefügt. Um für den Bezug von künstlichen Tafel-Wässern einen Wegweiser zu geben, wurden die bedeutendsten in- und ausländischen Mineralwasser-Fabriken genannt.

Der VII. Abschnitt unterrichtet uns zunächst in einer Einleitung des in der Fachwelt weit bekannten Managers des vornehmen Montauk Clubs in Brooklyn, *Gustav Brehme*, über die **Punsche, Bowlen** und **gemischten**

Getränke, letztere mehr unter dem englischen Namen »mixed drinks« bekannt. An diese Einleitung schließt sich ein alphabetisches Verzeichnis aller in einem der vorhergehenden Abschnitte nicht schon verzeichneten Getränke an, als Bowlen, Punsche, mixed drinks, gemischte Getränke anderer Art, exotische Getränke usw. Wie reichhaltig dieser Abschnitt ist, dafür bietet der Umstand einen Beweis, daß allein mehr als 400 Punsche angeführt sind. Den Schluß dieses Abschnittes bildet ein alphabetisches Verzeichnis der gangbarsten Punsch- und Grog-Essenzen nebst den bewährtesten Bezugs-Quellen.

Der VIII. Abschnitt belehrt uns zunächst über den **Kaffee** als Pflanze, wobei die gangbarsten Handels-Sorten genannt werden, dann über ihn als Getränk, über die Erfindung dieses Getränkes im Morgenlande usw. Es folgen dann die verschiedenen Bereitungs-Arten des Kaffees, und den Schluß bildet ein Verzeichnis der Kaffee-Surrogate. — Dem Kapitel über Kaffee schließen sich Abhandlungen über den **Thee** als Pflanze, dann als Getränk an, es folgen die verschiedenen Bereitungs-Arten des Thees, den Schluß bilden die Surrogate. — Der dritte Teil dieses Abschnittes umfaßt die **Kakaos** und **Schokoladen**. In einer Einleitung wird der Kakao zunächst als Pflanze, dann als Getränk betrachtet, dann finden die verschiedenen Bereitungs-Arten des Kakaos und der Schokolade Erwähnung, an die sich wieder die Surrogate und die sogenannten Gewürz-Schokoladen anschließen. Den Schluß bildet ein alphabetisches Verzeichnis der bedeutendsten Kakao- und Schokolade-Fabriken aller Länder der Erde.

Den IX. Abschnitt bildet das **„Internationale Weinlexikon"**. Seinen Zweck haben wir bereits auf den SS. 1532 und 1534 dargelegt.

Über die Kunst, die Weine zu trinken, sowie über die Stellung der Getränke bei Tafel, deren richtige Auswahl für die einzelnen Gänge usw. ist auf S. 69, über die Temperatur, das Einschenken der Weine usw. auf S. 142, über die Aufstellung der Gläser bei einem Gedeck usw. auf S. 107 im I. Teil dieses Werkes ausführlich berichtet.

Einen vielwillkommenen Anhang bildet eine Tabelle, die die besten Weinjahre aufführt und die namentlich allen denen, die feine Menüs zusammenzustellen haben, bei der Auswahl der dazu gehörigen Weine und der verschiedenen Jahrgänge ein sicherer Führer sein soll. — Mehr für den Weinhändler ist die Tabelle der Flüssigkeits-Maße bestimmt, die von uns nach den Mitteilungen in- und ausländischer Fachleute mit größter Sorgfalt und in bisher unerreichter Vollkommenheit zusammengestellt wurde. — Endlich ist ein Verzeichnis der im Weinhandel gebräuchlichen Fachausdrücke zu erwähnen, für dessen Zuverlässigkeit und Originalität die an der Spitze desselben genannten Fachautoritäten die beste Gewähr bieten. — Eine vergleichende Tabelle der verschiedenen Thermometer-Grade bildet eine vom Fach- wie Nichtfachmann gleich gern gesehene Beigabe.

Diese wenigen Andeutungen mögen genügen. Es läßt sich dieses von den hervorragendsten Fachleuten empfohlene Werk weder durch einen flüchtigen Einblick beurteilen, noch durch die ausführlichste Beschreibung klarlegen. Dagegen wird jeder, der Muße zu genauerer Einsicht in das Werk selbst findet, bald die Vorzüge würdigen, die es gegen alles Bisherige bietet: Größte Reichhaltigkeit, übersichtliche Gruppierung des kolossalen Materials und größte Zuverlässigkeit.

Leipzig, im August 1900.

Der Herausgeber.

I. Abschnitt.

Weine,

nach Ländern (geographisch)

geordnet,

in französischer, deutscher und englischer Sprache.

Übersicht.

Afrique. Afrika. Africa.

I. Abyssinie. Abessinien. Abyssinia.
II. Egypte. Ägypten. Egypt.
III. Algérie. Algerien. Algeria.
IV. Colonie du Cap. Kapland. Cape Colony.
V. Maroc. Marokko. Morocco.
VI. Tripoli. Tripolis. Tripoli.
VII. Tunis. Tunis. Tunis.

Îles de l'Atlantique. A. Inseln des Atlantischen Ozeans. Atlantic Islands.

(Westafrikanische Küste.)

I. Açores. Azoren. Azores.
II. Les Canaries. Kanarische Inseln. Canary Islands.
III. Iles du cap Vert. Kapverdische Inseln. Cape Verd Islands.
IV. Madère. Madeira. Madeira.
V. Porto Santo. Porto Santo. Porto Santo.

Iles de l'Océan Indien. B. Inseln des Indischen Ozeans. Indian Ocean Islands.

(Ostafrikanische Küste.)

I. Comores. Komoren. Comoro Isles.
II. Madagascar. Madagaskar. Madagascar.
III. Mascareignes. Maskarenen. Mascarene Isles.

Iles de la Méditerranée. C. Inseln des Mittelländischen Meeres. Mediterranean Islands.

(Nordafrikanische Küste.)

I. Malte. Malta. Malta.
II. Pantellaria. Pantellaria. Pantellaria.



Afrique. Afrika. Africa.

Afrika, dritter Erdteil, das Südwestglied der Alten Welt, eine kompakte, fast rings vom Meer umflossene, nur durch die Landenge von Suez mit Asien zusammenhängende Masse, vom Äquator durchschnitten, 29202030 qkm, mit den umliegenden Inseln 29822664. Die Bevölkerung beträgt 169 Mill. Einw.

I. Abyssinie. Abessinien. Abyssinia.

Abessinien, Habesch, im Altertum Äthiopien, Reich in Ostafrika, südlich und östlich von Nubien, am Roten Meer, seit 1889 unter italienischem Schutz, 508000 qkm mit 4½ Millionen Einwohnern. Dieses Land war ehedem für den Weinbau nicht unbedeutend, doch gingen fast sämtliche Weinstöcke im Jahre 1855 an der Trauben-Krankheit (Phylloxera) zu Grunde.

Ab(a)i[1].	Enderta.	Hamasen.
Beg(u)emeder.	Godjam.	Schoa.
Enarea.	Gurague.	Tigre(h).

II. Égypte. Ägypten. Egypt.

Ägypten, koptisch *khemi*, arab. *masr*, türk. *gipt*, hebr. *mizraim*, der nordöstlichste Teil Afrikas zwischen der Libyschen Wüste und dem Arabischen Meerbusen oder das untere Stufenland des Nils, im Altertum ein selbständiges Reich und Kulturland, jetzt Vize-Königreich unter türkischer Oberhoheit; 994300 qkm. — Die Weinkultur Ägyptens ist die älteste uns berichtete. Schon im ersten Buche Mosis lesen wir, daß der Mundschenk dem Joseph seinen »Kellertraum« zur Auslegung vorträgt. Neben dem arsinoischen war der von Mareotis der berühmteste altägyptische Wein. Durch den Genuß des letzteren steigerten Antonius und die schöne Kleopatra ihre üppige Einbildungskraft.

Altägyptische Weine.

(Nach den Überlieferungen von Herodot, Theophrast, Strabo und Plinius.)

Arsinoë.	Mareotis. *s.*	Nomos.
Bacchis.	Mendes.	Osiris.
Koptos.	Möris.	Sebenytos. *s.*

Neuägyptische Weine.

Assuan od. Eswan.	Denderah.	Marach.
Damiette, arab. Dumyât.	Dschedieh.	Medine(t) el Fajum.
Dar Fur.	Fajum od. Fayum.	Meroë.
Dattelwein[2]).	Kous.	Siwah od. Siuah.

III. Algérie. Algerien. Algeria.

Vormals türkischer Vasallenstaat, seit 1830 französische Kolonie, auf der Nordküste Afrikas zwischen Marokko und Tunis, 477913 qkm; zerfällt in den Küstensaum, das waldreiche Gebirgs-Plateau und in den Wüstensaum. Algerien zerfällt in drei Departements: Alger (Algier), Oran und Constantine. — Algerische Weine, welche den kleinen Languedoc-Weinen ähneln, waren sowohl auf der Londoner Weltausstellung 1862, als auch auf der Pariser 1867 vertreten und fanden viel Beifall. Neuerlich sind sie infolge sorgfältigerer Behandlung noch besser geworden und gehen meist als Bordeaux.

Affreville. *Dép. Alger.*	Alger[3]). *r.*	Alger malaga.
Ahmed Ben Ali.	— grenache[4]).	— malvoisie.
Ain-Tédelès. *Dép. Oran.*	— madère.	Assi-Ben-Okba. *Dép. Oran.*

[1]) Name des Oberlaufs des Blauen Nil bei den Abessiniern.

[2]) Ein gegohrenes Getränk von Datteln mit einer Beimischung von getrockneten Trauben.

[3]) Franz. *Alger*, deutsch Algier, engl. *Algiers*, span. *Argel, Arjel*, arab. *Algazair*.

[4]) *Grenache blanc, grenache noir* (ital. *granaccio)*, geschätzte großbeerige Reben-Sorten.

Baba-Hassem. *Dép. Alger.*
Birmandreïs. *Dép. Alger.*
Bla di Touaria.
Blidah. *Dép. Alger.*
Boa-Sfer.
Bone[1]). *Dép. Constantine.*
Boufarik. *Dép. Alger.*
Bouzariah malvoisie.
Bréa. *Dép. Oran.*
Cheragas. *Dép. Alger.*
Cherchell. *Dép. Alger.*
Coléah. *Dép. Alger.*
Constantine.
— malvoisie.
— muscat.
Dellys. *Dép. Alger.*
Dely-Ibrahim. *Dép. Alger.*
Denis-du-Sic. *Dép. Oran.*
Douaouda. *Dép. Alger.*
Douéra. *Dép. Alger.*
Fouka. *Dép. Alger.*
Gastu. *Dép. Constantine.*
Guebar bou Aoun. *r.*
Héliopolis. *Dép. Constantine.*
Joinville. *Dép. Alger.*
Kléber. *Dép. Oran.*
Kouba. *Dép. Alger.*
Lourmel. *Dép. Oran.*
Mahelma. *Dép. Alger.*
Maison-Carrée. *Dép. Alger.*
Mangin. *Dép. Oran.*
Mascara.
Mazagran. *Dép. Oran.*
Médéah. *Dép. Alger.*
Meurad. *Dép. Alger.*
Milianah. *Dép. Alger.*
Millesimo. *Dép. Constantine.*
Misserghin. *Dép. Oran.*
Mostaganem. *Dép. Oran.*
Mustapha. *Dép. Alger.*
Orléansville. *Dép. Alger.*
Pélissier. *Dép. Oran.*
Philippeville. *Dép. Const.*
— muscat du Zeramna.
Randon. *Dép. Constantine.*
Rouffach. *Dép. Constantine.*
Saint-Charles. *Dép. Const.*
Saint-Cloud. *Dép. Oran.*
Saoula. *Dép. Alger.*
Senia. *Dép. Oran.*
Tafna.

IV. Colonie du Cap. Kapland. Cape Colony.

Kapland, Kapkolonie, britische Kolonie, die Südspitze Afrikas umfassend, mit Einschluß von Ost- und Westgriqualand, dem Transkeidistrikt und Tembuland, 573 171 qkm und 1 525 739 Einwohner. Die Einwohner bestehen aus Kaffern, Hottentotten, Betschuanen usw. und ungefähr 380 000 Weißen: Engländer, Franzosen (Weinbauer), Holländer (Ackerbauer und Viehzüchter), Deutsche, außerdem Chinesen, Malaien, Inder usw. — Der Weinbau am Kap wurde 1660 von französischen Hugenotten begonnen, welche die Kolonie Drakenstein besiedelten. Bis in die neueste Zeit galt der Kapwein als das edelste Getränk der Erde. Baron Vaerst schreibt in seiner »Gastrosophie«, daß der Kap-Madeira dem besten der Insel Madeira nicht nachstehe. Den Constantiawein hat schon Klopstock in einer Ode besungen, andere Dichter nannten den Kapwein einen »Götterwein«. Gegenwärtig weiß man, daß das Kapland zwar vortreffliche Likör-Weine erzeugt, daß diese aber von den ersten Sorten der europäischen übertroffen werden, welche auch bei weitem nicht so teuer sind. Im Handel unterscheidet man die edeln Produkte als »Kapweine«, während die leichteren, die sich durch Säure-Freiheit auszeichnen, »Südafrikanische Weine« heißen. — Trauben-Sorten: *Groene-druif* (Grüntraube), welche den Kap-Madeira liefert; *steen-druif* (Steintraube), aus welcher der Kap-Rheinwein hergestellt wird, und *hanepoot* (persische Traube), welche den vortrefflichen Konstantia-Wein (vergl. die Fußbem. zu *Constantia)* liefert. Letzterer wurde vom holländischen Gouverneur Van der Stule bezogen, welcher auch die Weinpflanzungen der Landgüter Great- und Little-Constantia anlegte und auf den Namen seiner Gattin »Constantia« taufte. Stulenbosch (Stellenbosch) ist ebenfalls von ihm gegründet. — Leistungsfähige Firma für den Bezug von Kapweinen: *E. Plaut*, Kapstadt.

Cape Burgundy.
— Frontignac[2]).
— hanepoot. *h. s.*
— hermitage. *r. w.*
— hock[3]).
— lacrymae Christi[4]). *hr.*
Cape Madeira.
— malmsey[5]).
— muscatel[6]). *r. w.*
— Pearl vergl. Paarl.
— Pontac[7]). *r.*
— port.
Cape sherry.
— Steen.
— zwart berg[8]).
— zwellendam.
Constantia[9]). *rbr.*
Drakenstein[10]). *r. w.*

[1]) Deutsch Bona, arab. *Blaid-el-Aneb.*

[2]) Im Englischen schreibt man oft auch *Frontiniac*, nicht selten *Frontignan*, welch' letzteres eigentlich das Richtigere wäre, da die franz. Stadt, nach welcher der Wein benannt wird, *Frontignan* heißt. Letztere liegt im Dép. *Hérault* und hat 2000 Einwohner, welche Weinbau (ehemals berühmter Muskatwein, in den letzten Jahren großenteils durch die Phylloxera zerstört) und Branntwein-Brennerei betreiben.

[3]) Deutsch »Kap - Hochheimer«, allgemeiner »Kap-Rheinwein«.

[4]) Wörtlich »Thränen Christi«; engl. *lacrymae Christi*, sonst auch *lagrimae Christi* und *lacrimae Christi* geschrieben. Letztere beiden Schreibweisen sind die italienischen. Die italienischen Wörterbücher geben sämtlich für das Wort »Thräne« die Formen *lagrima* (auch spanisch) und *lacrima*. Die nur selten vorkommende Form *lagryma* (daher auch *lagrymae Christi)* ist veraltet. — Der *Lacrimae Christi* ist ein neapolitanischer Wein, so genannt von der Lacrima-Traube und dem Kloster auf dem Vorsprunge des Vesuvs. Er wächst nur in der nächsten Umgebung des genannten Klosters, hat eine hellrote Farbe, ist feurig und würzhaft und gilt deshalb als einer der edelsten Likör-Weine.

[5]) Altengl. *malvesie*, franz. *malvoisie*, deutsch auch Malvasier; griechischer Likörwein, nach der Stadt *Napoli di Malvasia* in Lakonien benannt. Auch Weine von Madeira, Tinos, den Azoren, Teneriffa, Sardinien und Sizilien gehen unter dem Namen »Malvasier«. Ein vortrefflicher Malvasier wächst bei Martigny im schweizerischen Kanton Wallis.

[6]) Auch *moscatel*, *muscadel*, *moscadel* geschrieben.

[7]) *Pontac*, im vorigen Jahrhundert in Deutschland gebräuchlicher Name der Bordeaux-Weine, nach einer Familie *de Pontac* benannt, welche große Weinberge in Médoc (Vigneau, Bommes) besaß. — *Pontacq*, Stadt im franz. Dép. Basses-Pyrénées, hat Merino- und Bienenzucht und Handel mit in der Umgegend gebautem guten Rotwein.

[8]) Kapwein vom »schwarzen Berge« *(zwart*, schwarz; *berg*, Berg).

[9]) Die Constantia-Weine sind rote und weiße Likör-Weine erster und zweiter Klasse, von köstlichem Gewürz und einer Süßigkeit, welche in vollkommenem Einklang zum Alkohol-Gehalt steht.

[10]) Die trockenen Weißweine, welche im Thal von Drakenstein, besonders beim Dorfe Paarl, erzeugt werden, gehen meist als Kap-Rheinweine (in England *Cape hock* genannt).

Malmesbury.
Paarl[1]. *r. w.*
Prince Albert.
Riebeek Kasteel.
Rota (Stulenbosch). *r.*
Tintara.
Wellington. *w.*
Witteboom. *w.*

V. Maroc. Marokko. Morocco.

Marokko, *Maghreb-al-aksa*, »das Äußerste des Westens«, von den arabischen Gelehrten *El-Gharb el-Djoani* genannt, Sultanat in Nordafrika, wird im Norden von dem Mittelmeer, im Westen von dem Atlantischen Ozean, im Osten von Algerien und im Süden von der Sahara begrenzt. Die Größe wird, bei der Unbestimmtheit der Grenzen gegen Süden, annähernd gegen 800 000, ohne Tuat und die Sahara auf 439 000 qkm berechnet. Das Land zählt ungefähr 8 Millionen Einwohner.

Alkassar.
Magador od. Mogador.
Marocco Malaga[2].
Tafilelt od. Tafilett.
Tagodast.
Tanger.
Taroudante.
Uadnum.
Wazzan Muskat.

VI. Tripoli. Tripolis. Tripoli.

Tripolis, Tripolitanien, türk. *Tarablusi Gharb*, Land an der Nordküste Afrikas, unter türkischer Regentschaft, umfaßt das größtenteils wüste eigentliche Tripolis zwischen der Kleinen und Großen Syrte, das Hochland Barka und die fruchtbaren Oasen Ghadames, Fezzan, Audschila; 1 033 400 qkm und 1 Mill. Einwohner (Mauren, arabische Beduinen und Berber).

Barka.
Sidra.
Sokna.

VII. Tunis. Tunis. Tunis.

Tunis, Tunesien, franz. Schutzstaat in Nordafrika, am Mittelmeer, der kleinste, aber fruchtbarste der ehemaligen »Raubstaaten«, 116 300 qkm und 1½ Mill. Einw. (meist Araber und Mauren).

Almahadiah.
Blanco.
Goletta.
Medscherda.
Mellech od. Mellach.
Mustafa.

Les îles de l'Atlantique. A. Die Inseln des Atlantischen Ozeans. Atlantic Islands.

(Westafrikanische Küste.)

Auf den Inseln Ascension, St. Helena und den Inseln des Meerbusens von Guinea werden zwar Reben gezogen, jedoch nur, um die Früchte derselben zu genießen. Da diese Inseln beinahe oder gänzlich unter dem Äquator gelegen sind, kann der Weinstock nicht gedeihen, um eine erfolgreiche Weinerzeugung zu ermöglichen.

I. Açores. Azoren. Azores.

Azoren, Habicht-Inseln, Westinseln, port. *Ilhas Açores*, auch *Ilhas Terceiras*, engl. *Western Islands*, eine als Provinz, nicht als Kolonie zum Königreich Portugal gehörige und von dem Festlande 1700 km entfernte Gruppe von neun Inseln und mehreren Klippen im Atlantischen Ozean, früher zu Afrika, jetzt zu Europa gerechnet. Administrativ zerfällt der Archipel in drei nach ihren Hauptstädten benannte Distrikte: Angra do Heroismo (Hauptstadt des ganzen Archipels, auf Terceira), 727,7 qkm, 74 266 Einw.; Horta (auf Fayal), 786,5 qkm, 63 421 Einw.; Ponta Delgada (auf San Miguel), 874 qkm, 131 714 Einw. Die wichtigeren Inseln der Azoren-Gruppe sind: San Miguel, 777 qkm mit 107 000 Einw., die größte und wichtigste Insel der Azoren. Hauptstadt ist Ponta Delgada. Südöstlich von San Miguel liegen Santa Maria (5880 Einw.) und die Felsen-Eilande Formigas. Pico, 447 qkm mit 27 904 Einw., reich an schöner Waldung, gutem Rindvieh und vortrefflichem Wein. Hauptstadt ist Lagens. Fayal, 179 qkm mit 26 265 Einw., so genannt nach dem bei der Entdeckung in Fülle angetroffenen Strauch myrica faya. Hauptstadt ist Horta. Dabei die kleineren Inseln Flores (10 700 Einw.) und Corvo (1000 Einw.). San Jorge, östlich von Fayal, 244 qkm mit 18 000 Einw. Hauptstadt ist Villa de Velhas. Graciosa, nördlich von San Jorge, 63 qkm mit 8718 Einw. Hauptstadt ist Santa Cruz. Terceira, die Mitte der Insel-Gruppe, 421 qkm mit 45 395 Einw. Hauptstadt ist Angra do Heroismo.

Die Weine dieser Inseln gehen hauptsächlich nach Nordamerika und Brasilien.

Corvo.	Fayal.	Flores.
Corvo. *r. w.*	Horta.	Flores. *w.*
— tinto.	— vino seco.	— ferral[3].

[1] Deutsch Perle, englisch *pearl*, holländisch *paarl*, *parel*.

[2] Ein von den Juden im Innern des Landes bereiteter gekochter Wein, welcher dem Malaga sehr ähnlich ist und guten Geschmack haben soll.

[3] Ist Wein aus der großen schwarzen Trauben-Sorte gleichen Namens, welche hauptsächlich auf der Insel Madeira (siehe S. 1543) gepflegt wird. Die Beeren sollen die Größe eines Tauben-Eies erreichen; nach anderen sollen sie noch größer werden.

Graciosa.
Graciosa. *w.*
— malvazia.
Santa Cruz. *w.*

San Jorge.[1]
Calheta sercial.
San Jorge. *hw.*
Velas.
— vidogna.

Santa Maria.
Santa Maria. *w.*
— Maria sercial.

San Miguel.
Ponta Delgada.
San Miguel. *w.*
— Miguel malvazia.

Pico.
Lagens malvazia.
Pico. *L.*
— malvazia.
— sercial.
— vino pasado.
— vino seco.

Terceira.
Angra. *w.*
Terceira. *w.*
Victoria. *w.*

II. Les Canaries. Kanarische Inseln. Canary Islands.

Kanarische Inseln, *Islas Canarias*, engl. *Canaries*, von den Alten *Insulae fortunatae* genannt, eine administrativ zu den Provinzen, nicht zu den Kolonieen Spaniens gehörende Insel-Gruppe im Atlantischen Ozean, an der Westküste von Afrika, besteht aus sechs kleineren unbewohnten Felsen-Inseln Graciosa, Allegranza, Montaña Clare, Isleta de Lobos, Rocque del Este, Rocqne del Oeste, und den sieben größeren Inseln: Ferro, Palma, Gomera, Teneriffa, Gran Canaria, Fnerteventura und Lanzarote, welche eine westliche und eine östliche Gruppe bilden. Ihre gesamte Oberfläche beträgt 7624 qkm mit 291 625 Einw. Die Inseln werden in zwei Zivil-Provinzen, eine östliche mit Las Palmas als Sitz der Regierung und eine westliche mit Sauta Cruz de Teneriffa als Hauptstadt, geteilt. — Die Kanarien-Weine gehören zu der Gattung derer von Madeira, sind aber nicht so körperlich. Früher waren die Kanarien-Weine, zu denen übrigens auch der Madeira gerechnet wurde, viel berühmter als heutzutage, wo sie meist unter fremder Etikette, als Madeira oder Sherry, in den Handel gelangen. Der größte Teil der Produktion geht nach Brasilien.
Bezugs-Quelle für Kanarische Weine: *Stasni & Gossi*, Frankfurt a/M.

Ferro[2].
Ferro. *w.*
— malvazia.
Jolfo. *w.*
Valverde.

Fuerteventura[3].
Antigua. *w.*
Betancuria. *w.*
— malvazia.
Fuerteventura. *w.*
Oliva.

Gomera[4].
Gomera vidogna.
Herminga. *w.*
— madera.
Palmwein[5].
San Sebastian.

Gran Canaria[6].
Canaria lagrimae Christi.
— madera.
— malaga.
Canaria malvazia.
— Manzanilla.
— port.
— vidogna.
— vino de Jerez.
Las Palmas. *w.*
Nublo. *w.*
Sancillo.

Lanzarote[7].
Arrecife.
Corona. *w.*
— malvazia.
Famara.
Lanzarote. *w.*
— madera.

Palma[8].
Caldera.
Ced(e)ral.
Palma. *g.*
— malvazia.
Palma seco (Palmsekt).
— vidogna.
Tazacorte.

Teneriffa[9].
Dante malvazia.
Guimar.
Laguna.
Leno.
Matanza.
Orotava.
Pico de Teyde[10].
— de Teyde malvazia.
— de Teyde port.
— de Teyde vidogna.
Tagamana.
Tacaronte.
Teneriffa. *r. w.*
— madera.
— seco.
Val d'Icod.

---

[1]) Auch *San Giorgio*, engl. *Saint-George*.
[2]) Auch Hierro, die westlichste und unter den bewohnten die kleinste der Kanarischen Inseln, 275 qkm mit 5900 Einwohnern, liefert die schönsten kanarischen Feigen.
[3]) Südwestlich von Lanzarote, durch die 11 km breite Bocaynastraße von der letzteren getrennt, ist 100 km lang, durchschnittlich 24 km breit und hat, einschließlich der benachbarten Insel Lobos (4,6 qkm) 1721,6 qkm und 10 200 Einwohner.
[4]) Südwestlich von Teneriffa, 374 qkm mit 14 140 Einwohnern.
[5]) Aus Palmen und einem Aufguß von Wein geringerer Sorte hergestellt.
[6]) Die zweitgrößte der nach ihr benannten Gruppen der Kanarischen Inseln, 1667 qkm groß, mit 95 415 Einw. in 22 Ortschaften. Die Insel, von 56 km Durchmesser, ist ein domförmiger erloschener Vulkan; an der Nordostseite schließt die kleine Halbinsel Isleta von neuerer vulkanischer Bildung an.
[7]) Auch Lanzerota geschrieben; die östlichste und niedrigste der größeren Kanarischen Inseln, bedeckt mit den umliegenden Eilanden 806 qkm und zählt 16 409 Einwohner.
[8]) Die westlichste der Kanarischen Inseln, 726 qkm mit 32 000 Einwohnern, von dreieckiger, nach Süden zugespitzter Form. Haupterzeugnisse: Wein (Palm- oder Palmensekt), Südfrüchte, Mandeln, Zuckerrohr, Gemüse, Honig usw.
[9]) Teneriffa, Tenerife, die größte, reichste und bevölkertste der Kanarischen Inseln, an der Nordküste Afrikas zwischen Gran Canaria, Gomera und Palma gelegen, 2026 qkm groß mit 105 052 Einwohnern.
[10]) Ein Vulkan, welcher sich im südlichen Teile der Insel in gewaltiger Großartigkeit zu 3715 m Höhe erhebt. Die Abhänge sind mit Reben bepflanzt, welche den berühmten Kanariensekt liefern. Unter letzterem Namen bezeichnet man nicht selten alle Weine der Kanarischen Inseln, besonders auch die von Teneriffa.

III. Îles du cap Vert. Kapverdische Inseln. Cape Verd Islands.

Kapverdische Inseln oder Inseln des Grünen Vorgebirges, *Ilhas do Cabo Verde*, portugiesischer Archipel im Atlantischen Ozean, etwa 550 km von dem westafrikanischen Kap Verde entfernt, besteht aus zehn Inseln, wovon neun bewohnt, und vier Klippen, und zählt auf 3851 qkm 110 926 Einwohner, wovon nur der 20. Teil Weiße, die übrigen freie Farbige sind. Die Inseln zerfallen in zwei Gruppen, eine südliche unter dem Winde (Sotavento) und eine nördliche über oder vor dem Winde (Barlavento). Sie sind gebirgig und geologisch älter als die Kanaren und Azoren. Man baut Reis, Mais, Hirse; ferner Wein, Zuckerrohr, Tabak, ausgezeichnete Orangen sowie mancherlei andere subtropische Früchte. Die Inseln wurden 1441 von den in portugiesischen Diensten stehenden Genuesen Antonio und Bartolomeo di Nolli zuerst entdeckt und 1456 von Cadamosto für Portugal besetzt.

Boavista[1].
Boavista.
— malvazia.

Brava[2].
Brava. *w.*
— vino seco.

Fogo[3].
Pico do Fogo[4].

São Antão[5].
Corõa. *w.*
Ribeira.

São Nicolão[6].
Preguizo.
São Nicolão.

São Thiago[7].
Porto Praïa.
Sao Thiago malvazia.

São Vicente[8].
São Vicente. *w.*

IV. Madère. Madeira. Madeira.

Portug. Madeira, span. Madera, falsch Madaira, westafrikanische Insel, die ihren Namen von den jetzt längst verschwundenen Waldungen (*madera* = Holz) hat. Sie liegt 700 km westlich von der marokkanischen Küste und 450 km nördlich von Palma und Teneriffa und bildet mit der 55 km nordöstlich gelegenen Insel Porto Santo (1800 Einw.) und den kleinen, südwestlich gelegenen Wüsten-Inseln (Ilhas desertas) eine portugiesische Provinz (815 qkm). Die durchweg vulkanische Insel ist 48 km lang und 21 km breit. Die Bevölkerung beträgt 134 011 Einwohner und ist gemischt; Italiener, Juden, Mauren, als Sklaven eingeführte Neger, Engländer finden sich neben der herrschenden Rasse, den Portugiesen. — Wohl kein anderer Wein wird so verfälscht, wie der Madeira. Abgesehen von einigen Kapweinen, Teneriffa- und anderen südlichen Weinen, welche unter der Flagge »Madeira« segeln, finden geradezu Pantschereien dieses Weltweines Absatz. So erzeugt man in Neustadt-Magdeburg, Hamburg und Stettin gewerbsmäßig aus altem Weißwein mit Spritzusatz, Nußschalen-Extrakt und Kandis den »Elbmadeira«. In Frankreich (Marseille, Cette) verfertigt man Madeira aus Cider, welcher mit Honig versetzt, gekocht, abgeschäumt und filtriert, nach fünf bis sechs Monaten auf Flaschen gezogen wird. In Amerika stellt man »echten« Madeira aus einer Hopfen-Abkochung mit Schwefel-Säure, Honig, Jamaika-Rum und dergl. her. — Trauben-Sorten weiß: Alicante, Bagoual, Malvazia, Moscatel, Sercial, Verdelho, Vidogna. — Schwarz: Bastardo, Tinto, Ferral. — Blau: Pergola.

Madeira batardo[9].
— Blackburn's reserve.
— Boal. *w.*
— Calheta.
— Cama do Lobos.
— Castle.
— dry, sec od. seco[10].
— dry, vino de roda[11].
— East India[12].
Madeira Estreto.
— Fago de Pereira.
— full medium.
— Funchal.
— good sound.
— goutte d'or.
— Leacock[13].
— London particular.
— malvazia[14].
Madeira meridian.
— moscatel.
— Oliveiras.
— Ponta del Gada. *hw.*
— Ponta do sol.
— Porto da Cruz. *hw.*
— Portomoniz.
— Rainwater.
— Ribeira-Brava.

---

[1]) Ist 593 qkm groß, ziemlich sandig, wegen der vielen Riffe und Sandbänke schwer zugänglich, hat 3086 Einwohner.

[2]) Ziemlich gebirgig, mit dem Hafen Furna an der Ostküste; die Hauptstadt São João-Batista wird von den Weißen des Archipels als Sommer-Aufenthalt benutzt. Die Insel hat mehrere Mineral-Quellen und auf 61 qkm 9013 Einwohner.

[3]) Deutsch »Feuer«, 443 qkm groß, fruchtbar, aber ungesund, hat zwei Häfen und 16 000 Einw.

[4]) An den Abhängen des Pic gezogen, dem Kanariensekt nicht unähnlich.

[5]) Die nordwestlichste und fruchtbarste der Kapverdischen Inseln, 720 qkm groß, mit dem 2253 m hohen Tope da Corõa, zählt 18 351 Einwohner. Hauptstadt ist Ribeira-Grande mit 6000 Einwohnern.

[6]) Sehr fruchtbar, 375,5 qkm und 8815 Einw.

[7]) *San Jago, Sant Yago, San Yago, Santiago, Sãothiago*, die größte der Kapverdischen Inseln, zählt auf 967 qkm 45 488 Einwohner. Hauptstadt ist Porto Praïa mit 21 000 Einwohnern.

[8]) Gesunde Insel, 207 qkm mit 7342 Einwohnern.

[9]) Madeira von geringer Güte, wird aus der Bastard-Traube (*batardo*) gewonnen.

[10]) Aller Madeira ist ursprünglich trocken (*dry*). Diejenigen Qualitäten, die nicht als ganz trockene und helle Weine in den Handel kommen, sind mit etwas eingekochtem Weinmost, unvergorenem Wein oder sogar mit Rohrzucker versüßt und ein wenig gefärbt.

[11]) Früher pflegte man, um den Madeira rascher zu altern und zu veredeln, denselben auf große Seereisen nach heißen Ländern (Westindien) zu schicken. In neuerer Zeit läßt man die Weine in *Estufas do sol*, Magazinen mit Glasdach, ein Jahr an der Sonnen-Wärme liegen und sich entwickeln, oder sie bleiben in geheizten Räumen bei einer Temperatur von 40 bis 60° C je nach Güte drei bis sechs Monate liegen, wobei sie eine nicht geringe Menge ihres Flüssigkeits-Gehaltes verlieren, aber an Geschmack und Aroma ungemein gewinnen. Bleibt der Wein zum Altern auf gewöhnlichem Lager in den Magazinen, so heißt er *canteiro*.

[12]) Englische Bezeichn. für den *vino de roda*.

[13]) Von *Leacock & Co.*, Funchal.

[14]) Die besten Sorten des Malvasier kommen nicht in den Handel, da sie der Krone von Portugal gehören.

Madeira royal reserve.	Madeira South side.	Madeira twice passed the line.
— São Martinho.	— tinto, Insel-Burgunder. *r.*	— Verdelho.
— sercial. *hg.*	— très-vieux, retour des Indes.	— Verdelho selecto
— Seycal do Norte.		— Victoria.

V. Porto Santo. Porto Santo. Porto Santo.

Portugiesische Insel im Atlantischen Ozean, 50 km nordöstlich von Madeira, besteht aus zwei vulkanischen Gebirgs-Gruppen, zwischen denen sich eine sandige Ebene erstreckt, in der sich die meisten kleinen Ortschaften befinden; unter letzteren ist Balera die bedeutendste. Die Insel zählt 1800 Einw.

Porto Santo madera.	Porto Santo moscatel.	Porto Santo tinto.
— Santo malvazia.	— Santo sercial.	— Santo vino seco.

Îles de l'Océan Indien. B. Inseln des Indischen Ozeans. Indian Ocean Islands.

(Ostafrikanische Küste.)

Die hier nicht angeführten Inseln, wie Seychellen, Amiranten, Tschagos-, Aldabra-, Nazareth-Inseln u. a. erzeugen zwar teilweise auch Wein, jedoch in so geringer Menge, daß sie hier ohne Bedenken weggelassen werden konnten.

I. Comores. Komoren. Comoro Isles.

Comoro-Inseln, *Ilhas de Comoro*, eine 1598 von Houtman entdeckte, aus vier größeren und mehreren kleineren Inseln bestehende Gruppe zwischen der Westküste Madagaskars und der Küste von Mozambique, sämtlich hoch und bergig, zum Teil vulkanisch, mit einem Gesamt-Umfang von 1972 qkm und 62 000 Einwohnern. Die Komoren stehen durch Vertrag vom 24. April 1886 unter dem Protektorat Frankreichs. Sie unterstehen dem Gouverneur von Mayotta und werden durch einen Residenten auf der Insel Johanna verwaltet. — Der Wein dieser Inseln ist von geringer Güte und wird nicht ausgeführt.

Gross-Comoro[1].	**Johanna**[2].	**Mohilla**[4].
Comoro. *w.*	Nsuani.	Fumbuni.
	Mayotta[3].	
	Msapura.	

II. Madagascar. Madagaskar. Madagascar.

Madagaskar, von den Eingeborenen Nosin-Dambo, Nossi-Ndambo, »Insel der wilden Schweine«, von den Eingeborenen der umliegenden Inseln Tani-be, »Großes Land«, von den Arabern Dschesiret-el-Komr, »Mondinsel« genannt, wurde 2. Februar 1506 von dem Portugiesen Fernando Soares entdeckt und seitdem lange als St. Lorenz-Insel, von den älteren französischen Ansiedlern auch als Dauphine bezeichnet. Madagaskar ist die größte afrikanische Insel, von der Ostküste durch den Kanal von Mozambique getrennt, seit 1885 unter französischem Protektorat, hat mit den kleinen umliegenden Inseln 591 964 qkm (ohne diese 591 563) und $3^1/_2$ Mill. Einwohner. Die letzteren, welche sich selbst Malagassi nennen, woraus die Europäer Madagassen, Malagasch und Malgaschen gebildet haben, bestehen im Osten aus den Hovas oder Owas (800 000), im Westen aus den Sakalawas ($^1/_2$ Mill. Einw.), im Osten aus den Betsimisarakas, im Innern aus den Betsilcos. — Die Früchte des Weinstockes galten hier früher für giftig (wahrscheinlich nach den Lehren des Muhammedismus), bis die Franzosen den Weinbau begannen und die Eingeborenen eines anderen belehrten.

Antananarivo[5].	Hovawein[7].	Madagascar français[10].
Antomboka.	Madagaskar }[8].	Mandritsara.
Betsileo[6].	Madagassischer }[8].	Sainte-Marie.
Fianarantsoa.	Madagascar américain[9].	Tamatave.

[1]) Arabisch Angasija oder Ngazija, mit fruchtbarem vulkanischen Boden, 1002 qkm mit 35 000 Einwohnern.

[2]) Arabisch Nsuani, die blühendste der Inseln, 373 qkm mit 12 000 Einwohnern, ungemein fruchtbar.

[3]) Arabisch M'Ayata, 366 qkm mit 9598 Einwohnern (worunter nur 197 Franzosen). Hauptort ist Dsaudsi, Haupthandelsplatz Msapure.

[4]) Moheli, Moali, 231 qkm mit 6000 Einw.

[5]) Auch Tananarivo, »tausend Dörfer«.

[6]) Einheimischer, Charakter der Kapweine; sämtliche Weine gedeihen auf M. sehr gut.

[7]) Hova's, die herrschende einheimische Völkerschaft mit einer Königin an der Spitze.

[8]) Einheimischer, wie unter 6).

[9]) und [10]) Von eingeführten amerikanischen bez. algerischen Trauben.

III. Mascareignes. Maskarenen. Mascarene Isles.

Maskarenen, *Ilhas Mascarenhas,* die östlich von Madagaskar im Indischen Ozean gelegenen vulkanischen Inseln Réunion und Mauritius, wozu auch das 600 km östlich von der letzteren gelegene Eiland Rodriguez zählt. Die Inseln wurden 1505 von dem Portugiesen Pet. Mascarenhas entdeckt.

Mauritius [1].	Réunion [2].	Rodriguez [3].
Mauritius Burgundy.	Gros-Morne. *r. w.*	Rodriguez. *w.*
— muscat.	Saint-Paul. *w.*	— muscat.
Pittre-Booth.	Saint-Pierre. *w.*	— sercial.

Îles de la Méditerranée. C. Inseln des Mittelländischen Meeres. Mediterranean Islands.

(Nordafrikanische Küste.)

I. Malte. Malta. Malta.

Britische Insel im Mittelländischen Meere zwischen Sizilien und der afrikanischen Küste, hat mit den kleineren Inseln Gozzo, Comino und den unbewohnten Cominotto und Filfoa 322,6 qkm, wovon auf Malta 249,2 qkm, auf Gozzo 70 qkm, auf Comino 2,6 qkm kommen. Die Inseln sind sehr dicht bevölkert und zählen 166 889 Einw. — Der Wein, welcher hier gebaut wird, gelangt nicht zur Ausfuhr.

Malta. *r. w.*	Malta malmsey.	Malta sherry.

II. Pantellaria. Pantellaria. Pantellaria.

Auch Pantelleria, im Altertum *Cosyra,* im Mittelalter *Cossura,* eine zur ital. Provinz und zum Kreis Trapani auf Sizilien gehörige Insel, 100 km von Sizilien und 69 km vom nächsten Küsten-Punkte Afrikas gelegen, umfaßt 145 qkm und ist vulkanischer Natur. Die Insel gehört als Fürstentum der Familie Requesens. Sie zählt 7315 Einwohner, die eine aus dem Arabischen und Italienischen zusammengesetzte Sprache reden. — Der Wein dieser Insel geht meistens nach Malta.

Pantellaria. *r. w.*	Pantellaria moscadella.	Pantellaria sherry.

---

[1]) Französisch *île de France, île Maurice,* eine englische, zu den Maskarenen gehörige Insel, 880 km östlich von Madagaskar und 184 km nordöstlich von Réunion, hat 1914 qkm Flächen-Inhalt und 371 655 Bewohner, darunter 250 000 Kuli und 3399 Chinesen. Die Insel gehörte seit ihrer Entdeckung (1505 durch den Portugiesen Mascarenhas) bis 1598 den Portugiesen, von da an den Holländern, die sie nach dem Prinzen Maurits benannten. Nachdem die Holländer die Insel 1710 verlassen hatten, wurde sie 1715 von den Franzosen besetzt und *île de France* genannt, 1810 eroberten sie die Engländer, welche ihr den alten Namen wiedergaben und sie im Wiener Vertrage von 1815 behaupteten. Hauptstadt ist Port-Louis.

[2]) Sprich »reünĭong'«; vor der französischen Revolution und 1814 bis 1848 *île Bourbon,* 1809 bis 1814 *île Bonaparte,* seit 1848 *Réunion* genannt, südlichste der bei Afrika im Indischen Ozean gelegenen Maskarenen, 560 km östlich von Madagaskar, 1980 qkm Flächen-Inhalt, meist fruchtbarer Boden, 171 731 Einwohner (darunter 23 161 indische Kuli, 5617 Madagassen, 9769 Afrikaner und 412 Chinesen).

[3]) *Diego Rodriguez, Diego Ruys,* engl. *Rodriguez Island,* die östlichste der Maskarenen, im Indischen Ozean, etwa 600 km östlich von Mauritius gelegen, umfaßt 110 qkm mit 2210 (2068?) Einwohnern, meist Ansiedlern aus Mauritius, besitzt fruchtbaren Boden.

Übersicht.

Amérique. Amerika. America.

A. Amérique du Nord. Nordamerika. North America.

I. La Nouvelle-Bretagne. Britisch-Nordamerika. British North America.
II. Le Mexique. Mexiko. Mexico.
III. États-Unis. Vereinigte Staaten. United States.

B. Amérique centrale. Mittel-Amerika. Central-America.

I. Costa Rica. Costa Rica. Costa Rica.
II. Guatémala. Guatemala. Guatemala.
III Honduras. Honduras. Honduras.
IV. Nicaragua. Nicaragua. Nicaragua.
V. Salvador. Salvador. Salvador.

C. Amérique du Sud. Südamerika. South America.

I. République Argentine. Argentinische Republik. Argentine Republic.
II. La Bolivie. Bolivia. Bolivia.
III. Le Brésil. Brasilien. Brazil.
IV. Le Chili. Chili. Chile.
V. Colombie. Colombia. Columbia.
VI. République de l'Équateur. Ecuador. Ecuador.
VII. Guyane. Guayana. Guiana.
VIII. Paraguay. Paraguay. Paraguay.
IX. Le Pérou. Peru. Peru.
X. République de l'Uruguay. Uruguay. Uruguay.
XI. Le Vénézuéla. Venezuela. Venezuela.

D. Îles de l'Amérique. Inseln von Amerika. Islands of America.

I. Les Bermudes. Bermuda-Inseln. Bermudas.
II. Indes occidentales. Westindien. The West Indies.
a) Grandes Antilles. Grosse Antillen. Greater Antilles.
b) Petites Antilles. Kleine Antillen. Lesser Antilles.
c) Îles de Bahama. Bahama-Inseln. The Bahamas.

Amérique. Amerika. America.

Der Name Amerika wurde 1507 von dem deutschen Gelehrten Waldseemüller (oder Waltzemüller) zu St.-Dié in Lothringen in einer Flugschrift, »Cosmographiae introductio«, in der außer einer kurzgefaßten Erdbeschreibung auch eine lateinische Übersetzung der Schiffahrten des *Amerigo Vespucci* (ital. Seefahrer, geb. 9. März 1451 zu Florenz, gest. in Sevilla 22. Febr. 1512) enthalten war, vorgeschlagen, da Waldseemüller den Vespucci für den Entdecker des Festlandes von Südamerika hielt. Der Name bürgerte sich trotz dieses Irrtums rasch ein und verdrängte schließlich auch den in Spanien üblichen Namen »Neue Welt«. Die Behauptung, der Name Amerika rühre von einer amerikanischen Landschaft her, oder die Ansicht, Vespucci habe sie erst nach seinen Reisen nach einer solchen Gegend Amerigo genannt, ist völlig unhaltbar. — Amerika ist nach Flächen-Inhalt der zweite, hinsichtlich der meridionalen Längen-Ausdehnung der erste Erdteil.

A. Amérique du Nord. Nordamerika. North America.

I. La Nouvelle-Bretagne. Britisch-Nordamerika. British North America.

Gesamt-Name der britischen Besitzungen in Nordamerika, welche alles Land zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean einerseits und den Vereinigten Staaten und dem Eismeer andererseits umfassen, mit Ausnahme der kleinen Inseln Miquelon, St.-Pierre und Langlade bei Neufundland. Den Flächen-Inhalt dieses Gebietes schätzt man auf 9 145 000 qkm (wovon 110 670 qkm auf Neufundland kommen), die Bevölkerung auf 4 672 439 (wovon 179 509 in Neufundland). Politisch besteht dieses weite Gebiet aus der Dominion von Kanada und aus der Kolonie Neufundland.

Murchison.	Prince Albert. *w.*	Victoria[1]). *r.*

II. Le Mexique. Mexiko. Mexico.

Mexiko oder Mejico, *Estados Unidos de Mejico, Republica Mexicana*, Föderativ-Republik, im Norden von den Vereinigten Staaten, im Osten vom Mexikanischen Meerbusen, im Süden von Britisch-Honduras, Guatemala und dem Stillen Ozean, im Westen von diesem Meer allein begrenzt, bedeckt mit der Halbinsel Nieder-Kalifornien und den Inseln 1 946 523 qkm und hat 11 980 205 Einwohner.

Celaya. *w.*	Guanajuato. *r. w.*	Passa del Norte. *r. w.*
Colima. *w.*	La Paz.	San Luis Potosi. *r. w.*
	Parras de la Fuente. *r. w.*	

III. États-Unis. Vereinigte Staaten. United States.

Republikanischer Staatenbund (44 Staaten), das ganze nordamerikanische Festland zwischen den britischen Besitzungen im Norden und Mexiko im Süden einnehmend, 9 212 300 qkm und 62 453 930, mit den Indianern und Alaska 62 814 000 Einwohner. — Einige von den hier nicht aufgeführten Staaten, z. B. Indiana, Illinois u. a. bauen zwar Wein, doch gegenwärtig noch in so geringer Menge, daß dieselben hier, vorläufig wenigstens, weggelassen werden konnten.

California[2]).	Angelica. *s.*	Burgundy »Cynthiana«.
Aliso. *r. w.*	Burger, Chablis type.	— »Diogenes«.
Anaheim. *r. w.*	Burgundy. *r. w.*	— »Franklin«.

[1]) Von der *Wine Trading Co.*, Victoria (British Columbia). — British Columbia ist Provinz der Dominion von Kanada, erstreckt sich vom Stillen Ozean bis zum Felsen-Gebirge und von der Nordgrenze der Vereinigten Staaten bis zum Territorium Alaska und umfaßt außerdem Vancouver, die Queen Charlotte Islands und andere der Küste vorlagernde Inseln.

[2]) Vom spanischen *caliente fornalla*, »heißer Ofen«, nächst Texas der größte der Vereinigten Staaten von Amerika, hat eine Länge von etwa 1100 km und eine Breite von etwa 3300 km. Der Flächenraum beträgt 410 140 qkm, auf welchen 1 208 130 Menschen wohnen. Hauptstadt ist Sacramento. — Die kalifornischen Weine wachsen hauptsächlich nördlich von San Francisco im Sonoma- und Napathale; südlich von San Francisco finden sich ebenfalls noch größere Anlagen, und in Südkalifornien bei Los Angeles zeichnet sich Anaheim durch große Weinanlagen aus. Die Reben-Kultur wurde in Kalifornien schon vor mehr als zweihundert Jahren durch die spanischen Missionäre eingeführt. — Bezugs-Quellen für kalifornische Weine: Napa Valley Wine Co., Inglenook Wine Co., Kalifornische Weingesellschaft, Urbana Wine Co., San Francisco.

Burgundy »Golden Grape«. *r.*
— »J. P. Portal«. *r.*
Carbenet. *r.*
California. *r.*
California. *L. hg.*
Carignan. *r.*
Catawba. *w.*
Still Catawba. *w.*
Chasselas.
Claret. *r.*
El Cerrito. *w.*
El Molino. *r. w.*
Fountain Grove.
Glendale. *r. w.*
Grenache. *s.*
Gross Mancin »Golden Grape«.
Gutedel. *w.* [Grape«.]
Hillcrest. *r. w.*
Hock. *r. w.*
Ives' Seedling.
Jumö Montes.
Madeira.
Malmsey.
Margaux Souverain. *r.*
Monterey.
Muscatel. *w.*
Petit-Bouchet.
Port.
— »Golden Crown«.
Riesling. *w.*
— Cabinet. *w.*
San Bernardino. *r. w.*
San Buenaventura.
San Diego.
San Gabriel.
San José.
Santa Barbara. *r. w.*
Santa Clara. *r.*
Sauternes. *w.*
Sauvignon. *w.*
Semillon. *w.*
Sherry.
Tokay. *w.*
Urbana Cockburn.
— dry.
— Sweet Catawba.
— »Gold seal« sparkling special dry.
— London Dock Port.
Vallejo.
Vine Cliff. *r. w.*
Xeres vergl. Sherry.
Zinfandel. *r.*
— »Golden Grape«. *r.*
— (La Rosa). *r.*
— (Napa). *r.*
— (Old Mountain). *r.*
— »Olivina Brand«. *r.*
— (Sonoma). *r.*
Zumo pasmoso. *r.*

Carolina[1].
Scuppernong.

Colorado[2].
Denver.
San Juan.

Delaware[3].
Delaware. *w.*
Riesling. *w.*

Georgia[4].
Riesling. *w.*

Kansas[5].
Catawba. *w.*
Riesling. *w.*

Maryland[6].
Catawba. *w.*
Claret. *r.*

Missouri[7].
Catawba. *w.*
Claret. *r.*
Zinfandel. *r.*

New Jersey[8].
Catawba. *w.*
Hock. *r.*
Zinfandel. *r.*

New York[9].
HammondsportCatawba. *w.*
— Claret. *r.*
— Porto.
— Sherry.

Ohio[10].
Burgundy. *r. w.*
Catawba. *w.*
Claret. *r.*
Cunningham. *r.*
Huntington. *r.*
Ives' Seedling.
Marietta. *w.*
Norton.
Riesling. *w.*
Zinfandel. *r.*

Pennsylvania[11].
Catawba. *w.*
Port.

Virginia[12].
Braxton.
Catawba. *w.*
Claret. *r.*
Hock. *w.*
Sauternes. *w.*
Virginia Seedling.

---

[1]) Nordamerikanische Landschaft, am Atlantischen Ozean, südlich von Virginia, seit 1729 englische Kolonie und in North und South Carolina geschieden, die jetzt selbständige Staaten der Union sind.

[2]) Grenzt im Norden an Wyoming und Nebraska, im Osten an Nebraska und Kansas, im Süden an das Indianer-Territorium und Neumexiko, im Westen an Utah, bedeckt 269 150 qkm mit 410 975 Einwohnern. Hauptstadt ist Denver.

[3]) Nächst Rhode Island der kleinste der Vereinigten Staaten von Amerika, umfaßt mit 5309 qkm nur den östlichen Teil der von der Delaware- und Chesapeakebai gebildeten Halbinsel und hat 168 493 Einwohner. Hauptstadt ist Dover.

[4]) Wird im Norden von North Carolina und Tennessee, im Westen von Alabama, im Süden von Florida, im Osten von dem Atlantischen Ozean und von South Carolina begrenzt, bildet ein unregelmäßiges Viereck mit 154 030 qkm Fläche und 1 837 353 Einwohnern (darunter 973 462 Weiße und 863 716 Farbige). Hauptstadt ist Atlanta.

[5]) Im Norden an Nebraska, im Osten an Missouri, im Süden an das Indianer-Gebiet und im Westen an Colorado grenzend, hat 212 580 qkm und 1 427 096 Einwohner. Hauptstadt ist Topeka.

[6]) Im Norden von Pennsylvania, im Osten von Delaware und dem Atlantischen Ozean, im Süden von Virginia, dem District of Columbia und der Chesapeakebai, im Westen von West Virginia begrenzt, umfaßt 31 620 qkm mit 1 042 390 Einwohnern. Hauptstadt ist Annapolis.

[7]) Wird im Norden von Jowa, im Osten von Illinois, Kentucky, Tennessee und dem Mississippi, im Süden von Arkansas und im Westen von dem Indianer-Territorium, von Kansas und Nebraska begrenzt, hat 179 780 qkm und 2 679 184 Einwohner. Hauptstadt ist Jefferson City.

[8]) Nordamerik. Freistaat, 20 240 qkm, 1 444 933 Einw., seit 1664 englisch, seit 1776 Unionstaat.

[9]) *The Empire State*, mit 127 350 qkm und 5 997 853 Einwohnern. Hauptstadt ist Albany.

[10]) Begrenzt im Westen von Indiana, im Norden vom Eriesee und Michigan, im Osten von Pennsylvania, im Süden durch den Ohio (Fluß) von West Virginia und Kentucky getrennt, umfaßt 106 340 qkm, zählt 3 672 316 Einwohner, darunter etwa 200 000 Deutsche und 80 000 Farbige. Hauptstadt ist Columbus.

[11]) Nächst New York der bevölkertste Staat der Vereinigten Staaten, wird im Norden vom Eriesee und dem Staate New York, im Osten von New York und New Jersey, im Süden von Delaware, Maryland und West Virginia und im Westen von West Virginia und Ohio begrenzt, hat 117 100 qkm mit 5 258 014 Einw. Hauptstadt ist Harrisburg.

[12]) Grenzt im Osten an das Atlantische Meer, im Süden an North Carolina und Tennessee, im Westen an Kentucky und West Virginia, im Norden an Maryland, bedeckt eine Fläche von 109 940 qkm und hat 1 655 980 Einwohner (darunter 640 867 Farbige). Hauptstadt ist Richmond. — West Virginia, 64 180 qkm und 762 794 Einwohner; Hauptstadt ist Charleston.

B. Amérique centrale. Mittel-Amerika. Central-America.

Das schmale Verbindungsglied zwischen Nord- nnd Südamerika, umfassend die fünf Freistaaten: Guatemala, Salvador, Honduras, Nicaragua und Costarica, die früher einen Staatenbund bildeten, später aber sich trennten, ferner Britisch-Honduras und Panama, 547 308 qkm und 3 231 400 Einwohner.

I. Costa Rica. Costa Rica. Costa Rica.

Costa Rica, »reiche Küste«, früher das südlichste Glied der Vereinigten Staaten von Mittel-Amerika, seit 1842 eine selbständige Republik, hat 54 070 qkm und 214 264 Einwohner, darunter etwa 5000 Indianer, 1200 freie Neger, 600 Chinesen und 6835 Ausländer; außerdem 2800 uncivilisierte Indianer.

Barba. | Irazu. | Orosi.

II. Guatémala. Guatemala. Guatemala.

Ursprünglich Quauhtematlan, »Ort der Holzhaufen«, oder herkommend von den Tzendal-Worten U-hate-z-mal-ha, »Berg, der Wasser ausbricht«, die reichste der fünf Republiken von Mittel-Amerika, hat 125 100 qkm und 1 452 003 Einwohner.

Culma. | Fuego. | Santa Catarina.

III. Honduras. Honduras. Honduras.

Einer der fünf Freistaaten von Mittel-Amerika, grenzt im Norden an die Hondurasbai des Antillen-Meeres, im Nordwesten an Salvador, im Süden an die Südsee, im Südosten an Nicaragua und bedeckt 119 820 qkm mit 381 938 Einwohnern.

Gracias. | La Paz. | Tegucigalpa.

IV. Nicaragua. Nicaragua. Nicaragua.

Zwischen Hondnras im Norden, dem Antillenmeer im Osten, Costa Rica im Süden und dem Stillen Ozean im Westen. Den östlichen Teil des Staatsgebietes bildet die Mosquito-Küste, die 1860 wieder mit Nicaragua vereinigt wurde. Nicaragua hat 123 950 qkm und 287 845 Einwohner (mit den uncivilisierten Indianern 312 900).

Coseguina. | Momotombo. | Viejo.

V. Salvador. Salvador. Salvador.

Die kleinste, aber am dichtesten bevölkerte und am meisten kultivierte der fünf Republiken Mittel-Amerikas, am Stillen Ozean, 21 070 qkm und 777 895 Einw. (300 000 Indianer). Hauptstadt San Salvador.

San Salvador. | Santa Ana. | San Vicente.

C. Amérique du Sud. Südamerika. South America.

Ein rechtwinkliges Dreieck, größtenteils auf der südlichen Halbkugel, 17 870 100 qkm, ohne die Südpolar-Länder 17 732 130 (davon 95 497 qkm Inseln). Küsten-Länge 25 230 km.

I. République Argentine. Argentinische Republik. Argentine Republic.

Argentinische Konföderation, auch bloß Argentina oder Argentinien genannt, umfaßt etwa 2 894 000, nach anderen 2 789 400 qkm mit 3 874 000 Einwohnern (darunter 400 000 Italiener, 150 000 Spanier, 150 000 Franzosen, 35 000 Engländer, 25 000 Deutsche und 300 000 Mischlinge) und grenzt im Osten an den Atlantischen Ozean und die Staaten Uruguay und Brasilien, im Norden an Paraguay und Bolivia, im Westen an Chile, im Süden an Chile nnd das Eismeer.

Ambato.
Calchaqui.
Catamarca. *r. w.*
Mendoza.
— Malaga.
— Port.
Salta. *r. w.*
San Juan.
Tupungato.

II. La Bolivie. Bolivia. Bolivia.

Bolivia, so benannt zum Andenken an Simon Bolivar, den Befreier Südamerikas von der spanischen Herrschaft (geb. 24. Juli 1783 zu Caracas, gest. 10. Dez. 1830 in Santa Marta), grenzt im Norden und Osten an Brasilien, im Süden an Paraguay und Argentinien, im Südwesten an Chile, im Westen an Peru und Chile, hat 1 334 200 qkm und 1 192 000 Einwohner, ohne die wilden Indianer (etwa 245 000).

Chuquisaca.	Cinti.	Tomina.

III. Le Brésil. Brasilien. Brazil.

Vereinigte Staaten von Brasilien, die östliche Hälfte Südamerikas, grenzt im Norden an Guayana und an Venezuela, im Westen an Columbia, Peru, im Südwesten an Bolivia, im Süden an Paraguay, Argentinien und Uruguay, sodaß es mit allen südamerikanischen Staaten außer Chile und Ecuador zusammenstößt. Die Ostgrenze bildet der Atlantische Ozean. Der Flächen-Inhalt Brasiliens beträgt ungefähr 8 361 350 qkm. Die Einwohnerzahl beträgt ungefähr 14 Millionen.

Aranho.	Jacobina.	Santa Catharina.
Cantagallo.	Meia Ponte.	São Paulo.
Goyaz.	Muscatel. *w.*	Silva Braga.

IV. Le Chili. Chili. Chile.

Chile oder Chili, Republik an der Westküste Südamerikas, ehemals ein span. General-Kapitanat, über 4200 km lang, mit 776 000 qkm Flächen-Inhalt. Nach der Berechnung für Anfang 1893 belief sich die Zahl der Einwohner auf 2 867 375, einschließlich 50 000 Indianer und derjenigen, die sich der Zählung entzogen haben, auf 3 317 000.

Arauco.	Curico.	Quillota.
Atacama.	Mariscal.	Santiago. *r. w.*
Concepcion.	Muscat.	Vallemar.

V. Colombie. Colombia. Columbia.

Columbia, Colombia, Kolumbien: I. Früherer, aus dem spanischen Vicekönigreich Neugranada und der Generalkapitanie Caracas oder Venezuela gebildeter südamerikanischer Freistaat, der bis 1830 bestand (3 000 000 qkm mit etwa 3 Mill. Einw.). II. Seit 1861 die südamerik. Republik Neugranada, welche bis 1830 der in diesem Jahre aufgelösten großen Föderativ-Republik Colombia angehört hatte. Sie wird im Norden von Costa Rica und dem Karibischen Meer, im Osten von Venezuela und Brasilien, im Süden von Ecuador, im Westen vom Stillen Ozean begrenzt, hat 1 203 100 qkm und etwa 3 100 000 Einwohner.

Arauca.	Meta.	San Martin.

VI. République de l'Equateur. Ecuador. Ecuador.

Einer der drei aus der ehemaligen Republik Columbia gebildeten Freistaaten Südamerikas, grenzt im Westen an die Südsee, im Norden und Nordosten an Columbia, im Süden und Südosten an Peru, hat 299 600 qkm und 1 270 000 Einwohner, ohne die wilden Indianer.

Ibarra.	Loja.	Quito.

VII. Guyane. Guayana. Guiana.

Gu(a)yana, Guaiana, portug. Guianna, auch Guyana, der Teil des südamerikanischen Festlandes, der zwischen dem Orinoko, dem Amazonas und dem Atlantischen Ozean liegt. In dieser Umgrenzung besitzt Guayana eine Fläche von über 2 Mill. qkm. I. Britisch-Guayana, 229 600, nach englischer Angabe 281 220 qkm mit 288 328 Einw. II. Niederländisch-Guayana oder Surinam, 129 100 qkm mit 56 873 Einw. III. Französisch-Guayana, 78 900 qkm mit 29 637 Einwohnern.

Demerara.	Imerina.	Parima.

VIII. Paraguay. Paraguay. Paraguay.

Völlig binnenländische Republik Südamerikas, 253 100 qkm mit 333 000 Einwohnern; dazu kommen 60 000 halb- und 70 000 uncivilisierte Indianer. Hauptstadt ist Asuncion.

Asuncion.	Fogones.	Gran-Chaco.

IX. Le Pérou. Peru. Peru.

Spanisch *El Peru*, grenzt im Westen an die Südsee, im Norden an Ecuador, im Osten an Brasilien und Bolivia und im Süden an Chile, hat 1 137 000 qkm und 2 629 683 Einwohner. — Die Peru-Weine sind meistens von der Art der Madeiras und wirklich gut, obwohl von Kennern verschiedenartig beurteilt. Im Innern der Provinz Tarajaca wird am Fuße der Kordilleren schmackhafter Rot- und Weißwein bei Pica gebaut. Ein dem Madeira ähnlicher Wein wird auf dem Weingut des Señor Elias zu Hojos bei Pisco erzeugt. Eine andere große Weinpflanzung ist die von Señor Urrutias.

Callao.
Elias vergl. Hojos.
Hojos Madeira.
Ica.
Lima.
Maniagua.
Pica. *r. w.*
Pisco. *r. w.*
Pisco Madeira.
San Bento.
Trujillo.
Urrutias.

X. République de l'Uruguay. Uruguay. Uruguay.

Republica oriental del Uruguay, früher *Banda oriental* (»Ostseite«), Cisplatina, südamerik. Republik, am Atlant. Ozean, zwischen Brasilien und dem Rio de la Plata, 178 700 qkm und 749 000 Einwohner.

Maldonado.
Montevideo.
Rio Negro.

XI. Le Vénézuéla. Venezuela. Venezuela.

Republik, grenzt nördlich an das Antillenmeer, nordöstlich an den Atlantischen Ozean, östlich an das britische Guayana, südlich an Brasilien und westlich an Colombia, hat 1 043 900 qkm und 2 323 527 Einwohner. Die Küste von Venezuela ward 1498 von Kolumbus entdeckt und 1499 von Vespucci und Hojede Venezuela (»Klein-Venedig«) genannt. Doch hieß das Land auch Tierra Firma oder Castilla del Oro (»goldenes Kastilien«).

La Guaira.
Lara.
Zamora.

D. Îles de l'Amérique. Inseln von Amerika. Islands of America.

I. Les Bermudes. Bermuda-Inseln. Bermudas.

Auch Bermudas- (1515 von dem Spanier *Juan Bermudes* entdeckt) oder Somers-Inseln (der erste Bewohner 1609 war ein schiffbrüchiger Engländer mit Namen *Somers)*, eine in britischem Besitz befindliche isolierte ozeanische Gruppe von mehr als 300 kleinen Eilanden, Riffen und Klippen im Atlantischen Ozean, zu Britisch-Nordamerika gehörig, 50 qkm groß, mit 15 123 Einwohnern. Nur die 19 größeren Inseln sind bewohnt, darunter die Militär-Station St. Georg, Bermudas, Somerset, Watford, Gates, Ireland. — Obwohl das Klima der Kultur des Weinstockes günstig ist, finden sich doch nur wenige Weinpflanzungen. Der fruchtbare Boden bringt im Winter die Bermuda-Kartoffel, im Frühling Zwiebeln, im Sommer Mais und Pfeilwurz *(arrow-root)*.

Bermudas.
Hamilton.
St. George.

II. Indes occidentales. Westindien. The West Indies.

Die große Insel-Gruppe zwischen Nord- und Südamerika, die sich in weitem Bogen von Yucatan und Florida nach der Nordostküste Südamerikas erstreckt. Ihr Flächen-Inhalt beträgt 244 478 qkm, die Bevölkerung 5,4 Mill. Einwohner. Früher unterschied man zwei Gruppen (die Großen und Kleinen Antillen), heute unterscheidet man fünf Gruppen, nämlich die Inseln Cuba, Haïti, Portoriko, Jamaika, die Caymans-Inseln mit 216 674 qkm und 4,3 Mill. Einw.; die Bahama-Inseln, Caïcos- und Turks-Inseln mit 14 535 qkm und 54 000 Einw.; die Virginischen oder Jungfern-Inseln mit 693,7 qkm und 39 000 Einw.; die Kleinen Antillen mit 11 294 qkm und 1 Mill. Einw.; die Inseln unter dem Winde an der Nordküste von Venezuela mit 1281 qkm und 38 000 Einw. Im Gegensatz zu den letzteren stehen die Inseln über dem Winde, von Portoriko bis Trinidad. Die Engländer nennen jedoch die Inseln von Dominica bis Portoriko Leeward Islands, die Franzosen Îles-sous-le-Vent; dagegen heißen Windward-Islands und Îles du Vent bei Engländern und Franzosen die Inseln von Dominica bis Trinidad. Alle Antillen-Inseln zusammen heißen auch Westindische Inseln; der Name Karibische Inseln für die Kleinen Antillen wird kaum noch gebraucht. — Es versteht sich von selbst, daß hier nur die für die Weinproduktion in Betracht kommenden Inseln erwähnt werden.

a) Grandes Antilles. Grosse Antillen. Greater Antilles.

Cuba [1].	Haïti [2].	Jamaika [3].
Abajo.	Gonaïves.	Port-Morant.
Arriba.	St.-Marc.	**Puerto Rico [4].**
		Arecibo.

b) Petites Antilles. Kleine Antillen. Lesser Antilles.

Inseln über dem Winde.

Dominica [5].	Guadeloupe [6].	Trinidad [8].
	Martinique [7].	

Inseln unter dem Winde.

Buen-Ayre od. Bonaire [9].	Curaçao [10].	Curaçao Willemstad.

c) Îles de Bahama. Bahama-Inseln. The Bahamas.

Spanisch Lucayos *(los cayos* = die Klippen), Lucayische Inseln, eine England gehörige Insel-Reihe Westindiens, zwischen Florida und Haïti. Man zählt 29 größere, darunter 10 unbewohnte, 661 Felsen-Inseln und 2387 Felsen und Riffe. Die Engländer haben den Archipel in zwei Verwaltungs-Gebiete geteilt: I. das Gouvernement der Bahamas, 13960 qkm mit 47565 Einw.; II. die Turks (Grand Turk und Salt Cay) und Caïcos-Inseln. Die wichtigsten Bahama-Inseln sind: New Providence, Groß-Bahama, Abaco, San Salvador, Andros, Eleuthera, Great Exuma, Long Island, Cat Island, Rum Cay, Watlings Island. — Auf einigen der Inseln wird schon länger, auf anderen neuerdings Wein gebaut, doch ist die Produktion ganz unbedeutend. Ananas und Orangen bilden ein Hauptstapelprodukt, ebenso Baumwolle, Reis, Mais.

Abaco.	Andros.	New Providence.

[1]) Die größte der Großen Antillen, die wertvollste spanische Kolonie, liegt in langgestreckter Form vor dem Mexikanischen Golfe. Die Straße von Yucatan trennt die Insel von der Halbinsel Yucatan, die von Florida von der gleichnamigen nordamerikanischen Halbinsel, der Alte Bahama-Kanal von den Bahama-Inseln und der Kanal von Jamaika von der Insel Haïti. Cuba hat einen Flächen-Inhalt von 112191 qkm mit 1631687 Einwohnern. — Die Insel ist heute noch reich an wilden Reben, welche einen leichten kühlen, aber scharf und sauer schmeckenden Wein liefern.

[2]) Hayti nach ihrem ursprünglichen, Santo Domingo nach ihrem spanischen, in der Handelswelt noch immer üblichen Namen, früher auch Hispaniola genannt, nach Cuba die ausgedehnteste unter den Großen Antillen, hat einen Flächen-Inhalt von 75074, mit den kleinen dazugehörigen Inseln Tortuga, Gonave, Grande Cayemite, Lavache, Saona und Beata von 77253 qkm. Die Bevölkerung wird auf 1377000 Einwohner geschätzt. Haïti zerfällt in zwei Republiken: I. Republik Haïti (Neger-Republik) im Westen, der ehemalige franz. Teil, 28676 qkm und 960000 Einw. II. Republik San Domingo (Republica Dominicana, Mulatten-Republik) im Osten, der ehemalige spanische Teil, 48577 qkm mit 417000 Einw. — Die Seeküsten und einige Berge dieser Insel sind, wie *Jullien* schreibt, mit Reben bedeckt, welche dicke lange Trauben hervorbringen, deren dunkelrote Beeren die Größe von Tauben-Eiern haben sollen.

[3]) Ursprünglich Yamaye oder Janahica genannt, wurde von Kolumbus auf seiner zweiten Reise 1494 entdeckt und 1514 auf königlichen Befehl mit dem Namen Isla de Santiago belegt. Die Insel liegt südlich von Cuba und ist durch ihre Lage und ihre Erzeugnisse die wichtigste englische Besitzung in Westindien. Sie bedeckt 10859, mit den Turks- und Caymans-Inseln 12018 qkm und hat 639491 Einwohner. Berühmt ist die Insel durch den Jamaikarum, während Wein nur in geringen Mengen erzeugt wird und nicht zur Ausfuhr gelangt.

[4]) Auch Portoriko, Porto Rico, Portorico, richtiger Puerto Rico (»reicher Hafen«), ursprünglich Boriquen oder Burenquen genannt, eine der Großen Antillen in Westindien. Die Insel wurde von Kolumbus auf der zweiten Reise entdeckt und erhielt von ihm den Namen Isla de San Juan Bautista (Johannes' des Täufers). Puerto Rico bildet mit den nahe östlich liegenden, zu den Virginischen Inseln gehörigen Eilanden Culebra, Culebrita und Vieques ein spanisches General-Kapitanat von 9315 qkm. Die Insel selbst bedeckt 9144,49 qkm und hat 798566 Einw., nach anderen 810394.

[5]) Franz. *la Dominique*, die größte der zum brit. Gouvernement der Leeward-Inseln gehörigen Kleinen Antillen in Westindien, zwischen Guadeloupe und Martinique, 754 qkm mit 29000 Einw. — Der hier erzeugte Wein gelangt nicht zur Ausfuhr.

[6]) Die größte der Kleinen Antillen, in französischem Besitz, besteht aus zwei Inseln (Basse-Terre, 946,3 qkm und Grande-Terre, 656,3 qkm). Guadeloupe bildet mit den naheliegenden kleinen Inseln Désirade, Îles des Saintes, Petite-Terre, Marie-Galante, Saint-Barthélemy und einem Teile von Saint-Martin ein Gouvernement von insgesamt 1870 qkm und 165899 Einwohnern. — Es wird hier ein sehr trinkbarer Likörwein in ganz geringer Menge erzeugt.

[7]) Nächst Guadeloupe die wichtigste der französischen Antillen in Westindien, zwischen Santa Lucia und Dominica, 988 qkm mit 175863 Einw. — Das wichtigste Produkt ist Zuckerrohr, doch wird auch Wein in geringen Mengen erzeugt.

[8]) Die südlichste und größte der Kleinen Antillen, an der östlichen Nordküste von Venezuela vor der Mündung des Orinoko gelegen, britisch.

[9]) Insel der Kleinen Antillen bei Curaçao, in niederländischem Besitz, 335 qkm mit 4701 Einwohnern. — Weinbau unbedeutend.

[10]) Niederländische, zu den Inseln unter dem Winde gehörige Felsen-Insel im Antillen-Meere Westindiens, 550 qkm mit 25994 Einwohnern. — Neben Zuckerrohr, Mais, Feigen, Zitronen usw. wird in ganz geringer Menge auch Wein gebaut.

Übersicht.

Asie. Asien. Asia.

I. Afghanistan. Afghanistan. Afghanistan.

II. L'Arabie. Arabien. Arabia.

III. Béloutchistan. Belutschistan. Beloochistan.

IV. La Chine. China. China.

V. Le Japon. Japan. Japan.

VI. L'Asie Mineure. Kleinasien. Asia Minor.

VII. Indes orientales. Ostindien. The East Indies.

VIII. Perse. Persien. Persia.

IX. La Syrie. Syrien. Syria.

X. La Transcaucasie. Transkaukasien. Transcaucasia.

a) Géorgie. Georgien. Georgia.

b) Iméréthie. Imeretien. Imeritia.

c) La Kachétie. Kachetien. Kachetia.

d) La Mingrélie. Mingrelien. Mingrelia.

XI. Turkestan. Turkestan. Turkestan.

A. Îles de l'Asie. Inseln Asiens. Islands of Asia.

I. Archipel Indien. Indischer Archipel. The Indian Archipelago.

a) Moluques. Molukken. Moluccas.

b) Îles Philippines. Philippinen. Philippine Islands.

c) Îles de la Sonde. Sunda-Inseln. Sunda Isles.

II. Ceylan. Ceylon. Ceylon.

Asie. Asien. Asia.

Größter Erdteil, die östliche Hauptmasse der Alten Welt, mit den Polar-Gebieten und dem russischen Ciskaukasien 44 172 870 qkm nnd 826 091 523 Einwohner.

I. Afghanistan. Afghanistan. Afghanistan.

Drangiana nnd Ariana der Alten, der nordöstliche Teil des iranischen Hochlandes, zwischen Persien nnd Vorder-Indien, 550 000 qkm mit etwa 4 Mill. Einwohnern.

Balch.
Ghurdschistan.
Herat.
Kabul.
Kundus.
Limdi-Kanah.
Serkar.

II. L'Arabie. Arabien. Arabia.

Von den Bewohnern Dschesiret-el-'Arab (»die Insel Arabiens«), von Türken nnd Persern Arabistan genannt, die südwestlichste große Halbinsel Asiens, mit der Sinai-Halbinsel und der Syrischen Wüste etwa 3 000 000 qkm groß.

Asir.
Hedschas.
Jemen.

III. Béloutchistan. Belutschistan. Beloochistan.

Der Südostteil des Hochlandes von Iran, zwischen Afghanistan und dem Arabischen Meere, das Gedrosia der Alten, 315 000 qkm mit 400 000 Einwohnern. — In den gnt bewässerten Thälern gedeihen vorzüglich Trauben, Aprikosen, Pfirsiche, Mandeln, Pistazien, Datteln usw.

Gandawa.
Kelat.
Mekran.

IV. La Chine. China. China.

Sina, das größte Reich Asiens, besteht aus dem eigentlichen China nnd den Nebenländern (Mandschurei, Mongolei nebst Kobdo und Tarbagatai, die Thianschanländer mit Ili, Tibet mit den Kukunoo-Landschaften), zusammen 11 115 650 qkm mit 361¼ Mill. Einwohnern, fast durchgängig mongolischer Rasse. — Der Weinstock und die Weintraube finden schon Erwähnnng in dem Chi-King, einer der ältesten chinesischen Chroniken. Den Kaisern wurde Wein zum Geschenke gemacht. Nichtsdestoweniger wurde seine Gewinnung und Benützung durch wiederholte Gesetze streng verboten.

Fu-kien.
Hami.
Hwai-kwei-cu. *w.*
Kiang-si.
Kanton.
Kwang-tung.
Pe-tsche-li.
Schao-hing-fu.
Yin-chen-cu. *w.*

V. Le Japon. Japan. Japan.

Kaisertum in Ostasien, zwischen dem Japanischen Meer nnd dem Großen Ozean, umfaßt die Inseln Nippon (Hondo), Shikokn, Kinsin, Jeso nebst den Kurilen und außerdem mehrere tausend kleine Eilande, 382 416 qkm mit 40 072 020 Einwohnern.

Innansimoura.
Ishikari.
Kiola.
Komakai.
Mirin. *L.*
Sappora.

VI. L'Asie Mineure. Kleinasien. Asia Minor.

Die große vorderasiatische Halbinsel zwischen dem Mittelländischen und dem Schwarzen Meer, 496 000 qkm; ein Hochland, von mannigfachen Bergreihen durchzogen und mit Randgebirgen rings umsäumt.

Brussa[1]. *ggr.*
Ilion-Bounarbaschi[2].
Olymp(os) vergl. Brussa.
— Akschehr.
Olymp(os) Dollandscheh.
— Kerasli.
Lampsaki.
Prinkipo[3].
Scala nova Ephesos.
Smyrna Muskat.
— Val de Paradiso.
Tenedos.

VII. Indes orientales. Ostindien. The East Indies.

Gesamtname für Vorderindien, Hinterindien und den Indischen Archipel, im engeren Sinne das britisch-indische Kaiserreich, das Vorderindien (mit Ausschluß der franz. und portug. Besitzungen) und die Westhälfte von Hinterindien umfaßt, zusammen 4 391 982 qkm und 288 Mill. Einw.

Agra.
Astor.
Bangalore.
Cawnpur.
Lahore.
Nepal.

VIII. Perse. Persien. Persia.

Reich in Vorderasien, der westliche Teil des iranischen Hochlandes, 1 648 195 qkm mit ungefähr $7^1/_2$ Mill. Einwohnern. — Obgleich die muhammedanische Religion die herrschende ist, so wird doch in ganz Persien Wein erzeugt, welcher von den Muhammedanern ohne Gewissens-Bisse getrunken wird; denn sie sind überzeugt, daß ihnen diese Sünde wird vergeben werden, dafern sie nur den Wein nicht selbst bereiten. Der Wein muß stark sein, er muß einen gewaltigen Rausch hervorbringen, sonst ist er kein Getränk für die Perser. Deshalb setzen ihre Lieferanten, Juden und Armenier, demselben noch Kalk, Hanfblätter, Gewürze und dergl. zu. Der Weinbau ist größtenteils in den Händen der Gebern (Parsen), Juden und Armenier, welche sich die Erlaubnis erkaufen müssen. Wein kann in Persien bis 2300 m Höhe gezogen werden. — Es gibt eine Menge Trauben-Arten, darunter blaue, weiße, schwarze, rote. Die vorzüglichste Art heißt Kischmisch und hat gelbgrüne, mittelgroße, eirunde Beeren von angenehmem, süßem Geschmack. Eine andere Sorte ist Kischbaba, mit großen süßen Beeren ohne Kerne. Askeri ist eine Traube mit kleineren, aber ebenfalls süßen Beeren. Ihr zunächst steht die Malaga-Traube von Sendschan, dann die Kaiser-Traube von Tauris, die Donnas-Traube, welche den feinsten Rotwein liefert, die Kasvin-, Kasbin- oder Casbin-Traube.

Altpersische Weine.

Ariana (Iran).
Baktr(i)a (Balch).
Hyrkania.
Kirman.
Margiana (Merw).
Schiras.

Neupersische Weine.

Askeri. *s.*
Damas. *r.*
Dschulfa[4]. *w.*
Farsistan.
Hamadan. *hg.*
Irak Adschmi od. Adjeny[5].
Ispahan.
— Malvasier.
Jesd od. Yesd[6].
Kasbin, Casbin od. Casvin.
Kaschan.
Kischbaba. *s.*
Masenderan od. Masandaran.
Schiras od. gulari[7]. *r. w.*
— Zoucky Damas.
Täbris, Tauris od. Tebriz[8].
— Malvasier.
Teheran.

IX. La Syrie. Syrien. Syria.

Soristan, asiatisch-türkische Provinz an der Ostseite des Mittelmeeres, zerfällt in das eigentliche Syrien und Palästina. — In Syrien wurde der Weinstock schon in den frühesten Zeiten der Geschichte gepflegt. Namentlich war Palästina und die Umgegend von Hebron (arab. El-Chalil) sowie das Gebirge Libanon berühmt als Weinland.

Damaskus Muskat.
Goldwein vergl. Libanon.
Hebron. *r.*
Libanon vino d'oro. *gg.*
— Zoucky-Much-Muché.
Monte-Oliveto (vom Ölberg).
Uhla[9]. *s.*
Vinum sanctum bethlehemitanum (la Rosée de l'Hermon).

---

[1]) In der Umgegend von Brussa gebaut; er ist den weißen Bordeaux-Weinen ähnlich, nur schwerer, gerbstoffreicher und von gelblichgrüner Färbung. Dieser Wein ist der bessere Tischwein der Christen im Orient. Auf den Weinkarten der konstantinopolitanischen Hotels ist er als »Wein vom Olymp« bezeichnet.

[2]) Wein aus Troja, Hauptstadt der kleinasiatischen Landschaft Troas, am Hellespont.

[3]) Eine der Prinzen-Inseln (Gruppe von neun Inseln im Marmarameer).

[4]) Südliche Vorstadt von Ispahan oder Isfahan.

[5]) Bildet den größten Teil des westlichen Persien, die wichtigste der Provinzen des persischen Reiches. Hier liegen die größten Städte des Landes, Hamadan, Ispahan und Teheran.

[6]) Zezed, Jezed, Jesed und ähnlich geschrieben, Handelsstadt fast im Mittelpunkte Persiens, in der Prov. Irak Adschmi, in einer Oase.

[7]) In Schiras nennt man den Wein Choller (*gulari*) und verkauft ihn nach dem Gewicht. Nur ein ganz geringer Teil davon wird ausgeführt; etwas davon geht nach Indien.

[8]) Hauptstadt der persischen Provinz Aserbeidschan (auch Adscherban, Aderbitschan und ähnlich geschrieben), erste Handelsstadt Persiens.

[9]) Wächst in der Umgegend von Smyrna, ist einer der vorzüglichsten Süßweine Syriens.

X. La Transcaucasie. Transkaukasien. Transcaucasia.

Kaukasien ist eine zusammenfassende Bezeichnung der Länder zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer, wobei die nördlich des Kaukasus-Gebirges liegenden Ciskaukasien, die südlich desselben liegenden Transkaukasien heißen. Sie bilden den Übergang von Europa zu Asien und werden gewöhnlich zu Asien gezählt. Nimmt man jedoch den Hauptrücken des Kaukasus als Grenze beider Erdteile an, so gehört zu Asien nur Transkaukasien.

a) Géorgie. Georgien. Georgia.

Bei den Russen Grusien, bei den Eingeborenen Sakartwelo (Kartalinien), bei den Persern und Türken Gurdschistan, im Altertum Iberia, Landschaft im westlichen Teile Transkaukasiens, in der großen Einsenkung (60000 qkm), die von den Flußgebieten des Rion, Tschoroch, Ingur und der Kura gebildet, im Norden vom großen Kaukasus, im Süden vom armenischen Hochland und dem Kleinen Kaukasus begrenzt und durch das Meschische Scheidegebirge in eine größere östliche, bis zur Vereinigung des Alasan mit der Jora reichende und eine kleinere westliche, an das Schwarze Meer grenzende Hälfte geteilt wird. Das Land war bis 1799 selbständiges Königreich, hat 60000 qkm und 380000 Einwohner.

Achalzych (georgisch Achalziche, türk. Achyska).
Aresch.
Dschebrail.
Dschewanschir.
Jelisawetpol.
Kasach.
Mokozange.
Nucha.
Sangesur.
Schuscha.
Signak.
Tiflis. *r. w.*
—er (Creßc. Djorbjabza).
—er Riesling.
—er Schiras.
Tsinondal.
Vachery.

b) Iméréthie. Imeretien. Imeritia.

Landschaft in Transkaukasien, ehemals selbständiges Reich im Bassin der Kwirila und des Rion bis zum Zcheni-Zchali, umfaßte die jetzigen Kreise Scharopani, Kutais und Ratscha des russischen Gouvernements Kutais.

Odischi.
Scharopani.
Sodjovak Djani.

c) La Kachétie. Kachetien. Kachetia.

Französisch auch *Kak(h)étie* geschrieben; Landschaft im transkaukasischen Teile des russischen Gouvernements Kaukasien, einst das sog. Kachetinische Königreich, bekannt durch seinen Weinreichtum (etwa 360000 hl im Werte von 8 Mill. Rubel jährlich). Leider aber erhält der sonst ausgezeichnete kachetinische Wein einen Nebengeschmack von den mit Steinöl präparierten Ziegen-Schläuchen, in welchen er auf den Markt gebracht wird.

Kacheti.
Marienfeld.
Petersdorf.
Sakatalsky.
Signachsky.
Telawsky.

d) La Mingrélie. Mingrelien. Mingrelia.

»Das Land der tausend Quellen«, früher ein Vasallenstaat Georgiens, Landschaft in Transkaukasien, bildet die Kreise Sugdidi, Senaki und Letschgum des russ. Gouvernements Kutais. Die Bewohner, die Mingrelier, die sich selbst Kadsariah nennen, 215000 Seelen, gehören zum georgischen Stamm und sind griechisch-katholisch.

Adjalesch.
Senaki.
Sugdidi.

XI. Turkestan. Turkestan. Turkestan.

Turkestan, Turkistan, engl. auch *Toorkistan*, früher soviel wie Bucharei, zerfällt in Turan im Westen, Russisch-Turkistan und die russ. Prov. Samarkand und Semiretschensk im Norden und Ost-Turkestan im Südosten. Das russische General-Gouvernement Turkistan, 1867 aus dem im Kriege von 1864—65 dem turanischen Chanat Chokand bis jenseit des Sir Darja entrissenen Bezirk Namagan entstanden, welcher 1873 durch die Eroberung des Gebietes auf dem rechten Ufer des Amu Darja (von Chiwa), 1875—76 des Restes des Chanats Chokand und 1881 durch einen Teil des Ili-Gebietes (Tekesthal) bis zum Tienschan erweitert, 1887 aber auf die Provinzen Ferghana (Chokand) und Sir Darja beschränkt wurde, hat 597000 qkm mit 1817363 Einwohnern.

Chokand.
Huseini. *s.*
Khalide.
Meske.
Sairan.
Sajeke.
Schiborgani.
Schirmani.
Taisi.

A. Îles de l'Asie. Inseln Asiens. Islands of Asia.

I. Archipel Indien. Indischer Archipel. The Indian Archipelago.

Auch Malaiischer Archipel, ostindischer, südostasiatischer Archipel, Indonesien, Insulinde, engl. *Malaysia*, franz. *la Malaisie* genannt, zusammenfassende Bezeichnung für die zahllose Menge größerer und kleinerer Inseln, welche teils isoliert, teils zu Gruppen vereinigt den Meeresraum zwischen dem südöstl. Asien und Australien ausfüllen. Das Areal aller Inseln, von denen einige zu den größten der Erde gehören, wird auf 2 000 000 qkm berechnet. Im Folgenden sind natürlich nur die Inseln hervorgehoben, welche für den Weinbau von Interesse sind.

a) Moluques. Molukken. Moluccas.

Auch Gewürz-Inseln genannt, der zwischen Celebes und Neuguinea gelegene Archipel, der östlichste Teil des niederländisch-ostindischen Inselreichs. Sie zerfallen in die nördlichen und die südlichen Molukken mit zusammen 52 900 qkm und etwa 375 000 Einwohnern. Zu letzteren gehören die dichtbevölkerten Banda-Inseln, die Amboina-Gruppe, Buru, Ceram mit Nebeninseln und die Inseln im Osten von Ceram wie Ceramlant und die Watubela-Gruppe. Die nördlichen Molukken sind: Obi und Batjan, die sog. kleinen Molukken, wie Ternate, Tidur und Makjan, ferner Halmahera, Morotai usw.

Banda. | Batjan. | Halmahera od. Dschilolo.

b) Îles Philippines. Philippinen. Philippine Islands.

Spanische Insel-Gruppe, die nordwestlichste des Indischen oder Malaiischen Archipels, umfaßt mehr als 1000 größere und kleinere Inseln. Das Areal beträgt 293 726 qkm, mit den Sulu-Inseln 296 182 qkm. Die größten Inseln sind: Luzon (Manila) mit 109 206 qkm, Mindanao mit 97 968 qkm, dann Mindoro mit 10 000 qkm, Palauan mit 1400 qkm, Samar mit 13 386 qkm, Panay mit 12 560 qkm, Negros (12 098 qkm), Zebu (4697 qkm), Bohol (4124 qkm), Leyte (7923 qkm), Basilan (1283 qkm).

Luzon. | Mindanao od. Magindanao. | Mindoro.

c) Îles de la Sonde. Sunda-Inseln. Sunda Isles.

Ostindischer Archipel, zwischen dem Chinesischen Meer und dem Indischen Ozean, zerfällt in die vier Großen Sunda-Inseln (Sumatra, Java, Borneo, Celebes) und 39 Kleinen Sunda-Inseln (Bali, Lombok, Sumbawa, Floris, Sumba, Timor usw.), zusammen 1 626 669 qkm und 32 Mill. Einw.; größtenteils unter der Herrschaft der Niederländer.

Borneo[1]**.**
Limbang.
Celebes[2]**.**
Menado.

Java[3]**.**
Argopuro.
Surabaja.
Surakarta.

Sumatra[4]**.**
Atschin.
Indrapura.
Merapi.

II. Ceylan. Ceylon. Ceylon.

Britische Insel im Osten der Südspitze Vorder-Indiens. Der Name ist entstanden aus Silan, der populären Abkürzung des Pali-Namens Sihalan, vom sanskritischen Sinhala (= »Löwen-Wohnort«), auch Sinhala-Dwipa. In den altindischen Gedichten heißt sie Lanka, bei den Griechen Taprobane. Der Flächen-Inhalt mit den dazu gehörenden kleineren Inseln beträgt 65 693 qkm, die Einwohnerzahl 2 761 396.

Adams Pik. | Pethigallakanda. | Point de Galle.

---

[1]) Von dem sanskritischen Bhourni, d. h. Land, Erde; die größte Insel des Ostindischen Archipels, nächst Neuguinea die größte der ganzen Erde. Der Flächen-Inhalt beträgt 733 329 qkm, mit einzelnen zugehörigen Insel-Gruppen 736 500 qkm, die Einwohnerzahl etwa 1 740 000.

[2]) Die drittgrößte der Großen Sunda-Inseln im Malaiischen Archipel, den Niederländern gehörig, bedeckt mit den zugehörigen kleineren Inseln 200 132 qkm. Die Einwohnerzahl wird auf etwa 1½ Mill. geschätzt.

[3]) Die kleinste, aber wertvollste der Großen Sunda-Inseln in Niederländisch-Ostindien, zugleich eins der schönsten Länder der Erde. Die Länge von Java beträgt 1070, die Breite 67—208 km, der Flächen-Inhalt 125 896 qkm, mit Madura (4600 qkm) und anderen Nebeninseln 131 733 qkm. Java hat mit Madura 23 862 820 Einwohner.

[4]) Eine der Großen Sunda-Inseln, 1776 km lang, 296 km breit, 421 154 qkm (mit den umliegenden, besonders an der Westküste gelegenen Inseln 443 234 qkm), 3 572 000 Einwohner, im Westen gebirgig. Fast ganz Sumatra mit Umgebung ist im Besitz der Niederländer. Ein Teil der Batta-Länder im Innern (15 000 qkm mit 150 000 Einw.) ist noch unabhängig.

Übersicht.

Australie. Australien. Australia.

I. La Nouvelle Galles du Sud. Neusüdwales. New South Wales.

II. Victoria. Victoria. Victoria.

III. Queensland. Queensland. Queensland.

IV. Australie méridionale. Südaustralien. South Australia.

V. Australie occidentale. Westaustralien. West Australia.

VI. Tasmanie. Tasmania. Tasmania.

A. Océanie. Ozeanien. Oceania.

I. Mélanésie. Melanesien. Melanesia.

Bismarck-Archipel.
Neucaledonien.
Neuguinea.

II. Micronésie. Mikronesien. Micronesia.

Marianen.
Marshall-Inseln.
Palau-Inseln.

III. Polynésie. Polynesien. Polynesia.

Samoa.
Sandwich-Inseln.
Tonga-Archipel.

IV. La Nouvelle-Zélande. Neuseeland. New Zealand.

Australie. Australien. Australia.

»Südland«, der fünfte und kleinste Erdteil. Früher verstand man darunter im weiteren Sinne das ausgedehnte, im Stillen Ozean von den Grenzen Asiens und dem Indischen Ozean bis zu den Küsten Amerikas zerstreut liegende Insel-Gebiet, jetzt nur das große insulare Festland, ehedem Neuholland genannt, sowie die Insel Tasmanien, und bezeichnet die übrige hierher gehörige Inselwelt als Ozeanien. Die Engländer rechnen außerdem zu Australien noch Neuseeland. Der Erdteil hat eine Fläche von 7 627 832, mit Tasmanien 7 695 726, mit Tasmanien und Neuseeland (samt Chatham-Inseln) 7 965 158 qkm. Die Bevölkerung von Australien einschließlich Tasmanien beträgt 3 185 055 Einwohner. — Vor etwa 50 Jahren wurden die ersten Weinpflanzungen in Australien durch den Kolonisten Busby in Neusüdwales angelegt. Im Jahre 1862 betrug die Weinernte in Neusüdwales 85 000, in der Provinz Victoria 48 000, in Südaustralien 182 000 Gallonen, gegenwärtig beziffert sie sich um das fünf- bis zwölffache.

I. La Nouvelle Galles du Sud. Neusüdwales. New South Wales.

Britische Kolonie im südöstlichen Australien, umfaßt 799 139 qkm mit 1 197 650 Einwohnern.

Albury. *r.*
Branxton white Burgundy. *w.*
— Cabinet. *w.*
Camden.
Campelltown.
Carbenet od. carmenet. *r.*
Hunter River.
Parramatta.
Singleton white hermitage. *w.*
— Riesling. *w.*

II. Victoria. Victoria. Victoria.

Früher Port Phillip, *Australia Felix*, brit. Kolonie im südl. Australien, 229 078 qkm, 1 140 405 Einw. Bezugs-Quelle für Victoria- und australische Weine überhaupt: Fred. Grosse, Melbourne.

Barabool Hills.
Beechworth.
Boroondora.
Bortherambo.
Burgundy. *r.*
Carbenet. *r.*
Castlemaine.
— Burgundy. *r.*
Chablis. *w.*
Chasselas. *w.*
Chewton.
Claret. *r.*
Conalto. *r.*
Echuca.
Fairfield. *r. w.*
Flemington.
Hawthorn.
Heidelberg.
Hermitage. *r. w.*
Hock. *w.*
Madeira. *w.*
Melbourne. *r. w.*
Pedro Ximenez od. Pero Jimen[1]).
Riesling. *w.*
Schiraz[2]). *r.*
South Yarra od. South Jarra.
Tintara.
Xeres od. Jerez.

III. Queensland. Queensland. Queensland.

Drittgrößte der britischen Kolonieen Australiens, im Nordosten des Festlandes, bedeckt einschließlich der Halbinsel York und der anliegenden kleineren Inseln 1 730 721 qkm mit 393 718 Einwohnern.

Bloomsbury.
Darling Downs.
Lyndhurst.
Queensland.
Surrenden Gutedel.
— Madeira.

---

[1]) Auch *Ximenes, Jimenes, Jimenez* und ähnlich geschrieben. Die Preisliste von *Fred. Grosse, Melbourne*, schreibt Pedro Ximenez. Aus der Traube gleichen Namens gezogener, gewöhnlich unter der Etikette »Malaga« versandter, feiner Likör-Wein von rötlich-goldgelber Farbe. Die ohnehin zuckerreichen Trauben werden nach der Reife noch einige Tage am Stock hängen oder an der Sonne liegengelassen, bis sie leicht einschrumpfen. Dadurch gewinnen sie einen so großen Gehalt von natürlichem Zucker, daß derselbe beim Gären nicht vollständig in Alkohol umgesetzt wird. An Güte weit hinter diesem stehend, sind die sog. dunkeln Malaga-Weine, welche durch Zusätze von gekochten Substanzen nebst dem nötigen Alkohol aus geringeren Weinsorten hergestellt werden. — Der Wein oder besser die Traube soll nach dem spanischen Kardinal gleichen Namens benannt worden sein, doch ist dies falsch, der deutsche Weinbauer Peter Simon hat die ersten solchen Reben von Madeira nach Malaga in Spanien gebracht. Der span. Kardinal hieß nicht Pedro, sondern Francisco Ximenez de Cisneros. Letzterer ist 1436 zu Torrelaguna geboren und 8. Mai 1517 gestorben.

[2]) Ein dem Schiraswein (s. d. auf Seite 1555) ähnlicher Rotwein, welcher auf der Preisliste von Fred. Grosse, Melbourne, verzeichnet ist.

IV. Australie méridionale. Südaustralien. South Australia.

Der ganze mittlere Teil des australischen Festlandes, besteht aus dem 983 655 qkm großen eigentlichen Südaustralien und dem 1 356 120 qkm großen Nordterritorium nördlich davon.

Adelaide[1]. *r. w.*
— Médoc.
— Riesling. *w.*
Alexandrina Muscat.
Auldana[2].
— Ruby Cup. *r.*
Burgundy. *w.*
— »Emu«.
— »Fallon«. *r.*
— »Lindeman«. *r.*
— »Malbec«. *r.*
Cabinet old »Fallon«. *r.*
Cawarra »Lindeman«. *w.*
— Claret »Lindeman«. *r.*
Chablis »Wilkinson«. *w.*
— »Lindeman«. *w.*
Chasselas. *r.*
Claret »Fallon«. *r.*
— »Wilkinson«. *r.*
Coolalta »Wilkinson«. *r. w*
Ettamogah. *r. w.*
Frontignac. *w.*
Gouais. *w.*
Hanepoot. *s.*
Hermitage. *r.*
— »Fallon«. *r.*
— »Lindeman«. *r.*
— »Wilkinson«. *r.*
Highercombe Amber.
Hock »Fallon«. *w.*
— »Wilkinson«. *w.*
Irrawang.
Johannisberger.
Kaludah »Doyle«. *r. w.*
Lobethal.
Mataro.
Monalta.
Muscat »Fallon«. *w.*
Oaklands.
Payneham. *w.*
Porphyry »Carmichael«. *w.*
Port.
Riesling od. Reisling. *w.*
— Cabinet.
— »Ettamogah«. *w.*
— »Fallon«. *w.*
— »Lindeman«. *w.*
Sauvignon. *r.*
Shiraz »Fallon«. *r.*
Steinberger.
Tintara.
Tokay »Fallon«. *w.*
Verdeilho. *w.*
— Crown. *w.*
— »Fallon«. *w.*
— »Lindeman«. *w.*
Wattlesville.

V. Australie occidentale. Westaustralien. West Australia.

Früher Schwanfluß-Kolonie, britische Kolonie im südwestl. Australien, umfaßt den westlich vom 129. Längengrad gelegenen Teil des austral. Festlandes, ist 2 527 283 qkm groß und hat nur 49 835 Einw.

Augusta Verdeilho.
Freemantle.
Perth.
Pinjarra.
Stirling.
Williamsburg Riesling.

VI. Tasmanie. Tasmania. Tasmania.

Früher Vandiemensland, franz. *la terre de (Van) Diémen*, auch *Diéménie*, engl. *Van Diemen's Land*, große britische Insel an der Südostspitze von Australien, wurde 24. Nov. 1642 von dem holländischen Seefahrer Tasman entdeckt und zu Ehren seines Auftraggebers, des indischen General-Gouverneurs Anton van Diemen, Vandiemensland genannt, ein Name, der 1856 in den jetzigen umgeändert wurde. Die Insel hat die Form eines unregelmäßigen Dreieckes, 146 667 Einwohner und einen Flächen-Inhalt von 64 644 qkm, wozu noch eine Anzahl von Nebeninseln kommen mit einem Areal von 4122 qkm. Von den letzteren sind bedeutender: am Ostende der Baßstraße die Fourneaux-Gruppe mit der Flinders-Insel, Cape Barren-, Clarke- und Chappel-Insel nebst der Kent-Gruppe, alle von Seehunds- und Alken-Fängern bewohnt; am Westende: Kings-, Robbins-Insel und die Hunter-Inseln. Andere größere Inseln sind: Waterhouse-, Swan-, Scouten-, Maria-, Bruni- und Huon-Insel.

Brighton.
Southport.
Tamar.

A. Océanie. Ozeanien. Oceania.

Inseln des Stillen Ozeans, die sämtlich im Stillen Meere von den Grenzen Asiens und dem Indischen Ozean bis zu den Küsten Amerikas zerstreut liegenden Inseln und Insel-Gruppen von 1 262 900 qkm Fläche. Ihrer Natur nach zerfallen die Inseln in hohe und niedere. Nach der verschiedenen Körperbildung, den Einrichtungen und Sitten, sowie den Sprachen der Eingeborenen unterscheidet man vier Abteilungen: Melanesien, Polynesien, Mikronesien und Neuseeland. Nach ihrer räumlichen Anordnung faßt man die Inseln zusammen in einen Binnen-Gürtel, einen Außen-Gürtel und in Zerstreute Inseln.

I. Mélanésie. Melanesien. Melanesia.

Bei den Engländern Westpolynesien, umfaßt die Inseln, die sich von Westen nach Osten und später nach Südosten kranzförmig um das australische Festland ziehen. Dazu gehören Neuguinea mit den anstoßenden Gruppen, der Louisiade-Archipel, der Bismarck-Archipel, die Salomon-Inseln, die Sta. Cruz-Inseln, die Neuen Hebriden, Tukopia, die Banks-Inseln, die Loyalty-Inseln, Neucaledonien und die Fidschi-Inseln.

---

[1] Die besseren Adelaide-Weine stehen ungefähr im Range der europäischen zweiter Klasse.

[2] Der Auldana-Weinberg im Bezirk von Adelaide ist die berühmteste Weinlage Südaustraliens.

Bismarck-Archipel[1]).	Neucaledonien[2]).	Neuguinea[3]).
Neumecklenburg.	Nouvelle-Calédonie.	Konstantin.

II. Micronésie. Mikronesien. Micronesia.

Gesamt-Name für die Insel-Gruppen im nordwestlichen Ozeanien, wie die Ladronen (Marianen), die Karolinen, die Palau-, Marshall-, Gilbert-Inseln und der Magelhães-Archipel.

Marianen[4]).	Marshall-Inseln[5]).	Palau-Inseln[6]).
Gua(ha)m.	Jaluit.	Babeldzuap.

III. Polynésie. Polynesien. Polynesia.

Bezeichnung für die in der Südsee, nordöstlich von Neuseeland, zwischen den Wendekreisen gelegenen Inseln und Insel-Gruppen. Hierzu gehören die Tonga-, Samoa-, Hervey-Inseln, die Gesellschafts-Inseln mit den Austral- oder Tubuai-Inseln, die Tuamotu-, Marquesas-, Sandwich-, Phönix-, Manihiki-, Fanning-, Mangarewa-Inseln.

Samoa[7]).	Sandwich-Inseln[8]).	Tonga-Archipel[11]).
Upolu.	Hawai(i)[9]).	Amarpurai.
Sawaii.	Hilo.	Vavau.
	Oahu[10]).	

IV. La Nouvelle-Zélande. Neuseeland. New Zealand.

Insel-Gruppe südöstlich von Australien im südlichen Großen Ozean, eine der wertvollsten britischen Kolonieen, hat einschließlich der Chatam-Inseln 269 432 qkm und einschließlich der politisch ebenfalls zu Neuseeland gerechneten Kermadec, Auckland-, Macquarie-, Campbell-, Antipoden- und Boundy-Inseln 280 000 qkm. Die Einwohnerzahl beträgt 41 993. Das eigentliche Neuseeland besteht aus der Nordinsel (bei den Eingeborenen Te-Ika-a-Maui, Ahinomaui, Ikaamaui, d. h. Fisch des Maui) und der Südinsel (Te-Wahi-Punamn, d. h. Ort des Grünsteins), der Stewart-Insel im Süden und der Großen Barrierinsel oder Otea.

Nelson Port.	New Zealand. *w.*	New Zealand Port.

[1]) Früher Neubritannien, eine zu Melanesien gehörige halbkreisförmige Gruppe schmaler Inseln im westlichen Großen Ozean, durch die breite Dampierstraße von der Ostseite Neuguineas getrennt, besteht aus Nenpommern (früher das eigentliche Nenbritannien, 24 900 qkm groß), Neumecklenburg (früher Neuirland, 12 950 qkm), Neuhannover (1476 qkm), den Admiralitäts-Inseln (486 qkm), Neulauenbnrg (früher Duke of York-Inseln, 58 qkm) und mehreren anderen kleinen Inseln.

[2]) Baladea, im südwestlichen Großen Ozean, 4. Sept. 1774 von Cook entdeckt nnd 24. Sept. 1853 von Frankreich in Besitz genommen, hat 17 090, mit den Loyalty-Inseln 19823 qkm und 62 752 Einw. Znm Gouvernement Nencaledonien gehören auch die Pinien-Insel, der Wallis-Archipel oder Uëa, die Chesterfield- nnd die Hnon-Inseln.

[3]) Die größte Insel der Erde, nördlich von Australien, bedeckt etwa 785 000, mit den der Küste vorgelagerten kleineren Inseln etwa 808 000 qkm. Die Bewohner werden znr melanesischen Rasse gerechnet und jetzt allgemein Papua genannt. Die Zahl wird sehr verschieden, von 50 000 bis anf 2½ Mill. angegeben. Das Klima ist durchweg tropisch, an den Küsten infolge der Wassernähe und der herrschenden Seewinde sehr gleichmäßig. Hier befinden sich auch einige Weinpflanzungen, welche reiche Erträge liefern. Politisch ist Neuguinea unter Deutsche, Holländer nnd Engländer geteilt. Der niederländische Anteil ist 382 140 qkm (mit den Papua-Inseln und den Inseln der Geelvinkbai 397 202 qkm), der deutsche Anteil oder Kaiser-Wilhelms-Land 181 650 qkm groß, während der englische Besitz, Britisch-Neugninea, 221 570 qkm, mit den Inseln an der Südostspitze jedoch 229 100 qkm enthält.

[4]) Ladronen oder Diebsinseln, spanische Insel-Gruppe im Großen Ozean, zerfallen in eine südliche und eine nördliche Hälfte. Zu der südlichen gehören Guam (Guaham, Guajan, 514 qkm mit 8561 Einw.), Rota (Sarpan) und Seypan. Die zehn nördlichen Inseln (Gani) sind sämtlich unbewohnt und meist noch thätige Vulkane. Der Flächen-Inhalt beträgt 1140 qkm mit 10 172 Einw.

[5]) Marschall- oder Marshall-Inseln, deutsche Insel-Gruppe im Großen Ozean, besteht aus zwei parallelen Reihen von Atolls der Ralik-Kette (277 qkm) nnd Ratak-Kette (133 qkm) mit insgesamt 15 000 Einw., darnnter 67 Europäer.

[6]) Spanisch Palaos, engl. Pelew-Inseln, einheimisch Pelju-Inseln, auch westliche Karolinen genannt, aus 26 hügeligen Eilanden mit 456 qkm Fläche bestehende Insel-Gruppe. Die größte derselben, Babeldzuap oder Babelthuap, umfaßt 300 qkm und zählt etwa 8000 Einwohner.

[7]) Schiffer-Inseln, nordöstlich von den Fidschi-Inseln, aus vier größeren (Sawaii, Upoln, Tntuila, Manua) und mehreren kleineren Inseln bestehende polynesische Gruppe, zusammen 2787 qkm. Die Bevölkerung beträgt ungefähr 34 000, außerdem 300 weiße Fremde.

[8]) Inselreich in der nördlichen Hälfte des Stillen Ozeans. Es besteht aus 8 größeren Inseln (Hawaii, Oahu, Maui, Kaui, Niihau, Molokai, Lanai, Kahulaui) und 13 nordwestlich davon gelegenen wüsten Inselchen und Riffen. Der Gesamt-Flächeninhalt der Gruppe beträgt 17 008 qkm, die Bevölkerung etwa 81 000 (davon gegen 18 000 Weiße). Die Europäer haben das Zuckerrohr, die Kartoffel, den Weinstock, die Olive u. a. eingeführt.

[9]) Die größte der Sandwich-Inseln, an der Südwestspitze des Archipels, hat 11 356 qkm und 24 991 Einwohner.

[10]) Die zweitgrößte, aber wichtigste nnd bevölkertste der Sandwich-Inseln, mit 1680 qkm und 28 068 Einwohnern.

[11]) Englisch *Friendly Islands* (Freundschafts-Inseln), eine znm südlichen Polynesien gehörige Insel-Gruppe im Stillen Meer, südöstlich von den Fidschi- und südlich von den Samoa-Inseln, umfaßt im ganzen 32 größere Inseln und ungefähr 150 kleinere Eilande mit einem Gesamt-Flächenraum von 997 qkm.

Übersicht.

Europe. Europa. Europe.

Europe. Europa. Europe.

Der kleinste, aber wichtigste Erdteil der Alten Welt, 9 928 956 qkm Fläche mit 357 892 996 Einw.

I. La Belgique. Belgien. Belgium.

Königreich, an der Nordsee zwischen den Niederlanden, Preußen und Frankreich, 29 457 qkm und 6 136 444 Einw., das am dichtesten bevölkerte Land Europas. Das Land besteht aus neun Provinzen: Antwerpen, Brabant, Westflandern, Ostflandern, Hennegau, Lüttich, Limburg, Luxemburg, Namur. — Die Weinerzeugung Belgiens ist unbedeutend. Sie erstreckt sich nur über 166 ha, von welchen der größere Teil, 146 ha, die Höhenzüge im Umkreis der Städte Huy und Lüttich einnimmt.

Huy, vläm. Hoey.
Menin.
Mons.

II. Bosnie. Bosnien. Bosnia.

Bosna, mit der Herzegowina nominell die nordwestlichste Provinz der europäischen Türkei, in der That aber auf Grund des Berliner Vertrags vom 13. Juli 1878 seit August 1878 von Österreich-Ungarn militärisch besetzt und verwaltet. Der Flächen-Inhalt beträgt (ohne das Sandschak Novipazar) 51 100,08 qkm, die Bevölkerung einschließlich der Herzegowina, jedoch ohne Novipazar 1 336 091 Einw.

Suchopolje.
Terezovac.
Travnik. *w.*

III. Bulgarie. Bulgarien. Bulgaria.

Bulgarei, ein der Türkei tributpflichtiges Fürstentum, zwischen der Donau und dem Balkan, das alte Niedermösien, seit 1885 mit Ostrumelien vereinigt, zusammen 96 660 qkm mit 3 154 375 Einw. Das eigentliche Fürstentum Bulgarien grenzt im Norden an Rumänien, im Osten an das Schwarze Meer, im Süden an Ostrumelien und das türk. Wilajet Saloniki, im Westen an das türk. Wilajet Kossovo und an das Königreich Serbien. Bulgarien umfaßt 64 493 qkm, Ostrumelien 35 900 qkm.

a) Bulgarie. Bulgarien. Bulgaria.

Balčik (Baltschik).
Duprica.
Köstendil.
Lom.
Lovec (Lofča).
Nikopoli.
P(a)ravadi[1]).
Plevna (Plewna).
Rahovo (Rahowo).
Razgrad (Rasgrad).
Ruščuk (Rustschuk).
Sewliewo.
Silistria.
Sistov (Sischtow).
Sofia.
Ştaro-Zagorsk.
Sumen (Schumen, Schumla).
Swischtow.
Tirnova (Tirnowo).
Vidin (Widdin). *r.*
Wratza (Wratscha).

b) Roumélie orientale. Ostrumelien. East-Roumelia.

Eine durch den Berliner Kongreß 1878 geschaffene autonome Provinz der Türkei, die im oberen Thrazien zwischen Balkan, Rhodope und der Küste des Schwarzen Meeres gelegen ist. Hauptstadt sollte Philippopel sein, die Verwaltung einem christlichen, von der Pforte mit Zustimmung der Großmächte stets auf fünf Jahre ernannten General-Gouverneur übertragen werden. Nach dem serbisch-bulgarischen Kriege ernannte der Sultan den Fürsten von Bulgarien auf fünf Jahre zum General-Gouverneur von Ostrumelien. Als aber diese Periode unter Fürst Ferdinand 1891 ablief, haben weder die Großmächte noch die Pforte sich mit der Frage einer Neuernennung des Fürsten beschäftigt. Das Fürstentum zahlt der Türkei jährlich 2 951 000 Frs. Sonst ist Ostrumelien in der Verwaltung mit Bulgarien verschmolzen; die Union ist aber bis heute noch durch keinen internationalen Vertrag anerkannt.

Burgas.
Kotel.
Slivno (Sliwno).

---

[1]) Auch Parawadi, Parawady, Provadia, im Mittelalter Provaton, ehemals befestigte Stadt im Distrikt Varna des Fürstentums Bulgarien, berühmt durch Weinbau.

IV. Allemagne. Deutschland. Germany.

A. Le Sud de l'Allemagne. Süddeutschland. Southern part of Germany.

Flächen-Inhalt 540504 qkm; Bevölkerung (1. Dez. 1890) 49428470 Einwohner. Deutschland erhielt seinen Weinbau aus Gallien, indem gallische und hispanische Legionen am Rhein die Rebe anpflanzten. An der Mosel aber blühte schon damals der Weinbau und lieferte ein Erzeugnis, welches Ausonius mit dem italienischen verglich. Unter Karolingern und Hohenstaufen verbreitete sich der deutsche Weinbau namentlich auch nach Norden, der dreißigjährige Krieg, das Klima und die Verbesserung der Verkehrs-Mittel zogen die Grenzen wieder enger. Der Winter von 1437 vernichtete alle Weinberge an der Weichsel, und es wird ausdrücklich berichtet, daß sie nicht wieder angepflanzt worden seien. Den fränkischen Weinbau begründeten Herzog Priamus und die heilige Adelheid im Jahre 745. — Gegenwärtig verteilt sich der Weinbau Deutschlands über folgende Gebiete: Rheingau mit Taunus; Mosel mit Saar und Nahe; Ahr; Rheinhessen; Pfalz; Bergstraße; Main und Franken; Baden und Schwaben; Elsaß-Lothringen; Norddeutschland (an der unteren Saale, selbst vorgeschoben bis nach Potsdam und dann südlich geneigt nach Niederschlesien, an der Elbe usw.). Dem Flächenraum nach ist das deutsche Weingebiet das sechstgrößte der Welt, nach »Hamm, Weinbuch« mit etwa 1500000 ha Weinbergen. Davon kommen nach derselben Quelle auf Württemberg 26,38; Bayern 26,27; Preußen 5,5; Sachsen 1,47; Luxemburg 0,83; Thüringen 0,24 und Meisenheim 0,15 %. Nach *Hamm* beziffert sich das Gesamt-Erträgnis im Durchschnitt auf 2130000 hl. Nach *Brockhaus* erstreckt sich der Weinbau Deutschlands über 119924 (120300) ha mit einer Produktion von 748462 hl, wovon im Jahre 1890 348772 hl (1889 nur 281313 hl) auf Preußen kamen. Nach derselben Quelle beträgt die Gesamt-Ernte in Deutschland in mittelguten Jahren etwa 1 Mill., in guten Jahren 1½—2 Mill. hl. Nach *Meyer* betrug 1884 die Weinbergs-Fläche in Deutschland 119973,6 ha und lieferte einen Ertrag von 2973,916 hl. Davon entfielen auf Preußen 17,040 ha mit 399546 hl; Bayern 22331 ha mit 384101 hl; Württemberg 18546 ha mit 524024 hl; Baden 19885 ha mit 309141 hl; Elsaß-Lothringen 30625 ha mit 886700 hl; auf Hessen 10346 ha mit 459604 hl; auf die übrigen Staaten 1200 ha mit 11000 hl. — Nach einer Statistik in »Neumanns Orts-Lexikon d. deutschen Reiches« umfaßt Deutschlands Weinbau eine Fläche von 118292,4 ha mit 1673626 hl. Davon entfallen auf die Prov. Brandenburg 408,6 ha mit 1036 hl; die Prov. Posen 103,5 ha mit 603 hl; die Prov. Schlesien 1404,2 ha mit 4713 hl; die Prov. Sachsen 591,6 ha mit 2012 hl; Hessen-Nassau 3031,2 ha mit 34848 hl; Rheinland 11664,2 ha mit 182195 hl; Hohenzollern 1,0 ha mit 2 hl; also auf Preußen zusammen 17204,3 ha mit 225409 hl; ferner auf Bayern 22331,5 ha mit 169866 hl; Sachsen 619,8 ha mit 2878 hl; Württemberg 17556,1 ha mit 157142 hl; Baden 18005 ha mit 252894 hl; Hessen 11690,8 ha mit 132109 hl; Sachsen-Weimar 200,5 ha mit 99 hl; Sachsen-Meiningen 16 ha; Sachsen-Koburg-Gotha 24,9 ha; Anhalt 8,4 ha; Schwarzburg-Rudolstadt 9,8 ha (ohne Angabe der hl), Sachsen-Altenburg 51 hl (ohne Angabe der ha), Elsaß-Lothringen 30625,3 ha mit 733178 hl.

a) Bade(n). Baden. Baden.

Großherzogtum im Südwesten Deutschlands, südlich und westlich vom Rhein begrenzt, 15081 qkm oder einschließlich des Anteils am Bodensee 15263 qkm und 1657867 Einwohner. Die Badischen Weine gehören im allgemeinen zu den mittleren und kleinen und sind in ihrer Heimat als Tischweine beliebt. Nur wenige haben ein größeres Absatz-Gebiet. Am bekanntesten sind der rote burgunderähnliche Affenthaler aus der Ortenau und der Markgräfler aus dem Markgrafentum. Von den Weinen der Bergstraße sind die weißen Riesling-Weine und der rote von Lützelsachsen hervorzuheben, unter den Main- und Tauber-Weinen der Marbacher und Wertheimer, unter den Weinen des Breisgaus der Kaiserstuhler und Glotterthaler, von denen des Seelandes der rote Meersburger. Der Weinbau Badens erstreckt sich über eine Fläche von 19144 ha. Es entfallen auf den Bezirk Konstanz 2011 ha, auf den Bezirk Freiburg 9591 ha, auf den Bezirk Karlsruhe 2820 ha, auf den Bezirk Mannheim 4722 ha.

Achern. } *w.*
Achkarren (Kaiserstuhler). }
Affenthal[1]) (Ortenauer). } *r. 1.*
—er Auslese. *r.* }
—er Beerwein. *r.*
—er Auslese Beerwein. *r.*
—er (Regiewein des Magistrats, München). *r.*

Affenthaler Weißherbst.
Ahausen.
Albersbach.
Allensbach.
Altdorf.
Altenberg. *w.*
Auggen (Markgräfler). *w.*
Baden.

Bahlingen.
Balm.
Bambergen.
Batzenberg.
Beckstein. *w.*
Bellingen.
Berghaupten.
Berghausen.

[1]) Dem weltberühmten Affenthaler, so schreibt die »Pfälz. Presse«, ist ein gefährlicher Konkurrent entstanden in jedem anderen Rotwein, im Italiener, ja sogar im Heidelbeerwein. Während seit Jahrhunderten der Affenthaler die feinste Marke unter den Rotweinen war, tritt jetzt die Erscheinung hervor, daß er keine Käufer mehr findet. »Affenthaler« wird überall getrunken und auch als solcher bezahlt. »Affenthaler« ist es der Etikette nach — aber der Inhalt! Wenn man sich vergegenwärtigt, daß Affenthaler nach Tausenden von Litern getrunken wird und das kleine Fleckchen Erde im Bühler Thal, von der Altschweierer bis zur Neuweierer Bachscheide betrachtet, auf dem er wächst, dann steht man bei der Frage, wo der Affenthaler, der waggonweise versandt wird, denn eigentlich herkommt, wie vor einem Rätsel. Die Lösung ist allerdings sehr einfach: unter der Etikette »Affenthaler« wird eben alles verkauft, was Rotwein ist. Das zeigt sich gegenwärtig in sehr scharfer Weise. In Affenthal liegen 600 Ohm Affenthaler — die Ohm zu 150 Liter — ohne Altschweier und Eisenthal, diese können nicht an den Mann gebracht werden, weil anderer Rotwein genug vorhanden ist, der als »Affenthaler« verzapft wird.

Bergsträßer[1]). r. w.
Bermatingen.
Bestenheid.
Bickensohl (Kaiser- }
Biengen. [stuhler). w.}
Binau. w.
Bischoffingen.
Blankenhornsberg
(Ihringen). r. w.
—er Burgunder. r.
—er Riesling. w.
—er Traminer. w.
Bleichheim.
Bodman (Seewein). r.
Bottenau.
Bötzinger (Kaiser-
stuhler). w.
Breisgau[2]). r. w.
Britzingen.
Bruchsal.
Buchholz.
Bühl. w.
Bühlerthal. w.
—er Tischwein. w.
Burkheim.
Dainbach.
Daisendorf.
Dangstetten.
Denzlingen.
Dinglingen.
Distelhausen.
Dreimännerwein vergl. }
Durbach. w. [Seewein.}
—er Clävner[3]). w.
—er Josephsberg. w.
—er Ruländer. w.
—er Weißherbst. w.
Eckartsberg (Kaiser-
stuhler). w.
Efringen (Markgräfler). w.
Egringen.
Ehrenstetten.
Eichstetten (Kaiser-
stuhler). w.

Eimeldingen
(Markgräfler). w.
Eisenthal (Affenthaler). r.
Elsenz.
Emmendingen.
Endingen.
Engen.
Ettlingen.
Fahrenberg. w.
Feldberg (Markgräfler). w.
Finsterberg. [stuhler). w.}
Föhrenberg (Kaiser- }
Frankenweiler. w.
Freiburg.
Freudenberg. r.
Friesenheim.
Fürstenberg. w.
Gaisbach. w.
Gemmingen.
Gengenbach.
Gerlachsheim. r. w.
Glotterthal. w.
Gochsheim.
Gottenheim.
Grenzach (Markgräfler). w.
—er Auslese. w.
Grießen.
Grötzingen. w.
Grünsfeld.
Haltingen(Markgräfler). w.
Handschuhsheim.
Haslach.
Hassmersheim.
Hegne (Seewein). r.
Heidelsheim.
Heiligenzell. w.
Heitersheim.
Hemmenhofen.
Herbolzheim.
Herzthal.
Hochhausen.
Ihringen (Kaiserstuhler).}
Impfingen. w. [r. w.}
Istein (Markgräfler). w.

Ittendorf. w.
Jechtingen (Kaiser-
stuhler). w.
Kaiserstuhl[4]).
Kandern.
Kappel.
Kappel-Rodeck. w.
Kappel-Windeck. w.
Kastelberg(Markgräfler).w.
Kenzingen.
Kinzigthal. w.
Kippenheim. w.
Kirchen (Markgräfler). w.
Kleinkems.
Köndringen.
Königheim.
Königschaffhausen.
Königshofen. w.
Konstanz.
Krautheim. [stuhler). w.}
Küchlingsbergen (Kaiser-}
Lahr (Breisgau). r.
Langenbrücken.
Lauda.
—er Tauberwein. r. w.
Laudenbach. w.
Laufen (Markgräfler). w.
Lautenbach.
Leimen.
Leiselheim (Kaiser- }
Letten. [stuhler). w.}
Leutershausen.
Liel.
Lindelbach.
Lörrach (Markgräfler). w.
Ludwigshafen.
Lützelsachsen (Berg-
sträßer). r.
—er Auslese. r.
—er Schnittberg. r.
Mahlberg.
Mainau (Meinau).
Malheim.
Malsch.

[1]) Seltener Bergsträßler. Die Bergsträßer oder Bergstraßen-Weine sind die Weine von der westlichen Abdachung des Odenwaldes und der badischen Bergstraße. Mit letzterem Namen bezeichnet man die ungefähr 52 km lange, anf dem rechten Rheinufer am Fuß des Odenwaldes sich hinziehende, vielleicht schon von den Römern angelegte Kunststraße (Platea montana), von Bessungen in der Nähe von Darmstadt bis Heidelberg, im weiteren Sinne aber den ganzen frnchtbaren Strich der nächsten Umgebung derselben. Die Bergsträßer Weißweine sind leichte Mittelweine nnd namentlich als Jnngweine recht angenehm, doch mitunter etwas erdig schmeckend. Die Rotweine der Bergstraße finden einen sehr guten Absatz nach Norddeutschland, wo sie sich zumeist in französische verwandeln.

[2]) Der Breisgau umfaßt den Schwarzwald und das Rheinthal bis nördlich znm Kaiserstuhl (s. d.), etwa 1650 qkm, seit 1810 badisch. Die mit Reben bepflanzte Fläche beträgt etwa 2480 ha. Der Rebsatz besteht aus Gutedel, Krachmost, Burgnnder, Elbling, Traminer, Ruländer und Riesling. Die vorzüglichsten Weine des Breisgaues sind der Buchholzer, Suggenthaler und Glotterthaler (Glotterthäler). Die übrigen Breisgauer Weine zählen zu den kleinen. Zu nennen sind noch: Lahr, Herbolzheim, Heiligenzell, Kippenheim, Freiburg, Kinzigthal, Kenzingen. Es werden vorzugsweise Weißweine, doch auch einige Rotweine im Breisgan erzeugt.

[3]) Oft auch Clev(e)ner, Clävener, Klev(e)ner geschrieben.

[4]) Der Kaiserstuhl ist ein isoliertes kleines vulkanisches Gebirge in Baden, in der oberrheinischen Tiefebene, unweit des Rheins, zwischen Altbreisach und Endingen, bestehend aus Dolerit- und Basalt-Kegeln, die schöne Thäler mit Weinpflanzungen und Obstgärten umschließen. Die mit Reben bepflanzte Fläche beträgt etwa 2450 ha. Die Weine des Kaiserstuhls, Kaiserstühler, richtiger aber Kaiserstuhler genannt, zeichnen sich durch Süße und Weichheit ans, weshalb sie auch vielfach zur Champagner-Bereitung verwendet werden. Die vorzüglichsten Sorten sind: Ihringen, Föhrenberg, Rothweil, Jechtingen, Malterdingen, Leiselheim, Achkarren, Küchlingsbergen, Eckartsberg, Bickensohl, Eichstetten.

Malterdingen (Kaiserstuhler). *w.*
Marbach. *w.*
Marienberg. *w.*
Markdorf.
Markelfingen.
Markgräfler[1]). *w. 1.*
— Auggener (Ziegler & Groß, Konstanz).
— Auslese (F. Krafft-Vogt, Schallstadt).
— Ausstich. *w.*
— Edelwein. *w.*
— Edelwein Auslese. *w.*
— Efringer. *w.*
— Eimeldinger. *w.*
— Feldberger. *w.*
— Grenzacher. *w.*
— Gutedelwein. *w.*
— Haltinger. *w.*
— Isteiner. *w.*
— Kastelberger. *w.*
— Kirchener. *w.*
— Laufener. *w.*
— Lörracher. *w.*
— Müllheimer. *w.*
— Muskateller.
— Muskateller Auslese. *w.*
— Reckenhagener. *w.*
— Thumringer. *w.*
— Tischwein. *w.*
— Weiler. *w.*
Meersburg[2]) (Seewein). *r.*
Meisenbühl. *w.*
Mengen.
Mingolsheim.
Mosbach. *w.*
Müllheim[3]) (Markgräfler). *w.*
Münzesheim.
Munzingen.
Neckarelz.
Neckargemünd[4]).
Neckarzimmern.
Neudenau.
Neusatz. *w.*
Neusatzer Tischwein. *w.*
Neuweier. *w.*
Niederschopfheim.
Niefern.
Niklashausen. *w.*
Nimburg.
Oberkirch. *w.*
—er Klingelberg. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Weißherbst. *w.*
Oberlauda. *w.*
Oberrothweil.
Odenheim.
Offenburg.
Ohlsbach.
Oos.
Opfingen.
Ortenau[5]). *r. w.*
Ortenberg. *r.*
—er Weißherbst.
Pfaffenberg.
Pforzheim.
Radolfzell. *r.*
Randegg.
Reckenhagen (Markgräfler). *w.*
Reichenau (Seewein). *r.*
Reicholzheim[6]). *w.*
Rheinweiler.
Riegel.
Rielasingen.
Ringelbach.
Rohrbach.
Rosenberg.
Rothweil (Kaiserstuhler). *w.*
—er Eichenberg.
Sasbach. *w.*
Sasbachwalden.
Satzenberg. *w.*
Schliengen.
Schönberg.
Schriesheim. *w.*
Schwarzer Herrgott (Cresc. Gutsbes. Golfen, Zell).
Schweigenberg. *w.*
Seewein[7]). *r. w.*
Singen.
Sinzheim.
Sipplingen.
Söllingen.
Sonnenberger Riesling. *w.* (Eig.Gewächs v. A.Schütt,Bühl).
Staufen. *w.*
—er Burghalden. *w.*
—er Schloßberg. *w.*
Stein.
Steinenstadt.
Steißlingen.
Suggenthal.
Sulz.
Sulzbach.
Sulzburg.
Tauberbischofsheim.
Thiergarten.
Thumringen (Markgräfler). *w.*
Überlingen.
Unterbalbach.
Unteröwisheim.
Urphar.
Varnhalt. *w.*
—er Tischwein. *w.*
Waldulm. *r.*
Wasenweiler.
Weil (Markgräfler). *w.*
Weinheim[8]). *r. w.*
—er Burgunder. *r.*
—er Hubberg. *w.*
—er Weißherbst. *w.*
Wertheim. *w. 2.*
—er Steinwein. *w.*
Wiesloch. *w.*
Windschläg.
Wolfenweiler.
Wyhlen.
Zaisenhausen.
Zell (Ortenauer). *r.*
Zeuthern. *r.*
Zimmern.

---

[1]) Aus dem Markgrafenland, einem Landstrich in den badischen Kreisen Lörrach und Freiburg, bekannt durch seinen Weinbau. Das Weingebiet des Markgräflers umfaßt 3534 ha; er ist nebst dem Affenthaler der beliebteste Wein des Landes und wächst aus einem Rebsatz von hauptsächlich Gutedel oder Krachmost (Krachgutedel); neuerdings wird auch Riesling mit Erfolg gebaut.

[2]) Stadt im Amtsbezirk Überlingen des badischen Kreises Konstanz, in 445 m Höhe, am Bodensee, mit 1861 Einwohnern.

[3]) Stadt im gleichnamigen Amtsbezirk, mit 3187 Einwohnern, ist Mittelpunkt des Markgräfler Weinbaues.

[4]) Stadt im badischen Kreis und Amtsbezirk Heidelberg, am Neckar, mit 1819 Einwohnern, hat Obst-, Weinbau und Weinhandel.

[5]) Die Ortenauer Weine wachsen in den Ämtern Achern, Oberkirch, Bühl, Baden und Offenburg, auf 3480 ha granitischem und angeschwemmtem Boden. Die weißen Ortenauer Weine zeichnen sich durch Reichtum an Alkohol und reines Bouquet vor den meisten übrigen badischen Weinen aus. Die Rotweine der Ortenau, von blauen Burgundern, sind die berühmtesten Badens (z. B. Affenthaler, Zeller u. a.).

[6]) Oft fälschlich Reichholzheim(er) geschrieben.

[7]) Weißer und roter Seewein, führt den Namen von dem Bodensee, an dessen Ufern er namentlich zu Meersburg, Schloß Bodmann, Hegne, Konstanz und auf der Insel Reichenau gezogen wird. Die dem Seewein innewohnende eigenartige Säure hat ihm unter allen Weinen zuerst die Bezeichnung als »Dreimännerwein« eingetragen, weil man in früheren Zeiten behauptete, er sei so sauer, daß zwei Männer den Trinker halten müßten. Gegenwärtig ist durch gute Behandlung diese Verunglimpfung abgethan worden. Der Hauptrebsatz für den Seewein ist der blaue Sylvaner (Bodensee-Traube) für rote, der Ruländer für weiße Weine. Die Seeweine müssen jung getrunken werden, da sie durch langes Lagern merklich an Güte verlieren.

[8]) Stadt im badischen Kreis Mannheim, an der Weschnitz, am Fuße des Odenwaldes, die ansehnlichste Stadt an der Bergstraße, hat neben Weinbau auch Obstbau (besonders Nüsse und Kastanien).

b) La Bavière. Bayern. Bayern.

Der größte Staat Süddeutschlands, aus zwei getrennten Teilen, dem größeren östlichen Hauptteil und der Pfalz jenseit des Rheins, bestehend, bedeckt eine Fläche von 75865 qkm mit 5594982 Einwohnern.

1. Vins de Franconie. Frankenweine. Franconian wines.

Die im Mainthal mit seinen Seitenästen, von Hanau bis nach Staffelstein oberhalb Bamberg, gebauten Weine. Das Gebiet erstreckt sich also nicht bloß auf die drei fränkischen Kreise Bayerns, sondern auch auf Baden (speziell an der Tauber), Württemberg und Hessen. Der Weinbau beginnt in Ziegelanger, Schmachtenberg oberhalb Zeil, zieht sich längs des Mainflusses nach Schweinfurt, Volkach, Dettelbach, Kitzingen (seitwärts am Steigerwald, Rödelsee und Iphofen), Ochsenfurt, Würzburg bis Aschaffenburg in einer Länge von fast 400 km hin und tritt unterhalb Aschaffenburg an dem Ausgange des Spessarts in Hörstein, Wasserlos zurück. Auch an den Nebenflüssen des Mains, der Tauber, Wern und Saale (Schloß Saaleck liefert den hochgeschätzten Saalecker) wird der Weinbau in günstigen Berglagen betrieben. Der bayrische Anteil am Frankenweinland beträgt 9,414 ha Weinberge mit einem durchschnittlichen Jahres-Ertrag von 138710 hl. Es entfallen davon auf Unterfranken 8905 ha mit 133360 hl, auf Mittelfranken 465 ha mit 4870 hl, auf Oberfranken 44 ha mit 480 hl. Der Rebsatz für den Frankenwein ist: Elbling, Österreicher, Ruländer, Traminer, Ortlieber, Burgunder, Gutedel, Riesling; für Rotweine: Clävner, Frühburgunder, Laska, St.-Laurent, Portugieser, roter Ruländer usw. Der an der Tauber gebaute Wein ist, soweit nicht Weißwein, sogenannter »Schiller«, der nur leichte Färbung und wenig Gerbsäure-Gehalt hat; nur in einzelnen Gegenden wird ein dunklerer Wein, der sogenannte »Dickrote« erzeugt. Die eigentliche Berühmtheit Frankens liegt aber in seinen Weißweinen, welche sich überhaupt und vorzüglich in ihrer Jugend durch besonderes Feuer, Süßigkeit und viel Körper auszeichnen. — Hier sind nur die Franken-Weine Bayerns aufgeführt, während die zu Baden, Württemberg und Hessen gehörigen unter den betreffenden Ländern verzeichnet sind.

Oberfranken.

Bamberg.
Beringfeld. *w.*
Dörfleins. *w.*
Forchheim. *w.*
Hallstadt. *w.*
Hochstadt (Mainwein).
Langheim. *w.*
Oberhaid.
Reuth.
Staffelberg. *r. w.*
—er Löwenthaler. *r.*
Staffelstein. *w.*
Unterhaid.

Mittelfranken.

Einersheim. *w.*
Ergersheim. *w.*
Forst. *w.*
Iphofen. *w. 2.*
Mönchsberg (Eigenes Gewächs von C. F. Eccardt, Kreuznach).
Rothenburg.
Scheinfeld. *w.*
Uffenheim. *w.*
Westheim. *w.*
Windsheim.

Unterfranken.

Alzenau.
Arnstein.
Aschaffenburg. *w. 2.*
—er Pompejaner. *w. 2.*
Astheim. *r.*
Bonnland.
Böttigheim.
Büchold.
Bullenheim.
Burglauer.
Bürgstadt. *r. w.*
Collenberg. *w. 2.*
Dettelbach. *w. 2.*
Dettingen.
Duttenbrunn.
Ebelsbach.
Eibelstadt. *w. 2.*
Eichenbühl.
Eichfeld.
Elfershausen.
Eltmann.
Erlabrunn.
Escherndorf. *w. 2.*
—er Auslese. *w.*
—er Berg. *w.*
—er Berg Auslese. *w.*
Euerdorf.
Fahr.
Feuerthal (Saalewein). *w.*
Frankenwinheim.
Frickenhausen.
Fröhstockheim.
Gaibach.
Gemünden.
Gerbrunn.
Gernach.
Gerolzhofen.
Glattbach.
Gochsheim.
Gössenheim.
Gressenwein (von der Harfe) vergl. Würzburg.
Greuth.
Grombühl vergl. Würzburg.
Gutenthal vergl. Würzburg.
Haard.
Hal(l)burger Riesling. *w. 2.*
Halsheim. [wein). *w.*
Hammelburg (Saale-
Harfe vergl. Würzburg.
Haßberg.
Haßfurt.
Hassloch. *w. 2.*
Heidingsfeld. [Würzburg.
Heiligengeistwein vergl.
Heubach. *w. 2.*
Heugrumbach.
Höchberg.
Hohenbug. *w. 1.*
Hohestadt.
Hollstadt.
Holzkirchen.
Homburg. *w. 1.*
—er Kalmut(h). *w. 1.*
Hörstein. *r. w.*
—er Abtsberg. *w. 1.*
—er Riesling. *w.*
Junkersdorf.
Kalmuth vergl. Homburg.
Karlburg. *w. 1.*
Kitzingen. *w. 2.*
Kleinlangheim.
Klingenberg. *r. w. 2.*
Kohlenberg od. Kollenberg.
Köhler.
—er Muskateller. *w.*
Krautheim.
Kreuzwertheim. *w. 2.*

Lämmerberg vergl. Randersacker.
Leiste(n) vergl. Würzburg.
Lengfeld.
Lengfurt.
Lindelbach.
Lindlesberg } vergl. Würzburg.
Maibacher.
Mainaschaff.
Mainberg.
Mainbernheim. *w. 2.*
Mainsondheim.
Mainstockheim.
Margetshöchheim.
Marktbreit.
Marktheidenfeld.
Marktsteft.
Marktsteinach.
Marsberg } vergl. Randersacker.
Mechenried.
Michelau.
Michelbach. *w. 2.*
Miltenberg. *r. w.*
Münnerstadt.
Neu(en)berg } vergl. Würzburg.
Nüdlingen.
Obbach.
Obernburg.
Oberschwarzach. *w. 2.*
Ochsenfurt.
Peterstirn vergl. Schweinfurt.
Pfaffenberg vergl. Würzburg.
Pfaffenhausen. *w.*
Pfülben vergl. Randersacker.
Prichsenstadt.
Ramsthal (Saalewein). *w.*
Randersacker. *r. w.*
—er Lämmerberg. *w. 1.*
—er Lämmerberg Riesling. *w. 1.*
—er Marsberg. *w. 1.*
—er Pfülben. *w. 1.*
—er Spielberg. *w. 1.*
—er Spielberg Auslese. *w. 1.*
—er Spielberg Riesling (Kgl. Bayr. Hofkellerei, Würzburg). *w. 1.*
Retzbach. *w. 2.*
Retzstadt.
Rimpar } vergl. Würzburg.
—er Steige
Rödelsee. *w. 2.*
—r Pfülben. *w.*
—r Rothenfels. *w.*
Rottendorf.
Rück.
Saaleck. *w. 1.*
—er Riesling. *w. 1.*
Salz.
Schalksberg } vergl. Würzburg.
Schloßberg vergl. Würzburg.
Schmachtenberg. *w. 2.*
Schweinfurt (Mainleite). } *w. 2.*
—er Peterstirn. *w. 2.*
Schweinheim.
Soden. *w. 2.*
Sommerach. *w. 2.*
—er Katzenkopf. *w. 2.*
Spielberg vergl. Randersacker.
Ständerbühl vergl. Würzburg.
Stein vergl. Würzburg.
Steinbach. *w.*
—er Mauerwein. *w.*
Stockheim.
Strohwein[1]).
Sulzbach.
Sulzfeld.
Sulzthal (Saalewein). *w.*
Tauberrettersheim.
Theilheim.
Thulba.
Thüngersheim. *w. 2.*
Trimberg.
Veitshöchheim.
Versbach.
Volkach. *w. 2.*
—er Kirchberg. *w. 2.*
Wasserlos. *r. w. 2.*
Weilbach.
Weyer. *w. 3.*
Wiebelsberg.
Wintershausen.
Wirmsthal (Saalewein). *w.*
Würzburg. *r. w.*
—er Abtsleite. *w. 2.*
—er Felsenleiste. *w. 2.*
—er Gressenwein (Harfe). *w. 1.*
—er Grombühl. *w. 2.*
—er Gutenthal. *w. 2.*
Würzburger Harfe (in Bocksbeutel). *w. 1.*
— Harfe (Bürger-Spital zum Heiligen Geist). *w. 1.*
— Harfe Riesling. *w. 1.*
— Heiligengeistwein vergl. Stein.
— Leisten[2]). *w. 1.*
— Leisten Auslese. *w. 1.*
— Leisten Riesling. (Kgl. Bayr. Hofkellerei, Würzburg). *w. 1.*
— Innerer Leisten. *w. 1.*
— Roter Leisten. *r.*
— Lindlesberg. *w. 2.*
— Neu(en)berg. *w. 2.*
— Neu(en)berg Auslese. *w. 1.*
— Pfaffenberg. *w. 2.*
— Rimparer Steige. *w. 2.*
— Schalksberg. *w. 1.*
— Schalksberg Clävner. *w. 1.*
— Schalksberg Riesling. *w. 1.*
— Schalksberg Ruländer. *w. 1.*
— Schloßberg. *w. 2.*
— Spielberg vergl. Randersacker.
— Ständerbühl. *w.*
— Ständerbühler Riesling. *w.*
— Ständerbühler Traminer. *w.*
— Stein[3]). *w. 1.*
— Stein (Kgl. Bayr. Hofkellerei, Würzburg). *w. 1.*
— Stein (Bürger-Spital zum Heiligen Geist). *w. 1.*
— Stein (Julius-Spital). *w. 1.*
— Stein Auslese (Julius-Spital). *w. 1.*
— Stein in Bocks-Beutel (Bürger-Spital zum Heiligen Geist). *w. 1.*
— Stein Riesling. *w. 1.*
— Stein Riesling Auslese. *w. 1.*
— Steinthal. *w. 2.*
— Teufelskeller. *w. 1.*
Zeil. *w.*
Zell (Mainwein). *w.*
Zellingen. *w.*

[1]) Trockenbeerwein. Man verwendet dazu die reifsten Trauben und Beeren und läßt sie auf Stroh trocknen, bis der größte Teil des Wasser-Gehaltes verdunstet ist und das Keltern beginnt.

[2]) Der Leisten oder die Leiste umfaßt eine Fläche von 25 ha; die eigentliche Leiste wurde erst zu Anfang des 18. Jahrh., die äußere Leiste schon zu Beginn des 17. Jahrh. angelegt. Sie liegt an der Südseite der Festung Marienberg. Etwa ein Drittel ist Eigentum des Kgl. Fiskus, zwei Drittel Privat-Eigentum.

[3]) Von dem Berg Stein bei Würzburg, einem Berge von rein südlicher Lage, welcher zum Teil dem Kgl. Fiskus, dem Bürger-Spital zum Heiligen Geist, dem Julius-Spital und 45 Privaten gehört. Der vom Bürger-Spital zum Heiligen Geist erzielte Wein kommt in Bocksbeuteln (kugelförmigen, auf zwei Seiten abgeplatteten Flaschen) in den Handel, welche nun auch von anderen Firmen für den Steinwein angenommen wurden. Die von dem Bürger-Spital zum Heiligen Geist gelieferten Steinweine tragen im Glas und auf dem nach der Qualität verschiedenen Lackverschluß das Siegel des Hauses, den Heiligen Geist, weshalb man den Steinwein überhaupt Heiligengeistwein nennt.

2. La Basse-Bavière. Niederbayern. Lower Bavaria.

Eugenbach.
Landshut.
Mallersdorf. *w.*
—er Klosterberg. *w.*
Pfaffenberg. *w.*
Rimbach.

3. La Haute-Bavière. Oberbayern. Upper Bavaria.

Aichach.
Ebersberg.
Mühldorf.

4. La Souabe. Schwaben. Swabia.

Hiltenfingen.
Lindau (Seewein).
Nonnenhorn.

5. Haut-Palatinat. Oberpfalz. Upper Palatinate.

Berching.
Donaustauf.
Donaustaufer Kreuzberg.
— Walhallawein ob. Kruckenberger.
Stadtamhof. *w.*
Wörth.

6. Le Palatinat. Pfalz. Palatinate.

Rheinpfalz, Rheinbayern, Unterpfalz, franz. *la Bavière rhénane, le Bas-Palatinat,* engl. auch *Lower Palatinate,* bayrischer Regierungs-Bezirk links am Rhein, von dem Hauptland getrennt, ein Teil der alten »Pfalzgrafschaft am Rhein«, 5928 qkm und 728 339 Einwohner. — **Pfälzer Weine,** zuweilen **Haardtweine** genannt, die im östlichen Teile der Rheinpfalz, und zwar vorzugsweise auf den Vorhöhen und Geländen des mit dem Rheinstrom parallel ziehenden Haardtgebirges von Neustadt bis unterhalb Dürkheim wachsenden Weine. Die oberhalb Neustadt bis nach Landau, namentlich bei Hambach, Maikammer und Edenkoben erbauten Weine (**Pfälzer Oberländer Weine**) sind weniger gut. Die Pfalz ist das weinreichste Gebiet in Deutschland. Es sind darin mit Reben bestanden 12 750 ha (1892), deren Ertrag durchschnittlich auf 45 hl vom Hektar im Werte von 80 Mark pro Hektoliter berechnet wird. Im Haardtgebirge werden mindestens 6—10 000 Mark, in den besten Lagen bei Forst und Deidesheim aber bis 100 000 Mark für den Hektar Weinberg bezahlt. Der **Rebsatz** ist vorwiegend Traminer (in neuerer Zeit auch Gewürz-Traminer) und Riesling; nächstdem werden Sylvaner, Gutedel, weniger die Orléans-Traube angebaut. Auch der weiße Muskateller hat sich sehr verbreitet. Eigentümlich ist den Pfälzer Weinen der Mangel an Säure und Körper, sie fließen den Gaumen hinab »gleich einer Elle Sammet«, eine Eigenschaft, welche man mit dem Kunstwort »schmalzig« bezeichnet; »vom Wein am Rhein die Pfalz der Schmalz«, sagt das Sprichwort.

Albersweiler ob. Alertsweiler. *w. 3 (5?).*
Alsterweiler. *w. 3 (4?).*
—(er) Traminer. *w. 3.*
Annweiler. *r.*
Becherbach.
Berghausen.
Bergzabern. *r. w.*
Birkweiler[1]). *w. 3 (4?).*
—(er) Kastanienbusch. *[w. 4.]*
Bobenheim. *w. 4.*
Bockenhausen.
Burrweiler[2]). *w. 3 (4?).*
Dackenheim. *w. 3.*
Deidesheim. *w.*
—er Ausbruch. *w. 1.*
—er Benn.
—er Bischofsberg.
—er Dopp Riesling. *w.*
—er Erdner.
—er Fleckinger. *w.*
—er Geheu. *w.*
—er Gewürz-Traminer. *w.*
—er Gewürz-Traminer Auslese. *w.*
—er Goldbächel. *w.*

Deidesheimer Grain ob. Grein. *w. 1.*
— Grain Ausbruch. *w. 1.*
— Grain Auslese. *w. 1.*
— Grain Riesling. *w. 1.*
— Gutenberg. *w.*
— Hahnenböhl.
— Hainschlait ob. Hainschleid.
— Hassert.
— Hayern ob. Heyern.
— Herrgottsacker. *w.*
— Hild(e)brandsecker. *w.*
— Hild(e)brandsecker Auslese. *w.*
— Hofstück. *w.*
— Hofstück Auslese. *w.*
— Hofstück Gewürz-Traminer. *w.*
— Hohenmorgen. *w.*
— Hohenmorgen Riesling Auslese. *w.*
— Hunger.
— Kalkofen. *w. 1.*
— Kapellenberg.
— Kehr.
— Kirch(en)wein. *w.*
— Kieselberg. *w. 1.*

Deidesheimer Kieselberg Auslese. *w. 1.*
— Kieselberg Gewürz-Traminer. *w. 1.*
— Kieselberg Gewürz-Traminer Ausbruch. *w. 1.*
— Kieselberg Gewürz-Traminer Auslese. *w. 1.*
— Kränzler. *w. 1.*
— Langenmorgen. *w.*
— Lautershöhe. *w.*
— Lautershöhe Auslese. *w.*
— Leinhöhle. *w.*
— Leinhöhle Gewürz-Traminer. *w.*
— Leinhöhle Gewürz-Traminer Auslese. *w.*
— Linsenbusch.
— Maishöhle. *w.*
— Martenweg.
— Maushöhle ob. Mäushöhle. *w.*
— Michelsbrunnen.
— Mühle. *w.*
— Nonnenstück. *w.*

[1]) Auf Weinkarten sehr oft, aber unrichtig Birkenweiler geschrieben.

[2]) Auf Weinkarten sehr oft, aber unrichtig Barweiler geschrieben.

Deidesheimer Petershöhe.
— Pfort.
— Reiß. [pfad. w.
— Reit(er)- od. Renn-
— Riesling. w.
— Riesling Auslese. w.
— Ring. w.
— Schafböhl od. Schafböl.
— Schloßberg. w.
— Schloß Tokayer.
— Schnepfenpflug.
— Spitzacker. w.
— Straße. w.
— Thal.
— Thaleck. w.
— Tokayer.
— Traminer. w.
— Untergrain.
— Vogel(ge)sang. w.
— Waldberg od. Wall-
— Weinbach. [berg.
— Weißkreuz. w.
— Zaubertröpfchen. w.
Diedesfeld. w. 3 (4?).
Dirmstein. w. 3.
Dürkheim. w.
—er Benn. w.
—er Benn Riesling.
—er Eberacker.
—er Feuerberg. w. 2.
—er Feuerberg Sportwein. w. 2.
—er Feuerberg Traminer. w. 2.
—er Forst. w. 2.
—er Frohnhof. w.
—er Fuchsmantel.
—er Geißböhl. w.
—er Gerth.
—er Halsberg. w.
—er Heidfeld od. Haid-
—er Hochbenn. [feld. w.
—er Hochmeß.
—er Letten. w.
—er Meß. w. 2.
—er Michelsberg vergl. St.-
—er Neuberg. w. [Mich.
—er Nonnengarten (unterer St.-Michaelsberg).
—er Ostwingert.
—er Portugieser.
—er Riesling.
—er St.-Michaelsberg Gewürz-Traminer.
—er St.-Michaelsberg Riesling. [Traminer.
—er St.-Michaelsberg

Dürkheimer Schenkenböhl.
— Schlamberg. w.
— Spielberg. w. 2.
— Spielberg Traminer.
Edenkoben. w. 3 (5?).
Edesheim. w. 5.
Ellerstadt. w. 3.
—er Feuerberg.
Erpolzheim od. Erpolsheim. w. 3.
Eschbach. w. 3.
Eschenau. r. w.
Forst[1]. w. 1.
—er Alser Langenmorgen.
—er Altenberg.
—er Ausbruch. w. 1.
—er Auslese. w. 1.
—er Berg.
—er Bergelsweg.
—er Bienengarten. w.
—er Boländer.
—er Dollinger.
—er Elster. w.
—er Fleckinger. w.
—er Fleckinger Auslese (Gew. d. Bürgerm. Schellhorn). w.
—er Freundstück. w. 1.
—er Freundstück Ausbruch (König d. Weine). w. 1.
—er Freundstück Auslese (Perle der Pfalz). w. 1.
—er Gerling.
—er Hahnenböhl.
—er Hofstück.
—er Hölle. w.
—er Hölle Auslese. w.
—er Hüttenwingert.
—er Jesuitengarten. w. 1.
—er Jesuitengarten Ausbeerung (Cresc. v. J. P. Buhl).
—er Jesuitengarten Auslese (Perle der Pfalz). w. 1.
—er Jesuitengarten Auslese (König-Wilhelm-Wein). w. 1.
—er Jesuitengarten Scheffelwein. w. 1.
—er Kirchenstück od. Kirchenbuckel[2]). w. 1.
—er Kirchenstück Ausbruch. w. 1.
—er Kirchenstück Auslese (Perle der Pfalz). w. 1.
—er Kirchenstück Auslese (König-Wilhelm-Wein). w. 1.
—er Kirchenstück Auslese (Krone der Pfalz). w. 1.

Forster Kirchenstück Auslese (Cresc. von J. P. Buhl).
— Kirchenstück Edellese. w. 1.
— Kirchenstück Riesling. w. 1.
— Kirchenstück Riesling Ausbruch. w. 1.
— Kirchenstück Riesling Auslese. w. 1.
— Kopfstück vergl. Pech-
— Kranich. [stein.
— Kränzler. w.
— Langenacker. w.
— Langenböhl. w.
— Langenböhl Riesling. w.
— Langenmorgen.
— Langkammert Ausbruch. w.
— Langkammert Auslese. w.
— Linsenstück.
— Mandelacker. w.
— Mandelgarten. w.
— Mirrhöhe.
— Mühlweg. w.
— Musenhang. w.
— Orléans. w.
— Pechstein. w.
— Pfeiffer-Riesling. w.
— Riesling. w. 1.
— Riesling (Beeren-) Auslese. w. 1.
— Sechsmorgen.
— Sorgenbrecher. w.
— Stift.
— Stift Traminer.
— Straße.
— Traminer. w. 1.
— Traminer (Crescenz Spindler). w. 1. [w. 1.
— Traminer (Kaiserwein).
— Traminer Auslese. w. 1.
— Trift. w.
— Ungeheuer. w. 1.
— Ungeheuer Ausbruch. w. 1. [w. 1.
— Ungeheuer Auslese.
— Wahlshöhle.
— Ziegler. w. 1.
Frankenthal. w. 3.
Frankweiler. w. 3.
Freinsheim. w. 3.
Friedelsheim. w. 3.
Friesenheim. w.
Germersheim.

[1]) Pfarrdorf im Bezirksamt Neustadt an der Haardt des bayrischen Reg.-Bez. Pfalz, 2 km nördlich von Deidesheim, mit 608 meist katholischen Einwohnern. Forst gehört zu den berühmtesten Weinorten Deutschlands und liefert die edelsten Pfälzer Weine, doch stammt kaum ein Zehntel der unter dem Namen Forster verkauften Weine dorther, zumal die guten Lagen von Ruppertsberg und Deidesheim fast ebenso gute Weine liefern, daher häufig als Forster bezeichnet werden.

[2]) Preis des Hektars Weinland dieser Lage 100—130 000, des Stückes Wein 12—15 000 Mark.

Gimmeldingen-Lobloch. *2 (3?). r. w.*
Gleisweiler. *w. 5.*
Godramstein. *w. 3.*
Gönnheim. *w. 3.*
Gräfenhausen. *r. w. 3.*
Großkarlbach. *w. 4.*
Grünstadt.
Haardt. *w. 3.*
—er Breunchelweg Gewürz-Traminer.
—er Grain.
—er Guckinsland.
—er Pfad.
—er Schloßberg. *w.*
—er Strohwein. *gg.*
Hainfeld. *w. 5.*
Hallgarten. *w.*
—er Auslese. *w.*
Hambach. *w. 3 (4?).*
Heiligenstein.
Herxheim. *w. 2 (3?).*
—er Goldberg. *w.*
—er Himmelreich. *w.*
Hessheim.
Hohenöllen. *r. w.*
Hundheim. *r. w.*
Ingenheim.
Kallbach. *w. 4.*
Kallstadt. *r. w. 1 (3?).*
Kirchheimbolanden.
Kirrweiler.
Kleinkarlbach. *w. 4.*
Königsbach. *w. 2.*
—er Bender.
—er Idig. *r.*
—er Idig Auslese. *r.*
—er Jungfernwein.
—er Schlößle. *r.*
—er Schloß Riesling. *w.*
—er Traminer.
—er Wingertsberg.
Kusel. *r. w.*
Lambsheim. *w. 3.*
Landau.
Lauterecken. *r. w.*
Leimersheim.
Leistadt. *w. 3.*
Lohnweiler. *r. w.*
Maikammer. *w. 3 (4?).*
Meckenheim. *w. 4.*
—er Traminer. *w. 3.*
Mußbach. *w. 2 (3?).*
—er Traminer. *w.*
Neustadt.
—er Berg.
—er Böhl.
—er Erkenbrecht (Bismarckwein). *w.*
Neustadter Gewürz-Traminer. *w.*
— Grain od. Grein.
— Gutleuthaus.
— Haardtwein.
— Hüttbaum.
— Kies.
— Klausenberg. *w. 2.*
— Mandelring.
— Prinzregenten-Trunk.
— Schanz.
— Vogelsang. *w. 2.*
Niederkirchen. *w. 2.*
Nußdorf. *w. 5.*
Oberweiler.
Odenbach.
Otterberg.
Perle des Haardtgebirges. *w.*
Rhodt. *w. 3 (4?).*
Roßbach. *r. w.*
Ruppertsberg. *w.*
—er Achtmorgen. *w.*
—er Diedel.
—er Geisböhl (auch Gaisböhl, Geißböhl). *w.*
—er Goldschmitt. *w.*
—er Gutgeistel.
—er Hausbrunnen. *w. 3.*
—er Hinterhaardt.
—er Hofstück. *w.*
—er Hoheburg. *w.*
—er Kafft, auch Kaft.
—er Kieselberg. *w. 3.*
—er Königsbacherweg.
—er Kreuz.
—er Kreuz Auslese. *w.*
—er Kreuz Traminer. *w.*
—er Linsenbusch.
—er Löwengarten.
—er Mandelacker. *w.*
—er Mandelgarten.
—er Mühlweg. *w. 3.*
—er Nußbien.
—er Pforte.
—er Pfortegarten.
—er Quelle.
—er Rauhenerde. *w. 3.*
—er Rehberg.
—er Reiterpfad[1]. *w. 1.*
—er Riesling. *w.*
—er Schloß. *w.*
—er Spieß. *w.*
—er Steinbruch.
—er Stoppelgewann. *w. 3.*
—er Taubenrausch. *w. 3.*
—er Traminer. *w.*
—er Traminer Auslese. *w.*
—er Weinbach.
—er Wiesenweg. *w. 3.*
Ruppertsberger Weiß-St.-Julian. *r. w.* lich. *w.*
St.-Martin. *w. 3 (4?).*
Sausenheim. *w. 4.*
Seebach.
Siebeldingen. *w. 3 (5?).*
Standenbühl. *w.*
—er Traminer. *w.*
Tiefenthal. *w.*
Ungstein. *w. 1 (2?).*
—er Brenner.
—er Edelknecht.
—er Feuerberg. *w.*
—er Feuerberg Auslese. *w.*
—er Herrenberg. *w.*
—er Koppnert od. Kobnert. *w.*
—er Kreuz.
—er Kreuzmorgen.
—er Langsteig.
—er Nußriegel. *w.*
—er Obere Durlach.
—er Osterberg.
—er Riesling. *w.*
—er Rissel od. Rüssel.
—er Rotherd.
—er St.-Michaelsberg.
—er Spielberg.
—er Traminer.
—er Viehgasse.
—er Weilberg. *w.*
Wachenheim. *w. 1 (2?).*
—er Altenberg (fälschlich Altenburg).
—er Bächel.
—er Belz.
—er Böhlig.
—er Dürkheimer Weg.
—er Engeweg.
—er Flüssel.
—er Gerichtspfad.
—er Gerümpel. *w.*
—er Gewürz-Traminer.
—er Goldbächel. *w.*
—er Grabhöckel. *w. 1.*
—er Hägel.
—er Hauenstein.
—er Hehnhausen.
—er Höhe.
—er Jages.
—er Kacher.
—er Kirchenwein. *w.*
—er Kissel.
—er Krebsbächel. *w.*
—er Lange(n)bächel.
—er großer Letten.
—er kleiner Letten.
—er Luginsland.
—er Rechbächel.
—er Rennacker.

[1] Das Bürgermeisteramt von Ruppertsberg, welchem wir die Mitteilung der dortigen Weinlagen verdanken, schreibt über den Reiterpfad, daß bei einer jüngst stattgehabten Versteigerung von 1893-er Weinen für ein Fuder (1000 l) Auslese aus dem Reiterpfad 12030 Mk. bezahlt wurden.

Wachenheimer Ried-
— Rübel. [brunnen.
— Schenkenböhl. *w. 1.*
— Sorgenbrecher. *w.*
— Speyerer Weg.
Wachenheimer Völker.
— Wolfsdarm.
— Zimmerplatz. *w.*
Weisenheim am Berg. *w. 4.*
Weyher. *w. 4.*
Winnweiler.
Winterbach.
Winzingen. *w. 3.*
Wolfstein. *r. w.*
Zweibrücken.

c) Alsace-Lorraine. Elsaß-Lothringen. Alsace-Lorraine.

Deutsches Reichsland, 14 509 qkm mit 1 603 506 Einwohnern. Im Weinbau nimmt Elsaß, was den Gesamt-Ertrag betrifft, im Deutschen Reiche den ersten Rang ein. Von 32 686 ha Weinbergen wurden (1891) 30 625 ha bebaut und lieferten 292 261 hl Wein (Ertrag 9 hl von 1 ha, Mittelpreis 28,33 M. für 1 hl). Im Jahre 1890 gab es 92 964 Weinbauer, 547 Weingroßhändler, 9116 Weinkleinverkäufer. Als jährlicher Ertrag können im Durchschnitt 1,4 Mill. hl, etwa 45 hl von 1 ha, als Mittelpreis 24 M. für 1 hl angenommen werden. Hauptsitz des Weinbaues sind die östlichen Vorberge der Vogesen und die Südseite der meisten ihrer Thäler. Im Elsaß wird zum weitaus größten Teile Weißwein, in Lothringen fast ausschließlich Rotwein gebaut.

1. Alsace. Elsaß. Alsace.

Elsaß umfaßt die Bezirke Unter- und Oberelsaß. Der Bezirk Unterelsaß hat 4778,53 qkm und 621 505 Einwohner; der Bezirk Oberelsaß bedeckt 3508,60 qkm mit 471 609 Einwohnern. Trauben-Arten im Elsaß: Riesling, weiß; Traminer, weiß und rot; Clävner, weiß, grau und schwarz; Muskateller, weiß, rot und schwarz; Gutedel oder Süßling, weiß und rot; Knipperle (durch Ortlieb in Reichenweier als Ortlieber nach Deutschland gelangt); Sylvaner, weiß, rot, blau; Elbling oder Burger; Räuschling; Trollinger; Olber oder Olwer.

Oberelsaß.

Altthann. *w.*
Ammerschweier od. Ammersweier. *w. 2.*
—(er) Strohwein. *gg.*
Äschgrisler od. Eschgrisler[1].
Bebelnheim. *w.*
—er Strohwein. *gg.*
Bergheim. *w.*
—er Altenberg. *w.*
—er Kanzelberg. *w.*
Bergholz-Zell[2]. *w. 2.*
Dreikönig(s)wein vergl. Elsässer.
Egisheim. *w.*
Elsässer. *r. w.*
— Dreikönigswein. *gg.*
— Edelwein. *w.*
— Muskateller. *w.*
— Riesling. *w.*
— Rotwein. *r.*
— Strohwein[3]. *gg.*
Geberschweier *w.*
Gebweiler (franz. Guebwiller)[4]. *w. 2.*
—(er) Kitterle. *w.*
—(er) Strohwein. *gg.*
—(er) Wanne (Wangen). *w.*
Habsheim. *w.*
Hunaweier[5]. *w.*
—(er) Strohwein. *gg.*
—(er) Zwicker. *w.*
Hüsseren-Wesserling. *w.*
Ingersheim. *w.*
Isenheim. *w.*
Katzenthal. *w.*
Kaysersberg[6]. *r. w.*
—er Strohwein. *gg.*
Kienzheim. *r. w.*
—er Strohwein. *gg.*
Kolmar. *w.*
—er Strohwein. *gg.*
Leberau.
Masmünster (französisch Massevaux). *w.*
Mittelweier. *w.*
Niedermorschweiler. *w.*
Ober-Sulz. *w.*
Orschweier. *w.*
Pfaffenheim. *w. 2.*
Rangen vergl. Thann.
Rappoltsweiler (franz. Ribeauvillé, Ribeauvillers). *w. r.*
—(er) Geißberg. *w.*
—(er) Muskateller. *w.*
—(er) Riesling. *w.*
—(er) Strohwein. *gg.*
—(er) Tokayer. *gg.*
—(er) Trottacker. *gg.*
—(er) Zahnacker. *gg.*
Reichenweier. *r. w.*
—(er) Edel. *w.*
—(er) Riesling. *w.*
—(er) Schönenburg. *w.*
—(er) Sporen. *w.*
—(er) Strohwein. *gg.*

---

[1]) Eine Spezialität des südlichen Oberelsässer Weingebietes, in Geruch und Geschmack an frische Nüsse erinnernd. Das eigenartige Aroma dieses Weines soll von einer noch unbekannten Krankheitsform des Weines herrühren. Im übrigen sind die Äschgrisler sehr geschätzt, wohlschmeckend, aber von äußerst berauschender Wirkung.

[2]) Auf manchen Weinkarten falsch Berghotzeil, Bergothzell, Berghollzell.

[3]) Zu der Herstellung von Strohweinen werden im Elsaß namentlich die besseren Gutedel-Sorten verwendet. Die vollreifen Trauben, bei recht trockenem Wetter gelesen, werden auf Stroh gelegt oder an Fäden in einem luftigen Zimmer aufgehängt; die faulen Beeren werden sorgfältig und wiederholt ausgelesen und entfernt. So verwahrt man die Trauben bis in den April und keltert dann erst. Durch dieses lange Liegenlassen vollzieht sich in der Beere eine Konzentration des Mostes, der wässerige Inhalt verdunstet zum größten Teil, und der aus diesen Strohtrauben gewonnene Wein erhält dadurch einen wunderschönen Goldglanz und ist ganz ölflüssig. Dies ist der eigentliche Strohwein, er muß jahrelang liegen, ehe er auf die Flasche kommt; nach halbjährigem Flaschenlager ist er fertig. Derjenige, der schon anfangs Januar gekeltert und meistens Dreikönigswein genannt wird, hat noch eine Gährung durchzumachen und ist daher weniger likörartig, dafür aber alkoholreicher. Daß der Strohwein auch teuer bezahlt wird, versteht sich aus dem Vorhergehenden.

[4]) Auf manchen Weinkarten falsch Gübwiller (die richtige franz. Bezeichnung ist *Guebwiller*), Gübweiler und ähnlich geschrieben.

[5]) Auf verschiedenen Weinkarten sind folgende falsche Schreibweisen zu finden: Hennevoyer, Hunneveyer, Hunneweyer, Hunneweier.

[6]) Oft fälschlich Kaisersberg geschrieben.

Riedweier[1]. *w. 2.*
Riespach.
Rixheim[2]. *w.*
Rodern. *r.* [*w.*
Rufach (franz Rouffach)[3].
—er Schloß Isenburg. *w.*
St.-Pilt. *r. w.*
Sierenz.
Sigolsheim[4]. *w.*

Sulz (franz. Soultz, Sultz)[5].
Sulzmatt. *w.*
Thann. *w. 2.*
—er Rangener. *gg. 2.*
Türkheim (franz. Turckheim). *w.*
—er Brand. *gg.*
—er Strohwein. *gg.*
—er Tischwein. *r. w.*

Uffholz. *w.*
Walbach. *r.*
Weiler.
Westhalten. *w.*
Winzenheim. *r.*
Zellenberg.
—er Edel. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Strohwein. *gg.*

Unterelsaß.

Andlau. *w.*
Barr. *w.*
—er Kirchberg. *w.*
Bergbieten. *w.*
Bischofsheim. *r. w.*
Blienschweiler. *w.*
Brumath. *w.*
Clävner. *gg.*
— Ruländer. *r.*
Dambach. *w.*
Dorlisheim. *w.*
Ernolsheim. *w.*
Goxweiler. *w.*
Heiligenstein[6]. *w.*
—er Clävner. *w.*
—er Muskat. *w.*
—er Strohwein. *gg.*

Heiligensteiner Trami- [ner. *w.*
Hochfelden. *w.*
Imbsheim. *w.*
Kestenholz (franz. Châte- [nois). *w.*
Kleeburg. *w.*
Marlenheim. *r. w.*
Maursmünster.
Mittelbergheim. *w.*
Molsheim. *w. 2.*
—er Finkenwein. *gg. 1.*
Mutzig. *w.*
Neuweiler (franz. Neuvil- [lers)[7]. *r. w.*
Niederbronn.
Niederhaslach.
Oberehnheim (franz. Obernai, Obernay). *w.*
Ottrott. *r.*

Ottweiler. *r. w.*
—(er) Strohwein. *gg.*
Rosheim. *w.*
Rott. *r.*
Scharrachbergheim.
Scherweiler. *r.*
Schiltigheim.
Schlettstadt.
Truchtersheim.
Waldolwisheim. *w.*
Wangen. *w.*
Wasselnheim
Weiler.
Wisch.
Wolxheim. *r. w. 2.*
—er Muskat.
—er Riesling.

2. Lorraine. Lothringen. Lorraine.

Einen Bezirk des deutschen Reichslandes Elsaß-Lothringen bildend, 6222,28 qkm und 510392 Einw. Trauben-Arten in Lothringen: Anxerrois oder Pineau gris; Pineau noir oder Petit-noir; Aubin blanc und Aubin jaune; Pétracine oder Pétrécine; Hemme verte und jaune; Malvoisie; Meunier; Beclan, schwarz; Noir de Lorraine; Gamay oder Gamet de Bourgogne; Liverdun; Varenne.

Ars a. d. Mosel. *r.*
Avelane vergl. Vin d'Avelane.
Avricourt. *r.*
Bussière (Pussière?).
Château-Salins (deutsch Salzburg). *r.*
Dalheim.
Diedenhofen. *r.*
Dornot. *r.*
Falkenberg. *r.*
Habudingen. *r.*
Jouy.
Jussy. *w.*
Kirweiler. *r.*

Lessy. *r.*
Longeville. *r.*
Lorry-lès-Metz. *r.*
Lothringer Burgunder. *r.*
Loupmoul.
Magny.
Metz.
—er Burgunder. *r.*
Mörchingen.
Moulins-Longeville.
Moyenvic.
Nebing.
Novéant. *r.*
Peltre. *r.*
Plantières.

Rodemachern. *r.*
Rozérieulles. *r.*
Saaralbe (franz. Saaralbe, Sarralbe, Sarrealbe).
Sainte-Ruffine. *r.*
St.-Louis.
Salzburg vergl. Château- [Salins.
Saulny. *r. w.*
Scy. *r.*
Sierck.
Vallières.
Vaux. *r.*
Vic. *r.*
Vin d'Avelane[8].
Woipy. *r.*

---

[1]) Auf einigen Weinkarten fälschlich Rihweiler, Rickweiler, Rikeweiler geschrieben.

[2]) Auf manchen Weinkarten falsch Risohheim geschrieben.

[3]) Stadt und Kantonshauptort im deutschen Bezirk Oberelsaß, Kreis Gebweiler, das Rubeacum der Römer, ist um einen Hügel gebaut, auf dem ehemals das alte Schloß Isenburg stand, von welchem der Keller unter dem daselbst neuerrichteten Schloß noch vorhanden ist.

[4]) Sehr oft falsch Siegolsheim und Sigelsheim geschrieben.

[5]) Obersulz, Stadt und Kantons-Hauptort im deutschen Bezirk Oberelsaß, Kreis Gebweiler; westlich davon der 1432 m hohe Sulzer Belchen (*ballon de Soultz, ballon de Guebwiller*), der höchste Gipfel der Vogesen.

[6]) Auf einigen Weinkarten des Elsaß findet man eine französisierte, aber keineswegs zur Nachahmung empfohlene Schreibweise *Héligenstein*.

[7]) Auf einigen Weinkarten findet man falsch Neuwillers, eine französisierte Schreibweise.

[8]) Die lothringischen Weinberg-Besitzer wollen die Erinnerung an den Besuch des russischen Geschwaders (Herbst 1893) dadurch festhalten, daß sie dem reichlichen und ausgezeichneten Gewächs von 1893 den Namen *Vin d'Avelane* (dieser Admiral war Befehlshaber der russischen Flotte während der sog. Russenfeste in Toulon, Paris und anderen französischen Städten) geben.

d) Hesse. Hessen. Hesse.

Ein zum Deutschen Reich gehöriges Großherzogtum, seinem Flächen-Inhalt nach der siebente, seiner Einwohnerzahl nach der sechste Bundesstaat, umfaßt 7681,84 qkm. Es besteht aus zwei durch preuß. Gebiet von einander geschiedenen Hauptteilen und elf kleineren, in benachbartem Gebiet gelegenen Teilstücken. Den südlichen Teil, durch den Rhein getrennt, bilden die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen, den nördlichen die Provinz Oberhessen. Hessen hat 992883 Einwohner. Weinbau kommt vorzugsweise in der Provinz Rheinhessen, aber auch in Starkenburg, wenig in Oberhessen vor.

1. La Haute-Hesse. Oberhessen. Upper Hesse.

Provinz im Großherzogtum Hessen, liegt vom Hauptlande getrennt mitten in der preuß. Provinz Hessen-Nassau und ist aus verschiedenen, früher reichsunmittelbaren Gebieten zusammengesetzt, hat 3287,85 qkm und 265912 Einwohner. Die Provinz zerfällt in die Kreise Gießen, Alsfeld, Büdingen, Friedberg, Lauterbach, Schotten.

Alsfeld. *w.*
—er Tischwein. *w.*
Büdingen. *r. w.*
—er Marienborn.
Langenbergheim.
Lauterbach.

2. Hesse rhénane. Rheinhessen. Rhein-Hessen.

Provinz des Großherzogtums Hessen, gehörte 1801—1814 zum franz. Dép. Mont-Tonnerre (Donnersberg), zerfällt in fünf Kreise: Mainz, Alzey, Bingen, Oppenheim, Worms. Die Provinz hat 1374,76 qkm und 307329 Einw. Das Land gehört zu den am reichsten bebauten und am frühesten kultivierten. Die Weinberge umfassen etwa 10105 ha, der jährliche Ertrag ist etwa 360000 hl. Hauptsächlich wird Weißwein gebaut, Rotwein nur bei Oberingelheim. Der Rebsatz ist in den guten Lagen Riesling und Traminer, sodann Burgunder, Österreicher, Orléans. Die Qualität der rheinhessischen Weine ist sehr verschieden; die Weine aus den berühmten Lagen und von guten Jahrgängen erreichen fast die guten Rheingau-Weine. Im allgemeinen stehen diese Weine den Rheinweinen an Mark und Bouquet nach. Die meisten rheinhessischen Weine gehen unter der Allgemein-Firma »Niersteiner«.

Alsheim. *w. 3 (4?).*
Alzey. *w.*
—er Backem. *w.*
—er Geierstein. *w.*
—er Hühnerberg. *w.*
—er Kesselring. *w.*
—er Langenstück. *w.*
—er Pfaffenberg. *w.*
—er Sulzbecher. *w.*
—er Wulfen. *w.*
Armsheim. *w. 4.*
Aspisheim. *w.*
Bechtheim. *w. 3 (4?).*
—er Atzelgarten. *w.*
—er Galgengrund. *w.*
—er Geiersberg. *w.*
—er Grauborn. *w.*
—er Käferthal. *w.*
—er Katzenloch. *w.*
—er Löwenberg. *w.*
—er Rech. *w.*
—er Stiel. *w.*
Biebelsheim. *w.*
—er Kreuzweg. *w.*
Bingen. *w. 1 (3?).*
—er Eisel. *w.*
—er Eisel Hintere. *w.*
—er Eisel Vordere. *w.*
—er Gänsberg Auslese. *w.*
—er Hungerborn. *w.*
—er Jungfeld. *w.*
—er Kemptener Berg vergl. Kempten.
—er Mainzer Weg. *w.*
—er Mittelpfad. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Rochusberg. *w.*
Bingener Ruländer Auslese. *w.*
— Scharlachberg. *w. 2.*
— Schloß. *w.*
— Schloßberg. *w.*
— Schloßberg Auslese. *w.*
— Schwätzerchen. *w.*
Bodenheim. *w. 2.*
—er Ahlände (Eig. Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Burgweg (Eig. Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Burgweg Auslese. *w.*
—er Ebersberg (Eig. Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Heitersklotz (Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Hoch. *w.*
—er Hoch Auslese. *w.*
—er Hüttstedte (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Kahlenberg. *w.*
—er Kapellengarten (Eig. Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *r. w.*
—er Katzenacker (Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *r.*
—er Kirschhecke (Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Kuhhirten (Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *r.*
—er Leidheck (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Leinen (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Leiseberg (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
Bodenheimer Neuberg (Gew. v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
— Riesling. *w.*
— Rohrzahn (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *r. w.*
— Sandkraut. *r.*
— Westrum. *w.*
Bosenheim. *w. 3.*
—er Berg (Eig. Gewächs von C. F. Eccardt, Kreuznach). *w.*
—er Riesling. *w.*
Bubenheim. *w. 5.*
Budenheim. *w. 5.*
Büdesheim. *w. 2 (3?).*
—er Rotwein. *r.*
—er Ruländer. *w.*
—er Salzflecken. *r.*
—er Scharlachberger. *w.*
—er Schwarzgewann. *r.*
—er Setzling. *w.*
Dalheim. *w.*
—er Altdörr (Alldörr, Altern?). *w.*
Dienheim. *w. 4 (2?).*
—er Grasweg. *w.*
—er Neuweg. *w.*
Dittelsheim. *w.*
—er Berg. *w.*
—er Hagerweg. *w.*
—er Sand. *w.*
Dorn-Dürkheim. *w.*
Dromersheim. *w.*
—er Hütte. *w.*
—er Mainzer Weg. *w.*
—er Neuberg. *w.*
—er Neuberg Auslese. *w.*
—er Professor. *w.*

Dromersheimer Rochusberg. *w.*
Ebersheim. *w. 3.*
Eichloch. *w.*
Eiseler vergl. Bingen.
Elsheim. *w. 4.*
—er Neuberg. *r. w.*
Engelstadt. *r. w. 5.*
Ensheim. *w. 4.*
Essenheim. *w.*
Flonheim. *w. 3.*
—er Binger Berg. *w.* 3.
—er Friedrichsberg. *w. 3.*
Friesenheim. *w.*
—er Basemer Auslese. *w.*
—er Goldgrub. *w.*
—er Hollerheck. *w.*
—er Hollerheck Auslese. *w.*
—er Sott. *w.*
Gaualgesheim. *w.*
—er Berg. *w.*
—er Frohnpfad. *w.*
—er Goldberg (Gew. v. Gebr. Seligmann, Gaualgesheim). *w.*
—er Hasensprung. *w.*
—er Honiggarten. *w.*
—er Kreuz. *w.*
—er Sand. *w.*
—er Steinert (Gewächs v. Gebr. Seligmann, Gaualgesheim). *r.*
Gaubickelheim. *w. 3 (4?).*
Gaubischofsheim. *w. 4 (2?).*
Gensingen. *w. 4.*
Großwinternheim. *w.*
Gumbsheim.
Gundersheim. *r.*
—er Auslese. *r.*
Guntersblum. *w. 4 (3?).*
Hackenheim. *w.*
Hahnheim. *w. 3 (4?).*
—er Knopf. *w.*
—er Kuh. *w.*
—er Mosberg. *w.*
—er Pfaffenröt(h)er. *w.*
Harxheim. *w. 3 (4?).*
Hechtsheim. *r. w.*
Heidesheim. *r.*
Hessloch. *w.*
—er Aupern. *w.*
—er Bechtheimer vergl. Bechtheim.
—er Obere Bende. *w.*
—er Untere Bende. *w.*
—er Berg. *w.*
—er Steckweiler Felsenwein. *r.*
Horrweiler. *r. w.*
Ingelheim vergl. Oberingelheim.
Jugenheim.
Katterloch vergl. Worms.
Kempten.

Kemptener Berg. *w.*
— Berg Riesling. *w.*
Kostheim. *w. 4 (2?).*
Kriegsheim. *r.*
Laubenheim. *w. 2 (3?).*
—er Auslese. *w.*
—er Ay (Eig. Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Daubenberg. *w.*
—er Distelfink (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Häuschen (Eig. Gewächs von H. Ditt, Wiesbaden). *w.*
—er Häuschen Auslese. *w.*
—er Hitz. *w.*
—er Klinke (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Koppern (Gewächs v. A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Platte (Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Steig (Eig. Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w.*
—er Steinkreuz (Gewächs v. C. F. Eccardt, Kreuznach). *w.*
Liebfraumilch vergl. Worms.
Lörzweiler. *w. 4.*
— Fießerstiel. *w.*
— Hohberg. *w.*
— Laute. *w.*
— Sandmorgen. *w.*
Luginsland vergl. Worms.
Mainz. *r. w. 4.*
Mettenheim. *w.*
Mölsheim. *r. w.*
—er Hengstgewann. *w.*
—er Hinter dem Kirchhof. *w.*
—er Holzschnitt. *w.*
—er Kiefernhammerweg. *w.*
—er Pflänzer. *r. w.*
—er Rot(h)enbusch. *w.*
—er Silberberg. *w.*
Mommenheim. *w. 4.*
Morgenbachthal. *w.*
Nackenheim. *w. 4 (2?).*
—er Auslese. *w.*
—er Engelsberg. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Rothenberg[1]. *w.*
—er Rothenberg (Crescenz des Bürgermeisters Mann). *w.*
—er Rothenberg Riesling Auslese (Crescenz des Simmern'schen Weingutes). *w.*
Niederingelheim. *r. 2.*
—er Auslese (Gewächs des Bürgermeisters Wetzel, Niederingelheim). *r.*

Niederingelheimer Salzborn. *r. w.*
Niederolm. *r.*
Nieder-Saulheim. *w. 4 (5?).*
Nierstein. *w.*
—er Auflangen. *w. 3.*
—er Auflangen Auslese. *w.*
—er Auflangen Riesling. *w. 3.*
—er Untere Auflangen. *w. 3.*
—er Domthal. *w. 3.*
—er Glöck[2]. *w. 2.*
—er Hipping. *w. 3.*
—er Kranzberg. *w. 3.*
—er Nochern. *w. 3.*
—er Ölberg. *w. 3.*
—er Orbel. *w. 3.*
—er Orbel Auslese (Cresc. v. Heinr. Schlamp, Nierstein). *w.*
—er Pettenthal. *w. 3.*
—er Pfuhl. *w. 3.*
—er Rehbach. *w. 3.*
—er Rehbach Auslese. *w.*
—er Rehbach Riesling Auslese (Crescenz von Fritzdorf Erben). *w.*
—er Rehbach Riesling Beeren-Auslese (Crescenz von Ed. Krätzer, Nierstein). *w.*
—er Rohr (Eig. Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w. 3.*
—er Rohr Riesling Auslese. *w.*
—er Taubennest. *w. 3.*
—er Thal (Eig. Gewächs von A. Angermeyer, Frankfurt). *w. 3.*
—er Vockenberg (Gewächs v. A. Angermeyer, Frkft). *w. 3.*
Oberhilbersheim. *w.*
Oberingelheim. *r. 2,* auch *w.*
Oberingelheimer Atzel. *r.*
— Atzel Ausbruch. *r.*
— Berg. *r.*
Ockenheim. *r. w.*
—er Bürgerweg. *w.*
—er Füllkopf. *w.*
—er Hang. *w.*
—er Hölle (Eig. Gewächs von H. Ditt, Wiesbaden). *w.*
—er Jakobsberg. *w.*
—er Kuhweg. *w.*
—er Laberstall. *w.*
—er Österreicher. *w.*
—er Ruländer (Eig. Gewächs von H. Ditt, Wiesbaden). *w.*
—er Siegpfad. *w.*
Oppenheim. *w. 3.*
—er Berglage. *w. 3.*
—er Burgunder. *r.*
—er Goldberg. *w. 3.*

[1]) Auf einer Weinkarte war ein Nackenheimer Rothheerde angegeben.

[2]) Auf einigen Weinkarten findet man die falsche Schreibweise Klеck.

Oppenheimer Goldeck. *w. 3.*
— Gontenbrunner[1]). *w. 3.*
— Herrenberg. *w. 3.*
— Kantelberg. *w. 3.*
— Kett. *w. 3.*
— Kreuz. *w. 3.*
— Kreuz Auslese. *w.*
— Krötenbrunn. *w. 3.*
— Kugel. *w. 3.*
— Reisekahr. *w. 3.*
— Sackträger. *w. 3.*
— Schloßberg. *w. 3.*
— Siliusbrunnen. *w. 3.*
— Steig. *w. 3.*
— Zuckerberg. *w. 3.*
Osthofen. *w. 3 (4?).*
—er Goldberg. *w. 3.*
—er Hasenbiß. *w. 3.*
—er Hinter d. Kirche. *w. 3.*
—er Schnapp. *w. 3.*
Partenheim. *w. 5.*
Pfaffenschwabenheim. *w. 3.*
Pfeddersheim. *w. 4.*
Planig.
Sauerschwabenheim. *r. w.*
—er Dreimorgen. *w.*
—er Geißberg. *w.*
—er Häuserweg.
—er Hochstaffel. *r.*
—er Am Landgraben. *w.*
—er Leer. *r.*
Scharlachberg[2]) vergl. Büdesheim.
—er (Eig. Gewächs von Gebr. Seligmann, Gaualgesheim). *w. 2.*
—er Auslese. *w.*

Scharlachberger Ausstich. *w.*
— Riesling. *w. 2.*
— Riesling Auslese. *w.*
— Rochusberg. *w. 2.*
— Steinkantweg. *w. 2.*
Schwabsburg. *w.*
—er Riesling. *w.*
Selzen. *w. 4 (3?).*
Siefersheim. *r. w.*
—er Sandkraut vergl. Bodenheim.
Sörgenloch. *w. 3.*
Spiesheim. *w.*
Sprendlingen. *w. 5.*
Stadecken. *w.*
Undenheim. *w.*
Vendersheim.
Wachenheim. *r. w. 4.*
—er Held. *r.*
—er Heldenberg. *w.*
—er Rot(h)enbusch. *w.*
Wackernheim. *r.*
Wahlheim. *w.*
Weinheim. *r. w.*
—er Villa Heiligenblut. } *[r. w.*
Weinolsheim. *r. w.* }
Weisenau.
Welgesheim. *r. w. 4.*
Wendelsheim.
Westhofen. *w. 3 (4?).*
Wöllstein. *w.*
Worms. *w.*
—er Kattenloch od. Katterloch (Gewächs v. J. Langenbach & Söhne, Worms). *w. 1.*

Wormser Liebfraumilch[3]). *w. 1.*
— Liebfraumilch (Eig. Gewächs von J. Langenbach & Söhne, Worms). *w. 1.*
— Liebfraumilch Ausbruch. *w. 1.*
— Liebfraumilch Auslese (Crescenz v. Manheim & Dosenheim Nachf., Worms). *w. 1.*
— Liebfraumilch Auslese (Gewächs von P. J. Valckenberg, Worms). *w. 1.*
— Liebfraumilch Kapuzinergarten. *w. 1.*
— Liebfraumilch Kirchenstück. *w. 1.*
— Liebfraumilch Kirchenstück Auslese. *w. 1.*
— Liebfraumilch en clos Klostergarten (Gewächs v. P. J. Valckenberg, Worms). *w. 1.*
— Liebfraumilch Stiftsweg. *w. 1.*
— Liebfraumilch Stiftswein (Gewächs v. J. Langenbach & Söhne, Worms). *w. 1.*
— Liebfraumilch Stiftswein Auslese. *w. 1.*
— Liebfraumilch Thomas. *w. 1.*
— Luginsland. *w. 1.*
— Am steinernen Bock. } *[w.*
Wörrstadt. *w.* }
Zornheim. *w. 3.*
Zotzenheim. *w. 4.*

3. Starkenbourg. Starkenburg. Starkenburg.

Provinz des Großherzogtums Hessen, umfaßt 3019 qkm mit 419 642 Einwohnern, hat sieben Kreise: Bensheim, Darmstadt, Dieburg, Erbach, Groß-Gerau, Heppenheim, Offenbach. Die Starkenburger Weine nennt man im allgemeinen die W e i n e d e r H e s s i s c h e n B e r g s t r a ß e. (Über Bergstraße siehe Fußbemerkung 1 auf Seite 1565.)

Auerbach. *w. 3.*
—er Pfaffenstein. *w.*
—er Rott. *w.*
—er Schloßberg. *w.*
Bensheim. *w.*
—er Hohberg. *w.*
—er Kirchberg. *w.*
—er Mühlweg. *w.*
—er Rangert. *w.*

Brensbach.
Großrohrheim.
Großumstadt. *w.*
Heppenheim. *w.*
—er Bergstraße. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Schloßberg. *w.*
—er Steinkopf. *w.*
Jugenheim.

Jugenheimer Marienberg.
— Riesling. *w.*
Lampertheim.
Mombach.
Reichelsheim. *r.*
—er Reichenberger. *r.*
Rohrbach.
Schönberg.
Zwingenberg.

---

[1]) Auf einigen Weinkarten falsch G o n t e n b u r g e r geschrieben.

[2]) Bei Büdesheim an der Nahe unweit Bingen.

[3]) Die Marke der Original-Flaschen ist L i e b f r a u m i l c h, nicht Liebfrauenmilch. Dieser ausgezeichnete, rheinhessische Riesling-Wein wächst um die Kirche des Liebfrauenstifts in Worms, großenteils auf dem Schuttboden einer Kloster-Ruine und in dem daran stoßenden sog. Kapuziner-Garten, im ganzen auf einer Fläche von 3¹/₄ ha. Der Liebfraumilch-Weingarten selbst umfaßt nur ³/₄ ha, der an diesen stoßende große Kapuziner-Garten ¹/₄ ha, während 2¹/₂ ha anderes Weingelände zwischen ähnlichen Mauern liegt. Es sind daher die letztgenannten 3¹/₄ ha eigentlich nicht mehr als ganz echt zu betrachten. Im Jahre 1831 wurde das Stück 1828er Liebfraumilch mit 6500 Mark verkauft. Was als Liebfraumilch verkauft wird, ist fast nie echt, sondern im günstigsten Falle nur ein guter Wein aus anderen Wormser Lagen, allenfalls mit etwas echtem Liebfraumilch verschnitten. Dem Liebfraumilch nahe steht der L u g i n s l a n d, die zweitbeste Wormser Lage, ein geschützter Garten von nur 1 ha Flächenraum. Geringer sind die Erzeugnisse des K a t t e n l o c h s, etwa 12¹/₂ ha im Süden der Stadt Worms.

Blübers Weinkarte des Rheins und seiner Nebengebiete.

BONN
Godesberg
Altenahr
Eschbach
Speyer
Lauenburg
HEIDELBERG
Bergzabern
Germersheim
Leimershm.
Wörth
Weissenbg.
Kleebg.
Lauter
Sauer
Moder
Hagenau
Bisolnweiler
Brumath
Neuweiler
Rhein
Pfinz
Sulzbach
KARLSRUHE
Bruchsal
Durlach
Ettlingen
Berghausen
Söllingen
Malsch
Rastatt
Oos
Murg
Sinzheim
Baden
Herrenalb
Varnhalt
Achern
Eisenthl.
Neuweier
Affenthal
Zell
Bühl
Kappel
Bühlerthal
Pforzheim
Mutzig
Molshm.
STRASSB'G.
Kehl
Ob. Ehnheim
Barr
Andlau
Dambach
Ill
Offenbg.
Oberkirch
Gengenbach
Kinzig
Schlettstadt
Lahr
Mahlberg
Haslach
Elz
Endingen
Herbolzhm.
Riegel

Meisterwerk der Speisen und Getränke, II. Teil.

Diese Karte ist besonders zu haben.

e) Hohenzollern. Hohenzollern. Hohenzollern.

Hohenzollern oder die Hohenzollernschen Lande, die durch den Vertrag vom 7. Dez. 1849 dem preuß. Staatsverbande einverleibten Fürstentümer Hohenzollern-Hechingen und Hohenzollern-Sigmaringen in Schwaben, bilden zusammen den Reg.-Bez. Sigmaringen, der unter dem Oberpräsidium der Rheinprovinz steht. Von Württemberg und Baden umgrenzt, hat der Reg.-Bez. 1142,24 qkm und 66085 Einw. Das Land zieht sich als ein langer, schmaler Streifen vom Neckar über die Donau bis in die Nähe des Bodensees und wird durch die Rauhe Alb in das Oberland an der Südseite und das Unterland an der Nordseite geteilt. In letzterem wird auf etwa 230 ha Weinbau getrieben, dessen Produkte sich von denjenigen der umgrenzenden württembergischen Bezirke nicht unterscheiden.

Haigerloch.
Hechingen.
Stetten.

f) Le Rhin et affluents. Rhein und Nebenflüsse. Rhine and affluents.

1. Vins de l'Ahr. Ahrweine. Ahr wines.

Ahr, linker Nebenfluß des Rheins im preußischen Regierungs-Bezirk Koblenz. Ahrweine, Weine, die im Thale der Ahr im preußischen Rheinlande von Hönningen bis Sinzig und Remagen wachsen. Mit Ausnahme der bei Mayschoß, Rech und Dernau gebauten weißen Sorten sind die Ahrweine Rotweine oder Bleicharte (daher auch Ahrbleicharte), die sich durch vortrefflichen, aber etwas erdigen Geschmack auszeichnen und eine eigentümliche dunkelblaurote Farbe besitzen. Jedoch wird unter diesem Namen eine weit größere Menge Wein verkauft, als das Ahrthal überhaupt erzeugt. Die Fläche des Ahrweinbaues beläuft sich auf 840 ha. Die Ahrtrauben werden auch vielfach zur Bereitung von Schaumweinen verwendet.

Ahrbleichart[1]. *r.*
— Dom-Lei[2]. *r.*
— Finkenstein. *r.*
— Sonnenberg. *r.*
Ahrblümchen. *r.*
Ahrburgunder Auslese. *r.*
Ahrweiler. *r.*
—(er) Auslese. *r.*
—(er) Berg. *r.*
—(er) Kalvarienberg.
—(er) Rosenthal. *r.*
—(er) Taubhaus. *r.*
—(er) Weierberg. *r.*
Ahrweißer. *w.*
Altenahr. *r.*
Altenburg. *r.*
—er Schloßwein. *r. w.*
Arbach. *r.*
Bodendorf. *r. 1.*
Coisdorf vergl. Koisdorf.
Dernau. *r. w. 2.*
Ehlingen. *r. 2.*
Erpel. *r.*
—er Lei[3]. *r. 1.*
Heimersheim. *r.*
—er Berg. *r.*
—er Berg Auslese.
Hönningen[4]. *r. 3*
—er Auslese.
Koisdorf. *r. 2.*
Kreuzberg. *r.*
Laach. *r.*
—er Berg. *r.*
—er Berg Auslese.
—er Sonnenscheide. *r.*
Landershagen. *r.*
Löhndorf. *r. 3.*
Lohrsdorf. *r.*
Marienthal. *r. 2.*
—er Trotzenberg.
Mayschoß. *w.*
Neuenahr. *r.*
Putzfeld. *r. 3.*
Rech. *w. 2.*
Sinzig. *r. 3.*
Stenz. *r.*
Turmberg.
Wadenheim. *r.*
Walporzheim. *r.*
— Sparkling (in England).
—er Auslese. *r.*
—er Auslese Domdechanei. *r.*
—er Beatrixberg.
—er Berg Auslese. *r.*
—er Dom-Lei od. Klosterlei. *r.*
—er Gärkammer.
Westum. *r. 2.*

2. Vins de Lahn. Lahnweine. Lahn wines.

Lahn, rechter Nebenfluß des Rheins, entspringt auf dem Jagdberg (674 m) des Rothaar-Gebirges im preuß. Reg.-Bez. Arnsberg, 15 km östlich von Siegen. Sie berührt in einem meist engen und felsigen, durch seine Natur-Schönheiten, Schlösser, Burgen und Ruinen berühmten Thale die Städte Marburg, Gießen, Wetzlar, Weilburg, Limburg, Nassau und Bad Ems, trennt in ihrem westlichen Laufe den Taunus vom Westerwald und mündet bei Niederlahnstein nach einem Laufe von 218 km. Die Weine des Lahnthals sind meist untergeordneten Ranges. Vergleiche auch die Weine von Hessen-Nassau.

Balduinstein. *r. w.*
Dausenau. *w.*
Ems. *r.*
—er Kurberger. *w.*
Fachbach. *w.*
Holzappel.
Kalkofen. *r. w.*
Mühlthal.
Nassau. *r. w.*
Niederbrechen.
Obernhof. *w.*
Runkel. *r.*
Schadeck.
Villmar.
Weinähr. *r.*

[1]) Der Name Ahrbleichart (Ahrbleichert, Ahrbleicher) rührt von der hellrötlich bleichen Farbe her, welche die Ahrweine früher hatten, solange das Keltern bald nach dem Zerquetschen der Beeren vorgenommen wurde. In neuerer Zeit befolgt man jedoch an der Ahr die französische Methode, indem man den in den Hülsen enthaltenen Farbstoff vor dem Keltern durch den Saft ausziehen läßt.

[2]) Öfters auch Domley, seltener Dom-Lay geschrieben.

[3]) Ein 200 m hoher Basaltberg bei dem Flekken Erpel im preuß. Reg.-Bez. Koblenz, an dessen Abhängen der vortreffliche Leiwein wächst.

[4]) Nicht zu verwechseln mit Hönningen am Rhein, im preußischen Regierungs-Bezirk Koblenz, welches durch seinen Arenfelser Bleichart (Dollenberger) bekannt ist.

3. Vins de la Moselle. Mosel-Weine. Moselle wines.

Mosel, lateinisch *Mosella*, linker Nebenfluß des Rheins, entspringt im südlichsten Winkel der Vogesen, zwischen dem Welschen Belchen und dem Drumont aus drei Quellbächen, fließt westlich durch das lothringische Hügelland über Toul und Metz, dann gegen Nordosten an Trier vorüber und mündet bei Koblenz. Die Hauptzuflüsse der Mosel sind die Meurthe und Saar. Das ehemalige franz. Dép Moselle ist jetzt zum größten Teile deutsch. — Mosel-Weine sind die an den Ufern der Mosel deren nächsten Seiten-Thälern, namentlich an der Saar und in anderen Umgebungen gewonnenen Weine. Das Haupterzeugungs-Gebiet des Mosel-Weines fällt auf die preußische Mosel von Trier bis Koblenz, das größte Weinland des Staates und eins der bedeutendsten in Deutschland. Dasselbe umfaßt 5513 ha und 43 Prozent alles Weinlandes der preuß. Rheinprovinz. Die jährliche Produktion wird im Durchschnitt auf 165400 hl geschätzt; als durchschnittlichen Ertrag rechnet man 30 hl Wein auf den Hektar. Der Mosel-Weinbau ist der älteste in Deutschland. Man baut an der deutschen Mosel fast nur Weißweine, welche immer ganz hell, grünlich-gelb schimmernd, den ganz leichten jungen rheinhessischen Weinen ähnlich und an einem eigentümlichen, leisen, aber unverkennbaren Erdgeschmack erkenntlich sind. Unter den europäischen Weinen stehen die Mosel-Weine aus den besten Lagen erst im dritten Range. Der Rebsatz ist jetzt vorwiegend Riesling, während früher der Elbling vorherrschend war. Daneben werden noch gebaut: Ruländer, Österreicher, Traminer und weißer Burgunder. Rote Mosel-Weine liefern Maring, Piesport und das Untermosel-Gebiet; sie sind den Ahrweinen (siehe S. 1563) ähnlich, erreichen diese an Körper aber nicht. Bei Trier ist der Umfang des Weinbaues noch gering; er beginnt in größerem Maßstabe erst unterhalb Schweich. Von hier bis Burg unterhalb Trarbach wachsen die guten oder Obermosel-Weine, weiter abwärts bis Koblenz nur leichte oder Untermosel-Weine. — Das Mosel-Gebiet des Großherzogtums Luxemburg baut ebenfalls auf etwa 820 ha mit meistens Kalkboden leichte Weine (jährlich etwa 30—40000 hl; der bekannteste ist der Wormeldinger). Auch an der Obermosel, in den früheren franz. Dép. Moselle und Meurthe, wird nicht unbedeutender Weinbau getrieben, namentlich in der Gegend von Metz und bei Château-Salins an der Seille.

Aldegund. *w.* 4.
Alf. *r.* 4.
Andel. *w.* 3.
Augenscheiner.
Avelsbach. *w.*
—er Auslese. *w.*
Becherbach. *r. w. 2.*
Becond. *w.*
Beilstein. *w. 4.*
Bernkastel oder Berncastel[1]). *w. 1.*
—er Badestube (Crescenz Bischöfl. Hospital, Kues). *w.*
—er Doktor. *w. 1.*
—er Doktor Auslese (Cresc. Dr. Thanisch). *w. 1.*
—er Doktor Vorlese. *w. 1.*
—er Graben. *w.*
—er Graben Auslese.
—er Lei (Crescenz Bischöfl. Hospital, Kues). *w.*
—er Pfaffenberg. *w.*
—er Rosenberg. *w.*
—er Schloß. *w.*
—er Schwanen. *w.*
—er Schwanen Auslese. *w.*
—er Spitz. *w.*
Bitburg.
Brauneberg[2]). *w. 1.*
—er Auslese (Crescenz Frdr. Kroté, Koblenz). *w.*
—er Auslese (Cresc. Ed. Puricelli, Trier). *w.*
—er Falkenberg (Crescenz Conr. Fehres Erben). *w.*
—er Falkenberg (Gewächs d. Moselwein-Vertriebsgesellschaft, Trier). *w.*
—er Hasenläufer (Crescenz Conr. Fehres Erben). *w.*
—er Hasenläufer (Gewächs d. Moselwein-Vertriebsgesellschaft, Trier). *w.*
—er Juffer (Gewächs d. Moselwein-Vertriebsges., Trier). *w.*
—er Juffer Auslese. *w.*
—er Leopold. *w.*
—er Lei (Gewächs d. Moselwein-Vertriebsgesellschaft, Trier). *w.*
—er Nonnenlei. *w.*
—er Thornay (Gew. d. Moselwein-Vertriebsges., Trier). *w.*
Bremm. *w. 3.*
Briedel. *w. 3.*
Bruttig. *w. 4.*
Bullay. *w. 4.*
Burg. *w. 3.*
Carden vergl. Karden.
Casel vergl. Kasel.
Clotten vergl. Klotten.
Clüsserat(h) vergl. Klüsserat(h).
Cobern vergl. Kobern.
Cochem vergl. Kochem.
Crettnach vergl. Krettnach.
Cröv vergl. Kröv.
Cues vergl. Kues.
Detzem. *w. 4.*
Dhron[3]). *w. 2.*
—er Hofberg (Cresc. Bischöfl. Priester-Seminar). *w.*
—er Hofberg (Eig. Gewächs v. Bauer & Lehnert, Dhron). *w.*
—er Hofberg Auslese.
Dieblich. *w.*
Dusemond. *w. 1.*
—er Brauneberger. vergl. Brauneberg.
Ediger. *w. 3.*
—er Feuerberg. *w.*
—er Feuerberg Auslese. *w.*
Edingen.
Eitelsbach. *r. w.*
—er Auslese. *r.*

[1]) Rechts an der schiffbaren Mosel, romantisch in einem engen Thale gelegen, berühmt durch seinen »Bernkasteler Doktor«. Obwohl häufig genug vorkommend, ist es zu empfehlen, die Form Bernkastler nicht anzuwenden, da gegen die Sprachregeln verstoßend. Schreibt man Bernkastel, so muß man der Konsequenz halber auch Doktor schreiben; wählt man die lat. Form Berncastel, so ist folgerichtig Doctor zu schreiben. Der Bernkasteler Doktor hat seinen Namen von einem Ritter, der unheilbar krank, von seinem Arzte aufgegeben, sich noch einmal vor seinem Ende satt trinken wollte und sich gesund trank.
»Zapft an den echten Doktorwein,
Ihr kranken Brüder, schenkt euch ein,
Der ist der beste Doktor!« — —

[2]) Der Brauneberg, mitunter Braunenberg geschrieben, gehört größtenteils den Bewohnern von Dusemond und ist Hauptursache von des Dorfes Wohlstand. Nicht zu verwechseln mit dem Branneberg der Mosel ist der Braunenberg, der höchste Berg (726 m) des Härtfeldes in Württemberg.

[3]) Der Gemeinde-Vorsteher von Piesport, Herr Veit, antwortete auf eine wegen der Schreibweise von Dhron an ihn gerichtete Anfrage in liebenswürdiger Weise folgendes: »Auf Ihre werte Anfrage beehre ich mich, Ihnen zu erwidern, daß die Schreibart Dhron, also Dhroner Hofberg, richtig ist. Die Stelle, welche mit Dhroner Hofberg bezeichnet wird, gehört meistens dem Bischöfl. Priester-Seminar zu Trier.«

Eitelsbacher Kartäuser Hofberg vergl. Kart(h)aus.
Elisenberg. *w. 1.*
—er Auslese (Wachstum v. M. F. Richter, Mülheim). *w.*
Ellenz. *w. 3.*
Eller. *w. 3.*
—er Auslese. *w.*
Enkirch. *w. 2.*
—er Hinterberger. *w. 2.*
Erden. *w. 2.*
—er Berg. *w.*
—er Lösenicher (Cresc. Gräfl. Kesselstatt'sches Maj., Trier). *w.*
—er Treppchen. *w.*
—er Treppchen Auslese (Crescenz Bischöfl. Priester-Seminar). *w.*
Ernst. [berg u. Piesport.
Falkenberg vergl. Braune-
Falkenlei vergl. Piesport.
Fankel. *w. 4.*
Feilser (Crescenz Erben Witwe Rheinart, Saarburg).
Feuerberg vergl. Ediger.
Filzen. *w.*
Gondorf.
Graach. *w. 1.*
—er Abtsberg. *w.*
—er Auslese (Crescenz Gymnasialfond, Trier). *w.*
—er Auslese (Cresc. C. Puricelli, Trier). *w.*
—er Domprobst. *w.*
—er Göhr. *w.*
—er Goldtröpfchen. *w.*
—er Goldwingert. *w.*
—er Himmelreich. *w.*
—er Hochstück. *w.*
—er Jordan. *w.*
—er Josephshöfer vergl. Josephshof.
—er Münzlei. *w.*
—er Riesling. *w.*
Grevenmacher. *w.*
Grünhaus. *w. 2.*
Grünhäuser) Crescenz Walther Mittelstraß, Trier). *w.*
— Auslese (Cresc. Frdr. Kroté, Koblenz). *w.*
Grünhäuser St.-Maximin (Cresc. Frhr. v. Solemacher, Antweiler). *w.*
— St.-Maximin Auslese (Crescenz Frhr. v. Stumm-Halberg'sche Ritterguts-Verwaltung, Grünhaus). *w.*
— St.-Maximin Herren-
Güls. [berger.
Gutenthal.
Hatzenport. *w. 2 (3?).*
Herrenberg vergl. Grünhaus.
Hinterberg vergl. Enkirch.
Josephshof[1]). *w. 1.*
—er oder Josephshöfer Ausbruch. *w.*
—er Auslese (Cresc. Graf v. Kesselstatt'sches Maj., Trier). *w.*
—er Kloster.
—er Königsmosel.
Kaisermosel vergl. Königs-
Karden. *w. 4.* [mosel.
Kart(h)aus. *w. 2.*
Kartäuser Hofberger (Cresc. W. Rautenstrauch). *w.*
Kasel. *w. 3.* [Trier). *w.*
—er (Cresc. Walther Mittelstraß,
—er (Cresc. Erben von Beulwitz, Trier). *w.*
—er Auslese (Crescenz Graf v. Kesselstatt'sches Maj., Trier). *w.*
—er Auslese (Crescenz d. Geschwister Schmahl). *w.*
Katzenbach.
Kenn.
Kesten. *r. w. 2 (3?).*
—er Auslese. *r.*
Kinheim. *w. 2.*
—er Rosenberg. *w.*
Klotten. *w. 3.*
Klüsserat(h). *w. 3.*
Kobern. *w.*
—er Weißenberg. *w.*
Kochem. *w. 3.*
Königsmosel[2]). *w.*
Krettnach (Crescenz Landrat Tobias, Trier). *w.*
Kröv. *w. 2.*
—er Niederberg Vorlese.
Kues. *w. 2.*
Landfuhrberg. *w.*
Lay. *w. 4.*
Leiwen. *w. 4.*
—er Laurenziusberg. *w.*
Lieser. *w. 2.*
—er Goldtropfen. *w. 2.*
—er Niederberg. *w. 2.*
Litzerhecker(?). *w. 2.*
Litzig.
Longuich. *w. 4.*
Lösenich. *w. 2.*
—er Auslese. *w.*
Maring. *r.*
Martinshof. *w.*
Mehring. *w. 3.*
—er (Cresc. Gymnas., Trier). *w.*
Merl. *w. 3.*
Mesenich. *w. 4.*
Minheim. *w. 2.*
—er (Crescenz v. Friedr. Kroté,
Möden. *w.* [Koblenz). *w.*
Molkern. *w. 3.*
Monzel. *w. 3.*
Moselblümchen[3]). *w.*
Moselkern. *w. 3.*
Mosel-Muskateller oder Muskateller-Mosel[4]).
Moselweiß. *w.*
—er Hamm.
Müden. *w. 4.*
Mülheim. *w. 2.*
Neef. *w. 4.*
Neuberg. *w. 1.*
—er Ausbruch. *w. 1.*
Neumagen. *w. 2.* [Lieser.
Niederberg vergl. Kröv und
Niederemmel. *w. 2.*
Noviand. *w. 4.*
Ohligsberg. *w. 1.*
—er (Cresc. C. Puricelli, Trier). *w.*
—er Auslese. *w.*
Olewig. *r. w. 2.*
Osann. *w. 4.*
Paulinsberg. *w.*
—er Auslese (Cresc. Peter Klell).
Pfaffenberg vergl. Bernkastel.
Piesport[5]). *r. w. 1.*
—er (Crescenz Bock & Herzing, Piesport).

---

[1]) Rechts von Graach (s. d.), ehemals der Abtei Sankt Martin in Trier gehörig.

[2]) Willkürliche Bezeichnung für gewürzten Moselwein. Vergl. »Moselblümchen«.

[3]) Willkürliche Bezeichnung für gewürzten Moselwein.

[4]) Willkürliche Bezeichnung für gewürzten Mosel. Muskateller-Trauben kommen in den Mosel-Weinbergen nur vereinzelt vor.

[5]) Um die richtige Schreibweise dieses Ortes (Piesport oder Pisport) zu ergründen, schrieben wir an den Gemeinde-Vorsteher des Ortes, welcher uns umgehend folgende Antwort übermittelte: »Auf die gefällige Anfrage der verehrten anderseits gezeichneten Redaktion beehre ich mich, zu erwidern, daß die richtige und gebräuchliche Schreibart unseres Ortes Piesport (also mit e) ist; jedoch wird der Ort von Fremden manchmal ohne e geschrieben, was von den Einwohnern Piesports für fehlerhaft erachtet wird.« Der Stempel lautet: Gemeinde Piesport, Kreis Wittlich. Als Kuriosum erwähnen wir noch, daß wir uns vorher aus dem Weinkeller einer hiesigen großen Weinhandlung zwei Flaschen mit Piesporter Original-Füllung im Preise von 16 und 24 Mk., unzweifelhaft echte Marken, darunter eine der berühmten von Kesselstattschen Dominial-Verwaltung, aus dem Keller holen ließen — und siehe da, die eine lautete Pisporter, die andere Piesporter! Die Etiketten der Weinhandlungen, Preiskurante und Weinkarten sind übrigens, wie schon oft beobachtet, nicht maßgebend.

Piesporter (Cresc. Graf v. Kesselstatt'sches Majorat, Trier).
— (Cresc. Frhr. Kroté, Koblenz).
— Auslese (Graf von Kesselstatt'sches Majorat, Trier). *w.*
— Ausstich. *r.*
— Falkenberg.
— Falkenlei.
— Goldtröpfchen (Graf von Kesselstatt'sches Maj., Trier). *w.*
— Großwingert.
— Günthерslei.
— Kirchelgruft Auslese.
— Pastorat.
— Taub(en)garten.
Platten. *w. 4.*
Poltersdorf. *w. 2.*
Pommern. *w. 3.*
Prüm. *w.*
Pünderich. *w. 3.*
Rachtig. *w. 3.*
Reil. *w. 3.*
Remich. *w. 3.*
Rickelsberg vergl. Traben.
Risbach (lat. Risus Bacchi).
Riol. *w. 3.*
Rosenberg vergl. Bernkastel und Kinheim.
Rüber. *w.*
—er Berg Auslese. *w.*
Rützen. *w. 2.*
Schimmelsberg vergl. Traben.
Schweich.
Senhals. *w.*
Senheim. *w. 4.*
—er Lei.
Starkenburg.
Steiningen. *w.*
Stephansberg. *w.*
—er Ausbruch. *w.*
—er Auslese (Eig. Wachstum v. J. W. Hülsgen). *w.*
—er Riesling Auslese. *w.*
Taub(en)garten vergl. Piesport.
Thörnig. *w.*
Tiergarten. *w. 1.*
Tiergärtner Auslese. *w. 1.*
— Ausstich. *w. 1.*
Traben. *w. 2.*
—er Rickelsberg. *w.*
—er Schimmelsberg. *w.*
—er Schimmelsberg Auslese (Eig. Gewächs v. Frz. Wm. Langguth, Traben). *w.*
Trarbach. *w. 2.*
—er Schloßberg.
—er Ungsberg.
Treis. *w.*
Treppchen vergl. Erden.
Trier. *w. 2.*
—er Avelsbach vergl. Avelsbach.
—er Grünhäuser vergl. Grünhaus.
—er Tiergärtner vergl. Tiergarten.
Trittenheim. *w. 2.*
—er Auslese (Cresc. Priester-Seminar, Trier). *w.*
—er Auslese (Cresc. Gymnasium, Trier). *w.*
—er Tiergärtner vergl. Tiergarten. *w.*
Ürzig. *w. 2.*
—er Granlei.
—er Herzlei.
Ürziger Krankenlei oder Krankenlage.
— Würzgarten.
Valwig. *w. 2.*
—er Berg. *w. 2.*
Veldenz. *w. 2 (3?).*
—er Riesling. *w. 2.*
Wahlenau. *w. 3.*
Waldrach. *w. 3.*
Wehlen. *w. 2.*
—er Münzlei. *w.*
—er Nonnenberg.
Weißenberg vergl. Kobern.
Winningen. *w. 2.*
—er oder Winninger Auslese. *w.*
Winterich. *w. 2.*
—er Geierslayer. *w.*
—er Neuberger vergl. Neuberg.
—er Ohligsberger vergl. Ohligsberg.
Wolf. *r. 2.*
Zell. *r. w. 3.*
—er Auslese. *r.*
Zeltingen. *w. 1.*
—er od. Zeltinger (Cresc. Graf v. Kesselstatt'sches Maj., Trier). *w.*
—er Ausstich. *w.*
—er Burg. *w.*
—er Burg Auslese. *w.*
—er Schloßberg Auslese (Cresc. Priester-Sem., Trier). *w.*
—er Seminar Auslese (Cresc. Ed. Puricelli, Trier). *w.*
—er Sonnenuhr. *w.*
—er Sonnenuhr Auslese (Cresc. Ed. Puricelli, Trier). *w.*

4. Vins de la Sarre. Saarweine. Saar wines.

Saar, lat. *Saravus*, Hauptzufluß der Mosel (von rechts), seit 1871 ein ganz deutscher Fluß, entsteht bei Hermelingen aus der Weißen und roten Saar, von denen jene am Donon in den Vogesen, diese östlich von demselben entspringt, mündet unterhalb Konz nach einem 246 km langen Laufe. — Die **Saarweine**, Weine von der Saar in Rheinpreußen, entsprechen ziemlich den Mosel-Weinen, unter deren Namen sie meistens in den Handel kommen, haben aber mehr Bouquet, Körper und Feuer, als die letzteren. Bei guter Behandlung und in guten Jahrgängen bringen die besseren Lagen der Saar nicht selten ein noch besseres, hoch aromatisches Produkt als diejenigen der Mosel hervor. Der nicht unbedeutende Saar-Weinbau erstreckt sich im preuß. Gebiet auf etwa 500 ha, sodaß er etwa 4% der rheinpreußischen Weinkultur ausmacht. Der jährliche Ertrag beträgt durchschnittlich 12000 hl.

Agritiusberger vergl. Oberemmel.
Ayl. *w.*
—er Herrenberg. *w.*
—er Herrenberg Auslese. *w.*
—er Kupp. *w.*
Beckingen. *w. 2.*
Bibelhausen. *w.*
Blittersdorf. *r.*
Bocksteiner vergl. Schoden.
Canzemer vergl. Kanzem.
Cobern. *w. 2.*
Conz vergl. Konz.
Euchariusberger vergl. Niedermennig.
Geisberger vergl. Schoden.
Kanzem. *r. w.*
—er (Cresc. Landrat Pfeffer von Salomon, Saarburg).
—er Auslese (Cresc. Bischöfl. Priester-Seminar, Trier).
—er Herrenberg.
Kleinblittersdorf. *r. w. 2.*
Konz. *w.*
Krettnach. *w.*
Langweiler.
Merzig.
Niedaltorf. *w. 2.*
—er Guittienn's Berg (Cresc. v. P. Gsell, Saarlouis).
Niedermennig. *w.*
Niedermenniger Euchariusberg (Graf v. Kesselstatt'sches Majorat, Trier). *w.*
— Euchariusberg (Crescenz L. R. Mohr, Oberemmel). *w.*
— Herrenberg. *w.*
— Sonnenberg. *w.*
— Zuckerberg (Graf von Kesselstatt'sches Maj., Trier). *w.*
Oberemmel.
—er Agritiusberger (Graf v. Kesselstatt'sches Majorat, Trier).
—er Agritiusberger (Cresc. Kommerzienrat L. R. Mohr, Oberemmel).

Oberemmeler Agritiusberger Auslese.
— Agritiusberger Ausstich.
— Rauler.
— Rauler Auslese (Crescenz Kommerzienrat A. R. Mohr, Oberemmel).
— Rosenberg.
Obermennig.
Ockfen[1]). *w. 3.*
—er Auslese.
Offenbach. *r.*
Ottweiler. *w.*
Perl. *r.*
Ponten. *w. 2.*
Rauler vergl. Oberemmel.
Saarbrücken (franz. Sarrebruck). *w.*
Saarburg (franz. Sarrebourg). *w. 3.*
—er Auslese (Cresc. R. Orth Wwe., Saarburg).
—er Fröhner. *w.*
Saarlouis (franz. Sarrelouis). *w.*
Sankt Wendel. *w.*
Scharzberger vergl. Wiltingen.
Scharzhofberger vergl. Wiltingen.
Schoden.
Schodener (Cresc. Erben Witwe Rheinart, Saarburg).
— Bockstein. *w. 1.*
— Bockstein (Crescenz R. Orth Wwe., Saarburg). *w.*
— Bockstein (Crescenz Erben Wwe. Rheinart, Saarburg). *w.*
— Bockstein Auslese (Cresc. Wwe. Amlinger). *w. 1.*
— Bockstein Auslese (Cresc. Erben Wwe. Rheinart, Saarburg). *w. 1.*
— Geisberg. *w. 1.*
— Geisberg Auslese. *w. 1.*
Sonnenberger vergl. Niedermennig.
Waldrach. *w. 3.*
Wavern. *w. 3.*
—er Herrenberger (Crescenz J. Linß, Trier). *w. 3.*
Wiltingen. *w.*
—er od. Wiltinger Scharzberger. *w. 2.*
—er Scharzberger Auslese (Cresc. v. L. R. Mohr, Trier).
—er Scharzberger Auslese (Cresc. v. Wwe. Graach, Trier).
—er Scharzberger Auslese (Cresc. Graf v. Kesselstatt'sches Majorat, Trier).
Wiltingener od. Wiltinger Scharzberger Auslese (Cresc. Erben Wwe. Rheinart, Saarburg).
— Scharzberger Muskateller (Cresc. D. Leiden).
— Scharzhofberger. *w. 1.*
— Scharzhofberger (Crescenz Dom zu Trier).
— Scharzhofberger (Cresc. E. Müller-Scharzhof).
— Scharzhofberger (Crescenz Graf von Kesselstatt'sches Majorat, Trier).
— Scharzhofberger Auslese (Cresc. Kommerzienrat L. R. Mohr, Trier).
— Scharzhofberger Auslese (Cresc. Dom zu Trier).
— Scharzhofberger Ausstich.
— Scharzhofberger Impérial (Cresc. D. Leiden).
— Scharzhofberger Kupp (Cresc. Bischöfl. Priester-Sem.).
— Scharzhofberger Kupp Auslese (Cresc. d. Hospitals, Trier).
Zuckerberg vergl. Niedermennig.

5. Vins de la Nahe. Nahe-Weine. Nahe wines.

Nahe, lat. *Nava*, linker Nebenfluß des Rheins, entspringt 366 m hoch bei Selbach im Süden des Fürstentums Birkenfeld, fließt meist nordöstlich, zuerst bis Oberstein durch eine rauhe Hochfläche, dann mit starkem Gefälle in tiefem, malerischem Thale, das weiterhin reich an Weinpflanzungen ist und mündet nach einem 111,8 km langen Laufe bei Bingen. Links fließen der Nahe nur kleinere Bäche, rechts Glan, Alseuz usw. zu. — Nahe-Weine heißen die im Kreise Krenznach des preuß. Reg.-Bez. Koblenz entlang der Nahe bis Bingerbrück preußischerseits und Büdesheim (Scharlachberg) hessischerseits, in dem homburgischen Oberamte Meisenheim und in dem oldenburgischen Fürstentume Birkenfeld gebauten Weine. Die Nahe-Weine, welche mit den Pfälzer-Weinen verwandt, weich und voll sind, nehmen ungefähr den Rang von mittleren Rheinweinen ein. Ein Vetter von Rhein- und Mosel-Weinen, hat er von beiden etwas. Feuer und kräftige Blume sind besonders den Riesling-Weinen der Nahe eigen. Die Nahe-Weinberge erstrecken sich über ungefähr 2400 ha Fläche und liefern durchschnittlich einen Jahres-Ertrag von 66000 hl. Sie haben beinahe eine südliche, wenige eine südwestliche Lage; sie sind sanft hügelig und nirgends höher als 80—100 m. Der Rebsatz besteht aus Riesling, Elbling, Österreicher, Traminer, Ruländer und Spätburgunder. Die Weine des unteren Nahe-Thales, die um Kreuznach und weiter abwärts erzeugten Gewächse sind meistens sorgfältig gepflegt und werden als rheinische und rheinhessische Weine, neuerdings auch unter ihrem eigenen Namen in den Handel gebracht.

Birkenfeld.
Blume der Nahe (Gewächs v. C. F. Eccardt, Kreuznach). *w.*
Böckelheimer vergl. Schloß.
Bosenheim.
Bretzenheim. *w.*
Disibodenberg.
Ebernburg. *w.*
Glan. *w.*
Gutenberg. *w.*
Heddesheim.
Hüffelsheim. *w.*
Kreuznach. *r. w.*
—er Belz.
—er Breiteweg.
—er Brückes.
—er Forst.
—er Hinkelstein.
—er Ka(h)lenberg.
—er Kapellenpfad.
—er Klosterberg (Eig. Gewächs v. C. F. Eccardt, Kreuznach).
Kreuznacher Kronenberg.
— Narrenkappe.
— St. Martin.
— Schloß Kauzenberg.
— Schönefeld.
Langenlonsheim.
Laubenheim[2]). *w.*
—er Steinkreuz.
Mandel.
Meddersheim. *w.*
Meisenheim[3]). *w. 3.*

[1]) Sehr oft falsch Okfen(er) geschrieben.
[2]) Nicht zu verwechseln mit dem berühmten rheinhessischen Laubenheimer.
[3]) Kreis im preuß. Reg.-Bez. Koblenz, hat 176,33 qkm und 13419 Einwohner. Der Kreis gehörte früher zum Herzogtum Zweibrücken, seit 1816 zu Hessen-Homburg, kam 24. März 1866 an Hessen-Darmstadt und 3. Sept. 1866 an Preußen. Es sind hier ungefähr 375 ha Weinberge vorhanden, die einen jährlichen Ertrag von etwa 4400 hl Wein liefern, welcher im Lande selbst verbraucht wird. — Meisenheim, Kreisstadt im Kreis M.

Merxheim. *w.*
Monzingen. *w. 3.*
Münster bei Bingen. *w.*
Münsterer Kapellenberg.
— Langenberg.
Münster am Stein. *w.*
Niederhausen.
Niederhäuser Hermannshöhle.
Norheim. *w.*
—er Hasselberg.
—er Hinterberg.
Rotenfels[1]). *w.*
Roxheim. w.
—er Birkenberg.
—er Höllenpfad.
Sarmsheim.
Schloß Böckelheimer. *w.*
Sobernheim.
Waldböckelheim.
Wallhausen.
Weinsheim.
Winzenheim. *w. 3.*
—er Berg. *w. 3.*
—er Brauen.
—er Metzler.
—er Setzling.

6. Vins du Rhin. Rheinweine. Rhine wines.

Rheinweine, im weiteren Sinne sämtliche im Flußgebiete des Rheins, von Basel bis zu dem Siebengebirge erbaute Weine, einschließlich aller Seitenländer und der einmündenden Flußthäler. Besonders wieder unterscheidet man: Rheingau (das eigentliche Rheinwein-Gebiet), Mainthal, Taunus-Gebiet, Rheinthal, Unterrhein, Ahr, Mosel (s. S. 1578), Saar (s. S. 1580), Nahe (s. S. 1581), Rheinhessen mit Bergstraße (s. S. 1574), Pfalz (s. S. 1569). Das oberrheinische Weinland umfaßt die bayrische Pfalz und Rheinhessen mit der Bergstraße; zu dem unterrheinischen Weingebiet gehört das ganze Rheinthal von Bingen bis Bonn, mit den Seitenthälern und Höhen der Nahe, der Ahr, der Mosel und der Saar. Der Rheingau steht für sich in der Mitte. Die Weine des Neckars, Badens und des Elsasses, welche oft zu dem oberrheinischen Weinland gerechnet werden, gehören nicht dazu, sondern bilden selbständige Gruppen. Das gesamte Gebiet der Rheinweine (mit Ausschluß der Bergstraße) umfaßt ein Areal von 30000 ha mit einem durchschnittlichen Jahres-Ertrag von 1400000 hl. Die besten Rheinweine erzeugt der Rheingau mit Hochheim (Taunus). Im Jahre 1893 waren in der Rheinprovinz 11540 ha Fläche mit einem Ertrage von 305103 hl im Werte von 16,8 Mill. Mark, dann folgen im Range die Hochgewächse der Pfalz und Rheinhessens. Die Weinberge der preuß. Domäne liegen in den hervorragendsten Weinbau treibenden Gemarkungen des Rheinthales und befinden sich fast durchweg in deren besten Lagen. Ihr gesamter Umfang beträgt 76,8 ha, und diese Fläche, die in den letzten 25 Jahren nur unwesentliche Veränderungen erfahren hat, verteilt sich mit rund 6,7 ha auf Hochheim, 5,9 auf Wiesbaden (Neroberg), 8,3 auf Hattenheim ausschließlich Steinberg, 26 auf den Steinberg (Gemeinde Hattenheim), 3,4 auf Erbach (Markobrunnen), 1,1 auf Kiedrich (Gräfenberg), 8,1 auf Rüdesheim, 3,5 auf Eibingen und mit 13,6 ha auf Aßmannshausen. Der annähernde Geldwert des ganzen Besitzes wird von der Verwaltung auf 2515037 Mk. berechnet, das macht auf den ha 32897 Mk. Dem Bau von Rotwein dienen nur rund 12 ha bei Aßmannshausen; sie sind mit Spätburgunder (Klebrot) bepflanzt. Alle übrigen Flächen dienen dem Bau von Weißwein, und in diesen besteht der Rebensatz zum größten Teil aus Riesling. Der gesamte Herbstertrag der Domanial-Güter belief sich in den 25 Jahren von 1866—1890 auf 29250 hl oder 2437 Stück, der Erlös und der Wert der verbliebenen Bestände auf 4905335 Mk. Durchschnittlich brachte demnach das Jahr 1170 hl oder 97½ Stück und einen Erlös oder Wert von 196213 Mk. Die Jahrgänge sind jedoch außerordentlich verschieden. Den geringsten Ertrag lieferten die Jahre 1872 und 1879 mit 204 und 343 hl, den höchsten die Jahre 1866 und 1868 mit 1972 und 2171 hl. Den höchsten Gelderlös brachte das Jahr 1884 mit 847437 Mk. für 1511 hl, die niedrigste Einnahme hatte die Domäne im Jahre 1882, da man für 505 hl nur 22622 Mk. einstreichen konnte. — Die Mehrzahl der Rheinweine ist weiß; die roten Rheinweine haben bei weitem nicht die Vorzüge der hellen Sorten, mit Ausnahme des Aßmannshäusers. Der Charakter der Rheinweine ist ein eigentümlicher. Sie zeichnen sich aus durch ein köstliches Bouquet, welches kein anderer Wein in solcher Fülle besitzt, sodann durch eine eigentümliche hervorstechende Säure, welche ihren gesundheitlichen Wert, ihren nachhaltigen Geschmack und ihre Haltbarkeit bedingt. Bis über hundert Jahre hinaus gewinnen die Rheinweine bei richtiger Behandlung immer mehr an Kraft und Güte; sie werden nicht fett, bleiben auch stets klar und vertragen, ohne umzuschlagen, die weitesten Wasser-Reisen.

D. = Reg.-Bez. Düsseldorf. K. = Reg.-Bez. Köln. Kb. = Reg.-Bez. Koblenz.
M. = Mainwein. NR. = Niederrhein. Rhg. = Rheingau. T. = Taunus. UR. = Unter-Rheinthal.
W. = Reg.-Bez. Wiesbaden.

Arenfels, Schloß vergl. Hönningen.
Altenberg. M. T. W. *w.*
Altenhain. T. W. *w.*
Andernach. NR. Kb. *r. w. 3.*
Arabi[2]).
Arzheim. NR. Kb. *r.*
—er Clävner. *r.*
—er Riesling. *w.*
—er Riesling Auslese.
Aßmannshausen[3]). Rhg. W. *r. 1,* auch *w.*
Aßmannshäuser Aulhauserberg. *r.*
— Auslese.
— Ausstich.
— Bad. *w.*
— Bamberg. *r.*
— Oberer Berg. *w.*
— Unterer Berg. *w.*
— Bingerloch. *w.*
— Bohren. *r.*
— Domäne.
— Eckerstein. *r.*
Aßmannshäuser Frankenthal. *r.*
— Frühburgunder.
— Heidenberg. *w.*
— Hermannssey. *w.*
— Hinterkirch. *r.*
— Hinterkirch Auslese.
— Höllenberg.
— Kabinett.
— Keßrich. *w.*
— Mousseux.
— Mühstück. *r.*

[1]) Falsch auch Rothenberg zu finden.

[2]) Bezeichnung für geringwertigen und saueren Wein am Rhein. Ähnliche Ausdrücke sind ferner: Flickschneider, Flöhpeter, Garibaldi, Rambaß, Saurach, Rachenputzer (auch für schlechten Schnaps), Turko usw.

[3]) Dorf im Rheingaukreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, rechts des Rheins, am Niederwald. Der Ort ist berühmt durch den auf dem nahen Schiefer-Gebirge wachsenden Wein. Besonders bevorzugt ist der rote Aßmannshäuser (Aßmannshauser, selten Aßmannshausener).

Aßmannshäuser Pfairgut.
— Platte. *r.*
— Rotweiß (Kgl. Preuß. Dom.-Kellerei).
— Silberberg. *w.*
— Spasbach. *w.*
— Spätrot.
— Spätrot Auslese.
— Steil. *r.*
Aulhausen. Rhg. W. *w. 4.*
—er od. Aulhäuser Blei.
—er Dell.
—er Frenz.
—er Gibel.
—er Hanseborn.
—er Kaisersteinfels.
—er Lorsberg.
—er Orlenz.
—er Pferdskopf.
Bacharach. NR. Kb. *r. w.*
Bachem. NR. K. *r.*
Bendorf. NR. Kb. *r. w.*
—er Burgunder. *r. w.*
—er Riesling. *w.*
Biebernheim. NR. Kb. *w.*
Biebrich. T. W. *w. 3.*
Boppard. NR. Kb. *w.*
—er Hamm.
—er Oberspay.
—er Riesling.
—er Riesling Auslese.
—er Salzig.
—er Spay.
—er Weiler.
Bornich. UR. W.
Braubach. UR. W. *w. 3.*
Breckenheim. M. T. W.
Bruchhausen. NR. Kb. *r.*
Burgbrohl. NR. Kb. *r. w.*
Burgen. NR. Kb. *w.*
Burgsponheim. NR. Kb.
Camp vergl. Kamp.
Casbach vergl. Kasbach.
Caub vergl. Kaub.
Damscheid. NR. Kb. *w.*
Dattenberg. NR. Kb. *r. 2.*
—er Burgberg.
Delhofen. NR. Kb. *w. 3.*
—er Kandelweg. *w.*
—er Krotenbrunn. *w.*
Delkenheim. T. W. *w. 3.*

Diedenbergen. T. W. *w. 3.*
Dörrscheid. UR. W.
Dottendorf. NR. K. *r. w.*
Dotzheim. T. W.
Drachenfels[1]). NR. K. *r.*
—er Drachenblut. *r.*
Ehrenbreitstein. NR. Kb. *w.*
—er Burgunder. *w.*
—er Riesling. *w.*
Ehrenthal. UR. W.
Eibingen. Rhg. W. *w. 3 (4?).*
—er od. Eibinger Backhaus.
—er Bein.
—er Böhl.
—er Dechanei (Cresc. von J. F. Moos, Rüdesheim).
—er Dümmchen.
—er Flecht.
—er Geisenheimerweg.
—er Hangeloch.
—er Kießel.
—er Lei.
—er Mühlpfad.
—er Pfeilersbaum.
—er Rück.
—er Sandgrube.
—er Stiehl.
—er Strehlkampf.
—er Tafel.
—er Wüst.
Eltville od. Elfeld. Rhg. W. *w. 3 (2?).*
—r Albus.
—r Altebach.
—r Auf'm Ehr.
—r Bunken.
—r Freienborn.
—r Grimmen.
—r Hanach.
—r Hub.
—r Hühnerfeld.
—r Kalbspflicht.
—r Klümpfchen.
—r Langenstück.
—r Meßwingert.
—r Neuweg.
—r Pallet.
—r Sandgrube.
—r Setzling.
—r Sonnenberg. *w. 2.*
—r Steinchen.

Eltviller Steinmächer.
— Tauberberg. *w.*
— Wagenkehr.
Engehöll. NR. Kb. *w.*
—er Riesling. *w.*
Erbach[2]). Rhg. W. *w. 3 (2?).*
—er Bachfelle.
—er Brühl.
—er Gemark.
—er Herrenberg (Crescenz Prinz Albrecht v. Preußen).
—er Hoherhein.
—er Honigberg.
—er Honigberg Auslese (Cresc. Prinz Albr. v. Preußen).
—er Karlich.
—er Klosterberg.
—er Klosterberg Auslese.
—er Klostergarten.
—er Langenmorgen (Cresc. Prinz Albrecht v. Preußen).
—er Langenwingert.
—er Markobrunnen.
—er Michelmark.
—er Rheinhelle.
—er Schloß.
—er Seelgaß.
—er Siegelberg.
—er Sonnenberg.
—er Wormloch.
Erbenheim. T. W. *w. 3.*
Filsen. UR. W. *w.*
Flickschneider[3]).
Flöhpeter[4]).
Flörsheim. T. W. *w. 3.*
Frauenstein. T. W.
Friesdorf. NR. K. *r.*
Fürstenwein vergl. Rauenthaler.
Garibaldi[5]).
Geisenheim[6]). Rhg. W. *w.*
—er Altbaum. *w.*
—er Breidert.
—er Hoher Decker.
—er Unterer Decker.
—er Fuchsberg. *w.*
—er Hinkelsstein.
—er Kapellenberg. *w. 2.*
—er Kapellengarten. *w.*
—er Katzenloch. *w.*
—er Kies.
—er Kilsberg.

---

[1]) Der steilste der sieben Trachyt-Kuppen des Siebengebirges bei Königswinter, rechts am Rhein, 325 m hoch. An der Domkaul wächst ein roter Wein, der unter dem Namen Drachenblut bekannt ist. Auf halber Höhe, oberhalb der Weinberge, befindet sich die Drachenhöhle, in welcher nach der Sage der Drache hauste, welchen Siegfried erschlug.

[2]) Dorf im Rheingaukreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, 2 km westlich von Eltville, hat vortrefflichen Obst- und Weinbau (auf dem Markobrunnerberg wächst der schon 1104 erwähnte Markobrunner); Schloß Reinhartshausen dem Prinzen Albrecht von Preußen gehörig.

[3]) Bezeichn. für saueren Wein im Rheingebiete.

[4]) Bezeichn. für saueren Wein im Rheingebiete.

[5]) Jetzt die allgemeine Bezeichnung für saueren Krätzer, früher für saueren Wein überhaupt.

[6]) Stadt im Rheingaukreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, rechts am Rhein, hat eine königliche Lehranstalt für Obst- und Weinbau, seit 1869 mit Versuchs-Station, Schlösser der Grafen von Ingelheim und von Schönborn, die Villa Monrepos mit den berühmten Obstgärten des Herrn von Lade, des Gründers der genannten Lehranstalt, und viele andere schöne Villen. Der hier, namentlich auf dem Rothenberge gebaute Wein gehört zu den besten des Rheingaues.

Geisenheimer Kirchgrube.
— Kläuserweg oder Klauserweg. *w.*
— Kosakenberg. *w. 2.*
— Lickerstein. *w.*
— Mäuerchen. *w.*
— Morschberg. *w. 2.*
— Morschberg Auslese.
— Mückenberg.
— Platt.
— Rothenberg. *w. 1.*
— Schorchen.
— Silzen.
— Spitzenlehn.
— Stallen.
— Steinacker. *w.*
— Stiftswein. *w.*
— Theilers.
— Winkeler Weg.
Gielsdorf. NR. K. *r.*
Goch. NR. D.
Godesberg. NR. K. *r. 3.*
Gräfenberg[1]). Rhg. W.
—er Domäne. *w. 1.*
—er Kabinett. *w. 1.*
Grieth. NR. D. *w.*
Hallgarten. Rhg. W. *w. 2.*
—er od. Hallgarter od. Hallgärtner Auslese. *w.*
—er Biegels.
—er Deutelsberg, auch
—er Diez. [Teufelsberg.
—er Egersberg.
—er Geckenberg.
—er Haide.
—er Hasenlauf.
—er Hemmelberg od. Himmelberg.
—er Hitze.
—er Jungfer. *w.*
—er Kies.
—er Kirchengarten. *w.*
—er Kirschenacker.
—er Möhrhölzchen, auch Mehrhölzchen.
—er Neufeld.
—er Pfad.
—er Rauscheberg.
—er Rheinhardt.
—er Sandgrube.
—er Schönhelle. *w.*

Hattenheim[2]). Rhg. W.
—er Berg. [*w. 2.*
—er Bergweg.
—er Bitz.
—er Box- od. Bocksberg.
—er Boden.
—er Boß.
—er Deutelsberg.
—er Dillmetz. [Kellerei).
—er Domäne (Kgl. Pr. Dom.-
—er Engelmannsberg.
—er Gassenweg.
—er Geiersberg.
—er Grabenfeld.
—er Hassel.
—er Heiligeweg.
—er Hinterhausen.
—er Kabinett.
—er Kiedricherweg.
—er Kilb.
—er Lohrfeld.
—er Mannberg.
—er Möhrhölzchen.
—er Nußbrunnen.
—er Pfaffenberg.
—er Oberer Pflänzer.
—er Unterer Pflänzer.
—er Riesenfaß.
—er Schaaf. [chen.
—er Ob. Schützenhäus-
—er Unt. Schützenhäus-
—er Siegelsberg. [chen.
—er Speich od. Spaig.
—er Stabel.
—er Steinberg.
—er Strüht od. Strieht.
—er Weiher.
—er Weißerd od. Weiserd.
—er Wissel-, auch Wiesel-
—er Willborn. [brunn.
Heddesdorf. NR. Kb.
Heimbach. T. W. *w.*
Hersel. NR. K.
Hirzbach. NR. Kb.
Hirzenach vergl. Nieder- und Oberhirzenach.
Hochheim[3]). M. T. W. *w.*
—er Im Bangert.
—er In der Bein.
—er Kurze Bein.

Hochheimer Lange Bein.
— Berg.
— Berg Auslese.
— Auf der Berggasse.
— Im Bettelmann.
— In der Bickei.
— Blume.
— Im Damel.
— Im Daubhaus.
— Oberes Daubhaus.
— Domdechanei. *w. 1.*
— Dompräsenz. *w. 1.*
— Im Dornbusch.
— Im Eberland.
— Im Eberlandsmörsch.
— Im Eichen.
— Im Eichengehrn.
— Im Eichenmörsch.
— Am Eselsberg.
— Im Falkenberg.
— Im Froschrück.
— In der oberen Gans.
— In der unteren Gans.
— Gehitz.
— Gehitz Auslese.
— Im Gehrn.
— Im Geisenberg.
— Goldberg.
— Grafenberg.
— Im Hangelstein.
— Am Heiligen Häuschen.
— Im Hofmeister.
— In der Hölle.
— Vorm Holz.
— Vorm Hühnerberg.
— Kandelborn.
— Kirch(en)stück. *w. 1.*
— Kirch(en)stück Ausl.
— Im Kittel. [*w. 1.*
— Im Knackfuß.
— In der Kohlkaut(e).
— Hinterm Kolben.
— Im Kopf.
— Im Langensand.
— Im Langeweiler.
— In der Langgewann.
— Im Langmörsch.
— Im Lännert.
— Im Lattenberg.
— In der Laut.

[1]) Berühmter Weinbegr im Rheingaukreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, bei dem alten Wallfahrtsorte Kiedrich mit der Burgruine Scharfenstein, liefert vorzüglichen Rheinwein. Die Burg, Ende des 12. Jahrh. von Mainzer Erzbischöfen erbaut, wurde 1632 von den Schwedon und 1682 von den Franzosen zerstört.

[2]) Marktflecken im Rheingankreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, 4 km westlioh von Erbach, rechts am Rhein, hat Weinbau (besonders auf dem Steinberge) und Weinhandel (hier befinden sich die Kellereien der Weltfirma A. Wilhelmj). Nahebei ist die Cistercienser-Abtei Eberbach.

[3]) Stadt im prouß. Reg.-Bez. und Landkreis Wiesbaden, 6 km im Osten von Mainz, 1,5 km rechts von dem Main, hat Branntwein-Fabrikon, zwei Schaumwein-Fabriken (deren Erzeugnisse als Sparkling Hock hauptsächlich nach England gehen), Weinbau und große Weinhandlungen. Hochheim gehörte 1273—1803 dem Domkapitel zu Mainz. Der berühmte Hoohheimer wächst nahe der Stadt an den gegen Süden sanft absteigenden Hügel-Ketten. Die Weine von Hochheim und Umgegend werden allgemein zu den Rheingan-Weinen gezählt, obgleich ihre Lage zum eigentliohen Rhoingau gar nicht gehört. Der Rebsatz ist hauptsächlich Riesling; neben diesem findet sich Österreichor, in den goringeren Lagen Elbling und Burgundor (zur Schanmwein-Fabrikation). Die Weinbergs-Fläche der Gemarkung Hochheim umfaßt 165 ha, wovon jährlich 250—400 Stück Wein georntet worden.

Hochheimer Im Lochmörsch.
— Am Mainzer Thor.
— Im Mäuerchen.
— Mäuerchen Auslese.
— Im Mörsch.
— Im Mörschweidchen.
— Im Mummhänschen.
— Im Neu(en)berg.
— Im oberen Neuenberg.
— Ober der Straße.
— Im Orben.
— Im Ovalemorgen.
— Pfändloch.
— Pincernat.
— Querfalkenberg.
— Querkohlkaut.
— Im Raber.
— Im Rauchloch.
— Reichesthal.
— Riesling.
— Im Roßgänger.
— Vorm Rothensee.
— Rothensee Auslese.
— Im Rüsselsheimer.
— Im Sand.
— Im hintern Sand.
— Auf der Schlicht.
— Schloßberg.
— Schloßberg Auslese.
— Auf der Schmalau.
— In der Sommerheil.
— Squat.
— Im Stein. *w. 1.*
— Stein Auslese.
— Steinern Kreuz.
— Steinkaut (Steinbruch).
— Am Stielweg.
— Viktoriaberg.
— In der Wandkaut(e).

Hochheimer In der Weid.
— Im Weiler.
— Im Weißenhaus.
— Im Wiener.
— Im oberen Wiener.
— Die Wies.
Höchst. T. W.
Hofheim. T. W.
Honnef. NR. K. *r. w.*
Hönningen[1]). NR. Kb. *r.*
—er ob. Hönninger Arenfels (Bleichart).
—er Schloß Arenfelser Berg (Bleichart).
—er Dollenberg (Bleichart).
Horchheim[2]). NR. Kb. *r. w.*
—er Frühburgunder. *r.*
—er Spätburgunder. *r.*
—er Roland. *w.*
Igstadt. T. W.
Jakobsberg. NR. Kb. *w.*
Johannisberg[3]). Rhg. W. *w.*

Fürstl. v. Metternich'scher Besitz:

—er Kabinett. *w. 1.*
—er Klaus. *w. 1.*
—er Schloß. *w. 1.*
Schloß Johannisberger Kehr.
— Johannisberger Kippelacker.
— Johannisberger Langenberg.
— Johannisberger Nonnenhöll.
— Johannisberger Oberberg.
— Johannisberger Osterweinberg.
— Johannisberger Rothsang.
— Johannisberger Siechgarten.

Dorf Johannisberger.
— Johannisberger Bangert.
— Johannisberger Bein.
— Johannisberger Ebschenberg.
— Johannisberger Hinter den Eichen. *w. 3.*
— Johannisberger Im Erntebringer.
— Johannisberger Fischerhöll. *w. 3.*
— Johannisberger Goldatzel. *w. 3.*
— Johannisberger Hansenberg. *w. 3.*
— Johannisberger Im Hippaum.
— Johannisberger Auf der Höll.
— Johannisberger Höllenkopf. *w. 3.*
— Johannisberger Kahlenberg.
— Johannisberger Kemmersberg.
— Johannisberger Im Kerzenstück.
— Johannisberger Kochsberg. *w. 2.*
— Johannisberger In der Mittelhöll. *w. 2.*
— Johannisberger Nonnenhöll (Crescc. Joh. Klein, Johannisberg). *w. 3.*
— Johannisberger Im Otzensang. *w. 3.*
— Johannisberger Steinacker (Crescc. Joh. Klein, Johannisberg).
— Johannisberger In der Steinhöll. *w. 3.*

---

[1]) Die Mitteilung der Weindistrikte im Verwaltungs-Bezirke Hönningen (Gemeinden Leutesdorf, Ober- nnd Niederhammerstein, Rheinbrohl, Hönningen) verdanken wir der Güte des Bürgermeisters von Hönningen, Herrn Conrad. Von Bezugsquellen für Hönninger Weine sind uns neben dem Winzer-Verein noch die Firma Alex. Schoop und die Gräflich-Westerholt'sche Kellerverwaltung als besonders zuverlässig bekannt.

[2]) Die Mitteilung dor in der Bürgermeisterei Horchheim gelegenen Weinberge verdanken wir der Güte des Herrn Weingutsbesitzers P. A. Holler in Horchheim.

[3]) Johannisberg (früher Bischofsberg), Dorf im Rheingaukreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, nördlich von Geisenheim, ist ein beliebter Luftknrort. Im Ort und in der Nähe desselben liegen mehrere schöne Schlösser und Villen, darunter Schwarzenstein, Johannisburg. Südöstlich, auf einem mit Reben bedeckten Vorberge, in 185 m Höhe, 104 m über dem Rhein, liegt das durch seinen Wein berühmte Schloß Johannisberg. Dieses, 1757—59 (1717?, 1722—32?) von Adalbert von Walderdorf (Walderndorff), Fürstabt von Fnlda, auf den Ruinen eines 1090 gegründeten und 1563 aufgehobenen Benediktiner-Klosters erbaut, kam 1802 an Wilhelm von Oranien, 1803 an den Herzog von Nassau, 1807 durch Napoleon an den Marschall Kellermann, 1816 als »kaiserlich österr. Lehen« an den Fürsten Klemens Metternich, dessen Sohn es jetzt gehört. Die östlich anstoßende Schloßkapelle ist jetzt Pfarrkirche des Dorfes Johannisberg. Die zugehörigen Weinberge, welche den berühmten Schloß-Johannisberger liefern, haben hente 24,71 ha Umfang; 19,02 ha sind gewöhnlich in tragfähigem Zustande. Früher betrug das Weingarten-Areal etwa 15 ha; erst in dem letzten Jahrzehnt ist es durch Neuanlagen vergrößert worden. Der Johannisberger gilt vielfach noch als der beste Rheingauer Wein, allein andere Weine, wie Steinberger, Markobrnnner, Rüdesheimer Berg, Rauenthaler Berg, Geisenheimer Rotbenberg können demselben ebenbürtig znr Seite gestellt werden. Unter Dorf-Johannisberger werden die Weine im ganzen weiten Umkreis dos Schloßberges verstanden; es finden sich darunter gleichfalls sehr edle Sorten. Die besten Lagen hiervon sind im Besitz des bekannten Weinhandlungshauses Mumm. Auch der auf dem Bergvorsprung zwischen dom Schloßberg und Geisenheim, Klaus(e) genannt, wachsende Wein heißt Johannisberger. Man unterscheidet also: Kabinett, Schloß, Klaus(e), Dorf. — Dio Mitteilungen über Johannisberg gingen uns teils von Herrn Bürgermeister Hottenroth, teils von Herrn Königl. Domänenrat Czéh in Wiesbaden zu.

Dorf Johannisberger Steinstück.
— Johannisberger In der Unterhöll. *w. 2.*
— Johannisberger Obere Vogelsand. *w. 3.*
— Johannisberger Mittlere Vogelsand. *w. 3.*
— Johannisberger Untere Vogelsand. *w. 3.*
— Johannisberger Weiher.
Kamp od. Camp. UR. W. *r. w.*
Kapellen od. Capellen. NR. Kb. *w.*
—er Brückbach.
—er Im Hasenberg.
—er Kirchenberg.
—er An der Königsbach.
—er In der Niederhorst.
—er Im Waag.
—er In der Weiß.
—er Im Wellenberg.
Kasbach od. Casbach. NR. Kb. *r.*
Kaub od. Caub[1]. UR. W.
—er Allenfels.
—er Au.
—er Auer-Nack.
—er Bacherweg.
—er Oberer Bacherweg.
—er Backofen.
—er Birnbaum.
—er Dandeler.
—er Dembach.
—er Dörscheider Weg.
—er Ergestell.
—er Eve.
—er Fischstuhl.
—er Gänsborn, auch Gensborn.
—er Gaul.
—er Graffenbettche.
—er Herrenberg.
—er Herrenberg Auslese.
—er Hesselborn.
—er Hutsberg.
Kauber Kalitan.
— Kalkgrube.
— Knebel.
— Krotzen.
— Kupferfloß.
— Langetrepp.
— Leitersberg.
— Loch vergl. Silbernagel.
— Mannenweg.
— Mühlenberg.
— Mühlenstein.
— Niederthal.
— Ölseite.
— Pfannenstiehl.
— Rafaelsberg.
— Rauschelay.
— Rech.
— Rheingräbe.
— Rinn.
— Roßstein.
— Rutsch.
— Scheib.
— Schenkelbach.
— Obere Schenkelbach.
— Scherb.
— Schloßberg.
— Schloßberg Auslese.
— Schneeblock.
— Schott.
— Schützennack.
— Seifenberg.
— Silbernagel (Loch).
— Wallmerich.
— Weierchen.
— Wolfsnack.
Kelzenberg. NR. D.
—er Riesling.
—er Riesling Auslese (Cresc. C. Dötsch, Wiesbaden).
Kessenich. NR. K. *r. w.*
Kestert. UR. W.
Kiedrich[2]. Rhg. W. *w. 3.*
—er Bein.
—er Berg. *w.*
—er Brücke.
Kiedricher Brücke Auslese.
— Dietenberg.
— Dippenerd.
— Gräfenberg.
— Gräfenberg Auslese.
— Grünbach.
— Langenberg.
— Langenberg Auslese.
— Oberberg.
— Oberberg Auslese.
— Osbach.
— Platte.
— Sandgrube.
— Schäferberg.
— Steeg.
— Turmberg. *w.*
— Turmberg Auslese.
— Wasserroß. *w.*
— Weiberpfad. *w.*
— Weihersberg.
— Weihersberg Auslese.
Kloppenheim. T. W.
Koblenz od. Coblenz[3]. NR. Kb.
—er Aveberg (Affenberg).
—er Kartäuser Hof.
Königswinter[4]. NR. K. *r. w. 2.*
—er Berg. *w.*
—er Drachenblut. *r.*
—er Drachenblut Auslese.
—er Drachenfels. *r.* *r.*
—er Goldenfüßchen. *w.*
—er Perle des Siebengebirges. *w.*
—er Rheinbleichart. *r.*
—er Rheinblümchen. *w.*
Kostheim[5]. M. T. *w. 2.*
Kreuzberg. NR. Kb. *r. 3.*
—er Auslese. *r.*
Kronberg. T. W. *w.*
Kutscher[6].
Lammersdorf. NR. K. *r.*
Langscheid. NR. Kb. *w. 3.*
Langschied. T. W. *w.*

---

[1]) Die Namen sämtlicher Weindistrikte nebst den näheren Angaben über Trauben-Sorten und Lagen der Gemarkung Kaub (Caub) verdanken wir der Güte des Herrn Bürgermeisters Epelleken von Caub. Danach verdienen folgende Distrikte die Bezeichnung »gering«: Seifenberg, Oberer Bacherweg, Hutsberg, Mühlenberg, Rafaelsberg, Knebel. Als »mittel« bezeichnet Herr Bürgermstr. Epelleken folgende: Niederthal, Au, Ergestell, Auer-Nack, Fischstuhl, Scherb, Dandeler, Obere Schenkelbach, Ölseite, Schott, Weierchen, Herrenberg. »Gut« sind folgende: Bacherweg, Heßelborn, Schenkelbach, Birnbaum, Pfannenstiehl, Langetrepp, Eve, Rinn, Kalkgrube, Schloßberg, Leiterberg, Rech, Mannenweg, Allenfels, Graffenbettche, Rauschelay, Mühlenstein, Dembach, Wallmerich, Kupferfloß, Rutsch, Gänsborn, Rheingräbe, Dörscheider Wog, Wolfsnack, Backofen, Krotzon, Schützennack, Roßstein. Der Rohsatz in den Distrikten Niederthal, Aue und Ergestoll besteht aus Riesling, Österreicher, Traminer und Kleinberger, auf dem Soifenberg ebenfalls aus gemischtem Satz, vorwiegend Kleinberger. Der Fischstuhl, Obere Bacherweg, Scherb und alle anderen, mit Ausnahme des Bacherwegs, ziehen außerdem die Fleischtraube.

[2]) Vergleiche Fußbem. zu »Gräfenberg«.

[3]) Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß wir dem Kgl. Landratsamt zu Koblenz für die thätige und wirksame Unterstützung, welche diese Behörde uns durch gewissenhafte Mitteilungen über dortige Weinbau-Verhältnisse zu teil werden ließ, zu großem Dank verpflichtet sind.

[4]) Die Weinberge von Königswinter wurden uns von dem dortigen Winzer-Verein mitgeteilt.

[5]) Der Wein von Kostheim, in dem Mündungs-Winkel von Rhein und Main, steht dem Hochheimer unter den sog. Taunus-Weinen am nächsten und kommt meist nur unter dem Namen »Hochhoimer« in den Handel.

[6]) Spitznamo für saueren (Rhein-)Wein. Auch Rambaß, Saurach, Flöhpetor, Rachenputzor, Turko (1871-er), Arabi (1882-er), Garibaldi sind solche Namen.

Laubsdorf. NR. Kb. *r.*
Lengsdorf. NR. K. *r. w.*
Leutesdorf[1]). NR. Kb. [*r. w.*]
—er Engwetter. *w.*
—er Olterberg. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Riesling Auslese.
Liebenstein[2]). NR. Kb.
Liebfrauthal. *r. w.*
Lierschied. UR. W.
Linzhausen. NR. Kb. *r.*
Lorch. Rhg. W. *r. w.* [*3 (4?).*]
—er Ausbruch.
—er Bodegrube.
—er Bodenthaler.
—er Bodenthaler Auslese.
—er Flur.
—er Geisberg.
—er Geisberg Auslese.
—er Kappenberg.
—er Kappenberg Auslese.
—er Krone.
—er Lehn. *w.*
—er Neuweg.
—er Niederflur.
—er Pfaffenwiese.
—er Pfaffenwiese Auslese.
Lorchhausen. Rhg. W. *w. 4.*
—er od. Lorchhäuser Auerloch.
—er Futtersack.
—er Hahnenweg.
—er Lach.
—er Laienweg.
—er Niederflur. I.
—er Rosenberg.
—er Rosenberg Auslese.
—er Schild.
—er Wand.
—er Wannen.
—er Wannen Auslese.
—er Edesberg.
—er Galgenpfad.
—er Hales.
—er Häuschensweinberg.
—er UntererHechenberg. II.
—er Kadrich.
—er Scheib.
—er Steinbruch.
—er Werben.
Lorchhausener Abgel.
— Bacherweg.
— Domm.
— Engweg.
— Habenthal.
— Oberer Hechenberg. III.
— Pfied.
— Pfiedgrund.
— Rabenlei.
— Obere Scheib.
— Schönberg.
Lorsbach. T. W.
Lützingen. NR. Kb. *r. w.*
Mallendar. NR. Kb.
Manubach. NR. Kb. *r. w.*
Marienberg. M. W. *w.*
Markobrunnen[3]). Rhg. W. *w. 1.*
Markobrunner Auslese. [*w. 1.*]
— »Braut«. *w. 1.*
— Kabinett. *w. 1.*
— Schönborn. *w. 1.*
Marxheim. T. W. *w. 3.*
Massenheim. M.T.W. *w. 3.*
Mayen. NR. Kb.
Mittelheim[4]). Rhg. W. *w.*
—er Backhausweg. *w. 4.*
—er Börnchen. *w. 4.*
—er Burkart, auch Burkard. *w. 3.*
—er Edelmann. *w. 2.*
—er Gansbaum, auch Gensbaum. *w. 2.*
—er Gessel. *w. 4.*
—er Gesselstein. *w. 4.*
—er Glockerstrang. *w. 2.*
—er Goldberg. *w. 4.*
—er Gottesthal. *w. 3.*
—er Graswaid, auch Grasweide. *w. 2.*
—er Guckuksloch. *w. 4.*
—er Heydl. *w. 4.*
—er Honigberg. *w. 3.*
—er Kaiser. *w. 4.*
—er Keßler. *w. 3.*
—er Lett. *w. 2.*
—er Leyenhöllchen. *w. 3.*
—er Löwenstein. *w. 4.*
—er Neuberg. *w. 3.*
—er Oberberg. *w. 2.*
Mittelheimer Sändchen. *w. 4.*
— Sandkaut. *w. 4.*
— Schledorn. *w. 3.*
— Schwarzhans. *w. 2.*
— Silgret. *w. 4.*
— Stein. *w. 3.*
— Sterzelpfad. *w. 3.*
Mosbach. T. W.
Muffendorf. NR. K. *r.*
Mühlberg. *w.*
—er Riesling (Gewächs von C. Dötsch, Wiesbaden). *w.*
—er Riesling Auslese.
Münstermaifeld. NR. Kb.
Neroberg[5]). T. W.
—er Auslese.
Neuberg vergl. Wiesbaden
Neudorf[6]). Rhg. W. *w. 3.*
—er Ammelbach.
—er Bangert.
—er Boden.
—er Eisenkübel.
—er Geisberg.
—er Geisberg Auslese.
—er Grauenberg.
—er Grenzern.
—er Haßlof, auch Haßeloff.
—er Heck.
—er Hohlweg.
—er Hühnerberg.
—er Hühnerberg Auslese.
—er Kirchweg.
—er Kirschgarten.
—er Kleimetthal.
—er Langenberg.
—er Langenberg Auslese.
—er Mauer.
—er Mittelpfad.
—er Mückenberg.
—er Niederborn.
—er Pfaffenberg.
—er Pfaffenberg Auslese.
—er Platt.
—er Rädchen.
—er Riesling.
—er Riesling Auslese.
—er Sand.
—er Schlenzenberg, auch Schlenßenberg.

---

[1]) Neben dem Winzer-Verein sind hier als bessere Firmen Fr. Masberg u. N. Knopp zu nennen.

[2]) Rechts von dem Dorfe Salzig thronen auf zwei malerischen Felsen die Burgruinen Liebenstein nnd Sterrenberg (auch die Brüder genannt), zn deren Füßen das 1679–1684 vom Erzbischof Hugo von Orsbeck erbaute Kloster Bornhofen mit einer gotischen Kirche liegt. Liebenstein kam 1793 an die Freiherren von Preuschen.

[3]) Markobrnnn(en), Marcobrunn(en), eigentlich Markbrunn(en), ein Brunnen auf der Grenze der Gemarkungen von Erbach und Hattenheim, in roter Sandsteinfassung von Pfeilern umgeben, mit einer in Stein gchauenen Überschrift. Der Name deutet auf »Mark«, »Grenze«, obwohl der Brunnen beim Volke der Marktbrunnen, der Berg aber, auf welchem der Markobrunner wächst, Strahlenberg heißt. Der größere Teil des berühmten Weinbezirkes Markobrunn, das schon in einer Urkunde von 1104 erwähnt nnd jetzt von der Eisenbahn durchschnitten wird, gehört zu der Gemarknng Hattenheim.

[4]) Sämtliche Mitteilnngen über Mittelheimer Weinbau verdanken wir der Güte des dortigen Herrn Bürgermeisters.

[5]) In der nächsten Umgebung von Wiesbaden. Seinem Charakter nach zählt dieser feine, zarte Weißwein mehr zu den Rheingau-, als zu den Taunns-Weinen.

[6]) Für die Mitteilung der Weindistrikte Nendorfs sind wir Herrn Bürgermeister Krechel von Neudorf zu Dank verpflichtet.

Neudorfer Steinberg.
— Vorderberg.
— Wasserrolle.
— Wiesenrech.
— Wildsau.
— Zehnthaus.
— Zimmers.
Neuenhain. T. W.
Neuwied. NR. Kb.
Niederbachem vergl. Bachem. [r. w.
Niederberg. NR. Kb.
—er Kreuzberg. w. [r. w.
Niederbreisig. NR. Kb.
Niederdollendorf. NR. K. r. w. [NR. Kb. w.
Niederhammerstein[1].
—er Riesling. w.
Niederheimbach. NR. [Kb. w.
—er Kleinberger.
—er Riesling.
—er Sylvaner.
Niederhirzenach. NR. Kb.
Niederlahnstein. UR. W.
Niederspay. UR. W.
Niederwalluf. Rhg. W. w.
—er Bach.
—er Gottesacker.
—er Jungenstück.
—er Mittelberg.
—er Oberberg.
—er Platt.
—er Steingarten.
—er Steinritz.
—er Unterberg.
—er Walkenberg. w. 4.
Nordenstadt. T. W. w. 3.
Oberbreisig[2]. NR. Kb. r. w.
Oberdiebach. NR. Kb. [r. w.
—er Clävner. r.
—er Riesling. w.
Oberdollendorf. NR. K. r. w. [NR. Kb.
Oberhammerstein[3].
—er Karrenberg. w.
—er Schloßberg. w.
Oberhirzenach. NR. Kb.
Oberkassel. NR. K. r. w.
—er Lei.
Oberlahnstein[4]. UR. W. [w.
—er Bauernthal.
—er Burgberg.
—er Leimgrube.
—er Girstel.
—er Grenbach.
—er Hasenberg.
—er Helmesthal.
—er Imschied.
—er Kerstel.
—er Koppelstein.
—er Mainzberg.
—er Stürzenthal.
Oberspay. UR. W. w.
Oberwalluf. Rhg. W. w. 3.
—er Fitusberg.
—er Kirschbaum.
Oberwesel[5]. NR. Kb. r. w. 2.
Oberwinter. NR. Kb. r.
Ockenfels. NR. Kb. r.
Ödekoven. NR. K. r.
Ohlenberg. NR. Kb. r.
Osterspay od. Osterspai od. Osterspei. UR. W.
—er Lieschen. w.
Östrich. Rhg. W. w. 2.
—er Aliment. w. 2.
—er Alteck. w. 4.
—er Bechtholdsteich. w. 2.
—er Behl. w. 4.
—er Berg (Gresc. von Joh. Klein, Johannisberg a/Rh.).
—er Berg Auslese.
—er Deez. w. 1.
—er Dosberg od. Doosberg. w. 1.
—er Dosberg Auslese.
—er Eich. w. 3.
—er Eiserberg. w. 1.
—er Eiserberg Auslese.
—er Eiserpfad. w. 3.
—er Eiserweg. w. 1.
—er Heinzenböhl. w. 3.
—er Hitz. w. 3.
—er Hölle.
—er Honigberg. w.
Östricher Kellerberg. w. 1.
— Kerbersrech. w. 2.
— Landpflecht. w. 2.
— Löhnchen. w.
— Magdalenengarten. w.
— Mauerweg. w.
— Mühlberg. w. 2.
— Pflänzer. w. 2.
— Rauschenberg. w. 2.
— Rummesgasse. w. 3.
— Sandkaut. w. 2.
— Saserweg. w. 2.
— Seckerweg. w. 2.
— Teich. w. 2.
— Wasem. w. 2.
— Winkeler. w.
— Winkeler Auslese. w.
Patersberg. UR. W. w.
Perscheid. NR. Kb. w. 2.
—er Riesling. w.
Pfaffenberg vergl. Reichartshausen.
Pfaffendorf. NR. Kb. r. w.
—er Kleinberger. w.
—er Spätburgunder. r.
Polch. NR. Kb. w.
Presberg[6]. Rhg. W.
Rachenputzer[7].
Rambaß[8].
Rauenthal[9]. Rhg. W. [w. 1.
—er Abighell.
—er Alzern.
—er Baike(n).
—er Berg.
—er Bienengarten.
—er Burggraben.
—er Ehr.
—er Famel. [od. Gihrn.
—er Gehrn od. Gehren
—er Geierstein.
—er Geishorn.
—er Großenstück.
—er Auf dem Hilbitz.
—er Im Hilbitzloch.
—er Hinterhaus.
—er Hühnerberg.
—er Humes.
—er Kesselring.

---

[1]) Als zuverlässige Firmen sind in Niederhammerstein Gebr. Trimborn u. Joh. Peter Zwick zu nennen.

[2]) Der aus dem »Kleinberger« gezogene Weißwein findet als Federweißer viel Verwendung.

[3]) Die besten Oberhammersteiner Weine sind von dem dortigen Pfarrgut erhältlich.

[4]) Sämtliche Angaben über Oberlahnsteins Weine wurden uns bereitwilligst auf eine diesbez. Anfrage von dem dortigen Magistrat zugesandt. In den obengenannten Distrikten Oberlahnsteins kommt Burgunder, Österreicher, Kleinberger und Riesling zum Anbau.

[5]) Stadt im Kreis St. Goar des preuß. Reg.-Bez. Koblenz, links am Rhein. Hinter dem Ort mündet das durch seinen guten Wein bekannte Engeböller Thal.

[6]) Gemarkung mit nur 0,4 ha Weinberg-Fläche.

[7]) Volksbezeichnung für saueren Rheinwein.

[8]) Am Rhein Bezeichnung für saueren Wein.

[9]) Pfarrdorf im Rheingaukreis des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, 5 km nördlich von Eltville, auf einem Vorberge des Taunus, ist berühmt durch Weinbau. Die nahe Bubenhäuser Höhe (268 m) gewährt einen prächtigen Überblick über den Rheingau. Das ehemalige Kloster Tiefenthal nahe dem Wallufbach ist jetzt Schloß, der ältere Teil Mühle. Der Rauenthaler nimmt eine der ersten Rangstufen in der Reihe der Rheingau-Weine ein; er wächst südöstlich vom Dorfe auf einem Bergsattel an der Straße von Walluf nach Schwalbach. Im August 1863 bewirtete die Stadt Frankfurt die Mitglieder des deutschen Fürsten-Kongresses mit Rauenthaler, der 9 Thaler per Flasche kostete. Aus diesem Anlaß erhielt der Rauenthaler den Namen Fürstenwein.

Rauenthaler Langenstück.
— Im Maaßborn.
— Meßwein.
— Nonnenberg.
— Oberfeld.
— Pfaffenberg.
— Roseneck.
— Rothenberg.
— Schollenberg.
— Siebenmorgen.
— Solzbecher.
— Steil.
— Steinmächer.
— Stubenrauch.
— Taubenberg.
— Wagenkehr.
— Wißhell.
— Wulfen (Wülfen).
— Zwerghilbitz.
Schloß Reichartshausen[1]). Rhg. W. *w.*
Remagen. NR. Kb. *r. w.*
Rheinbleichart[2]). *r.*
Rheinböllen. NR. Kb. *r.*
Rheinbrohl[3]). NR. Kb.
—er Lay. *w.*
Rheindiebach. NR. Kb. *w.*
Rhense od. Rense od. Rheinse[4]). NR. Kb. *w.*
—r Alber.
—r Vordere Blender.
—r Boden.
—r Borngasse.
—r Brünings Hohl.
—r Cornelius-Graben.
—r Daubus.
—r Im Eien.
—r Eisenberg.
—r Eisenthür.
—r Ewigbach.
—r Gassenberg.
—r Gassenkümpel.
—r Geierslei.
—r Geisemers Berg.

Rhenser Geisfeld.
— Graben.
— Hakmak.
— Hasloch.
— Huf.
— Imer.
— Kahlen.
— Kiehr.
— Klamen.
— Königsstuhl.
— Im Kreuzstück.
— Kukuksberg.
— Lei.
— Malmering.
— Nicolaus.
— Oppertsberg.
— Philippsberg.
— Robertsthal.
— Ruselör.
— Obere Samberg.
— Untere Samberg.
— Schamberg.
— Scharfenstein.
— Schimings.
— Schröderdäll.
— Trap.
— Wolfsdäll.
— Zech.
Rolandseck. NR. Kb. *r.*
Rosenburg. NR. K. *w.*
Rüdesheim[5]). Rhg. W. *w.*
—er Berg. *w. 1.*
—er Berg Brunnen.
—er Berg Burgweg.
—er Berg Dickestein.
—er Berg Eisenenger.
—er Berg Hellpfad.
—er Berg Lei.
—er Berg Orléans.
—er Berg Pares.
—er Berg Roseneck.
—er Berg Schloßberg.
—er Berg Stumpfenort.
—er Berg Zinnegießer.

Rüdesheimer Berg Zoll-haus.
— Bienengarten.
— Bremer Rosewein.
— Burg od. Schloß Ehrenfels (Weinberg: Schloßberg-Domäne).
— Dachsloch.
— Hinterhaus. *w. 1.*
— Hinterhaus Auslese.
— Hinterhaus Ausstich Kabinett.
— Kaiserweier.
— Katerloch.
— Kirchweg.
— Oberfeld. *w. 1.*
— Oberfeld Bein.
— Oberfeld Bischofsberg.
— Oberfeld Bischofsberg Auslese.
— Oberfeld Engerweg.
— Oberfeld Engerweg Auslese.
— Oberfeld Fahrgessel.
— Oberfeld Gessel.
— Oberfeld Hohlweg.
— Oberfeld Kießel.
— Oberfeld Platz I.
— Oberfeld Platz II.
— Oberfeld Ruländer.
— Oberfeld Stauch.
— Oberfeld Wilgert.
— Oberfeld Wüst.
— Ringmauer.
— Rosengarten.
— Rosengarten Auslese.
— Rottland.
Salzig[6]). NR. Kb. *r.*
—er Klaus.
—er Rabenhöhle.
—er Rheinhell.
—er Stuhl.
—er Winkelholz.
Sankt Goar[7]). NR. Kb. *w. 3.*
Sankt Goarshausen[8]).
Saurach[9]). [UR. W.

[1]) Das in der Chronik des Rheingauer Weinbanes altberühmte ehemalige Kloster-, jetzige Schloßgut Reichartshausen, früher Richardeshusen, wurde im Sommer 1889 samt den dazu gehörigen hervorragenden Reben-Geländen des Pfaffenberges von A. Wilhelmj in Hattenheim käuflich erworben. Diese Weltfirma bringt die von ihr gezogene Crescenz als »Schloß Reichartshausen« in den Handel.

[2]) Die roten Weine des Unterrheins von Bacharach, Lahnstein, Boppard, Oberwesel usw. gehen außerhalb ihrer Distrikte gewöhnlich unter dem Namen Rheinbleichart.

[3]) Neben dem Winzer-Verein ist hier noch die Firma G. Aug. Fröbus als Bezugsquelle für Rheinbrohler Weine zu nennen.

[4]) Flecken im preuß. Reg.-Bez. und Landkreis Koblenz, am Rhein, berühmt durch Obst- und Weinbau nnd einen alkalisch-mnriatischen Säuerling, mit einem 1892—94 in 340 m Tiefe erbohrten mächtigen Sprudel, der bereits 1680 als Rhenser Sauerbrunnen erwähnt wird. Ziemlich weit unterhalb des Ortes, unter Obstbäumen versteckt, steht der Königsstuhl, 1798 von den Franzosen zerstört, 1843 aber in gleicher Form von einigen Koblenzern wieder aufgebaut.

[5]) Es ist hier zu bemerken, daß uns sowohl vom Kgl. Landratsamt des Kreises Rüdesheim, wie vom Bürgermeisteramt der Stadt Rüdesheim wichtige Mitteilungen über die dortigen Weinban-Verhältnisse bereitwilligst gemacht wurden.

[6]) Die Mitteilung der Salziger sowie Bopparder Weine verdanken wir der Güte des Herrn Bürgermeisters Brandt zu Boppard.

[7]) Über Weinbau-Verhältnisse im Kreise Sankt Goar wurde uns von dem Kgl. Landratsamt dieses Kreises jede Auskunft gern gewährt, auch sei den Herren Bürgermeistern von Niederheimbach, Bacharach, Oberwesel, Sankt Goar, Boppard und Brodenbach an dieser Stelle für ihre thätige Beihilfe an dem Werke gedankt.

[8]) Es sei hier erwähnt, daß uns vom Kgl. Landratsamt in Sankt Goarshausen recht ausführliche und gewissenhafte Mitteilungen über den Weinbau dieses Kreises zugingen.

[9]) Am Rhein Bezeichnung für saueren We'

Schierstein[1]). T. W. *w. 3 (4?).*
—er Berg (Cresc. Graf v. Bismarck). *w.*
—er Berg Auslese.
—er Dachsberg.
—er Dachsberg Auslese.
—er Ennerst.
—er Ennerst Auslese.
—er Guckuksloch.
—er Höllberg.
—er Höllberg Auslese.
—er Hölle.
—er Hölle Auslese.
—er Kranz. *w. 3.*
—er Kranz Auslese.
—er Kremberg.
—er Schweinsberg.
—er Sonnenberg.
—er Sonnenberg Auslese.
—er Steinberg.
—er Steinberg Auslese.
—er Zäunchen.
Soden. T. W.
Steeg. NR. Kb. *r. w.*
—er Clävner. *r.*
—er Riesling. *w.*
Steinberg[2]). Rhg. W. *w. 1.*
—er Ausbruch Kabinett.
—er Auslese.
—er Domäne.
—er Domäne Auslese.
—er Goldener Becher.
—er Goldener Becher Auslese.
—er Hahnenschritt.
—er Hahnenschritt Auslese.
—er Kabinett.
—er Kabinett Auslese.
—er Kabinett »Die Braut«.
—er Kabinett »Impérial«.
—er Langezeilen.
—er Langezeilen Auslese.
—er Neuweg.
Steinberger Neuweg Auslese.
— Oberhöhe.
— Oberhöhe Auslese.
— Pflänzer.
— Pflänzer Auslese.
— Rosengarten.
— Rosengarten Auslese.
— Steinpforte.
— Steinpforte Auslese.
— Zehntstück.
— Zehntstück Auslese.
Trechtingshausen. NR. Kb.
Turko[3]). NR. Kb.
Unkel. NR. Kb. *r. 3.*
Unkelbach. NR. Kb. *r. w.*
Urbar. NR. Kb. *w.*
Urchern. UR. W.
Vallendar. NR. Kb.
Vollrads[4]). Rhg. W. *w. 2.*
—er Kabinett Auslese.
—er Schloß Auslese.
Wallau. T. W.
Weilbach. T. W. *w. 3.*
Weiler. NR. Kb. *r. w.*
—(er) Bach.
Wellmich. UR. W. *w.*
Werlau. NR. Kb.
Weyer. UR. W.
Wicker. T. W. *w.*
—er Junkern.
—er Nonnenberg. *w. 2.*
—er Nonnenberg Auslese.
Wiebelsheim. NR. Kb. *w.*
Wiesbaden[5]). T. W.
—er Langelsweinberg.
—er Langelsweinberg Auslese.
—er Neroberg.
—er Neroberg Auslese.
—er Neuberg.
—er Neuberg Auslese.
Winkel. Rhg. W. *w. 2.*
—er Bellersweg.
Winkeler Bellersweg Auslese.
— Berg.
— Berg Auslese.
— Bienenberg.
— Bienenberg Auslese.
— Claus vergl. Klaus.
— Dachsberg.
— Dachsberg Auslese.
— Eckenberg.
— Eckenberg Auslese.
— Edelmann.
— Ensing.
— Gutenberg (Cresc. Joh. Grün, Winkel).
— Gutenberg Auslese.
— Gutenberg Riesling.
— Hasensprung.
— Hellersberg.
— Hellersberg Auslese.
— Honigberg.
— Honigberg Auslese.
— Jesuitengarten.
— Jesuitengarten Auslese.
— Klaus od. Claus.
— Kreuzweg.
— Lett.
— Neuberg.
— Neuberg Auslese.
— Oberberg.
— Obere Ansbach.
— Pfröffen.
— Plankner.
— Ratskeller-Tropfen (Wachst. Gebr. Simon, Wiesbdn.)
— Rheinpflicht.
— Saut.
— Schaftritt.
— Scharbel.
— Steinacker (Cresc. Joh. Klein, Johannisberg).
— Steinacker Auslese.
— Steinchen.
— Steinkaut.

---

[1]) Dorf im preuß. Reg.-Bez. und Landkreis Wiesbaden am Rhein, hat eine große Schaumwein-Fabrik sowie Wein- und Obstbau. Schierstein gehörte im Mittelalter den Rheingrafen. — Die Mitteilung sämtlicher Weindistrikte von Schierstein verdanken wir der Güte des dortigen Bürgermeisters Herrn Wirth.

[2]) Eines der edelsten Hochgewächse, mit dem berühmten Johannisberger nahe verwandt, in guten Jahrgängen diesen an Feuer übertreffend, wächst eine Stunde vom Rhein, zwischen den Gemarkungen Hattenheim und Hallgarten, hat Thonschiefer zum Boden und Riesling zum Rebsatz. Ehemals herzoglich nassauischer Besitz, sind die Weingelände dann zum größten Teil Eigentum der preußischen Krondomäne geworden; durch die kreuzenden Wege sind sie in einzelne Abteilungen geschieden und führen wieder die besonderen Namen: Rosengarten, Goldener Becher, Pfläuzer usw. Wie durch die Tages-Zeitungen hinreichend bekannt sein dürfte, sandte der deutsche Kaiser dem Fürsten Bismarck eine Flasche Steinberger Kabinett, 1842-er Jahrgang, von dem sich nur noch wenige Flaschen im kaiserlichen Weinkeller befinden.

[3]) Am Rhein Bezeichnung für saueren Wein.

[4]) Da dieser Wein sehr oft Vollrat(s), Vollrath und ähnlich geschrieben wird, so richteten wir an die Verwaltung des Schlosses Vollrads eine diesbez. Anfrage und erhielten umgehend folgende Antwort: »Ihre gefl. Anfrage vom 24. c. beehre ich mich dahin zu beantworten, daß in den ältesten Zeiten (1100) von der Burg und den Rittern Vollrades die Rede ist. Später findet man sowohl Vollratz wie Vollraths. Seit dem Jahre 1860, als der Besitz an den Grafen Matuschka-Greiffenclau fiel, schreiben wir Vollrads«. Eine Etikette, welche beilag, trägt das gräfl. Wappen und lautet: »Schloß Vollrads im Rheingau. 1862 Cabinet aus dem Keller des Grafen Matuschka-Greiffenclau.«

[5]) Auf eine diesbezügliche Anfrage teilte uns der Magistrat zu Wiesbaden bereitwilligst näheres über die dortigen Weinbau-Verhältnisse mit. Demnach umfaßt der Neroberg rund 9 ha Weinbergland. Unterbenennungen nach einzelnen Lagen gibt es dort nicht; der größere Teil, 5 ha 40 a, gehört dem Königlich Preußischen Domänen-Fiskus. Der Neuberg umfaßt $1^1/_2$ ha und der Langelsweinberg, erst in neuerer Zeit wieder angelegt, $1^1/_6$ ha. Haupt-Traubensorte auf allen drei Weinbergen ist Riesling.

Die einzelnen Gruppen des Rheinweines.

1. Le Rh(e)ingau. Rheingau. Rheingau.

Landstrich im preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden, nördlich vom Rheingau-Gebirge, einem Zweig des Taunus, ein herrlicher, 22 km langer und 10 km breiter Landstrich. Seit der 1886 erfolgten Kreiseinteilung umfaßt der Rheingaukreis sämtliche Weinbau-Gebiete von Niederwalluf unterhalb Mainz bis zum Niedertbal unterhalb Lorchbausen. Der geschichtliche Begriff des Rheingaues in früherer Zeit stimmt hiermit völlig überein. Es sollte derselbe daber auch in weinbaulicher Hinsicht als zu Recht bestebend gelten und nicht, wie es hin und wieder geschieht, den unterbalb Rüdesheim liegenden Orten des Kreises gegenüber bestritten werden, daß sie zum Rheingaue gehören. — Die Weine des Rheingaues sind weltbekannt; sie nehmen unter den Weinen der Welt mit die erste Stelle ein. Die Annahme, daß die Oberfläche des Rheines nicht ohne Einfluß auf die Güte des Rheingauer Weines sei, ist vielfach verbreitet, und es dürfte schwerlich zu widerlegen sein, daß der durch dieselbe bedingte Feuchtigkeits-Gehalt der Luft gerade in denjenigen Jahren, in welchen die sog. Edelsäule sich einstellt, eine besondere Bedeutung hat. — Was den Beginn der Weinkultur betrifft, so wird der Streit darüber, ob schon die Römer den Weinstock in dem Gebiete des dermaligen Rheingaues zu Zwecken der Weinbereitung anpflanzten, wegen Mangel überzeugenden Beweis-Materiales schwerlich entscheidend mit einer Bejabung oder Verneinung dieser Frage enden. Wenn auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit für die damals erfolgte Anlage von Weingelände vorhanden ist, so läßt sich doch annehmen, daß die hierzu benutzte Fläche unter den obwaltenden Umständen nur eine sehr beschränkte gewesen sein kann. Aus der früh nachweisbaren Beschäftigung der Franken mit dem Weinbau und namentlich daraus, daß zur Zeit Karls des Großen in mehreren Orten des Rheingaues ausgedehnte Rebenanpflanzungen vorhanden waren, kann man den Schluß ziehen, daß der Rheingauer Weinbau seinen Anfang in größerem Maßstabe zu oder vor der Zeit der Merowinger genommen habe. Karl der Große, welcher sich um die Hebung des Weinbaues in Deutschland große Verdienste erworben hat, würde nach dem eben Gesagten nicht als Begründer des Weinbaues im Rheingau zu bezeichnen sein. — In Bezug auf den Weinbau wird der Rheingau in die obere und untere Gemarkung eingeteilt, d. h. in die Dörfer auf der Höbe und die am Ufer. Was die Boden-Arten im Rheingau betrifft, so sind es besonders zwei verschiedene derselben. Zunächst die kalireichen, leicht verwitterbaren Sericit- (Taunus-) Schiefer der älteren Gebirgs-Schichten, welche in verschiedener Färbung vorkommend, am Gräfenberg, am Rauenthaler Berg, am Steinberg, am Rotbenberg, am Rüdesheimer Berg, am Johannisberg, in den Aßmannshäuser Rotweinbergen den Untergrund der Weinberge bilden; zweitens der tertiäre Cyrenen-Mergel, welcher über dem Markobrunnen, zwischen Erbach und Hattenheim, bei Eltville, Hallgarten usw. vorkommt. Es würde zu weit führen, auf die in gewissen Boden-Arten wiederum vorkommenden Unterschiede einzugeben, welche der Hauptsache nach die Mannigfaltigkeit des Bouquets der verschiedenen Weine aus den einzelnen Lagen einer und derselben Gemarkung bedingen. — Während in anderen Weinbautreibenden Gegenden eine verhältnismäßig größere Menge von Rebsorten zur Weinbereitung angepflanzt wird, kommen im Rheingau wenige in Betracht. Diese sind: Riesling (der Stolz des Rheingaues, die Rebe, welche den Weltruhm der Rheingauer Weine begründet hat); Orléans; Traminer; Ruländer; Österreicher (Sylvaner); Kleinberger. Für den Rotweinbau kommt nur Spätburgunder (Klebrot) in Betracht. — Es wurden geherbstet im Rheingau im Jahre 1890 56190,6 hl Weiß- und 862,0 hl Rotwein, 1889 47041,4 hl Weiß- und 910,0 hl Rotwein, 1888 48877,93 hl Weiß- und 918,0 hl Rotwein, 1887 41619,9 hl Weiß- und 854,0 hl Rotwein, 1886 28770,62 hl Weiß- und 711,8 hl Rotwein, 1885 24115,45 hl Weiß- und 286,2 hl Rotwein, 1884 60324,0 hl Weiß- und 1178,0 hl Rotwein, 1883 51475,8 hl Weiß- und 857,2 hl Rotwein, 1882 26078,0 hl Weiß- und 281,6 hl Rotwein, 1881 51076,0 hl Weiß- und 683,2 hl Rotwein, 1880 10586,8 hl Weiß- und 189,6 hl Rotwein. Die hauptsächlichsten Besitzer von Weinbergen im Rheingau sind neben dem Preußischen Domänen-Fiskus: A. Wilhelmj (Hattenheim); Prinz Albrecht von Preußen; Fürst von Metternich (Johannisberg); Graf von Schönborn-Wiesentheid (Hattenheim); Joh. Bapt. Sturm (Rüdesheim); C. J. B. Steinheimer (Östrich); Freiberr Langwerth von Simmern (Eltville); Graf von Matuschka-Greiffenclau (Schloß Vollrads); Graf zu Eltz (Eltville); Freib. von Ritter (Rüdesheim); Freih. von Zwierlein (Greifenheim); H. Mumm von Schwarzenstein (Johannisberg); Graf von Walderdorff (Lorch); H. J. Fendel (Lorch). Dies sind die Besitzer von mehr als 10 ha Fläche; die übrigen zahlreichen kleineren Besitzer hier aufzuführen, würde zu weit führen. Wer sich über die Besitz-Verhältnisse im Rheingau und dergleichen genau unterrichten will, dem sei das vortreffliche statistische Werk »Der Rheingaukreis in den Jahren 1869–1890, herausgegeben von dem Kreisausschusse des Rheingau-Kreises (Rüdesheim)« angelegentlichst empfohlen. Es sind hier noch einige Angaben über die Weingüter der Preußischen Domäne von Wichtigkeit; diese bieten auch insofern ein besonderes Interesse als über die Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung derselben genaue Zahlen vorhanden sind. Der Umfang beträgt $76,_{8099}$ ha, wovon jedoch die in den Gemarkungen Hochheim und Wiesbaden vorhandenen Weingüter mit zusammen $12,_{5770}$ ha nicht für den Rheingaukreis in Betracht kommen. Der annähernde Geldwert des ganzen Besitzes beträgt 2 515 037 Mark oder im großen Durchschnitt 32 897 Mark für 1 ha. Der Gesamt-Ertrag sämtlicher Domänen-Güter belief sich 1866 auf 1971,80 hl (Wert: Mk. 93 025,71), 1867 auf 1642,07 hl (77 442 Mk.), 1868 auf 2171,34 hl (640 992,06 Mk.), 1869 auf 1002,38 hl (87 827,40 Mk.), 1870 auf 1466,32 hl (190 572,15 Mk.), 1871 auf 758,49 hl (34 419 Mk.), 1872 auf 203,99 hl (38 505 Mk.), 1873 auf 655,77 hl (100 357,25 Mk.), 1874 auf 1638,77 hl (360 441 Mk.), 1875 auf 1827,21 hl (267 387,80 Mk.), 1876 auf 1443,68 hl (264 438 Mk.), 1877 auf 1368,44 hl (97 095 Mk.), 1878 auf 606,68 hl (69 362 Mk.), 1879 auf 342,62 hl (29 590 Mk.), 1880 auf 408,41 hl (101 372 Mk.), 1881 auf 1512,07 hl (292 963 Mk.), 1882 auf 505,15 hl (22 620 Mk.), 1883 auf 1546,20 hl (256 016 Mk.), 1884 auf 1510,91 hl (847 437,26 Mk.), 1885 auf 523 hl (63 574,10 Mk.), 1886 auf 657,77 hl (164 946 Mk.), 1887 auf 1387,13 hl (128 252,40 Mk.), 1888 auf 1376,44 hl (195 820 Mk.), 1889 auf 1470,61 hl (309 770 Mk.), 1890 auf 1253,04 hl (171 100 Mk.); für diese 25 Jahre also auf 29 250,29 hl (4 905 335,13 Mk.). — Die Korrektur und Durchsicht der Abteilung über Rheinweine hat mit der größten Bereitwilligkeit Herr Kgl. Domänenrat Czéh in Wiesbaden übernommen.

Aßmannshäuser Aulhauserberg. *r.*
— Bad. *w.*
— Bamberg. *r.*
— Oberer Berg. *w.*

Aßmannshäuser Unterer Berg. *w.*
— Bingerloch. *w.*
— Bohren. *r.*
— Domäne.

Aßmannshäuser Eckerstein. *r.*
— Frankenthal. *r.*
— Frühburgunder. *r.*
— Heidenberg. *w.*

Aßmannshäuser Hellenberg, auch Höllenberg.
— Hermannssey. *w.*
— Hinterkirch. *r.*
— Höllenberg.
— Kabinett.
— Keßrich. *w.*
— Mühstück. *r.*
— Pfarrgut.
— Platte. *r.*
— Rotweiß.
— Silberberg. *w.*
— Spasbach. *w.*
— Steil. *r.*
Aulhausener od. Aulhäuser Blei.
— Dell.
— Frenz.
— Gibel.
— Hanseborn.
— Kaisersteinfels.
— Lorsberg.
— Orlenz.
— Pferdskopf.
Eibingener Backhaus.
— Bein.
— Böhl.
— Dechanei.
— Dümmchen.
— Flecht.
— Geisenheimerweg.
— Hangeloch.
— Hochpfad.
— Kießel.
— Langenacker.
— Lei od. Lay.
— Loch.
— Mühlpfad.
— Pfeilersbaum.
— Rück.
— Sandgrube.
— Steinfels.
— Stiehl.
— Stöckerpfad.
— Strehlkampf.
— Tafel.
— Windeck.
— Wüst.
Eltviller Albus.
— Altebach.
— Auf'm Ehr.
— Bunken.
— Engenweg.
— Freienborn.
— Grauenstein.
— Oberer Grimmen.
— Mittlerer Grimmen.
— Unterer Grimmen.
— Großwehr.
— Hanach.
— Hubweg.
— Hühnerfeld.
— Kalbspflicht.
— Klümpfchen.

Eltviller Langenstück.
— Meßwingert.
— Mühlweg.
— Neuweg.
— Pallet.
— Rohrberg.
— Sandgrube.
— Setzling. [*w. 2.*
— Oberer Sonnenberg.
— Mittlerer Sonnenberg.
— Unterer Sonnenberg.
— Steinchen.
— Steinmächer.
— Sterzelpfad.
— Taubenberg.
— Wagenkehr.
Erbacher Bachfelle.
— Brühl.
— Gemark.
— Herrenberg.
— Hoherhein.
— Honigberg.
— Karlich.
— Klosterberg.
— Klostergarten.
— Langenmorgen.
— Langenwingert.
— Markobrunnen od. Markobrunner.
— Michelmark.
— Rheinhelle.
— Schloß.
— Seelgaß.
— Siegelsberg.
— Sonnenberg.
— Wormloch.
Geisenheimer Altbaum.
— Breidert.
— Hoher Decker.
— Unterer Decker.
— Fuchsberg.
— Hinkelsstein.
— Kapellenberg. *w. 2.*
— Kapellengarten.
— Katzenloch.
— Kies.
— Kilsberg.
— Kirchgrube.
— Kläuserweg.
— Kosakenberg. *w. 2.*
— Lickerstein.
— Mäuerchen.
— Morschberg. *w. 2.*
— Mückenberg.
— Platt.
— Rothenberg. *w. 1.*
— Schorchen.
— Silzen.
— Spitzenlehn.
— Stallen.
— Steinacker.
— Stiftswein.
— Theilers.

Geisenheimer Winkeler Weg.
Gräfenberger Domäne. *w. 1.*
— Kabinett. *w. 1.*
Hallgartener Affolder.
— Biegels.
— Böhl.
— Deutelsberg, auch Deitelsberg. *w. 2.*
— Diez, auch Deez.
— Egersberg.
— Frühenberg. *w. 2.*
— Geckenberg, auch Gekenberg, Gegenberg.
— Geiersberg. *w. 2.*
— Haide.
— Hasenlauf.
— Hemmelberg. *w. 2.*
— Hitze.
— Jungfer. *w. 2.*
— Kies.
— Kirchengarten.
— Kirschenacker.
— Kuhgasse.
— Leimersbach.
— Letten.
— Leichnamsberg.
— Mehrhölzchen. *w. 2.*
— Neufeld. *w. 2.*
— Östricherweg. *w. 2.*
— Pfad.
— Rauscheberg, auch Reuscheberg. *w. 2.*
— Rheinhardt, auch Reinhardt.
— Rübenacker.
— Sandgrube. *w. 2.*
— Schönhelle. *w. 2.*
— Sterzelpfad. *w. 2.*
— Teufelsberg vergl. Deutelsberg.
— Triesch.
— Wiesenberg.
Hattenheimer Berg.
— Bergweg.
— Bitz.
— Boxberg.
— Boden.
— Boß.
— Deutelsberg.
— Dillmetz.
— Domäne.
— Engelmannsberg.
— Gassenweg.
— Geiersberg.
— Grabenfeld.
— Hassel.
— Heiligeweg.
— Hinterhausen.
— Kabinett.
— Kiedricherweg.
— Kilb.
— Lohrfeld.
— Mannberg.

Hattenheimer Möhrhölzchen.
— Nußbrunnen.
— Pfaffenberg.
— Oberer Pflänzer.
— Unterer Pflänzer.
— Schloß Reichartshausen.
— Riesenfaß.
— Schaaf.
— Ob. Schützenhäuschen.
— Unt. Schützenhäuschen.
— Siegelsberg.
— Spaig od. Speich.
— Stabel.
— Steinberg.
— Strieht.
— Weiher.
— Weißerd.
— Willborn.
— Wisselbrunn.
Johannisberger Kabinett. *w. 1.*
— Klaus. *w. 1.*
— Schloß. *w. 1.*
Schloß Johannisberger Kehr.
— Johannisberger Kippelacker.
— Johannisberger Langenberg.
— Johannisberger Nonnenhöll.
— Johannisberger Oberberg.
— Johannisberger Osterweinberg.
— Johannisberger Rothsang.
— Johannisberger Siechgarten.
Dorf Johannisberger Bangert.
— Johannisberger Bein.
— Johannisberger Ebschenberg.
— Johannisberger Hinter den Eichen. *w. 3.*
— Johannisberger Im Erntebringer.
— Johannisberger Fischerhöll. *w. 3.*
— Johannisberger Goldatzel. *w. 3.*
— Johannisberger Hansenberg. *w. 3.*
— Johannisberger Im Hippaum.
— Johannisberger Auf der Höll.
— Johannisberger Höllenkopf. *w. 3.*
— Johannisberger Kahlenberg.
— Johannisberger Kemmersberg.
— Johannisberger Im Kerzenstück.
— Johannisberger Kochsberg. *w. 2.*

Dorf Johannisberger In der Mittelhöll. *w. 2.*
— Johannisberger Nonnenhöll. *w. 3.*
— Johannisberger Im Otzensang. *w. 3.*
— Johannisberger Steinacker.
— Johannisberger In der Steinhöll. *w. 3.*
— Johannisberger Steinstück.
— Johannisberger In der Unterhöll. *w. 2.*
— Johannisberger Obere Vogelsand. *w. 3.*
— Johannisberger Mittlere Vogelsand. *w. 3.*
— Johannisberger Untere Vogelsand. *w. 3.*
— Johannisberger Weiher.
Kiedricher Bein.
— Berg.
— Brücke.
— Dietenberg.
— Dippenerd.
— Gräfenberg.
— Grünbach.
— Langenberg.
— Oberberg.
— Osbach.
— Platte.
— Sandgrube.
— Schäferberg.
— Steeg.
— Turmberg.
— Wasserroß.
— Weiberpfad.
— Weihersberg.
Lorcher Bodegrube.
— Bodenthaler.
— Flur.
— Geisberg.
— Kappenberg.
— Krone.
— Lehn.
— Neuweg.
— Niederflur.
— Pfaffenwiese.
Lorchhausener od. Lorchhäuser Abgel.
— Auerloch.
— Bacherweg.
— Domm.
— Edesberg.
— Engweg.
— Futtersack.
— Galgenpfad.
— Habenthal.
— Hahnenweg.
— Hales.
— Häuschensweinberg.
— Oberer Hechenberg.

Lorchhausener Unterer Hechenberg.
— Kadrich.
— Lach.
— Laienweg.
— Niederflur.
— Pfied.
— Pfiedgrund.
— Rabenlei.
— Rosenberg.
— Scheib.
— Obere Scheib.
— Schild.
— Schönberg.
— Steinbruch.
— Wand.
— Wannen.
— Werben.
Markobrunner Kabinett. *w. 1.*
— Schönborn. *w. 1.*
Mittelheimer Backhausweg. *w. 4.*
— Börnchen. *w. 4.*
— Burkard. *w. 3.*
— Edelmann. *w. 2.*
— Gensbaum. *w. 2.*
— Gessel. *w. 4.*
— Gesselstein. *w. 4.*
— Glockerstrang. *w. 2.*
— Goldberg. *w. 4.*
— Gottesthal. *w. 3.*
— Grasweide. *w. 2.*
— Guckuksloch. *w. 4.*
— Heydl. *w. 4.*
— Honigberg. *w. 3.*
— Kaiser. *w. 4.*
— Keßler. *w. 3.*
— Lett. *w. 2.*
— Leyenhöllchen. *w. 3*
— Löwenstein. *w. 4.*
— Neuberg. *w. 3.*
— Oberberg. *w. 2.*
— Sändchen. *w. 4.*
— Sandkaut. *w. 4.*
— Schledorn. *w. 3.*
— Schwarzhans. *w. 2.*
— Silgret. *w. 4.*
— Stein. *w. 3.*
— Sterzelpfad. *w. 3.*
Neudorfer Ammelbach.
— Bangert.
— Boden.
— Eisenkübel.
— Geisberg.
— Grauenberg.
— Grenzern.
— Haßlof, auch Haßeloff.
— Heck.
— Hohlweg.
— Hühnerberg.
— Kirchweg.
— Kirschgarten.
— Kleimetthal.

Neudorfer Langenberg.
— Mauer.
— Mittelpfad.
— Mückenberg.
— Niederborn.
— Pfaffenberg.
— Pfaffenberg Auslese.
— Platt.
— Rädchen.
— Riesling.
— Sand.
— Schlenzenberg,
auch Schlenßenberg.
— Steinberg,
— Vorderberg.
— Wasserrolle.
— Wiesenrech.
— Wildsau.
— Zehnthaus.
— Zimmers.
Niederwallufer Bach.
— Gottesacker.
— Jungenstück.
— Mittelberg.
— Oberberg.
— Platt.
— Steingarten.
— Steinritz.
— Unterberg.
— Walkenberg. *w. 4.*
Oberwallufer Fitusberg.
— Kirschbaum.
Ostricher Aliment. *w. 2.*
— Alteck. *w. 4.*
— Bechtholdsteich. *w. 2.*
— Behl. *w. 4.*
— Berg.
— Deez. *w. 1.*
— Dosberg. *w. 1.*
— Eich. *w. 3.*
— Eiserberg. *w. 1.*
— Eiserpfad. *w. 3.*
— Eiserweg. *w. 1.*
— Heinzenböhl. *w. 3.*
— Hitz. *w. 3.*
— Hölle.
— Honigberg.
— Kellerberg. *w. 1.*
— Kerbersrech. *w. 2.*
— Landpflecht. *w. 2.*
— Löhnchen.
— Magdalenengarten.
— Mauerweg.
— Mühlberg. *w. 2.*
— Pflänzer. *w. 2.*
— Rauschenberg. *w. 2.*
— Rummesgasse. *w. 3.*
— Sandkaut. *w. 2.*
— Saserweg. *w. 2.*
— Seckerweg. *w. 2.*
— Teich. *w. 2.*
— Wasem. *w. 2.*
— Winkeler.

Presberger.
Rauenthaler Abighell.
— Alzern.
— Baiken.
— Berg.
— Berg Auslese.
— Berg Ausstich.
— Berg Riesling Auslese.
— Bienengarten.
— Burggraben.
— Ehr.
— Famel.
— Gehrn od. Gihrn.
— Geierstein.
— Im Geishorn.
— Großenstück.
— Auf dem Hilbitz.
— Im Hilbitzloch.
— Hinterhaus.
— Hühnerberg.
— Humes.
— Kesselring.
— Langenstück.
— Im Maaßborn.
— Meßwein.
— Nonnenberg.
— Oberfeld.
— Pfaffenberg.
— Roseneck.
— Rothenberg.
— Schollenberg.
— Siebenmorgen.
— Solzbecher.
— Steil.
— Steinmächer.
— Stubenrauch.
— Taubenberg.
— Wagenkehr.
— Wißhell.
— Wulfen.
— Zwerghilbitz.
Schloß Reichartshausen
vergl. Hattenheim.
Rüdesheimer Berg. *w. 1.*
— Berg Brunnen.
— Berg Burgweg.
— Berg Dickestein.
— Berg Eisenenger.
— Berg Hellpfad.
— Berg Lei od. Lay.
— Berg Orléans.
— Berg Pares.
— Berg Roseneck.
— Berg Schloßberg.
— Berg Stumpfenort.
— Zinnegießer.
— Berg Zollhaus.
— Bienengarten.
— Dachsloch.
— Burg Ehrenfels.
— Hinterhaus. *w. 1.*
— Hinterhaus Auslese.
— Hinterhaus Ausstich.

Rüdesheimer Kaiserweier.
— Katerloch.
— Kirchweg.
— Oberfeld. *w. 1.*
— Oberfeld Bein.
— Oberfeld Bischofsberg.
— Oberfeld Engerweg.
— Oberfeld Fahrgessel.
— Oberfeld Gessel.
— Oberfeld Hohlweg.
— Oberfeld Kießel.
— Oberfeld Platz I.
— Oberfeld Platz II.
— Oberfeld Ruländer.
— Oberfeld Stauch.
— Oberfeld Wilgert.
— Oberfeld Wüst.
— Ringmauer.
— Rosengarten.
— Rottland.
Steinberger Ausbruch
Kabinett.
— Auslese.
— Domäne.
— Goldener Becher.
— Hahnenschritt.
— Kabinett.
— Langezeilen.
— Neuweg.
— Oberhöhe.
— Pflänzer.
— Rosengarten.
— Steinpforte.
— Zehntstück.
Schloß-Vollradser.
Winkeler Bellersweg.
— Berg.
— Bienenberg.
— Dachsberg.
— Eckenberg.
— Edelmann.
— Ensing.
— Gutenberg.
— Hasensprung.
— Hellersberg.
— Honigberg.
— Jesuitengarten.
— Klaus od. Claus.
— Kreuzweg.
— Lett.
— Neuberg.
— Oberberg.
— Obere Ansbach.
— Pfröffen.
— Plankner.
— Ratskeller-Tropfen.
— Rheinpflicht.
— Saut.
— Schaftritt.
— Scharbel.
— Steinacker.
— Steinchen.
— Steinkaut.

2. Le Taunus. Taunus. Taunus.

Taunus, auch die Höhe, früher Einrich, auch Einrichgau genannt, ein zum niederrheinischen Gebirge gehöriger Gebirgszug im preuß. Regierungs-Bezirk Wiesbaden, breitet sich mit seinen Nebenzweigen und Vorbergen zwischen dem Main, Rhein und der Lahn aus und ist ein in seiner gesamten Ausdehnung wohl 90 km langes, mit Wald bedecktes Gebirge, welches, in der Gegend von Wetzlar aus dem Lahnthal (über Lahnweine siehe S. 1577) ansteigend, anfangs als ein mäßig hoher Bergrücken die Westseite der Wetterau begrenzt, dann in südwestlicher Richtung sich über Oberursel, Kronberg, Königstein und Eppstein nach Schlangenbad fortzieht, sich von da, durch ein kleines Nebenthal unterbrochen, unter dem Namen des Rheingau-Gebirges fortsetzt und bei Rüdesheim und Lorch am Rhein endigt. — Überall wo der Boden sich dazu eignet, ist das Gebirge wohl angebaut; an den südlichen Abhängen, in dem Winkel, welchen die Vereinigung des Mains mit dem Rhein bildet, finden sich auf kalkhaltigem Letten-Boden und Cyrenen-Mergel herrliche Weinpflanzungen, Obsthaine, Kastanien-Wäldchen und selbst Mandel-Bäume. Die Taunus-Weine werden mit Unrecht oft zu den Rheingau-Weinen gezählt. Der beste Wein in diesem Gebiet ist unbestritten der Hochheimer, ihm folgt der Neroberger bei Wiesbaden, der Kostheimer, Wickerer usw. Der Hochheimer ist im Auslande zum Vertreter der gesamten Rheinweine geworden; denn in England heißt der letztere ohne Unterschied *hock*. Dieses *hock* ist verkürzt aus *hockamore*, wie sich die Briten des vorigen Jahrhunderts den Hochheimer mundgerecht zu machen suchten.

Altenberger. *w.*
Altenhainer. *w.*
Biebricher. *w. 3.*
Breckenheimer.
Delkenheimer. *w. 3.*
Diedenbergener. *w. 3.*
Dotzheimer.
Erbenheimer. *w. 3.*
Flörsheimer Herrenberg. } [*w. 3.*]
— Körbchen. } [*w. 3.*]
Frauensteiner.
Heimbacher. *w.*
Hochheimer Bachstück.
— Im Bangert.
— In der Bein.
— Kurze Bein.
— Lange Bein.
— Berg.
— Auf der Berggasse.
— Im Bettelmann.
— In der Bickei.
— Blume.
— Im Damel.
— Im Daubhaus.
— Oberes Daubhaus.
— Domdechanei. *w. 1.*
— Dompräsenz. *w. 1.*
— Im Dornbusch.
— Im Eberland.
— Im Eberlandsmörsch.
— Im Eichen.
— Im Eichengehrn.
— Im Eichenmörsch.
— Am Eselsberg.
— Im Falkenberg.
— Im Froschrück.
— In der oberen Gans.
— In der unteren Gans.
— Gehitz.
— Gehitz Auslese.
— Im Gehrn.
— Im Geisenberg.
— Geisenberg Auslese.
— Goldberg.
— Grafenberg.
— Im Hangelstein.
— Am Heiligen Häuschen.
— Im Hofmeister.
Hochheimer In der Hölle.
— Vorm Holz.
— Vorm Hühnerberg.
— Kantelborn.
— Kirch(en)stück. *w. 1.*
— Kirch(en)stück Auslese. } *w. 1.*
— Im Kittel. } *w. 1.*
— Im Knackfuß.
— In der Kohlkaut(e).
— Hinterm Kolben.
— Im Kopf.
— Im Langensand.
— Im Langeweiler.
— In der Langgewann.
— Im Langmörsch.
— Im Lännert.
— Im Lattenberg.
— In der Laut.
— Im Lochmörsch.
— Am Mainzer Thor.
— Im Mäuerchen.
— Mäuerchen Auslese.
— Im Mörsch.
— Im Mörschweidchen.
— Im Mummhänschen.
— Im Neu(en)berg.
— Im oberen Neuenberg.
— Ober der Straße.
— Im Orben.
— Im Ovalemorgen.
— Pfandloch.
— Pincernat.
— Querfalkenberg.
— Querkohlkaut.
— Im Raber.
— Im Rauchloch.
— Reiches Thal.
— Im Roßgänger.
— Vorm Rothensee.
— Im Rüsselsheimer.
— Im Sand.
— Im hintern Sand.
— Auf der Schlicht.
— Schloßberg.
— Schloßberg Auslese.
— Auf der Schmalau.
— In der Sommerheil.
— Squat.
Hochheimer Im Stein. *w. 1.*
— Stein Auslese.
— Steinern Kreuz.
— Steinkaut.
— Am Stie(h)lweg.
— Viktoriaberg.
— In der Wandkaut(e).
— In der Weid.
— Im Weiler.
— Im Weißenhaus.
— Im Wiener.
— Im oberen Wiener.
— Die Wies.
Höchster.
Hofheimer.
Igstadter.
Kloppenheimer.
Kostheimer. *w. 2.*
Kronberger. *w.*
Langschieder. *w.*
Lorsbacher.
Marxheimer. *w. 3.*
Massenheimer. *w. 3.*
Mosbacher.
Neroberger vergl. Wiesbadener. }
Neuenhainer. }
Nordenstadter. *w. 3.*
Schiersteiner Berg. *w. 3*
— Dachsberg.
— Ennerst.
— Guckuksloch.
— Höllberg.
— Hölle.
— Kranz. *w. 3.*
— Kremberg.
— Platte.
— Schweinsberg.
— Sonnenberg.
— Steinberg.
— Zäunchen.
Sodener.
Wallauer.
Weilbacher. *w. 3.*
Wickerer Junkern.
— Nonnenberg. *w. 2.*
Wiesbadener Langelsweinberg. }
— Neroberg. }
— Neuberg.

3. Le Bas-Rhin. Niederrhein. Lower Rhine.

a) Regierungs-Bezirk Koblenz.

Andernacher. *w. 3.*
Arzheimer. *r.*
— Kreuzberg.
Bacharacher. *r. w.*
Bendorfer. *r. w.*
Biebernheimer. *w.*
Bopparder Burden.
— Durrenberg.
— Eisenberg.
— Elsgärten.
— Hamm.
— Hamm Feßerlei.
— Hamm Feuerlei.
— Hamm Hetz.
— Hamm Hohe Ufer.
— Hamm Oberspay.
— Hamm Rabenlei.
— Hamm Riesling.
— Port.
— Weißwack.
Bruchhausener. *r.*
Burgbrohler. *r. w.*
Burgener. *w.*
Capellener Brückbach.
— Im Hasenberg.
— Kirchenberg.
— An der Königsbach.
— In der Niederhorst.
— Im Waag.
— In der Weiß.
— Im Wellenberg.
Casbacher. *r.*
Damscheider. *w.*
Dattenberger Burgberg. *r.*
Delhofener Kandelweg. *w. 3.*
— Krotenbrunn. *w. 3.*
Ehrenbreitsteiner Kreuzberger (Spätburgunder).
— Mühethaler (Spätburgunder).
Engehöller. *w.*
Heddesdorfer.
Hirzbacher.
Hönningener Arenfels (Bleichart).
Hönningener Schloß Arenfelser Berg.
— Dollenberg (Bleichart).
Horchheimer. *r. w.*
Jakobsberger. *w.*
Koblenzer Aveberg.
— Kartäuserhof.
Kreuzberger. *r. 3.*
Langscheider. *w. 3.*
Laubsdorfer. *r.*
Leutesdorfer Engwetter. *w.*
— Olterberg.
Liebensteiner.
Linzhausener. *r.*
Lützingener. *r. w.*
Mallendarer.
Manubacher. *r. w.*
Mayener.
Münstermaifelder.
Neuwieder.
Niederberger Kreuzberg. *w.*
Niederbreisiger. *r. w.*
Niederhammersteiner. *w.*
Niederheimbacher. *w.*
Niederhirzenacher.
Oberbreisiger. *r. w.*
Oberdiebacher *r. w.*
Oberhammersteiner.
Oberhirzenacher.
Oberweseler. *r. w. 2.*
Oberwinterer. *r.*
Ockenfelser. *r.*
Ohlenberger. *r.*
Perscheider Riesling. *w. 2.*
Pfaffendorfer. *r. w.*
Polcher. *w.*
Remagener. *r. w.*
Rheinböllener. *r.*
Rheinbrohler Lay. *w.*
Rheindiebacher. *w.*
Rhenser Alber.
— Vordere Blender.
— Boden.
— Borngasse.
— Brünings Hohl.
Rhenser Cornelius-Graben.
— Daubus.
— Im Eien.
— Eisenberg.
— Eisenthür.
— Ewigbach.
— Gassenberg.
— Gassenkümpel.
— Geierslei.
— Geisemers Berg.
— Geisfeld.
— Graben.
— Hakmak.
— Hasloch.
— Huf.
— Imer.
— Kahlen.
— Kiehr.
— Klamen.
— Königsstuhl.
— Im Kreuzstück.
— Kukuksberg.
— Lei.
— Malmering.
— Nicolaus.
— Oppertsberg.
— Philippsberg.
— Robertsthal.
Rolandsecker. *r.*
Salziger. *r.*
— Klaus.
— Rabenhöhle.
— Rheinhell.
— Stuhl.
— Winkelholz.
Sankt Goarer. *w. 3.*
Steeger *r. w.*
Trechtlingshausener.
Unkeler. *r. 3.*
Unkelbacher. *r. w.*
Urbarer. *w.*
Vallendarer.
Weilerer Bach.
Werlauer.
Wiebelsheimer. *w.*

b) Regierungs-Bezirk Köln.

Bachemer. *r.*
Dottendorfer. *r. w.*
Drachenfelser Drachenblut. *r.*
Friesdorfer. *r.*
Gielsdorfer. *r.*
Godesberger. *r. 3.*
Herseler.
Honnefer. *r. w.*
Kessenicher. *r. w.*
Königswinterer Berg. *w.*
— Drachenblut. *r.*
— Drachenblut Auslese.
— Drachenfels. *r.*
— Goldenfüßchen. *w.*
— Perle des Siebengebirges. *w.*
Lammersdorfer. *r.*
Lengsdorfer. *r. w.*
Muffendorfer. *r.*
Niederdollendorfer. *r. w.*
Oberdollendorfer. *r. w.*
Oberkasseler Lei.
Ödekovener. *r.*
Rosenburger. *w.*

c) Regierungs-Bezirk Düsseldorf.

Gocher.
Griether. *w.*
Kelzenberger Riesling. *w.*

4. Vallée du Bas-Rhin. Unteres Rheinthal. Valley of the Lower Rhine.

Das an den Rheingau sich anschließende Rheinthal von Aßmannshausen bis Kaub (vergl. hierzu das unter »Rheingau« Gesagte, S. 1591). Auf dem rechten Ufer dieser ganzen Strecke bis Niederlahnstein wird Weinbau getrieben; es werden dort hauptsächlich angenehme Tischweine gewonnen. Die Gesamt-Fläche des Weinbaues in dem unteren Rheinthal umfaßt gegen 875,65 ha, welche hauptsächlich mit Elbling (Kleinberger), außerdem mit etwas grünem Sylvaner (Österreicher), rotem Veltliner und blauem Burgunder bepflanzt sind. Riesling, die Zierde des benachbarten Rheingaues, kommt hier weniger vor, auch ist der Rebsatz zumeist gemischt. Im Durchschnitt liefert 1 ha 30 hl Wein; das Stück guten Gewächses stellt sich von 630—1400 Mk.

Bornicher.
Braubacher. *w. 3.*
Cauber Allenfels.
— Au.
— Auer-Nack.
— Bacherweg.
— Oberer Bacherweg.
— Backofen.
— Birnbaum.
— Dandeler.
— Dembach.
— Dörscheider Weg.
— Ergestell.
— Eve.
— Fischstuhl.
— Gänsborn.
— Gaul.
— Graffenbettche.
— Herrenberg.
— Hesselborn.
— Hutsberg.
— Kalitan.
— Kalkgrube.
— Knebel.
— Krotzen.
— Kupferfloß.
— Langetrepp.
Cauber Leitersberg.
— Mannenweg.
— Mühlenberg.
— Mühlenstein.
— Niederthal.
— Ölseite.
— Pfannenstiehl.
— Rafaelsberg.
— Rauschelay.
— Rech.
— Rheingräbe.
— Rinn.
— Roßstein.
— Rutsch.
— Scheib.
— Schenkelbach.
— Obere Schenkelbach.
— Scherb.
— Schloßberg.
— Schneeblock.
— Schott.
— Schützennack.
— Seifenberg.
— Silbernagel (Loch).
— Wallmerich.
— Weierchen.
— Wolfsnack.
Dörrscheider.
Ehrenthaler.
Filsener. *w.*
Kamper. *r. w.*
Kesterter.
Lierschieder.
Niederlahnsteiner.
Niederspayer.
Oberlahnsteiner Bauernthal.
— Burgberg.
— Leimgrube.
— Girstel.
— Grenbach.
— Hasenberg.
— Helmesthal.
— Imschied.
— Kerstel.
— Koppelstein.
— Mainzberg.
— Stürzenthal.
Oberspayer.
Osterspayer Lieschen. *w.*
Patersberger. *w.*
Sankt Goarshausener.
Urcherner.
Wellmicher. *w.*
Weyerer.

g) Wurtemberg. Württemberg. Würtemberg.

Königreich Württemberg, Bundesstaat des Deutschen Reiches, 19504 qkm und 2036522 Einw., hauptsächlich von der Donau, dem Neckar und der Tauber bewässert, zerfällt in vier Kreise, nämlich Neckar-, Schwarzwald-, Donau-, Jagstkreis. — Der Weinbau ist in Württemberg seit alten Zeiten einheimisch und über den größten Teil des Neckar-Thales mit den Thälern von ungefähr 30 Nebenflüssen desselben, über das Tauberthal und seine Seiten-Thäler sowie die Bodensee-Gegend in etwa 600 Ortschaften verbreitet. Früher betrug die dem Weinbau gewidmete Bodenfläche Württembergs weit mehr, als heutzutage, wo sie nur 1,2% des Areals ausmacht In den 60 Jahren von 1827—1886 belief sich der Weinertrag jährlich im Durchschnitt auf 415212 hl, in den letzten Jahren auf 320117 hl, der Geldwert auf 8546105 M. jährlich oder 461 M. per ha. Im Jahre 1884 umfaßte das gesamte Weinbergland Württembergs 23453 ha, in demselben Jahr ergaben 18546 ha tragbare Fläche 524024 hl Wein, also 28,26 hl per ha. Das Weinareal des Neckar-Kreises beträgt 12089 ha, während am Bodensee nur etwa 250 ha mit Reben bepflanzt sind. — Unter den württembergischen Weinen finden sich viele gute, rote, weiße und blaßrote (Schiller-)Weine; im allgemeinen aber erheben sie sich selten über die Mittelmäßigkeit. Vorwaltend ist der Schiller, der gewöhnliche leichte Landwein aus gemischtem Rebsatz, welcher seinen Namen von der Farbe hat; nicht rot, nicht weiß, »schillert« er zwischen beiden. — Von der Kanzlei der Königl. Württemberg'schen Centralstelle für die Landwirtschaft wurde uns ein vollständiges Verzeichnis der weinbautreibenden Oberamtsbezirke und Gemeinden des Jagstkreises geliefert, wodurch diese Abteilung besonders vollständig geworden ist.
D. = Donaukreis. J. = Jagstkreis. N. = Neckarkreis. Sch. = Schwarzwaldkreis.

Adolzfurth. J.
Adolzhausen. J.
Affaltrach. N.
Aichelberg (Remsthal). J.
Ailringen. J.
Althausen. J.
Altkrautheim. J.
Apfelbach. J.
Archshofen. J.
Arnbach. Sch.
Asperg. N.
Asperglen (Remsthal). J.
Bächlingen. J.
Backnang. N.
Baumerlenbach. J
Beihingen. N.
Beilstein. N.
Belsenberg. J.
Benningen. N.
Berlichingen. J.
Besigheim. N.
—er Schalkstein.
—er Wurmberg.
Beutelsbach (Remsthal). J. *w.*
Bieringen. J.
Bietigheim. N.
Binswangen. N.

Bitzfeld. N.
—er Lindelberg.
Böblingen. N.
Bönnigheim[1]) (Zabergäu).
—er Enzbach. [N.
—er Forst.
—er Michaelsberg.
—er Philippsberg.
—er Steingräben.
—er Ungarshälde.
Botenheim. N.
Brackenheim. N.
Braunsbach (Kocher). J.
Brettach. N.
Bretzfeld. N.
Buchau. D.
Buchenbach. J.
Buhlbronn. J.
Cannstatt[2]).
—er Berg.
—er Halden.
—er Steinhalden.
—er Zuckerberg.
Cappel. J.
Crainthal. J.
Creglingen (Tauber). J.
Criesbach. J.
Crispenhofen. J.
Deubach. J.
Diebach. J.
Dörrenzimmern. J.
Dörzbach. J.
Eberbach. J.
Ebersthal. J.
Eckardtsweiler. J.
Edelfingen (Tauber). J.
Elfingerberg vergl. Maulbronn.
Elpersheim (Tauber). J.
Eltingen. N.
Endersbach (Remsthal). N.
Eningen. Sch.
—er ob. Eninger Alte Halde.
—er Glasmaler.
—er Lischenhalde.
—er Zigeuner.
Enslingen (Kocher). J.
Enzberg. N.
Enzthal. Sch.
Erligheim. N.
Ernsbach (Kocher). J.
Eschelbach. J.
Eßlingen. N.
Ettenhausen. J.
Fellbach. N.
Feuerbach. N.
Finsterlohr. J.
Flein. N.
Forchtenberg (Kocher). J.
Frauenthal. J.
Frauenzimmern. N.
Friedrichshafen, früher Buchhorn (Bodensee). D.
Gailenkirchen. J.
Geislingen. J.
Gelbingen (Kocher). J.
Gemmrigheim N.
Gerabronn. J.
Geradstetten (Remsthal). J.
Gnadenthal. J.
Großaspach. N.
Großbottwar. N.
Großheppach (Remsthal). N.
Grunbach (Remsthal). J.
Gündelbach. N.
Gundelsheim. N.
Haagen. J.
Hachtel. J.
Hall (Kocher). J.
Harsberg. J.
Harthausen. J. [thal). J.
Haubersbronn (Rems-
Hebsack (Remsthal). J.
Heilbronn. N.
Hemigkofen[3]). D.
—er Barthleshalde.
—er Bergerhalde.
—er Betznauerhalde.
—er Eggishalde.
—er Eggishalde Zwirgen.
—er Ettenberg.
—er Gattnauerhalde.
—er Lehnisburg.
—er Marätzhalde.
—er Nitzenweilerhalde.
—er Nunzenberg.
—er Nunzenberg Bochenloch. [steig.
—er Nunzenberg Kirch-
Hemigkofener Sonnenhalde.
— Straußnerhalde.
Herrenberg. Sch.
Herrenzimmern (Tauber). J.
Heslach. N.
Hessigheim. N.
Heuchelberg vergl. Stetten.
Hirschau (Neckar). Sch.
Hochberg. N.
Höchstberg. N.
Hohebach. J.
Hoheneck. N.
Hollenbach. J.
Honsbronn. J.
Höpfigheim. N.
Hornberg. J.
Igersheim (Tauber). J.
Ingelfingen[4]) (Kocher). J.
—er Belsenbergerweg.
—er Bergetsecke.
—er Breter.
—er Bühn.
—er Goldberg.
—er Hofäckerle.
—er Hohenberg.
—er Hundsberg.
—er Krumme Stein.
—er Nägele.
—er Neesch.
—er Neuweg.
—er Obere Rieth.
—er Untere Rieth.
—er Stichele.
—er Thorweinberg.
Kalw. Sch.
Kesselfeld. J.
Kirchberg. N.
Kirchheim. N.
Kleinbottwar. N.
Kleingartach. N.
Kleinheppach (Remsthal). N. *r.* *w.*
—er Greiner. *r.*
Knittlingen. N.
Kocherstetten (Kocher). J.
Köngen. N.
Korb (Remsthal). N. *w.*
—er Kopf. *w.*
Kornthal. N.

---

[1]) Sämtliche Mitteilungen über Bönnigheimer Weinbau wurden uns von dem dortigen Stadtschultheißamt bereitwilligst übersandt.

[2]) Die Mitteilnng der Cannstatter Weinberge verdanken wir der Güte des dortigen Stadtschultheiß-Amtes.

[3]) Die »Rebgewande« der Hemigkofener Gemarkung wurden uns bereitwilligst von dem dortigen Schultheißamt mitgeteilt.

[4]) Stadt im Oberamt Künzelsau des württembergischen Jagstkreises, 202 m über dem Meeresspiegel, an dem zum Neckar gehenden Kocher, hat (1890) 1351 Einwohner, ein altes und ein neueres Schloß, 1679—1765 erbaut, letzteres ehemals Residenz der Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen, welche nachher ihren Sitz zu Öhringen nahmen. — Das Stadtschultheißamt von Ingelfingen teilt uns über dortige Weinbau-Verhältnisse folgendes mit: »Ingelfingen hat rund 100 ha Weinberge. In der Hauptsache wird hier Weißwein von Riesling, Sylvaner, Krachmostgutedel und Veltliner erzeugt. Die hiesige Weingärtner-Gesellschaft besitzt zwei große Kelter-Gebäude mit durch Motor betriebenen Traubenabbeer- und Qnetschmaschinen, sowie Kellerei und Rebschule. Diese Gesellschaft bereitet aus den nach Weinbergsstand und Lage klassifizierten, von ihren Mitgliedern abgelieferten Trauben vorzügliche reine Weißweine. Die sehr schönen südlichen Weinlagen hier teilen sich in zwei prächtige Gebirgszüge, wie man sie an anderen Orten nicht günstiger findet. Rotwein wird in hiesiger Gegend nur vereinzelt gebaut.«

Künzelsau (Kocher). J.
Laibach. J.
Langenargen (Bodensee). D.
Langenbeutingen. J.
Laudenbach (Tauber). J.
Lauffen (Zabergäu). N.
—er Schloßberg.
Leonberg. N.
Linsenhofen. Sch.
Löffelstelzen. J.
Loffenau. Sch.
Lomersheim. N.
Löwenstein. N.
Ludwigsburg. N.
Marbach (Neckar). N.
Marlach. J.
Markelsheim (Tauber). J. *w.*
Maulbronn[1]). N.
—er Billensbacherberg. *w. 3.*
—er Elfingerberg. [*w. 2 (1?).*
—er Klosterberg. *w. 3.*
—er Scheuelberg. *w. 3.*
Mergentheim (Tauber). J. *w.*
—er Arkau. *w. 4.*
—er Eifenberg. *w. 4.*
—er Häsle. *w. 3.*
—er Kötter. *w. 3.*
—er Schorren[2]). *w. 2.*
Meßbach. J.
Mettingen. N.
Michelbach. J.
Michelfeld. J.
Miedelsbach (Remsthal). J.
Möglingen (Kocher). J.
Morsbach. J.
Mühlhausen (Enzthal). N. *r.*
Mulfingen. J.
Mundelsheim. N.
—er Käsberg. *w.*
Münster (Tauber). J.
Murr. N.
Muthof. J.
Nagelsberg. J.
Nassau. J.
Neckarsulm. N.

Neidlingen. D.
Neubronn. J.
Neuenbürg. Sch.
Neuenstein. J.
Neuffen (Steinach). Sch.
Neunkirchen. J.
Neuses. J.
Neustädtle(in). J.
Niedernhall (Kocher). J.
Niederrimbach. J.
Niederstetten (Tauber). J.
Nonnenbach (Bodensee)[3]). [D.
—er Bildgarten. [D.
—er Egg.
—er Lenge.
—er Ottenberg.
—er Seesteig, auch Seestaig.
Nürtingen. Sch.
Obereppach. J.
Oberginsbach. J.
Oberkessach. J.
Oberohrn. J.
Oberriexingen. N.
Obersöllbach. J.
Oberstetten. J.
Oberurbach (Remsthal). J.
Ochsenbach. N.
Ochsenhausen. D.
Ohmenhausen. Sch.
Öhringen. J.
Ohrnberg. J.
Orendelsall. J.
Owen. D.
Pfedelbach. J.
Pfitzingen. J.
Pfullingen. Sch.
—er od. Pfullinger Katzenbohl.
—er In Linden. [bohl.
—er Raith.
—er Wagenrieth.
Pleidelsheim. N.
Plüderhausen (Remsthal). [J.
Poppenweiler. N. [J.
Queckbronn. J.
Rappach. N.
—er Lindelberg.

Ravensburg. D.
Reinsbronn. J.
Remsthaler. N. *w.*
— Keuper. *w.*
— Muschelkank. *w.*
Rengershausen. J.
Reutlingen[4]). Sch. *r. w.*
Reutlinger Ammändle (Achalm). *3.*
— Betzenrieth (Achalm). *3.*
— Breitert (Achalm). *3.*
— Burgholz (Achalm). *3.*
— Grub (Achalm). *3.*
— Gugelberg (Achalm). *3.*
— Heckendreher (Achalm). *4.*
— Hegwiesen (Achalm). *3.*
— Hohenlindach (Georgenberg). *3.*
— Jennerthal (Achalm). *4.*
— Kaltenthal (Georgenberg). *4.*
— Kleinlindach (Georgenberg). *3.*
— Kramershalde (Georgenberg). *4.*
— Kuhmann (Achalm). *3.*
— Lichtenberg (Achalm). *4.*
— Innerer Lindach (Georgenberg). *4.*
— Nauschocher (Achalm). *4.* [berg). *4.*
— Nübelloch (Georgen-
— Pfalzgrafen (Achalm). *3.*
— Rahnschäuble (Achalm). *4.*
— Röhmi (Achalm). *3.*
— Roßnagel (Georgenberg). *3.*
— Saus (Achalm). *4.*
— Sommerhäldle (Achalm). *3.* [berg). *4.*
— Sonnenbau (Georgen-
— Staigle (Achalm). *3.*
— Steinenberg (Georgenberg). *4.*

---

[1]) Auf eine diesbezügliche Anfrage über die Weindistrikte der Gegend von Maulbronn erhielten wir von dem dortigen Stadtschultheißamt in entgegenkommendster Weise eine ausführliche Beschreibung der dortigen Weinberge. Danach gibt es auf der Gemarkung Maulbronn vier Berge, auf welchen Reben gezogen werden. In erster Linie ist es der Elfingerberg (auch Eilfingerberg) mit einer Fläche von etwa 18 ha. Der Berg ist Eigentum des Königs von Württemberg (Hofkammer). Der Wein, welcher vorherrschend aus weißem Riesling gezogen wird, gehört zu den ersten Sorten Württembergs; er kommt größtenteils in den Hofkeller nach Stuttgart, der kleinere Teil wird im Herbst unter der Kelter im öffentlichen Aufstreich verkauft. Weine von geringerer Güte erzeugen die drei übrigen Berge, nämlich der Billensbacherberg (etwa 15 ha Fläche), der Klosterberg (etwa 20 ha) und der Scheuelberg (etwa 20 ha). Diese drei Berge sind in kleinere Stücke eingeteilt und befinden sich durchaus in Privat-Besitz. Der Rebsatz ist hier ein gemischter, auch hat der Wein, welcher die Bezeichnung »mittel« verdient, keinen besonderen Namen, sondern wird als gewöhnlicher Landwein verkauft. Der Weinverkauf findet hier direkt vom Produzenten im Herbst unter der Kelter statt.

[2]) Der feinste Wein von Mergentheim. Ihm folgen, wie uns das Stadtschultheißamt daselbst hereitwilligst mitteilt, der Kötter und Häsler als »gut«, diesen beiden folgen der Eifenberg und Arkau als »mittel«. Den größten Weinberg-Besitz im Oberamts-Bezirk Mergentheim hat die Stadt Weikersheim, wo der jetzige Stadthalter, Fürst von Langenburg-Hohenlohe starker Besitzer ist.

[3]) Die Mitteilung der Weinberge dieser Gemeinde verdanken wir der Güte des Schultheiß-Amtes von Nonnenbach.

[4]) Über den Weinbau Reutlingens wurde uns ausführlich von dem Kgl. Oberamt daselbst mitgeteilt. Sämtliche Angaben über dortige Weindistrikte entstammen dieser Quelle.

Reutlinger Stemmisäcker (Georgenberg). *3.*
— Sträuble (Achalm). *3.*
— Striegel (Achalm). *3.*
— Thal (Achalm). *3.*
— Vochetzenholz (Georgenberg). *4.*
— Wagenrieth (Georgenberg). *3.*
— Wernsberg (Achalm). *3.*
— Werwold (Achalm). *3.*
— Widdum (Achalm). *4.*
— Winterhäldle (Achalm). *4.*
Rissegg. D.
Rohrbronn (Remsthal). J.
Rommelshausen (Remsthal). N.
Roßstaig. N.
Roßwangen. Sch. *r.*
Roswaag (Enzthal). N.
Roth (Seewein). J.
Rüdern. N.
Rudersberg (Remsthal). J.
Rüsselhausen. J.
Schäftersheim (Tauber). J.
Schalksteiner vergl. Besigheim.
Scheppach. N.
—er Lindelberg.
Schmiden. N.
Schnaith (Remsthal). J.
Schnetzenhausen. D.
Schornbach (Remsthal). J.
Schorndorf[1]) (Remsthal). J. *w.*
Schussenried. D.
Schwaigern. N.
Schwöllbronn. J.
Seebronn. Sch.
Simprechtshausen. J.
Sindeldorf. J.
Sindringen (Kocher). J.
Steinenberg (Remsthal). J.
Steinkirchen (Kocher). J.
Stetten (Remsthal). N.
—er Brotwasser.
—er Heuchelberg.
Strümpfelbach (Remsthal). N.
Stuppach. J.
Sülzbach. N.
Tettnang[2]). D.
—er Dobel.
—er Holzhalden.
—er Manzenberg.
—er Neuhalden.
Tübingen (Neckar). Sch.
Untergrinsbach. J.
Untermünkheim. J.
Unterschlechtbach (Remsthal). J.
Untersteinbach. J.
Untertürkheim[3]). N.
—er Altenberg. *2.*
—er Bainden. *3.*
—er Blick. *3.*
—er Deukenklinge. *2.*
—er Ebne. *3.*
—er Galgenberg. *3.*
—er Geldberg. *3.*
—er Geldshalten *3.*
—er Hägle. *3.*
—er Hetzen. *2.*
—er Mönchberg. *2.*
—er Riegelberg. *3.*
—er Steigen. *3.*
Unterurbach (Remsthal). J.
Vorderweißbuch. J.
Urach. Sch.
Vaihingen. N.
Verrenberg (Kocher). J.
Vorbachzimmern (Tauber). J.
Wachbach. J.
Waldenburg. J.
Waldmannshofen. J.
Waiblingen (Remsthal). N.
Waldbach. N.
Waldhausen (Remsthal). J.
Walheim. N.
Wangen. N. *w.*
Weikersheim (Tauber). J.
Weiler (Remsthal). J.
—(er) Hundsberg.
Weingarten. D.
Weinsberg. N.
—er Burgweg od. Burgberg.
—er Weibertreu.
Weißbach (Kocher). J.
Weißenau. D.
Wermuthausen. J.
Westernach. J.
Westernbach. J.
Westernhausen. J.
Widdern. N.
Wildenthierbach. J.
Windischenbach. J.
Winterbach (Remsthal). J.
Winzerhausen. N.
Wurmberger vergl. Besigheim.
Zaisenhausen. J.
Zuffenhausen. N.
Zweiflingen. J.
Zwiefalten. D.

1. Vins du Neckar. Neckar-Weine. Neckar wines.

Neckar, lat. *Nicarus* und *Nicerus*, bedeutender Nebenfluß des Rheins, entspringt 1 km südlich von Schwenningen im württembergischen Oberamt Rottweil, an der badischen Grenze, östlich von Villingen, fließt anfangs nordwärts, dann nach Nordosten dem Nordwestfuße der Alb entlang bis Plochingen, geht dann bis Cannstatt nach Nordwesten, kommt unterhalb Gundelsheim auf badisches Gebiet, durchbricht von Eberbach bis Heidelberg in tiefem Thale den Odenwald und fließt nordwestlich durch die Rheinebene bis zu seiner Mündung, nach 397 km Lauf, unterhalb Mannheim. — Neckar-Weine, im engeren Sinne die in Württemberg am Neckar gezogenen Weine, von denen die besten auf den der Sonne zugewandten Thalrändern stromaufwärts bis Eßlingen wachsen, im weiteren Sinne aber auch die Gewächse der Seitenthäler des Neckars, wie des Enz-, Rems-, Kocher-, Jagst- und Sulmthales, sowie des Zabergäues und der Albtrauf. Die Weinbau-Fläche des Neckar-Kreises beträgt 12 089 ha, nach anderen 8045 ha. Den Rebsatz bilden Sylvaner, Elbling und Trollinger, aber auch die edleren Sorten Riesling, Clävner, Gutedel und Traminer.

Affaltracher.
Aichelberger.
Asperger.
Asperglener.
Bächlingener.
Backnanger.
Beihingener.
Beilsteiner.
Benningener.

---

[1]) Dem Herrn Bürgermeister von Schorndorf sind wir zu großem Dank verpflichtet für die Mitteilung sämtlicher Weindistrikte des Remsthales.

[2]) Die Mitteilung der Weinberge Tettnangs danken wir dem dortigen Stadtschultheiß-Amt.

[3]) Kgl. Weingarten-Inspektor Warth v. Untertürkheim schreibt: »Auf hiesiger Gemarkung befinden sich 205 ha Weinberge, von welchen 7 ha der Kgl. Hofkammer gehören und 198 ha Privat-Eigentum sind. Von der Gesamt-Fläche befinden sich etwa 120 ha in Berglagen, welche mit Trollinger und grünem Riesling bestockt sind; 85 ha sind niedere und mittlere Lagen, welche mit Sylvaner, Portugieser, Elbling und Affenthaler bestockt sind. Der Wein wird größtenteils unter der Kelter im Herbst verkauft. Die Preise sind je nach der Lage sehr verschieden; für Weine aus niederen Lagen wird nur die Hälfte gegenüber den aus südlich gelegenen Berglagen bezahlt. Es besteht hier seit 8 Jahren eine Weingärtner-Gesellschaft, welche ihre Erzeugnisse nach vorheriger Klassifikation gemeinschaftlich verkauft, nachdem solche vorher mit einer Maschine, die mit einem Gasmotor betrieben wird, geraspelt und die Maische über die stürmische Gährung in Fässer gebracht worden ist. — Die Königlichen Weinberge zählen zu den besten und befinden sich in einem südlichen Abhang, Mönchberg genannt.

Besigheimer Schalkstein.
— Wurmberg.
Beutelsbacher.
Bietigheimer.
Binswangener.
Bitzfelder Lindelberg.
Böblingener.
Bönnigheimer Enzbach.
— Forst.
— Michaelsberg.
— Philippsberg.
— Steingräben.
— Ungarshälde.
Botenheimer.
Brackenheimer.
Brettacher.
Bretzfelder.
Cannstatter Berg.
— Halden.
— Steinhalden.
— Zuckerberg (Zuckerle).
Eltingener.
Endersbacher.
Enslingener.
Enzberger.
Erligheimer.
Ernsbacher.
Eßlingener.
Fellbacher.
Feuerbacher.
Fleiner.
Forchtenberger.
Frauenzimmerner.
Gelbingener.
Gemmrigheimer.
Gerabronner.
Geradstettener.
Großaspacher.
Großbottwarer.
Großheppacher.
Grunbacher.
Gündelbacher.
Gundelsheimer.
Haller.
Haubersbronner.
Hebsacker.
Heilbronner.
Heslacher.
Hessigheimer.
Hirschauer.
Hochberger.
Höchstberger.
Hohenecker.
Höpfigheimer.
Ingelfingener.
— Belsenbergerweg.
— Bergetsecke.
— Breter.
— Bühn.
— Goldberg.
— Hofäckerle.
— Hohenberg.
— Hundsberg.

Ingelfingener Krumme Stein.
— Nägele.
— Neesch.
— Neuweg.
— Obere Rieth.
— Untere Rieth.
— Stichele.
— Thorweinberg.
Kirchberger.
Kirchheimer.
Kleinbottwarer.
Kleingartacher.
Kleinheppacher Greiner.
Knittlingener.
Kocherstettener.
Köngener.
Korber Kopf.
Kornthaler.
Künzelsauer.
Lauffener Schloßberg.
Leonberger.
Lomersheimer.
Löwensteiner.
Ludwigsburger.
Marbacher.
Maulbronner Billensbacherberg.
— Elfingerberg.
— Klosterberg.
— Scheuelberg.
Mettingener.
Michelbacher.
Miedelsbacher.
Möglingener.
Mühlhausener.
Mundelsheimer Käsberg.
Murrer.
Neckarsulmer.
Neustädtler.
Niedernhaller.
Oberriexingener.
Oberstettener.
Oberurbacher.
Ochsenbacher.
Öhringener.
Pfedelbacher.
Pleidelsheimer.
Plüdershäuser.
Poppenweiler(er).
Rappacher Lindelberg.
Reutlinger Ammändle. (Achalm.)
— Betzenrieth. (Achalm.)
— Breitert. (Achalm.)
— Burgholz. (Achalm.)
— Grub. (Achalm.)
— Gugelberg. (Achalm.)
— Heckendreher. (Achalm.)
— Hegwiesen. (Achalm.)
— Jennerthal. (Achalm.)
— Kuhmann. (Achalm.)
— Lichtenberg. (Achalm.)
— Nauschocher. (Achalm.)
— Pfalzgrafen. (Achalm.)

Reutlinger Rahnschäuble. (Achalm.)
— Röhmi. (Achalm.)
— Saus. (Achalm.)
— Sommerhäldle. (Achalm.)
— Staigle. (Achalm.)
— Sträuble. (Achalm.)
— Striegel. (Achalm.)
— Thal. (Achalm.)
— Wernsberg. (Achalm.)
— Werwold. (Achalm.)
— Widdum. (Achalm.)
— Winterhäldle. (Achalm.)
— Hohenlindach. (Georgenberg.)
— Kaltenthal. (Georgenberg.)
— Kleinlindach. (Georgenberg.)
— Kramershalde. (Georgenberg.)
— Innerer Lindach. (Georgenberg.)
— Nübelloch. (Georgenberg.)
— Roßnagel. (Georgenberg.)
— Sonnenbau. (Georgenberg.)
— Steinenberg. (Georgenberg.)
— Stemmisäcker. (Georgenberg.)
— Vochetzenholz. (Georgenberg.)
— Wagenrieth. (Georgenberg.)
Rohrbronner.
Rommelshäuser.
Roßstaiger.
Roswaager.
Rüderner.
Rudersberger.
Scheppacher Lindelberg.
Schmidener.
Schnaither.
Schornbacher.
Schorndorfer.
Schwaigerner.
Sindringener.
Steinenberger.
Steinkirchener.
Stettener Heuchelberg.
Strümpfelbacher.
Sülzbacher.
Tübingener.
Unterschlechtbacher.
Untertürkheimer Altenberg.
— Bainden.
— Blick.
— Deukenklinge.
— Ebne.
— Galgenberg.
— Geldberg.
— Geldshalten.
— Hägle.
— Hetzen.
— Mönchberg.
— Riegelberg.
— Steigen.
Unterurbacher.
Vaihingener.
Verrenberger.
Waiblingener.
Waldbacher.

Waldhäuser.
Walheimer.
Wangener.
Weiler(er) Hundsberg.
Weinsberger Burgweg.
— Weibertreu.
Weißbacher.
Widderner.
Wildenthierbacher.
Winterbacher.
Winzerhäuser.
Zuffenhäuser.

2. Vins du Tauber. Tauber-Weine. Tauber wines.

Tauber, linksseitiger Nebenfluß des Mains, entspringt an der Frankenhöhe bei dem Dorfe Michelbach in Württemberg aus dem Taubersee, durchfließt zunächst zwischen Rothenburg und Mergentheim den lieblichen Taubergrund im nordöstlichen Teil des württembergischen Jagstkreises, tritt unterhalb Mergentheim in den badischen Kreis Mosbach und mündet, immer in nordwestlicher Richtung fließend, nach 120 km langem Laufe bei Wertheim. Im Tauberthale, namentlich im badischen Teile desselben, wächst guter Wein. Die im württembergischen Taubergrunde gebauten Weißweine haben Feuer und Blume, aber wenig Haltbarkeit; die roten haben ebenfalls viel Blume, Feinheit und milde Süßigkeit. Der Boden, meist Muschelkalk, ist mit Gutedel und Sylvaner bepflanzt. Die Tauber-Weine Badens sind unter »Baden« (siehe S. 1564) verzeichnet.

Creglingener.
Edelfingener.
Elpersheimer.
Herrenzimmerner.
Igersheimer.
Laudenbacher.
Markelsheimer. *w.*
MergentheimerArkau. *w. 4.*
— Eifenberg. *w. 4.*
— Häsle. *w. 3.*
— Kötter. *w. 3.*
— Schorren. *w. 2.*
Münsterer.
Niederstettener.
Schäftersheimer.
Vorbachzimmerner.
Weikersheimer.

3. Vins du Lac de Constance. Seeweine. Lake of Constance wines.

Seeweine nennt man die am Bodensee wachsenden Weine. Diese sind gesund, säuerlich und werden meist am Orte getrunken (vergl. die Fußbem. 7 auf S. 1566). Die Seeweine Badens, Bayerns und der Schweiz sind unter den betreffenden Ländern aufgeführt.

Friedrichshafener.
Langenargener.
Rother.

B. Le Nord de l'Allemagne. Norddeutschland. Northern part of Germany.

Die nördlichsten Punkte, an welchen in Europa, überhaupt auf dem Erdball, Wein zur Kelterung gebaut wird, sind Brandenburg a. d. Havel und Umgegend mit 10 ha, Tschetschnow bei Frankfurt a. d. O. mit 2, Altkarbe im Kreis Friedeberg mit 2,6 ha Weinbergen. In der Vorzeit reichte der Weinbau viel weiter in den Norden als gegenwärtig. In alten preuß. Chroniken werden die Weinberge bei Thorn und der Thorn'sche Landwein rühmend erwähnt, auch von guten Weinjahren, wie 1362 und 1379, ist die Rede. Bei Danzig, Königsberg, Tilsit, selbst bei Memel sollen früher glückliche Versuche mit Weinkultur gemacht worden sein.

a) Le Hanovre. Hannover. Hanover.

Die nordwestlichste Provinz des preußischen Staates, umfaßt die alten Besitzungen des Kurhauses Braunschweig-Lüneburg nebst einigen 1815 hinzugekommenen oder ausgetauschten Landes-Teilen. Seit 1814 Königreich, wurde das Gebiet bei der Besitznahme durch Preußen 1866 unverändert belassen, nur gingen 142 hannov. Morgen (à 26,21 a) durch Verkaufs-Vertrag vom 9. Dez. 1869 an Bremen über. Die Provinz bedeckt 38 473,93 qkm und hat (1890) 2 278 361 Einwohner.

Münden.

b) Brandebourg. Brandenburg. Brandenburg.

An Umfang die zweite und an Bevölkerung die dritte Provinz des preuß. Staates, benannt nach der alten Stadt Brandenburg. Bis März 1881 umfaßte die Provinz Brandenburg 39 893,15 qkm, seit der am 1. April 1881 erfolgten Abtrennung Berlins, welches als sog. Stadtkreis außerhalb der Provinz steht, nur noch 39 836,51 qkm. Zu der Provinz gehört von der ehemaligen Mark Brandenburg die Mittelmark, die Ukermark und die Priegnitz oder Vormark (die nebst der jetzt zur Provinz Sachsen gehörenden Altmark früher die Kurmark bildeten) sowie der größte Teil der Neumark. Außerdem enthält die Provinz von Schlesien den Schwiebuser Kreis, von Hinterpommern einige Ortschaften des Pyritzer Kreises, vom Großherzogtum Posen die Orte Schermeißel und Grochow, ferner den Kreis Kottbus, die Markgrafschaft Niederlausitz und einige Ortschaften der Oberlausitz westlich der Spree, die meißnischen Ämter Senftenberg und Fürstenwalde, die Herrschaften Sonnenwalde, Baruth und Dobrilugk, die Querfurter Ämter Jüterbog und Dahme, vom Kurkreise das Amt Belzig und einige andere Ortschaften. Die Provinz zerfällt in die Reg.-Bez. Potsdam und Frankfurt. Die Bevölkerung beziffert sich (1890) auf 2 541 783 Einw. — Die brandenburg. Weinkultur erstreckt sich auf 1100 ha Fläche. Davon kommen auf die Umgegend von Guben 125 ha, welche jährlich 950—1000 hl Wein liefern.
F. = Reg.-Bez. Frankfurt. P. = Reg.-Bez. Potsdam.

Altkarbe (Oder). F. *r.*
Berg (Oder). F. *r. w.*
Brandenburg (Havel). *r. w.*
Freienwalde (Oder). P.
Gersdorf (Oder). F.
Grunow (Oder). F.
Guben (Neiße). F.
Krossen (Oder). F.
Plau (Oder). F.
Sagar (Oder). F.
Sorau (Oder). F.
Thiemendorf (Oder). F.
Tschicherzig (Oder). F.
Werder (Havel). P.
Züllichau (Oder). F.

c) Posen. Posen. Posen.

Preußische Provinz, ebenes, sehr fruchtbares Land, 28958 qkm groß, mit 1751642 Einwohnern, zerfällt in die beiden Regierungs-Bezirke Posen und Bromberg.
Po. = Reg.-Bez. Posen. Brb. = Reg.-Bez. Bromberg.

Bomst, Bombst (polnisch Babimost)[1]. Po.
—er Lacrimae Petri.
Bomster Schloßberg.
Kosten. Po.
Meseritz (Obrathal). Po.
Unruhstadt. Po.
Wollstein. Po.

d) La Silésie. Schlesien. Silesia.

Preußische Provinz Schlesien, 40303 qkm groß, mit 4224458 Einw., zerfällt in die drei Regierungs-Bezirke Breslau, Liegnitz nnd Oppeln. — Österreichisch-Schlesien, österreichisches Kronland, der Teil von Schlesien, welcher 1742 österreichisch blieb, 5147 qkm und 605649 Einw. — Die schlesische Weinknltur steht in qualitativer Hinsicht über der sächsischen und der thüringischen. Der Kreis Grünberg baut auf 1317 ha Fläche einen Wein, welcher von früher her zwar als sauer verrufen, in nenerer Zeit aber durch veredelte Kultur und sorgsame Behandlung sehr bedentend verbessert worden ist. Besonders wird starker Handel mit Grünberger Champagner, meist nach Rußland, betrieben. Der Durchschnitts-Ertrag des Grünberger Weinbaues beläuft sich auf etwa 24000 hl im Preise von 60—80 M. per hl. Den höchsten Ertrag lieferte das Jahr 1846, nämlich 43000 hl. Bei der Schätzung ist in Erwägung zu ziehen, daß der Trauben-Handel Grünbergs ganz bedeutend ist; es versorgt fast den ganzen Norden bis St.-Petersburg mit Trauben, von denen es gegen 250000 kg ausführt. Die meisten Grünberger Weine gehen nach Berlin zum Verschneiden oder zur Weinfabrikation; sie werden zu diesem Zwecke dort allen übrigen kleinen Weinen vorgezogen.
O. = Reg.-Bez. Oppeln. Br. = Reg.-Bez. Breslau. L. = Reg.-Bez. Liegnitz.

Beuthen. O.
Breslau. Br.
Glogau. L.
Gnadenfeld. O.
Grünberg. L. *r. w. 5.*
—er Heinrichau.
—er Hundsbelle.
—er Jany.
—er Krampe.
Grünberger Kühnau.
— Lausitz.
— Marsfeld.
— Maugtschberg.
— Niedergärte(n).
— Niedergraben.
— Podsgate (Patzgall?, Podsgall?).
— Sawade.
— Schertendorf.
Grünberger Ziegelberg.
Karolath. L.
Liebenzig. L.
Logau. L.
Lüben. L.
Merzdorf. L.
Neusalz (Oder). L.
Oppeln (Oder). O.
Saabor. L.

e) La Saxe prussienne. Provinz Sachsen. Prussian Saxony.

Preußische Prov., 25250 qkm und 2580010 Einw. Die Prov. Sachsen besteht meist aus Erwerbungen, die von 1648, 1803 und 1815 datieren; sie zerfällt in die drei Reg.-Bez. Magdebnrg, Merseburg, Erfurt.
E. = Reg.-Bez. Erfurt. Ma. = Reg.-Bez. Magdeburg. Me. = Reg.-Bez. Merseburg.

Almrich (Saale). Me.
Bahnsdorf (Saale). Me.
Burgwerben (Saale). Me.
—er Petersberg.
—er Petersberg Gutedel.
—er Zeiselsberg.
Erfurt. E.
Eulau (Saale). Me.
Freyburg (Unstrut)[2]. Me.
—er Ehrau.
—er Galgenberg.
—er Göhle.
—er Haineberg.
—er Herrenberg.
—er Marienberg.
—er Mühlberg.
—er Prömmern.
—er Schlüfter.
Freyburger Schweigenberg.
Gosek (Saale). Me.
Großjena (Saale). Me.
Jessen (schwz. Elster). Me. *r. w.*
Kleinjena. Me. *r. w.*
Kösen (Saale). Me.
Krumpa (Saale). Me.
Langensalza. E.
Leißling. Me.
Liebenwerda (schwz. Elster). Me.
Lobitzsch. Me.
Markwerben (Saale). Me.
Merseburg (Saale). Me.
Mertendorf (Saale). Me.
Mühlberg (Elbe). Me.
Naumburg (Saale). Me.
Nebra (Unstrut). Me.
Nißmitz (Saale). Me.
Pforta (Saale). Me.
—er Mons omnium sanctorum.
—er Rectorberg.
—er Saalhäuser.
—er Weißberg.
Possenhain (Saale). Me.
Roßbach (Saale). Me.
—er Scherbitzberg.
—er Steinmeister.
Schönburg (Saale). Me.
Schweinitz (schw. Elster). Me. *r. w.*
Uichteritz. Me.
Weißenfels (Saale). Me.
Weißensee. E.
Wethau (Saale). Me.
Zscheiplitz (Unstrut). Me.

[1] Das Bürgermeisteramt zu Bomst (Bumst) schreibt uns, daß die dortigen Weingärten (55 ha) keine besonders eingetragenen Distrikte haben, auch besondere Namen nicht führen. Zum Gute Bumst gehört aber ein Weinberg, der, wie uns weiter mitgeteilt wird, den Namen »Schloßberg« führt, nach dem kleinen darauf stehenden Schlosse Namens »Schloß Augusthöhe«.

[2] Stadt im Kreis Querfurt des preuß. Reg.-Bez. Merseburg, 7 km im Nordwesten von Naumburg a. d. Saale, links an der Unstrut, hat eine bedeutende Champagner-Fabrik *(Kloss & Förster*, mit mehr als 2 Mill. Mark jährl. Umsatz), Obstwein- und Essig-Fabriken. Der an den Bergabhängen der Umgebung (z. B. am Schweigenberge) betriebene Weinbau hat durch die Reblaus in letzter Zeit ganz bedeutend gelitten. Die hier verzeichneten Angaben über Freyburger Weinberge wurden uns von dem Magistrat der Stadt Freyburg bereitwilligst mitgeteilt.

f) Anhalt. Anhalt. Anhalt.

Zum Deutschen Reiche gehöriges Herzogtum, hat den Namen von der Burg Anhalt auf dem Hausberge im Unterharz. Das Land besteht aus dem Hauptteil (Anhalt-Dessau-Köthen und Anhalt-Bernburg, 1863 vereinigt) und fünf in Preußen gelegenen Gebiets-Teilen, hat 2294,36 qkm und 271963 Einw.

Bernburg. r. (Eig. Gewächs des Herzogs.)	Köthen.	

g) Hesse-Nassau. Hessen-Nassau. Hesse-Nassau.

Die südwestliche Provinz des preuß. Staates, zwischen Weser und Rhein, durch Gesetz vom 7. Dez. 1868 aus dem Hauptstock der 1866 eroberten mitteldeutschen Gebiete gebildet, besteht aus dem vormaligen Kurfürstentum Hessen, dem vormaligen Herzogtum Nassau, der vormaligen Freien Stadt Frankfurt und bisher bayr. und großherzoglich hess. Gebiets-Teilen. Die Provinz umfaßt 15686 qkm mit 1664426 Einwohnern und zerfällt in die zwei Regierungs-Bezirke Kassel und Wiesbaden. — Der Weinbau Hessen-Nassaus ist von großer Bedeutung. Das gesamte Weinbergsland beträgt 3771 ha. Oberhalb Rüdesheim (siehe unter »Rheinweine«, S. 1582.) wächst hauptsächlich Riesling im Rheinthal, unterhalb Rüdesheim findet man gemischte und Kleinberger Trauben, außerdem Österreicher, Klebrot, Frühburgunder, Traminer und Orléans. Der Ertrag ist je nach der Lage und in den einzelnen Jahren je nach der Gunst oder Ungunst der Witterung sehr verschieden. Im Jahre 1891 belief sich der Ertrag an Wein auf 18961 hl.

K. = Reg.-Bez. Kassel. W. = Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bergen. K.	Kilianstädten. K.	Rothenbergen. K.
Bornheim. W.	Langendiebach (Kinzigthal). K.	Sachsenhausen (Main). W.
Gelnhausen[1]) (Kinzigthal). K.	Langenselbold. K.	Seckbach. K.
Großkrotzenburg. K.	Lieblos. K.	Tann. K.
Hanau[2]). K.	Meerholz. K.	Witzenhausen (Werra). K.
Hochstadt. K.		—er Elfer.[3])

h) La Saxe. Sachsen. Saxony.

Königreich Sachsen, Bundesstaat des Deutschen Reiches, 14993 qkm und 3502684 Einwohner. — Der Weinbau wird an der Elbe, im Meißen-Dresdener Bezirk, auf einer Fläche von 1014 ha betrieben. Früher war die sächsische Weinkultur, von deren Bestehen schon Urkunden aus dem Jahre 1161 Nachricht geben, bei weitem bedeutender, und im 16. Jahrh. wanderten sehr viel sächsische Weine nach dem Auslande. Die Fläche der Königlichen und Privat-Weinberg-Grundstücke in den Bezirken Pirna, Dresden, Riesa, Meißen vermindert sich von Jahr zu Jahr, da der Weinbau nicht mehr lohnt und sich die Reblaus in vielen Bergen der Lößnitz eingenistet hat. Auch verursachen der einbindige Traubenwickler (Heu-, Spinn-, Sauerwurm, Weinmotte, Traubenmade, Tortrix ambiguella) und der falsche Mehlthau (Peronospora viticola) der Rebe sehr viel Schaden. Gegenwärtig beschränkt sich der Verbrauch der Elbweine meistens auf das Inland und die Schaumwein-Fabrikation. Die Zahl der weinbautreibenden Ortschaften beträgt gegenwärtig 102. Der Ertrag des sächsischen Weinbaues ist sehr schwankend; nach den Ermittelungen des statistischen Büreaus in Dresden überstieg die Weinernte von 1834 diejenige von 1838 um das 63-fache. Nach anderen Quellen lieferte der Elbe-Weinbau 1890 einen Ertrag von 3168, 1891 einen solchen von 2731 hl. — Was nun den Charakter der sächsischen Weine betrifft, so sind in erster Linie die Rotweine zu erwähnen, welche in den besten Lagen von Kennern den Burgundern gleich gestellt werden. Es sind feuerige, gerbstoffreiche und haltbare Weine aus der großen blauen Burgunderrebe. Die besten Sorten sind die Spaarweine, welche auf dem Höhenzug auf dem rechten Elbufer bei Meißen, dem Spaargebirge, gebaut werden. Die weißen Sorten, aus Sylvaner, Traminer, Ruländer und weißen Burgunderreben gepreßt, sind gehaltvolle, etwas säuerliche, aber angenehm schmeckende Tischweine. Eine Spezialität der Meißener Weine ist der »Schieler«, welcher rötlich aussieht und aus blauen und weißen Trauben gepreßt wird. — Sämtliche Mitteilungen über sächsischen Weinbau verdanken wir der Güte des Direktoriums der Landwirtschaftlichen Schule in Meißen.

L. = Kreishauptmannschaft Leipzig. D. = Kreishauptmannschaft Dresden.

Althirschstein. D. 4.	Bohnitzsch. D. 3.	Cölln mit Niederfähre und Vorbrücke. D. 2.
Bahra. D. 4.	Boritz. D. 4.	—er (Meißener Ratsweinberg).
Batzdorf. D. 4.	Brockwitz. D. 3.	—er (Crasso'scher Weinberg).
Blattersleben. D. 4.	Clieben. D. 3	

[1]) Das Kgl. Landratsamt Gelnhausen teilte uns auf eine diesbezügliche Anfrage mit, daß der Gelnhäuser Wein als solcher nicht in den Handel kommt. Die Weine aus den einzelnen Lagen werden nicht gesondert gehalten.

[2]) Von dem Landratsamt des Kreises Hanau ging uns folgendes Schreiben zu: »Auf das gefällige Ersuchen v. 31. Mai erwidere ich ergebenst, daß im Landkreise Hanau nur in den Gemeinden Hochstadt, Bergen und Langenselbold Weinbau zu Kelterungs-Zwecken betrieben wird, dem aber infolge der vielen Fehljahre immer weniger Interesse entgegengebracht wird. Für weitere Kreise, insbesondere für die Aufstellung eines Weinlexikons, hat dieser Weinbau wohl keine Bedeutung, da die geernteten Trauben zum großen Teile als Eßtrauben auf den Märkten der Umgegend verwertet werden, zum weiteren Teile zu Champagnerfabrikations-Zwecken dienen und höchstens in sehr guten Jahrgängen zur Herstellung von Verschnitt-Weinen Verwendung finden. Besonders zu verzeichnende Lagen gibt es nicht.«

[3]) Der Weinbau hier hat sogar poetische Verherrlichung gefunden; freilich verlegt die Sage auch hierher die Erfindung des »Strumpfweines« und des Weines als pädagogisches Mittel. Wenn die Kinder nicht in die Schule wollen, wird ihnen mit einem Glase »Witzenhausener Elfer« gedroht.

Constappel. D. *3.*
Cossebaude (Königliche Weinberge). D. *3.*
Coswig. D. *3.*
Diera. D. *2.*
Diesbar. D. *2.*
Dobritz. D. *4.*
Fischergasse. D. *4.*
Garsebach. D. *4.*
Gasern. D. *4.*
Gauernitz (Prinz Schönburg-Waldenburg'sche Berge). D. *3.*
Glaubitz. D. *3.*
Golk. D. *3.*
Goppeln. D. *4.*
Görzig (v. Pflug'scher Berg). D. *3.*
Gröbern. D. *2.*
Grödel (Roßberg'scher Berg). D. *3.*
Hartha (Döhnert'scher Berg). D. *2.*
Hintermauer. D. *4.*
Hirschstein. D. *4.*
Hosterwitz (Prinzlicher Berg). D. *2.*
Kaditz. D. *3.*
Kemnitz. D. *3.*
Klosterhäuser. D. *4.*
Knorre. D. *3.*
Korbitz (Tittelbacher Berg). D. *2.*
Kötzschenbroda (Lamsbach'scher Berg). D. *2.*
Langenberg. D. *3.*
Laubach. D. *3.*
Lauterbach. D. *4.*
Leckwitz. D. *3.*
Lercha. D. *4.*
Loschwitz D. *2.*
Lößnitzgrund. D. *2.*
Meißen. D. *2.*
—er (Landwirtschaftlicher Schulweinberg).
—er (Lantzsch'er Weinberg).
—er (Lehmann'scher Weinberg).
Meißener (Moritz'scher Weinberg).
—er (Müller'scher Weinberg).
—er (Richter'scher Weinberg).
—er (Thürigen'scher Weinberg).
Merschwitz (Sachße'scher Weinberg). D. *2.*
Mischwitz. D. *4.*
Naundorf. D. *3.*
Neucoswig. D. *3.*
Neudörfchen. D. *4.*
Neugauernitz. D. *3.*
Neuseußlitz. D. *2.*
Neusörnewitz. D. *2.*
Niederau. D. *2.*
Niedergarsebach. D. *4.*
Niederlommatzsch. D. *3.*
Niederlößnitz (Kgl. Berge). } [D. *2.*]
Niedermeisa. D. *4.*
Niedermuschütz (Hering'sche Berge). D. *2.*
Niederspaar (Klunker'scher Weinberg). D. *2.*
Niederwartha. D. *4.*
Nieschütz. D. *3.*
Nünchritz. D. *3.* } [D. *2.*]
Oberau (v. Carlowitz'scher Berg.
Oberlommatzsch. D. *4.*
Oberlößnitz. D. *2.*
Obermeisa (Klinger'scher Berg). D. *3.*
Obermuschütz. D. *4.*
Oberspaar. D. *2.*
—er (von Friesen'scher Berg).
—er (von Hagen'scher Berg).
—er (Langelütje'scher Berg).
—er (Moritz'scher Berg).
Oberwartha. D. *3.*
Pegenau. D. *4.*
Pillnitz (Kgl. Berge). D. *3.*
Pinkowitz (Döhnert'scher Berg). D. *2.*
—er (Hennig'scher Berg).
Piskowitz. D. *4.*
Proschwitz. D. *1.*
—er Katzensprung (v. Carlowitz'scher Berg). * *2.*
Questenberg. D. *3.*
Radebeul. D. *3.*
Radewitz. D. *3.*
Reichenberg. D. *3.*
Reppina. D. *4.*
Reppnitz. D. *4.*
Riesa. D. *4.*
Röhrsdorf. D. *4.*
Rottewitz (von Heynitz'scher Berg). D. *2.*
—er (Gasch'scher Berg).
—er (Moritz'scher Berg).
Scharfenberg (Öhmichen'scher Berg). D. *3.*
Schieritz. D. *4.*
Schönfeld. D. *3.*
Seußlitz (Hardt'sche Berge). D. *2.*
Siebeneichen. D. *4.*
Sörnewitz. D. *2.*
Strehla. D. *4.*
Thallwitz (Fürst Reuß'sche Berge). L. *3.* } [D. *3.*]
Trebnitz (v. Pflug'scher Berg).
Triebischthal (Tittelbach'scher Berg). D. *2.*
Wachwitz. D. *3.*
Wahnsdorf. D. *3.*
Wehlen. D. *3.*
Weinböhla. D. *3.*
Weistropp (Keil'sche Berge). } [D. *3.*]
Windorf. D. *4.*
Winkwitz. D. *3.*
Zadel (Lommatzsch'er Berg). D. *2.*
Zaschendorf (Hönicke'scher Berg). D. *2.*
—er Fürstenberg.
Zehren. D. *4.*
Zscheila. D. *2.*

i) La Thuringe. Thüringische Staaten. Thuringia.

Thüringen, das Land zwischen Werra und Saale, dem Südfuß des Harzes und dem des Thüringer Waldes. Unter thüringische Staaten versteht man alle Länder zwischen den preußischen Provinzen Sachsen und Hessen-Nassau, Bayern und dem Königreich Sachsen, nämlich das Großherzogtum Sachsen-Weimar, die Herzogtümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Altenburg sowie die Fürstentümer Schwarzburg und Reuß, mit einem Gesamt-Flächeninhalt von 12287 qkm und 1272238 Einw. — Der Thüringer- oder Saale-Weinbau umfaßt das Gebiet der Saale von Kahla bis Weißenfels, das Unstrutthal und einzelne Stellen bei Erfurt, Arnstadt, Frankenhausen, Hopfgarten usw. Die Gesamt-Fläche des Thüringer Weinbaues erstreckt sich auf etwa 1000 ha. Der Durchschnitts-Ertrag ist selten mehr als 2,75 bis 3 hl per ha. In guten Jahren bringt ein hl 65—70 Mark. Alle Thüringer Weine gehen im Binnenhandel als »Naumburger«. Vergleiche hierzu das unter »Saale-Weine« Gesagte (S. 1606).

1. Saxe-Weimar. Sachsen-Weimar. Saxe-Weimar.

Sachsen-Weimar-Eisenach, Großherzogtum und Bundesstaat des Deutschen Reiches, 3595 qkm groß, mit (1890) 326091 Einwohnern. Das Land zerfällt in drei Hauptteile: Kreis Weimar (mittlerer Teil), Kreis Neustadt (im Osten) und Kreis Eisenach (im Westen). Die Weinberge Sachsen-Weimars machen 0,13 Proz. von dem Areal aus.

Döbritschen.
Dornburg.
Dorndorf.
Golmsdorf.
Golmsdorfer Gleisberg.
Hopfgarten.
Jena (Saale).
—er Kreo. *w.*
Jenaer Krollo. *
Kunitz.
Lobeda.
Maua.

2. Saxe-Meiningen. Sachsen-Meiningen. Saxe-Meiningen.

Herzogtum und Bundesstaat des Deutschen Reiches, 2468 qkm und (1890) 223832 Einw., an der Südwest- und Südost-Seite des Thüringer Waldes gelegen, von der Werra und der Saale bewässert.

Camburg (Saale).
Eckelstädt (Saale).
Münchengosserstädt.
Oberpreilipp.
Rodameuschel.
Schmiedehausen.
Stöben.
Tümpling.
Unterneusulza.
Unterpreilipp.
Wichmar (Saale).

3. Saxe-Altembourg. Sachsen-Altenburg. Saxe-Altenburg.

Herzogtum, Bundesstaat des Deutschen Reiches, 1324 qkm und (1890) 170864 Einw. Das Land wird durch die reuß. Herrschaft Gera in zwei Hauptteile geschieden, der eine (Ostkreis), von der Pleiße bewässert, ist ungemein fruchtbar, der andere (Westkreis), ein Stück des Saalethales, hügelig und waldreich.

Kahla.
Sulza.

4. Schwarzbourg-Rudolstadt. Schwarzburg-Rudolstadt. Schwarzburg-Rudolstadt.

Fürstentum, 940 qkm und (1890) 85863 Einw., umfaßt den größeren Teil der sog. Oberherrschaft am Thüring. Wald (Rudolst.) und den kleineren Teil der Unterherrschaft im thüring. Flachland (Frankenhausen).

Frankenhausen.
Tauschwitz (Saale).

5. Schwarzbourg-Sondershausen. Schwarzburg-Sondershausen. Schwarzburg-Sondershausen.

Fürstentum, 862 qkm und (1890) 75510 Einwohner, umfaßt den größeren Teil der sogenannten Unterherrschaft (Sondershausen) und den kleineren der Oberherrschaft (Arnstadt).

Arnstadt. (Seit 1860 wird hier kein Weinbau mehr getrieben.)

Die norddeutschen Weine nach Flüssen.

1. Vins de Saale. Saale-Weine. Saale wines.

Die Saale-Weinberge beginnen, abgesehen von einzelnen kleineren Weinbergen in der Gegend von Jena, Sulza und Großheringen, in der Pfortaer Flur bei Kösen in reiner Südlage, biegen sich durch die Südostlage in der Flur des Dorfes Almrich nach dem Dorfe Roßbach nnd weiter in die reine Ostlage nach den Dörfern Kleinjena und Nißmitz, wo gegenüber in der Westlage die Freyburger Weinberge sich stromaufwärts an der Unstrut fortziehen und sich oberhalb der Stadt in reiner Südlage nach den sogenannten Schweigenbergen umbeugen. Unter Zscheiplitz weg erstrecken sich noch Weinberge in südlicher, dann weiter meist in westlicher Abdachung, stromaufwärts bis Nebra. Im Saale-Thale weiter abwärts ist die Großjenaische Lage rein nach Süden zu gekehrt; an diese schließen sich die Weinberge von Eulau und Gosek und an diese die von Markwerben und Weißenfels an. Auch in den Fluren der Dörfer Schönburg, Possenhain, Wethau, Mertendorf sind noch Weinberge anzutreffen, aber sie gehören mit einzelnen Ausnahmen, gleich den in Naumburger Flur gelegenen, zu den geringeren Lagen. — Der Boden der Weinberge ist in der Mehrheit Kalkstein und Thongerölle, auch Lehm, Kies und roter Sand. Im allgemeinen muß er als vorzüglich geeignet znm Weinbau bezeichnet werden. Der Rebsatz für Weißwein ist: Österreicher (Sylvaner), Riesling, Traminer, Elbling und Gutedel; für Rotwein: Blauer Clävner, Portugieser, Limberger, St.-Laurent. Sämtliche hier gemachte Angaben über den Saale-Weinbau verdanken wir der Güte des Herrn Amtsgerichtsrats A. Thränhart, Vorsitzenden der Naumburger Weinbau-Gesellschaft zu Naumburg a. d. S. Wir verweisen im übrigen auf das vortreffliche Buch des verstorbenen Stadtrats Ad. Thränhart aus Naumburg »Der Weinbau bei Naumburg an der Saale«, welches durch die Naumburger Weinbau-Gesellschaft zu Naumburg zum Preise von 1 Mark zu erhalten ist.

Almricher (Gutsbesitzer Becker, Naumburg).
— (Weinhdl. Schindler, Naumbg.).
Bahnsdorfer.
Burgwerbener (Amtmann Trenckmann, Burgwerben). *w.*
— Petersberger (Amtmann Trenckmann, Burgwerben). *w.*
— PetersbergerGutedel. *w.*
— Zeiselsberger. *w.*
— Zeiselsberger Auslese (Heydrich, Burgwerben). *w.*
Burgwerbener Zeiselsberger Blumo. *r.*
Camburger.
Eckelstädter.
Eulauer.
Freyburger.
— Ehrau.
— Galgenberg.
— Göhle.
— Haineberg.
— Herrenberg.
— Marienberg.
— Mühlberg.
Freyburger Prömmern.
— Schlüfter.
— Schweigenberg.
Goseker.
Großjenaer (Weinhändler P. Wagner, Naumburg).
— (Franz Hoffmann & Sohn, Naumburg).
— (Kaufm. H. Tuschner, Naumbg.)
Jenaer Kreo.
— Krollo.
Kleinjenaer.

Kösener.
Krumpaer.
Leißlinger.
Lobitzscher.
Markwerbener.
Merseburger.
Mertendorfer.
Naumburger.
Nebraer.
Nißmitzer.
Pfortaer Mons omnium sanctorum (Ökonom Aug. Proße, Naumburg).
Pfortaer Rectorberg (Restaurateur Schleicher, Kösen).
— Saalhäuser (Restaurateur Schumann, Naumburg).
— Saalhäuser (Amtsgerichtsrat A. Thränhart, Naumburg).
— Weißberg (Ökonom Aug. Proße, Naumburg).
Possenhainer.
Roßbacher.
— Scherbitzberg (Rentier Fürstenhaupt, Naumburg).
Roßbacher Scherbitzberg (Rest. Sülzner, Naumburg).
— Scherbitzberg (Weinhändler F. Starke, Naumburg).
— Steinmeister (C. Köhlmanns Erben, Naumburg).
Schönburger.
Tauschwitzer.
Uichteritzer.
Weißenfelser.
Wethauer.
Wichmarer.
Zscheiplitzer.

2. Vins d'Unstrut. Unstrut-Weine. Unstrut wines.

Die Unstrnt ist ein Fluß in der preuß. Provinz Sachsen, entspringt auf dem Eichsfeld bei Kesserhausen unweit Dingelstedt, fließt in mehreren Bogen von West nach Ost und mündet nach einem Laufe von 172 km unterhalb Freyburg in die Saale. — Die Uustrut-Weine, zum Saale-Gebiet gehörig, geheu unter dem Namen »Saale- oder Naumburger Weine«. Vergleiche das unter »Provinz Sachsen« (S. 1603) und unter »Saale-Weine« (S. 1606) Gesagte.

Freyburger Ehrau.
— Galgenberg.
— Göhle.
— Haineberg.
Freyburger Herrenberg.
— Marienberg.
— Mühlberg.
— Prömmern.
Freyburger Schlüfter.
— Schweigenberg.
Nebraer.
Zscheiplitzer.

3. Vins d'Elbe. Elbe-Weine. Elbe wines.

Die Elbe ist der größte Strom Norddeutschlands, entspringt anf der böhmischen Seite des Riesengebirges, südwestlich von Hirschberg, als Weißwasser auf der Weißen Wiese und Elbseifen auf der Elbwiese, fließt in weitem Bogen durch das nördliche Böhmen, dann durch das Königreich Sachsen und die preuß. Provinz Sachsen, weiterhin auf der Grenze zwischen Hannover und Mecklenburg-Holstein und mündet 15 km breit bei Kuxhaven in die Nordsee. — Die Elbe-Weine, oft anch Meißener und Spaarweine genannt, sind unter »Sachsen« (siehe S. 1604) verzeichnet.

4. Vins de l'Oder. Oder-Weine. Oder wines.

Die Oder ist ein Hauptfluß Deutschlands, entspringt im Mährischen Gesenke, tritt bei Oderberg in das preußische Gebiet, durchfließt Schlesien und Brandenburg, bildet bei Stettin den Damm'schen See, tritt dann in das Stettiner Haff und ergießt sich aus diesem in drei Mündungen, welche die Inseln Usedom und Wollin bilden, in die Ostsee. — Über den Weinbau an der Oder ist unter »Brandenburg« (siehe S. 1602) sowie unter Schlesien (siehe S. 1603) Näheres zu finden.

Altkarber.
Berger.
Freienwalder.
Gersdorfer.
Grunower.
Krossener.
Neusalzer.
Oppelner.
Plauer.
Sagarer.
Sorauer.
Thiemendorfer.
Tschicherziger.
Züllichauer.

5. Vins de Havel. Havel-Weine. Havel wines.

Die Havel ist der rechte Nebenflnß der nnteren Elbe, entspringt nordwestlich von Nenstrelitz aus dem Dambecker See nnd mündet unterhalb Havelberg. — Über den Weinbau an der Havel ist unter »Brandenburg« (siehe S. 1602) Näheres zu finden.

Brandenburger.
Werderer.

Die Weine Deutschlands.

Alphabetische Übersicht.

V. France. Frankreich. France.

Frankreich, lat. *Franco-Gallia*, Republik und Großmacht Europas, hat einschließlich der Insel Korsika (8722 qkm) nach den offiziellen Kataster-Aufnahmen 528 876, nach den Berechnungen des Kriegsministeriums 536 408 und nach Strelbitskij 533 479 qkm. Von letzteren entfallen auf das Festland, einschließlich des Anteils am Genfersee 523 932, auf die Inseln 9547 qkm. Die Bevölkerung beträgt (1891) 38 343 192 Einwohner. Vor der Revolution war Frankreich in 40 Gouvernements oder Provinzen eingeteilt. Die Revolutionsflut schwemmte die alte Einteilung weg, und durch Beschluß der National-Versammlung vom 12. Nov. 1789 wurde das Land in 83 meist nach den sie durchströmenden Flüssen oder nach Gebirgen benannte Départements zergliedert. Unter Napoleon stieg die Zahl derselben auf 130, beträgt aber gegenwärtig nur 87. Diese zerfallen in 362 Arrondissements mit 2881 Kantonen und 36 144 Gemeinden. — Der Weinbau in Gallien ist sehr alt, nach Strabo brachten ihn die Phokäer bereits 600 v. Chr. bei der Gründung von Massilia *(Marseille)* dahin, und nach Ausonius waren die Weine der Medulli, der Bewohner des heutigen Médoc, in Rom gekannt und geschätzt. Martial machte sich über das in Massilia übliche Kochen und Räuchern der Weine lustig. Columella, der bedeutendste Ackerbau-Schriftsteller des Altertums (um die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr.) beschrieb die Trauben der Allobroger, durch Plinius erfahren wir von der Vitis narbonica, von dem Avernischen *(Auvergne)*, dem Helvischen *(Viviers)* und dem Bäternanischen *(Frontignan)* Wein. Kaiser Domitianus ließ die Hälfte der Weinstöcke herausreißen, damit das Getreide nicht verteuert würde. Kaiser Aurelianus (geb. 9. Sept. 214, ermordet 275), Kaiser Probus (geb. 19. Aug. 232, ermordet Sept. od. Okt. 282) und die beiden Antonine (138—161, 161—180) waren eifrige Förderer des Weinbaues. Sie bepflanzten die Côte-d'Or mit Reben; heute noch heißt ihnen zur Ehre und zum Gedächtnis ihr bestes Erzeugnis Romanée. Karl der Große besaß Weinberge in Burgund, die er 775 dem Abt von Saulieu schenkte; heute noch heißt die Lage in der Gemeinde Aloxe bei Beaune Charlemagne. Die Gallier haben sich unsterblich gemacht durch die Erfindung der hölzernen Fässer; vordem wurden die Weine in Schläuchen aus Tierfellen, mit Harz gedichtet, oder in thönernen Gefäßen und dergleichen aufbewahrt. Im 11. Jahrhundert, wenn König Heinrich in den Krieg zog, belud er seine Lastwagen mit Wein aus Orléans, vertrauend auf die wunderthätige Kraft desselben. Richard Löwenherz verurteilte durch ein Edikt vom Jahre 1175 jeden, der eine Weintraube aus einem Rebgute stahl, zu 5 Sol (Sou) Strafe oder zum Verlust eines Ohres. Der Abt von Citeaux wurde Kardinal, nachdem er dem Papst Gregor IX. im Jahre 1235 dreißig Fässer Chambertin geschenkt hatte. — Der Anbau der Rebe ist jetzt fast über das ganze Land ausgedehnt und fehlt nur in neun Départements, nämlich in Nord, Pas-de-Calais, Somme, Manche, Orne, Calvados, Seine-Inférieure, Côtes-du-Nord, Finistère. Frankreich übertrifft hinsichtlich der Weinproduktion alle Länder der Erde; es erzeugt, wenn auch nicht bessere, so doch mehr gute Weine als Deutschland. Ganz besonders sind es die Rotweine Frankreichs, welche unerreicht sind, während an Weißweinen Deutschland weit besseres zu bieten vermag. Im Jahre 1788 schätzte man das gesamte zu Weinbau benutzte Land auf 1 568 000 ha mit einem Ertrage von 25 bis 30 Mill. hl, 1808 gaben 1 614 000 ha Weinland 28 Mill. hl, 1850 lieferten 2 182 000 ha 45,3 Mill. hl Wein. Durch die Verheerungen des Oidium im Jahre 1850 sank das Gesamt-Ergebnis 1855 bis auf 15,2 Mill. hl herab (1854 nur 10,8 Mill. hl Ertrag). Sehr gute Weinjahre waren später 1865, wo 68,9 Mill. und 1875, wo 83,3 Mill. hl erbaut wurden. Seit dieser Zeit ist die Ernte infolge der Verwüstungen der Reblaus zurückgegangen. Diese hatte von 1865 bis 1890 63 Départements angesteckt und zwar gerade die besten Weingegenden, sodaß 1888—1890 6000 Gemeinden in 55 Départements von der Vergünstigung des Steuer-Erlasses Gebrauch machten. Der Ertrag erreichte 1860—1869 im zehnjährigen Durchschnitt 50,24 Mill. hl, 1870—1879 52,92 Mill. hl, 1880—89 33,49 Mill. hl. Im Jahre 1884 lieferten 2 040 759 ha Anbau-Fläche einen Ertrag von 34 780 726 hl, 1885 1 971 282 ha 31 481 124 hl (16,18 hl per ha), 1886 1 907 550 ha 30 386 234 hl (16,24 hl per ha), 1887 1 919 878 ha 25 365 441 hl (13,61 hl per ha), 1888 1 838 360 ha 30 654 153 hl (16,67 hl per ha), 1889 1 836 831 ha 24 031 771 hl (13,08 hl per ha), 1890 1 816 544 ha 27 416 327 hl (15,09 hl per ha), 1891 1 763 374 ha 30 139 000 hl (17,00 hl per ha), 1892 1 783 000 ha 29 082 000 hl (16,00 hl per ha). Der Erntewert für 1881 beträgt nur ein Drittel des durchschnittlichen Jahres-Ertrages aus dem Jahrzehnt 1870—79; er betrug 1891: 1009, 1892: 912 Mill. Frs., der mittlere Preis an Ort und Stelle für 1 hl 33,5 und 31,4 Frs. Alle Angaben, welche heute über Weingarten-Flächen und Weinproduktion gemacht werden, sind übrigens deshalb nicht sicher, weil die Verhältnisse einesteils durch die Ausbreitung der Phylloxera, anderenteils durch die Neuanlagen mit widerstandsfähigen Reben in beständiger Veränderung begriffen sind. — Was die in Frankreich angepflanzten Reben betrifft, so gibt es deren nicht weniger als 1400 Arten. Die wichtigsten Trauben-Sorten sind: Merlot, Cabernet (Médoc), Bouchet (St.-Émilion), Verdot, Malbeck, Balouzat, Cruchinet, Amaroye, Pegnon, Massoutet, Viture, Carbuet, Carmenère, Vitraille, Bigney, Gourdoux, Estrangey (sämtlich im Bordelais), Piueau (für Hochgewächse), Teinturier, Giboudot, Gamay (für die gewöhnlichen und für sämtliche Beaujolais-Weine) und Meunier (für die sog. »kleinen Weine«), Tresseau, Samorean, Chanay, Bourguignon (in Burgund), Plant doré, Perlusot, Couleux (in der Champagne), Balzac und Folle noir (in der Charente). Von weißen Sorten sind zu erwähnen: Semillon, Sauvignon, Pic-poule; Sirha für die Côtes du Rhône (d. h. Hermitage usw.); in Savoie die Mondeuse, Mollard, Rousette, Persan usw., in der Charente Folle blanche, Picpoule blanc usw. Die Durchsicht und Korrektur der französischen Weine hat der in diesem Fach besonders erfahrene Sekretär der Handelskammer, Herr Weingutsbesitzer *Pierre Ponnelle, Abbaye de St.-Martin, Beaune (Côte-d'Or)* übernommen.

a) Picardie. Picardie. Picardy.

Ehemalige Provinz im Norden Frankreichs, zwischen Artois, Flandern, der Champagne, Isle de France, Normandie und dem Meere, bildet jetzt das Dép. Somme und Teile der Départements Oise, Aisne, Pas-de-Calais und Nord (Yonne?). Die Picardie hatte Amiens zur Hauptstadt und zerfiel in zwei Teile, die Ober-Picardie und die Nieder-Picardie. Die Ober-Picardie umfaßte Amiénois, Santerre (Péronne), Vermandois (St.-Quentin) und Thiérache (La Fère, Guise), die Nieder-Picardie dagegen Ponthieu (Abbeville), Vimeux, Boulonnais (Boulogne-sur-Mer) und die Pays Reconquis.

Aisne.

Arrancy. *r. w.*
Belleu. *r.*
Bièvres. *r.*
Buzancy.
Cabourg-sur-Dives.
Charly. *w.*
Château-Thierry. *r. w.*
Craonne. *r.*
Craonnelle. *r.*

Crépy. *r.*
Cressy vergl. Laon.
Cuisy. *r. w.*
Denaiffe.
Essomes. *r. w.*
Folembray.
Jumigny. *r. w.*
Laon. *r.*
— Cressy. *r.*
— la Cuisine *r.*
Laon la cave de St.-Vincent. *r.*
Lizy.
Marcy.
Margut.
Marle.
Molinchart.
Montchalons. *r.*
Nouvion-le-Vineux.
Orgeval. *r.*
Pargnan. *r. w.*
Pierrepont.
Ployart. *r.*
Roucy. *r.*
Soupir. *r.*
Tergnier.
Tréloup. *r. w.*
Vailly. *r.*
Vassogne. *r.*
Vaurseinne. *r.*
Vorges.

b) Normandie. Normandie. Normandy.

Früher eine Provinz Frankreichs, die vom Kanal im Norden und Westen, Picardie, Isle de France im Osten, Orléanais, Maine und Bretagne im Süden begrenzt wurde und woraus die jetzigen fünf Départements Seine-Inférieure, Eure, Orne, Calvados und Manche gebildet sind, welche zusammen auf 29530 qkm (1891) 2486494 Einwohner (31101 weniger als 1886) haben. Die Normandie hatte Rouen zur Hauptstadt. Die Ober-Normandie ist der ebenere, nordöstliche, die Nieder-Normandie der südwestliche, hügelige Teil. Die Normandie hat ihren Namen von den Normannen; in der Römerzeit war sie ein Teil von Gallia Lugdunensis secunda, gehörte nach der Eroberung durch die Franken zu Neustrien und fiel bei der Teilung des fränkischen Reiches an Karl den Kahlen, welcher Robert den Tapferen von Anjou, den Stammvater des kapetingischen Geschlechts, 861 mit dem Herzogtum zwischen Seine und Loire betraute. Die Normandie als Statthalterschaft führte seitdem den Namen des Herzogtums Frankreich *(Duché de France)*.

C. = Département Calvados. E. = Département Eure. O. = Département Orne.

Argences. C.
Autheuil. E.
Balines. E.
Bourg-Achard. E.
Breteuil. E.
Brionne. E.
Bueil. E.
Conches. E.
Damville. E.
Denis-sur-Sarthon. O.
Forêt-la-Folie. E.
Gaillon. E.
Illiers-l'Évêque. E.
Incarville. E.
Juvigny-sous-Andaine. O.
Louviers. E.
Marcilly-sur-Eure. E.
Menilles. E.
Nonancourt. E.
Pacy-sur-Eure. E.
Port-Mort. E.
Sallenelles. C.
Surville. E.
Château-Tronquay od. Tronquai. C.
Verneuil. E.
Vernon. E.

c) Isle de France. Isle de France. Isle de France.

Ehemalige französische Provinz um Paris, welche bis 1790 die in den gegenwärtigen Départements Seine, Oise, Seine-et-Oise, Seine-et-Marne, Eure-et-Loir und Aisne enthaltenen Landschaften Hurepoix, Brie Française, Gâtinois-Français, Mantais, Vexin-Français, Beauvaisis, Valois, Soissonnais, Noyonnais, Laonnais, Tardenois und Thimerais umfaßte. Es war dieser Landesteil als Erbland der Kapetinger der Kern Frankreichs.

Oi. = Département Oise. S. = Département Seine. SM. = Département Seine-et-Marne.
SO. = Département Seine-et-Oise.

Andresy. SO. *r. w.*
Argenteuil. SO. *r.*
Athis-Mons. SO. *r.*
Auteuil. SO. *w.*
Bagneux. S.
Beauvais. Oi. *r.*
Boissise. SM. *r.*
Boissy-sans-Avoir. SO. *r.*
Bonnières. SO.
Bures. SO.
Chartrettes. SM. *r. w.*
— Vallées. *r. w.*
Clamart. S.
Clermont. Oi. *r.*
Compiègne. Oi. *r. w.*
Cormeilles-en-Parisis. SO.
Coulommiers. SM. *r.*
Courpalay. SM. *r.*
— Grand-Bréant. *r.*
Crosnes. SO.
Deuil. SO. *r.*
Étampes. SO.
Féricy. SM. *r.*
Fontainebleau. SM. *r.*
Fontenay-sous-Bois. S.
Grande-Paroisse. SM. *r.*
Guignes. SM. *r.*
Héricy. SM. *r.*
Lagny. SM. *r.*
Louveciennes. SO.
Mantes-sur-Seine. SO. *r.*
— côte des Célestins.
Meaux. SM.
Melun. SM. *r.*
Melz-sur-Seine. SM.
Mériel. SO.
Meudon. SO.
Meulan. SO.
Mignaux. SO. *w.*
Monchy-Saint-Eloy. Oi. *w.*
Montereau. SM. *r.*
Montesson. SO.
Montfort-l'Amaury. SO. *r.*
Montlhéry. SO.
Montmorency. SO. *r.*
Montreuil-sous-Bois. S.
Moret. SM. *r.*
Orly. SM. *r.*
Provins. SM. *r.*
Puteaux. S.
Sablons. SM. *r.*
St.-Germain-en-Laye. SO.
Saint-Girex. SM. *r.*
St.-Léger-aux-Bois. Oi. *r.*
St.-Mammès. SM. *r.*
St.-Michel-sur-Orge. SO.
Sannois. SO. *r.*
Senlis. Oi.
Septeuil. SO. *r.*
Suresnes. S.

d) Champagne. Champagne. Champagne.

Lat. *Campania*, ehemalige franz. Provinz, im Norden von Lüttich und Luxemburg, im Osten von Lothringen und der Franche-Comté, im Süden von Burgund, im Westen von Orléanais, Isle de France und der Picardie begrenzt, bestand aus der eigentlichen Champagne (26 269 qkm), aus welcher zum großen Teile die Départements Ardennes (1830 ha Weinbau-Fläche und 80 500 hl Wein), Aube, Marne, Haute-Marne, ferner Theile von Seine-et-Marne, Yonne und Meuse gebildet worden sind, aus dem Fürstentum Sedan (246 qkm, Dép. Ardennes), aus den Landschaften Châlonnais (1304 qkm) und Rémois (1420 qkm, Dép. Marne) und aus der Landschaft Sénonais (1427 qkm, Dép. Yonne). Die Provinz hatte eine Gesamt-Fläche von 30 667 qkm, Hauptstadt war Troyes. Im westlichen Teile, in den Thalfurchen der Aisne, Marne, Aube und Seine, wie in den Gegenden westlich von Épernay schmücken zahlreiche Obst- und Weingärten die Landschaft, deren Reichtümer an köstlichstem Wein einen Weltruf erlangt haben. — Die Weine der Champagne heißen Champagner. Namentlich versteht man unter letzterem Namen die in dem jetzigen Département Marne wachsenden Weine. Sie zerfallen in stille und moussierende Weine. Der stille Champagner *(non-mousseux)* war schon im 14. Jahrh. sehr beliebt. Er wird sowohl rot als weiß gekeltert. Die weißen, wie *Sillery sec non mousseux*, sind sehr feine, trockene Weine von eigentümlichen Aroma und Wohlgeschmack; sie gehören zum Teil zu den Hochgewächsen, bedürfen zur völligen Reife lange Zeit und finden deshalb nicht genug Würdigung. Die Rotweine stehen im zweiten Range; sie haben viel Feinheit, Geist und sind seidenartig *(soyeux)*. Der Champagner wird, wie schon erwähnt, vorzugsweise in dem Dép. Marne, und zwar in den Arrondissements Châlons, Épernay, Reims, Ste.-Menehould und Vitry jährlich in einer Menge von etwa 700 000 hl bereitet, wovon 180 000 hl auf die Schaumwein-Fabrikation entfallen. Die Ausfuhr Frankreichs betrug (1890) 21 699 111 Flaschen, (1891) 19 685 115 Flaschen. Frankreich verbraucht jährlich etwa 3 500 000, Großbritannien mit den Kolonieen 2 500 000, Amerika 2 100 000, Rußland 1 700 000, Deutschland 1 500 000 Flaschen. Das Weingebiet des Champagners umfaßt nahezu 20 000 ha Weinberge, welche in den Gemarkungen von 453 Gemeinden liegen. Der beste Wein der Champagne wächst auf der vorzugsweise La Montagne genannten Hügel-Reihe ganz nahe bei Reims, an deren Fuße das Dorf Sillery liegt. Der *Sillery sec non-mousseux* ist ein sehr feiner Wein, erreicht aber den Grad der Vollkommenheit erst nach acht bis zehn Jahren. Den Produkten der Montagne stehen an Güte etwas nach die Weine, welche auf den Hügeln der Marne-Ufer und den von ihnen geschützten Thalflächen erzeugt werden. Der Rebsatz in der Champagne besteht aus den Trauben-Arten Crayon und Goutte-d'or in erster, Blanc doré, Petit-blanc und Chasselas in zweiter Linie für weiße, und Petit blanc doré, Pineau, Perlisot, Meunier, Teinturier für rote Weine. Der Boden, auf dem die Reben wachsen, hat meist Kreide zum Untergrund und Thonschiefer in der oberen Schicht. — Über die moussierenden Champagner siehe »Schaumweine«.

A. = Département Aube. Ar. = Département Ardennes. HM. = Département Haute-Marne. Ma. = Département Marne. SM. = Département Seine-et-Marne.

Ablois-St.-Martin. Ma. *w. 2.*
Allerand Ma. *r. 3.*
Ambonay. Ma.
Aubigny. HM. *r.*
Aubilly. Ma.
Aulnoy. HM.
Avenay. Ma. *r. w.*
Avirey-Lingey. A. *r. 3.*
Avize. Ma. *w. 2.*
Ay. Ma. *w. 1.*
Bagneux-la-Fosse. A. *r. 3.*
Balavennes. Ma. *w.?*
Balnot-sur-Laignes. A. *r. 3.*
Bar-sur-Aube. A. *r. w.*
Bar-sur-Seine. A. *r. w.*
Baslieux-sous-Châtillon. Ma.
Baslieux-les-Fismes. Ma.
Beaumont. Ma. *r.*
Berru. Ma.
Billy-le-Grand. Ma. *r.*
Binson-Orquigny. Ma.
Bisseuil. Ma.
Bligny. Ma.
Chambrecy. Ma.
Bouilly. A. *r. w.*
Bouilly. Ma. *r.*
Boursault. Ma.
Bouzy. Ma. *r. 2, w. 1.*
Branscourt. Ma.
Brienne-le-Château. A. *r.*
Brienne-la-Vieille. A. *r.*
Cernay-lez-Reims. Ma.
Châlons. Ma. *r. w.*
Chambrecy. Ma.
Chamery. Ma. *r.*
Champfleury. Ma.
Champillon. Ma. *r. w.*
Charmont. Ma. *w.*
Chât.-Claveau. Ma. *r. w.*
Chât.-Villain. HM. *r.*
Châtillon. Ma. *r. w.*
Chaumont. HM. *r.*
Chavot. Ma.
Chenay. Ma. *r.*
Chênepetot. A. *r.*
Chigny. Ma. *r. 3.*
Chouilly. Ma. *w.*
Closet vergl. Épernay.
Cormoyeux-et-Romery. } Coulommes. Ma. [Ma. *r.*
Courcelles. A.
Courmas. Ma.
Courtagnon. Ma.
Courthiezy. Ma.
Courville. Ma.
Coussegrey. A. *r. w.*
Cramant. Ma. *w. 2.*
Créancey. HM. *w.*
Cuchéry. Ma.
Cuis. Ma.
Cuisles. Ma.
Cumières. Ma. *r. 3.*
Cunfin. A. *r. w.*
Damery. Ma. *r. w.*
Dizy. Ma. *r. 3, w. 2.*
Dormans. Ma.
Ecueil. Ma. *r.*
Épernay. Ma. *r. 3, w. 2.*
Essey-les-Ponts. HM. *r.*
Festigny. Ma.
Fismes. Ma.
Fleury-la-Rivière. Ma. *r.*
Germigny. Ma.
Grandpré. Ar. *r.*
Grauves. Ma. *w. 3*, auch *r.*
Gye-sur-Seine. A. *r.*
Hautvillers. Ma. *r. 3, w. 1.*
Hermonville. Ma. *r.*
Hourges. Ma.
Janvry. Ma.
Javernant. A. *r. w.*
Joinville. HM. *r.*
Jouy. Ma.
Jully-sur-Sarce. A. *r.*
Justine. Ar.
Laines-aux-Bois. A. *r. w.*
Landreville. A. *r. w.*
Léons. Ma. *w.*
Leuvrigny. Ma.
Lhéry. Ma.
Loches. A. *r. w.*
Longeau. HM. *r.*
Ludes. Ma. *r. 3, w. 1.*
Magneux. Ma.
Mailly. Ma. *r. 2, w. 1.*
Mancy. Ma. *r.*
Mardeuil. Ma. *r. w.*
Mareuil. Ma. *r 3, w. 1.*
Marfaux. Ma.
Meilleray. SM.
Méry-Premecy. Ma.

Les Mesneux. Ma.
Meunières. Ma. *w.*
Molins. A. *w.*
Montbré. Ma.
Monthelon. Ma. *r. w.*
Montigny. A.
Montsaon. HM. *r.*
Moussy. Ma. *r. w.*
Mutigny. Ma.
Neuville-sur-Seine. A. *r.*
Nogent-l'Abbesse. Ma.
Oeuilly. Ma. *r.*
Oger. Ma. *w. 3.*
Pargny. Ma. *r.*
Partelines. Ma. *w.*
Passy-Grigny. Ma.
Pevy. Ma.
Pierry. Ma. *r. 3, w. 1.*
Poilly. Ma.
Pourcy. Ma.
Prauthoy. HM. *r.*
Prouilly. Ma.
Reims. Ma.
Reuil. Ma. *r.*
Les Riceys. A. *r. 3.*
Rigny-le-Ferron. A. *w.*
Rilly. Ma. *r. 3.*
Rivières-les-Fosses. HM. [*r. w.*]
Rosnay. Ma. [*r. w.*]
La Rothiere. A. *r.*
St.-Basle. Ma. *r. 2.*
St.-Dizier. HM. *r. w.*
Saint-Gilles. Ma.
Clos de Saint-Thierry. Ma. *r. 2.*
St.-Urbin. HM. *r. w.*
Sapicourt. Ma.
Sarcy. Ma.
Savigny. HM.
Sermiers. Ma.
Serzy-et-Prin. Ma.
Sézanne. Ma. *w.*
Sillery. Ma. *w. 1.*
— Lecoreux.
Soilly. Ma.
Souchienne. Ma. *w.*
Soulaucourt. HM. *r.*
Souligny. A. *r. w.*
Taissy. Ma. *r. 3.*
Tauxières-Mutry. Ma.
Termes. Ar. *w.*
Thil. Ma.
Trépail. Ma.
Trigny. Ma.
Trois-Puits. Ma.
Troissy. Ma. *r. w.*
Tronchoy. HM. *r.*
Unchair. Ma.
Vandeuil. Ma. *r. w.*
Vandières. Ma. *r. w.*
Vauciennes. Ma.
Vaux. HM. *r. w.*
Velye. Ma. *r.*
Venteuil. Ma.
Verneuil. Ma. *r. w.*
Vertus. Ma. *r. w.*
Verzenay. Ma. *r. 2, w. 1.*
Verzy. Ma. *r. 2, w. 1.*
Villedomange. Ma. *r.*
Ville-en-Tardenois. Ma.
Villers-Allerand. Ma. *r. 3.*
Villers-aux-Noeuds. Ma. *w.*
Villers-sous-Châtillon. Ma.
Vinay. Ma. *r. w.*
Vincelles. Ma. *r. w.*
Vitry. Ma. *r. w.*
Vrigny. Ma.
Witry-lez-Reims. Ma.

e) Lorraine. Lothringen. Lorraine.

Ehemals ein deutsches Herzogtum, jetzt den Bezirk Lothringen (siehe S. 1273) des deutschen Reichslandes und die franz. Départements Meurthe-et-Moselle, Meuse und Vosges bildend.
MM. = Département Meurthe-et-Moselle. Ms. = Département Meuse. V. = Département Vosges.

Ancerville. Ms. *r. w.*
Anould. V.
Apremont-la-Forêt. Ms. [*r. w.*]
Arnaville. MM. *r. w.* [*r. w.*]
Bar-le-Duc. Ms. *r. w.*
Bayonville. MM. *r. w.*
Behonne. Ms. *r.*
Belleville. Ms. *r. w.*
Boncourt. Ms. *w.*
Bonviller. MM.
Brantigny. V.
Bruley. MM. *r. w.*
Bruyères. V.
Bulgnéville. V.
Bussang. V.
Bussy-la Côte. Ms. *r.*
Buxerull-es. Ms. *r.*
Buxières. Ms. *r.*
Champougny. Ms. *r.*
Chardogne. Ms. *r.*
Charmes. V. *r.*
Charrey. MM. *r.*
Choloy. MM.
Coussey. V.
Creue. Ms. *r.*
Domgermain. MM. *r.*
Ecrouves. MM. *r.*
Eloyes. V.
Essey. MM. *r. w.*
Fruze. V.
Gerbepal. V.
Gircourt. V. *r.*
Granges. V.
Harmonville. V.
Harol. V.
Hattonchatel, auch Hattonchâtel. Ms. *r.*
Jaulny. MM. *r.*
Landaville. V.
Lay-St.-Remy. MM.
Lerrain. V.
Liffol-le-Grand. V.
Ligny. Ms. *r.*
Liouville. Ms. *r.*
Loisey. Ms. *r. w.*
Longeville. Ms. *r.*
Loupmont. Ms. *r. w.*
Lucey. MM. *r. w.*
Mailly-le-Château. MM.
Mandres-sur-Vair. V.
Monthureux-sur-Saône. V.
Montigny. Ms. *r.*
Montsec. Ms. *r.*
Naives-devant-Bar. Ms. *r.*
Neufchateau. V. *r.*
Neuviller. MM. *r.*
Nomény. MM.
Norroy. MM.
Pagny. MM. *r. w.*
Pannes. MM. *r.*
Pompey. MM.
Pouilly. Ms. *r.*
Pouxeux. V.
Rambucourt. Ms. *r. w.*
Rosières-devant-Bar. Ms.
Roville. MM. *r. w.*
St.-Julien. Ms. *r. w.*
St.-Mihiel. Ms. *r.*
Sampigny. Ms. *r. w.*
Saulnes. MM. *r. w.*
Savonnières. Ms. *r.*
Tannois. Ms. *r.*
Thiaucourt. MM. *r. w.*
— Rud-de-Ma.
Le Thillot. V. *r.*
Toul. MM. *r. w.*
Ubexy. V. *r.*
Vandeleville. MM. *r.*
Varnéville. Ms.
Varney. Ms. *r.*
Vaucouleurs. Ms. *r. w.*
Vigneulles. MM. *r.*
Vigneulles-lez-Hattonchatel. Ms. *r.*
Vignot. Ms. *r. w.*
Villers-sous-Preny. MM. *r.*
Vincey. V. *r.*
Watronville. Ms. *r.*
Woinville. Ms. *r. w.*
Xaronval. V. *r.*

f) Bretagne. Bretagne. Brittany.

Die nordwestlichste Halbinsel Frankreichs, grenzt im Norden, Westen und Südwesten an das Meer, im Südosten und Osten an die Niederungen Anjous, Maines und der Normandie. Sie bildete früher als Herzogtum eine der Provinzen Frankreichs; gegenwärtig zerfällt sie in die fünf Départements Ille-et-Vilaine, Finistère, Morbihan, Côtes-du-Nord und Loire-Inférieure. Die Natur der eigentlichen Bretagne ist düster und wild; der Wein gedeiht nur in den geschützten und wohlbewässerten Thälern.
IV. = Département Ille-et-Vilaine. Mo. = Département Morbihan. LI. = Département Loire-Inférieure.

Allaire. Mo.
Ancenis. LI. *r. w.*
Arthon-en-Retz. LI.
Auray. Mo.
Chantenay. LI.
La Chapelle. LI. *w.*
La Chapelle-Heulin. LI. *w.*
Couëron. LI.
Le Croisic. LI.
Etel. Mo.
Le Faouet. Mo.
Fay. LI. *r. w.*
Groix. Mo.
Guéméné. Mo.
Guer. Mo.
Guérande. LI.
Hennebont. Mo.
Izé. IV. *w.*
Josselin. Mo.
Le Loroux-Bottereau. }
Machecoul. LI. [LI. *w.*}
Maisdon. LI. *r.*
Malansac. Mo.
Marsac. LI.
Montrelais. LI. *w.*
Mouzillon. LI.
Muzillac. Mo.
Nantes. LI. *r. w.*
Nort. LI.
Nozay. LI.
Le Pallet. LI. *w.*
Ploemeur. Mo.
Pont-Château. LI.
Pontivy. Mo.
Port-Louis. Mo.
Questembert. Mo.
Redon. IV. *w.*
Riaille. LI. *w.*
La Roche-Bernard. Mo.
St.-Aubin-des-Landes.
IV. *w.*
Saint-Colombin. LI.
St.-Étienne-de-Mont-Luc. }
St.-Fiacre. LI. *w.* [LI.}
St.-Géréon. LI. *w.*
St.-Herblon. LI. *w.*
Sainte-Luce. LI.
Saint-Mars-la-Jaille. LI.
Sautron. LI.
Savenay. LI. *r. w.*
Theix. Mo.
Vallet. LI. *w.*
Vannes. Mo.
Varades. LI. *w.*

g) Anjou et Maine. Anjou und Maine. Anjou and Maine.

Anjou, ehemalige, von Maine, Bretagne, Poitou und Touraine umgebene Provinz des nordwestlichen Frankreich, etwa 9000 qkm groß, umfaßt das heutige Département Maine-et-Loire und Teile von Indre-et-Loire, Mayenne und Sarthe. Die Hauptstadt war Angers (Andegavum). — Maine, früher Provinz im nordwestlichen Frankreich, von Bretagne, Normandie, Anjou, Touraine und Orléanais begrenzt und ungefähr die jetzigen Départements Sarthe und Mayenne umfassend. Die Hauptstädte waren Le Mans und Laval.
IL. = Département Indre-et-Loire. ML. = Département Maine-et-Loire. My. = Mayenne. Sa. = Sarthe.

Allonnes. ML. *r.*
Ambrières. My.
Andard. ML. *w.*
Angers. ML. *w.*
Antoigné. ML. *w.*
Arthezé. Sa. *r. w.*
Avrillé. ML.
Bais. My.
Baugé. ML. *w.*
Bazouges-sur-le-Loir. Sa.
Beaufort. ML.
Beaulieu. ML. *w.*
Beaupréau. ML.
Bierné. My.
Botz. ML.
Brain-sur-l'Authion. ML. }
Brézé. ML. *r. w.* [*w.*}
Brion. ML. *w.*
Chacé. ML. *r. w.*
Chailland. My.
Chalonnes-sous-le-Lude. }
Champagné. Sa. [ML.}
Chapelle-d'Aligné. Sa. *r. w.*
La Chapelle-Saint-
Florent. ML.
Château-du-Loir. Sa. *w.*
Château-Gontier. My.
Chemillé. ML.
Cossé-le-Vivien. My.
Courchamps. ML. *w.*
Dampierre. ML. *r. w.*
Dissé-sous-le-Lude. Sa. *r.*
Distré. ML. *w.*
Ernée. My.
Evron. My.
La Flèche. Sa. *r. w.*
Gorron. My.
Graon. My.
L'Homme. Sa. *r. w.*
Ingrandes. ML. *r.*
Jallais. ML.
Jupilles. Sa. *r.*
Lassay. My.
Laval. My.
Loiron. My.
Longué. ML.
Le Louroux-Beconnais. }
Le Mans. Sa. *r.* [ML.}
Marçon. Sa. *w.*
Mareil-sur-Loir. Sa. *w.*
Martigné-Briand. ML. *w.*
Mayenne. My.
Meslay. My.
Montsurs. My.
Neuillé. ML. *r.*
Noyant. ML.
Nueil-sous-Passavant. }
Parnay. ML. *w.* [ML. *w.*}
La Pellerine. ML.
Les Ponts-de-Cé. ML.
Pré-en-Pail. My.
Rablay. ML. *w.*
Rochefort. ML. *w.* [*w.*}
St.-Aubin-de-Luigné. ML.}
St.-Barthélemy. ML. *w.*
St.-Cyr-en-Bourg. ML. *r. w.*
St.-Denis. My. *r.*
St.-Georges-de-la-Couée.
Sa. *w.* [My.}
Saint-Hilaire-des-Landes.}
St.-Jean-des-Mauvrets. ML.
St.-Lambert-du-Lattey.
ML. [ML.}
St.-Martin-de-la-Place. }
Sainte-Suzanne. My.
Saumur. ML. *r. w.*
Côteaux de Saumur. *w.* 2.
Savennières. ML. *w.*
Segré. ML. *w.*
Souzay. ML. *w.*
Thouarcé. ML. *w.*
Trelazé. ML. *w.*
Turquant. ML. *w.*
Varrains. ML. *r. w.*

h) La Touraine. Touraine. Touraine.

Ehemalige französische Landschaft, von Orléanais, Berry, Poitou und Anjou begrenzt, umfaßte das jetzige Département Indre-et-Loire und einen Teil des Départements Vienne. Wegen ihrer Fruchtbarkeit wurde die Landschaft der »Garten Frankreichs« genannt.

Indre-et-Loire.

Amboise. *r. w.*
Artannes.
Athée. *r.*
Azay. *r.*
Ballan. *r. w.*
Beaulieu.
Benais.
Bléré. *r.*
Bourgueil. *r.*
Chançay. *w.*
Channay.
Chargé. *r.*
Chédigny.
Cheillé.
Chenonceaux. *r.*
Chinon. *r. w.*
Chisseaux. *r.*
Cinq-Mars-la-Pile.
Civray-sur-Cher.
Cormery.
La Croix-de-Bléré. *r.*
Dierré. *r.*
Epeigné. *r.*
Faye-la-Vineuse.
Fondettes. *r. w.*
Huismes. *r.*
Ingrandes. *r.*
Joué-lès-Tours. *r.*
Langeais. *r. w.*
Larçay.
Lignières.
Limeray. *r.*
Loché. *r. w.*
Loches.
Le Louroux.
Lussault. *w.*
Luynes. *r. w.*
Mazières.
Monnaie.
Montbazon.
Montlouis.
Monts.
Nazelles. *w.*
Noizay. *w.*
Pocé. *r.*
Reignac.
Restigné.
Reugny.
Richelieu.
Rochecorbon. *w.*
Saché.
Saint-Antoine-du-Rocher.
St.-Avertin. *r.*
Saint-Christophe.
Saint-Cyr-sur-Loire. *r.*
Saint-Epain.
St.-Étienne-de-Chigny.
Saint-Martin-le-Beau. *w.*
Sainte-Maure-de-Touraine.
St.-Nicolas-de-Bourgueil. *r.*
Saint-Ouen.
St.-Pierre-de-Tournon.
Sepmes.
Souvigny. *r.*
Tours. *w.*
Vallères.
Véretz. *r.*
Vernou. *w.*
Vouvray. *r. w.*

i) Orléanais. Orléanais. Orléanais.

Bis 1790 französische Provinz, umfaßte die Landschaften Herzogtum Orléans (das eigentliche Orléanais), Gâtinais-Orléanais, Blaisois, Sologne und Beauce, nach anderer Darstellung neben dem Herzogtum Orléans die Grafschaften Blois, Dunois, Vendôme, Chartres, Étampes und Gien, ferner Perche Gouet und Gâtinois. Jetzt bildet Orléanais den größten Teil der Départements Loiret, Loir-et-Cher, Eure-et-Loir, zum kleineren Teil die Départements Seine-et-Oise, Indre, Indre-et-Loire, Cher, Nièvre. L. = Loiret. LCh. = Loir-et-Cher. EL. = Eure-et-Loir.

Angé. LCh. *r. w.*
Auxy. L. *r.*
Beaugency. L. *r. w.*
Blois ou Blaisois. LCh. *r.*
Boesses. L. *r.*
Bou. L. *r. w.*
Bourré. LCh. *r. w.*
Boynes. L.
Cellettes (Blaisois). LCh.
Chambon (Blaisois). LCh. *r. w.*
Chaumont (Blaisois). [LCh. *r. w.*]
Chevannes. L. *r. w.*
Chissay. LCh. *r. w.*
Cléry-sur-Loire. L. *r.*
Cour-Cheverny (Blaisois). LCh. *w.*
Croisilles. EL. *r. w.*
Egry. L. *r.*
Faverolles. LCh. *r. w.*
Fleury-aux-Choux. L. *r.*
Francillon (Blaisois). [LCh. *r.*]
Gien. L. *r.*
Côte des Grouets (Blaisois). LCh. *r.*
Ingré. L. *r.*
Jarday (Blaisois). LCh. *w.*
Jargeau. L. *r.*
Ligny-le-Ribaut. L.
Loury. L. *w.*
Mardié. L. *r.*
Mareuil. LCh. *r. w.*
Marigny. L. *r. w.*
Menars. LCh. *r. w.*
Mer-la-Ville (Blaisois). LCh. *r. w.*
Meusnes (Blaisois). LCh. [*r. w.*]
Montargis. L. *r.*
Montbarrois. L. *r.*
Monthou. LCh. *r. w.*
Montoire. LCh. *w.*
Montrichard (Blaisois). LCh. *r. w.*
Muides (Blaisois). LCh. *w.*
Olivet. L. *r.*
Onzain (Blaisois). LCh. *r. w.*
Pezou. LCh. *r.*
Pithiviers. L. *r.*
Pouillé. LCh. *r. w.*
Rebrechien. L. *w.*
Romorantin. LCh. *r.*
St.-Aignan (Blaisois). [LCh. *r.*]
St.-Ay. L. *r.*
St.-Claude-de-Diray. LCh. *w.*
St.-Denis-de l'Hôtel. L. *r.*
St.-Denis-en-Val. L. *r.*
St.-Dié (Blaisois). LCh. *w.*
St.-Georges-sur-Cher. LCh. *r. w.*
St.-Jean-le-Blanc. L. *r.*
St.-Jean-de-Braye. L. *r.*
St.-Jean-de-la-Ruelle. L.
St.-Loup. EL. *r.*
St.-Piat. EL. *r. w.*
Sandillon. L. *r.*
Selles-St.-Denis. LCh. *r.*
Seur.
Thézée. LCh. *r. w.*
Troô. LCh. *w.*
Vendôme. LCh. *r.*
Ville-aux-Clercs. LCh. *r.*
Villebarou (Blaisois). LCh. *r.*
Villesechon (Blaisois). [LCh. *r.*]

k) Bourgogne. Burgund. Burgundy.

Der Name Burgund bezeichnete früher ein bei weitem größeres Gebiet als heute, wo er auf das frühere Herzogtum Burgund, den mittleren Landstrich des östlichen Frankreichs, im Gebiete der Seine, Loire und Rhône beschränkt ist. Das jetzige Burgund wird im Norden von der Champagne, im Osten von Savoyen und der Franche-Comté, im Westen von Orléans, Nivernais und Bourbonnais und im Süden von Lyonnais und Dauphiné umschlossen. Das Land, bis zur französischen Revolution eine franz. Provinz von 25714 qkm und etwa 1800000 Einwohnern, ist jetzt in die Départements Ain, Saône-et-Loire, Côte-d'Or und Yonne geteilt. Es umfaßte die Landschaften Auxois, Dijonnais, Châlonnais, Charolais, Mâconnais, Auxerrois, Autunois, das Pays de la Montagne, das Bugey, Val Romey, Dombes, Pays de Gex usw. — Burgunder-Weine heißen die französischen Weine der Bourgogne, vorzugsweise des Gebirges der *Côte-d'Or* in Oberburgund, welcher Landstrich die berühmtesten Gewächse erster Klasse erzeugt: *Chambertin* bei Gevrey, *Grand-Musigny, Bonnes-Mares* bei Chambolle, *Clos de Vougeot* bei Vougeot, *Romanée-Conti, Richebourg* bei Vosne, *St.-Georges* bei Nuits, *Corton* bei Aloxe, *Montrachet* bei Puligny, sämtlich schwere Rotweine, mit Ausnahme des weißen und feurigen Mont-Rachet. Niederburgund (Dép. Yonne) baut noch mehr Wein als Oberburgund, allein die edelsten seiner Erzeugnisse, die von Dannemoine *(Olivotes* usw.), Tonnerre und Auxerre reihen sich erst in die zweite Klasse. Die niederburgundischen Weißweine *(Vaumorillons, Chablis)* sind voll Geist, Aroma und Feinheit; die geringeren Sorten werden vielfach zu Schaumwein verarbeitet. Den dritten Bezirk des burgundischen Weinlandes bildet das Macânnais mit Beaujolais (Dép. Saône-et-Loire und Rhône). Es wachsen hier vorzugsweise Rotweine kleinerer Gattung; die besten Lagen, wie der Moulin-à-vent bei Thorins, der Chénas, Morgon usw. stellen sich in die zweite Klasse. Alle guten Burgunder-Lagen befinden sich an den tiefsten Stellen der Abhänge der zwölf franz. Meilen weit mit Reben bedeckten Côte-d'Or. Es sind deren im ganzen 19, welche die sogenannten Grands vins de Bourgogne erzeugen. Der Sitz des burgundischen Weinhandels ist die Stadt Beaune, wo der in allen Zweigen des Weinhandels erfahrene Sekretär der Handelskammer, Herr Pierre Ponuelle, Chef derselben Firma, gern Auskunft in allen Fragen über dortige Weinbau-Verhältnisse gibt. — Die Weinproduktion Burgunds beträgt 3110000 hl jährlich, wovon 560000 auf die Côte-d'Or, 950000 auf Niederburgund, 900000 auf das Mâconnais und 700000 auf das Beaujolais kommen. Der unverfälschte rote Burgunder der guten Lagen ist einer der edelsten Weine der Welt, von tiefer, purpurroter Farbe, ganz unnachahmlichem Aroma, schmalzig, voll Körper, außerordentlich mild über die Zunge fließend, von köstlichem Wohlgeschmack und in kleinen Mengen dem Körper sehr zuträglich, sonst aber zu schwer. Der Dichter Gleim (geb. 2. April 1719 zu Ermsleben, gest. 18. Febr. 1803 in Halberstadt) nennt ihn das Blut der Cythere (Beiname der Venus), während nach Körner »des Herzens stolze Kraft lodert im Burgunder«.

1. Haute-Bourgogne. Oberburgund. Upper Burgundy.

La Côte-d'Or.

Unter »Côte-d'Or« (Goldhügel) versteht man zunächst die Hügel-Kette aus Jurakalk, im östlichen Frankreich, welche die Grenze zwischen den Stromgebieten der Loire und der Rhône bildet. Dem Reichtum an feinen Burgunderweinen verdankt die Kette den Namen Côte-d'Or, der auf das Département Côte-d'Or übertragen wurde. Letzteres, aus dem Nordostteile der alten Provinz Burgund gebildet, grenzt im Norden an die Départements Aube und Haute-Marne, im Osten an Haute-Saône und Jura, im Suden an Saône-et-Loire, im Westen au Nièvre und Yonne, hat 8761,16 (nach Berechnungen des Kriegsministeriums 8786) qkm, (1891) 376866 Einw. und zerfällt in die vier Arrondissements Beaune, Châtillon-sur-Seine, Dijon und Semur mit 36 Kantonen und 717 Gemeinden. Hauptstadt ist Dijon. — Über die Weine der Côte-d'Or ist schon bei »Burgund« (siehe oben) berichtet worden. Im Jahre 1888 lieferten 32426 ha Weinberge 701016 hl Wein. Was die Rebsorten in Burgund anbetrifft, so lassen sich diese in zwei große Gruppen teilen. Die einen, welche die feinen Weine liefern, bilden die Gruppe der »Pinots«, die anderen, welche nur geringe Weine hervorbringen, faßt man als »Gamais« oder »Gamays« zusammen. Von Pinot oder Pineau unterscheidet man wieder pinot noir oder noirien, pinot gris oder plant Beurot, pineau noirien de grande race, pinot mour oder mouret; ferner pinot blanc oder chardenay, chardonnay, noirien blanc, welche den Chablis, Pouilly und andere berühmte Weine erzeugt. Unter den Gamays unterscheidet man wieder petit gamay, plant de Bévy, plant d'Arcenant, plant d'Evelles, gamay rond; ferner teinturier de Bouze, teinturier de Larrey, teinturier Castillo, gamay bourguignon. Unter den Reben, welche einen gewöhnlichen Weißwein liefern, ist hervorzuheben alligoté, alligotet oder alligotay; ferner gamet oder gamay blanc, melon blanc.

Aloxe-Corton[1]).
— en Boulmeau.
— la Boulotte.
— les Boutières.
— les Bressandes.
— les Brunettes.
— les Bruyères.
— en ou les Caillettes.
— les Chaillots.
— Chantemerle (Maréchaudes).
— le meix du Chapitre.
— le Charlemagne. *w.*
— Chartreuse (Valozières).

Aloxe les Chaumes.
— les Chaumes et Voierosse.
— les Citernes.
— les Combes.
— le Corton.
— les Cras.
— Cras-Poussuets ou Chapoussuets.
— Dôle (clos du Roi).
— les Fiètres.
— les Fournières.
— les Genevrières.
— les Grèves.
— les Guérets.
— clos Journaux.

Aloxe le meix Lallemand.
— les Languettes.
— Levrière (Bressandes).
— les Maréchaudes.
— les Meix.
— les Morais.
— les Perrières.
— les Petits Vercots.
— les Planchots.
— en Poland ou Pauland.
— les Pougets.
— les Renardes-Corton.
— le clos du Roi.
— la Saillère ou Sallière.

[1]) Gemeinde mit 250 Einwohnern. Die Weinberg-Fläche beträgt etwa 240 ha, von welchen 150 ha mit Edel-Reben und 50 ha mit Gamays bestanden sind. Der Rebsatz für feine Weine besteht aus *pinot noir, pinot blanc* und *melon (blanc)*. Die bedeutendste Lage *(climat)* bei Aloxe ist *Corton*.

Aloxe Servottes (Bressandes).
— les Suchots ou Suchats.
— en ou la tope Marteneau ou Martenot.
— tope Saulée (Fournières).
— les Valozières.
— les Vercots.
— vigne Dieu.
— la Vigne-au-Saint.
Ancey.
Auxey-le-Grand[1]).
— l'Argillas.
— les Boutonnières.
— les Bretterines.
— les Clous.
— derrière le Four.
— les Duresses.
— les Ecusseaux.
— les Fosses.
— les Grands Champs.
— les Grandes Vignes.
— Heptures.
— Larrey.
— les Reugnes.
— en Saussois.
— le Val.
— sous la Ville.
— les Vireux.
Beaune[2]).
— les Aigrots.
— les Avots ou Avaux.
— bas des Teurons.
— les Beaux Fougets.
— Belissand ou Belissart.
— les Blanches Fleurs.
— la Blanchisserie.
— les Boiches.
— les Bons Feuvres.
— les Boucherottes.
— les Bressandes.
— clos des Châlets.
— en Champagne.
— Champagne de Savigny.
— les Champs-Pimonts.
— les Chardonnereaux.
— la Châtelaine. *w.*
— la Chaume Gaufriot. *r. w.*
— les Chélènes ou Chilènes.
— les Chouacheux ou Choicheux.

Beaune Closeau. *w.*
— aux Coucherias ou Coucheriaux.
— aux Cras ou Crais.
— la Creusotte.
— a l'Ecu.
— les Epaules ou Paules.
— les Epenottes.
— Faubourg de Bouze.
— Faubourg Saint-Martin.
— les Fèves.
— le Foulot.
— en Genet.
— les Grèves.
— Hauts-Jarons.
— Jarons.
— les Levées.
— Longbois.
— les Longes.
— en Lulunne.
— la Maladière.
— les Marconnets.
— les Mariages.
— la Mignotte.
— en Monde-Ronde. *w.*
— la Montagne Saint-Désiré. *w.*
— les Montbattois.
— la Montée Rouge.
— les Montrevenets ou Montrevenots.
— le clos des Mouches.
— le clos de la Mousse.
— en l'Orme.
— les Perrières.
— les Pertuisots.
— Pierre Blanche. *w.*
— les Pirotes.
— les Pointes des Tuvilains.
— les Prevolles.
— aux Renard.
— les Reversées.
— le clos du Roi.
— les Rôles.
— Sansvignes ou Cent Vignes.
— les Sceaux.
— les Seurey.
— en Siserpe. *w.*
— les Sizies.
— les Teurons.
— en Tiélandry ou Clos Landry.

Beaune les Toussaints.
— les Tuvilains.
— les Verrottes.
— les Vignes Franches.
Blagny.
Brochon[3]).
— en Billard.
— Bezenne vergl. Croix-Violette.
— les Carrés.
— le Carré Rougeot.
— en Champs.
— en Charreux.
— les Combes.
— en Commet.
— Crais Billon ou Cré-billon.
— la Créole.
— le Créot.
— Cretevent.
— Croisette.
— Croix-Violette ou Bezenne.
— Epinards.
— le Grand-Pré.
— Jeunes-Royes ou Jeunes-Rois.
— les Journaux.
— la Mazière.
— le Meix-Bas.
— le Meix-Fringuet.
— le Meix au Maire.
— en Moutier.
— le champ Perrier.
— en Pince ou Pisse-Vin.
— la Plante-Pansiot.
— les Prés-Préaux.
— Queue de Hareng.
— la Ruotte.
— Vignois.
Buffon.
Chambolle-Musigny[4]).
— les Amoureuses.
— les Argillières.
— les Athets.
— les Babillères.
— les Barottes.
— les Bas-Doix.
— les Baudes.
— les Beaux-Bruns.
— les Bonnes Mares.
— les Borniques.
— les Bussières.
— les Carrières.
— les Chabiots.

---

[1]) Gemeinde in Frankreich, mit 708 Einw. und einer Fläche von 1108 ha, wovon 380 ha Weinbergsland ist. Siehe S. 1526.

[2]) Hauptstadt des Arrondissement Beaune im franz. Dép. Côte-d'Or im ehemaligen Herzogtum Burgund, zählt (1891) 11 485, als Gemeinde 12 470 Einw. Die ganze Landschaft (Beaunois) bildet den durch seine vortrefflichen weißen und roten Weine berühmtesten Landstrich Burgunds. Die besten und geschätztesten Gewächse sind die von Beaune selbst, von Montrachet und Meursault, von Nolay, Pommard, Volnay, Corton, Savigny, Chassagne, Auxey und Santenay. Siehe S. 1526.

[3]) Gemeinde mit 437 Einwohnern. Etwa 200 ha Fläche dienen hier dem Weinbau. Der Rebsatz besteht aus »pinot« und den »gamays« von Arcenant oder Bévy. Die feinen Weine von Brochon besitzen viel Körper, Feinheit und eine schöne Farbe, erreichen aber den Grad der Vollkommenheit erst nach Verlauf einiger Jahre.

[4]) Aus 475 Einwohnern bestehende Gemeinde, mit einer Weinbau-Fläche von 300 ha im Jahre 1890 (190 ha 27 a im Jahre 1828, 258 ha im Jahre 1870). Die feinen Weine von Chambolle zeichnen sich aus durch ihr »dégré alcoolique, leur richesse en extrait sec et leurs éthers, base du bouquet«.

Chambolle les Chardannes.
— les Charmes.
— les Châtelots.
— la Combe d'Orveau.
— les Combottes.
— le Haut-des-Combottes.
— en Condemênes.
— les Creux-Baissants.
— aux Croix ou Crais.
— les Danguerins.
— Douais vergl. les Hauts-
— les Drazey. [Doix.
— aux Echanges.
— les Echézeaux
ou Eschezeaux
ou Echezots.
— les Fouchères.
— derrière le Four.
— les Fermières.
— les Fuèes.
— les Gamaires.
— les Gisselottes
ou Feusselottes.
— les Grands Murs.
— derrière la Grange.
— les Groseilles.
— les Gruenchers.
— les Gueripes.
— les Hauts-Doix ou
— les Herbues. [Douais.
— les Lavrottes.
— les Maladières.
— les Mal-Carrécs.
— les Mombies.
— Grand-Musigny [1]).
— Petit-Musigny.
— clos Musigny Leroi.
— les Nazoires.
— ès Noirots.
— les Plantes.
— clos de l'Orme.
— les Pas de Chats.
— les Sentiers.
— les Sordes.
— les Varoilles
ou Véroilles.
Chassagne-Montrachet [2]).
— les Anceniéres.
— Ballemonte.
— Bataudes.
— les Baudines.

Chassagne Benoîtes.
— Bergerie.
— clos Bernot.
— Blanchots.
— Boirettes.
— le Bois de Chassagne.
— les Bondues.
— Bouchon de Corvée.
— la Boudriotte.
— les Brussonnes
ou Brussannes.
— Caillerets.
— Canotte.
— les Chambres.
— champ Dernier.
— Champgains.
— champs Grandau.
— la Chapelle.
— les Charmes.
— clos Charrau.
— Charrières.
— les Chaumées.
— les Chênes.
— les Chenevottes.
— Grands clos.
— Petits clos.
— Clos-Devaut ou De-
— clos Combard. [vant.
— les Concis des Champs.
— Conière.
— Grandes Corvées.
— Petites Corvées.
— les Criots.
— les Crottes.
— les Essards.
— ez Crets.
— Fairendes.
— Farges.
— Fontaine-Sol ou -Sot.
— Franchemont.
— Goujonne.
— Grande Borne.
— Grands champs.
— Grande Platière.
— Haut des Champs.
— les Houillères.
— Lombardes.
— les Macherelles.
— la Maltroie.
— Marolles.
— sur Matronge.

Chassagne les Mazures.
— meix Goudard.
— le vrai Montrachet [3]).
— chevalier Montrachet.
— bâtard Montrachet.
— Morgeot.
— Morichots.
— les Mouchottes.
— sous les Mues.
— en l'Ormeau.
— Parterre.
— les Pasquelles.
— Pasquier.
— les Passetemps.
— Perclos.
— Pétingeret.
— Pierres.
— clos Pitois.
— les Places.
— la Plante-Longe.
— Plante Saint-Aubin.
— Platière.
— Poirier du Clos.
— Puits Merdreaux.
— Les Rebichets.
— clos Reland.
— Romanée.
— les Rosières.
— Rouhauts.
— les Ruchottes.
— clos Saint-Abdon.
— clos Saint-Jean.
— la Têtière.
— clos de la Truffière.
— les Vergers.
— Vide Bourse.
— vigne blanche.
— vigne derrière.
— Voillenot-Dessous.
— Voillenot-Dessus.
Chenôve [4]).
— les Alouettes.
— en l'Arbre Pin.
— les Bons Bruits.
— les Bouchots.
— la Champagne.
— le Chapitre.
— Chenevary.
— les Corviottes.
— les Courtes Pièces.
— clos de l'Étoile.

[1]) Herr Weinguts-Besitzer *Pierre Ponnelle, Abbaye de St.-Martin, Beaune,* schreibt hierüber: »*Musigny* gilt schon längst als der allerfeinste und teuerste Burgunder; der *Grand-Musigny* ist das edelste und feinste unserer Hochgewächse, dann folgt der *Petit-Musigny* u. *Bonnes-Mares.*« Wie uns Herr Ponnelle weiter mitteilt, wurden ihm vor etwa zwei Jahren 55000 fr. per ha seines Grand-Musigny-Besitzes geboten, das Angebot wurde aber von ihm abgewiesen.

[2]) Chassagne-le-Haut und Chassagne-le-Bas, hatte im Jahre 1660 40, 1770 500, heute 906 Einw. Die Weinbau-Fläche beträgt 875—900 ha, von welchen 265 die feinsten Weine liefern.

[3]) Der erste der Weißweine Burgunds, dem nur der Château-d'Yquem aus dem Bordelais zur Seite gestellt werden kann; der »*vin de garde par excellence*«. Die Traube, welche diesen edlen Wein liefert, ist die Chardenay oder Pinot blanc, welche hauptsächlich in Chassagne, Puligny und Meursault angepflanzt ist. Dieser Wein, welcher jetzt zu den ersten Weltweinen zählt, war im Anfang des vorigen Jahrhunderts gar nicht bekannt.

[4]) Gemeinde mit 812 Einw. und einer Anbau-Fläche von 735 ha, von welchen mehr als zwei Drittel dem Weinbau dienen. Die Weine, welche hier gebaut werden, haben Körper, schöne Farbe und verfeinern sich wesentlich auf der Flasche.

Chenôve les Foussets.
— les Goudrandes.
— vignes du Piquon.
— clos du Roi.
— en Séloncourt.
— Valandons.
Chorey[1]).
— les Beaumonts.
— les Champs Longs.
— les Closeaux.
— les Corvées.
— les Crais.
— derrière le Château.
— les Moutots.
— le Poirier mal chaussé.
— la Rochelle.
— les Sausses Soitots.
Comblanchien[2]).
— les Argillières.
— Belle-Vue.
— la Berchère.
— la Chapelle.
— aux Charmes.
— les Essarts.
— aux Fauques.
— aux Grandes Vignes.
— Julbigne.
— les Loges.
— le Meix-Duc.
— le Miroir.
— aux Montagnes.
— sur la Pièce du Parc.
— les Plantes du Bois.
— la Pretière.
— aux Retraits.
— en la Rue des Vaches.
— en Saint-Seine.
— les Sentiers.
— la Trelle.
— les Vignes Blanches.
Corgoloin[3]).
— aux Arnolots.
— en la Botte.
— es Chagnot.
— es Chaillots.
— les Chazeaux.
— au Clou.
Corgoloin les Fourneaux.
— les Guillandes.
— les Hauts Fourneaux ou Robignottes.
— aux Langres.
— grand clos des Langres.
— aux Longues Tilles.
— les Monts de Boncourt.
— bas du Mont de Beaucourt.
— aux Perrières.
— en Riesse.
— les Robignottes vergl. Fourneaux.
— en Ruer.
— en Vireville.
— es clou Virey.
Corpeau[4]).
— la Bessière.
— la Bondue.
— les Canottes.
— le Champ de Cave.
— champ l'Huilier.
— les Champs-Melin.
— le Chat-Blanc.
— les Cloux.
— les Corcelottes.
— les Courageuses.
— les Crays.
— les Frênes.
— les Grillots.
— Grillot-Pré-Jeannot.
— les Louères.
— la Matronge.
— le Meix-Bressant.
— le Meix-Bridelet.
— le Meix-Grapin.
— meix Pillé.
— le meix Rosé.
— la Montagne.
— la Pierre.
— le Poirelet.
— le Grand-Présard.
— Présard-Renaudine.
— le Reuil.
— les Riaux.
— sous le Saux.
Corpeau le Voyen.
Couchey[5]).
— en Auvonne.
— en l'Aval vergl. en Laveau.
— en Chamlat.
— Champs francs.
— Corcaron.
— aux Crais.
— la Forêt.
— aux Genelières.
— le Grand Pré.
— Gros Poirier.
— clos Guillemot.
— en Laveau ou en l'Aval.
— aux Lavières.
— les Longues Fins.
— Longues Pièces.
— en Patard.
— Pièce d'Assey.
— les Plantes.
— les Platières.
— Poirier Fourchu.
— champ Saint-Étienne.
— à la Varrangé.
— Verchères.
— en Bargard.
— aux Caillées.
— en Charrière.
— Clemongeat.
— ès-Clos.
— en Closeau.
— la Combe Volon.
— en Combereau.
— la Corrière.
— la Croix Saint-Germain.
— le Désert.
— la Friche.
— aux Genecières.
— le Grand Papier.
— les Larrey.
— les Lauthiers.
— les Malpertuis.
— en Moisereau.
— en Nagelottes.
— la Plantele.

la Côte dijonnaise.

[1]) In einer schönen Lage dicht bei Beaune mit 343 Einwohnern und 350 ha Weinbergen, besitzt einen der reichsten und fruchtbarsten Boden Burgunds. Chorey verdankt wohl die Qualität seiner weltberühmten »Passe-tout-grains« der tiefen thonkalk-eisenhaltigen Erdschicht seiner besten »Climats«. Nach Dr. Morelot ist der Wein von Chorey *un très bon passe-tout-grains, franc, moelleux, coloré, que le commerce peut expédier avec grand avantage comme excellent ordinaire.* Sehenswert ist *Auguste Lyoen's* prachtvolle Pflanzung und die Muster-Cuverie der Ville-de-Beaune, von dem jetzigen Inhaber *Pierre Ponnelle* ganz wissenschaftlich eingerichtet.

[2]) Im 13. Jahrhundert Corblanchin und Corblanchien, Gemeinde mit 538 Einwohnern, bedeckt eine Fläche von 361 ha 27 a, wovon 145 ha mit Reben bepflanzt sind. Die Weine von Comblanchien sind charakteristisch durch reichlichen Gehalt an Weinstein und schwefelsauerem Kali.

[3]) Die Weinbergs-Fläche in dieser Gemeinde betrug 1870 300 ha, hat sich aber seit dieser Zeit etwas vermindert. Der Rebsatz für feine Weine ist *pinot*, für die gewöhnlichen (»ordinaires«) *gamay*. Dr. Lavalle schreibt über die Weine von Corgoloin: »*Ils méritent une placc honorable parmi nos bons vins et lorsque par l'âge ils ont acquis du bouquet, ils peuvent être comparés aux premièrcs cuvées de beaucoup dc communes plus renommécs.*«

[4]) Die Weinbergs-Fläche hier beträgt etwa 250 ha, welche einen Wein im Range der »bons ordinaires« liefert.

[5]) Gemeinde mit 546 Einwohnern. Von 1269 ha Anbau-Fläche sind 240 ha Weinberge. Die hier gebauten Weine sind gute Tafel-Weine (»bons ordinaires«). Der Rebsatz besteht meistens aus »gamay«, in einigen Lagen aus »teinturier«. Der Weinbau in dieser Gegend läßt sich urkundlich bis in das 7. Jahrh. zurückführen.

Couchey les Platières.
— les Pucines.
— aux Quartiers.
— en Ribaude.
— champ Salomon.
— en Sampaguy.
— en Varrangée.
— aux Verchères.
— en Verdot.
la Côte dijonnaise.

Dijon-Larrey [1]).
— les Barbottins.
— les champs Batrants.
— les Bernards.
— les Billetottes.
— les Bouroches.
— la Corvée.
— au dessus des Eaux.
— ès Eaux ou ès Hauts.
— les Échaillons.
— ès Épenottes.
— Fontaine d'Ouche.
— les Gremeaux.
— les Marcs d'or.
— bas des Marcs d'or.
— en Montrecul.
— Monts de Vignes.
— les Champs Perdrix.
— en Pissevin.
— en Saint-Jacques.
— les grands Saules.
— les petits Saules.
— en Tire-Pesseaux.
— les Valandons.
— les Violettes.

Fixey [2]).
— champ des Arrêts ou des Avès.
— les Arvelets.
— les Brûlées.
— les Carottes.
— Champennebaut.
— Champ-Perdrix.
— les Chenailles.
— Clémofert ou Clemenfer.
— le Clos.
— les Clos.
— la Cocarde.
— Combe Lavaux.
— Crais de Chêne.

Fixey Petits Crais.
— les Echalais.
— Entre deux Velles.
— les Foussottes.
— les Germets.
— les Herbues.
— en Jailly.
— les Longues Pièces.
— la Mazière.
— les Mogottes.
— la Mouille.
— en l'Olivier.
— les clos Philippon.
— la Place.
— le Poirier Gaillard.
— le Poirier Rougeot.
— le Pothey.
— le Raveril.
— le Rosier.
— Tabellion.
— meix Tournant ou Trouhans.
— les Treuils.
— au Village.

Fixin [3]).
— les Arvelets ou Hervelets.
— Azellerois vergl. la Zellerois.
— Borne Ronde.
— les Boudières.
— les Bouteillottes.
— les Champs de Vosges.
— Chantion.
— le Chapitre.
— Charmes.
— Charmotte.
— le Cheminot.
— Basses Chenevières.
— Hautes Chenevières.
— Closmée ou clos Meix.
— Cochon.
— Combe-Roi.
— Coton.
— le Crais.
— Crechelin.
— Croix Blanche.
— Doret.
— Echéseaux ou Cheusots.
— Entre deux Chemins.

Fixin Entre deux Velles.
— les Fondements.
— en Gibassier.
— les Herbues.
— les Hervelets vergl. Arvelets.
— Larret Chaud.
— la Maison-Dieu.
— Maladières.
— clos Marion.
— Meix-Bas.
— la Mossière.
— clos Napoléon.
— la Noiraude.
— les Ormeaux.
— clos de la Perrière.
— les Petits Crais.
— Poirier Bâtard.
— Portefeuille.
— les Prés.
— Rond les Os ou Ronge Os.
— clos Saint-Eloi.
— Sarrottes.
— Sergentière.
— les Teillières.
— le Tremble.
— les Vignes aux Grands.
— Vignois.
— village de Fixin.
— clos Villette.
— la Vionne.
— la Zellerois ou Azellerois.

Flagey-Echézeaux [4]).
— les Achausses ou Loachausses.
— les Autrots.
— les Beaux-Monts.
— les Beaux-Monts-Bas.
— les Chalandins.
— les Champs Traversins.
— les Combes.
— les Cruots ou Vignes blanches.
— les Echézeaux du dessus.
— les grands Echézeaux.
— Loachausses vergl. les Achausses.

---

[1]) Die Gemeinde Dijon baut auf einer Fläche von 1000 bis 1200 ha Weine, welche in der Mehrzahl zu den »ordinaires« gehören. Larrey ist ein zu Dijon gehöriger Weiler.

[2]) Gemeinde mit 73 Einwohnern. Im Jahre 1840 betrug die Weinbau-Fläche hier 121 ha 34 a, 1860 155 ha 05 a, 1890 148 ha 12 a. Im Durchschnitt ergibt 1 ha 15 bis 25 hl feinen oder 25 bis 35 hl gewöhnlichen (»ordinaire«) Wein. Die Weine von Fixey zeichnen sich durch Feinheit, Geist, schöne Farbe und angenehmes Bouquet aus, welches aber erst mit zunehmendem Alter zur vollen Geltung kommt.

[3]) Gemeinde mit 455 Einwohnern. Im Jahre 1860 betrug die Weinbergs-Fläche hier 194 ha 25 a, im Jahre 1890 nnr 185 ha 24 a. *Fixin* besitzt einige feine Gewächse; die Lagen *La Perrière* und *Le Chapître* und ein paar andere Crus, etwa 20 ha, geben einen dem Chambertin IIa an Bouquet und Körper ähnlichen Wein. Dazu kommen noch ebensoviel ha seconde cuvée, sodaß von »Pinot« ein jährlicher Ertrag von 300—400 hl zu verzeichnen ist. Von saftigen Passe-tout-grains und gamays guter Haltung liefert Fixin mehr als 3000 hl.

[4]) Aus 273 Mitgliedern bestehende Gemeinde. Im Jahre 1880 waren hier 100 ha mit Gamays und 77 ha mit Noiriens bestanden. Obwohl Flagey inmitten einer Gamay-Ebene liegt, wächst doch ein Teil des *Clos de Vougeot* auf seinem Gebiet und weiter noch gilt die Lage Echézeanx als Ia grand cru; die übrigen Pinot-Weine kommen denjenigen Vosne's und Vougeot's gleich. Die mit Pinot bepflanzten 60 ha liefern einen Ertrag von 5—600 hl, die 40 ha, welche mit Gamay bestanden sind, dagegen 1500 hl.

Flagey les Maizières-Basses.
— les Maizières-Hautes.
— Murailles du Clos vergl. les Portefeuilles.
— les Murs du Clos.
— en Orveaux.
— le Poirier d'Août.
— les Portefeuilles ou Murailles du Clos.
— les Poulaillères.
— les Quartiers-de-Nuits.
— les Rouges du Bas.
— les Rouges Champs.
— les Rouges de dessus.
— le clos Saint-Denis.
— les Treux.
— les Vignes Blanches vergl. les Cruots.
— les Violettes.
Flavigny-sur-Ozerain.
Gamay[1]).
— les Castels.
— Charmots et Vollon.
— le Charmoy.
— la Chatenière.
— les Choilliers.
— les Clous.
— les Combes.
— Combe des Vaux et }
— Créot. [Pinelle.}
— Dents-de-Chien.
— derrière Les Édouard.
— sur Gamay.
— Genouvrées.
— Marinot.
— Pucelle.
— Remilly.
— derrière la Tour.
Gevrey-Chambertin[2]).
— clos de Bèze.
— Carrougeot.
— Castiers-Bas.
— Castiers-Haut ou Grandes Charmes.
— Chambertin.
— Champeaux.
Gevrey Champerrier-Haut.
— Champonnet.
— Champs.
— Chapelle vergl. Gemeaux.
— Chapelle-Haute.
— Petite Chapelle.
— Charme vergl. Mazoyères.
— Charmes-Bas.
— Charmes-Hautes.
— Grandes Charmes vergl. Castiers-Haut.
— Charreux.
— champs Chenys.
— Cherbaude.
— Combes du Bas.
— Combe du Dessus.
— Combe aux Grisards.
— Combe au Moine.
— aux Combottes.
— Corbeaux.
— Craipillot.
— Crais du Dessus.
— Echézeaux ou Echesseaux.
— Ensonge.
— Étournelles.
— Fonteny.
— Fouchère.
— Gemeaux ou Chapelle.
— Grillotte-Haute.
— Latricières.
— Lavaut-Haut.
— Marchais. [basse.}
— Mazis vergl. Ruchotte }
— Mazoyères ou Charme.
— Mazy-Bas.
— Mazy-Haut.
— clos Meixvelle.
— Motrot.
— Pallut.
— clos Prieur-Haut.
— clos des Ruchottes.
— Ruchotte basse ou Ruchotte du Bas ou Mazis.
— Ruchottes du Dessus.
— clos Saint-Jacques.
— Tamisot.
Gevrey Vellées.
— clos des Vérvilles.
Gilly-les-Citeaux[3]).
— aux Batailles.
— Basse-Bataille.
— les Bons Bâtons.
— aux Charipes.
— les Chassagnes.
— le Closeau.
— les Crotots.
— les Fosses.
— les Genevrays.
— aux Graviers.
— les Grèves Basses.
— aux Grèves Hautes.
— les Hâtets.
— la Loge au Vignier.
— aux Maladières.
— les champs Perdrix.
— la Petite Champagne.
— les clos Prieur.
— Vieille Justice.
Jallanges.
Juliénas. *r.*
Ladoix-Serrigny[4]).
— vigne Adain ou Adam.
— arrière Cours.
— la tope Avignon.
— en Barrigards.
— la Basse Corvée.
— les Basses Mourottes.
— en Bavant.
— la Beuvaine.
— les Blanchards.
— les Bricottes. *w.*
— Buisson. *w.*
— sous Buisson. *w.*
— la Butte. *w.*
— les Carrières.
— le Clos Cauzeret.
— clos de Chagnot. *w.*
— les Chaillots.
— champ Bouloin.
— champ Pommier.
— le champ Pusset. *w.*
— le champ Ramée. *w.*
— la Chapelle.

---

[1]) Name eines Weilers *(hameau)* in der Gemeinde Saint-Aubin, mit 743 Einwohnern. Im Jahre 1840 waren hier 234 ha Weinberg-Fläche mit edlen Reben *(pinot noir* und *pinot blanc)* und 105 ha mit *gamays* bestanden. Die besseren Pinot-Weine von Gamay können mit den Santenay IIa und Chassagne IIa verglichen werden; die Gamays liefern einen jährlichen Ertrag von etwa 4000 hl »bon ordinaire rouge«.

[2]) Aus 32 Gemeinden bestehender Kanton, 251,14 qkm und 9378 Einwohner. Der gleichnamige Hauptort des Kantons hat (1891) 1800 Einwohner. Zwischen Gevrey und Morey, am Fuße des Hügelchens, wächst in den Lagen Chambertin und Clos de Bèze, der *Chambertin Tête de Cuvée,* welcher als roter Burgunder erster Klasse zu bezeichnen ist. Dieser weltberühmte Wein sowohl als die Hauptcrus der Côte de Nuits (die sich von Premeaux bis Gevrey ausdehnt) werden erst nach vier Jahren flaschenreif und entwickeln sich langsamer in der Flasche. »Franchise, solidité, corps, bouquet« sind ihre Eigenschaften. — Unter dem Namen Chambertin bringt man auch sehr oft vortreffliche andere Weine des Bezirks wie St.-Jacques, la Chapelle, Haut-Mazy, Mazoyères, Latricières u. a. in den Handel. Man kann den Chambertin wie folgt klassifizieren: 27 ha (»clos de Bèze« inbegriffen) = *tête de cuvée;* 37 bis 38 ha = *première cuvée;* 60 bis 62 ha = *deuxième cuvée;* 80 bis 85 ha = *troisième cuvée;* der Rest = *quatrième cuvée.*

[3]) Die aus 528 Einw. bestehende Gemeinde erzeugt aus »passe-tout-grains« vorzügliche Tischweine, »grands ordinaires« und »ordinaires«.

[4]) Ladoix, Weiler mit etwa 1000 Einwohnern, am Fuße des Berges Corton gelegen. Die Haupteigenschaften der hier gebauten Rotweine sind: »corps, vinosité, finesse, bouquet délicat«, während die Weißweine »vinosité« und »finesse« mit einem schönen Bouquet vereinigen.

Ladoix le Clôtre.
— le Clou.
— le Clou d'Orge.
— les topes Coiffes. *w.*
— la Combe.
— les Combottes. *w.*
— la Commeys.
— bas de la Commeys.
— les Coquines. *w.*
— le Corton.
— la Corvée.
— Corvée de l'Hermite.
— Courberaies.
— la Coutière.
— les Cras.
— les Epenottes.
— la Folie.
— la Fontaine-Rameau.
— les Forêts. *w.*
— en Gipourotte.
— en Goutteaux.
— les Grands Genavrots.
— les Grandes Terres.
— Gréchons et Foutrières. *w.*
— la Gremelle. *w.*
— le Haut Clou d'Orge. *w.*
— la Haute Corvée. *w.*
— les Hautes Mourottes. } [*w.*
— en Herbeux. }
— les Huchotte. *w.*
— les Issards. *w.*
— sur Lauchère.
— en Lavière. *w.*
— les Lolières.
— les Grandes Lolières.
— les Petites Lolières.
— Longues Ferres.
— la Louère.
— la Marêchaude.
— les Marnées.
— la Micaude. *w.*
— la Mort. *w.*
— en Moutier.
— en Naget. *w.*
— bas des Nagets. *w.*
— les Oubliesses.
— les Pièces. *w.*
— la Plante de l'Orme.
— le Poirier de la Chrêtienne.
— les Prés Charmots.
— le Prè de la Cure.
— les Ranches. *w.*

Ladoix la Raugie.
— Rebresse.
— mon Repos.
— Rias.
— le Roguet.
— clos Royer. *w.*
— Serrigny.
— le Seuriat. *w.*
— les Terres Blanches.
— les Terres Martin.
— les Tertres.
— la Tope au Vert.
— la Tour de Guise.
— les Tremblots.
— les Trente Plancons.
— les Vergennes.
— les Vris. *w.*
— sur les Vris. *w.*
Lancié. *r.*
Laperrière. *r. w.*
Malain.
Marsannay-la-Côte[1]).
— aux Argillères.
— aux Avoines.
— les Barres et Prés.
— en Boivin.
— la Champagne Haute.
— Champs Forêts.
— les Combes.
— Combe du Pré.
— les Crais.
— les Crais ou Oscheret (près du village).
— Diénay.
— es Echèzots[2]).
— en Etale.
— Favières.
— au Fer Meulin.
— les Grandes Vignes.
— les Grosses Pêtes.
— au Guidon.
— le clos de Jeu.
— en Lavaux.
— bas des Longeroies.
— aux dessus des Longeroies.
— Michalot.
— Oscheret vergl. les Crais.
— ès Ouzeloy.
— le Petit Puits.
— les Poisets.
— aux Portes.
— aux Recilles.
— en Rosey.

Marsannay Terrasse.
— en la Verde.
— vignes Maries.
Meursault[3])
— clos de Baronne.
— en la Barre.
— la Barre dessus.
— sous Blagny.
— les Bouchères. *r. w.*
— clos des Bouchères.
— Buisson Certaut.
— les Caillerets.
— Casse Têtes.
— Charmes Bas.
— Charmes dessous.
— Charmes dessus.
— les Chevalières.
— les Corbins.
— les Cras.
— les Criots.
— le Cromin ou Cromey.
— les Crotots.
— Dos d'Âne.
— sous le dos d'Âne.
— les Dressoles.
— les Durots.
— les Forges.
— Genevrières dessous.
— Genevrières dessus.
— les Gouttes d'Or. *r. w.*
— les Grands Charrons.
— les Gruyaches.
— la Jennelotte.
— le Limosin.
— en Luraule.
— les Malpoiriers.
— en Marcausse.
— clos de Mazerey.
— les meix Chavaux.
— les meix Gagnes.
— meix Tavaux.
— clos des Mouches.
— Moulin Landin.
— au Murger de } [Monthelie.
— l'Ormeau. }
— les Pelles dessous.
— les Pelles dessus.
— les Pelures.
— les Perchots.
— les Perrières dessous.
— les Perrières dessus.
— la Petite Bouchère.
— les Petits Charrons.
— les Peutes Vignes.

---

[1]) Ein schönes Dorf mit 872 Einwohnern. Die Anbau-Fläche beträgt 1282 ha 97 a 40 ca, wovon 400 ha Weinland ist. Die hier gebauten Weine besitzen »une grande franchise, une bonne vinosité, une belle couleur, de la solidité et du corps«.

[2]) Auch *Echézeauts* geschrieben.

[3]) Schöne Dorfgemeinde von 2564 Einwohnern, 8 km von Beaune entfernt. Im Handel wird der feine weiße Wein mehr als der rote erwähnt; jedoch teilt Meursault ungefähr zur Hälfte mit Volnay die Tête de Cuvée roten Santenot. An Weinbau-Fläche besitzt Meursault 340 ha, welche mit »Pinot« bepflanzt sind, d. h. 180 ha weißen und 160 ha roten, dagegen etwa 600 ha guten »Gamay«. *Les Perrières, les Genevrières, les Charmes, la Goutte-d'Or* geben den feinen, an Alkohol und Bouquet dem Montrachet nahe kommenden, reichen weißen Wein. Der rote Santenot ist dem Volnay-Santenot Tête de Cuvée an »fruit, bouquet, arome« gleichgestellt.

Moursault la Pièce sous }
— Pollans. [le Bois. }
— le Porusot. *r. w.*
— le Porusot dessous.
— le Porusot dessus.
— le Pré de Manche.
— les Rougets.
— les Santenots. [*r. w.* }
— les Santenots dessous. }
— les Santenots du Milieu. *r. w.*
— les Terres blanches. }
— le Tesson. [*r. w.* }
— les Tillets.
— les Vignes blanches. }
Molinot. [*r. w.* }
Montbard.
Monthelie[1]).
— Aubrain ou les Hauts }
— les Barbières. [Brins. }
— le meix Bataille.
— le meix Molnot.
— le Cas Rougeot.
— sous le Cellier.
— les champs Feuillots ou Fulliot.
— les champs Ronds.
— le Château-Gaillard.
— clous ou clos des Chênes.
— les Clous.
— les Crays ou Crais.
— les Duresses.
— au Fournereaux.
— les Gamays.
— le meix Garnier.
— le clos Gauthey.
— la Goulotte.
— les Grinchevignes.
— les Hauts Brins vergl. Aubrain.
— les Jouères.
— les Longennes.
— le clos Mipont.
— en Pierre-Fitte.
— en Remagnien.
— clos du Rio.
— les Riottes.
— les Rivaux.

Monthelie les Sous Courts.
— La Taupine.
— les Troisières.
— sur la Velle.
— en Vignes Rondes.
Morey[2]).
— la Bidaude.
— le Blanchard.
— clos Bolet ou Baulet.
— Bonnes Mares.
— les Bouchots.
— la Bussière ou clos Bussière.
— les Calouères.
— Chabiots.
— les Chaffots ou Bas des Chaffots.
— aux Charmes.
— les Charrières.
— les Chenevery.
— Bas de Chenevary ou Chenevery.
— aux Chesaux ou Chezeaux.
— Côte Rotie ou Bas de la Côte Rotie.
— les Crais.
— Faconnières.
— Fionnères vergl. }
— Fremières. [Sionnères. }
— Froichots.
— les Genavrières.
— Godelles.
— les Gruenchers.
— les Herbuottes.
— les Lambrays.
— les Larrays ou Larrets.
— Maison Brulée.
— Millandes.
— les Mochants.
— les Monts luisants.
— Morey.
— clos des Ormes.
— Pourroux ou Porroux.
— Meix-Rentier.
— clos de la Roche.
— Ruchots.
— en la Rue de Vergy.

Morey Ruotte ou Riotte.
— clos Saint-Denis.
— Sionnières ou Fionnères.
— clos Solon ou Solin.
— les Sorbets ou Sorbès.
— le clos Sorbet ou Sorbé.
— clos de Tart.
— Très-Girard.
Musigny.
Nolay. *w.*
Nuits-Saint-Georges, früher Nuits-sous-Beaune[3]).
— aux Allots.
— les Argillats.
— aux Argillats.
— aux Athées ou Athés.
— aux Barrières.
— Bas-des-Combes ou bas de Combe.
— en Belles-Croix.
— aux Boudots.
— les Brûlées.
— derrière les Buttes.
— les Cailles.
— Chabiots ou Chaliots.
— les Chaboeufs.
— aux Chaignots.
— le grand Chaillot.
— le petit Chaillot.
— Chaillots-Brûlées.
— Chaînes-Carteaux.
— aux Champs-Perdrix.
— le Chandot.
— les Charmois.
— la Charmotte.
— la Petite Charmotte.
— au Chouillet.
— Coteau des Bois.
— aux Cras.
— les Croix Blanches.
— aux Crots.
— aux Damodes.
— au dessus des Damodes.
— les Fleurières.
— la Grande fin Blanche.
— les Guindennes.
— les Hauts Poirets.
— Hauts Pruliers.

---

[1]) Gemeinde mit 304 Einwohnern. Die Weine, welche hier gebaut werden, sind weniger alkoholreich, als die von Volnay, enthalten aber mehr Gerbsäure (Tannin) als jene. Die feinen Weine von Monthelie haben viel Körper *(beaucoup de corps)*, feines Bouquet, schöne Farbe und sind sehr haltbar.

[2]) Gemeinde mit 676 Einwohnern und einer Fläche von 782 ha, von welchen etwa 275 ha Weinberge sind. Der Rebsatz hier besteht aus »pinot noir« und »gamay«. Die Weine von Morey sind charakteristisch durch ihren Gehalt an Alkohol, sowie an Eisen. Sie sind von schöner Farbe, besitzen viel Körper und entwickeln mit zunehmendem Alter ein feines Bouquet. Sie halten sich 20 und in guten Jahrgängen noch mehr Jahre hindurch.

[3]) Das frühere Nuits-sous-Beaune heißt seit kurzem Nuits-Saint-Georges, wegen der Weinlage Saint-Georges. Die Stadt zählt 3767 Einwohner und gehört dem Arrondissement Beaune an. Das Areal zählt an »Pinot« 240 ha, wovon 110 ha Têtes und I• cuvées und 130 ha secondes cuvées, an Gamay 350 ha. Der Haupthandel hier besteht in feinen Weinen *(vins fins)*. Den Weinen von Nuits werden »une grande spirituosité, beaucoup de finesse, plus de corps et de couleur et un bouquet sui generis« nachgerühmt. Die Côte de Nuits fängt bei Premeaux an und zieht sich bis nach Gevrey-Chambertin hin. Unter diese Rubrik werden alle Hochgewächse dieses klassischen Landstrichs gerechnet. Diese unterscheiden sich von den Gewächsen der Côte de Beaune durch folgende Eigenschaften: *Plus de corps et d'alcool, plus durs au début, se développent plus lentement comme fruit, arome mais sont d'une longue conservation.*

Nuits les Herbues.
— aux Lavières.
— les Longecourts.
— la Maladière.
— aux Murgers.
— les Nourrois.
— le Noyer du Pendu.
— en la Perrière.
— en la Perrière-Noblet.
— les Perrières de la Combe.
— la Petite fin Blanche.
— les Plateaux.
— le Poisot.
— Porrets ou Poirets.
— les Poulettes.
— les Procès.
— les Pruliers.
— les Richemonnes.
— les Roncières.
— aux Rousselots.
— Rue de Chaux.
— les Saint-Georges.
— aux Saint-Jacques.
— aux Saint-Julien.
— aux Thorey ou Torey.
— en Tribourg.
— les Trous Légers.
— aux Tuyaux.
— les Vallerots.
— les Vaucrains.
— aux Vignes-Rondes.
Pernand, auch Pernant[1]).
— les Basses Vergelesses.
— clos Berthes.
— sous le Bois de Noël et Belles Filles.
— les Boutières.
— le ou en Caradeux. [w.
— le ou en Charlemagne.
— Charmois ou Closeaux.
— Chenôve-Ermitage.
— le Creux de la Net ou Lanet.
— les Fichots.
— l'Île des Hautes Vergelesses.
— en Noirets.
— les Vergelesses.
— Volgeans.
Perrigny-les-Dijon[2]).

Pommard[3]).
— les Argillières ou Argillères
— les Arvelets.
— l'Aumore.
— les Aures.
— bas de Chadenet.
— bas de Rouards.
— le bas de Saussille.
— clos Beaudes ou Beaudière.
— les Bertins ou Bretins.
— les Blanches.
— les Boeufs.
— les Boucherottes.
— en Breseuil ou Breseul.
— en Chaffaud.
— la Chanière.
— les Chanlains.
— les Chanlains Bas.
— les Chanlains Hauts.
— les Chaponnières.
— les Charmots.
— en Chaumetin.
— en Chavet.
— les Chazeaux.
— en Chiveau.
— le Clos(-)Blanc.
— le Clos de Cîteaux.
— les Combes dessous.
— les Combes dessus.
— la Combotte.
— clos de la Commaraine.
— la Commelle.
— les Cras.
— les Crenilles.
— en Creux Grais.
— Crocamot.
— la Croix(-)Blanche.
— les Croix Noires.
— la Croix-Planet.
— derrière Saint-Jean.
— les Epenots.
— les Fremiers.
— les Grandes Carelles.
— la Grande Combe.
— les Grandes Tilles.
— les Jarolières.
— les Lambots.
— les Lavières.
— la Levrière.
— les Lormes.

Pommard en Maison-Dieu.
— en Mareau.
— le clos Marey-Monge.
— le clos Micot ou Micault.
— es Moigelot.
— en Monpoulain.
— en Montbuisson.
— clos des Mouches.
— les Nazareth.
— es Noizons.
— les Perrières.
— les Petits Epenots.
— les Petits Noizons.
— les Petits Seurets.
— les Pezerolles.
— les Planets.
— la Plante aux Chèvres.
— la Platières.
— le Poisot.
— château de Pommard.
— village de Pommard.
— les Popins-Bas.
— les Popins-Hauts.
— les Poutures.
— la Refène.
— les Riottes.
— les Rouards.
— rue ès Porcs.
— rue ès Porcs (clos des Ursulines).
— les Rugiens Bas.
— les Rugiens Hauts.
— les Saunières.
— les Saussilles.
— aux Seurets.
— les Sorbins.
— les Tavannes.
— la Toppe ou Taupe.
— en Toppe-Maison-Dieu.
— en la Toppe de Viande.
— la Tournée.
— Trois Follots.
— en la Vache.
— les Vaumuriens Bas.
— les Vaumuriens Hauts.
— le clos de Verger.
— les Vignots.
Premeaux[4]).
— clos des Argillières ou les Argillières.

[1]) Gemeinde von gegen 400 Einwohnern. Etwa 97 ha der Weinbergs-Fläche sind mit Edel-Reben und 200 ha mit Gamays bestanden. Für feine Weine zieht man die *pinot fin*, für die »bons ordinaires« die *noirien de Pernand* und für die »ordinaires« die *gamay*. Die berühmteste Lage ist *Charlemagne*.

[2]) Gemeinde mit 401 Einw. Der zehnte Teil des auf 672 ha berechneten Areals ist Weinland, welches gute Tischweine (»vins ordinaires«) liefert.

[3]) Gemeinde mit 1252 Einwohnern, bedeckt eine Fläche von 1010 ha, von welchen 830 ha Weinland sind. Es sind davon 351 ha 66 a 45 ca mit Pinots, 359 ha 90 a 90 ca mit Gamays bestanden. Die Weine von Pommard sind auch in Deutschland wohl bekannt; sie zeichnen sich aus durch Feinheit, viel Körper, volle Farbe und große Haltbarkeit. Nach französischem Urteil sind sie *fermes, avec plus de corps et de couleur, pleins de franchise et de bonne conservation.*

[4]) Gemeinde mit 406 Einwohnern. Von der 737 ha betragenden Fläche ist etwa die Hälfte Weinbergsland; von letzterem wieder sind ein Drittel mit Pinots und zwei Drittel mit Gamays bestanden. Die Weine von Premeaux zeichnen sich durch viel Geist, besondere Feinheit und angenehmes Bouquet aus; sie werden nicht selten unter dem Namen von Nuits verkauft.

VIGNOBLES DES GRANDS VINS DE BOURGOGNE. Entworfen vo



Premeaux clos de l'Arlot ou clos Arlots.
— aux Chaillots.
— les Charbonnières.
— les Clusers.
— Combe en Guyot.
— les Cornillots.
— aux Corvées.
— la Corvée-Guichard.
— aux Corvées Pagets.
— les Côtes-Maçons.
— la Cras.
— la Croix de Chaland on Croix au Lard.
— aux Didiers.
— aux Forêts.
— clos des Forêts Saint-Georges.
— la Fourche.
— clos des Fourches ou clos Maréchal.
— les Fusées.
— les Grandes Vignes.
— les Hâtains.
— aux Leurrées.
— les Longchamps.
— clos Maréchal vergl. clos des Fourches.
— aux Meix Grands.
— les Perdrix.
— les Petits Plets.
— les Petits Pommerets, dits Plantes.
— Plantes au Baron.

Premeaux les Pointes.
— en Pommeret-Finet.
— les Prés Charrons.
— clos Saint-Marc.
— aux Tapones ou Tapons.
— la Torche.
— les Traversins.

Prissey[1]).
— les Armurières.
— les Cachottes.
— derrière les Charmes.
— les Creusottes.
— en Famines.
— aux Genavras.
— les Leurées ou Leurey.
— les Plantes.
— la Rue-Pique.
— les Vignottes.

Puligny[2]).
— les Bienvennes.
— Blagny Blanc.
— les Boudrières.
— la Boudriote.
— les Caillerets.
— Caustière du Rond Pré.
— clos Chagnot.
— les Chalumeaux.
— champ Canet.
— Champ-Gain.
— Charbonnières.
— les Charmes.
— le Clavaillon ou clos Vaillon.
— les Closeaux.

Puligny Combes.
— les Combettes.
— Corvée des Vignes.
— les Enseignères.
— l'Épée.
— Escholier.
— es Folatières.
— la Garenne.
— les Grands Bois.
— Grands Champs.
— Houillères.
— les Levrons.
— clos du Meix.
— Mont-Rachet ou Montrachet.
— bâtard Montrachet.
— chevalier Montrachet.
— la Mouchère.
— les Parties.
— les Perrières.
— Petit-poirier.
— Peute Raye.
— Plante des Champs.
— sous le Puits.
— Pré Rond.
— les Pucelles.
— les Referts ou Refères.
— le Rondot.
— les Saussis.
— clos Vaillon vergl. Cla-[vaillon.]
— Vaillonges.

Santenay[3]).
— les Ambours.
— en Beauregard. *1.*

---

[1]) Gemeinde, welche eine Fläche von 157 ha bedeckt, wovon 100 ha Weinberge sind.

[2]) Puligny liegt zwischen Meursanlt und Chassagne und heißt auch Puligny-Montrachet, weil es mit Chassagne (s. d. auf S. 1617) den hochfeinen weißen Burgunder ungefähr zur Hälfte besitzt. *Bâtard-Montrachet* und *Chevalier-Montrachet,* die unter dem Montrachet wachsen, geben auch recht feine und saftige weiße Weine. Der oben auf der Côte liegende Weiler Blagny, der Gemeinde Puligny gehörend, darf nicht übersehen werden; dessen Areal besteht ausschließlich aus edlen Reben und liefert feine feurige, weiße nnd rote Weine, welche mit den premières cuvées der Côte do Beaune verglichen werden können. Die Anbau-Fläche besteht aus 180 ha edlen Reben und etwa 400 ha Gamay; deswegen liefert Puligny eine bedeutende Lese sehr gesuchten Gamays und Passe-tout-grains.

[3]) Hübsche Dorfgemeinde. 18 km von Beaune, am Ende der Côte-d'Or, von Santenay-le-Bas und Santenay-le-Haut gebildet, besitzt eine Weinbau-Fläche von etwa 273 ha, welche mit edlen Reben bestanden sind. Davon sind 35 ha hors ligne, 150 ha 1re classe und 88 ha 2e classe. Die Lagen *Les Gravières, Le Clos de Tavannes, Les Brussanes* geben sehr feine und haltbare Weine, die den übrigen 1ers crus der Côte gleichkommen. Santenay liefert in seinen Lagen *(climats)* erster und zweiter Klasse viele schöne Pinot-Weine, welche sich durch »fermeté, corps et bouquet« sehr empfehlen.

nnelle, négociant-propriétaire, Abbaye Saint-Martin, Beaune (Côte-d'Or).



Santenay en Beaurepaire.
— en Biéveau.
— Boichot.
— les Brussanes.
— les Charmes dessus.
— la Comme.
— les Cornières.
— Douée.
— les Fourneaux.
— clos Genet.
— Grands Murs.
— les Gravières.
— les Hâtes.
— la Maladière.
— Passe-temps.
— les Perrolles dessus.
— les Prarons dessus.
— sous la Roche. *w.*
— Grand clos Rousseau.
— en Saint-Jean.
— sur Saint-Martin.
— clos de Tavannes.
— les Tilles.
— les Vaux.
— au Village du dessus.
Savigny-les-Beaune[1]).
— Basses Vergelesses on Île des Vergelesses.
— les Bourgeots.
— les Boutières.
— les Canardières on es Canardises.
— la Champagne.
— aux Champs Chardons Dessus.
— Champs des Pruniers.

Savigny les Charmières.
— Chenôve-Ermitage.
— aux Clous.
— les ou aux Fourches.
— aux Fourneaux.
— les Galloises.
— les ou aux Godeaux.
— les Goudelettes.
— les Grandes Lavières.
— aux Grands Liards.
— les Grands Picotins.
— aux Gravains.
— aux Gruottes.
— les ou aux Guettes.
— en Guettotes.
— les Hauts-Jarrons.
— les Jarrons.
— les ou aux Lavières.
— aux Liards ou bas Liards.
— les Marconnets-Bas.
— les Marconnets-Hauts.
— le Moulin-Moyne.
— Moutier Amet ou Moustier Ramey.
— les Narbantons.
— le Clos Patriarche.
— les Perrières.
— les Petits Godeaux.
— aux Petits Liards.
— les Petits Picotins.
— Peuillets.
— le ou les Pimentier.
— les Planchots de la Champagne.
— les Planchots ou Planchots du Nord.

Savigny aux Pointes
— les Prevaux.
— les Ralausses.
— en Redrescul on Redrescut.
— les Roichottes.
— sous Roches.
— les Rouvrettes.
— les Saucours.
— les ou aux Serpentières.
— les Talmettes.
— les ou aux Vergelesses.
— Vermots.
Volnay[2]).
— Amerot.
— les Angles.
— clos d'Audignac.
— les Aussy.
— la Barre.
— en Beauregard.
— es Blanches.
— la Bouchère.
— en Brouillard.
— les Buttes.
— en Cailleret.
— Cailleret dessous.
— Cailleret dessus.
— Carelles-sous-Chapelle.
— les Carelles dessous.
— la Cave.
— en Champans.
— Champfuillot.
— les Chanlains ou Chanlins.
— le Clos des Chênes.
— en Chevret.

[1]) Gemeinde von gegen 2000 Einwohnern. Die hier erzeugten Weine sind markig *(moelleux),* reich an Bouquet, feurig und kraftvoll *(riches en bouquet, ont du feu et de la force).* Eine Inschrift aus dem 17. Jahrhundert, welche noch heute zu lesen ist, befindet sich an einem der Thore des Schlosses La Loyère. Diese charakterisiert die Weine von Savigny folgendermaßen: *Les Vins de Savigny sont nourrissants, théologiques et morbifuges.*

[2]) Gemeinde mit 656 Einwohnern. Volnay bedeckt eine Fläche von 753 ha, wovon 211 ha 14 a 80 ca mit Gamays und 225 ha 84 a 80 ca mit Pinots bestanden sind. Volnay ist nach Beaune diejenige Ortschaft, die am meisten feinere Weine erzeugt. Seine Têtes de Cuvées, *Les Caillerets, Les Champans, la Pousse-d'Or* usw., welche »à mi-côte« liegen, bringen sehr kostbare Weine hervor. Ein berühmter Fachkenner sagte: »Les vins de Volnay sont exquis par leur finesse, leur pureté de goût et de bouquet.« Die 1res und 2es cuvées geben ebenfalls sehr gesuchte bouquetreiche Weine. Am Fuße des Hügels, in der Richtung Bligny, befinden sich 215 ha mit ausgezeichneten Gamays, die zwischen 2500 und 3000 hl »bons ordinaires« und »Passe-tout-grains« liefern.

Volnay les Combes.
— Condemène.
— Cros-Martin.
— es Echards.
— les Famines.
— en Fremiers.
— la Gigotte.
— les Grands Champs.
— les Grands-Poisots.
— les Jouères.
— Lassole.
— les Longbois.
— les Lurets.
— les Mitans.
— Montpoulain.
— en L'Ormeau.
— les Paquiers.
— Paux Bois.
— Petits Cros-Martin.
— les Petits Gamets.
— les Petits-Poisots.
— les Petits-Prés.
— Pitures.
— les Pitures dessus.
— les Pluchots.
— les Pointes d'Angles.
— la Pousse d'Or.
— la Robardelle.
— sur Roches.
— en Ronceret.
— les Serpents.
Volnay en Taille Pieds.
— en Vaux ou Vaut.
— en Verseuil.
— Vèvre.
— village de Volnay.
Vosne-Romanée[1]).
— les Barreaux.
— les Beaux-Monts.
— Bossières.
— aux Brulées.
— les Chalandins.
— Champs-Goudins.
— champs de Perdrix.
— les Chaumes.
— la Colombière.
— Combe-Brûlée.
— aux Communes.
— la Croix Blanche.
— la Croix-Rameau.
— les Damodes.
— la Fontaine de Vosne.
— derrière le Four.
— les Gaudichots.
— aux Genaivrières.
— la Grande-Rue.
— Hauts Beaux Monts.
— aux Jachères.
— les Jacquines.
— Basses Maizières.
— Hautes Maizières.
— les Malconsorts.
Vosne au dessus des Malconsorts.
— aux Ormes.
— clos Parantoux.
— aux Petits-Monts.
— Pré de la Folie.
— aux Raviolles.
— aux Réas.
— clos des Réas.
— aux Reignots.
— les Richebourg.
— dessus de la Rivière.
— la Romanée.
— la Romanée-Conti.
— Romanée Saint-Vivant.
— aux Saules.
— les Suchots.
— la Tâche.
— les Verroilles.
— Vigneux.
— Village de Vosne.
Vougeot[2]).
— les Cras.
— les Plantes.
— la Vigne Blanche.
— le Village.
— clos de Vougeot.
— les Petits Vougeots.
— clos de Vougeot Blanc (partie supérieure des Petits Vougeots).

2. Basse-Bourgogne. Niederburgund. Lower Burgundy.

Yonne.

Die Yonne ist ein Fluß im mittleren Frankreich, entspringt im Morvan-Gebirge, südlich von Château-Chinon im Dép. Nièvre, durchfließt in nordwestlicher Richtung die Départements Nièvre und Yonne, wird bei Auxerre schiffbar und fällt nach einem Laufe von 273 km bei Montereau links in die Seine. Das nach ihr benannte Département Yonne umfaßt den nordwestlichen Teil von Burgund (Avallonais und Auxerrois), den südwestlichen Teil der Champagne (Sénonais) und ein Stück des südostlichen Teils von Orléanais (Puisaye und Gâtinais), grenzt im Nordwesten an das Dép. Seine-et-Marne, im Nordosten an Aube, im Osten an Côte-d'Or, im Süden an Nièvre, im Westen an Loiret und umfaßt einen Flächenraum von 7494 qkm mit (1891) 344 688 Einw. — Der Rebsatz im Dép. Yonne besteht aus noirien (franc pineau), beaunois, lombard, verrots (tresseaux), pinot gris (beurot), tresseau, le romain, grand und petit vérot, pinot noir und blanc, vérot mousseux, épicier, plant du roi. Über die Weine Unter- oder Niederburgunds siehe unter »Burgund«, Seite 1615.

Annay.
Arcy-sur-Cure. *r.*
Auxerre[3]). *r.*
— Boivin.
— Boussicat.
Auxerre clos de la Chainette.
— Champeaux.
— Chapotte.
— Chaumont.
Auxerre Chauvent.
— Clairion.
— Côtes-Chaudes.
— Isles.
— Judas.

[1]) Gemeinde von 600 Einwohnern. Von der 300 ha großen Fläche sind 170 ha mit edlen Reben bepflanzt. Zwischen Nuits und Vougeot liegend, verdient Vosne eine der klassischesten Ortschaften genannt zu werden. Oberhalb der Dorfkirche wachsen lauter Edelcrus, wie *Romanée-Conti, Richebourg, la Tâche* und *la Romanée.* Diese Têtes de Cuvées der Côte-d'Or geben sehr vollkommene Hochgewächse, mit »corps moelleux, extrême finesse, bouquet élevé«.

[2]) Kleines Dorf mit etwa 250 Einwohnern und einer Fläche von rund 89 ha. Der Wein von Vougeot besitzt alle Eigenschaften der »grands crus«. Er ist ein Wein »d'une grande finesse, de beaucoup de délicatesse« und mit zunehmendem Alter »corsé, fort et généreux«. Daselbst ist auch der Clos de Vougeot mit einer Fläche von 50 ha, von einer Mauer vollständig umringt. Leider wurde dieser größte Clos der Côte-d'Or, von der Abbaye de Citeaux im 13. und 14. Jahrhundert gepflanzt, vor einigen Jahren an etliche dreißig Propriétaires stückweise verkauft.

[3]) Hauptstadt des franz. Dép. Yonne und des Arrondissements Auxerre in Burgund, in weinreicher Gegend, links an der Yonne, hat (1891) 14 553, als Gemeinde 18 036 Einw. Die Weine der Umgegend, *Boivien, la Chainette* usw., sind der »Stolz Niederburgunds«. Im Mittelalter galten die Weine von Auxerre als die edelsten Frankreichs. Unter Ludwig XI. sagte man »vin d'Auxerre est la boisson des Rois«; mit »Buveur d'Auxerre« bezeichnete man eine besonders feine Zunge.

Auxerre Migraine.
— Monthardion.
— Motembasse.
— Nantelle.
— Pied-de-Rat.
— Poiry.
— Quètard ou Queutard.
— Rosoir.
— Sainte-Nitau.
— Tureau.
Avallon. *r. 3.*
— Annay.
— Champ-Gachot.
— Monfole.
— Rouvré.
— Tarrot.
— Vault.
Bazarnes.
Beines.
Bellechaume.
Bèon.
Bernouil. *w.*
Beru. *w.*
Bussy-en-Othe.
Cerisiers.
Chablis[1]. *w.*
— Bougéreau.
— Chapelot.
— le Clos.
— Goutte d'or.
— Grenouille.
— Hélie.
— Lépinotte.
— Montmain.
— Mont-de-Milieu.
— la Moutonne.
— Preuse.
— clos Valmur.
— Vaulovent.
— Vauvilien.
— Vosdésirs.
— Vossegros.
Champs. *w.*
Chassy.
Chaumont. *r.*
Chemilly. *w.*
— Guette-Soleil.
Cheny.
Chevannes. *w.*
Chichée. *w.*
— Vaucompin.
Collan.
Collemiers. *r.*
Commissey. *r.*
Coulanges-la-Vineuse. *r.*
— le Monsieur.
Courgis. *w.*
Courlon.
Cravant. *r.*
Dannemoine. *r. w.*
— Chapelle.
— Craies.
— Lorraines.
— Marguerites.
— Mont-Savoye.
— Olivotes. *r. w.*
— Poinsot.
Épineuil. *r. w.*
— Bridaines ou Bridennes. *r. w.*
— Buisson.
— Champs-Soins.
— Corbiers-Moreaux.
— Derrière-Quincy.
— Grisées. *w.*
— Haute-Perrière.
— Hautes-Poches.
Fleys. *w.*
— Blanchot.
Flogny.
Foissy.
Fontenay. *w.*
— la Côte.
Givry. *r.*
— côte Girande.
Gron. *r.*
Irancy. *r.*
— Bergère.
— Cailles.
— la Palotte.
— Paradis.
— Vaux-Chassés.
Island.
Joigny. *r.*
— Calvaire.
— Chaillos.
— Chambugles.
— Chantepuce.
— Chauffours.
— Chaume-au-Baril.
— Clos.
— Gueurées.
— Jaucheroy.
— Madeleine.
— Mignottes.
— Petit-Tuot.
— Poules.
— cote Saint-Jacques.
— Saint-Thibault.
— Sonnerosse.
— Souvillers.
— Tuées.
— Vaux-Larnoult.
— Vergemartin.
— Voie-Blanche.
Junay. *r. w.*
Junay Vaumorillon. *w.*
Jussy. *r.*
— Belle-Fille.
Maligny. *w.*
— Fourchaume.
Marsangis. *r.*
Milly. *w.*
— Delchet.
Molesmes. *r.*
Montréal. *r.*
Mont-St.-Sulpice. *r.*
Neuvy-Sautour.
Paron. *r.*
— Crève-Coeur.
Poilly-sur-Serain.
Poinchy. *w.*
— Troëne.
Pontigny. *r.*
— Vieille-Plante.
Roffey. *w.*
Rosoy. *r.*
Rousson. *r.*
St.-Brancher.
St.-Bris. *r. w.*
— Blamoy.
— Chaise.
— Chaussans.
— Perprauts.
— Poire.
St.-Julien-du-Sault. *r.*
St.-Martin-sur-Quane. *r.*
Seignelay.
Sens.
Subligny.
Tanlay.
— Vigne-Noire.
Tissey. *w.*
Tonnerre[2]. *r. w.*
— Beauvais. *r. w.*
— Chartoux ou Charloux ou Charloups. *r. w.*
— Maison-Rouge. *w.*
— Perrières.
— Pertuis-Batteaux.
— clos de Pitoy. *w.*
— basses Poches.
— grandes Poches.
— côtes de Préaux. *w.*
— Voutois. *w.*
Tronchoy. *r.*
— clos du Château.
Vault-de-Lugny. *r.*
Vaux. *r.*
— Chassés.
— Larnoult.
— Moine.
Vermenton. *r.*
— Bertry.

---

[1] Hauptort des Kantons Chablis (194,62 qkm, 14 Gemeinden, 7365 Einw.) im Arrondissement Auxerre des franz. Dép. Yonne, 18 km östlich von Auxerre, am linken Ufer des Serein, hat (1891) 2302, als Gemeinde 2318 Einw. Der hier gebaute Wein ist ein sehr geschätzter weißer Burgunder zweiten Ranges, das »Austern-Wasser«, weil er gern zu Austern getrunken wird.

[2] Arrondissements-Hauptstadt im franz. Dép. Yonne, am Armançon.

Vermenton Grande-Côte.
— Naudigeon.
— Plantes-Hautes.
— Vaux-Moine.
Vêron. *r.*
Vézannes. *w.*
Vezelay. *r.*
— clos de Vezelay.
Vezinnes. *r.*
Villeneuve-le-Roi. *r.*
Villy. *w.*
Vincelotte. *r.*
Viviers. *w.*
— Gravière.
Yrouerre.

3. Mâconnais et Chalonnais. Mâconnais und Chalonnais. Mâconnais and Chalonnais.

Saône-et-Loire.

Die Landschaft Mâconnais bildete früher eine Grafschaft, kam 1228 an Frankreich, 1435 an den Herzog von Burgund, 1477 aber wieder an Ludwig XI. Die Hauptstadt Mâcon, im gleichnamigen Arrondissement gelegen, ist bekannt durch den auf den südwestlichen Hügel-Geländen wachsenden Mâconwein, auch durch seine Marmeladen ans Weinbeeren *(cotignac de Mâcon)*. Die Côte Mâconnaise besitzt die sehr edlen weißen Crus von *Pouilly* und *Fuissé*, die sich durch »Corps, Fruit et Bouquet« auszeichnen und meistens teuerer als die Chablis Iᵃ verkanft werden. Die benachbarten Ortschaften *Solutré* und *Vergisson* geben auch Weißweine, etwas herber, aber vom Handel sehr gesucht. — Chalonnais, burgundische Lehnsgrafschaft, kam 1097 durch Kanf zur Hälfte an den Bischof von Chalon-sur-Saône; die andere Hälfte war vom Grafen von Doucy geerbt worden, kam 1237 durch Tansch an das Herzogtum Bnrgund und 1477 an die französische Krone. In der Côte Chalonnaise sind folgende Gemeinden zu erwähnen: *Mercurey*, wo ein bekannter roter 3ᵉ Cru und gute Passe-tout-grains wachsen. Als feinere Weißweine sind zuerst *Rully*, dann *Montagny* und *Buxy* zn erwähnen, die dem Meursanlt 2ᵉˢ und 3ᵉˢ cuvées gleichkommende Weine liefern. Chalon-snr-Saône, Hauptstadt des gleichnamigen Arrondissements, an der Mündung des Canal du Centre in die Saône, in einer fruchtbaren, aber Überschwemmungen ausgesetzten Gegend Burgunds, hat (1891) 22582, als Gemeinde 24666 Einw. — Das Dép. Saône-et-Loire, aus dem südwestl. Teil von Burgund, nämlich den Landschaften Charollais (ehemals Brionnais), Mâconnais, Autunois und Chalonnais gebildet, grenzt im Norden an das Dép. Côte-d'Or, im Osten an Jura, im Südosten an Ain, im Süden an die Dépts. Rhône und Loire, im Westen an Allier, im Nordw. an Nièvre, hat einen Flächenraum von 8552 qkm und (1892) 629323 Einw. Das Land ist durch das Gebirge von Charollais, welches bis zu 760 m aufsteigt, bergig und hügelig, teilweise steinig, großenteils aber sehr fruchtbar und wird von der Saône mit Doubs, Seille, Grosne und der Loire mit Arroux und Arconce und anderen kleineren Flüssen bewässert. Die Weinbau-Fläche beträgt 31604 ha (nach anderen 45618 ha). Die Statistik weist im Jahre 1841 einen Ertrag von 844233 hl anf, davon 714131 hl Rot- und 130102 hl Weißwein. Die Weinbau-Erträge des Dépts. waren 1873 = 359279 hl, 1874 = 892365 hl, 1875 = 2220872 hl, 1876 = 1164627 hl, 1877 = 1407216 hl, 1878 = 1435809 hl, 1879 = 690695 hl, 1880 = 647922 hl, 1881 = 540436 hl, 1882 = 553968 hl, 1883 = 1028938 hl, 1884 = 534565 hl, 1885 = 843763 hl, 1886 = 584272 hl, 1887 = 425606 hl, 1888 = 670443 hl, 1889 = 523081 hl, 1890 = 562928 hl, 1891 = 528928 hl, 1892 = 520018 hl. Wie im Beaujolais, so hat auch hier der Weinbau durch die Reblaus stark gelitten, doch ist die Hälfte der Weinberge bereits auf amerikanische Reben (Riparia, Solonis, Vialla, York Madeira) gepfropft. Auf einigen ha wird Wein direkt aus »Othello« und »Noah« gezogen. Der Rebsatz besteht hanptsächlich ans »pineau« und »gamay« mit ihren vielen Spielarten.

B. = Canton de Buxy. C. = Canton de Cluny. Ch. = Canton de la Chapelle-de-Guinchay. Cha. = Canton de Chalon. Chy. = Canton de Chagny. Co. = Canton de Couches-les-Mines. G. = Canton de Saint-Gengoux-le-National. Gi. = Canton de Givry. L. = Canton de Lngny. M. = Canton de Mâcon. S. = Canton de Sennecey-le-Grand. T. = Canton de Tramayes. To. = Canton de Tournus. V. = Canton de Verdun-sur-le-Donbs.

Allerey. V. *r. w.*
Aluze. Chy. *r. w.*
— le Clas.
— la Chaume.
— les Claveaux.
— les Gardes.
— Roche-Pendante.
Ameugny. G. *r. w.*
Azé. L. *r. w.*
— château d'Aisne (crus renommés: aux champs, en Mialoup, anx Molards, les Platières, le Vignaud, sur les Villes).
— Bouzolles.
— Burchère.
— le Champgelin.
— Conflans.
— domaine de Montaigre.
— la Michaude.
— Rizerolles.
— Vaux-sur-Aisne.
— aux Vignaux.
Barizey. Gi. *r. w.* } *[r. w.*
Beaumont-sur-Grosne. S. }
Berzé-le-Châtel. C. *r.*
— Blandos.
— aux Murs.
— aux Thinous.
Berzé-la-Ville. M. *r.*
— Berzé.
— les Chardigny.
— au Château des Moines.
— aux Furtins.
— Mary.
— le Péret.
— les Vernay. } *[r. w.*
Bissey-sous-Cruchaud. B. }
— domaine de la Brosse.
— Chante-Perdrix.
— les Combes.
— la Galère.
— les Morajoux.
— le Rougeon.
— Saugy. *w.*
— les Torpins.
Bissy-sur-Fley. B. *r. w.*
Bissy-la-Mâconnaise. L. }
— le Clou. } *[r. w.*
Bissy Fontenailles.
— en Grenier.
— le Gros-Buisson.
— la Rochette.
— les Segauds.
— les Tarterets.
Bissy-sous-Uxelles. G. *r.*
— Chevagny.
— clos Métreux.
— les Oras.
— la rue Boira.
Blanot. C. *r.*
Bonnay. G. *r.*
— Besanceuil.
— le Vigny.
Bouzeron. Chy. *r. w.*
— les Carcelles.
— les Clous.
— les Cordères.
— la Digoanne.
— la Fortune.
— Sous-le-Bois.
Boyer. S. *r.*
— Boiry.

Boyer les Justices.
— Venière. [wenig r.]
Bragny-sur-Saône. V. w.,
Brancion. To. r. w.
Bray. C. r.
Bresse-sur-Grosne. S. r.
— les Cordeaux.
— clos Dumont.
— les Pins.
Buffières. C. r. w.
Burgy. L. r.
Burnand. G. r.
— le Bec d'oiseau.
Bussières. M.
— les Beaudiers.
— Berrey.
— Buttat.
— le Clos.
— Curtil-Bourdon.
— les Devants.
— Fromenteaux.
— Magniens.
— Prole.
— Terreaux.
— Varennes.
— Vaux.
— vigne de la Croix.
— vigne du Puits.
Buxy. B. r. w.
— Bonneveaux.
— les Condemines.
— Davenay.
— Montcuchot.
— Vieux-Château.
Cersot. B. r. w.
— les Bligny.
— les Bois Ducloux.
— Neuilly.
— les Violata.
Chagny. Chy. r. w.
Chaintré. Ch. r. w.
— la Barge.
— le Bourg.
— les Buissonnats.
— le Château.
— Savy.
Chalon. Cha.
Chamilly. Chy. r. w. [S.]
Champagny-sous-Uxelles.
Champforgeuil. Cha. r. w.
— le Château.
Chânes. Ch.
— Buchets.
— les Colons.
— les Gagères.
— les Granges.
— les Préaux.
— les Rivets.
— les Thiellays.
Chapaize. G. r.
Chapaize côte d'Uxelles.
La Chapelle-sous-Brancion.
To. r.
— château de Noble (crus renommés: sur le Four, en Mangot, sur le Pressoir, les Planchettes).
La Chapelle-de-Guinchay[1]. Ch.
— Belleverne.
— Blémonts.
— les Boccards.
— le Bourg.
— Broyers.
— Darroux.
— Deschamps.
— Gandelins.
— Jean-Loron Paquelets.
— Journets.
— Loise.
— Marmets.
— les Méladières.
— Potets.
— Tournets.
Charbonnières. M. r. w.
— en Crétine.
— la Montagne. w.
— Montlaville.
— en Pain-Perdu.
Chardonnay. L. r.
— le Banry.
— Beauvois.
— les Beluzes.
— le Bois-du-Banc.
— Bonchamp.
— Bourg de Chardonnay.
— les Bluis.
— les Busserettes.
— Butry.
— les Cerisiers.
— Champ-Bourlin.
— hameau de Champvent.
— les Chézeaux.
— les Combes.
— les Combettes.
— les Crays.
— la Crochette.
— les Croix.
— la Fleurette.
— la Garde.
— Laveau.
— Marnay.
— les Meix.
— Nécuge.
— les Pendaines.
— les Perrines.
— les Petoux.
— les Pommerays.
— Préole.
— les Ranches.
— les Tires.
Chardonnay les Truffières.
— Vers-Saules.
Charnay-lez-Mâcon. M.
— le Beau Maréchal.
— le Bourg-de-Charnay.
— Carge d'Arlais.
— Champgrenon.
— les Chênes.
— la Chevagnière.
— Condemine.
— la Croix-Madeleine.
— le Feuillard.
— les Gérardes.
— les Giroux.
— Levigny.
— la Louve.
— la Lye.
— Malcus.
— Marboux.
— le Mèrac.
— le Perthuis.
— en Pierre à Feu.
— les Pouzes.
— Saint-Léger.
— les Tournons.
— Verneuil.
— la Villye.
— le Voisinet.
Charrecey. Gi. r. w.
— Champstaillons.
— Chatte-Vache.
— les Mouillères.
— les Noirets.
— les Ouches.
— les Vernets.
— les Vignes-Derrières.
Chasselas. Ch.
— la Combe.
— le Drus.
— la Faux.
— la Grange-au-Buis.
— le Pré-Jaux.
— la Roche.
— les Spires.
— le Voisin.
Chassey. Chy. r. w.
— Corchanu.
— Valotte.
Château. C. r. w.
— Borde.
— Saint-Laurent.
— les grandes Serres.
Chaudenay. Chy. r. w.
Chenôves. B. r. w.
— les Beauregards.
— le clos de Chenôves.
— Laboutière.
— les Poteux.
— les Preilles.
— la Rongère.

[1]) Obgleich die Gemeinde Chapelle-de-Guinchay zum Dép. Saône-et-Loire gehört, werden die hier gebauten Weine häufig als Beaujolais (Haut-Beaujolais) betrachtet.

Chenôves le Thil.
— les grandes Vignes.
— les Vignes devant.
Chérizet. C. *r. w.*
— les Fromentaux.
— les Grillets.
— les grandes Vignes.
Chevagny-lès-Chevrières.
— en Arène. [M.
— le Bourg.
— clos du Château.
— les Condemines.
— aux Grattières.
— clos de la Rochette.
Chissey-lès-Mâcon. G. *r.*
Clessé. L. *r. w.*
— la Bangrand.
— la Bussière.
— Champ-Chollet.
— le Chaudron.
— le Mont.
— le Murger.
Cluny. C. *r.*
Cormatin. G. *r.*
Cortambert. C. *r. w.*
— clos de Boutavent.
— clos des Charlottes.
— la Montagne.
— les Rousseaux.
— la grande Vigne.
— vigne de Varanges.
Cortevaix. G. *r.*
— les Brûlés.
— Urcy. [*w.*, wenig *r.*
Crèches-sur-Saône. Ch.
— les Belouzes.
— les Bergers. *w.*
— Bourdonnières. *w.*
— Carrières. *w.*
— Dracé.
— les Gondines.
— les Perrelles.
— les Pins.
— les Planchers.
— Thoiriat.
Cruzilles. L. *r.*
— les Barres.
— Collonges.
— les Essards.
— clos du Maine.
— la Molle-Pierre.
— en Nay.
— Nuzeray.
— Sagy.
— les Vignes-Devant.
Culles. B. *r.*
— en Chaponnière.
— le Mont-Bouzu.
Culles la Roche des Culles.
Curtil-sous-Burnand. G. *r.*
— le Bec d'Oiseau.
— derrière le Four.
— la Garenne.
— les Poiseuils.
Davayé. M.
— les Chailloux.
— aux Morats.
— en Paradis.
— les Pommards.
— les Poncétys.
Demigny. Chy. *r. w.*
— au Châtelet.
— à Rion.
— à Vacheret.
Dennevy. Chy. *r. w.*
Dezize[1]. Co.
— les Marenges.
— les Saulgeots.
Donzy-le-National. C. *r. w.*
— la Berge.
— le Mont.
— la Pras.
— Ramas.
Dracy-le-Fort. Gi. *r. w.*
— Champ-Lolot.
— Claveaux.
— Crays.
— Fort-de-Vaux.
— Gorgère.
— Varennes.
— les Vignes Rouges.
Écuelles. V. *w.*, wenig *r.*
— au Bassot.
— la Bonnette.
— le Champollet.
— la Chapelle de Molaise.
— les Charmes.
— les Épuyers.
— les Folies.
— la Glacière.
— le Moulin-à-Vent.
— la Plante-à-Thomas.
— les Plantes.
— le Poirier.
— les Renards.
— la Tronchotte.
Étrigny. S. *r.*
— les Grandes-Vignes.
— le Pendure.
— la Varenne.
Farges. To. *r.* [*r. w.*
Farges-les-Chalon. Cha.
— le Champ-Flau.
— le Champ-Traversé.
— la Maladière.
— le Meix-Bettrand.
Farges le Poutot.
Flacé. M. *r. w.*
— la Grisière.
Flagy. C. *r. w.*
— les Grands-Essarts.
— les Grandes-Vignes.
— Japon.
— la Roche.
— les Ronses.
— Tavazot.
— le Vigneau.
Fley. B. *r. w.*
— les Garraudes.
— Rimont.
— les Sermelles.
Fontaines-les-Chalon.
Chy. *r. w.*
— Beauvoirs.
— Bois de la Barre.
— Butte-Soleil.
— Clausin.
— les Combes.
— Croix Jean Dillion.
— les Fosses.
— Grands-Paniers.
— les Granges.
— Malpertuis.
— les Margottières.
— Morantins.
— champ de Perdrix.
— Perdrix-Rousse.
— Rateaux.
— Saint-Hilaire.
— clos Saint-Nicolas.
— Saufouret.
Fuissé. M.
Géanges. V. *r. w.*
— le Brachat.
— le champ Carreau.
— les Vandaines.
— la Vernelle.
Gergy. V. *w.*, wenig *r.*
— Bief-Saudon.
— la Motte.
— l'Offician.
— Rougemont.
Givry. Gi. *r. w.*
— Barraude.
— Boix-Chevaux.
— Cellier aux Moines.
— clos Charlieux.
— les Chauvary.
— Cortiamble.
— la Corvée.
— clos Marceaux.
— clos Marolle.
— les Parades.
— Plante-Genlis.

---

[1]) Eine im Dép. Saône-et-Loire zwischen Santenay und Nolay am Ende der Côte de Beaune eingeschlossene Gemeinde, die auch dem Burgunder Handel recht hübsche Weine liefert. Die Lage *Les Marenges*, mit Pinot bepflanzt, gibt einen, wenn auch tanninreicheren, aber dem Santenay 1re cuvée gleichen Wein. Die Lage *Les Saulgeots* und manche andere geben 2000—3000 hl sehr trinkbare »passe-tout-grains« und gamays, die sich recht gut halten.

Givry Poncey.
— les Prétauts.
— Russilly.
— clos Saint-Paul.
— clos Saint-Pierre.
— clos Salomon.
— Servoisine.
Granges. Gi. *r.*
Grevilly. L. *r.*
Hurigny. M. *r. w.*
— Chante-Loup.
— château de Chazoux.
— la Foudre.
— Franc-lieu.
— les Guérêts.
— Mont-Rouge.
— clos de la Pourcette.
— les Rousseaux.
— Salornay.
Igé. C. *r. w.*
— Chabotte.
— la Chassagne.
— les Crais.
— Dommange.
— Martoret.
— Mont-Goubot.
— les Mouchettes.
— le Munet.
— Poiseul.
Jalogny. C. *r. w.*
Jambles. Gi. *r.*
— Charnaille.
— les Cloux.
— Meix au Roi.
Jugy. S. *r. w.*
— le Bizier.
— Champ-Try.
— le Clos.
— la Garenne.
— les Mâts.
— Montceau.
— Scivolières.
Jully-lès-Buxy. B. *r. w.*
— les Chamiots.
— les Chaux.
— les Corbaisons.
— les Couères.
— les Plantats.
Lacrost. To. *r.*
Laives. S. *r. w.*
— les Buissenots.
— les Carrières.
— sous la Faille.
— clos de la Motte.
— les Rosiers.
— sous Saint-Martin.
— les Vignes-Rouges.
Laizé. M. *r.*
Leynes. Ch.
— Creuses-Noires.
— Lavernette.
Loché. M.
— aux Barres.

Loché Loché.
— aux Longues-Tettres.
— aux Mures.
— les Scelley.
— aux Telloys.
Lournand. C. *r. w.*
— le Parc.
— clos de Sous-Lourdon.
La Loyère. Cha. *r. w.*
Lugny. L. *r.*
— Collongette.
— Fissy.
— le Grand-Bois.
— Lugny-Bourg.
— Mâcheron.
Mâcon. M. *r. w.*
Malay. G. *r.*
— la Montagne.
— le Poirier-Chanin.
Mancey. S. *r.*
Marcilly-les-Buxy. B. *r. w.*
Massilly. C. *r. w.*
Massy. C. *r.*
— clos du Château.
— clos de Fusenne.
— clos des Grandes-Vignes.
Mazille. C. *r.*
— Champ rouge.
— Chapotut.
— Chaumont.
— Néronde.
Mellecey. Gi. *r. w.*
Mercurey. Gi. *r. w.*
— Champs-Martin.
— les Chazeaux.
— les Crées.
— la Criode.
— Croichot.
— clos Lévêque.
— les Nagues.
— Tonnerre.
— les Vasées.
— Vignes blanches.
— les Voyens.
Milly. M. *r.*
— le Bourg de Milly.
— la Chize.
— la Rochette.
Montagny-les-Buxy. B. *r. w.*
— les Burnins. *r. w.*
— les Chaniots. *w.*
— les Cloux. *w.*
— les Couères. *w.*
— les Creux de Beauchamp. *r.*
— les Garchères. *w.*
— les Marais de l'Épaule. *r.*
— Montcuchot. *w.* *r.*
— les Pindards. *w.*
— les Platières. *r. w.*
Montbellet. L. *r. w.*
— Château-Vieux.

Montbellet côte de la Cure.
— côte de Jonc.
— clos de Mercey.
— Mirande.
— au Mont.
— Montfracon.
— Plaine.
— en Préau.
— clos du Temple.
Montceaux. S. *r. w.*
Mont-les-Seurre. V. *w.*
Moroges. B. *r. w.*
Nanton. S. *r. w.*
— Corlay. *r.*
— les Grandes-Vignes. *r.*
— la Pérelle. *r.*
— la Réclaine. *w.*
— les Sablons *w.*
— Sous-Fouilloux.
Ozenay. To. *r.*
Passy. G. *r.*
— les Crets.
— le Paris.
— le Rompay.
Péronne. L. *r. w.*
— le Carruge.
— aux Martins.
— les Michauds.
— en Mortier.
— Saint-Pierre.
Pierreclos. T.
— le Breuil.
— les Bruyéres.
— le Carruge.
— Chalument. *r.*
— Champendy.
— les Charmes. *w.*
— le Château. *r.*
— Collonge.
— Craz. *r.*
— les Crues.
— Fonsagny.
— Laboriers. *r.*
— les Margots. *r.*
— les Monnets.
— les Murgets. *r.*
— Planay
— Pouzy. *r.*
— la Roche. *w.*
— Ruère.
— Tremblay.
— la Varenne.
Plottes. To. *r. w.*
— la côte de Berland.
— la côte des Crêts.
— la côte de la Garde.
— la côte de Goy.
Pourlans. V. *w.*
Préty. To. *r. w.*
— les Crots.
— les Guérets.
— le Paluet.
Prissé. M.

Prissé aux Arènes.
— la Beugnonne.
— Bourg de Prissé.
— les Boutteaux.
— Chevignes.
— Collonges.
— la Combe.
— Maison-Rouge.
— la Feuillarde.
— Montceau.
— Montagny.
— Mouhy.
— Saint-Claude.
— la Tour.
Pruzilly. Ch.
— les Bessay.
— les Bois.
— les Creuses.
— la Grollière.
— la Pierre.
— les Ravinets.
Remigny. Chy. *r.* *w.*
— Clous. *w.*
— Creux. *w.*
— Lessard. *w.*
— Morgeot. *r.*
— les Mouches. *w.*
Romanèche-Thorins. Ch.
— les Bois-Combes.
— Maisons-Neuves.
— Moulin-à-Vent.
— Moulin-à-Vent (clos Portier).
— Moulin-à-Vent (clos de la Grande Charrière).
— Thorins.
Rosey. Gi. *r.* *w.*
— Champ-Martin.
— Chauvelotte. *w.*
— le clos.
Royer. To. *r.*
Rully. Chy. *r.* *w.*
— l'Aubepin.
— Barbousey. *w.*
— Bois Rondot.
— la Bressande du Château. *r.*
— le Breuil.
— Champ-Cloux.
— Champ-Gibard.
— Chapitre.
— Chaponnière.
— les Chaumes. *w.*
— en Chêne.
— les Cloux. *r.*
— es Craies.
— la Fosse. *r.*
— les Grandes-Terres.
— Grésigny. *w.*
— Lafosse-Remenot.
— Margottey. *w.*
— Marissoux. *r.*
— Molène. *r.*

Rully Monthelon.
— Mont-Palais. *w.*
— en Moulême.
— les Paquiers.
— clos de Pelleret.
— la Perche.
— Pillot. *r.*
— Plante Moraine.
— en Pommier.
— Préau. *r.*
— les Royards.
— Raclot. *w.*
— Ramboursey. *r.*
— les Rameaux.
— clos de la Renarde.
— Saint-Jacques.
— Saugeot.
— les Trembles.
— Varreaux.
— Vauvry.
— Vésignot.
— Vignes de Pierres.
Sailly. G. *r.* *w.*
— la Châtre. *w.*
— Galopin. *w.*
— Grasset. *w.*
Saint-Albain. L. *r.* *w.*
— les Craies.
— la Garenne.
— les Molards.
— les Vercherons.
Saint-Amour. Ch.
— les Belouzes.
— les Bonnets.
— le Bourg.
— les Bruyères.
— les Capitans.
— les Chamonards.
— Chante-Grille.
— la Gagère.
— aux Genets.
— les Mouilles.
— les Pierres.
— au Platre-Durand.
— Satonnat.
— les Thévenins.
— la Ville.
Saint-André-le-Désert. C.
— les Cas. [*r.* *w.*
— la Grande-Vigne.
— Rabutin. [Gi. *r.* *w.*
Saint-Berain-sur-Dheune.
Saint-Boil. B. *r.* *w.*
— les Chailloux.
— les Crays.
— Etivaux.
— les Taches.
Saint-Denis-de-Vaux. Gi. *r.*
— la Beaune.
— l'Évêché.
— la Garenne.
Saint-Désert. Gi. *r.* *w.*
— Chasseigne.

Saint-Désert Cocloy.
— Montbogre.
Saint-Gengoux-le-National. G. *r.*
— la Chassagne.
— les Crais.
— la Fosse.
— Mongoubot.
— les Mouchettes.
— Poiseul.
— Saint-Roch-de-
— Vernay. [Champin.
Saint-Gengoux-de-Scissé.
— Bonzon. [L. *r.*
— Boyes.
— Bussy.
— Paille-Rouge.
— la Tour des Buis.
— la Verzée. [V. *r.* *w.*
Saint-Gervais-en-Vallière.
Saint-Gilles. Chy.
— Beluzes.
— sous le Bois.
— Champs-derrières.
— Champs Rougeot.
— Champs Sirgond.
— Chapelle.
— Cour Laury.
— Fontaine de Cré.
— la Gargoche.
— les Ouches.
— Pimoises.
— Priat.
— Rinan.
— Sarrières.
— Teppes-Melot.
— Terres Collin-Embottes.
— Vignes de dessus.
Sainte-Hélène. B. *r.* *w.*
— la Creuse.
— la côte de Vallerat.
Saint-Huruge. G. *r.*
— Chasse-Mines.
— la Terre-du-Bois.
Saint-Jean-le-Priche. M. *r.*, auch *w.*
Saint-Jean-de-Vaux. Gi. *r.*
Saint-Léger-sur-Dheune.
— les Bassées. [Chy. *r.* *w.*
— Bel-Air.
— le Couchant.
— Maison-Rouge.
— la Savoie.
Saint-Loup-de-la-Salle. V.
— au Colombier. [*r.* *w.*
— la Croix-Grimont.
— l'Epervier.
— le Louvre.
— Maizières.
— le Meix. [Cha. *r.* *w.*
Saint-Loup-de-Varennes.
— Curtil-Gaillard.
— Grands-Champs.

Saint-Loup-de-Varennes
la Nasse.
Saint-Mard-de-Vaux. Gi. *r.*
— les Bataillards.
— clos Brenot.
— les Chaumottes.
— les Grandes-Vignes.
— le Meix.
— le Passerat.
Saint-Martin-sous-Montaigu. Gi. *r. w.*
— les Atres.
— les Chagnès.
— la Chassière.
— Châteaubeau.
— les Fourneaux.
— les Libertins.
— Montaigu.
— le Paradis.
— Retroi.
— la Roche.
— en Ruelle. [M. *r. w.*]
Saint-Martin-de-Senozan.
— vigne de Bresse. *w.*
— la Montagne. *w.*
— le Mortier. *w.*
— Perrières. *w.*
Saint-Martin-du-Tartre.
— Champvent. [B. *r. w.*]
— Tronges.
Saint-Maurice-des-Champs. *r. w.*
— Chauvent.
— les Clous.
— les Craies.
— les Rues-Chevriers.
Saint-Maurice-de-Satonnay. L. *r. w.*
— Champagne.
— aux Grillières.
— aux Mollards.
— Satonnay.
Saint-Privé. B. *r.*
Saint-Rémy. Cha. *r. w.*
Saint-Sorlin. M. *r.*
— la Belouze.
— la Boisserolle.
— le Calvaire.
— la Combe de Vau.
— les Goutelles.
— la Greffière.
— Gros-Bois.
— Gros-Mont.
— Linde.
— les Marencys.
— Nancelles.
— les Roussettes.
— Sommère. (Noyerets).
— Sommère (clos des
— les Touziers.
— vers l'Église.
St.-Symphorien-d'Ancelles. Ch.

St.-Symphorien-d'Ancelles
les Colombiers.
— les Culs-robets.
— les Guicheries.
— les Mailles.
— les Perrières.
Saint-Vallerin. B. *r. w.*
— la Bouthière.
— les Chaniots.
— Collonges.
— Congé.
— les Couères.
— les Prés.
— la Tour.
Saint-Vérand. Ch. *r. w.*
— la Balmondière.
— en Bissay ou Bessay. *r. w.*
— aux Bulands. *r. w.*
— Château-Gaillard.
— les Colas.
— les Dîmes.
— en Fontenay.
— les Gagères.
— la Roche.
— les Truges.
— Vers l'Église. *r. w.*
Saint-Vincent-des-Prés. C. *r. w.*
Saint-Ythaire. G. *r. w.*
— les Grandes Vignes.
— Montenard.
— Vaux.
La Salle. L. *r. w.*
Salornay-sur-Guye. C. *r.*
Sancé. M. *r. w.*
— Beau-Soleil. *r.*
— la Bérate. *r.*
— la Besace. *r.*
— le Champ-Comtot. *r.*
— le Champ du Lac. *w.*
— le Château.
— Châtenay. *r. w.*
— ez Combes. *r.*
— en Corbet. *r.*
— les Devants. *r.*
— la Dîme. *r. w.*
— les Gaudrioles. *r.*
— la Grande-Mouche. *r.*
— les Grands-Perrés. *r.*
— la Grange-Aubel. *r.*
— la Grange d'en haut.
— la Grisière. [*r. w.*]
— les Levats. *r.*
— la Matrone. *r. w.*
— Merdasson. *r.*
— au Mont. *r.*
— Mont-Richard. *w.*
— les Mulatières. *r.*
— les Noyerets. *r.*
— la Petite-Mouche. *r.*
— le Puits-Senaillet. *r. w.*
— les Renardières. *r.*
— la Roche. *r.*

Sancé les Saugeys.
— la Tour-du-Pin. *r.*
— Vallière. *r.*
— Vigne-Bateau. *w.*
— ez Vignes-Derrière. *r.*
Sassangy. B. *r. w.*
— la Charbouillotte.
— le Clos-Vert.
— Lys.
— les Violettes.
Saules. B. *r. w.*
— l'Absolution. *w.*
— basse Côte. *r.*
— la Roche. *r.*
— les Tendus. *w.* [*r. w.*]
Savigny-sur-Grosne. G.
— clos de Montrachet. *w.*
— Poiseuil. *r.*
Sennecé-les-Mâcon. M. *r. w.*
— clos Barot.
— les Belouses.
— le Catelinet.
— les Giroux.
— les Perrières.
— les Sommerets.
— clos des Teppes.
— les grandes Teppes.
— les Tilles.
Sennecey-le-Grand. S. *r.*
— Ruffey.
— Saint-Julien.
— clos de la Tour.
Senozan. M. *r. w.*
Sercy. B. *r. w.*
— le Bourgeot.
— les Brosses.
— le Brûlefer.
— le Clouseau.
— le Vernet.
Serrières. T.
— les Berthelots.
— la Chaux.
— clos de Mme Grant.
— la Croix de Lévy.
— la Farge.
— la Grange.
— la Grosse-Grange.
— Mont.
— les Monterrains.
— Moulin-Combier.
— les Provenchères.
— les terres Bargeat.
— Tremblay.
— Tuilerie.
— Vers l'Église.
Sigy-le-Châtel. G. *r. w.*
— le Champ Thion.
— les Coupières.
— les Grandes Terres.
— la Guinasse.
Sologny. M. *r.*
— les Bois.
— les Bottiers.

Sologny le Charnay.
— la Croix Blanche.
— la Roche.
Solutré. M. *w.*
— les Berthelots. *w.*
— les Bulands. *w.*
— les Gerbeaux. *w.*
— la Grange-du-Bois. *r.*
— la Grange-Murger. *r.*
— Pouilly. *w.*
Taizé. G. *r. w.*
— clos Saint-Pierre.
Touches. Gi. *r. w.*
— vignes de Blaizy.
— les Carabys.
— Champ-Renard.
— les Charmées.
— les Chaumes.
— les Chavances.
— la Corvée.
— les Couderoyes.
— la Croix Rouge.
— les Grands Champs.
— les Grandes Vignes.
— les Murcoeurs.
— le Marcilly.
— clos de Marloux.
— le Meix-Frappé.
— le Meix-Sadot.
— les Musseaux.
— sous Musseaux.
— les Noiterons.
— les Ormeaux.
— les Pandoches.
— Poisot.
— les Retraits.
Touches clos Rigland.
— clos du Roi.
— clos Rond.
— le Roussillon.
— derrière Sazenay.
— Sazenier.
— clos Thourot.
— les Varennes.
— les Velay.
Tournus. To. *r. w.*
— Beaufer.
— Belney.
— Bout.
— la Carcassonne.
— la Condemine.
— la Croix-Léonard.
— les Justices.
— Lormeteau.
— Manan.
— Maritan.
— l'Ormoy.
— la Preste.
— Saint-Clair.
— Saint-Jean.
— Serre.
Uchizy. To. *r. w.*
— le Château.
— les Rivières.
Varennes-le-Grand. Cha. } *[r. w.*
Vergisson. M. }
— les Chanserons.
— les Charmes.
— en Chatenay.
— les Crays.
— la Roche.
Vérizet. L. *r. w.*
Vérizet le grand Molard. *w.*
— le petit Molard. *w.*
— les Pendants. *w.*
Vers. S. *r.*
Verzé. M. *r.*
— École.
— Marigny.
— Vanzé.
— château de Vaux (crus renommés: la Bergère, le Clou, la Gremière, sur le Mont, la Sagotte, les Varennes).
— Verzé.
— Verchizeuil.
Le Villars. To. *r. w.*
— la Clunette.
— Mont de Plattes.
— Pierre-Aiguë.
— la Roche-Maillard.
La Vineuse. C. *r. w.*
— la Côte.
— les Garets.
— la Mondasse.
— clos de Sous-l'Église.
Vinzelles. M.
— le Château.
— les Méxiat.
Viré. L. *r. w.*
— Chapitre.
— Chazelle.
Virey. Cha. *r. w.*
Vitry-les-Cluny. C. *r.*
— les Grandes-Vignes.
— Montoux.
— Vigne-Vernand.

4. Beaujolais. Beaujolais. Beaujolais.

Das Beaujolais hat seinen Namen von der alten Hauptstadt Beaujeu; es ist die fruchtbare Landschaft zwischen Rhône und Saône, die jahrhundertelang eine der berühmtesten Baronieen Frankreichs bildete. Das Haut-Beaujolais umfaßt die Kantone von Belleville und Beaujeu; das Bas-Beaujolais setzt sich aus den Kantonen Villefranche, Anse und Bois-d'Oingt zusammen. Das Bas-Beaujolais erzeugt mehr, aber nicht so berühmte Weine wie das Haut-Beaujolais. Der Boden in dem oberen Beaujolais besteht meist aus Granit, Schiefer und Thon ohne Kalk, in dem unteren dagegen ist er sehr mannigfaltig, hervorragend ist hier die als »terres à charveyrons« bekannte Formation. Die Weinbau-Fläche des Beaujolais umfaßt 25 513 ha, welche sich wie folgt verteilen: Canton de Beaujeu 5466 ha, Canton de Belleville 5537 ha, Canton d'Anse 3739 ha, Canton du Bois-d'Oingt 6481 ha, Canton de Villefranche 4290 ha. Im Jahre 1824 umfaßte das Weingebiet des Landes nur 17 700 ha. Seit dem Eindringen der Reblaus hat der Weinbau im Beaujolais sehr gelitten, ist aber seitdem durch das Pfropfen der Gamay auf amerikanische Reben vollständig wiederhergestellt. Der Durchschnitts-Ertrag der Jahre 1880—1890 betrug 388 568 hl, im Jahre 1890 wurden 426 628 hl, 1891 450 000 hl Wein gewonnen. Der Rebsatz besteht fast ausschließlich aus der »gamay« und deren vielen Spielarten wie »gamay Picard«, »gamay de Vaux«, »gamay Nicolas« usw. Nur auf einigen nördlicheren Lagen wird die blaue Portugiesertraube gepflanzt. Im Beaujolais sind vor allem die bekannten Weine der Lagen *Moulin-à-Vent* und *Thorins* in Romanèche-Thorins, *Morgon* in Villié-Morgon, auch manche Climats von *Fleurie* als die edelsten Produkte der Gamay-Traube hervorzuheben. Ferner nennen wir *Chenas, Juliénas, Quincié, St.-Lager, St.-Étienne, Odenas, Chiroubles,* die auch recht saftige angenehme bessere Tischweine liefern. Die zahlreichen übrigen Gamays der Côtes Chalonnaise, Mâconnaise und Beaujolaise werden vielfach in Lyon, Paris, der Schweiz usw. als gewöhnliche Tischweine getrunken.

A. = Canton d'Anse. B. = Canton de Belleville. Bj. = Canton de Beaujeu. BO. = Canton du Bois-d'Oingt. V. = Canton de Villefranche.

Rhône.

Alix. A.
— Les carrières.
— Le Fourmet.
Anse. A.
Anse Bas-Cieux.
— la Citadelle.
— Coq-Hérieux.
— Grand-Vierre.
Arbuissonas. V.
Les Ardillats. Bj.
— Joie.
— Monsombet.

Les Morins.
— Pluvier.
— la Roche-Gonin.
Arnas. V.
— Haut des Rues.
— Notre-Dame-des-Rues.
Avenas. Bj.
Bagnols. BO.
— le Bourg.
— les Carrières.
— Mallicot.
Beaujeu. Bj.
Belleville. B.
Belmont. A.
Blacé. V.
— Berne.
— le Bourg.
— le Gonnu.
— le Parragard.
Le Bois-d'Oingt. BO.
Le Breuil. BO.
— Bois-Treuil.
— les Granges.
— la Pierre.
Cercié. B. *r. w.*
— les Bruyères.
— la Glacière.
— les Maisons-Neuves.
— la Pente.
— la Terrière.
— Vougeon.
Chamelet. BO.
Charentay. B.
— le Bonnège.
— Chêne.
— Garanche.
— le Mandy.
— Monternot.
— Nety.
— Sermézy.
— le Verger.
— le Vuril.
Charnay. A.
Châtillon-Azergues. BO.
— aux Alouettes.
— Boyeux.
— Chez-Léger.
— la Colletière.
— la Roche.
Chazay-d'Azergues. A.
— Colombier.
— Gage.
— Gros Bout.
— la Pata.
— les Perriéres.
— Saint-Antoine.
Chenas. Bj.
— les Ardilles.
— le Bief.
— la Tour du Bief.
— le Bourg.
— les Brasses.
— les Bruneaux.
Chenas la Bruyére.
— les Caves.
— clos de la Cure.
— les Déchamps.
— les Dimes.
— clos du Dime.
— clos des Fontaines.
— les Maison-Neuves.
— les Michauds.
— les Michelons.
— Croix des Michelons.
— Nerva.
— la Neyriat.
— le Pelloux.
— les Pinchons.
— le Quarjot.
— Roche-Grès.
— la Rochelle.
— les Rosiers.
— les Seignaux.
— les Tenats.
— clos des Tenats.
— les Thorins.
— les Verchères.
— les Vérillats.
Chessy. BO.
Chiroubles. Bj.
— Bel-Air.
— le Bourg.
— Chatenay.
— la Côte-Rôtie.
— le Fêtre.
— les Genets.
— Javernand.
— les Martins.
— le Moulin.
— le Pont.
— Poulet.
— les Prés.
— Propière.
— Saint-Roch.
— Tempéré.
Cogny. V.
— les Averlys.
— les Chervets.
— les Meules.
Corcelles. B.
— les Balmes.
— le Bourg.
— les Bruyères.
— le By.
— le Château.
— les Marquisats.
— la Mogue.
— les Sèves.
Denicé. V.
— Place Buyat.
— Chât.-Gaillard.
— Chevène.
— les Louattes.
— Maison-Neuve.
— Côte de Malval.
— Mont-Ramond.
Denicé Ronzières.
— Tiviers.
Dracé B
Durette. Bj. *r. w.*
— les Bruyères.
— côte du Châlet.
— la Combe.
— les Maisons-Neuves.
— la Pierre.
— côte de la Pierre.
— la Plaine.
— la Tour-Bourdon.
— Vers-le-Bois.
Emeringes. Bj.
— Les Benons.
— Les Charmes.
— Les Chavannes.
— Les Girauds.
— Raugelon.
— Rougevy.
— Vâvre.
Fleurie. Bj.
— les Bachelards.
— le Bourg.
— Brie.
— les Chaffanjons
— Champagne
— la Chapelle des Bois.
— le Cimetière.
— les Déduits.
— Fonfotains.
— les Garants.
— Grande Cour
— les Grands Fers.
— Grand Pré.
— Grands Vierres.
— les Gras.
— la Jonchée
— les Labourons
— les Montagnards.
— les Moriers.
— le Point du jour
— Poncié
— la Presle.
— Prions
— Quatre-Vents.
— les Rochaux.
— la Roilette.
— la Treille.
— Vers-le-Mont.
— le Vivier
Frontenas. BO.
Gleizé. V.
— les Bruyères.
— Croix de Chatelus.
— les Muilles.
— la Rippe.
— Saint-Fons.
— Saint-Roch.
— Sottizon.
Jarnioux. BO.
— au Bourg.
— Clapet.

Jarnioux clos de Gravetot.
— Montgon.
— clos du Moulin.
Juliénas. Bj.
— les Berthets.
— en Bessay.
— les Blondels.
— Bois de la Salle.
— le Bucherat.
— les Capitans.
— le Château.
— les Chiers.
— les Fouillouses.
— les Mouilles.
— les Paquelets.
— les Poupets.
— la Risière.
— la Trève.
— Vaux.
Jullié. Bj.
— la côte de Beauvernais.
— Bois de Chasles.
— les Bourbons.
— les Bressillons.
— les Chanoriers.
— Château-de-la-Roche.
— la Grande-Croix.
— les Lancyries.
— les Raffins.
— les Roberts.
— la Tuillière.
— la Varenne.
— Vâtre.
— aux Vayolettes.
Lacenas. V.
— les Bruyères.
— les Carbonnières.
— Marzé.
— Saint-Paul.
Lachassagne. A.
Lancié. B.
— les Bonnerus.
— le Bourg.
— les Champs-Bottiers.
— le Château-Gaillard.
— le Chatelard.
— les Cluzeaux.
— les Plats.
— les Rochots.
Lantignié. Bj.
— Appagnie.
Légny. BO.
Létra. BO.
— Badier.
— Bagny.
— le Bourg.
— Crevelle.
— clos de Letrette.
— le Sornel.
Liergues. A.
— les Combes.
— le Convert.
Limas. V.
Limas Bas de Commune.
— Besson.
— Buisante.
Lozanne. A.
Lucenay. A.
Moiré. BO.
— Boucairon.
— l'Enfer.
— Verchères.
Montmelas-Saint-Sorlin. V.
Morancé. A.
Odenas. B.
— côte de Brouilly.
— la Chaise.
— Château-Thirin.
— Garanches.
— Héronde.
— le Jacquet.
— Jardinière.
— Nerval.
— Pierreux.
— Poyebade.
— Sabarin.
Oingt. BO.
— les Condamines.
— Fontvieille.
— Montvigny.
— le Payet.
— Prony.
— le Sec.
Le Perréon. V.
— Delèche.
— Fond de Vaux.
— Grand'Grange.
— le Rinquet.
— Coteau de Rochemur.
— les Roches.
Pommiers. A.
— Bel-Air.
— Buisante.
— Chalier.
Pouilly-le-Monial. A.
— les Barges.
— Belle-Barbe.
— le Vignard.
Quincié. Bj.
— Bourg.
— Cherve.
— Lapalud.
— la Rosaire.
— Saint-Cyr.
— Saint-Nizier.
— Souzy.
— Varennes.
— Vitry.
Regnié. Bj.
— les Chassetys.
— la Ronce.
— les Vergers.
— le Vernu.
Rivollet. V.
— Champay.
— la Côte.
Rivollet Grangefayon.
— Pinet. [Bj.
Saint-Didier-sur-Beaujeu.
St.-Étienne-lès-Oullières. B.
— Buyon.
— la Carelle.
— les Daroux.
— Grand-Masson.
— Milly.
— Néty.
— Pougelon.
St.-Etienne-la-Varenne. B.
— Beluziard.
— les Briades.
— le Carra.
— clos de Champagne.
— Combiliaty.
— Forquet.
— le Monceaux.
— le Prat.
— clos des Roches.
— les Tours. [B.
Saint-Georges-deReneins.
Saint-Jean-d'Ardières. B.
— Bel-Air.
— les Genetey-Elois.
— Jasseron.
— Pizay.
— les Rochons.
Saint-Jean-des-Vignes. A.
— Grillattes.
— Grosbout.
— Piedmont.
Saint-Julien. V.
— Bourg.
— Chambelly.
— Chatenay.
— Colombier.
— Déau.
— Espagne.
— Germains.
— Jonchy.
— les Longsard.
— Tâches.
— la Tremble.
Saint-Lager. B.
— Bergeron.
— Branchonnes.
— Briante.
— Brouilly.
— les Bussières.
— grandes Croix.
— petites Croix.
— l'Ecluse.
— l'Eronde.
— Godefroid.
— les Maisons-Neuves.
— Marquisats.
— la Pilonnière.
— Plantier-Bertin.
— la grande Raie.
— Vacquets.
Saint-Laurent-d'Oingt. BO.

Saint-Laurent-d'Oingt le Michel. [Berthier.]
— le Michel. [Berthier.]
— Montgelain.
— le Mussy.
— Nevers
St.-Montmelas-Sorlin. V.
Sainte-Paule. BO.
— les Clos.
— le Lambert.
— le Marduel.
Saint-Vérand. BO. *r. w.*
— le Margaron.
Salles. V.
Ternand. BO.
Theizé. BO.
Vaux. V.
— le Bourg.
— la Creuse.
— Lavalas.
— le Plageret.
— Sottison.
Vaux-Renard. Bj.
— les Bourons.
— Château-du-Thil.
— Chez-Bize.

Vaux les Chizeaux.
— le Micout.
— la Molière.
— les Plats.
— la Tuillière.
— Voluet.
Vernay. Bj.
Villefranche. V.
Ville-sur-Jarnioux. BO.
— la Carrière.
— Chijeanjean.
— à Cosset.
— à Lavarenne.
— au Pain béni.
— au Peineau.
— aux Roches.
Villié-Morgon. Bj.
— les Aiguais.
— Bellevue.
— la Briratte.
— Bruyères.
— Château-Gaillard.
— les Chesnes.
— Chollet.
— les Corcelettes.

Villié Douby.
— les Gaudets.
— les Marcelins.
— les Micoux.
— Morgon.
— les Mulins.
— Perrou.
— le Petit-Py.
— les Pierres.
— les Pillets.
— le Pis.
— le Platre-Rampon.
— les Platres.
— les Plats.
— le Py.
— la Rigole.
— Roche-Noire.
— les Rontais.
— les Rues.
— Ruillère.
— les Serres.
— les Varennes.
— la Verchère.
— Vermont.
— les Versauds.

l) Franche-Comté. Franche-Comté. Franche-Comté.

Die ehemalige Freigrafschaft Burgund, auch Hoch- oder Dentsch-Burgund, umfaßte als Provinz Frankreichs die heutigen Départements Doubs (mit Ausnahme des damaligen württembergischen Mömpelgard), Jura nnd Haute-Saône und hat 15743 qkm und (1891) 856965 Einw. Sie zerfiel in die Amtsbezirke *(bailliages)* Besançon, Amont oder Vesoul und Aval oder Lons-le-Saunier; Hauptstadt war Besançon. — Doubs, nach dem Flusse Doubs benannt, aus etwa einem Drittel der Franche-Comté und der ganzen Grafschaft Mömpelgard gebildet, wird im Osten und Südosten von der Schweiz, im Südwesten von dem Dép. Jura, im Nordwesten und Norden von Haute-Saône und Belfort begrenzt, hat 5227,55, nach Berechnung des Kriegsministeriums 5315 qkm, (1891) 303081 Einw. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Baume-les-Dames, Besançon, Montbéliard, Pontarlier mit 27 Kantonen und 638 Gemeinden. Hauptstadt ist Besançon. Im Jahre 1890 wurden hier auf 6911 ha Weinpflanzungen 45327 hl Wein gebant. — Jura, ein Teil der alten Freigrafschaft Burgund, wird von der Schweiz, Kanton Waadt im Osten und den Départements Doubs im Nordosten, Haute-Saône im Norden, Côte-d'Or und Saône-et-Loire im Westen und Ain im Süden begrenzt, hat 4994,01, nach Berechnung des Kriegsministeriums 5054 qkm und (1891) 273028 Einw. Hauptstadt ist Lons-le-Saunier. Über zwei Drittel der Boden-Fläche sind wenig ergiebiges Bergland, die Ebene dagegen nnd die Thäler am Rande der Hochfläche sind fruchtbar und liefern neben Getreide einen recht trinkbaren Wein. Im Jahre 1888 wurden auf 18697 ha 308269 hl, 1891 auf 17261 ha 60515 hl, 1881—1890 im Durchschnitt 170798 hl Wein gebaut. Die besten Sorten sind die von *Arbois, Salins, Château-Chalon* nnd *Lons-le-Saunier.* — Hante-Saône, gebildet aus dem nördlichen Teil der Franche-Comté, grenzt im Norden an das Département Vosges, im Osten an Haut-Rhin (Belfort), im Süden an Doubs und Jura, im Westen an Côte-d'Or und Hante-Marne, hat 5374 qkm und (1891) 280856 Einw. Von der Oberfläche kommen 12001 ha auf Weinberge. Das Dép. zerfällt in die drei Arrondissements: Gray, Lure und Vesonl; Hauptstadt ist Vesoul.

Doubs.

Baume-les-Dames. *r.*
Besançon. *r. w.*
— Eminguey. *r.*
— Trois-Chalets. *r.*
Beure. *r.*
Bondeval.
Byans. *r. w.*

La Chapelle-des-Bois. *r.*
Châtillon-le-Duc. *r. w.*
Chouzelot. *r.*
Jallerange. *r. w.*
Lavans-Quingey. *r. w.*
Liesle. *r. w.*
Lombard. *r. w.*
Miserey. *w.*

Montbéliard. *r.*
Montferrand.
Mouthier-Hautepierre. *r. w.*
Ornans.
Pointvillers. *r. w.*
Pouilley-les-Vignes. *r.*
Vuillafans.

Jura.

Aiglepierre. *r.*
Arbois. *r. w.*
Aromas.
Les Arsures. *r.*
Aumont.

Blois.
Cesancey.
Champagne.
Champvans.
Château-Chalon. *w.*

Conliège.
Courbouzon.
Cuisia.
Dôle. *w.*
Etoile. *r. w.*

Frasne.
Geraise. *r. w.*
Gevingey.
Lons-le-Saunier. *r.*
Macornay.
Marnoz. *r.*
Maynal.
Menétru-le-Vignoble. *r. w.*
Menotey.
Mesnay.
Messia-le-Vignoble.
Miéry.
Moissey.
Monay.
Montaigu.
Montain.
Montigny-les-Arsures.
Montmirey-le-Château.
Montmirey-la-Ville.
Montmorot.
Mouchard.
Pannessières.
Passenans.
Perrigny.
Poligny. *r. w.*
Pupillin. *w.*
Quintigny. *w.*
Saint-Laurent. *r. w.*
Saint-Lothain. *r. w.*
Salins.
Vadans. *r.*
Voiteur. *r. w.*

Haute-Saône.

Champlitte-et-le-Prélot.
Chariez. *r. w.*
Echenoz-la-Méline.
Gy. *r. w.*
Lomont.
Lure. *r.*
Luze.
Navenne. *r. w.*
Ovanches.
Quincey. *r. w.*
Ray-sur-Saône. *r. w.*
— clos du Château. *r. w.*
Vesoul.

m) Bresse, Bugey et Pays de Gex. Bresse, Bugey und Gex. Bresse, Bugey and Gex.

Bresse, in Urkunden Brixia, Brexia, Bressia, eine franz. Landschaft, anfangs mit dem Titel einer Grafschaft, dann eines Marquisats (mit der Hauptstadt Bourg), zwischen dem Herzogtum Burgund und der Franche-Comté, dem Dauphiné und Bugey, dem Franco-Lyonnais und der Saône. Sie umfaßte ungefähr 3925 qkm und zerfiel in die Obere Bresse oder das Land Revermont im O. und die Untere Bresse im W.; 1601 kam sie zum Gouvernement Burgund. — Bugey, Landschaft im Dép. Ain, ursprünglich zum burgund. Reiche gehörig, zwischen Ain und Rhône, bestand aus dem eigentl. Bugey, Val-Romey und La Mehaille. — Pays de Gex, alte Landschaft im südöstl. Frankreich (Dép. Ain), an der Schweizer Grenze, zwischen Alpen u. Jura, 495 qkm groß, hat fruchtbaren Boden u. etwa 25000 Einw.

Ain.

Nach dem Flusse Ain benannt, besteht aus den ehemals burgundischen Landschaften Bresse (um Bourg) und Dombes (um Trévoux) im Westen und Südwesten, Bugey (um Belley) mit Val-Romey (um Seyssel) im Südosten und Gex im Nordosten, grenzt im Norden an die Dépts. Jura und Saône-et-Loire, im Westen an Rhône und Saône-et-Loire, im Süden an Haute-Savoie, Savoie und Isère, im Osten an die Schweiz, hat 5798,97, nach Berechnung des Kriegsministeriums 5825 qkm und (1891) 356907 Einw. Das Dép. zerfällt in die fünf Arrondissements Belley, Bourg, Gex, Nantua, Trévoux. Hauptstadt ist Bourg. Der Weinbau lieferte 1888 einen Ertrag von 157732 hl, 1889 wurden 118153 hl gewonnen; im zehnjährigen Durchschnitt stellt sich der Ertrag auf jährlich 306576 hl Wein. Als beste Sorten gelten die aus der Umgebung von *Belley* und die Weißweine von *Pont-d'Ain*.

Ambérieu-en-Bougey. *r. w.*
Anglefort. *r. w.*
Ars-sur-Formans.
Belley.
Bourg. *w.*
Champagne. *r. w.*
Château-Gaillard. *r.*
Coligny. *r.*
Culoz. *r. w.*
Groslée. *r. w.*
Jasseron.
Lagnieu. *r. w.*
Lhuis. *r. w.*
Montagnieu. *r. w.*
Montmerle. *r. w.*
Nantua. *r.*
Pizay. *r. w.*
Pont-d'Ain. *r.*
Pont-de-Veyle. *w.*
Saint-Benoit. *r. w.*
Saint-Rambert. *r. w.*
Saint-Sorlin. *r. w.*
Seyssel. *r. w.*
Talissieu. *r. w.*
Thoissey. *r.*
Torcieu. *r.*
Treffort. *r.*
Trévoux. *r.*
Vaux. *r. w.*
Villebois. *r. w.*
Virieu-le-Grand. *r. w.*

n) Poitou. Poitou. Poitou.

Ehemalige Provinz im westlichen Frankreich mit der Hauptstadt Poitiers, zerfiel in Haut-Poitou (das heutige Dép. Vienne) und Bas-Poitou (die heutigen Dépts. Deux-Sèvres und Vendée).

1. Haut-Poitou. Ober-Poitou. Upper Poitou.

Vienne.

Aus dem größten Teile der früheren Landschaft Haut-Poitou, dann Teilen der Touraine und des Berry gebildet, wird von den Dépts. Maine-et-Loire und Indre-et-Loire (nördlich), Indre und Haute-Vienne (östlich), Charente (südlich) und Deux-Sèvres (westlich) umschlossen und umfaßt 7023 qkm mit (1891) 344355 Einw. Die Weinbau-Fläche des Dépts. beträgt 43197 ha, der Ertrag in guten Jahren 1 Mill. hl.

Beruges.
Cenon.
Champigny-le-Sec. *r. w.*
Châtellerault. *w.*
Chauvigny. *r. w.*
Dissay. *r. w.*
Jaulnay. *r.*
Loudun. *w.*
Mirebeau. *r.*

Neuville. *r.*
Ranton. *w.*
Roiffé. *r.*
St.-Georges-lès-Baillargeaux. *r.*
St.-Martin-la-Rivière. *r. w.*
Saint-Romain. *r. w.*
Saix. *w.*
Les Trois-Moutiers. *w.*
Vaux. *r. w.*
Villemort. *r.*

2. Bas-Poitou. Unter-Poitou. Lower Poitou.

Deux-Sèvres.

Nach den Flüssen Sèvre-Nantaise und Sèvre-Niortaise benannt, besteht aus Teilen von Poitou, Aunis und Saintonge, grenzt im Norden an das Dép. Maine-et-Loire, im Osten an Vienne, im Süden an Charente-Inférieure, im Westen an Vendée, hat 5999,88 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 6055) qkm und (1891) 354282 Einw. Der Ertrag des Weinbaues belief sich 1890 auf 66664 hl und beträgt durchschnittlich 124781 hl.

Airvault. *r. w.*
Beauvoir-sur-Niort.
Bouillé-Loretz. *r.*
Charrière. *r. w.*
La Foye-Monjault. *r. w.*
Gourgé.
Loup-sur-Thouet.
Nueil-sous-les-Aubiers.
La Rochénard. *r. w.*
Saint-Jouin-de-Marnes.
Saint-Martin-de-Sançay. *r.*
Thouars. *r.*
Tourtenay.

Vendée.

Nach dem in die Sèvre-Niortaise fallenden Flüßchen Vendée benannt, ungefähr das alte Bas-Poitou umfassend, wird von den Dépts. Loire-Inférieure und Maine-et-Loire (nördlich), Deux-Sèvres (östlich), Charente-Inférieure (südlich) und dem Atlantischen Ozean (westlich) begrenzt und hat einen Flächenraum von 6971 qkm und (1891) 442355 Einw. Von der Oberfläche kommen 18835 ha auf Weinberge.

La Couture. *r. w.*
Faymoreau. *r. w.*
Fontenay-le-Comte. *r. w.*
Les Herbiers. *r. w.*
La Loge-Fougereuse. *r. w.*
Luçon. *r. w.*
Les Sables d'Olonne. *r. w.*
Sigournais. *r. w.*
Talmont. *r. w.*

0) Berry, Nivernais, Bourbonnais. Berry, Nivernais, Bourbonnais. Berry, Nivernais, Bourbonnais.

Berry, Berri *(Biturica)*, ehemaliges Lohnsherzogtum und später Gouvernement im Innern Frankreichs, von 14340 qkm Fläche, vom Cher in Ober- und Unter-Berri geteilt, bildet jetzt die Departements Indre und Cher. Hauptstadt ist Bourges. Die Einw. hießen »Berrichons« oder »Berruyers«. — Nivernais, ehemalige franz. Provinz, bildet jetzt das Dép. Nièvre und kleine Teile der Dépts. Loiret und Cher. — Bourbonnais, eine wellige Terrassen-Landschaft in der Mitte Frankreichs, nördlich vom Hochlande der Auvergne, bildete 1327—1523 das Herzogtum Bourbon, dann als Kronland eine besondere Provinz, die das Dép. Allier und Teile der Dépts. Cher, Creuse und Puy-de-Dôme, im ganzen 8039 qkm umfaßte. Hauptstadt war Moulins.

Indre.

Gebildet aus dem westlichen Teile der alten Provinz Berry und kleineren Stücken von Orléanais und Marche, wird von den Dépts. Loir-et-Cher (Norden), Cher (Osten), Creuse und Haute-Vienne (Süden), Vienne (Südwesten) und Indre-et-Loire (Nordwesten) begrenzt, hat 6795,30, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6905 qkm und (1891) 292868 Einwohner. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Châteauroux, Le Blanc, La Châtre und Issoudun mit 23 Kantonen und 245 Gemeinden. Hauptstadt ist Châteauroux. Was den Weinbau anbetrifft, so erzielte man im Jahre 1891 auf 12677 ha nur 106957 hl Wein, während der Durchschnitt 171435 hl beträgt.

Chablis. *w.*
Concremiers. *r. w.*
Reuilly. *w.*
Saint-Hilaire. *r. w.*
Valençay. *r.*
Veuil. *r. w.*

Cher.

Im Zentrum Frankreichs gelegen, nördlich von Loiret, östlich von Nièvre, südlich von Allier und Creuse, westlich von Indre und Loir-et-Cher begrenzt, wurde aus dem ehemaligen Ober-Berry und einem Teil von Bourbonnais gebildet. Das Dép. hat 7199,34 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 7362) qkm und (1891) 359276 Einw.; es ist eingeteilt in die drei Arrondissements Bourges, St.-Amand und Sancerre. Hauptstadt ist Bourges. Das Land in der Mitte längs des Cher und Yèvre sowie im Osten gegen die Loire hin ist sehr fruchtbar. Von der Boden-Fläche sind 13662 ha mit Reben bepflanzt, welche 111445 hl, im zehnjährigen Durchschnitt (1880—89) 183629 hl guten Wein liefern. Besonders bekannt ist der von *Sancerre*.

Bessais-le-Fromental.
Bourges. *r. w.*
Chârost.
Chavignol. *r.*
Chéry.
Fussy. *r. w.*
Humbligny.
Jalognes.
Méhun-sur-Yèvre.
Menetou-Salon.
Raymond.
Saint-Amand. *r. w.*
Saint-Satur. *w.*
Sancerre. *r. w.*
Vasselay. *r. w.*

Nièvre.

Bis auf Geringes aus der Provinz Nivernais gebildet, begrenzt von Yonne im Norden, Côte-d'Or im Osten, Saône-et-Loire, Allier im Süden, Cher im Westen und Loiret im Nordwesten, hat 6816,2 qkm und (1891) 343 581 Einw. Das Dép. umfaßt die vier Arrondissements Château-Chinon, Clamecy, Cosne und Nevers mit 25 Kantonen und 313 Gemeinden. Hauptstadt ist Nevers. Auf dem Kiesboden längs der Loire wird viel Wein gebaut. Der Durchschnitts-Ertrag von 1882 bis 1891 betrug 164 663 hl, 1892 wurden nur 52 620 hl geerntet. Der Weißwein von Pouilly-sur-Loire ist der beliebteste

Anlezy.
Aunay-en-Bazois.
Cercy-la-Tour.
Champvert.
Coulanges-lez-Nevers.
Gimouille.
Gouloux.
Guérigny.
Imphy.
Langeron.
Livry.
Lormes. *r.*
Magny-Cours.
La Marche.
Marzy.
Montapas.
Montaron.
Montreuillon.
Moraches.
Ougny.
Ouroux.
Pouilly-sur-Loire. *w.*, [auch *r.*]
Pouilly-sur-Loire La-roche. *r.*
— Lossery. *w.*
— Nues. *w.*
— la Prée. *w.*
Poussignol-Blismes.
Saint-Eloi.
Saint-Martin-du-Puy.
Saint-Maurice.
Saint-Ouen.
Saint-Sulpice.
Tamnay.

Allier.

Nach dem Flusse Allier benannt, in der alten Provinz Bourbonnais, zwischen Loire und Cher, grenzt im Norden an das Dép. Nièvre, im Osten an Saône-et-Loire und Loire, im Süden an Puy-de-Dôme, im Westen an Creuse und Cher, hat 7308,37 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 7380) qkm und (1891) 424 382 Einwohner. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Moulins, Montluçon, Gannat und La Palisse mit 28 Kantonen und 321 Gemeinden. Hauptstadt ist Moulins. Auf einer Fläche von 143,42 qkm baut man rote und weiße Weine. Im Jahre 1889 wurden 114 093 hl Wein gewonnen. Nach »Favre« beträgt die Weinbau-Fläche 15 000 ha und der Ertrag 350 000 hl.

Arfeuilles.
Bellenaves.
Chantelle.
Creuzier-le-Neuf. *w.*
Creuzier-le-Vieux. *w.*
Huriel.
Montluçon. *r.*
Saint-Gérand-le-Puy.
Saint-Germain-des-Fossés.
Saint-Pourçain. *r. w.*

p) Aunis, Angoumois et Saintonge. — Aunis, Angoumois und Saintonge. — Aunis, Angoumois and Saintonge.

Aunis, lateinisch *Alniensis* oder *Alunensis tractus*, flacher, sumpfiger Landstrich im Nordwesten des Dép. Charente-Inférieure mit der Hauptstadt La Rochelle, die kleinste der ehemaligen Provinzen Frankreichs, zu der die Inseln Ré, Oléron und Aix gehörten. Der hier gebaute Wein ist ein guter Rotwein. — Angoumois, altfranzösische Grafschaft, die Umgebung von Angoulême, bildet jetzt einen Teil des Dép. Charente. — Saintonge, ehemalige franz. Provinz am Atlantischen Ozean, bildet jetzt hauptsächlich das Dép Charente-Inférieure; Hauptstadt war Saintes. Mit dem Herzogtum Guienne vereinigt, fiel Saintonge mit diesem durch Eleonore 1152 an England und ward erst von Karl V. wieder zu Frankreich gebracht.

Charente-Inférieure.

Aus dem früheren Aunis, dem größten Teile von Saintonge und einem kleinen von Poitou gebildet, grenzt im Norden an das Dép. Vendée, im Nordosten an Deux-Sèvres, im Osten an Charente, im Südosten und Süden an Dordogne und Gironde, im Westen an die 99 km lange Küste des Atlantischen Ozeans. Das Dép. hat mit den vorliegenden Inseln Ré, Oléron, Madame und Aix 6825,69 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 7230) qkm und (1891) 456 202 Einw. Es zerfällt in die sechs Arrondissements La Rochelle, Rochefort, Marennes, Saintes, Jonzac und Saint-Jean d'Angély, mit 40 Kantonen und 480 Gemeinden. Hauptstadt ist La Rochelle. Etwa der sechste Teil der Boden-Fläche ist mit Reben bepflanzt. Der hier gebaute Wein (etwa 1 500 000 hl im Durchschnitt) wird meist zu Branntwein verarbeitet.

Aigrefeuille-d'Aulnis.
Île d'Aix. *r.*
Arces.
Ballans.
Beauvais-sur-Matha. *r.*
Berneuil.
Breuil-Magné.
Bussac. *r. w.*
Chepniers. *r. w.*
— Senouche. *r.*
Chérac. *w.*
Chermignac.
Chives.
La Clotte.
Corme-Royal.
Fontcouverte. *r. w.*
Genouillé.
Le Gua. *r. w.*
La Jarrie.
Lonzac.
Marennes. *r. w.*
Marsais.
Matha. *r. w.*
Les Nouillers. *r. w.*
Île d'Oléron. *r. w.*
Île de Ré. *r. w.*
La Rochelle. *r. w.*
Saint-Aigulin. [Coteaux.]
Saint-Georges-des-Coteaux.
St.-Jean-d'Angély. *r. w.*
St.-Julien-de-l'Escap. *r.*
Saint-Just. *r. w.*
St.-Romain-de-Benet. *r.*
Saintes. *r. w.*
Saujon.
Surgères. *w.*

Charente.

Nach dem Fluß Charente benannt, gebildet aus der alten Provinz Angoumois und kleineren Teilen der Landschaften Saintonge, Poitou und Marche, grenzt im Norden an die Dépts. Deux-Sèvres, Vienne, Haute-Vienne, im Südosten und Südwesten an Dordogne und Charente-Inférieure, hat 5942,38 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 5972) qkm und (1891) 360259 Einw. Das Dép. zerfällt in die fünf Arrondissements Angoulême, Cognac, Ruffec, Barbezieux und Confolens, mit 29 Kantonen und 426 Gemeinden. Hauptstadt ist Angoulême. Auf 25705 ha baut man sehr mittelmäßige Weine, sowohl rote als weiße, welche meist zu Cognac verarbeitet werden. Von 1878 bis 1887 erntete man durchschnittlich 504270 hl, 1888 nur 118429 hl.

Ambleville.
Asnières. *r. w.*
Barbezieux. *r.*
Bassac.
Blanzac. *r. w.*
La Chapelle.
Chassors. *r.*
Cherves-Chatelars.
Cherves-de-Cognac.
Confolens. *r.*
Courcôme.
La Couronne. *r. w.*
Dirac.
Fouquebrune. *r. w.*
Gardes. *r. w.*
Grandes Borderies. *w.*
Jarnac.
Julienne. *r. w.*
Linars. *r. w.*
Marcillac-Lanville.
Marthon. *r. w.*
Merpins.
Montignac-Charente. *r. w.*
Mornac. *r. w.*
Mosnac.
Moulidars. *r. w.*
Nersac. *r. w.*
Rouillac. *r. w.*
Roullet. *r. w.*
Sainte-Colombe.
Saint-Génis-du-Blanzac. } *r. w.*
Saint-Même. }
Saint-Saturnin. *r. w.*
Vars. *r. w.*
Vouthon. *r. w.*

q) Limousin et Marche. — Limousin und Marche. — Limousin and Marche.

Limousin oder Limosin, ehemalige Grafschaft und Provinz in Frankreich, zwischen der Marche im Norden, Auvergne im Osten, Guyenne im Süden und Westen gelegen, entspricht den Dépts. Haute-Vienne und Corrèze. Hauptstadt war Limoges. — Marche, ehemalige Provinz Frankreichs, jetzt Dép. Creuse und ein Teil von Haute-Vienne, wurde 1531 durch Franz I. mit der Krone vereinigt. Hauptstadt war Guéret.

Haute-Vienne.

Aus dem Oberlimousin und Teilen der Landschaften Marche, Oberpoitou und Berry gebildet, grenzt nördlich an das Dép. Indre, östlich an Creuse, südöstlich an Corrèze, südwestlich an Dordogne, westlich an Charente und nordwestlich an Vienne und umfaßt 5490 qkm mit (1891) 372878 Einw. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Bellac, Limoges, Rochechouart, St.-Yrieix. Hauptstadt ist Limoges.

Aixe-sur-Vienne. *r.*
Bellac. *r.*
Bussière-Boffy. *r.*
Chaillac. *r.*
Darnac. *r.*
Dompierre. *r.*
Le Dorat. *r.*
Isle. *r.*
Magnac-Laval. *r.*
Peyrat-de-Bellac. *r.*
Rançon. *r.*
Rochechouart. *r.*
St.-Bonnet-de-Bellac. *r.*
Saint-Brice. *r.*
Saint-Junien. *r.*
St.-Martin-de-Jussac. *r.*
Saint-Victurnien. *r.*
Verneuil. *r.*

Corrèze.

Nach dem Fluß Corrèze benannt, grenzt im Norden an die Dépts. Haute-Vienne und Creuse, im Osten an Puy-de-Dôme und Cantal, im Süden an Lot, im Westen an Dordogne, umfaßt den größeren Teil des vormaligen Nieder-Limousin, hat 5866,09 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 5887) qkm und (1891) 328119 Einw. Das Dép. zerfällt in die drei Arrondissements Tulle, Brives und Ussel mit 29 Kantonen und 287 Gemeinden. Hauptstadt ist Tulle. Die Weinbergs-Fläche beträgt 12712 ha. Der Ertrag war 1888 34434 hl, im zehnjährigen Durchschnitt (1878—1887) 123710 hl Wein.

Allassac. *r. w.*
Argentat. *r. w.*
— vin de paille.
Beaulieu. *r. w.*
Donzenac. *r. w.*
Lissac.
Le Lonzac.
Meyssac.
Nonards. *r. w.*
Puy-d'Arnac. *r. w.*
Queyssac. *r. w.*
Saillac. *r. w.*
St.-Bazile-de-Meyssac. *r. w.*
Sérilhac.
Varetz. *r. w.*
Vignols.

Creuse.

Eins der ärmsten Départements, grenzt im Norden an die Dépts. Indre und Cher, im Osten an Allier und Puy-de-Dôme, im Süden an Corrèze, im Westen an Haute-Vienne, besteht aus der ehemaligen Ober-Marche und kleinen Teilen von Limousin, Poitou, Bourbonnais und Berry, hat 5568,3 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 5605) qkm und (1891) 284660 Einw. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Aubusson, Bourganeuf, Boussac und Guéret mit 25 Kantonen und 266 Gemeinden. Hauptstadt ist Guéret. Der Weinbau ist hier ganz unbedeutend.

Bonnat.
La Celle-Barmontoise.
La Chapelle-Balouc.
Flayat.
Fleurat.
Lupersat.
Lussat.
Rougnat.
Saint-Martial-le-Mont.
Saint-Michel-de-Veisse.

r) Auvergne, Velay et Forez. — Auvergne, Velay und Forez. — Auvergne, Velay and Forez.

Südfranzösische Landschaft, zwischen den alten Provinzen Bourbonnais, Marche, Limonsin, Guyenne, Languedoc und Lyonnais, führte früher den Titel einer Grafschaft und war vor der Revolution ein besonderes Gouvernement, aus dem dann die beiden Dépts. Cantal und Puy-de-Dôme und das Arrondissement Brioude im Dép. Haute-Loire gebildet wurden, die zusammen etwa 14000 qkm mit 881900 Einw. umfassen. Nach einer natürlichen Einteilung zerfällt die Auvergne in die südliche Haute-Auvergne und in die nördliche Basse-Auvergne. In der letzteren ist am linken Ufer des Allier die Thallandschaft Limagne durch besondere Fruchtbarkeit ausgezeichnet. Die mit Eruptiv-Gestein bedeckten Plateaus sind öde, dagegen ist der aus verwittertem vulkanischen Gestein bestehende Boden sehr fruchtbar und bringt viel Wein hervor, welcher zwar keinen Ruf genießt, aber gern zum Verschnitt mit anderen Weinen benutzt wird. Nach Apollonius hatte Auvergne schon zu den Zeiten der Römer schöne Weinpflanzungen. — Forez, ehemalige franz. Provinz des General-Gouvernements Lyonnais, das Land der Segusianer, wurde 900 Grafschaft, kam im 14. Jahrh. an die Bourbons, 1523 an die Krone und wurde 1790 in das Dép. Loire verwandelt; kleinere Teile wurden zu den Départements Rhône und Haute-Loire geschlagen.

Cantal.

Aus der Haute-Auvergne gebildet, grenzt im Norden an das Dép. Puy-de-Dôme, im Osten an Haute-Loire, im Südosten an Lozère, im Süden an Aveyron, hat 5740,47 (nach Berechnung des Kriegsministeriums 5775) qkm und (1891) 239601 Einw. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Aurillac, St.-Flonr, Mauriac und Murat mit 23 Kantonen und 267 Gemeinden. Hauptstadt ist Aurillac. Der hier gebaute mittelmäßige Wein wird an Ort und Stelle verbraucht.

Ally.
Apchon.
Champs-de-Bort.
Jaleyrac.
Jussac.
Marmanhac.
Pierrefort.
La Roquevieille.
Saint-Paul-des-Landes.
Thiézac.
Ussel.

Puy-de-Dôme.

Nach dem gleichnamigen Gebirge von Auvergne benannt, aus Teilen der Landschaften Auvergne, Bourbonnais und Forez gebildet, grenzt im Norden an das Dép. Allier, im Osten an das Dép. Loire, im Süden an Cantal und Haute-Loire, im Westen an Corrèze und Creuse und umfaßt 7950 qkm mit (1891) 564266 Einw. Das Dép. zerfällt in die fünf Arrondissements Ambert, Clermont-Ferrand, Issoire, Riom, Thiers und zählt 50 Kantone mit 470 Gemeinden. Hauptstadt ist Clermont-Ferrand. Die Weinbergs-Fläche betrug (1892) 45358 ha und der Ertrag bezifferte sich auf 977755 hl. Im zehnjährigen Durchschnitt erntete man 1180000 hl Wein von mittelmäßiger Qualität.

Aubière. *r.*
Authezat. *r.*
Beaumont-lez-Randan. *r.*
Besse-en-Chandèze.
Bort.
Chanturgue. *r.*
Châteldon. *r.*
Chaumont.
Chauriat. *w.*
Clermont-Ferrand. *r.*
Corent. *w.*
Coudes. *r.*
Cournols.
Cournon. *r.*
Dallet. *r.*
Issoire. *r.*
Lachaux. *r.*
Landogne.
Mariol. *r.*
Les Martres-de-Veyre. *r.*
Mezel. *r.*
Montpeyroux. *r.*
Orcet. *r.*
Pont-du-Château. *r.*
Ris. *r.*
Vic-le-Comte. *r.*
Yssac-la-Tourette.

Haute-Loire.

Oberloire, gebildet aus Bestandteilen von Languedoc (hauptsächlich aus Gévaudan, Velay und Vivarais) und der Auvergne, sowie der Landschaft Forez, wird begrenzt von Puy-de-Dôme und Loire im Norden, Ardèche im Südosten, Lozère im Süden und Cantal im Westen, hat 4962,25 qkm und (1891) 316735 Einw. Das Dép. zerfällt in die drei Arrondissements Le Puy, Yssingeaux und Brioude, mit 28 Kantonen und 264 Gemeinden. Hauptstadt ist Le Puy. Der Boden ist in den Thälern und auf dem Hügellande fruchtbar, deckt aber nicht den Bedarf an Getreide und Wein. Die Weinbergs-Fläche betrug (1892) 7448 ha, der Durchschnitts-Ertrag beläuft sich auf 91364 hl.

Auzon. *r.*
Bas-en-Basset. *r.*
La Besseyre-Saint-Mary.
Brioude.
Monistrol-sur-Loire. *r.*
Yssingeaux. *r.*

Loire.

Die alten Grafschaften Forez und Beaujolais und Teile von Lyonnais umfassend, grenzt an Saône-et-Loire im Norden, Rhône und Isère im Osten, Ardèche und Haute-Loire im Süden, Puy-de-Dôme im Westen und Allier im Nordwesten, hat 4759,6 qkm und (1891) 616227 Einw. Das Dép. zerfällt in die drei Arrondissements Montbrison, Roanne und St.-Étienne, mit 30 Kantonen und 332 Gemeinden. Hauptstadt ist St.-Étienne. Die Weinbergs-Fläche beträgt 17065 ha, der Ertrag (1892) 298445 hl Wein.

Ambierle.
Belmont.
Boen-sur-Lignon. *r. w.*
La Chapelle. *r. w.*
Charlieu. *r. w.*
Château-Grillet. *w.*
Chuyer.
Lupé. *r.*
Renaison. *r. w.*
St.-André-d'Apchon. *r.*
St.-Haon-le-Châtel. *r.*
Saint-Michel. *r. w.*
Saint-Pierre-de-Boeuf. *r. w.*

s) Dauphiné et Lyonnais. — Dauphiné und Lyonnais. — Dauphiné and Lyonnais.

Dauphiné, eine ehemalige Provinz Frankreichs, umfaßt jetzt die Dépts. Isère, Hautes-Alpes, einen großen Teil von Drôme und einen kleinen Teil von Vaucluse, grenzt im Osten an Piemont, im Nordosten an Savoyen, im Süden an die Provence, im Westen an das Comté-Venaissin, ist der Natur nach in Nieder- und Ober-Dauphiné geteilt. Die Weine von der Hermitage, von Die und Donzères sind berühmt. — Lyonnais, ehemalige franz. Provinz, deren Hauptstadt Lyon war, jetzt in die Départements Rhône und Loire geteilt.

Isère.

Aus dem nördlichen Teile der Dauphiné mit den Landschaften Graisivandan und Viennois gebildet und zum Bistum Grenoble gehörig, wird von den Dépts. Ain im Norden, Savoie im Osten, Hautes-Alpes im Südosten, Drôme im Südwesten, Ardèche, Loire und Rhône im Westen begrenzt, hat 8289,34, nach Berechnung des Kriegsministeriums 8235 qkm und (1891) 572145 Einw. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Grenoble, Saint-Marcellin, La-Tourdu-Pin und Vienne mit 45 Kantonen und 563 Gemeinden. Hauptstadt ist Grenoble. Von den Thälern sind die schönsten das Graisivaudan und das von Oisans. Im Jahre 1888 wurden auf 29595 ha 356107 hl, 1891 auf 29020 ha 281286 hl Wein erzeugt; der Durchschnitts-Ertrag ist 274481 hl.

Autrans.
Beaurepaire.
Bessins. *r. w.*
Bevenais.
Biol.
Cessieu.
Côte-Saint-André.
Crolles. *r. w.*
Décines-Charpieu.
Dolomieu.
Grenoble.
Jallieu. *r. w.*
Jarcieu.
Jarrie. *r.*
— Mas-des-côtes-plaines.
Murinais. *r. w.*
Le Périer.
Plan.
Pont-en-Royans. *r. w.*
Reventin-Vaugris. *r.*
Ruy. *r.*
Saint-Chef. *r. w.*
Saint-Ismier.
Saint-Izeaux.
Saint-Jean-d'Avelane.
Saint-Jean-de-Moirans.
Saint-Laurent-de-Mure.
Saint-Martin-le-Vinoux.
Saint-Maximin. *r. w.*
Saint-Savin. *r. w.*
Saint-Vérand. *r.*
— les Roches.
Seyssuel. *r.*
La Terrasse. *r. w.*
Vienne. *r. w.*
— Port-du-Lyon. *r.*

Drôme.

Nach dem Flusse Drôme benannt, gebildet aus Teilen des niederen Dauphiné und einem Teile der Provence, liegt zwischen den Dépts. Isère, Hautes- und Basses-Alpes, Vaucluse und Ardèche, hat 6521,55, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6560 qkm und (1891) 306419 Einw. Das Dép. zerfällt in die vier Arrondissements Die, Montélimar, Nyons, Valence, mit 29 Kantonen und 379 Gemeinden. Hauptstadt ist Valence. Der Weinbau ist infolge der Verwüstungen der Reblaus sehr zurückgegangen, sodaß auf 13081 ha (1890) nur noch 125879, im Durchschnitt aber nur 83004 hl Wein gebaut werden, während früher bis 333000 hl erzeugt wurden. Berühmt ist der dunkle Hermitagewein.

Allan. *r.*
Beaume vergl. Hermitage.
Beausemblant.
Les Bessas vergl. Hermitage.
Bouchet.
Les Burges vergl. Hermitage.
Chanos-Curson. *w.*
La Chantalouette vergl. Hermitage.
Châteauneuf-du-Rhône. *r.*
Crépol.
Crozes. *r.*
Die. *r. w.*
— Clarette. *w.*
Donzère. *r.*
Er(e)mitage vergl. Hermitage.
Etoile. *r. w.*
La Garde-Adhémar. *r.*
Le Greffieux vergl. Hermitage.
Guiognières vergl. Hermitage.
Hermitage, er(e)mitage[1]). *r. w.*
— mas Beaume.
— mas les Bessas.
— mas les Burges.
— mas la Chantalouette.
— mas le Greffieux ou Gréfier.
— mas Guiognières.
— mas les Lands.
— mas Méal.
— mas Muret.
— mas Raucoule.
Les Lands ou Lauds vergl. Hermitage.
Larnage.
Livron. *r. w.*
Le Méal vergl. Hermitage.
Mercurol. *r. w.*
Montélimar. *r.*
— Bois-de-l'eau.
— les Champs.
— Géry.
— Redondon.
Montségur. *r.*
Muret vergl. Hermitage.
Raucoule vergl. Hermitage.
Romans.
Roussas. *r.*
Saillans. *r.*
Saint-Jalle.
Saint-Paul. *r.*
Saulce. *w.*
Tain (vin de l'Ermitage). *r.*
Taulignan. *r.*
Vercheny. *r.*

---

[1]) Einer der vorzüglichsten Weine Frankreichs, der in der Dauphiné auf einer granitischen Hügel-Reihe des linken Rhône-Ufers, gegenüber der Eisenbahn-Station Tain, wächst. Schon im ersten Mittelalter waren die »rupes ab eremo dictae« ihres Produktes halber berühmt. Ein Einsiedler soll die ersten Reben dahin verpflanzt haben, daher der Name. An der Stelle der Einsiedelei erbauten im 13. Jahrhundert die deutschen Ritter von Sterimberg eine Burg, welche im 14. Jahrh. von den Bernhardiner-Mönchen erworben und in ein Kloster verwandelt wurde. Die drei besten Lagen des Gebirges von unten nach oben heißen: Le Greffieux, Le Méal und La Chantalouette; letztere produziert die feurigsten Weine, diese sind weiß und rot. *Mas* bedeutet »Hügel«, »Ackerland«.

Hautes-Alpes.

Besteht aus den Landschaften Briançonnais, Embrunais und Gapençais der ehemaligen Dauphiné. Das Dép. grenzt im Norden an Savoie, im Nordwesten an Isère, im Westen an Drôme, im Osten an Italien (Provinz Turin), hat 5589,61, nach Berechnung des Kriegsministeriums 5642 qkm und (1891) 115522 Einw. Es zerfällt in die drei Arrondissements Briançon, Embrun und Gap, mit 24 Kantonen und 188 Gemeinden. Hauptstadt ist Gap. Der Weinbau lieferte 1888 einen Ertrag von 32835 hl.

Châteauneuf de Chabre. *r.*
Jarjayes. *r.*
Lettret. *r.*
Neffes. *r.*
La Saulce Clarette. *w.*
Théus.

Rhône.

Lyonnais.

Das Dép. **Rhône** besteht aus dem östlichen oder eigentlichen Lyonnais, von welchem allein hier die Rede ist, und dem nördlich anstoßenden Beaujolais (siehe S. 1634). Es grenzt im Norden an Saône-et-Loire, im Osten an Ain, im Süden und Westen an das Dép. Loire, hat 2794,24 qkm und (1891) 806737 Einw. Das Dép. zerfällt in die zwei Arrondissements Lyon und Villefranche, mit 29 Kantonen und 268 Gemeinden. Hauptstadt ist Lyon. Die Weinbau-Fläche im Rhône-Département betrug 1893 30530 ha, welche einen Ertrag von 1011219 hl Wein lieferten.

Barrolles. *r.*
Bessenay. *r.*
Brignais.
Charly. *r.*
Condrieu. *w.*
Côte-Rôtie (Ampuis). *r.*
Couzon. *r.*
Curis clos Garnier. *r.*
Irigny. *r.*
Millery clos Galée.
Millery Maladière.
Poleymieux. *r.*
Sainte-Colombe. *r.*
Sainte-Foy-les-Lyon. *r.*
Vernaison. *r.*

t) Guyenne-et-Gascogne. Guyenne und Gascogne. Guyenne and Gascogne.

Guyenne, früher eine Provinz im Südwesten Frankreichs, ein Teil des alten Aquitanien, umfaßte das eigentliche Guyenne an der Gironde nebst Périgord und Agenois (**Nieder-Guyenne**); ferner Quercy und Rouergue (**Ober-Guyenne**); es sind die Dépts. **Gironde**, **Dordogne**, **Lot**, **Lot-et-Garonne** und **Aveyron**. Bis zur Revolution von 1789 bildete Guyenne mit der Gascogne ein Gouvernement. — **Gascogne**, lat. *Vasconia*, franz. Landschaft, bildete den nördlichen Teil des alten Aquitanien, erhielt ihren Namen von den Basken. Sie umfaßt die heutigen Dépts. **Landes**, **Hautes-Pyrénées**, **Gers** sowie den südlichen Teil von **Haute-Garonne**, **Tarn-et-Garonne** und **Lot-et-Garonne**, hatte ungefähr 26520 qkm und zerfiel in 13 Länder (Landes, Armagnac, Comminges, Lomagne, Bigorre, Couserans, Astarac, Quatre-Vallées, Chalosse, Condomois, Nébouzans, Labourd, Soule).

Gironde.

(Bordeaux-Weine.)

Nach dem Fluß Gironde benannt, grenzt im Norden an Charente-Inférieure, im Osten an Dordogne und Lot-et-Garonne, im Süden an Landes, im Westen an den Ozean, hat 9740,32, nach Berechnung des Kriegsministeriums 10726 qkm und (1891) 793528 Einw. Die Gironde ist das größte Département von Frankreich und zerfällt in die fünf Arrondissements Bazas, Blaye, Bordeaux, Lesparre, Libourne und La Réole mit 49 Kantonen und 553 Gemeinden. Hauptstadt ist Bordeaux. Das Dép. besteht aus dem eigentlichen Guyenne oder Bordelais und dem Hauptteil der Landschaft Bazadais. Der Boden ist im Westen unfruchtbar, der Osten aber mit seinem milden Klima liefert die vortrefflichen Bordeaux-Weine. Die Weinbau-Fläche betrug nach der »General-Statistik der Gironde« im Jahre 1873 188576 ha, 1891 140262 ha, welche 2,44 Mill. hl Wein lieferten. Im Jahre 1884 betrug die Weinernte in der Gironde 1338183 hl auf 138366 ha, davon entfielen auf Bordeaux 451851 hl auf 49405 ha, Bazas 206375 hl auf 9535 ha, La Réole 98151 hl auf 13485 ha, Blaye 152260 hl auf 14279 ha, Lesparre 260622 hl auf 19440 ha, Libourne 168024 hl auf 32222 ha. Die Weine des Bordelais werden eingeteilt in: *Vins rouges* de **Médoc**, de **Graves**, de **Côtes** (Saint-Émilion), de **Palus**; *Vins blancs* de **Sauternes**, de **Graves**, de **Côtes**; *Vins blancs doux*. Oder man unterscheidet: **Médoc**, **Graves**, **Palus**, **Côtes**, **Terres fortes**, **Entre-deux-Mers** (Gegend zwischen der Garonne und der Dordogne) und das Weißwein-Gebiet von **Sauternes**. Der Boden der Gironde teilt sich nach den Abhandlungen über Girondistische Geographie von V. Raulin, veröffentlicht in den *Actes de l'Académie de Bordeaux* in: Hügelland *(pays de collines)* 348000 ha, Stranddünen und Tümpel *(dunes littorales et lettes)* 55000 ha, Ebenen des Heidelandes der Landen und Teiche *(plaines des landes et étangs)* 506000 ha, Thäler *(vallées)* 125000 ha. Nach demselben Verf. kann das bestellbare Land eingeteilt werden in: Aufgeschwemmter Boden und Sumpfland *(sol d'alluvions et de marais)* 30000 ha, Mergel und kalkhaltiger Boden *(sol marneux et calcaire)* 40000 ha, Kiesboden *(sol graveleux)* 223800 ha, kieselig-sandiger Boden *(sol siliceux-sablonneux)* 532400 ha, sandig-thonhaltiger Boden *(sol sablo-argileux)* 155000 ha.

1er = 1er cru classé (erstes klassiertes Gewächs). *2e* = 2e cru classé (zweites klassiertes Gewächs). *3e* = 3e cru classé (drittes klassiertes Gewächs). *4e* = 4e cru classé (viertes klassiertes Gewächs). *5e* = 5e cru classé (fünftes klassiertes Gewächs). *A.* = crus Artisans. *AP.* = crus Artisans et crus Paysans. *AP.-sup.* = crus Artisans et crus Paysans supérieurs. *B.* = crus Bourgeois. *B.sup.* = crus Bourgeois supérieurs. *G.* = en Graves (sandhaltiger Kiesboden). *GP.* = en Graves et en Palus. *M.* = dans les Mattes (an der Mündung der Gironde, am nördlichen, äußersten Ende des Médoc, tragen die trocken gelegten und dem Flusse durch hohe Dämme abgewonnenen Sümpfe die Bezeichnung: Matten). *P.* = crus Paysans. *Pal.* = en Palus (Sümpfe oder Anschwemmungen, welche ausgetrocknet und durch die Kultur verbessert worden sind; der beste Palus-Boden begrenzt die Ufer der Garonne, der Dordogne und des Isle). *Pal. sec.* = en Palus secs. *TF.* = en Terres Fortes (schwerer Boden ist der, wo die Thonarten vorherrschen; dieser Boden bedeckt meistens die Höhen und ihre Abhänge).

1. Le Médoc. Médoc. Médoc.

Landschaft in der ehemaligen Provinz Guyenne des westlichen Frankreich, dem Arrondissement Lesparre im Dép. Gironde entsprechend, ist zum großen Teil eine mit Teichen, Heiden und Gehölzen bedeckte Einöde an der Garonne, aber sehr fruchtbar. Die Weinberge des Médoc erstrecken sich von Blanquefort bis Soulac in einer Länge von etwa 80 km und einer Breite von 10 km. Das weinbautreibende Médoc teilt man in zwei Hauptteile: Haut-Médoc, Hochmédoc, von Blanquefort bis St.-Seurin-de-Cadourne sich erstreckend, Bas-Médoc, Niedermédoc, von St.-Seurin-de-Cadourne bis Talais und Soulac reichend. Diese Benennungen sind zwar durch einen sehr langen Gebrauch gleichermaßen geheiligt, trotzdem aber einer Änderung sehr bedürftig. In einem hervorragenden Teile des Bas-Médoc findet man nämlich höhere Bergrücken, als es die allerhöchsten des Haut-Médoc sind. Ferner scheint das Wort Bas meistenteils untergeordnete Erzeugnisse anzudeuten; man findet aber in gewissen Gewächsen des Bas-Médoc recht ausgezeichnete Weine, welche viel teuerer verkauft werden würden, wenn sie aus einem Keller von St.-Estèphe hervorgingen. Die große Qualitäts-Verschiedenheit der Weine des Médoc hat mit der Zeit eine Klassierung herbeigeführt, welche bei den meisten Käufen als Grundlage dient. Sie wurde durch die »Chambre syndicale« der Weinmakler im Jahre 1855 aufgestellt und ist keineswegs das Ergebnis der persönlichen Schätzung der Makler, sondern die Frucht sorgfältiger Beobachtungen und der Berechnung der Durchschnitts-Preise, welche von den hauptsächlichsten Gewächsen in einer langen Reihe von Jahren erzielt wurden. Man unterscheidet: *Crus paysans* (Bauern-Gewächse), *crus artisans* (Handwerker-Gewächse), *crus bourgeois* (Burger-Gewächse) und *grands crus*. Diese grands crus allein sind die *vins classés* (klassierte Weine), sie zerfallen je nach ihrer Güte in *1ers, 2es, 3es, 4es, 5es crus* (erst-, zweit-, dritt-, viert-, fünftklassige Gewächse). Die ersten Gewächse sind: Château-Lafite, Château-Margaux, Château-La-Tour, Château-Haut-Brion. Das erste Hochgewächs der Weißweingegend von Sauternes ist Château-(d') Yquem. Die »Bourgeois« oder Bürger-Gewächse werden trotz ihres großen Wertes nicht als klassierte Gewächse betrachtet oder so genannt, wenn auch mancher »Bourgeois supérieur« wie ein Gewächs der fünften Klasse bezahlt wird. Über die besonderen Eigenschaften der Médoc Weine ist nicht viel zu sagen; jedermann weiß, daß die großen klassierten Gewächse nie auf den Tafeln der Reichen fehlen. Neben den Hochgewächsen Burgunds dürfen die des Médoc als die ersten Weine des Erdballs betrachtet werden. Eine schöne Rubin-Farbe, Körper, eine samtartige Feinheit, ein feines Aroma und ein angenehmes Bouquet, das sind die hervorragendsten Eigenschaften des roten Médoc-Weines. Infolge ihres hohen Gehaltes an Eisen, welches sich in Form von weinsteinsauerem Eisensalz und anderen Eisensalzen bei ihnen vorfindet, sind diese Weine der Gesundheit äußerst dienlich. Im 18. Jahrhundert wurden alle Bordeaux-Weine in Deutschland unter dem Namen Pontak getrunken, in England heißt aller Bordeauxwein Claret. Im nachstehenden sind die besten, im Médoc und überhaupt in der Gironde am meisten verbreiteten Trauben-Sorten angegeben. In Klammern ( ) eingeschlossen, fügten wir die stammverwandten Sorten und nach Möglichkeit die Provinzial-Bezeichnungen bei, welche die Haupt-Traubenarten in den verschiedenen Teilen der Gironde führen. Wer sich genauer über die Trauben-Sorten der Gironde unterrichten will, dem sei das vortreffliche Werk von *J. Daurel*, *»Album les raisins de cuve de la Gironde et de la région du S.-O.«* empfohlen. Trauben-Sorten für Rotweine: *Cabernet-sauvignon* (petit-cabernet, vidure-sauvignonne, petite-vidure, petit-bouchet, bouchet-sauvignon, cabernet-sauvignon, marchoupet, carbouet). *Gros-cabernet* oder *carmenet* (gamput, grosse-vidure, carbouet, gros-bouchet, petit-fer, fer-servandon, breton, véronais, véron, arrouya, maccafiero nero). *Cabernelle* oder *carmenère*. *Merlot* (merlau, sémillon-rouge, alicante, bigney, crabutet, plant-médoc, vitraille). *Malbec* (malbeck, étranger, estrangey, grois-noir, noir-de-Pressac, nègre-Préchac, gourdoux, mauzat, grois-noir, cahors, balouzat, mourame, noir-doux, pied-rouge, pied-rouget, pied-de-perdrix, côte-rouge, teinturin, parde, guillan, terranis, bouchalés, étaulier, hourcat, moussin, moustere, moussac, pied-doux, grande-parde, prolongeau, quercy, romieux, souman-signe, cot, cot-de-Bordeaux, agreste, quercy, grand-vesparo, vesparo, côte-rouge, mouzain, rougeau, quillot, auxerrois, plant-de-Meraon, clavier, claverie, bouchalés, grappe-rouge, côte-rouge, gros-pied-rouge, pied-rouge, bouyssalet, bouyssalés, grifforin, coly, jacobin, cahors, magrot, pruniéral, franc-moreau, périgord, plant-du roi). *Verdot* (carmelin, plant-des-palus; petit-verdot oder verdot-rouge, verdot-de-palus oder verdot-blanc, verdot colon). *Jurançon noir* (giranson, nochaut, cahors, arrivet, arribet, va-de-Côté, petit-noir). *Sirha* (syra, syrrah, syrac, sirao, petite-sirrah, serine, schiras; hignin, candivo, entournérin, marsane-noire, sérène, biaune). *Cruchinet* (doux-same, chausset). *Massoutet, machouquet* (petit-massoutet, grande-parde; petite parde, pardotte; auvernat-franc). *Pignon* (pigne, gros pignon, petit pignon; gros et petit boutignon, gros et petit tripet, courbin, petit-noir, courbinotte, sauvignon noir). *Mancin* (mansenc, mausseiu; tarney, terny, coulant, coulon-timbré, gros-coulon, petit-fou). *Hourcat* (balouzat, prolongeau). *Grapput* (bouchalés oder bouchalés, prolongeau, cujas, gros-marty). *Mérille, grosse-mérille* (picard, périgord, saint rahier, goubirat, pis-de-chèvre, grand-noir, bordelois, plant-de-Bordeaux). *Teinturier* (alicante, noireau, tinta-francisca, ramé-noir, Färber am Rhein). *Fer* (prunelas oder pruneley, béquignaou oder béquignol, came-rouge, mauron oder maouron, chalosse-noire, négrotte, bouton-blanc, chausset). *Prunelas* (pruneley, prunalay, gros de-Lacaze, marocain, cinsaut, oeillade oder ulliade, plant-d'Arles, morterille, passerille, picardan-noir). *Mancin-colon*. *Enrageat-noir* (folle-noire, dégoûtant). *Enrageat rouge* (dame-noire, plant-des-dames). *St.-Macaire* (bouton-blanc, moustouzére). *Taupier*. *Castets*. *Panereuil* (queue-rouge, bois-droit; ayre oder hère, petit-fer). Trauben-Sorten für Weißweine: *Sémillon* (sémillon-blanc, sémillon roux, crucillant, colombier, colombar; chevrier, malaga, goulnblanc). *Saubignon* (sauvignon, surin-fié, blanc-fumé, servonien, savagnin, servoyen, punechon, puinechou, douceblanche). *Muscadelle* (muscadet-doux, musquette, raisinotte, angelicant; col-musquet, muscade, catape, guépus, blanche-douce, muscat-fou, cadillac, guilan-muscat, guilan-masqué, auvernat-blanc). *Blanc-Auba*. *Blanc-doux* (blanquette, colle-musquette, clairette dorée). *Muscat blanc* (frontignan). *Sauvignon rose*. *Blanc-verdet*. *Enrageat* (fol, fou, talosse, enraget, chalosse, dupré-de-Saint-Maur, sole, grosse blanquette; blanche, enrageade, folle-blanche, piquepout, piopout, piquepouille, grais, rebanche, bouillon, plant-de-dame, plant-madame). *Prueras* oder *prunelat* (oeil-de-Tour oder oeil-de-Sour, blanc-pic, annereau oder blanc-ramet, jacquet oder jacquot). *Rochalin* oder *blayais*. *Blanquette*. *Jurançon-blanc* (plant-de-dame blanc, sans-pareil; brachet-bouteillan).

L'Abbaye. Vertheuil. *B. r.*

Domaine de l'Abbaye de l'Isle. Ordonnac-et-Potensac. *B. r.*

Château-Abbé-Gorsse. Margaux. *B. sup. r.*

Chât.-Abel-Laurent (ehemals Séguineau). Margaux. *B. sup. r.*

Château-Abiet. Cissac. *B. r.*

Aillan cru Luzon. St.-Estèphe. *AP. r.*

L'Allemagne. Le Taillan. *AP. r.*

Château-des-Ambroises[1]). Blanquefort. *B. r.*
L'Amélie. Soulac. *r.*
Andron. Civrac. *AP. r.*
Domaine Andron. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Cru Aney. Cussac. *B. sup. r.*
— Grand-Champ.
— Lauga.
— Le Moulin.
— La Rue.
Château-d'Angludet. Cantenac. *B. sup. r.*
Anseillan. Pauillac. *AP. r.*
Chai d'Anseillan. Pauillac. *B. sup. r.* *[AP. r.*
Arboudeau. Blanquefort.
Arcins. *AP. r.* *[B. r.*
Château-d'Arcins. Arcins.
Château-Arnaud-Blanc. Margaux. *Pal. r.*
Arnauld. Arcins. *B. r.*
Arnaussan. Cussac. *AP. r.*
Les Arrestieux. Vensac.
Arsac. *r.* *[AP. r.*
Château-d'Arsac[2]). Arsac. *B. sup. r.* *[AP. r.*
Les Artigues. Pauillac.
Les Artigues. St.-Vivien. *r.*
Artiguillon. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Avensan. *r.*
Chât.-d'Avensan. Avensan. *B. r.* *[AP. r.*
Cru Azimon. Queyrac.
Badet. Lesparre. *AP. r.*
Bagatelle. Lesparre. *B. r.*
Bages. Pauillac. *B. sup. r.*
— cru Bichon. *B. sup. r.*
— cru Brunet. *AP. r.*
Cru Balardin. Margaux. *Pal. r.* *[B. sup. r.*
Chât.-Ballac. St.-Laurent.
Balogues. Pauillac. *B. sup. r.*
Chât.-Bana. Bégadan. *B. r.*
Banqueyre. Cantenac. *AP. r.*
Château-Barateau. St.-Laurent. *B. sup. r.*
Barbannes. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Barbat. Listrac. *AP. r.*
Barbeheyre. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Bardouillan. St.-Laurent. *AP. r.*
Le Barrail. Bégadan. *B. r.*
Château-du-Barrail. Bégadan. *B. r.*
Barrail de Gorse. Soussans. *Pal. r.*
Barreau. Avensan. *AP. r.*
Barreyre. Arcins. *B. r.*
Château-Barreyre. Macau. *Pal. r.* [vergl. Listrac.
Château-du-Barry
Batailley. Pauillac. *5e. r.*
La Bâtisse. St.-Sauveur. *B. sup. r.* *[Pal. r.*
Baubens. Blanquefort.
Baudan. Listrac. *AP. r.*
— cru Hugon. *AP. r.*
— cru Taudinat. *AP. r.*
Baury. Arsac. *B. sup. r.*
Château-Beaucaillou vergl. Ch.-Ducru-B.
Beaulieu. St.-German-d'Esteuil. *B. r.*
Château-Beaumont. Cussac. *B. sup. r.*
Beauséjour. Arcins. *Pal. r.*
Chât.-Beau-Site-Grazilhon. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
La Bécade. Listrac. *B. sup. r.* *[Pal. r.*
Cru Bécamil. St.-Julien.
Château-Béchon. Blanquefort. *B. r.*
Bégadan[3]). *r.*
Bégadanet. Bégadan. *B. r.*
— *AP. r.* *[B. sup. r.*
La Bégorce. Soussans.
Belair. Parempuyre. *G. B. sup. r.*
Château-Belair. Soussans. *B. sup. r.*
Bel-Air. Avensan. *AP. r.*
Bel-Air. St.-Vivien. *r.*
Cru Grave Bel-Air. St.-Vivien. *r.*
Château-Bel-Air[4]). Blanquefort. *B. r.*
Château-Bel-Air[5]). Le Haillan. *B. r.*
Cru Bel-Air-Arsac. Margaux. *AP.-sup. r.*
Cru Bel-Air-Lagrave vergl. Grand-Poujeaux.
Cru Bel-Air-Margaux. Margaux. *B. sup. r.*
Château-Belfort. St.-Médard-en-Jalle. *B. r.*
Château-Belfort. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Château-Belgrave. St.-Laurent. *5e. r.*
Château-Bellegrave. Listrac. *B. sup. r.*
Château-Bellegrave. Pauillac. *B. sup. r.*
Château-Bellegrave-du-Poujeau. Le Pian. *B. r.*
Bellerive. St.-Estèphe. *Pal. r.* *[B. sup. r.*
Château-Bellevue. Macau.
Château-Bellevue-Cordeillan-Bages. Pauillac. *B. sup. r.*
Château-Bellevue-St.-Lambert. Pauillac. *B. sup. r.*
Chât.-Bel-Orme-Tronquoy-de-Lalande. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Bense. Prignac. *B. r.*
Chât.-Bense. Prignac. *B. r.*
Béraud. Macau. *Pal. r.*
Cru Bergeron. Moulis. *B. sup. r.*
Bern. Macau. *G. AP. r.*
Les Bernèdes. Bégadan. *B. r.*
Berniquet. Listrac. *AP. r.*
Château-Bernon. Queyrac. *B. r.*
Cru Bernon. Ludon. *Pal. sec. r.*
Château-Bernones. Cussac. *B. sup. r.*
Château-Bernos. St.-Laurent. *B. sup. r.*
Berthon. Queyrac. *AP. r.*
Château-des-Bertins. Bégadan. *B. r.*
Château-Bessan-Ségur. Civrac. *B. r.*
Betranot.

---

[1]) Umfaßt 15 ha Weinland auf thon- und kieshaltigen Anhöhen. Trauben-Sorten: Cabernet-Sauvignon, Verdot, Merlot.

[2]) Das Weingut dieser Besitzung umfaßt gegenwärtig etwa 250 ha und ist somit eins der größten des Médoc. Rebsorten: Cabernet-Sauvignon, Cabernet-franc, Verdot, Carmenère, Malbec. — Die Domäne erzeugt zwei gleichwertige Weine: den Grand vin Le Monteil (ein Hügel mit mehr als 80 ha Graves-Boden) und den Château-d'Arsac.

[3]) Diese, aus 1583 Einw. bestehende Gemeinde erzeugt Weine aus Malbec, Cabernet-Sauvignon, Cabernet gris und Merlot; diese sind meist körperreich und von schöner Farbe.

[4]) Die Domäne Bel-Air umfaßt 30 ha Weinland. Trauben-Sorten: Cabernet-Sauvignon, Cabernet-franc, Malbec, Merlot. Dieses Gewächs wird auch Dasvin-Bel-Air genannt.

[5]) Bedeutendes Weingut, auf dem höchsten Plateau der Gegend gelegen und aus reinem Kiesboden bestehend, liefert einen feinen, bouquetreichen Wein, der, wie alle feinen Graves-Weine, sich schnell entwickelt und sich sehr lange auf der Flasche hält.

Château-Beychevelle [1]). St.-Julien. *4e. r.*
Chât.-Beysac. Vertheuil. *B. r.*
Biail. Gaillan. *AP. r.*
Cru Le Bian. Jau. *B. r.*
Biars. Bégardan. *AP. r.*
Bisaudun. Ludon. *B.sup. r.*
Biston-Brillette. Moulis. *B. sup. r.*
Blaignan. *r.*
Blanc. Gaillan. *B. r.*
— *AP. r.*
Blanquefort. [*AP. r.*}
Blanquet. St.-Estèphe. }
Blayac. Gaillan. *B. r.*
— *AP. r.*
Blaynac. Cissac. *AP. r.*
Château-Bois-Gramont. Eysines. *r.*
Cru Bois-Salut. Eysines. *r.*
Bonneau. Avensan. *B. r.*
Château-Bonneau-Livran. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Chât.-Bonneau-Le-Mont. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.* [*Pal. B. r.*}
Bordes. Parempuyre. }
Le Bosc. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
Château-Le-Bosc [2]). St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Domaine de Boudon. Le Pian. *B. r.*
Bouqueyran. Moulis. *AP. r.*
Château-Bouqueyran. Moulis. *B. sup. r.*
Bourdieu. Moulis. *AP. r.*
— cru Daniau. *AP. r.*
Le Bourdieu. Civrac. *AP. r.*
Le Bourdieu. Lesparre. *AP. r.*
Le Bourdieu [3]). St.-Médard-en-Jalle. *B. r.*
Le Bourdieu. Valeyrac. *B. r.* [*Pal. sec. r.*}
Le Bourdillot. Ludon. }
Bourgade-Lachapelle vergl. Palus.
Château-Bourgade-Lachapelle. Labarde. *B.sup. r.*
Bourgueyraud. Gaillan. *AP. r.*
Bournac. Civrac. *AP. r.*
Bournac. Gaillan. *AP. r.*
Bouscarrut. Ludon. *AP. r.*
Le Bouscat. St.-Laurent. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Bouscatton. Macau. }
Boussan. Dignac. *B. r.*
Boyentran. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Château-Branaire-Ducru [4]). St.-Julien. *4e. r.*
La Brandette. Gaillan. *AP. r.* [Cantenac. *2e. r.*}
Château-Brane-Cantenac. }
Cru Braneyre-les-Gunes. Cissac. *B. r.*
La Branne. Bégadau. *B. r.*
La Brasserie. Jau. *Pal. B. r.*
Château-Breillan. Blanquefort. *B. r.*
— cru de Montaigne ou la Jalle. [*B. r.*}
Chât.-du-Breuil. Cissac. }
Breuilh. Bégadan. *AP. r.*
Château-Breuilh. Bégadan. *AP. r.*
Chât.-Bricaillou ou Bries-Caillou. St.-Seuriu-de-Cadourne. *B. r.*
Bries. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Château-Brillette. Moulis. *B. sup. r.* [*B. sup. r.*}
Cru Brillette. Moulis. }
Le Briquet. Lesparre. *B. r.*
— *AP. r.*
Le Broustera. Jau. *B. r.*
— *G. AP. r.* [*Pal. r.*}
Chât.-Brouzac. Cantenac. }
Domaine du Brun. Le Taillan. *B. r.*
Château-Bussaguet. Le Taillan. *B. r.*
By. Bégadan. *B. r.*
— *AP. r.*
— *Pal. r.*
Chât.-de-By, cru Arnaud Lussac. Bégadan. *B. r.*
Cabane. Macau. *Pal. r.*
Les Cabans. Bégadan. *B. r.*
— *AP. r.*
Cach. St.-Laurent. *B.sup. r.*
Cachac. Blanquefort. *AP. r.*
Domaine de Cadillac. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Cadourue. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Ch.-Cadourne. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Cagnac. Arcins. *AP. r.*
Cailhava. Civrac. *AP. r.*
Domaine de Caillavet. St.-Aubin. *B. r.*
Cru du Caillou. Ludon. *AP. r.*
Les Calénottes. Lamarque. *AP. r.*
Château-Calon-Ségur. St.-Estèphe. *3e. r.*
Château-Calvé-Croizet-Bages. Pauillac. *5e. r.*
Camblane. Blaignan. *AP. r.*
Cambon. Blanquefort. *B. r.*
Chât.-Cambon-La-Pelouse. Macau. *B. sup. r.*
Château-Camensac. St.-Laurent. *5e. r.*
Château-Camino-Salva [5]). Cussac. *B. sup. r.*
Campardon. Macau. *Pal. r.*
Camparian. Le Pian. *B. r.*
Campbeil. Cissac. *AP. r.*
Campot. Blanquefort. *B. r.*
Canquillac. Lesparre. *B. r.*
— *AP. r.*
Cantegril. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Cante-Laude. Labarde. *AP. r.*
Château-Cante-Laude. Labarde. *B. sup. r.*
Canteloup. Arsac. *AP. r.*
Canteloup. Blaignan. *AP. r.*

---

[1]) Der Name Beychevelle (*baisse-voile* = senke das Segel) rührt von dem Salut her, welchen die vorbeifahrenden Schiffe ehedem vor dem Schlosse des Herzogs d'Épernon erwiesen, der damals Groß-Admiral von Frankreich war. Das Château-Beychevelle ist eins der bedeutendsten und ältesten Güter des Médoc, welches oft seinen Besitzer wechselte.

[2]) Die Domäne Le-Bosc ist eine der ältesten der Gemeinde Saint-Estèphe und umfaßt 30 ha Weinland. In den Palus von Saint-Estèphe befindet sich noch ein Weingut von 40 ha, welches zum Rebsatz Petit-Verdot, Cabernet-Sauvignon, Gros-Verdot und St.-Macaire hat.

[3]) Die Domäne Le Bourdieu hat eine Weinbau-Fläche von 30 ha, auf durchweg kieshaltigem Boden; die Weine dieser Besitzung gehören zu den geschätztesten der Gemeinde St.-Médard-en-Jalle.

[4]) Die Domäne Branaire, mehr bekannt unter dem Namen Branaire-Ducru, war 140 Jahre Eigentum der Familie *du Luc*, gehörte bis 1879 einem Herrn *G. Ducru*, seither aber dessen Neffen, *comte A. Ravez* und *Marquis de Carbonnier de Marzac*. Das sehr güustig gelegene Weingut besteht aus 60 ha.

[5]) Dieses Cru, nach seinem früheren Besitzer *P. de Camino-Salva* beuannt, ist eius der ältesten der Gemeinde Cussac. Es umfaßt noch heute das alte Gewächs *(clos)* und den Hügel-Rücken, Le Moulin geuannt, die ihm seinen Ruf geschaffen haben. Viel Körper, schöne Farbe, reiches Parfüm zeichnen diese Weine aus.

Canteloup. St.-Estèphe.
— AP. r. [B. sup. r.
— cru Rey. AP. r.
Château-Canteloup. St.-Estèphe. B. sup. r.
Château-Cantemerle[1]). Macau. 5e. r.
Cantenac. r.
— cru Boisdouvin. AP. r.
Chât.-Cantenac-Brown[2]). Cantenac. 3e. r.
Cante-Perdrix. [AP. r.
Canteret. Blanquefort.
Château-Cantinolles. Eysines. r.
Château-Capbern. St.-Estèphe. B. sup. r.
Cap-de-Haut. Gaillac. AP. r.
Cap-de-Haut-Bergeron. Lamarque. B. sup. r.
Cap de Ramon. Ludon. Pal. sec. r.
Château-Capdeville. Lamarque. B. sup. r.
Bas-Carcanieux. Queyrac. AP. r.
Haut-Carcanieux. Queyrac. B. r.
Château-Carcanieux. Queyrac. B. r.
Château-Carcanieux-les-Graves. Queyrac. B. r.
Château-Carcanieux-les-Lattes. Queyrac. B. r.
Carcasset. St.-Estèphe. B. sup. r.
Château-la-Cardonne. Blaignan. B. r.
Cru Carmail. St.-Seurin-de-Cadourne. AP. r.
Château-Caronne-Sainte-Gemme. St.-Laurent. B. sup. r. [AP. r.
Les Carrières. Queyrac.
Château-du-Cartillon. Lamarque. B. sup. r.
Les Cassagnes. Queyrac. AP. r.
Chât.-Cassan. St.-Germain-d'Esteuil. B. r.
Cru Cassana. St.-Sauveur. AP. r.
La Castagne. Vendays. r.
Castanet. Gaillan. AP. r.
Castelnau. B. r.
— AP. r.
Castéra. Cissac. AP. r.
Château-Castéra. St.-Germain-d'Esteuil. B. r.
Casteret. Queyrac. AP. r.
Catros. Le Haillan. A. r.
Caussan. Blaignan. B. r.
— AP. r.
Cazeau. Vertheuil. AP. r.
Cazot. Civrac. AP. r.
Cénot. Gaillan. AP. r.
Cénot. Soussans. AP. r.
Le Centre. Dignac. B. r.
Le Cercins. Vensac. AP. r.
Chalet. Blanquefort. B. r.
Château-des-Chalets. St.-Christoly-et-Conquèques. B. r.
Le Chalet-La-Bruyère. Gaillan. B. r.
Chalet-Lacoste. Macau. Pal. sec. r.
Chalet-du-Mayne-de-Moulis. Moulis. B. sup. r.
La Chapelle-de-Gaillan. Gaillan. AP. r.
Chapelle du Haut-Gilet. Ludon. Pal. sec. r.
Château-Charmail. St.-Seurin-de-Cadourne. G. B. r. [Pal. B. r.
Cru Charmail. Jau.
Cru Charmant. Margaux. AP.-sup. r.
Cru Charron. St.-Germain-d'Esteuil. B. r.
Cru Chassenez. Pauillac. AP. r.
Château-Chasse-Spleen. Moulis. B. sup. r.
Cru de La-Chatolle. St.-Laurent. B. sup. r.
Chaux. Moulis. AP. r.
La Chesnaye-Ste.-Gemme. Cussac. B. sup. r.
Chollet. Blanquefort. B. r.
La Chope. Queyrac. AP. r.
Cissac. r.
Château-Citran. Avensan. B. sup. r.
Civrac. r. [B. sup. r.
Château-Clarke. Listrac.
Le Clauzet. Gaillan. AP. r.
Clerc-Milon. Pauillac. 5e. r.
Le Clerc-de-Ségur. Parempuyre. Pal. B. r.
Le Clot. Queyrac. AP. r.
Codres. Listrac. AP. r.
Chât.-du-Colombier-Monpelou-Laurent-Desse. Pauillac. B. sup. r.
La Colonie. St.-Sauveur. AP. r. [AP. r.
La Colonne. St.-Yzans.
Cru de Come. St.-Estèphe. B. sup. r.
La Comète-Labarde. Labarde. Pal. r.
Château-La-Commanderie. St.-Estèphe. B. sup. r.
Condissas. Bégadan. B. r.
— AP. r.
Conquèques. St.-Christoly-et-Conquèques. B. r.
— cru Bert. B. r.
— cru Guiraud. B. r.
— cru Piganeau. B. r.
— cru Total. B. r.
— AP. r. [B. sup. r.
Conseillant. Labarde.
Constant-Bages-Monpelou. Pauillac. B. sup. r.
Chât.-Constant-Trois-Moulins. Macau. B. sup. r.
Château-Corbeil. Blanquefort. B. r.
Corconnac. St.-Laurent. B. sup. r.
— AP. r. [AP. r.
— Domaine de Cruscaut.
Cru Corneillan. Margaux. AP.-sup. r.
Cos. St.-Estèphe. B. sup. r.
Cos-d'Estournel[3]). St.-Estèphe. 2e. r. [5e. r.
Cos-Labory. St.-Estèphe.
Costes. Cussac. AP. r.
La Coudaye. Vensac. AP. r.
Coudessan. Gaillan. AP. r.
Coudot. Cussac. AP. r.
Chât.-Coufran. St.-Seurin-de-Cadourne. G. B. r.
Couhenne. Listrac. AP. r.
Couneau. Lesparre. AP. r.
Courbiac. St.-Laurent. AP. r.
Courbian. Bégadan. B. r.
— AP. r. [5e. r.
La Couronne. Pauillac.

---

[1]) Dieser Wein, welcher viel nach England und Holland ausgeführt wird, zeichnet sich aus durch Feinheit, Bouquet, Körper und große Haltbarkeit. — Die Domäne Cantemerle liegt in den Gemeinden Pian, Ludon und Macau und hat eine Ausdehnung von etwa 332 ha, wovon 110 ha dem Weinbau dienen.

[2]) Das Schloß umfaßt etwa 67 ha Weinland und ist eins der größten »dritten« Crus des Médoc. Bouquet, Eleganz, Feinheit und Mark sind hervortretende Eigenschaften der hier gebauten Weine. Die hier gepflanzten Rebsorten sind Carmenet-Sauvignon, Carmenet-franc Petit-Verdot.

[3]) Der Name dieser Domäne rührt von seinem Besitzer, *d'Estournel*, her; letzterer verkaufte 1852 sein Besitztum an einen Herrn Martyn in London, 1869 gehörte das Gut einer Familie Errazu, welche es 1889 an Gebr. Hostein verkaufte.

Courreau. Vendays. *r.*
Courtieux. Civrac. *AP. r.*
Les Cousteaux. Soulac. *r.*
Coutelin-Merville. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Château-Le-Crock. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
La Croix. Margaux. *AP.-sup. r.* [*AP. r.*}
La Croix. St.-Estèphe. }
La Croix. Vensac. *AP. r.*
La Croix-Rouge. Ludon. *Pal. sec. r.* [*B. r.*}
Château-Cujac. St.-Aubin. }
Château-Cujac. Castelnau. *B. r.* [*B. sup.*}
Château-Cujac. Moulis. }
Cussac. *r.*
— cru Grangeron. *AP. r.*
— cru du Pey-Blanc. *AP. r.*
— cru Teychoneau. *AP. r.*
Château-Cussau. Macau. }
— *Pal. r.* [*B. sup. r.*}
Cru Darche. Ludon. *B. sup. r.*
Dasvin-Bel-Air vergl. Château-Bel-Air.
Daugagnan. Grayan. *r.*
Château-Dauzac. Labarde. *5e. r.*
Déguenon. Civrac. *AP. r.*
Château-Dehez. Blanquefort. *B. r.*
Château-Desmirail. Margaux. *3e. r.*
Despin. Macau. *Pal. r.*
Desplats. Macau. *Pal. r.*
Desteau. St.-Sauveur. *AP. r.*
Cru Devignes-Laroza. Ludon. *AP. r.*
Deyrand.
Le Dez. Queyrac. *AP. r.*
Dignac. Jau, Dignac-et-Loirac. *B. r.*
Château-Dillon[1]). Blanquefort. *B. r.*
La Dimière. Blanquefort. *B. r.*
Ditey. Avensan. *AP. r.*
Donissan. Listrac. *B. sup. r.*
— *AP. r.*
Chât.-Donissan. Listrac. *B. sup. r.* [*B. r.*}
Chât.-Donissan. Avensan. }

Cru Douat. Margaux. *AP.-sup. r.*
Château-Doumens. Margaux. *B. sup. r.*
Doyac. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Chât.-Doyac-Chabannes. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF. B. r.*
Les Droulas. Vendays. r.
Chât.-Ducasse. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF. B. r.*
Chât.-Ducasse-Grand-Puy. Pauillac. *5e. r.*
Chât.-Ducru-Beaucaillou[2]). St.-Julien. *2e. r.*
Domaine-Ducru-Ravez. Macau. *Pal. r.*
Château-Duhart-Milon. Pauillac. *4e. r.*
Château-Dulamon. Blanquefort. *B. r.*
Château-Duplessis[3]). Moulis. *B. sup. r.*
Château-Duplessis-Hauchecorne. Moulis. *B. sup. r.*
Château-Duras-Curgan. Blanquefort. *B. r.*
Durfort-Vivens. Margaux. *2e. r.*
Château-Duthil-Maurian. Le Pian. *B. r.*
Cru d'Egmont. Ludon. *B. sup. r.*
Domaine L'Ermitage. Ludon. *Pal. sec. r.*
Chât.-d'Escot. Lesparre. *B. r.* [Civrac. *B. r.*}
Château-d'Escurac. }
Cru de l'Estey-du-Moulin. Lamarque. *Pal. r.*
L'Étoile de Cantenac. Cantenac. *Pal. r.*
Les Eycarts. Cantenac. *AP. r.*
Eysines. Eysines. *r.*
Fatin. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Felletin. Lamarque. *B. sup. r.* [*B. sup. r.*}
Fellonneau. Macau. }
Fergraves. Jau. *B. r.*
La Ferme. Macau. *Pal. r.*
Ferrière. Margaux. *3e. r.*

Cru Finegrave. Vertheuil. *B. r.*
Finestrieu. Lesparre. *B. r.*
Le Flamand. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Château-(de-)Fleurennes[1]). Blanquefort. *B. r.*
Florimond. Blanquefort. *Pal. r.*
Fombardin. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Fongiras. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Fongravey. Blanquefort. *B. r.* [*AP. r.*}
Fongrouse. Lesparre. }
Château-Fonréaud. Listrac. *B. sup. r.*
Cru La Fontanelle. Margaux. *AP.-sup. r.*
Fontbonne-Agassac. Ludon. *B. sup. r.*
Château-Fontesteau. Cissac. *B. r.*
Château-Fontesteau. St.-Sauveur. *B. sup. r.*
Château-Fontpetites. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Château-Fontpiqueyres. St.-Sauveur. *B. sup. r.*
La Forêt. Eysines. *r.*
Fort-Castillon. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
Cru Fort-César. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Fort-Darche (bei Canteloup). Ludon. *AP. r.*
Cru Fort-Médoc. Cussac. *Pal. r.*
Fourcas. Listrac.
— cru Laubaney. *B. sup r.*
— cru Lescoutras. *AP. r.*
Fourcas-Dupré. Listrac. *B. sup. r.* [*B. sup. r.*}
Fourcas-Hostein. Listrac. }
Fourest. Vensac. *B. r.*
Le Fournas. St.-Sauveur. *AP. r.* [*AP. r.*}
Le Fourneau. Civrac. }
Cru Fourthon. St.-Laurent. *AP. r.*
Chât.-la-France. Blaignan. *B. r.* [*Pal. r.*}
Cru Francia. Macau. }

[1]) Eins der bedeutendsten Weingüter der Gemeinde Blanquefort, nach seinem früheren Besitzer, *Robert Dillon*, benannt, stammt aus dem Anfang des 18. Jahrh. und umfaßt 52 ha. Die Weine dieser Besitzung gehen meist nach den Ver. Staaten.

[2]) Das Gewächs des Château-Beaucaillou wird auch Ducru-Beaucaillou, nach seinem ehemaligen Eigentümer, *Ducru*, benannt. Die Domäne umfaßt 45 ha Weinland.

[3]) Das Weingut dieses Schlosses umfaßt 22 ha. Tranben-Sorten: Cabernet-Sauvignon, Cabernet-franc, Merlot, Malbec (bei den jungen Anpflanzungen auf Riparia gepfropft). Die hier gebauten Weine besitzen viel Körper, ein bemerkenswertes Bouquet, große Feinheit und lange Haltbdarkeit.

[4]) Etwa 40 ha Weinland. Rebsorten: Cabernet-Sauvignon, Verdot, Merlot. Die Weine dieser Besitzung gehen viel nach England und Holland.

Cru Franklin. St.-Julien. *Pal. r.*
La Fuie-Saint-Bonnet. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
Les Gabriaux. Queyrac. *AP. r.*
Gadet. Gaillan. *B. r.*
Chât.-Gadet. Gaillan. *B. r.*
Gaillan. *r.* [*AP. r.*
Gaillannaise. Gaillan.
Gajac. St.-Médard-en-
— *AP. r.* [Jalle. *B. r.*
Château-Galan. St.-Laurent. *B. sup. r.*
Galochet. Blanquefort. *AP. r.*
La Gargasse. Bégadan. *AP. r.* [*Pal. sec. r.*
Garoste. Ludon.
Les Garrouils. Vendays. *r.*
Château-Gastebois. Moulis. *B. sup. r.*
Gaston. Cussac. *AP. r.*
Gaudin. Vensac. *B. r.*
— *AP. r.* [*AP. r.*
Le Gauteys. Prignac.
Gauvin. St.-Vivien. *r.*
Château-de-Geneste.
Château-Génissan. Le Pian. *B. r.*
Georges. St.-Vivien. *r.*
De Gères-Fonbadet. Pauillac. *B. sup. r.*
Germignan. Le Taillan.
— *AP. r.* [*B. r.*
Gilet. Ludon. *Pal. sec. r.*
Domaine de Gilet. Ludon. *Pal. sec. r.*
Château-Gironville. Macau. *B. sup. r.*
Château-Giscours. Labarde. *3e. r.*
Goat. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Cru La Gombeaude. Margaux. *AP.-sup. r.*
Domaine-des-Gondats. Margaux. *AP.-sup. r.*
Domaine-des-Gondats. Soussans. *Pal. r.*
La Gorce. Le Taillan. *B. r.*
Château-Gorse. Blaignan. *B. r.*
Gosseran. Lesparre. *AP. r.*
Goua. Cussac. *B. sup. r.*
— *AP. r.*
Le Gouat. Vertheuil. *B. r.*
Goudy. Lesparre. *AP. r.*
Goulée. Dignac. *B. r.*
Château-de-Grailly (Hastignan). St.-Médard-en-Jalle. *B. r.*

Le Grand-Chemin. Gaillan. *AP. r.*
Château-Grand-Clapeau-Olivier. Blanquefort. *B. r.*
Chât.-Grandis. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Le-Grand-Lambert. Castelnau. *B. r.*
Grand-Luc. Cissac. *AP. r.*
Clos-Grand-Meyre. Soussans. *Pal. sec. r.*
Grand-Poujeaux. Moulis. *B. sup. r.* [*B. sup. r.*
— cru Bel-Air-Lagrave.
— cru Ducasse. *B. sup. r.*
— cru Franquet. *B. sup. r.*
— cru Ramonille. *AP. r.*
— cru Renouil-Franquet. *B. sup. r.*
Château-Grand-Puy-Lacoste. Pauillac. *5e. r.*
Ch.-Grand-Saint-Lambert. Pauillac. *B. sup. r.*
La Grande-Solle. Margaux. *Pal. r.*
Grand-Soussans. Soussans. *AP. r.*
Chât.-du-Grand-Soussans. Soussans. *B. sup. r.*
Ch.-La-Grange. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Les Granges. Civrac. *B. r.*
— *AP. r.*
Les Granges-d'Or. Blaignan. *B. r.*
Graouze. Vensac. *AP. r.*
Grattequina. Blanquefort. *Pal. r.*
Graves de Cul-de-Bos. St.-Laurent. *AP. r.*
Graves-Queytignan. Moulis. *B. sup. r.*
La Gravette. Lesparre. *B. r.*
La Gravette-Fourest. Vensac. *B. r.* [*AP. r.*
La Gravière. Vertheuil.
Château-Gravière-Couerbe. Vertheuil. *B. r.*
La Graville. Gaillan. *AP. r.*
Grayan. *r. w.*
Grazaquey. Ludon. *Pal. sec. r.*
Gressier-Grand-Poujeaux. Moulis. *B. sup. r.*
La Grillade. Macau. *r.*
— cru Grand-Ormeau. *G. AP. r.*
Château-Gruaud-Larose. St.-Julien. *2c. r.*
Château-Gruaud-Larose-Sarget. St.-Julien. *2c. r.*
Le Gua. Vensac. *AP. r.*

Guérin. St.-Sauveur. *AP. r.*
Guibeau. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Guignan. Macau. *Pal. r.*
Guillotin. Macau. *B. sup. r.*
Guiton. Arsac. *AP. r.*
Les Gunes. Cissac. *AP. r.*
— cru Moulin-Lambert. *AP. r.*
Le Haillan. Eysines. *r. w.*
Château-d'Hanteillan. Cissac. *B. r.*
Hastignan. St.-Médard-en-Jalle. *AP. r.*
— cru du Gey. *AP. r.*
— cru Montalieu. *AP. r.*
Château-Haut-Bages. Pauillac. *B. sup. r.*
Haut-Bages-Libéral. Pauillac. *5e. r.*
Hauts-Bertins. Bégadan. *AP. r.*
Cru Haut-Bertin-Gilet. Ludon. *Pal. sec. r.*
Château-Haut-Breton-Larigaudière. Soussans. *B. sup. r.*
Château-Haut-Cante-Laude. Labarde. *AP. r.*
Haut-Canteloup. Margaux. *AP.-sup. r.*
Haut-Carmail. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Château-du-Haut-Galan. Avensan. *B. r.*
Haut-Gilet. Ludon. *Pal. sec. r.*
Cru Hautes-Graves. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Chât.-Hautes-Graves-de-By. Bégadan. *B. r.*
Château-Haut-Lescombes. Eysines. *r.*
Cru Haut-Matha. Margaux. *AP. r.*
Haut-Montigny. Blanquefort. *B. r.*
Cru Haut-Moulis. Moulis. *AP. r.* [*B. sup. r.*
Haut-Pauillac. Pauillac.
Château-Hauterive. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Haut-Tayac. Soussans. *B. sup. r.*
Haut-Vignoble. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Château-La-Haye. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Château-La-Haye. Le Taillan. *B. r.*
Herran. Cussac. *AP. r.*
La Hile. Queyrac. *AP. r.*

La Hondine. Le Haillan. *A. r.*
Hontane. Le Taillan. *AP. r.*
— cru Bérard. *AP. r.*
La Hontanne. Blaignan. *AP. r.* [*AP. r.*
La Hontanne. Queyrac.
Cru Haut-la-Hontanne. Queyrac. *AP. r.*
Hontemieux. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.*
L'Hôpital. Arcins. *Pal. r.*
L'Hôpital. Grayan. *r.*
L'Hôpital. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Château-Hostein-Allard. St.-Estèphe. *AP. r.*
Hostein-Berthe-Milon. Pauillac. *B. sup. r.*
Château-Houissant. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
La Houqueyre. St.-Yzans. *AP. r.* [*AP. r.*
Hourbanon. Lesparre.
La Hourcade. Jau. *G. AP. r.*
Hourcan. Vendays. *r.*
Château-la-Houringue. Macau. *B. sup. r.*
Hourtin. St.-Sauvent. *B. sup. r.*
Cru La Hutte. Margaux. *AP.-sup. r.*
Domaine de la Hutte. Grayan. *r.*
L'Île. Ludon. *Pal. sec. r.*
L'Île. Vertheuil. *AP. r.*
Domaine de l'Île. Gaillan. *B. r.*
Île d'Arès, cru de Ségur. Parempuyre. *G. B. sup. r.*
Île-Fumadelle. Soussans. *Pal. r.* [*Pal. r.*
Île Margaux. Margaux.
Île-de-Vaches. Macau. *Pal. r.*
Île-Zédé. Soussans. *Pal. r.*
Issac. St.-Médard-en-Jalle. *AP. r.*
Issan. Cantenac. *AP. r.*
Château-d'Issan. Cantenac. *3e. r.*
Jacquet. Cussac. *AP. r.*
Jau. Jau, Dignac-et-Loirac. *B. r.*
— *AP. r.*
Château-de-Jau. Le Taillan. *B. r.*
Jautard. Listrac. *B. sup. r.*
Jeandeys. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Jean-Faure. Cantenac.
— *AP. r.* [*Pal. r.*
— cru Capitaine Marian. *AP. r.*
Cru de Jémillan. Lamarque. *AP. r.*
Juillau. Vertheuil. *AP. r.*
Château-Kirwan[1]). Cantenac. *3e. r.*
Labadie. Bégadan. *Pal. r.*
Chât.-Labadie. Bégadan.
Labarde. *r.* [*B. r.*
Château-Labarthe. Avensan. *B. r.*
Labat. St.-Laurent.
— *AP. r.* [*B. sup. r.*
Labat-Puy-de-Menjon. Listrac. *B. sup. r.*
Château-Labégorce. Margaux. *B. sup. r.*
Château-Labègue. Margaux. *AP.-sup. r.*
Laborde. St.-Sauveur. *AP. r.*
Cru Labory. Lesparre. *B. r.*
Labouret. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Labrique. Macau. *r.*
— cru Fellonneau. *G. AP. r.*
Labrousse. St.-Sauveur. *AP. r.* [*AP. r.*
Lacaussade. Vertheuil.
Château-Lacaussade. Bégadan. *B. r.*
Lacombe. Ludon. *Pal. sec. r.*
Lacoste. Blanquefort. *AP. r.*
Lacoste. Macau. *Pal. r.*
Lacoste cru Dupille. *Pal. sec. r.*
— Le Prat. *Pal. sec. r.*
Lacoste-Gilet. Macau. *Pal. sec. r.*
Domaine-Lacour-Bouqueyran. Moulis. *B. sup. r.*
Lacouture. Ludon. *Pal. sec. r.*
Lacroix. Le Taillan. *AP. r.*
Ladignac. Valeyrac. *B. r.*
Château-Ladouys. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Château-Laffite[2]). Bégadan. *B. r.*
Château-Lafite[3]). Pauillac. *1e. r.*
Cru Lafite-Canteloup. Ludon. *B. sup. r.*
Lafon. Listrac. *B. sup. r.*
— *AP. r.*
Cru Lafon. Prignac. *B. r.*
Domaine des Lafons-des-Marguereet. St.-Médard-en-Jalle. *B. r.*
Lafont. Ludon. *AP. r.*
Lagouau. Vertheuil *AP. r.*
Château-Lagrange. St.-Julien. *3e. r.*
Lagravade-Le-Vigean. Eysines. *r.*
Lagrave. Avensan. *AP. r.*
Lagravette-le-Vigean. Eysines. *r.*
Lagunasse. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Lagunaussan. Lesparre. *B. r.* [*AP. r.*
La Lagune. Bégadan.
La Lagune. Ludon. *AP. r.*
Château-La-Lagune[4]). Ludon. *3e. r.*
Lagunegrand. Cantenac. *AP. r.*
Château-Lagurgue. Margaux. *B. sup. r.*
Lalande. Bégadan. *AP. r.*
Château-Lalande. Bégadan. *B. r.*

---

[1]) Der frühere Eigentümer von Kirwan, Camille Godard, vermachte den größten Teil seines bedeutenden Vermögens der Stadt Bordeaux. Das Gewächs steht an der Spitze der »dritten klass.« Gewächse, erreicht aber oft den Preis der »zweiten« Gewächse. Das Weinland, an das der Schlösser Margaux, Rauzan u. Brane grenzend, umfaßt 35 ha.

[2]) Vergleiche die Fußbemerkung zu *Château-Laujac*, Seite 1652.

[3]) Das Château-Lafite gehörte vor 1793 dem Parlaments-Präsidenten der Guyenne, welcher zu Paris guillotiniert wurde. Nachdem es National-Eigentum geworden, wurde es von einem Herrn *Vanderberghes* für 1200000 fr. gekauft. Im Jahre 1821 verkaufte Frl. Rosalie Lemaire das Weingut, welches sie 1818 für eine Million gekauft hatte, für dieselbe Summe an einen Herrn Scott. Im Jahre 1868 wurde es vor dem Tribunal zu Paris für die Summe von 4500000 fr. von dem Baron James de Rothschild gekauft, dessen Erben es heute besitzen. Die Domäne des Château-Lafite hat eine Weinbau-Fläche von 70 ha, die Gesamt-Ausdehnung der Besitzung beläuft sich auf etwa 123 ha. Die hier gebauten Weine werden eingeteilt in: *1ers vins* (erste Weine) und *vins de Carruades*, welche gewöhnlich 25 % billiger als die ersten Weine verkauft werden. Was nun die Schreibweise des Namens Lafite anbelangt, so ist die hier gegebene die einzig richtige, obwohl Lafitte und Laffitte und andere falsche Schreibarten fast zur Gewohnheit geworden sind.

[4]) Seit einem halben Jahrhundert sind die ausgezeichneten Weine von La Lagune in England sehr beliebt.

Lalande. Civrac. *AP. r.*
Château-Lalande. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Lalande. Listrac. *AP. r.*
Château-Lalande[1]). Listrac. *B. sup. r.*
Lalande. Le Haillan. *A. r.*
Lalande. Ludon. *AP. r.*
Lalande. Vensac. *AP. r.*
Lamarque. *r.*
— cru Cadillon. *AP. r.*
— cru Capeyron. *AP. r.*
— cru des Deux-Mondes. *AP. r.* [*AP. r.*}
— cru Église-Vieille. }
— cru Lauga. *AP. r.*
— Chât.-Reverdi. *AP. r.*
— cru du Terme. *AP. r.*
Château-de-Lamarque. Lamarque. *B. sup. r.*
Cru Lamartine. Cantenac. *Pal. r.*
Lambert. Listrac. *AP. r.*
Les Lamberts. Moulis. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Chât.-Lamorère Moulis. }
Lamothe. Cissac. *B. r.*
Ch.-Lamothe. Cissac. *B. r.*
Château-Lamothe. Cussac. *B. sup. r.* [*AP. r.*}
Lamothe. St.-Laurent. }
Château-Lamothe-Lescure. Eysines. *r.*
Lamourous. Le Pian. *B. r.*
Château-Lamouroux. Margaux. *B. sup. r.*
Château-Lancien-Brillette. Moulis. *B. sup. r.*
Le Landat. Cissac. *B. r.*
Landegrand.
La Landette. Blaignan. *AP. r.* [*AP. r.*}
Landeuille. Bégadan. }
Château-Landon. Bégadan. *B. r.*
— *AP. r.*
Vieux-Château-Landon. Bégadan. *AP. r.*
Château-Lanessan. Cussac. *B. sup. r.* [*3e. r.*}
Chât.-Langoa. St.-Julien. }

Lapasse. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Lapouyade. Civrac. *AP. r.*
Lapouyère. Naujac. *r.*
Ch.-Laride. Vertheuil. *B. r.*
Larique d'Agassac. Ludon. *Pal. sec. r.*
Larnac. Queyran. *AP. r.*
Cru Laroque. Valeyrac. *B. r.*
Chât.-Larose-Perganson. St.-Laurent. *B. sup. r.*
Ch.-Larose-Trintaudon[2]). St.-Laurent. *B. sup. r.*
Château-Larrieu-Terrefort. Macau. *B. sup. r.*
Larros.
Cru Larrougey-Haut-Gilet. Ludon. *Pal. sec. r.*
Cru Lartigue. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Cru Lartigue-de-Brochon. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Lartigue. Valeyrac. *B. r.*
— *Pal. r.*
Larue. Cussac. *AP. r.*
Ch.-Lascombes[3]). Margaux *2e. r.* [*B. r.*}
Château-Lassalle. Loirac. }
Lassan. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.*
Lassus. Queyrac. *AP. r.*
Ch.-Lassus. Bégadan. *B. r.*
Latour. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Laubarède. Blanquefort. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Chât.-Laudère. Avensan. }
Lauga. Cussac. *AP. r.*
Laujac. Bégadan. *AP. r.*
Château-Laujac[4]). Bégadan. *B. r.*
Laujac. St.-Estèphe. }
— *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Laulan. Jau. *G. AP. r.*
Cru Laurétan. Macau. *Pal. r.*
Le Léas. Vensac. *AP. r.*
Lebourdieu. Vertheuil. *B. r.*

Lemoyne-Lafont-Rochet. Ludon. *B. sup. r.*
Château-Léoville-Barton. St.-Julien. *2e. r.*
Château-Léoville-Lascases. St.-Julien. *2e. r.*
Chât.-Léoville-Poyferré[5]). St.-Julien. *2e. r.*
Lescalle. Macau. *Pal. r.*
Lescapon. Queyrac. *AP. r.*
Lescarjean cru Rollin. St.-Sauveur. *AP. r.*
— cru Rozas. *AP. r.*
Les Lescats. Vendays. *r.*
Lescombes. Eysines. *r.*
Ch.-Lescombes. Eysines. }
Lesparre. *r.* [*r.*}
Les Lesques. Lesparre. *B. r.* [*B. r.*}
Lesquireau. Vertheuil. }
Lestage. Gaillan. *AP. r.*
Lestage. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
— cru Haut-Espinaud. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Château-Lestage. Listrac. }
Cru Lestage-Grand-Poujeaux. Moulis. *B. sup. r.*
Leyssac. St.-Estèphe. }
— *AP. r.* [*B. sup. r.*}
— cru Artigarum. *AP. r.*
Lhereteyre. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Liard. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Libardac. Listrac. *AP. r.*
Ligondas. Arsac. *AP. r.*
Linas. Arsac. *AP. r.*
Linas. Blanquefort. *B. r.*
— *AP. r.*
Linas. Cissac. *AP. r.*
Listrac. *r.*
— Chât.-du-Barry. *AP. r.*
— Graves du Canon. *B. sup. r.*
— cru Capléon. *AP. r.*
— cru Cluzeau. *B. sup. r.*
— cru Couleau. *B. sup. r.*
— cru Louis-Raymond Louisot. *AP. r.*

---

[1]) Das Château-Lalande, nach seinem Besitzer, *Lalande*, benannt, gebietet über eine Domäne von 100 ha, wovon 12 ha dem Weinbau dienen. Dieses ganz auf Graves-Boden zu Champ-de-Lalande gelegene Weingut erzeugt Weine, welche zu den gesuchtesten von Listrac gehören.

[2]) Diese Domane wurde 1880 von dem verstorbenen A. Desmons mit dem Rechte erworben, den Stempel »*Grand Vin de Larose*« führen zu dürfen. Das Weingut umfaßt 40 ha.

[3]) Dieses Weingut, nach seinem ältesten Eigentümer dem Chevalier de Lascombes benannt, war ehemals mit dem Cru Durfort vereinigt. Dieser Wein genießt einen großen Ruf.

[4]) Die Weingüter von Laujac und Laffite haben eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung, sind aber hinsichtlich ihrer Güte verschieden. Das Château-Laujac umfaßt 65 ha auf einer weiten und kieshaltigen Hochebene gelegenes Weinland. Das Château-Laffite erzeugt auf mehr thonhaltigem Boden einen körperreicheren Wein.

[5]) Die ganze Domäne Léoville ist eine der größten und ältesten für die klassierten Gewächse des Médoc. Sie erstreckt sich von Beychevelle bis zum Château-La-Tour (Pauillac) und zieht sich in größerer oder geringerer Breite das linke Stromufer entlang. Der dem Marquis *de Lascases* gehörige Anteil umfaßt die Hälfte der Domäne.

Listrac cru Raymond Louisot. *AP. r.*
— cru Raymond Louisot. *B. sup. r.*
— cru Renard. *AP. r.*
Château-Listrac-Savy. Listrac. *B. sup. r.*
Chât.-Listran. Jau. *B. r.*
Château-Liversan. St.-Sauveur. *5e. r.*
Livran. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Chât.-Livran. St.-Germain-d'Esteuil. *B. r.*
Le Lizey. Vensac. *AP. r.*
Loirac. Jau, Dignac-et- } [Loirac. *B. r.*
— *AP. r.* }
Chât.-Loirac. Loirac. *B. r.*
Le Lombose. Gaillan. *B. r.*
Loquey. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Loubeyres. Pauillac. }
— *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Château-Loudenne. St.-Yzans. *B. r.*
Louens. Le Pian. *B. r.*
Cru Loustauneuf. Valeyrac. *B. r.*
Ch.-Lout. Le Taillan. *B. r.*
Luc-Blanc. Lesparre. *B. r.*
Lucquet. Arsac. *AP. r.*
Lucrabey. Cissac. *AP. r.*
Ludeye. Listrac. *AP. r.*
Ludon. *r.*
— *AP. r.*
Chât.-Ludon-Pomiès-Agassac. Ludon. *B. sup. r.*
Lugagnac. Vertheuil. *B. r.*
— *AP. r.*
Lussan. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.*
Lynch-Bages. Pauillac. *5e. r.* [*5e. r.*}
Lynch-Moussas. Pauillac. }
Macau[1]. *r.*
Cru Maccarthy. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Cru Macé. Gaillan. *B. r.*
Cru Maderan. St.-Laurent. *B. sup. r.* [*B. sup. r.*}
Madrac. St.-Sauveur. }
Cru Magnié. Listrac. *B. sup. r.*
Magudas. St.-Médard-en-Jalle. *AP. r.*
Maignol. Blanquefort. *B. r.*

Cru Maison-Blanche. Soulac. *r.*
Les Maîtres. Eysines. *r.*
Malengenne. Blanquefort. *AP. r.*
Château-Malescasse. Lamarque. *B. sup. r.*
Cru Malescot-Labarthe-Darche. Ludon. *AP. r.*
Malescot-Saint-Exupéry. Margaux. *3e. r.*
Malet. Avensan. *AP. r.*
Château-de-Malleret. Le Pian. *B. r.*
Marbuzet. St.-Estèphe. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
— cru Les Martines. }
Château-Marbuzet. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Les Marceaux. Lesparre. *AP. r.* [*Pal. r.*}
La Maréchale. St.-Yzans. }
Mareil. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.*
Margalès. Cissac. *AP. r.*
Margaux. *r.* [*1er. r.*}
Ch.-Margaux[2]. Margaux. }
Cru Marian. Margaux. *AP.-sup. r.* [*Pal. r.*}
La Mariotte. Margaux. }
Marlaquette. Vendays. *r.*
Château-Marque-Figerou. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF. B. r.*
Marquis-d'Alesme-Becker. Margaux. *3e. r.*
Marquis-de-Terme[3]. Margaux. *4e. r.*
Marrot. Macau. *Pal. r.*
Chai Mars. Cussac. *B. sup. r.*
Marsac. Soussans. *B. sup. r.*
— *AP. r.*
Chât.-Marsac-Séguineau. Soussans. *B. sup. r.*
Marsanet. Vendays. *r.*
Marseillanet. St.-Laurent. *B. sup. r.* [*AP. r.*}
Marsillan. St.-Laurent. }
Château-Martinens. Cantenac. *B. sup. r.*
Les Martins. Cussac. *AP. r.*
Martiny. Cissac. *B. r.*
Mascard. St.-Laurent. *B. sup. r.*
La Mascarderie. St.-Laurent. *AP. r.*

Matheu. Cantenac. *AP. r.*
Maucaillou. Soussans. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Chât.-Maucaillou. Moulis. }
Château-Maucamps. Macau. *B. sup. r.*
Maucamps-Terrefort. Macau. *B. sup. r.*
Maurac. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF. B. r.*
Château-du-Maurac. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF. B. r.*
Château-Maurian. Blanquefort. *B. r.*
Château-Mauvezin. Moulis. *B. sup. r.*
Mayau. Vendays. *r.*
Mazail. St.-Yzans. *B. r.*
Château-Médoc. St.-Julien. *B. sup. r.*
Médrac. Listrac. *AP. r.*
Meillan. Civrac. *AP. r.*
Château-Méric. Jau. *B. r.*
Château-du-Merle. St.-Laurent. *B. sup. r.*
Château-Merman. Ludon. *Pal. sec. r.*
La Métairie. Civrac. *AP. r.*
Château-Meyney. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Cru Meyney. Lesparre. *B. r.*
Château-du-Meynieu. Vertheuil. *B. r.*
Château-Meyre. Avensan. *B. sup. r.*
Micalet. Lamarque. *AP. r.*
Cru de Mille. Vensac. *AP. r.*
Cru Millet (Haut-Brionais). Vertheuil. *B. r.*
Milon. Pauillac. *B. sup. r.*
— *AP. r.*
Miqueu. St.-Germain-d'Esteuil. *AP. r.*
Moizin. Macau. *Pal. r.*
Château-Monadey. Margaux. *Pal. r.*
Moneins. Cussac. *B. sup. r.*
— *AP. r.*
— cru Normand. *AP. r.*
Mongireau. Blanquefort. *B. r.* [*B. sup. r.*}
Cru Monpelou. Pauillac. }
Le Mont. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*

---

[1]) Die Graves-Weine dieser Gemeinde, aus Cabernet, Malbec und Merlot gewonnen, zeichnen sich durch schöne Farbe, Fülle und Mark aus. Die Palus-Weine, erzeugt aus Malbec, Fer, Verdot und anderen Rebsorten.

[2] Das Château-Margaux war im 15. Jahrhundert unter dem Namen Lamothe bekannt; es war damals ein befestigtes Schloß. Das Weinland des Schlosses umfaßt 80 ha.

[3]) Das Château-Marquis-de-Terme (früher Marquis-de-Therme geschrieben) rangiert unter die »vierten« Hochgewächse. Die hier augepflanzten Rebsorten sind Cabernet-Sauvignon, Cabernet-blanc, Petit-Verdot.

Chât.-du-Mont. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Montaigne. Blanquefort. *Pal. r.*
Le Mont-Blanc. Civrac. *B.r.*
Montbrison. Arsac. *B.sup.r.*
Château-Montbrun[1]). Cantenac. *B. sup. r.*
Le Monteil. Cissac. *AP. r.*
Cru Le-Monteil[2]). Arsac. *B. sup. r.*
Château-Monthil. Bégadan. *B. r.*
Montignac. Civrac. *AP. r.*
Domaine de Mont-Loup. Pauillac. *AP. r.*
Château-Montrose. St.-Estèphe. *2e. r.*
Château-La-Morandière. Le Haillan. *A. r. w.*
Château-Morange. Ludon. *Pal. sec. r.* [*B. r.*}
Morin. Parempuyre. *Pal.*}
Château-Morin. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Mortagne. Vendays. *r.*
Le Moulin. Queyrac. *AP. r.*
Moulin-d'Arsac. Arsac. *AP. r.* [Pian. *B. r.*}
Moulin de Boucheau. Le}
Moulin-de-Buscateau. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.*
Moulin de Demey. Macau. *B. sup. r.*
Moulin-de-Hontemieux. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.* [tenac. *Pal. r.*}
Le Moulin-d'Issan. Can-}
Le Moulin de Laborde. Listrac. *B. sup. r.*
Moulin de Labrousse. St.-Sauveur. *AP. r.*
Château-Moulin-Riche. St.-Julien. *B. sup. r.*
Moulin-Robert-le-Tris. Listrac. *B. sup. r.*
Moulin-Rose. Lamarque. *AP. r.*
Moulin de Soubeyran[3]). Le Pian. *B. r.*
Cru Moulin-à-Vent. Moulis. *B. sup. r.*
Château-du-Moulina. Lamarque. *AP. r.*
La Mouline. Arsac. *AP. r.*
La Mouline. Moulis. *AP. r.*
Clos de la Mouline. Moulis. *B. sup. r.*
La Moulinière. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Moulis. *r.* [*AP. r.*}
— cru Martin-l'Église. }
Chât.-Moulis (Bouqueyran). Moulis. *B. sup. r.*
Mousset. Pauillac. *AP. r.*
Château-Mouton-d'Armailhacq. Pauillac. *5e. r.*
Mouton-Rothschild[4]). Pauillac. *2e. r.* [*B. r.*}
Ch.-du-Mouva. Queyrac.}
Moynemounin. Vendays. *r.*
Muratel. Blanquefort. *B. r.*
Muret. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Naujac. *r.* [*B. r.*}
Château-Neuf. Lesparre.}
Château-Nexon-Lemoyne. Ludon. *B. sup. r.*
Neyran. Soulac. *r.*
Nimes. Vensac. *AP. r.*
Noaillac. Jau. *B. r.*
Nodris. Vertheuil. *B. r.*
Les Olives. Soulac. *r.*
Les Ormeaux. St.-Sauveur. *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Les Ormes. St.-Estèphe.}
Les Ourmes. Queyrac. *AP. r.* [*B. r.*}
L'Ousteau-Neuf. Vensac.}
Chât.-Pabeau. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF. B. r.*
Padarnac. Pauillac. }
— *AP. r.* [*B. sup. r.*}
Cru Pain. Loirac. *B. r.*
Paléma. Civrac. *AP. r.*
Château-Palmer[5]). Cantenac. *3e. r.*
Paloumey. Ludon. *AP. r.*
Château-Paloumey[6]). Ludon. *G. B. sup. r.*
Palu. Cantenac. *AP. r.*
— cru Bacquey. *AP. r.*
Palus-Bourgade-Lachapelle. Labarde. *Pal. r.*
Palus Saint-Seurin. St.-Seurin-de-Cadourne. *Pal. r.* [*Pal. r.*}
Palus Sipière. Margaux.}
Ch.-Panigon. Civrac. *B. r.*
Panissas. Vensac. *AP. r.*
Parempuyre[7]). Parem-}
— *G. A. r.* [puyre. *r.*}
Château-de-Parempuyre. Parempuyre. *G.B.sup.r.*
Les Pargaux. Queyrac. *A. Pr.*
Pargaux. Talais. *r.*
Cru Patâche. Bégadan. *B.r.*
Pauillac. *r.*
— cru Bernon. *AP. r.*
— cru Pradina. *AP. r.*
Château-Paveil. Soussans. *B. sup. r.*
Payat. Cussac. *AP. r.*
Paylande. Cussac. *AP. r.*
Cru Pècon de Laforest. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
Pèdesclaux. Pauillac. *5e.r.*
Pellon. Cissac. *B. r.*
— *AP. r.*
Chât.-Pelou. Macau. *Pal. r.*
Pelous. St.-Vivien. *r.*
Le Pérey. Talais. *r.*
Château-du-Périer. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
Ch.-Périgueys. Vendays. *r.*
Chât.-Péris-de-Courcelles. Vertheuil. *B. r.*

---

[1]) Die Besitzung des Château-Montbrun war früher ein Teil der Domäne des Château-Palmer und wurde lange nach seiner Trennung Montbrun-Palmer gestempelt.
[2]) Vergleiche die Fußbemerkung zu *Château-d'Arsac*, Seite 1646.
[3]) Die Domäne Moulin de Soubeyran umfaßt einen Besitz von 90 ha, wovon 10 ha Weinland ist. Die Weine dieser Besitzung zeichnen sich durch große Feinheit *(finesse)* und Parfüm aus und sind auch in Deutschland beliebt.
[4]) Dieses Gewächs gehörte länger als ein Jahrhundert der Familie *de Brane* und wurde im Jahre 1830 von einem Herrn Thuret für 1 200 000 fr. gekauft. Es gehört heute den Erben des Barons *James-Édouard de Rothschild.* Die hier gebauten Weine, welche in der Regel einen weit höheren Preis erzielen als die übrigen Weine der zweiten Klasse, werden ausschließlich aus Cabernet-Sauvignon erzeugt.
[5]) Dieses Weingut hat seinen Namen von dem franz. General gleichen Namens. Es war ehemals als Château-de-Gasq (Name seines Eigentümers) bekannt; de Gasq machte seine Weine im Palais des Kardinals Richelieu, später am Hofe Ludwigs XV. bekannt. Das Chât.-Palmer umfaßt 86 ha und ist auf die Gemeinden Cantenac und Margaux verteilt. Ebenfalls eine Schöpfung Palmers ist das Gut Boston, welches durch die Reblaus zerstört, seit 1858 aber wieder hergestellt wurde. Es umfaßt gegenwärtig etwa 36 ha Weinland.
[6]) In den Graves der Gemeinde Ludon gelegen, hat 35 ha Weinland. Die Weine dieser Besitzung haben viel Körper und Bouquet und sind in der Niederlande sehr geschätzt.
[7]) Die Graves-Weine dieser Gemeinde zeichnen sich durch Feinheit, Saftigkeit und Lieblichkeit aus; die Palus-Weine besitzen viel Feuer *(sève)* und sind infolge ihrer guten Entwickelung sehr gesucht.

Petit-Bourg. Cissac. *AP. r.*
Cru Petit-Hermitage. Ludon. *Pal. sec. r.*
Petit-Luc. Cissac. *B. r.*
— *AP. r.* [*B. sup. r.*
Petit-Poujeaux. Moulis.
— cru du Mau. *AP. r.*
— Château-Ruat. *B. sup. r.*
La Petite-Rivaux. Cissac. *AP. r.* [Cissac. *B. r.*
Le Petit-St.-Martin.
Pey-de-Bel-Air. Civrac. *B. r.*
Peybois. Blanquefort. *B. r.*
Pey-de-Clair. Jau. *B. r.*
Le Pey-de-Gay. Vendays. *r.*
Peyhaut. Avensan. *AP. r.*
Le Pey-de-Haut. Vendays. *r.*
Pey de Ponts. Civrac. *B. r.*
— *AP. r.*
Château-Peyrabon[1]). St.-Sauveur. *r.*
Peyrat. St.-Laurent. *AP. r.*
Cru Peyrecave. Macau. *Pal. r.*
Château-Peyrelebade. Listrac. *B. sup. r.*
Peyres-Pomiès-Agassac. Ludon. *B. sup. r.*
Peyreyres. Blanquefort. *AP. r.*
Peyron. Queyrac. *AP. r.*
Chât.-Peyronnet. Macau. *Pal. r.*
Peyrussan. Ordonnac-et-Potensac. *AP. r.*
Pez. St.-Estèphe. *AP. r.*
Le Pian-Médoc. *r.*
— cru du Haut-Vignoble. *B. r.* [Pian. *B. r.*
Château-du-Pian. Le
Château-Pibran. Pauillac. *B. sup. r.*
Chât.-de-Pichon-Longueville[2]). Pauillac. *2e. r.*
Château-de-Pichon-Longueville-Lalande. Pauillac. *2e. r.*
Picot. Bégadan. *AP. r.*
Château-Picourneau. Vertheuil. *B. r.* [*AP. r.*
La Pigotte. Blaignan.
Pinan. Lesparre. *AP. r.*
Piqueau. Grayan. *r.*
Piquey. Moulis. *B. sup. r.*
Plagnac. Bégadan. *B. r.*
Plaisance. Macau. *Pal. r.*
Château-Plaisance. Lesparrre. *B. r.*
Planque. Lesparre. *AP. r.*
La Planquette. St.-Vivien. *r.*
Domaine de Plantey. Lesparre. *B. r.*
Plantier de Brassaud. Civrac. *B. r.*
Château-Pomeys. Moulis. *B. sup. r.*
Château-Pomiès-Agassac. Ludon. *B. sup. r.*
Château-Pomys. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
Le Pont. Avensan. *AP. r.*
Les Ponts. St.-Vivien. *r.*
Cru Pontac-Lynch. Cantenac. *Pal. r.*
Domaine-Pontac-Lynch. Cantenac. *B. sup. r.*
Pontet. Listrac. *AP. r.*
Château-Pontet-Canet. Pauillac. *5e. r.*
Pontet-Chappaz. Arsac. *AP. r.* [*Pal. sec. r.*
Pontet-Pachan. Ludon.
Pontoise-Gabarus-Brochon. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Chât.-le-Port. St.-Vivien. *r.*
Port-Aubin. Cantenac. *Pal. r.*
Port-Ludon. Ludon. *Pal. sec. r.* [*Pal. r.*
Port-de-Macau. Macau.
Potensac. Ordonnac-et-Potensac. *r.*
— Domaine du Grand-Bois. *B. r.*
— cru Lasalle. *B. r.*
— cru Plotignan. *AP. r.*
Chât.-Potensac. Ordonnac-et-Potensac. *B. r.*
Poujeau. Le Pian. *B. r.*
Cru Poujeau-Coutrille. Ludon. *AP. r.*
Château-Poujeaux. Moulis. *B. sup. r.* [*4e. r.*
Chât.-Poujet. Cantenac.
Poumeyrette. Naujac. *r.*
Pouyalet. Pauillac. *AP. r.*
— cru Lesparre-Duroc. *B. sup. r.*
Le Pouyau. Gaillan. *B. r.*
Les Pouyaux. Vendays. *r.*
Cru Pouyeau. St.-Vivien. *r.*
Pré-Neuf. Arcins. *Pal. r.*
Le Pré-de-Saulx. Bégadan. *AP. r.*
Château-Preuillac-la-Cardonne. Blaignan. *B. r.*
Château-Priban. Macau. *B. sup. r.*
Château-Priban-Terrefort. Macau. *r.* [*B. sup. r.*
— cru La Chanterie.
Le Prieuré. Cantenac. *4e. r.*
Prignac. *r.*
Primat. Avensan. *AP. r.*
Cru Privèra. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
La Providence. Ludon. *Pal. sec. r.*
Le Puy. Cissac. *AP. r.*
Le Puy. St.-Laurent. *B. sup. r.* [*AP. r.*
Puy-de-Menjon. Listrac.
Château-du-Puy-de-Saint-Martin. Cissac. *B. r.*
Château-Puyastruc. Blanquefort. *B. r.*
Pys. Arsac. *AP. r.*
Cru Quatre-Chemins. Ludon. *AP. r.*
Queyrac. *r.*
Queyrau. Le Pian. *B. r.*
Queyron. Blanquefort. *AP. r.* [*AP. r.*
Le Bas-Queyron. Cissac.
Le Haut-Queyron. Cissac. *AP. r.* [*AP. r.*
Le Queysan. St.-Yzans.
Queytignan. Moulis.
— *AP. r.* [*B. sup. r.*
Quimper. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Cru Ragouil de Villepreux. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Château-du-Raux. Cussac. *B. sup. r.*
Chât.-Rauzan-Gassies[3]). Margaux. *2e. r.*
Château-Rauzan-Ségla. Margaux. *2e. r.*
La Raze. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Château-de-la-Raze. Civrac. *B. r.*
Château-Réal. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Rebeyron. Vertheuil. *AP. r.*
La Reine. Soussans. *Pal. r.*

---

[1]) Liegt auf einem der höchsten Hügel-Rücken des Médoc und ist nach diesem benannt. Dio Domäne hat eino Ausdehnung von 125 ha, wovon 50 ha Weinland (in einem einzigen Stück) ist. Hauptrebsorte: Cabernet-Sauvignon.

[2]) Dieses Weingut, an die Crus Cantemerle und Giscours grenzend, gehört seit langer Zeit zu den besten höheren Bürger-Gewächsen des Haut-Médoc. Eines ganz besonderen Rufes erfreut sich dieser Wein in Holland.

[3]) Die Domäne von Rauzan-Gassies, nach einem alten Adels-Geschlecht de Gassies benannt, war ehedem mit der von Rauzan-Ségla vereinigt. Beide Weine sind gleichberühmt.

Cru Renard (Issan). Margaux. *AP.-sup.* *r.*
— *Pal.* *r.*
Château-Retou. Lamarque. *B. sup.* *r.*
Château-du-Retou. Lamarque. *B. sup.* *r.*
Château-Reverdi vergl. Lamarque.
Les Reynats. Cissac. *AP.* *r.*
Château-Reysson. Vertheuil. *B.* *r.*
Richet. Soussans. *B. sup.* *r.*
Ricous. Cissac. *AP.* *r.*
Rionnet. St.-Laurent. *AP.* *r.* [*B.* *r.*
Chât.-la-Rivaux. Cissac.
La Rivière. Blaignan. *AP.* *r.*
La Rivière. Dignac. *B.* *r.*
Rivière. Valeyrac. *AP.* *r.*
Le Roc. St.-Estèphe. *B. sup.* *r.*
Roche. St.-Estèphe. *B. sup.* *r.*
Rochet. Bégadan. *AP.* *r.*
Château-Rochet. St.-Estèphe. *4e.* *r.*
Domaine de Rodde. Lesparre. *AP.* *r.*
Château-Rolland. Pauillac. *AP.* *r.* [*AP.* *r.*
Romefort. Avensan.
Romefort. Cussac. *B. sup.* *r.*
Château-Romefort. Blaignan. *B.* *r.*
La Roque. Soulac. *r.*
Château-Rose-la-Biche. Macau. *B. sup.* *r.*
Chât.-Rosemont-Geneste. Labarde. *B. sup.* *r.*
Rouman. Gaillan. *AP.* *r.*
Rozan. Macau. *Pal.* *r.*
Château-Ruat vergl. Petit-Poujeaux.
Le Sable. Queyrac. *AP.* *r.*
Château-du-Sablon. Margaux. *B. sup.* *r.*
Sablonnat. Civrac. *AP.* *r.*
Château-Saint-Ahon. Blanquefort. *B.* *r.*
Saint-Aubin. St.-A. *B.* *r.*
Cru Saint-Aubin. Dignac.
— *Pal.* *B.* *r.* [*G.* *B.* *r.*
— Saint-Aubin-Richard. Dignac. *B.* *r.*
Cru Saint-Bonnet. St.-Christoly-et-Conquèques. *B.* *r.*
Sainte-Catherine. Lesparre. *B.* *r.*
Saint-Christoly. St.-Christoly-et-Conquèques. *B.* *r.*
Saint-Corbian. St.-Estèphe. *AP.* *r.*
Saint-Estèphe. Cissac. *r.*
Saint-Gaux. St.-Germain-d'Esteuil. *AP.* *r.*
Saint-Gaux. Vensac. *AP.* *r.*
Saint-Germain-d'Esteuil. *r.*
— cru des cinq pins. *AP.* *r.*
— cru du Ganet. *AP.* *r.*
Saint-Julien. *r.*
Château-Saint-Julien. Cussac. *Pal.* *r.*
Cru Saint-Junien-La-Canau. St.-Vivien. *M.* *r.*
Cru Saint-Junien-Grande-Canau. St.-Vivien. *M.* *r.*
Saint-Lambert. Pauillac.
— *AP.* *r.* [*B. sup.* *r.*
Cru St.-Lambert-Croizet. Pauillac. *B. sup.* *r.*
Cru Saint-Laurent. Eysines. *r.*
Saint-Laurent. *r.* [*B.* *r.*
Saint-Léonard. Lesparre.
Cru Saint-Louis-du-Bosc. St.-Julien. *B. sup.* *r.*
Ste.-Marie. Lesparre. *B.* *r.*
Saint-Médard-en-Jalle. St.-M.-en-J. *B.* *r.*
— *AP.* *r.*
— cru Cante-Perdrix. *B.* *r.*
— cru Deyrand. *B.* *r.*
— cru Larros. *B.* *r.*
Saint-Pé. Soussans. *B. sup.* *r.*
Château-Saint-Pierre. St.-Julien. *4e.* *r.*
Château-Saint-Pierre-Bontemps. St.-Julien. *4e.* *r.*
Saint-Pierre-Maurenx. St.-Julien. *B. sup.* *r.*
Saint-Pignan. Moulis. *AP.* *r.*
Château-St.-Roch. Queyrac. *B.* *r.*
Château-St.-Roch-Lacroix. Queyrac. *B.* *r.*
Saint-Sauveur. *r.*
— cru Lapiey. *AP.* *r.*
— cru Moules. *AP.* *r.*
— cru Terey. *AP.* *r.*
St.-Seurin-de-Cadourne. *r.*
St.-Trélody. Lesparre. *B.* *r.*
— cru Ramond Bernard.
— *AP.* *r.* [*B.* *r.*
Saint-Vivien. *r.*
Saint-Yzans. *r.*
— cru Chaussat. *AP.* *r.*
Saint-Yzans cru Maison-Blanche. *AP.* *r*
— Domaine de Taillanet. *AP.* *r.*
Château-La-Salle-de-Pez. St.-Estèphe. *B. sup.* *r.*
Chât.-Sans-Souci (Sérillan). St.-Méd.-en-Jalle. *B.* *r.*
Sarnac. Vendays. *r.*
Cru Sarransot-Dupré. Listrac. *B. sup.* *r.*
Saussac. St.-Laurent. *AP.* *r.*
Seguin. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP.* *r.*
Seguin. Macau. *Pal.* *r.*
Château-Ségur. Parempuyre. *G.* *B. sup.* *r.*
Château-Ségur-Garramey. St.-Estèphe. *B. sup.* *r.*
Sémeillan. Listrac. *AP.* *r.*
Château-Sémeillan. Listrac. *B. sup.* *r.*
Sémensan. Dignac. *B.* *r.*
Sémian. Queyrac. *AP.* *r.*
Sénéjac. Le Pian. *B.* *r.*
Château-Sénéjac [1]). Le Pian. *B.* *r.*
Chât.-Sénilhac. St.-Seurin-de-Cadourne. *TF.* *B.* *r.*
La Seougue. St.-Vivien. *r.*
Sérillan. St.-Médard-en-Jalle. *AP.* *r.*
— cru Lestage. *AP.* *r.*
Sestignan. Jau. *B.* *r.*
Siamois. Soussans. *B. sup.* *r.*
Sieujan. St.-Laurent.
— *AP.* *r.* [*B. sup.* *r.*
Château-Sigognac. St.-Yzans. *B.* *r.* [*AP.* *r.*
Simmalon. Avensan.
Sipian. Valeyrac. *AP.* *r.*
Château-Sipian. Valeyrac. *B.* *r.*
Sipière vergl. Palus S.
Château-Siran. Labarde. *B. sup.* *r.* [*Pal.* *r.*
Siran-Palus. Labarde.
Château-Sivaillan. Moulis. *B. sup.* *r.*
Cru Sobole. Ludon. *AP.* *r.*
Sociando-Malet. St.-Seurin-de-Cadourne. *G.* *B.* *r.*
Chât.-Souge. St.-Médard-en-Jalle. *B.* *r.*
Soulac. *r.* *w.*
Le Jeune Soulac. Soulac. *r.*
Souley. Vertheuil. *B.* *r.*
Soussans. *B. sup.* *r.*
— cru Maucaillesou. *AP.* *r.*
Chât.-Taffard-de-Blaignan. Blaignan. *B.* *r.*

[1]) Ehemals Hauptort einer Baronie, mit einem Weinland von 40 ha. Trauben-Sorte: Cabernet.

Le Taillan. Le Taillan. *AP. r.* [Taillan. *B. r.*
Château-du-Taillan. Le
Taillet. Macau. *Pal. r.*
— cru de Noé. *Pal. r.*
Talais. *r.* [*4e. r.*
Chât.-Talbot. St.-Julien.
La Tamponnette. Moulis. *AP. r.*
Château-Tanaïs-Clapeau. Blanquefort. *B. r.*
Tanaïs-la-Luzerne. Le Haillan. *A. r.*
Tapon. Lesparre. *B. r.*
Cru Tartuguière. Prignac. *B. r.*
La Taste. Ludon. *AP. r.*
Taste. Vensac. *B. r.*
— *AP. r.* [*B. sup. r.*
Tastins-Malécot. Pauillac.
Tastirebire. Vendays. *r.*
Taudinet. Gaillan. *AP. r.*
Tayac. Soussans. *AP. r.*
Le Temple. Valeyrac. *B. r.*
Le Temple. St.-Vivien. *r.*
— Château-du-Loc. *r.*
Terrefort. Macau. *Pal. r.*
Terrefort-Cantenac. Cantenac. *Pal. r.*
Terrefort-de-La-Tour-de-Mons[1]. Soussans. *Pal. sec. r.*
Château-du-Tertre[2]. Arsac. *5e. r.*
La Tondeille. Vertheuil. *AP. r.* [*B. sup. r.*
Toujague. Soussans.
Château-La-Tour[3]. Pauillac. *1e. r.*
Tour-L'Aspic. Pauillac. *B. sup. r.*
La-Tour-Bessan[4]. Soussans. *Pal. sec. r.*
La-Tour-de-By. Bégadan. *B. r.*
Cru La-Tour-du-Camp. Blanquefort. *B. r.*
Château-La-Tour-Carnet. St.-Laurent. *4e. r.*
La Tour-du-Haut-Vignoble. St.-Estèphe. *B. sup. r.*
La-Tour-du Haut (vignoble d'Arsac). Arsac. *AP. r.*
La-Tour-Massac. Cantenac. *B. sup. r.*
Chât.-La-Tour-de-Mons[5]. Soussans. *B. sup. r.*
Château-La-Tour-du-Mont. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Château-La-Tour-Rauzan. St.-Sauveur. *B. sup. r.*
La-Tour-Saint-Bonnet-Cazenave. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
La-Tour-Séran. St.-Christoly-et-Conquèques. *B. r.*
La Tour-Sieujan. St.-Laurent. *B. sup. r.*
Cru la Tour-des-Termes. Vertheuil. *B. r.*
La-Tour-du-Tertre. Listrac. *B. sup. r.*
Domaine-La-Tour-Trois-Moulins. Macau. *B. sup. r.*
Tourteran. St.-Sauveur. *B. sup. r.*
Le Tralle. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Tramont. Arcins. *B. r.*
Tramont-Meyre. Arcins. *Pal. r.*
Trémau. Lesparre. *B. r.*
Tremblaux. Civrac. *AP. r.*
Tricots. Arsac. *AP. r.*
Clos des Trinitaires. St.-Laurent. *AP. r.*
Le Tris. Listrac. *r.*
— cru Lagrave. *AP. r.*
— cru Lescourt. *B. sup. r.*
— cru du Sommet. *AP. r.*
Chât.-des-Trois-Moulins[6]. Macau. *B. sup. r.*
Château-Trompette. Parempuyre. *Pal. B. r.*
Les Troncs. Blanquefort. *AP. r.*
Troussas. Valeyrac. *B. r.*
— *AP. r.*
Château-Troussas. Valeyrac. *B. r.*
Truxet. Queyrac. *AP. r.*
La Tuilerie. Avensan. *AP. r.*
Les Tuilières. Cissac. *AP. r.* [*AP. r.*
Les Tuilières. Vensac.
Tujean. Blanquefort. *B. r.*
Uch. Lesparre. *B. r.*
Cru Valeyrac. Valeyrac. *B. r.* [*Pal. B. r.*
Le Vallier. Parempuyre.
Cru Vauban. Cussac. *Pal. r.*
Vendays. *r.*
Vensac. *B. r.*
— *AP. r.* [*AP. r.*
La Verdasse. Valeyrac.
Château-La-Verdasse. Valeyrac. *B. r.*
Ch.-Verdignan. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Chât.-Verdus. St.-Seurin-de-Cadourne. *G. B. r.*
Chât.-Vernous. Lesparre.
Vertheuil[7]. *r.* [*B. r.*
Château-Vertheuil. Vertheuil. *B. r.*
Château-Veyrin. Listrac. *B. sup. r.*
Cru Veyrin-Domecq. Listrac. *B. sup. r.*
Château-Victoria. Vertheuil. *B. r.*
Videau. Castelnau. *B. r.*
Videau. Grayan. *r.*
Château-Vieille-Ville (Corbiac). St.-Médard-en-Jalle. *B. r.*
Vigean. Eysines. *r.*
Château-du-Vigean. Eysines. *r.* [*r.*
Château-Vigean. Eysines.
Château-Vigean-Ségur. Eysines. *r.*
Le Vigneau. St.-Estèphe. *Pal. r.*
Château-du-Vigneau. Talais. *r.* [*AP. r.*
Vigne-Malon. Gaillan.
Villa. St.-Seurin-de-Cadourne. *AP. r.*
Villambis. Cissac. *B. r.*
Domaine-de-Villegeorge. Avensan. *B. sup. r.*

---

[1]) Vergleiche die Fußbemerkung zu *Château-La-Tour-de-Mons* auf dieser Seite.
[2]) Dieses Gewächs kommt nie in den Handel.
[3]) Besitzerin dieses berühmten Weingutes ist die *Société civile du vignoble de la-Tour*, welche es in öffentlichem Verkauf für 1 511 000 fr. erstanden hat.
[4]) Vergleiche die Fußbemerkung zu *Château-La-Tour-de Mons* auf dieser Seite.
[5]) Das Schloß, nach einer Familie *de Mons* benannt und bis in das 15. Jahrh. zurückreichend, gebietet über eine Domäne von 200 ha, wovon 50 ha Graves-Boden dem Weinbau dienen. — Ein Teil der zur Domäne gehörigen Wiesen wurde in ausgezeichnetes Weinland umgewandelt und ist bekannt als: La-Tour-Bessan und Terrefort-de-La-Tour-de-Mons.
[6]) Dieses Weingut, welches früher die Namen *Bâtisse* und *Badère* getragen hat, gehört seit mehr als 200 Jahren der Familie *de Pichon-Longueville.*
[7]) Die hier erzeugten Weine werden eingeteilt in *vins de graves* und in *vins de terres fortes* (Weine von schwerem Boden). Sie sind gesucht im Norden, wo die Marke »L'Abbaye Skinner« sehr bekannt ist. Rebsatz: Cabernet-Sauvignon, Malbec, Merlot.

Villeneuve. St.-Laurent. *AP. r.*
Villeneuve. Valeyrac. *B. r.*
— cru de Verdun. *B. r.*
Villeneuve. *AP. r.* [*AP. r.*]
Villeranque. Avensan.
Château-Vincent. Cantenac. *B. sup. r.*
Château-Vincent-Margaux. Margaux. *Pal. r.*
Virefougasse. Soussans. *AP. r.*

2. Graves. Graves. Graves.

(Linkes Garonne-Ufer.)

Rote Graves-Weine sind die Weine, welche auf dem ungefähr 20 km südlich nnd 8 km westlich von der Stadt Bordeaux sich erstreckenden Woinlande geerntet werden. Der Boden, auf welchem diese Weine wachsen, wird von oiner Mischung von Kieseln, Sand und anderen erdigen Bestand-Teilen gebildet. Die Graves-Weine haben Körper, eine schöne Farbe, Feinheit und »une sève très prononcée«. Sie sind sehr haltbar nnd wetteifern mit den Weinen des Médoc, welche ihnen allerdings durch ihr eigenartiges, liebliches Bouquet überlegen sind. — Rote Trauben-Sorten: Vidure-Sauvignonne (cabernet-sauvignon), Petite-Vidure (petit-cabernet), Grosse-Vidnre (gros-cabernet), Petit-Verdot, Carbouet (carmenère), Merlot, Malbec. Weiße Trauben-Sorten: Sauvignon, Sémillon, Mnscadelle, Blanc-Verdet. Die besten Gemeinden der Graves sind: Pessac (liefert den Château-Haut-Brion, einen der vier erstklassigen Weine der Gironde), Talence, Mérignac, Léognan, Gradignan, Villenave-d'Ornon, Martillac und Bruges. Es folgen dann die als Petites Graves bekannten Gemeinden und weiter, das linke Flußufer aufwärts, die Weißweingegend von Sauternes.

L'Alouette. Pessac. *r.*
Cru d'Argougnan. Bruges. *r.*
Chât.-d'Arlac oder Maison-Carrée. Mérignan. *r.*
Château-Arnut. Pessac. *r.*
Chât.-Ausone[1]). Bruges. *r.*
Bacalan. Pessac. *r.*
Barail-Brulé. Pessac. *r.*
Barbon. Léognan. *r.*
Château-Baret. Villenave-d'Ornon. *r.*
Barthès. Gradignan. *r.*
Château-Baugé. Villenave-d'Ornon. *r.*
Beau-Désert. Mérignac. *r.*
Château-Beau-Désert. Mérignac. *r.*
Beauséjour. Canéjan. *r.*
Becquet. Villenave-d'Ornon. *r.*
Bel-Air. Léognan. *r.*
Chât.-Bel-Air. Talence. *r.*
Chât.-Bellegrave. Pessac. *r.*
Bellevue. Mérignac. *r.*
Benedigue. Gradignan. *r.*
Bergey. Léognan. *r.*
Bernin. Martillac. *r.*
Bersol. Pessac. *r.*
Chât.-Beunon. Villenave-d'Ornon. *r.*
Blumerel (Peydavant). Talence. *r.*
Château-Boismartin. Léognan. *r.*
Ch.-Bon-Air. Mérignac. *r.*
Bordeaux-Le-Tondu. *r.*
Ch.-des-Borges. Bruges. *r.*
Bourdillot. Mérignac. *r.*
Domaine de Bourgail. Pessac. *r.*
Château-de-Bourran. Mérignac. *r.*
La Branche. Mérignac. *r.*
Château-Branon-Licterie. Léognan. *r.*
Ch.-du-Breuil. Talence. *r.*
Chât.-Brignon. Villenave-d'Ornon. *r.*
Chât.-Brivazac. Pessac. *r.*
Domaine de Brown. Léognan. *r.*
Bruges. *r.*
Ch.-Le-Burck. Mérignac. *r.*
Campilleau. Bruges. *r.*
Chât.-Camponac. Pessac. *r.*
Chât.-Candeau. Pessac. *r.*
Canéjan. *r.*
Chât.-Canteloup-Lesportes. Villenave-d'Ornon. *r.*
Capeyron. Mérignac. *r.*
— cru Haut-Vigneau. *r.*
Carbonne. Villenave-d'Ornon. *r.*
Château-Carbonnieux. Léognan. *r.*
Château-Carbonnieux. Villenave-d'Ornon. *r.*
Château-des-Carmes-Haut-Brion. Pessac. *r.*
Chât.-Carrère. Bordeaux-Le-Tondu. *r.*
Carros. Bruges. *r.*
Domaine de Carsin. Léognan. *r.*
Domaine de Carton. Gradignan. *r.*
Castillon. Pessac. *r.*
Catros. Mérignac. *r.*
Caudéran. *r.*
Cave. Villenave-d'Ornon. *r.*
Cayac. Gradignan. *r.*
Château-Cazalet. Pessac. *r.*
Ch.-Cazeaux. Gradignan. *r.*
Cestas. *r.*
Chât.-de-Cestas. Cestas. *r.*
Chât.-Chambret. Pessac. *r.*
Charlin. Mérignac. *r.*
Chefnourry. Canéjan. *r.*
Chemin-des-Briques. Talence. *r.*
Chemin de l'Église. Talence. *r.*
Chêne-Vert. Mérignac. *r.*
Domaine de Chevalier (Chibaley). Léognan. *r.*
Chât.-Christan. Villenave-d'Ornon. *r.*
Cru de La Clotte. Léognan. *r.*
Château-Constance. Mérignac. *r.*
Couchiroy. Léognan. *r.*
Couhins. Villenave-d'Ornon. *r.*
Chât.-Couhins. Villenave-d'Ornon. *r.*
Le Courneau. Gradignan. *r.*
Courneau d'Ars. Talence. *r.*
Ch.-Courréjean. Villenave-d'Ornon. *Pal. r.*
Croix-du-Sable. Bruges. *r.*
Château-Cruon. Talence. *r.*
Le Désert. Léognan. *r.*
Devaux. Mérignac. *r.*
Cru Deveau. Caudéran. *r.*
La Dime. Martillac. *r.*
Doumy. Talence. *r.*
Duchesne. Léognan. *r.*
Chât.-Dunoyer. Talence. *r.*
L'Ermitage. Gradignan. *r.*
Cru l'Ermitage-Haut-Brion. Bordeaux-Le-Tondu. *r.*

---

[1]) Dieso Besitzung trug früher den Namen *Château-du-Réduit* und umfaßt heute 35 ha Weinland, welches mit Petit-Verdot, Cabernet-Sauvignon, Cabernet-franc und Malbec bepflanzt ist.

Les Eyquems. Mérignac. *r.*
— cru Marbotin. *r.*
Château-Fanning-La-Fontaine. Pessac. *r.*
La Fauconnerie. Mérignac. *r.*
Ch.-Favart. Gradignan. *r.*
Ferbos. Léognan. *r.*
Château-la-Ferrade. Villenave-d'Ornon. *r.*
Chât.-Ferran. Martillac. *r.*
Chât.-Fieuzal. Léognan. *r.*
Ch.-Foncastel. Mérignac. *r.*
Château-Fontainieu. Mérignac. *r.*
Fontaudin. Pessac. *r.*
Fourchâteau. Mérignac. *r.*
Ch.-de-France. Léognan. *r.*
Frigière. Léognan. *r.*
Gardère. Léognan. *r.*
Le Gascon. Léognan. *r.*
— cru Corne. *r.*
Domaine du Gay. Gradignan. *r.*
Chât.-Gazin. Léognan. *r.*
Chât.-Geneste. Villenave-d'Ornon. *Pal. r.*
Ch.-de-Gorre. Martillac. *r.*
Gradignan. *r.*
Château-Grand-Darnal. Bruges. *r.*
Le Grand-Louis. Caudéran. *r.*
Grandmaison. Léognan. *r.*
La Grave. Bruges. *r.*
Ch.-Le-Halde. Mérignac. *r.*
Le Hameau du Pape. Léognan. *r.*
Château-Le-Hanneton. Léognan. *r.*
Château-Haut-Bailly. Léognan. *r.*
Haute-Barde. Villenave-d'Ornon. *r.*
Haut-Briet. Mérignac. *r.*
Château-Haut-Brion. Pessac. *1er. r.*
Petit Haut-Brion. Bordeaux-Le-Tondu. *r.*
Cru Haut-Brion-Larrivet. Léognan. *r.*
Château-Haut-Lévêque. Pessac. *r.*
Haut-Madère. Villenave-d'Ornon. *r.*
Haut-Marquet. Léognan. *r.*
Haut-Méjan. Mérignac. *r.*
Château-Haut-Morian. Mérignac. *r.*
Haut-Queyron. Talence. *r.*
Haut-Vigneaux. Gradignan. *r.*
Château-l'Hermitage. Martillac. *r.*
Château-L'Hermiton. Léognan. *r.*
Ch.-l'Hironde. Martillac. *r.*
La Houneau. Gradignan. *r.*
Ch.-de-l'Île. Mérignac. *r.*
Chât.-Imbert. Léognan. *r.*
Jahn. Talence. *r.*
Jaussiaume. Caudéran. *r.*
Île des Juifs. Villenave-d'Ornon. *Pal. r.*
Chât.-Kerloïs. Léognan. *r.*
Ch.-Labarthe-Haut-Brion. Bordeaux-Le-Tondu. *r.*
Labatut. Mérignac. *r.*
Labouhume. Léognan. *r.*
Laburthe. Gradignan. *r.*
Ch.-Laburthe-Haut-Brion-Brivazac. Pessac. *r.*
Ladoare. Martillac. *r.*
Ladoune. Pessac. *r.*
Lafitte. Talence. *r.*
Ch.-Lafont. Gradignan. *r.*
Domaine de Lagarde. Martillac. *r.*
Laguloup. Léognan. *r.*
Château-Lahontan. Villenave-d'Ornon. *r.*
Domaine de Lamothe. Pessac. *r.*
Chât.-Lange. Gradignan. *r.*
Lantic. Martillac. *r.*
Laroche. Martillac. *r.*
Chât.-Laroque. Talence. *r.*
Lartigue. Martillac. *r. w.*
Château-Laurenzane. Gradignan. *r.*
Léognan. *r.*, wenig *w.*
Lespaut. Martillac. *r.*
Château-Lestonac. Gradignan. *r.*
Château-Leyran. Villenave-d'Ornon. *r.*
Château-Limbourg. Villenave-d'Ornon. *r.*
Ch.-Limeau. Gradignan. *r.*
Château-La-Louvière. Léognan. *r.*
Le Luc. Léognan. *r.*
Luc. Pessac. *r.*
Cru Luchey. Mérignac. *r.*
La Maconne. Villenave-d'Ornon. *r.*
Maison-Carrée vergl. Château-d'Arlac.
Malartic. Gradignan. *r.*
Chât.-Malartic-Lagravière. Léognan. *r.*
Château-Malleprat. Martillac. *r.*
Marchegay. Mérignac. *r.*
Chât.-Margaut. Talence. *r.*
Domaine de Marquet. Léognan. *r.*
Marteau. Villenave-d'Ornon. *r.*
Martillac. *r.*
Martin. Villenave-d'Ornon. *r.*
Château-Materre-Haut-Talence. Talence. *r.*
Ch.-Maucamp. Talence. *r.*
Mayne-Jarteau. Bruges. *r.*
Méchives. Villenave-d'Ornon. *r.*
Mérignac. *r.*
Mirabeau. Martillac. *r.*
Mirepin. Mérignac. *r.*
Château-La-Mission-Haut-Brion. Pessac.
Chât.-Monadey. Talence. *r.*
Chât.-Monbalon. Pessac. *r.*
Domaine de la Monnaie. Villenave-d'Ornon. *r.*
Monsacré. Talence. *r.*
Montaudon. Talence. *r.*
Le Monteil. Pessac. *r.*
Moreau. Talence. *r.*
Château-Moulerens. Gradignan. *r.*
Domaine de Naudin. Mérignac. *r.*
Chât.-Neuf. Léognan. *r.*
Noès, cru Halloran. Pessac. *r.*
Nouchet. Martillac. *r.*
Chât.-Olivier. Léognan. *r.*
Chât.-d'Oquien. Villenave-d'Ornon. *r.*
Domaine d'Ornon. Gradignan. *r.*
Orphelinat de Monjoux. Gradignan. *r.*
L'Oustalade. Léognan. *r.*
— cru Lacaze. *r.*
— cru Merlet. *r.*
Château-Pape-Clément[1]). Pessac. *r.*
Petit Pape-Clément. Pessac. *r.*
Quartier Pape-Clément, cru Forestier. Pessac. *r.*
Château-du-Parc-de-Chavailles. Mérignac. *r.*

[1]) Dieses Weingut wurde 1305 vom Erzbischof von Bordeaux, *Bertrand de Goth*, geschaffen, welcher, 1305 zum Papst gewählt, es dem Kardinal Arnaud de Canteloup, Erzbischof von Bordeaux, vermachte. Bertrand de Goth nahm als Papst den Namen »Clément V.« (Klemens der Fünfte) an; seit dieser Zeit ist das Weingut unter dem Namen *Château-Pape-Clément* bekannt.

Château-de-Pédavent. Talence. *r.*
Le Penon. Gradignan. *r.*
Pérès. Pessac. *r.*
Périnot. Caudéran. *r.*
Pessac. *r.*
Petit-Bosc. Villenave-d'Ornon. *r.*
Le Petit-Bosquet. Talence. *r.*
Petit-Hourcade. Léognan. } *r.*
Cru Petit-Plantier. Bordeaux-Le-Tondu. *r.*
Pey-Arnaud. Canéjan. *r.*
Château-Peybouquey (Capdoura). Talence. *r.*
Peycamin. Gradignan. *r.*
Peydavant. Talence. *r.*
Peylane. Talence. *r.*
Peyrehaut. Villenave-d'Ornon. *r.*
Château-Phénix-Haut-Brion. Pessac. *r.*
Les Pins-Verts. Mérignac. } *r.*
Pique-Caillou. Mérignac. *r.*
Château-Pique-Caillou. Mérignac. *r.*
Pirèque. Léognan. *r.*
Le Pont-de-Langon. Villenave-d'Ornon. *r.*
Cru Pontac. Villenave-d'Ornon. *r.*
Pontac-Monplaisir. Villenave-d'Ornon. *r.*
Chât.-Pontac-Monplaisir. Villenave-d'Ornon. *r.*
Pontaulic. Léognan. *r.*
Domaine Ponteil. Léognan. *r.*
Pontic. Mérignac. *r.*
Le Poujeau. Mérignac. *r.*
Les Poujoques. Bruges. *r.*
Ch.-Poumey. Gradignan. *r.*
Château-du-Prince-Noir. Talence. *r.*

Domaine de la Providence-de-Badarnac. Pessac. *r.*
Château-Raba. Talence. *r.*
Rambouillet-Lagravière. Léognan. *r.*
Cru Rébéquet. Villenave-d'Ornon. *r.*
Récaret-Haut-Talence. Talence. *r.*
Domaine de Rigailloux. Léognan. *r.*
La Roche. Mérignac. *r.*
Château-Rochemorin. Martillac. *r.*
Domaine de la Roque-Haut-Madère. Villenave-d'Ornon. *r.*
La Roquette. Villenave-d'Ornon. *r.*
Domaine Rosier-Bellevue. Gradignan. *r.*
Rostan. Talence. *r.*
Château-de-Rouillac. Canéjan. *r.*
Chât.-Roumieu. Pessac. *r.*
Ch.-Rouquey. Mérignac. *r.*
Ch.-Roustaing. Talence. *r.*
Château-Saige-Fort-Manoir. Pessac. *r.*
Château-Saint-Albe. Gradignan. r.
Saint-Bris. Villenave-d'Ornon. *r.*
Sainte-Germaine. Bruges. } *r.*
Château-Saint-Géry. Gradignan. *r.*
Domaine de St.-Géry. Gradignan. *r.*
Saint-Martin. Léognan. *r.*
Château-de-Sallegourde. Villenave-d'Ornon. *r.*
Salle de Livrac. Pessac. *r.*
Sardine. Pessac. *r.*
Cru Le Sartre. Léognan. *r.*
Chât.-Seguin. Canéjan. *r.*

Château Smith-Haut-Lafite[1]). Martillac. *r.*
La Solitude. Martillac. *r.*
Cru Soubian. Léognan. *r.*
Cru Suzon. Talence. *r.*
Talence. *r.*
Château-des-Templiers. Talence. *r.*
Chât.-Terrefort. Villenave-d'Ornon. *r.*
Thiboeuf. Léognan. *r.*
Château-de-Thouars. Talence. *r.*
Château-La-Tour-de-Gassies. Bruges. *r.*
Château-La-Tour-Haut-Brion. Talence. *r.*
La-Tour-Hourcade. Léognan. r.
Domaine de la Tour-de-Sarcignan. Villenave-d'Ornon. *r.*
La Tour de Veyrines. Mérignac. *r.*
La Tourette. Martillac. *r.*
Chât.-Treulon. Bruges. *r.*
Chât.-Trigant. Villenave-d'Ornon. *r.*
Domaine des Tuileries. Mérignac. *r.*
Château-Le-Vallon, clos Périglan. Pessac. *r.*
Ch.-Verthamon. Pessac. *r.*
Chât.-Veyres. Villenave-d'Ornon. *r.*
Vieille-Tour. Talence. *r.*
Château-Vieille-Tour. Talence. *r.*
Le Vigneau-de-Bas. Martillac. *r.*
Villenave-d'Ornon. *r. w.*
Ch.-de-Villenave-d'Ornon. Villenave-d'Ornon. *r.*
Villa Villeneuve. Talence. *r.*

Petites Graves.

Die als Petites Graves bekannten Gemeinden weisen sehr verschiedene Boden-Arten auf. Teils sind es leichte kieselhaltige Graves, teils reiner Sand, teils Palus. Der kieselige Boden und die Palus dienen fast ausschließlich dem Weinbau. Trauben-Sorten für Rotweine: Merlot, Malbec, Vidure; für geringere Weine: Hourcat oder Balouzat, Parde, Mercier oder Larrivet, Girauçon. Trauben-Sorte für Weißweine: Enrageat. Die Gemeinden von Bègles, Cadaujac, Isle-Saint-Georges, Saint-Médard-d'Eyrans, Ayguemorte, Beautiran, Castres, Labrède, Portets, Saint-Selve, Saint-Morillon, Cabanac, Saucats erzielen auf ihrem Graves-Boden ziemlich gute Rotweine und Weißweine zweiten Ranges. Die an den Ufern der Garonne gelegenen Gemeinden Bègles, Cadaujac, Isle-Saint-Georges, Saint-Médard-d'Eyrans, Ayguemorte, Beautiran, Castres, Portets erzeugen ziemlich gesuchte Palus-Weine. — Betreffs Abkürzungen siehe unter »Gironde«, Seite 1644.

Andrisse-Haut-Bernéde. Beautiran. *G. r.*
Ch.-d'Anice. Podensac. *w.*
Arbanats. *r. w.*
Château-d'Arbanats. Arbanats. *r. w.*
Ardennes. Illats. *r. w.*
Les Arricauds. Landiras. *w. r.*

---

[1]) Die ganze Domäne Smith-Haut-Lafite umfaßt 263 ha; hiervon sind 58 ha mit den besten Rebsorten bepflanzt. Die hier erzeugten Weine gehören zu den gesuchtesten Graves-Weinen und werden meistens wie die dritten und vierten Gewächse des Médoc verkauft.

Arrougeys. Landiras. *w. r.*
Arroze. Landiras. *w. r.*
Arsac. St.-Selve. *w. r.*
Artigues. Landiras. *w. r.*
Avignon. Labrède. *r. w.*
Cru Avocat. Cérons. *w. r.*
Ayguemorte. *G. r.*
— *Pal. r.*
Le Barail. Langon. *w. r.*
Ch.-Bardin. Cadaujac. *G. r.*
Cru de Barque. Ayguemorte. *G. r.*
Barraille. Illats. *w. r.*
Barrère. Landiras. *w. r.*
Barreyre. Cérons. *w. r.*
Barreyre. Virelade. *G. r.*
Barrouil. Illats. *w. r.*
Barthé. Cérons. *w. r.*
Le Basque. Arbanats. *r. w.*
Le Basque. Illats. *w. r.*
Batsères. Landiras. *w. r.*
Ch.-Batsères. Landiras. *r. w.*
Battier. Portets. *r.* [*G. r.*
Beau-Chêne. Beautiran.
Ch.-Beaulieu. Cérons. *w. r.*
Beau-Site. Portets. *r.*
Beautiran. *G. r.*
— *Pal. r.*
Château-de-Beautiran. Beautiran. *Pal. r.*
Bêcheau. Portets. *r.*
Bègles. *Pal. r.*
— *G. r.*
Belair. St.-Morillon. *w. r.*
Belair. Virelade. *Pal. r.*
Bel-Air. Arbanats. *r. w.*
Bel-Air. Portets. *r. w.*
Belle Croix. Beautiran. *Pal. r.* [*r. w.*
Cru Bellevue. Labrède.
Bellevue. Toulenne. *r. w.*
— *Pal. r.*
Belon. St.-Morillon. *w. r.*
Bëousse. Illats. *w. r.*
Bergey. Labrède. *w. r.*
La Bernède. Léogeats. *r.*
Bernin. Cabanac-Villagrains. *r. w.*
Bérot. Arbanats. *r. w.*
Cru Bichon. Labrède. *r. w.*
Biot. Arbanats. *r. w.*
Birambits. Bègles. *G. r.*
Blanc. Pujols. *w. r.*
Cru La-Blancherie. Labrède. *r. w.*
Blanque. Budos. *r. w.*
Boisson. Podensac. *r. w.*
Boiste. Landiras. *w. r.*
Le Bonhomme. Virelade. *G. r.*
Bouniet. Illats. *w. r.*
Le Bourdieu. Beautiran. *G. r.*
Bourdillot. Portets. *r.*
Château-du-Bouscaut. Cadaujac. *G. r.*
Boutric. Isle-Saint-Georges. *r.*
Boyrein. Roaillan. *w. r.*
Château-Boyrein. Roaillan. *w. r.* [*w.*
Les Breillaoux. Podensac.
Le Brésil. Isle-Saint-Georges. *r.*
Chât.-du-Brésil. Cadaujac. *Pal. r.* [*G. r.*
Le Breton. Ayguemorte.
Brocas. St.-Selve. *w. r.*
Brondelles. Langon. *w. r.*
Brouquet. Illats. *w. r.*
Bruilleau. St.-Médard-d'Eyrans. *G. w. r.*
Le Brule. Langon. *r. w.*
Budos. *r. w.* [*w. r.*
Buelaygue. St.-Morillon.
Château-de-Cabanac. Cabanac-Villagrains. *r. w.*
Gassies-Cabanac. Cabanac-Villagrains. *w. r.*
Le Puch-Cabanac. Cabanac-Villagrains. *r. w.*
La Cabanasse. Labrède. *r. w.* [*r. w.*
Les Cabanes. Podensac.
Domaine-Cabanieux. Langon. *r. w.*
Cachot. Beautiran. *Pal. r.*
Cadaujac. *G. r.*
— *Pal. r.* [*G. r.*
Chât.-Cadaujac. Cadaujac.
Chât.-Cagès. Illats. *r. w.*
Caillourouley. Podensac. *r. w.*
Callot. Cadaujac. *Pal. r.*
— cru Château-Plombard. *Pal. r.*
Château-de-Calvimont. Cérons. *w. r.*
Camagnon. Roaillan. *w. r.*
Château-Camarcet. St.-Morillon. *w. r.*
Château-Cambanieux. Portets. *r.*
Le Camëvu. Illats. *r. w.*
Campouyran. Beautiran. *Pal. r.*
Canet. Landiras. *w. r.*
Cantau. Toulenne. *r.*
Canteau. Illats. *w. r.*
Cante-Coucut. St.-Morillon. *r. w.*
Cru Cantemerle. Cérons. *w.*
Canton. Cérons. *r. w.*
Cantujan. Beautiran. *G. r.*
Cap de Billot. Ayguemorte. *G. r.*
Capitayne. Arbanats. *r. w.*
Le Carpe. Saint-Loubert. *r.*
Carpentey. Cadaujac. *Pal. r.*
Le Carpia. Budos. *r. w.*
Carpoula. Landiras. *w. r.*
Carros. Arbanats. *r. w.*
Cassemil. Langon. *r. w.*
Cassion. St.-Morillon. *w. r.*
Castaing. Langon. *w. r.*
Castaing. Portets. *r.*
Castres. *r. w.*
Catiroi. St.-Médard-d'Eyrans. *G. r. w.*
Caulet. Cérons. *r. w.*
Cazenave. Budos. *r. w.*
Cérons. *w. r.* [*w. r.*
Chât.-de-Cérons. Cérons.
Chante-l'Oiseau. Langon. *w. r.* [*GP. r.*
Chanteloube. Beautiran.
Chatry. Bègles. *G. r.*
Château-de-Chavat. Podensac. *r. w.*
Le Chay. Portets. *r.*
Chiret. St.-Morillon. *w. r.*
Château-Chollet-Tourteau. Arbanats. *r. w.*
Le Chot. Budos. *r. w.*
Civrac. St.-Selve. *w. r.*
Claron. St.-Morillon. *r. w.*
Cluchon. Portets. *r.*
Cohes. St.-Selve. *w. r.*
Collas. Pujols. *w. r.*
Le Com. Cabanac-Villagrains. *r. w.*
Condrines. Illats. *w. r.*
Couchire. Budos. *r. w.*
La Couleyre. Landiras. *r. w.*
Château-du-Coulomey. Beautiran. *G. r.*
Coulon. Bègles. *Pal. r.*
Courbon. Toulenne. *w. r.*
Le Coureau. St.-Morillon. *w. r.*
Le Courneau. Portets. *r.*
Coustaud. St.-Morillon. *r. w.*
Crabitay. Portets. *r.*
Cruzeau. St.-Médard-d'Eyrans. *G. r. w.*
Cucouèques. Langon. *r. w.*
Curac. Beautiran. *G. r.*
Château-Darricaud. Landiras. *w. r.*
Darriet. St.-Morillon. *w. r.*
Darroubin. Portets. *r.*
Cru Dehez. St.-Médard-d'Eyrans. *G. r. w.*
Demay. Portets. *r.*
Destangt. Bègles. *G. r.*
Doms. Portets. *r.*
Dorat. Bègles. *G. r.*
Dragon. Castres. *r. w.*
Droit. Cadaujac. *Pal. r.*

Le Druc. Landiras. w. r.
Domaine Dulac. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Dumès. Langon. w. r.
Dupouy. Langon. r. w.
Duret. Labrède. r. w.
Duvergey. Budos. w. r.
Cru de l'Ermitage. Castres. r. w.
Escalès. Illats. w. r.
Esclauset. Saucats. w. r.
L'Escloupey. Virelade. — w. [Pal. r.
Château-de-l'Espérance. Labrède. r. w.
Etienne. St.-Morillon. w. r.
L'Etoile. Langon. r. w.
Eyquem. Labrède. w. r.
Eyrans. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Ch.-d'Eyrans. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Expert. Cérons. w. r.
Château-La-Fabrique. Beautiran. G. r.
Fayteaud. Labrède. w. r.
Ferbos. Cadaujac. Pal. r.
Château-Ferbos-Lalanette. Podensac. r. w.
Fernon. Langon. w. r.
Ferrand. Isle-Saint-Georges. r.
Ch.-Ferrande. Castres. r. w.
Figueys. Beautiran. G. r. — Pal. r.
La Figure. Léogeats. r.
Cru Fitton-Toulenne. Toulenne. Pal. r.
Fonbanne. Budos. w. r.
Foncla. Castres. r. w.
Foncroise. St.-Selve. w. r.
La Fontaine. Illats. w. r.
Forès. Castres. r. w.
Château-des-Fougères. Labrède. r. w.
Fourcq. Landiras. r. w.
Fourgean. Cadaujac. G. r.
Château-Fournié. St.-Morillon. r. w.
Le Frayre. Beautiran. Pal. r.
Freyron. Cérons. w. r.
Gaillarde. St.-Selve. w. r.
Le Gaillardin. St.-Selve. w. r.
Gaillat. Langon. r. w.
Galibert. Cadaujac. Pal. r.
Garail. Podensac. r. w.
Garraingail. St.-Selve. r. w.
Gayon. Virelade. G. r. — Pal. r.
Gourens. St.-Morillon. r. w.
Le Grand-Abord. Portets. r.
Grand-Bos. Castres. r. w.
Le Grand-Chemin. Arbanats. r. w.
Château-Grand-Chemin. Cérons. w. r.
Le Grand-Miqueu. Roaillan. r.
Grandey. St.-Morillon. w. r. [r.
La Grave. Saint-Loubert.
La Gravère. Toulenne. Pal. r.
Château-de-la-Gravère. Toulenne. w. r.
Fontaine-de-la-Gravère. Toulenne. r. [w. r.
Gravette. St.-Morillon.
Château-de-Grenade. St.-Selve. r. w.
— cru Arabe-Lafite. r. w.
Grima. Cadaujac. Pal. r.
Grusson. Langon. r. w.
Gueydon. Portets. r.
Gugnan. Labrède. w. r.
Guillaumot. Labrède. r. w.
Château-Guillaumot. Labrède. w. r.
Guillemins. Langon. r. w.
Guyon. Castres. r. w.
Le Haut. Landiras. w. r.
Haut-Callens. Beautiran. G. r.
Haut-Forès. Castres. r. w.
Cru de Hilde. Bègles. Pal. r.
Le Hillot. Illats. w. r.
L'Hôpital. Portets. r.
La Houarde. Roaillan. r.
Le Houra. Illats. w. r.
Huradin. Cérons. w.
L'Île-de-Gruère. Toulenne. Pal. r.
Illats. r. w.
Isle-Saint-Georges. r.
Jacoulet. St.-Morillon. w. r.
Jacquet. Castres. r. w.
Jamin. Labrède. r. w.
Jamnets. Landiras. w. r.
Janicon. Castres. r. w.
Jaussans. Illats. w. r.
Jean-Cabos. Toulenne. r. w.
Jeanne-de-Devant. Langon. r. w.
Jean-Dubos. Pujols. w. r.
Jeanne-de-Mothes. Cérons. w. r.
Jean-Mouret. Langon. r. w.
Jeansotte. St.-Selve. w. r.
Joachim. Labrède. w. r.
Joachim. Saucats. w. r.
Junqueyres. Landiras.
Labréde. r. w. [w. r.
Château-de-Labrède. Labrède. w. r.
Lacroix. Langon. w. r.
Cru Lafargue. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Laflonquette. Saint-Morillon. w. r.
Lafontaine. Virelade. G. r. — Pal. r.
Lagrange. St.-Selve. w. r.
Lagraulet. St.-Morillon. w. r. [r. w.
Ch.-de-Laguloup. Saucats.
Château-La-Lagune-Verduc. Budos. r. w.
Lailley. Virelade. G. r. — w.
Lamagnon. Pujols. w. r.
Lamaletie. Langon. r.
Lamanon de Belair. St.-Morillon. w. r.
Lamanon du Pin. St.-Morillon. w. r.
Lamothe. Langon. r. w.
Lamothe. Portets. r.
Château-Lamothe. Beautiran. G. r.
Ch.-Lamothe. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Cru Lamothe-Bouscaut. Cadaujac. G. r.
Landiras. r. w.
Château-de-Landiras. Landiras. r. w.
Cru de Langlet. Cabanac-Villagrains. r. w.
Langon. r. w.
Languit. Beautiran. G. r.
Lanselet. Illats. r. w.
Lapeyrouse. Budos. w. r.
Château-de-Laprade. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Larchey. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Lardit. Arbanats. r. w.
Larnavey. St.-Selve. w. r.
Larouquey. Podensac. r. w.
Larroc. Cérons. w. r.
Lartigue. Léogeats. r.
Lartigue. St.-Médard-d'Eyrans. G. r. w.
Ch.-Lassalle. Pujols. r. w.
Lasserre. Cadaujac. G. r.
Lataste. Cérons. w. r.
Le Laurey. Roaillan. r.
Lauriol. Isle-Saint-Georges. r.
Chât.-Lavau-Haut-Callens. Beautiran. G. r.
Léogeats. r. w.

Les Levraults. Léogeats. *r.*
Limagère. Beautiran. *Pal. r.*
Château-de-La-Linière. Labrède. *r. w.*
Lionne. Illats. *r. w.*
Chât.-de-Lionne. Pujols. *r. w.*
Liot. Budos. *w. r.*
Chât.-Lognac. Portets. *r.*
Louchet. Budos. *r. w.*
Les Loups. Landiras. *w. r.*
Château-Lusseau. Ayguemorte. *G. r.*
Ludemant. Langon. *r. w.*
Ludemant-La-Côte. Langon. *r.*
Domaine de Lugey. — *w.* }
[Virelade. *G. r.* }
Madère. Podensac. *w. r.*
Magereau. Virelade. *Pal. r.*
Maillard. Toulenne. *Pal. r.*
Chât.-Malleret. Cadaujac. *Pal. r.*
Manine. Landiras. *w. r.*
Manufacture. St.-Médard-d'Eyrans. *Pal. r. w.*
Belly-Maoucouade. Podensac. *r. w.*
Le Mayne de la Maoucouade. Podensac. *w.*
Mareuil. Pujols. *w. r.*
Le Marin. Landiras. *w.*
Marot. Lèogeats. *r.*
Marots. Budos. *r. w.*
Marteau. Cadaujac. *Pal. r.*
Château-Martignac. Beautiran. *GP. r.*
Martinet. Virelade. *Pal. r.*
Massé. Budos. *r. w.*
Matelin. St.-Selve. *w. r.*
Cru Matelot. St.-Médard-d'Eyrans. *G. r. w.*
Mauléon. Langon. *r.*
Mauras. Labrède. *w. r.*
Château-de-Mauves. Podensac. *r. w.*
Médone. Budos. *r. w.*
Château-Méjan. Ayguemorte. *G. r.*
Menaud. Cérons. *w. r.*
Menaud. Pujols. *r. w.*
Menon. Landiras. *r. w.*
Château-Menon. Landiras. *r. w.*
Méric. Labrède. *r. w.*
Le Merle. Illats. *w. r.*
La Merlère. Langon. *r. w.*
Métairie du Rocher. Castres. *w. r.*
Métivier. Ayguemorte. *Pal. r.*
Château-Millet. Portets. *r.*

Mitaut. St.-Morillon. *r. w.*
Moka. Ayguemorte. *G. r.* — *Pal. r.*
Mongenan. Portets. *r.*
Pavillon de Mongenan. Portets. *r.*
Ch.-Montigny-Beautiran. Beautiran. *Pal. r.*
Ch.-Montigny-Beautiran. Isle-Saint-Georges. *r.*
Cru Moscou. Cadaujac. }
Moulin. Portets. *r.* [*G. r.* }
Domaine du Moulin-à-Vent. Portets. *r.*
Muntel. Beautiran. *G. r.*
Mussonville. Bègles. *G. r.*
Nadon. Castres. *r. w.*
Ninon. Labrède. *w. r.*
Nodoy. Virelade. *Pal. r.* — *w.*
Nouchet. Castres. *r. w.*
L'Ordonnat. Langon. *w. r.*
L'Ousteau-Neuf. Landiras. *w. r.*
Pageas. Beautiran. *G. r.*
Papoula. Portets. *r.*
Domaine de Partarieu. Toulenne. *Pal. r.*
Paté. Cadaujac. *G. r.*
Paysan. Cérons. *w. r.*
Péran. Langon. *w. r.*
Le Père. Arbanats. *r. w.*
Perron. Budos. *r. w.*
Château-Perron. Roaillan. *r. w.*
Peseau. Beautiran. *GP. r.*
Pessan. Portets. *r.*
Château-Pessan. Portets. *r.*
Petitot. Langon. *r. w.*
Peyragué. Illats. *w. r.*
Le Peyrat. Cérons. *w. r.*
La Peyrouse. Budos. *r. w.*
Peyroussanne. Beautiran. *Pal. r.*
Pierrefort de Boscas. St.-Médard-d'Eyrans. *Pal. r. w.*
Pierrette. Castres. *r. w.*
Le Pin. Cabanac-Villagrains. *w. r.*
Le Pin. Saucats. *w. r.*
Pinau. Podensac. *w. r.*
Pinchot. St.-Selve. *w. r.*
Chât.-de-Pinguet. Budos. }
— cru d'Armanjan. [*w. r.* }
Château-de-Pinguet. Landiras. *w. r.*
Pinot. St.-Morillon. *w. r.*
Piotte-Cabanac. Cabanac-Villagrains. *w. r.*
La Pire. Cérons. *w. r.*
Piron. St.-Morillon. *r. w.*
Le Pitchou. Landiras. *w. r.*

Cru Les Places. Cadaujac. *Pal. r.*
Plaisance. Toulenne. *r.*
Plantat. St.-Morillon. *w. r.*
Les Plantes. Landiras. *w. r.*
Le Plantey. Castres. *r. w.*
Podensac. *r. w.*
Château-Poitevin. Castres. *r. w.* [*r. w.* }
Chât.-Pomarède. Castres. }
Château-Pomarède-de-Haut. Castres. *r. w.*
Pontaulic. Roaillan. *r.*
Pont-Castel. Isle-Saint-Georges. *r.*
Chât.-du-Pont-de-Langon. Cadaujac. *G. r.*
Le Pont-de-la-Maye. Bègles. *G. r.*
Pontric. Cadaujac. *G. r.*
Le Portail. Landiras. *w. r.*
Portets. *r.*
Ch.-de-Portets. Portets. *r.* — port du roi. *r.*
Île de Portets, cru de Renon. Portets. *Pal. r.*
Poulot. Cabanac-Villagrains. *r. w.*
Pujols. Landiras. *w. r.*
Le Puy-de-Cornac. Cèrons. *w. r.*
Domaine de Quentin. St.-Mèdard-d'Eyrans. *G. r. w.*
Rahoul. Portets. *r.*
Rambaud. Labrède. *r. w.*
La Raze. Bègles. *G. r.*
Respide. Toulenne. *r. w.*
Château-de-Respide. Langon. *r. w.*
Le Reys. Labrède. *w. r.*
Ricotte. Labrède. *w. r.*
Rivière. Cadaujac. *Pal. r.*
Roaillan. Léogeats. *r. w.*
Robinet. Léogeats. *r.*
La Ronde. Cadaujac. *Pal. r.*
Roqueton. Castres. *r. w.*
Château-de-Rougemont-Barberousse. Toulenne. *w. r.*
Roulié. Castres. *r. w.*
La Roussie. Cadaujac. *Pal. r.* [Roaillan. *r.* }
Roy-Daudet-Deluc. }
La Sablère. Illats. *w. r.*
La Sablière. Ayguemorte. *G. r.*
Sadirac. Castres. *r. w.*
Château-Saint-Gillis. Podensac. *r. w.*
Saint-Jérôme. Ayguemorte. *G. r.* [*r. w.* }
Saint-Julien. Toulenne. }

Saint-Loubert. r. [r. w.}
Saint-Médard-d'Eyrans. }
Saint-Michel-de-Rieufret. r. w.
Saint-Morillon. w. r.
Cru Saint-Robert. Pujols.}
Saint-Selve. r. w. [r. w.}
Château-de-St.-Selve. St.-Selve. r. w.
Salans. Podensac. r. w.
Salvané. Cérons. w.
Sansarric. Castres. r. w.
Sarransot. St.-Selve. w. r.
Saucats. Cabanac-Villagrains. r. w.
Château-de-la-Sauque. Labrède. r. w.
Domaine de Saute-Grit. Labrède. w. r. [w.}
Château-de-Seuil. Cérons.}
Le Son. Saucats. w. r.
Sorbier. Bègles. G. r.
Souriguey. Labrède. w. r.
Chât.-Tardieu. Portets. r.
— cru Lagueloup. r.
Tahiti. St.-Selve. w. r.
Château-Tartifume. Bègles. Pal. r.
Le Tauzin. Illats. r. w.
Tauzin. Pujols. w. r.
Le Téouley. Illats. w. r.
Teychon. Arbanats. r. w.
Le Teygney. Langon. r. w.
Domaine des Tilleuls. Virelade. G. r.
— Pal. r.
Toulenne. r. w. [r.}
Toumilon. Saint-Loubert.}
La Tourte. Toulenne. w. r.
Les Trois-Piliers. Toulenne. w. [G. r.}
Ch.-de-Tuquet. Beautiran.}
Château-Turpeau. Isle-Saint-Georges. r.
Cru Tustot. Toulenne. w. r.
Valaux. Cadaujac. G. r.
Veyres. Cadaujac. G. r.
Videau. Pujols. w. r.
La Vignasse. Landiras. r. w.
Villagrains[1]). Cabanac-Villagrains. r. w.
Haut-Villagrains. Cabanac-Villagrains. r. w.
Virecoupe. Budos. r. w.
Virelade. r. w.
Chât.-de-Virelade. Vire-}
— Pal. r. [lade. G. r.}
— w.
Cru Yon. Podensac. r.

3. Bazadais. Bazadais. Bazadais.

Das Arrondissement Bazas hat 1494,83 qkm, (1891) 52457 Einwohner, 71 Gemeinden und zerfällt in die 7 Kantone Auros (149,87 qkm, 7036 Einw.), Bazas (200,74 qkm, 10886 Einw.), Captieux (252,89 qkm, 3553 Einw.), Griguols (129,49 qkm, 5047 Einw.), Langon (130,47 qkm, 12754 Einw.), St.-Symphorien (325,01 qkm, 5546 Einw.), Villandraut (306,36 qkm, 7635 Einw.). In Captieux, Villandraut und St.-Symphorien wird fast gar kein Weinbau getrieben. Der Weinbau, welcher im vorigen Jahrhundert in den Bezirken Bazas und Auros von großer Wichtigkeit war, hat nachgelassen, scheint sich aber doch wieder heben zu wollen, indem man die Rebsorten sorgfältiger auswählt und der Pflege des Weinstocks mehr Sorgfalt widmet. Rebsorten für Rotweine: Merlot, Cabernet, Malbec, Bouchedes, Parde (Tripet), Mancin, Moustouyère, Picard. Rebsorten für Weißweine: Eurageat, Jurançon, Sémillon, Sauvignon. Die besten Rotweine erzeugen die Gemeinden Lados, Aillas, Auros, Coimeres, St.-Côme, Sigalens. Die feinsten Weißwein-Gewächse erzeugen Château-du-Mirail, Château-d'Auros, Bernard Giresse in Auros und andere.

Aillas. r. w.
Ch.-d'Aïs. Brannens. r. w.
Les Arroudeys. Cazats. r. w.
Auros. r. w.
Chât.-d'Auros. Auros. r. w.
Bacquerisse. St.-Côme. r. w.
Banquet. Cudos. r. w.
Le Basque. Brouqueyran.}
Bassanne. r. w. [r. w.}
La Baste. Birac. r. w.
Bazas. r. w.
Beaulac. Bernos. r. w.
Beaulieu. St.-Côme. r. w.
Beauregard. Berthès. r. w.
Bedorat. Bassanne. r. w.
Bernos. r. w.
Berthès. r. w.
La Beyse. Aillas. r. w.
Birac. r. w.
Chât.-de-Birac. Birac. r. w.
Château-de-Bonnegarde. Savignac. r. w.
Boston. Aillas. r. w.
Brannens. r. w.
Branot. Sauviac. r. w.
La Brette. Castillon-de-Castets. r. w.
Brouqueyran. r. w.
Brun. Pondaurat. r. w.
Cap de la Gouge. Sigalens. r. w.
Cardine. Cudos. r. w.
Chât.-du-Carpia. Castillon-de-Castets. r. w.
Castellane. Aillas. r. w.
Le Castéra. Lados. r. w.
Castillon-de-Castets. Brouqueyran. r. w.
Caubeyran. Sigalens. r. w.
Cazats. r. w. [r. w.}
Ch.-de-Charrié. Grignols.}
La Choque. Aillas. r. w.
Coimères. r. w.
Conque. Bazas. r. w.
Courtus. Berthès. r. w.
Le Couvent. Pondaurat. r. w. [Berthès. r. w.}
Domaine du Croc. }
Cudos. r. w. [r. w.}
Les Darthès. Bassanne.}
Darthier. Gajac. r. w.
Destis. Aillas. r. w.
Le Duc. Gans. r. w.
Duffau. Sigalens. r. w.
Duthil. Coimères. r. w.
L'Église. Berthès. r. w.
L'Église. Coimères. r. w.
Domaine des Escudeys. Bazas. r. w.
Fombardin. Cudos. r. w.
Gajac. r. w.
Gans. r. w. [r. w.}
Le Grand Casse. Cazats.}
Le Gravillot. Puybarban.}
Grignols. r. w. [r. w.}
Ch.-de-Grignols. Grignols. r. w. [r. w.}
Le Grusson. Coimères. }
Guiron. Bazas. r. w.
Ch.-de-Guit. Grignols. r. w.
Heourey. Brannens. r. w.
Le Herre. Aillas. r. w.
La Herrère. Coimères. r. w. [Coimères. r. w.}
La Grande Herrère. }

[1]) *Didot-Bottin*, Annuaire-Almanach de Commerce (1893), schreibt Villagrins, die Gemeinde Cabanac-et-Villagrins; *Ritters* Geographisch-Statistisches Lexikon (1895) verzeichnet die Gemeinde als Cabanac-et-Villagrain; *Cocks-Feret*, Bordeaux et ses vins, schreibt in der neuesten Auflage Villagrains und die Gemeinde Cabanac-Villagrains.

L'Houmiet. Aillas. *r. w.*
Jean-Dodine. Brannens. *r. w.*
Jean-Haut. Coimères. *r. w.*
Jeanoutic. Aillas. *r. w.*
Jean-de-Vezin. Sigalens. *r. w.*
Ch.-Labarthe. St.-Côme. *r. w.*
Château-Labeyrie. Cudos. *r. w.*
Lados (Ct. Auros). *r. w.*
Manquit. Sigalens. *r. w.*
Menon. Bernos. *r. w.*
Menoton. Gans. *r. w.*
Le Mineur. Coimères. *r. w.*
Château-du-Mirail. Brouqueyran. *r. w.*
Mongie. Cazats. *r. w.*
Monsat. Puybarban. *r. w.*
Les Mothes. Lados. *r. w.*
Mounet. Gajac. *r. w.*
Mouron. Castillon-de-Castets. *r. w.*
Domaine de Mussotte. Gajac. *r. w.*
Pelletrie. Sigalens. *r. w.*
Penot. Brannens. *r. w.*
Péou-Roux. Sigalens. *r. w.*
Château-des-Péricots. Aillas. *r. w.*
Pessan. Cudos. *r. w.*
Le Petit Casse. Cazats. *r. w.*
La Peyreire. Savignac. *r. w.*
Piacque. Savignac. *w. r.*
Pondaurat (Ct. Auros). *r. w.*
Portalot. Berthès. *r. w.*
Poussignac. Bazas. *r. w.*
Prend-t-y-garde. Sigalens. *r. w.*
Puybarban ou Puy-Barban (Ct. Auros). *r. w.*
Quatre-Métairies. Aillas. *r. w.*
Roche. Berthès. *r. w.*
La Roque. Gajac. *r. w.*
Château-de-la-Roque. Coimères. *r. w.*
La Roquette. Gajac. *r. w.*
Roussinon. Brannens. *r. w.*
Le Roy. Pondaurat. *r. w.*
Chât.-du-Sabla. Grignols. *r. w.*
Sablats. Bazas. *r. w.*
Sadirac. Grignols. *r. w.*
Saint-Côme (Ct. Bazas). *r. w.*
St.-Germain. Auros. *r. w.*
St.-Michel. Bazas. *r. w.*
St.-Vincent. Bazas. *r. w.*
Sallefranque. Gans. *r. w.*
Château-Sauron. Birac. *r. w.*
Sauviac (Ct. Bazas). *r. w.*
Château-de-Sauviac. Sauviac. *r. w.*
Savignac (Ct. Auros). *r. w.*
Château-de-Savignac. Savignac. *w. r.*
Servière. Bazas. *r. w.*
Sigalens (Ct. Auros). *r. w.*
Soubarède. Brouqueyran. *r. w.*
Le Tain. Coimères. *r. w.*
Taleyzon. Bernos. *r. w.*
Tanic. Berthès. *r. w.*
Tarride. Brannens. *r. w.*
Tartas. Pondaurat. *r. w.*
Château-Tontoulon. Bazas. *r. w.*
Château-La-Tour. Pondaurat. *r. w.*
Domaine de Trazits. Gajac. *r. w.*
Château-de-Verduzan. Aillas. *r. w.*

4. Les Landes Girondines. Die Lande der Gironde. Landes of the Gironde.

Der Weinstock wächst hier unter allen nur möglichen Entwickelungs-Formen; teils kriecht er am Boden entlang, teils windet er sich bis zu den Gipfeln der Bäume empor, hier ist er halb hoch, dort ganz hoch an Pfählen und an Geländen gezogen. Überall ist sein Wachstum ein natürlich schönes und sein Ertrag lohnend, wenn nicht etwa der Frost die tiefen und mittleren oder das Oïdium die hohen Weinstöcke schädigen. Die Gemeinden von Mios, Salles, Belin und Béliet bilden eine ganz bestimmte Gruppe, die das alte Weinland der Gironde darstellt, welches durch das Oïdium und häufige Fröste auf wenig mehr als hundert Hektar zusammengeschmolzen ist. In der Nachbarschaft des Bassins von Arcachon findet man bessere klimatische Bedingungen, aber wenn man die Anschwemmungen des Bassins verläßt, so begegnet man den nämlichen Schwierigkeiten, wie im übrigen Teile der Landes, nämlich ungenügenden Gesundheits-Bedingungen und Häufigkeit der Fröste. Der hier gebaute Wein wird am Platze verbraucht. Infolge ungenügender Pflege des Weinstocks sowie infolge mangelhaften Verfahrens in der Weinbereitung haben diese Weine keinen großen inneren Wert. Die Rotweine sind meist arm an Körper und Farbe, nichtsdestoweniger aber angenehm, wenn sie sorgfältig bereitet wurden. Den Weißweinen fehlt ebenfalls etwas Körper. Die in den Landes angepflanzten Rebsorten, welche dem Wetter am meisten Widerstand leisten und sich dem Klima der Landes am besten anpassen, sind: Folle blanche, Cabernet-Sauvignon (diese Rebe gedeiht besonders auf den Anschwemmungen der Bassins von Arcachon), Folle rouge, Pignon, Cahors, Aramon, Fer, Chasselas. — Wer über die Weingüter der Landes ausführlicher berichtet sein will, dem sei das vortreffliche Werk von *F. Vassilière, Les Landes Girondines* empfohlen.

Ares. *r. w.*
— Machinotte. *r. w.*
Belin. *r. w.*
Cap-du-Mont. *r. w.*
La Forge. *r. w.*
Gujan. *r. w.*
Gujan Verdalle. *r. w.*
Le Moulin. *r. w.*
Pont du Saud. *r. w.*
Salles. *r. w.*
— Castéra. *r. w.*
Le Teich. *r. w.*
Le Nézert. *r. w.*
La Teste. *r. w.*
La Teste. Le Cournaud. *r. w.*
Testey. *r. w.*
Toutain. *r. w.*

Vignobles des Dunes et des Lettes.

Villa Algérienne[1]).
Piquey.

[1]) Dieses Gewächs, welches um die algerische Villa in den Lettes und den Dünen *(dunes)* der Halbinsel des Cap Ferret gelegen ist, umfaßt ungefähr $5^1/_2$ ha auf den Dünen und den Plattformen der Fischteiche, und gegen 25 ha in den Lettes von Les Jacquets.

5. Le pays de Sauternes. Weißwein-Gebiet von Sauternes. Sauternes wines.

Das Land Sauternes ist auf den Anhöhen des linken Ufers des Ciron gelegen und umfaßt einen Teil der fünf Grenzgemeinden Barsac, Bommes, Fargues, Preignac und Sauternes. Die hier am meisten angebauten Rebsorten sind Sémillon und Sauvignon. Was nun die Qualität der Sauternes-Weine betrifft, so sind diese weltberühmt; sie besitzen viel Mark und Feinheit, vor allem aber eine höchst angenehme Blume und Würze. Die feinen Weißweine von Sauternes haben einen starken Absatz nach Rußland, da dort süße Weine sehr beliebt sind. In den besten Sauternes-Lagen werden heute beinahe nur süße Weine erzeugt und zwar wie am Rhein durch Hängenlassen der Trauben bis zur Edelsäule oder bis zum Einschrumpfen der Beeren. Die Lese erfolgt stückweise, oft Beere um Beere. Daß diese Art der Beeren-Lese große Gefahren in sich schließt, daß die am Stocke verbliebene Traube bei ungünstiger Witterung gänzlich verloren gehen kann, wird jeder leicht begreifen. Selbst von den besten klimatischen Verhältnissen begünstigt, hat dieses Ernte-Verfahren eine beträchtliche Verminderung des Ergebnisses zur Folge, welche die Vergrößerung des Verkaufs-Preises wieder aufwiegen muß. Die auf die Weinbereitung verwendete Sorgfalt hat in hohem Maße einen Anteil an der Güte der Weine. Man pflegt übrigens zu sagen, daß der Wein mehr bewundert als gern getrunken werde. Die trockenen Weißweine der Graves sind hingegen sehr liebliche und angenehme Tischweine, die von allen gern getrunken werden. Die hier angegebene Klassifikation ist die alte von 1855, welche einer Umänderung bedürftig ist, leider aber offiziell noch nicht verbessert worden ist. Erstes Hochgewächs (grand 1er cru): *Château-(d'-)Yquem* (Sauternes). Erste Gewächse (1ers crus): *Château-La-Tour-Blanche* (Bommes), *Château-Peyraguey* (Bommes), *Château-Vigneau* (Bommes), *Château-Suduiraut* (Preignac), *Château-Coutet* (Barsac), *Château-Climens* (Barsac), *Château-Bayle* (Sauternes), *Château-Rieussec* (Fargues), *Château-Rabaut* (Bommes). Zweite Gewächse (2es crus): *Château-Mirat* (Barsac), *Château-Doisy* (Barsac), *Château-Peyxotto* (Bommes), *Château-d'Arche* (Sauternes), *Château-Filhot* (Sauternes), *Château-Broustet-Nérac* (Barsac), *Château-Caillou* (Barsac), *Château-Suau* (Barsac), *Château-Malle* (Preignac), *Château-Romer* (Preignac), *Château-Lamothe* (Sauternes). Die Preise der großen Weißweine von Sauternes sind je nach den Jahren sehr verschieden. Der Château-Yquem erhält gewöhnlich $^1/_4$ oder $^1/_3$ mehr, als die anderen ersten Gewächse.

Château-d'Arche. Sauternes. *2e. w.*
Château-d'Arche-Vimeney. Sauternes. *2e. w.*
Arnauton. Barsac. *AP. w.*
Arrançon. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Chât.-des-Arrieux. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Cru des Arrocs. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Barbier. Fargues. *A. w. r.*
Barjuneau. Sauternes. *B. w.*
Barrail-Peyraguey. Bommes. *B. w.*
Château-Barreyre. Barsac. *B. sup. w.*
Barsac[1]). *r. w.*
Ch.-Bastor (La Montagne). Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Baudry. Barsac. *w.* [*w.*
Beaulac. Barsac. *AP. w.*
Domaine Bellevue. Sauternes. *B. w.*
Blanquine. Barsac. *AP. w.*
Boirac. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Bommes. *w.*
Cru Bonneau-Closiot. Barsac. *2e. w.*
Bordesoulle. Bas-Preignac. *r.*
La Bouade. Barsac. *AP. w.*
Ch.-La-Bouade. Barsac. *r.*
Boutoc. Haut-Preignac. *B. sup. w.* [*B. sup. w.*
— cru d'Arche-Pugneau.
Bouyot. Barsac. *AP. w.*
Bruhaut. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Chât.-Buchereau-Bommes. Bommes. *B. w.*
Cabane. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.* [*2e. w.*
Château-Caillou. Barsac.
Cameron. Bommes. *B. w.*
Château-Camperos. Barsac. *B. sup. w.*
Château-Cantegril. Barsac. *2e. w.*
Caplane. Sauternes. *B. w.*
— cru Darche. *B. w.*
— cru Duron-Bittes. *B. w.*
Carle. Barsac. *B. sup. w.*
La Carotte. Preignac. *AP. w. r.*
Carrasse. Sauternes. *B. w.*
Château-Castelnau. Bas-Preignac. *r.*
Chât.-Cazeau. Bommes. *w.*
Cazebonne. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
La Chapelle. Bommes. *B. w.*
Les Claveries. Fargues. *A. w. r.* [*1er. w.*
Château-Climens. Barsac.
Château-Comarque. Sauternes. *B. w.*
Le Couladan. Barsac. *r.*
Cousse. Fargues. *A. w. r.*
Ch.-Coutet. Barsac. *1er. w.*
Château-Désir-Lafon vergl. Chât.-Lafon.
Destanque. Barsac. *AP. w.*
Ch.-Doisy-Daene. Barsac. *2e. w.* [*2e. w.*
Ch.-Doisy-Gravas. Barsac.
Ducasse. Barsac. *AP. w.*
Château-Dudon. Barsac. *B. sup. w.*
Château-Dugot. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Fargues. *w. r.*
Château-de-Fargues. Fargues. *r.* [*2e. w.*
Ch.-Filhot[2]). Sauternes.
Domaine de la Forêt. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Garbay. Fargues. *A. r. w.*
Le Grand-Carretey. Barsac. *r.*
Cru Grand-Jauga. Barsac. *B. sup. w.*
Le Grava. St.-Pardon. *r. w.*
Les Gravilles. Barsac. *r.*
Le Grillon. Barsac. *AP. w.*
Château-Guiraud. Sauternes. *1er. w.*
Le Haire. Preignac. *AP. w.*
Hallet. Barsac. *B. sup. w.*
Haut-Bommes. Bommes. *B. w.*
Cru Haut-Peyraguey. Bommes. *1er. w.*
Haut-Preignac. *w.*
La Hourcade. Bas-Preignac. *r.*
Jannets. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Château-des-Jauberthes. St.-Pardon. *w. r.*

[1]) Die Weißweine, erzeugt aus Sémillon, Sauvignon und Raisinotte, sind sehr körperreich, daher auch zu Kopf steigend. Die Rotweine aus den Palus von Barsac gelten als »ordinaires«. Einige Rotwein-Pflanzungen in den Graves liefern bessere Erzeugnisse.

[2]) Das Château-Filhot ist im Besitz der Erben des *Marquis B. de Lur-Saluces.*

Château-des-Jauberthes. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Jeangalan. Bommes. *B. w.*
Jonka. Bas-Preignac. *r.*
Jonka. Preignac. *B. sup. w.*
Chât.-Lafaurie-Peyraguey. Bommes. *1er. w.*
Château-Lafon. Sauternes. *2e. w.*
Lamothe. Haut-Preignac. *AP. w. r.*
Domaine de Lamothe. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Château-Lamothe. Sauternes. *2e. w.*
Les Landeys. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Le Lanusquet. Fargues. *A. r. w.*
Lapinesse. Barsac. *AP. w.*
Lassime. Fargues. *A. w. r.*
Chât.-Latour-Blanche vergl. Ch.-La-Tour-Blanche.
Laville. Haut-Preignac. *B. sup. w.* [*A. w. r.*
Lesquillat. Fargues.
Cru Liché. St.-Pardon. *w. r.* [*B. sup. w.*
Château-Liot. Barsac.
Château-de-Magence. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Cru de Malle. Haut-Preignac. *2e. w.*
Chât.-Masserau-Lapachère. Barsac. *2e. w.*
Cru Mathalin. Barsac. *2e. w.*
Domaine du Mayne. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Médudon. Preignac. *AP. w.*
Ménauchon. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Château-Menauta. Barsac. *B. sup. w.*
Mercier. Barsac. *AP. w.*
Chât.-Mirat. Barsac. *2e. w.*
Miselle. Preignac. *AP. w.*
Montalier. Bas-Preignac. *r.*
Monteil. Haut-Preignac. *B. sup. w.* [*r. w.*
Cru Monyau. St.-Pardon.
Mothes. Fargues. *A. w. r.*
Moulin-à-Vent. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Mounic. Fargues. *A. w. r.*
Château-Nairac. Barsac.
— *G. r.* [*B. sup. w.*
L'Or. Barsac. *r.*
Château-des-Ormes. Bas-Preignac. *r.*
Château-des-Ormes. Preignac. *B. sup. w.*
Pagnin. Preignac. *AP. w.*
Le Pajot. Sauternes. *B. w.*
Pé de Bayle Magence. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Pébayle. Barsac. *AP. w.*
— *r.* [Fargues. *2e. w.*
Château-Peillon-Claverie.
— *r.* [*2e. w.*
Chât.-Pernaud. Barsac.
Peyron. Fargues. *r. w.*
Peyroulet. St.-Pardon. *r. w.*
Château-Piada. Barsac. *2e. w.* [Preignac. *r.*
Château-de-Pic. Bas-
Château-Piot. Barsac. *B. sup. w.*
Les Plantes. Barsac. *r.*
Plantey. Barsac. *AP. w.*
Pléguemate. Barsac. *r.*
Chât.-Pleytegeat. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Le Pouit. Sauternes. *2e. w.*
— *B. w.*
Pouteau. Fargues. *A. w. r.*
Preignac. *r. w.*
Les Prompts. St.-Pardon. *w. r.* [*Pal. r.*
Château-Prost. Barsac.
Château-Prost-Jeanlève. Barsac. *B. sup. w.*
Le Puch. Preignac. *AP. w.*
Cru des Quatres-Pierres. Barsac. *r.*
Queyrats. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Chât.-Quitteronde. Barsac. *B. sup. w.* [*1er. w.*
Chât.-Rabaut. Bommes.
Château-Raymond-Lafon. Sauternes. *2e. w.*
Château-de-Respide. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Chât.-Rieussec. Fargues. *1er. w.*
La Riquette. Barsac. *r.*
Robin. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Domaine Rocard. Barsac. *B. sup. w.*
Château-des-Rochers. Bas-Preignac. *r.*
Château-des-Rochers. Preignac. *2e. w.*
Chât.-de-Rolland. Barsac.
— *G. r.* [*B. sup. w.*
Cru Romer. Haut-Preignac. *2e. w.*
Roumieux. Barsac. *B. sup. w.* [*AP. w.*
Rouquette. Preignac.
Château-Sahuc-la-Tour. Bas-Preignac. *r.*
Château Sahuc-la-Tour. Preignac. *B. sup. w.*
Saint-Amand. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Saint-Pardon. *r. w.*
St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Saint-Quayre. St.-Pierre-de-Mons. *r. w.*
Sanctuary. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Sarraute. Barsac. *r.*
Sauternes[1]). *w.*
Segués-Sopiquet. St.-Pardon. *r. w.*
Simon. Barsac. *r.*
Solon. Haut-Preignac. *B. sup. w.*
Soula. Fargues. *A. w. r.*
Ch.-Suau. Barsac. *B. sup. w.*
Château-de-Suduiraut. Haut-Preignac. *1er. w.*
Thibaud. Fargues. *A. w. r.*
Toumilon. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.*
Château-La-Tour-Blanche. Bommes. *1er. w.*
Le Truc. Barsac. *r.*
Château-Tucau. Barsac. *r.*
Cru d'Uza. St.-Pierre-de-Mons. *w. r.* [*2e. w.*
Chât.-Védrines. Barsac.
Château-Veyres. Bas-Preignac. *r.*
Château-du-Vigneau. Bommes. *1er. w.*
Vignolles. St.-Pardon. *r. w.*
Villetrac. Fargues. *A. w. r.*
Château-(d')Yquem[2]). Sauternes. *grand 1er. w.*

---

[1]) Sehr oft fälschlich Sauterne geschrieben; Gemeinde im Arrondissement Bazas des französischen Dép. Gironde in Guyenne, 6 km südwestlich von Preignac, hat (1891) 952 Einwohner.

[2]) Dieses Schloß gehörte ehemals dem Hause *de Sauvage d'Yquem*, welches es 1785 durch Heirat auf die Herren *de Lur-Saluces* übertrug. Es ist noch heute im Besitz dieser Adels-Familie und gehört den Kindern des 1867 verstorbenen *Marquis B. de Lur-Saluces.* Die Domäne von Yquem umfaßt 148 ha, wovon 90 ha mit Weißwein-Reben bepflanzt sind. Im Handel erreichen die Weine dieser Besitzung fabelhafte Preise. Die Jahrgänge 1859 und 1861 wurden mit 6000 fr. nach der Lese verkauft und erzielten nach Verlauf einiger Jahre 10000 fr. Im Jahre 1859 wurde eine Tonne Yquem von 1847 an den Großfürsten Konstantin, den Bruder des Kaisers Nikolaus von Rußland, gelegentlich seiner Durchreise durch Bordeaux, für 20000 fr. verkauft.

6. Libourne. Libourne. Libourne.

Arrondissement des franz. Dépts. Gironde, hat 1278,89 qkm und (1891) 112379 Einw., 133 Gemeinden und zerfällt in die neun Kantone Branne (134,70 qkm, 9153 Einw.), Castillon (101,09 qkm, 10306 Einw.), Coutras (189,01 qkm, 14052 Einw.), Fronsac (134,08 qkm, 10470 Einw.), Guîtres (185,84 qkm, 11640 Einw.), Libourne (137,99 qkm, 29239 Einw.), Lussac (144,48 qkm, 8919 Einw.), Pujols (117,99 qkm, 8575 Einw.), Ste.-Foy-la-Grande (133,76 qkm, 10025 Einw.). Etwa 50000 ha des Arrondissements sind dem Weinbau gewidmet; betreffs der Qualität der hier erzeugten Weine steht das Saint-Émilionnais an der Spitze, dann folgt das Fronsadais, welches sehr berühmte Côtes-Weine erzeugt, und eine ziemlich große Menge von Palus-Weinen.

Saint-Émilionnais.

(Côtes.)

Das Weingebiet von Saint-Émilion umfaßt nicht nur die gleichnamige Gemeinde, sondern noch folgende Gemeinden: St.-Christophe-des-Bardes, St.-Laurent-des-Combes, St.-Hippolyte, St.-Étienne-de-Lisse. Diese Gemeinden sind auf der ersten Höhen-Reihe gelegen, welche mit der Dordogne in gleicher Richtung läuft. Die Höhen (Coteaux) von Saint-Émilion laufen von Westen nach Osten, beginnen ungefähr 2 km vom Kirchturm, bei Le Mayne, und endigen bei der Gemeinde St.-Étienne-de-Lisse. Im Norden und Osten dieser ersten Höhen-Reihe befinden sich mehrere andere. Diese Anhöhen bilden einen Teil der *Saint-Émilionnais* genannten Gegend. Das Saint-Émilionnais stellt also eine Folge von Höhen-Ketten dar, welche durch enge und fruchtbare Thäler getrennt sind. — Was nun die Weine von St.-Émilion betrifft, so sind diese nach *V. Rendu*, General-Inspektor des Ackerbaues, von schöner Farbe, besitzen Körper, einen angenehmen Saft und ein ganz besonderes Bouquet, welches man hauptsächlich in den besseren Lagen dieses ausgezeichneten Weingeländes findet. Die Weine von St.-Émilion und den benachbarten Gemeinden sind im allgemeinen von dem Handel und den Eigentümern in drei Klassen geordnet worden. Diese Klassierung rührt zunächst von den Preisen her, welche die Eigentümer der verschiedenen Gewächse erhielten; diese Preise beruhen natürlich auf der Güte der Erzeugnisse. Obgleich durch die Verwüstungen der Reblaus der Ertrag der meisten Weingüter dieser Gegend erheblich vermindert worden war, hat doch durch das Pfropfen auf amerikanische Reben die Ertragsfähigkeit ihren früheren Stand bald wieder erlangt.

Haupt-Traubensorten: Bouchet-Sauvignon, Merlot und Noir de Pressac.

Domaine de l'Abbaye-de-Faize. Les Artigues. *r.*
Château-d'Aiguille. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
L'Alouette-Beychet. St.-Émilion. *2e. r.*
Ambrois. Montagne. *AP. r.*
Les Annereaux. Lalande-Pomerol. *B. r.*
— *AP. r.*
Château-Arriailh vergl. Ch.-Beauséjour-Arriailh.
Château-l'Arrosée. St.-Émilion. *1er. r.*
Les Artigues (Ct. Lussac). *r.*
Arvouet. Montagne. *AP. r.*
Domaine d'Aurable. Castillon. *r. w.*
Chât.-Ausone ou Auzonne. St.-Émilion. *1er. r.*
Badette-d'Allard. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Badette-du-Foussat. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Château-Baladoz. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Château-Baleau. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Balestard-La-Tonnelle. St.-Émilion. *1er. r.*
Barbe-Blanche. Lussac. *[B. r.]*
Cru Barbet. Castillon. *r. w.*
Château-La-Barde. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Clos La-Barde. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Barde-Haut. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
La Barraque. Libourne. *Sables. r.*
Chât.-Barreau. Libourne. *[Sables. r.]*
Barreyre. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Barron. Ste.-Terre. *r.*
Le Basque. Puisseguin. *B. r.*
La Bastienne. Montagne. *[AP. r.]*
Baudron. Montagne. *B. r.*
— *AP. r.*
Bayard. Montagne. *AP. r.*
Bayens. Puisseguin. *AP. r.*
Château-de-Beard. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Beaulaygue. Gardegan. *AP. r. w.*
Château-Beau-Mazerat. St.-Émilion. *2e. r.*
Ch.-Beauregard. Pomerol. *1er. r.*
Beauséjour. Libourne. *[Sables. r.]*
Chât.-Grand-Beauséjour. Libourne. *r.*
Château-Beauséjour. Puisseguin. *B. r.*
Château-Beauséjour ou Beau-Séjour. St.-Émilion. *1er. r.*
Cru Beauséjour. St.-Magne. *r.*
Chât.-Beauséjour-Arriailh. Montagne. *B. r.*
Cru Belair. Puisseguin. *B. r.*
Domaine Belair-Lambert. *[Belvès. r.]*
Belair-Ouy. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Bel-Air. Pomerol. *2e. r.*
Cru Bel-Air. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Château-Bel-Air. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Belcier. Les Salles. *r. w.*
Château-de-Bellecour. St.-Émilion. *r.*
Château-Bellefont. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Belle Île-Mondotte. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Bellevue. Lussac. *B. r.*
Château-Bellevue. Montagne. *B. r.*
Château-Bellevue. St.-Émilion. *1er. r.*
Belliquet. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Belvès (Ct. Castillon). *r. w.*
Benet. Parsac. *B. r.*

Béquille. Libourne. *Sables. r.*
Berlière. Parsac. *B. r.*
Cru Berlinat. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *B. r.*
Ch.-Berliquet. St.-Émilion. *1er. r.*
Le Bernat. Puisseguin. *[AP. r.]*
Bernateau. St.-Étienne-de-Lisse. *AP. r.*
Bernon. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Bertin. Montagne. *B. r.*
Bertineau. Néac. *AP. r.*
Beuret. Les Artigues. *r.*
Beynat. St.-Magne. *r.*
La Bichaude. Montagne. — *AP. r.* *[B. r.]*
Cru Bigaroux. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Bigore. St.-Genès. *AP. r.*
Les Billaux (Ct. Libourne). *AP. r.*
Billerond. St.-Hippolyte. — *AP. r.* *[2e St.-É. r.]*
Château-Blanzac. St.-Magne. *r.*
Le Bois. Ste.-Colombe. *[B. r.]*
Cru Le Bois. St.-Magne. *r.*
Boisredon. St.-Émilion. *r.*
Côte de Bonde-Saint-Georges. Montagne. *B. r.*
Bonneau. Montagne. *AP. r.*
Cru Bonnechère. St.-Genès. *B. r.*
Bouquey. St.-Hippolyte. *[AP. r.]*
Bourbène. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Bourgueneuf. Pomerol. *1er. r.*
Bourron. Castillon. *r. w.*
Domaine Bourseau. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Boutisse. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Cru La Bouyque. St.-Émilion. *1er. r.*
Bouzy. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Cru Branday. Gardegan. *B. r. w.*
La Brande. Belvès. *r. w.*
Brandeau. Les Salles. *r. w.*
Domaine Branne-Bragard. Montagne. *B. r.*
Breat. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Brouard. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Brousse. Belvès. *r.*
Ch.-Brun. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.* — cru du Sable.

La Cabane. Libourne. *Pal. de Condat, r.*
Chât.-Cadet. St.-Émilion. *1er. r.*
Cru Cadet. St.-Genès. *B. r.*
Cafol. St.-Magne. *r.*
Le Caillou. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Calon. Montagne. *B. r.*
Camus. St.-Émilion. *2e. r.*
Candeleyre. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
Château-Canon. St.-Émilion. *1er. r.*
Chât.-Canon-La-Gaffelière. St.-Émilion. *2e. r.*
Château-Canon-St.-Martin. St.-Émilion. *2e. r.*
Château-Cantenac. St.-Émilion. *2e. r.*
Canteranne. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Cantereau. Libourne. *[Sables. r.]*
Château-Capdemourlin. St.-Émilion. *r.*
Château-Capet. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Château-La-Carte. St.-Émilion. *1er. r.*
Cassat. Puisseguin. *AP. r.*
Domaine Cassevert. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Ch.-Castagens ou Castejens. Belvès. *r.*
Le Castellot. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *B. r.*
Castillon. *r. w.*
Catusseau. Pomerol. *2e. r.*
Château-du-Cauze. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Cauzin. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Cazelon. Montagne. *AP. r.*
Château-Certan. Pomerol. *1er. r.*
Vieux Château-Certan. Pomerol. *1er. r.*
Ch.-de-Certant. Pomerol. *r.*
Chadouès. St.-Magne. *r.*
Chagneau. Néac. *B. r.* — *AP. r.*
Le Chai. Puisseguin. *[AP. r.]*
Chât.-Chaigneau-Canon. Néac. *1er. r.*
Chalet Bergat. St.-Émilion. *1er. r.*
Chante-Alouette. St.-Émilion. *2e. r.*
Chantecaille. Libourne. *Pal. de Condat. r.*

Cru Chantecaille-Pomerol. St.-Émilion. *2e. r.*
Chapelle. Libourne. *Sables. r.*
La Chapelle-Lescours. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *B. r.*
Chapelle-Madeleine vergl. Madeleine.
Domaine Charles. Puynormand. *r. w.*
Charruaux. Libourne. *Sables. r.*
Château-Chatain. Néac. — *AP. r.* *[B. r.]*
Chatte-la-Brande. Castillon. *r. w.*
Château-Cheval-Blanc. St.-Émilion. *r.*
Le Chevrol. Néac. *AP. r.*
Chinchon. Castillon. *r. w.*
Chouteau. Lussac. *A. r.*
Ch.-Claud. Belvès. *r. w.*
Domaine Clinet. Pomerol. *1er. r.*
Château-La-Closure. St.-Émilion. *1er. r.*
Ch.-Clotte. Les Salles. *r. w.*
Château-de-Clotte. Les Salles. *r. w.*
Chât.-de-Clotte. Lussac. *[B. r.]*
Château-La-Clusière. St.-Émilion. *1er. r.*
La Combe. Pomerol. *2e. r.*
Comte. St.-Hippolyte. *AP. r.*
Condat. Libourne. *Sables. r.*
Château-La-Conseillante. Pomerol. *1er. r.*
Le Convent. St.-Émilion. *1er. r.*
Ch.-Corbin. St.-Émilion. *r.*
Château-Corbin-Michotte. St.-Émilion. *r.*
Chât.-Corbin. Montagne. *B. r.*
Cru des Cordeliers. St.-Émilion. *1er. r.*
Les Cordeliers-Villemorine. St.-Émilion. *1er. r.*
Cormey. St.-Émilion. *r.*
Chât.-Cormey-Figeac. St.-Émilion. *r.* *[2e. r.*
Cosmanderie. Pomerol.
Côte-Baleau vergl. Château-Baleau.
Chât.-Coucy. Montagne. *[AP. r.]*
Château-Coudert. St.-Christophe-des-Bardes. *1er St.-É. r.*
Château-Coudert-Haut-St.-Émilion. St.-Émilion. *1er. r.*

Château-Couperie. St.-Émilion. *2e. r.*
Château-La-Couspaude. St.-Emilion. *1er. r.*
Coutet. St.-Emilion. *1er. r.*
Cru Crassion. Pomerol. *1er. r.*
Cravignac. St.-Émilion. } *[2e. r.*
La Croix de Gay. Pomerol. *2e. r.*
La Droizille. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Château-Croque-Michotte. St.-Emilion. *r.*
Le Cros. Puisseguin. *AP. r.*
Château-de-Cruzeau. Libourne. *Sables. r.*
Les Cruzelles. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Chât.-Dagueys. Libourne. *Pal. des Dagueys. r.*
Ch.-Daugay. St.-Emilion. *1er. r.*
Domaine Destieux. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Dôme de Rigaud. Puisseguin. *AP. r.*
Château-Dominique-la-Chausure. St.-Émilion. *r.*
Doumayne. Libourne. *Sables. r.*
Cru Drouillat. Puynormand. *r. w.*
Ch.-Drouilleau. Néac. *B. r.*
Durand. Puisseguin. *AP. r.*
Domaine L'Eglise. Pomerol. *1er. r.*
Clos l'Église-Clinet. Pomerol. *1er. r.*
L'Enclos. Pomerol. *2e. r.*
Cru L'Ermitage-Pintey. Libourne. *Pal. des Dagueys. r.*
Château-L'Évangile. Pomerol. *1er. r.*
Faize. Les Artigues. *r.*
Faugère. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Le Faure. Monbaudon. *AP. r.*
Chât.-Faurie. St.-Émilion. } *[1er. r.*
Château-Grand-Faurie. St.-Émilion. *r.*
Château-Faurie-Lavau. St.-Émilion. *2e. r.*
Domaine de Faurie de Soutard. St.-Emilion *1er. r.*
Château-de-Ferrand. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Ferrand-Pomerol. Pomerol. *2e. r.*
Ferruchot. Pomerol. *2e. r.*
Feytit. Pomerol. *2e. r.*

Ch.-Figeac. St.-Émilion. *r.*
Chât.-Figeac-La-Marzelle. St.-Émilion. *r.*
Cru Fillon. Ste.-Colombe. } *[B. r.*
Finchette. Ste.-Terre. *r.*
Château-de-Flaujagues. St.-Genès. *B. r.*
Château-Fombrauge. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Château-Fompeyre. St.-Magne. *r.*
Fongaban. Monbadon. } *[B. r. w.*
Cru Fongaban. St.-Émilion. *1er. r.*
Fongeaille. Néac. *AP. r.*
Château-Fonplégade. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Fonrazade. St.-Émilion. *2e. r.*
Château-Fonroque. St.-Émilion. *1er. r.*
Font-Murée. Montagne. *B. r.*
La Forêt. Les Artigues. *r.*
La Forêt. St.-Pey-d'Armens. *r.*
Les Fossés. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Château-Fourney. St.-Pey-d'Armens. *r.*
Clos Fourtet. St.-Émilion. } *[1er. r.*
Château-Franc-Mayne. St.-Emilion. *1er. r.*
Château-Franc-Pourret. St.-Emilion. *1er. r.*
Ch.-de-Francs. Francs. *r. w.*
Froidefon. St.-Magne. *r.*
Ch.-Gabachot. Pomerol. *r.*
Cru Gachet. Néac. *AP. r.*
Château-La-Gaffelière. St.-Émilion. *1er. r.*
Gaillardet. Castillon. *r. w.*
Le Galet. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Gardegan (Ct. Castillon). *r. w.*
Château-Garderose. } [Libourne. *r.*
Le Garouillat. Gardegan. *AP. r.*
Garraud. Néac. *B. r.*
Château-Gaubert. St.-Christophe-des-Bardes. *1er St.-É. r.*
Château-Gaufre. Gardegan. *B. r. w.*
Château-Le-Gay. Pomerol. *1er. r.*
Le Gazinès. Pomerol. } *[1er. r.*
Les Geais. Les Artigues. *r.*
Les Grands Geais. Les Artigues. *r.*
Cru Gensac. Les Salles. *r. w.*

Cru Gerbay. Gardegan. *B. r. w.*
Geronde. Libourne. } *[Sables. r.*
Gicablan. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Gilet. Montagne. *AP. r.*
Giraudon. Lussac. *B. r.*
Gironde. Puisseguin. *AP. r.*
Godard. Francs. *r. w.*
Godeau. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Gombaud. Libourne. *Pal. des Dagueys. r.*
Gombaude-Guillaut. Pomerol. *1er. r.*
La Gommerie. St.-Émilion. *2e. r.*
Gonat. Lussac. *A. r.*
Gontet. Puisseguin. *B. r.* — *AP. r.*
Ch.-de-Gontier. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Gorry. St.-Magne. *r.*
Gouillard. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Goujon. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Gours (Ct. Lussac). *r. w.*
La Grâce-Dieu. St.-Émilion. *2e. r.*
Grand-Bigaroux. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Le Grand Bourdieu. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Château-Grand-Corbin. St.-Émilion. *r.*
Le Grand-Mayne. St.-Genès. *AP. r.*
Les Grandes Murailles. St.-Émilion. *1er. r.*
Le Grand Ormeau. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Le Grand-Treuil. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Granges. Les Salles. *r. w.*
Grangey. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
La Grave. Vignonet. *r.*
Domaine La Grave Trigant de Boisset. Pomerol. *1er. r.*
Cru Gravet. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Le Graveyron. Ste.-Terre. *r.*
Gravoux. St.-Genès. *AP. r.*
Cru Grenet. Lussac. *B. r.*
La Grenière. Lussac. *r. w.*
Grimon. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*

Grumon. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Cru Guadet. Lussac. *B. r.*
Guasquerie. Monbaudon. *AP. r.*
Chât.-Gueyrot-Lacluzière. St.-Émilion. *2e. r.*
Guibeau. Puisseguin. *B. r.*
Château-Guibeau. Puisseguin. *B. r.*
Château-Guillemot. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Guillot. Pomerol. *1er. r.*
Guillotin. Puisseguin. *AP. r.*
Guillou. St.-Georges-de-Montagne. *AP. r.*
Guinot. St.-Étienne-de-Lisse. *AP. r.* [*r.*
Ch.-Guyorosse. Ste.-Terre.
Cru Haut-Pourret. St.-Émilion. *2e. r.*
Château-Haut-Rocher. St.-Étienne-de-Lisse. *r.*
Cru Haut-Simard. St.-Émilion. *2e. r.*
Jacquemeau. St.-Émilion. *2e. r.* [*AP. r.*
Jacques. Puisseguin.
Jappeloup. St.-Étienne-de-Lissac. *2e. r.*
— *AP. r.*
Jean-Faure. St.-Émilion. *r.*
Château-Jean-Faure. St.-Émilion. *r.*
Jeanguillot. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.* [*2e. r.*
Jean-Voisin. St.-Émilion.
Joanin. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Cru Les Jouans. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Cru Jupile. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Le Jura. St.-Émilion. *r.*
Cru La Justice. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Château-Labesse. St.-Magne. *r.*
Laborde. Lalande-Pomerol. *AP. r.*
Cru Laborie-Dumaine. Puisseguin. *B. r.*
Domaine Lacabanne. Pomerol. *1er. r.*
Cru Lacavaille-Lescours. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Château-de-Lafagnouse. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Lafleur. Pomerol. *1er. r.*
Lafleur-Pétrus. Pomerol. *1er. r.*
Laforest. St.-magne. *r.*
Cru Lagasparde. Gardegan. *B. r. w.*
Château-Lagrave vergl. Dom. La Grave.
Lalande-Pomerol. *r.*
Lalande. Tayac. *r. w.*
Lamour. Les Salles. *r. w.*
Chât.-Langlade. Parsac. *B. r.* [*AP. r.*
Langlois. Puisseguin.
Cru Lapaillette-Pamperdut. Libourne. *Sables. r.*
Château-Lapelletrie. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Laplagnotte. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Château-Laplante vergl. Ch.-La-Plante.
Domaine de Laporte-Grand-Corbin. St.-Émilion. *r.*
Ch.-Larcis. St.-Émilion. *1er. r.*
Chât.-Larcis. St.-Laurent-des-Combes. *1er. r.*
Château-Laroque. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Château-Laroze-Gurchy. St.-Émilion. *2e. r.*
Larrue. Parsac. *B. r.*
Larsiley. St.-Hippolyte. *AP. r.*
Lartigue. Belvès. *r.*
Château-Lassègue. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Ch.-Latour. Lussac. *B. r.*
Château-des-Laurets. Puisseguin. *B. r.*
Lauriol. St.-Cybard. *B. r. w.*
Laussac. St.-Magne. *r.*
Château-Lavagnac. Ste.-Terre. *r.*
Lavallade. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Lavau. Néac. *B. r.*
— domaine Teysson. *B. r.*
Château-de-Lavau. Néac. *B. r.* [Néac. *B. r.*
Moulin-à-vent de Lavau.
Lemas. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
Ch.-Lescours. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *B. r.*
Lesques. St.-Genès. *AP. r.*
Lestage. Parsac. *B. r.*
Lestang. St.-Genès. *B. r.*
— *AP. r.*
Château-Lévangile vergl. Ch.-L'Évangile.
Libourne[1]). *G. r.*
— *Pal. r.* [*B. r. w.*
Cru Lideyre. Gardegan.
Loterie. St.-Genès. *AP. r.*
Lousteauneuf de Doumagne. Libourne. *Sables. r.*
Lucas. Castillon. *r. w.*
Lucas. Lussac. *B. r.*
Lussac[2]) (Ct. Lussac). *r. w.*
Chât.-de-Lussac. Lussac. *B. r.*
Le Lyonnat. Lussac. *A. r.*
Domaine Le Lyonnat. Lussac. *B. r.*
La Maçonne. Montagne. *AP. r.*
Chapelle-Madeleine. St.-Émilion. *1er. r.*
Fontaine de la Madeleine. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-La-Madeleine-Fonroque vergl. Ch.-Fonroque.
Ch.-Magnan-La-Gaffelière. St.-Émilion. *r.*
Cru Maillet. Pomerol. *2e. r.*
La Maison-Blanche. Montagne. *B. r.*
Maisonneuve. Parsac. *B. r.*
Maisonneuve. Pomerol. *2e. r.*
Domaine Maisonneuve. St.-Georges-de-Montagne. *B. r.*
La Maison-Rouge. St.-Magne. *r.* [*B. r.*
Chât.-Malangin. Parsac.
Malidure. Lussac. *r. w.*
Château-Malineau. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Mancy. St.-Magne. *r.*

[1]) Die Weine der Gemeinde Libourne werden eingeteilt in *Vins de palus* (körperreich, farbig) und *Vins de graves ou de sables* (leicht und sehr angenehm). Rebsatz für Palus-Weine: Malbec, Mancin, Verdot, Merlot, Cabernet.

[2]) Die roten Côtes-Weine der Gemeinde sind fein und reich an Körper; die im westlichen Teile geernteten Rotweine sind gewöhnlicher; Weißweine, aus Enrageat, werden im nördlichen Teile geerntet.

Le Manège. Libourne. *Sables. r.*
Château-Mangot. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Marchand. Montagne. *AP. r.*
Marchesseau. Lalande-Pomerol. *B. r.*
— *AP. r.*
Le Marrin. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Château-Marrin. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.* [*B. r.*}
La Marsalle. Montagne.}
Domaine Martet. Puisseguin. *B. r.*
Martineau-La-Madeleine. St.-Émilion. *1er. r.*
Chât.-Martinet. Libourne. *Sables. r.*
Clos La Marzelle. St.-Émilion. *r.*
Chât.-La-Marzelle-Cormey. St.-Émilion. *r.*
La Marzelle-Figeac. St.-Émilion. *r.*
Cru La-Marzelle-Grand-Barrail. St.-Émilion. *r.*
Matras. St.-Émilion. *2e. r.*
Maufourat. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Maulconne. St.-Émilion. *r.*
Mauperey. St.-Magne. *r.*
Maurens. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Cru Mauvezin. St.-Émilion. *1er. r.*
Mauvilat. Ste.-Terre. *r.*
Le Mayne. Puisseguin. *B. r.*
Chât.-Mayne. St.-Émilion. *1er. r.* [*AP. r.*}
Le Mayne. St.-Hippolyte.}
Maynefriot. St.-Genès. *AP. r.*
Château-Mazerat. St.-Émilion. *2e. r.*
Chât.-Mazeyres. Libourne. *Sables. r.*
Enclos de Mazeyres. Libourne. *Sables. r.*
Les Menuts. St.-Émilion. *1er. r.*
Cru Mercier-Bellevue. Puisseguin. *B. r.*
Merle. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*

Chât.-Meynard. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Ch.-Meynardie. Gours. *r.*
Cru Mézières. St.-Magne. *r.*
Micouleau. Vignonet. *r.*
Mirande. Montagne. *AP. r.*
Misside. St.-Georges-de-Montagne. *AP. r.*
Monbadon (Ct. Lussac). *r. w.*
Château-de-Monbadon. Monbaudon. *B. r. w.*
Chât.-Monb(o)usquet. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *B. r.* [Salles. *r.*}
Château-Mondespic. Les}
Mondissou. Tayac. *r. w.*
Cru Mondon. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Ch.-Mondot. St.-Émilion. *r.*
La Mondotte. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Ch.-Monlot. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Monpezat. Belvès. *r.*
Chât.-Monrepos-les-Roses. Libourne. *Sables. r.*
Montagne[1]) (Ct. Lussac). *r.*
Château-Montagne. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
Montaiguillon. Montagne. *B. r.*
Montaiguillon. St.-Georges-de-Montagne.}
— *AP. r.* [*B. r.*}
Mont-Belair. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Château-Montdespic. Les Salles. *r. w.*
Château-Montlabert. St.-Émilion. *r.*
Les Moreaux. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Mouchet. Montagne. *B. r.*
Château-La-Mouleyre. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Le Moulin. Puisseguin. *AP. r.*
Château-Moulin-Cantelaube. St.-Émilion. *r.*
Le Moulin de Puyfromage. St.-Cybard. *AP. r. w.*
Moulin-Saint-Georges. St.-Émilion. *1er. r.*
Le Moulin-des-Tours. Montagne. *B. r.*
Mounan. Castillon. *r. w.*
Château-Muriers vergl. Ch.-Pintey.

Musset. Lalande-Pomerol. *AP. r.*
Château-Musset. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Ch.-Musset. Parsac. *B. r.*
Domaine de Musset. Parsac. *B. r.*
Cru Nardou. Tayac. *r. w.*
Naudes. St.-Émilion. *1er. r.*
La Nauze. St.-Genès. *AP. r.*
Néac (Ct. Lussac). *r.*
Négrier. St.-Cybard. *AP. r. w.*
Négrit. Montagne. *AP. r.*
Château-Nenin. Pomerol. *1er. r.*
Nichon-Puyfromage. St.-Cybard. *AP. r. w.*
Niotte. St.-Émilion. *1er. r.*
Paillas. St.-Hippolyte.}
— *AP. r.* [*2e St.-É. r.*}
Pain-de-Fleur. St.-Émilion. *2e. r.* [*B. r.*}
Palanquey. Ste.-Colombe.}
Palat. St.-Émilion. *1er. r.*
Panet. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Château-de-la-Papeterie-Pomerol. Néac. *B. r.*
Paquillon. Montagne. *AP. r.*
Chât.-Parans. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Le Parre. St.-Magne. *r.*
Parsac (Ct. Lussac). *r.*
La Patache. Pomerol. *2e. r.*
Patarabet. St.-Émilion. *2e. r.* [*1er. r.*}
Chât.-Pavie. St.-Émilion.}
Château-Pavie-Dussaut. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Pavie-Pigasse. St.-Émilion. *1er. r.*
Peilhan. Vignonet. *r.*
Pelot. Lussac. *r. w.*
Périgord-Côte-Gravoux. St.-Genès. *AP. r.*
Perroutet. Francs. *r. w.*
Perruchon. Lussac. *A. r.*
Cru Petit-Bigaroux. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Château-Petit-Bois. St.-Émilion. *2e. r.*
Petit-Bouquey. St.-Hippolyte. *AP. r.* [*1er. r.*}
Petit-Certan. Pomerol.}
Le Petit-Clos. Montagne. *B. r.*

[1]) Die Rotweine dieser Gemeinde, erzeugt aus Cabernet, Merlot und Malbec, sind sehr farb- und körperreich und schneller fertig als die von Saint-Émilion. Der Boden, auf welchem die Reben wachsen, wird in zwei Teile geteilt: *La Hausse* (thon- und kalkhaltige Anhöhen auf steinigem Grund), *La Baisse* (thon- und kieshaltige, sand- und thonhaltige Ebene, auf meist thonigem Grund).

Le Petit-Clos. Néac. *B. r.*
Le Petit-Goujeon. Néac. *AP. r.*
Le Petit-Joanin. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
Petit-Mangot. St.-Étienne-de-Lisse. *2e. r.*
Château-Petit-Moulinet. Pomerol. *2e. r.*
Petit-Palais (Ct. Lussac). *r. w.*
Le Petit-Vauzelle. Néac. *AP. r.* [*1er. r.*
Petit-Village. Pomerol.
Château-Pétrus. Pomerol. *1er. r.* [*2e. r.*
Les Peupliers. Pomerol.
Château-Peyrau. St.-Émilion. *2e. r.*
Peyrelongue. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
La Peyrère. Ste.-Colombe. *B. r.* [Magne. *r.*
Domaine Peyreyre. St.-
Peyrolie. Lussac. *B. r.*
Peyrolit-Giraudon. Lussac. *B. r.*
Le Peyron. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Peyron. St.-Magne. *r.*
Peyroulet. Ste.-Colombe. *AP. r.* [Vignonet. *r.*
Château-Peyroutas.
Domaine de Peyroutas. Vignonet. *r.*
Cru Peyrout-Grand-Champ. St.-Étienne-de-Lisse. *AP. r.*
Peytor. Ste.-Terre. *r.*
Le Picat. Lussac. *B. r.*
Pichon. Lussac. *B. r.*
— *A. r.*
Château-Pied-de-Chat. Libourne. *r.*
Pierrefite. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
— cru Saint-Martial. *B. r.*
Château-La-Pierrière. Gardegan. *B. r. w.*
Le Pignon. Libourne. *Pal. des Daguеys. r.*
Pignon. Pomerol. *2e. r.*
Pimpine. St.-Cybard. *AP. r. w.*
Château-Pimpinelle. St.-Émilion. *1er. r.*
Pineuilh. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Chât.-Pintey. Libourne. *Pal. des Daguеys. r.*
— *Sables. r.*

Pipaud. St.-Hippolyte. *2e St.-É. r.*
Piron. Parsac. *B. r.*
Chât.-Pitray. Gardegan. *B. r. w.*
La Plagne. Puisseguin. *AP. r.*
Plaisance. Montagne. *B. r.*
Cru de Plaisance. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.* [*Sables. r.*
Ch.-La-Plante. Libourne.
Château-Plince. Pomerol. *2e. r.* [*1er. r.*
Ch.-La-Pointe. Pomerol.
Pomerol[1]) (Ct. Libourne). *r.*
Enclos Pomerol. Pomerol. *2e. r.*
Ch.-du-Pont. Libourne. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *Pal. de Condat. r.*
Pont-du-Jura. Montagne. *AP. r.* [*B. r.*
Pont-Murée. Montagne.
Pontat. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Cru Le Port de Branne. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.*
Port-Fumet. Vignonet. *r.*
Porte-Rouge. Pomerol. *1er. r.* [*B. r.*
Poupille. Ste.-Colombe.
Pourret. St.-Émilion. *2e. r.*
Cru Le Presbytère. Pomerol. *1er. r.*
Château-de-Pressac. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Puisseguin (Ct. Lussac). *r.*
Château-de-Puisseguin. Puisseguin. *B. r.*
Domaine Le Puy. Parsac. *B. r.* [*AP. r. w.*
Le Puy. St.-Cybard.
Le Puy. St.-Genès. *AP. r.*
Château-Puy-Arnaud. Belvès. *r.*
Château-Puy-Blanquet ou Puyblanquet. St.-Étienne-de-Lisse. *AP. r.*
Château-Puy-Blanquet. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Château-Puyfromage. St.-Cybard. *B. r. w.*
Ch.-Puygenestou-Naudes. St.-Émilion. *r.*
Château-Puygueraud. St.-Cybard. *B. r. w.*
Puylazat. St.-Magne. *r.*

Château-Puylazat. St.-Magne. *r.*
Château-Puymouton. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.* [*r. w.*
Puynormand (Ct. Lussac).
Château-de-Puynormand. Puynormand. *r. w.*
Cru Le Quai-Lescours. St.-Sulpice-de-Faleyrens. *AP. r.* [Vignonet. *r.*
Quatre-Chemins.
Chât.-Quentin ou -Quantin. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Château-Queyrosse. Libourne. *Sables. r.*
Queyssan. Montbadon. *AP. r.* [*AP. r. w.*
Queyssan. St.-Cybard.
Chât.-Quinault. Libourne. *Sables. r.*
Rasclet. Vignonet. *r.*
Château-des-Remparts. St.-Émilion. *2e. r.*
René-Sables. Pomerol. *2e. r.*
Rey-Guyonnet. Ste.-Colombe. *B. r.*
Ridet. Libourne. *Pal. de Condat. r.*
Riffat. Libourne. *Sables. r.*
Rigaud. Puisseguin. *AP. r.*
Château-Ripeau. St.-Émilion. *r.*
Robert. Libourne. *Sables. r.*
Robin. Belvès. *r.*
Robin. Castillon. *r. w.*
Cru Le Roc de Boissac. Puisseguin. *B. r.*
Château-Rocher. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Rocher-Corbin. Montagne. *B. r.*
Rocheyron. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Cru Le Rol. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.* [*2e. r.*
Les Ronses. Pomerol.
Roques. Puisseguin. *AP. r.*
Château-de-Roques. Puisseguin. *B. r.* [*r.*
La Rouchonne. Vignonet.
Le Roudier. Montagne.
— *AP. r.* [*B. r.*
Rouffiac. St.-Émilion. *2e. r.*
Rouge. Belvès. *r.*
Chât.-Rouget. Pomerol. *1er. r.*

[1]) Die meisten Weine dieser Gemeinde sind durch ihre eisenhaltigen Bestandteile bemerkenswert.

La Roulaude. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Ch.-Roussillon. Néac. *B. r.*
Rouzis. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Chât.-Rozier. Tayac. *r. w.*
Château-Le-Sable. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Château-Le-Sable. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Saint-André. St.-Georges-de-Montagne. *B. r.*
Saint-Christophe-des-Bardes (Ct. Lussac). *r.*
Sainte-Colombe (Ct. Castillon). *r.*
Saint-Cybard ou -Cibard (Ct. Lussac). *r. w.*
Saint-Étienne-de-Lisse (Ct. Castillon). *r.*
St.-Genès (Ct. Castillon). *r.*
Chât.-Saint-Georges-Côte-Pavie. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Saint-Georges. St.-Georges-de-Montagne. *B. r.*
Château-Saint-Georges-Macquin. St.-Georges-de-Montagne. *B. r.*
Saint-Hippolyte (Ct. Castillon). *r.*
Château-Saint-Julien. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Saint-Julien. St.-Émilion. *1er. r.*
St.-Laurent-des-Combes (Ct. Castillon). *r.*
Cru Saint-Lô. St.-Pey-d'Armens. *r.*
Saint-Magne (Ct. Castillon). *r. w.*
Saint-Pey-d'Armens (Ct. Castillon). *r.*
Château-Saint-Pey. St.-Pey-d'Armens. *r.*
Saint-Philippe. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
Saint-Philippe-d'Aiguille (Ct. Castillon). *r. w.*
Saint-Sauveur (Ct. Lussac). *r. w.*
Saint-Sulpice-de-Faleyrens[1] (Ct. Libourne).
Sainte-Terre (Ct. Castillon). *r.*
Sales. Lalande-Pomerol. *AP. r.*
Château-de-Sales. Pomerol. *2e. r.*
Château-de-Sales. Libourne. *Sables. r.*
Les Salles (Ct. Castillon). *r. w.*
Sansonnet. St.-Émilion. *1er. r.*
Sarpe. St.-Christophe-des-Bardes. *1er St.-É. r.*
— *2e St.-É. r.*
Sarpe-Palletan. St.-Christophe-des-Bardes. *1er St.-É. r.*
Cru Savoie. Ste.-Colombe. *B. r.*
Seguin. Monbadon. *B. r. w.*
Château-La-Serre. St.-Émilion. *1er. r.*
Chât.-Siaurac. Néac. *B. r.*
Clos Simard. St.-Émilion. *2e. r.*
Château-Soutard. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Strasbourg. Les Salles. *r. w.*
Château-Tailhas. St.-Émilion. *Sables. r.*
Taillefer. Libourne. *Sables. r.*
Tauzinat. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Tauzinat-l'Hermitage. St.-Christophe-des-Bardes. *2e St.-É. r.*
Tayac (Ct. Lussac). *r. w.*
Chât.-Tayac. Tayac. *r. w.*
Terrasson. Belvès. *r.*
Terrasson. Monbadon. *AP. r.*
Chât.-Terrasson. Belvès. *r.*
Terre-Blanche. St.-Genès. *AP. r.*
Cru Terrien. Lussac. *B. r.*
Le Tertre. St.-Laurent-des-Combes. *2e St.-É. r.*
Château-Tessier. Puisseguin. *B. r.*
Tête du Cerf. Montagne. *AP. r.*
Tifayne. Monbaudon. *AP. r.*
Tiffray. Lussac. *B. r.*
La Tignasse. Libourne. *Pal. des Dagueys. r.*
Tillet. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Toinet. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Château-des-Tours. Montagne. *B. r.*
La Tour-Figeac. St.-Émilion. *r.*
Château-La-Tour-du-Pin-Figeac. St.-Émilion. *r.*
La Tour-Pomerol. Pomerol. *2e. r.*
Château-Tournefeuille(s). Néac. *B. r.*
Touvent. Castillon. *r. w.*
Trianon. St.-Émilion. *2e. r.*
Trochand. Pomerol. *1er. r.*
Trochau. Pomerol. *2e. r.*
Château-Trois-Moulins. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Tropchaud. Pomerol. *r.*
Chât.-Troplong-Mondot. St.-Émilion. *1er. r.*
Troquard. St.-Georges-de-Montagne. *AP. r.*
Château-Trotonnoy. Pomerol. *1er. r.*
Château-Trot(t)evieille. St.-Émilion. *1er. r.*
Chât.-Truquet. Libourne. *Sables. r.*
Truquet. St.-Émilion. *r.*
Tuillac. St.-Philippe-d'Aiguille. *AP. r.*
Vachon. St.-Émilion. *2e. r.*
Domaine des Valentins. St.-Émilion. *2e. r.*
La Veille des Landes. Montagne. *AP. r.*
Verdet. Libourne. *Sables. r.*
Vergne. Tayac. *r. w.*
Chât.-Vert-Bois. Libourne. *Pal. des Dagueys. r.*
Vésinerie. Puisseguin. *B. r.*
Veyra. St.-Étienne-de-Lisse. *1er (2e St.-É.). r.*
Viaud. Lalande-Pomerol. *B. r.*
Château-de-Videlot. Libourne. *Sables. r.*
Vieille-Maison. Montagne. *AP. r.*
Château-des-Vignes. St.-Philippe-d'Aiguille. *B. r.*
Vignon. Lussac. *B. r.*
Vignonet (Ct. Castillon). *r.*
Villebaut. Gardegan. *AP. r. w.*
Villemaurine. St.-Émilion. *1er. r.*
Château-Villemaurine. St.-Émilion. *1er. r.*
Yon. St.-Christophe-des-Bardes. *AP. r.*
Cru Yon. St.-Émilion. *r.*
Clos-Yon-Figeac. St.-Émilion. *r.*
Domaine Yon-Figeac. St.-Émilion. *r.*
Yot. St.-Magne. *r.*

[1]) Die Weine dieser Gemeinde sind im Handel unter der Bezeichn. *Sables-Saint-Émilion* bekannt.

Canton Sainte-Foy.

Kanton mit 15 Gemeinden und 10025 Einwohnern. — Die aus Sémillon, Muscade, Sauvignon erzeugten Weißweine sind je nach Bodenart und Zusammensetzung der Trauben-Sorten sehr verschieden. Als die besten gelten die der Gemeinden *Saint-André*, *Les Lèves-et-Thoumeyrague*, *Saint-Quentin* und *Saint-Philippe*. Die Rotweine, erzeugt aus Malbec (Côte rouge), Cabernet, Merlot, Verdot und anderen Rebsorten, sind gewöhnlich *(ordinaires)*, körperlich und haben viel Farbe. Dieser Kanton ist einer derjenigen der Gironde, welche durch die Verheerung der Reblaus am meisten gelitten haben.

Appelles. St.-André-et-Appelles. *w. r.*
Les Arnadeaux. La Roquille. *r. w.*
Chât.-de-Baby. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Bagatelle. St.-André-et-Appeles. *r. w.*
Baillon. La Roquille. *r. w.*
Château-des-Baratons. St.-Avit-du-Moiron. *r.*
Le Baraton. St.-Philippe-de-Seignac. *r. w.*
Barbat. St.-Quentin-de-Caplong. *w. r.*
Chât.-des-Barbereaux. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Baron. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Château-du-Barrail. Eynesse. *r. w.*
Chât-Beaulieu. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Château-de-la-Beauze. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Le Grand Bérard. La Roquille. *r. w.*
Les Bernards. Margueron. *r. w.*
Beyssade. Caplong. *r. w.*
Le Beysse. Eynesse. *r. w.*
La Bonnetie-Haute. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Bouffevent. Pineuilh. *r. w.*
Les Bouhets. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Château-de-Bourgognade. St.-Philippe-de-Seignac. *r. w.*
La Bourguette. St.-Philippe-de-Seignac. *r. w.*
Les Bournets. Pineuilh. *r. w.*
La Brande. St.-Avit-du-Moiron. *r.*
Brejou. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Le Briand. St.-Avit-du-Moiron. *r.*
Cabeauze. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Caplong. *r. w.*
Chât.-de-Caris. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Cellerier. Pineuilh. *r. w.*
Les Chapelins. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Domaine Les Châtaigniers. Caplong. *r. w.*
Chatarnaud. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Chauteau. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Chollet. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Château-de-Couronneau. Ligueux. *r. w.*
Ch.-de-Coustu. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Les Davids. Eynesse. *r. w.*
Château-des-Egrons. Riocaud. *r. w.*
Eynesse. *r. w.*
Faucher. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Le Favereau. La Roquille. *r.*
Fondneuve. Pineuilh. *r.*
Fonsalade. Pineuilh. *r.*
Fortin. Riocaud. *r. w.*
Freycinet. St.-Avit-du-Moiron. *r.*
Gagnard. Pineuilh. *r. w.*
Gaillard. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
La Girarde. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Les Gorins. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Gorry. Caplong. *r. w.*
Château-de-Goulard. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Château-Goulet. Caplong. *r. w.*
Ch.-Graveyron. Pineuilh. *r. w.*
Les Guillebaux. Margueron. *r. w.*
Jolivet. Riocaud. *w. r.*
Joubin. La Roquille. *r.*
Lafosse. Riocaud. *r. w.*
Château-de-Lambertie. Pineuilh. *r. w.*
Château-Langalerie. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Lartingau. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Château-Lenclos. Pineuilh. *r. w.*
Les Lèves. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Ligueux. *r. w.*
Luguet. St.-Philippe-de-Seignac. *r. w.*
Les Mabilles. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Les Maillets. Riocaud. *w. r.*
Les Mangons. Pineuilh. *r. w.*
Marchand. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Margueron. *r. w.*
Les Marias. Caplong. *r. w.*
Martet. Eynesse. *r. w.*
Les Martineaux. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Matha. Caplong. *r. w.*
Maubassit. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
La Mauberthe. Caplong. *r. w.*
Les Mauberts. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Les Petits Mauberts. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Les Mauberts. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Le Mayne. Eynesse. *r. w.*
Le Mayne. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Le Montet. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Chât.-Morin. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Le Mourleau. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Les Niquettes. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Château-d'Oenanthie. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Domaine l'Oenantie. St.-Avit-du-Moiron. *r.*
Paput. Pineuilh. *r. w.*
Château-de-Paranchères. Ligueux. *r. w.*
Les Pelletans. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Les Petities. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Les Peyrichons. Riocaud. *r. w.*
Les Philippons. St.-André-et-Appeles. *r. w.*
Ch.-Picon. Eynesse. *r. w.*
Château-du-Pierrail. Margueron. *r. w.*

Pineuilh. *r. w.*
Château-Pitrerie. Pineuilh. *r. w.*
Chât.-Plaisance. St.-Philippe-de-Seignac. *r. w.*
Quatre Jambes. Riocaud. *w. r.*
Rabouché. Pineuilh. *r. w.*
La Rayre. Pineuilh. *r. w.*
Le Grand Renon. Eynesse. *r. w.*
Château-Richelieu. Pineuilh. *r. w.*
Riocaud. *r. w.*
Château-de-la-Roche. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
La Roque. Caplong. *r. w.*
La Roquille. *r. w.*
Les Roussets. Pineuilh. *r. w.*
Saint-André-et-Appelles. *w. r.*
Saint-Avit-du-Moiron. *r.*
Sainte-Croix. Riocaud. *r. w.*
Saint-Martial. Ligueux. *r. w.*
Saint-Nazaire. *r.* *r. w.*
Saint-Philippe-de-Seignac ou -du-Seignat. *r. w.*
Saint-Pierre. St.-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Saint-Quentin-de-Caplong. *r. w.*
Les Sandeaux. St.-André-et-Appelles. *w. r.*
Les Sarrazins. Riocaud. *w. r.*
Siguenie. St.-André-et-Appelles. *r. w.*
Les Sivadons. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
Château-Terciers. Pineuilh. *r. w.*
Thoumeyragues. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*
La Tour. Les Lèves et-Thoumeyragues. *r. w.*
La Tour Rouge. La Roquille. *r. w.*
Château-La-Tuque. Eynesse. *r. w.*
Château-de-la-Tuquette. Margueron. *r. w.*
Vaques. Pineuilh. *r. w.*
Château-des-Vergnes. Les Lèves-et-Thoumeyragues. *r. w.*

Canton Pujols.

Kanton mit 16 Gemeinden und 8575 Einwohnern. — Die aus Malbec (Côte-rouge), Cabernet, Grappput, Merlot, Fer und anderen Rebsorten erzeugten Rotweine zählen zu den »bons ordinaires«, sie besitzen Farbe und ziemlich viel Körper. Die aus Enrageat, Sémillon, Muscadelle, Jurançon und anderen Rebsorten in geringer Menge erzeugten Weißweine, sind ziemlich körperreich und je nach Gewächsen mehr oder minder fein.

Château-d'Artigues. Doulezon. *r. w.*
L'Audigney. Juillac. *r.*
Barrade. Doulezon. *r. w.*
Barrouil. Bossugan. *r. w.*
Bary. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.*
Château-Basse-Cour. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Chât.-Bédat. Gensac. *r.*
Bel-Orme. Flaujagues. *r.*
Le Berey. Ste.-Radegonde. *r.*
Bichet. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Blanquine. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Le Bois de la Marche. Mouliets-et-Villemartin. *w. r.*
Bonhaste. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Le Bosc. Juillac. *r.*
Bossugan. Pujols. *r. w.*
Boulouy. Juillac. *r.*
Le Bourdieu. Pujols. *r. w.*
Brespey. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Broue. Bossugan. *r. w.*
Château-de-Brugnac. Bossugan. *r. w.*
Brugues-de-Guerre. Gensac. *r.*
Brunet. Rauzan. *w. r.*
Caillouca. Flaujagues. *r.*
Cambes. Juillac. *r.*
Château-Carbon(n)eau. Pessac. *r. w.*
Carcaillet. Pujols. *r. w.*
La Carregie. Pessac. *r.*
Carrot. Juillac. *r.*
Le Castéra. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Château-de-Chaulne. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Chivras. Juillac. *r.*
Claribès. Gensac. *r.*
Clidat. Rauzan. *r. w.*
Coubeyrac. *r. w.*
Courdeley. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Château-du-Courros. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Château-Courtebotte. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Daugiron. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Daulibey. Doulezon. *r. w.*
Dinclau. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Diodet. Doulezon. *r. w.*
Doulezon. *r. w.*
Durège. Pessac. *r.*
L'Espérance. Ste.-Radegonde. *r.*
Flaujagues. *r.*
Château-de-Flaujagues. Flaujagues. *r.*
Fonfroide. Coubeyrac. *r.*
Francesac. Flaujagues. *r.*
Le Freich. Juillac. *r.*
Fronvidal. Juillac. *r.*
Gabach-Jouan. Gensac. *r.*
Galouchey. Gensac. *r.*
Gamage. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Garguille. Gensac. *r.*
Gensac. *r.*
Glaize. Pessac. *r.*
Grangeneuve. Gensac. *r.*
Grangeneuve. Pessac. *r.*
Guillot. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
La Jargue. Coubeyrac. *r. w.*
Ch.-de-la-Jarre. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.*
Jaumard. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Jaure. Gensac. *r.*
Jean de Marceau. Rauzan. *w. r.*
Château-de-Jeanfraux. Ste.-Radegonde. *r.*
Joly. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
— cru Fantin. *w. r.*
Juillac. *r.*
Le Jura. Ste.-Radegonde. *r.*
Lacave. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Lagnet. Doulezon. *w. r.*
Chât.-Lapeyre. Gensac. *r.*
Laroque. Juillac. *r.*
Château-de-Lasalle vergl. Ch.-de-La-Salle.
Lescarrot. Juillac. *r.*

Ch.-Lestage. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Le Lieutenant. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Château-de-Lulène. Bossugan. *r. w.*
Luneau. Rauzan. *r. w.*
Machin. Juillac. *r.*
Le Marin. Pessac. *r.*
Maroy. Gensac. *r.*
Marsot. Gensac. *r.*
Martin. Pujols. *r. w.*
Le Mayne. Pessac. *r.*
Mazeyres. St.-Jean-de-Blaignac. *w. r.*
Ch.-de-Méjean. Pessac. *r.*
Mirouleau. Flaujagues. *r.*
Château-de-Montbreton. Pessac. *r.*
Chât.-Montlau ou Monleau. Saint-Pey-de-Castets. *r. w.*
Château-de-la-Mothe. Flaujagues. *r.*
Moulinat. Rauzan. *w. r.*
Moustelet. Pessac. *r.*
Moustet. Gensac. *r.*
Moutic[1]). St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Château-Mouton[2]). St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Pascaud. Coubeyrac. *r.*
Penit. Coubeyrac. *r.*
Château-Perrotin. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Pessac. *r.* [*w. r.*]
Le-Petit-Bourg. Rauzan. [*w. r.*]
Petit Donnezac. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Peyreguey. Doulezon. *r. w.*
Picheron. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Pignon. Juillac. *r.*
Pimpinelle. Rauzan. *w. r.*
Chât.-du-Pin. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Pinard. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Pine. Doulezon. *r. w.*
Pinotte, côte Valens. Gensac. *r. w.*
La Plante. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Platon. Ste.-Radegonde. *r.*
Pommerède. Flaujagues. *r.*
Pourjac. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Pujols. *r. w.*
Rauzan. *r. w.*
Le-Pas-de-Rauzan. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.* [*r.*]
Ravenne. Ste.-Radegonde. [*r.*]
Domaine Renateau. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
La République. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.*
Restey. St.-Pey-de-Castets. *r. w.*
Ribebon. Pessac. *r.*
Ch.-de-Ribebon. Pessac. *r.*
Chât.-Rigaud. Mouliets-et-Villemartin. *r.*
La Rivière. Pujols. *r. w.*
Rivière-de-Piat. Juillac. *r.*
Chât.-Robert. Juillac. *r.*
Roque. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.*
Sainte-Florence. *r. w.*
St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Saint-Pey-de-Castets. *r. w.*
Sainte-Radegonde. *r.*
Saint-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*
Salazard. Juillac. *r.*
Ch.-de-La-Salle. Rauzan. *w. r.*
Domaine de Sans. Ste.-Radegonde. *r.*
Sarpe. Ste.-Radegonde. *r.*
Saudon. St.-Jean-de-Blaignac. *r. w.*
Savoye. Gensac. *r.*
Château-du-Sep. Ste.-Radegonde. *r.*
Le Sept. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.*
Le Seret. St.-Radegonde. *r.*
Chât.-du-Soulat. Juillac. *r.*
Taillebonjour. St.-Vincent-de-Pertignas. *w. r.*
Talleret. Pujols. *r. w.*
Chât.-de-Taris. Rauzan. *w. r.*
Tauzin. Doulezon. *r. w.*
Château-la-Tour-de-Beaupoil. Pessac. *r.*
La Tourbeille. Juillac. *r.*
Château-du-Vertois. Ste.-Radegonde. *r.*
Ch.-La-Vidasse. Pessac. *r.*
Le Vigneau. Ste.-Florence. *r. w.* [*w. r.*]
Château-Villatte. Rauzan. [*w. r.*]
Villemartin. Mouliets-et-Villemartin. *r. w.*
Château-de-Villepreux. Ste.-Florence. *r. w.*
Villesèques. St.-Vincent-de-Pertignas. *r. w.*

Canton Branne.

Kanton mit 19 Gemeinden und 9153 Einwohnern. — Die hier aus Malbec (Noir de Pressac), Merlot, Cabernet, Mancin und verschiedenen anderen Trauben-Sorten erzeugten Rotweine werden in *Côtes-* und *Palus-*Weine eingeteilt. Die besten wachsen bei Génissac, Grézillac und Moulon. Die Weißweine, erzeugt aus Enrageat, werden meist zum Verschneiden benutzt, nur die besten Gewächse werden rein getrunken. Die Reblaus hat auch in diesem Kanton arge Verwüstungen angerichtet, sodaß alle Weingüter in den Côtes mit amerikanischen Reben wieder hergestellt werden mußten.

Arnaud Petit. Baron. *r. w.*
Chât.-Arpaillan. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Baillard. Cabara. *r.*
Balestard. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Baleyrac. Tizac-de-Curton. *w. r.*
Baron. *w. r.*
Le Battant. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Beaufresque. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Bel-Air. Grézillac. *w. r.*
Château-de-Bellefontaine. Baron. *r. w.*
Cru Bellevue. Tizac-de-Curton. *w. r.*
Domaine Berthomieu. Grézillac. *r. w.*
Bettet. Génissac. *Pal. r.*
Château-Bisqueytan ou -Biscaëtan. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Château-de-Blagnac. Cabara. *r.*
Chât.-Bonnet. Grézillac. *r. w.* [*r. w.*]
Borie. Naujan-et-Postiac. [*r. w.*]
Bourgerie. Camiac. *r. w.*
Branne. *r. w.*
Le Breton. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Brun. Daignac. *r. w.*
Chât.-du-Burg. Génissac. [*r. w.*]
Cabara. *r. w.* [*r. w.*]
Camiac. *r. w.*
Canton. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*

---

[1]) In manchen Büchern *Montic* geschrieben. | [2]) In manchen Büchern *Moulon* geschrieben.

Capmartin. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Caransac. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Carrère. Nérigean. *r. w.*
Cassat. Grézillac. *r. w.*
Chât.-Cazeneau. Camiac. *r. w.*
Côtes Charpas. Moulon. *[Côtes. r. w.*
Chaumel. Génissac. *r. w.*
Chauvinet. Camiac. *r. w.*
Chât.-Chomel. Grézillac. *r. w.*
Compassant. Génissac. *[r. w.*
Coquille. Baron. *r. w.*
Coudeau. Camiac. *r. w.*
Couillabeau. St.-Quentin-de-Baron. *w. r.*
Coulonques. Génissac. *Pal. r.*
Château-de-Crin. Baron. *[r. w.*
Château-de-Curton. Daignac. *r. w.*
Dagens. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Daignac. *r. w.*
Damanieu. Nérigean. *w. r.*
Dardenac. *w.*
Dincou. Daignac. *r. w.*
La Dixme. Baron. *w. r.*
Château-Dumonayraut. Moulon. *Pal. r.*
Espiet. *r. w.*
Les Faures. Génissac. *r. w.*
Forton. Nérigean. *w. r.*
La Fourmente. Génissac. *Pal. r.*
Château-Franquinote. Grézillac. *r. w.*
Domaine du Freychinet. Génissac. *r. w.*
Garde. Moulon. *Côtes. r. w.*
Château-des-Gautheys. Nérigean. *w. r.*
Genebra. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Genesta. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Génissac[1]). *r. w.*
Château-de-Génissac. Génissac. *r. w.*
Giraud-Arnaud. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Girolotte. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Goudichaud. Moulon. *Pal. r.*
Château-de-Goudichaud. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Gréguil. Génissac. *Pal. r.*
Grézillac. *r. w.*
Guidon. Daignac. *w. r.*
Guillac. *w.*
Guillaumot. Génissac. *r. w.*
Guillebot. Lugaignac. *r. w.*
Guillet. Espiet. *r. w.*
Château-Guineau. Grézillac. *r. w.*
Guinot. Moulon. *r. w.*
Guiot. Génissac. *Pal. r.*
Côtes de Guspit. Branne. *r. w.*
Jean-Lare. Lugaignac. *r. w.*
Château-de-Jonqueyre. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Le Joyeux. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Jugazan. *w.*
Lafon-de-Jacques. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Lagasse. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Lagrave. Nérigean. *w. r.*
Lagut. Branne. *w. r.*
Lambert. Grézillac. *r. w.*
Le Grand-Lambert. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Château-Lamothe. Génissac. *r. w.*
Lamothe. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Larmavaille. Daignac. *w. r.*
Larquey. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Lartigue. Génissac. *Pal. r.*
Laubarède. Lugaignac. *r. w.*
Lauriol. Moulon. *Côtes. [r. w.*
Lestrilles. Espiet. *r. w.*
Luchey. Moulon. *Pal. r.*
Lugaignac. *r. w.*
Machinot. Génissac. *Pal. r.*
Magesté. Génissac. *Pal. r.*
Marjosse. Tizac-de-Curton. *w. r.*
Domaine La Martinette. Moulon. *r.*
Martouret. Nérigean. *w. r.*
Mazerolles. Lugaignac. *r. w.*
Minvielle. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Miot. Génissac. *r. w.*
La Mongie. Génissac. *Pal. r.*
Monplaisir. Génissac. *Pal. r.*
Montalivet. Génissac. *r. w.*
Château-Montlau. Moulon. *Côtes. r. w.*
Mont-Quentin. Nérigean. *[w.*
Château-de-La-Mothe. Espiet. *w. r.*
Château-Mouchac. Génissac. *r. w.*
Château-de-Mouchac. Grézillac. *r. w.*
Le Grand Moulin. Moulon. *[r.*
Moulon. *r. w.*
Mouniquet. Génissac. *Pal.*
Nérigean. *r. w.* *[r.*
Château-Neuf. Espiet. *w. r.*
Le Ninon. Moulon. *r. w.*
Niotton. Moulon. *Côtes. r. w.*
Noaillan. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Cru La Palisse. Génissac. *Pal. r.*
Paludey. Baron. *w. r.*
Perdrigail. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Perponchet. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Petit-Bois. St.-Germain-du-Puch. *w. r.*
Peyfaure. Génissac. *r. w.*
Château-Pimpois. Baron. *r. w.*
Pinson. Génissac. *Pal. r.*
Le Pire. Génissac. *Pal. r.*
Les Places. Branne. *r. w.*
La Pompe. Moulon. *Pal. r.*
Pontelier. Moulon. *Pal. r.*
Château-Le-Port. Génissac. *Pal. r.*
Le Portrail. Espiet. *w. r.*
Château-Pouchaud. Génissac. *r. w.*
Château-Prentigarde. Génissac. *r.*
Château-de-Pressac. Daignac. *r. w.*
Prévôt. Moulon. *r. w.*
Chât.-du-Grand-Puch. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Petit-Puch. St.-Germain-du-Puch. *r. w.*
Le Rabut. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
La Rafinette. Génissac. *Pal. r.*
Château-Rambaud. Génissac. *r. w.*
Château-Raymond. Baron. *r. w.*
Château-Régnier. Grézillac. *w. r.*
Le Retou. Naujan-et-Postiac. *r. w.*
Reynaud. Moulon. *r. w.*
Rouchon. Moulon. *Pal. r.*

---

[1]) Die roten Côtes-Weine, erzeugt aus Malbec, Merlot, Mancin und anderen Rebsorten, sind fein und körperreich; die roten Palus-Weine sind sehr farbreich, geringer sind die Weißweine.

Roussillon. Génissac. *r. w.*
Saint-Aubin-de-Blagnac. *w.*
Saint-Denis. Camiac. *r. w.*
Saint-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Château-de-Saint-Sauveur. Baron. *w. r.*
Domaine La Salargue. Moulon. *Pal. r.*
Salles. St.-Germain-du-Puch. *w. r.* [*r. w.*]
Seignan. Moulon. Côtes.
Signoret. Baron. *w.*
Domaine du Sourd. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*
Château-Tambourlan-Canon. Génissac. *r. w.*
Tanais. Génissac. *Pal. r.*
Théophile. Baron. *r. w.*
Tizac-de-Curton. *w. r.*
Château-La-Tour-Caillet. Génissac. *r. w.*
La Vallée. Espiet. *w. r.*
Le Verdot. Génissac. *Pal. r.*
Domaine de la Verdure. Génissac. *Pal. r. w.*
Vignolles. St.-Quentin-de-Baron. *r. w.*

Canton Libourne.

Kanton mit 10 Gemeinden, 137,99 qkm und 29239 Einwohnern.

Chât.-d'Anglade. Izon. *r.*
Arveyres. *r.*
L'Aubépine. Izon. *r.*
Baloche. Vayres. *r.*
Bastouney. Arveyres. *r.*
Beaumard. Arveyres. *r.*
Chât.-Bel-Air. Vayres. *r.*
Cru Bel-Air. Vayres. *r.*
Bel-Air-Lacour. Vayres. *r.*
Cru Bellevue-Nioton. Vayres. *r. w.*
Bense. Izon. *r.*
Birebacquey. Izon. *r.*
Blouin. Arveyres. *r.*
Bonneval. Izon. *r.*
Chât.-Bonsol. Arveyres. *r.*
Bordes. Vayres. *w. r.*
Grand-Bourdieu. Izon. *r.*
Le Petit-Bourdieu. Izon. *r.*
Les Trois-Bourdieux. Izon. *r.*
Le Branda. Vayres. *w. r.*
Château-Brondeau. Arveyres. *r.*
Le Busqueyron. Vayres. *r. w.*
Cru Bussac. Vayres. *r. w.*
La Cabanne. Vayres. *r.*
Cadarsac. *r. w.*
Château-de-Cadarsac. Cadarsac. *r. w.*
Caillou. Arveyres. *r.*
Camparian. Vayres. *r. w.*
La Capelle. Arveyres. *r.*
Château-La-Caussade. Vayres. *r.*
Cenan. Vayres. *r. w.*
Chaussemelle. Arveyres. *r.*
Chauvin. Arveyres. *r.*
La Conque. Izon. *r.* [*r.*]
Cru Constantin. Arveyres.
Damazac. Arveyres. *r.*
Domaine de Damazac. Arveyres. *r.*
Embeyrès. Vayres. *r.*
L'Ermitage. Izon. *r.* [*r.*]
L'Estey-Négre. Arveyres.
Cru du Faure. Izon. *r.*
Ferrand. Arveyres. *r.*
Frayche. Izon. *r.*
Le Gabot. Izon. *r.*
Gaillotte. Vayres. *r.*
Gayat. Vayres. *w. r.*
Glaugelas. Izon. *r.*
Goudon. Arveyres. *r.*
Graney. Arveyres. *r.*
Graney. Izon. *r.*
Graveyron. Izon. *r.*
Gravier. Arveyres. *r.*
Le Hache. Izon. *r.*
Les Hugons. Cadarsac.
Ichon. Izon. *r.* [*r. w.*]
Izon. *r.*
Jabastas. Izon. *r.*
Le Petit-Jabastas. Izon. *r.*
Jaumette. Arveyres. *r.*
Jean-Roy. Arveyres. *r.*
Jeanteau. Arveyres. *r.*
Chât.-Joncarret. Vayres. *r.*
Jourdan. Arveyres. *r.*
Lamanet. Vayres. *w. r.*
Lamouroux. Izon. *r.*
Chât.-Larteau. Arveyres. *r.*
Lavergne. Arveyres. *r.*
Palu-Levée. Izon. *r.*
Linas. Arveyres. *r.*
Lousteauneuf. Izon. *r.*
Mailleyre. Cadarsac. *r. w.*
Malartic. Izon. *r.*
Mangot. Cadarsac. *r. w.*
Le Maronnier. Arveyres. *r.*
Mautrec. Vayres. *r.*
Monbouchet. Arveyres. *r.*
Montifau. Vayres. *r. w.*
Cru Montmigron. Arveyres. *r.*
Moustey. Arveyres. *r.*
Musquet. Arveyres. *r.*
Neyron. Izon. *r.*
Paganel. Vayres. *w.*
Pelle-Anguille. Cadarsac. *r.*
Perrière. Vayres. *w. r.*
Pey-de-Veau. Arveyres. *r.*
Pichon. Vayres. *r.*
Le Plagne. Izon. *r.*
Plossiman. Cadarsac. *w. r.*
Le Port-Marian. Arveyres. *r.*
Le Port-du-Nouguey. Arveyres. *r.*
Pruneyron. Arveyres. *r.*
Reneuve. Arveyres. *r.*
Riaille. Arveyres. *r.*
La Roque. Arveyres. *r.*
Domaine La Roquette. Arveyres. *r.*
Roties. Arveyres. *r.*
Roumette. Izon. *r.*
Rozelle. Arveyres. *r.*
Saint-Pardon. Vayres. *r. w.*
Simon. Izon. *r.*
Tarandeau. Arveyres. *r.*
Le Tertre. Arveyres. *r.*
Le Thil. Vayres. *r.*
Le Thil-Haut-Brion. Vayres. *r.*
Tillède. Arveyres. *r.*
Le Tilleul. Izon. *r.*
Chât.-Toulouze. Vayres. *r.*
Trois-Lattes-Portmoran. Arveyres. *r.*
Uchamp. Izon. *r.*
Vayres[1]. *r. w.*
Véron. Izon. *r.*
Videau. Vayres. *r. w.*
Le Vigneau. Arveyres. *r.*

[1]) Die roten Graves-Weine dieser Gemeinde sind voll Zartheit und Feinheit, besitzen auch Körper und können unter die besten Gewächse des Libournais klassiert werden. Die roten Weine der Palus oder der Terres Fortes gelten als »ordinaires« und können den guten Entre-deux-Mers gleichgestellt werden. Die Weißweine, zum größten Teil aus Enrageat erzeugt, sind alkohol- und ziemlich likörreich, ohne hervortretenden Geschmack, zum Verschneiden geeignet.

Fronsadais (Canton Fronsac).

Kanton Fronsac, 134,03 qkm, 18 Gemeinden mit 10470 Einw., mit dem Hauptort Fronsac, an der Dordogne, am Hügel Motte de Fronsac. — Die aus Malbec (Noir de Pressac), Merlot, Mancin, Cabernet, Verdot und anderen Trauben-Sorten erzeugten Rotweine werden in Palus- und Côtes- oder Plateau-Weine geteilt. Die Weißweine, welche auf den Hochebenen in der Mitte und im Norden des Kantons geerntet werden, haben fast ausschließlich Enrageat (Folle) zum Rebsatz. Einige kleine Weingüter sind in neuerer Zeit erfolgreich mit feinen Rebsorten (Sauvignon, Sémillon, Muscadelle usw.) bepflanzt worden.

Anguieux. Fronsac. *Pal. r.*
— cru Dougey. *Pal. r.*
— cru Malacquis. *Pal. r.*
— cru Poinsonnet. *Pal. r.*
— cru Port-Douet. *Pal. r.*
— cru Quouïquet. *Pal. r.*
Armand-Guilhem. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Arnaud-Boucher. St.-Genès-de-Queuil. *w.*
Arnauton. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Asques. *r.*
L'Ayne. Fronsac. *Pal. r.*
Ballet. St.-Michel-Fronsac. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Barail-du-Bec. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Le Barbey. Saillans. *côte. r.*
Bardon. St.-Aignan. *AP. r.*
Ch.-Barès. Asques. *Pal. r.*
Barrabaque. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Bazeille. La-Lande-de-Cubzac. *w. r.*
Beaulieu. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Domaine de Beaulieu. Villegouge. *r. w.*
Beaumont. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Château-Beausoleil. St.-Romain. *Pal. r.*
Beausoleil-Rotillas. St.-Romain. *Pal. r.*
Bellegarde. Villegouge. *r. w.*
Château-Bellegarde. Villegouge. *r. w.*
Bellevue. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Domaine de Bellevue. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Château-Belloy. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Bicot. St.-Aignan. *AP. r.*
Bienfait. Asques. *Pal. r.*
Grand-Billac. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Petit-Billac. La Rivière. *Pal. r.*
Bisseau. St.-Romain. *r.*
Bizeau. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Blanchet. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
Château-de-Bocage. Cadillac. *r. w.*
Château-Bodet. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Domaine La Bondigolle. Vérac. *w. r.*
Bordes. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Bosgramont. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Château-Bouildé. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Le Bourcey. Villegouge. *r. w.*
Le Bourdieu. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Bourdieu-la-Valade. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Bourricaud. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Boutin-Arnaud. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*
Boutinet. Villegouge *w. r.*
Domaine de Bragues. Vérac. *r.*
Ch.-du-Branda. Cadillac. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Château-du-Branda. St.-Romain. *côte. r.*
Domaine Brillouet. Vérac. *r. w.*
Le Brule. Saillans. *Pal. r.*
Cadillac. *r.*, wenig *w.*
Chât.-Cadillac. Cadillac. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Château-Cadillac. St.-Romain. *côte. r.*
— *Pal. r.*
La Caille. St.-Romain. *Pal. r.*
Caillou. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Le Caillou. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*
Campus. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Candeleyres. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Le Canneveau. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Château-Canon. Fronsac. *côte Canon. r.*
Château-Canon-Lange. Fronsac. *côte Canon. r.*
Chât.-Canon. St.-Michel-Fronsac. *côte Canon. r.*
Vrai Canon-Bodet. St.-Michel-Fronsac. *côte Canon. r.*
Vrai-Canon-Boyer. St.-Michel-Fronsac. *côte Canon. r.*
Canon-Saint-Julien. St.-Michel-Fronsac. *côte Canon. r.*
Capet Bégaud. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Cardeneau. Saillans. *côte. r.*
Château-de-Carles. Saillans. *côte. r.*
Carnenat. St.-Genès-de-Queuil. *w.*
Le Carney. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Ch.-du-Carney. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Cassagne. Saillans. *Pal. r.*
Château-Cassagne. St.-Michel-Fronsac. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Château-Cazin. St.-Michel-Fronsac. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Chadenne. St.-Aignan. *B. r.*
Chalet Vincent. St.-Aignan. *B. r.*
Château-Chantelouve. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
La Chapelle. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Chatteau. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Le Chemin-Court. St.-Romain. *Pal. r.*
Chiquet. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
La Ciganerie. La-Lande-de-Cubzac. *w. r.*
Cleyrat. Villegouge. *r. w.*
La Clie-Bas-Canon. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Colombès. Fronsac. *Pal. r.*
Comte. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Château-Comte. Fronsac. *côte Canon. r.*
Château-Le-Conseiller. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*

Domaine de Couffins-Demons (Dom. de Couffins-de-Mons). *Pal. r.*
Ch.-Couffins-Dupérier (Ch.-Couffins-du-Perrier). Asques. *Pal. r.*
Couprot. Saillans. *côte. r.*
Le Cousin. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Coustolle. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Domaine de Coutet. Vérac. *w.*
Coutreau. Saillans. *côte. r.*
La Croix. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Cuyot. La Rivière. *côte. r.*
Domaine de Darsac. Vérac. *w. r.*
La Dauphine. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
David. Villegouge. *r. w.*
La Dorette. La Rivière. *r.*
La Duffante. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
La Duffante. St.-Germain-La-Rivière. *Pal. r.*
Château-l'Éperon. Vérac. *r.*
Château-L'Escarderie. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.* [*Pal. r.*}
L'Estey-Neuf. Asques. }
Eyma. Villegouge. *r. w.*
L'Eyrode. La Rivière. }
— *Pal. r.* [*côte. r.*}
Le Faure. Saillans. *côte. r.*
Les Faures. La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Feuilhade. Asques. *Pal. r.*
Fontaine. St.-Aignan. *AP. r.*
La Fontaine. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Forès. St.-Aignan. *AP. r.*
Fougère. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Château-Francarney. St.-Michel-Fronsac. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Château-La-France. Fronsac. *Pal. r.*
Frayche. Saillans. *côte. r.*
Les Freyches. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Fronsac[1]. *r.*
Gabaron. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Le Gaby. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Gagnard. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Galgon. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Gandineau. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Garos. Fronsac. *Pal. r.*
Gas. St.-Aignan. *B. r.*
Le Gasquet. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Chât.-Gaubert. Vérac. *r. w.*
Gaudin. St.-Genès-de-Queuil. *w.*
Domaine de Gaurinat. Vérac. *r. w.*
La Giraude. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*
Le Girot. Cadillac. *r. w.*
Goffre. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Le Goudilley. St.-Germain-La-Rivière. *Pal. r.*
Le Grand-Bardeaux. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Le Grand Bordieu. St.-Germain-La-Rivière. *Pal. r.*
Grand-Chalet-Anguieux. Fronsac. *Pal. r.*
Le Grand-Gouilley. St.-Romain. *r.*
La Grande-Pièce. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Le Grand-Présurier. Saillans. *Pal. r.*
La Grave. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
La Grave. Saillans. *Pal. r.*
Le Grécys. La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Grimard. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Château-Gros-Bonnet. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Gueyraud. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Guilhorit. Asques. *Pal. r.*
Guinaud. St.-Romain. *Pal. r.*
Guyard. Asques. *Pal. r.*
Château-Hénault. Villegouge. *r. w.*
L'Hermitage. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Le Hourquet. Asques. *Pal. r.*
Huchat. St.-Aignan. *AP. r.*
Île-du-Carney. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Le Chât. de l'Île. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Domaine de La Jalousie. Villegouge. *r. w.*
Jeandeman. St.-Aignan. *B. r.*
Château-Junayme. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Labory. Saillans. *côte. r.*
Laclide. Fronsac. *Pal. r.*
Cru Lacoste. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Lagarde. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Château-de-Lagarde. St.-Romain. *côte. r.*
Lagrange. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*
Lague. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Langlade. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Laperche. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
Lariveaux. St.-Michel-Fronsac. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Laroudet. Saillans. *Pal r.*
Château-Lavalade. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Lavenelle. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Lavergne. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Lavergne. St.-Germain-La-Rivière. *Pal. r.*
Lescarderie. Villegouge. *r. w.*
Loiseau. La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Louis Martin. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Louret. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Domaine de Lugon. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
Palu de Lugon. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Le Mainvieil. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Domaine de Malande. Asques. *Pal. r.*
Le Petit-Malande. Asques. *Pal. r.* [*côte. r.*}
Le Malgarni. Saillans. }
Malleret. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*

[1]) Rebsatz auf den Anhöhen *(coteaux)*: Cabernet, Malbec (Noir de Pressac), Merlot, Mancin; in den Palus: Malbec, Merlot, Jurançon, Colon und andere

Manieu. La Rivière. *côte. r.*
La Marche. *2e côte Canon-*
— *Pal. r. [Fronsac. r.*
Ch.-La-Marche. Fronsac. *côte Canon. r.*
— *Pal. r. [côte. r.*
Marronat. La Rivière.
Marrot. Villegouge. *w. r.*
Le Mas. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
La Mateline. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Les Maurins. Vérac. *r. w.*
Chât.-Mausse. St.-Michel-Fronsac. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Mayes. Cadillac. *côte. r.*
Mazeris. St.-Michel-Fronsac. *1re Canon-Fronsac. r.*
Meynard. Villegouge. *r. w.*
Meyney. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Domaine Monrepos. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Monsieur-Dubois. St.-Genès-de-Queuil. *w.*
Montgaillard. Villegouge.
Mouillac. *r. w. [w. r.*
Le Moulin. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
La Moulinasse. Cadillac. *côte. r.*
Chât.-Mouton. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Cru Muchit. St.-Michel-Fronsac. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Musseau. St.-Aignan. *AP. r.*
Chât.-Musseau-Bellevue. La Rivière. *côte. r.*
Nauzégrand. Fronsac. *Pal. r.*
— Ch.-Gros-Bonnet. *Pal. r.*
Normand. Villegouge. *r. w.*
L'Oiseau. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Pagne-de-Sol. St.-Genès-de-Queuil. *w.*
Paleau. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Panet. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Parazon. Asques. *Pal. r.*
Château-Pardaillan. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Perron. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Petit-Chartron. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
Le Petit-Présurier. Saillans. *Pal. r.*
Peychez. La Rivière. *r.*
Pey-de-la-Brie. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Pey-de-Pié. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Picat. Villegouge. *w. r.*
Chât.-Pichelèbre. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Pillebourse. Saillans. *côte. r.*
Pincat-Bichony. La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Pineau. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Château-Piney. Froncac. *Sables. r.*
Le Pinpin. Asques. *Pal. r.*
Le Pintey. La Rivière. *Pal. r.* [Rivière. *r.*
Côtes-de-Pipeaud. La
Château-Plainpoint. St.-Aignan. *B. r.*
Ch.-Pommier. Vérac. *r. w.*
Chât.-du-Pont. Vérac. *r.*
Château-Pontus. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Le Portrait de Fer. Asques. *Pal. r.*
Le Pouyau. Cadillac. *r. w.*
Prégnèbe. St.-Romain. *r.*
Le Puy. La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Qualité. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Queyrac. Galgon- et-Queyrac. *r. w.*
Ransac. St.-Romain. *côte. r.*
Chât.-de-Raquine. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
Vieux Chât.-de-Raquine. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*
Raumbaud. Saillans. *côte. r.*
Chât.-Recougne. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Renard. La Rivière. *r.*
Renouil. St.-Michel-Fronsac. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
La Reuille. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Reynaud. Saillans. *côte. r.*
Château-Richelieu. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Richotey. St.-Aignan. *AP. r. [Pal. r.*
Richotey. La Rivière.
Ridet. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *côte. r.*
Château-La-Rivière. La Rivière. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Robert. Villegouge. *w. r.*
Roche. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*
Cru Les Rocs. St.-Michel-Fronsac. *côte Canon. r.*
Château-La-Roque. St.-Germain-La-Rivière.
— *Pal. r. [côte. r.*
La Roque de Bas. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Chât.-Rouet. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Rouget. La-Lande-de-Cubzac. *r. w.*
Roumagnac. La Rivière. *r.*
Château-La-Rousselle. La Rivière. *côte. r.*
La Rousserie. Cadillac.
— *Pal. r. [côte. r.*
Le Rustre. Cadillac. *r. w.*
Saillans. *r. w.*
Saint-Aignan. *r. w.*
Saint-Genès-de-Queuil. *w.*
Côte de Saint-Germain. St.-Germain-La-Rivière. *r.*
Sainte-Helène. St.-Germain-La-Rivière. *Pal. r.*
Saint-Martin. Asques. *côte. r.*
Saint-Michel. St.-Genès-de-Queuil. *r. w.*
Saint-Michel-Fronsac[1]. *r.*
Saint-Romain. *r.*
La Saphe. Saillans. *Pal. r.*
Château-Sauvage. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Sicart. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Signat. St.-Aignan. *AP. r.*
Les Souches. St.-Michel-Fronsac. *Pal. r.*
Souffrain. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Strévies. Villegouge. *r. w.*
Le Tasta. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *r.*

[1]) Der Boden besteht im Süden aus fruchtbaren Palus und im Norden aus thon- und kalkhaltigen Anhöhen. Auf einem Teile dieser Anhöhen wächst der berühmte Wein von Canon, der beste des Kantons, nach welchem die benachbarten Côtes-Weine den Gattungs-Namen Canon-Fronsac erhalten haben. Die roten Palus-Weine sind ebenfalls sehr gesucht.

Château-Tasta. St.-Aignan. *B. r.*
Cru Le Tertre. Asques. *Pal. r.*
Le Tertre. St.-Romain. *côte. r.*
Tessendey. Saillans. *côte. r.*
Tête-Rouge. Lugon-et-l'Île du-Carney. *Pal. r.*
Domaine de Thouil. Villegouge. *r. w.*
Tironflet. Fronsac. *Pal. r.*
Toumalin. *1re côte Canon-Fronsac. r.*
Chât.-Tourenne. St.-Germain-La-Rivière. *côte. r.*
Le Tourneur. Galgon-et-Queyrac. *r. w.*
Cru Trepson. St.-Michel-Fronsac. *2e côte Canon-Fronsac. r.*
Tressac. La Rivière. *Pal. r.*
Le Port-de-Tressac. La Rivière. *Pal. r.*
Les Trois-Ponts. Galgon-et-Queyrac. *w. r.*
Tuquet. Lugon-et-l'Île-du-Carney. *Pal. r.*
Vérac. *r. w.*
Domaine de Villards. Saillans. *côte. r.*
Villegouge. *r. w.*
Le Vincent. St.-Aignan. *B. r.*
Virecourt. La Rivière. *r.*
Virilis. Vérac. *w. r.*

Canton Guîtres.

Kanton mit 13 Gemeinden und 11640 Einwohnern. — Auf den Anhöhen von Bonzac und St.-Martin-de-Laye liefert dieser Kanton vortreffliche Rotweine, welche unter die Côtes-Weine von Fronsac klassiert werden. Auf den kieshaltigen Hochebenen von St.-Denis-de-Pile werden Weine geerntet, welche den kleinen Pomerols gleichen. Der Rebsatz für Rotweine ist: Malbec, Merlot, Mancin, Cabernet (Bouchet); für Weißweine: Enrageat und Jurançon.

Chât.-de-l'Arc. Bonzac. *r.*
Bayas. *r. w.*
Berdot. Guîtres. *r. w.*
La Berrine. Bonzac. *w. r.*
Château-Blanchon. Guîtres. *r.*
Château-Bomale. St.-Denis-de-Pile. *r.*
Bonzac. *r. w.* [Pile. *r.*
Bossuet. St.-Denis-de-
Bouteille. St.-Martin-de-Laye. *w. r.*
Château-Les-Brettes. Guîtres. *r.*
Le Caillevat. St.-Denis-de-Pile. *r.*
Le Canton. St.-Martin-de-Laye. *r. w.*
Château-Chabreville. Lagorce. *w.*
Château-Chail-de-Rateau Guîtres. *r.*
Chaillac. Maransin. *w.*
Le Chalet. Tizac-de-Galgon. *w.*
Chevalier. Bonzac. *r.*
Les Combauts. Bonzac. *w. r.* [Pile. *r.*
Coudreau. St.-Denis-de-
La Croix-Sabatière Guîtres. *r. w.*
Château-Deroc. Guîtres. *r.*
Drouet. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Les Emerits. St.-Denis-de-Pile. *r.*
Chât.-Favier. Guîtres. *r.*
Feizet. Bonzac. *r. w.*
Le Fourat. St.-Martin-du-Bois. *w. r.* [*w. r.*
Fraisbouillon. Lagorce.
Château-Gaillard. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Château-La-Garenne. Tizac-de-Galgon. *w.*
Gerre. St.-Martin-de-Laye. *w. r.*
Ch.-Godichau. Guîtres. *r.*
Goizet. St.-Denis-de-Pile. *r.*
Gramont. Lagorce. *w. r.*
Château-de-La-Grave. Bonzac. *r. w.*
Grillet. St.-Martin-de-Laye. *w. r.*
Guîtres. *r. w.*
Lagorce. *r. w.*
Ch.-Lamothe. Bayas. *r. w.*
Lamothe. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Lapouyade. *r. w.*
Château-Laroque. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Chât.-Laroque-Payraud. Bonzac. *r. w.*
Château-Laubardemont. Sablons. *r.*
Leydet. Lagorce. *w. r.*
Château-Luchères. Bayas. *w. r.*
La Madeleine. Bonzac. *r.*
Maison-Blanche. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Maison-Noble vergl. Chât.-Méhaume.
Chât.-Malfard. St.-Martin-de-Laye. *r. w.*
Maransin. *w. r.*
Chât.-Marquet. St.-Martin-du-Bois. *w. r.*
Chât.-Méhaume ou Maison-Noble. Maransin. *w.*
Mérigot. Maransin. *w. r.*
Château-Meynard. St.-Martin-du-Bois. *w.*
Château-Montangon. Maransin. *w. r.*
Château-Montfavier. Bonzac. *r.*
Château-Montigaud. Lagorce. *w. r.*
Chât.-Payraud. Bonzac. *r.*
Peloiseau. St.-Martin-du-Bois. *w. r.*
Pénardeau. St.-Martin-de-Laye. *w. r.*
Château-Perrin-d'Hoge. Bonzac. *r.*
Picampeau. St.-Denis-de-Pile. *r.*
Picona. Lapouyade. *w. r.*
Château-Pierre-de-Gailh. Maransin. *w. r.*
La Pouyade vergl. Lapouyade.
Château-Rabanier. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Chât.-Rateau. Bayas. *r. w.*
Château-de-Rétiveau. Lagorce. *r. w.*
La Roudière. Maransin. *w.*
Sablons. *r.*
Château-de-Saint-Ciers. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Saint-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Saint-Denis-de-Pile. *r.*
Saint-Martin-du-Bois. *w. r.*
Saint-Martin-de-Laye. *r. w.*
Château-de-Savignac. Savignac-de-l'Isle. *r.*
Sicot. St.-Ciers-d'Abzac. *w. r.*
Château-Taillefer. Tizac-de-Galgon. *w.*
Château-de-La-Taste. Tizac-de-Galgon. *w.*
Tizac-de-Galgon. *w.*
Touzet. Guîtres. *r. w.*
Ch.-Touzin. Maransin. *w. r.*
Chât.-Trincaud. Bonzac. *r.*

Canton Coutras.

Kanton mit 12 Gemeinden, 189,01 qkm und 14052 Einw. — Die Weißweine, erzeugt aus Enrageat, Sémillon, La Chalosse und Jurançon sind als Verschnitt-Weine ziemlich gesucht; die Rotweine, erzeugt aus Malbec, Merlot, Mancin, Cabernet und anderen Trauben-Sorten, sind weniger wichtig.

Abzac. *r. w.*
Château-du-Barrail. Abzac. *r. w.*
Ch.-Beaulieu. Abzac. *r. w.*
Bellevue. Coutras. *w. r.*
Cru La Bombarde. Le Fieu. *w.*
Château-La-Bonne-Blanche. St.-Médard-de-Guizières. *w. r.*
Château-Brande-Bergère. Les Églisottes-et-Chalaures. *w.*
La Cabane. St.-Seurin-sur-l'Isle. *w.*
Camps. *w.*
Chalbat. Porchères. *w. r.*
Chamadelle. *w. r.*
Cru Champaville. Porchères. *r. w.*
Coutras. *w. r.*
Cru de Drouillard. Coutras. *w. r.*
Les Églisottes. *w.*
Egreteau. Coutras. *w. r.*
Domaine L'Étang. Coutras. *r. w.*
Le Frappier. St.-Christophe. *w.*
Gapirou. Le Fieu. *w. r.*
Geneste. St.-Christophe. *w.*
Le Gué de Sénac. Les Peintures. *w. r.*
Cru Jeauguet. St.-Médard-de-Guizières. *r. w.*
Lauvirat. Coutras. *w. r.*
Les Mougneaux. Les Peintures. *w. r.*
Le Nègre. Le Fieu. *w. r.*
Les Peintures. *w. r.*
Château-Petit-Barraud ou -Barreau. Le Fieu. *w. r.*
Porchères. *w. r.*
Raclé. St.-Christophe. *w.*
Saint-Antoine-de-l'Isle. *w. r.*
Saint-Christophe. *w. r.*
Saint-Médard-de-Guizières. *w. r.*
Saint-Seurin-sur-l'Isle. *w. r.*
Cru Sorillon. Abzac. *r. w.*
Troquereau. Coutras. *w. r.*

7. Le Cubzadais. Das Cubzadais. Cubzadais.

Canton St.-André-de-Cubzac.

Kanton des Arrondissements Bordeaux mit 10 Gemeinden und 9397 Einw. — Der größte Teil der Weinpflanzungen wurde durch die Reblaus zerstört, befindet sich aber auf dem Wege der Wiederherstellung durch amerikanische Reben, welche mit Malbec, Merlot und Cabernet gepfropft sind. Das Cubzadais ist berühmt wegen seiner Rotweine.

L'Abrit. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Les Allards. Salignac. *w. r.*
Ambaud. Salignac. *r. w.*
Château-des-Arras. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Aubie. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Baillargeau. Gauriaguet. *w. r.*
Barlet. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Le Bar(r)ail-du-Clerc. St.-Gervais. *Pal. r.*
Château-La-Barrière vergl. Ch.-Labarrière.
Château-de-Bart. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Château-Beausoleil. Cubzac-les-Ponts. *r. w.*
Bèchevelle. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Belair. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Bernescut. Cubzac-les-Ponts. *côte. r. w.*
Les Bichons. Gauriaguet. *w.*
Bicot. Cubzac-les-Ponts. *r.*
Blanquine. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Bluat. Salignac. *w. r.*
Bobenet. Salignac. *w. r.*
Le-Bois-de-Lion. Peujard. *w. r.*
Château-Bois-Martin ou Boismartin. Virsac. *w. r.*
Le Bois-Vieux. St.-Gervais. *Pal. r.*
Bonneau. Cubzac-les-Ponts. *côte. r.*
Bonnefond. Salignac. *w. r.*
La Bonnefonne. Cubzac-les-Ponts. *r. w.*
Les Bonnets. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Château-du-Bouilh. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Bouillas. Aubie. *r. w.*
Château-Le-Bousquet (Le Tasta). St.-André-de-Cubzac. *r.*
Domaine de Buffau. Aubie. *w.*
Château-Cabannes. St.-Gervais. *côte. B. r.*
La Cabeyre. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
Château-Canada. Cubzac-les-Ponts. *côte. r. w.*
Cru Cantemerle-Saint-Gervais. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Canteranne. St.-Gervais. *Pal. r.*
Canton. St.-Gervais. *AP. r.*
Capblanc. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Casserat. St.-Gervais. *côte. B. r.* — *AP. r.*
Château-La-Caussade. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Chapieu. Cubzac-les-Ponts. *Pal. r.*
La Chaume. Virsac. *w. r.*
Cluzet. Salignac. *w. r.*
Conseillant. Cubzac-les-Ponts. *Pal. r.*
Coudet. St.-Laurent-d'Arce. *w.*
Crose. Salignac. *w. r.*
Cubzac-les-Ponts. *r. w.*
Daubiac. St.-Laurent-d'Arce. *r. w.*
Davied. St.-Gervais. *AP. r.* — *Pal. r.*
Drillolle. St.-Gervais. *r.*
Drouillet. Cubzac-les-Ponts. *r. w.*
Les Escagnès. St.-Gervais. *côte. B. r.* — *AP. r.*
Espessas. Aubie. *w.*
Esteyrolles. St.-Gervais. *r.*
Grande-Esteyrolles. St.-Gervais. *r.*
Esteyrot. Salignac. *r. w.*
Fillon. Gauriaguet. *w. r.*
Les Forêts. St.-Laurent-d'Arce. *r. w.*
Fournet. Salignac. *w. r.*

Gauriaguet. *w. r.*
Château-Geneau. Virsac. *w. r.*
Ch.-Gombaud ou -Gombeau. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Le Grand-Chemin. St.-Gervais. *AP. r.*
Le Grand-Chemin. Virsac. *r. w.*
La Grande Lande. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
Le Grand-Thibaut. St.-Laurent-d'Arce. *r. w.*
Château-Grissac. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Gueynard. Gauriaguet. *w. r.*
Les Guillebeaux. Peujard. *[w. r.*
Chât.-Guillou. Virsac. *r.*
Château-de-l'Hurbe. St.-Laurent-d'Arce. *r. w.*
Jacquet. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Château-Jean-Bernard. Peujard. *w.*
La Joie. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Les Jouberts. St.-Gervais. *AP. r.*
Château-Labarrière. Cubzac-les-Ponts. *r.*
Lafon. Salignac. *w.*
Lagatte. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Chât.-Lagrange. Cubzac-les-Ponts. *côte. r. w.*
Lapouyade. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
Chât.-Lapraise. Cubzac-les-Ponts. *r.*
Larrat. Peujard. *w. r.*
Lauberterie. Salignac. *w. r.*
Château-Lavalade. Peujard. *w. r.*
Le Maçon. Aubie. *w. r.*
Magrignes. St.-Laurent-d'Arce. *w. r.*
Majureau. Salignac. *w. r.*
Château-du-Mas. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Matard. St.-Gervais. *AP. r.*
Meilhac. Cubzac-les-Ponts. *côte. r.*
La Ménagerie. St.-Laurent-d'Arce. *r.*
La Mercerie. Salignac. *w. r.*
Mérit. Peujard. *w. r.*
La Molère. Peujard. *w. r.*
Montalon. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Château-de-Morinat. Salignac. *r. w.*
Château-La-Motte. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Le Moulin. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Château-Naudonnet. Virsac. *r. w.*
Nodin. Salignac. *w. r.*
Nouguérède. Salignac. *w. r.*
Noulou. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Château-Pagnon. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Paulu. Aubie. *w.*
Perreau. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Pétrane. Cubzac-les-Ponts. *Pal. r.*
Chât.-Peujard. Peujard. *w. r.*
Château-Peyralles. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
Picoulet. Cubzac-les-Ponts. *côte. r. w.*
Les Planquettes. Cubzac-les-Ponts. *côte. r. w.*
Port-Augé. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Port-Neuf. St.-Gervais. *Pal. r.*
Porto. Cubzac-les-Ponts. *Pal. r.*
La Poste. Aubie. *w.*
Château-Pradelles. Virsac. *r. w.*
Château-Prieuré. Virsac. *[w. r.*
Puyfaure. Aubie. *w.*
Chât.-Puymorin ou -Puy-Morin. St.-Laurent-d'Arce. *w.*
Redain. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
La Redoute. Cubzac-les-Ponts. *côte. r.*
Regret. Cubzac-les-Ponts. *Pal. r.*
Rigaud. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Château-Robillard. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
Les Roquettes. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Roussillon. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Les Roux. Peujard. *w. r.*
Sablot. Cubzac-les-Ponts. *côte. w.*
Saint-André-de-Cubzac. *[r. w.*
Saint-Gervais[1]). *r.*
Château-Saint-Ignant. St.-Gervais. *côte. B. r.*
Saint-Laurent-d'Arce[2]).
Salignac. *r. w.* *[r. w.*
Savarias. Salignac. *w. r.*
— Moulin de l'eau. *r. w.*
Seignan. St.-André-de-Cubzac. *w. r.*
Seurin. Gauriaguet. *w. r.*
La Sicarderie. Peujard. *w. r.*
Le Six. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Chât.-Soucat. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Tarreyrots, coteau de Peyralles. Salignac. *r.*
Le Taupier. St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Le Temple. St.-Laurent-d'Arce. *w.*
Chât.-de-Terrefort[3]). St.-André-de-Cubzac. *r. w.*
Château-de-Terrefort. Cubzac-les-Ponts. *côte. r.*
Tertre de Gaudin. Peujard. *w. r.*
Château-Timberlay. St.-André-de-Cubzac. *r.*
Tizac. St.-Gervais. *côte. B. r.*
— *AP. r.*
Château-La-Valade vergl. Ch.-Lavalade.
Domaine de Veyrette. Aubie. *w.*
Virsac. *r. w.*
Domaine La Virvée. Cubzac-les-Ponts. *Pal. r.*

---

[1]) Die Rotweine dieser Gemeinde, erzeugt aus Malbec (Gourdoux), Merlot, Cabernet, Verdot und anderen Trauben-Sorten, sind reich an Körper und Farbe.

[2]) Die Rotweine dieser Gemeinde sind im allgemeinen sehr farbig und schnell trinkbar, in den ersten Gewächsen sehr gute, gewöhnliche (bons ordinaires) Weine, welche vorzüglich altern. Die Weißweine, meist aus Enrageat, sind zum Verschnitt besonders geeignet.

[3]) Das Château-de-Terrefort liegt auf dem höchsten Punkte der Gemeinde Cubzac-les-Ponts und verfügt über eine Domäne von 60 ha, die ganz in den Côtes liegen. Das Weingut umfaßt $^{5}/_{6}$ der Domäne und ist mit Cabernet, Merlot, Malbec und Verdot bepflanzt. Die Anpflanzung von weißen Reben (Sémillon und Sauvignon) erzeugt ausgezeichnete Tischweine. Das Château-de-Terrefort und Château-Canada gelten als die ersten Gewächse des Kantons St.-André-de-Cubzac.

8. Arrondissement Blaye. Arrondissement Blaye. Arrondissement Blaye.

Dieses Arrondissement hat 699,47 qkm, (1891) 56577 Einw., 56 Gemeinden und zerfällt in die vier Kantone Blaye (109,62 qkm, 15253 Einw.), Bourg (108,67 qkm, 12764 Einw.), St.-Ciers-Lalande (200,39 qkm, 13280 Einw.), St.-Savin (280,79 qkm, 15280 Einw.).

Blayais (Canton Blaye).

Kanton mit 13 Gemeinden und 15253 Einwohnern. — Das Blayais ist auf dem rechten Garonne-Ufer, 48 km von Bordeaux, gegenüber den Gemeinden Lamarque, Cussac und Saint-Julien des Médoc gelegen. — Die Rotweine dieser Gegend besitzen eine schöne Farbe, »beaucoup de fruit et de maturité, de souplesse et de moelleux«. Sie sind, bald auf die Flasche gebracht, vom zweiten Jahr an trinkbar, halten sich ziemlich lange und entwickeln mit zunehmendem Alter ein kleines, höchst angenehmes Bouquet. Bei einem Alkohol-Gehalt von $10^1/_2$° enthalten sie in passendem Verhältnisse Gerbstoff und Eisen, welche Bestandteile ihnen einen großen gesundheitlichen Wert verleihen. Der Rebsatz für Rotweine ist: Malbec, Merlot, Cabernet. Von den ersten Bürger-Gewächsen sind folgende besonders hervorzuheben: *Château-Charron* und *Château-La-Barre* zu Saint-Martin; *Château-Bellevue* zu Plassac; *Château-Saugeron*, *Le Cône-Taillasson* und *Cap-de-Haut* in Blaye, *Château-Les-Alberts* zu Mazion. Die Weißweine haben Enrageat zum Rebsatz und sind im Kanton Blaye ganz unbedeutend, in den Kantonen St.-Ciers-Lalande und St.-Savin dagegen wichtiger als die Rotweine.

Château-les-Alberts. Mazion. *1er B. r.*
Château-des-Andiottes. St.-Seurin-de-Curzac. *1er B. r.*
Château-Barbé. Cars. *1er B. r.*
Barbefer. Berson. *AP. r.*
Le Barrail. Plassac. *A. r.*
Cru de la Barre. St.-Martin-la-Caussade. *1er B. r.* *[2e B. r.*
Le Bas-Vallon. Cars.
La Bâtisse. St.-Androny. *A. r.*
Le Bay. St.-Androny. *A. r.*
Beaufils. Cars. *AP. r.*
Château-Bédoux. Cars. *1er B. r.*
Château-Bellevue. Plassac. *1er B. r.*
La Bellotte. Cars. *2e B. r.*
Benay. Mazion. *1er B. r.*
Bergeron. Mazion. *2e B. r.* — *A. r.*
Les Bernards. Cars. *2e B. r.*
Berson. *r. w.* *[1er B. r.*
Berthenon. St.-Paul.
La Bigarderie. Blaye. *1er B. r.*
Bireau. Mazion. *2e B. r.* — *A. r.*
Blaye. *r.*, wenig *w.*
— cru de l'Hôpital. *r*
Le Bois-David. Campugnan. *A. r.*
Boisferon. Cartelègue. *AP. r.*
Boisredon. Blaye. *2e B. r.*
Boisredon. St.-Martin-la-Caussade. *2e B. r.*
Boisredon-Frédignac. Blaye. *1er B. r.*
Château-Boisset. Berson. *1er B. r.* *[AP. r.*
Le Boissier. Cartelègue.
Le Bordieu. Berson. *AP. r.*
Le Bosq. Cars. *2e B. r.* — *AP. r.* *[A. r.*
Le Bosquet. Campugnan.
Domaine La Botte. Campugnan. *B. r.*
Boudeau. St.-Seurin-de-Curzac. *AP. r.*
Le Petit-Boudeau. St.-Seurin-de-Curzac. *2e B. r.*
Boulaire. St.-Martin-la-Caussade. *2e B. r.*
Le Bourdieu. Berson. *2e B. r.*
Le Bourgarde. Campugnan. *A. r.* *[A. r.*
Bouscade. Campugnan.
Boutet. Berson. *2e B. r.*
La Brède. Berson. *AP. r. w.*
Les Brias. St.-Martin-la-Caussade. *2e B. r.*
Brignon. Plassac. *2e B. r.* — *A. r.*
Brisson. Berson. *AP. r.*
Bujau. Blaye. *Pal. r.*
Cabane. Berson. *AP. r.*
Le Cabut. Cars. *2e B. r.*
Le Caillard. St.-Androny.
— *A. r.* *[2e B. r.*
Cailleau. Campugnan. *A. r.*
Cambelongue. Cars. *2e B. r.*
Campagne. St.-Martin-la-Caussade. *A. r.*
Campet. Blaye. *2e B. r.* — *Pal. r.*
Campugnan. *r.*
Le Canat. St.-Martin-la-Caussade. *A. r.*
Canteloup. Fours. *1er B. r.*
Ch.-Cantemerle. St.-Genès-de-Fours. *1er B. r.*
Cantinot. Cars. *2e B. r.* — *AP. r.* *[1er B. r.*
Cap-de-Haut. Blaye.
Capron. St.-Paul. *2e B. r.* — *AP. r.*
Cars. *r.*
Cartelègue. *r.* *[AP. r.*
Le Cassard. Cartelègue.
Cau. Berson. *AP. r.*
Cazeau-Morin. Mazion. *A. r.*
Château-Cazeaux. St.-Paul. *1er B. r.*
Le Moulin-de-Cazeau. St.-Paul. *AP. r.*
Chagneau. Cars. *AP. r.*
Le Chai. Cars. *2e B. r.*
Chante-Alouette. Cars. *2e B. r.*
Charonne. Berson. *AP. r.*
Château-Charron. St.-Martin-la-Caussade. *1er B. r.* *[1er B. r.*
Les Chaumes. Fours.
Chopine. Plassac. *2e B. r.*
Clairac. Cars. *2e B. r.*
Le Cocu. Berson. *AP. r. w.*
Collinet. Blaye. *2e B. r.*
Comargue. Cars. *AP. r.*
Château-du-Cône. Blaye. *1er B. r.*
Château-du-Cône-Neveu-jeune. Blaye. *1er B. r.*
Le Cône-Taillasson. Blaye. *1er B. r.*
Le Coudeau. Cars. *AP. r.*
Coudonneau. St.-Androny. *2e B. r.* — *A. r.*
Coulandeau. Berson. *AP. r.*
Courjeau. St.-Paul. *AP. r.*
Courtebotte ou Courte-Botte. St.-Paul. *AP. r.*
La Croix. Cartelègue.
— *AP. r.* *[1er A. r.*
La Croizette. Blaye. *1er B. r.* *[1er B. r.*
Le Crusquet. Cars.
Les Davids. St.-Paul.
— *AP. r.* *[2e B. r.*
Decroix. St.-Genès-de-Fours. *AP. r.* *[AP. r.*
Les Drouillards. Cars.
Dupeyrat. Cars. *1er B. r.*

Espangle. St.-Genès-de-Fours. *AP. r.*
Les Estages-Sainte-Luce. Blaye. *2e B. r.*
Fallot. Plassac. *2e B. r.*
Faydieu. St.-Androny. *A. r.*
Ferrand. Berson. *AP. r.*
Le Moulin-de-Ferrand. Berson. *AP. r.*
Fosseboudot. St.-Seurin-de-Curzac. *2e B. r.*
— *AP. r.*
Fougères. Cars. *AP. r.*
Fours. *r.*
Chapelle Frédignac. Blaye. *1er B. r.*
Cru Frédignac. St.-Martin-la-Caussade. *1er B. r.*
— *A. r.* [*1er B. r.*
Gailloterie. St.-Paul.
Galacre. St.-Paul. *AP. r.*
Château-Galtus. Fours. *1er B. r.*
Gamaye. Berson. *AP. r.*
Ganache. Cartelègue. *AP. r.*
Gardus. Cars. *1er B. r.*
Gayet. St.-Androny. *1er B. r.*
Domaine de Gazin. Plassac. *1er B. r.*
Château-Gigault. Mazion. *1er B. r.*
Les Girauds. St.-Seurin-de-Curzac. *2e B. r.*
La Glacière. Fours. *A. r.*
Goblanger. St.-Paul. *AP. r.*
Gonthier. Plassac. *2e B. r.*
Les Gorces. Mazion.
— *A. r.* [*1er B. r.*
Gouas. Cartelègue. *AP. r.*
Le Grand-Pierre. Berson.
— *AP. r.* [*2e B. r.*
Château-La-Grange vergl. Ch.-Lagrange.
La Grange. St.-Paul. *AP. r.*
Gratte-Cap. St.-Martin-la-Caussade. *A. r.*
Château-Graulet. Plassac. *1er B. r.*
La Grêlas. St.-Paul. *AP. r.*
Le Gresien. Mazion. *A. r.*
Grillet. Berson. *2e B. r. w.*
— *AP. r. w.*
La Gruppe. Blaye. *1er B. r.*
La Gruppe. Cars. *2e B. r.*
La Guilbonnerie. Campugnan. *A. r.*
Guiton. St.-Seurin-de-Curzac. *AP. r.*
La Hargue. Plassac. *2e B. r.*

Cru Le Haut-Cluseau. Cars. *1er B. r.*
Les Henriets. Cartelègue. *AP. r.*
Hervet. Campugnan. *A. r.*
L'Hirondelle. Mazion. *A. r.*
L'Hirondelle. St.-Seurin-de-Curzac. *AP. r.*
Les Hivers. Berson. *AP. r.*
Hocquelet. Fours. *A. r.*
Hontanne. Plassac. *2e B. r.*
Hontanne-Le-Haut. Plassac. *2e B. r.*
Château-des-Hymonants. Cartelègue. *1er B. r.*
Île-Boucheau. St.-Genès-de-Fours. *Pal. r.*
Île-Patiras. St.-Androny. *Pal. r.*
— cru de la Sirène vergl. Ch.-Sirène.
Île-Sans-Pain ou Île-Nouvelle. Blaye. *Pal. r.*
Domaine de l'Île Verte. Plassac. *r. w.*
Jeantisserme. Mazion. *A. r.*
Jollet. Cartelègue. *AP. r.*
Ch.-Labrousse. St.-Martin-la-Caussade. *1er B. r.*
Lacafourche. Mazion. *A. r.*
Lacassagne. Cars. *2e B. r.*
Lacroix. Mazion. *A. r.*
Laffon. Fours. *A. r.*
Chât.-Lafon. Cartelègue. *1er B. r.*
Lagarde. Cars. *2e B. r.*
Lagarde. St.-Seurin-de-Curzac. *2e B. r.*
— *AP. r.*
Château-Lagrange ou La-Grange. Blaye. *1er B. r.*
— *Pal. r.*
Lamanceau. St.-Androny. *1er B. r.* [*A. r.*
Lamothe. St.-Androny.
Lamothe. St.-Paul. *2e B. r.*
Chât.-Lasalle. St.-Genès-de-Fours. *2e B. r.*
Lavalade vergl. La Valade.
Lavoie. Mazion. *A. r.*
Lers. Plassac. *2e B. r.*
Lescadre. Cars. *1er B. r.*
Lignac. St.-Androny. *2e B. r.*
La Limousine. Fours.
— *A. r.* [*2e B. r.*
Loumède. Plassac. *2e B. r.*
Le Chay-de-Loumède. Berson. *r.*
La Madeleine-Bouhou. Cars. *1er B. r.*

Maisonnette. Cars. *AP. r.*
Maison-Neuve. Berson. *AP. r.* [*2e B. r.*
Chât.-Malard. Cartelègue.
Maréchaux. Campugnan. *A. r.*
Mayence. Mazion. *A. r.*
Le Mayne-Boyer. Cars. *1er B. r.* [*AP. r.*
Le Mayne-Guyon. Cars.
Grand-Mazerolles. Cars. *AP. r.* [*1er B. r.*
Haut-Mazerolles. Cars.
Petit-Mazerolles. St.-Martin-la-Caussade.
— *A. r.* [*2e B. r.*
Mazerolles-Lapereuse. Cars. *1er B. r.*
Mazion. *r.*
Menaud. Berson. *2e B. r. w.*
Domaine de Menaud. St.-Paul. *1er B. r.*
Le Menaudat. St.-Androny. *2e B. r.*
Miat. Cars. *AP. r.*
Miat. St.-Paul. *AP. r.*
Miquelon. St.-Martin-la-Caussade. *A. r.*
Les Moines. Blaye. *1er B. r.*
Château-Monconseil. Plassac. *1er B. r.*
Cru du Monteil. Blaye. *1er B. r.*
Château-La-Cave-Monteil. Blaye. *1er B. r.*
Montignac. Berson. *2e B. r.*
Montuzet. Plassac. *1er B. r.*
— *2e B. r.*
Château-Morillon. Campugnan. *B. r.*
Morisset. Berson. *AP. r.*
Le Moulin. Fours. *A. r.*
Cru Le Moulin-à-Vent. Fours. *2e B. r.*
Cru Le Moulin. St.-Androny. *2e B. r.*
Moutil. Berson. *AP. r.*
La Nauve. Cartelègue. *AP. r.*
Pabigot. St.-Paul. *AP. r.*
La Palanque. Fours. *A. r.*
Le Paradis. Plassac. *2e B. r.*
Château-de-Pardaillan. Cars. *1er B. r.*
Château-Paulin-Lafitte. Blaye. *1er B. r.*
Chât.-Pérenne. St.-Genès-de-Fours. *1er B. r.*
Les Périssauds. St.-Martin-la-Caussade. *2e B. r.*
Péronnat. St.-Paul. *AP. r.*
Perrein. Mazion. *A. r.*
— cru La Madeleine. *A. r.*

Perrit. Cartelègue. *1er A. r.*
Les Petit-Arnauds. Cars. *AP. r.* [*2e B. r.*
Petite-Roque. Plassac.
Peuy. Berson. *2e B. r.*
— *AP. r.*
Peybonhomme-les-Tours. Cars. *1er B. r.*
Peymelon. Cars. *2e B. r.*
Peyraud. Cars. *AP. r.*
Peyre. St.-Seurin-de-Curzac. *2e B. r.*
Château-Peyredoulle. Berson. *1er B. r.*
Peyredoulle. Fours. *A. r.*
Le Picquet. Cars. *2e B. r.*
— *AP. r.*
Pilon. Campugnan. *A. r.*
Le Pinet. Campugnan. *A. r.*
Château-Pinet-Laroquette. Berson. *2e B. r.*
Piron. Plassac. *2e B. r.*
La Planche. St.-Seurin-de-Curzac. *AP. r.*
Plassac. *r.*
Ponclas. St.-Paul. *AP. r.*
Le Pont-de-Rouleau. Cartelègue. *1er A. r.*
Le Pouyau de Boisset. Berson. *1er B. r.*
Prés-du-Bois. Cartelègue. *AP. r.*
Château-Le-Prieuré. St.-Genès-de-Fours. *1er B. r.*
Le Puy. Fours. *2e B. r.*
Petit-Puy. Mazion. *1er B. r.*
Le Puy-de-Lignac. St.-Androny. *A. r.*

Château-Puynard. Berson. *1er B. r.* [*A. r.*
Ramondière. Campugnan.
Les Renauds. St.-Martin-la-Caussade. *2e B. r.*
— *A. r.* [*A. r.*
La Riade. St.-Androny.
Ricadet. Cartelègue. *AP. r.*
Ricard. Cars. *2e B. r.*
— *AP. r.*
Ricaud. Plassac. *2e B. r.*
La Rie. Cars. *2e B. r.*
Rimansac. Cars. *AP. r.*
Le Ripassou. Cars. *AP. r.*
Cru de la Rivallerie. St.-Paul. *1er B. r.*
Le Roc. Blaye. *2e B. r.*
Le Romas. Plassac. *2e B. r.*
Rouleau. Cartelègue. *AP. r.*
Les Rousseaux. Cars. *AP. r.*
Les Rousseaux. Cartelègue. *1er A. r.*
Rousset. Berson. *2e B. r.*
— *AP. r.*
Saint-Androny. *r.*
Saint-Aulaye. Mazion. *A. r.*
Saint-Genès-de-Fours. *r. w.*
St.-Germain. Berson.
— *2e B. r.* [*1er B. r.*
Sainte-Luce. Blaye. *1er B. r.*
La Cave-Sainte-Luce. Blaye. *2e B. r.*
Sainte-Luce-Monfagnet. Blaye. *1er B. r.*
Château-Sainte-Luce-la-Tour. Blaye. *1er B. r.*
Sainte-Marie. St.-Paul. *2e B. r.*

Saint-Martin-(de-)la-Caussade. *r.*
Saint-Paul. *r.*
Saint-Seurin-de-Curzac. *r.*
Château-la-Salle vergl. Ch.-Lasalle.
Sauberlaure. Cars. *AP. r.*
Château-Saugeron. Blaye. *1er B. r.*
La Sauvetat. Cars. *AP. r.*
Château-Segonzac. St.-Genès-de-Fours. *1er B. r.*
— *Pal. r.*
Chât.-Sirène (Île Patiras). St.-Androny. *Pal. r.*
Sociando. Cars. *1er B. r.*
— *2e B. r.*
Le Sudre. Plassac. *2e B. r.*
Teyssonneau. Cars. *AP. r.*
Thibeau. Campugnan. *A. r.*
Le Thil. Cars. *AP. r.*
Tire Huit. St.-Martin-la-Caussade. *1er B. r.*
Touvent. Blaye. *1er B. r.*
Touzignan. Cars. *AP. r.*
La Trépigne. St.-Seurin-de-Curzac. *AP. r.*
Trois-Moulins. St.-Martin-la-Caussade. *2e B. r.*
Tuilerie. Berson. *AP. r.*
Château-la-Tuilerie. Cartelègue. *2e B. r.*
La Valade. St.-Genès-de-Fours. *AP. r.*
Valette. Mazion. *A. r.*
Le Valin. Berson. *AP. r.*
Les Videaux. Cars. *AP. r.*

Canton Saint-Ciers-Lalande.

Der Kanton Saint-Ciers-Lalande oder St.-Ciers-la-Lande umfaßt 11 Gemeinden mit 13280 Einwohnern.

Anglade. *r.*
Les Aurioux. Anglade. *AP. r.*
Azac. Braud. *r. w.*
Domaine de Barbeau. Eyrans. *1er B. r.*
La Barraque. Étauliers. *r.*
La Barrière. Anglade. *2e B. r.*
Le Bois de Cormier. Braud. *r. w.*
La Borderie. Braud. *r. w.*
Le Bouilh. Anglade. *AP. r.*
Braud. *r. w.*
Cabut. Anglade. *AP. r.*
Caman. Anglade. *AP. r.*
Collardeau. Anglade. *AP. r.*
Corps-de-Loup. Anglade. *2e B. r.*

Damet. Eyrans. *AP. r.*
L'Éclot. Eyrans. *AP. r.*
Étauliers. *r.*
Eyrans. *r.*
Fouillac. Eyrans. *AP. r.*
Gombillon. Anglade. *AP. r.*
Gros-Jean. Anglade. *2e B. r.*
Château-Guillonnet. Anglade. *1er B. r.*
Marcillac. *w. r.*
Marquet. Braud. *w. r.*
Mazerat. Étauliers. *r.*
Mornon. Eyrans. *AP. r.*
Domaine-de-la-Mothe. Eyrans. *1er B. r.*
La Paillerie. Braud. *r. w.*
Palard. Anglade. *AP. r.*

La Pérotte. Eyrans. *2e B. r.*
Les Pins. Anglade. *AP. r.*
Pleineselve ou Pleine-Selve. *w. r.*
Château-Pontet. Eyrans. *2e B. r.*
Les Possessions. Braud. *Pal. r.*
La Prune. Eyrans. *AP. r.*
Reignac. *w. r.*
La Rie. Anglade. *AP. r.*
La Roque. Eyrans. *AP. r.*
Saint-Aubin. *w. r.*
Saint-Caprais. *w. r.*
Saint-Ciers. *w. r.*
Saint-Palais. *w. r.*
Vrillan. Anglade. *2e B. r.*
— *AP. r.*

Canton Saint-Savin.

Dieser Kanton umfaßt 17 Gemeinden mit 15 280 Einwohnern.

Les Allants. St.-Vivien. *w. r.*
Les Ardouins. St.-Vivien. *[w. r.*
Château-Bavolier. St.-Christoly. *1er B. r.*
Les Bertauds. St.-Christoly. *2e B. r.*
Le Boisdolé. Générac. *r.*
Bourdillas. Générac. *r.*
Château-Bras-de-Fer. Civrac. *r. w.*
Bret. Générac. *r.*
Château-de-Calmeilh. Lafosse. *w. r.*
Chât.-Canton. Marcenais.
Cavignac. *w. r.* *[w. r.*
Cézac. *r. w.*
Chapeau. Civrac. *w. r.*
Chaumet. St.-Vivien. *w. r.*
Civrac. *w. r.*
Cotterau. St.-Christoly. *A. r. w.*
Coudurat. St.-Girons. *[AP. w. r.*
Cubnezais. *w. r.*
Dardonneau. Civrac. *w. r.*
Donnezac. *w. r.*
Les Drouillards. Générac. *r.*
Les Erits. St.-Girons. *[1er B. r. w.*
— *AP. r.*
L'Étang. St.-Christoly. *[A. r. w.*
Le Fassier. Lafosse. *w. r.*
Favereau. St.-Vivien. *r. w.*
Le Fenouil. Civrac. *w. r.*
Fontarabis. Lafosse. *w. r.*
La Fosse vergl. Lafosse.
Freneau. St.-Girons. *AP. r. w.*
Le Garreau. Lafosse. *w. r.*
Château-des-Gaubertets. Cézac. *r. w.*
Château-Gauthier. Civrac. *r. w.*
Gautret. St.-Girons. *[AP. r. w.*
Générac. *r.*
Giron. St.-Vivien. *w. r.*
Le Grand-Chemin. Lafosse. *w. r.*
Le Grand-Village. St.-Vivien. *w. r.*
Grillet. Lafosse. *w. r.*
Hervé. St.-Christoly. *A. r. w.*
Domaine Les Huberts. Lafosse. *w. r.*
Château-Jussas. St.-Christoly. *2e B. w. r.*
Château-de-Labellue. Cubnezais. *r. w.*
Lafosse. *w. r.*
Lagaucherie. Civrac. *w. r.*
Laruscade. *w. r.*
Livron. Civrac. *w. r.*
Luissié. Générac. *r.*
Le Maine. St.-Christoly.
Marcenais. *w. r.* *[A. r. w.*
Marsas. *w. r.*
Mercier. Civrac. *w. r.*
Merlet. Civrac. *w. r.*
La Métairie des Ardoins. St.-Christoly. *A. w. r.*
Les Michauds. Civrac. *w. r.*
Millepied. St.-Vivien. *w. r.*
Millet. Lafosse. *w.*
Moines. Civrac. *w. r.*
Le Moulin. St.-Girons. *AP. r. w.*
Le Moulin-Neuf. St.-Girons. *AP. w. r.*
Chât.-Naudau ou -Nodeau. Civrac. *w. r.*
Panche. St.-Vivien. *w. r.*
La Perrotine. St.-Christoly. *A. r. w.*
Les Petits-Bertins. Lafosse. *w. r.*
Petit-Jard. St.-Girons. *AP. r. w.*
Dom. Peyrefaure. Lafosse. *[w. r.*
Le Pin. St.-Girons. *AP. r. w.*
La Pitance. St.-Christoly. *2e B. r.*
La Pitance. St.-Girons. *[2e B. r. w.*
Château-Plaisance. Civrac. *w. r.*
Quérion. St.-Christoly. *[A. r. w.*
Château-Ravion. St.-Christoly. *2e B. r. w.*
Requignon. Civrac. *w. r.*
Rio. St.-Christoly. *A. w. r.*
Rolant. St.-Christoly. *2e B. r.*
Routurier. St.-Vivien. *w. r.*
Le Petit-Routurier. St.-Vivien. *w. r.*
Saint-Christoly. *r. w.*
Saint-Girons. *r. w.*
Saint-Mariens. *w. r.*
Saint-Savin. *w. r.*
Saint-Vivien. *r. w.*
Sarrazin. Générac. *r.*
Saugon. *w. r.*
Le Trias. St.-Christoly. *[A. w. r.*
Les Turjeaux. Génêraux. *r.*
Vignolles. Civrac. *w. r.*
Vignolles-Pastorac. Civrac. *r. w.*
Château-Virou. St.-Girons. *1er B. r. w.*

Château-Mérindor [1]. St.-Sorlin-de-Conac.

Bourgeais (Canton Bourg).

Kanton mit 16 Gemeinden und 12764 Einwohnern. — Die Rotweine von Bourg, aus Malbec (Teinturin), Merlot, Cabernet, Prolongeau, Verdot, Cahors (Nochant) erzeugt, sind in dem größeren Teile des Kantons »très bons vins d'ordinaire«. In den Côtes sind in fast sämtlichen Neuanpflanzungen die drei Rebsorten Cabernet, Malbec und Merlot auf Riparia oder Solonis gepfropft. Die Klassierung der Weine von Bourg ist sehr alt. Die vier Gewächse, welche seit mehr als einem Jahrhundert den ersten Rang einnehmen, sind: *Château-du-Bousquet* in Bourg, *Château-Tayac* in Bayon, *Château-Falfax* in Bayon, *Château-Rousset* in Samonac. Seit etwa 40 Jahren sind noch zwei andere Gewächse in die erste Rangstufe getreten, nämlich: *Château-Barbe* in Villeneuve und *Croûte-Charlus* in Bourg. Wir teilen also die Gewächse des Bourgeais in Bourgeois, Artisans und Paysans. Erste Bürger-Gewächse *(1ers crus bourgeois)* sind die, welche in erster Hand mit 550—1000 Fr. verkauft werden. Zweite Bürger-Gewächse *(2es crus bourgeois)* sind Weine, welche in erster Hand 450—800 Fr. erhalten. Handwerker- und Bauern-Gewächse *(artisans et paysans)* sind solche, welche mit 400—600 Fr. bezahlt werden. Die Palus-Weine erzielen ungefähr dieselben Preise wie die zweiten Bürger-Gewächse. — Die Weißweine, welche man im nördlichen und östlichen Teile des Bezirks erntet, sind aus Enrageat, La Chalosse und Jurançon erzeugt.

Les Androns. Lansac. *AP. r.*
Les Ardouins. St.-Ciers-de-Canesse. *B. r.*
Les Arnauds. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
— *AP. r.*
Les Augiers. Comps. *B. r.*
Baillou. St.-Trojan. *AP. r.*

---

[1] An der Grenze, in dem Département Charente-Inférieure gelegen, erzeugt gute Weißweine aus Enrageat, und Rotweine, welche unter die Artisan-Gewächse von Blaye klassiert werden.

Baleret. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
LaBaratelle. Bourg. *2eB.r.*
Château-de-Barbe. Villeneuve. *1er B. r.*
Terrefort de Château-de-Barbe. Villeneuve. *r.*
Domaine de Barbe. Bourg. *Pal. r.*
Château-La-Barde. Tauriac. *B. r.*
Barrieu. Samonac. *B. r.*
Basque. Samonac. *1er A. r.*
— *AP. r.*
LaBattue. Mombrier. *AP.r.*
Bayon. *r.*
Domaine de Beaulieu. Samonac. *B. r.*
Beauséjour. Comps. *AP. r.*
Château-Beau-Site. Bourg. *1er B. r.*
Bégot. Lansac. *AP. r.*
Belair. Pugnac. *r. w.*
Belair. St.-Seurin. *AP. r.*
Belair. Samonac. *1er A. r.*
Bel-Air. Gauriac. *AP. r.*
Bel-Air. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Bellegarde. Lansac. *B. r.*
Belle Roque. Bourg. *1er B. r.*
Domaine Bellevue. Bourg. *1er B. r.*
Berbillot. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Ch.-Berthou. Comps. *B. r.*
LesBertins. Teuillac. *AP.r.*
Bidou. Villeneuve. *B. r.*
— *A. r.*
Bireau. Mombrier. *AP. r.*
Birol. Samonac. *1er A. r.*
Bitot. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Blanchereau. Bourg. *1er B. r.* *[B. r.*}
Château-Blissa. Bayon. }
Bône. Gauriac. *B. r.*
Bordes. St.-Seurin. *B. r.*
— *AP. r.*
Bouché. Samonac. *AP. r.*
Bouet. Teuillac. *AP. r.*
Bouillet. Bourg. *2e B. r.*
Bourg. *r.*
Bourgeau. Pugnac. *w.*
Les Bourgès. Teuillac. *AP. r. w.*
Château-du-Bousquet. Bourg. *1er B. r.*
Domaine Le Bousquet. Tauriac. *B. r.*
Brard. Mombrier. *AP. r.*
La Brède. Mombrier. *B. r.*
Chât.-Breuil. Bayon. *B. r.*

LaBrousse. Lansac. *AP. r.*
Brule-Secaille. Tauriac. *B. r.*
Bujan. Gauriac. *B. r.*
Cagnas. Mombrier. *AP. r.*
Caillou. Bourg. *2e B. r.*
Calagnon. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Cru de Calmeilh (Île du Nord). Gauriac. *r.*
Cambes. Bourg. *1er B. r.*
— *Pal. r.* *[B. r.*}
Camblannes. St.-Seurin. }
Camillac. Bourg. *1er B. r.*
— *2e B. r.*
Camillac-Gellibert. Bourg. *1er B. r.*
Camponac. Bourg. *2eB. r.*
Cantenac. Lansac. *AP. r.*
Canteranne. Lansac. *B. r.*
Château-Carmeil (Île du Nord). Gauriac. *r.*
Cru de Carmeilh (Île du Nord). Gauriac. *r.*
Carruel. Bourg. *2e B. r.*
Carruel. St.-Seurin. *B. r.*
Castaing. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Castenet. Samonac. *AP. r.*
Caussade. Bourg. *2eB. r.*
Chardon. Teuillac. *AP. r. w.*
Chaudron. Teuillac. *AP. r. w.*
Le Cheval-Blanc. Villeneuve. *A. r.*
La Chevronne. Tauriac. *Pal. r.*
Christoly. Prignac-et-Cazelles. *côte r.*
Les Cicadines. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Civrac. Lansac. *AP. r.*
Le Clapa. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Clotte-Blanche. Bourg. *2eB. r.*
Cocut. Pugnac. *w. r.*
Ch.-Colbert. Comps. *B. r.*
Colin. St.-Seurin. *B. r.*
Comps. *r.*
Cot. Bayon. *A. r.*
Cotor. Samonac. *AP. r.*
Coubet. Prignac-et-Cazelles. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Coubet. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
— *AP. r.*
Cramone. Lansac. *AP. r.*
La Croix. Bourg. *2e B. r.*
Chât.-La-Croix. Teuillac. *B. r.*

Château-Croûte. Bourg. *2e B. r.*
Château-Croûte-Charlus. Bourg. *1er B. r.*
Croûte-Courpon. Bourg. *1er B. r.*
Château-Croûte-Mallard. Bourg. *1er B. r.*
Cugnet. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Les Davis. Lansac. *AP. r.*
Demeurant. Teuillac. *AP. r. w.*
Descazeau. Gauriac. *B. r.*
Domaine Descazeau. Gauriac. *B. r.*
Le Désert. Bourg. *2e B. r.*
Doisit. St.-Trojan. *AP. r.*
Donis. Lansac. *B. r.*
— *AP. r.*
La Dujardine. Bourg. *2e B. r.* *[AP. r.*}
Duranderie. Samonac. }
Les Elyez. Comps. *B. r.*
Les Emiers. Lansac. *AP. r.*
Entre-deux-Monts. Marcamps. *r.*
Château-Escalette. Villeneuve. *1er B. r.*
Domaine Espinasse vergl. Dom. de la Terrasse.
Château-Eyquem. Bayon. *1er B. r.* *[B. w. r.*}
Les Eyquins. Tauriac. }
Eyraud. Tauriac. *AP. r.*
Château-Falfas. Bayon. *1er B. r.*
Faridon. Villeneuve. *A. r.*
Cru Fleurimont. Bourg. *Pal. r.* *[AP. r.*}
Fond-Neuve. St.-Trojan. }
Fonguilhem. Lansac. *B. r.*
Fonvielle. Samonac. *AP. r.*
Fougas. Lansac. *AP. r.*
Gabillard. Mombrier. *AP. r.* *[AP. r. w.*}
La Gaillarde. Teuillac. }
Gauriac. *r.*
Gauthier. Pugnac. *w. r.*
Génibon. Bourg. *2e B. r.*
Génisson. Comps. *AP. r.*
Godineau. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Les Gogues. Bourg. }
— *2e B. r.* *[1er B. r.*}
Château-Gourdet. Bourg. *Pal. r.*
Château-du-Grand-Jour. Prignac-et-Cazelles. *côte. r.* *[AP. r.*}
Le Grand-Puy. Lansac. }
Château-de-la-Grave. Bourg. *1er B. r.*

La Grave. St.-Seurin.
AP. r. [*AP. r. w.*
Gravereau. Teuillac.
Le Gravier. Pugnac. *w. r.*
Grenier. Mombrier. *AP. r.*
Domaine Grignodine.
Tauriac. *B. r.*
La Grise. Comps. *AP. r.*
Chât.-de-Grissac. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Groleau. Mombrier. *B. r.*
— *AP. r.*
La Grolet. St.-Ciers-de-Canesse. *B. r.*
Domaine Le Gros Moulin.
Bourg. *2e B. r.*
Le Gruna. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
Domaine de Guerrit.
Tauriac. *B. r.*
Guibonnet. St.-Ciers-de-Canesse. *B. r.*
Guimbelette. Comps. *AP. r.*
Guiraud. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
Chât.-Guyonne. Lansac.
B. r.
Haute-Libarde, cru Conilh.
Bourg. *1er B. r.*
Les Hérauts. St.-Trojan.
B. r.
La Hollande. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Les Hommes. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Hourtou. Tauriac. *B. r.*
— *AP. r.*
Les Hugons. Marcamps. *r.*
Île Cazeaux. Bayon. *Pal. r.*
La Jaugue. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
La Jauque. St.-Trojan.
AP. r.
Jeansenan. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
Domaine Les Justices.
Bourg. *2e B. r.*
Labadie. Lansac. *B. r.*
Château-Labarde vergl. Ch.-La-Barde. [*AP. r.*
Labrousse. Mombrier.
Lacouture. Gauriac. *B. r.*
Lagrange. Bourg. *2e B. r.*
Chât.-Lagrange. Bourg.
1er B. r.
Lagrange. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Laliveau. Mombrier. *AP. r.*
Les Lamberts. Comps.
AP. r. [*B. r.*
Chât.-Lamothe. Lansac.
Lamouroux. Prignac-et-Cazelles. *côte r.*

Landreau. St.-Seurin. *B. r.*
Lansac. *r.*
Lapourcaud. Marcamps. *r.*
Lartaude. Bourg. *2e B. r.*
Chât.-Launay. Teuillac.
— *AP. r. w.* [*B. r. w.*
Château-Laurensanne ou -Lauransane. St.-Seurin. *1er B. r.*
Les Lauriers. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
La Libarde. Bourg.
— *2e B. r.* [*1er B. r.*
Lidonne. Bourg. *2e B. r.*
Le Luc. Bayon. *A. r.*
Lucas. St.-Trojan. *AP. r.*
Les Lurzines. Prignac-et-Cazelles. *côte. r.*
La Lustre. Bourg. *Pal. r.*
La Lustre. Tauriac. *AP. r.*
— *Pal. r.* [*B. r.*
Chât.-de-Macô. Tauriac.
Maison-Neuve. St.-Trojan.
AP. r. [*AP. r.*
Mangaud. St.-Trojan.
Manrin. Lansac. *B. r.*
Marcamps. *r. w.*
Marchais. Lansac. *AP. r.*
Marchais. St.-Seurin. *B. r.*
Mare. St.-Seurin. *B. r.*
Château-de-Marsillac.
Bourg. *1er B. r.*
La Martine. Lansac. *B. r.*
Le Mas. Bourg. *2e B. r.*
LeMayne. Mombrier. *AP. r.*
Le Mayne. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Le Mayne-d'Armans.
Bourg. *2e B. r.* [*B. r.*
Mayne-Bernard. Tauriac.
Château-Mendoce. Villeneuve. *1er B. r.*
Menuisier. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Mercier. St.-Trojan. *AP. r.*
Métau. St.-Trojan. *B. r.*
Millepied. St.-Trojan. *AP. r.*
Château-Mille-Secousses.
Bourg. *Pal. r.*
Chât.-Millorit. Bayon. *B. r.*
Mombrier. *r. w.*
Monet. Tauriac. *AP. r.*
Monforton. Bourg. *2e B. r.*
Domaine-la-Monge. Bourg.
1er B. r.
Le Moron. Tauriac. *AP. r.*
Le Moulin. Comps. *AP. r.*
Le Moulin. Mombrier.
AP. r. [*AP. r.*
Le Moulin. St.-Seurin.
Le Moulin. Samonac. *AP. r.*
Le Moulin-Rompu. Bourg.
2e B. r.

Le Moulin-de-Rousselet.
St.-Trojan. *B. r.*
Le Mounat. Tauriac. *B. r.*
Le Mugron. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Naudot. Bayon. *A. r.*
Naudot. St.-Seurin. *B. r.*
Le Nègre. Bourg. *2e B. r.*
Nicolleau. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Ninot. Bayon. *A. r.*
Noblet. Pugnac. *w. r.*
Nodeau. St.-Ciers-de-Canesse. *B. r.*
Cru Nodoz. Tauriac. *B. r.*
Noliquet. Lansac. *AP. r.*
Noriou. Bourg. *1er B. r.*
Novard. St.-Trojan. *AP. r.*
Le Pain de Sucre. Bourg.
— *2e B. r.* [*1er B. r.*
Le Pas de Bret. Bourg.
2e B. r.
Perrinque. Gauriac. *AP. r.*
Perrogendre. St.-Trojan.
— *AP. r.* [*B. r.*
Château-Perrolant. St.-Ciers-de-Canesse. *B. r.*
Le Petit-Puy. Lansac.
AP. r. [*1er B. r.*
Ch.-Peychaud. Teuillac.
Peyrisseau. Bayon. *B. r.*
Ch.-du-Piat. Tauriac. *B. r.*
Picapeau. St.-Trojan. *AP. r.*
Château-Piémont.
Villeneuve. *B. r.*
Pilot. Lansac. *B. r.*
Pisselièvre. Samonac.
AP. r. [*2e B. r.*
Cru Plaisance. Bourg.
Le Plantier Neuf.
Mombrier. *AP. r.*
La Plantonne. St.-Seurin.
B. r.
Plisseau. Bayon. *A. r.*
Plumet. Marcamps. *r.*
Le Pont. Teuillac. *AP. r. w.*
Le Porge. Comps. *AP. r.*
Port-d'Espau. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Portier. Bourg. *2e B. r.*
Portier. Tauriac. *B. r.*
Le Poteau. Teuillac.
AP. r. w. [*B. r.*
La Pougue. St.-Seurin.
Poyanne. Bourg. *2e B. r.*
Poyanne. Gauriac. *B. r.*
La Prairie. Bourg. *Pal. r.*
Prèberingue. St.-Seurin.
AP. r.
Prignac-et-Cazelles. *côte. r.*
— *Pal. r. w.*
La Providence-Lartaude.
Bourg. *1er B. r.*

Pugnac. *w. r.*
Raganeau. Prignac-et-Cazelles. *Pal. r.*
Ramat. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Rapet. Bourg. *Pal. r.*
Château-Rebeymont. Bourg. *1er B. r.*
La Renardière. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Repinplet. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
La Retraite. Bourg. *1erB. r.*
Domaine Reynaud. Bourg. *Pal. r.*
Ricard. Samonac. *1er A. r.*
Les Richards. Mombrier. *B. r. w.*
Ridelle. Bourg. *Pal. r.*
Domaine Le Rivereau. Pugnac. *w. r.*
Rivière. Tauriac. *B. r.*
La Robine. Mombrier. *AP. r.*
Le Roc. Bourg. *1er B. r.*
La Roque. Gauriac. *B. r.*
Roque-de-Thau. Villeneuve. *A. r.*
Rousselet. St.-Trojan. } [*B. r.*
— *AP. r.* }
Rousselle. St.-Ciers-de-Canesse. *B. r.*
Rousset. Bayon. *B. r.*
Chât.-Rousset. Samonac. *1er B. r.*
Le Sablard. Lansac. *AP. r.*
Le Sable. Mombrier. *AP. r.*
Le Sable. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Saint-Ciers-de-Canesse. *r.*
Saint-Seurin. *r.*
Saint-Trojan. *r.*
Saint-Urbain. Pugnac. *w. r.*
Château-de-Samonac. Samonac. *B. r.*
Sauman. Villeneuve. *A. r.*
Le Sclapounier. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Chât.-Sec. Pugnac. *w. r.*
Seguy. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
Serquin. Gauriac. *B. r.*
Tallet. Samonac. *AP. r.*
Tallet. Tauriac. *AP. r.*
Château-Tanesse. Bayon. *B. r.*
Château-de-Taste. Lansac. *B. r.*
Tauriac. *r. w.*
Château-Tayac. Bayon. *1er B. r.*
La Ténotte. Mombrier. *AP. r.*
Domaine de la Terrasse, früher Dom. Espinasse (Île du Nord). Villeneuve. *r.*
Terrefort. Mombrier. *B. r.*
— *AP. r.* } [*AP. r.*
Terrefranche. Gauriac. }
Teuillac. *r. w.* } [*B. r.*
Chât.-de-Thau. Gauriac. }
Théodat. St.-Ciers-de-Canesse. *AP. r.*
Tourteau. Samonac. } [*1er A. r.*
— *AP. r.* }
La Tuilerie. Bourg. *Pal. r.*
Tuilerie. Lansac. *AP. r.*
La Tuilerie. Teuillac. *AP. r.*
Les Tuilière. St.-Ciers-de-Canesse. *1er A. r.*
Vallade. Bourg. *2e B. r.*
Viaud. Pugnac. *w. r.*
Viens. Mombrier. *B. r.*
Le Vieux-Château. Lansac. *AP. r.*
Villeneuve. *r.*
Violet. Teuillac. *AP. r. w.*

9. Entre-deux-Mers. Entre-deux-Mers. Entre-deux-Mers.

Mit Entre-deux-Mers bezeichnet man die fruchtbare Ebene im franz. Dép. Gironde, welche die Landzunge zwischen Garonne und Dordogne bildet und mit dem Bec d'Ambès bei der Vereinigung beider Ströme endet. Oder mit anderen Worten: Das Entre-deux-Mers ist derjenige Teil der Gironde, welcher, zwischen der Garonne und Dordogne liegend, eine Art Halbinsel bildet, die das ganze Arrondissement La Réole, den südlichen Teil des Arrondissements Libourne und den Osten des Arrondissements Bordeaux umfaßt. Für den Weinbau läßt sich diese Halbinsel in vier Abteilungen trennen. Der erste Teil umfaßt den Kanton Carbon-Blanc und den Süden des Bezirks Créon. Der zwei e umfaßt alle Gemeinden, welche auf den Höhen und in den Palus des rechten Garonne-Ufers, von Langoiran bis La Réole liegen. Der dritte umfaßt die auf dem linken Ufer der Dordogne gelegenen Gemeinden, welche die Kantone Sainte-Foy (siehe S. 1675), Pujols (siehe S. 1676), Branne (siehe S. 1677) und Libourne (siehe S. 1679) bilden. Der vierte umfaßt das Zentrum der Halbinsel. Fast die ganzen Weingüter der Côtes des Entre-deux-Mers wurden von der Reblaus zerstört, doch sind sie zum großen Teil mit gepfropften amerik. Reben wieder hergestellt. Die Weinkultur und die Weinbereitung werden in dieser Gegend gerade so betrieben, wie in den anderen Côtes- und Palus-Gegenden der Gironde.

Bordeaux-la-Bastide.
(Vins de Queyries.)

Schon seit langer Zeit ist der Wein, welcher hier auf von alten Anschwemmungen herrührendem Boden geerntet wird, unter dem Namen *Vin de Queyries* bekannt. Der Rebsatz besteht aus Malbec, Merlot, Verdot, Vidure und einigen anderen Sorten.

Villa Barollet. *Pal. r.*
Le Bijou. *Qu. r.*
La Gravette. *Pal. r.*
Domaine Hottinger. *Qu. r.*
Cru de Landa. *Qu. r.*
Luques. *Qu. r.*
Peixotto. *Qu. r.*
Domaine de Perpigna. *Pal. r.*
Cru Le Roy. *Qu. r.*
Chât.-La-Tourate. *Pal. r.*

Bacalan.
(Palus-Weine.)

Auf dem linken Garonne-Ufer, im Norden der Stadt Bordeaux. Die Weingärten dieses Viertels liegen daselbst zwischen dem Strome und dem Wege nach Labardo, auf Schwemmland, das hauptsächlich mit Malbec, Cabernet-Sauvignon, Verdot und Merlot bepflanzt ist.

Amelin. *Pal. r.*
Château-Claveau. *Pal. r.*
Fourguerolles. *Pal. r.*
Cru Lafitte. *Pal. r.*
Vieux Domaine Lafitte. *Pal. r.*
La Pierrotte. *Pal. r.*
Sabatier. *Pal. r.*
Saint-Rémy. *Pal. r.*
Trotel. *Pal. r.*
Wynbron. *Pal. r.*

Canton Carbon-Blanc.

Kanton mit 18 Gemeinden und 24407 Einwohnern.

Ch.-l'Abbaye-de-Bonlieu. Ste.-Eulalie. *r.*
Alty. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Ambarès. *r.*
Ambès. *r.* [*r.*
L'Angronne. Ste.-Eulalie.
Château-d'Antichan. Bassens. *côte. r.*
Château-d'Antonne. Ste.-Eulalie. *r.*
L'Argentière. Ste.-Eulalie. *r.*
Artigues. *r.*
Château-d'Artigues vergl. Ch.-de-Bétaille.
Les Aubarèdes. St.-Loubès. *Pal. r.*
Bacon. St.-Vincente-de-Paul. *r.*
Badail. St.-Loubès. *r.*
Chât.-Badine. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Cru de Baffe. Cenon. *r.*
Cru Balguerie. Cenon. *Pal. de Qu. r.*
Les Banqueyres. St.-Loubès. *Pal. r.*
Le Baquey. Floirac. *Pal. r.*
Baranquine. Bassens. *Pal. r.*
— cru Porte-au-Prince. *Pal. r.* [Blanc. *r.*
La Baraque. Carbon-
Domaine Les Barennes. St.-Loubès. *r.*
Baron. Ste.-Eulalie. *r.*
Chât.-Baron. Lormont. *r.*
La Barouteyre. Ste.-Eulalie. *r.*
Barrail. Ambarès. *r.*
Barreau-Séjourné. Bassens. *côte. r.* [Artigues. *r.*
Château-la-Barrière.
Barrière. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Barry. Bassens. *côte. r.*
Le Basque. St.-Loubès. *r.*
Basselère. Bassens. *côte. r.*
Bassens[1]). *côte. r.*
— *Pal. r.*

Baugé. Ambarès. *r.*
Bayonne. Bassens. *côte. r.*
Chât.-Beaumont-Bertrand. Bassens. *côte. r.*
Château-Beauregard. Ambès. *r.*
Beauséjour. Ambarès. *r.*
Beau-Site. Cenon. *r.*
Château-Beauval. Bassens. *côte. r.*
Château-Beauval. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Beauvoir. Ambès. *r.*
Le Bec. Ambès. *r.*
La Béchade. Ambès. *r.*
Les Bédats. Ste.-Eulalie. *r.*
Chât.-Bel-Air. Ambarès. *r.*
Château-Bel-Air. St.-Loubès. *côte. r.*
Chât.-Bel-Air. Tresses. *r.*
Château-Belle-Assise. Ste.-Eulalie. *r.*
Belle-Croix. Floirac. *côte. r.*
Bellerive. Ambès. *r.*
Château-de-Bellerive-les-Moynes. Bassens. *Pal. r.*
Ch.-Bellevue. Ambarès. *r.*
Domaine de Bellevue. St.-Loubès. *r.*
Domaine de Bellevue. Yvrac. *r.*
Belle-Vue. Bouliac. *côte. r.*
Château-Benonville. Bouliac. *Pal. r.*
Bergeon. Ste.-Eulalie. *r.*
Cru Bergerie. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Le Bergey. St.-Loubès. *r.*
La Bernardine. Ambès. *r.*
Bernatet. Ambarès. *r.*
Bertin. Yvrac. *r.*
Bessan. Bouliac. *côte. r.*
Bessède. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Château-de-Bétaille ou -d'Artigues. Artigues. *r.*
Beychac-et-Cailleau[2]). *r. w.*
Beychac. Beychac-et-Cailleau. *w. r.* [*r.*
Birac. St.-Sulpice-d'Izon.

Biré. Tresses. *r. w.*
Chât.-Birman. Cenon. *r.*
Biscaye. Ste.-Eulalie. *r.*
Biston. Bassens. *côte. r.*
La Blanche. Ambarès. *r.*
La Blancherie. Artigues. *r.*
Les Blandats. Ambarès. *r.*
Chât.-Blanzac. Yvrac. *r.*
Le Bois de Coulon. Carbon-Blanc. *r.*
Bonneau. Yvrac. *r.*
Bordes. St.-Vincent-de-Paul. *r.* [*Pal. r.*
Bouleyron. St.-Loubès.
Bouliac. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Château-Bouliac. Bouliac. *côte. r.*
Le Bourbon-Bel-Air. Floirac. *côte. r.*
Bourgevin. Ste.-Eulalie. *r.*
Château-Bouscau. Ste.-Eulalie. *r.*
Le Bousquet. Ambès. *r.*
Lo Bousquet. Bassens. *côte. r.*
Bousquet. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Branne-Loyac. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Brède. Ambarès. *r.*
Le Breton. Carbon-Blanc. *r.*
Brochard. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Brousse. Bouliac. *côte. r.*
La Brouste. Bassens. *r.*
Château-Brugnon. Carbon-Blanc. *r.*
Le Burk. Ambès. *r.*
Château-la-Cabanasse. St.-Loubès. *Pal. r.*
Cabanne. Ambarès. *r.*
Le Cabet. St.-Loubès. *r.*
Cabirat. Bouliac. *côte. r.*
Caderot. St.-Loubès. *Pal. r.*
Chât.-Cailleau. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Domaine le Caire. Yvrac. *r.*
Chât.-Cajus. St.-Loubès. *r.*
Canteloup. Yvrac. *r.*

[1]) Die Côtes-Weine dieser Gemeinde sind körper- und farbreich und zählen zu den ersten Côtes des Entre-deux-Mers. Die Palus-Weine, körper- und sehr farbreich, brauchen, gleich den Côtes-Weinen, lange Zeit zur Entwickelung. Wenn sie aus Verdot erzeugt sind, werden sie zu ersten »Cargaison-Weinen« bestimmt. (Unter Cargaison-Weinen versteht man Rotweine, welche dem überseeischen Massenverbrauch dienen, aus kleinen, roten Bordeaux-Weinen geringerer Güte und südländischen Deckweinen in großen Mengen zusammengestellt werden. Sie kommen in ganzen Schiffsladungen [*cargaisons*, deutsch »Kargo«] zur Versendung, daher diese Bezeichnung. Hauptsächliche Bestimmungs-Orte der Cargaison-Weine sind die Kolonieen und Südamerika.)

[2]) Die aus Malbec, Caberuet, Merlot, Mancin und anderen Trauben-Sorten erzeugten Rotweine gelten als gewöhnliche (ordinaires). Die Weißweine sind sehr verschieden und werden bei den ersten Gewächsen aus ¼ feinen Trauben-Sorten (Sémillon, Sauvignon) und ¾ Enrageat, Muscadelle und Pelle-gris erzeugt, sie werden dann als gute Graves betrachtet.

Cambre-la-Cosse. Ste.-Eulalie. *r.*
Cameyrac. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Camparian. Cenon. *r.*
Campesteau. Ste.-Eulalie. *r.*
Campsec. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Petit-Campsec. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Canard. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
La Canau. Ambarès. *r.*
Domaine de Canteranne. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Château-Cantin. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Le Canton. Ambarès. *r.*
Le Canton. Bouliac. *côte. r.*
Cap de Fer. Yvrac. *r. w.*
Caraignac. Cenon. *r.*
Carbon-Blanc. *r.*
Cru du Cardinal de Sourdis. Cenon. *r.* [*Pal. r.*}
Cru Les Carmes. Bassens.}
Cru Les Carmes. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
La Carraque. Bassens. *Pal. r.* [mont. *r.*}
Château-de-Carriet. Lor-}
Carsoule. Montussan. *r.*
Castel Floirac. Floirac. *Pal. r.*
Castelnau. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Cru Castincaud. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Catoy. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
Les Cavailles. Cenon. *r.*
Cavernes. St.-Loubès. *Pal. r.*
Cenon[1]). *r.* [*Qu. r.*}
Chabane. Cenon. *Pal. de*}
Chalet Barbeyrat. St.-Loubès. *r.*
Chambord. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
Chante-Alouette. Ambarès. *r.*
La Chapelle. Ambès. *r.*
La Chapelle. Yvrac. *r. w.*
Le Chappeley. Ambarès. *r.*
Charbonnier. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
— cru Lartigue Martin. *r.*
Ch.-Charmant. Lormont. *r.*
Chartier. Bassens. *côte. r.*
Château-Chartran. St.-Loubès. *côte. r.*
Chastaignier. Ambarès. *r.*
Châteaubriand. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Chatelier. Yvrac. *r. w.*
Château-la-Chausse. Bassens. *Pal. r.*
Chelivette. Ste.-Eulalie. *r.*
Château-Chelivette. St.-Loubès. *côte. r.*
Chemin de la Vie. Ambarès. *r.*
Chemin de la Vie. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Chât.-Choisy. Yvrac. *r. w.*
Clairac. Bassens. *Pal. r.*
Clauzet. St.-Loubès. *r.*
Clémiche. St.-Loubès. *Pal. r.*
Chât.-Cluzeau. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Château-de-Cocujac. Ste.-Eulalie. *r.*
Le Cocut. Floirac. *côte. r.*
Le Collège. Tresses. *w. r.*
Conges. St.-Loubès. *côte. r.*
Conil. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Constantin. Carbon-Blanc. *r.*
Chât.-Conte. St.-Loubès. *r.*
Conteste. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Château-de-Cosse. Ste.-Eulalie. *r.*
Le Coude. Ambarès. *r.*
Chât.-Couilhy-Palanque. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Coully. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Domaine de Coulon. Ste.-Eulalie. *r.*
Cousin. Cenon. *r.*
Les Coutins. Ambarès. *r.*
— cru de La Lagune. *r.*
Domaine Le Cric. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
La Croix. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
La Croix-de-Pierre. Lormont. *r.*
La Crompe. Floirac. *côte. r.*
Cruzel. Bouilac. *côte. r.*
Domaine du Cypressat. Cenon. *r.*
Daviaud. Bouilac. *côte. r.*
David. Bassens. *côte. r.*
Degérès. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Delord. Bouilac. *côte. r.*
Domaine Despagne. Bouilac. *côte. r.*
Château-Dinetty. Bouilac. *côte. r.* [Eulalie. *r.*}
Cru Dintrans. Ste.-}
Domazeau. Bouilac. *côte. r.*
Château-Dorios. Cenon. *r.*
La Douane. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Les Douze-Apôtres. Bassens. *Pal. r.*
Chât.-du-Dragon. Bouliac. *côte. r.*
Drouilhet de Sigalas. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Château-Duguet. Carbon-Blanc. *r.*
Duprat. St.-Loubès. *Pal. r.*
Dupuch. St.-Loubès. *Pal. r.*
Durand-Bayle. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
Ch.-Durandeau. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Dureteste. St.-Vincent-de-Paul. *r.* [Paul. *r.*}
Duval. St.-Vincent-de-}
Duzan. St.-Loubès. *r.*
Domaine de l'Église. Bassens. *côte. r.*
Entre-deux-Esteys. Bassens. *Pal. r.*
— cru de Labesse. *Pal. r.*
Chât.-Erigoye. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
L'Escale. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Espagne. Bassens. *côte. r.*
Estansan. Ambarès. *r.*
Domaine de l'Étoile. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Le Faisan. Carbon-Blanc. *r.*
Faverie. Yvrac. *r.*
Château-Favols. Carbon-Blanc. *r.*
Faytaut. Carbon-Blanc. *r.*
Ferme de Piedreux. Ambès. *r.*
Ferran. Montussan. *r.*
Château-Ferrère. Floirac. *Pal. r.*
Domaine de Ferreyre. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Feydau. Artigues. *r.*
Cru des Flandres (Château-Grand-Salazard). Carbon-Blanc. *r.*
La Fleur. Artigues. *r.*
Fleurette. Carbon-Blanc. *r.*
Floirac. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Fonbelleau. Lormont. *r.*

[1]) Der Boden dieser Gemeinde wird in *Palus* geteilt, welche unter dem Namen Queyries bekannt sind, und in unebene *Côtes*, welche teils kieselhaltige, teils thonhaltige Graves oder schweren, thon- u. kalkhaltigen Boden darbieten. Vergl. die Bemerkung zu Bordeaux-la-Bastide, S. 1692.

Château-Fonchereau. Montussan. *r.*
Foncoulon. Montussan. *r.*
Cru Fondival. Lormont. *r.*
Fonfrède. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Fontanneau. St.-Loubès. *Pal. r.*
Fontenille. Tresses. *r. w.*
Ch.-Formont. Ambarès. *r.*
Fort-Lajard. Ambès. *r.*
Fosselongue. Beychac-et-Cailleau. *w. r.*
Fouqueteyres. St.-Loubès. *r.*
Le Frèche. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Freychaud. Bouliac. *côte. r.*
Gabachon - Troplong. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Gabarrau. St.-Loubès. *[Pal. r.]*
Le Gaës. Ambarès. *r.*
Gaignard. St.-Loubès. *r.*
Galiasse. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Galouchey. Beychac-et-Cailleau. *w. r.*
Domaine de Garat. Floirac. *côte. r.*
La Gardille. Floirac. *côte. r.*
Les Gares. St.-Loubès. *r.*
Chât.-de-la-Gaucherie. St.-Louis-de-Montferrand. *[r.]*
Gauchot. Ambès. *r.*
Chât.-Gauvin. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Le Gay. Artigues. *r.*
Domaine Le Gay. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Domaine du Général. Bassens. *Pal. r.*
Chât.-Génicart. Lormont. *[r.]*
Gérème. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Germiny. Artigues. *r.*
Glaise. Carbon-Blanc. *r.*
La Gleysotte. Carbon-Blanc. *r.*
Gobineau. St.-Vincent-de-[Paul. *r.*]
Godefroy. Bouliac. *Pal. r.*
Graffeuil. St.-Loubès. *r.*
Le Grain. Ambarès. *r.*
Le Grand-Loc-de-Beauval. Bassens. *côte. r.*
Château-Grand-Salazard vergl. Cru des Flandres.
Château-Grand-Tressan. Lormont. *r.*
Château-la-Grange. St.-Loubès. *Pal. r.*
Grange-Brûlée. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
La Grave. Ambarès. *r.*
La Grave vergl. Lagrave.
Cru de Gravière. Bouliac. *côte. r.*
Château-La-Gravière. Bassens. *côte. r.*
Château-des-Gravières. Lormont. *r.*
Gravot. Ambarés. *r.*
Gréseau. Yvrac. *r.*
Les Greyzeaux. St.-Loubès. *Pal. r.*
Cru Les Griffons. Bassens. *côte. r.*
Grillon. Ambès. *r.*
Le Gris. Ambès. *r.*
Château-de-Grizelle. Bouliac. *Pal. r.*
Le Gros. Bassens. *Pal. r.*
Ch.-du-Gua. Ambarès. *r.*
Guérin. Bassens. *côte. r.*
Guillemin. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Guillory-Guignard. Bassens. *Pal. r.*
La Guyonnette. St.-Loubès. *Pal. r.*
Le Hagna. Ambarès. *r.*
Hameau. Yvrac. *r.*
Haut-Brion. St.-Loubès. *r.*
L'Homme. Ste.-Eulalie. *r.*
La Hontasse. Ambarès. *r.*
La Hourcade. Ambarès. *r.*
Ch.-des-Iris. Lormont. *r.*
Izard. Ambès. *r.*
Jacoutet. St.-Loubès. *Pal. r.*
La Jalle. St.-Loubès. *[Pal. r.]*
La Jalle. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Jamois. Ambès. *r.*
Jean Chou (La Moneterie). Yvrac. *r. w.*
Jean-Pan. St.-Loubès. *r.*
Jean-Prat. Ambarès. *r.*
Jean-Videau. St.-Loubès. *r.*
Jourdane. St.-Louis-de-[Montferrand. *r.*]
Labadie. Ambès. *r.*
Labarade. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Château-Labatut. St.-Loubès. *côte. r.*
Labatut. Yvrac. *r. w.*
Labécayne. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Labrède. Ste.-Eulalie. *r.*
Chât.-Laburthe. Floirac. *côte. r.*
Lacaussade. Ambès. *r.*
Lachaux. Tresses. *r.*
Lachêze. Floirac. *côte. r.*
Château-Lacoucharde. St.-Loubès. *r.*
Château-Lacroix. Floirac.— *Pal. r.* *[côte. r.]*
Ch.-Lacroix. Lormont. *r.*
Château-Lacroix-et-le-Mayne. Ambès. *r.*
Chât.-Ladone. Ambès. *r.*
Lafite. Artigues. *r.*
Lafite. Bassens. *côte. r.*
Laffont. Montussan. *r.*
Lagardette. Carbon-Blanc. *r.*
Lagorp. Ambarès. *r.*
Cru Lagrange. Lormont. *r.*
Château-Lagraula. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Lagravade. Bassens. *côte. r.*
Lagrave ou la Grave. [Ambarès. *r.*]
La Lagune. Montussan. *r*
Lalande-Saint-Jean. St.-Loubès. *r.*
Lalanne. Artigues. *r.*
Chât.-Lambert. Ambès. *r.*
Chât.-Lamego. Yvrac. *r.*
Lamothe. Ambarès. *r.*
Domaine de Lamothe. Bouliac. *Pal. r.*
Château-Lamothe-Montussan. *r.*
Château-Lamothe. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Le Landais. Tresses. *w. r.*
La Lande. St.-Sulpice-d'Izon. *r. w.*
La Landotte. Carbon-Blanc. *r.*
Château-Lanlay. Bassens. *Pal. r.*
Château-Lanoix. Bassens. *[Pal. r.]*
Ch.-de-Lansac. Ambès. *r.*
Larré. Ambarès. *r.*
Larsan. Beychac-et-Cailleau. *w. r.*
Laubarède. Aubarès. *r.*
Chât.-Laurient (Duprat). St.-Loubès. *Pal. r.*
Chât.-Lavergne. Bouliac. *côte. r.*
Cru Lavergne. Lormont. *r.*
Château-Lavergne. Montussan. *r.*
Lavignac. St.-Loubès. *Pal. r.*
Château-Laville. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Leblanc. Cenon. *Pal. de Qu. r.*
Léotard. Ambès. *r.*
Château-Lescart. St.-Loubès. *côte. r.*

Lesclide. Carbon-Blanc. *r.*
Ch.-de-Lesparre. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
Domaine de Lesperon. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Chât.-Lespillon. Bassens. *Pal. r.*
Ch.-Lestrille. Artigues. *r.*
Lestrille. Cenon. *r.*
Le Leu. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Leude. Ste.-Eulalie. *r.*
Leysson. Bassens. *Pal. r.*
Lion. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Lisardit. Artigues. *r.*
Lisote. St.-Vincent-de-Paul. *r.* [*côte. r.*
Chât.-Livey. St.-Loubès.
Domaine Loret. Cenon. *r.*
Lormont[1]. *r.*
Château-de-Lormont. Lormont. *r.*
Ch.-de-Lort. Yvrac. *r. w.*
Chât.-du-Luc. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Château-de-Macanan. Bouliac. *côte. r.*
Madran. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Magnac. Ambès. *r.*
Maillard. Yvrac. *r.*
Château-Malbec. Ste.-Eulalie. *r.* [Paul. *r.*
Malbrède. St.-Vincent-de-
— cru Chalet. *r.*
Cru Malescot. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Château-Malleret. St.-Loubès. *côte. r.*
Mallus. Bouliac. *côte. r.*
Le Manchet. Ambarès. *r.*
Le Marancin. Ambarès. *r.*
Marèchal. Cenon. *r.*
Ch.-Margarance. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Cru Margueyrat. Carbon-Blanc. *r.* [*Pal. r.*
Les Maronniers. Bassens.
Marquet. Ambarès. *r.*
Massias. St.-Loubès. *r.*
Château-Mathereau. Ste.-Eulalie. *r.*
Maucailleau. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
La Menaude. Ambès. *r.*
Château-Mireport. Lormont. *r.*
Château-Modéry. St.-Loubès. *r.*
Chât.-la-Molère (domaine de Sybirol). Floirac. *côte. r.* [Eulalie. *r.*
Les Molières. Ste.-
Mondion. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Cru Monplaisir. Lormont. *r.* [*côte. r.*
Chât.-Montagne. Floirac.
Montagne. Lormont. *r.*
Montalier. Floirac. *côte. r.*
Château-de-Montferrand vergl. Ch.-de-Peyronnet.
Chât.-Montjon-le-Gravier. Ste.-Eulalie. *r.*
Montussan. *r. w.*
La Moriette. Cenon. *r.*
Château-Morin. Bassens. *côte. r.*
Cru Morne. Lormont. *r.*
Morpain. Yvrac. *r.*
Ch.-La-Mothe. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Les Mothes. St.-Loubès. *Pal. r.*
Moulerin. Bassens. *côte. r.*
Le Moulin. Ambarès. *r.*
Domaine du Moulin. Carbon-Blanc. *r.*
Le Moulin. St.-Sulpice-d'Izon. *r.* [Yvrac. *r.*
Le Moulin de Golias.
La Mouline. Ambarès. *r.*
Le Moune. Montussan. *r.*
Villa Moure. Cenon. *r.*
Le Mourra. Bassens. *côte. r.*
Muscadet. Bassens. *côte. r.*
Cru Nanot. Lormont. *r.*
Nauliquet. Ambès. *r.*
Les Neuves. Ste.-Eulalie. *r.*
L'Oeil-du-Pas. Ambarès. *r.*
Cru Les Ormes (La Croix-Rouge). Lormont. *r.*
Palmer. Cenon. *r.*
Cru Pandelette. Lormont. *r.* [Ambarès. *r.*
Château-Parabelle.
La Parqueyre. St.-Loubès. *Pal. r.* [Ambarès. *r.*
Le Pas-de-Loup.
Le Passin. Lormont. *r.*
Château-Payault. Bassens. *côte. r.* [*côte. r.*
Ch.-Péligon. St.-Loubès.
Pélut. St.-Loubès. *Pal. r.*
Perniot. Tresses. *w. r.*
Le Petit-Moulin. St.-Loubès. *r.*
Pey-Bonnet. Yvrac. *r. w.*
Peybran. St.-Loubès. *r.*
Château-Peychaud. Ambarès. *r.*
Chât.-Peychaud. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Peyhaut. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Domaine de Peyjouan. St.-Sulpice-d'Izon. *r.*
Peyrarey. Yvrac. *r. w.*
Le Peyrat. Bassens. *côte. r.*
Domaine de Peyreland, cru des Moines. Yvrac. *r.*
Chât.-de-Peyronnet ou -de-Montferrand. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Domaine Le Phénix. Floirac. *r.*
Château-du-Pian. Bouliac. *côte. r.* [*côte. r.*
Château-Pichon. Bassens.
Pichot. Cenon. *Pal. de Qu. r.*
Piédreux. Ambès. *r.*
Le Pin. Carbon-Blanc. *r.*
Pinang-Delord. Tresses. *r. w.* [*r.*
Pinot. St.-Sulpice-d'Izon.
Le Pin-Pin. Lormont. *r.*
Les Places. Ambarès. *r.*
Les Places. Ste.-Eulalie. *r.*
Le Pont de Goulle. Ste.-Eulalie. *r.*
Cru Pont-Larchevêque. Lormont. *r.* [*Pal. r.*
Portandon. St.-Loubès.
Port-Lopès. Ambès. *r.*
Le Poteau. Ambarès. *r.*
Poumey. St.-Loubès. *r.*
Poupette. St.-Loubès. *Pal. r.*
Ch.-la-Prairie. Artigues. *r.*
Le Pré-Long. St.-Loubès. *Pal. r.*
Le Protestant. Ambarès. *r.*
Château-Puymiran. Montussan. *r.*
Château-Puynormand. Ambès. *r.*
Puyplat. Bassens. *r.*
Palus de Queyries. Lormont. *r.*
Chât.-Quinsac. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
Rabanau. Ambarès. *r.*
La Raffette. Montussan. *r.*
Château-La-Raffette. St.-Loubès. *r.*
Raison. Yvrac. *r.*
Chât.-Raoul. Lormont. *r.*
Cru Rauloz. Lormont. *r.*
La Raussade. Lormont. *r.*

[1]) Die Rotweine dieser Gemeinde, erzeugt aus Malbec, Merlot-Cabernet und Mancin, werden in Côtes- und Palus-Weine eingeteilt. Die ersteren zählen zu den ersten Côtes des Entre-deux-Mers. Die Weine der Palus werden wie die der Queyries (siehe S. 1692) klassiert.

Raux. Ambès. *r.*
Cru Rebelle. Lormont. *r.*
Château-Reignac. St.-Loubès. *côte. r.*
Rhodes. Bassens. *côte. r.*
Ribeyrote. Ambarès. *r.*
Riboutet. Floirac. *côte. r.*
Robillard. Ambès. *r.*
La Roche. Tresses. *r. w.*
Rochefort. Ambarès. *r.*
Les Roches. Carbon-Blanc. *r.*
Roger. Yvrac. *r. w.*
Romevie. Bassens. *côte. r.*
Domaine de Roques. Ste.-Eulalie. *r.*
La Roquette. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Cru La-Rose-Saint-James. Bassens. *r.* [*Pal. r.*}
Chât.-Rosenthal. Bassens.}
Roudier. St.-Loubès. *Pal. r.*
Ch.-Rouffiac. Lormont. *r.*
Roussanne. St.-Loubès. *Pal. r.*
Roux. Floirac. *côte. r.*
Château-Rozeau. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Ruch. Ambès. *r.*
Domaine de Rudemont. Floirac. *côte. r.*
Chât.-La-Rue. Ambès. *r.*
Sabarège. Ambarès. *r.*
Sabès. Bassens. *côte. r.*
Château-Saint-Aignan. St.-Loubès. *r.*
Saint-Aubin. Lormont. *r.*
Château-Sainte-Barbe. Ambès. *r.*
Saint-Clément. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Saint-Denis. Ambarès. *r.*
Sainte-Eulalie. *r.*
Saint-Jacques-La-Ferlingue. Ambès. *r.*
Saint-James. Bassens. *r.*
Saint-Loubès. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Saint-Louis-de-Montferrand[1]). *r.*
Ch.-Saint-Louis-de-Montferrand. St.-L.-de-M. *r.*
Saint-Sever. Ambarès. *r.*
Saint-Sulpice-d'Izon-et-Cameyrac. *r. w.*
Saint-Vincent. Ambarès. *r.*
Saint-Vincent-de-Paul[2]). *r.*
Domaine de Salazard. Carbon-Blanc. *r.*
Salles. St.-Loubès. *r.*
Sandrier. Ambès. *r.*
Château-de-Sans. Ste.-Eulalie. *r.*
Sansaumoine. Carbon-Blanc. *r.* [mont. *r.*}
Château-Sans-Souci. Lor-}
Sarrail. St.-Loubès. *r.*
Le Sautereau. St.-Loubès. *Pal. r.*
Sclafer. Ambarès. *r.*
La Sègue. Bassens. *Pal. r.*
Séguin. Montussan. *r.*
Séguineau. Bassens. *côte. r.*
Séjourné. Carbon-Blanc. *r.*
Chât.-Senaillac. Tresses. *r.*
La Serre. Cenon. *r.*
Sicard. Ambarès. *r.*
Le Sion. Tresses. *r.*
Ch.-Siret. Ste.-Eulalie. *r.*
Sobat. Bouliac. *côte. r.*
Sonis-Charriol. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Sorbède. Montussan. *r.*
La Soubrante. Ambès. *r.*
Soulié. St.-Louis-de-Montferrand. *r.*
Soupetard. St.-Loubès. *r.*
La Souys. Floirac. *Pal. r.*
Sudiraut. Ambarès. *r.*
Le Suisse. St.-Loubès. *r.*
Domaine de Sybirol vergl. Ch.-la-Molère.
Les Tabernottes. Yvrac. *r. w.*
Domaine de Taillefer. Montussan. *r.*
Tarrey. Ambarès. *r.*
Le Taste. Bassens. *côte. r.*
Terrasson. Ste.-Eulalie. *r.*
Château-de-Terrefort. Bouliac. *côte. r.*
Terrefort. St.-Loubès. *r.*
Le Tertre de Baudin. Bassens. *côte. r.*
Le Tertre-de-Cabet. St.-Loubès. *r.* [*r. w.*}
Tertre de Renard. Yvrac.}
Teynac. Beychac-et-Cailleau. *r. w.*
Château-Teyssonneau. Tresses. *r. w.*
Ch.-du-Tillac. Ambarès. *r.*
Tillède. Ambès. *r.*
Château-Toignan. St.-Loubès. *r.*
Tojan. Bouliac. *côte. r.*
La-Tour-de-Biguey. Bassens. *Pal. r.*
La Tour-Blanche. Cenon. *Pal. de Qu. r.*
Chât.-la-Tour-Gueyraud. Ste.-Eulalie. *r.*
Les Toureils. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Toutifaut. Ambarès. *r.*
Ch.-Tranchère. Cenon. *r.*
Tresses. *r. w.*
Le Treuil. Ambarès. *r.*
Les Trois-Pavillons. St.-Louis-de-Montferrand.}
Troubadis. Ambès. *r.* [*r.*}
Le Truch. St.-Loubès. *r.*
Le Truch-de-Reignac. St.-Loubès. *r.*
La Tuilerie. Carbon-Blanc. *r.*
La Tuilerie. Montussan. *r.*
Turgis. Cenon. *r.*
Les Valentons. St.-Loubès. *Pal. r.*
Verdot. Ambarès. *r.*
Viale. Bouliac. *côte. r.*
Les Videaux. Tresses. *r. w.*
Château-de-Villepreux. Beychac-et-Cailleau. *w. r.* [*Pal. r.*}
Chât.-Vimeney. Bouliac.}
Chât.-Vimeney. Floirac. *Pal. r.*
Domaine de Vinagrey. Ste.-Eulalie. *r.*
Vincendon. Ste.-Eulalie. *r.*
Vivarnon. St.-Vincent-de-Paul. *r.*
Le Vivey. Bassens. *Pal. r.*
Yvrac. *r. w.*

Canton Créon.

Kanton mit 26 Gemeinden und 16508 Einwohnern.

Ancèze. Camblanes. *côte. r.*
Angaud. Baurech. *r.*
Les Arcins. Latresne. *Pal. r.* [*w. r.*}
Les Arouches. Loupes.}
Arrouch. Pompignac. *r. w.*
Château-Audigey. La Sauve. *r. w.*

[1]) Die Rotweine dieser Gemeinde, erzeugt aus Verdot, Mancin, Cabernet, Béquignol, Colon und anderen Trauben-Sorten, sind sehr körper- und farbreich und in ihren ersten Gewächsen besitzen sie ein hervorragendes Veilchen-Bouquet.

[2]) Die Rotweine dieser Gemeinde, erzeugt aus Mancin, Verdot, Colon, Machouquet, Cabernet, Malbec und anderen Trauben-Sorten, sind körper- und farbreich, gesucht als Cargaison-Weine und für den Verbrauch von Paris.

Les Augustins. Latresne. *Pal. r.*
Bagatelle. Le Tourne. *r.*
Baritault. Carignan. *r.*
Barraigne. Cambes. *r.*
Ch.-Barrault. Cursan. *w. r.*
Barreyre. Cénac. *r.*
Le Basque. Haux. *r. w.*
Cru Basterate. Salleboeuf. *r. w.*
Baurech. *côte. r. w.*
— *Pal. r.*
Ch.-Baurech-Puygueraud. Baurech. *côte. r. w.*
Le Béarnais. St.-Genès-de-Lombaud. *r. w.*
Beau. Cénac. *r.*
Ch.-Beaugey. Carignan. *r.*
Beaulé. Pompignac. *r. w.*
Château-Beauregard. Le Tourne. *r. w.*
Domaine du Beau-Rivage. Beaurech. *Pal. r.*
Ch.-Beauséjour. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Cru Beau-Site. Cambes. *r.*
Château-Belair. Quinsac. *côte. r.* [r. w.]
Ch.-de-Bel-Air. Croignon. [r. w.]
Château-Bel-Air. Sadirac. *w. r.* [r. w.]
Bellevue. Baurech. *côte.* [r. w.]
Bellevue. Carignan. *w.*
Bellevue. Lignan. *r. w.*
Chât.-Bellevue. Quinsac. *côte. r.*
Belloc. Latresne. *r.*
Benot. Le Tourne. *r. w.*
Bergerie. Latresne. *r.*
Bernichon. Latresne. *Pal. r.*
La Berthe. Bonnetan. *r. w.*
Bigney-Matevieille. Latresne. *r.*
La Bigueresse. Quinsac. *Pal. r.*
Birolle. Cambes. *r.*
Blanchon. Le Tourne. *r. w.*
Blaret. Camblanes. *côte. r.*
Blézignac. *r. w.*
Le Bois-Menu. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Chât.-Bonneau. Baurech. *côte. r. w.*
Bonnetan. *r. w.*
Borie. Latresne. *r.*
Château-la-Boubène. Quinsac. *côte. r.*
Bousquet. Pompignac. *r. w.*
Brémontier. Cambes. *r. w.*
Domaine do Brigaille. Haux. *w. r.*
Brisefer. Baurech. *r.*
Cabanon-Reillac. Latresne. *r.*
Château-Cadouin. Pompignac. *r.*
Caillot. Baurech. *côte. r. w.*
Calamiac. Sadirac. *w. r.*
Château-do-Camarsac. *r. w.*
Cambes. *r. w.*
Camblanes. *côte. r.*
— *Pal. r.*
Campet. St.-Caprais. *r. w.*
Cantelaudotte. Latresne. *r.*
Chât.-Canteloup. Baurech. *côte. r. w.*
Château-Canteloup. Carignan. *r.*
Château-Canteloup. Madirac. *w. r.*
Le Canton. Le Tourne. *r. w.*
Capet. Cambes. *r. w.*
Capon. Tabanac. *côte. r. w.*
Cardayres. Latresne. *r.*
Château-de-Carignan. Carignan. *r. w.*
Les Carmes. Pompignac. *r. w.*
Chât.-Casse. Latresne. *r.*
Le Castéra. Latresne. *r.*
Le Castéra. Pompignac. *r. w.*
Le Causetey. St.-Caprais. *r. w.* [r. w.]
Caussillan. Tabanac. *côte.* [r. w.]
Cavaillac. Quinsac. *côte. r.*
Cazeaux. Cambes. *r.*
Cénac. *r.* [r. w.]
La Chabanne. Cambes. [r. w.]
Chanteloup. Haux. *r. w.*
Cru La Chapelle. Cambes. *r.*
La Chapolle. Latresne. *r.*
Chastelet. Quinsac. *côte. r.*
Domaine de Chatillon. Pompignac. *r.*
La Chaumière. Haux. *r. w.*
Chaumont. Haux. *r. w.*
La Chausse. Cambes. *r. w.*
La Chausse. Camblanes. *r.*
Chavasse. St.-Caprais. *r. w.*
Le Chenu. Bonnetan. *r.*
Château-Clauzel. Quinsac. *Pal. r.*
Château-de-Clinet. St.-Caprais. *r. w.*
Côte-Rôtie. Le Tourne. *r. w.*
Chât.-Coulom. Latresne. *Pal. r.*
Courcouyac. Haux. *r. w.*
Cournaud. Quinsac. *r.*
Château-de-Courreau. Haux. *r. w.*
Créon. *r. w.* [côte. r.]
Crocquet. Camblanes. [côte. r.]
Croignon. *r. w.*
La Croix Latresne. *r.*
Croix-Marron. Latresne. *r.*
Cruzeau. Fargues-St.-Hilaire. *r.*
Cueille. Carignan. *r.*
La Cure. St.-Caprais. *r. w.*
Cursan. *r. w.*
Château-Curton. La Sauve. *r. w.* [r. w.]
Le Cyprès. Baurech. *côte.* [r. w.]
Domaine de Daims. Pompignac. *r. w.*
Domaino de Damluc. Camblanes. *côte. r.*
Demptos. Camblanes. *côte. r.*
Chât.-Desbarrats. Baurech. *côte. r. w.*
Desplat. Cambes. *r. w.*
Deydies. Latresne. *r.*
Domec. Tabanac. *côte. r. w.*
Douleyes. Tabanac. *côte. r.*
Le Doyenné-La-Tour. Camblanes. *côte. r. w.*
Le Doyenné-La-Tour. Quinsac. *côte. r. w.*
Le Doyenné-La-Tour. St-Caprais. *r. w.*
Dringue. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Cru Drouillard-Broussignac. Camblanes. *côte. r.*
Ch.-Dudon. Baurech. *r. w.*
Chât.-Duplessy. Cénac. *r.*
Escutte. Quinsac. *Pal. r.*
Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Château-Fauquey. La Sauve. *r. w.*
Fégère. Camblanes. *Pal. r.*
Ferme du Bridat. Baurech. *Pal. r.*
Château-de-la-Ferrade. Latresne. *Pal. r.*
Filatreau. Pompignac. *r.*
Domaine de Filhot de Gimbaud. Quinsac. *côte. r.*
Fontanette. Quinsac. *Pal. r.*
La Fontebonne. Camblanes. *côte. r.*
Forcade. Camblanes. *côte. r.*
Château-de-Fortage. Camblanes. *côte. r.*
Fosseferrière. St.-Caprais. *r. w.*
Fourmey. Latresne. *Pal. r.*
Domaine do la Fraize. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Château-des-Frères. Haux. *r. w.*
Fresquet. St.-Caprais. *w. r.*
Château-Gabaron. La Sauve. *r. w.*
Gaëts. Tabanac. *côte. r.*
Galleteau. Quinsac. *côte. r.*

Gaussens. Baurech. *Pal. r.*
Les Gauthieis. Bonnetan. *r. w.*
Gauvry. Latresne. *Pal. r.*
Domaine Le Giron. Haux. *r. w.*
Château-Goelane. St.-Léon. *r. w.*
Ch.-la-Gorce. Haux. *w. r.*
Le Gourdin. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Le Grand-Arnaud. Carignan. *r.*
Le Grand-Bastard. Latresne. *Pal. r.*
Le Grand-Bertrand. St.-Caprais. *w. r.*
Grand-Chemin. Haux. *r. w.*
Grande Galoche. Lignan. *r. w.*
Gravat. Salleboeuf. *r. w.*
Château-du-Gravat. Haux. *r. w.*
Gravette. Cambes. *r. w.*
Domaine de Gréteau. Haux. *w. r.*
Chât.-Grimon. Quinsac. *r.*
Guillaumet. Sadirac. *w. r.*
Le Gustinot. Latresne. *r.*
Chât.-Guyonnet. Cursan. *r. w.*
Hautesage. Haux. *r. w.*
Haux[1]). *r. w.*
Château-l'Héritier vergl. Ch.-Lhéritier.
L'Horloge. Sadirac. *w. r.*
L'Hortie. Cambes. *r.*
Château-des-Hugons. Quinsac. *côte. r.*
Île-d'Arcins. Latresne. *Pal. r.*
Île des Juifs. Camblanes. *Pal. r.*
L'Ilot. Quinsac. *Pal. r.*
Chât.-d'Izard. Camblanes. *côte. r.*
Château-Jauquet. La Sauve. *r. w.*
Jean-Arnaud. Sadirac. *w. r.*
Jean-Robert. Cénac. *r.*
Jonchet. Cambes. *r.*
Jos. Madirac. *w. r.*
Le Juge. Haux. *r. w.*
Julien. Quinsac. *côte. r.*
Labadie. Bonnetan. *r. w.*
Labèque. Quinsac. *Pal. r.*
Labésine. Haux. *w. r.*
Chât.-Labory. Camblanes. *côte. r.*
Château-de-Lacaussade. Baurech. *côte. r. w.*
Cru Lafite. Camblanes. *côte. r.*
Cru Lafitte. Fargues-St.-Hilaire. *r.*
Lafitte. Latresne. *r.*
Château-Lagarette. Camblanes. *côte. r.*
Château-Lagarosse. Tabanac. *côte. r. w.*
Lagasse. Haux. *r. w.*
Lagrange. Camblanes. *côte. r.*
Lalande. Haux. *r. w.*
Lalande. Quinsac. *côte. r.*
Chât.-Lalande. Quinsac. *Pal. r.*
Château-Laloubière vergl. Ch.-la-Loubière.
Chât.-Lamothe. Cénac. *r.*
Lamothe. Haux. *r. w.*
Lancazères. Camarsac. *r. w.*
Landeron. Pompignac. *r. w.*
Landreau. Sadirac. *w.*
Landrin. Cursan. *w. r.*
Château-de-Languissan. Croignon. *r. w.*
Château-de-Larcebauld. Croignon. *r. w.*
Larigaudière. Quinsac. *côte. r.*
Chât.-Laroche. Baurech. *côte. r.*
Château-Larose. Baurech. *côte. r. w.*
Château-Larronde. Le Tourne. *r. w.*
Clos Lasalle. Cambes. *r.*
Laspeyre. Latresne. *r.*
Chât.-Latour. Camblanes. *côte. r.*
Château-Latour-d'Acq. Camblanes. *Pal. r.*
Château-de-Latresne. Latresne. *r.*
Lencome. Tabanac. *Pal. r.*
Chât.-Léon. Carignan. *r.*
Lestage. Sadirac. *w. r.*
Chât.-Lestange. Quinsac. *côte. r.*
Chât.-Lhéritier. Cénac. *r.*
Lignan. *r. w.*
Chât.-de-la-Ligue. Lignan. *r. w.*
Chât.-Lillefort. Lignan. *w. r.*
Dom. de Los. St.-Genès-de-Lombaud. *w. r.*
Lotte. Camblanes. *côte. r.*
Château-la-Loubière. Bonnetan. *r. w.*
Loupes. *r. w.*
Luby. Le Tourne. *r. w.*
Lusane. St.-Caprais. *w. r.*
Chât-de-Lyde. Baurech. *côte. r.*
Madéran. Cambes. *r.*
Maderolles. St.-Caprais. *w. r.*
Madirac. *r. w.*
Madrac. Tabanac. *w. r. côte.*
Chât.-Maillé. Carignan. *r.*
Malavan. Fargues-St.-Hilaire. *w. r.*
Maledent. Loupes. *r. w.*
Malherbe. Latresne. *r.*
Mallet. Cambes. *r.*
Manial. Pompignac. *r. w.*
Château-Maran. Cambes. *r. w.*
Château-Maran. Quinsac. *côte. r.*
Domaine de Marchais-Capéran. Cénac. *r.*
Margoton. Tabanac. *côte. r. w.*
Marguiche. Tabanac. *côte. r. w.*
Le Marle. Cambes. *w.*
La Marmette. Carignan. *r.*
Domaine des Marronniers. Cambes. *r.*
Martet. Latresne. *r.*
Chât.-Materre. Cénac. *r.*
Domaine de Maucaillou. Sadirac. *r. w.*
Maucoulet. Latresne. *Pal. r.*
Mauran. Quinsac. *côte. r.*
Le Mayne-de-Labadie. Sadirac. *w. r.*
Ménoire. Camblanes. *Pal. r.*
Meynac. Camblanes. *côte. r.*
Meynard. Camblanes. *côte. r.*
Meyrefort. Pompignac. *r.*
Milange. Tabanac. *côte. r. w.*
Millery. Latresne. *Pal. r.*
Milon. Salleboeuf. *w. r.*
Mons. Cénac. *r.*
Clos-Montagne. Cénac. *r.*
Domaine de Montaigne. Quinsac. *Pal. r.*
Montey. Salleboeuf. *w. r.*
Montichamp. Camblanes. *côte. r.*

[1]) Die Rotweine werden unter die guten gewöhnlichen (bons ordinaires) der Gegend klassiert. Die Weißweine werden in zwei Hauptklassen eingeteilt: a) Diejenigen, welche in den südlichen und westlichen Teilen der Gemeinde geerntet und aus Sémillon, Sauvignon u. Enrageat erzeugt werden; sie sind fein und likörhaltig (von besonderer Güte ist das Gewächs La Gorce, welches bis zu 1000 Fr. bringt); b) Die, welche im nördlichen Teile der Gemeinde, meist aus Enrageat, erzeugt werden; sie sind sehr alkoholreich und werden gern zum Verschneiden gebraucht.

Cru Montignac. Cénac. *r.*
Domaine de Moras. Cambes. *r. w.*
La Motte. Carignan. *r.*
Moulin de la Mer. Quinsac. *r.*
La Mouline. Cénac. *r.*
Nardigue. St.-Genès-de-Lombaud. *w. r.*
Narson. Loupes. *w. r.*
Château-Nénine. Baurech. *côte. r. w.*
Château-Niort. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Chât.-Nort. Baurech. *r. w.*
Chât.-Pageyrin. Lignan. *r. w.*
Pagnet. Latresne. *r.*
Pailhas. Loupes. *w. r.*
Pailon. Fargues-St.-Hilaire. *r.*
Domaine de la Palue. Le Tourne. *r.*
Le Paradis. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.* [*r.*
Pasquier. Camblanes. *côte.*
Château-Patrouilleau. La Sauve. *r. w.* [*w. r.*
Le Pavillon. Salleboeuf.
Chât.-Peconnet. Quinsac. *côte. r.* [*r. w.*
Le Petit-Cos. Salleboeuf.
Le Petit-Maingaud. Haux.
Peybigey. Latresne. *r.* [*r.*
Peybotte. Lignan. *w. r.*
Chât.-le-Peyrat. Cambes. *w. r.* [*r. w.*
Chât.-Peyrouney. Créon.
Peysard. Quinsac. *côte. r.*
Peyvideau. Carignan. *r.*
Château-de-Pic. Le Tourne. *r. w.*
Chât.-Plassans. Tabanac. *côte. r. w.*
Plessis. Camblanes. *côte. r.*
Pompignac. *r. w.*
Cru Le Pont de la Pimpine. Latresne. *r.*
Le Portail. St.-Genès-de-Lombaud. *w. r.*
Port-Neuf. Camblanes.
— *Pal. r.* [*côte. r.*
Le Port du Roy. Quinsac. *Pal. r.*

Chât.-Poujade. Cénac. *r.*
Pouliot. Baurech. *côte. r. w.*
Pourquet. Haux. *r. w.*
Le Pout. *r. w.*
Château-Préfontaine. La Sauve. *r. w.* [*Pal. r.*
Chât.-Pressac. Baurech.
Château-Primet. Pompignac. *r. w.* [*côte. r.*
Pringuey. Camblanes.
Château-de-Providence. Tabanac. *Pal. r.*
Le Puits. Baurech. *côte. r. w.*
Puybardin. Cambes. *r. w.*
Queyssard. Pompignac.
Quinsac. *côte. r.* [*r. w.*
— *Pal. r.*
Raffis. Baurech. *côte. r. w.*
Domaine les Raigneaux. Madirac. *r.*
Rambat. Latresne. *r.*
Château-Raoul. Cénac. *r.*
Chât.-Raoul. Cursan. *r. w.*
Château-Rauzé. Cénac. *r.*
Château-Renon. Tabanac. *côte. r.*
La Rigaudière. Camblanes. *côte. r.* [Pout. *r. w.*
Château-Rivalan. Le
Rivanseau. Pompignac. *r. w.*
Rocherau. Loupes. *w. r.*
La Romaningue. Pompignac. *r.*
Rondeau. Cambes. *r.*
Roqueys. Carignan. *r.*
Roubric. Cambes. *r.*
Roudey. Haux. *r. w.*
Roudey. Tabanac. *côte. r. w.*
Rouquette. Baurech. *r. w.*
Rouquey. Tabanac. *côte.*
— *Pal. r.* [*r. w.*
Chât.-Royon. Créon. *r. w.*
Domaine de Sabatey. Carignan. *r.*
Le Sablon. Camblanes.
Sadirac. *r. w.* [*côte. r.*
St.-Agnan. Tabanac. *Pal. r.*
Saint-Amand. Cambes. *r. w.*
Saint-Caprais. *r. w.*
Château-de-St.-Genès. St.-Genès-de-Lombaud. *r. w.* [*côte. r. w.*
Saint-James. Baurech.

Saint-Léon. *r. w.*
Sainte-Raffine. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Château-Saint-Sève-Montgirard. Cénac. *r.*
Salleboeuf. *r. w.*
Salvy. Latresne. *r.*
Cru Saujean. St.-Caprais. *r. w.*
Château-de-Sautejeau. Croignon. *r. w.*
La Sauve. *r. w.*
Château-de-Seguin. Lignan. *w. r.*
La Seleyre. Latresne. *Pal. r.* [*r. w.*
Sentout. Tabanac. *côte.*
Seris. Latresne. *r.*
Cru de Serres. Camblanes. *r.*
Domaine de Sissans. Camblanes. *côte. r.*
Sonney-Canteloup. Carignan. *r.*
Château-Sorbier. Cénac. *r.*
Tabanac. *r. w.* [*côte. r.*
Chât.-Tapiau. Camblanes.
Château-du-Tasta. Camblanes. *côte. r.*
Château-la-Tour. Fargues-St.-Hilaire. *r. w.*
Château-de-la-Tour. Salleboeuf. *r. w.*
Le Tourne. *r. w.*
Tretin. Pompignac. *r.*
Château-de-Tustal. Sadirac. *w. r.*
Valade. Tabanac. *Pal. r.*
Château-Valrose. Latresne. *Pal. r.* [*r. w.*
Chât.-Vaquey. Salleboeuf.
Château-Grand-Verdus. Sadirac. *w. r.*
Château-Petit-Verdus. Sadirac. *w. r.*
Le Vergey. Cambes. *r. w.*
Le Vergey. Quinsac. *côte. r.*
Vignac. Carignan. *r.*
Le Vigneau. Pompignac. *r. w.* [*côte. r.*
Vignemartin. Quinsac.
Villaure. Camarsac. *w. r.*
Vinagray. Cénac. *r.*
Vincent. Pompignac. *r. w.*
Le Violon. Bonnetan. *r.*

Canton Cadillac.

Kanton mit einem Flächen-Inhalt von 98,71 qkm, 16 Gemeinden und 12433 Einwohnern.

André-Vinsot. Cardan. *r.*
Andron. Loupiac. *r. w.*
Arnaud-Jouan. Cadillac. *w. r.*
Augey. Cardan. *r.*

Cru Le Bacquey. Rions. *côte. r. w.*
Balland. Gabarnac. *r. w.*
Ballot. Monprimblanc. *r. w.*

Banastreyre. Lestiac. *r. w.*
Barbot. Donzac. *r.*
Barrail. Monprimblanc. *r.*
Ch.-Barreyre. Langoiran. *côte. r. w.*

Domaine de Beauséjour. Rions. *côte. r.*
Bédat. Langoiran. *côtc. r. w.*
Bédat. Monprimblanc. *r. w.*
Beguey. *r. w.*
Bellegarde. Lestiac. *r. w.*
Bellevue. Langoiran. *côtc. r. w.*
Berbec. Gabarnac. *r. w.*
Domaine du Bertaut. Langoiran. *r.*
Château-de-Berthoumieu. Loupiac. *r. w.*
La Bertrande. Omet. *r. w.*
Bertranet-Bonneval. Cadillac. *r.*
Château-Bertranon. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Château-Biac. Langoiran. *côte. w. r.*
Bibey. Cardan. *r.*
Chât.-Birot. Beguey. *w. r.*
Bisdounet. Gabarnac. *r. w.*
Bizoc. Omet. *r. w.*
Boisson. Beguey. *r. w.*
Borneaud. Gabarnac. *r.*
Le Boucher. Monprimblanc. *r. w.*
Le Boudeur. Omet. *r. w.*
Bouit. Rions. *côte. r. w.*
Le Bourdieu. Monprimblanc. *w.*
Le Broussey. Rions. *côte. r. w.*
Domaine de Broustarel. Rions. *eôtc. r. w.*
La Burthe. Monprimblanc. *r.*
Cadillac. *r. w.* [*r. w.*}
Ch.-de-Caila. Rions. *eôte.*}
La Caillotte. Monprimblanc. *r. w.*
Le Campot. Villenave-de-Rions. *r.*
Domaine de Capellanie. Lestiac. *r. w.*
Capet. Monprimblanc. *r. w.*
Capian. *r. w.*
Cardan. *r.*
La Castagneyre. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Castaing. Capian. *r. w.*
Cazères. Villenave-de-Rions. *r.*
Chante-l'Oiseau. Gabarnac. *r. w.*
Chaulet. Rions. *eôte. r. w.*
Chauvin. Langoiran. *côtc. r. w.*

Chay. Loupiac. *w. r.*
Chichoye. Loupiac. *r. w.*
Clarens. Cadillac. *r. w.*
Château-Coullac. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Coulongues. Lestiac. *r. w.*
Couloumet. Loupiac. *w. r.*
Ch.-Couteau. Capian. *r. w.*
Le Couvent. Rions. *côte. r. w.*
Crabitant. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Crâne. Donzac. *r. w.*
Le Crassat. Langoiran. *côte. w. r.*
Domaine Crassat-Moutin. Langoiran. *côte. r. w.*
Le Cros de Verteuil. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Ch.-du-Cros. Loupiac. *r. w.*
Damanieu. Cardan. *r.*
Damanieu. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Darlan. Villenave-de-Rions. *r.* [blanc. *r.*}
Darmagnac. Monprim-}
Darmagnac. Villenave-de-Rions. *r.*
Desclaud. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Chât.-Deyma vergl. Mathiot.
Donzac. *r. w.*
Esplinguet. Rions. *côtc. r.*
Domaine de Falerne. Langoiran. *r. w.*
Château-Faubernet. Langoiran. *côte. r. w.*
Ch.-Fauchey. Villenave-de-Rions. *r. w.*
Chât.-Faugas. Gabarnac. *r. w.* [*w. r.*}
Chât.-Fayaut. Cadillac.}
La Ferreyre. Cadillac. *r. w.*
Fiates. Gabarnac. *r. w.*
Foucaud. Cardan. *r.*
Fourneau. Gabarnac. *r.*
Gabarnac. *r. w.*
Gaillardon. Cadillac. *r. w.*
Gajeau. Paillet. *r. w.*
Galleteau. Langoiran. *r. w.*
Château-Galteau. Capian. *r. w.* [*r. w.*}
Ch.-Gardera. Langoiran.}
La Gareyne. Langoiran. *r.*
German. Capian. *r. w.*
Giron. Loupiac. *r. w.*
Ch.-Gourran. Langoiran. *côte. r. w.* [*w. r.*}
Chât.-de-Gours. Capian.}

Goutey. Gabarnac. *r. w.*
Le Grabaney. Beguey. *r. w.*
Château-Grand-Brannet. Capian. *r. w.* [*r. w.*}
Grand Chemin. Paillet.}
Le Grand-Village. Donzac. *r. w.*
La Grange. Cadillac. *r. w.*
Guillory. Villenave-de-Rions. *r.*
Guinot. Loupiac. *r. w.*
Haut-Loupiac. Loupiac. *r. w.*
Haut-Marin. Capian. *w. r.*
Hongrand. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Hourtoye. Loupiac. *w. r.*
Île Marguerite. Rions. *Pal. r.*
Cru Jean. Loupiac. *r. w.*
Jean-Faux-Haut-Loupiac. Loupiac. *r. w.*
Jean-Lamat. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Cru Jeanneau. Cadillac. *w. r.*
Jipon. Lestiac. *r. w.*
Château-Jourdan. Rions. *côte. r. w.*
Labat. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Labatut. Gabarnac. *r. w.*
Labeyrie. Gabarnac. *r. w.*
Lacabane. Gabarnac. *w. r.*
Lachaise. Capian. *r. w.*
Lacoste. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Lacroix. Gabarnac.
Laffitte. Gabarnac. *r. w.*
Chât.-Lafue. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Lagnet. Cadillac. *r. w.*
Château-Lagrange. Rions. *Pal. r.*
Lamarque. Cardan. *r.*
Château-Lamarque. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Château-Lamat. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Lambrot. Loupiac. *w. r.*
Lamothe. Gabarnac. *r.*
Lampon. Lestiac. *r. w.*
Langoiran [1]). *r. w.*
Château-de-Langoiran. Langoiran. *r. w.*
Lapeyrère. Beguey. *r.*
Château-Lapeyrouche. Langoiran. *côte. r. w.*

[1]) Die roten Côtes-Weine dieser Gemeinde werden aus $^3/_4$ Malbec, $^1/_4$ Merlot, Verdot und anderen Trauben-Sorten erzeugt. Die roten Palus-Weine, erzeugt aus Malboc, zart und schnell trinkbar, sind als Cargaison-Weine sowie für den Pariser Verbrauch gesucht. Die Weißweine sind in den ersten Gewächsen das Erzeugnis von Sémillon, Sauvignon, Blanquette und Muscadelle.

Lapradiave. Laroque. *w.*
Larden. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Lardiley. Cadillac. *r. w.*
Laroque. *r. w.*
Château-de-Laroque. Laroque. *r. w.*
Larrivat. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Lasserre. Paillet. *r. w.*
Chât.-Lataste. Langoiran. *r. w.*
Cru Laulan. Cadillac. *w. r.*
Ch.-Laurétan. Langoiran. *côte. r. w.*
Laville. Capian. *w.*
Ch.-Lépine. Loupiac. *w. r.*
Lestiac. *r. w.*
Château-Lezongars. Villenave-de-Rions. *r.*
La Ligassonne. Langoiran. *côte. r. w.*
Ligueboy. Monprimblanc. *r.*
Livran. Beguey. *r. w.*
Château-Loubens. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Loupiac. *r. w.*
Château-Loupiac-Gaudiet. Loupiac. *r. w.*
Mallet. Rions. *côte. r. w.*
Maquet. Capian. *r. w.*
Dom. de Marche-Carrat. Langoiran. *côte. r. w.*
Cru Marquet. Paillet. *w. r.*
Cru de Marsan. Lestiac. *r. w.*
Martet. Gabarnac. *r. w.*
Martet. Rions. *côte. r. w.*
Martin Douat. Langoiran. *côte. r. w.*
La Martingue. Monprimblanc. *r. w.*
Mathelot. Gabarnac. *r. w.*
Mathiot. Villenave-de-Rions. *r.*
— Château-Deyma. *r.*
Medoue. Ste.-Croix-du-Mont. *w.*
Ménicle. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Mingot. Laroque. *r.*
Miqueu. Loupiac. *r.*
Mondon. Laroque. *r. w.*
Monet. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Monlun. Rions. *côte. r. w.*
Monprimblanc. *r. w.*
Montalier. Loupiac. *w. r.*
Château-de-Mony. Rions. *côte. r. w.* } *[r. w.*
Château-Moueys. Capian. }
Mouleyre. Cardan. *r.*
Le Moulin. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Mouliot. Loupiac. *w. r.*
Mourisset. Omet. *r. w.*
— cru Le Moulin. *r. w.*
Cru Les Moutins. Langoiran. *côte. r. w.*
Naudin. Monprimblanc. *r. w.*
Le Nère. Loupiac. *w. r.*
Le Noble. Loupiac. *r. w.*
Omet. *r. w.*
Ch.-de-Paillet. Paillet. *r. w.*
Pascaud. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Château-de-la-Passonne. Cadillac. *w. r.* } *[r. w.*
Patelet. Langoiran. *côte.* }
Le Pavillon. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Château-Peller. *w. r.*
Petit Enclos. Beguey. *r. w.*
Peybrun. Gabarnac. *w. r.*
Peyraney. Cardan. *r.*
Château-Peyrat. Beguey. *r. w.* } *[r. w.*
Château-Peyrat. Capian. }
Le Peyrat. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Peytoupin. Cadillac. *r. w.*
Pezelin. Monprimblanc. *r. w.*
Pillet. Donzac. *r. w.*
Domaine Le Pin. Cadillac. *r. w.*
Pitcha. Loupiac. *r. w.*
Le Plapa. Loupiac. *r. w.*
Château-Pomarède. Langoiran. *côte. r. w.*
Poncet. Omet. *r. w.*
Pontac. Loupiac. *w. r.*
Potiron. Capian. *r. w.*
Prends-y-Garde. Donzac. *r.*
Le Prieuré. Capian. *r.*
La Rame. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.*
Château-Ramondon. Capian. *r. w.*
Ramounichot. Monprimblanc. *r.*
Le Raz. Beguey. *r.*
La Reuille. Monprimblanc. *r.*
Le Rey. Capian. *r. w.*
Reynon. Beguey. *r. w.*
Château-de-Ricaud. Loupiac. *r. w.*
Cru de Ricaud. Villenave-de-Rions. *r.*
Ricaut-Haut-Loupiac. Loupiac. *r. w.*
Château-Richefort. Langoiran. *côte. r. w.*
Richet. Cadillac. *r. w.*
Rions. *r. w.*
Rolby. Loupiac. *r. w.*
Château-Rolland. Laroque. *w. r.*
Rondillon-Haut-Loupiac. Loupiac. *r. w.*
Château-de-la-Roque vergl. Ch.-de-Laroque.
Roques. Villenave-de-Rions. *r.*
Rouchet. Laroque. *r.*
Roumeau. Loupiac. *r.*
Rouquette. Loupiac. *r. w.*
Rulleau. Rions. *côte. r. w.*
Les Sables. Beguey. *w. r.*
Domaine de Sainte-Anne. Capian. *r. w.* } *[r. w.*
Sainte-Catherine. Paillet. }
Saint-Cricq. Cadillac. *w. r.*
Sainte-Croix-du-Mont. *r. w.*
Saint-Martin. Cadillac. *r. w.*
Salin. Rions. *côte. r. w.*
La Salle. Cadillac. *r.*
Domaine de la Salle. Laroque. *r. w.*
Saurou. Villenave-de-Rions. *r.*
Sauvage-Belso. Langoiran. *côte. r. w.*
Seillan. Cadillac. *r. w.*
Le Sorbier. Ste.-Croix-du-Mont. *w. r.* } *[r. w.*
Château-de-Suau. Capian. }
Cru Tanesse. Langoiran. *côte. r. w.*
Tassin. Beguey. *r. w.*
Château-de-Taste. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Le Temple. Loupiac. *w. r.*
Château-Terfort. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Terrasson. Langoiran. *côte. r. w.*
Le Terrey. Lestiac. *r. w.*
Teste. Monprimblanc. *r.*
Thibaut. Rions. *côte. r. w.*
Tolette. Paillet. *r.*
La Tour-Maudan. Langoiran. *côte. w. r.*
Trinquard. Langoiran. *côte. r. w.*
Château-du-Vallier. Langoiran. *côte. r. w.*
Le Vergey. Cadillac. *r.*
Verteuil. Beguey. *r. w.*
La Vialle. Donzac. *r.*
Le Vic. Cardan. *r.*
Vilate. Ste.-Croix-du-Mont. *r. w.*
Villenave-de-Rions. *r. w.*
Violle. Loupiac. *w.*
La Yotte. Loupiac. *w. r.*

Canton Targon.

Kanton mit 19 Gemeinden und 5803 Einwohnern.

Arbis. *w. r.* [*w. r.*
Chât.-d'Aurets. Ladaux.
Baigneaux. *w. r.*
Bareille. Escoussans. *r. w.*
Barthalot. Soulignac. *w. r.*
Bastian. Escoussans. *r. w.*
Domaine de Beauregard. Targon. *w. r.*
Bellebat. *w. r.*
Bellefond. *w. r.* [*w. r.*
Chât-de-Benauge. Arbis.
Bergère. Baigneaux. *w. r.*
Le Biot. Soulignac. *r. w.*
Bouchet. Escoussans. *r. w.*
Le Bourdieu. Soulignac. *w. r.*
Le Bourrut. Targon. *w. r.*
Les Cabanes. Targon. *w. r.*
Calonge. Targon. *w. r.*
Camp. St.-Pierre-de-Bat.
Cantois. *w. r.* [*w. r.*
Carrette. St.-Pierre-de-Bat. *w. r.*
Caussour. Soulignac. *r. w.*
Cessac. *w. r.*
Courpiac. *w. r.*
Cousseau. Soulignac. *w. r.*
Château-du-Couturier. Baigneaux. *w. r.*
La Croix. Escoussans. *r.*
Escoussans. *r. w.*
Faleyras. *w. r.*
Fauché. Martres. *w. r.*
Le Galouchey. Soulignac. *r. w.* [*w. r.*
Les Gardès. Faleyras.
Grand-Jean. Soulignac. *w. r.*
Le Grand-Luc. St.-Pierre-de-Bat. *w. r.* [*w. r.*
Grangeneuve. Romagne.
Gravères. Soulignac. *w. r.*
Groux. Soulignac. *w. r.*
Guillemet. St.-Pierre-de-Bat. *w. r.*
La Jouissière. Soulignac.
Ladaux. *w. r.* [*r. w.*
Ch.-Lamothe. Targon. *w. r.*
Larmurey. Escoussans. *r.*
Laubès. Escoussans. *r. w.*
Lesparre. Faleyras. *w. r.*
Ch.-Loulès. Cessac. *w. r.*
Lucat. Targon. *w. r.*
Lugasson. *w. r.*
Mahourat. St.-Pierre-de-Bat. *w. r.*
Le Marin. St.-Pierre-de-Bat. *w. r.*
Martres. *w. r.*
Mialle. Escoussans. *r.*
Miey. St.-Pierre-de-Bat. *w. r.*
Montarouch. Targon. *w. r.*
Montignac. *w. r.*
Ch.-Fourteaud. Faleyras.
Frontenac. *w. r.* [*w. r.*
Naudonnet. Escoussans. *r. w.*
Nicot. Escoussans. *r. w.*
Pargade. Soulignac. *w. r.*
Pasquet. Escoussans. *r. w.*
Pellegrie. Faleyras. *w. r.*
Le Perron. Faleyras. *r. w.*
Petit-Louis. Baigneaux. *w. r.* [*w. r.*
Ch.-Peydufaure. Targon.
La Peyreire. Escoussans. *r. w.*
Pin-Bertrand. Soulignac. *r.*
Reganave. Soulignac. *w. r.*
Romagne. *w. r.*
Château-Roquefort. Lugasson. *w. r.*
Roustaing. Targon. *w. r.*
Le Rut. Faleyras. *w. r.*
Château-Sauvagnac. Romagne. *w. r.*
Domaine de Sainte-Marie. Targon. *w. r.*
Saint-Pierre-de-Bat. *w. r.*
Soulignac. *w. r.*
Targon. *w. r.*
Toulet. Romagne. *w. r.*
Toulet. Targon. *w. r.*
Domaine de Toutigeac. Targon. *w. r.* [*w. r.*
Tucau. St.-Pierre-de-Bat.
Ch.-Vermont. Targon. *w. r.*
Château-Vert. Arbis. *w. r.*

Canton Saint-Macaire.

Kanton mit 14 Gemeinden und 9242 Einwohnern.

Château-d'Arche-Jardinet. St.-André-du-Bois. *r.*
Les Arrocs. St.-Pierre-d'Aurillac. *Pal. r.*
Ballade. Le Pian. *r.*
Barbasse. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Barraillot. St.-Pierre-d'Aurillac. *Pal. r.*
Bernille. St.-Maixant. *r.*
Bourg. St.-Maixant. *r.*
Le Cap-Blanc. St.-André-du-Bois. *r.*
Capredon. Verdelais. *r.*
Caudrot. *r.*
Chaigneau. Semens. *r.*
Château-Chante-l'Oiseau. St.-Maixant. *r.*
Cheval-Blanc. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Le Ciron. St.-Martin-de-Sescas. *côte. r.*
Le Clos. St.-Maixant. *r.*
Colinjean. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Château-des-Cordeliers. St.-Macaire. *r.*
Désarnaude. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Dezellis. St.-Pierre-d'Aurillac. *côte. r.*
Dorat. St.-Pierre-d'Aurillac. *Pal. r.*
Dubourdieu. St.-Martin-de-Sescas. *côte. r.*
L'Église. Le Pian. *r.*
Esquillot. St.-Martin-de-Sescas. *r.*
La Faurie vergl. Lafaurie.
Château-Fayard. Le Pian. *r.*
Fayaut. St.-André-du-Bois. *r.*
Fayon. St.-Maixant. *r.*
Les Fiates. St.-Martin-de-Sescas. *côte. r.*
Flouch. St.-Pierre-d'Aurillac. *côte. r.*
Château-le-Fougassey. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Gaillard. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Le Galauchey. Semens. *r.*
Galetrix. St.-Martin-de-Sescas. *r.*
Chât.-Gayon. Caudrot. *r.*
Genisson. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Gestas. St.-Martin-de-Sescas. *r.*
Grand-Pierre. Le Pian. *r.*
Gravat. St.-Maixant. *r.*
Ch.-Gravelinet. Semens. *r.*
Gravette. Le Pian. *r.*
Gravette. Semens. *r.*
Le Gris. St.-Martial. *r. w.*
Les Guyonnets. Verdelais. *r.* [Bois. *r.*
Hourquet. St.-André-du-

Itié. Semens. *r.*
Jardinet. St.-André-du-Bois. *r.*
Jaumes. St.-André-du-Bois. *r.*
Jayle. St.-Martin-de-Sescas. *r.*
Jean-Redon. St.-Pierre-d'Aurillac. *côte. r.*
Jullidière. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Château-Labatut. St.-Maixant. *r.*
Lacorne. Le Pian. *r.*
Lafaurie. Semens. *r.*
Lalanne. St.-Maixant. *r.*
Lanuscombe. St.-Pierre-d'Aurillac. *Pal. r.*
Laubu. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
La Laurence. St.-André-du-Bois. *r.*
Château-Lavison. St.-Maixant. *r.*
Lesparre. Caudrot. *r.*
Limonnier. St.-Martial. *r. w.*
Château-Machorre-Ferme-École. St.-Martin-de-Sescas. *côte. r.*
Madeleine. St.-Pierre-d'Aurillac. *côte. r.*
Château-Malagarre. St.-Maixant. *r.*
Château-Malromet. St.-André-du-Bois. *r.*
La Mane. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Matelinot. St.-Pierre-d'Aurillac. *côte. r.*
Mautrec. Semens. *r.*
Le Mayne. St.-Martin-de-Sescas. *côte. r.*
Médou. St.-Martin-de-Sescas. *r.*
Mérigon. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Les Merles. Le Pian. *r.*
Ch.-Meyrons. Verdelais. *r.*
Milange. St.-Germain-de-Grave. *r.*
Château-Mont-Célestin. Verdelais. *r.*
Moreau. St.-Martial. *r.*
La Mouliate. St.-Germain-de-Grave *r.*
Mouliot. St.-Martin-de-Sescas. *r.*
Mounissens. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Mousis. Le Pian. *r.*
Le Nazareth. Verdelais. *r.*
Penot. Le Pian. *r.*
Perrayne. St.-André-du-Bois. *r.*
Petit-Pey. St.-André-du-Bois. *r.*
Peynon. Semens. *r.*
Le Pian. *r.*
Pichot. Le Pian. *r.*
Le Pin. St.-Martial. *r. w.*
Dom. Le Pin. Verdelais. *r.*
Château-Pique-Caillou. St.-Maixant. *r.*
Pouchaud. St.-Martin-de-Sescas. *côte. r.*
Poulet. Le Pian. *r.*
La Priolette. St.-Maixant. *r.*
La Provence. St.-Maixant. *r.*
Puteau. St.-Martial. *r. w.*
Les Quatre-Journaux. St.-Pierre-d'Aurillac. *côte. r.*
La Rame. Verdelais. *r.*
Rigal. Le Pian. *r.*
Château-Rivière. St.-Maixant. *r.*
Chât.-du-Roc. St.-Pierre-d'Aurillac. *Pal. r.*
Saint-André-du-Bois. *r.*
Ste.-Foy-la-Longue. *r. w.*
Chât.-Saint-Germain. St.-Germain-de-Grave. *r.*
St.-Laurent-du-Bois. *r. w.*
Saint-Laurent-du-Plan. *r. w.*
Saint-Macaire. *r. w.*
Saint-Maixant. *r.*
Saint-Martial. *r. w.*
Saint-Martin-de-Sescas. *r.*
Saint-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Samaran. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
Sargos. Caudrot. *r.*
Saubotte. St.-Maixant. *r.*
Semens. *r.*
La Serre. Caudrot. *r.*
Troudagasse. St.-Pierre-d'Aurillac. *r.*
La Tuilière. Le Pian. *r.*
Le Turat-Couturat. Le Pian. *r.*
Verdelais. *r. w.*
Viaud. Le Pian. *r.*
Vidalet. St.-André-du-Bois. *r.*
Vieille-Morte. St.-André-du-Bois. *r.*

Canton La Réole.

Kanton mit 24 Gemeinden und 14107 Einwohnern. Die Rotweine, meist erzeugt aus $^1/_4$ Malbec (Côte rouge) und $^3/_4$ gewöhnlichen Trauben-Sorten (Grapput, Piquepout, Panereuil, Fer, Bois droit, Petite Pardotte, Grosse Pardotte), gelten als sehr gewöhnliche (très ordinaires). Die Weißweine, aus Enrageat und Jurançon und einigen feinen Rebsorten erzeugt, sind meist zu Verschnitten bestimmt.

Château-Beauséjour. Gironde. *r. w.*
Cru Belle-Vue. Casseuil. *r. w.*
Blaignac. *r. w.*
Bouillerot. Gironde. *r. w.*
Domaine de Boutaut. Gironde. *r. w.*
Château-de-Camiran. Camiran. *w. r.*
Cantarel. Les Esseintes. *r.*
Cantemerle. Casseuil. *r. w.*
Carbonnière. Casseuil. *r.*
Carmagnac. Lamothe-Landeron. *r.*
Casseuil. *r. w.*
Château-Castelgaillard. Casseuil. *r.*
Chillac. Morizès. *r.*
Chouet. St.-Exupéry. *r.*
Château-de-Couloumey. Casseuil. *r. w.*
La Courtiade. Casseuil. *r. w.*
Château-Donnefort. St.-Exupéry. *r.*
Les Esseintes. *r.*
Les Forges. Morizès. *r. w.*
Frimont. Gironde. *r.*
Frimont. La Réole. *r.*
Gironde. *r. w.*
Le Grand-Magne. St.-Exupéry. *r.*
Château-de-Guerre. Montagoudin. *r.*
Huneau. Morizès. *r.*
L'Île. *r.*
Labecque. Gironde. *r.*
Ch.-de-Lamothe. Lamothe-Landeron. *r. w.*
Landeron. Lamothe-Landeron. *r.*
Lisle. Gironde. *r.*
Château-Martineau. Lamothe-Landeron. *r.*
Château-des-Massiots. Lamothe-Landeron. *r.*
Dom. Le Mayne. Fosses-et-Baleyssac. *r. w.*
Ch.-Méris. Montagoudin. *r.*
Montagoudin. *r.*
Ch.-de-Montauban. Casseuil. *r.*
Morizès. *r. w.*
Noaillac. *r. w.*
Noële. Lamothe-Landeron. *r.*

Patalin. Morizès. *r.*
Château-du-Point-du-Jour. Montagoudin. *r.*
Château-la-Providence. St.-André-du-Garn. *r.*
Puderran. Gironde. *r. w.*
Chât.-de-Pudris. Casseuil. *r. w.*
Les Raymonds. Lamothe-Landeron. *r.*
La Réole. *r. w.*
Cru de Sablon. Noaillac. *r. w.*
Château-Saint-Aignan. La Réole. *r. w.*
Saint-André-du-Garn. *r.*
Saint-Exupéry. *r.*
St.-Martin. Lamothe-Landeron. *r.*
Sarrazin. Casseuil. *r. w.*
Ch.-du-Séjour. La Réole. *r.*
Le Tabot. Fosses-et-Baleyssac. *r.*
Vendôme. Blaignac. *r.*
Virout. Lamothe-Landeron. *r.*

Canton Monségur.

Kanton mit 15 Gemeinden und 6158 Einwohnern. Die Rotweine, erzeugt aus Malbec (Queue rouge, Côte rouge), Grapput (Bouchères), Périgord, Fer, Picard, Merlot, sind ziemlich farbig und körperreich. Die Weißweine, aus Enrageat, Sémillon, Jurançon, Pélegarie, wurden früher zu Branntwein (»marmande« genannt) verarbeitet, werden jetzt aber meist rein verbraucht.

Augère. Rimons. *r.*
Les Balandraux. Coutures. *r. w.*
Baudin. Rimons. *r. w.*
Begot. Cours. *w. r.*
Château-Bellassise. Rimons. *r.*
Château-Beysserat. Monségur. *w. r.*
Cru Bignon. Neuffons. *w.*
Bignon. Rimons. *w. r.*
Blaizot. St.-Vivien. *w. r.*
Cru Bonset. Monségur. *w. r.*
Bourtillon. Mesterrieux. } *w. r.*
Le Breton. Dieulivol. *r. w.*
Brun. Cours. *w. r.*
Cabanes. Neuffons. *w. r.*
Coulmine. St.-Vivien. *w. r.*
Cours. *r. w.*
Coutures. *w. r.*
Dieulivol. *r. w.*
Cru Favereau. Dieulivol. } *r.*
Ferchaud. Rimons. *r. w.*
Fongirard. Rimons. *r. w.*
Chât.-Gachon. Le Puy. *w.*
Grandet. St.-Vivien. *w. r.*
Lestage. Monségur. *r. w.*
Lozelle. St.-Vivien. *w. r.*
Martineau. Dieulivol. *w. r.*
Mérigon. Cours. *w. r.*
Mesterrieux. *w. r.*
Monségur. *r. w.*
Moureau. Neuffons. *w. r.*
Neuffons. *r. w.*
Ch.-Ouvrard. Rimons. *r. w.*
Les Petits. Dieulivol. *r. w.*
Cru Peynaud. Dieulivol. *r. w.*
Cru Piorrat. Cours. *r. w.*
Pisse-Somme. Cours. *w. r.*
Pied-Plat. Neuffons. *r. w.*
Le Puy. Cours. *w. r.*
Rimons. *r. w.*
Robinet-Babeau. Le Puy. } *w.*
Saint-Vivien. *w. r.*
Serres. St.-Vivien. *w. r.*
Taillecavat. *w. r.*
Terreau. St.-Vivien. *w. r.*
Trieu. Le Puy. *w. r.*
La Tuilerie. Le Puy. *w. r.*
Château-Verbois. Le Puy. *r.*
Villezard. Le Puy. *w. r.*

Canton Sauveterre.

Kanton mit 21 Gemeinden und 7526 Einwohnern. Die Weißweine, aus Enrageat und Jurançon, sind meist zum Verschneiden bestimmt. Sehr viele neue Anpflanzungen haben Sémillon, Sauvignon, Muscadelle und andere feine Sorten zum Rebsatz. Die Rotweine, welche ziemlich bedeutungslos sind, werden meist aus Fer, Malbec (Queue rouge oder Côte rouge), Grapput, Piquebout usw. erzeugt.

Château-Augey-Casevert vergl. Ch.-Casevert.
Bageran. Clayrac. *w. r.*
Balète. Mauriac. *w. r.*
Barbier. St.-Martin-de-Lerm. *w.*
Chât.-Barit. Coirac. *w. r.*
Basclat. Mérignas. *w. r.*
Ch.-du-Bédat. Blasimon. *w.*
Ch.-Bellevue. St.-Romain-de-Vignague. *w.*
Château-de-Bernateau. St.-Félix-de-Foncaude. *r. w.*
Blasimon. *w. r.*
Les Boineaux. St.-Brice. } *w. r.*
Bouchon. Mérignas. *w. r.*
Château-Boudeau. Le Puch. *w. r.*
Bourias. Coirac. *w. r.*
Boy. Ruch. *w. r.*
Boyneau. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Les Brandes. Castelviel. } *w. r.*
Brandey. Ruch. *w. r.*
Buch. St.-Sulpice-de-Pommiers. *w. r.*
Caban. Blasimon. *w. r.*
Cabanot. Mérignas. *w. r.*
Château-Casevert. Blasimon. *w. r.*
Castelviel. *w. r.*
Caudale. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Château-Cazeaux. Gornac. *w. r.*
La Chaume. St.-Félix-de-Foncaude. *w. r.*
Chauvet. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Les Claveaux. Sallebruneau. *w.*
Clayrac. *w. r.*
Closet. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Château-du-Cluzeau. Mérignas. *w. r.*
Château-de-Coin. St.-Martin-de-Lerm. *w.*
Coirac. *w. r.*
Ch.-Courtillac. Ruch. *w. r.*
Château-de-Cugat. Blasimon. *r. w.*
Château-de-Daubèze. Daubèze. *w. r.*
Decourt. St.-Martin-de-Lerm. *w.*
Destebol. Ruch. *w. r.*
Estebelingue. Castelviel. *w. r.*
Faure. Daubèze. *w.*
Fricassée. Blasimon. *w. r.*
Les Gabouriaux. St.-Martin-de-Lerm. *w. r.*
Château-Gallaud. Castelviel. *w. r.*
Gornac. *w. r.*
Le Gourdin. Mauriac. *r. w.*
Gramet. St.-Martin-de-Lerm. *w.*

Le Grand-Pont. St.-Martin-du-Puy. *w.*
Guérin. Castelviel. *w. r.*
Château-Guiton. Sallebruneau. *w.*
Château-la-Hourtigue. St.-Léger-de-Vignague. *w.*
Les Jouailes. Ruch. *w. r.*
Chât.-Labeylie-Pelebouc. Mérignas. *w. r.*
Labourdette. St.-Sulpice-de-Pommiers. *w. r.*
Lac Mayre. Coirac. *w. r.*
Lardier. Ruch. *w. r.*
Larquey. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Chât.-Latour. St.-Martin-du-Puy. *w. r.*
Laveyrie. Blasimon. *w. r.*
Château-Madaillan. St.-Léger-de-Vignague. *w.*
Magnon. Ruch. *w. r.*
Marchand. Coirac. *w. r.*
Le Marchey. Clayrac. *w. r.*
La Maronne. Mauriac. *r. w.*
Chât.-Martinon. Gornac. *w. r.*
Ch.-de-Mauriac. Mauriac. *w. r.*
Mazières. Blasimon. *w. r.*
Mérignas. *w. r.*
Domaine de Mondain. Mourens-et-Monpezat. *w. r.*
Monplaisir. St.-Martin-du-Puy. *w.*
Monteau. Blasimon. *w. r.*
Péline. Ruch. *r.*
Péricaud. Ruch. *w. r.*
Peynaud. Ruch. *w. r.*
Chât.-Peyrines. Mourens-et-Monpezat. *r. w.*
Pinson. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Château-de-Pommiers. St.-Félix-de-Foncaude. *w. r.*
Domaine de Pontarret. Blasimon. *w. r.*
Château-Poulie. Gornac. *w. r.*
Le Puch. *w. r.*
Randaye. Blasimon. *w. r.*
Rieumartin. Mérignan *w. r.*
Roques. Mauriac. *w. r.*
Ruch. *w. r.*
Les Sables. St.-Martin-de-Lerm. *w.*
Domaine de Sage. Daubèze. *w. r.*
Saint-Brice. *w. r.*
Saint-Félix-de-Foncaude. *w. r.*
Dom. de Saint-Germain. St.-Martin-du-Puy. *r. w.*
St.-Léger-de-Vignague. *w.*
Saint-Martin-de-Lerm. *w. r.*
Saint-Martin-du-Puy. *w. r.*
Saint-Romain-de-Vignague. *w.*
St.-Sulpice-de-Pommiers. *w. r.*
Château-de-Sallebruneau. Sallebruneau. *w.*
Taulis. Clayrac. *w. r.*
Tochon. St.-Félix-de-Foncaude. *w.*
Toutifaut. Mauriac. *w. r.*
Ch.-de-Vaure. Ruch. *w. r.*
Domaine de la Vergne. Daubèze. *w. r.*
Chât.-de-Villepreux. St.-Martin-de-Lerm. *w. r.*

Canton Pellegrue.

Kanton mit 10 Gemeinden und 4112 Einwohnern. Die Weißweine werden aus Enrageat und ganz wenig Jurançon und Pellegarie erzeugt. In den jungen Anpflanzungen bilden die feinen Rebsorten Sémillon, Sauvignon, Muscadelle wenigstens die Hälfte der Rebsorten. Die Rotweine bestehen in den alten Anpflanzungen aus $^1/_3$ Malbec, $^1/_3$ Grapput, $^1/_3$ Périgord, Bouchères, Fer und anderen Trauben-Sorten, in den neuen Anpflanzungen aus Malbec, Merlot und Cabernets, welche auf amerikanische Riparia, York oder Herbemont gepfropft sind. Diese Weine sind sehr farbig und körperreich.

Auriolles. *w. r.*
Beraut. Massugas. *r.*
Blanchet. Massugas. *r. w.*
Le Bodet. Pellegrue. *w. r.*
Château-de-Boirac. Pellegrue. *r. w.*
La Bourdicolle. Cazaugitat. *w. r.*
Bridoire. Soussac. *w.*
Les Cailloux. Soussac. *w.*
Caumont. *w. r.*
Cazaugitat. *w. r.*
Domaine de Chapoux. St.-Antoine-de-Queyret. *w. r.*
La Chèvre. St.-Antoine-de-Queyret. *w.*
Courget. Cazaugitat. *w. r.*
Le Couronneau. Soussac. *w.*
Fillon. Cazaugitat. *w. r.*
Château-de-Gachon. St.-Ferme. *r. w.*
Château-la-Gageante. St.-Ferme. *w. r.*
Guichot. St.-Antoine-de-Queyret. *w.*
James. St.-Ferme. *w. r.*
Le Jeanguillon. Soussac. *w.*
Chât.-Labatut. Massugas. *w. r.*
Château-Labedouce. Massugas. *r. w.*
Château-de-Laforest. Pellegrue. *w. r.*
Landerrouat. *w. r.*
Château-Launay. Cazaugitat. *w. r.*
Laurent. Massugas. *r. w.*
Lévitet. Cazaugitat. *w. r.*
Listrac-de-Durèze. *w. r.*
Marot. Soussac. *w.*
Massugas. *r. w.*
Maugarnit. St.-Antoine-de-Queyret. *w. r.*
Mellier. Cazaugitat. *w. r.*
Mérigot. St.-Antoine-de-Queyret. *w.*
La Moussante. Soussac. *w.*
Château-Nordon. St.-Ferme. *w. r.*
Chât.-Paillhas. Massugas. *r. w.*
Château-du-Parc. St.-Ferme. *w. r.*
Pellegrue. *w. r.*
La Peyruguette. Soussac. *w.*
Piconat. Soussac. *w.*
Pissot. St.-Antoine-de-Queyret. *w. r.*
Pouliac. St.-Antoine-de-Queyret. *w.*
Cru de Puch. Pellegrue. *w.*
Rayne. Cazaugitat. *w. r.*
Le Renard. St.-Antoine-de-Queyret. *w.*
Rieuflaget. St.-Antoine-de-Queyret. *w. r.*
La Robinelle. Cazaugitat. *w. r.*
Rouquillayre. St.-Antoine-de-Queyret. *w.*
Saint-Antoine-de-Queyret. *w. r.*
Saint-Ferme. *w. r.*
Saint-Florin. Soussac. *w.*
Château-St.-Robert. Caumont. *w. r.*
Sarlandie. Soussac. *w.*
Soussac. *w.*
Toutifaut. St.-Antoine-de-Queyret. *w. r.*
Château-Vigouroux. Massugas. *w. r.*

II. Dordogne.

Dordogne, lat. *Duranius*, rechter Nebenfluß der Garonne. Nach diesem Flusse benannt ist das Département Dordogne. Es besteht aus der Landschaft Périgord und Teilen von Agénois, Limousin und Angoumois, wird von den Dépts. Haute-Vienne, Charente, Charente-Inférieure, Gironde, Lot-et-Garonne, Lot und Corrèze umgeben, hat 9182,56, nach Berechnung des Kriegsministeriums 9223 qkm und (1891) 478471 Einwohner. Das Département zerfällt in die fünf Arrondissements Périgueux, Bergerac, Nontron, Ribérac und Sarlat mit 47 Kantonen und 585 Gemeinden. Hauptstadt ist Périgueux. — 32279 ha Weinberge lieferten 90623, im Durchschnitt von 1880—1889 aber 194874 hl Wein. Gesucht sind besonders die Weißweine von Rossignol, Gouts, Brantôme und Montbazillac.

Beaumont. *r.*
Berbesson. Bergerac. *w.*
Bergerac. *r. w.*
Boisse. *w.*
Bourdeilles. *r.*
Brantôme.
Brassac. *r.*
Briasse. Bergerac. *r.*
Bruneterie. Bergerac. *w.*
Cadouin. *r. w.*
Cantemerle. Colombier. *L.*
La Catte. Bergerac. *r.*
Catte-Saint-Bris. Bergerac. *w.*
Celles. *r.*
Chancelade. *r.*
Colombier. *w.*
— *L.*
Concombre. Prigonrieux. *r.*
Corbiac. Bergerac. *r.*
Creysse. *r.*
Cuneges. *r.*
Domme. *r. w.*
Douzillac. *r.*
Farcies. Bergerac. *r.*
Feyte. Ginestet. *r.*
Gautié. Monmarvès. *r.*
Château-Ginestet. *r. w.*
Ginet. Ginestet. *r.*
Gouts-Rossignol. *r.*
Issac-de-Montréal.
Issigeac.
Labaume. Bergerac. *r.*
Laforce. *r.*
Lalinde. *r.*
Lamoute. Pomport. *L.*
Larayre. Colombier. *L.*
Latour. Prigonrieux. *r.*
Laveau. Colombier. *L.*
Lembras. *r.*
Limeuil. *r. w.*
Mareuil. *r.*
Marsales. *w.*
Maurens.
Monbazillac. *w.*
— *L.*
Monmarvès. *r.*
Monpazier. *r. w.*
Montaud. Monmarvès. *r.*
Montignac. *r. w.*
Nontron. *r.*
Pécharment. Bergerac. *r.*
Périgueux. *r.*
Peyronnette. Pomport. *L.*
Pied-de-Petit. Pomport. *L.*
Planque. Colombier. *L.*
Pomport. *w.*
— *L.*
Prigonrieux. *r. w.*
Ribérac. *r.*
Rosette. Bergerac. *r. w.*
Rouay. Bergerac. *r. w.*
Roussigue. Monmarvès. *r.*
Saint-Cyprien. *r. w.*
Saint-Jean de Côle.
Saint-Laurent-des-Vignes. *w.*
— *L.*
Saint-Léon. *r.*
Saint-Nexant. *r. w.*
Saint-Ongé-de-la-Borde. Monmarvès. *r.*
Saint-Orse. *r.*
Saint-Pantaly. *r.*
Saint-Victor. *r.*
Château-Salgourde. Chancelade. *r.*
Sarlat. *r.*
Sigoulès.
Sorges.
Terme-du-Roy. Bergerac. *r.*
Terrasse. Creysse. *r.*
Terrasson. *r.*
Thiviers.
Thonac. *r.*
Verteillac. *r.*
Villetoureix. *r.*

III. Landes.

Das Département des Landes umfaßt die ehemaligen Landschaften Pays-des-Landes, Chalosse und Condomois von Gascogne, einen Teil von Bordelais (vergl. Les Landes Girondines, S. 1665) und Guyenne und ein Stück von Béarn. Es zerfällt in die drei Arrondissements Mont-de-Marsan, St.-Sever und Dax mit 28 Kantonen und 333 Gemeinden. Hauptstadt ist Mont-de-Marsan. Im Jahre 1892 wurden in dem Département auf 18811 ha Weinbergs-Fläche 245800 hl Wein gebaut.

Arouille.
Audignon. *w.*
Bahus-Soubiran. *w. r.*
Baigts-en-Chalosse. *w. r.*
Banos. *w.*
Bastennes. *w.*
Bats. *w.*
Belus. *w.*
Betbezer.
Bourdalat.
Brassempouy. *r. w.*
Buanes. *w.*
Cap-Breton. *r.*
Castelnau-Chalosse. *r. w.*
Cauneille.
Caupenne. *w.*
Cazalis. *r. w.*
La Chalosse. *r.*
Classun. *w.*
Créon.
Doazit.
Escalans.
Eyres-Moncube *w.*
Le Frèche.
Gabarret.
Gamarde.
Gaujacq.
Gibret. *w.*
La Hosse vergl. Lahosse.
Houtanx.
Labastide-d'Armagnac.
Lagrange.
Lahosse. *w.*
Laqui.
Laurède. *w.*
Côte de Leynie. *r. w.*
Lussagnet.
Mauvezin.
Maylis.
Mées.
Messanges. *r.*
Minbaste.
Momuy. *r. w.*
Montégut.
Montfort. *w.*
Mugron. *w.*
Ousse-Suzan.
Parlebosq.
Perquié.
Poyanne. *w.*
Prat. Momuy.
Saint-Gein.
Saint-Geours. *w.*
Saint-Julien.
Saint-Justin.
Saint-Laurent. *w.*
Saint-Lon.

Saint-Loubouer. *w.*
Sainte-Marie.
Saint-Sever. *w.*
Sarraziet. *r. w.*
Soustons. *r.*
Tursan. *r. w.*
Urgons. *r. w.*
Vielle. *w.*
Vieux-Boucau. *r.*

IV. Lot-et-Garonne.

Dieses Département ist aus Bestand-Teilen der alten Provinzen Guyenne und Gascogne (Agénois und Bazadois, Condomois und Lemagne) zusammengesetzt, wird im Norden von Dordogne, im Süden von Gers, im Osten von Tarn-et-Garonne und Lot begrenzt und hat auf 5353,96 qkm (1891) 295 360 Einwohner. Es zerfällt in die vier Arrondissements Agen, Marmande, Villeneuve und Nérac, mit 35 Kantonen und 326 Gemeinden. Hauptstadt ist Agen. In den Thälern und den Hügel-Geländen der Garonne und des Lot ist der Boden außerordentlich fruchtbar. Neben Getreide liefert das Département viel Obst, namentlich Pflaumen (die berühmten Backpflaumen von Agen) und Wein. Die Weinernte ergab 1882—1891 durchschnittlich jährlich 348 925, 1892 aber 271 850 hl auf 59472 ha Land. Von den Rotweinen sind La Rocal, Buzet u. a., von Weißweinen Clairac nnd Aiguillon hervorzuheben.

Agen (Agénois). *r. w.*
Beaugas.
Beauville.
Bennit. Monflanquin. *r.*
La Bruyère. Monflanquin. *r.*
Buzet[1]). *r.*
— (vin pourri). *w.*
Castelmoron. *r. w.*
Clairac. *r.*
Clairac (vin pourri). *w.*
Croix-Blanche. *r. w.*
Gueyze.
Lafage. Monflanquin. *r.*
Lafox. *r.*
Laugnac.
Layrac.
Marmande. *r. w.*
Moirax. *r.*
Monclar.
Monflanquin. *r.*
Poudenas.
Réaup.
Sainte-Colombe. *r.*
Sainte-Livrade.
Sainte-More.
Saint-Pé.
Sos.
Thézac. *r. w.*
Tonneins.

V. Gers.

Département in Südwestfrankreich, besteht aus den gascognischen Landschaften Armagnac, Astarac, Condomois u. a., grenzt im Norden an Lot-et-Garonne, im Osten an Haute-Garonne und Tarn-et-Garonne, im Süden an Hautes- und Basses-Pyrénées und im Westen an Landes, hat 6280,31, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6290 qkm und (1891) 261 084 Einwohner. Es zerfällt in die fünf Arrondissements Auch, Condom, Lectoure, Lombez und Mirande mit 29 Kantonen und 465 Gemeinden. Hauptstadt ist Auch. Guter Wein wird in geringer, minderwertiger hingegen in großer Menge erzeugt. Letzterer liefert den Armagnac-Branntwein. Auf 96 940 ha Weinpflanzungen wurden 1891 1538393, 1881—91 im Durchschnitt 1074680 hl Wein geerntet. Die wichtigsten Rebsorten im Dép. Gers sind: Rot: Vesparo, Queuefort oder Bouchalês, Tannat oder Grand mansaint, Petit mansaint, Malvoisie noire, Grenache oder Mérille, Négret, Pienc, Piquepout rouge, Marocain, Teinturier, Chalosse noire, Muscat noir. Rosenfarbig: Manzac rose, Grèce rose, Plant rose de Céran, Alicante gris. Weiß: Grand mauzac, Petit mauzac, Blanquette, Petite blanquette, Picpoule, Clairet, Jurançon, Attrape-gourmand, Oeil de tour, Malvoisie, Grèce blanc, Verdet, Sauvignon.

Antras.
Arblade-le-Haut.
Arcamont.
Armous-et-Cau.
Ayguetinte.
Ayzieu.
Barbotan-les-Bains.
Barran.
Bars.
Bascous.
Bassoues-d'Armagnac.
Bazian.
Beaucaire.
Beaumarchès. *r.*
Beaumont.
Belmont.
Béraut.
Bétous.
Bezolles.
Biran.
Blaziert.
Bonas.
Bourrouillan.
Bretagne.
Le Brouilh.
Cahuzac.
Caillavet.
Callian.
Campagne.
Cassaigne.
Castelnau-d'Anglès.
Castelnau-d'Auzan.
Castéra-Verduzan.
Castex.
Castillon-Débats.
Castillon-Massas.
Caupenne.
Caussens.
Cazaubon.
Cazaux-d'Anglès.
Cazeneuve.
Condom.
Courrensan.
Courties.
Cravencères.
Dému.
Eauze. *r.*
Espas.
Estang.
Estipouy.
Fourcès.
Gazaupouy.
Gazax-et-Bacarisse.
Gondrin.
Goutz. *r. w.*
Le Houga.
L'Isle-de-Noé.
Jégun.
Justian.
Labarrère.
Lagardère.
Lagraulas.
Lagraulet.
Lannemaignan.
Lannepax.
Lanne-Soubiran.
Larée.
Larressingle.
Larroque-sur-l'Osse.

[1] Buzet und Clairac erzeugen geschätzte Weißweine, die unter dem Namen »Vins pourris« (gefaulte Weine) bekannt sind, weil man die Trauben nicht eher abnimmt, als bis sie die Reife überschritten haben und die braun gewordenen Schalen an den Fingern kleben.

Larroque-Saint-Sernin.
Laujuzan.
Lauraët.
Lavardens.
Lias.
Loudebat.
Louslitges.
Luppé.
Lussan. *r. w.*
Magnan.
Maignaut.
Manciet.
Mansencôme.
Marambat.
Marciac.
Marguestan.
Mascaras.
Mauléon.
Maupas.
Mérens.
Miélan. *r. w.*
Miradoux. *r. w.*
Miranes.
Monferran.
Monguilhem.
Monlezun.
Montesquiou.
Montréal.
Mormès.
Mouchan.
Mouchès.
Mourède.
Nogaro.
Noulens.
Ordan-Larroque.
Panjas.
Perchède.
Peyrusse-Grande.
Peyrusse-Massas.
Peyrusse-Vielle.
Plaisance. *r. w.*
Pouylebon.
Prénéron.
Ramouzens.
Réans.
Riguepeu.
La Romieu.
Roquebrune.
Roquefort.
Roquepine.
Roques.
Rozès.
Saint-Arrailles.
Saint-Christaud.
Sainte-Christie.
Saint-Griède.
Saint-Jean-Poutge.
Saint-Lary.
Saint-Martin.
Saint-Ozens.
Saint-Paul-de-Baïse.
Saint-Puy.
Salles.
Séailles.
Sion.
Sorbets.
Thermes.
Toujouse.
Tournecoupe.
Tudelle.
Valence. *r. w.*
Verlus. *r.*
Vic-Fezensac. *r. w.*
Viella. *r. w.*
Villecomtal.

VI. Lot.

Umfaßt die Landschaft Qnercy der alton Provinz Guyenne, wird im Norden von Corrèze, im Westen von Dordogne und Lot-et-Garonne, im Süden von Tarn-et-Garonne, im Osten von Aveyron und Cantal begrenzt, hat anf 5211,74 qkm (1891) 253885 Einwohner. Das Dép. zerfällt in dio drei Arrondissements Cahors, Figeac und Gourdon mit 29 Kantonen und 325 Gemeinden. Hauptstadt ist Cahors. Der Weinbau wird, namentlich an den Hügel-Geländen, eifrig betrieben; 1892 wurden 78189 hl auf 28039 ha, 1882—91 aber durchschnittlich 127533 hl geerntet. Die geschätztesten Sorten sind der Cahors und Grand-Constant. Man verfertigt drei Arten roter Weine, nämlich: a) Diejenigen, welche man wegen der Intensität ihrer Farbe schwarze Weine nennt; b) andere, die rote Weine in ihrem ganzen Körper genannt werden; c) rosenfarbene Weine. Die ersteron werden gewöhnlich nur zu Mischungen verwendet, die anderen sind gute Tischweine und die dritten mehr oder weniger angenehme, gemeine Weine, die im Orte selbst verbrancht werden.

Albas.
Château-Anglars. Anglars-Juillac. *r.*
Arcambal.
Belfort.
Bétaille.
Château-Bouthié. Duravel. *r.*
Brengues.
Cahors. *r.*
Calamane.
Château-Calvayrac. Prayssac. *r.*
Cambes.
Mas de Cascala. Tour-de-Faure. *r.*
Castelnau-de-Montratier.
Château-Cénac. Albas. *r.*
Cenevières.
Espère.
Château-Ferrières. Serignac. *r.*
Grand-Constant. *r.*
Chât.-des-Lilas. Albas. *r.*
Luzech. *r.*
La Madeleine. *r.*
Parnac. *r.*
Pontcircq. *r.*
Chât.-Port-Tournepique. Albas. *r.*
Prayssac. *r.*
Saint-Denis-Catus. *r.*
Saint-Vincent. *r.*
Salviac.
Serignac. *r.*

VII. Aveyron.

Département im Süden Frankreichs, nach dem Flusse Aveyron benannt, nmfaßt die alte Landschaft Rouergue, grenzt im Norden an das Dép. Cantal, im Süden an Hérault und Tarn, im Osten an Lozère und Gard, im Westen an Tarn-et-Garonno und Lot, hat 8743,33, nach Berechnung des Kriegsministeriums 8770 qkm und (1891) 400467 Einwohner. Es zerfällt in die fünf Arrondissements Espalion, Millau, Rodez, St.-Affrique und Villefrancbe, mit 43 Kantonen nnd 302 Gemeinden. Hauptstadt ist Rodez. Das Klima ist im Osten und Norden kalt und rauh, im Westen aber milder. Hier erntet man einen mittelmäßigen Wein, während nördlich des Lot nur Roggen und Hafer, in den übrigen Thälern anch andere Getreide-Arten, Obst, Kastanien usw. gedeihon. Die Weinernte ergab 1879—88 durchschnittlich jährlich 251346 hl auf 152,52 qkm.

Château-Fources. St.-Affrique. *w.*
Marcillac. *r. w.*
Rodez. *r.*
Château-Saint-Affrique. *w.*
Viviez. *r.*

u) Languedoc. Languedoc. Languedoc.

Languedoc, bis 1790 Name einer Provinz des südlichen Frankreichs, die von Provence, Dauphiné, Lyonnais, Auvergne, Guyenne, Gascogne, Foix, Roussillon und dem Mittelmeer begrenzt war, 45800 qkm umfaßte und Montpellier und Toulouse zu Hauptstädten hatte. Das Gebiet von Languedoc nehmen jetzt die Dépts. Lozère, Gard, Ardèche, Aude, Hérault, Haute-Garonne, Haute-Loire und Tarn ein

I. Ardèche.

Département in Südfrankreich, nach dem Flusse Ardèche, einem Nebenfluß der Rhône, benannt, umfaßt den nördlichsten Teil vom alten Languedoc, die Landschaft Vivarais, und liegt zwischen Cevennen (Dép. Lozère) und Rhône (Dép. Drôme), den Départements Loire und Haute-Loire im Norden und Gard im Süden. Es umfaßt 5526 qkm mit (1891) 371269 Einw. und zerfällt in die drei Arrondissements Largentière, Privas und Tournon mit 31 Kantonen und 339 Gemeinden. Hauptstadt ist Privas. Das Oberland hat sechs bis acht Monate Winter, dagegen besitzen das östliche Stufenland sowie die Thäler, besonders das Rhônethal, ein sehr warmes Klima. Von der Fläche sind hier 124 qkm Weinberge. Im Jahre 1889 wurden 87576, im zehnjährigen Durchschnitt 86249 hl Wein geerntet. (Nach *Favre* sollen 24408 ha Weinberge vorhanden sein, welche eine Ernte von ungefähr 490200 hl Wein ergeben.) Besonders erwähnenswert sind folgende Weine: St.-Péray, St.-Jean, Cornas, St.-Joseph Montréal.

L'Argentière vergl. Largentière.
Aubenas. *r. w.*
Baix.
Beaumont.
Bessas. *r. w.*
Bourg-Saint-Andéol.
Cornas. *r.*
Cruas.
Félines.
Guilherand. *w.*
Issarlès.
Jaujac.
Lachamp-Raphaël.
Largentière. *r. w.*
Limony. *r. w.*
Mauves. *r. w.*
Montréal.
Saint-Félicien.
Saint-Jean[1]. *w.*
Saint-Joseph. *r.*
Saint-Julien-la-Brousse. *r.*
St.-Julien-en-St.-Alban. *r.*
Saint-Julien-de-Serre. *r.*
Saint-Julien-Vocance. *r.*
Saint-Péray. *w.*
— clos de Gaillard.
— côte de Hongrie.
Serrières. *r.*
Tournon.
Vagnas.
Vion. *r. w.*
Vocance.

II. Lozère.

Département in Südfrankreich, umfaßt das vormalige Ländchen Gévaudan sowie Teile von Velay und der Diözese Uzès, wird von Haute-Loire und Cantal im Norden, von Ardèche im Osten, Gard im Südosten, und Aveyron im Westen begrenzt und hat auf 5169,73 qkm (1891) 135527 Einwohner. Es zerfällt in drei Arrondissements Mende, Florac und Marvejols mit 24 Kantonen und 198 Gemeinden. Hauptstadt ist Mende. Seinen Namen erhielt das Département von dem zur Zentral-Masse der Cevennen gehörigen Lozère-Gebirge. Der Westen und Nordosten hat feuchtes, regnerisches, für die Kultur des Weinstockes ungeeignetes Klima, die zum Gebiet der Rhône gehörige südöstliche Abdachung dagegen ist weit trockener. Hier lieferten 1070 ha Weinpflanzungen im Durchschnitt von 1882 bis 1891: 7781, 1892 aber nur 3951 hl Wein.

Florac. *r.*
Marvejols. *r.*
Saint-Julien-du-Tournel.
Villefort. *r.*

III. Gard.

Nach dem Flusse Gard benanntes Département in Südfrankreich, aus den früheren oberlanguedocschen Landschaften Nemosez, Alais, Uzegais zusammengesetzt, grenzt im Norden an Ardèche und Lozère, im Osten an Bouches-du-Rhône und Vaucluse, im Westen an Aveyron und Hérault, im Süden an das Mittelmeer. Es hat 5836,56, nach Berechnung des Kriegsministeriums 5880 qkm und (1891) 419388 Einwohner. Gard zerfällt in die vier Arrondissements Alais, Nîmes, Uzès und Vigan mit 40 Kantonen und 350 Gemeinden. Hauptstadt ist Nîmes. Von der Anbau-Fläche kommen 382 qkm auf Weinberge (früher 878). Infolge der Verwüstungen der Reblaus ist der früher blühende Weinbau bedeutend zurückgegangen. Im Jahre 1875 erntete man auf 87779 ha 1304774 hl, 1891 auf 46510 ha 1527612 hl Wein. Der Durchschnitts-Ertrag der Jahre 1881—1890 belief sich auf 811146 hl.

Aigues-Vives. *r. w.*
Alais. *r. w.*
Anduze.
Aube. St.-Gilles-les-Boucheries. *r.*
Bagnols. *r.*
Beaucaire. *r.*
Bellegarde.
Calvisson[2]. *r. w.*
Cante-Perdrix. Beaucaire. *r.*
Casagne. St.-Gilles-les-Boucheries. *r.*
Petit-Casagne. St.-Gilles-les-Boucheries. *r.*
Chusclan. *r.*
Cornillon.
Jonquières. *r. w.*
Langlade. *r. w.*
Laudun. *w. r.*
Laval-Notre-Dame.
Lédenon. *r.*
Lirac. *r.*
— Muscat.
Milhaud. *r. w.*

[1]) Ein flüchtiger, zarter Weißwein, der im Lande Cotillon-Wein genannt wird; er perlt wie der von Saint-Péray und wird ebenso geschätzt.

[2]) Die Weißweine von Calvisson, flüchtig und sehr angenehm, sind unter dem Namen Clarette bekannt.

Nîmes. *r.*
Perouse. St.-Gilles-les-Boucheries. *r.*
Pujaut. *r. w.*
Roquemaure. *r.*
— Muscat.
Saint-André. St.-Gilles-les-Boucheries. *r.*
Saint-Geniès. *r.*
Saint-Gilles-les-Boucheries. *r.*
Saint-Jean-du-Pin.
Saint-Laurent-d'Aigouze.
St.-Laurent-des-Arbres. *r.*
Tavel. *r. w.*
Uzès.
Vauvert. *r. w.*

IV. Haute-Garonne.

Dieses Département wird im Süden durch die Pyrenäen von Spanien getrennt, im Westen von den Dépts. Gers und Hautes-Pyrénées, im Norden von Tarn-et-Garonne, im Nordosten von Tarn, im Osten und Südosten von Aude und Ariége begrenzt, hat 6289,88, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6365 qkm und (1891) 472383 Einwohner. Es zerfällt in die vier Arrondissements Toulouse, Villefranche, Muret und Saint-Gaudens mit 39 Kantonen und 587 Gemeinden. Hauptstadt ist Toulouse. Die Reben-Pflanzungen des Départements umfassen 53509 ha und liefern einen mittelmäßigen Wein. Im Jahre 1891 betrug die Ernte 403932 hl, im zehnjährigen Durchschnitt 850219 hl.

Beaumont.
Bouloc. *r.*
Buzet. *r.*
Colomiers. *r.*
Cornebarrieu. *r.*
Cugnaux. *r.*
Fronton. *r.*
Huos. *r.*
Izaut-de-l'Hôtel. *r.*
Launac. *r.*
Montesquieu-Volvestre.
Muret. *r.*
Toulouse. *r.*
Villaudric. *r.*

V. Tarn-et-Garonne.

Dieses Département ist aus Teilen der Guyenne (Quercy, Rouergue, Agenais), der Gascogne (Lomagne, Armagnac) und des Languedoc (Diözese Montauban) zusammengesetzt, grenzt im Norden an das Département Lot, im Osten an Aveyron, im Südosten an Tarn, im Süden an Haute-Garonne, im Südwesten und Westen an Gers und Lot-et-Garonne. Es hat einen Flächenraum von 3730 qkm und (1891) 206596 Einw. Von der Oberfläche kommen 48720 ha auf Weinberge, welche einen mittleren Wein liefern.

Auvillars. *r. w.*
Belvèze. *r.*
Bruniquel. *r.*
Campsas. *r. w.*
Lauzerte. *r.*
Montbartier. *r. w.*
Nohic. *r.*
Pech-Langlade. Montbartier. *r.*
Saint-Loup. *r. w.*
Saint-Vincent-d'Autéjac.
Valence-d'Agen. *r.*
Villedieu. *r. w.*

VI. Tarn.

Aus den ehemaligen Diözesen von Albi, Castres und Lavaur des Languedoc gebildetes Département, grenzt im Norden und Nordosten an das Dép. Aveyron, im Südosten an Hérault, im Süden an Aude, im Westen an Haute-Garonne und im Nordw. an Tarn-et-Garonne und hat einen Flächenraum von 5780 qkm und (1891) 346739 Einw. Von der Oberfläche kommen etwa 59510 ha auf Weinberge, welche in guten Jahren bis 1 Mill. hl Wein liefern. Die besten Weine sind die bei Gaillac und Albi gebauten.

Albi. *r. w.*
Aussac. *r. w.*
Castelnau-de-Lévis.
Cunac. *r.*
Fécou. *r.*
Florentin. *r.*
Gaillac. *r. w.*
Giroussens.
Lautrec.
Le Masnau.
Milhars.
Rabastens. *r. w.*
Sainte-Gemme.
Saint-Jean-de-Marcel.
Saint-Jean-de-Rives.
Saint-Juéry. *r.*
Virac.

VII. Hérault.

Département in Südfrankreich, wird begrenzt von den Départements Aveyron im Norden, Gard im Osten, Aude und Tarn im Südwesten und Westen, dem Mittelländischen Meer im Südosten, hat 6197,99, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6223 qkm und (1891) 461651 Einw. Es zerfällt in die vier Arrondissements Béziers, Lodève, Montpellier und Saint-Pons mit 36 Kantonen und 338 Gemeinden. Hauptstadt ist Montpellier. Im Jahre 1891 waren 154243 ha mit Weinbergen bedeckt, welche einen Ertrag von 5201564 hl Wein lieferten. Die geschätztesten Weine sind Lunel und Frontignan.

Agde. *r. w.*
Bassan Muscat.
Bessan. *r. w.*
Béziers. *r. w.*
Castelnau-lès-Lez.
Castries. *r.*
Causses-et-Veyrans.
Cazouls-lès-Béziers. *r.*
— Muscat.
Cette.
Clermont.
Cournonsec.
Despagnac. Sauvian. *w.*
Fabrègues.
Frontignan. *r. w.*
— Muscat.
Garrigues. *r. w.*
Lespignan.
Lignan.
La Livinière.
Lodève. *r. w.*
Loupian. *r. w.*
Lunel. *r. w.*
— Muscat.
Maraussan Muscat. *r.*
— Muscat. *w.*
Marseillan (Picardan). *w.*
Maureilhan-et-Ramejan.
Mèze. *r. w.*
Montagnac.
Montbazin. *r.*
— Muscat.
Montpellier. *r. w.*

Paulhan.
Pérols. *r. w.*
Pézenas. *r. w.*
Pomérols (Picardan). *w.*
Poussan. *r. w.*
Saint-Christol. *r.*
Saint-Drézery. *r.*
Saint-Georges-d'Orques. *r.*
Saint-Jean-de-Buèges.
Saint-Jean-de-Fos.
Sauvian. Muscat. *w.*
Serignan.
Servian.
Valergues.
Verargues. *r.*
Villeveyrac. *r. w.*

VIII. Aude.

Département im südlichen Frankreich, ist nach dem Fluß Aude benannt, umfaßt die ehedem zu Languedoc gehörigen Grafschaften Lauragais, Carcassez und Razez nebst der Diözese Narbonne, greuzt im Norden an die Dépts. Tarn und Hérault, im Osten an das Mittelmeer, im Süden an das Dép. Pyrénées-Orientales, im Westen an Ariége und im Nordwesten an Haute-Garonne, hat 6313,24, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6341 qkm und (1891) 317372 Einwohner. Es zerfällt in die vier Arrondissements Carcassonue, Castelnaudary, Limoux und Narbonne mit 31 Kantonen und 437 Gemeinden. Hauptstadt ist Carcassonne. Etwa 13% der Anbau-Fläche ist Rebland. Man baut viel Rotwein und geschätzten Weißwein (1889: 2276601 hl, 1879—88 durchschnittlich jährl. 3619664 hl).

Argelliers. *r.*
Argens.
Azille.
Bages.
Belcaire.
Carcassonne.
Esperaza.
Fitou. *r. w.*
Fraissé-des-Corbières.
Ginestas. *r.*
La Grasse vergl. Lagrasse.
Lagrasse. *r. w.*
Leucate. *r. w.*
Lézignan. *r.*
Limoux. *r. w.*
Magrie. *r. w.*
Les Martys.
Mirepeisset. *r.*
Montclar.
Narbonne. *r.*
Névian.
Portel. *r.*
Quillan.
Saint-Nazaire.
Treilles. *r. w.*
Villalier.
Villedaigne. *r.*

v) Provence. Provence. Provence.

Lateinisch *Provincia*, ehemalige Provinz des südöstlichen Frankreichs, die von Piemont, dem Mittelmeer, Languedoc, Venaissin und der Dauphiné begrenzt wurde und 22000 qkm umfaßte, bildet jetzt im allgemeinen die drei Dépts. Basses-Alpes, Var und Bouches-du-Rhône.

I. Basses-Alpes.

Département im südöstlichen Frankreich, nordöstlichster Teil der Provence, grenzt im Norden an das Dép. Hautes-Alpes, im Osten an Italien und das Dép. Alpes-Maritimes, im Süden au Var, im Westen an Vaucluse, im Nordwesten an Drôme, hat 6954,18, nach Berechnung des Kriegsministeriums 6987 qkm und (1891) 124285 Einw. Es zerfällt in die fünf Arrondissements Barcelonnette, Castellane, Digne, Forcalquier, Sisteron mit 30 Kantonen und 250 Gemeinden. Hauptstadt ist Digne. Der Weinbau lieferte im Jahre 1888 einen Ertrag von 87975 hl; als bessere Sorten gelten die Weine von Meis und Castelet.

Barrême.
Les Mées. *r.*
Riez.
Saint-Geniez. *r.*
Saint-Laurent. *r.*
Villeneuve. *r.*

II. Var.

Dieses nach dem Küstenfluß im südöstlichen Frankreich benannte Département, welches jedoch nicht mehr von demselben berührt wird, da das früher hierher gehörige Arrondissement Grasse 1860 zu dem neugebildeten Dép. Alpes-Maritimes geschlagen wurde, wird nördlich von dem Dép. Basses-Alpes, östlich von Alpes-Maritimes, westlich von Bouches-du-Rhône und südlich von dem Mittelländischen Meere begrenzt. Es umfaßt einen Flächenraum von 6044 qkm und hat (1891) 288336 Einwohner. Hauptstadt ist Draguignan. Von der Oberfläche kommen 35698 ha auf Weinberge, welche 1888 einen Ertrag von 261165 hl lieferten.

Bandol. *r.*
Bargemon.
Le Beausset. *r.*
Besse. *r.*
Bras. *r.*
Brignoles. *r.*
La Cadière. *r.*
Carcès.
Carnoules. *r.*
Le Castellet. *r.*
La Crau-d'Hyères.
Cuers. *r.*
Draguignan.
Entrecasteaux.
Forcalqueiret.
Hyères. *r.*
Lorgues. *r.*
La Malgue. *r.*
Méounes. *r.*
Monteaurroux.
Le Muy.
Nans. *r.*
Néoules. *r.*
Ollioules. *r.*
Pierrefeu. *r.*
Pignans. *r.*
Regusse. *r.*
Rougiers. *r.*
Saint-Cyr. *r.*
Saint-Julien-le-Montagnier.
Saint-Maximin. *r.*
Saint-Nazaire. *r.*
Saint-Paul. *r.*
Saint-Tropez. *r.*
Saint-Zacharie. *r.*
Salernes.
Salles.
Signes. *r.*
Solliès. *r.*
Taradeau.
Le Thoronet.
Tourtour.
Tourves. *r.*
Trigance.

III. Vaucluse.

Département im südöstlichen Frankreich, besteht aus der Grafschaft Venaissin, dem Fürstentum Orange und einem Teil der Provence, wird von den Dépts. Drôme nördlich, Basses-Alpes östlich, Bouches-du-Rhône südlich und Gard westlich umschlossen und umfaßt 3578 qkm mit (1891) 235411 Einwohnern. Von der Anbau-Fläche kommen 11303 ha auf Weinberge, welche 1896 einen Ertrag von 161945 hl Wein lieferten.

Aubignan. *r.*
Avignon. *r.*
Beaumes Muscat. *w.*
Beaumont-le-Pertuis.
Bédoin.
Bocoup. Châteauneuf du-Pape. *r.*
Bonnieux.
Coteau Brûlé. Sorgues. *r.*
Cairanne.
Camaret. *r.*
Carpentras. } *r.*
Châteauneuf-de-Gadagne. }
Châteauneuf-du-Pape. *r.*
Fournalet. Sorgues. *r.*
Jonquières.
Malemort.
Mazan Grenache. *L.*
Morières. *r.*
Clos de la Nerthe. Châteauneuf-du-Pape. *r.*
Orange. *r.*
Pernes.
Coteau Pierreux. Châteauneuf-du-Pape. *r.*
Puyméras.
Rasteau.
Clos de Saint-Patrice. Châteauneuf-du-Pape. *r.*
St.-Sauveur. Aubignan. *r.*
Serignan. *r.*
Sorgues. *r.*
Valréas.
Villes.
Violès.

IV. Bouches-du-Rhône.

Département im Südwesten der Provinz, wird im Westen vom Dép. Gard, im Norden von Vaucluse, im Osten von Var und im Süden vom Mittelmeer begrenzt, umfaßt 5104,87 qkm (nach planimetrischer Berechnung 5247) und hat (1891) 630622 Einwohner. Es zerfällt in die drei Arrondissements Aix, Arles, Marseille, mit 29 Kantonen und 109 Gemeinden. Hauptstadt ist Marseille. Im Jahre 1893 wurden hier auf 22211 ha 1210117 hl Wein geerntet, im Durchschnitt von 1883—92 aber nur 589878 hl.

Allauch. *w.*
Arles. *r.*
Aubagne. *r. w.*
Auriol. *r. w.*
Barbentane. *L.*
Bouc.
La Camargue. *r.*
Cassis. *r. w.*
— Muscat.
La Ciotat Muscat. *w.*
Cornillon.
Cuges. *r.*
Éguilles. *r.*
Eygalières.
Gardanne. *r. w.*
Gémenos. *r. w.*
Château-Gombert. Marseille. *r.*
Maillanne.
Mallemort.
Marignane. *r. w.*
Marseille. *r. w.*
Maussanne.
Meyreuil.
Les Milles. *r.*
Olives. Marseille. *r.*
Orgon. *r.*
Paradou.
Château-Renard. Arles. *r.*
Rognac.
Roquevaire Muscat. *r. w.*
Saint-Cannat. *r.*
Saint-Gérôme. Marseille. *r.*
Saint-Louis. *r.*
Saint-Marcel. *w.*
Les Saintes-Maries. *r.*
Sainte-Marthe. *r.*
Saint-Paul-lès-Durance.
Saint-Pierre. Aubagne. *r.*
Séon-Saint-André. *r.*
Solans. Aubagne. *r.*
Tarascon. *r.*
Vauvenargues.
Vernègues.

w) Navarre-et-Béarn, Foix-et-Conserans, Bigorre, Roussillon. | Navarra und Béarn, Foix und Conserans, Bigorre, Roussillon. | Navarra and Béarn, Foix and Conserans, Bigorre, Roussillon.

1. Navarre-et-Béarn. Navarra und Béarn. Navarra and Béarn.

Niedernavarra, meist von Basken bevölkert, bildete nebst Béarn bis zur Revolution 1789 ein eigenes Gouvernement und gehört jetzt zum Dép. Basses-Pyrénées. — Béarn, südliche Grenzlandschaft Frankreichs, ungefähr 4500 qkm groß, die dem östlichen Teile des Dép. Basses-Pyrénées entspricht und das Land zwischen dem Hochgebirge und dem Gave de Pau einnimmt. Hauptstadt ist Pau. Unter den Merowingern gehörte Béarn zur Gascogne, dann setzte Ludwig der Fromme 819 eigene Vicomtes ein, die gewöhnlich Centullus oder Gaston hießen. Im 13. Jahrh. kam Béarn an die Grafen von Foix. Seitdem gehörte das Land mit Foix und Navarra nacheinander den Häusern Foix, Grailly und Albret. Durch Heinrich IV. von Frankreich, spottweise der Béarner genannt, kam Béarn an Frankreich, mit dessen Krone es 1620 vereinigt wurde.

Basses-Pyrénées.

Das südwestlichste Département Frankreichs, aus Béarn, Französisch-Navarra und den gascognischen Landschaften Soule und Labourd zusammengesetzt, wird von Gers und Hautes-Pyrénées im Osten, Landes im Norden, vom Atlantischen Ozean im Westen und Spanien im Süden begrenzt, zählt auf 7623 qkm (1891) 425027 Einwohner. Es zerfällt in 40 Kantone mit 559 Gemeinden und in die fünf Arrondissements Pau, Oloron, Orthez, Bayonne und Mauléon. Hauptstadt ist Pau. Der Ernte-Ertrag an Wein belief sich 1892 auf 153121 hl, 1882—91 durchschnittlich auf 153142 hl.

Aiguille-couronnée. Jurançon. *r.*
Anglet. *r. w.*
Arros.
Aubertin. *r.*
Aubous. *r.*
Aydie. *r. w.*
Balansun.
Barzun.

Bordes.
Bruges.
Burosse-Mendousse. *r.*
Cadillon. *r. w.*
Charre. *r.*
Conchez. *r. w.*
Cuqueron. *r. w.*
Château-Duclos. Bordes.
Eaux-Bonnes.
Fer-à-cheval. St.-Faust. *r.*
Château-Fouron. Maspie-Lalonquère-Juillacq.
Gan. *r. w.*
Gaye. Gan. *w.*
Gélos. *w.*
La Guiche.
La Hourcade. *r. w.*
Idaux-Mendy.
Jurançon. *r. w.*
Lagor. *r. w.*
Lahourcade vergl. la Hourcade.
Lanne. *r.*
Ch.-Laprune. Jurançon. *r.*
Lasserre. *r. w.*
Lasseube. *r. w.*
Ch.-Louvie. Jurançon. *r.*
Louvigny.
Luc-Arman. *r. w.*
Maspie-Lalonquère-Juillacq.
Mazères-Lezons. *w.*
Méharin. *r.*
Moncla.
Monein. *r.*
Monpézat.
Navailles-Angos. *r.*
Navarrenx. *r. w.*
Château-Parage. Simacourbe.
Poey.
Pontacq.
Portet. *r. w.*
Saint-Faust. *w.*
Saint-Jean-Pied-de-Port.
Château-le-Sarrot. Jurançon. *r.*
Sault-de-Navailles. *r. w.*
Sauvagnon.
Sauveterre. *r. w.*
Serres-Sainte-Marie.
Simacourbe.
Château-Sorbé. Arroses.
Soumoulou.
Château-Tout-y-Croît. Gélos. *w.*
Vignes.

2. Foix-et-Conserans. Foix und Conserans. Foix and Conserans.

Foix, Grafschaft im südöstlichen Frankreich und Arrondissement im Dép. Ariége.

Ariége.

Département im südlichen Frankreich, nach dem Fluß Ariége benannt, besteht größtenteils aus den alten Gebieten von Foix und Conserans, grenzt im Norden und Westen an das Dép. Haute-Garonne, im Süden an Spanien (Katalonien) und die Republik Andorra, im Südosten an das Dép. Pyrénées-Orientales, im Osten an Aude, hat 4893,87, nach Berechnung des Kriegsministeriums 4903 qkm und (1891) 227491 Einwohner. Es zerfällt in die drei Arrondissements Foix, Pamiers, St.-Girons mit 20 Kantonen und 336 Gemeinden. Der hier gebaute Wein gilt als mittelmäßig. Im Jahre 1889 wurden davon 42040 hl geerntet, im Durchschnitt von 1879 bis 1888 jährlich 89380 hl.

Les Bordes. *r.*
Campagne. *r.*
Engravies. *r.*
Foix. *r.*
Illartein.
Illat.
Lacourt.
Le Mas-d'Azil. *r.*
Mirepoix. *r.*
Pamiers. *r. w.*
Rabat.
Saint-Girons. *r.*
Saint-Jean-de-Verges.
Teilhet. *r.*

3. Bigorre. Bigorre. Bigorre.

Grenzlandschaft im südwestlichen Frankreich, in der ehemaligen Gascogne mit der Hauptstadt Tarbes, jetzt der Hauptteil des Dép. Hautes-Pyrénées. Die alte Grafschaft Bigorre war begrenzt im Norden von Armagnac, im Süden durch die Pyrenäen, im Westen durch Béarn, im Osten durch Nébouzan und Astarac. Es zerfiel in drei Teile: die Ebene (la Plaine oder Rivière-Basse) mit Tarbes, das Ländchen Rustan um Saint-Séver und das Gebirge mit den drei Thälern Lavedan, Campan und Baréges. Die besten Bigorre-Weine sind die von Peyriguère, Aubarède und Mun; Vic-Bigorre und Vic-Bil sind etwas herb und säuerlich.

Hautes-Pyrénées.

Ober-Pyrenäen, franz. Département am Nordabhang der mittleren Pyrenäen, besteht hauptsächlich aus der gascognischen Landschaft Bigorre und aus Teilen von Ober-Armagnac (Magnoac mit der Hauptstadt Castelnau und Teilen von Nébouzan), grenzt an das Dép. Basses-Pyrénées (im W.), an Gers (im N.), an Haute-Garonne (im O.) und im Süden an die spanische Provinz Huesca in Aragonien. Es hat 4529,45 qkm und (1891) 225861 Einwohner, zerfällt in die drei Arrondissements Argelés de Bigorre, Bagnères de Bigorre und Tarbes mit 26 Kantonen und 480 Gemeinden. Hauptstadt ist Tarbes. Der Ertrag an Wein belief sich 1892 auf 71560, im zehnjährigen Durchschnitt auf 139519 hl.

Chât.-l'Anglade. Boulin.
Argelès. *r. w.*
Aubarède.
Bagnères. *r. w.*
Bouilh-Péreuilh. *w.*
Boulin.
Castelnau-Rivière-Basse. *r.*
Chât.-Darrieu. Aubarède.
Ibos.
Chât.-Laborie. Castelnau-Rivière-Basse. *r.*
Lascazères. *r.*
Lembey.
Lescun.
Lescurry.
Chât.-Lespéret. Castelnau-Rivière-Basse. *r.*
Madiran. *r.*
Chât.-Montus. Castelnau-Rivière-Basse. *r.*
Mun. Castelnau-Rivière-Basse. *r.*
Chât.-Perron. Madiran. *r.*
Peyriguère.
Saint-Girons.
St.-Lanne. *r.*
Soublecause. *r.*
Vic-Bigorre.
Vic-Bil.

4. Roussillon. Roussillon. Roussillon.

Ehemalige Grafschaft und Provinz im südlichen Frankreich, von Languedoc, Foix, dem Mittelmeer und den Pyrenäen begrenzt, mit der Hauptstadt Perpignan, entspricht dem heutigen Département Pyrénées-Orientales.

Pyrénées-Orientales.

Ostpyrenäen, das südlichste französische Département, besteht aus der ehemaligen Grafschaft Roussillon und der 1659 an Frankreich gekommenen Cerdagne française mit der Hauptstadt Mont-Louis-sur-Tet, am Col de la Perche, wird im Norden von den Dépts. Ariége und Aude, im Osten vom Mittelmeer, im Süden von der spanischen Provinz Gerona in Katalonien und im Westen von Andorra begrenzt. Es hat auf 4123,76 qkm (1891) 210125 Einwohner und zerfällt in die drei Arrondissements Céret, Perpignan und Prades mit 17 Kantonen und 232 Gemeinden. Hauptstadt ist Perpignan. Der Weinbau steht hier in großer Blüte; von den vortrefflichen Roussillon-Weinen sind besonders hervorzuheben Rivesaltes, Collioure, Grenaches, Salces u. a. Im Jahre 1892 lieferten 53111 ha Weinberge einen Ertrag von 1653236, im zehnjährigen Durchschnitt 1125923 hl Wein.

Alénya.
Baixas. *r.*
Banyuls. *r.*
Céret.
Collioure. *L. r.*
Corneilla-la-Rivière. *r.*
Cospéron. *L. r.*
Espira-de-l'Agly. *r.*
Estagel.
Maccabeo. *L. w.*
Pezilla-de-la-Rivière. *r.*
Pia.
Port-Vendres. *r.*
Prades. *r.*
Rivesaltes Muscat. *w.*
Rodes ou Rodez. *r.*
Saint-André. *w.*
Saint-Estève.
Saint-Genis-des-Fontaines.
Salces. *r. w.*
Terrats. *r.*
Vernet-les-Bains. *r.*
Villeneuve-de-la-Rivière. *r.*

x) Alpes-Maritimes. Seealpen. Alpes-Maritimes.

Département im südöstlichen Frankreich, besteht aus der ehemals sardinischen, 1860 an Frankreich abgetretenen Provinz Nizza, dem ehemaligen Fürstentum Monaco (mit Ausnahme des Stadtgebietes von Monaco) und dem vom früheren Dép. Var abgetrennten Arrondissement Grasse. Es grenzt im Norden und Osten an Italien, im Süden an das Mittelmeer, im Westen an die Dépts. Var und Basses-Alpes, hat auf 3749,49 qkm (1891) 258571 Einwohner und zerfällt in die drei Arrondissements Grasse, Nice, Puget-Théniers mit 26 Kantonen und 153 Gemeinden. Hauptstadt ist Nice (Nizza). Der Ertrag an Wein ist gering; 1893 betrug die Ernte 29334, im zehnjährigen Durchschnitt aber 54124 hl.

Le Bar.
Belvedère.
Beuil.
Bollène.
Cabris.
Cagnes. *r.*
Cannes.
Châteauneuf-Ville-vieille.
La Colle.
Contes.
Drap.
La Gaude. *r.*
Guillaumes.
Isola-Lieusole.
Malaussène.
Mandelieu.
Mougins.
Nice. *r.*
Peille.
Peillon.
Roquebillère.
Roure.
Saint-Cézaire.
Saint-Jeannet.
Toudon.
Touet-de-Beuil.
Touet-de-l'Escarène.
La Tourette.
La Turbie.

y) Savoie. Savoyen. Savoy.

Ehemaliges Herzogtum, später Bestandteil des Königreichs Sardinien, gehört seit 1860 zu Frankreich und bildet die Départements Savoie und Haute-Savoie.

I. Savoie.

Französisches Département im südlichen Savoyen, begrenzt im Norden von Haute-Savoie, im Nordwesten von Ain, im Südwesten von Isère und Süden von Hautes-Alpes sowie von Italien im Südosten und Osten, hat auf 5760, nach planimetrischer Berechnung 6187 qkm (1891) 263297 Einw. Es zerfällt in die vier Arrondissements Albertville, Chambéry, Moutiers und St.-Jean-de-Maurienne mit 29 Kantonen und 328 Gemeinden. Hauptstadt ist Chambéry. Die Ernte an Wein belief sich 1893 auf 300689 hl, im zehnjährigen Durchschnitt ergibt sich aber nur ein Ertrag von 196240 hl.

Aiton.
Aix-les-Bains. *r. w.*
Apremont.
Bellentre.
Bonvillaret.
Le Bourget.
Chablais.
La Chautagne. *r.*
Chignin. *w.*
Cognin.
Cruet.
Fontcouverte.
Hermillon.
Montagnole.
Montmélian. *r.*
Montvalezan-sur-Bellentre.
La Motte-Servolex.
Saint-Alban.
Saint-Germain.
Saint-Jean-de-Chevelu.
Saint-Jean-de-la-Porte. *r.*
Saint-Jeoire.
Saint-Julien.
Saint-Léger.
Sainte-Marie-de-Cuine(s).
Vimines.

II. Haute-Savoie.

Ober-Savoyen, franz. Dép. im nördl. Savoyen, zwischen dem schweiz. Kanton Genf (NW.), dem Genfer See (N.), Kanton Wallis (O.), Italien (SO.), den Dépts. Savoie (S.) und Ain (W.), hat auf 4319,63, nach planimetrischer Berechnung 4597 qkm (1891) 268267 Einwohner. Es zerfällt in die vier Arrondissements Annecy, Bonneville, St.-Julien und Thonon-les-Bains mit 28 Kantonen und 314 Gemeinden. Hauptstadt ist Annecy. Im Jahre 1893 betrug hier die Weinernte 314774 hl.

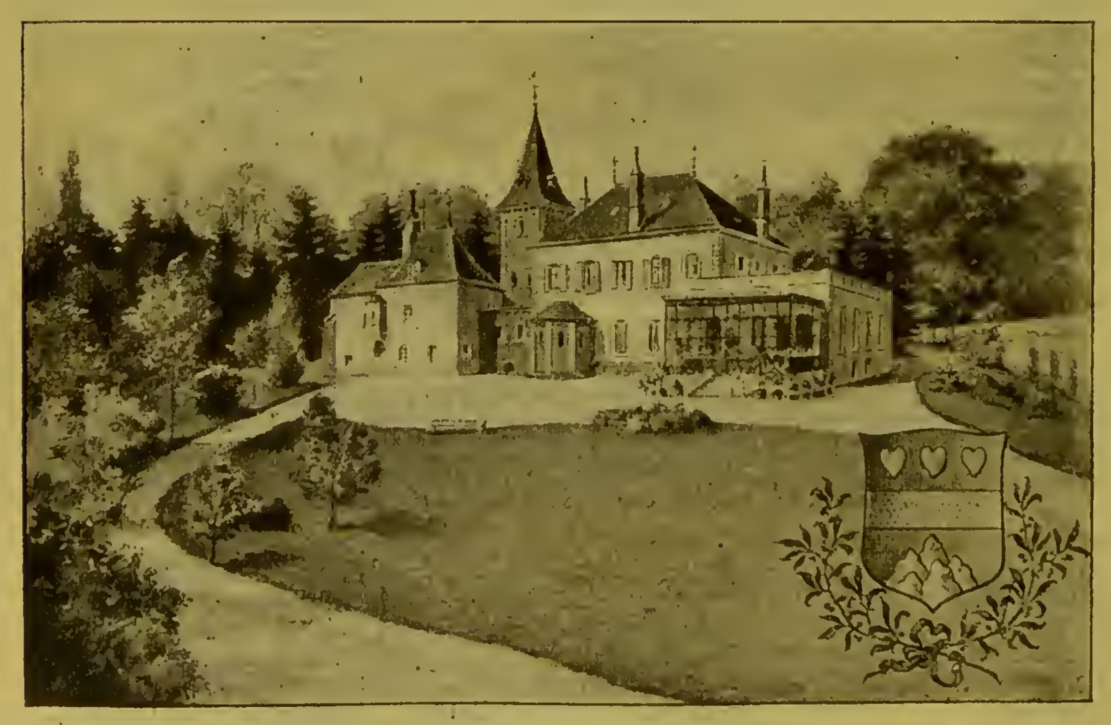
Cervens.
Desingy.
Douvaine.
Etaux. *r.*
Féternes.
Frangy. *w.*
Neuvecelle.
Saint-Martin.
Talloires.
Thorens-Salles.
Thyez.
Villaz.
Yvoire.

z) La Corse. Korsika. Corsica.

Bei den alten Griechen Kyrnos, Korsis, Insel im Mittelländischen Meer, geographisch zu Italien, politisch als 87. Département zu Frankreich gehörig, von Antibes 172 km, von der toskanischen Küste nur 84 km entfernt, von der nördlichen Küste Sardiniens durch die 15 km breite Bonefacius-Straße getrennt. Die Insel hat einen Flächen-Inhalt von 8799,30, nach Berechnung des Kriegsministeriums 8722 qkm und (1891) nur 288596 Einwohner; sie zerfällt in die fünf Arrondissements Ajaccio, Sartène, Corte, Bastia und Calvi mit 62 Kantonen und 364 Gemeinden. Hauptstadt ist Ajaccio. Die Ernte an weißen und roten Weinen betrug 1887 223000 hl; die gesuchtesten Sorten sind die von Sartène und Sta. Lucia di Tallano.

Ajaccio. *r. w.*
Algajola. *r. w.*
Bastia. *r. w.*
Bonifacio. *r. w.*
Calenzana. *r. w.*
Calvi. *r. w.*
Campi. *r. w.*
Campoloro. *r. w.*
Cap-Corse. *r. w.*
Cervione.
Corte. *r. w.*
Marignana. *r. w.*
Monte. *r. w.*
Montemaggiore. *r. w*
Peri. *r. w.*
Pietra. *r. w.*
Porto-Vecchio. *r. w.*
Sta. Lucia di Tallano. *r. w.*
Sari-d'Orcino.
Sartène. *L. w.*
Sotta.
Vico. *r.*





Abbaye de Saint-Martin (Côté du Stagnum).
Propriété de M. Pierre Ponnelle, négociant *à Beaune* (Côte-d'Or).

Die Weine Frankreichs.

Alphabetische Übersicht.

VI. Grèce. Griechenland. Greece.

Lateinisch *Graecia*, griech. *Hellas*, die Halbinsel, welche sich an die Balkan-Halbinsel südlich von Macedonien und Illyrien ansetzt. Dazu kommt noch ein Schwarm von Inseln, welcher die Halbinsel umgibt: die Ionischen Inseln im Westen, Euböa, die Cykladen und Sporaden im Osten. Das gegenwärtige Königreich Griechenland besteht aus dem größten Teile der oben beschriebenen Halbinsel, nämlich Peloponnes (Morea), dem alten Mittelgriechenland (Hellas), sowie (seit 1881) den südöstlichen Teilen von Epirus und fast ganz Thessalien, den sog. Ionischen Inseln (seit 1863) und den der Ostküste näher liegenden Inseln des Ägäischen Meeres (Cykladen, Euböa und die nördl. Sporaden). Es hat einen Flächen-Inhalt von 65119 qkm, wovon 32879 qkm auf das festländische Griechenland (davon 13370 auf die Erwerbungen von 1881 in Thessalien und Epirus), 22201 qkm auf Euböa und die Nebeninseln, 4052 qkm auf die übrigen zu Griechenland gehörigen Inseln des Ägäischen Meeres und 2304 qkm auf die Ionischen Inseln kommen. Die Bevölkerung beläuft sich (1889) auf 2187208, mit Armee und Marine auf 2217000 Einwohner. Das Klima ist das der südlichen Länder des Mittelmeer-Gebietes, welches charakteristisch ist durch die Regenlosigkeit des Sommers und den Regenreichtum des Winters. — Griechenland hat in der neuesten Zeit große Anstrengungen gemacht, seinen Weinbau zu heben. Durch Veranstaltung von Ausstellungen (Olympiaden), Berufung deutscher und französischer praktischer und gelehrter Önologen wetteifern Regierung und Private in ihren Anstrengungen. In den Jahren 1886—90 waren durchschnittlich 125000 ha Weinberge und 55000 ha Korinthen-Pflanzungen bebaut. Die Weinberge befinden sich hauptsächlich in Achaia, Attika, Elis, bei Mantinea, Korinth, auf Kephallinia, Korfu, Euböa, Paros, Naxos und Santorin, die Korinthen-Pflanzungen in Achaia, Elis und Messene und auf den Ionischen Inseln. Die Produktion wird jährlich auf etwa 440 Mill. kg frische Trauben, 220 Mill. kg Wein, 136 Mill. kg Rosinen in einem Gesamtwerte von 123 Mill. Frs. geschätzt. Trotz des großen Verbrauchs im Lande führt Griechenland bedeutende Mengen Wein aus, 1887—90 im Durchschnitt 17,24, 1892: 14,95 Mill. kg. Die im Altertum und Mittelalter hochberühmte griechische Weinkultur war unter der türkischen Herrschaft fast ganz zu Grunde gerichtet worden, da die herrschende Klasse in der ganzen Türkei Widerwillen aus religiösen Motiven gegen den Weinbau überhaupt hegte. Die eigentümliche Erscheinung, daß die Weine Griechenlands erst seit etwa drei Jahrzehnten die Aufmerksamkeit Mitteleuropas auf sich ziehen, findet ihre Erklärung in der Gewohnheit der Griechen, ihre Weine mit Fichtenharz zu versetzen; ein Verfahren, das schon zu Homers Zeiten bestand, das die Weine haltbarer macht, wohl aber auch auf sanitäre Ursachen zurückzuführen sein dürfte. Nur die Inseln, sowohl die ionischen wie die Cykladen, kannten und kennen dieses Verfahren nicht. — Das Hauptverdienst um die Hebung der griechischen Weinkultur gebührt der »Achaia«, Deutsche Aktien-Gesellschaft für Weinproduktion in Patras. Die Weinberge der Gesellschaft wurden in den Jahren 1861—64 von Konsul G. Clauss, dem Gründer der »Achaia« auf dem Weingute »Gutland« angelegt. Im Jahre 1872 wurde das Unternehmen in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt und in großartiger Weise ausgedehnt. Die Haupterzeugnisse der Achaia sind alte, edle Dessert- und Medizinal-Malvasiere, unter denen der *Mavrodaphne,* welcher aus der gleichnamigen Traube (zu deutsch »schwarzer Lorbeer«) gewonnen wird, die wichtigste Stelle einnimmt. Das Lager der »Achaia« beziffert sich auf mehr als 3 Mill. l Edel-Weine, die nicht unter einem Alter von 5 Jahren in den Handel kommen. Die Gesellschaft erzeugt in ihrer musterhaft eingerichteten Destillerie einen geschätzten, reinen »Cognac«, der ebenfalls nicht unter einem Alter von 5 Jahren verschifft wird und von dem sie ein entsprechend großes Lager unterhält. Das Etablissement, auf dem sogenannten »deutschen Berge« herrlich gelegen, bildet mit seinen Magazinen und Kellereien, Landhäusern und Arbeiter-Wohnungen ein kleines Dorf. Es hat eine eigene Schule, Kirche und Feuerwehr. Neben der »Achaia« ist die Firma Hamburger & Co., Nachfolger von Fels & Co. in Patras zu nennen. Nach dem Konsular-Bericht vom 8. Mai 1895 führte die »Achaia« im Jahre 1894 3000 hl und die Firma »Hamburger & Co.« 5500 hl Wein aus. Es ist aber dabei zu bemerken, daß die »Achaia« teuere, bez. wertvolle Dessert- und Medizinal-Weine und die Firma »Hamburger & Co.« billigere Tisch- und Verschnitt-Weine in den Handel bringt. In diesem ganz neuen Exportzweig von griechischen Verschnitt-Weinen sind Hamburger & Co. bahnbrechend vorgegangen. Das nächstbedeutendste Etablissement finden wir in Kephallinia, es ist Eigentum des Engländers E. A. Toole, welcher gleichzeitig deutscher Konsul ist. Bahnbrechend sind auch die Brüder Tripos in Korinth vorgegangen. — Einen bedeutenden Zweig der griechischen Industrie wird bald die »Cognac-Produktion« ausmachen, in der schon jetzt von einigen angesehenen Firmen Anerkennenswertes geleistet wird. Statistische Zahlen über Produktion und Export liegen bis jetzt noch nicht vor.

Altgriechische Weine.

Altgriech. Trauben-Sorten: Lesbische, Mareotische, Basilea, Thasische, Psythia, Melampsythia, Drakontion, Ägische, Amethystinon, Orthampelos, Daktylis, Bumastos, Leptoragios, Alopekis, Stephanites.

Ambrakia.
Chios.
Kandia.
Korinthos.
Kos.
Kreta.
Lesbos.
Marone. Zakynthos.
Phlios.
Pramne.
Rhodos.
Sikyon.
Thasos.
Zakynthos.

Neugriechische Weine.

Nur die mit * versehenen Weine kommen für den Export in Betracht, die übrigen sind teilweise nur ortsbekannt, teilweise nur geharzt zu haben und teilweise nicht exportfähig.

*Achaier der »Achaia«, Patras. *h. w.*
*Achaia Malvasier. *r.* — *s. w.*
*Achilles (Gutland Malvasier) (Eigenbau d. »Achaia«, Patras). *s. w.*
Achuria.
*Agamemnon (Gutland Malvasier) (Eigenbau der »Achaia«, Patras). *s. r.*
*Agios-Georgios. *h. r.*
Agulinitsa.
Agyia.
*Akrokorinthos.
Amodos. *L.*
Amorgos.
Andros.
Andrusa. *r.*
Anthosmias. *gg.*
Antiparos.

Antipaxos.
Arachova.
Argos. *r. w.*
Ariusia.
Arta. *r.*
Athenae. *w.*
Avdima. *L.*
*Vino di Bacco (Claret). *r.*
Basileus. *r. w.*
Botzika.
Butzikaki.
*Camarite. Santorin. *h. r.*
Cerigo vergl. Kythira.
Chaeroneia. *r. w.*
*Corfu od. Kerkyra[1]). *r.*
*Côte de Phalère blanc. Athen. *w.*
*Côte de Pharnès rouge. Athen. *r.*
*Demestica. *h. r.*
*Elia[2]). *w.*
Elika. *w.*
*Elis (Claret). *r.*
Elitra. *L.*
Epaktos vergl. Navpaktos.
*Euboea od. Evvia[3]). *r.*
Euthyglossos. *r. w.*
Euthymios. *r. w.*
Evenor. *r.*
Florina. *r.*
Gastonin.
Gastuni.
Gerusios. *r. w.*
*Gutland Malvasier (Eigenbau d. »Achaia«, Patras). *s. r. w.*
*Helena (dtsch. Name für Vostolidi).
Hephissia.
*Homer. *r.*
Jos. *r.*
*Ithaki. *w.*
*Kalavryta[4]). *r.*
*Kalliste[5]). *w.*
Karya.
Kea.
*Kephallinia od. Cefalonia. *L.*
Kephyssos. *L.*
Kerkyra vergl. Corfu.
Kolyri. *w.*
Komboti.
Korfu vergl. Corfu.

*Korinthos. *r. w.*
Koroneia.
Koskina. *L.*
Kythira, Kythera. *r.*
Langadia. *r.*
Larissa.
Lavkos.
Leonidas. *r.*
*Levkas od. Hamaxiki (ital. Santa Maura).
Levkosia. *L.*
Limni.
*Lixuri Moscato. Kephallinia.
*Malvasier d. »Achaia«. *s. w.*
— Gutland. *s. w.* (Eigenbau d. »Achaia«, Patras).
— Gutland. *s. r.* (Eigenbau d. »Achaia«, Patras).
— Misistra.
*Marathon. *w.*
Margariti. *r. w.*
*Mavrodaphne (Eigenbau der »Achaia«, Patras). *s. r.*
Megara. *r.*
Mega Spilaeon od. Megaspelion. *r.*
*Mercure (vino di Bacco). Santorin. *r.*
Messene.
Methoni. Morea. *r. w.*
Mikoni. *w.*
*Misistra Malvasier. Santorin. *r.*
Mistelle (süßer rötlicher Verschnittwein).
Modi. *r. w.*
*Monemvasia. *w.*
*Mont Enos od. Nero (Claret). *w.*
Mont Hymet.
*Morea. *r.*
*Moscato. Kephallinia. *s.*
Mykonos.
Napoli di Malvasia. Monemvasia. *w.*
Naussa.
Navpaktos od. Lepanto, volkstümlich Epaktos. *r.*
Navplia. *r.*
Naxia. *w.*
Naxos.
*Nestor. Achaia. *w.*

Nisi. *r.*
*Vino di Notte[6]). Santorin. *r. w.*
*Odysseus (Moscato Ausbruch). Kephallinia.
Orni. *L.*
Palissia. Athen. *r.*
Paros. *r.*
*Patras. *r.*
Phaleron.
Phocion. *r. gg.*
Phonia. *r. w.*
Polioguna. *r. w.*
Pyrgos. *r.*
Retinites.
*Rezinato. *w. r.*
*Rombola (Claret). Kephallinia.
Salona. *w.*
*Santorin od. Thera. *r. w.*
*Sect (dickfüßer Verschnittwein zum Aufbessern zuckerarmer Moste vor der stürmischen Gärung). (Achaia.)
Siphnos.
Skiathos.
Skopelos. *r.*
Skyros.
Sparti.
Spartia. *r.*
Stamphanas od. Stamphano (Strivali).
Styra. *w.*
Syra.
Syros.
Talanti. *w.*
Thera vergl. Santorin.
Thermia.
Thivae.
*Tinos od. Tenos. *w.*
Tripolizza. *h. w.*
Tyrinthos. *w.*
*Vino santo. Santorin. *s. br.*
*Vino santo rosé. Santorin. *s. rbr.*
Vonitsa. *w.*
*Vostitsa od. Aegion.
*Vostolidi. Helena. Kephallinia. *s. gg.*
Xerochori. *L.*
*Zakynthos od. Zante.
Zea. *w.*

---

[1]) Griech. Kerkyra oder Korkyra, ital. Corfu, lat. Corcyra, die nördlichste der Ionischen Inseln, 593 qkm groß, mit (1889) 82797 Einw., wird durch einen schmalen Meeresarm vom Festlande von Türkisch-Epirus getrennt. Seit 1864 zu Griechenland gehörig, bildet die Insel mit einigen anderen den Nomos Kerkyra mit 1092 qkm und 114535 Einw. Neben Olivenöl bildet Wein einen Hauptausfuhrartikel. Im Jahre 1891 wurden 126000 hl, 1892 infolge der neuen franz. Eingangs-Zölle nur 25879 hl ausgeführt.

[2]) Vergl. die Fußbem. zu *vino di Notte.*

[3]) Euböa, neugriechisch Evvia, die größte Insel des Königreichs Griechenland, im Ägäischen Meere, durch die bekannte Meerenge, den Evripos, neugriechisch Egripos, vom Festland getrennt. Mit letzterem Namen, aus welchem der italienische Negroponte korrumpiert ist, bezeichnet man im Volksmund auch die Insel selbst. Euböa hat 3775 qkm und 91586 Einwohner.

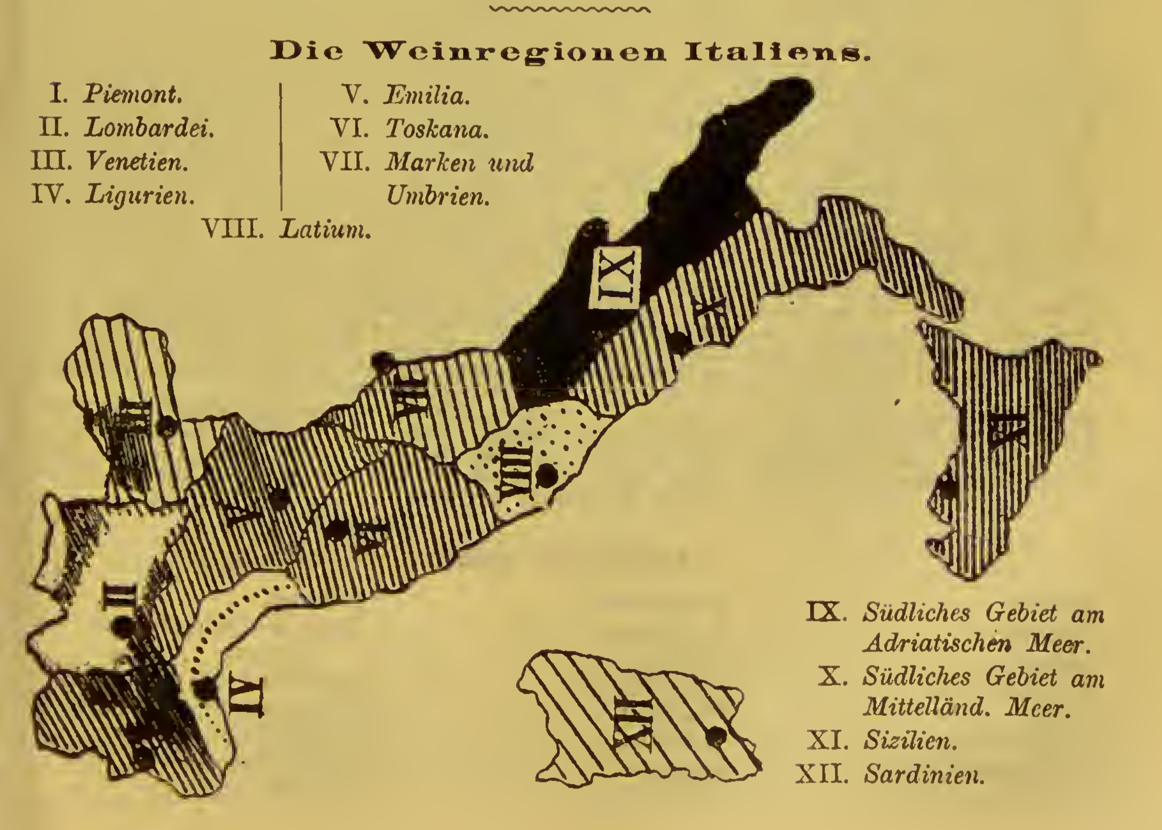
[4]) Man sagt, die Kalavryta-Reben stammen noch aus dem Burgundersatze, den die »Villardoins«, die während der Kreuzzüge mehr als ein Jahrhundert über die Morea herrschten und während des Sommers ihren ritterlichen Hofstaat in Kalavryta hielten, aus ihrem Heimatlande Burgund mitgebracht hatten.

[5]) Vergl. die Fußbem. zu *vino di Notte.*

[6]) Verdeutscht: »Wein einer Nacht«, weil die Maische während einer Nacht auf den Trestern stehen gelassen wird; man unterscheidet zwei weiße Sorten, Kalliste und Elia, und eine rote

VII. Grande-Bretagne. Grossbritannien. Great Britain.

Das Inselreich im nordwestlichen Europa umfaßt Großbritannien, d. i. seit Vereinigung der engl. und schott. Kronen unter Jakob I. (1603) England, Wales und Schottland, in welchem Sinne der Ausdruck Britannia schon bei den alten klassischen Schriftstellern vorkommt, und Irland. Manchmal wird der Name Großbritannien für die britischen Inseln, nicht selten kurzweg für das gesamte Britische Reich mit allen seinen Besitzungen und Kolonieen benutzt. Großbritannien zählt auf 314628 qkm 38103527, ohne die außer Landes befindlichen Soldaten und Matrosen 37879285 Einwohner. — »The Epicure« schreibt in No. 20 vom Juli 1895: Wein wurde nach Venerable Bede in Großbritannien zu Anfang des 18. Jahrh. gebaut: »Vineas quibusdum in locis germinans«. Über Weine ist in den Gesetzen von Alfred die Rede, und in dem großen Grundbuche (Domesday Book) zählte man 38 Weinberge. Zu der Zeit der Eroberung befanden sich Rebgelände zu Westminster, zu Ware (Hertfordshire), Chenetone (Middlesex). Auch zu Holebourne befand sich ein Weinberg, später die Apanage der Bischöfe von Ely. Überwiegend beschäftigte sich die Geistlichkeit mit Weinbau. Nach Lombarde machte der Bischof von Rochester dem König Edward II. ein Geschenk in Wein, welcher in Halling bei Rochester gebaut war. An der Canterbury-Kirche und am St.-Augustine-Kloster befanden sich viele Weingärten. Die überzeugendsten Beweise für den damaligen Weinbau liefern jedoch die Archive der Kirche von Ely; denn diese führen einen Nachweis über den Stand der Reben während dreier Jahre. Danach war ein Herbst so ungünstig, daß überhaupt kein Wein, außer Sauerwein (verjuice) gewonnen wurde. Dr. Henderson nimmt an, daß die Kirche bei der Weinerzeugung besondere Vorteile dadurch genoß, daß viele der Mönche Ausländer waren und als solche praktischere Kenntnisse der Reben-Kultur mit über See brachten als die einheimischen Kollegen besaßen. Zudem befanden sich sämtliche Klöster, ohne Ausnahme, in fruchtbaren, wohlgeschützten Thälern, welche die Reife der Trauben in günstigster Weise beeinflußten. Um die Mitte des 12. Jahrh., schreibt William von Malmesbury, bedeckten die englischen Weingärten ungeheuere Strecken Landes. Bei der Beschreibung des Thales von Gloucester fährt er fort: »Dieser Bezirk weist eine größere Zahl Weinberge auf als irgend eine andere Grafschaft Englands und bringt reiche Ernten von Weinen besserer Qualität. Auch sind diese Weine keineswegs sauer oder dem Gaumen unwillkommen; denn, was Lieblichkeit anbetrifft, halten sie nahezu einen Vergleich mit französischen Weinen aus.« Obgleich in jüngster Zeit neue Gründe und Belege für die frühere Existenz eines ausgedehnten Weinbaues in England zu Tage gefördert werden, so steht doch fest, daß die Historiker diesen Zweig der Boden-Kultur stets in dem denkbar günstigsten Lichte hingestellt haben. Sind im Mittelalter größere Mengen Wein in England erzeugt worden, so läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß er nicht über das Niveau des französischen »paysan« gekommen ist. An Überhebung grenzt es, wenn eine zeitgenössische Rundschau gelegentlich eines Weinbau-Versuches zu Arundel schreibt, der Wein sei zweifellos sehr gut gewesen, aber er habe noch keine so feine Blume wie der von Beaune gehabt. Nun gar Mr. Hamilton von Painshill, dessen Wein im ersten Jahre die Blume des Champagners hatte und nach zwei bis drei Jahren schon den besten französischen Champagner in den Schatten stellte! — Man hat klugerweise diesen Zweig der Boden-Kultur aufgegeben und den Weinstock durch Apfel- und Birnbäume ersetzt, aus deren Früchten man eine große Menge sehr guten Ciders gewinnt. Heutzutage trifft man den Weinstock nur noch in Gärten an, wo man ihn bloß zieht, um die Trauben zu essen. Hingegen erzeugt England eine große Menge künstlicher Obst- und Beeren-Weine, auf die wir hier nicht eingehen können.



VIII. Italie. Italien. Italy.

Lat. und ital. *Italia*, Königreich, umfaßt die gesamte Apenninische Halbinsel zwischen dem Adriatischen und Mittelländischen Meer (ausschließlich der Republik San Marino, 86 qkm, und des an Frankreich abgetretenen Savoyen und Nizza, 11800 qkm), nebst Sardinien, Sizilien und vielen kleineren Inseln, alles zusammen 286588 qkm mit (1892) 30535848 Einwohnern. — Italien nimmt in Hinsicht auf die mit Reben bepflanzte Fläche die erste Stelle unter allen Ländern ein. Während 1870 nur 1926800 ha dem Weinbau dienten, waren 1890 schon 3430300 ha mit Reben bestanden. Nach den Erhebungen, welche seit 1879 regelmäßig vom Ackerbau-Ministerium angestellt wurden, ergeben sich folgende Produktions-Zahlen: 1870—79 im zehnjährigen Durchschnitt 27538649 hl, 1879 19081474 hl, 1880 20575144 hl, 1881 17842494 hl, 1882 26500327 hl, 1883 27934415 hl, 1884 19521505 hl, 1885 23561571 hl, 1886 36509777 hl, 1887 33015517 hl, 1888 32511309 hl, 1889 21757139 hl, 1890 29456809 hl, 1891 34970100 hl. Italien ist in zwölf Kultur-Regionen eingeteilt, je mit größerer oder geringerer Weinproduktion: Piemont erzeugte 1870—84 durchschnittlich 2706196, 1879—83 durchschnittlich 4002800, 1891 3802100 hl, Lombardei 1870—84 durchschnittlich 1895302, 1879—83 durchschnittlich 1668800, 1891 941000 hl, Venetien 1870—84 durchschnittlich 2604949, 1879—83 durchschnittlich 1393000, 1891 578800 hl, Ligurien 1870—84 durchschnittlich 598340, 1879—83 durchschnittlich 375000, 1891 274000 hl, Emilia 1870—84 durchschnittlich 1990161, 1879—83 durchschnittlich 2486600, 1891 2775800 hl, Marken und Umbrien 1870—84 durchschnittlich 1917346, 1879—83 durchschnittlich 2457100, 1891 3505300 hl, Toskana 1870—84 durchschnittlich 2688346, 1879—83 durchschnittlich 3060000, 1891 2964300 hl, Latium 1870—84 durchschnittlich 835925, 1879—83 durchschnittlich 1917800, 1891 1471600 hl, Südliches Gebiet am Mittelländischen Meer 1870—84 durchschnittlich 3668304, 1879—83 durchschnittlich 4835100, 1891 5671500 hl, Südliches Gebiet am Adriatischen Meer 1870—84 durchschnittlich 3534476, 1879—83 4680800, 1891 5161300 hl, Sizilien 1870—84 durchschnittlich 4246363, 1879—83 durchschnittlich 7653200, 1891 6569100 hl, Sardinien 1870—84 durchschnittlich 450817, 1879—83 977200, 1891 1255300 hl. Die Lombardei, Venetien und Ligurien verbrauchen mehr als sie erzeugen, während die übrigen Regionen entweder den heimischen Bedarf decken oder auch einen größeren oder geringeren Überschuß hervorbringen. Die südlichen Gebiete am Mittelländischen und am Adriatischen Meer und Sizilien sind es hauptsächlich, welche bedeutenden Überschuß produzieren; auch Sardinien ist in dieser Beziehung noch zu erwähnen. Als die für den Handel wichtigsten Regionen können folgende gelten: Piemont mit den piemontischen Weinen, Toskana mit den toskanischen Weinen, das Südliche Gebiet am Adriatischen Meer mit den Weinen der Abruzzen und den apulischen Weinen, das Südliche Gebiet am Mittelländischen Meer mit den kalabrischen Weinen, Sizilien mit den sizilianischen Weinen. In allen diesen Gebieten ist der Export-Handel erst im Aufblühen begriffen. Italiens Weinexport stieg von 259482 hl im Jahre 1874 bis auf 3582104 hl im Jahre 1887 (wovon 2782707 hl allein nach Frankreich gingen). Seit der Aufhebung des Handels-Vertrages mit Frankreich ist dieser Export bedeutend zurückgegangen; er betrug 1890 nur 904327 hl, wovon 19583 nach Frankreich, 1891 1158540 hl, wovon 27955 hl nach Frankreich. Hingegen ist die Ausfuhr nach anderen Ländern, namentlich infolge der Handels-Verträge 1891/92 im Steigen begriffen. Nach dem Handels-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Italien vom 6. Dez. 1891 zahlt ital. Wein und Most in Fässern 20 Mk., Verschnittwein und Wein zur Cognac-Bereitung nur 10 Mk. per 100 kg Einfuhrzoll. Deutschland führte 1892 261000 hl ital. Weine ein, die Schweiz bezog etwa ebensoviel, auch nach den Vereinigten Staaten war der Absatz zufriedenstellend. Was die Beschaffenheit der ital. Weine anbetrifft, so lauteten die Urteile darüber bislang ziemlich ungünstig. Einmal sollte der Essigstich bei den italienischen Weinen allgemein sein, was aber keineswegs der Fall ist. Weitverbreitet ist ferner die Ansicht, der italienische Wein vertrage kein Lager. Auch dieses Urteil ist unhaltbar. Bei rationellem Verfahren sind Haltbarkeit und Lagerfähigkeit, allerdings je nach Güte des Weines in höherem oder niederem Grade, leicht zu erzielen. Der hohe Säure-Gehalt des italienischen Weines, welcher ebenfalls einen Gegenstand des Anstoßes bildet, ist keineswegs immer unangenehm. Wahrscheinlich infolge des vollkommenen Ausreifens der Trauben, ist die Säure der italienischen Weine eine überaus feine. Dann wird dem italienischen Wein Mangel an Bouquet vorgeworfen. Das ist allerdings richtig, wenn man seinem Urteil die bei uns massenhaft eingeführten Verschnitt-Weine zu Grunde legt. Leider beschränkt sich der Hauptexport auf diese Klasse Weine, sodaß sich im Auslande vielfach die Meinung verbreitet hat, in Italien gäbe es keine besseren Weine. Man muß bedenken, daß die Verschnitt-Weine nicht aus edlen Trauben-Sorten hergestellt werden, sondern meistens noch aus »Uvaggio«, d. h. aus einem Mischmasch von Trauben, wobei alles durcheinander gelesen wird. Der Alkohol-Gehalt der italienischen Weine schwankt je nach der nördlicheren oder südlicheren Lage der Provinzen zwischen 7,15 (Ferrara, Mantua) bis 15,09 Proz. (Girgenti). Allerdings läßt die Behandlung der Weine trotz der im letzten Jahrzehnt von der Regierung getroffenen Maßregeln immer noch viel zu wünschen übrig. Aber auch diesem allgemein anerkannten Übelstande wird mit der Zeit abgeholfen werden, sodaß die technischen Fortschritte bald Allgemeingut der Winzer werden dürften. Leider macht sich das Gespenst der Phylloxera auch in Italien schon recht fühlbar; gegenwärtig sind 109426 ha verseucht, sodaß sich ein Rückgang in der Produktion voraussehen läßt.

Bei der Bearbeitung dieses Kapitels wurden wir wesentlich unterstützt von den Kaiserlich Deutschen Konsulaten zu Livorno, Genua, Venedig, Bologna, Catania, sowie vom Circolo Enofilo Italiano, von der Camera di Commercio, Milano, und von Herrn Prof. Ing. Cav. J. B. Cerletti, Palazzo Sciarra, Rom. Die Abteilung über sizilianische Weine wurde von Herrn Hotelier und Weinguts-Besitzer Pietro Weinen in Palermo bearbeitet.

Altrömische Weine.

Albaner.
Caecuber.
Calener.
Falerner. *s.*
— *h.*
— Falernum.
— Faustianum.
— Gauranum.
Formianer.
Fundaner.
Labici.
Mamertiner.
Massiker.
Messalier.
Peligner.
Puciner.
Sabiner.
Setiner (Lieblingswein des Augustus).
Spoletiner.
Surrentiner.
Tarentiner.
Vatikaner.
Vejenter.

Neuitalienische Weine.

a) Piémont. Piemont. Piedmont.

Ital. *Piemonte*, lat. *Pedimontium* (d. h. am Fuß der Berge liegendes Land), umfaßt folgende Provinzen: Alessandria (5117 qkm), Cuneo (7136 qkm), Novara (6561 qkm), Turin (10535 qkm). Die neue Ausmessung der General-Direktion der Statistik ergab einen Fläohenraum von 29378 qkm, eine Berechnung vom 31. Dez. 1893: 3289237 Einwohner. — Die piemontischen Weine nehmen unter den Weinen Italiens eine hervorragende Stelle ein. Es war Piemont, welches seine Weine schon vor einem halben Jahrhundert zuerst in das Ausland sandte, den Barbera und Grignolino als Tischwein, den Barolo und Moscato als Braten- und Dessertwein. Piemont erzeugt meistens rote Tischweine, besonders in der Provinz Alessandria, hauptsächlich zwischen Casale und Valenza, doch trifft man anch herbe Weißweine an. Die piemontischen Weine sind unter den italienischen Weinen die, welche den richtigen Tannin-Gehalt, mäßigen Alkohol-Gehalt und ein angenehmes Bouquet haben. Unter den Braten-Weinen gilt der Barolo als der vorzüglichste. Überhaupt lassen sich die piemontischen Weine in drei Gruppen einteilen: Tischweine, Braten-Weine, Schaumweine. Die Braten-Weine lassen sich wieder in trockene und Likör-Weine (z. B. Caluso), die Schaumweine in weiße und rote zerlegen. Die Gesamt-Produktion Piemonts beziffert sich durchschnittlich auf 4395200 hl, wovon 874400 hl auf die Provinz Cuneo (Coni), 770800 hl auf Turin, 2429800 hl auf Alessandria, 324200 hl auf Novara entfallen. Hauptrebsorten in Piemont: a) Mit weißen Trauben: Cortese (Alessandria), Erbaluce (Ivrea), Malvasia (Alessandria), Moscato (Alessandria), Passeretta (Alessandria). b) Mit schwarzen Tranben: Barbera (Asti), Bonarda (Torino), Brachetto (Acqui), Cenerina (Alessandria), Croetto oder Lambrusca oder Moretto (Asti, Acqui, Alessandria), Dolcetto (Alba), Fresa (Torino), Nebbiolo oder Spanna (Alba), Tadone oder Nerano (Alba), Neretto (Alessandria). c) Mit roten Trauben: Grignolino (Asti).

Acqui (Alessandria). *r.*
Agresto (Alessandria).
Alba (Cuneo). *r.*
Alessandria. *r.*
Aosta (Torino).
Arizzona (Novara).
Arola (Novara).
Asti (Alessandria). *r. w.*
Azzano (Alessandria). *r.*
Bagnasco di Mondovi (Cuneo).
Balzola (Alessandria).
Barbaresco (Cuneo). *r.*
Barbera. *T. r.*
Barolo (Cuneo). *Br. r.*
Baveno (Novara).
Biella (Novara). *r.*
Bieno (Novara).
Bocca (Novara). *r.*
Bonarda. *T. r.*
Bra (Cuneo).
Brachetto. *L.*
Bricherasio (Torino).
Busca (Cuneo).
Caluso (Erbaluce). *Br. w.*
— (Torino). *r.*
Cambiasca (Novara).
Canelli (Alessandria). *L.*
Cannobio (Novara).
Cargiago (Novara).
Casale Monferrato (Alessandria). *r.*
Castellamonte (Torino).
Castiglione.
— vino santo.
Ceva (Cuneo).
Chambave (Torino). *L. w.*
Chiabrano (Torino).
Chieri (Torino). *r.*
Chignolo (Novara).
Cinzano (Torino).
Cossato (Novara).
Cossogno (Novara).
Dolcetto de Dogliani. *r.*
Fara (Novara). *r.*
Frassineto. *w.*
Freisa. *T. r.*
Gattinara (Novara). *Br. r.*
Ghemme (Novara). *r.*
Ghiffa (Novara).
Grignolino. *T. r.*
— *L.*
Grinzane (Nebbiolo). *r.*
Ivrea (Torino). *r. w.*
Jutra (Novara).
Lessona (Novara). *r.*
Maggiora (Novara). *r.*
Malvasia. *L.*
Castel Marenzano (Monferrato).
Mergozzo (Novara).
Castel Mombaruzzo (Alessandria). *r.*
Mondovi (Cuneo). *r.*
Monesiglio (Cuneo).
Dolcetto de Monforte d'Alba (Cuneo). *r.*
Moscato appassito. *Br. w.*
— secco. *Br. w.*
Nebbiolo secco. *Br. r.*
Nizza Monferrato (Alessandria).
Novi (Alessandria). *r.*
Oggebbio (Novara).
Ovada (Alessandria). *r.*
Pallanza (Novara).
Passerata. *L.*
Passito (Novara).
Pinerolo (Torino). *r.*
Pizzano. *r.*
Ricaldone (Alessandria).
Rivarolo (Torino). *r.*
Romagnano Sesia (Novara).
Rovegro (Novara).
Salo. *r.*
Saluzzo (Cuneo). *r.*
Sta. Agata (Novara).
San Bartolomeo Valmara (Novara).
San Christino. *r.*
Santino (Novara).
Castello S. Vittoria.
Sizzano (Novara).
Strevi (Alessandria). *w.*
Suna (Novara).
Torino. *r.*
Tortona (Alessandria). *r. w.*
Trafiume (Novara).
Trarego (Novara).
Trobaso (Novara).
Uvaggio. *T. r.*
Valenza (Alessandria). *r.*
Vermutte di Torino.
Viggiona (Novara).
Zoverallo (Novara).

b) Lombardie. Lombardei. Lombardy.

Landschaft, welche im N. an die Schweiz und Tirol, im O. an Venetien, im S. an die Emilia, im W. an Piemont grenzt. Sie umfaßt folgende Provinzen: Bergamo (2816 qkm), Bresoia (4258 qkm), Como (2720 qkm), Cremona (1637 qkm), Milano (2992 qkm), Mantua (2490 qkm), Pavia (3345 qkm), Sondrio (3268 qkm). Eine Berechnung vom 31. Dez. 1892 ergab 3957261 Einw. — Die Weinproduktion der Lombardei beträgt durchschnittlich 1657500 hl, wovon 87800 hl auf Bergamo, 218000 hl auf Brescia, 82700 hl auf Como, 257800 hl auf Cremona, 90200 hl auf Milano, 260100 hl auf Mantua, 522300 hl auf Pavia und 138600 hl anf Sondrio kommen. Die Lombardei erzeugt in den Provinzen Mantua, Brescia

Bergamo und Como einen leichten, aber sehr säurehaltigen Wein, welcher dem verfeinerten Gaumen der an die alkoholreicheren und harmonischeren piemontischen und südlichen Weine gewöhnten Stadtbewohner nicht mundet. Die Höhen von Brescia und Bergamo, sowie die kleinen Hügel von Montevecchia, Monte Orobio, San Colombano erzeugen gute Weine. Das Veltlin oder die Provinz Sondrio ist die einzige Provinz der Lombardei, welche jedes Jahr die gute Hälfte ihrer Weine exportiert. Fast alle lombardischen Weine sind rote Tischweine und leicht haltbar. Die Provinz Pavia erzeugt gute Tischweine, hauptsächlich rote, auf den Höhen von Voghera, Stradella und Bobbio.

Abbadia (Como).
Airuno (Como).
Annone (Como).
Bartesate (Como).
Bellagio (Como). *h. r.*
Bergamo. *r.*
Bianzone (Sondrio).
Bobbiate (Como).
Bobbio (Pavia). *r. w.*
Bormio (Sondrio). *r*
Brescia. *r.*
Broni (Pavia).
Busto Arsizio (Milano)
Calepio (Bergamo).
Calusco d'Adda (Bergamo).
Camonica (Bergamo).
Canneto (Mantua). *r.*
Capolago (Como).
Caravate (Como). } *r. w.*
Castel Carnasino (Como). }
Carvico (Bergamo).
Cazzone (Como).
Cernusco (Como).
Cerro (Como).
Aromatico di Chiavenna (Sondrio). *L. r. w.*
Civate (Como).
Como. *r.*
Corvino San Quirico (Pavia). *r.*
Crema (Cremona).
Cremasco (Cremona).
Cremona.
Cuggiono (Milano).
Desenzano (Brescia). *w.*
Ello (Como).
Galbiate (Como).
Gallarate (Milano).
Garlate (Como).
Gavardo (Brescia).
Gonzaga (Mantua). *r.*
Grumello del Monte (Bergamo). }
Imberido (Como). }
Laveno (Como).
Lecco (Como).
Leggiuno (Como).
Lierna (Como).
Linzanico (Como).
Lissago (Como).
Lodi (Milano).
Lomaniga (Como).
Malgrate (Como).
Mandello del Lario (Como).
Mantua od. Mantova. *r.*
Mapello (Bergamo).
Marcallo Casone (Milano).
Masnago (Como).
Milano. *r.*
Missaglia (Como).
Mondonico (Como).
Monte di Brianza (Como). } *w.*
Monte Orobio. *r.* }
Montevecchia (Como). *w.*
Monticello (Como).
Monza (Como).
Morbegno (Sondrio).
Morosolo (Como).
Mottola (Como).
Nardo (Como).
Olcio (Como).
Olginate (Como).
Inferno di Pendolasco } (Sondrio).
Rivanazzano. }
Sabbioncello (Como).
Sala al Barro (Como).
Salò (Brescia). *r.*
San Colombano. *r.*
Sangiano (Como).
Sernio (Sondrio).
Somana (Como).
Sondrio. *r.*
Soresina (Cremona).
Sotto il Monte (Bergamo).
Stradella (Pavia). *r.*
Suello (Como).
Sforzato di Tirano (Sondrio). *s.*
Toscolano (Brescia).
Valgreghentino (Como).
Valtellina (Sondrio). *r.*
Vareso (Como).
Velate (Como).
Viadana (Mantua).
Villa d'Adda (Bergamo).
Vino morto (Landwein). *r.*
Vino piccolo (durch Aufgießen von Wasser üb. d. Trester erzeugt).
Vino santo di Castiglione. } *gg.*
Voghera (Pavia). *r.* }

c) Vénétie. Venetien. Venetia.

Ital. *Veneto*, Landschaft in Oberitalien, am Adriatischen Meere, zwischen dem Gardasee und Istrien. 24548 qkm und (1892) 3004161 Einwohner. Venetien zerfällt in acht Provinzen: Belluno, Padua, Rovigo, Treviso, Udine, Venezia, Verona, Vicenza. — Der Weinstock nimmt hier eine große Fläche ein und findet sich in drei verschiedenen Zonen. Letztere sind: a) Die Ebenen vom Meer bis zu den Bergen, mit an Bäumen gezogenen Reben mit schwarzen Trauben. b) Die Euganeischen Berge und die von Berici, ebenfalls schwarze Trauben, aber an Pfählen kultiviert. c) Die Höhen und niederen Plateaus der Voralpen sowie die Abhänge der großen in der alpinischen Zone gelegenen Thäler. Schwarze Trauben werden hauptsächlich am Gardasee, bis Bassano und im Brenta-Thale, weiße von Bassano bis Isonzo gebaut. Da das Oïdium und noch mehr die Peronospora die Reben befallen hat, so erzeugt das Land nicht genug Weine, um den eigenen Bedarf zu decken; es werden daher seit einigen Jahren Tafel- und Verschnitt-Weine aus südlicheren Provinzen am Adriatischen Meer eingeführt. Stehen aber wieder sämtliche Weingärten im Ertrage, so wird ein nicht geringer Teil des venetianischen Weines zum Export gelangen können. In guten Jahren liefern die Ebenen von Venetien einen farbigen, schmackhaften Rotwein, während dem von den Bergen Mangel an Alkohol nachgesagt wird. In der Umgegend von Verona erzeugt man gute Tischweine (Valpolicella), welche zwar nicht sehr gefärbt, aber genügend alkoholhaltig und schmackhaft sind und mit zunehmendem Alter ein angenehmes Bouquet erhalten. Venetien war die erste ital. Region, welche eine Weinbau-Schule erhielt. Diese wurde 1876 von dem berühmten Prof. G. B. Cerletti gegründet. der Unterricht geschah in zwei Kursen. Der eine Kursus war ein praktischer für die Winzer und das Keller-Personal, der andere ein theoretischer für die Besitzer und Leiter größerer Weinhäuser. Die Weinproduktion Venetiens beläuft sich im Durchschnitt auf 1388800 hl, wovon 48700 hl auf Belluno, 310400 hl auf Padua, 57200 hl auf Rovigo, 158500 hl auf Treviso, 72300 hl auf Udine, 131900 hl auf Venezia, 348300 hl auf Verona, 261500 hl auf Vicenza kommen.

Bagnoli (Verona). *r.*
Barbarano (Vicenza). *r. w.*
Bardolino (Verona). *r.*
Bassanello rosso (Padova).
Bianco secco (a. d. Kellern des Grafen A. Da Schio, Vicenza). *w.*
Borgogna, Burgunder (aus den Kellern des Barons Bianchi, Mogliano). *r.*

Cabernet (aus den Kellern des Grafen A. Da Schio, Vicenza). r.
Castel San Polo. r.
Cimarossa (Rotgipfler). w.
Cologna Veneta (Verona).
Conegliano (Treviso). r. w.
— Piccolit.
— Refosco.
Costozza (aus den Kellern des Grafen A. Da Schio, Vicenza). r.
Dolce (Verona).
Feltre (Belluno).
Garda (Verona).
Lago di Garda (Valpolicella). r.
Grola (roter Valpolicella aus den Kellern des Grafen C. Trezza, Verona). r.
Lendinara (Rovigo).
Limina (Padova). r.
Lonigo (Vicenza). r.
Marostica (Vicenza).
Marzemino (aus d. Kellern des Grafen A. Da Schio, Vicenza). r.
Montebelluna (Treviso).
Negrar (roter Valpolicella aus den Kellern des Grafen C. Trezza, Verona). r.
Vino pavano od. padovano [1]).
Piccolit dolce (a. d. Kellern des Grafen A. Da Schio, Vicenza). w.
Pinot finissimo (a. d. Kellern d. Barons Bianchi, Mogliano). w.
— gris (aus den Kellern des Barons Bianchi, Mogliano). w.
Polesella (Rovigo).
Prosecco. w.
Raboso di Piave (Treviso). } r.
Refosco. }
Riesling Italico (aus den Kellern des Barons Bianchi, Mogliano). w.
Sacile (Udine).
San Ambrogio (weißer Valpolicella aus den Kellern des Grafen C. Trezza, Verona). w.
San Bonifacio (Verona). r.
Sandrigo (Vicenza).
Soave (Verona). w.
Udine.
Valdobbiadene (Treviso). w.
Valpolicella (Verona). r.
Verdiso. r. w.
Verona. r.
Vicenza. r.
Vino santo (Braganza).

d) Ligurie. Ligurien. Liguria.

Diese Landschaft umfaßt die zwei Provinzen Genua (4114 qkm) und Porto-Maurizio (1210 qkm). Die neue Ausmessung der Generaldirektion der Statistik ergab einen Flächenraum von 5278 qkm, eine Berechnung vom 31. Dez. 1892: 958594 Einw. — Ligurien erzeugt nicht viele, aber gute Weine, welche meist im Lande selbst verzehrt werden. Die berühmtesten sind die in den »Cinq-Terres« (Riomaggiore, Manarola, Corniglia, Vernazza, Monterosso) wachsenden, welche ehedem regelmäßig nach Rom gingen. Die Hälfte der zur Deckung des eigenen Bedarfes nötigen Weine muß sich Ligurien aus Piemont, Toskana, Sizilien und Sardinien importieren. Es wird auch ein großer Handel mit Tafel-Trauben nach außerhalb betrieben. Die Gesamt-Produktion Liguriens beträgt durchschnittlich 338800 hl, wovon 292600 hl auf Genua und 46200 hl auf Porto-Maurizio kommen.

Airole (Porto Maurizio).
Albenga (Genova). r.
Albissola (Genova).
Apricale (Porto Maurizio).
Arcota (Genova).
Bajardo (Porto Maurizio).
Bestagno (Porto Maurizio).
Bordighera (P. Maurizio).
Sasso di Bordighera (Porto Maurizio).
Borghetto San Nicolo (Porto Maurizio).
Borgo Sant' Agata (Porto Maurizio).
Bussana (Porto Maurizio).
Camporosso (P. Maurizio).
Candeasco (P. Maurizio).
Caramagna (P. Maurizio).
Castellaro (Porto Maurizio).
Castelvecchio di Santa Maria Maggiore (Porto Maurizio).
Cervo (Porto Maurizio).
Chiavari (Genova). r.
Cipressa (Porto Maurizio).
Colla (Porto Maurizio).
Costarainera (P. Maurizio).
Diano Caldevino (Porto Maurizio).
Diano Castello (Porto Maurizio).
Dolceacqua (P. Maurizio).
Genova. r.
Isolabona (Porto Maurizio).
Lingueglietta (Porto Maurizio).
Oneglia (P. Maurizio). r.
Onegliano (Porto Maurizio). r.
Perinaldo (Porto Maurizio). r.
Piani (Porto Maurizio).
Poggi (Porto Maurizio).
Polcevera (Genova). w.
Porto Maurizio. r.
Riva (Porto Maurizio).
San Bartolomeo del Cervo (Porto Maurizio).
San Biago della Cima (Porto Maurizio).
San Remo (Porto Maurizio). r.
Santo Stefano al Mare (Porto Maurizio).
Perla di Sassello (Genova). r.
Seborga (Porto Maurizio).
Soldano (Porto Maurizio).
Taggia (Porto Maurizio).
Terzorio (Porto Maurizio).
Torrazza (Porto Maurizio).
Triora (Porto Maurizio).
Vallecrosia (P. Maurizio).
Ventimiglia (Porto Maurizio). r.
Vernazza (Genua).

e) Émilie. Emilia. Emilia.

Lat. *Aemilia*, Landschaft zwischen dem Apennin, dem mittleren und unteren Po und dem Adriatischen Meere, grenzt im Norden an die Lombardei und Venetien, im Süden an Toskana, Umbrien und die Marken und umfaßt folgende Provinzen: Bologna (3601 qkm), Ferrara (2627 qkm), Forli (1862 qkm), Modena (2501 qkm), Parma (3240 qkm), Piacenza (franz. Plaisance, 2500 qkm), Ravenna (1922 qkm), Reggio nell' Emilia (2272 qkm). Eine Berechnung für 1890 ergab 2352497 Einw. — Emilia weist eine große Fläche Weinland auf; die Ebene zwischen Piacenza, dem Po und dem Apennin bis Bologna erzeugt eine große Menge Wein, welche, ohne gerade sehr alkoholreich zu sein, gleichwohl genug Farbe und Extrakt besitzen, um im Handel als Verschnitt-Weine zu gehen. Auf den Höhen um Parma

[1]) Dies ist der Kollektiv-Name für allen venetianischen Wein.

und Modena wird hauptsächlich der Anbau weißer Sorten betrieben, neuerdings hat man auch Rebsorten mit schwarzen Trauben angepflanzt, welche einen guten Rotwein liefern, der aber weniger farb- und alkoholreich ist als der in der Ebene gewonnene. In der Umgegend von Lugo und Bagnacavallo baut man fast ausschließlich Weißweine. In Comacchio und auf anderem von dem Delta und den Dünen des Po gebildeten Sandboden gewinnt man sehr alkoholreiche und haltbare Rotweine. Die Berge zwischen Bologna, Rimini und Cattolica weisen abwechselnd Reben mit weißen und schwarzen Trauben auf; diese liefern Weine, welche schmackhafter und alkoholreicher sind als die der Ebene. Süße Weine erzeugen die Höhen in der Umgegend von Bertinoro. — Die Traube »Negrettino« ist im Bolognesischen, die Sangiovese in Forli vorherrschend. Seit einiger Zeit werden edle französische Reben, namentlich Pinot, Cabernet, Malbeck, Sirha in größter Zahl angepflanzt.

Albana. *w.*
Azzano (Parma). *r.*
Bagnacavallo (Ravenna). *w.*
Barbera. *r.*
Barolo. *r.*
Bazzano (Bologna).
Bertinoro (Forli). *s.*
Bettola (Piacenza). *r.*
Bibbiano (Reggio nell' Emilia).
Bologna[1]). *r. w.*
— scelto[2]) (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *r.*
Borgo San Donnino (Parma). *r.*
Cabernet (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *r.*
Cadeo (Piacenza).
Cagnina rossa. *r.*
Capri. *w.*
Cesena (Forli).
Chianti. *r.*
Comacchio (Ferrara). *r.*
La Creta (Piacenza). *r.*
Recinto di Felino (tipo Sauternes) (Parma). *w.*
Fiorenzuola d' Arda (Piacenza).
Forli. *r.*
Gattinara. *r.*
Grignolino. *r.*
Imola (Bologna). *r. w.*
Lagrima.
Lambrusco. *r.*
Larna bianco, tipo Chablis (Bologna).
— spumante.
Lasurasco (Parma).
Lugo (Ravenna). *r. w.*
Malvasia (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *w.*
Minerbio (Bologna).
Mirandola (Modena). *r.*
Modena. *r. w.*
Montecatino (Forli).
— vino santissimo.
Moscato spumante (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *w.*
Nebbiolo. *r.*
Panocchia (Parma). *r.*
Paradiso (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna).
Parma. *r. w.*
Piacenza. *r. w.*
Pinot. Vigna Mezzaratta (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *r.*
— *w.*
Ponte dell' Olio (Piacenza). *r.*
Poviglio (Reggio nell' Emilia).
Reggio nell' Emilia. *r. w.*
Riesling. *w.*
Rimini (Forli). *r. w.*
Rugarlo (Parma).
La Sala del Christo (Piacenza).
Salsomaggiore (Parma).
Sangiovese (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *r.*
Sapolo. *r.*
Sauvignon. *w.*
Scandiano (Reggio nell' Emilia).
Traversetolo (Parma). *r.*
Trebbiano (J. F. Frank, Hôtel Brun, Bologna). *w.*
Val Tidone. *r.*
Vigatto (Parma). *r.*

f) Marches et Ombrie. Marken u. Umbrien. Marches and Umbria.

Marken, ital. *Marche*, Landschaft, welche folgende Provinzen umfaßt: Ancona (1907 qkm), Ascoli-Piceno (2096 qkm), Macerata (2737 qkm), Pesaro-Urbino (2964 qkm). Die neue Ausmessung der Generaldirektion der Statistik ergab einen Flächenraum von 9748 qkm, eine Berechnung vom 31. Dez. 1892: 966408 Einw. — Umbrien (Umbria), Landschaft in Mittelitalien, auf dem Kamm und an der Ostseite der Apenninen, jetzt Provinz Perugia, 9474 qkm und (1890) 624039 Einw. — Die Marken und Umbrien erzeugten früher ausschließlich Weißweine, in neuerer Zeit sind aber viele Reben mit roten Trauben, hauptsächlich Sangiovese, angepflanzt worden. Nichtsdestoweniger sind die Weißweine noch in der Überzahl. Während man früher die Reben sich an Bäumen hinaufschlängeln ließ, zieht man sie jetzt meistens nieder mit kurzem Schenkelholz und an Pfählen. Der Boden ist zumeist vulkanischen Ursprunges. Die Gesamt-Produktion in den Marken und Umbrien beträgt durchschnittlich 2454300 hl, wovon 277300 hl auf Ancona, 384700 hl auf Ascoli-Piceno, 418300 hl auf Macerata, 303200 hl auf Pesaro-Urbino, 1024800 hl auf Perugia kommen.

Albana. *w.*
Ascoli-Piceno. *w.*
Balsamina. *r.*
Baschi (Perugia).
Bevagna (Perugia).
Camerino (Macerata). *w.*
Citta di Castello (Perugia). *r. w.*
Falconara Marittima (Ancona). *r. w.*
Fano (Pesaro-Urbino). *r. w.*
Fermo (Ascoli-Piceno). *w.*
Foligno (Perugia). *w.*
Jesi (Ancona). *r. w.*
Macerata. *r. w.*
Magliano (Perugia). *r.*
Montecoriolano. *r.*
Montesicuro (Ancona). *r.*
Moscato.
Orvieto (Perugia). *w.*
Osimo (Ancona).
Perugia. *r. w.*
Pesaro. *r. w.*
Pizzotello (Perugia).
Recanati (Macerata). *w. r.*
Rieti (Perugia).
San Benedetto del Tronto (Ascoli-Piceno).
Sangiovese. *r.*
Senigallia (Ancona). *r. w.*
Sirolo (Ancona).
Spoleto (Perugia). *w.*
Terni (Perugia).
Trebbiano. *w.*
Urbino. *r. w.*
Valpotenza.

[1]) Über bolognes. Weine gingen uns Mitteil. von dem Kais. Deutschen Konsulat in Bologna zu.

[2]) Auslese (*scelta* = Wahl, Auswahl) verschiedener Sorten Rotweine.

g) Toscane. Toskana. Tuscany.

Landschaft in Mittelitalien, bis 1859 selbständiges Großherzogtum, 24104 qkm und (1892) 2281446 Einwohner, zerfällt in die acht Provinzen Florenz, Lucca, Pisa, Siena, Arezzo, Grosseto, Livorno und (seit 1860) Massa-Carrara. — In Rücksicht auf das Klima kann man Toskana in zwei Zonen teilen, welche für die Beschaffenheit der Weine von hoher Bedeutung sind, nämlich die festländische und die Seezone. Die Weine aus der Seezone sind nicht so sauer und weniger tanninhaltig, aber alkoholreicher als jene der festländischen Zone. Die Weine der Seezone nähern sich den Verschnitt-Weinen, man findet unter ihnen Weine mit einem Alkohol-Gehalt bis zu 15 Proz. Was den Boden in Toskana anbetrifft, so gehören die für den Weinbau besten Boden-Arten der Kreide-Formation an und zwar die thonigen, kalkhaltigen oder steinigen. Auch die Eocen-Formation hat lauter für die Weinproduktion günstige Boden-Arten. Toskana erzeugt durchschnittlich 3135600 hl, wovon 258900 hl auf Lucca, 426400 hl auf Pisa, 142500 hl auf Livorno, 1238800 hl auf Florenz, 526200 hl auf Arezzo, 407200 hl auf Siena, 60000 hl auf Grosseto und 75600 hl auf Massa-Carrara entfallen. Die Provinz Florenz steht mit ihren vortrefflichen Weinen obenan (Chianti, Val di Sieve, Pomino, Carmignano). Die große Masse der Produktion besteht aus roten Tischweinen, während Weißweine nur in ganz geringer Menge erzeugt werden. Dann folgt die Provinz Siena (Montepulciano, Montalcino). In der Provinz Arezzo ist die Weinbereitung weniger vorgeschritten. In der Valdichiana wächst ein guter Weißwein, das Val Tiberina erzeugt leichte Rotweine und sehr gute Weißweine. Bei Seravezza in der Provinz Lucca wachsen die berühmten Weine von Ripa. In der Provinz Livorno unterscheidet man, wie uns das Kaiserlich Deutsche Konsulat in Livorno mitteilt, die Weine der Ebenen von denen der Hügel; erstere mit einem Alkohol-Gehalt von 8—9 Grad werden heute zu 30 Lire, letztere mit 9—10 Grad Alkohol zu 35 Lire pro 100 kg an den Produktions-Orten verkauft. Beide sind Rotweine und von der letzten Ernte. Weine von den vorhergehenden Jahrgängen existieren nicht, da die Haltbarkeit vieles zu wünschen übrig läßt. Haltbarer sind die Weine der zu der Provinz Livorno gehörigen Insel Elba; es werden daselbst Rot- und Weißweine mit 12 Grad Alkohol-Gehalt gewonnen, wovon die ersteren mit 35 Lire und die letzteren mit 30 Lire per 100 kg bezahlt werden. Die Provinz Grosseto steht, was Ergiebigkeit der Produktion anbetrifft, an letzter Stelle, in Bezug auf Qualität ist sie aber nicht die letzte. Als beste Sorten gelten Scansanese und Massetano. — Hauptrebsorten Toskanas: a) Mit schwarzen oder roten Trauben: San Gioveto, Canaiolo nero, Mammolo, Colore, Buonamico, Gorgottesco, Morellone, Uva di Spagna, Aleatico. b) Mit weißen Trauben: Trebbiano, Malvagia, Verdea, Vernaccia, Canaiolo bianco, Pulce, Ansonica, Riminese, Biancone, Moscatello, Bottaio.

Aleatico (Elba). *L. r.*
Amarena (Siena). *r.*
Ampupuano (Siena).
Ansonica (Grosseto).
Antello (Firenze). *r.*
Verdea d'Arcetri. *h. w.*
Arezzo. *w. r.*
Artimino. *r.*
Ascianella (Siena).
Castel Bibbiano (Buonconvento).
Bibbiena (Arezzo).
Borgo a Mozzano (Lucca). *r.*
Brolio. *f. r.*
Buonconvento (Siena).
Buti (Pisa). *r.*
Campiglia (Siena). *r.*
Capannori (Lucca). *gew. r.*
Capezzine. *gew. w.*
Caprese (Arezzo).
Carmignano (Firenze). *f. r.*
Casa (Chiana). *gew. w.*
Casentino. *gew. r.*
Basso Casentino. *gew. w.*
Castellina (Siena).
Certaldo (Firenze).
Chianni (Pisa). *L. w.*
Chianti. *f. r.*
Cortona (Arezzo). *r. w.*
Elba. *w.*
Empoli (Firenze). *r.*
Firenze od. Florenz. *r.*
Fucecchio (Firenze).
Gersole. *r.*
Giglio (Grosseto).
Giogoli. *r.*
Lamporecchio (Firenze). *r.*
Lucca. *r.*
Marciana Marina (Elba).
Montalcino (Siena). *r. w.*
Montale (Firenze). *r.*
Montepulciano (Siena). *L. f. r.*
Monte Serrato (Elba). *r.*
Monte Spertoli (Firenze). *r.*
Montevarchi (Arezzo). *r.*
Nipozzano. *f. r.*
Pescia (Lucca). *r.*
Pietrasanta (Lucca).
Pisa. *ger. r.*
Pistoia (Firenze). *r.*
Pitigliano (Grosseto).
Poggibonsi (Siena). *r.*
Pomino. *f. r.*
Poncini. *r.*
Pontassieve (Firenze). *r.*
Pont-Ercole. *r.*
Ponte a Moriano.
Poppi (Arezzo).
Porto Ferrajo (Elba). *r. w.*
Porto Longone (Elba). *L. w.*
Porto Santo Stefano (Siena).
Riminese. *r.*
Rio dell' Elba. *s. g.*
Ripa. *gew. r.*
Ronichuzzo (Chianti). *r.*
Las Rosas. *r.*
Rosignano (Pisa). *gew. r.*
Rufina. *r.*
San Miniato (Firenze). *r.*
Sansepolcro. *f. w.*
Sante-Stefano. *r.*
Scansano (Grosseto). *r.*
Siena. *L. r.*
Val di Sieve (Firenze).
Signa (Firenze).
Subbiano (Arezzo).
Val Tiberina. *ger. r.*
Tizzana (Firenze). *r.*
Tredozio (Firenze).
Vino santissimo (Monte Catino). *hg.*

h) Latium. Latium. Latium.

Landschaft im Königreich Italien am unteren Tiber, umfaßt die Provinz Rom, welche 1870 aus dem dem Kirchenstaat gehörigen Gebiet gebildet worden war. Die Provinz Rom hat 11918 qkm und nach Berechnung vom 31. Dez. 1892: 994400 Einw. Sie zerfällt in die Kreise Civitavecchia, Frosinone, Roma, Velletri und Viterbo mit zusammen 226 Gemeinden. Den Norden erfüllt das römische Apenninen-Vorland, das ostwärts vom Chiana- und Tiberthal begrenzt wird und zu dem auch das Albanergebirge und die römische Campagna gehört. — In weinbaulicher Beziehung ist Latium in drei Gruppen einzuteilen: a) Das Gebiet von Velletri oder das, was man Castelli Romani nennt, die Reben werden an Pfählen gezogen, der vulkanische Boden ist die Ursache der guten Qualität der Weine. b) Die

zweite Gruppe, der Mittelpunkt der Produktion, wird von dem Bezirk Viterbo gebildet. Die Weinkultur ist hier nicht so dicht. Gleichwie im Gebiet von Velletri ist Weißwein vorherrschend. c) Die dritte Gruppe besteht aus dem Bezirk von Frosinone. Auch hier sind Weißweine vorwiegend. Die Weinstöcke sind an Bäumen in die Höhe gezogen. Die durchschnittliche Weinproduktion Latiums beläuft sich auf 1927300 hl. Hauptrebsorten für Rotweine: Cesanese, Cefarino, Morone, Aleatico; für Weißweine: Bello, Romano, Veletrano, Trebbiano.

Acquapendente. *r. w.*
Albano. *L. r. w.*
Castelli Romani. *r. w.*
Ceccano.
Cori.
Farnese. *L. r. w.*
Ferentino.
Frascati. *r. w.*
— vino delle grotte. *r.*
Frosinone. *w.*
Genzano di Roma. *r. w.*
Marino. *w.*
Mentano. *r.*
Monte Comparto. *w.*
Montefiascone od. Est, Est, Est[1]). *r. w.*
Monterotondo. *r. w.*
Narni.
Nettuno.
Paliano.
La Ricca.
Roma. *r. w.*
Sezze.
Terracina. *r. w.*
Velletri. *r. w.*
Vignanello. *w.*
Vino delle grotte vergl. Frascati.
Viterbo. *r. w.*

i) Région méridionale adriatique. — Südliches Gebiet am Adriatischen Meer. — Meridional Adriatic region.

Das südliche Gebiet am Adriatischen Meer umfaßt zwei Gruppen von Provinzen, die sich in weinbaulicher Hinsicht von einander unterscheiden. Die eine Gruppe, bestehend aus den drei Provinzen Teramo, Chieti und Aquila, bildet das Gebiet der Abruzzen; zu der zweiten Gruppe, welche das Gebiet von Apulien bildet, gehören die Provinzen Foggia, Bari und Lecco. Zwischen den zwei Gruppen liegt die Provinz Campobasso. Die Gesamt-Produktion des Südlichen Gebietes am Adriatischen Meer betrug in den Jahren 1879—83 im fünfjährigen Durchschnitt 4845400 hl, wovon 550900 hl auf die Provinz Teramo, 624600 hl auf Chieti, 562300 hl auf Aquila, 313200 hl auf Campobasso, 643100 hl auf Foggia, 1352500 hl auf Bari, 801800 hl auf Lecce kommen.

1. Les Abruzzes. Abruzzen. Abruzzi.

Die Weinerzeugung in den Abruzzen ist sehr mannigfaltig, weil die Rebe stufenweise hinaufsteigt, bis zu einer Höhe von 900 m über dem Meere. Die Weine der Abruzzen umfassen alle Arten und Sorten, welche man in den mehr nördlichen Provinzen erzeugt. Die hier kultivierten Rebsorten liefern so alkoholarme Weine, daß man gezwungen ist, zum Einkochen des Mostes zu greifen, um mehr Alkohol zu erhalten und mehr Haltbarkeit zu erzielen. Dies sind die »Vini cotti« oder gekochten Weine. Die gekochten Weine im eigentlichen Sinne werden bereitet, indem man Most auf direktem Feuer konzentriert, welcher selten von selbst anfängt zu gähren. Man mischt ihn dann mit rohem Most oder mit rohem, trockenem Wein. Die guten gekochten Weine der Abruzzen kann man zu den Dessert-Weinen rechnen. Hauptrebsorten in den Abruzzen: a) Weiß: Trebbiano (Atri, Città Sant' Angelo, Teramo, Alanno), Camplese oder Campolese (Penne, Aquila), Campolese chiuso (Sulmona), Spampanata bianca (Chieti). — Montonico, Racciapolnta (Alanno, Chieti), Racciapolone (Sulmona), Ciapparone (Vasto). — Cacciumo, Cacoinno, Mostarola, Empibotte. — Malvasia (Città Sant' Angelo, Teramo). b) Rot: Montepuloiano (Teramo, Chieti), Montepulciano nero (Avezzano), Montepulciano cordisco (Aquila). — Montepulciano primutico (Sulmona). — Gaglioppo (Teramo, Chieti), Gaglioppo nero (Aquila), Maglioppa precoce (San Silvestro, Chieti), Majoppa (Ortona, Chieti), Gajappa (Crecchio, Tollo, Chieti). — Lagrima (Chieti). — Sangiovese, Canailo (aus Toskana eingeführt).

Aquila. *r. w.*
Avezzano (Aquila). *w.*
Barrea (Aquila).
Bucchianico (Chieti).
Caccavone (Campobasso).
Campobasso. *r. w.*
Campolleto (Campobasso).
Carapelle (Aquila).
Casacalenda (Campobasso).
Castellammare (Teramo). *L.*
Chieti. *r.*
Città Sant' Angelo (Teramo). *og.*
Frosolone (Campobasso).
Giulianova (Teramo). *r.*
Lanciano (Chieti). *r.*
Larino (Campobasso).
Montonico (Teramo). *w.*
Ortona a Mare (Chieti). *r. w.*
Pacentro (Aquila).
Penne (Teramo). *r. w.*
Pescara (Chieti). *r.*
Pescina (Aquila).
Popoli (Aquila). *r.*
San Biase (Campobasso).
Solmona (Aquila). *r. w.*
Teramo. *r. w.*
Tocco da Casauria (Chieti).
Tor dei Passeri.
Trebbiano. *w.*
Trivento (Campobasso).
Vasto (Chieti). *r.*
Vino annoso[2]). *L.*
Vino conservato (Teramo).
Vino cotto (Alanno [Teramo]).

[1]) Der Montefiascone ist der berühmteste Wein des ehemaligen Kirchenstaates, er wächst auf den Höhen unweit des Sees von Bolsena und wird sowohl rot als weiß gewonnen, besitzt stark ausgesprochenes Parfüm, ist aber schwer und vehement und nähert sich den Likör-Weinen. Er heißt auch »Est, Est, Est«. An ihn knüpft sich folgende von Wilh. Müller poetisch behandelte Sage. Ein deutscher Prälat, Johannes Fugger, welcher die Welt durchreiste, um ihre Weine zu prüfen, ließ seinen zuverlässigen Diener immer voraus reisen, damit dieser die Weine probiere. Wo der weinkundige Diener einen guten Tropfen fand, schrieb er mit Kreide »Est« an die Wirtshaus-Thüre, in Montefiascone aber, wo er den besten fand, schrieb er, um die Güte dieses Muskatellerweines bemerkbar zu machen, das Wort dreimal an die Thür. Sein Herr kehrte hier ein, trank den dreifach gepriesenen Wein bis er starb und wurde in der Kirche von San Flavino beigesetzt. Der treue Weinfinder aber ließ seinem Herrn ein Denkmal errichten, mit der Inschrift: »Est, Est, Est; Et propter nimium est, Dominus meus mortuus est«.

[2]) Ein sehr alter von eingekochtem Most her gestellter Likörwein.

2. Pouille. Apulien. Apulia.

Apulien umfaßte im Altertum den südöstlichen Teil Italiens vom Frentofluß (jetzt Fortore bis zum Bradanus (jetzt Bradano) und dem Japygischen Vorgebirge (jetzt Capo di Maria di Leuca). Gegenwärtig bezeichnet der Name Apulien (Puglia) nur noch einen Landesteil ohne politische Bedeutung, der die Provinzen Bari, Foggia und Lecce umfaßt, die zusammen 22115, nach Strelbitskij 20510 qkm und (1889) 1734387 Einw. haben. — Die Weine Apuliens sind mit wenigen Ausnahmen Verschnitt-Weine, trotzdem begegnet man großen Unterschieden in ihrer Zusammensetzung und in ihrem Charakter, je nach den verschiedenen Gebieten, in welchen sie erzeugt werden.

Provinz Foggia.

Hauptrebsorten: Weiß: Asprinia, Bombino oder Buonvino oder Colatamburra oder Buttapalmento, Bombino bianco, Coda di volpe, Fiano, Greco bianco, Guarnaccino, Malvasia lunga, Montonico, Moscatello, Mostosa oder Mostarella, Nardobello, Passolara, Plauso, Racioppone, Ragusano, Toccanese, Turchesca, Verdeca, Viticone. Schwarz: Aglianico, Aleatico, Bombino nero, Gaglioffo, Lagrima, Montepulciano, Nigrito, Olivella, Olivella della Torre, Orfeo, Perrone, Rosso di Lecce, Somarello oder Somarello nero oder Donnimarco, Uva della Pergola, Uva di Troia, Uvaggio, Vernacciolo, Zagarese, Zuccherino.

Avellino. *r.*
Basilicata. *r.*
Benevento. *r.*
Bovino. *r.*
Cerignola. *r.*
Foggia. *r.*
Gargano. *r.*
Lucera. *r. w.*
Margherita di Savoia ob. di Saline. *r.*
Ofanto. *r.*
Ortanova. *r.*
San Ferdinando. *r.*
San Severo. *r. w.*
Trinitapoli. *r.*

Provinz Bari.

Hauptrebsorten: a) Schwarz: Aglianico, Aleatico, Amaro di Brindisi oder Nero amaro oder Negro amaro, Bombino nero, Cazzomariello oder Cazzomaniello oder Susomaniello, Colangelo, Uva di Gerri, Gaglioppo oder Uva colore, Lagrima, Malvasia nera, Nero minutillo, Notardomenico, Pampanuta nera, Pernosto, Porcinale oder Porcinara oder Purcinara, Somarello nero, Uva della pergola, Primativo oder Primaticcio, Uva romana, Uva di Troia (Vitigno di Canosa, Nero di Barletta, Uva Tranese, Uva della Marina, Uva Troiana), Tufaro, Verdone nero, Zagarese, Zapponeta nera, Zingarello, Zuccherino. b) Rot: Barbarossa, Uva di Bitonte oder Uva rosa, Somarello rosso. c) Weiß: Alvese oder Albese, Asprimo, Bianco lassano, Bombino bianco oder Colatamburro, Buttapalmento, Fianello bianco, Fiano, Greco bianco oder Latino bianco, Lagrone, Malvasia, Malvone, Mastro Giorgio, Uva Giove, Moscadello oder Moseato, Moscatella oder Gerusalemme, Palumbo, Pampanuto, Piè di cocola, Ragusano oder Rausano, Roge, Uva di San Pietro, Verdeca oder Alvino verde oder Verdisco oder Verdicchio oder Vino verde, Verdone oder Vino verde bastardo.

Acquaviva (Primativo). *r.*
Aleatico.
Altamura (Primativo). *r.*
Andria. *r.*
Auricarro.
Bari. *w. r.*
Barletta. *r.*
Bisceglie. *r.*
Bitetto. *r.*
Bitonto. *w. r.*
Canosa. *r.*
Casamassima. *w. r.*
Castellana. *r. w.*
Cerasuolo (Mehrz. Cerasuoli)[1]. *r.*
Cisternino. *w. r.*
Conversano. *w. r.*
Corato. *r. w.*
Fasano.
Gioia del Colle vergl. Primativo di Gioia.
Locorotondo. *w. r.*
Minervino. *r.*
Mola.
Molfetta. *r.*
Monopoli. *w. r.*
Montrone. *w. r.*
Le Murge. *r.*
Palo del Colle. *w. r.*
Polignano. *w. r.*
Primativo ob. Primitivo ob. Primaticcio[2]. *r.*
— di Gioia. *r.*
Putiglano.
Ruvo. *r. w.*
Sannicandro. *w. r.*
Santeramo (Primativo). *r.*
Spinazzola. *r.*
Terlizzi. *r.*
Trani. *r.*
— Moscato.
Turi. *w. r.*
Zagarese.

Provinz Lecce.

Hauptrebsorten: Schwarz: Aglianico, Aleatico nero, Gaglioffo, Grismaniello, Lagrima, Malvasia nera, Mangiverri, Montonico, Negro amaro oder Nigro amaro oder Nero amaro (Rosso di Lecce, Albese, Uva lagrima, Uva cane), Negro paesano oder Negro dolce, Primativo di Gioia, Ragusano nero, Uva di San Nicola, Susumaniello oder Susumanieddu oder Susumarieddu oder Susumarriello, Urnaccio, Vernaccio nero. Weiß: Asprino, Bianco palmento oder Bianco di palmento oder Buttapalmento, Malvasia, Malvasia bianca, Moscadella, Moscatello, Moscato, Ragusano bianco, Uva rosa.

Acquarica. *r.*
Alessano. *r.*
Alezio. *r.*
Aradeo. *r.*
Arnesano.
Brindisi. *r.*
Carnicano.
Carovigno. *r. w.*
Casarano. *r.*

[1]) Die Cerasuoli sind Weine, bei deren Bereitung in erheblicher Menge weiße Trauben verwendet werden. Infolgedessen ist die Farbe dieser Weine sehr hell und unbestimmt, meistens kirschrot, nicht selten gelblichrot. Da letztere Farbe vom Handel ohne weiteres ausgestoßen wird, werden auch keine großen Geschäfte mit diesen Weinen gemacht. Dazu kommt noch, daß sie sehr leicht berauschen. Während eine geringe Menge weißer Trauben bei der Bereitung roter Tischweine diese wertvoller machen, schaden erstere, wenn in größerer Menge verwendet.

[2]) Primativo = frühreif. Die Hauptgebiete des nach der Rebsorte benannten Primativo sind Gioia del Colle, ferner Santeramo in Colle, Altamura, Acquaviva und andere benachbarte Gebiete. Der Primativo ist ein durch ein sehr angenehmes Bouquet charakterisierter Wein.

Castrignano. *r.*
Ceglie. *r.*
Cellino-San-Marco.
Copertino. *r.*
Cutrofiano. *r.*
Erchie. *r.*
Francavilla Fontana. *r.*
Galatina.
Galatone. *r.*
Gallipoli. *r.*
Grottaglie. *r.*
Guagnano. *r.*
Laterza. *r.*
Lecce.
Leuca. *r.*
Maglie. *r.*
Manduria. *r.*
Martina Franca. *r.*
Massafra.
Matino. *r.*
Mesagne. *r.*
Miggiano. *r.*
Monteroni. *r.*
Nardò. *r.*
Neviano. *r.*
Nociglia. *r.*
Ostuni. *r.*
Otranto. *L. r.*
Parabita. *r.*
Presicce. *r.*
Pulsano. *r.*
Racale. *r.*
Salice Salentino. *r.*
San Donace. *r.*
San Pancrazio Salentino. *r.*
San Pietro Vernotico. *r.*
San Vito dei Normanni. *r.*
Sava.
Sequile.
Specchia. *r.*
Squinzano. *r.*
Supersano. *r.*
Taranto. *r.*
Taurisano. *r.*
Taviano. *r.*
Torchiarolo.
Trepuzzi. *r.*
Ugento. *r.*
Veglie. *r.*

k) Région méridionale méditerranéenne. Südliches Gebiet am Mittelländischen Meer. Meridional Mediterranean region.

Diese Kultur-Region umfaßt die Provinzen Caserta, Neapel, Benevento, Avellino, Salerno, Potenza oder Basilicata, sowie die Landschaft Kalabrien, welche aus den drei Provinzen Cosenza, Catanzaro und Reggio besteht.

1. Calabre. Kalabrien. Calabria.

Die südwestlichste Halbinsel des Königreichs Italien, grenzt im Norden an die Landschaft Basilicata, im Nordosten an das Ionische, im Westen an das Tyrrhenische Meer. Das Klima wurde schon im Altertum gepriesen; nur in flacheren Gegenden erzeugen stillstehende Gewässer in der heißen Jahreszeit ansteckende Krankheiten. Die Landschaft umfaßt folgende Provinzen: Catanzaro (5975,10 qkm), Cosenza (7358,04 qkm), Reggio di Calabria (3929,99 qkm). Eine neue Berechnung von 1891 ergab 1315296 Einwohner. — Kalabrien erzeugt neben Verschnitt-Weinen rote Tischweine von großem Wert; im Vergleich mit den Weinen derselben Kategorie von Sizilien und Apulien sind sie haltbarer und in der Zusammensetzung harmonischer, sie entwickeln bereits im ersten Jahr ein Bouquet, welches andere Weine erst nach Jahren erlangen. Cosenza und namentlich Catanzaro erzeugen gute Weine im Überfluß (Cirò, Sambiase, Nioastro). In der Provinz Reggio wachsen ebenfalls Verschnitt-Weine in großer Menge, aber die Reblaus hat hier der Weinproduktion großen Schaden zugefügt. Weißweine werden in Kalabrien nur in geringer Menge erzeugt; für Luxus-Weine, süße oder trockene, sind in Kalabrien von Natur aus alle der Produktion solcher Weine günstigen Bedingungen vorhanden. In der Provinz Reggio wächst der Greoo di Gerace, ein süßer Wein von hohem Wert, welcher vom Handel Neapels gesucht ist. Auch Wermutwein bereitet man mit großem Erfolg in der Provinz Cosenza. Die Produktion betrug 1879—83 durchschnittlich: Catanzaro 188100 hl, Cosenza 823300 hl, Reggio di Calabria 299500 hl. — Hauptrebsorten: Schwarz: Arvino nero (Magliocco dolce), Greco nero, Magliocco di Nocera, Mantonico, Piedelungo (Rogliano) Coda di volpe, Pietro Parise (Asprino nero), Scaleoto. Weiß: Greco bianco, Malvasia bianca, Moscarella, Pecorello (Rogliano), Provitaro.

Acri (Cosenza). *r. w.*
Ardore (Reggio).
Bagaladi (Reggio).
Bagnara (Reggio).
Belvedere Marittimo (Cosenza).
Bianco (Reggio).
Borgia (Catanzaro).
Bova (Reggio).
Bovalino (Reggio).
Brancaleone (Reggio).
Bruzzano Zeffiri (Reggio).
Calanna (Reggio).
Campo (Reggio). *r.*
Cannitello (Reggio).
Caraffa del Bianco (Reggio).
Cardeto (Reggio).
Cassano al Ionico (Cosenza). *r.*
Castrovillari (Cosenza). *r.*
Cataforio (Reggio).
La Catona (Reggio).
Cimina (Reggio).
Cirò (Catanzaro). *r.*
Condofuri (Reggio).
Corigliano (Cosenza). *r.*
Cosenza. *r.*
Cosoleto (Reggio).
Crati (Cosenza). *r.*
Delianuova (Reggio).
Diamante (Cosenza).
Esaro (Cosenza). *r.*
Falerna (Catanzaro).
Ferruzzano (Reggio).
Fiumara (Reggio).
Fossato.
Gallico (Reggio).
Gallina (Reggio).
Greco di Gerace (Reggio). *s.*
Gioia Tauro (Reggio). *r.*
Joppolo (Catanzaro).
Laganadi (Reggio).
Limbadi (Catanzaro).
Lungro od. Lungio (Cosenza).
Maida (Catanzaro).
Melicucca (Reggio).
Melito di Porto Salvo (Reggio).
Mesuraca (Catanzaro).
Monteleone (Catanzaro). *r.*
Motta (Reggio).
Nicastro (Catanzaro). *r.*
Nicotera (Catanzaro).
Oppido Mamertina (Reggio).
Palizzi (Reggio).
Palme (Reggio). *r.*
Paola (Cosenza). *r.*

Papasidero (Cosenza).
Paterno (Cosenza).
Pellaro (Reggio).
Pizzo (Catanzaro). *r.*
Podargoni (Reggio).
Polistena (Reggio).
Portigliola (Reggio).
Reggio. *r.*
Rosali (Reggio).
Rosarno (Reggio).
Rossano (Cosenza).
Salice (Reggio).
Sambatello (Reggio).
Sambiase (Catanzaro). *r.*
Sant' Alessio in Aspromonte (Reggio). *r.*
Sant' Andrea (Catanzaro). *r.*
Sant' Eufemia (Reggio).
San Lorenzo (Reggio).
San Procopio (Reggio).
San Roberto (Reggio).
Santo Stefano (Reggio).
Savuto vecchio (Rogliano). *r.*
Scido (Reggio).
Scigliano (Cosenza).
Scilla (Reggio).
Seminara (Reggio).
Siderno Marina (Reggio).
Sinopoli (Reggio).
Squillace (Catanzaro). *r.*
Staiti (Reggio).
Stilo (Reggio).
Terrati (Cosenza).
Tresilico (Reggio).
Varapodio (Reggio).
Villa San Giovanni (Reggio). *w.*
Villa San Giuseppe (Reggio).

2. Campanie. Kampanien. Campania.

Eine ehemalige Landschaft Italiens, mit der Hauptstadt Capua, grenzte südöstlich an Lucanien, nordöstlich an Samnium, nordwestlich an Latium, südwestlich an das Tyrrhenische Meer und wurde von den Römern vorzugsweise Regio felix, wie jetzt noch Campagna felice, genannt. Jetzt umfaßt die Landschaft folgende Prov.: Avellino (3649 qkm), Benevento (1751,51 qkm), Caserta (5947,8 qkm), Neapel (1065,56 qkm), Salerno (5505,95 qkm). Was die Weinproduktion anbelangt, belief sich der Durchschnitts-Ertrag in den Jahren 1879—83 wie folgt: Avellino: 776800 hl, Benevento: 124500 hl, Caserta: 380800 hl, Neapel: 624300 hl, Salerno: 790400 hl.

Afragola (Napoli).
Aglianico (Benevento).
Ariano di Puglia (Avellino). *r.*
Avellino. *rbr.* *r.*
Averno (Napoli). *r.*
Baja e Latina (Caserta). *w.*
Benevento. *r.*
Boscotrecase (Napoli).
Caivano (Napoli).
Cajazzo (Caserta).
Calvi Risorta (Caserta).
Campagna (Salerno). *r.*
Campolattaro (Benevento).
Capo di Miseno (Napoli). *w.*
Capri[1]. *r. w.* *w.*
Capua (Caserta). *r. w.*
Carinola (Caserta).
Casamicciola (Napoli).
Casciago (Napoli).
Caserta. *r. w.*
Casola di Napoli. *r.*
Casoria (Napoli).
Castellamare di Stabia (Napoli).
Cerreto Lannita (Benevento).
Cilento (Salerno).
Falerno (vino tazzese). *r.*
— di Caleno[2]. *r.*
— Faustiano[3]. *w.*
— imperiale od. Massico.
Fondi (Caserta).
Formicola (Caserta).
Formio (vinum formianum). *s. r.*
Furia d' Ischia (Ipomeo). *r.*
Gaëta (Caserta). *r.*
Gaurano[4]. *w.*
Gragnano (Napoli). *r.*
Ischia. *r. w.*
Lagrimae di Castellamare di Sorrento. *r.*
Lagrimae Christi[5]. *hr. 1.*
Lagrimae Christi della Somma.
Lagrimae Christi greco.
Lagrimae Tiberii vergl. Capri.
Lavore (Napoli).
Maddaloni (Caserta).
Monte di Procida vergl. Procida.
Monte Solaro (Capri).
Monte Somma vergl. Lagrimae Christi della Somma.
Napoli[6]. *r. w.*
Ottajano (Napoli).
Perdifumo (Salerno).
Piedimonte d' Alifa (Caserta).
Pisciotta (Salerno).
Pollica (Salerno).
Pontecagnano (Salerno).
Pontecorvo (Caserta). *r.*
Posilippo (Napoli).
Pozzuoli vergl. Gaurano.
Pratola Serra (Avellino). *r.*

---

[1]) Bei den Alten Capreae, eine der reizendsten Inseln des Tyrrhenischen Meeres, am Südeingange des Golfs von Neapel, dem Vorgebirge Punta della Campanella gegenüber, ein steiles Felsen-Eiland von etwa 17 km Umfange, 7 km Länge und 10,4 qkm Flächen-Inhalt. Auf der Insel wächst ein köstlicher weißer (Lagrimae Tiberii) und roter Wein, der frei von dem schwefeligen Beigeschmack der Neapeler Weine ist.

[2]) Nahe den Ruinen des alten Capua wachsend, ein vortrefflicher Magenwein.

[3]) Auf den Hügeln der faustinischen Villa Ciceros wachsend.

[4]) Bei Pozzuoli, weiß, moussierend, ein wenig säuerlich, aber von angenehmem Geschmack.

[5]) Lagrimae Christi, wörtlich »Thränen Christi«, engl. lacrymae Christi, ital. lagrimae Cristi und lacrimae Cristi. Die italienischen Wörterbücher geben sämtlich für das Wort »Thräne« die Formen »lagrima« (auch spanisch) und »lacrima«. Die nur selten vorkommende Form lagryma (daher auch lagrymae Christi) ist veraltet. — Der Lagrimae Christi ist ein neapolitanischer Wein, so genannt nach der Lagrima-Traube und dem Kloster auf dem Vorsprunge des Vesuvs. Er wächst nur in sehr geringer Menge in der nächsten Umgebung des genannten Klosters, hat eine hellrote Farbe, ist sehr feurig, würzhaft, äußerst schmackhaft und gilt als einer der edelsten Likör-Weine. Es stehen ihm nach die Lagrimae Christi della Somma, ein Likörwein von Bernstein-Farbe, ebenfalls fein und bouquetreich (Somma = Teil des Vesuvs, 1100 m hohe halbkreisförmige Wand); am Fuße des Vulkans, bei Castellamare, gewinnt man die Lagrimae Christi greco von der Greco-Traube, treffliche Malvasiere, aber erst im dritten Range der echten »Thränen«. Was in Neapel und Umgegend als Lagrimae Christi verabreicht wird, sind weiße und rote Vollweine von den Ufern des Averner Sees sowie von den Hügeln des Dorfes Sta. Maria di Capua. Im ganzen südlichen Italien wird die Lagrima-Traube vielfach angebaut.

[6]) Deutsch: Neapel.

Prignano (Salerno).
Procida (Napoli). *r.*
Salerno. *L. r. w.*
Sta. Maria di Capua (Caserta). *L. r. w.*
Sarno (Salerno).
Serino (Avellino).
Somma Vesuviano vergl. Lagrimae Christi della Somma.
Sora (Caserta).
Sorrento (Napoli). *r.*
Tauraso (Avellino). *r.*
Torchiara (Salerno).
Torre del Greco (Napoli).
Valva (Salerno). *r.*
Ventotene (Napoli). *r.*
Vico Equense (Napoli).

3. Potenza ou Basilicate. Potenza oder Basilicata. Potenza or Basilicata.

Potenza, bis 1871 Basilicata genannt, Provinz und Landschaft (Compartimento) im Königreich Italien, grenzt im Norden an die Provinz Foggia, im Nordosten an Bari, im Osten an die Provinz Lecce und den Golf von Tarent, im Süden an Cosenza, im Westen an das Tyrrhenische Meer, an Salerno und Avellino, hat 10676 qkm, nach einer Berechnung vom 31. Dez. 1893 543443 Einwohner. Potenza zerfällt in die vier Kreise Lagonegro, Matera, Melfi und Potenza mit zusammen 124 Gemeinden. — In den Jahren 1879—83 erzeugte das Land durchschnittlich 636600 hl Wein, worunter eine Anzahl guter Tisch-, Verschnitt- und Halbverschnitt-Weine sich befinden.

Barile.
Bella.
Melfi. *r.*
Moliterno. *r.*
Montepeloso.
Palmira.
Potenza. *r. w.*
Rionero. *r.*
Ruoti.
Senise. *r.*
Tricarico.

l) Sicile. Sizilien. Sicily.

Die größte, fruchtbarste, bevölkertste Insel des Mittelmeeres, von der Halbinsel Kalabrien durch die Straße von Messina getrennt und nur 120 km von dem nächsten Küsten-Punkte Afrikas entfernt, hat nach einer neuen Ausmessung der General-Direktion der Statistik 25461 qkm, mit den zu ihr gerechneten Liparischen und Ägadischen Inseln sowie den Eilanden Ustica, Pantelleria, Linosa und Lampedusa 25740 qkm. Im Dezember 1893 betrug die Bevölkerung 3404665 Einw. Nach der historischen, aus der Zeit der Sarazenen-Herrschaft stammenden Einteilung zerfiel die Insel in die drei Bezirke: Val di Demone im Nordosten, Val di Noto im Südosten, Val di Mazzara im Nordwesten. Jetzt umfaßt Sizilien sieben Provinzen: Caltanisetta (3769 qkm), Catania (5102 qkm), Girgenti (3862 qkm), Messina (4579 qkm), Palermo (5087 qkm), Siracusa (3697 qkm), Trapani (3146 qkm). — Sizilien liefert auf etwa 160000 ha Weinpflanzungen alle Arten Weine, welche der Weinhandel bedarf: Verschnitt-Weine, Tischweine, Dessert-Weine. Die meisten älteren Weine werden stark mit Sprit versetzt und führen den Namen Vini asciuti. In Siracusa, auch wohl in Catania, hängt man in das Faß einen Zweig der Sauerkirsche (amarena), oder der Mandarine, wodurch der Wein ein angenehmes, von Vielen geliebtes Aroma erhält. Die Weinproduktion in Sizilien beträgt durchschnittlich 7656500 hl, wovon 1482700 hl auf Palermo, 927300 hl auf Messina, 1184800 hl auf Catania, 1324800 hl auf Siracusa, 430100 hl auf Caltanisetta, 350700 hl auf Girgenti und 1453000 hl auf Trapani kommen. Nach anderen Quellen betrug die Weinproduktion 1892 3946500 hl, 1893 4111300 hl. Leider fehlt es indes noch vielfach an reinem Rebsatz, an sorgfältiger Kultur und richtiger Keller-Behandlung. Dunkelrote trockene Weine, von welchen die feineren Sorten Vino calabrese und die leichteren Vino del Bosco heißen, bilden das Hauptprodukt. — Hauptrebsorten: Rot: Calabrese (Nerello calabrese), Frappato di Vittoria, Nerello (Nireddu mascalisu), Nocera (Nucera). Weiß: Catarratto Mantellato (Catarratto ammantiddatu). — Die Bearbeitung dieses Kapitels hat Herr Hotelier und Weingutsbesitzer Pietro Weinen in Palermo übernommen, auch gingen uns wertvolle Mitteilungen von dem Kaiserlich Deutschen Vice-Konsulat in Girgenti zu.

Aderno (Catania). *r.*
Agosta, auch Augusta (Siracusa).
Aidone (Caltanisetta).
Albanello (Siracusa). *r. w.*
Alcamo (Trappani). *r. w.*
Alcantara.
Alia (Palermo).
Aliminusa (Palermo).
Amarena[1]).
Arancio (Etna).
Assoro (Catania).
Augusta vergl. Agosta.
Avola (Siracusa). *r.*
Bagheria (Palermo). *r. w.*
Balestrate (Palermo). *w.*
Barcellona (Messina).
Barrafranca (Caltanisetta).
Belpasso (Catania).
Benedettino (Catania).
Biscari (Siracusa).
Bivona (Girgenti).
Bronte[2]). *L. w.*
Buscemi (Siracusa).
Butera (Caltanisetta).
Caccamo (Palermo).
Calabrese. *r.*
Calatabiano (Catania).
Caltagirone (Catania). *r. w.*
Calvaruso (Messina).
Cammarata (Girgenti).
Campobello di Licata (Girgenti).
Campofelice (Palermo).
Canicatti (Girgenti).
Canicattini (Siracusa).
Capo rosso.
Caronia (Messina).
Cassaro (Siracusa).
Casteldaccia (Palermo). }
Castel Ferrato. } *r. w.*
Castellamare (Lagrimae Christi greco). *r. l.* — *w.*
Castelvetrano. *r. w.*
Castrofilippo (Girgenti).
Castronuovo di Sicilia (Palermo).
Castroreale (Messina). *r.*
— di San Giovanni. *w.*
Castro di San Giovanni. *w.*
Catania. *r.*
Piana di Catania. *r. w.*
Cefalù (Palermo). *r.*

[1]) Eine besondere, nur Sizilien angehörige Weingattung, wird hergestellt, indem man Weichselkirschblätter mit dem Most vergären läßt.

[2]) Bronte ist ein Landgut in der Nähe von Marsala (siehe d. auf S. 1733), früher dem Lord Nelson gehörig.

Centuripe (Catania).
Cerda (Palermo).
Chiaramonte Gulfi (Siracusa).
Ciaculli-e-colli (Palermo).
Ciancino (Girgenti).
Cilento (Palermo).
Cinisi (Palermo).
Comiso (Siracusa).
Corvo rosso. } A. d. Kell. d. Herzogs von Salsaparuta bei Palermo.
— bianco.
Delia (Caltanisetta).
Didymia (Lipari).
Etna Rosso.
Bosco dell' Etna. *r. w.*
Essenza dell' Etna od. Nettare, auch Etna-Madera secco od. dolce. *r.*
Montagna dell' Etna. *r. w.*
Faro (Messina). *r.*
Favara (Girgenti).
Favignana[1]).
Felicudi (Liparische Insel).
Ferla (Siracusa).
Floridia (Siracusa).
Francoforte (Siracusa).
Giarratana (Siracusa).
Giarre (Catania).
Girgenti.
Grammichele (Catania).
Gratteri (Palermo).
Gravina di Catania.
Lagrima. *hr.*
Lentini od. Leontini (Siracusa). *r.*
Leonforte (Catania).
Levanzo[2]).
Licata (Girgenti). *w.*
Licodia (Catania).
Linguaglossa montagna (Catania). *r.*
Malvasia di Lipari. *r. w.*
Mamertino (Milazzo). *hr.*
Marianopoli (Caltanisetta).
Marineo (Palermo).
Marittimo[3]).
Marsala[4]). *gg.*
— Inghilterra oder doppia concia.
— Italia oder Concia Italia.
— vergine.
Mascali-Nuovo (Catania). *L. r.*
Piana di Mascali. *r. w.*
Mascalucia (Catania).
Mazara del Vallo (Trapani).
Mazzara od. Sant' Andrea (Messina). *r.*
Mazzarino (Caltanisetta).
Melilli (Siracusa).
Menfi (Girgenti)[5]). *hr.*
Messina. *r.*
Mezzojuso (Palermo).
Milazzo (Messina).
— bianco.
— rosso asciutto.
— vino concentrato.
Militello (Catania).
Mineo (Catania).
Misilmeri (Palermo). *r. w.*
Misterbianco (Catania).
Modica (Siracusa). *r.*
Monte Delfino. *r.*
Monte Falcone (Marittimo).
Monte Gibello, auch Mongibello[6]). *L. r.*
Monte Maggiore Belsito.
Monte alla Rosa. *w.*
Monterosso Almo (Siracusa).
Moscato Capriato. *r.*
Mussomeli (Caltanisetta).
Naccarella.
Naro (Girgenti).
Nicolosi (Catania).
Niscemi (Caltanisetta).
Nizza Sicilia (Messina).
Noto (Siracusa).
Ogliastro. *r.*
Pachino[7]). *r.*
Palagonia (Catania).
Palazzola (Siracusa).
Palermo. *r.*
Palma di Montechiaro (Girgenti).
Panaria (Liparische Insel).
Pantellaria (siehe S. 1545).
Partanna (Trapani).
Partinico (Palermo). *r. w.*
Pedara (Catania).
Pestinibetta.
Petralia-Sottana (Palermo).
Piazza Armerina (Caltanisetta). *r. w.*
Piedimonte-mezza montagna (Catania). *r.*
Pietraperzia (Caltanisetta).
Polizzi Generosa (Palermo).
Prizzi (Palermo).
Racalmuto (Girgenti).
Raddusa (Catania).
Ragusa (Siracusa).
Ragusa Inferiore (Siracusa).
Randazzo (Catania).
Ravanusa (Girgenti).
Regalbute (Catania).
Resuttano (Caltanisetta).
Ribollito di Marsala. *r.*
Riesi (Caltanisetta).
Riposto[8]). *r. w.*
Roccamadara (Messina).
Rocca Valdina (Messina).
Rosolini (Siracusa).
Malvasia di Salina (Lipari).
Sambuca (Girgenti).
San Cataldo (Caltanisetta).
Sta. Caterina (Caltanisetta).
San Cono (Catania).
Santa Croce Camerina (Siracusa).
San Mauro Castelverde (Palermo).

---

[1]) Die größte der Ägadischen oder Agadischen Inseln (aegates insulae, ital. egadi = Ziegen-Inseln). Letztere sind eine Gruppe von drei gebirgigen Inseln an der Westspitze Siziliens, zu der ital. Provinz Trapani gehörig, mit (1881) 5763 Einw. auf 43,5 qkm, von denen 4854 auf Favignana (Aegusa) 656 auf Marittimo (Hiera), 232 auf Levanzo (Phorbantia oder Buccina) und 21 auf Le Formiche kommen.

[2]) Vergleiche die Fußbem. zu Favignana.

[3]) Vergleiche die Fußbem. zu Favignana.

[4]) Die oben angeführten Qualitäten des Marsala unterscheiden sich besonders durch ihren Alkohol-Gehalt. Der Marsala des großen Handels hat 15 bis 20 Prozent Alkohol, je nach dem Bestimmungs-Lande kann der Alkohol-Gehalt bis auf 24 Prozent steigen. Zur Erzeugung der sog. Likör-Weine wird der Grundwein mehrerer Sorten gemischt und erhält Zusätze von eingekochtem Weinmost (vino cotto), gealtertem, unvergorenem Weinmost (vino sforzato) und zu verschiedenen Malen Spritzusatz, bis er genügend Proz. Alkohol-Stärke erreicht. Die Einführung des Marsala geschah 1772 durch den Engländer Woodhouse und gelangte hauptsächlich zu Ruf, als der Madeira vorübergehend fehlte.

[5]) Wie uns das Kaiserlich Deutsche Vice-Konsulat in Girgenti mitteilt, wird der »Menfi« meist zur Bereitung der Marsala-Weine benutzt. Zu diesem Zwecke werden entweder die Trauben oder der Most nach Marsala geschickt.

[6]) So nennen die Sizilianer den Ätna oder Etna.

[7]) Unter Pachino versteht der italienische Handel alle jene Weine, die in dem weiten Gebiete der Ebenen von Noto, Avola und Pachino erzeugt werden.

[8]) Der Riposto ist der Wein des großen Handels. Unter diesem Namen gehen alle Weine aus dem östlich vom Ätna gelegenen Gebiet. Da der Weinbau bis zu einer Höhe von 1400 m über dem Meeresspiegel hinaufgeht, so teilt man die Riposto-Weine im Handel in drei verschiedene Kategorieen ein: Pianura (Weine der Ebene), Mezza Montagna (Weine aus der mittleren Berglage), Montagna (Weine aus der oberen Berglage).

Sta. Ninfa (Trapani).
Saponara Villafranca (Messina).
Savoca (Messina).
Scalambra. *r.*
Scaletta Zanglea (Messina).
Sciacca (Girgenti). *w.*
Sciara (Palermo).
Scicli (Siracusa).
Scoglitti vergl. Vittoria.
Scordia (Catania).
Serradifalco (Caltanisetta).
Siculiana (Girgenti). *hr.*
Siracusa. *rbr.*
— (Isola). *rbr.*
Solarino (Siracusa).
Castello Solicchiata (Catania). *r.*
Sortino (Siracusa).
Spaccaforno (Siracusa).
Spadafora (Messina).
Moscato di Stromboli. *s.*
Taormina (Messina). *r.*
Termini Imerese (Palermo).
Terranova di Sicilia.
Terre forti (Catania).
Trabia (Palermo).
Trapani.
Trecastagne (Catania).
Valguarnera Caropepe (Caltanisetta).
Vallelunga Pratamento (Caltanisetta).
Viagrande (Catania).
Villarosa (Caltanisetta).
Vittoria[1]. *r.*
Vizzini (Catania).
Zucco (aus den Gärten des Herzogs von Aumale).

m) Sardaigne. Sardinien. Sardinia.

Ital. *Sardegna,* ital. Insel im Mittelmeer, die zweitgrößte desselben, 12 km südlich von Korsika, umfaßt 24078 qkm, hat (1892) 731467, nach einer Berechnung vom 31. Dez. 1893 741362 Einwohner. Der Nordteil bildet die Provinz Sassari mit den fünf Kreisen Alghero, Nuoro, Ozieri, Sassari, Tempio Pausania und 107 Gemeinden, der Südteil die Provinz Cagliari mit den vier Kreisen Cagliari, Iglesias, Lanusei, Oristano und 257 Gemeinden. Hauptstadt ist Cagliari. — Sardinien erzeugt viel Wein, doch ist die Behandlung desselben eine ungenügende. Alle sardinischen Weine sind charakteristisch durch ihre besondere Herbheit, wohl eine Folge der ziemlich vollendeten Gärung. Für den großen Handel lassen sich die Weine Sardiniens einteilen in: Weißweine, rote Tischweine, rote Verschnitt-Weine, Spezialweine (z. B. Vernaccia, Nasco, Monaca u. a.).

Alghero (Sassari). *r.*
Banari (Sassari).
Bari (Cagliari). *r. w.*
Bessude (Sassari).
Bonnanaro (Sassari).
Bonoroa (Sassari).
Berchidda (Sassari).
Borutta (Sassari).
Malvasia di Bosa (Cagliari).
Bulzi (Sassari).
Cabras (Cagliari).
Cagliari. *r.*
Campidano.
Cargeghe (Sassari).
Castelsardo (Sassari).
Cheremule (Sassari).
Chiaramonti (Sassari).
Cossoine (Sassari).
Dorgali (Sassari). *r.*
Florinas (Sassari).
Gairo Nuoro (Cagliari). *r. w.*
Galtelli (Sassari). *r.*
Garnaccia.
Ghilarza (Cagliari).
Giave (Sassari).
Giro. *r.*
Ilbono (Cagliari). *w.*
Isili (Cagliari).
Jerza od. Jerzù (Cagliari). *r.*
Laerru (Sassari).
Lanusei (Cagliari). *r.*
Loceri (Cagliari). *r.*
La Maddalena (Sassari).
Mara (Sassari).
Martis (Sassari).
Milis (Cagliari).
Monaca.
Monteleone Rocca Doria (Sassari).
Mores (Sassari).
Muragus (Cagliari).
Muros (Sassari).
Nasco di Sardegna (Ogliastra). *w.*
Nughedu di San Nicolo (Sassari).
Nulvi (Sassari).
Nuoro (Sassari). *r.*
Ogliastra.
Oliena (Sassari). *r.*
Oristano (vino Vernaccia). } *r.*
Oschiri (Sassari). } *r.*
Ossi (Sassari).
Ozieri (Sassari).
Padria (Sassari).
Pauli (Cagliari). *r. w.*
Perfugas (Sassari).
Malvasia di Pirri (Cagliari).
Ploaghe (Sassari).
Porto-Torres (Sassari). *r.*
Pozzo Maggiore (Sassari).
Putifigari (Sassari).
Malvasia di Quarto Sant' Elena (Cagliari). *r. w.*
Romana (Sassari).
Sant' Antioco (Cagliari).
San Pantaleo (Cagliari). *r. w.*
Sassari. *r.*
Sedini (Sassari).
Semestene (Sassari).
Sennori (Sassari).
Siligo (Sassari).
Siniscola (Sassari). *r.*
Sinnai (Cagliari).
Solarussa (Cagliari).
Sorso (Sassari). *r.*
Tempio-Pausania (Sassari).
Terralba (Cagliari). *w.*
Thiesi od. Tiesi (Sassari).
Tissi (Sassari).
Torralba (Sassari).
Tortoli (Cagliari). *r.*
Tula (Sassari).
Ulassai (Cagliari). *r.*
Uras (Cagliari). *w.*
Uri (Sassari).
Usini (Sassari). *r.*
Vernaccia (Oristano).
Villacidro (Cagliari). *w.*
Villasor (Cagliari). *r. w.*

---

[1] Wein, welcher in der weiten Ebene von Vittoria, zwischen Chiaromonte, Comiso und Scoglitti wächst. Im Handel geht er unter dem Namen Scoglitti, weil er von dort verschifft wird.

Die Weine Italiens.

Alphabetische Übersicht.

IX. Luxembourg. Luxemburg. Luxemburg.

Selbständiges und neutrales Großherzogtum, Mitglied des dentschen Zollvereins, 1815—66 zum Deutschen Bunde gehörig, bildet ein nach Norden zugespitztes Dreieck, grenzt im Nordeu an Belgien und die preuß. Rheinprovinz, im Osten an die Rheinprovinz, im Süden an Lothringen und das franz. Dép. Meurthe-et-Moselle und im Westen an die belgische Provinz Luxemburg. Das Land hat 2587,45 qkm Flächenraum und (1890) 211088 Einw. — Wein wächst im Thale der Mosel und an der unteren Sauer, von der Gesamt-Fläche sind 10,77 qkm Weinberge, die einen durchschnittlichen Ertrag von 50000 hl im Werte von 2 Mill. Frs. liefern. Der Boden ist meistens kalkhaltig, die Weine sind leicht und werden im Lande selbst verbraucht. Das bekannteste Gewächs des Landes ist dcr Wormeldinger, ein Wein, der in guten Jahrgängen etwa mit den mittleren Mosel-Weinen zu vergleichen ist.

Echternach.

Rippingen.

Wormeldingen od. Wormeldange.

X. Monténégro. Montenegro. Montenegro.

Montenegro, serb. Crnagora, Cernagora, Czernagora, Tschernagora, türk. Karadagh (welche Namen alle »Schwarzer Berg« bedeuten), ein seit 500 Jahren unabhängiges Fürstentum im nordwestl. Teil der Balkan-Halbinsel, umfaßt 9085 qkm, nach russischer Messung 9475 qkm und grenzt im N. an die Herzegowina, im Osten an das Sandschak Novipazar, im SO. an die türk. Wilajets Kosovo und Skutari, im SW. an Dalmatien. Die Bevölkerung Montenegros beläuft sich heute (nach ungefährer Schätzung) auf 240000 Seelen. Das Klima ist im W. extrem, in Ostmontenegro gemäßigter und regenreicher. Außerdem bedingen die Höhen-Verhältnisse große Unterschiede; die große Ebene des Südens hat sehr heiße Sommer und als Winter nur eine kurze Regenzeit, während die Höhen-Gipfel fast das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt sind. Dem Klima entsprechend ist auch die Vegetation verschiedenartig. Wein wächst hauptsächlich am See von Skutari und an der Küste. In Westmontenegro findet sich nur ein dürftiges Strauchwerk und Krummholz, in der Brda (östl. Bergland) dagegen wachsen mitteleuropäische Bäume nnd Wälder.

Danilovgrad.

Nikšić.
Podgorica.

Skutari.

XI. Pays-Bas. Niederlande. The Netherlands.

Das Königreich der Niederlande (Holland), an der Nordsee zwischen Belgien und Preußen, hat 33000 qkm und (1892) 4669576 Einw. Das Land ist in elf Provinzen eingeteilt: Nordbrabant (5128 qkm), Drenthe (2663 qkm), Friesland (3320 qkm), Geldern (5081 qkm), Groningen (2298 qkm), Nordholland (2770 qkm), Südholland (3022 qkm), Limburg (2204 qkm), Oberyssel (3345 qkm), Seeland (1785 qkm), Utrecht (1384 qkm). — Über den Weinbau der Niederlande ist nicht viel zu sagen. Das Klima ist dem Weinstock nicht günstig. Man baut ihn nur in den südlichen Provinzen und auch nur in Gärten. Die Trauben werden selten vollkommen reif, *Jullien* empfiehlt daher, die junge Traube, sobald sie sich gebildet hat, in eine Glasflasche zu stecken, deren Mündung man, ohne jedoch den Stiel der Traube zu verletzen, mit Werg und Mastix verschließt.

XII. Autriche-Hongrie. Österreich-Ungarn. Austria-Hungary.

Österreichisch-Ungarische Monarchie und Österreichisch-Ungarisches Reich sind die alternativen amtlichen Bezeichnungen, die zufolge kaiserlichen Handschreibens vom 14. Nov. 1868 das bisherige Kaisertum Österreich, d. h. die Gesamtheit aller unter dem Scepter des »Kaisers von Österreich und Apostolischen Königs von Ungarn« verfassungsmäßig vereinigten Königreiche und Länder führt. Die Monarchie besteht aus zwei Reichshälften, und zwar »den im Reichsrate vertretenen Königreichen nnd Ländern« (Österreich) oder dem sog. Cisleithanien und den »Ländern der ungarischen Krone« oder dem sog. Transleithanien. Der Gesamt-Flächeninhalt beträgt 622328,8 qkm, die Einwohnerzahl (einschließlich der Militär-Personen) 1890: 41359204 (davon 23895413 auf Österreich, 17463791 auf Ungarn). Auf Grund des Berliner Vertrages vom 13. Juli 1878 hat Österreich-Ungarn auch die Verwaltung und militärische Besetzung der beiden ehemals türkischen Provinzen Bosnien und Herzegowina mit 51110,08 qkm übernommen und führt auch die Verwaltung über die bei Orsova in der Donau gelegene ehemals türkische Insel Ada Kaleh. — Von der gesamten Boden-Fläche entfallen 649024 ha auf Weinberge, davon 248326 ha auf Österreich, 400698 ha auf Ungarn. Nach einer von der »Commandit-Gesellschaft österreichischer Weinproduzenten« herausgegebenen Broschüre sind in Österreich gegenwärtig, in runder Zahl gerechnet, 177000 ha Land mit Reben bepflanzt, welche einen Durchschnitts-Ertrag von jährlich 3750000 hl Wein liefern. Für den Weinbau teilt man Österreich in folgende Bezirke: Nieder-Österreich (auf 39713 ha 868020 hl Wein), Steiermark (auf 34056 ha 352280 hl, davon 249088 hl Weißwein, 21026 hl Rotwein, 82166 hl Schilcher), Kärnten (auf 46,5 ha 56 hl, davon 42 hl Weißwein, 10 hl Rotwein, 4 hl Schilcher), Krain (auf 11631 ha 58552 hl, davon 31116 hl Weißwein, 5421 hl Rotwein, 22015 hl Schilcher), Tirol (auf 21121 ha etwa 400000 hl, davon ein Viertel Rotwein, drei Viertel Weißwein), Vorarlberg (auf 146,84 ha 1588 hl), Görz und Gradisca (auf 9882 ha 141850 hl, davon 77949 hl Weißwein, 63901 hl Rotwein), Triest mit Gebiet (auf 1087 ha 17200 hl, davon 5925 hl Weißwein, 11275 hl Rotwein), Istrien (auf 43736 ha 396264 hl, davon 82709 hl Weißwein, 313555 hl Rotwein), Dalmatien (auf 77794 ha 1383320 hl), Böhmen (auf 12392 ha 178395 hl, davon 153881 hl Weißwein, 24514 hl Rotwein). Die jährliche Durchschnitts-Ernte der weinbautreibenden Länder Österreichs vom Jahre 1874—1887 betrug 3721465 hl, davon kamen 1073980 hl auf Nieder-Österreich, 1131217 hl auf Dalmatien, 466918 hl auf Steiermark, 322376 hl auf Istrien, 342406 hl auf Tirol, 189588 hl auf Mähren, 9272 hl auf Böhmen, 184631 hl auf Krain, 678 hl auf Kärnten, 508 hl auf Bukowina. Die Gesamt-Ernte Österreichs in den Jahren 1875—1894

betrug 75624240 hl, im Durchschnitt 3781212 hl. Allen hier gemachten statistischen Angaben liegt die vortreffliche und mit peinlicher Gewissenhaftigkeit zusammengestellte Schrift des Prof. Leopold Weigert, »Der Weinbau Österreichs im Jahre 1894« zu Grunde. Wer sich über Geschichtliches im Weinbau Österreichs orientieren will, dem sei das von der Commandit-Gesellschaft österreichischer Weinproduzenten Jos. Stummer, Wien, herausgegebene Schriftchen »Über Wein etc.« empfohlen. Auch ist eine recht übersichtliche Darstellung des österreichisch-ungarischen Weinbaues von R. Schröer erschienen; sie ist betitelt »Der Weinbau und die Weine Österreich-Ungarns«.

A. Autriche. Österreich. Austria.

(Cisleithanien.)

a) Basse-Autriche. Nieder-Österreich. Lower Austria.

Nieder-Österreich, Österreich unter der Enns, *Autriche sous l'Ens*, grenzt im Norden an Böhmen und Mähren, im Osten an Ungarn, von diesem durch die March und die Leitha geschieden, im Süden an Steiermark und im Westen an Oberösterreich und Böhmen, hat einen Flächen-Inhalt von 19825,08 qkm und (1890) 2661799 Einwohner. Von der Gesamt-Fläche entfallen nach dem Grundsteuer-Regulierungs-Operate 39713 ha auf Weingärten. Hiervon ist jedoch ein großer Teil als von der Reblaus verseucht anzusehen. Der Ertrag beläuft sich auf 868020 hl. Im folgenden sind die Weinbau-Flächen und die Erträge der einzelnen Bezirkshauptmannschaften angegeben: Amstetten auf 21 ha 230 hl, Baden auf 2527 ha 59670 hl, Bruck a. d. Leitha auf 1096 ha 23620 hl, Groß-Enzersdorf auf 2474 ha 44450 hl, Hietzing auf 98 ha 1830 hl, Horn auf 817 ha 13110 hl, Korneuburg auf 4116 ha 69850 hl, Krems auf 5853 ha 111350 hl, Mistelbach auf 8337 ha 218260 hl, Neunkirchen auf 139 ha 1320 hl, Ober-Hollabrunn auf 9264 ha 224520 hl, St. Pölten auf 1016 ha 17780 hl, Tulln auf 2919 ha 67440 hl, Wiener-Neustadt auf 408 ha 8290 hl, Gemeinde Wien auf 628 ha 6300 hl. Man kann das Weinbau-Gebiet Nieder-Österreichs in vier große Bezirke einteilen: a) Das Viertel unter dem Wiener Walde; dieses besitzt zwar nicht den größten Weinbau, wohl aber die besten Lagen (Klosterneuburger, Weidlinger, Nußdorfer, ferner Mödlinger, Gumpoldskirchener, Pfaffstättener, Badener, Vöslauer u. a.). b) Das Viertel unter dem Manhartsberge; dieses hat ebenfalls berühmte Weinberge, wie die Bisamberger, Mailberger, Retzer, Brünnerstraßer, das Rotwein-Gebiet von Matzen und das Donauufergebiet am Wagram. Die Weine dieses Bezirkes stehen jenen des Viertels unter dem Wiener Walde im allgemeinen an Güte nach, nur einzelne Sorten zeichnen sich durch hervorragende Qualität aus. c) Im Viertel ober dem Manhartsberge ist das Krems-Langenloiser Weingebiet von Bedeutung. d) Das Viertel ober dem Wiener Walde; hier ist der Weinbau von geringerer Bedeutung. Hervorzuheben ist das Donauufergebiet gegenüber der Wachau und Krems, sowie das Traisenthal. Nieder-Österreich erzeugt in der Hauptsache Weißwein, doch wird auch Rotwein in kleineren Mengen produziert. Vorherrschend wird letzterer im Vöslauer Gebiete gebaut, welchem sich das Matzener Rotwein-Gebiet anschließt. Um den Anbau der Rotweine hat sich R. Schlumberger in Vöslau, der größte Weinguts-Besitzer in Nieder-Österreich, welcher auch vorzügliche Schaumweine erzeugt, besonders verdient gemacht. Der niederösterreichische Wein zählt im allgemeinen mehr zu den säuerlichen, aber auch extraktreicheren Weinen. Es gibt in Nieder-Österreich Weinlagen, in welchen vortreffliche Weine gewonnen werden. Geschätzt sind die Klosterneuburger Rieslinge, der Traminer von Nußdorf (Leibenfrost), ganz besonders auch die Gumpoldskirchener Weine, aus rotem Zierfahndler. Allein die richtige Behandlung der Weine ist im ganzen noch zu wenig verbreitet, trotz der anerkannten Leistungen der Weinbau-Schule zu Klosterneuburg und einzelner hervorragender Produzenten. Die Weine Nieder-Österreichs sind, da im Lande selbst ein ausgiebiges Verbrauchs-Gebiet, die Stadt Wien, liegt, weniger auf die Ausfuhr in andere Kronländer oder in das Ausland angewiesen, wozu auch nur die hervorragenderen Erzeugnisse geeignet sind. Das erzielte Produkt wird entweder im Hause des Hauers ausgeschänkt oder als Most und »Heuriger« in Wien verzehrt. Das Privilegium der »Buschenschänken«, das den niederösterreichischen Hauer zum Ausschänken des selbsterzeugten Weines berechtigt, ist zwar für diejenigen Orte, die nahe der Hauptstadt liegen, ein Gewinn, indem die städtische Bevölkerung in die nächstgelegenen Dörfer hinauspilgert, um den Heurigen zu »verkosten«. Die entfernteren Gebiete erleiden aber durch diese Befugnis mehr Schaden als Nutzen, da dort die Hauer sich gegenseitig ihren Wein austrinken helfen, ja durch den Brauch dazu gewissermaßen gezwungen sind. Der Boden der niederösterreichischen Weingärten gehört den Gebieten des Sandsteins, des Alpenkalks, des Gneiß und dem tertiären Hügelland an. Der k. k. landwirtschaftliche Bezirksverein Mistelbach ließ uns durch seinen Sekretär, Herrn K. Katschthaler, folgenden Bericht zugehen: Der Bezirk Mistelbach ist noch der einzige in Nieder-Österreich, in welchem die Reblaus noch keinen bedeutenden Schaden angerichtet hat und in welchem infolgedessen noch eine größere Menge Wein erzeugt wird. Die Weine des Bezirkes sind gute Tischweine. Die Keller-Wirtschaft ist naturgemäß, ohne Künstelei und Pantscherei. Hauptrebsatz ist grüner Veltliner und Blaufränkisch (rot). Einzelne Weingärten sind mit Welschriesling, Traminer, Gutedel, weißem Burgunder und Portugieser bepflanzt. Durchschnittspreis per hl ist 18—30 fl., je nach Alter und Güte. Der Verkauf geschieht größtenteils durch Sensale (Makler), durch die landwirtschaftlichen Kasinos im großen an Wirte und Händler nach Wien, Brünn und Prag. Die minderwertigen Weine haben oft viel Säure und werden zum Verschnitt mit italienischen, früher Ungar- und Siebenbürger Weinen gern gekauft. Verschiedene Weinhändler, d. h. die Pantscher aus diesem Gewerbe, benutzen sie zur Kunstwein-, bez. zur Wein-Erzeugung und -Vermehrung. Von dem genannten Verein zu Mistelbach wurden uns außerdem die Thätigkeits-Berichte desselben seit dessen Bestehen, sowie die Kataloge über die verschiedenen, von dem Verein angeregten Weinmärkte zu Mistelbach, zur Verfügung gestellt. Es sei noch bemerkt, daß in den Thätigkeits-Berichten unter dem Kapitel »Weinbau« zuverlässige Angaben über Anbau-Fläche, Erträge, Preise, Zucker- und Säure-Gehalte der Weine jeder einzelnen Gemeinde des Bezirkes usw. enthalten sind. Näher darauf einzugehen, würde die von uns gezogenen Grenzen des Werkes bei weitem übersteigen. Interessenten wird der tüchtige Leiter des Vereins, Herr K. Katschthaler, jede gewünschte Auskunft erteilen. — Als Spezialität muß noch erwähnt werden, daß die Wiener Weinhändler aus österreichischem Wein und Cibeben vortreffliche Süßweine (Ausbrüche) herstellen, welche in bedeutenden Mengen ausgeführt werden. Rebsorten: a) Für Rotweine: Portugieser, Blaufränkisch, Zierfahndler, daneben auch St.-Laurent-Liverdun, blauer Burgunder. b) Für Weißweine: Grüner Veltliner (Retz, Mailberg), daneben Heunisch (Grobe), Silberweiß (Seestock), Muskateller (Schmeckender). Gutedel, grüner Sylvaner, Rotgipfler (Raffler), Welschriesling, Riesling, Traminer, weißer Burgunder,

Absdorf (Krems).
Adlerklaa (Korneuburg).
Aggsbach (Krems).
Aigen (Baden).
Alberndorf (Ober-Hollabrunn). *w.*
Alland (Baden).
Alseck (Ried bei Dornbach). *w.*
Altenberg (Hernals).
Altenwörth (Krems).
Alt-Lichtenwarth (Mistelbach). *w.*
Ameis (Mistelbach).
Amstetten. *r.*
Angern (Krems).
Arbesbach (Zwettl).
Asparn (Mistelbach). *w. r.*
Atzelsdorf (Mistelbach). *w. r.*
Atzenbrugg (Tulln).
Atzgersdorf (Sechshaus).
Auersthal (Großenzersdorf).
Baden. *w. r.*
—er Berg.
Balterndorf. *w. r.*
Baumgarten (Großenzersdorf).
Berg (Bruck).
Bisamberg (Korneuburg). *w.*
Bockflüß (Korneuburg). *w. r.*
—er Portugieser. *r.*
—er Veltliner. *w.*
Bogenneusiedl (Korneuburg). *w.*
Braunsdorf (Ober-Hollabrunn).
Bruck. *w.*
Brühl. *w.*
Brunn.
Brünnerstraßer, Brünnersträßer.
Buchberg (Scheibbs). *w.*
Bullendorf (Mistelbach). *w. r.*
Bürstendorf (Mistelbach). *w. r.*
Deinzendorf (Ober-Hollabrunn). *w.*
Diendorf (Krems).
Diepolz (Mistelbach).
Dobermannsdorf (Mistelbach). *w.*
Döbling.
Dörfles (Mistelbach). *w. r.*
Dornbach (Hernals). *w.*
Dross (Krems).
Dürnkrut (Mistelbach). *w.*
Dürnleis (O.-Hollabrunn).
Dürnstein od. Dürrenstein (Krems).
Ebenberg.
Ebendorf (Mistelbach). *w. r.*
Ebenthal (Großenzersdorf).
Ebreichsdorf (Wiener-Neustadt).
Eckartsau (Großenzersdf.).
Eggenburg (Horn). *w.*
Eggersdorf (Mistelbach). *w. r.*
Eibesbrunn (Wolkersdorf). *w.*
Eibesthal (Mistelbach). *w. r.*
Eichenbrunn (Mistelbach).
Eizersthal.
Engabrunn (Krems).
Engelmannsbrunn
Enzersdorf. [(Krems).]
Erdberg (Mistelbach). *w. r.*
Erdpreß (Mistelbach). *w.*
Erlach (Neunkirchen).
Ernstbrunn (Mistelbach).
Etsdorf (Krems). *w. r.*
Falkenstein (Mistelbach). *w.*
—er Rosenberg. *w.*
Feldsberg (Mistelbach).
Felixdorf (Wiener-Neustadt).
Fellabrunn.
Fels (Tulln).
Feuersbrunn (Tulln).
Förthof (Krems).
Franzhausen (St. Pölten).
Frättingsdorf (Mistelbach). *w. r.*
Frauendorf (Ober-Hollabrunn).
Fribritz (Mistelbach). *w.*
Furth (Krems).
Gaindorf (O.-Hollabrunn).
Gainfarn (Baden). *r.*
Gaisruck (Korneuburg).
Gallbrunn (Bruck).
Garmanns (Mistelbach). *w. r.*
Gaubitsch (Mistelbach). *w.*
Gauderndorf (Horn).
Gaunersdorf (Mistelbach). *w. r.*
Gebmanns (Mistelbach). *r. w.*
Gedersdorf (Krems).
Geiselberg (Mistelbach). *w.*
Gerersdorf (St. Pölten).
Gettsdorf (O.-Hollabrunn).
Gillichsdorf.
Ginzersdorf (Mistelbach). *w.*
Gloggnitz (Neunkirchen).
Gnadendorf (Mistelbach).
Gneixendorf (Krems).
Gobelsburg (Krems).
Goggendorf (Ober-Hollabrunn).
Goisen. *w. r.*
—er Portugieser. *r.*
—er Veltliner. *w.*
Göllersdorf (Ober-Hollabrunn).
Gösing (Krems).
Göttweig (Krems).
Götzendorf (Bruck).
Grafenberg (Horn).
Grafendorf (Korneuburg). *w. r.*
Grafenegg (Krems).
Grafenschlag (Waidhofen).
Grafensulz (Mistelbach). *w. r.*
Grinzing (Hernals). *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Steinberg. *w.*
Großebersdorf (Korneuburg). *w.*
Großenzersdorf. *w.*
Großgerungs (Zwettl).
Großharras (Mistelbach).
Großinzersdorf (Mistelbach). *w.*
—er Altenberg.
—er Geiselberg.
Groß-Riedenthal (Krems). *w.*
Gumpoldskirchen [(Baden). *w.*]
—er Auslese.
—er Ausstich. *w.*
—er Burgunder. *r.*
—er Cabinet.
—er Johannesstein.
—er Liebfraumilch. *w.*
—er Portugieser. *r.*
—er Riesling. *w.*
—er Steinwein (In Boxbeutel). *w.*
—er Strohwein.
—er Traminer. *w.*
Guntersdorf (Ober-Hollabrunn).
Guntramsdorf (Baden).
Gutenstein (Wiener-Neustadt).
Hadersdorf (Krems).
Hadres (O.-Hollabrunn). *w.*
—er Burgunder. *r.*
—er Portugieser. *r.*
Hagenberg (Mistelbach).
Haid (Zwettl). *w.*
Hain (St. Pölten). *w.*
Hainburg (Bruck).
Haindorf (St. Pölten).
Haitzendorf (Krems).
Haugsdorf (Ober-Hollabrunn). *w. r.*
Hausbrunn (Mistelbach). *w.*
Hausleiten (Korneuburg).
Heiligenkreuz (Baden). *w.*
Helfens (Mistelbach). *w. r.*
Hernals. *w.*
Herr(e)nbaumgarten (Mistelbach). *w. r.*
Herrnleis (Mistelbach). *w. r.*
Herzogenburg (St. Pölten).
Hetzmannsdorf (Ober-Hollabrunn). *w.*
Hietzing. *w.*
Höbersdorf (Mistelbach). *w. r.*
Höbesbrunn (Mistelbach). *w. r.*

Höflein (Hernals).
Hohenruppersdorf (Großenzersdorf). *w.*
Hollenburg (Krems). *w.*
—er Johannisberg.
—er Prechte.
—er Röhrendorf.
—er Schiefer.
—er Steinbiegl.
—er Weinzierlberg.
—er Weixlbiegl. [*w. r.*
Hörersdorf (Mistelbach).
Horn. *w.* [*w. r.*
Hüttendorf (Mistelbach).
Imbach (Krems).
Immendorf (Ober-Hollabrunn). *w. r.*
Jedenspeigen (Mistelbach).
Jetzelsdorf (Ober-Hollabrunn).
Johannessteiner vergl. Gumpoldskirchen.
Kadolz (Ober-Hollabrunn). *w. r.*
Kahlenberg (Wien). *w.*
Kammern (Krems).
Karlhof.
Karnabrunn (Korneuburg).
Kautendorf (Mistelbach).
Kettlasbrunn (Mistelbach). *w. r.*
Kierling (Tulln).
Kirchberg (Tulln).
Kirchstätten (Mistelbach).
Kleinengersdorf (Korneuburg).
Klein-Riedenthal (Ober-Hollabrunn). *w.*
Klein-Sitzendorf (Mistelbach). *w. r.*
Klosterneuburg[1]. *w. r.*
—er Burgunder. *r.*
—er Prälatenwein. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Strohwein.
—er Sylvaner. *w.*
—er Traminer. *w.*
Kollnbrunn (Großenzersdorf). *w. r.*
Königstetten (Tulln).
Korneuburg. *w.*
Kotting-Neusiedl (Mistel-
Krems. *w.* [bach).
Kritzendorf (Tulln). *w.*
Kronberg (Korneuburg).

Laa (Mistelbach). *w.*
Ladendorf (Mistelbach). *w. r.*
Lamplberger Burgunder.
— Riesling. *w.* [*r.*
— Traminer. *w.*
Langenlois (Krems).
Lanzendorf (Mistelbach). *w. r.*
Lengenfeld (Krems).
Leobendorf (Korneuburg).
Leodagger (Ober-Hollabrunn).
Liesing (Sechshaus).
Lilienfeld.
—er Stift.
Linsberg.
Loiben (Krems). [*w. r.*
Loidesthal (Mistelbach).
Mailberg (Ober-Hollabrunn). *w. r.*
—er Goldberg.
Maissau (O.-Hollabrunn).
Manhartsberg. *w.*
Manhartsbrunn (Korneuburg). *w.*
Mannersdorf (Großenzersdorf). *w.*
Marchegg (Großenzersdorf).
Mariabrunn (Sechshaus).
Markersdorf (Ober-Hollabrunn). *w.*
Martinsdorf (Großenzersdorf). *w.*
Matzen (Großenzersdorf). *r.*
Mauer (Sechshaus). *w.*
Mauerbach (Sechshaus).
Mautern (Krems).
Melk (St. Pölten).
Merkenstein. *w. r.*
Michelstetten (Mistelbach). *w. r.*
Minichsthal (Korneuburg). *w.*
Mistelbach. *w. r.*
Mödling (Baden).
Mollands, Mollanz (Krems).
Mühlbach (O.-Hollabrunn).
Münchendorf (Wiener-Neustadt).
Neubau (Mistelbach). *w. r.*
Neudegg (Krems).
Neulengbach (Hietzing).
Neunkirchen. *w.*

Neuruppersdorf (Mistelbach).
Neusiedl (Mistelbach). *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Seewein. *w.*
—er Traminer. *w.*
Neustift.
Nexing.
Nieder-Kreuzstetten (Mistelbach). *w.*
Niederleis (Mistelbach). *w. r.*
Niedersulz (Mistelbach). *w.*
Nodendorf (Mistelbach). *w. r.*
Nonndorf (Waidhofen).
Nußberg[2]. *w.*
—er Ulm.
Nußdorf (Hernals). *w.*
—er Nußberger. *w.*
—er Prälatenwein. *w.*
Ober-Hollabrunn.
Ober-Nalb (O.-Hollabrunn).
Ober-Retzbach (Ober-Hollabrunn).
Obersdorf (Korneuburg). *w.*
Obersulz (Mistelbach). *w. r.*
Obritz (Ober-Hollabrunn).
Olgersdorf (Mistelbach).
w. r. [dorf). *w.*
Ollersdorf (Großenzers-
Ottakring (Hernals). *w.*
Ottenthal (Mistelbach). *w. r.* [*w. r.*
Paasdorf (Mistelbach).
Palt (Krems).
Parschenbrunn (Korneuburg). [bach).
Patzmannsdorf (Mistel-
Peigarten (Ober-Hollabrunn). [*w. r.*
Pellendorf (Mistelbach).
Perchtolsdorf od. Petersdorf (Baden). *w.*
Pernhofen.
Persenbeug (Amstetten).
Petersdorf vergl. Perchtolsdorf.
Pfaffstätten (Baden). *w. r.*
—er Höll. *w. r.*
—er Taglsteiner. *w.*
—er Zirnberger. *w.*
Pfösing (Korneuburg). *w.*
Pillichsdorf (Korneuburg). *w.*

---

[1] Stadt in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft Tulln, rechts an der Donau, mit Korneuburg durch eine fliegende Brücke verbunden, am Fuße des Kahlenberges, hat eine önologische und pomologische Staatslehranstalt, eine Obst-, Wein- und Gartenbauschule und eine Versuchs-Station für Wein- und Obstbau. In den Kloster-Kellern, welche sich drei Stockwerke tief unter der altdeutschen Stiftskirche hinziehen und den besten österreichischen Weißwein aus den Weinbergen des Stifts enthalten, befindet sich ein dem Heidelberger an Größe ähnliches Faß.

[2] Umfaßt die Gewächse von Nußdorf (Vorort von Wien, am Fuße des Kahlenberges) und des Kahlenberges; der Nußberger ist der bekannteste österreichische Weißwein, wenigstens geht im Auslande aller weißer Österreicher unter dem Namen »Nußberger«.

Point.
Pottenstein (Baden).
Pötzleinsdorf (Hernals).
Poysdorf, Poisdorf (Mistelbach). *w.*
Prälatenwein vergl. Klosterneuburg. [*w.*
Prinzendorf (Mistelbach).
Prottes (Großenzersdorf).
Pulkau (Ober-Hollabrunn). *w.*
Putzing (Korneuburg).
Pyrawarth (Großenzersdorf). [dorf). *w.*
Raggendorf (Großenzers-
Rannersdorf (Mistelbach).
Ravelsbach (Ober-Hollabrunn).
Reichersdorf (St. Pölten).
Retz[1]) (O.-Hollabrunn).
—er Burgunder. [*w. r.*
Retzbach od. Rötzbach (Ober-Hollabrunn). *w.*
Riedenthal (Ober-Hollabrunn). [brunn).
Roggendorf (Ober-Holla-
Rohrendorf (Krems).
Röschitz (Horn). *r.*
Roseldorf (O.-Hollabrunn).
Rossatz (Krems).
Ruppersdorf (Mistelbach).
Ruppersthal (Krems).
Salmannsdorf (Hernals).
St.-Barbara[2]) (Medizinalwein). *r.*
St. Ullrich (Mistelbach).
Schiltern (Krems).
Schleinbach (Mistelbach). *w. r.*
Schletz (Mistelbach). *w. r.*
Schönberg (Krems).
Schönkirchen (Großenzersdorf).
Schrattenthal (Ober-Hollabrunn). *r.*
Schrick (Mistelbach). *w. r.*
Schwadorf (Bruck).
Schwechat (Bruck).
Schweinbarth (Großenzersdorf). *w.*
Seefeld (Ober-Hollabrunn). *w. r.*
Seitenstetten (Amstetten).
Seitzersdorf (Korneuburg).
Senftenberg (Krems).
Siebenhirten (Mistelbach). *w. r.*
Sierndorf (Mistelbach). *w.*
Sitzendorf (O.-Hollabrunn).
Sitzenhart (O.-Hollabrunn).
Sollenau (W.-Neustadt).
Sommerein (Bruck).
Sooß (Baden). *w.*
—er Muskateller. *w.*
—er Riesling. *w.*
Spannberg (Großenzers-
Spitz (Krems). *w.* [dorf).
Staatz (Mistelbach).
Stammersdorf (Korneuburg). *w. r.*
Starnwörth.
Stein (Krems). *w.*
Steinbühel. [brunn).
Stelzendorf (Ober-Holla-
Stinkenbrunn (Ober-Hollabrunn). *w.*
Stixneusiedl (Bruck). *w.*
Stockerau (Korneuburg).
Stödldorf.
Stoizendorf (Horn). *r.*
Stollhofen (St. Pölten).
Straß (Krems). *w.*
Stronsdorf (Mistelbach). *w.*
Stuppach (Neunkirchen).
Taglsteiner vergl. Pfaffstätten.
Thallern (Krems).
Themenau (Mistelbach).
Thomasl (Mistelbach).
Thürnstift. [*w. r.*
Schloß Thürnthal. *w. r.*
Traiskirchen[3]) (Baden). *w.*
—er Gebirgswein.
Traismauer (St. Pölten).
Traunfeld (Korneuburg).
Trautmannsdorf (Bruck).
Tresdorf (Korneuburg).
Tribuswinkel (Baden).
Tulln[4]). *w.*
Ul(l)richskirchen (Korneuburg). *w.*
Unter-Markersdorf (St. Pölten). *w.*
Unterölberndorf.
Unter-Retzbach (Ober-Hollabrunn). *w.*
Unterstinkenbrunn (Mistelbach). *w.*
Vösendorf (Baden).
Vöslau (Baden). *r. w.*
—er Ausbruch. *r. w.*
—er Auslese. *r. w.*
—er Ausstich. *r. w.*
—er Blutwein. *r.*
—er Burgunder. *r.*
—er Cabinet. *r. w.*
—er Goldeck. *r. w.*
—er Gradenthaler. *r. w.*
—er »Johannisberger«. *w.*
—er »Liebfraumilch«. *w.*
—er Oberkirchner. *r. w.*
—er Riesling. *w.*
—er Schloßberg.
Wagram (Korneuburg).
Waitzendorf (Ober-Hollabrunn). *w.*
Walkersdorf (Krems).
Walpersdorf.
Waltersdorf (Mistelbach).
Walterskirchen (Mistelbach). *w.*
Weidling (Hernals). *w.*
Weikersdorf (Baden).
Weinhaus (Hernals).
Weinsteig (Korneuburg).
Weinzierl (Krems).
Weißenkirchen (Krems).
Wenzersdorf.
Wildendürnbach (Mistelbach). [*w. r.*
Wilfersdorf (Mistelbach).
Wilhelmsburg (St. Pölten).
Wilhelmsdorf (Mistelbach). *w.*
Wolfpassing (Korneuburg).
Wolfsthal (Bruck).
Wolkersdorf (Korneuburg). *w.* [*w.*
Wultendorf (Mistelbach).
Wulzeshofen (Mistelbach).
Ybbs (Amstetten).
Zellerndorf (Ober-Hollabrunn). *w.*
Ziersdorf (Ober-Hollabrunn). [stätten.
Zirnberger vergl. Pfaff-
Zistersdorf (Mistelbach). *w.*
Zlabern (Mistelbach).
Zöbern (Neunkirchen).
Zöbing (Krems).
Zwentendorf (Mistelbach).
Zwingendorf. *w.*

---

[1]) **Retz**, Stadt in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft Ober-Hollabrunn in Nieder-Österreich, an der Ostseite des Manhartsberges, hat (1890) 1265, mit der Altstadt Retz 3131 Einw. Die Weine in der Umgebung gelten als die besten an der nördlichen Donau-Seite.

[2]) War auf der Allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien im Jahre 1890 von dem Weinhändler Jos. M. Gally, Wien III., Hansalgasse 5, als Eigenbau ausgestellt.

[3]) **Traiskirchen**, Markt in der österreichischen Bezirkshauptmannschaft und dem Gerichts-Bezirk Baden, 4 km östlich von Baden, an der Schwechat, hat (1890) 1906, als Gemeinde 3643 Einwohner.

[4]) **Tulln**, Bezirkshauptmannschaft in Nieder-Österreich, hat 736 qkm und (1890) 59524 Einw. in 79 Gemeinden mit 167 Ortschaften und umfaßt die Gerichts-Bezirke Azenbrugg, Kirchberg am Wagram, Klosterneuburg und Tulln.

b) Haute-Autriche. Ober-Österreich. Upper Austria.

Österreich ob der Enns, *Autriche sur l'Ens,* bildete mit dem durch die Enns geschiedenen Nieder-Österreich oder Erzherzogtum Österreich nnter der Enns die Wiege der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Es grenzt im Norden an Böhmen, im Osten an Nieder-Österreich, im Süden an Steiermark und Salzburg nnd im Westen an Bayern. Das Land hat einen Flächen-Inhalt von 11983,69 qkm und (1890) 785831 Einwohner. Ober-Österreicb treibt keinen Weinbau, mit Ausnahme weniger Joche bei Ascbbach an der Donau. Das Erzeugnis steht in seiner engeren Heimat unter dem Namen »Aschaner« in ziemlichem Ansehen, allerdings mit Unrecht. Dagegen ist hier der Obstbau außerordentlich entwickelt; statt des Weines wird Obstwein in sehr großen Mengen erzeugt.

Aschauer. *w.* | |

c) Sal(t)zbourg. Salzburg. Salzburg.

Herzogtnm nnd Kronland der Österreich.-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleitbanischem Teile gehörig, grenzt im N. an Ober-Österreich, im O. an Ober-Österreich und Steiermark, im S. an Tirol und Kärnten und im W. an Tirol und Bayern. Das Land hat einen Flächenraum von 7152,23 qkm und (1890) 173510 Einwohner. — Gleich wie in Ober-Österreich wird auch in Salzburg wenig Wein gebaut.

d) Styrie. Steiermark. Styria.

Steiermark oder Steyermark, Herzogtnm und Kronland der Österreich.-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleithanischem Teil gehörig, grenzt im N. an Ober- nnd Nieder-Österreich, im O. an Ungarn und Kroatien, im S. an Krain, im W. an Kärnten und Salzburg. Das Land hat einen Flächenraum von 22427,77 qkm nnd (1890) 1282708 Einwohner. — Der Weinbau bildet in Steiermark einen wichtigen Kulturzweig. Die Weingärten bedeckten 1894 eine Fläche von 34056 ha, als verseucht wurden 1893 10331,32 ha angegeben. Im folgenden sind die Flächen und Erträge in den einzelnen Bezirkshauptmannscbaften angegeben: Cilli auf 5066 ha 51487 hl, davon 35511 bl Weißwein, 5326 hl Rotwein, 10650 hl Schilcher; Dentsch-Landsberg auf 1392 ha 21726 hl, davon 1100 hl Weißwein, 20626 hl Schilcher; Feldbach auf 1688 ha 19054 hl, davon 7000 bl Weißwein, 12054 hl Scbilcher; Graz auf 628 ha 1050 hl, davon 200 hl Weißwein, 850 hl Schilcher; Hartberg auf 450 ha 2228 hl, alles Schilcher; Leibnitz auf 2651 ha 16239 hl, davon 5400 hl Weißwein, 10839 hl Schilcher; Luttenberg anf 2231 ha 20349 hl, alles Weißwein; Marburg auf 7579 ha 73887 hl, davon 64087 hl Weißwein, 5800 hl Rotwein, 4000 hl Schilcher; Pettau auf 6806 ha 72792 hl, davon 60192 hl Weißwein, 6600 hl Rotwein, 6000 hl Schilcher; Radkersburg auf 919 ha 11850 hl, davon 5500 hl Weißwein, 6350 hl Schilcher; Rann auf 3434 ha 54036 hl, davon 45536 hl Weißwein, 3300 hl Rotwein, 5200 hl Schilcher; Voitsberg auf 254 ha 1079 hl, davon 300 hl Weißwein, 779 hl Schilcher; Weiz auf 486 ha 2684 bl, davon 1884 bl Weißwein, 800 hl Schilcher; Windischgraz auf 472 ha 3819 hl, davon 2029 hl Weißwein, 1790 hl Schilcher. Es ergibt sicb hieraus, daß Steiermark auf einer Fläche von 34056 ba 352280 hl Wein erzengt, davon sind 249088 hl Weißwein, 21026 hl Rotwein, 82166 hl Schilcher. Im zwanzigjährigen Durchschnitt 1875—94 wurden in Steiermark 439253 hl, im zehnjährigen Durchschnitt 1882—91 487700 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1885—89 560442 hl, 1890—94 342566 hl Wein geerntet. Den reichsten Ertrag lieferte das Jahr 1878, nämlich 772156 hl, die näcbstbeste Ernte brachte das Jahr 1887 in Höhe von 724260 hl. Die Gesamt-Ernte in den Jabren 1875—94 belief sicb auf 8785054 hl. Aus den angegebenen Zahlen ist ersichtlich, daß Steiermark hauptsächlich Weißwein, daneben ansehnlicbe Mengen Schilcher und verhältnismäßig wenig Rotwein erzeugt. Letzterer wird nnr in den Bezirken Pettau, Friedau, St. Leonhard, Gonobitz, Cilli, Rann, Marein, Windisch-Feistritz, Tüffer und Rohitsch gewonnen. In den Bezirken Luttenberg und Ober-Radkersburg wird nur Weißwein gebaut, die Bezirke Stainz, Hartberg und Pöllan erzeugen nur Schilcher. Der vorzüglichste Wein wächst in der Gegend von Luttenberg, Radkersbnrg und Pettau. Was den Rebsatz anbetrifft, so sind unter den Steiermark eigentümlichen Sorten zn nennen: Der Mosler (Luttenberger Gebiet), Muskateller (Marburger Gebiet), für Scbilcher und Rotweine in den nördlichen Gebieten der Wildbacher, in den südlichen Gebieten die Zimttraube und der blaue Blank, Kauka und Laska, anch Isabella. Daneben sind zn nennen: Welschriesling, Gntedel, Heuniscb, Plavez, Kanigl, Mehlweiß, Javor, Tantovina, Traminer (Nürnberger), Elbling, Riesling, Sylvaner, Rnländer, Veltliner. Von blauen Trauben kommen in größerer Menge vor: Wildbacher, Zimttraube, blauer Kölner, Portugieser, Blaufränkisch, Sulzenthaler, Kanka, Laska, Bnrgunder, St.-Laurent. Über Steiermarks Weine fällt Freiherr A. von Babo in der dritten Anflage von »Hamms Weinbuch« ein unbefangenes Urteil. Der Direktor der k. k. Österreich. Önol. und Pomol. Lehranstalt schreibt: Steiermark, ein wirkliches Weinland, im Besitz aller Bedingungen für eine erfolgreiche Kultur, befiudet sich auf einem falscben Wege zu derselben und muß nmkehren, wenn es einen wirklichen Nutzen daraus erzielen will. Die Produzenten müssen dabin trachten, gute, leicht verkäufliche Mittelweine zu erzielen, an Stelle der »überaus schweren, zu viel Zucker enthaltenden Produkte«, auf welche sie gegenwärtig stolz sind; dazu ist es aber notwendig, daß sie den bisberigen Rebsatz und überbaupt die ganze Behandlung gründlich ändern. Nach *H. Göthe* zerfällt das gesamte Weinland Steiermarks in zwölf Gebiete: 1. Das nördliche Weinban-Gebiet, nmfassend die Bezirke Fehring, Feldbacb, Fürstenfeld, Gleisdorf, Hartberg, Kirchberg, Pöllau, Radkersburg, Weiz und Teile der Bezirke Graz, Leibnitz, Mureck und Wildon. 2. Das Schilcher-Gebiet, bestehend aus den Bezirken Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Frohnleiten, Stainz, Voitsberg und Teilen der Bezirke Arnfels Graz und Wildon. 3. Das Sausaler Weinban-Gebiet, gebildet ans Teilen der Bezirke Arnfels, und Leibnitz. 4. Das Weinban-Gebiet von Windisch-Büheln, enthaltend die Bezirke Arnfels, Leibnitz, St. Leonhard, Marburg, Mureck und Oberradkersburg. 5. Das Friedau-Lnttenberger Weinban-Gebiet, umfassend die Bezirke Friedau, Luttenberg und Teile des Bezirkes Pettau. 6. Das Radkersburger Weinbau-Gebiet, enthaltend einen Teil des Bezirkes Oberradkersburg. 7. Das Pettauer Weinbau-Gebiet umfaßt Teile des Bezirkes Pettau und St. Leonhard. 8. Das Marburger Weinbau-Gebiet wird aus einem Teile des Bezirkes Marbnrg gebildet. 9. Das Pacherer Weinbau-Gebiet nmfaßt Teile der Bezirke Windisch-Feistritz, Gonobitz und Marburg. 10. Das Cillier Weinbau-Gebiet begreift in sicb in die Bezirke Cilli, Franz, Oberbnrg, Schönstein, Tüffer nnd einen Teil des Bezirkes Gonobitz. 11. Das Weinbau-Gebiet des Save- nnd Sottla-Thales, enthaltend die Bezirke Drachenbnrg, Lichtenwald, St. Marein, Rann und Teile des Bezirkes Rohitsch. 12. Das Kolloser Weinbau-Gebiet umfaßt Teile der Bezirke Pettau, Rohitsch und Windisch-Feistritz.

Admont (Liezen).
Aichegg (Graz).
Allerheiligen.
Altenbach (Leibnitz).
Altenberger vergl. Lutten- }
Altendorf. [berg. }
Altenhausen (Rann).
Altstraß (Luttenberg).
Amthofen.
—er Muskateller. *L.*
Andrenzen (Marburg).
Ankenstein (Pettau).
Arnfels (Leibnitz). *Sch. w.*
Augenbach (Cilli).
Babenberg (Cilli).
Bacher (Marburg).
Bergenthal (Marburg).
Bierbaum (Feldbach).
Blumau (Feldbach).
Blumegg (Deutsch-Landsberg).
Böllitschberg (Radkers- }
Brandner. [burg). }
Brebornik, Brebrornik (Luttenberg).
Brückldorf.
Buchdorf (Rann).
Burgau (Feldbach).
Burgegg (Deutsch-Landsberg). *Sch.*
Burgstall.
Cilli. *w. Sch. r.*
Deckmannsdorf.
Deschno vergl. Döschno.
Desteringberg.
Deutsch-Landsberg. *Sch.w.*
Dobleschitsch (Rann).
Dobreng (Marburg).
Dolena (Pettau). [burg). }
Döschno, Deschno (Mar- }
Drachenburg (Rann). *w. Sch. r.*
Drevenik (Pettau).
Eckberg (Graz).
Edelsbach (Feldbach).
Ehrenhausen (Leibnitz).
Eibersdorf (Luttenberg).
Eibiswald (Deutsch-Landsberg). *Sch. w.*
Eichberg.
Einöd.
Eisenthürer (Gebr. Kleinoschegg, Graz). *w.*
Empersdorf (Leibnitz).
Faal (Marburg).
Fautschberg (Rann).
Fehring (Feldbach). *Sch.w.*
Feistenberg (Cilli).
Feldbach. *Sch. w.*
Flamberg (Leibnitz).
Franz (Cilli). *w. Sch. r.*
Frascheim. [burg). }
Frattenberg (Radkers- }
Frauenthal (Deutsch-Landsberg).
Frauheim (Marburg).
Freydegg.
Friedau (Pettau). *w. r. Sch.*
Fürstenfeld (Feldbach). *Sch. w.* [(Marburg). }
Gabernig, Gabernigg }
Gaisseregg (Deutsch-Landsberg).
Galluschak (Luttenberg).
Gamlitz (Leibnitz).
Gams (Liezen).
—er Muskateller.
Ganitsch.
Gasselberg (Graz).
Gieskübel (Marburg).
Giesseldorf (Feldbach).
Giessenberg (Deutsch-Landsberg).
Glanz (Leibnitz).
Gleichenberg (Feldbach).
Gleinstetten (Leibnitz).
Gleisdorf (Weiz). *r. Sch.*
Gomila (Pettau).
Gonobitz (Cilli). *w. Sch. r.*
Gorenzenberg (Pettau).
Gorjane (Rann). [berg). }
Grabonoschen (Lutten- }
Gradisch (Pettau).
Grajenaberg (Pettau).
Grassnitz (Bruck).
Graz. *Sch. w.*
Greith.
Griechenberg.
Groß-Sonntag (Pettau).
Grünau (Luttenberg).
Gruschkaberg (Pettau).
Gruschkovetz (Pettau).
Gutendorf.
Hartberg. *Sch.*
Hegau. *w.*
Hermanetz (Pettau).
Herzogenberg (Luttenberg). [berg). }
Hochstermetz (Lutten- }
Hohenbrugg (Feldbach).
Hrastje.
Hrastovec (Pettau). *w.*
Hürth (Radkersburg).
Ilovetz (Pettau).
Ilz (Feldbach).
Jablovetz (Pettau).
Jakobsberg (Murau).
Janischberg (Luttenbg.). *w.*
Jaworje (Cilli).
Jelovec (Marburg).
Jerusalem.
—er Ausbruch. *L.*
—er Auslese.
—er Berg. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Traminer. *w.*
Johannesberg. *w.*
Juršinzen (Pettau).
Kaag.
Kaisersberg (Pettau).
Kalsdorf (Feldbach).
Kapellenberg (Luttenberg).
Kartschovina (Pettau).
Kerschbach (Radkersburg). *w.*
—er Ausbruch. } Gebr. Kleinoschegg, Graz.
—er Auslese. }
Kirchbach (Feldbach). }
Kirchberg. [Sch. w. }
Kitzerberg (Pettau).
Klanzberg (Cilli).
Klappenberg. *w.*
Klöch (Radkersburg).
Koglberg (Leibnitz).
Kohlberg.
Kolos, Kolosz (Pettau).
Kopreinigg (D. Landsb.).
Kopreinitz (Rann).
Korenjak (Pettau).
Koroschak.
Koroschkoves (Cilli).
Krannach (Leibnitz).
Kreuzen (Rann).
Kukova (Pettau).
Kulmberg (Pettau).
Kummersberg (Luttenberg).
Lachonetz (Pettau).
Lambrecht (Murau).
Langenberg (Cilli).
Lassnitz, Lasznitz (Deutsch-Landsbg.). *w.*
Lastnitsch (Rann).
Laufen (Cilli).
Laufenberg (Deutsch-Landsberg).
Ledein (Rann).
Leibnitz. *Sch. w.*
Lembach (Marburg). *w.*
Lichteneg (Pettau).
Lichtenwald (Rann). *w. Sch. r.*
Lieschen (Leibnitz).
Ligist (Graz). *Sch.*
Littenberg (Pettau). *w.*
Löffelbach (Hartberg).
Lukaufzen (Luttenberg).
Luttenberg. *w.*
—er Altenberg.
—er Eisenthürer.
—er Nachtigall.
Mahrenberg (Windischgraz). *w.*
Maiberg (Pettau).
Mainsdorf (Deutsch-Landsberg).
Maledolle. [berg). }
Malleggendorf (Lutten- }
Mallenberg (Marburg).

Marburg. *w. r. Sch.*
—er Ausbruch. *L.*
Marhof.
Mauerbach (Marburg).
Mellingsberg.
Merlhof.
Mettau (Marburg).
Mettenberg.
Michalofzen (Pettau).
Mitteregg (Leibnitz).
Mitterlimberg.
Muggendorf (Feldbach).
Muratzen (Luttenberg).
Murberg (Luttenberg).
Mureck (Radkersburg). *Sch. w.*
Nachtigaller vergl. Luttenberg.
Negau (Luttenberg).
Neuberg (Bruck).
—er Riesling. *w.*
Neuhaus (Gröbming).
Obegg.
Obenhart.
Oberburg (Cilli). *w. Sch. r.*
Oberlaufenegg (Deutsch-Landsberg).
Oberluttenberg.
Ober-Radkersburg (Luttenberg). *w.*
Okitsch (Pettau). *w.*
Oplotnitz (Cilli).
Ossegg (Marburg).
Pachern.
Partin (Marburg).
Patschenberg (Marburg).
Paulusberg.
Pernitzen.
Pesnitz.
Pestikenberg.
Pettau. *w. r. Sch.*
Pichberg.
Picheldorf (Luttenberg).
Pichla.
Pickern. *w.*
—er Riesling. *w.*
Pirching.
Pischätz (Rann).
Pivola (Marburg).
Plankensteinberg (Cilli).
Platsch (Marburg).
Plesch.
Pleschinetz.
Pleßdorf.
Pletowarje.
Plippitzberg (Radkersburg).
Ploderberg. (Radkersburg).
Podgorzen (Pettau). *w.*
Podigraz.
Poklek (Rann).
Pöllau. *Sch.*
Pöllitschberg.
Pöllitschdorf (Marburg).
Pöls (Leibnitz).
Pöltschach (Marburg).
Poppendorf (Feldbach). *w.*
Posruck.
Pößnitz (Leibnitz).
Potschgan.
Preßberg.
Pressika (Luttenberg).
Pristova.
Radein (Luttenberg).
Radisell (Marburg).
Radkersburg. *Sch. w.*
Rann. *w. Sch. r.*
Ranzenberg (Marburg).
Ratsch (Leibnitz).
Ratzenberg.
Reichenburg (Rann).
Reichendorf (Weiz).
Reiteregg (Graz).
Reppitsch.
Retschach.
Rettenberg.
Rindscheid.
Ring (Hartberg).
Rittersberg (Marburg). *w.*
Rodinsberg (Pettau).
Roginskgorza (Cilli).
Rohitsch (Pettau). *w. r. Sch.*
Rosenberg (Luttenberg).
Roßbach (Marburg).
Roßegg.
Rothschützen (Marburg).
Rottenmann (Liezen).
Runtschen, Runeč (Pettau).
Ruppersbach.
Sakuschak (Pettau).
Sandberg (Radkersburg).
St. Anna (Marburg).
St. Benedikten (Marburg).
St. Egidi (Windischbüheln).
St. Georgen (Marburg).
St. Jakob (Marburg).
St. Johann (Cilli).
St. Josef (Deutsch-Landsberg).
St. Leonhard (Marburg). *w. r. Sch.*
St. Magdalena (Cilli).
St. Marein (Cilli). *w. Sch. r.*
St. Margaretha, Margarethen, Margrethen (Weiz).
St. Peter (Rann).
St. Stefan.
St. Wolfgang (Pettau).
Sauerberg (Marburg).
Sauritsch (Pettau).
Sausal (Leibnitz). *r.*
Saverch (Cilli).
Schadendorfberg (Graz).
Scharding (Pettau).
Schelesno (Cilli).
Schleinitz, Slionica (Marburg).
Schloßberg, Zagrad (Cilli).
Schmitsberg (Marburg) *w.*
—er »Perle v. Steiermark« (Gebr. Kleinoscheg, Graz).
Schober (Marburg).
Schönstein (Windischgraz). *w. Sch.*
Schützenberg (Luttenberg). *w.*
Schwanberg (Deutsch-Landsberg).
Sedlaschek (Pettau).
Seiersberg (Graz).
Selzaberg (Marburg).
Seutschak.
Siegersberg (Rann).
Sitesch (Pettau).
Skorišnjak (Pettau).
Slatina (Pettau).
Söding (Graz).
Soviak (Luttenberg).
Speisenegg (Marburg).
Spielfeld (Leibnitz).
Sremitsch.
Stadeldorf (Rann).
Stadlberg (Weiz). *w.*
Stadtbergen (Feldbach).
Stainz (Deutsch-Landsberg). *Sch.*
Stattenberg (Marburg).
Steinbach (Feldbach).
Steinberg. (Pettau).
Steinluger, Stanovna (Pettau).
Steinriegl (Leibnitz).
Stoperzen (Pettau).
Straina.
Straßgang (Graz).
Strichowetz.
Stridau.
Stubenberg (Hartberg).
Sulz.
Sulzbach.
Süßenberg.
Tepsau (Marburg).
Ternofzen (Pettau).
Ternovetzberg (Pettau).
Thal. (Deutsch-Landsberg).
Tombach (Deutsch-Landsberg).
Töttenhengst (Luttenberg).
Tragutsch (Marburg).
Trassenberg (Radkersburg).
Traunberg. *w. r.*
Tresternitz (Marburg). *w. r.*
Triebein (Marburg).
Tschreskowa.
Tschretten.
Tüffer (Cilli). *w. Sch. r.*
Türkenberg od. Turkyverch (Pettau).
Verholle.

Videm (Rann).
Vierstein.
Vitschau.
Voitsberg (Graz). *Sch. w.*
Wald.
Waldschach (Leibnitz).
Wallernberg.
Webling (Graz).
Weigelhof (Weiz). *w.*
Weigelsberg.
Weigers.
Weinberg.
Weiz. *r. Sch.*
Weizelsdorf (Luttenberg).
Wellitschen (Marburg).
Welschedorf.
Weratsche.
Wiesmansdorf (Pettau).
Wildbachdorf (Deutsch-Landsberg).
Wildon (Leibnitz). *Sch. w.*
Willitsch (Leibnitz).
Windischbüheln (Marburg).
—er Griechenberg.
Windisch-Feistritz (Marburg). *w. r. Sch.*
Windischgraz. *w.*
Winterdorf (Pettau).
Wischberg (Pettau).
Wisell (Rann).
Witschein (Marburg).
Witscheinberg.
Wittmannsdorf.
Wolfsberg.
Wolfsgraben.
Wolfsthal (Marburg).
Wölling (Radkersburg)
Wortischberg.
Wösina (Cilli).
Wranga (Marburg).
Wrebrofnik (Pettau).
Wresowetz.
Wurmbach.
Wurmberg (Pettau).
Wurz (Marburg).
Zellestrin (Marburg).
Zellnitz (Marburg).
Zerlach (Feldbach).
Zerovetz (Pettau).
Zieregg (Marburg).
Zogendorf (Marburg).

e) Carinthie. Kärnten. Carinthia.

Kärnten, seltener Kärnthen, Herzogtum und Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleithanischem Teile gehörig, grenzt im N. an Salzburg und Steiermark, im O. an Steiermark, im Süden an Krain, Görz und Gradisca und Italien (Venetien), im W. an Tirol. Das Land hat einen Flächen-Inhalt von 10327,46 qkm und (1890) 361008 Einwohner. — Der Weinbau Kärntens ist im Rückgange begriffen und nur im Sannthale halbwegs von Bedeutnng. Kärnten besaß 1894 eine Weingarten-Fläche von 46,5 ha, welche eine Ernte von 56 hl lieferten, davon 42 hl Weißwein, 10 hl Rotwein, 4 hl Schilcher. Es entfielen 38 ha mit einem Ertrage von 4 hl Schilcher auf Eberndorf und 8,5 ha mit 52 hl (42 hl Weiß-, 10 hl Rotwein) auf Wolfsberg. Der Gesamt-Ertrag in den Jahren 1875—94 belief sich anf 10447 hl, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt anf 522 hl, 1880—84 durchschnittlich auf 888 hl, 1885—89 durchschnittlich auf 235 hl, 1890—94 durchschnittlich anf 241 hl.

Eberndorf. *Sch.*
Globasnitz (Völkermarkt).
St. Andrae (Wolfsberg).
Sittersdorf.
Wolfsberg. *w. r.*

f) Carniole. Krain. Carniola.

Herzogtum und Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleithanischem Teil gehörig, grenzt im N. an Kärnten und Steiermark, im O. und SO. an Kroatien, im S. an Istrien nnd im W. an Görz und Gradisca. Das Land hat einen Flächen-Inhalt von 9955,91 qkm nnd (1890) 498958 Einwohner. — Krain besaß 1894 eine Weingarten-Fläche von 11631 ha (7387,59 ha versencht), welche einen Ertrag von 58552 hl Wein lieferten, davon 31116 hl Weißwein, 5421 hl Rotwein, 22015 hl Schilcher. Es entfielen davon auf Bezirkshauptmannschaft Adelsberg 1202 ha mit 15398 hl (davon 11496 hl Weißwein, 3057 hl Rotwein, 845 hl Schilcher), Gottschee 36 ha mit 130 hl (davon 26 hl Weißwein, 26 hl Rotwein, 78 hl Schilcher), Gurkfeld 4521 ha mit 10701 hl (davon 6749 hl Weißwein, 477 hl Rotwein, 3475 hl Schilcher), Littai 710 ha mit 8817 hl (davon 3436 hl Weißwein, 402 hl Rotwein, 4979 hl Schilcher), Rndolfswerth 2972 ha mit 18794 hl (davon 8012 hl Weißwein, 988 hl Rotwein, 9794 hl Schilcher), Tschernembl 2190 ha mit 4712 hl (davon 1397 hl Weißwein, 471 hl Rotwein, 2844 hl Schilcher). Die Gesamt-Ernte der Jahre 1875—94 betrug 3263204 hl, im zwanzigjährigen Durchschnitt 163160 hl, 1881—90 durcbschnittlich 166942 hl, 1880—84 durchschnittlich 142532 hl, 1885—89 durchschnittlich 175156 hl, 1890—94 durchschnittlich 103258 hl. Die Weinberge Krains machen 1,17 Proz. der Gesamt-Bodenfläche aus. Der hier erzeugte Wein ist zu zwei Drittel Weißwein, der Rest entfällt auf Schilcher und Rotwein. Letzterer wird hauptsächlich im Wippacherthale gebaut. Was den Rebsatz anbetrifft, so finden sich in dem westlich gelegenen Wippacher Weinbau-Gebiete folgende Weißwein-Sorten: Ribolla, Garganja, Malvasia, Zelên, Glera, Ošip (Pecek), Kostajnica, Heunisch; Schilcherwein-Sorten: Dolgorepka, Maločrn (Zdenkjtraube), Pisanka; Rotwein-Sorten: Oberfelder, Pinolček, Ochsenauge, Blaufränkisch, Terrano, Refosco, Portugieser. Im östlichen Weinban-Gebiete findet man von Weißwein-Sorten hauptsächlich: Grünhainer, Heunisch, Ahorn-Traube, weißer Wippacher, Fischtraube, Javor, Prilip, Skelina, Muskateller, Vogeltranbe, weißer Ausster, roter Portugieser, Gaisdutte; von Rotwein- und Schilcher-Sorten: Ochsenauge, blauer Blank, blaue Zimttraube, Trollinger, Wippacher, Črina debela, blauer Bnrgunder. — Herr R. Dolênc, Direktor der krainischen Landes-Wein-Obst- und Ackerbauschnle zu Stauden bei Rudolfswerth, hat mit größter Bereitwilligkeit dieses Kapitel einer gründlichen Durchsicht unterzogen.

Adelsberg, Postojna. *Sch.*
Arch (Gurkfeld).
Birnbaum.
Bluhberg.
Cucerberg.
Detnagora.
Draschitz, Drašče (Tschernembl). *w.*
Drenovic.
Ebenschloß.
Ersel, Erzelj (Adelsberg). *w.*
Feistritz, Bistrica (Adelsberg). *Sch. w. r.*
Freithurn.
Gertschberg.
Goče (Adelsberg). *r. w.*
Godovapeč. *Sch. w. r.*
Gottschee. *Sch. w. r.*
Gradnik (Tschernembl).
Grafenberg.
Gurkfeld, Kerško. *Sch. w.*
Haselbach (Gurkfeld).
Heiligenkreuz, Svetikriž (Gurkfeld). *w.*

Hopfenbach.
Jama.
Kindermacher (Oberfeld, Vrhpolje). *r. w.*
Kreuzberg vgl. Križkagora.
Križkagora (Kreuzberg).
Krupp. (Gurkfeld). *Sch.*
Landstraß, Kostanjevica (Gurkfeld). *Sch.*
Littai, Litija. *Sch. w. r.*
Lože (Adelsberg).
Luben.
Manče (Adelsberg). *w. r.*
Metlika, Möttling. *w. r. Sch.*
Nassenfuß, Mokronog (Gurkfeld). *Sch. w. r.*
Novagora.
Oberfeld, Vrhpolje (Adelsberg). *r. w.*
Pechdorf (Rudolfswerth).
Planina (Adelsberg). *r. w.*
Podraga (Adelsberg). *r. w.*
Potendorf (Rudolfswerth).
Pradoha.
Račach vergl. Ratschach.
Radowitz.
Ratschach, Radeče (Gurkfeld). *w. Sch. r.*
Röderschberg.
Rodine.
Rudolfswerth, Novomesto. *Sch. w.*
St. Georgen.
St. Rochus (Pettau).
St. Veit, Sembid (Adelsberg). *r. w.*
Schweinberg (Tschernembl).
Seisenberg (Rudolfswerth). *Sch. w.*
Šemič (Tschernembl). *r.*
Senosetsch, Senožeče (Adelsberg). *w. r. Sch.*
Sittich, Zatična (Littai). *w. Sch.*
Slap (Adelsberg). *r. w.*
Stauden.
Stijak.
Strazenberg.
Struhlovic.
Sutna.
Treffen, Trebno (Rudolfswerth). *Sch. w. r.*
Tschernembl, Črnomelj. *Sch. w. r.*
Unter-Thurn (Rudolfswerth).
Videm (Gottschee).
Vinomir.
Vitove.
Vocberg.
Weinitz (Tschernembl).
Wippach, Vipava (Adelsberg). *w. r.*
Zajicek.

g) Littoral. Küstenland. Littoral.

Küstenland, gemeinsamer Name für drei zum cisleithanischen Teile der Österreichisch-Ungarischen Monarchie gehörige Kronländer, und zwar Görz und Gradisca, Istrien und Triest samt Gebiet. Jedes der Kronländer hat seine eigene Laudes-Vertretung, doch unterstehen dieselben unter dem Namen »Küstenland« als ein Verwaltungs-Gebiet dem in Triest residierenden Statthalter, sowie den daselbst befindlichen höheren Justiz- und Finanz-Behörden. Das Küstenland hat einen Flächenraum von 7968,48 qkm und (1890) 695384 Einw.

1. Gorice-et-Gradisca. Görz und Gradisca. Göritz and Gradisca.

Franz. auch *Goritz*, bildet als »gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca« mit der Markgrafschaft Istrien und der Stadt Triest nebst Gebiet das sog. Österreichisch-Illyrische Küstenland. Das Kronland hat einen Flächen-Inhalt von 2918,54 qkm und (1890) 220308 Einw. — Im Jahre 1894 waren hier 9882 ha mit Reben bepflanzt, 1416 ha waren reine Weingärten, 8466 ha Rebland ausgeschieden aus anderen Kulturen, verseucht waren 2796,72 ha. Die Weinernte betrug 141850 hl, davon waren 77949 hl Rotwein, 63901 hl Weißwein. Es entfallen auf Görz 3950 ha (2218,94 ha verseucht) mit 56891 hl, davon 49505 hl Weißwein, 7386 hl Rotwein; auf Gradisca 4648 ha (45 ha verseucht) mit 62576 hl, davon 22862 hl Weißweiu, 39714 hl Rotwein; auf Sesana 1284 ha (532,78 ha verseucht) mit 22383 hl, davon 5582 hl Weißwein, 16801 hl Rotwein. Die Gesamt-Ernte in den Jahren 1875—94 betrug 1991296 hl, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 99565 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 79492 hl, 1885—89 89590 hl, 1890—94 139352 hl. — Was den Rebsatz anbetrifft, so sind unter den landesüblichen Sorten hauptsächlich vertreten, als Weißweine: Ribolla (grün und gelb), Garganja, Glera (Gleria), Verduzzo, Cividino, Verdea, Moscato, Piccolit als Qualitäts-Traube; als Rotweine: Refosco, Corvino, Rossara, Piguola, Isabella. Die größeren Besitzer haben in den Weingärten reinen Satz; es finden vielfach fremde Sorten Verwendung, wie Ruländer, Welschriesling, Rheinriesling, weißer Burgunder, Mosler, Sylvaner, Sauvignon blauc u. a., von blauen Sorten vorherrschend blauer Burgunder, Blaufränkisch, Carmenet, Portugieser, teilweise auch Jacquez. — Wie aus den vorhergehend angegebenen Zahlen ersichtlich ist, werden in der Grafschaft Görz mehr Rot- als Weißweine gewonnen. Im allgemeinen sind die Görzer Weine leicht, wenig haltbar und säuerlich, was zum Teil dem üblichen gemischten Rebsatz zugeschrieben werden muß. Sie werden teils im Lande selbst verbraucht, teils nach Triest, Kärnten und Steiermark ausgeführt.

Aquilega, Aglar (Görz). *w. r.*
Biglia (Görz).
Bukovica (Görz).
Canale (Görz). *r. w.*
Çapriva (Gradisca). *w. r.*
Cernizza (Görz). *w. r.*
Cervignano (Gradisca). *r. w.*
Cobdil vergl. Kobdil.
Cormons (Gradisca). *w. r.*
Cosbana.
Dornberg (Görz). *w. r.*
Duino (Gradisca).
Dutovlje (Sesana). *w. r.*
Farra (Gradisca). *r.*
Fiumicello (Gradisca). *w. r.*
Görz. *w. r.*
Gradisca. *r. w.*
Haidenschaft (Görz). *w. r.*
Kobdil (Sesana).
Komen (Sesana). *r. w.*
Kronberg (Görz).
Lokowitz, Lokovec (Görz).
Mariano (Gradisca). *w. r.*
Medea (Gradisca). *w. r.*
Monastero (Gradisca). *w. r.*
Monfalcone. *r. w.*
Mossa (Gradisca).
Perteole (Gradisca).
Podgora (Görz).
Ranziano (Görz). *w. r.*
Ronzina (Görz).
Reifenberg (Görz). *w. r.*
Romans (Gradisca). *w. r.*
Russiz (Cormons). *w. r.*
St. Florian (Görz). *w. r.*
St. Mauro.
St. Peter, Sempeter (Görz).
Scodovacca (Gradisca). *w. r.*
Sesana. *r. w.*
Tomaj (Sesana).
Vertojba (Görz). *w. r.*
Villa Vicentina (Gradisca).
Vipulzano.

2. Istrie. Istrien. Istria.

Istrien, früher auch Histerreich genannt, Markgrafschaft und Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, grenzt im N. an Triest, Görz und Krain, im O. an Fiume, Kroatien und den Meerbusen von Quarnero, im S. und W. an das Adriatische Meer, und hat nebst den Quarnerischen Inseln einen Flächenraum von 4955,17 qkm und (1890) 317610 Einwohner. — Im Jahre 1894 waren in Istrien 45169 ha Weingärten vorhanden, von welchen aber 1433 ha infolge der Reblaus-Verwüstungen vollkommen ohne Ertrag waren, sodaß nur 43736 ha in Betracht kommen. Die Weinernte betrug 396,264 hl, davon 82709 hl Weiß-, 313555 hl Rotwein. Es entfallen auf Capodistria 7750 ha (1126 davon außer Ertrag) mit 33795 hl, davon 7549 hl Weiß-, 26246 hl Rotwein; auf Lussin 7310 ha (301 ha außer Ertrag) mit 47950 hl, davon 13757 hl Weiß-, 34193 hl Rotwein; auf Mitterburg (Pisino) 7559 ha mit 55300 hl, davon 30860 hl Weiß-, 24440 hl Rotwein; auf Pola 7653 ha mit 65820 hl, davon 7750 hl Weiß-, 58070 hl Rotwein; auf Volosca 959 ha mit 4770 hl, davon 513 hl Weiß- und 4257 hl Rotwein. Die Gesamt-Ernte in den Jahren 1875—94 betrug 6209716 hl, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 310486 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 188758 hl, 1885—89 387634 hl, 1890—94 499953 hl. — Was die Rebsorten anbelangt, so sind die verbreitetsten folgende: Terrano, Refosco, Malvasia, Cobilara, Belina, Bianca, Delevarde, Nera tenera, Susac, Piantadella, Moscato, Trebbiano, daneben Bastianec, Belicuz, Belnac bianco, Binali, Buontempa, Criesco, Crisnaglio bianco, Diviacco, Draganella, Drukno, Dvornic, Giacuz, Golovina, Gusinciar, Isolana bianco, Kamenina, Malvasia, Maraschino, Marzemino, Moretta, Ocataz, Omnsalj, Osmicer, Pachievina, Pagadebiti, Pignoletta, Plavac, Plavinaz, Plavno, Pokniera, Pozizdra bianco, Ranaz bianco, Ribolla, Rosetta, Rossera, Teroldigo, Terrano, Trevolina, Trojano, Tvardo, Verdissa. — Wie aus den vorher angegebenen Zahlen ersichtlich ist, ist die Rotwein-Erzeugung in Istrien vorherrschend, Rotweine eignen sich auch am besten für die dortigen Verhältnisse. Die besten Weine werden in den Gegenden von Capodistria, Muggia, Isola, Parenzo und Dignano gewonnen.

Abbazzia (Volosca).
Albona (Mitterburg). *r. w.*
Antignana, Tinjan (Mitterburg).
Berseč (Volosca). *r.*
Buje (Parenzo). *r. w.*
Canfanaro (Pola).
Capodistria od. Capo d'Istria. *r. w.*
Caschierga.
Castelnuovo (Volosca). *r. w.*
Cherso (Lussin). *r. w.*
Cittanuova (Parenzo).
Cividin [1]).
Comarova Muskat. *L. r.*
Corridico (Mitterburg).
Dignano (Pola). *r. w.*
Fasana (Pola). *r.*
Fontane (Parenzo). *r.*
Gallignana (Mitterburg). *w.*
Grisignana (Parenzo).
Isola (Capodistria).
Ligneur. *L. w.*
Lovrana (Volosca).
Lupogliano. *w.*
Lussin. *r. w.*
Malgardino. *w. r.*
Marcovac.
Mitterburg od. Pisino. *w. r.*
Momiano (Parenzo). *r.*
Montona (Parenzo). *r. w.*
Moscato. *w.*
Moščenice, Moschienizze (Volosca). *w.*
Muggia (Capodistria).
Novacco (Mitterburg).
Orsera (Parenzo).
Ossero, Osor (Lussin).
Parenzo. *r. w.*
Piccolit. *w.*
Pinguente (Capodistria). *r. w.*
Pirano (Capodistria). *r. w.*
Pisino vergl. Mitterburg.
Pobri (Volosca).
Poglia di Rozzo (Capodistria).
Pola. *r. w.*
Ponte, Punat (Lussin).
Previs (Mitterburg).
Refosco d'Isola. *r.*
— spumante. *r.*
Ribolla. *w.*
Rovigno (Pola). *r. w.*
Salvore (Capodistria). *r.*
St. Lorenzo (Parenzo). *r*
S. Nicolo d'Oltra.
Sansego (Lussin).
Sanvincenti (Pola).
Scavezzo. *r.*
Seghetto.
Terrano. *r.*
Torre (Parenzo).
Umago (Parenzo).
Vallon (Lussin).
Veglia (Lussin). *r. w.*
Veprinac (Volosca). *r.*
Vinello.
Visignano (Parenzo).
Visinada (Parenzo).
Volosca. *r. w.*

3. Trieste. Triest. Triest.

Triest, ital. *Trieste*, reichsunmittelbare Stadt in Österreich, Hauptseehandelsplatz des Landes, bis 1849 Hauptstadt des Guberniums Triest im Königreich Illyrien, liegt am nordöstlichen Ende des Adriatischen Meeres. Die Stadt Triest hat mit ihrem Gebiet 94,59 qkm und (1890) 157466 Einw. — Im Jahre 1894 waren hier 1087 ha mit Reben bepflanzt, sämtlich verseucht. Der Ertrag belief sich auf 17200 hl, davon 11275 hl Rot- und 5925 hl Weißwein. Die Gesamt-Ernte in den Jahren 1875—94 betrug 381717 hl, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 19086 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 10130 hl, 1885—89 21280 hl, 1890—94 24688 hl. Was die Rebsorten des Triester Weinbau-Gebietes anbelangt, so sind daselbst vorherrschend für Weißweine: Glera und Malvasia (der »Prosecco« genannte Wein besteht aus diesen zwei Sorten), daneben Garganja und Dolcetto, für Rotweine: Marzemino, Rossara, Refosco, Burgunder, Cabernet Sauvignon, Piguoletto, Rastrasenka, Črnina und Kanka. Weißwein wird vorzüglich in den Gemeinden Opčina, Prosecco und Sta. Croce gebaut. Im Jahre 1893 betrug die Wein-Ausfuhr 61097 t im Werte von 11086597 fl., dagegen die Einfuhr 65591 t im Werte von 11917291 fl.

Berjamino. *r.*
Optschina, Opčina. *w.*
Prosecco. *w.*
Refosco spumante d'Isola.
Sta. Croce. *w.*
Triest.

[1]) Der sauerste Wein aus der Görzer Gegend, der im Volksmunde auch »Drei-Kerl-Wein« genannt wird, weil beim Genusse desselben zwei den dritten halten müssen.

h) Tyrol et Vorarlberg. — Tirol und Vorarlberg. — Tyrol and Vorarlberg.

Tirol, eine zum cisleithanischen Teile der Österreichisch-Ungarischen Monarchie gehörige gefürstete Grafschaft, seit 1782 mit Vorarlberg, welches jedoch ein selbständiges Kronland bildet, zu einem Verwaltungs-Gebiet vereinigt, grenzt im N. an Bayern, im O. an Salzburg, Kärnten und Italien, im S. an Italien, im W. an Vorarlberg, die Schweiz und Italien und hat einen Flächen-Inhalt von 26684,35 qkm, mit Vorarlberg 29286,80 qkm, (1890) 812696 Einw., mit Vorarlberg (1890) 928769 Einw.

1. Tyrol. Tirol. Tyrol.

I. Deutschtirol.

Die dem Weinbau gewidmete Grundfläche Deutschtirols wird zu 6340 ha angegeben. Dies ist aber nur die Fläche jener Grundstücke, die bei der Grundsteuer-Regulierung im Jahre 1880 als reine Weingärten eingeschätzt wurden. Hierzu kommen noch zahlreiche berebte Äcker und Wiesen in der Ebene des Etschthales, aus denen die dem Weinbau gewidmete Fläche nicht zur Ausscheidung gelangte und deren Ausdehnung daher nicht erhoben werden kann. Die folgenden Angaben entnehmen wir der vortrefflichen Schrift des k. k. Regierungsrates und Direktors der landw. Landeslehranstalt und Versuchsstation in S. Michele, *E. Mach*, betitelt »Der Weinbau und die Weine Deutschtirols«, herausgeg. vom Verbande der landw. Bezirksgenossenschaften Deutsch-Südtirols in Bozen. Wer einen tieferen Einblick in den Weinbau Südtirols nehmen will, dem sei diese lehrreiche und auf sorgfältigen Erhebungen beruhende Broschüre, welche von obengenanntem Verbande kostenfrei zu beziehen ist, empfohlen. — Nach den Erhebungen dieses Verbandes bei den einzelnen weinbautreibenden Gemeinden würde sich die Weinbau-Fläche Deutschtirols auf 7103$^{1}/_{3}$ ha belaufen. Hiervon entfallen auf Bezirkshauptmannschaft Bozen 5163,$_{3290}$ ha, auf Brixen 262,$_{2198}$ ha, auf Meran 1678,$_{1890}$ ha. Von den 5163,$_{3290}$ ha der Bezirkshauptmannschaft Bozen entfallen auf Gerichts-Bezirk Bozen und Umgebung 1617,$_{9991}$ ha, auf Kaltern 2732,$_{5120}$ ha, auf Neumarkt 526,$_{4180}$ ha, auf Kastelruth 19,$_{8006}$ ha, auf Klausen 266,$_{5187}$ ha. Von den 1678,$_{1890}$ ha der Bezirkshauptmannschaft Meran entfallen auf Gerichts-Bezirk Lana 568,$_{6040}$ ha, auf Meran 962,$_{859}$ ha, auf Schlanders 147,$_{0371}$ ha. Die Gesamt-Produktion Deutschtirols der letzten Jahre wird in der amtlichen Statistik mit folgenden Ziffern bewertet: 1886: 356580 hl, 1887: 259190 hl, 1888: 133290 hl, 1889: 120588 hl, 1890: 78100 hl, 1891: 12680 (rebtot infolge Winter-Kälte), 1892: 155310 hl, 1893: 128050 hl. Nach den Erhebungen des Genossenschafts-Verbandes Bozen könnte man für Deutschtirol in guten Jahren wohl auf eine Ernte von etwa 400000 hl Trauben-Maische rechnen. In Mißjahren kann die Menge des Erzeugnisses dagegen auch ganz bedeutend herabsinken. Von der genannten Produktion werden mehr als zwei Drittel in Hügel-Lagen (Leiten), der Rest in ebenen Lagen, den sog. Boden-Lagen gewonnen. Etwa ein Fünftel der gesamten Fechsung kommt auf weiße, der Rest auf rote Maische. Das größte Weinbau-Gebiet umfaßt die Gerichts-Bezirke Bozen, Kaltern, Neumarkt mit etwa 4877 ha Weingärten und einer Produktion von über 300000 hl in guten Jahren, also mehr als drei Viertel der gesamten Produktion Deutschtirols. Davon entfällt auf das sog. »Überetsch« (Gerichts-Bezirk Kaltern) mit den Gemeinden Eppan, Kaltern, Kurtatsch und Tramin mehr als die Hälfte, auf die Gemeinden Zwölfmalgrein und Gries über ein Viertel, der Rest auf die Gemeinden des Bezirkes Neumarkt am linken Etschufer unterhalb Bozen. Das zweite Hauptweinbaugebiet Deutschsüdtirols ist das des oberen Etschthales, das Burggrafenamt, aus den Gerichts-Bezirken Lana und Meran bestehend. Die genannten beiden Gerichts-Bezirke erzeugen auf etwa 1530 ha in guten Jahren eine Fechsung von ungefähr 85000 hl. Das dritte, noch kleinere Weinbau-Gebiet Deutschsüdtirols ist das Eisackthal mit den Bezirken Kastelruth, Klausen und Brixen. Hier ergeben 548$^{1}/_{2}$ ha Weingärten noch nicht 100000 hl Maische. Was die Rebsorten anbelangt, so sind von Rotweinen folgende hervorzuheben: Kleinvernatsch (in Welschtirol »Schiava gentile« genannt), Geschlafene, G'schlafene (in Welschtirol »Rossara« genannt), Edelschwarzer (in Meran »Salzen«, in Welschtirol »Negrara« genannt), Lagrein, blauer Portugieser, blauer Burgunder, Erdbeer-Traube (nur für den Ortsverbrauch), in kleinen Pflanzungen außerdem roter Malvasia, St.-Laurent, Blaufränkisch, Affenthaler, Kadarka. Unter den weißen Rebsorten sind bemerkenswert: Weißvernatsch, Blatterle, weiße Brattraube, Terlaner, Pfeffer-Traube, Härtling, Muskateller, Ortlieber, Elbling. — Die Rebe wird im Etschthale fast durchaus in Dachlauben, den sog. Pergeln (vom ital. »Pergola«) gezogen. Nur ausnahmsweise finden wir Pfahl- (Steckele-) oder niedere Rahmen-Kulturen, und zwar fast ausschließlich nur dort, wo man fremdländische, eingeführte Rebsorten, wie Riesling, Traminer, Burgunder und Cabernet kultiviert, welche sich für den Pergelbau weniger eignen. Nur in den höheren Lagen des Eisackthales bei Klausen und Brixen herrscht die niedere Erziehung allgemein vor. Die Boden-Verhältnisse Deutschtirols sind sehr verschieden. In den Ebenen stoßen wir überall auf fruchtbaren, aus Urgestein-Trümmern mit Kalk untermischten Schwemmboden (Alluvium), der Boden der Hügel-Lagen (Collinen) ist im Etschthal teils aus Porphyr, teils aus Kalkgebirge entstanden. Vom kalkigen Schotterboden finden wir Abstufungen bis zu bündigem, eisenschüssigem Lehm, im Vintschgau treffen wir auf Glimmerschiefer, bei Schönau, Tirol und Gratsch auf Thonschiefer, auch Granit- und (seltener) Basalt-Böden werden angetroffen. Die Bereitung des Weines in Deutschtirol läßt noch manches zu wünschen übrig, ist aber im allgemeinen eine ziemlich sorgfältige, in manchen größeren Kellereien sogar eine musterhafte. Über den Charakter der Südtiroler Weine ist zu bemerken: Deutschtirol erzeugt in der Hauptsache gute, gesunde, sehr angenehme, blumige, nicht übermäßig dunkle rote Tischweine, die in der Regel im Laufe eines Jahres als noch junge Weine zum Verbrauch gelangen. Die besseren Tischweine (Spezial-Weine) sind aber auch vollkommen haltbar und können ein längeres Lagern entgegen der vielfach herrschenden Meinung sehr gut vertragen. Weiße Tischweine wurden früher in geringer Menge und in wenig entsprechender Weise erzeugt. In den letzten Jahren hat sich auch die Erzeugung von Weißweinen sehr gehoben und gebessert, und es werden aus den einheimischen Sorten sehr gute, milde und volle Weißweine hergestellt, die immer mehr Anklang finden. Aus dem Erzeugnis der besseren Lagen werden auch vorzügliche Flaschen-Weine gewonnen. Die Preise der Deutschtiroler Weine stellen sich für 1 hl etwa folgendermaßen: Je nach den Jahrgängen gewöhnliche Tischweine 15—20 fl., Spezial-Weine 18—25 fl., feinere Spezial-Weine 25—40 fl., ältere feinere Weine 30—60 fl. und darüber. Fremde Käufer von Trauben, Trauben-Maische und Wein, welche die Verhältnisse Südtirols nicht genau kennen, erhalten durch den »Verband der landwirtschaftl. Bezirks-Genossenschaften Deutsch-Südtirols in Bozen« (Kanzlei: Spitalgasse 32, Bozen) bereitwilligst jede Auskunft und Unterstützung. Der Verband hat

auch, um jedermann Gelegenheit zu geben, zweifellos echte und gute Tischweine kennen zu lernen, in Bozen (Obstplatz, Ecke Fleischgasse) und in München (Fürstenfelderstraße 1) eigene Verbands-Weinstuben eingerichtet.

Die Durchsicht und Korrektur dieser Abteilung hat Herr k. k. Regierungsrat E. Mach, Direktor der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt und Versuchs-Station in S. Michele, bereitwilligst übernommen.

a) Bezirkshauptmannschaft Bozen.

Gerichts-Bezirk Bozen und Umgebung.

Stadt Bozen. 8 ha 7556 qm. 80% *r.*, 20% *w.*

Gries. 585 ha 5096 qm. 60% *r.*, 28% *w.*, 12% *Erdb.*
Fraktionen: Fagen. Guntschua. Moritzing. Quirain. Sand. St. Georgen.
Lagen: Guntschna. Kreuzbichl. St. Georgen.

Karneid. 35 ha 510 qm. 75% *r.*, 20% *w.*, 5% *Erdb.*
Fraktionen: Blumau. Kardaun. Karneid. Steinegg.

Leifers. 187 ha. 29% *r.*, 10% *w.*, 61% *Erdb.*
Fraktionen: Breitenberg. St. Jakob. Seit.

Ritten. 172 ha 9236 qm. *r. w.*
Fraktionen: Atzwang. Unterinn.

Terlan[1]. 221 ha 9880 qm. 45% *r.*, 55% *w.*
Fraktionen: Klaus. Kreut. Montiggl. Siebeneich. Vilpiau. Vorberge. Winkl.
Lagen: Terlaner Hügel.

Wangen. 14 ha 4149 qm. Schloß Runkelstein. *r. w.*

Zwölfmalgreien. 392 ha 2112 qm. 69% *r.*, 27% *w.*, 4% *Erdb.*
Fraktionen: Hasloch. Kampenn. Laitach. Oberau. Rentsch. St. Anton. St. Johann. St. Justina. St. Magdalena. St. Oswald. St. Peter. Virgl. Zollstange.
Lagen: Hörtenberg. —er Riesling. *w.* Justina. Laitach. Rentsch. St. Magdalena. St. Peter.

Perle von Tirol (vielbenützte Etikette für feine Weißweine).

Gerichts-Bezirk Kaltern.

Eppan. 1151 ha 281 qm. 82% *r.*, 18% *w.*
Fraktionen: St. Michael mit den Weilern Montiggl und Kreuzweg.
St. Pauls mit den Dörfern Missian, Unterrain, den Weilern Buchwald, Fraugart, Gaid, Maderneid, Perdonig, St. Valentin.
Girlan mit Schreckbiehl.
Lagen: Margröll. Missian. St. Pauls. St. Valentin. —er Schloßberg.

Kaltern. 592 ha 14 qm. 80% *r.*, 20% *w.*
Dörfer: Altenburg. Mitterdorf. Ober-Planitzing. St. Anton. St. Nicolaus.
Weiler: St. Josef am See. Unter-Planitzing.
Lagen: Kalterer See.

Kurtatsch. 352 ha 8407 qm. 83% *r.*, 2% *w.*, 15% *Erdb.*
Dörfer: Graun. Kurtatsch. Penon. Söll.
Lagen: Kurtatscher Hügel.

Kurtinig. 69 ha 2558 qm. 5% *r.*, 83% *w.*, 12% *Erdb.*

Margreid. 135 ha 2651 qm. 53% *r.*, 41% *w.*, 6% *Erdb.*

Pfatten. 50 ha 2942 qm. 83% *r.*, 10% *w.*, 7% *Erdb.*
Fraktionen: Gmund. Piglou.

Tramin. 378 ha 9750 qm. 75% *r.*, 20% *w.*, 5% *Erdb.*
Lagen: Traminer Hügel.

Gerichts-Bezirk Neumarkt.

Auer. 100 ha 3299 qm. 65% *r.*, 35% *w.*

Branzoll. 99 ha 4126 qm. 30% *r.*, 36% *w.*, 34% *Erdb.*

Montan. 103 ha 8571 qm.
Dörfer: Glen. Montan.
Weiler: Gschnon. Pinzan.

Neumarkt a. Etsch[2]. 99 ha 7850 qm. 57% *r.*, 32% *w.*, 10% *Erdb.*
Dorf: Laag.
Rotten: Klösterlehof. St. Florian.
Weiler: Gfrill. Mazon. Vill.

Salurn. 123 ha 660 qm. 24% *r.*, 68% *w.*, 8% *Erdb.*
Fraktionen: Buchholz. Karneid. Mühlen.

Gerichts-Bezirk Kastelruth.

Kastelruth. 4 ha 7336 qm.
Fraktion: Tisens.

Völs. 15 ha 1282 qm.

Gerichts-Bezirk Klausen.

Barbian. 64 ha 29 qm.
Dörfer: Barbian. Kollmann. Saubach.

Feldthurns. 69 ha 4488 qm.
Weiler: Schrambach.

Gufidaun. 6 ha 3712 qm.

Stadt Klausen. 2779 qm.

Latzfons. 20 ha 4129 qm mit: Laitach. Perdell. Verdings.

Layen. 22 ha 8065 qm.

Theis. 30 ha 4501 qm.

Villanders. 49 ha 1448 qm mit: St. Valentin. Sauders.

Waidbruck. 3 ha 3696 qm.

---

[1] Terlaner Weißwein ist weit bekannt; seit 1893 besteht hier eine Kellerei-Genossenschaft.

[2] Seit dem Jahre 1893 besteht hier eine Kellerei-Genossenschaft.

b) Bezirkshauptmannschaft Brixen.

Albeins. 13 ha 7898 qm.
Andrä. 11 ha 9625 qm.
Stadt Brixen. 24 ha 1161 qm.
Lüsen. 4514 qm.
Milland mit Sarns. 8 ha 1341 qm.

Mühlbach. 5 ha 3649 qm.
Natz. 64 ha 3211 qm.
Dörfer: Elvas. Kranebitten. Natz. Raas.
Neustift. 23 ha 523 qm.

Pfeffersberg. 55 ha 5509 qm.
Lage: Tschötsch.
Rodeneck. 1 ha 9904 qm.
Schabs. 28 ha 8303 qm.
Vahrn. 2189 qm.

c) Bezirkshauptmannschaft Meran.

Gerichts-Bezirk Lana.

Andrian[1]. 53 ha 576 qm.
Lana. 185 ha 2795 qm. 72% *r.*, 23% *w.*, 5% *Erdb.*
Dörfer: Ober-, Mittel-, Unterlana.

Marling. 233 ha 1333 qm.
Dörfer: Forst. Tscherms.
Rotten: Balsaun. Marlingerberg. Mitterterz. Nörder.

Nals. 67 ha 3239 qm.
Tisens. 22 ha 719 qm.
Fraktion: Prissian.
Völlan. 6 ha 7680 qm.

Gerichts-Bezirk Meran.

Algund. 170 ha 3085 qm.
Dörfer: Aschbach. Maria Steinach. Plars. Ried.
Burgstall. 30 ha 3267 qm. 75% *r.*, 5% *w.*, 20% *Erdb.*
Gargazon. 21 ha 4150 qm.
Gratsch. 41 ha 5044 qm.
Kuens. 26 ha 156 qm.

Stadt Meran. 23 ha 6120 qm.
Lagen: Küchelberg.
Naturns. 45 ha 3883 qm.
Obermais. 115 ha 7907 qm.
Lagen: Schloß Rametz (Burgunder, Cabernet, Riesling, »Perle von Maja«). Schloß Trautmannsdorf.
Partschins. 5 ha 392 qm.
Riffian. 61 ha 1286 qm.
Dorf: Vernucr. Walde.
Rotten: Gfeis. Magdfeld.

Schönna. 75 ha 6580 qm.
Lagen: Schloßgut Goyen (Burgunder, Riesling). Schloßgut Vernaun.
Dorf Tirol. 143 ha 4201 qm.
Weiler: Finele. Muthöfen. St. Peter. Zenoberg.
Untermais. 202 ha 4807 qm. 98% *r.*, 1% *w.*, 1% *Erdb.*

Gerichts-Bezirk Passeier.

St. Martin (unbedeut. Weinbau).

Gerichts-Bezirk Schlanders.

Galsaun. 8 ha 2313 qm.
Goldrein. 29 ha 4192 qm.
Kastelbell. 16 ha 8227 qm.

Kortsch. 4 ha 3381 qm.
Schlanders. 16 ha 9498 qm.
Staben. 12 ha 1655 qm.

Tschars. 35 ha 6649 qm.
Vezzan. 23 ha 5435 qm.

II. Welschtirol.

Auch Italienisch-Tirol. Über den Weinbau Welschtirols macht Prof. *L. Weigert* in »Der Weinbau Österreichs im Jahre 1894« folgende Angaben: Die Bezirkshauptmannschaft Borgo erzeugte 1894 auf 2135 ha Weingarten-Fläche 23891 hl Wein, davon 20307 hl Rot-, 3584 hl Weißwein. Es folgt die Bezirkshauptmannschaft Cavalese mit 24 ha Weinbergen und einem Ertrage von 203 hl Wein, davon 122 hl Rot-, 81 hl Weißwein. Die Bezirkshauptmannschaft Cles erzeugt auf 861 ha 10599 hl Wein, davon 9009 hl Rot-, 1590 hl Weißwein. Riva erntet auf 936 ha 12825 hl, davon 8339 hl Rot-, 4486 hl Weißwein. Rovereto erzeugt auf 3263 ha 42941 hl, davon 34353 hl Rot-, 8588 hl Weißwein. Tione baut auf 108 ha 1043 hl, davon 730 hl Rot-, 313 hl Weißwein. Trient erzeugt auf 6692 ha 89338 hl, davon 67004 hl Rot-, 22334 hl Weißwein. — In Italienisch-Tirol finden hauptsächlich folgende Rebsorten Verwendung zur Weißwein-Erzeugung: Nosiola, Garganja (Terlaner), Maor, Weißvernatsch, Trebbiano, Romana. Für Rotwein zur Gewinnung besserer Qualitäten kommen in Betracht: Teroldigo, Negrara, Marzemino, zur Massen-Produktion: Pavanna, Marzemino padovano, Großvernatsch, Rossara, Gropello di Revo, neuerdings in ebenen Lagen auch viel Isabella. In hervorragenden Lagen bei größeren Besitzern kommen vor, für Weißweine: Riesling, Traminer, Sylvaner, Ruländer u. a., für Rotweine: Burgunder, Cabernet, Portugieser, St.-Laurent usw. In nördlich gelegenen Gebieten herrscht die niedere Erziehung vor, in Mittel-Tirol der Pergelbau (Pergola), welcher in Südtirol vielfach in gemischte Kultur übergeht.

a) Bezirkshauptmannschaft Borgo.

Baut auf 2135 ha Weingarten-Fläche 23891 hl Wein, und zwar 20307 hl Rot-, 3584 hl Weißwein.

Gerichts-Bezirk Borgo.

Baut auf 820 ha Weingarten-Fläche 9930 hl Wein, davon 8440 hl Rot-, 1490 hl Weißwein.

Borgo. *r. w.*

[1]) Fast sämtliche Weingarten-Besitzer sind Mitglieder der im Jahre 1893 gegründeten Kellerei-Genossenschaft, welche eine eigene sehr zweckmäßig eingerichtete Kellerei erbaute und die Behandlung und den Verkauf der Andrianer Weine besorgt.

Gerichts-Bezirk Levico.

Baut auf 896 ha Weingarten-Fläche 9687 hl Wein, davon 8234 hl Rot-, 1453 hl Weißwein.

Caldonazzo, Coldenasch.	Levico. *r. w.*	

Gerichts-Bezirk Strigno.

Baut auf 419 ha Weingarten-Fläche 4274 hl Wein, davon 3633 hl Rot-, 641 hl Weißwein.

Strigno. *r. w.*		

b) Bezirkshauptmannschaft Cavalese.

Baut auf 24 ha Weingarten-Fläche 203 hl Wein, davon 122 hl Rot-, 81 hl Weißwein.

Cavalese. *r. w.*		

c) Bezirkshauptmannschaft Cles.

Baut auf 861 ha Weingarten-Fläche 10599 hl Wein, davon 9009 hl Rot-, 1590 hl Weißwein

Gerichts-Bezirk Cles.

Baut auf 697 ha 8845 hl Wein, davon 7518 hl Rot-, 1327 hl Weißwein.

Cles. *r. w.*	Revo. *r.*	

Gerichts-Bezirk Fondo.

Baut auf 129 ha Weingarten-Fläche 1380 hl Wein, davon 1173 hl Rot-, 207 hl Weißwein.

Fondo. *r. w.*		

Gerichts-Bezirk Malé.

Baut auf 35 ha Weingarten-Fläche 374 hl Wein, davon 318 hl Rot-, 56 hl Weißwein.

Malé. *r. w.*		

d) Bezirkshauptmannschaft Riva.

Baut auf 936 ha Weingarten-Fläche 12825 hl Wein, davon 8339 hl Rot-, 4486 hl Weißwein.

Gerichts-Bezirk Arco.

Baut auf 550 ha Weingarten-Fläche 8013 hl Wein, davon 5208 hl Rot-, 2805 hl Weißwein.

Arco. *r. w.*	Romarzollo.	

Gerichts-Bezirk Riva.

Baut auf 382 ha Weingarten-Fläche 4774 hl Wein, davon 3104 hl Rot-, 1670 hl Weißwein.

Riva. *r. w.*		

Gerichts-Bezirk Val di Ledro.

Baut auf 4 ha Weingarten-Fläche 38 hl Wein, davon 27 hl Rot-, 11 hl Weißwein.

Val di Ledro. *r. w.*		

e) Bezirkshauptmannschaft Rovereto.

Baut auf 3263 ha Weingarten-Fläche 42941 hl Wein, davon 34353 hl Rot-, 8588 hl Weißwein.

Gerichts-Bezirk Ala.

Baut auf 723 ha Weingarten-Fläche 8676 hl Wein, davon 6941 hl Rot-, 1735 hl Weißwein.

Ala. *r. w.*	Borghetto.	Serravalle

Gerichts-Bezirk Mori.

Baut auf 496 ha Weingarten-Fläche 7638 hl Wein, davon 6110 hl Rot-, 1528 hl Weißwein.

Brentonico. *r. w.*	Mori. *r. w.*	

Gerichts-Bezirk Nogaredo.

Baut auf 643 ha Weingarten-Fläche 10417 hl Wein, davon 8334 hl Rot-, 2083 hl Weißwein.

Aldeno. *w. r.*	Isera Negrara.	Nomi.
Isera. *s. dklr.*	Marano.	Pomaruolo. *r.*
Isera Marzemino.	Nogaredo. *r. w.*	

Gerichts-Bezirk Rovereto.

Baut auf 1401 ha Weingarten-Fläche 16210 hl Wein, davon 12968 hl Rot-, 3242 hl Weißwein.

Besenello. *r. w.*	Marco.	Vallarsa.
Calliano.	Rovereto, Roveredo. *r. w.*	Volano.
Lizzana.	Serrada.	

f) Bezirkshauptmannschaft Tione.

Baut auf 108 ha Weingarten-Fläche 1043 hl Wein, davon 730 hl Rot-, 313 hl Weißwein.

Gerichts-Bezirk Condino.

Baut auf 55 ha Weingarten-Fläche 491 hl Wein, davon 344 hl Rot-, 147 hl Weißwein.

Condino. *r. w.*

Gerichts-Bezirk Stenico.

Baut auf 45 ha Weingarten-Fläche 486 hl Wein, davon 340 hl Rot-, 146 hl Weißwein.

Stenico. *r. w.*

Gerichts-Bezirk Tione.

Baut auf 8 ha Weingarten-Fläche 66 hl Wein, davon 46 hl Rot-, 20 hl Weißwein.

Giustino.	Tione. *r. w.*	

g) Bezirkshauptmannschaft Trient.

Baut auf 6692 ha Weingarten-Fläche 89338 hl Wein, davon 67004 hl Rot-, 22334 hl Weißwein.

Gerichts-Bezirk Cembra.

Baut anf 282 ha Weingarten-Fläche 4343 hl Wein, davon 2172 hl Rot-, 2171 hl Weißwein.

Cembra. *r. w.*

Gerichts-Bezirk Civezzano.

Baut auf 367 ha Weinland 3487 hl Wein, davon 2790 hl Rot-, 697 hl Weißwein.

Civezzano. *r. w.*

Gerichts-Bezirk Lavis.

Baut auf 975 ha Weinland 16176 hl Wein, davon 12940 hl Rot-, 3236 hl Weißwein.

Faedo. *r.*	Lavis. *r. w.*	Pressano.
Giovo. *r. w.*	Meano.	Sorni.

Gerichts-Bezirk Mezzolombardo.

Baut anf 1460 ha Weingarten-Fläche 25258 hl Wein, davon 20206 hl Rot-, 5052 hl Weißwein.

Mezzolombardo. *r. w.*	Mezzotedesco, Deutschmetz. *r. w.*	

Gerichts-Bezirk Pergine.

Baut auf 663 ha Weinland 6299 hl Wein, davon 5354 hl Rot-, 945 hl Weißwein.

Pergine. *r. w.*

Gerichts-Bezirk Trient.

Baut auf 2271 ha Weinland 25889 hl Wein, davon 19417 hl Rot-, 6472 hl Weißwein.

Mattarello.	Romagnano.	Trient. *r. w.*
Ravina.	Castell Toblino. *r. w.*	

Gerichts-Bezirk Vezzano.

Baut auf 674 ha Weinland 7886 hl Wein, davon 4125 hl Rot-, 3761 hl Weißwein.

Calavino.	Vezzano. *r. w.*	

2. Vorarlberg. Vorarlberg. Vorarlberg.

Westlicher Teil von Tirol, mit dem es ein Verwaltungs-Gebiet bildet, am Bodensee, hat einen Flächenraum von 2610 qkm und (1890) 116073 Einwohner. Vorarlberg baut auf rund 147 ha Weingarten-Fläche 1588 hl Wein. Es entfallen auf Bludenz 9,34 ha mit 175 hl, auf Bregenz 1,61 ha mit 15 hl, auf Dornbirn 1,04 ha mit 10 hl, auf Feldkirch 134,85 ha mit 1388 hl. Der Rebsatz besteht zum großen Teile aus Rotwein-Sorten, darunter vorherrschend blaue Bodensee-Traube, Burgunder, Blaufränkisch und Portugieser. Von Weißwein-Sorten kommen vor: Elbling, Gutedel, Veltliner, weißer Burgunder. Ein großer Teil des Ertrages wird als Most oder im halbvergorenen Zustande

als »Sauser« oder »Suser« getrunken. Vorarlberg erzeugte in den Jahren 1875—94 72391 hl, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 3620 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 3098 hl, 1885—89 4188 hl, 1890—94 1604 hl. Die Vorarlberger Weine sind gering; jung entwickeln sie viel Kohlensäure und schmecken gut, auch enthalten sie weniger Säure als die Tiroler Weine, sind aber wenig haltbar.

Ardetzenberg. *r.*	Bregenz. *r. w.*	Gutenberg. *r.*
Blasenberg. *r.*	Dornbirn. *r. w.*	Lichtenstein. *r. w.*
Bludenz. *r. w.*	Feldkirch. *r. w.*	Vaduz. *r.*
Bock. *r.*	Gais. *r.*	

i) Bohême. Böhmen. Bohemia.

Franz. auch *Bohême*, czechisch *Čechy*, lat. *Bohemia* »Land der Bojer«, sonst Böheim, früher ein selbständiges Königreich, jetzt ein zum cisleithanischen Teile der Österreichisch-Ungarischen Monarchie gehöriges Kronland, grenzt im NW. an das Königreich Sachsen, im NO. an die preuß. Provinz Schlesien, im SO. an die Markgrafschaft Mähren und das Erzherzogtum Nieder-Österreich, im S. an das Erzherzogtum Ober-Österreich und im SW. an Bayern. Das Land hat 51948,18 qkm Flächen-Inhalt und (1890) 5843094 Einw. — Nach Prof. Weigert betrug die Weingarten-Fläche Böhmens 1894 860 ha, welche einen Ertrag von 14500 hl Wein lieferten, davon 8030 hl Weiß-, 6470 hl Rotwein. In den Jahren 1875—94 erntete man in Böhmen 179371 hl Wein, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 8968 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 10155 hl, 1885—89 9337 hl, 1890—94 8080 hl. Böhmen besaß früher einen viel ausgedehnteren Weinbau; denn noch im 16. Jahrhundert lieferten die Weingärten der Umgegend von Prag einen jährlichen Ertrag von 300000, das ganze Land aber erzeugte 900000 Eimer. Mancher früher berühmte Wein, wie der Himmelwein vom Schloßberge in Brüx, haben ihren Grund dem Obstbau überlassen, andere, wie der Podskaler bei Aussig, der Eisenbahn. Viele Weingärten wurden in Felder und Gemüse-Gärten umgewandelt, sodaß gegenwärtig nur noch 860 ha Weingärten vorhanden sind, von welchen ein ansehnlicher Teil auf den größeren Gutsbesitz entfällt und dann sehr häufig aus reinem Rebsatz besteht. — Von den in Böhmen angebauten Rebsorten erwähnen wir für Weißweine: Riesling, Traminer, weißer Traminer (Prinč), Gewürz-Traminer, Sylvaner, weißer Burgunder, Ruländer, roter Veltliner, Gutedel, Elbling, Muskateller. Für Rotweine: Blauer und frühblauer Burgunder, Portugieser, St.-Laurent, Blaufränkisch, Müllerrebe. Trotz der meist trefflichen Sorten gibt der Weinbau infolge der klimatischen Verhältnisse nur in wenigen Bezirken und sehr günstigen Lagen ein entsprechendes Erträgnis. Wer sich eingehend über den Weinbau Böhmens unterrichten will, dem sei die anläßlich der allgemeinen Landes-Ausstellung 1891 in Prag im Auftrage des Weinbau-Vereins für das Königreich Böhmen von Josef Šimaček herausgegebene Broschüre »Der Weinbau im Königreiche Böhmen« (in ungarischer Sprache mit deutscher Übersetzung) angelegentlichst empfohlen. — Diese Abteilung wurde von Herrn Jos. Victorin, Besitzer des Weingutes St. Julien in Melnik, einer gewissenhaften Durchsicht unterzogen.

a) *Bezirkshauptmannschaft Aussig.*

Baut auf 60 ha Weingarten-Fläche 510 hl Wein, davon 340 hl Weiß-, 170 hl Rotwein.

Aussig, Ousti. *w. r.*	Schönpriesen.	Schreckenstein. *w.*

b) *Bezirkshauptmannschaft Brüx.*

Baut auf 4 ha Weingarten-Fläche 54 hl Wein, davon 32 hl Weiß-, 22 hl Rotwein.

Brüx.		

c) *Bezirkshauptmannschaft Časlau.*

Baut auf 34 ha Weingarten-Fläche 289 hl Wein, davon 187 hl Weiß-, 102 hl Rotwein.

Časlau. *w. r.*	Horka.	

d) *Bezirkshauptmannschaft Chrudim.*

Chrudim. *w. r.*	Vizic.	
—er Riesling. *w. r.*		

e) *Bezirkshauptmannschaft Dauba.*

Gerichts-Bezirk Wegstädtl.

Baut auf 45 ha Weingarten-Fläche 810 hl Wein, davon 540 hl Weiß-, 270 hl Rotwein.

Gastorf.	Liběchov.	Webrutz.
Kochowitz *r.*	Liboch. *r. w.*	Wegstädtl. *w. r.*
	—er Gewürztraminer. *w.*	

f) *Bezirkshauptmannschaft Hohenmauth.*

Hohenmauth.	St. Georg.	

g) *Bezirkshauptmannschaft Hořowitz.*

Gerichts-Bezirk Beraun.

Baut auf 16 ha Weingarten-Fläche 136 hl Wein, davon 90 hl Weiß-, 46 hl Rotwein.

Beraun. *w. r.* [*w. r.*} Kněží Hora, Pfaffenberg.}	Lodenitz.	Pfaffenberger vergl. Kněží Hora.
	—er Granat. *r. w.*	

h) Bezirkshauptmannschaft Kaplitz.

Kaplitz.

i) Bezirkshauptmannschaft Karolinenthal.

Baut auf 33 ha Weingarten-Fläche 377 hl Wein, davon 251 hl Rot-, 126 hl Weißwein

Karolinenthal. *r. w.*
Troja, Troje.
—er Burgunder. *r.*
—er Riesling. *w.*
Vysocan.
—er Riesling. *w.*

k) Bezirkshauptmannschaft Kolin.

Kolin. *r. w.*
—er Riesling. *w.*
Konarowic.
Lžovic.

l) Bezirkshauptmannschaft Königliche Weinberge.

(Vinohrady Královské.)

Baut auf 15 ha Weingarten-Fläche 172 hl Wein, davon 115 hl Weiß-, 57 hl Rotwein.

Libusch.
Litochleb.
Maleschitz.
Nusle.
Pankraz.
Sterbohol.
Wolschan.

m) Bezirkshauptmannschaft Laun.

Laun.

n) Bezirkshauptmannschaft Leitmeritz.

Baut auf 315 ha Weingarten-Fläche 6460 hl Wein, davon 4846 hl Weiß-, 1614 hl Rotwein

Gerichts-Bezirk Leitmeritz.

Baut auf 220 ha Weingarten-Fläche 4750 hl Wein, davon 3564 hl Weiß-, 1186 hl Rotwein.

Čzernosek vergl. Großčz.
Großčzernosek. *r. w.*
—er große Wendulle. *w.*
—er kleine Wendulle. *w.*
Leitmeritz. *w.*
Michelsberg (Čzernosek).
Salesl, Zálesi.
Sebusein.

Gerichts-Bezirk Lobositz.

Baut auf 95 ha Weingarten-Fläche 1710 hl Wein, davon 1282 hl Weiß-, 428 hl Rotwein.

Kostial. *w.*
Lobositz. *w. r.*
Lukawetz.
Třebenitz, Třebenické.

o) Bezirkshauptmannschaft Melnik.

Baut auf 286 ha Weingarten-Fläche 5030 hl Wein, davon 3772 hl Rot-, 1258 hl Weißwein. — Den Mittelpunkt des böhmischen Weinbaues bildet die Stadt Melnik selbst, daher auch der Name des berühmten roten Burgunderweines »Melniker Vorlauf«. Unmittelbar an die Stadt anschließend, liegt das Weingut »St.-Julien«, Sv. Julie, welches wegen seiner reizenden Lage und Kultur, sowie wegen der modernen Kellerei-Anlagen allgemein als Besuchs-Objekt für Fremde gilt und durch seine »Sortenweine« gleichen Namens zu großer Berühmtheit gelangt ist. — Alle anderen Besitzer haben ihre Weingärten mehr oder weniger zerstreut in einzelnen Parzellen um Melnik herum liegen. An Flächen-Inhalt nehmen die Weingärten des Fürsten Georg Lobkowitz und jene des Weingutes St.-Julien (Jos. Victorin) die ersten Stellen ein. — Beřkovic, Bořkowitz, etwa eine Stunde von Melnik entfernt, gehört dem Fürsten Ferdinand Lobkowitz; die daselbst erzeugten Weine werden als Beřkowitzer, Trojslaver und Labin in den Handel gebracht.

* = Namen der einzelnen Weingarten-Teile, welche zu dem Besitztum des Fürsten Ferdinand Lobkowitz in Unter-Beřkowitz gehören.
** = Namen der einzelnen Weingarten-Teile, welche zu dem Besitztum des Fürsten Georg Lobkowitz in Melnik gehören.
† = Weingarten-Lagen, welche jetzt teilweise als Bauplätze oder zu anderen Kulturen verwendet wurden oder aber als Weingärten von geringer Bedeutung und nur der Vollständigkeit halber erwähnt sind.

Alazičer (Melnik).
Auersperg, Auersperk.
†Beranové.
Beřkovic. *w. r.*
*Bertýnka.
Červená Piska (Benennung der betr. Feldflur).
**Dolhovka.
*Ferdinanda. *w. r.*
— Riesling. *w.*
Frenclovy (jetzt Städtischer Weingarten: Eigentum der Stadt Melnik).
Hadik (Weingarten der Weinbau-Schule zu Melnik).

*Honkov.
*Idinka. *w. r.*
*Josefka.
Kel. *r.*
Klamovka.
**Koráb.
†Kozderovské.
*Krechtecká. *w. r.*
Labin (Beřkovic). *w.*
*Mečiřská. *r. w.*
Melnik. *r. w.*
—er Vorlauf. *r.*
Mlazic.
**Rudolfka.
†Šafránka.
Sv. Julie, St.-Julien. } Jos. Victorin, Melnik.
Velclovka. } Jos. Victorin, Melnik.
Šindelářka (Benennung der betreffenden Flur).
**Sirotči.
**Stará.
**Stemberka. *r. w.*
**Svině.
Trojslaver Vorlauf (Beřkovic). *r.*
**Turbovice. *r.*
**Turbovka. *r. w.*
Velclovka vergl. Sv. Julie.
Vinum de Vite. *w.*
Vraždilka (in letzter Zeit dem Obstbau überlassen).
Záboř. *r.*
*Zděnčina.

p) Bezirkshauptmannschaft Pisek.

Radobic. *w.*

q) Bezirkshauptmannschaft Podersam.

Sossen. | Sossener Muskat. | Sossener Steinhäufler.

r) Bezirkshauptmannschaft Raudnitz.

Baut auf 52 ha Weingarten-Fläche 662 hl Wein, davon 496 hl Weiß-, 166 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Libochowitz.

Baut auf 14 ha Weingarten-Fläche 160 hl Wein, davon 120 hl Weiß-, 40 hl Rotwein.

Libochowitz. *w. r.*

Gerichts-Bezirk Raudnitz.

Baut auf 38 ha Weingarten-Fläche 502 hl Wein, davon 376 hl Weiß-, 126 hl Rotwein.

Brzánky.
Encovan.
Hracholusk.
Jeňowes.
Raudnitz. *w. r.*
Wettel.

s) Bezirkshauptmannschaft Semil.

Semil, Semilov.

t) Bezirkshauptmannschaft Tetschen.

Gleimen.

k) Moravie. Mähren. Moravia.

Markgrafschaft und Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleithanischem Teile gehörig, grenzt im N. an die preuß. Grafschaft Glatz und Österreichisch-Schlesien, im O. an Ungarn, im S. an Nieder-Österreich und im W. an Böhmen. Das Land hat 22222,04 qkm und (1890) 2276870 Einwohner. — Nach Prof. *Weigert* waren 1894 in Mähren 12392 ha Rebland vorhanden, als verseucht werden 411,31 ha genannt, welche sämtlich der Bezirkshauptmannschaft Znaim angehören. Der Gesamt-Ertrag belief sich 1894 auf 178395 hl, davon 153881 hl Weiß-, 24514 hl Rotwein; in den Jahren 1875—94 erzeugte das Land 3748338 hl Wein, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 187417 hl, im zehnjährigen Durchschnitt 1881—90 182066 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 130264 hl, 1885—89 197756 hl, 1890—94 184097 hl. Die Rotwein-Erzeugung ist in keinem Bezirke vorherrschend, sodaß Mähren als ein wesentlich Weißwein produzierendes Land zu betrachten ist. Was die verschiedenen Rebsorten anbelangt, so ist gemischter Satz als Regel anzunehmen, die niederösterreichischen Sorten sind in diesem ausschlaggebend. Für Rotweine: Portugieser, Blaufränkisch, in herrschaftlichen Weingärten auch Burgunder, St.-Laurent u. a. Für Weißweine: Veltliner, Heunisch, Elbling, Sylvaner, Gutedel, Muskateller, Riesling. Über den Charakter der mährischen Weine läßt sich folgendes sagen: Die Weine der gegen Ungarn liegenden Gebiete Ungarisch-Hradisch, Bisenz usw. haben einen mehr an ungarische Weine erinnernden feurigen Charakter, während die Weine und Weinbau-Verhältnisse in den südlichen und südwestlichen Gebieten denen des benachbarten Nieder-Österreichs gleichen. Als Weine von besonderer Güte nennen wir: im Bezirke Auspitz: die Weine von Niemtschitz und Klein-Steurowitz, im Bezirke Göding: der Wein von U. Bojanowitz, im Bezirke Ung. Hradisch: die Weine von Bisenz und Poleschowitz, im Bezirke Nikolsburg: die Weine von Bratelsbrunn, Klentnitz und Pausram, im Bezirke Znaim: die Weine von Joslowitz, Schattau und Zuckerhandl. — Die Mitteilungen über mährischen Weinbau verdanken wir dem Mährischen Obst-Wein- und Gartenbau-Verein, zugleich Sektion der k. k. mähr. Landwirtschafts-Gesellschaft, Brünn.

a) Bezirkshauptmannschaft Auspitz.

Baut auf 2909 ha Weingärten 37380 hl Wein, davon 33800 hl Weiß-, 3580 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Auspitz.

Baut auf 2207 ha Weingärten 28691 hl Wein, davon 26351 hl Weiß-, 2340 hl Rotwein.

Auspitz, Hustopetsch. *w. r.* | Klein-Steurowitz. *w. r.* | Pritlach.

Gerichts-Bezirk Groß-Seelowitz.

Baut auf 425 ha Weingärten 5365 hl Wein, davon 4485 hl Weiß-, 880 hl Rotwein.

Groß-Seelowitz. *w. r.* | Niemtschitz. | Nusslau.

Gerichts-Bezirk Klobouk.

Baut auf 277 ha Weingärten 3324 hl Wein, davon 2964 hl Weiß-, 360 hl Rotwein.

Klobouk. *w. r.*

b) Bezirkshauptmannschaft Brünn.

Baut auf 465 ha Weingärten 6268 hl Wein, davon 4032 hl Weiß-, 2236 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Brünn.

Baut auf 344 ha Weingärten 4816 hl Wein, davon 2940 hl Weiß-, 1876 hl Rotwein.

Bilowitz. | Brünn. *w. r.*

Gerichts-Bezirk Eibenschitz.

Baut auf 121 ha Weingärten 1452 hl Wein, davon 1092 hl Weiß-, 360 hl Rotwein.

Eibenschitz. *w. r.*

c) Bezirkshauptmannschaft Gaya.

Baut auf 929 ha Weingärten 15396 hl Wein, davon 12636 hl Weiß-, 2760 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Gaya.

Baut auf 525 ha Weingärten 9900 hl Wein, davon 8100 hl Weiß-, 1800 hl Rotwein.

Gaya. *w. r.* | Kosteletz. *w. r.*

Gerichts-Bezirk Steinitz.

Baut auf 404 ha Weingärten 5496 hl Wein, davon 4536 hl Weiß-, 960 hl Rotwein.

Archlebau. | Steinitz. *w. r.*

d) Bezirkshauptmannschaft Göding.

Baut auf 1084 ha Weingärten 16672 hl Wein, davon 13492 hl Weiß-, 3180 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Göding.

Baut auf 494 ha Weingärten 7904 hl Wein, davon 7696 hl Weiß-, 208 hl Rotwein.

Bojanowitz. | Göding. *w. r.*

Gerichts-Bezirk Lundenburg.

Baut auf 254 ha Weingärten 4064 hl Wein, davon 3696 hl Weiß-, 368 hl Rotwein.

Lundenburg. *w. r.*

Gerichts-Bezirk Strassnitz.

Baut auf 336 ha Weingärten 4704 hl Wein, davon 2604 hl Rot-, 2100 hl Weißwein.

Rohatetz. | Strassnitz. *w. r.*

e) Bezirkshauptmannschaft Mährisch-Kromau.

Baut auf 458 ha Weingärten 6364 hl Wein, davon 5740 hl Weiß-, 624 hl Rotwein.

Hosterlitz. *w. r.* | Tóstiszer. *w.*

f) Bezirkshauptmannschaft Nikolsburg.

Baut auf 2923 ha Weingärten 43845 hl Wein, davon 38445 hl Weiß-, 5400 hl Rotwein.

Bratelsbrunn.
Dürnholz.
Guldenfurt.
Klentnitz.
Mariahilf. *w.*
Muschau.
Nikolsburg, Mikulow.
Pausram.
Polau.
Voitelsbrunn, Selce.
Wisternitz.

g) Bezirkshauptmannschaft Ung.-Brod.

Baut auf 171 ha Weingärten 2394 hl Wein, ausschließlich Weißwein.

h) Bezirkshauptmannschaft Ung.-Hradisch.

Baut auf 979 ha Weingärten 14732 hl Wein, davon 12720 hl Weiß-, 2012 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Napajedl.

Baut auf 57 ha Weingärten 684 hl Wein, davon 600 hl Weiß-, 84 hl Rotwein.

Napajedl. *w. r.*

Gerichts-Bezirk Ung.-Hradisch.

Baut auf 444 ha Weingärten 6528 hl Wein, davon 6000 hl Weiß-, 528 hl Rotwein.

Buchlowitz.
Poleschowitz.

Gerichts-Bezirk Ung.-Ostra.

Baut auf 478 ha Weingärten 7520 hl Wein, davon 6120 hl Weiß-, 1400 hl Rotwein.

Bisenz, Bzanze.
—er Steinwein.
Domanin. *strg.*
Großblatnitz. *w. r.*

i) Bezirkshauptmannschaft Wischau.

Baut auf 91 ha Weingärten 1252 hl Wein, davon 1192 hl Weiß-, 60 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Austerlitz.

Baut auf 84 ha Weingärten 1168 hl Wein, davon 1120 hl Weiß-, 48 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Butschowitz.

Baut auf 7 ha Weingärten 84 hl Wein, davon 72 hl Weiß-, 12 hl Rotwein.

k) Bezirkshauptmannschaft Znaim.

Baut auf 2383 ha Weingärten, von welchen 411,31 ha 1893 als verseucht angegeben wurden, 34092 hl Wein, davon 29430 hl Weiß-, 4662 hl Rotwein.

Gerichts-Bezirk Joslowitz.

Baut auf 650 ha Weingärten (verseucht 1893: 152,05 ha) 8310 hl Wein, davon 6630 hl Weiß-, 1680 hl Rotwein.

Erdberg.
Frischau.
Grafendorf.
Groß-Tajax.
Grusbach. *w. r.*
Höflein.
Joslowitz. *w. r.*
—er Lamplberg [1]).
Lamplberger vgl. Joslowitz.
Mitzmanns.
—er Bergen.
—er Hundsglatzeln.
—er Lindaler.
Moskowitz.
Possitz.
Probitz.
Schönau.
Tajax vergl. Groß-Tajax.
Zulb.

Gerichts-Bezirk Znaim.

Baut auf 1733 ha Weingärten (verseucht 1893: 259,26 ha) 25782 hl Wein, davon 22800 hl Weiß-, 2982 hl Rotwein.

Baumöhl, Podmole. *w. r.*
Bonitz.
Borotitz.
Brenditz.
—er Haika. *w. r.*
Deutsch-Konitz.
Domschitz.
Dörflitz.
Edelspitz. *w.*
Esseklee. *w.*
Gaiwitz.
Gerstenfeld.
Gnadlersdorf.
Groß-Olkowitz.
Gurwitz.
Haid.
Hödnitz. *w.*
—er Haidler. *w.*
Höflein. *w.*
Kaidling. *w.*
Kallendorf. *w.*
Klein-Tajax.
Kleintesswitz. *w.*
Kukrowitz.
Lechwitz. *w.*
Mannsberg.
Mühlfrauen. *w.*
Naschetitz. *w.*
Ober-Dannowitz. *w.*
Oblas.
Panditz.
Paulitz. *r.*
Pöltenberg. *w.*
Poppitz.
Pumlitz.
Rausenbruck.
—er Waldberg.
Schallersdorf.
Schattau. *r.*
Schobes vergl. Znaim.
Selletitz, Selletice.
Tasswitz. *w.*
Tesswitz.
Töstitz.
Urbau. *w.*
Wainitz.
Waltrowitz.
Znaim. *w. r.*
—er Altberg.
—er Hafnern.
—er Hundsplatz. *w.*
—er Kuhberg. *w.*
—er Kukiday.
—er Laudervon.
—er Rennbirgeln.
—er Schatzberg.
—er Schobes. *w. r.*
—er Sechsquanten.
—er Zulb.
Zuckerhandl.

[1]) Ein 42 Joch großes Weingut an der süd-mährischen Grenze.

l) Silésie autrichienne. Österreichisch-Schlesien. Austrian Silesia.

Herzogtum und Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleithanischem Teil gehörig, derjenige Teil Schlesiens, welcher im Hubertusburger Frieden von 1763 bei Österreich verblieb. Das Land grenzt im N. und W. an Preußisch-Schlesien, im S. an Mähren und Ungarn, im O. an Galizien und hat auf 5146,88 qkm (1890) 605649 Einwohner. — Österreichisch-Schlesien treibt nur ganz unbedeutenden Weinbau, sodaß wir nicht näher darauf einzugehen brauchen.

Pickau, Bykov.		

m) Galicie. Galizien. Galicia.

Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu Cisleithanien gehörig, umfaßt die Königreiche Galizien und Lodomerien, die Herzogtümer Auschwitz und Zator und das Großherzogtum Krakau, grenzt im N. an Rußland (Polen), im O. an Rußland (Volhynien und Podolien) und die Bukowina, im S. an die Bukowina und Ungarn, im W. an Schlesien. Das Land hat einen Flächenraum von 78501,73 qkm und (1890) 6607816 Einwohner. — Galizien hat keinen Weinbau, früher war derselbe zort allerdings vertreten. Noch im 17. Jahrhundert haben die Bischöfe von Przemysl den »Weindehnt« bezogen. Gegenwärtig ist ein Weinberg, etwa 8 bis 10 Joch, zu Bilcze vorhanden, welcher im Besitz von Fürst Sapieha ist. Dieser Weinberg liefert seinem Besitzer gute Rot- und Weißweine.

Bilcze. *r. w.*		

n) Bukowine. Bukowina. Bukowina.

Franz. auch *Bukovine*, *Buchovine*, deutsch »Buchenland«, ein zum cisleithanischen Teile der Österreichisch-Ungarischen Monarchie gehöriges Herzogtum, grenzt im N. an Galizien, im W. an Galizien, Ungarn und Siebenbürgen, im S. und O. an Rußland (Bessarabien) und die Moldau. Das Land hat 104519 qkm und (1890) 646591 Einwohner. — In der Bukowina waren im Jahre 1894 56 ha dem Weinbau gewidmet, doch wird der Ertrag zumeist in Form von Trauben und Most verzehrt. Die Gesamt-Ernte in den Jahren 1875—94 betrug 3736 hl, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 186 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 283 hl. Der Wein der Bukowina ist von minderer Güte.

Chilischeni.	Repuzynetz.	Sekruczeny.
Jakobestie.	Reuseny.	Suczawa.
	Sadagora (Koscherwein).	

o) Dalmatie. Dalmatien. Dalmatia.

Das südlichste Kronland der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, zu deren cisleithanischem Teile gehörig, hat einen Flächen-Inhalt von 12834,41 qkm und (1890) 527426 Einwohner. — Dalmatien hat unter allen österreichischen Kronländern die meisten Weingärten. Nach dem Grundsteuer-Regulierungs-Operate betrug 1894 die Weingarten-Fläche Dalmatiens 81853 ha, die reduzierte, welche zur Berechnung des Ertrages in Betracht kommt, 77794 ha, die Ernte 1383320 hl, davon 1322920 hl Rot-, 60400 hl Weißwein. Der Gesamt-Ertrag in den Jahren 1875—94 betrug 24286561 hl Wein, mithin im zwanzigjährigen Durchschnitt 1214328 hl, im fünfjährigen Durchschnitt 1880—84 1154876 hl, 1885—89 1291640 hl, 1890—94 1253224 hl. Zwei Drittel des gesamten Reblandes befindet sich auf dem Festlande, der Rest entfällt auf die Inseln. Dalmatien erzeugt überwiegend Rotwein. An manchen Orten, wie z. B. im Gerichts-Bezirke Spalato wird aus gemischtem Satz auch Schilcherwein erzeugt, der unter dem Namen »Opolo« in den Handel kommt. Obwohl Weißwein nur in geringen Mengen gebaut wird, so findet man vereinzelt auch feinere Weißweine wie z. B. aus Moscato rosa, Maraschino, Tartaro usw. — Der Rebsatz ist in Dalmatien ein dem Lande eigentümlicher, es haben weder österreichische, noch deutsche oder französische Reben Eingang gefunden. Der Satz ist immer stark gemischt. Von Weißwein-Sorten sind zu erwähnen: Bojdanusa, Grk, Prc, Rucatac, Ruzevina, Vugava, Zlatarica. Von Rotwein-Sorten sind die wichtigsten: Kadarun, Plavka. Vorherrschend sind noch: Blatina, Ocatac, Bratkovina, Babič, Crljenak, Cikovac, Glavinusa, Grbic, Kuc, Kratosija, Kastelka, Kuzmanusa, Modrovina, Ljutica, Lasin, Nincusa, Nincevac, Osko rusica, Plavac, Plavinac, Pljuskavac, Svrdlovina, Trnak, Visca. — Bei dem warmen Klima, der südlich offenen, im Norden durch Hochland geschützten Lage, gedeihen die Weine hier vorzüglich. Der Weinbau hat in neuester Zeit einen außerordentlichen Aufschwung genommen, der rote Dalmatiner Wein geht in großen Mengen nach Frankreich zur Mischung und Bereitung der Bordeaux-Weine, auch von deutschen und Schweizer Weinhändlern ist er sehr gesucht. Die wesentliche Verwendung des Dalmatiner Weines im Weinhandel ist zum Verschnitt mit hellfarbigen Weinen des nördlichen Weinbaues, wozu sich derselbe wegen seiner dunklen Farbe ganz besonders gut eignet. Das ganze Weingebiet Dalmatiens wird in vierzehn Weinbau-Bezirke eingeteilt, und zwar: 1. Arbe. 2. Pago. 3. Zara. 4. Benkovac, Kistanje und Obrovazzo. 5. Knin und Dernis. 6. Sebenico und Scardona. 7. Spalato, Traù und Almissa. 8. Sinj und Vrlica. 9. Imoschi und Vrgorac. 10. Macarsca und Metkovic. 11. Die Inseln Brazza, Lesina und Lissa. 12. Die Inseln Curzola, Sabbioncello und Lagosta. 13. Ragusa. 14. Cattaro. Leider wurde im Sommer 1893 auch in Dalmatien zum erstenmal das Vorhandensein der Phylloxera, und zwar fast gleichzeitig auf den Inseln Selve, Ulbo, Pago und Aljano, wahrgenommen, doch ist der Schaden noch kein zu großer.

a) Bezirkshauptmannschaft Benkovac.

Baut auf 2233 ha (2206 reduz.) Weingarten-Fläche 25915 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Benkovac.

Baut auf 1732 (1711 reduz.) Weingarten-Fläche 20100 hl Wein.

Benkovac. *r.*	Bukovič. *r.*	

Gerichts-Bezirk Kistanje.

Baut auf 246 ha (243 reduz.) Weingarten-Fläche 2855 hl Wein

Kistanje *r.*		

Gerichts-Bezirk Obbrovazzo.

Baut auf 255 ha (252 reduz.) Weingarten-Fläche 2960 hl Wein.

Obbrovazzo. *r.*		

b) Bezirkshauptmannschaft Cattaro.

Baut auf 1073 ha (1354 reduz.) Weingarten-Fläche 23965 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Budua.

Baut auf 84 ha (106 reduz.) Weingarten-Fläche 1877 hl Wein.

Budua. *r.*	Spic, Spizza. *L. w.*	

Gerichts-Bezirk Castelnuovo.

Baut auf 483 ha (609 reduz.) Weingarten-Fläche 10779 hl Wein.

Castelnuovo. *r.*		

Gerichts-Bezirk Cattaro.

Baut auf 473 ha (597 reduz.) Weingarten-Fläche 10566 hl Wein.

Cattaro. *r.*	Cattaro Marzemino. *r.*	Cattaro Moscato. *r.*

Gerichts-Bezirk Risano.

Baut auf 33 ha (42 reduz.) Weingarten-Fläche 743 hl Wein.

Risano. *r.*		

c) Bezirkshauptmannschaft Curzola.

Baut auf 6291 ha (5629 reduz.) Weingarten-Fläche 101373 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Curzola.

Baut auf 4329 ha (3873 reduz.) Weingarten-Fläche 69749 hl Wein.

Blato, Blatta. *r.*	Curzola. *r. w.*	Lagosta.
— Maraškin. *r. w.*	— Grk. *w.*	
— Peceno.	— Peceno. *L. g.*	

Gerichts-Bezirk Sabbioncello.

Baut auf 1962 ha (1756 reduz.) Weingarten-Fläche 31624 hl Wein.

Janjina. *r.*	Sabbioncello[1]). *r.*	
— Prosecco. *r.*	— Peceno. *L.*	

d) Bezirkshauptmannschaft Imoschi.

Baut auf 1189 ha reinen Weingärten 21083 hl Wein.

Imoschi. *r.*	Postranje.	

e) Bezirkshauptmannschaft Knin.

Baut auf 4478 ha (4424 reduz.) Weingarten-Fläche 51971 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Dernis.

Baut auf 2243 ha (2216 reduz.) Weingarten-Fläche 26032 hl Wein.

Derniš. *r.*	Derniš Hrvaština.	

Gerichts-Bezirk Knin.

Baut auf 2235 ha (reduz. 2208) Weingarten-Fläche 25939 hl Wein.

Knin. *r.*	Prosecco (Likörwein, mit eingedampftem Most versetzt).	

---

[1]) Sabbioncello (sprich »sabbiontschéllo«), slaw. Pelješać oder nach dem gleichnamigen Orte Orebić, Halbinsel in Dalmatien, trennt sich bei Stagno vom Festlande ab und erstreckt sich in nordwestlicher Richtung 68 km lang und 5 km breit. Der größere westliche Teil mit dem Hauptort Sabbioncello bildet den zur Bezirkshauptmannschaft Curzola gehörigen Gerichts-Bezirk, während der östliche den zur Bezirkshauptmannschaft Ragusa gehörigen Ger.-Bez. Stagno oder Ston bildet. Den Ort Sabbioncello findet man oft Sabioncello (nur mit einem b) geschrieben.

f) Bezirkshauptmannschaft Lesina.

Baut auf 8444 ha (7554 reduz.) Weingarten-Fläche 136041 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Cittavecchia.

Baut auf 4679 ha (4186 reduz.) Weingarten-Fläche 75386 hl Wein.

Gelsa, Jelša. *r.*	Gelsa Dobraloza.	Gelsa Zlatarica.
— Crljenak.	— Moscato.	— Zutica.
— Dernekusa.	— Zelenka.	

Gerichts-Bezirk Lesina.

Baut auf 1062 ha (950 reduz.) Weingarten-Fläche 17109 hl Wein.

Lesina. *w.*	Lesina Ilatarizza.	Lesina Prosecco. *r.*
— Bojdanusa.	— Opolo. *hr.*	Vino di Spiaggia.

Gerichts-Bezirk Lissa.

Baut auf 2703 ha (2418 reduz.) Weingarten-Fläche 43546 hl Wein.

Comisa, Komiža.	Lissa Karsticevica. *w.*	Lissa Prosecco.
Lissa. *w. r.*	— Opolo. *hr.*	— Rucatac. *w.*

g) Bezirkshauptmannschaft Macarsca.

Baut auf 3026 ha (3630 reduz.) Weingarten-Fläche 64270 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Macarsca.

Baut auf 2315 ha (2919 reduz.) Weingarten-Fläche 51663 hl Wein.

Macarsca.	Macarsca Plavac. *r.*	

Gerichts-Bezirk Vrgorac.

Baut auf 711 ha reinen Weingärten 12607 hl Wein.

Vrgorac. *r.*		

h) Bezirkshauptmannschaft Metković.

Baut auf 897 ha (1131 reduz.) Weingarten-Fläche 20017 hl Wein.

Metković. *r.*		

i) Bezirkshauptmannschaft Ragusa.

Baut auf 2852 ha (3596 reduz.) Weingarten-Fläche 63645 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Ragusa.

Baut auf 677 ha (854 reduz.) Weingärten-Fläche 15115 hl Wein.

Giuppana, Sipan. *r.*	Valdinoce, Orasac. *r.*	

Gerichts-Bezirk Ragusavecchia.

Baut auf 1557 ha (1963 reduz.) Weingarten-Fläche 34743 hl Wein.

Ragusavecchia. *r.*		

Gerichts-Bezirk Stagno.

Baut auf 618 ha (779 reduz.) Weingarten-Fläche 13787 hl Wein.

Meleda, Mljet. *r. w.*	Stagno. *r.*	Stagno Cesvinica. *s. r.*

k) Bezirkshauptmannschaft Sebenico.

Baut auf 14090 ha (12925 reduz.) Weingarten-Fläche 249299 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Scardona.

Baut auf 1861 ha (1707 reduz.) Weingarten-Fläche 32925 hl Wein.

Bielo-Vino.	Scardona.	Scardona Moscato.
Ostrovica. *w.*	— Crljenak. *r.*	

Gerichts-Bezirk Sebenico.

Baut auf 12229 ha (11218 reduz.) Weingarten-Fläche 216374 hl Wein.

Morter, Murter. *r.*	Sebenico.	Stretto.
Obično.	— Maraschino.	— Crnak.
	— Tartaro.	

l) Bezirkshauptmannschaft Sinj.

Baut auf 628 ha (620 reduz.) Weingarten-Fläche 7284 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Sinj.

Baut auf 470 ha (464 reduz.) Weingarten-Fläche 5451 hl Wein.

Sinj. *r.*		

Gerichts-Bezirk Vrlika.

Baut auf 158 ha (156 reduz.) Weingarten-Fläche 1833 hl Wein.

Vrlika. *r.*		

m) Bezirkshauptmannschaft Spalato.

Baut auf 25228 ha (22865 reduz.) Weingarten-Fläche 427111 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Almissa.

Baut auf 2171 ha (1992 reduz.) Weingarten-Fläche 38422 hl Wein.

Almissa.	Almissa Ljutun. *g.*	Kučine.
— Blutwein.	— Prosecco. *r.*	Moscato di Rosa. *dklr.*
	Schloßgut Castelli.	

Gerichts-Bezirk S. Pietro (Brazza).

Baut auf 12158 ha (10877 reduz.) Weingarten-Fläche 195886 hl Wein.

Bol.	Brazza Crljenak. *r.*	Neresi (Brazza).
— Opolo.	— Moscato. *r. w.*	Postire (Brazza).
— Prošek.	— Opolo.	Selca (Brazza).
Brazza. *r. w.*	Milna (Brazza). *r.*	Vugava di Brazza.
	— Opolo. *hr.*	

Gerichts-Bezirk Spalato.

Baut auf 7089 ha (6501 reduz.) Weingarten-Fläche 125391 hl Wein.

Clissa.	Solta, Sulet. *r.*	Spalato Moscato.
Mravince.	Spalato. *r. w.*	— Prošek.
Salona, Solin.	— Crljenak. *r.*	Sucurac. *dklr.*
	— Ljutun. *g.*	

Gerichts-Bezirk Traù.

Baut auf 3810 ha (3495 reduz.) Weingarten-Fläche 67412 hl Wein.

Bua.	Traù.	Traù Ljutun. *g.*
Castelvecchio. *dklr.*	— Brzamin.	

n) Bezirkshauptmannschaft Zara.

Baut auf 11424 ha (10671 reduz.) Weingarten-Fläche 191346 hl Wein.

Gerichts-Bezirk Arbe.

Baut auf 699 ha (697 reduz.) Weingarten-Fläche 9198 hl Wein.

Arbe.	Arbe Galica.	Arbe Visana.
	— Moscato. *w. r.*	

Gerichts-Bezirk Pago.

Baut auf 1684 ha (1680 reduz.) Weingarten-Fläche 22172 hl Wein.

Pago. *r.*		

Gerichts-Bezirk Zara.

Baut auf 7983 ha (7323 reduz.) Weingarten-Fläche 141247 hl Wein.

Selve. *r.*	Zemonico, Zemruik. *r.*	Zara Maraschino.
Smiljcic. *r.*	Zara.	— Modrina. *dklr.*
Smokovic. *r.*	— Dujovica. *dklr.*	— Plavinac. *r.*
Uglian, Uljan. *r.*	— Gavran. *dklr.*	— Tartaro.
Ulbo, Olib.	— Gherbic. *dklr.*	

Gerichts-Bezirk Zaravecchia.

Baut auf 1058 ha (971 reduz.) Weingarten-Fläche 18729 hl Wein.

Zaravecchia. *r.*		

B. Hongrie. Ungarn. Hungary.

(Transleithanien.)

Ungarisch *Magyarország*, östliche Reichshälfte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, Transleithanien, besteht aus: a) dem Königreich Ungarn mit dem ehemaligen, jetzt einverleibten Großfürstentum Siebenbürgen, b) der Freien Hafenstadt Fiume mit Gebiet, c) dem Königreich Kroatien und Slawonien, einschließlich der ehemaligen, jetzt einverleibten Militär-Grenze. Diese Länder zusammen nennt man das ungarische Staatsgebiet, die Länder der ungarischen Krone oder die Länder der heiligen Stephans-Krone. Ungarn umfaßt 325324 qkm und (1890) 17463791 Einwohner. — Die Einteilung der Weingegenden Ungarns ist nach dem Gesetz-Artikel XXIII vom Jahre 1893 folgende: 1. Die Weingegend Ruszt-Ödenburg-Preßburg umfaßt die Territorien der Komitate Ödenburg (Sopron), Preßburg (Pozsony), Wieselburg (Moson), Eisenburg (Vas), Neutra (Nyitra). 2. Die Pest-Neograder Weingegend erstreckt sich auf die donau-linksuferigen Gemarkungen der Hauptstadt Budapest, weiter auf den oberen Waitzner, unteren, mittleren und oberen Pester Bezirk des Komitats Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun und auf die Gebiete der Komitate Neograd (Nógrád), Hont und Bars. 3. Die Ofener Weingegend faßt in sich die donau-rechtsuferigen Teile der Hauptstadt Budapest und des Komitats Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun. 4. Zur Somlaner Weingegend gehören folgende vier Gemeinden des Veszprémer Komitats: Doba, Kis-Jenö, Nagy-Szöllös und Vásárhely und vom Eisenburger Komitat das Ságer Gebirge. 5. Die Neszmélyer Weingegend erstreckt sich auf die Territorien der Komitate Gran (Esztergom), Komorn (Komárom), Weißenburg (Fehér), Raab (Györ) und Veszprém mit Ausnahme der Enyinger, Devecserer und Veszprémer Bezirke des Veszprémer Komitats. 6. Die Erlau-Visontaer Weingegend faßt in sich das Gebiet des Heveser Komitats, ferner die Gemeinden Andornak, Ostoros, Kis-Tálya, Noszvaj, Novaj und Szomolya des Borsoder Komitats. 7. Die Abauj-Miskolczer Weingegend faßt in sich das Komitat Borsod mit Ausnahme der im Punkt 6 aufgezählten sechs Gemeinden, ferner die Gebiete der Komitate Gömör, Kis-Hont und Abauj-Torna, ausgenommen die Gemarkung der Gemeinde Abauj-Szántó des Komitats Abauj-Torna. 8. Zum Tokajer Weingebiet gehören: a) Vom Zemplėner Komitat: die Territorien der Gemeinden Bekecs, Erdö-Bénye, Erdö-Horváti, Golop, Józseffalva, Károlyfalva, B.-Kerosztur, Kisfalud, Legyes-Bénye, Mád, Monok, B.-Olaszi, O.-Liszka, Ond, Petrahó, M.-Hotyka, Rátka, Sárospatak, S.-A.-Ujhely, Szegi-Long, Szerencs, Szölöske, Tállya, Tarczal, Tokaj, Tolcsva, Kis-Toronya, Trauzonfalva, Vámos-Ujfalu, Vég-Ardó, Zombor, B.-Zsadány (zusammen 32 Gemeinden); b) vom Komitat Abauj-Torna: das Gebiet der Gemeinde Abauj-Szántó. 9. Die Szerednye-Vinnaer Weingegend faßt in sich das Territorium des Unger Komitats. 10. Die Munkács-Nagy-Szöllöser Weingegend faßt in sich die Gebiete der Komitate Bereg und Ugocsa und vom Zemplėner Komitat den zu Punkt 8 nicht gehörigen Teil. 11. Die Érmelléker Weingegend erstreckt sich auf die Gebiete der Komitate Bihar, Szilágy und Szatmár, mit Ausnahme des Derecskeer Bezirks des Komitats Bihar. 12. Die Ménes-Magyarader Weingegend: das Gebiet des Arader Komitats. 13. Die Werschetz-Weißkirchener Weingegend erstreckt sich auf die Komitate Temes, Krassó-Szörény und Torontál. 14. Die Szegszárder Weingegend: das Komitat Tolna. 15. Die Villány-Fünfkirchener Weingegend umfaßt das ganze Gebiet des Baranyaer Komitats und den zu Punkt 17 nicht gehörigen Teil des Somogyer Komitats. 16. Die Badacsonyer Weingegend faßt in sich den Tapolczaer Bezirk des Zalaer Komitats, weiter die Gemeinden Meszes-Györök und Keszthely. 17. Die Balatonmelléker Weingegend erstreckt sich auf die übrigen Teile des Zalaer Komitats, auf die Veszprémer, Enyinger und Devecserer Bezirke des Veszprémer Komitats, sowie auf die Lengyeltótier, Marczalier und Taber Bezirke des Somogyer Komitats. 18. Die Siebenbürgen-Marosmenter Weingegend faßt in sich die Komitate Alsó-Fehér, Hunyad und Maros-Torda. 19. Die Siebenbürgen-Küküllömenter Weingegend erstreckt sich auf die Komitate Groß- (Nagy-) und Klein- (Kis-) Küküllö. 20. Die Siebenbürger Weingegend faßt in sich die Komitate Beszterce-Naszód, Fogaras, Klausenburg (Kolozs), Hermanustadt (Szeben), Szolnok-Doboka, Torda-Aranyos und Udvarhely. 21. Die Alfölder Weingegend faßt in sich die zum 2. und 3. Punkte nicht gehörenden Teile des Komitats Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, ferner die ganzen Gebiete der Komitate Szabolcs, Hajdu, Jász-Nagy-Kun-Szolnok, Békés, Csongrád, Csanád und Bács-Bodrog und den Derecskeer Bezirk des Biharer Komitats. 22. Die Fiumaner Weingegend erstreckt sich auf das Gebiet der Stadt Fiume. *R. Schröer* gibt in »Der Weinbau und die Weine Österreich-Ungarns« folgende Einteilung des ungarischen Weingebietes: I. Bezirk diesseits der Donau: 1. Weingegend Preßburg. 2. Neutra, Bars, Ober-Komorn. 3. Hont, Neograd, Waitzen. 4. Pest, Steinbruch, Hatvan. 5. Flachland. II. Bezirk jenseits der Donau: 1. Weingegend Neusiedl. 2. Raab. 3. Neszmély, Gran. 4. Ofen. 5. Weißenburg, Veszprém. Tolna. 6. Somlau. 7. Plattensee. 8. Zala, Eisenburg, Ödenburg. 9. Villány, Fünfkirchen. 10. Szegszárd. 11. Ober-Sümeg-Tolna. III. Bezirk jenseits der Theiß: 1. Weingegend Szatmár-Steinburg. 2. Érmellék. 3. Ménes-Magyarád. 4. Temes-Krassó (oberer Teil). 5. Temes-Krassó (unterer Teil). 6. Flachland. IV. Bezirk diesseits der Theiß: 1. Weingegend Erlau-Visonta. 2. Miskólcz. 3. Torna, Abauj, Gömör. 4. Tokaj, Hegyalja. 5. Ober-Zemplén, Ung, Ober-Bereg. 6. Unter-Bereg, Ugocsa. 7. Flachland. V. Bezirk Siebenbürgen: 1. Weingegend Unter-Maros. 2. Mittel-Maros. 3. Klein-Kokelsburg. 4. Groß-Kokelsburg. 5. Mezöség (Flur). 6. Szilágyság. VI. Bezirk Kroatien-Slawonien: 1. Weingegend Syrmien-Karlowitz. 2. Verócze-Belovár. 3. Agram-Karlstadt. 4. Gradisca-Bród. 5. Petrinja. 6. Küstenland. Hinsichtlich der Boden-Verhältnisse ist zu bemerken, daß diese eben so verschieden sind wie seine Produkte. Der Boden des Hegyalja-Gebirges besteht in der oberen Schicht größtenteils aus verschieden gestaltetem trachytischen Gestein. Hier befinden sich die berühmten Weinberge von Tokaj, Tarczal, Keresztur, Mád, Talya. Die ersten Reben sollen Kolonisten aus Italien und Morea unter Bela IV. 1241 hier angepflanzt haben. Das Deindol-Gebirge weist Kalk-, der Adlerberg bei Ofen vulkanischen, das Somlyoer sowie das Badacsonyer Gebirge Basalt-Boden auf. Die nördliche Seite des Plattensees hat kalkhaltigen Thon-, das Eisenburger Komitat stark eisenschüssigen Boden, das Beregher Komitat verwitterten Alaunstein. So verschieden wie die Boden-Arten sind auch die ungarischen Rebsorten: Für Weißweine: Alauttermö, Balafant, Balint (Kleinweiß), Bisztesfehér (Mehlweiß), Borosfehér, Czerjó, Dinka (veros, fehér, zöld), Forko (Lämmerschwanz), Furmint (Mosler), Gohér, Hárslevelü, Hosszúnyelü, Kéknyelü, Kolontár, Kovácsi, Léanyka, Mézesfehér (Honigler), Mustafer, Pécsi szagos, Rakszallö (Silberweiß), Sárfehér (Honigtraube), Semendriai, Slankamenka, Vörösvallas. Für Rotweine: Bakszem, Carbenet, Clävner, Csókaszölö (Kleinschwarz), Hajnos, Kadarka, Karai, Ködös kéh, Portugieser, Purcsin, Rék Gohér, Ungartraube. — Die ganz außerordentliche Mannigfaltigkeit der Ungar-Weine macht eine allgemeine Charakteristik fast unmöglich; eins nur haben die meisten Ungar-Weine mit einander gemein: den südlichen Charakter. Nach *Stephan Molnár*

werden die ungarischen Weine folgendermaßen klassifiziert: Weißweine: 1. Ausbrüche und Süßweine (Tokajer, Ruszter Ausbruch u. a.). 2. Schwere Braten-Weine (Szamorodnyer, Badacsonyer, Abrahamsberger, Somlyoer, Fülöjer u. a.). 3. Schwere Sorten-Weine (Bakatorwein von Ermellék, Kéknyelü von Badacsony, Czerjówein von Pencz und Móor u. a.). 4. Leichte Tischweine. 5. Sehr leichte Alfölder Weine. Rotweine: 1. Rote Ausbrüche und rote Süßweine (Méneser roter Ausbruch u. a.). 2. Schwere Rotweine (Ofener Adlerberger und Blocksberger, Villányer, Méneser, Szegszárder u. a.). 3. Schwere Sorten-Weine (Kadarkawein von Ménes und Erlau, der Burgunderwein von Tétény, Ofen u. a.). 4. Leichte Rotweine. 5. Schilcher-Weine. — Wertvolle Mitteilungen über die Weinbau-Verhältnisse Ungarns im allgemeinen gingen uns von der Firma David Abelos in Budapest zu.

☞ Da vom ungarischen Ackerbau-Ministerium bis zur Eröffnung der Millenium-Ausstellung (1. Mai 1896) eine genaue Landes-Beschreibung Ungarns, die sich auf alle landwirtschaftlichen Betriebe erstreckt, herausgegeben werden wird, so dürfte diese Statistik manches neue auch für den Weinbau Ungarns zu Tage fördern, so daß dadurch in unserer Abhandlung über Ungarns Weine wiedergegebene Zahlen nicht mehr zutreffend erscheinen dürften. In solchem Falle werden wir diesen Abschnitt durch einen Nachtrag den derzeitigen Verhältnissen entsprechend verbessern.

Alsó- = Nieder-, Unter-. Balaton- = Plattensee-. Duna- = Donau-. Erdö- = Wald-, Forst-. -Falu = -Dorf. Felsö- = Ober-, Über-. Kis- = Klein-. Magyar- = Ungarisch-. Mezö- = Feld-. Nagy- = Groß-. Német- = Deutsch-. Ó- = Alt-. Oláh- = Walachisch-. Szász- = Sächsisch-. Szent- = Heilig-. Szerb- = Sorbisch-. Török- = Türkisch-. Tót- = Slawisch-. Uj- = Neu-.

a) Hongrie. Ungarn. Hungary.

Die Weinbau-Fläche des Königreichs Ungarn betrug im Jahre 1893 226135 ha, wovon 55902 ha von der Phylloxera angegriffen waren. Der Ertrag belief sich auf etwa 12—14 hl per Hektar. Das Königreich Ungarn bringt eine große Anzahl der vorzüglichsten Weine hervor. Als der »ideale« Ungarwein gilt der Tokajer, der König der Weine. Wenngleich dieser durchaus nicht als charakteristischer Vertreter der ungarischen Weine anzusehen ist, so ist doch den meisten eine Eigenschaft des edlen Tokajers in größerem oder geringerem Grade gemeinsam: das Feuer. Über den Tokajer Weinbau macht uns Herr *Viktor Koslinsky*, Direktor der Vinczellér Iskola (Winzer-Schule) in Tarczalon, welcher auch die Korrektur dieser Abteilung bereitwilligst übernommen hat, folgende Mitteilung: Tokaj, Tokay, Großgemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirkes im ungarischen Komitat Zemplén. Von Tokaj zieht sich nord- und nordostwärts die Berggruppe der Hegyalja (deutsch: »unterer Teil des Berges«), die sich durch ihre Weine auszeichnet, hin. Die Hegyalja (sprich »he'djalja«) ist ein 50 km langer, zwischen den Flüssen Bodrog und Hernád gelegener Gebirgszug. Hier wächst in 32 aneinander grenzenden Lagen oder Ortsgebieten der weltbekannte Tokajer (Tokaier, Tokayer). Der eigentliche oder der »edele« Tokajer stammt jedoch nicht aus Tokaj selbst, sondern er hat von dieser Stadt nur den Namen erhalten. Aller Wahrscheinlichkeit ist dies darauf zurückzuführen, daß in Tokaj am 28. Oktober, also mitten in der Weinlesezeit, die in Ungarn ehemals berühmte Messe abgehalten wird, die, einzig in ihrer Art, besonders in früheren Zeiten von Menschen aus aller Herren Länder besucht war. Daß nun hier in jener eisenbahnlosen Zeit unter den vielen und großen Geschäften auch Weingeschäfte abgewickelt wurden, liegt sehr nahe. Zur Geschichte des Tokajers schreibt man ferner: Einer ganz besonderen Veranlassung hatte der Tokajer seine Einführung in die höheren und höchsten Kreise der Gesellschaft zu danken, und zwar einem ihm durch Papst Pius IV. im Jahre 1562 ausgestellten Empfehlungsbriefe. Während des Tridentinischen Konzils hörte nämlich der Bischof von Fünfkirchen, Georg Draskovics, an der päpstlichen Tafel zu Trient den Wein vom Vesuv, Lacrimae Christi genannt, über die Maßen preisen. Dem gegenüber erklärte er ohne Verzug und mit aller Zuversicht, daß er mit einem noch besseren Gewächse aufzuwarten vermöge, und ließ aus seinem Keller einige Flaschen roten Ungarwein holen, dem selbst die Italiener ihre Anerkennung nicht versagen konnten: es war eine Probe aus den Reben-Pflanzungen des Dorfes Tálya. Auch der Papst kostete davon, fand das Gewächs vorzüglich und als er erfahren hatte, daß es aus Tálya stamme, rief er scherzend: »Summum Pontificem talia vina decent! Solch' ein Wein (aber auch: der Tályawein) ist eines Papstes würdig!« Dies Wortspiel begründete den Ruf des Produktes des sogenannten Tokajer Weingebirges und man nannte das Gewächs noch lange »Tályawein«, bis zu Anfang des 18. Jahrh. der Ruf der Kellereien des Fürsten Franz Rakoczy zu Tokaj jene ursprüngliche Bezeichnung völlig verdrängte. — Der edelste Tokajer wächst bei dem Marktflecken Tarczal, auf einem nur 200 m langen Fleck, der dem königlichen Hause gehört; er führt den Namen Szarvas. Nächstdem sind die besten Erzeugungs-Orte: Tálya, Mád, Kisfalud, Zsadany, Tolcsva, Bodrog-Olaszi; Mittelweine liefern: die Stadt Tokaj, Keresztúr, Erdö-Bénye, Sarospatak, Ond, Szanto, Satoralja-Ujhely, Golop, Zombor, Erdö-Horváti, Ratka, Kis-Toronya. Das ganze Gebiet dieses 5 Quadrat-Meilen großen Gebirgsstockes umfaßt 6162 ha Weingärten, welche früher in guten, reblausfreien Jahren 80000 hl, zwei Drittel hiervon in mittleren und ein Drittel in schlechteren Jahrgängen hervorbrachten. Die Erträge, auf die vermöge des meist vulkanischen Bodens die Witterungs-Verhältnisse einen unglaublichen Einfluß haben, stellen sich im zehnjährigen Durchschnitt auf zwei vorzügliche, drei gute und fünf geringere Jahre, was zur Erhöhung des Preises des guten Produktes nicht wenig beiträgt. — Der Tokajer wird in mehreren Sorten hergestellt: Aus Trauben ohne Auslese erhält man den Szamorodni, von russisch-polnischen Häusern so benannt, was dem Begriff »so wie er gewachsen ist« entspricht. Es werden hierbei die durch die Edelfäule entstandenen und eingetrockneten Beeren nicht herausgesucht und zur Ausbruch-Erzeugung verwendet, sondern sie werden mitgetreten und mitgepreßt. Man erhält so einen kräftigen, feurigen, wenig süßen Wein von ausgeprägtem, eigentümlichem Geschmack und Bouquet-Reichtum. Werden die Trocken-Beeren vorher ausgelesen und die Trauben dann gekeltert, so heißt das Produkt Ordinari (»gewöhnlicher Wein«), ein der Süße entbehrender, sonst guter Wein, der meist im Lande selbst getrunken wird. Der Ausbruch ist der edelste Wein von Trockenbeeren. Man gießt auf die bis zu einer feinen breiigen Masse getretenen Trocken-Beeren Most aus besten Lagen und läßt die gut aufgerührte Masse 12 bis 48 Stunden stehen, um selbe dann wieder durch den Sack zu treten und die Trester zu pressen, wobei aber der Tresterwein nicht zum Ausbruch gerechnet und geschüttet wird. Das Quantum Bütten von 30 l Inhalt an Trockenbeeren für ein Faß Most von 135 l bestimmt das Ausbruchs-Sortiment: ein-, zwei-, drei-, vier-, fünfbüttiger Wein. Ausnahmsweise werden auch sechsbüttige gemacht; es werden dann auf 180 l gute Trockenbeeren 135 bis 140 l Most aufgeschüttet. Forditas ist der zweite Mostaufguß auf die abgesackten, aber noch nicht ausgepreßten Trockenbeeren; dieser Wein ist dann ungefähr einem sehr guten Szamorodni gleich. Werden die Trockenbeeren in unten durchlöcherte und mit Zapfen geschlossene Bottiche geschüttet, so fließt aus ihnen durch den Druck der

eigenen Schwere eine zuckerreiche Flüssigkeit ab, die nur unvollkommen vergärt: die Essenz, welche einen sehr zuckerreichen, alkoholarmen, aromatisch höchst wohlschmeckenden Wein gibt. Der unter dem Namen Máslás bekannte Wein ist kein Lese-, sondern ein Kellermanipulations-Produkt. Es wird nämlich auf das Lager eines guten Weines ein minderer Wein aufgegossen und nach einiger Zeit abgezogen. Der Name entspricht dem Begriff des zweiten Aufgusses. Die Hegyaljaer Weine sind alle weiß. Die edelste Rebsorte ist die Furmint (»Mosler«), daneben Hárslevelü und Fehérfrölö, hier und da gelber Muskateller. In der Hegyalja ist die vollkommene Ausbildung von Trockenbeeren die Hauptbedingung einer guten Lese; denn nur in diesem Falle kann Dessertwein bereitet werden, welcher den Hauptwert der Produktion bildet und für diese Weingegend charakteristisch ist. Ein gut gelungener Tokajer-Wein ist hochfein, von eigentümlichem, angenehmem Geschmak, welcher von keinem anderen Weine der Welt übertroffen wird. Der »Szamorodni« ist markig, feurig, geschmeidig, nur selten süßlich, aber sehr gehaltreich, in ganz gereiftem Zustande sehr angenehm, bitterlich — an Mandel- oder Brotgeschmack erinnernd — und hoch aromatisch. Der »Ausbruch« oder ungarisch »aszú« ist wegen des mehr oder weniger großen Zucker-Gehaltes, der die vollständige Ausgährung etwas hemmt, meistens alkoholärmer als der Szamorodni, dem gegenüber aber neben sonst ebenbürtigen Eigenschaften immer charakteristisch süßlich und besonders aromatisch. Letztere Eigenschaft ermöglicht es dem Kenner, den echten Tokajer-aszú von allen nachgeahmten oder südlichen Likör-Weinen unterscheiden zu können. Der Tokajer hat eine Blume und ein Aroma im wirklichen Sinne des Wortes, welches an Intensität dem Geruche des besten Honigs gleicht. — Es wird im Tokajer Gebiete auch sogenannter Ürmös und Föttmust erzeugt; der erste ist mit etwas Wermut bis zur Hälfte eingedickter Most aus der Presse, nicht aus dem Sacke, der zweite einfacher eingedickter Most, im jugendlichen Alter ein süßes, prickelndes, besonders von Damen gern genossenes Getränk zu Backwerk oder Kastanien, im hohen Alter aber eine klare, dunkel-goldfarbige, außerordentlich feine und starke Flüssigkeit, welche den Tokajer-Charakter deutlich an sich trägt. Zwischen beiden besteht nur der einzige Unterschied, daß der »Urmös« immer etwas Wermut-Geschmack hat. Leider wird dieser eingedickte Most von gewissenlosen Menschen zur Fabrikation von Ausbruch als Zusatz zum Most statt der Trockenbeeren verwendet, und namentlich das Ausland als Absatz-Gebiet hierfür mit Erfolg aufgesucht. — Über die Preise für Tokajer, welche der Güte des Produktes entsprechend, keine geringen sind, sei folgendes hervorgehoben: Im Jahre 1860 kaufte Napoleon III. eine Kiste von 200 Flaschen Tokajer, Gewächs von 1811, für den Preis von 10000 Fcs., also die Flasche zu 50 Fcs. Der Kaiser von Österreich hatte vom König von Holland einen Zug arabischer Pferde erhalten und machte ihm dafür ein Gegengeschenk, aus 2000 Flaschen Tokajer bestehend, die er in Krakau zu dem Preise von sieben Dukaten (gegen 67 Mk.) pro Flasche hatte aufkaufen lassen. Krakau hat von jeher den Ruf besessen, die Ungar-Weine pfleglich zu behandeln.

Abony (Zemplén). *w.*
Ábrahám (Zala). *w.*
Ábrahámsberg. *w.*
Ács (Komárom). *w.*
Acsa (Weißenburg). *w.*
Acsád (Veszprém).
Ács-Teszér (Veszprém).
Adánd (Somogy).
Adlerberg vergl. Ofen.
Adony (Weißenburg).
Agadics (Krassó-Szörény).
Agárd (Nógrád).
Ágfalva (Ödenburg).
Agris, Egres (Arad).
Aho (Bars).
Ajka (Veszprém).
Ajnácskö (Gömör).
Aka (Veszprém).
Akali (Zala).
Akli (Ugocsa).
Akol (Baranya).
Alacska (Borsod). *w.*
Château-Alacska. *w.*
Alberti (Pest).
Alcsuth (Fejér).
Alföld[1]). *w.*
—er Sandwein. *w.*
Alhau, Alhó (Vas).
Alibunár (Torontál).
Aljos, Allios (Temes).
Almádi (Veszprém). *w*
Almágy (Gömör).
Almamellék (Somogy).
Almás[2]) (Bács-Bodrog).
Almás (Szilágy).
Almás-Tó (Pest).
Alpár (Bihar).
Alsó-Almás (Hont).
Alsó-Balog (Gömör).
Alsó-Bodony (Nógrád).
Alsó-Boldád (Szatmár).
Alsó-Dabas (Pest).
Al-Debrö (Heves).
Alsó-Derna (Bihar).
Alsó-Dörgicse (Zala).
—er Burgunder. *r.*
—er Muskateller. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Sylvaner. *w.*
Alsó-Eörs, -Örs (Zala).
Alsó-Fegyvernek (Hont).
Alsó-Galla (Komárom).
Also-Golop (Zemplén).
Alsó-Hahót (Zala).
Alsó-Homoród (Szatmár).
Alsó-Illmicz (Moson).
Alsó-Józsa (Hajdu).
Alsó-Kovil (Bács-Bodrog).
Alsó-Lendva, Unter-Limbach (Zala). *w.*
Alsó-Ludány (Nógrád).
Alsó-Lugos (Bihar).
Alsó-Nána (Tolna).
Alsó-Némedi (Pest).
Alsó-Novaj (Abauj).
Alsó-Nyék (Hont).
Alsó-Páhok (Zala).
Alsó-Palojta (Hont).
Alsó-Pél (Bars).
Alsó-Petény (Nógrád).
Alsó-Prandorf (Hont).
Alsó-Rajk (Zala).
Alsó-Rakoncza (Hont).
Alsó-Raks (Vas).
Alsó-Sáp (Nógrád).
Alsó-Segesd (Somogy).
Alsó-Szécsényke (Nógrád).
Alsó-Szemeréd (Hont).
Alsó-Szölös (Nyitra). *w.*
Alsó-Szuha (Gömör).
Alsó-Vadász (Abauj).
Alsó-Zsember (Hont).
Alt-Orschowa vergl. Ó-Orsova.
Andocs (Somogy).
Andód (Nyitra).
Andornak (Borsod).
Andráshida (Zala).
Antalfa vergl. Szent-Antalfa.
Antalfalva (Gömör).

[1]) Alföld, d. i. »Niederland«, ist die ungarische Benennung der weiten Ebene Ungarns oder der sog. »größten ungarischen Ebene«, die im W. und S. von der Donau, im N. und O. von den Ausläufern der nördlichen und östlichen Karpaten begrenzt wird und ein längliches Viereck von 220 km Breite und 440 km Länge bildet, dessen Fläche etwa 96000 qkm beträgt, beinahe die Hälfte von Ungarn im engeren Sinne.

[2]) Almás (sprich »ólmäsch«, d. h. »apfelreich«) heißen mehrere obstreiche Thäler in Ungarn und Siebenbürgen. Außerdem führen diesen Namen einzeln oder als Beinamen über 30 Ortschaften in Ungarn und Siebenbürgen.

Apagy (Szabolcs).
Apahegy (Szatmár). *w.*
Apar (Tolna).
Apatelek, Mokra (Arad).
Apáti (Nógrád).
Apatin (Bács-Bodrog). *w.*
Apcz (Heves). *w.*
Apostag (Pest). *w.*
Arács (Zala). *w.*
Arad[1]).
—er Bakator. *w.*
—er Kadarka. *r.*
—er Riesling. *w.*
Aranyág (Arad).
Aranyág vergl. Hernyakova.
Aranyod (Zala).
Aranyos (Heves).
Aranyos-Marót (Bars). [*w. r.*
—er Merlot. *r.*
—er Riesling. *w.*
—er Traminer. *w.*
Aranyos-Medgyes (Szatmár).
Ardó (Szilágy).
Arló (Borsod).
Asszonyvásár (Bihar). *w.*
Aszaló (Somogy).
Aszár (Komárom).
Aszód (Pest). *w.*
Aszófö (Zala).
Avas-Ujváros (Szatmár).
Babarcz (Baranya).
Bábony (Somogy).
Bács[2]). *r. w.*
Bács-Almás vergl. Almás.
Bács-Brestovác (Bács-Bodrog).
Badacsony (Zala). *w.*
—er Blaustingel.

Badacsonyer Kéknyelü. *w.*
— Muskateller. *w.*
— Riesling. *w.*
Bag (Pest).
Bagola-Sáncz (Somogy).
Bagonya (Zala).
Bagos (Szilágy).
Bagota (Baranya).
Baj (Komárom).
Baja (Bács-Bodrog).
Bajmócska (Nyitra).
Bajmócz-Apáti (Nyitra).
Bajna (Nyitra).
—er Tischwein. *w.*
Bajot (Esztergom).
Bajta (Hont).
Bak (Zala).
Bakabanya (Hont).
Bakócza (Baranya).
Bakónak (Zala).
Bakonya (Baranya).
Bakony-Tamási (Veszprém).
Bakovár (Temes).
Baksa (Baranya).
Bakta (Heves).
Balajt (Borsod). *w.* [grád.
Balassa-Gyarmat vergl. Nó-
Balaton-Berény (Somogy).
Balatonfö-Kajár (Veszprém).
Balaton-Füred[3]).
Balaton-Henye (Zala).
Balaton-Keresztur (Somogy).
Balaton-Kis-Szöllös (Zala).
Balaton-Szent-György (Somogy).
Balaton-Udvari (Zala).

Balaton-Ujlak (Somogy).
Balázs (Zólyom, Sohl). *w.*
Balázsháza, Blagea (Szilágy).
Balf (Sopron, Ödenburg).
Balkány (Szabolcs).
Balla (Szilágy).
Balmaz-Ujváros (Hajdu).
Balsa (Szabolcs).
Baltavár (Vas). *w.*
Bályog (Bihar).
Bán (Baranya).
Bana (Komárom).
Bánát[4]). *w.*
Bánát-Komlós vergl. Kom-[lós.
Bánfalva (Borsod).
Bánhida (Komárom). *w.*
Bánhorvát (Borsod).
Bánk (Nógrád).
Bánok-Szent-György [(Zala).
Bános (Baranya).
Bár (Somogy).
Barabás (Zala).
Baracska (Bács-Bodrog).
Báránd (Bihar).
Baranya[5]).
Baranyavár (Baranya).
Baráti (Hont).
Barátur (Baranya).
Bárd (Somogy).
Bársonyos (Veszprém).
Bát (Hont).
Batarcs (Ugocsa).
Bataszek (Tolna). *r.*
Báthmonostor (Bács-Bodrog).
Batóny (Heves).
Bátorkesz (Esztergom).
Batta, Szazhalom (Fejér).

---

[1]) Arad, Komitat in Ungarn, grenzt im O. an das Komitat Hunyad, im S. an Krassó und Temes, im W. an Csanád und Békés, im N. an Bihar. Es ist im östlichen größeren Teile erfüllt von Zweigen der siebenbürgischen Karpaten, den Hegyes- und Moma-Kodru-Gebirgen, im westlichen eben. Das Land ist reich an Wein. Die vorzüglichsten Sorten bauen die Ortschaften Ménes, Magyarád, Világos, Kovaszincz, Kuvin, Gyorok und Paulis. Von der Hauptstadt Arad aus wird ein bedeutender Handel nach Deutschland und dem Schwarzen Meere betrieben, besonders mit Getreide, Spiritus, Wein, Tabak usw.

[2]) Bács (sprich »bätsch«), Bácska, amtlich Bács-Bodrog, Komitat in Ungarn zwischen der Donau und Theiß, grenzt im N. an die Komitate Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun und Csongrád, im O. an Torontál, im S. an Kroatien-Slawonien, im W. an Baranya. Es ist ausgezeichnet durch natürliche Fruchtbarkeit und seine günstige Lage an den beiden Hauptflüssen des Landes. Das Komitat hat 11079,41 qkm, (1890) 716488 Einwohner und umfaßt 13 Stuhlbezirke: Apatin, Bács-Almás, Baja, Hódság, Kula, Deutsch-Palánka, O-Becse, Titel, Topolya, Neusatz (Ujvidék), Zenta, Zombor und Zsablya; ferner die Städte mit Municipium Zenta, Baja, sowie drei königliche Freistädte: Szabadka oder Maria-Theresiopel, Zombor und Neusatz, 121 Groß-Gemeinden, 2 Klein-Gemeinden und 41 größere Puszten oder Meiereien.

[3]) Balaton, d. i. »Plattensee«; Füred, d. i. »Bad«. Balaton-Füred, Dorf und Kurort im Stuhlbezirk Tapolcza des ungarischen Komitats Zala, ist romantisch gelegen, indem es einerseits an den Plattensee, andererseits an die östlichen Hügel-Ausläufer des Bakony-Waldes stößt. Es werden hier viel Trauben zu Kurzwecken verbraucht.

[4]) Bánát oder Bánság bezeichnet im Ungarischen im allgemeinen eine Grenzprovinz oder jede Gegend, über die ein Ban herrscht, in ähnlicher Weise wie in Deutschland das Wort »Mark«. Insbesondere ist Banat der Name einer Landschaft in Ungarn, welche die Komitate Temes, Torontál und Krassó umfaßt. Das alte Temeser Banat enthält mit der Banal-Grenze 28040 qkm und ist sehr fruchtbar. Es grenzt im N. an die Maros, im O. an das Banater-Gebirge, das Ungarn von der Walachei und Siebenbürgen trennt, im S. an die Donau und im W. an die Theiß. Das heute nur noch einen geographischen Begriff und keinen Verwaltungs-Bezirk mehr darstellende Banat hat 26382 qkm und (1890) 1433424 Einwohner.

[5]) Baranya (sprich »bóranjo«), ungarisches Komitat, grenzt im N. an Tolna, im O. an die Donau, im W. an Somogy, ist im S. durch die Drau von Kroatien geschieden und wird von den Ausläufern der steirischen Alpen durchzogen. Das Land ist außerordentlich fruchtbar und reich an guten Weinen. In weinbaulicher Hinsicht bildet es die Villányer Weingegend.

Båttaszék (Tolna).
Battina (Baranya).
Battonya (Csanád). *w.*
Bavanistye (Temes).
Château-Bayer. *r.*
Baza (Zala).
Bazin, Pösing, Bösing[1]).
—er Riesling. *w.*
—er Sylvaner. *w.*
—er Traminer. *w.*
—er Veltliner. *w.*
Bazsi (Zala).
Bebes (Zala).
Becse (Veszprém).
Becske (Nógrád).
Bécz (Zala).
Beczefa (Baranya).
Beczkó (Trencsén).
Bedeg (Tolna).
Békásmegyer (Pest).
Bekecs (Zemplén).
Békés. *w.*
Békés-Csaba (Békés).
Bél (Hont).
Belacz (Tolna).
Belecska (Tolna).
Belényes (Bihar).
Belényes-Örvényes (Bihar).
Belezna (Somogy).
Bellye (Baranya).
Bénye (Pest).
Bér (Nógrád).
Berczel (Szabolcs).
Béreg (Bács-Bodrog).
Beregszász[2]).
—er Welschriesling. *w.*
Beremend (Baranya).
Berente (Borsod).
Berettyó-Ujfalu (Bihar). *w.*
Berhida (Veszprém).
Berkenye (Nógrád).
Berkesd (Baranya).
Berki (Nógrád, Neograd).
Berlistye (Krassó-Szörény).
Bernecze (Hont).
Bernye (Bihar).
Berzéte (Gömör).
Besenyö[3]) (Borsod).
Besenyö (Neutra, Nyitra). *w.*
Bezdán (Bács-Bodrog).
Bezdin (Temes).
Bezeréd (Zala).
Bia (Pest). *w.*
Bicske (Fejér). *w.*
Bihar[4]).
Bikal (Baranya).
Bikity (Bács-Bodrog).
Billét (Torontál).
Biri (Szabolcs).
Birián (Baranya).
Bisse (Baranya).
Blagea vergl. Balázsháza.
Blocksberg vergl. Ofen.
Blumenthal vergl. Máslak.
Bocsár (Torontál).
Bocska (Zala).
Boda (Baranya).
Bodajk (Fejér).
Böde (Zala).
Bodóháza (Hajdu).
Bodókö-Ujfalu (Abauj).
Bodokö-Váralja (Abauj).
Bodolya (Baranya).
Bodoncz (Vas).
Bodrog-Olaszi (Zemplén).
Bodva, Boldva (Borsod).
Bogáros (Torontál).
Bógát (Szabolcs).
Bogdánd (Szilágy).
Bogdány (Pest). *w.*
Boglár (Fejér). *w. r.*
—er Burgunder. *r.*
Bogojeva (Bács-Bodrog).
Bogsánbánya vergl. Német-Bogsán.
Bogsia vergl. Román-Bogsán.
Bokod (Komárom, Komorn).
Bökönye (Jász-Nagy-Kun-Szolnok).
Bölcske (Tolna).
Boldogasszonyfa (Vas).
Boldva vergl. Bodva.
Boly (Zemplén). *r.*
Bonczódföld (Zala).
Bonnya (Somogy).
Bőny (Györ).
Bonyhád (Tolna). *w. r.*
Borbolya (Sopron).
Borcsa (Torontál).
Borgáta (Vas).
Borjád (Baranya).
Borosjenö, Weindorf (Pest). *w.*
Borossebes (Arad).
Borota (Bács-Bodrog).
Borsfa (Zala).
Borsod[5]).
Borsod-Nyék, Necken markt (Borsod).
Borsos-Berinke (Nógrád).
Börzöncze (Zala).
Börzsöny (Hont).
Bösing vergl. Bazin.
Böszénfa (Somogy).
Bóta (Borsod).
Botfa (Zala).
Botos (Torontál).
Bottyán (Pest).
Boz (Ödenburg, Sopron).
Bozsók (Zala).
Brestovác vergl. Bács-Brestovác.
Brostyán (Krassó-Szörény).
Bruckenau, Piske (Temes).

---

[1]) Bösing, auch Pösing, magyar. Bazin, Stadt mit geordnetem Magistrate im ungarischen Komitat Preßburg (Pozsony), im Waagthale, hat nicht unbedeutenden Weinbau.

[2]) Beregszász (sprich »Beregsāß«, ehedem Lampertshaus, eine deutsche Gründung), Hauptort des ungarischen Komitats Bereg, am Fuße einer einzelnen aus der Ebene sich erhebenden und mit Wein bepflanzten Gebirgs-Kette aus trachytischen Gesteinen.

[3]) Besenyö, Bessenyö (sprich »béschenjö«; auch Bessenova, Bešenova) heißen mehrere Ortschaften und Puszten in Ungarn, Siebenbürgen und Syrmien. Der Name wird von dem Volke der Petschenegen (magyarisch »Besenyök«) hergeleitet.

[4]) Bihar, Komitat in Ungarn, grenzt im N. an die Komitate Hajdu, Szabolcs und Szatmár, im W. an Békés, im S. an Arad, im O. an Siebenbürgen. In seinem westlichen größeren Teile bildet es eine fortlaufende, mit Sümpfen, Sandheiden und fruchtbaren Strecken abwechselnde Ebene, in seinem östlichen ist es Gebirgsland, dessen Höhen es von Siebenbürgen scheiden. Der Boden ist meistens ergiebig und bringt im Gebirge guten Wein hervor. Das Komitat hat 10961,63 qkm und (1890) 516704 Einwohner. Es zerfällt außer der Stadt mit Municipium und Komitatssitz Großwardein in die 17 Stuhlbezirke: Bél, Belényes, Berettyó-Ujfalu, Cséfa, Derecske, Elesd, Ér-Mihályfalva, Großwardein (Központi járás), Magyar-Cséke, Margita, Mezö-Keresztes, Nagy-Szalonta, Szalárd, Székelyhid, Tenke, Torda und Vaskóh.

[5]) Borsod (sprich »borrschod«), ungarisches Komitat im ehemaligen diesseitigen Theißkreise, grenzt im N. an das Komitat Abauj-Torna und Gömör, im O. an Abauj-Torna, Zemplén und Szabolcs, im S. und W. an Heves, hat 3427,77 qkm und (1890) 216794 Einw. Das Komitat zerfällt außer der Hauptstadt Miskolcz in die sechs Stuhlbezirke: Eger, Mezö-Csát, Miskolcz, Ózd, Szendrö und Sajó-Szent-Peter. Der Nordwesten ist vorwiegend gebirgig, nur der südöstliche kleinere Teil eine fruchtbare Ebene. Das schönste und breiteste Thal ist das des Sajó-Flusses. Borsod stellt in weinbaulicher Beziehung die Miskolczer Weingegend dar, wegen seiner vielseitigen Fruchtbarkeit wird es auch als Kleinungarn bezeichnet, da es fast alle Erzeugnisse Ungarns in sich birgt. Wegen seines Reichtums an Getreide, Wein, Obst und Mineralien ist es zu den gesegnetsten Landstrichen Ungarns zu rechnen.

Bubuliska (Bereg).
Bucsa (Zala).
Bucsú-Szent-Lászlo (Zala).
Bucsuta (Zala).
Budai vergl. Ofen.
— sashegyi vergl. Adlerberg.
Budakesz (Pest).
Budaörs (Pest). *w.*
Budapest[1]). *r. w.*
Budavár vergl. Ó-Budavár.
Bugyi (Pest).
Buják (Nógrád).
Bukalja (Vas).
Bükösd (Baranya). *w.*
Bülgezd (Szilágy).
Burgerberg vergl. Ofen.
Bur-Szent-György (Pozsony).
Bussa (Nógrád).
Büssü (Somogy). *w.*
Buziás (Temes).
Buzsák (Somogy).
Charleville (Torontál).
Cokulá vergl. Oka.
Csaba (Békés).
Csaba (Borsod). *w.*
Csabdi (Fejér).
Csáford (Sopron).
Csajág (Veszprém).
Csákány (Abauj).
Csakathurn vergl. Csáktornya.
Csákberény (Fejér).
Csáktornya[2]).
Csákvár[3]). *w.*
Csalár (Nógrád).
Csanád[4]).
Csanak (Raab, Györ). *w.*
Csanálos (Bács-Bodrog).
Csánk (Hont).
Csantavér (Bács-Bodrog).
Csány (Heves). *w.*
Csány (Szilágy).
Csapi (Zala).
Csarnahó (Zemplén).
Csarnóta (Baranya). *r.*
Császár (Komárom, Komorn).
Császártöltés (Pest).
Császta (Baranya).
Csataalja (Bács-Bodrog).
Csatár (Bihar).
Csávoly (Bács-Bodrog).
Csécse (Nógrád).
Csege (Hajdu).
Csegöld (Szatmár).
Csehi (Zala).
Csehi (Vas, Eisenburg).
Csehi-Mindszent (Eisenburg).
Csehi-Somlyó (Szilágy).
Csejkö (Bars).
Csejte (Nyitra).
Cseke (Bars).
Cseklész, Landschütz (Pozsony).
Csékut (Veszprém).
Csente (Zala).
Csentva vergl. Leopoldova.
Csep (Komárom, Komorn).
Csép (Pest).
Csépa (Jász-Nagy-Kun-Szolnok).
Csepel[5]). *w.*
Csepely (Somogy).
Csepreg (Sopron).
Cserdi (Baranya).
Cserépfalu (Borsod).
Cserépváralja (Borsod).
Cserkut (Baranya).
Csernye (Veszprém).
Cserszeg-Tomaj (Zala).
Csertész (Ung).
Csertö (Somogy)
Cservenka[6]).
Csesze (Pozsony).
Csesznó vergl. Sércz.
Csetény (Veszprém)
Csetfalva (Bereg).
Csév (Gran, Esztergom)
Csibrák (Tolna). *w.*
Csicsó (Somogy).
Csobáncz (Zala). *w.*
Csobánka (Pest). *w.*
Csókakö, Csóka (Fejér).
Csökmö (Bihar).
Csoknya (Somogy).
Csököly (Somogy).
Csolnok (Esztergom).
Csoma (Somogy).
Csömör, Czömör (Pest).
Csongrád[7]). *w.*
—er Riesling. *w.*
Csontfalu (Szepes).
Csopák (Zala).
—er Riesling. *w.*
Csöpincz (Vas).
Csór (Fejér, Weißenburg).
Csörneföld (Zala).
Csornok, Czornok (Nyitra).
Csösztelek (Torontál).
Csövár (Pest).
Csujafalva (Bihar).
Csukics (Krassó-Szörény).

---

[1]) Budapest (sprich »budapescht«), königl. Freistadt im Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Ungarn, besteht aus den durch das ungarische Gesetz XXXVI von 1872 zu einer Gemeinde vereinigten Städten Buda (slaw. Budin) oder Ofen nebst Ó-Bnda oder Altofen rechts der Donau nnd Pest nebst Steinbruch (Köbánya) links der Donau und der im Flusse nördlich gelegenen Margareten-Insel. Die rechte Ufer-Seite zeigt im Vordergrund den Gerhards-(Blocks-) Berg, im Hintergrunde reihen sich stufenförmig höhere Berge nnd anmutige Thäler an. An der der Stadt zugekehrten Seite der Berge wachsen die bekannten Ofener Weine; leider hat aber die Reblaus die Weinstöcke hier fast gänzlich vernichtet.

[2]) Csakathnrn, ung. Csáktornya, Groß-Gemeinde und Sitz eines Stuhlbezirkes im ungarischen Komitat Zala, an der Ternowa, auf der sog. Murinsel.

[3]) Csákvár (sprich »tschähkwahr«, d. i. Burg oder Schloß Csák), Groß-Gemeinde und Wallfahrtsort im ung. Komitat Stuhlweißenburg, am Fuße des Bakony-Waldes, gehört der gräfl. Familie Esterházy, die hier ein schönes Schloß mit Park besitzt.

[4]) Csanád (sprich »tschánnahd«), Komitat in Ungarn, grenzt im N. nnd O. an die Komitate Békés und Arad, im S. an Torontál, im W. an Csongrád, ist 1618,20 qkm groß und hat (1890) 130575 Einw. Die Südgrenze bildet die Maros, das einzige fließende Gewässer des Komitats. Die wichtigsten Ortschaften sind Makó, Battonya nnd Nagy-Lak. Benannt ist das Komitat nach dem alten, jetzt in Ruinen liegenden Schlosse Csanád bei dem Dorfe Magyar-Csanád.

[5]) Csepel (sprich »tscheppel«; anch Ráczkeve genannt), eine durch den Soroksárer Donauarm gebildete, 50 km lange, sehr fruchtbare Insel im ung. Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, hat 330 qkm Flächen-Inhalt. In alten Zeiten war die Insel der Sommer-Anfenthalt der magyar. Herrscher.

[6]) Cservenka (sprich »tscherwenka«), Groß-Gemeinde im ung. Komitat Bács-Bodrog, in der fruchtbaren Bácska, am Franzens- oder Bácser-Kanal.

[7]) Csongrád (sprich »tschónngrahd«), Komitat in Ungarn, grenzt im N. an Jász-Nagy-Kun-Szolnok, im O. an Békés und Csanád, im S. an Torontál und Bács-Bodrog, im W. an Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, hat 3413 qkm und (1890) 261340 Einw. Das Land ist durchgängig eben und eins der fruchtbarsten Komitate Ungarns, in welchem der Weinbau von hoher Bedeutung ist. Die Theiß, welche Csongrád in zwei gleiche Hälften teilt, sowie die Flüsse Körös und Maros befördern bedeutend den Handel. Das Komitat ist nach dem bei der Groß-Gemeinde Csongrád in Trümmern liegenden Schlosse gleichen Namens benannt. Es besteht aus der königl. Freistadt mit Municipium Szegedin und Hódmezö-Vasárhely, der Stadt Szentes und den drei Stuhlbezirken Csongrád, Dorozsma und Mindszent.

Csurgó[1]. *w.*
Csurog (Bács-Bodrog).
Csúz (Komárom).
Csuza (Baranya).
Cutia vergl. Lophágy.
Czajla (Pozsony).
Czáling (Vas).
Czecze (Fejér).
Czegléd[2]. *w.*
—er Sandwein.
Czernabara (Torontál).
Czétény, Csétény (Nyitra). *w.*
Czibakháza (Jász-Nagy-Kun-Szolnok). *w.*
Czikó (Tolna).
Czömör vergl. Csömör.
Czornok vergl. Csornok.
Czrepaja vergl. Zrepaja.
Dab (Pest).
Dabas (Pest). *w.*
Dabolcz (Ugocsa).
Dad (Komárom).
Dág (Esztergom, Gran).
Damák (Borsod).
Damászd vergl. Ipoly-Damasd.
Danova vergl. Deánfalu.
Dány (Pest). *w.*
Darázs (Baranya).
Darázsfalva, Traisdorf, Frauensdorf (Sopron.
Dárda (Baranya).
Darócz (Baranya). *w.*
Darufalva (Sopron).
Deánfalu, Dianova, Danova (Turócz).
Debreczen, Debreczin, Debretzin[3].
Debrö (Heves). *r. w.*
Decs (Tolna). *r.*
Déda (Bereg).
Dédes (Zala).
Deliblat (Temes).
Deménd (Heves).
Deménd (Hont).
Derecske[4].
Derenk (Torna).
Deronya (Bács-Bodrog).
Deszk (Torontál).
Detta (Temes).
Deutsch-Bogsán vergl. Német-Bogsán.
Deutsch-Boly vergl. Német-Boly.
Deutsch-Kreutz vergl. Német-Keresztur.
Déva-Ványa (Jász-Nagy-Kun-Szolnok).
Devecser[5].
Dévény, Theben[6].
Devicse (Hont).
Dianova vergl. Deánfalu.
Dinka Sandwein. *w.*
Dinnyeberki (Baranya).
Dinnyés (Fejér).
Diósad (Szilágy).
Diós-Berény (Tolna).
Diósd, Órás (Fejér). *w.*
—er Kovácsiwein. *w.*
Diós-Györ[7]. *w.*
Diós-Jenö (Nógrád).
Dióskál (Zala).
Diószeg[8]. *w.*
—er Bakator.
Diszel (Zala).
Doba (Veszprém).
Doborján, Raiding (Sopron, Ödenburg).
Doboz (Fejér, Weißenburg).
Dobra (Szatmár). *w.*
Dobri (Zala).
Dobricza (Torontál).
Döbröcze (Zala).
Döbrököz[9]. *w.*
Dobronak (Zala). *w.*
Döbrönte (Veszprém).
Dolány (Nógrád).
Dolova (Torontál).
Dombovár[10].
Dombrád (Szabolcs).
Dömeföld (Zala).
Domonkosfa (Vas).
Domony (Pest).
Dömös (Esztergom).
Domoszló (Heves).
Dömsöd (Pest).
Dörgicse (Zala).
Döri-Patlan (Tolna).
Dorog (Esztergom). *w.*
Dorogma (Borsod).
Doroszló (Bács-Bodrog).
Dorozsma[11]. *w.*
Draucz (Arad).
Drégely-Palánk (Hont).
Drenó, Drieno (Hont).
Drieno vergl. Drenó.
Drietoma (Trencsén).
Dubova (Pozsony).
Dubovácz (Temes).
Duka (Pest).
Duna-Almás (Komárom).
Dunaegyháza, Duna-Egyháza (Pest).
Duna-Földvár (Tolna).
Dunakesz (Pest).
Duna-Pataj[12]. *w.*
Duna-Pentele (Fejér).
Duna-Radvány (Komárom).
Duna-Szekcsö (Baranya).
Duna-Szent-György (Tolna).

[1]) Csurgó (sprich »tschnrgoh«), Groß-Gemeinde und Sitz des Stuhlbezirkes Csurgó im ung. Komitat Somogy (Sümeg).

[2]) Czegléd (sprich »ze'glehd«), Stadt mit geordnetem Magistrat im Pester Komitat, 75 km südöstlich von Budapest, hat bedeutenden Obst- nnd Weinbau.

[3]) Debreczin (sprich »de'brezin«, ung. Debreczen), königl. Freistadt mit Municipium (seit 1693) im nng. Komitat Hajdu im ehemaligen jenseitigen Theißkreise. — Die Debrecziner Heide ist etwa 950 qkm groß; das Gebiet ist teils Sand-, teils Thonboden, aber im allgemeinen sehr fruchtbar.

[4]) Derecske (sprich »Deretschke«), Marktflecken und Hanptort des Stuhlbezirks Derecske im Biharer Komitat in Ungarn, ein ausgedehntes Gebiet mit sieben Puszten: Ereskedö, Kengyeles, Kocsilapos, Morgó, Musliczás, Pergelö und Sósvölgy.

[5]) Devecser (sprich »déwwetscher«), Flecken im ungarischen Komitat Veszprém.

[6]) Theben, vom slaw. Devin, ung. Dévény (sprich »dehwenj«, d. i. »Magdeburg«), Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat Preßburg, am Einfluß der March in die Donau, am Fuß eines Berges, dessen Gipfel die Reste einer vorungarischen Feste trägt, hat nicht unbedeutenden Wein-, Obst- und Gemüsebau.

[7]) Diós-Györ (sprich »dīōsch djör«) Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Miskolcz des ung. Komitats Borsod, am Szinvabache, in 183 m Höhe am Fuße des Bükkgebirges, hat viel Obst- u. Weinbau.

[8]) Diószeg, anch Ér-Diószeg, Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Székelyhid des ungarischen Komitats Bihar, besitzt eine Winzer-Schule und in der fruchtbaren Umgebung bedeutenden Weinbau. Puszten: Szent-Egyed, Hérnek, Kis-Janka, Ferenczmajor, Hernát, Betekints, Morgó, Baromszállás und Cserecsákó.

[9]) Döbrököz (sprich »döbröktös«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Dombovár des ungarischen Komitats Tolna, am Kapos-Flusse. Es wird hier ein vortrefflicher Weißwein erzeugt.

[10]) Dombovár, Groß-Gemeinde nnd Hauptort des Stuhlbezirks Dombovár im nngarischen Komitat Tolna, am Kapos-Flnsse und am Baranya-Kanal, besteht aus den beiden Groß-Gemeinden Ó-Dombovár (Alt-D.) und Uj-Dombovár (Neu-D.).

[11]) Dorozsma (sprich »dóroschma«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirke diesseits der Theiß (Tiszáninneni) des nngarischen Komitats Csongrád, westlich von Szegedin.

[12]) Duna-Pataj, Dunapataj, Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, links der Donau, hat besonders Gemüse-, daneben auch Weinbau.

Duna-Vecse[1].
Duplaja, Duplai (Temes).
Dürnbach vergl. Szucha.
Ebed (Esztergom).
Ebendorf (Krassó-Szörény).
Ebergény (Zala). *w.*
Ecs (Györ). *w.*
Ecsed (Heves).
Ecseg (Hont).
Ecsény (Somogy).
Ecser (Pest).
Ecshegy (Györ).
Edány vergl. Uj-Szöny.
Edelény (Borsod). *w.*
Egeg (Hont).
Eger vergl. Erlau.
Egerágh (Baranya).
Eger-Szalók (Heves).
Egerszög (Torna).
Egervár (Vas). *w.*
Egervölgye (Vas).
Egregy (Zala).
Egri (Szatmár). *r.*
Egribor vergl. Erlau.
Egyed vergl. Fußbemerkung zu Heves.
Egyek (Hajdu).
Eisenburg[2]. *w.*
Eisenstadt, Kis-Marton (Sopron, Ödenburg). *w.*
Elek (Bihar).
Élesd (Bihar).
Emöd (Borsod).
Endréd (Sopron).
Endréd (Somogy).
Endrefalva (Nógrád).
Endröd (Békés).
Enying (Veszprém).
Eöcsény vergl. Öcsény.
Eösi vergl. Ösi.
Eperjeske (Szabolcs).
Epöl, Eszöl (Esztergom).
Ercsi[3].
Erd, Hamsabég (Fejér).
Ér-Diószeg vergl. Diószeg.
Erdö-Bénye (Zemplén).
Erdöd[4]. *w.*
Erdö-Horváti (Zemplén).
Erdö-Kövesd (Heves).
Erdö-Kürt (Nógrád).
Erdö-Tarcsa (Nógrád).
Erdötelek (Heves).
Erk (Heves).
Ér-Keserü (Bihar).
Erlau, Eger[5]. *r. w.*
—er Auslese.
—er Bikavér.
—er Kadarkawein. *w.*
—er Stierblut.
—er Visonta. *r.*
Érmellék[6]. *r. w.*
—er Ausbruch.
—er Bakator. *w.*
—er Tischwein. *w.*
Ér-Mihályfalva[7].
Ér-Mindszent, Micenta (Szilágy).
Ernesztháza (Torontál).
Ér-Olaszi, Sváb-Olaszi (Bihar).
Ér-Tarcsa (Bihar).
Értény (Tolna).
Eszöl vergl. Epöl.
Eszteregnye, Esztregnye (Zala).
Esztergál (Zala).
Esztergom vergl. Gran.
Eszterháza (Sopron).
Ete (Komárom, Komorn).
Ettyek (Fejér).
Fábiánháza (Szatmár).
Fadd (Tolna).
Falu-Battyán (Fejér).
Falu-Hidvég (Somogy).
Falu-Szemes (Somogy).
Fancsal (Abauj). *w.*
Farkasdin (Torontál).
Farmos (Pest).
Fehéregyház (Somogy).
Fehéregyháza (Pest).
Fehértemplom, Weißkirchen (Temes). *w. r.*
—er Burgunder-Sandwein.
—er Dinka-Sandwein.
—er Kadarka-Sandwein.
—er Oporto-Sandwein.
Feked (Baranya).
Fekete-Ardó, Fekete-Ardüv (Ugocsa).
Feketehegy, Feketics (Bács-Bodrog).
Feketeváros, Purbach, Pódpuk (Sopron).
Feketics vergl. Feketehegy.
Felcsuth (Fejér).
Félegyháza (Szabolcs). *w.*
Felfalu (Nógrád).
Fel-Német (Heves).
Felpécz (Györ).
Felsö-Almás (Hont).
Felsö-Balog (Gömör).
Felsö-Csány (Zala).
Felsö-Dabas (Pest).
Felsö-Galla (Komárom).
Felsö-Györ (Borsod).
Felsö-Hahót (Zala).
Felsö-Illmicz (Moson).
Felsö-Ireg (Tolna).
Felsö-Kovil (Bács-Bodrog).
Felsö-Ludány (Nógrád).
Felsö-Mindszent (Baranya).
Felsö-Novaj (Abauj).
Felsö-Nyék (Hont).
Felsö-Örs, -Eörs (Zala).
Felsö-Oszkó (Vas).
Felsö-Palojta (Hont).
Felsö-Pél (Bars).
Felsö-Pencz (Nógrád).
Felsö-Petény (Nógrád).
Felsö-Prandorf (Hont).
Felsö-Rajk (Zala).
Felsö-Sáp (Nógrád).
Felsö-Segesd (Somogy).
Felsö-Szelény (Hont).
Felsö-Szemeréd (Hont).
Felsö-Szirák (Nógrád).
Felsö-Szölös (Nyitra).
Felsö-Szuha, Szuhafö (Gömör).
Felsö-Tárkány (Borsod).
Felsö-Tur (Hont).
Felsö-Vadász (Abauj).
Felsö-Zsember (Hont).
Felsö-Zsitfa (Somogy).

---

[1]) Duna-Vecse, Dunavecse (sprich »dunawetsche«), Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, links der Donau.

[2]) Eisenburg, ung. Vas, Komitat in Ungarn, grenzt im W. an Nieder-Österreich und Steiermark, im N. an das Ödenburger, im S. an das Zalaer und im O. an das Veszprémer Komitat, ist ein fruchtbarer, an Obst und Wein reicher Landstrich. Der Hauptort des Komitats ist Steinamanger (ung. Szombathely). Das Komitat zerfällt außer den Städten Güns (Köszeg) und Steinamanger in die zehn Stuhlbezirke; Ober-Wart (Felsö-Ör), Kis-Czell, Körmend, Güns, Mura-Szombat, Güssing (Német-Ujvár), Sárvár, Szent-Gotthárd, Steinamanger, Eisenburg (Vasvár) mit 634 Ortschaften.

[3]) Ercsi (sprich »ertschi«), auch Ercsény (sprich »értschehnj«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Adony des ungarischen Komitats Stuhlweißenburg (Fejér), rechts an der Donau.

[4]) Erdöd, Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Erdöd im ungarischen Komitat Szatmár, am Fuße des Bükkgebirges.

[5]) Erlau, ung. Eger, mittellateinisch Agria, Stadt mit geordnetem Magistrat im Heveser Komitat in Ungarn. Der Weinbau bildet die Hauptbeschäftigung; der Erlauer zählt zu den besten Rotweinen Ungarns.

[6]) Die Érmelléker Weingegend erstreckt sich auf die Gebiete der Komitate Bihar, Szilágy und Szatmár, mit Ausnahme des Derecskeer Bezirks des Komitats Bihar.

[7]) Ér-Mihályfalva (sprich »er-mihahljfalva«), Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Ér-Mihályfalva im ungarischen Komitat Bihar.

Féltorony, Halbthurm (Moson).
Fény (Torontal).
Fenyöfö (Veszprém).
Fenyös (Baranya).
Ferdinándfalva, Ferdinandsdorf (Torontál).
Féregyháza (Temes).
Fibis (Temes).
Fikatár (Temes).
Filipova (Bács-Bodrog).
Filócz (Zala).
Finke (Borsod).
Finta (Sáros).
Fok-Szabadi (Veszprém).
Földeák (Csanád).
Földes (Hajdu).
Fony (Abauj).
Forró (Abauj-Torna).
Fóth (Pest).
Franzfeld, Franzföld (Torontál). *w.*
Frauenhaid, Lók (Sopron).
Frauensdorf vergl. Darázsfalva.
Freistadtl vergl. Galgócz.
Fugyi-Vásárhely (Bihar).
Füle (Fejér, Weißenburg).
Fülek (Nógrád).
Füles (Sopron, Ödenburg).
Fülöp (Borsod). *w.*
Fülöpszállás, Fülöp-Szállás (Pest).
Fünfkirchen [1]).
—er Deindol.
—er Kalvarienberg. *w. r.*
Füred vergl. Balaton-Füred.
Furlug (Krassó-Szörény).
Füss (Bars). *w.*
Füzes-Gyarmat (Hont).
Füzitö (Komárom).
Gadány (Baranya).
Gaja (Fejér).
Gajdobra (Bács-Bodrog).
Galambok (Zala).
Galgócz [2]). *w.*
Gálos, Gols (Moson).
Gálosfa (Somogy).
Galsa (Arad). *w.*
Gálszécs (Zemplén). *w.*
Gamás (Somogy).
Gánt (Fejér).
Gara (Bács-Bodrog).
Garaboncz (Zala).
Garam-Apáti (Bars).
Garam-Szölös (Bars).
Garam-Ujfalu (Bars).
Gardinovácz, Gardinovcze (Bács-Bodrog).
Gattája (Temes).
Gáva (Szabolcs).
Gecse (Veszprém).
Gellerthegyi vergl. Ofen.
Gelse (Zala). *w.*
Georgenfeld vergl. Szent-György-Mezö.
Gércze (Vas).
Gerényes (Baranya).
Geresd (Baranya).
Gerisdorf vergl. Gyirót.
Gerlicze (Gömör). *hg.*
Geszt (Borsod).
Geszti (Somogy).
Gige (Somogy).
Giroda (Temes).
Girókutt, Girókuta (Szilágy).
Glogon (Torontál).
Godisa (Baranya).
Gödöllö (Pest). *w.*
Gödre (Baranya).
Gölle (Somogy). *w.*
Golop (Zemplén).
Gols vergl. Gálos.
Gomba (Somogy).
Gömör [3]).
Göncz (Abauj).
Gönyo (Györ, Raab).
Görcsön (Szilágy).
Görcsöny (Baranya). *w.*
Görgeteg (Somogy).
Görlincz (Vas).
Görömböly (Borsod)
Gösfa (Vas).
Gottlob (Torontál).
Grabácz (Torontál).
Grabócz (Tolna).
Gran [4]). *r. w.*
Grebenácz (Temes).
Greovácz (Krassó-Szörény).
Grinád, Grinavi, Grünau (Pozsony). *w.*
Groß-Höflein vergl. Nagy-Höflány.
Groß-Turwal vergl. Törökbálint.
Großwardein vergl. Nagy-Várad.
Groß-Zinkendorf vergl. Nagy-Czenk.
Groys vergl. Nyulas.
Grünau vergl. Grinád.
Gschieß vergl. Sércz.
Gulács (Zala).
Güns, Köszeg [5]). *w.*
Guta (Nógrád).
Guth (Hajdu).
Gutorföld (Zala).
Guttenbrunn vergl. Hidegkút.
Gyála (Torontál).
Gyanafalva, Jennersdorf (Vas).
Gyarmat (Györ, Raab).
Gyarmata (Temes).
Gyenes-Diás, Gyenesdiás (Zala).
Gyerk (Hont).
Gyermely (Komárom).
Gyertyámos (Torontál).
Gyirót, Gerisdorf (Veszprém).
Gyód (Baranya).
Gyömrö (Pest).
Gyón (Pest).
Gyöngyös [6]). *w. r.*
—er Riesling. *w.*
Gyöngyös-Halász (Heves).
Gyöngyös-Oroszi (Heves).
Gyönk (Tolna).

---

[1]) Fünfkirchen, ung. Pécs, königl. Freistadt mit Municipium im ungarischen Komitat Baranya, eine der schönsten Städte Ungarns. Einen Haupterwerbszweig der Bewohner bilden die ausgedehnten Weinberge an den Abhängen des Mecsek-Gebirges, welche einen der besten Weine Ungarns liefern.

[2]) Freistadtl, ung. Galgócz, Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Freistadtl im ungarischen Komitat Neutra (Nyitra), links an der Waag, hat nicht unbedeutenden Weinbau und Weintrauben-Export.

[3]) Gömör, Komitat im diesseitigen Theißkreise des Königreichs Ungarn, grenzt im N. an die Komitate Liptau und Zips, im O. an Abauj-Torna und Borsod, im S. an Heves, im W. an Nógrád (Neograd) und Sohl (Zolyom), hat 4275,4 qkm und (1890) 174810 Einw. Das Land hat ausgedehnten Obst- und Weinbau.

[4]) Gran, ung. Esztergom, slaw. Ostrihom, mittellat. Strigonium, Komitat im diesseitigen Donau-Kreise, grenzt im N. an das Komitat Bars, im O. an Hont und Pest-Pilis, im S. u. W. an Komárom (Komorn). Es hat 1123,30 qkm, (1890) 78378 Einw. und umfaßt die königl. Freistadt Gran und die zwei Stuhlbezirke Gran und Párkány. Das Komitat ist zu gleichen Teilen an beiden Donau-Ufern verteilt und eins der kleinsten, aber schönsten und fruchtbarsten des Landes. Der Wein ist hier das Haupterzeugnis, leider sind die Rebgelände von der Reblaus arg mitgenommen.

[5]) Güns, ung. Köszeg, Stadt mit geordnetem Magistrat, im ungarischen Komitat Eisenburg (Vas), rechts an der Güns, hat bedeutenden Obst- und Weinbau.

[6]) Gyöngyös (sprich »djönndjösch«), Stadt mit geordnetem Magistrat im ungarischen Komitat Heves, am Fuße der Mátra, hat vorzüglichen Obst- und Weinbau, dessen Erzeugnis als »Erlauer« und »Visontaer Rotwein« (ung. Egribor, Visontaibor) in den Handel kommt.

Györe (Tolna).
Györk-Héviz (Pest).
Györköny (Tolna).
Gyorok (Arad).
Györtelek (Szatmár).
Györtelek (Szilágy).
Györvár (Vas). *w.*
Gyüd (Baranya). *r. w.*
—er Bratenwein. *w.*
Gyula (Ugocsa).
Gyulaj (Szabolcs).
Gyula-Jováncza (Tolna).
Gyula-Vári (Békés).
Gyula-Varsánd (Arad).
Gyúró (Fejér).
Gyürüs (Zala).
Hadad (Szilágy).
Hadad-Nadasd (Szilágy).
Hajdu-Bagos (Bihar).
Hajdu-Hadház (Hajdu).
Hajmás (Somogy).
Hajós (Pest).
Haláp (Zala). *w.*
Halas[1]. *w.*
Halászi (Nógrád).
Halbthurm vergl. Féltorony.
Halmi, Halyim (Ugocsa). *w.*
Halmosd (Szilágy). *w.*
Halyim vergl. Halmi.
Hamsabég vergl. Erd.
Hangács (Borsod).
Hánta (Veszprém). *w.*
Haraszti (Pest).
Harcz (Tolna). *r.*
Harka (Pest).
Harkány (Baranya).
Harság (Sáros).
Hárságy (Somogy).
Harsány (Baranya).
Hartyán (Nógrád). *w.*
Hásságy (Baranya).
Hatvan (Heves).
Hatzfeld vergl. Zsombolya.
Hécze vergl. Hejcze.
Hegyalja vergl. Tokaj.
Hegyesd (Zala).
Hegyháti-Sal, -Saál (Vas).
Hegyköz-Kovácsi (Bihar).
Hegyköz-Pályi (Bihar).
Hegyköz-Száldobágy (Bihar).
Hegyköz-Szent-Imre (Bihar).
Hegyköz-Szent-Miklós (Bihar).
Hegyköz-Ujlak (Bihar).
Hegymagas (Zala).
Hegymeg (Borsod).
Hegy-Szent-Márton (Baranya).
Héhalom, Hihalom (Nógrád).
Heiss vergl. Káptalan-Vis.
Hejcze, Hécze (Abauj).
Helemba (Hont).
Helesfa (Baranya). *w.*
Helmecz (Zemplén).
Helyesfai Termes. *r. w.*
Henczida (Bihar).
Henye (Zemplén).
Herczeg (Baranya).
Herczegfalva (Fejér).
Heréd (Nógrád).
Héregh (Komárom). *w.*
Herencsény (Nógrád).
Herend (Baranya).
Hernád-Vécse (Abauj).
Hernyakova, Aranyág (Temes).
Herpály (Bihar).
Hetény (Komárom).
Hetes (Zala).
Hetvehely (Baranya).
Heufeld, Nagy-Tószeg (Torontál).
Heves[2]. *w.*
Héviz (Pest).
Hidasd (Baranya).
Hidas-Németi (Abauj).
Hidegkút (Pest). *w.*
Hidegkút, Guttenbrunn (Temes).
Hidegkút (Tolna).
Hidegség (Sopron).
Hidor (Baranya).
Hidvég (Hont).
Hidvég-Ardó (Torna).
Hihalom vergl. Héhalom.
Himesház (Baranya).
Hirip (Szatmár).
Hódmezö-Vásárhely[3]. *w.*
Hodony (Temes).
Hódos (Eisenburg, Vas).
Högyesz (Tolna).
Hollókö (Nógrád).
Hölvény (Bars).
Homok (Somogy).
Homok-Komárom (Zala).
Hompital vergl. Ompitál.
Hont[4]. *w.*
Hoporty (Zemplén).
Horgos (Csongrád). *w.*
Horlyó (Ung).
Hornstein vergl. Szarvkö.
Hörnyék (Baranya).
Horvát-Disznós (Borsod).
Horvátfalva, Kroboteck (Vas, Eisenburg).
Horváti (Hont).
Horvát-Kécsa (Torontál).
Horvát-Neuzina (Torontál).
Hosszúfalu (Zala).
Hosszú-Hetény (Baranya).
Hosszú-Pályi, Hosszúpályi (Bihar).
Hosszú-Pereszteg (Vas).
Ibafa (Baranya).
Idvarnok (Torontál).
Idvor (Torontál).
Igal (Somogy).
Igar (Fejér, Weißenburg).
Igriczi (Borsod). *w.*
Iharos (Somogy).
Iharos-Berény (Somogy).
Iklad (Pest). *w.*
Ilancsa (Torontál).
Illadia (Krassó-Szörény).
Illoba (Szatmár).
Illocska (Baranya)
Ilosva (Szilágy).
Imely (Komárom, Komorn).
Inota (Fejér, Weißenburg).
Ipoly-Damasd, -Damászd (Hont). *w.*
Ipoly-Födémes (Hont).

---

[1]) Halas (sprich »halasch«, d. i. fischreich) oder Kis-Knn-Halas, Stadt mit geordnetem Magistrat im ungarischen Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, in der Nähe des fischreichen Sees Halas, in sandiger Ebene zwischen niedrigen Hügeln, hat bedeutenden Weinbau.

[2]) Heves (sprich »hewwĕsch«), Komitat des Königreichs Ungarn, grenzt im N. an die Komitate Nógrád und Gömör, im O. an Borsod nnd Hajdu, im W. an Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun und Nógrád. Das Komitat mußte 1876 ein drittel seines früheren Umfanges im Süden an das neugebildete Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok abgeben und hat jetzt 3878,35 qkm und (1890) 233785 Einw. Das Land, welches von der Theiß und ihren Zuflüssen Zagyva nnd Erlau bewässert wird, ist fast durchgehends eben, mit Ausnahme des äußersten nördlichen Teiles, wo sich das 45 km lange Mátra-Gebirge befindet, welches vortreffliche Weine liefert, von denen der Egyeder selbst im Auslande gesucht ist.

[3]) Hódmezö-Vásárhely (sprich »hohdmesö wáhschahrhelj«), Stadt mit Municipium im nng. Komitat Csongrád, am Hód- oder Móndsee. Das Stadtgebiet (805 qkm) enthält meist fruchtbares Ackerland; der Obst- und Woinbau ist hier nicht unbedeutend. Zur Stadt gehören zwölf bewohnte Puszten und Gärtner-Kolonieen.

[4]) Hont, Komitat im Königreich Ungarn, grenzt im N. an Sohl (Zolyom), im O. an Nógrád, im S. an Gran (Esztergom) und Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun und im W. an Bars, hat 2649,83 qkm und (1890) 123023 Einw. Es zerfällt außer der königl. Freistadt Schemnitz uud den Städten mit geordnetem Magistrat Karpfen (Korpona) und Pukancz in fünf Stuhlbezirke. Hauptort ist der Marktflecken Ipoly-Ság. Das vorherrschend gebirgige Land hat trefflichen Weinbau.

Ipolyság[1]. *w.*
Ipoly-Szakállas,-Szakállos (Hont).
Ipp (Szilágy).
Ireg (Tolna).
Irsa (Pest).
Isaszeg (Pest). *w.*
Iszka-Szent-György(Fejér).
Isztimér (Fejér). *w.*
Ittebe (Torontál). *w.*
Ivácskó (Szatmár)
Ivánka (Borsod).
Iványi (Bereg).
Izbistye (Temes).
Izmény (Tolna).
Izsák (Pest).
Jabuka (Temes).
Jád (Somogy).
Jagónok (Baranya).
Jakabfalu (Baranya).
Jakabhaza vergl. Jakabshof.
Jakabshof, Jakabhaza (Vas, Eisenburg).
Jákfalva, Jákfala (Borsod).
Jákóhalma (Jász-Nagy-Kun-Szolnok).
Jank (Szatmár).
Jankafalva (Bihar).
Jankahid (Torontál).
Jankovácz (Bács-Bodrog).
Janosd (Abauj-Torna).
Janosi (Gömör).
Jánosi (Baranya).
Janova (Temes).
Jásd (Veszprém).
Jász-Alsó-Szent-György (Jász-N.-K.-Szolnok).
Jász-Apáti[2].
Jász-Berény[3].
Jaszenova (Temes).
Jéke (Szabolcs).
Jennersdorf vergl. Gyanafalva.
Jenö (Baranya). *w.*
Jezvin (Temes).
Jobbágyi (Nógrád). *w.*
Josefsdorf vergl. Józseffalva.
Józseffalva (Zemplén).
Józseffalva, Josefsdorf (Bács-Bodrog).
Jut (Somogy).
Kaál (Heves).
Kaba (Hajdu). *w.*
Kabaláspataka (Bihar).
Kabisch (Szilágy).
Kács (Borsod).
Kadárkut (Somogy). *r.*
Kajár (Györ). *w.*
Kajászó-Szent-Péter (Fejér, Weißenburg).
Kajata (Abauj). *w. r.*
Kákova (Krassó-Szörény).
Kakucs (Pest).
Kálaz (Nyitra, Neutra). *w.*
Kalaznó (Tolna).
Kalch vergl. Kolig.
Káld (Vas, Eisenburg).
Kálló (Nógrád).
Kallós (Zala).
Kálló-Semjén (Szabolcs).
Kalocsa (Pest). *w.*
Káloz (Fejér, Weißenburg).
Kalvarienberg vergl. Fünfkirchen.
Kám (Vas, Eisenburg).
Kántor-Jánosi (Szatmár).
Kánya (Tolna).
Kányaháza (Szatmár).
Kapolcs (Zala).
Kápolna (Borsod).
Kápolna (Heves).
Kápolna (Zala). *w.*
Kápolnás (Krassó-Szörény).
Kapoly (Somogy).
Kapornak (Zala).
Kapos-Keresztúr (Somogy).
Kapos-Mérö, Kapos-Mére (Somogy).
Kapos-Szekcsö (Baranya).
Kapos-Ujlak (Somogy).
Kaposvár[4]. *w.*
Kapriora (Krassó-Szörény).
Káptalan-Tóti (Zala).
Káptalan-Vis, Heiss (Sopron, Ödenburg).
Karacsfalva (Ugocsa).
Karácsond (Heves). *w.*
—er Riesling.
Karácsony (Heves).
Karád (Somogy).
Karancs-Berény (Nógrád).
Karancs-Ság (Nógrád).
Karánsebes (Krassó-Szörény).
Kárász (Baranya).
Kárásztelek (Szilágy).
Karavukova (Bács-Bodrog).
Karczag (Jász-Nagy-Kun-Szolnok).
Karlócza. *r.*
Karlsdorf vgl. Károlyfalva.
Karmacs (Zala).
Károlyfalva, Karlsdorf (Temes).
Karos (Kala).
Karpfen, Korpona[5].
Kartal (Pest).
Kaschau, Kassa[6]. *w.*
Kassa vergl. Kaschau.
Katalinfalva (Torontál).
Katoly (Baranya).
Katymár (Bács-Bodrog).
Kávás (Zala).
Kazár (Nógrád). *w.*
Kazincz (Borsod).
Kazsok (Somogy).
Kecskéd (Komárom).
Kecskemet (Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun). *w.*
—er Sandwein.
Keczel (Pest).
Kegye (Szilágy).
Kehida (Zala).
Kékesd (Baranya).
Kékkö (Nógrád).
Kékkút (Zala).
Kelecsény (Neutra, Nyitra).
Kelenye (Hont).
Keleviz (Somogy).
Kemecse (Szabolcs).
Kemencze (Hont).
Kéménd (Baranya).
Kemenes-Sömjén (Vas).
Kémer (Szilágy).
Kenderes (Jász-Nagy-Kun-Szolnok).
Kenese (Veszprém).
Keö vergl. Kö.
Kercsa, Kercza (Vas).
Kercseliget (Somogy).
Kercza vergl. Kercsa.
Kerecsend (Heves).
Kerecseny (Zala).
Kereki (Somogy).
Kerepes (Pest).
Keresztes (Fejér).
Keresztúr (Zemplén).
Keretye (Zala).
Kerka-Szent-Miklós (Zala).
Kernyája (Bács-Bodrog).

[1] Ipolyság (sprich »ippolljschāg«), Marktflecken und Hauptort des Stuhlbezirks Ipolyság im ungarischen Komitat Hont, rechts der Eipel (Ipoly), hat ziemlich bedeutenden Weinbau.
[2] Jász-Apáti, Jász-Apáthi, Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Jász-Apáti, im ung. Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok, hat hervorragenden Weinbau.
[3] Jász-Berény, Stadt mit geordnetem Magistrat im ung. Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok, links an der Zagyva.
[4] Kaposvár (sprich »káposchwahr«), Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort des Stuhlbezirks Kaposvár im ungarischen Komitat Somogy (Sümeg, Schümeg), am Kapos-Flusse, hat bedeutenden Weinbau.
[5] Karpfen, ung. Korpona, Stadt mit geordnetem Magistrat, mit dem Titel königliche Freistadt, im ung. Komitat Hont, an der zur Eipel gehenden Karpfen. Die Bewohner treiben Wein- und Obstbau.
[6] Kaschau, ung. Kassa, slowak. Kosice, königl. Freistadt mit Municipium und Hauptstadt Ober-Ungarns und des Komitats Abauj-Torna, am rechten Ufer des Hernad, in einem rings von Weinbergen eingeschlossenen Thale.

Kerpenyet (Bihar).
Késmárk (Szepes).
Keszeg (Nógrád).
Keszi (Nógrád, Neograd).
Keszihócz (Hont).
Keszi-Karancs (Nógrád).
Keszincz (Temes).
Keszthely (Zala).
Kesztölcz (Gran). *w.*
Készü (Baranya).
Kéthely (Somogy).
Kettös-Mezö, Kettösmezö
Kéty (Gran). [(Szilágy).
Kevermes (Csanád).
Kilimán (Zala).
Kiliti (Somogy). [gnad.
Kiralyhegy vergl. Königs-
Király-Helmecz (Zemplén).
Kirva (Szilágy).
Kis-Apáti (Zala).
Kis-Báb (Nyitra, Neutra).
Kis-Bár (Somogy).
Kisbaráth. *w. r.*
Kis-Bári (Zemplén).
Kis-Bárkány (Nógrád).
Kisbér, Kis-Bér [1]).
Kis-Bér (Eisenburg, Vas).
Kis-Berki (Somogy).
Kis-Budmér (Baranya).
Kis-Czell (Vas). *w.*
Kis-Czenk, Kleinzinkendorf (Ödenburg, Sopron).
Kis-Czétény (Nyitra, Neutra).
Kis-Derzsida (Szilágy).
Kis-Dorog (Tolna).
Kis-Ecset (Nógrád).
Kis-Eörs (Zala). *w.*
Kisfalud (Baranya). *w.*
Kisfalud (Zemplén). *w.*
Kis-Gécz (Nógrád).
Kis-Gércze (Ugocsa).
Kis-Géres (Zemplén).
Kis-Gyarmat (Hont).
Kis-Györ (Borsod).
Kis-Haláp (Nógrád).
Kis-Harsány (Baranya).
Kis-Harta (Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun).
Kis-Hartyán (Nógrád).
Kis-Höflány, Klein-Höflein (Ödenburg, Sopron).

Kis-Jécsa (Torontál).
Kis-Jenö (Bihar). *w.*
Kis-Kálló (Szabolcs).
Kis-Kanizsa (Zala).
Kis-Kér (Hont).
Kis-Kereki (Bihar).
Kis-Kereskény (Hont).
Kis-Keszi (Hont).
Kis-Komárom (Zala).
Kis-Komlós vergl. Osztern.
Kis-Körös [2]).
Kis-Koszmály (Bars).
Kis-Kozár (Baranya).
Kis-Lót (Bars).
Kis-Mányok (Tolna).
Kis-Maros (Nógrád).
Kis-Marton vergl. Eisen-
Kis-Némedi (Pest). [stadt.
Kis-Nyárád (Baranya).
Kis-Nyul (Györ).
Kis-Ölved (Hont).
Kis-Oroszi (Nógrád).
Kis-Paczal (Szilágy).
Kis-Pécz (Raab, Györ).
Kis-Peszek (Hont).
Kis-Peterd (Baranya).
Kis-Rada (Zala).
Kis-Salló (Bars).
Kis-Sikárló (Szatmár).
Kis-Sitke (Eisenburg, Vas).
Kis-Somlyó (Eisenburg).
Kis-Somlyó (Fejér).
Kis-Szállás (Bács-Bodrog).
Kis-Székely (Tolna).
Kis-Szent-Miklós (Pest).
Kis-Szokond (Szatmár).
Kis-Szöllös (Veszprém).
Kis-Tapolcsány (Bars). *r.*
Kis-Telek, Kistelek (Csongrád).
Kis-Tétény (Pest).
Kis-Tikvány (Krassó-Szörény).
Kis-Tokaj (Borsod).
Kis-Tormás (Tolna).
Kis-Toronya (Zemplén).
Kis-Tótfalu (Baranya).
Kis-Ujfalu (Pest).
Kis-Ujszállás [3]).
Kis-Vejke (Tolna).
Kis-Venyim (Fejér).
Kis-Zellö (Nógrád).

Kis-Zombor (Torontál).
Klacsanó (Bereg).
Kladova (Arad). [Höflány.
Klein-Höflein vergl. Kis-
Klein-Turwal vergl. Torbágy. [Czenk.
Kleinzinkendorf vergl. Kis-
Klopódia (Temes).
Knéz (Temes).
Kö, Keö, (Baranya).
Köbánya, Steinbruch (Pest). *w.*
Köblény (Baranya).
Köbölkut (Bihar).
Kocs (Komárom, Komorn).
Kocsola (Tolna).
Kohány (Zemplén).
Köhidgyarmat (Gran).
Kohlenhof vergl. Kopháza.
Koka (Pest).
Kokasd (Tolna).
Kökeny (Baranya).
Kökényes (Nógrád, Neograd). [(Zala).
Kökényes-Mindszent
Kölcse (Szatmár). *w.*
Kölesd (Tolna).
Kolig, Kalch (Vas).
Kollut (Bács-Bodrog).
Kolom, Kulm (Vas).
Kolta (Komárom, Komorn).
Kóly (Bihar). *w.*
Komádi (Bihar).
Komárom vergl. Komorn.
Komjat (Neutra, Nyitra). *w.*
Komló (Baranya).
Komlód (Szatmár).
—er Tischwein.
—er Traminer.
Kömlöd (Komárom).
Komlós [4]).
Komorn, Komárom [5]).
Kondó (Borsod).
Königsgnad, Kiralyhegy (Krassó-Szörény).
Königshof vergl. Német-
Könyár (Bihar). [Remete.
Konyi (Somogy).
Kopháza, Kohlenhof (Ödenburg, Sopron).
Korlat (Abauj-Torna).
Környe (Komárom).

---

[1]) Kis-Bér (sprich »kisch-behr«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Gesztes des ungarischen Komitats Komárom (Komorn), etwa 30 km südlich von Komorn.

[2]) Kis-Körös (sprich »kisch-körösch«), Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Körös im ung. Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, hat bedeutenden Weinbau.

[3]) Kis-Ujszállás (sprich »kisch-ujßahllahsch«), Stadt mit geordnetem Magistrat im ung. Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok, baut viel Wein.

[4]) Komlós (sprich »kommlōsch«), Nagy-Komlós oder Bánát-Komlós, Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Zsombolya des nngarischen Komitats Torontál.

[5]) Komorn, Komárom, Komitat im Königreich Ungarn, grenzt im N. an die Komitate Preßburg, Neutra und Bars, im O. an Gran, im S. an Stuhlweißenburg, im W. an Veszprém und Raab (Györ), hat 2944,07 qkm und (1890) 159504 Einwohner. Das Land wird von der Donau, der Waag nnd der Nentra durchschnitten und ist äußerst fruchtbar. Es bildet mit Gran, Weißenburg, Raab und einem Teil von Veszprém die durch ihre feinen Weine rühmlichst bekannte Neszmélyer Weingegend.

Köröshegy (Somogy).
Körös-Tarcsa (Békés).
Korpona vergl. Karpfen.
Körtvelyes (Abauj-Torna).
Kosd (Nógrád).
Köszeg vergl. Güns.
Köszeg-Remete (Szatmár).
Kótaj (Szabolcs).
Köttse (Somogy). *w.*
Kovácsi (Bars).
Kovaczéna (Baranya).
Kövág (Bihar).
Kövágo-Örs (Zala).
Kövágo-Szöllös (Baranya).
Kovaszincz (Arad).
Kövesd (Nógrád). *w.*
Kövesd (Ödenburg). *w.*
Köveskálla (Zala). *w.*
Kozárd (Nógrád, Neograd).
Közép-Homoród (Szatmár).
Közép-Palojta (Hont).
Kraszna (Szilágy). *w.*
Kraszna-Béltek (Szatmár). *w.*
Kroboteck vergl. Horvátfalva.
Krusicza (Temes).
Kubin (Temes).
Kukmér, Kukmirn (Vas).
Kula (Bács-Bodrog). *w.*
Kulm vergl. Kolom.
Kun-Baja, Kunbaja (Bács-Bodrog).
Kun-Szent-Miklós [1]).
Kupuszina (Bács-Bodrog).
Kurd (Tolna). *w.*
Kürt (Komárom, Komorn).
Kusaly (Szilágy).
Kusicz (Krassó-Szörény).
Kuvin (Arad). *w.*
Kuzmina (Bereg).
Lábatlan (Esztergom, Gran). *w.*
Labdihegy-Tördemicz (Zala).
Lábod (Somogy).
Laczháza (Pest).
Ladány (Torontál).
Ladány-Nádasd (Fejér).
Lád-Bessenyö (Borsod).
Lád-Szendrö (Borsod).
Ladzány vergl. Ledény.
Lagerdorf (Temes).
Lajos-Komárom (Veszprém).
Lak (Borsod).
Lakhegy (Vas, Eisenburg).
Lampertshaus vergl. Beregszász.
Lancsuk (Baranya).
Landschütz vergl. Cseklész.
Lápafö (Tolna).
Lapás-Gyarmat (Nyitra).
Lapujtö (Nógrád). *w.*
László (Sopron, Ödenburg).
Lászlófalva (Borsod).
Lasztonya (Zala).
Látrány (Somogy).
Leányvár (Esztergom). *w.*
Lecsmér (Szilágy).
Ledény, Ladzány (Hont).
Legénd (Nógrád, Neograd).
Legyes-Bénye (Zemplén).
Léh (Abauj).
Lehócz (Ung).
Leléd (Hont).
Lelle, Lölle (Somogy). *w.*
Lendva-Ujfalu (Zala).
Lengyel (Tolna).
Lengyeltóti (Somogy).
Leopoldova, Csentva (Torontál).
Lépesfalva, Loipersbach (Sopron, Ödenburg).
Lepsény (Veszprém).
Lesencze (Zala).
Lesencze-Istvánd (Zala).
Lesencze-Tomaj (Zala).
Leszkovicza (Krassó-Szörény).
Letenye (Zala).
Letkés (Hont).
Leutschau [2]).
Léva, Lewenz (Bars). *w.*
Levelek (Szabolcs).
Levoca vergl. Leutschau.
Lewenz vergl. Léva.
Liget (Baranya).
Limbach, Limpach, Limpoch (Pozsony). *w.*
Limpach, Limpoch vergl. Limbach.
Lipova (Baranya).
Lippa (Temes).
Liptód (Baranya).
Lissó (Hont).
Liszó (Somogy).
Litér (Veszprém).
Lobhágy vergl. Lophágy.
Lochovo vergl. Nagy-Lohó.
Löcse vergl. Leutschau.
Locsmánd, Lotschmansburg, Lutzmansburg (Sopron, Ödenburg).
Lócz (Nógrád, Neograd).
Loipersbach vergl. Lépesfalva.
Lók vergl. Frauenhaid.
Lölle vergl. Lelle.
Lontó (Hont).
Loós vergl. Lózs.
Lophágy, Lobhágy, Cutia (Szatmár).
Lóre (Szabolcs).
Lörinczi (Nógrád).
Losing vergl. Lózs.
Lothárd (Baranya).
Lotschmansburg vergl. Locsmánd.
Lovas (Veszprém).
Lovas-Berény (Fejér). *w.*
Lovász-Hetény (Baranya).
Lovászi (Zala).
Lovász-Patona (Veszprém).
Lövö (Szabolcs). *w.*
Lovrin (Torontál).
Lozornó (Pozsony).
Lózs, Loós, Losing (Sopron, Ödenburg).
Luczin (Nógrád).
Ludas (Bács-Bodrog).
Ludwigsdorf, Padina (Torontál).
Lugos (Vas, Eisenburg). *w.*
Lukácsfalva (Torontál).
Luka-Nénye (Hont).
Lüki (Nyitra, Neutra).
Lutzmansburg vergl. Locsmánd.
Mácsa (Pest). *w.*
Mád (Zemplén). *w.*
—er Szamorodni.
—er Tokajer.
Madar (Komárom).
Madaras (Bács-Bodrog).
Maglód (Pest).
Mágocs (Baranya).
Magyarád (Arad). *w.*
—er Bakator.
—er Cabinet.
—er Mustaferwein.
Magyar-Almás (Fejér).
Magyar-Atád (Somogy).
Magyar-Bél (Pozsony). *w. r.*
—er St.-Laurent. *r.*
Magyar-Csaholy (Szilágy).
Magyar-Czernya (Torontál).
Magyar-Egregy (Szilágy).
Magyar-Hertelend (Baranya).
Magyar-Ittebe (Torontál).
Magyar-Keczel (Szilágy).
Magyar-Pécska (Arad).
Magyar-Peterd (Baranya).
Magyar-Polány (Veszprém).
Magyar-Sóros (Baranya).
Magyar-Szent-László (Veszprém).
Magyar-Szerdahely (Zala).
Magyar-Szombathely (Veszprém).

[1]) Kun-Szent-Miklós (sprich »kuhn-ßent-miecklohsch«), Groß-Gemeinde im ung. Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun.

[2]) Leutschau, ung. Lőcse, Stadt mit geordnetem Magistrat mit dem Titel königl. Freistadt im ung. Komitat Szepes, in 573 m Höhe.

Magyar-Ürög (Baranya).
Magymon-Ujfalu (Szilágy).
Maiss (Baranya).
Majos (Tolna).
Majsa (Pest).
Majtény (Pozsony).
Makád (Pest).
Maklár (Heves).
Makó (Csanád).
Maleniczafalva (Torontál).
Mályi (Borsod).
Mánfa (Baranya).
Mány (Fejér, Weißenburg).
Mányok (Tolna). *w.*
Maráza (Baranya).
Marczal (Nógrád, Neograd).
Marczali (Somogy).
Marczelház (Komárom).
Márczfalva (Sopron).
Márfa (Baranya). [gita.}
Margita vergl. Szent-Mar- }
Mária-Nosztra (Hont).
Mária-Pócs (Szabolcs).
Maria-Theresiopel, Maria-Szabadka vgl. Szabadka.
Marienfeld (Torontál).
Márkaz (Heves).
Markovecz (Temes).
Marócz (Zala).
Marot (Somogy).
Martonfa (Baranya).
Mártonfalva (Szabolcs).
Martonos (Bács-Bodrog).
Martonvásár (Fejér).
Martos (Komárom).
Máslak, Blumenthal (Temes).
Maszdorf (Torontál).
Mátra-Verebély (Nógrád).
Máza (Tolna).
Medina (Tolna).
Medvegyócz (Bereg).
Megyaszó (Zemplén).
Megyefa (Baranya).
Megyer (Nógrád, Neograd).
Megyes (Sáros).
Mehádia[1]).
Mekényes (Baranya).
Mélykut (Hajdu).
Mencshely (Veszprém).
Mende (Pest).
Ménes[2]). *r. w.*
—er Ausbruch. *r.*
—er Kadarkawein. *r.*
Ménfö (Győr). *w.*
Mercidorf vergl. Mercifalva.
Mercsina (Krassó-Szörény).
Merczifalva, Mercidorf (Temes).
Merenye (Zala).
Mérk (Szatmár).
Mernye (Somogy).
Meszes-Györök (Zala).
Mesztegnye, Mesztegnyö (Somogy). *w.*
Méznevelö (Hont).
Mezö-Berény[3]).
Mezö-Csát (Borsod). *w.*
Mezö-Kászony (Bereg). *w.*
Mezö-Keresztes (Bihar).
Mezö-Komárom (Veszprém).
Mezö-Kövesd[4]). *w.*
Mezö-Telegd (Bihar). *w.*
Mezö-Túr[5]).
Micenta vergl. Èr-Mindszent.
Micske (Bihar).
Mihâld (Somogy).
Mihâlydi (Szabolcs).
Mihályfalva vergl. Èr-M.
Mike (Somogy).
Mikla vergl. Nikla.
Miklósi (Somogy).
Miklovce vergl. Mura-Szerdahely.
Mindszent-Kâll (Zala).
Mirkovácz (Krassó-Sz.).
Misefa (Zala). *w.*
Miske (Pest).
Miskolcz[6]). *w.*
Misleny (Baranya).
Miszla (Tolna). *w.*
Misztmogyorós (Szatmár).
Miszt-Tótfalu, Miszttótfalu (Szatmár).
Mocsa (Komárom).
Möcsény (Tolna).
Mocsolád (Somogy).
Mocsonok (Nyitra, Neutra).
Modern vergl. Modor.
Modor, Modern (Pozsony). }
Mogyorod (Pest). [w. }
Mogyorós (Esztergom).
Mohács[7]).
Mohi (Bars).
Mohora (Nógrád, Neograd).
Mokra vergl. Apatelek.
Monok (Zemplén).
Monor (Pest). *w.*
Monostor (Baranya).
Monostor-Apáti (Zala).
Monoszló (Zala).
Monyoród (Baranya).
Moór[8]).
—er Czerjówein. *w.*
Morágy (Tolna).
Mosdós (Somogy).
Mosorin (Bács-Bodrog).
Mozsgó (Somogy).
Mozsolya (Szilágy).
Mramorak (Temes).
Mucsfa (Tolna).
Mucsi (Tolna).
Munkács[9]).
Murány (Temes).
Mura-Szerdahely, Miklovce (Zala). *w.*
Murga (Tolna).
Muszka (Arad). *w.*
—er Bakator.
—er Felsenwein.
—er Steinwein (in Boxbeutel)
Muzsaj (Vas, Eisenburg).
Nadap (Fejér).
Nádas (Pozsony).
Nádasd (Sopron). *w. r.*
Nádudvar (Hajdu). *w.*
Nágocs (Somogy).
Nagy-Ág (Baranya).
Nagy-Báb (Nyitra, Neutra).
Nagy-Bajom (Bihar).
Nagy-Bánya[10]). *w.*
Nagy-Bárcza (Borsod).
Nagy-Bári (Zemplén).

---

[1]) Mehádia, Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Orsova des ung. Komitats Krassó-Szörény, an der Donau, am Bache Bella-Reka, einem Zuflusse der in die Donau mündenden Černa.

[2]) Ménes (sprich »mehnesch«), Klein-Gemeinde im Stuhlbezirk Radna des ungarischen Komitats Arad, in 133 m Höhe, ist berühmt durch seinen dem Tokajer am nächsten kommenden Méneser Ausbruch.

[3]) Mezö-Berény (sprich »mesö-bérchnj«), Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat und Stuhlbezirk Békés.

[4]) Mezö-Kövesd (sprich »mesö-köweschd«), Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ungarischen Komitat Borsod, durch Weinbau hervorragend.

[5]) Mezö-Túr, Stadt mit geordnetem Magistrat im ung. Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok, am Berettyófluß.

[6]) Miskolcz (sprich »mischkolz«), Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptstadt des ung. Komitats Borsod, hat bedeutenden Weinbau. Im nahen Avasberg (ung. *Avashegy*) oberhalb der Stadt befinden sich große Weinkellereien.

[7]) Mohács (sprich »móhahtsch«), Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ung. Komitat Baranya, am rechten Donau-Ufer.

[8]) Moór, Mor, Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ung. Komitat Stuhlweißenburg (Fejér).

[9]) Munkács (sprich »munnkahtsch«), Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort des ungarischen Komitats Bereg, in einer Ebene links am Latorczafluß.

[10]) Nagy-Bánya (sprich »naddj-bahnja«), früher Frauenbach, ung. Asszonypátak, Stadt mit geordnetem Magistrat, mit dem Titel königl. Freistadt, im ung. Komitat Szatmár.

Nagy-Becskerek[1]. *w.*
Nagy-Bégány (Bereg).
Nagy-Bereg (Bereg).
Nagy-Berény (Somogy).
Nagy-Berki (Somogy).
Nagy-Csalomia (Hont).
Nagy-Czenk, Groß-Zinkendorf (Sopron).
Nagy-Czétény (Nyitra).
Nagy-Derzsida (Szilágy).
Nagy-Dorog (Tolna).
Nagy-Ecs (Györ).
Nagy-Emöke (Nyitra).
Nagyfalu (Hont).
Nagyfalva (Szilágy).
Nagy-Gáj (Torontál).
Nagy-Gécz (Nógrád).
Nagy-Gércze (Ugocsa).
Nagy-Goroszlo (Szilágy).
Nagy-Hajmás (Baranya).
Nagy-Haláp (Nógrád).
Nagy-Halász (Szabolcs).
Nagy-Harsány (Baranya). *r.*
Nagy-Höflány, Groß-Höflein (Sopron, Ödenburg).
Nagy-Jécsa (Torontál).
Nagy-Kágya (Bihar). *w.*
Nagy-Kálló[2].
Nagy-Kanizsa[3]. *w.*
Nagy-Kapornok (Zala).
Nagy-Károly[4].
Nagy-Káta (Pest).
Nagy-Kér (Neutra, Nyitra).
Nagy-Kereskény (Hont).
Nagy-Körös[5]. *w.*
Nagy-Körü, Kürü (Jász-N.-K.-Szolnok).
Nagy-Kovácsi (Pest).
Nagy-Kövesd (Zemplén).
Nagy-Kozár (Baranya).
Nagy-Lak[6].
Nagy-Lengyel (Zala).
Nagy-Léta (Bihar).
Nagy-Lohó, Lochovo (Bereg).
Nagy-Lót (Bars).
Nagy-Lüle (Bars).
Nagy-Majtény (Szatmár).
Nagy-Mányok (Tolna).
Nagy-Maros[7]. *w.*
Nagy-Márton (Somogy).
Nagy-Móriczhida (Györ).
Nagy-Muzsaly (Bereg).
Nagy-Nyárád (Baranya).
Nagy-Nyul (Györ). *w.*
Nagy-Oroszi (Nógrád, Neograd).
Nagy-Ösz vergl. Triebsvetter.
Nagy-Paczal (Szilágy).
Nagy-Pál (Baranya).
Nagy-Pél (Arad).
Nagy-Perkáta (Fejér).
Nagy-Peszek (Hont).
Nagy-Peterd (Baranya).
Nagy-Rábé (Bihar).
Nagy-Rada (Zala).
Nagy-Récse (Zala).
Nagy-Salló (Bars).
Nagy-Sáp (Gran). *w.*
Nagy-Sikárló (Szatmár).
Nagy-Sitke (Vas).
Nagy-Szalonta (Bihar). *w.*
Nagy-Székely (Tolna).
Nagy-Szemlak (Arad).
Nagy-Szent-László (Somogy).
Nagy-Szokoly (Tolna). *w.*
Nagy-Szokond (Szatmár).
Nagy-Szombat (Pozsony).
Nagy-Tálya (Heves).
Nagy-Tétény vergl. Tétény.
Nagy-Tikvány (Krassó-Sz.).
Nagy-Tilaj (Vas).
Nagy-Toronya (Zemplén).
Nagy-Tószeg vergl. Heufeld.
Nagy-Tótfalu (Baranya).
Nagy-Várad, Großwardein (Bihar). *w. r.*
Nagy-Váty (Baranya).
Nagy-Vejke (Tolna).
Nagy-Venyim (Fejér).
Nagy-Zellö (Nógrád).
Nagy-Zerind (Arad).
Nána (Tolna).
—er Riesling. *w.*
Nándor (Nógrád, Neograd).
Nántü (Szatmár). *w.*
Napkor (Szabolcs).
Naszály (Komárom).
Neckenmarkt vergl. Borsod-Nyék.
Nemce vergl. Németi.
Némedi (Tolna).
Nemes-Bük (Zala).
Nemes-Déd (Somogy).
Nemes-Kürt (Nyitra).
Nemes-Pan, -Pann (Nyitra).
Nemes-Pátró (Somogy).
Nemes-Tóti (Zala).
Német-Bencsek (Temes).
Német-Bogsán, Deutsch-Bogsan, Bogsánbánya (Krassó-Szörény).
Német-Boly, Deutsch-Boly (Baranya).
Német-Csanád[8].
Német-Ecska (Torontál).
Németfalu (Vas, Eisenburg).
Németi, Nemce (Hont).
Német-Kér (Tolna).
Német-Keresztur, Deutsch-Kreutz (Sopron).
Német-Lad (Somogy).
Német-Módos (Torontál).
Német-Palánka (Bács-Bodrog).
Német-Palkonya (Baranya).
Német-Pereszteg (Sopron).
Német-Polány (Veszprém).
Német-Remete, Königshof (Temes).
Német-Ság, Segethán (Temes).
Német-Szék (Baranya).
Német-Szent-Miklós (Zala).
Német-Szent-Péter (Temes).
Német-Ürög (Baranya).
Neograd vergl. Nógrád.
Nestich (Pozsony).
Neszmély[9]. *w. r.*

---

[1]) Nagy-Becskerek (sprich »naddj-betschkĕrek«), Groß-Becskerek, Stadt mit geordnetem Magistrat, Hauptstadt des Torontáler Komitats, an der Bega und deren Kanal, 75 km südwestlich von Temesvár, betreibt umfangreichen Weinbau.

[2]) Nagy-Kálló (sprich »naddj-kallo«), Groß-Gemeinde und Hauptort des ung. Komitats Szabolcs sowie eines Stuhlbezirks.

[3]) Nagy-Kanizsa (sprich »naddj-kanĭscha«), Groß-Kanizsa, Stadt mit geordnetem Magistrat mit dem Titel köngl. Freistadt im ung. Komitat Zala.

[4]) Nagy-Károly, Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort des Stuhlbezirks Károly und des ung. Komitats Szatmár, hat nicht unbedeutenden Weinbau.

[5]) Nagy-Körös (sprich »naddj-körösch«), Stadt mit geordnetem Magistrat im ung. Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, hat bedeutenden Weinbau.

[6]) Nagy-Lak (sprich »naddj-lak«), Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ung. Komitat Csanád, rechts an der Maros.

[7]) Nagy-Maros (sprich »naddj-marrosch«), deutsch Groß-Maros, Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Szob des ung. Komitats Hont, am linken Donau-Ufer, gegenüber von Višegrad.

[8]) Német-Csanád (sprich »nemet-tschánnād«), Deutsch-Csanád, Groß-Gemeinde im ung. Komitat Torontál, am linken Ufer der Maros. Daneben liegt Szerb-Csanád; rechts der Maros, beiden Orten gegenüber liegt Magyar-Csanád.

[9]) Neszmély (sprich »neßmehlj«), deutsch Neßmühl, Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Tata des ung. Komitats Komorn, rechts von der Donau, rings von Weinbergen umgeben. Der Boden ist vulkanisch und ermöglicht ein vortreffliches Gedeihen des Weinstockes. Die besten Neszmélyer Lagen sind im Besitze des Benediktinerstifts zu den Schotten in Wien.

Neszmélyer Sárfehérwein. } w.
— Oporto. r.
Neudorf vergl. Szepes-Igló.
Neusatz vergl. Ujvidék.
Neusiedl[1]). w.
—er Muskat. w.
—er Riesling. w.
Neustadl, Vág-Ujhely (Nyitra, Neutra). r.
Neutra, Nyitra[2]). w.
Neuwerk vergl. Román-Bogsán.
Nézsa (Nógrád, Neograd).
Nezsider[3]).
Nikla, Mikla (Somogy).
Nikolincz (Krassó-Szörény).
Nikolincze (Temes).
Nógrád, Neograd[4]).
Noszvaj (Borsod).
Nötincs (Nógrád, Neograd).
Nova (Zala).
Novaj (Borsod).
Novoszello (Bács-Bodrog).
Nyalka (Györ).
Nyáregyháza (Pest).
Nyerges-Ujfalu, Sattel-Neudorf (Gran). w.
Nyim (Somogy).
Nyir-Bakta (Szabolcs).
Nyir-Bátor (Szabolcs).
Nyir-Béltek (Szabolcs).
Nyiregyháza[5]). w.
Nyir-Lugos (Szabolcs).
Nyir-Mada (Szabolcs).
Nyir-Medgyes (Szatmár).
Nyitra vergl. Neutra.

Nyomár (Borsod).
Nyomja (Baranya).
Nyul (Györ). w. r.
Nyulas, Groys (Moson).
Ó-Barok (Fejér).
Ó-Becse (Bács-Bodrog).
Ó-Besenyö[6]).
Obrovácz (Bács-Bodrog).
Ó-Budavár, Budavár (Zala).
Ócsa (Pest).
Ócsárd (Baranya).
Öcsény, Eöcsény (Tolna). r.
Öcsöd (Békés).
Ödenburg, Sopron[7]). w.
—er Ausbruch. w.
—er Essenz. w.
—er Riesling. w.
Ó-Dörögd (Zala).
Ó-Falu, Ófalu (Sáros). r. w.
—er Burgunder. r.
—er Moseler.
—er Muskateller.
—er Riesling.
—er Traminer.
—er Zierfandl.
Ó-Fejértó (Szabolcs).
Ofen[8]). w. r.
—er. w.
—er Adlerberg. r.
—er Blocksberg od. St. Gerhardsberg. r.
—er Burgerberg. r.
—er Burgunder. r.
—er Gellerthegyi. g.
—er Goldberg. g.
—er Riesling. w.
—er Türkenblut. r.

Oggau vergl. Oka.
Ohaj (Bars).
Óhid (Zala).
Oka, Oggau, Cokulá (Sopron, Ödenburg).
Okány (Bihar).
Olad (Vas, Eisenburg).
Oláh-Gyürüs (Szatmár).
Olasz (Baranya).
Olasz-Liszka (Zemplén).
Oltárcz (Zala).
Ó-Moravicza (Bács-B.).
Ompitál, Ottenthal, Hompital (Pozsony).
Ond (Zemplén).
Ondód, Pusztavám (Fejér).
Ó-Orsova, Alt-Orschowa (Krassó-Szörény).
Opaticza (Temes).
Oppova (Torontál).
Órás vergl. Diósd.
Oravicza (Krassó-Szörény).
Orbányosfa (Zala).
Orczifalva, Orczidorf (Temes).
Ördög-Henye (Zala).
Öreglak (Somogy).
Örkény (Pest).
Orlovát (Torontál).
Oros (Szabolcs).
Orosháza[9]). w.
Orosz-Kucsova (Bereg).
Oroszlámos (Torontál).
Oroszlány (Komárom).
Orosztony (Zala).
Oroszvég, Roszvigovo (Bereg).

---

[1]) Neusiedlersee, ung. Fertö-Tava (d. i. »Sumpf«), im Westen Ungarns zwischen den Komitaten Ödenburg und Wieselburg, 330 qkm bedeckend, ist im NW. und S. von Rebgeländen und freundlichen Ortschaften umgeben, im O. dagegen in weiter Ebene mit dem Hansag in Verbindung. An seinem Westufer wachsen die edelsten Weinsorten, namentlich Ruszter und Ödenburger. Am Nordufer liegt die Groß-Gemeinde Neusiedl am See.

[2]) Neutra, Nyitra, Komitat in Ungarn, grenzt im NW. an Mähren, im N. an das Komitat Trentsin (Trencsén), im O. an Turócz und Bars, im S. an Komorn und Preßburg, im W. an Preßburg, Nieder-Österreich und Mähren, hat 5723,59 qkm und (1890) 396 559 Einw. Mit Ausnahme des Waag- und des Neutra-Thales und einer kleinen Ebene am Marchflusse ist Neutra gebirgig oder doch hügelig. Der Weinbau ist hier von wesentlicher Bedeutung, namentlich ist der rote Neustadler gesucht. — Die Hauptstadt Neutra liegt am rechten Ufer der Neutra und an dem rebenbepflanzten Berge Zobor.

[3]) Nozsider (sprich »néschider«), ungarischer Name von Neusiedl (s. d.).

[4]) Neograd, ung. Nógrád, Komitat im Königreich Ungarn, grenzt im N. an das Komitat Sohl, im O. an Gömör und Heves, im S. an Pest, im W. an Hont, hat 4355,18 qkm und (1890) 214 444 Einw. Hauptort ist Balassa-Gyarmat, Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks, am linken Ufer der Eipel, mit bedeutendem Obst- und Weinbau.

[5]) Nyiregyháza (sprich »njihréddjahsa«), Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort des ung. Komitats Szabolcs in der Nyir. (Nyir, ung. Nyirség, d. i. »Birkenland«, eine hügelige Landschaft des ung. Flachlandes im Komitat Szabolcs, berühmt durch ihre Melonen).

[6]) Ó-Besenyö (sprich »o-béschenjö«), auch Ó-Besenova, Alt-Bessenova, Groß-Gemeinde im Torontáler Komitat, in fruchtbarer Gegend am Arankaflusse.

[7]) Ödenburg, ung. Sopron, Komitat in Ungarn, grenzt im N. an Nieder-Österreich und das Komitat Wieselburg (Moson), im O. an Raab (Györ) und Veszprém, im S. an Eisenburg (Vas) und im W. an Nieder-Österreich, hat 3307,19 qkm und (1890) 259602 Einw. Der östliche Teil gehört dem Neusiedlersee an, an dessen Ufern der beste Wein wächst. Der Süden und Osten ist durchgehends eben und gehört zu den gesegnetsten Teilen Ungarns. Obst und Wein wachsen im Überfluß, der Weinbau bildet die Hauptbeschäftigung der Einw. Der Ruszter Wein steht dem Tokajer nur wenig nach. — Der Hauptort des Komitats ist die königl. Freistadt Ödenburg, das Scarabantia der Römer, mittellateinisch Sopronium oder Cyperon.

[8]) Ofen, ung. Buda, slaw. Budin, früher die Hauptstadt des Königreichs Ungarn, seit 1873 mit Pest zur Stadt Budapest (s. d.) vereinigt.

[9]) Orosháza (sprich »óroschhahsa«), eigentlich Oroszháza, d. i. »Rutheuenheim«, Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ung. Komitat Békés, hat bedeutenden Weinbau.

Õrvénd (Bihar).
Örvényes (Zala).
Ösi, Eösi (Veszprém).
Ostoros (Borsod).
Ostrihom vergl. Gran.
Oszlop (Veszprém).
Öszöd (Somogy).
Ó-Szöny (Komárom).
Ó-Sztapár (Bács-Bodrog).
Osztern, Kis-Komlós (Torontál).
Osztopán (Somogy).
Ottenthal vergl. Ompitál.
Öttevény (Györ).
Ottlaka (Arad).
Ottomány (Bihar).
Ötvös (Somogy).
Óvár (Nógrád, Neograd).
Ozora (Tolna).
Pacsa (Zala). *w.*
Pacza (Somogy).
Paczal (Szilágy). *w.*
Padár (Zala).
Padina vergl. Ludwigsdorf.
Padrag (Veszprém).
Páhi (Pest).
Páka (Zala).
Pákod (Zala).
Pákozd (Fejér).
Paks[1]).
Palanka (Bars).
Palást (Hont).
Páld (Hont).
Pálfa (Tolna).
Palin (Zala). *w.*
Palkonya (Zala).
Palojta vergl. Felsö-Palojta.
Palota (Bihar).
Palota, Vár-Palota[2]).
—er Oporto. *r.*
Paloznak (Zala).
Palugya (Liptó). *r.*
Pancsova[3]).
Pánd (Pest).
Pankota (Arad). *r. w.*
Pányok (Abauj).
Pápa[4]).
Pap-Keszi (Veszprém).
Papp (Szabolcs).
Parasznya (Borsod).
Parebuty (Bács-Bodrog).
Paris (Esztergom, Gran).
Párkány[5]). *w.*
Párkány (Komárom).
Pásztó (Hont). *w.*
Pata (Heves).
Patacs (Baranya).
Patak (Nógrád, Neograd).
Pátfalu, Podersdorf (Moson, Wieselburg).
Pátka (Györ).
Pátroha (Szabolcs).
Patta (Nyitra, Neutra).
Páty (Pest).
Paulis (Arad). *w. r.*
—er Bakator.
Pázdány (Baranya).
Pázmánd (Györ, Raab).
Pazony (Szabolcs).
Pécs vergl. Fünfkirchen.
Pecseneska (Krassó-Szörény).
Pecsenicz (Hont).
Pecsenyéd, Pötsching (Sopron, Ödenburg).
Pécska[6]). *w.*
Pécsvárad, Pécsvár (Baranya). *w.*
Péczel (Pest). *w.*
Peér (Szilágy). *w.*
Pele (Szilágy). *w.*
Pellerd (Baranya). *w.*
Perbal (Pest).
Perbete (Komárom).
Perecsen (Szilágy).
Pereg (Pest).
Pereked (Baranya).
Pereny (Abauj-Torna).
Perjámos[7]). *w.*
Perkupa (Abauj-Torna). *w.*
Perlasz, Perlaszváros (Torontál).
Perle vom Plattensee (oft gebrauchte Marke für feine Plattensee-Weine).
Pernau vergl. Pornó.
Pest, Pilis.
Peszak (Torontál).
Peteny (Neograd). *w.*
Peteri (Pest).
Petö-Henye (Zala).
Petö-Michalyfa (Vas).
Petraho (Zemplén).
Petri (Torna). *w.*
Petri-Keresztur (Zala).
Petris (Arad).
Pétrovoszello (Bács-B.).
Piliny (Nógrád, Neograd).
Pilis vergl. Pest.
Pilis-Çsaba (Pest).
Pilis-Marot (Gran). *w.*
Pilis-Szanto (Pest).
Pilis-Szent-Laszlo (Pest).
Pincehely (Tolna). *w.*
Pincze (Zala).
Pinkafeld, Pinkafö (Vas).
Piros (Bács-B.).
Piske vergl. Bruckenau.
Piszke (Gran). *w.*
Pivnica (Bács-B.).
Plavna (Bács-B.).
Pocsa (Baranya).
Pocsmegyer (Pest).
Pócs-Petri (Szabolcs).
Podersdorf vergl. Pátfalu.
Pódpuk vergl. Feketeváros.
Pogány (Baranya).
Pogányvár (Zala). *w.*
Pola (Zala).
Polgar (Szabolcs).
Polgardi (Fejér).
Pölöske (Zala). *w.*
Pomáz (Pest). *r. w.*
—er Kadarka-Ausbruch. *r.*
Pomi vergl. Remetemezö.
Pornó, Pernau (Vas).
Porrog (Somogy).
Pösing vergl. Bazin.
Pótharaszt (Pest).
Pötsching vergl. Pecsenyéd.
Pozsony vergl. Preßburg.
Prága (Zala).
Preßburg, Pozsony[8]). *r. w.*
—er Riesling. *w.*

[1]) **Paks** (sprich »paksch«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Duna Földvár des ungarischen Komitats Tolna, an der Donau.

[2]) **Palota, Vár-Palota, Veszprém-Palota** (Palota = Palast), Groß-Gemeinde im ung. Komitat und Stuhlbezirk Veszprém.

[3]) **Pancsova** (sprich »pantschŏwa«), serbisch **Pančevo**, Stadt mit Municipium im ung. Komitat Torontál, links an der Temes, 5 km von ihrer Mündung in die Donau.

[4]) **Pápa**, Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort eines Stuhlbezirks im ungarischen Komitat Veszprém, an der Tapolcza, hervorragend durch Weinbau.

[5]) **Párkány** (sprich »páhrkahnj«), Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ungarischen Komitat Gran, am linken Ufer der Donau, gegenüber von Gran.

[6]) **Pécska** (sprich »pehtschka«), Groß-Gemeinde im ung. Komitat Arad, rechts an der Maros, besteht aus Magyar-Pécska und Ó-Pécska.

[7]) **Perjámos** (sprich »pérjahmosch«), Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbez. Perjámos im ung. Komitat Torontál, am linken Ufer der Maros.

[8]) **Preßburg, Presburg**, ung. **Pozsony**, slaw. **Prešpurk**, lat. Posonium, Komitat in Ungarn, grenzt im N. und O. an das Komitat Neutra, im S. an Wieselburg (Moson), Raab (Györ) und Komorn, wird im W. durch die March von Nieder-Österreich geschieden. Das Komitat umfaßt die königl. Freistadt Preßburg, die Städte mit geordnetem Magistrat Bösing (Bazin), Modern (Modor), Tyrnau (Nagy-Szombat), Sommerein (Somorja), St.-Georgen (Szent-György) und sieben Stuhlbezirke. An den Abhängen der Kleinen Karpaten wächst vortrefflicher Wein.

Priglevicza-Szent-Iván (Bács-Bodrog).
Promontor (Pest). *w.*
Pudmeric (Preßburg).
Pula (Zala).
Purbach vergl. Feketeváros.
Püspök-Bogád (Baranya).
Püspök-Hatvan (Pest).
Püspöki-Gyöngyös(Heves).
Püspöki-Szurdok (Heves).
Püspök-Ladány[1].
Püspök-Lak (Baranya).
Püspök-Márok (Baranya).
Puszta-Magyaród (Zala).
Puszta-Szemes (Somogy).
Puszta-Szent-Tornya (Békés).
Puszta-Ujlak (Bihar).
Pusztavám vergl. Ondód.
Puszta-Zámor (Fejér).
Pútka-Helmez (Ung).
Putnok (Gömör). *w.*
Raab, Györ[2]). *w.*
Raab-Fisdisch vergl. Rába-Füzes.
Rába-Füzes, Raab-Fisdisch (Vas, Eisenburg).
Rába-Szent-Miklós (Györ).
Rácz-Almás (Fejér).
Rácz-Görcsöny (Baranya).
Rácz-Keresztur (Fejér).
Ráczkeve vergl. Csepel.
Rácz-Kozár (Baranya).
Ráczmecske, Rác-Mecske (Baranya).
Rácz-Militics (Bács-B.).
Rácz-Töttös (Baranya).
Rád (Nógrád).
Radimna (Krassó-Szörény).
Radistyán (Borsod).
Radna (Arad). *w.*
Radoska, Raposk (Zala).
Ragaly (Gömör).
Raiding vergl. Doborján.
Rakamaz (Szabolcs).
Rakasdia (Krassó-Szörény).
Rákos (Sopron, Ödenburg).
Rakos-Csaba (Pest).
Rakos-Keresztur (Pest).
Ráksi (Somogy).
Raposk vergl. Radoska.
Rátka (Zemplén).
Ratko (Gömör).
Rátót (Pest). *w.*
Ratzersdorf vergl. Récse.

Ravaszd (Györ). *w.*
Rechnitz vergl. Rohonc.
Récse, Ratzersdorf (Preßburg, Pozsony). *w.*
Rede (Veszprém).
Rédics (Zala).
Regel vergl. Regöly.
Regenye (Baranya).
Regöly, Regel (Tolna).
Rékás (Temes).
Rém (Bács-Bodrog).
Remetemezö, Pomi (Szatmár).
Rendes (Zala).
Reszege-Szaniszlo (Szatmár).
Rethad, Wiesenheid (Temes).
Rétság (Nógrád, Neograd).
Rezi (Zala).
Rigyac (Zala).
Rigyica (Bács-Bodrog).
Rimócz (Nógrád, Neograd).
Rohod (Szabolcs).
Rohonc, Rechnitz (Vas).
Rokolán (Zala).
Román-Bencsek (Temes).
Román-Bogsán, Bogsia, Neuwerk (Krassó-Sz.).
Román-Csiklova (Krassó-Szörény).
Románd (Veszprém).
Román-Ecska (Torontál).
Román-Kécsa (Torontál).
Román-Oravicza (Krassó-Szörény).
Román-Pécska (Arad).
Romhány (Nógrád).
Romonya (Baranya).
Roszvigovo vergl. Oroszvég.
Rothkirchen (Temes).
Rozsály (Szatmár).
Rózsapallag (Szatmár).
Rudna (Torontál).
Rudóbánya, Rudabánya, Ruda-Bánya (Borsod).
Ruszka-Göncz (Abauj).
Ruszt[3]). *r. w.*
—er Ausbruch. *r. w.*
—er Burgunder. *r.*
—er Essenz.
—er Fettausbruch. *r. w.*
—er Muskat. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Tafelwein.
Saár, Sár (Heves).
—er Bratenwein.

Sabaria vergl. Szombathely.
Ság (Zala).
Sághalom, Sághegy (Györ). *w.*
Sághegy vergl. Sághalom.
Ságvár (Somogy).
Sajó-Kaza (Borsod).
Sajó-Kazincz (Borsod).
Sajó-Petri (Borsod). *w.*
Salánk, Salanki (Ugocsa).
Salföld (Zala).
Salgó (Nyitra, Neutra).
Sály (Borsod).
Sámogy (Zemplén).
Sámson (Szilágy).
Sámsonháza (Nógrád).
Sáncz (Somogy).
Sándorfalu (Szatmár).
Sándorháza (Zala).
Sár vergl. Saár.
Sara (Zemplén).
Saravola vergl. Szárafalva.
Sárbogárd (Fejér).
Sári (Pest).
Sári-Sáp, Sárisáp (Esztergom, Gran). *w.*
Sarkad (Hajdu).
Sárkány (Gran). *w.*
Sár-Keresztúr (Fejér).
Sárköz (Szatmár).
Sármaság (Szilágy).
Sármellék (Zala).
Sáros-Patak[4]).
Sár-Szent-Miklós (Fejér).
Sárvár (Vas, Eisenburg).
Sashegy vergl. Adlerberg.
Saska (Somogy).
Sásony, ehemals Windten (Moson, Wieselburg).
Sáta (Borsod).
Sátoralja-Ujhely (Zemplén).
Sattel-Neudorf vergl. Nyerges-Ujfalu.
Schintau vergl. Sempte.
Schmolenitz vergl. Szomolány.
Schöndorf vergl. Szépfalu.
Schwanzbach vergl. Schweinsbach.
Schweinsbach, Schwanzbach (Pozsony).
Segethán vergl. Német-Ság.
Sempte, Schintau, Sintava (Nyitra, Neutra).
Sepse (Baranya).

---

[1]) Püspök-Ladány (sprich »püßpök-láddahnj«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Nádudvar des ung. Komitats Hajdu.

[2]) Raab, ung. Györ, Komitat in Ungarn, grenzt im N. an das Komitat Preßburg, im O. an Komorn, im S. an Veszprém, im W. an Wieselburg und Ödenburg, hat 1381,11 qkm und (1890) 115787 Einw. Das Komitat ist meist flach und sehr fruchtbar.

[3]) Ruszt, Stadt mit geordnetem Magistrat und dem Titel königl. Freistadt im ungarischen Komitat Ödenburg, am Neusiedlersee, berühmt durch den Ruszter Ausbruch.

[4]) Sáros-Patak (sprich »schahrosch-patak«), Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat Zemplén, durch die Bodrog in zwei ungleiche Teile (Groß- und Kleinpatak) geteilt, hat nicht unbedeutenden Weinbau.

Sércz, Sircz, Gschieß, Csesznó (Sopron).
Seregélyes (Fejér).
Sexárd vergl. Szégszárd.
Sid (Gömör).
Siebenbrod vergl. Szebeleb.
Sikló (Arad).
Siklós (Baranya). *r. w.*
—er Muskateller. *w.*
Silingyia (Arad).
Simánd (Bihar).
Simonfa (Somogy).
Simontornya (Tolna). *w. r.*
Simonyi (Vas, Eisenburg).
Sintava vergl. Sempte.
Sipek (Nógrád, Neograd).
Sirák, Sirakov (Hont).
Sircz vergl. Sércz.
Siter (Bihar).
Skalitz vergl. Szakolca.
Skoko. *r.*
Söjtör (Zala).
Solt (Pest).
Sóly (Veszprém).
—er Oporto. *r.*
Solymár (Pest).
Solymos (Heves). *w.*
Som (Somogy). *w.*
Somály (Szilágy).
Somberek (Baranya).
Somkutpataka, Valeni (Szatmár).
Somlyó, Schomlau, Somlo, Somla[1]. *w. r.*
—er Auslese.
—er Ausstich.
—er Berg.
Somlyó-Ujlak (Szilágy).
Somogy (Baranya). *r. w.*
Somogy, Sümeg[2].
Sopron vergl. Ödenburg.
Söréd (Fejér).
Sormás (Zala).
Soroksár (Pest). *w.*
Sóskut (Fejér).
Sótony (Vas, Eisenburg).
Sövényháza (Csongrád).
Stampfen vergl. Stomfa.
Stanisics (Bács-Bodrog).
Steinamanger vergl. Szombathely.
Steinbruch vergl. Köbánya.
Stomfa, Stampfen, Stupawa (Pozsony, Preßburg).
Strem (Vas, Eisenburg).
Strido, Strigau (Zala).
Strigau vergl. Strido.
Stuhlweißenburg, Székes-Fejérvár[3].
Stupana vergl. Stomfa.
Sukoro (Fejér).
Sükösd (Pest).
Sülelmed (Szilágy).
Sümeg vergl. Somogy.
Sur (Pozsony, Preßburg).
Surd (Somogy).
Süttö (Esztergom, Gran).
Sváb-Olaszi vergl. Er-Olaszi.
Szabadhely (Arad).
Szabadi (Somogy).
Szabadja-Szent-Kiraly (Veszprém).
Szabadka, Maria-Theresiopel[4]. *w.*
Szabadszállás (Pest).
Szabar (Baranya).
Szabolcs (Baranya).
Szada (Pest). *w.*
Szadorlak vergl. Zádorlak.
Szágy (Baranya).
Szajk (Baranya).
Szakácsi (Szilágy).
Szakadát (Tolna). } *w.*
Szakal (Nógrád, Neograd). }
Szakály (Abauj-Torna).
Szakasz (Szatmár).
Szakcs (Tolna). *w.*
Szakolca, Skalitz (Neutra).
Szakula (Torontál).
Szalacs (Bihar).
Szalatnak (Baranya).
Szalatnya (Hont).
Chât.-Szalay (B. Lelle). *w.*
Szalka (Hont).
Szalk-Szent-Márton (Pest).
Szállás (Tolna).
Szalok (Zemplén). *w.*
Szalonna (Borsod).
Szamorodni, Samorodner, Somorodner vergl. Tokaj.
Szanád (Torontál).
Szanda (Nógrád, Neograd).
Szaniszló (Szatmár).
Szanto (Hont).
Szapár (Veszprém).
Szar (Fejér).
Szárafalva, Saravola (Torontál).
Szárazd (Tolna).
Szárszó (Somogy).
Szarvas[5]. *w.*
Szarvkö, Hornstein (Vas).
Szászfalu (Ugocsa).
Szaszvár (Baranya).
Szatmár-Németi[6]. *w. r.*
Szátok (Nógrád, Neograd).
Száva (Baranya).
Szazhalom vergl. Batta.
Szebeleb, Siebenbrod (Hont).
Szebeny (Baranya).
Szecsany (Temes).
Szecseny (Nógrád). *w.*
Szecseny-Kovacsi (Nógrád).
Szécsi-Sziget (Zala).
Szederkeny (Baranya).
Szeer (Szilágy).
Szeged, Szegedin[7]. *w.*
—er Sandwein. *w.*

---

[1]) Somlyó-Vásárbely, deutsch Schomlau, Somlau, Klein-Gemeinde im ungarischen Komitat Veszprém, am Basaltberge Somlyó (436 m) gelegen, an dessen Abhängen der Somlyóer oder Schomlauer Wein wächst.

[2]) Somogy (sprich »schómmodj«), Sümeg (sprich »schümeg«), Komitat in Ungarn, grenzt im N. an das Komitat Veszprém, im O. an Tolna und Baranya, im S. an Kroatien, im W. und NW. an Zala, hat 6530,94 qkm und (1890) 326835 Einw. Das Komitat wird an der Nordgrenze von dem mit Sümpfen umgebenen Plattensee, an der Südgrenze von der Drau bewässert. Wein- und Obstbau sind hier von hoher Bedeutung.

[3]) Stuhlweißenburg, ung. Székes-Fejérvár (sprich »ßehkesch-F.«), lat. Comitatus albensis, Komitat in Ungarn, jenseits der Donau, grenzt im N. an Komorn, im O. an Pest, im S. an Tolna und im W. an Veszprém, hat 4156 qkm und (1890) 222455 Einwohner. Der südlichste und zwar größte Teil des Komitats ist eine wellenförmige, früher sumpfige Ebene; der Norden wird von der Bergreihe Vértes, einer Fortsetzung des Bakony-Waldes (mit dem vulkanartigem Csokaberge) durchzogen. Der Boden ist sehr fruchtbar und liefert gute Weine und Obst in großer Menge. — Die Hauptstadt des Komitats ist die königl. Freistadt Stuhlweißenburg, lat. Alba regia oder Alba regalis.

[4]) Theresiopel, auch Maria-Theresiopel, ung. (Szent-)Maria-Szabadka, serbisch Subotica, königl. Freistadt mit Municipium im ung. Komitat Bács-Bodrog, in der großen Ebene zwischen Donau und Theiß. Der Wein- und Obstbau ist hier bedeutend.

[5]) Szarvas (sprich »ßárwasch«), Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat Békés, am linken Ufer der Körös.

[6]) Szatmár-Németi (sprich »ßáttmahr-N.), königl. Freistadt im ung. Komitat Szatmár, am rechten Ufer des Szamos-Flusses. Szatmár wurde im 11. Jahrhundert als deutsche Kolonie von der Königin Gisela gegründet, daher der Name »Németi« (d. i. »deutsch«).

[7]) Szegedin (sprich »ßeggedin«), ung. Szeged, königl. Freistadt und Hauptstadt des ung. Komitats Csongrád, in 87 m Höhe, am Einfluß der schlammigen Maros in die Theiß. Der Stadt gehört ein Gebiet von 867 qkm mit neun bevölkerten Puszten und zahlreichen Meiereien (Tanyen)

Szeghalom (Békés).
Szeghegy (Bács-B.).
Szegi-Long (Zemplén).
Szegszárd, Szegzárd, Sexárd[1]. *r. w.*
—er Ausbruch. *r.*
Szegvár (Csongrád).
Székelyhid (Bihar). *w.*
—er Tischwein.
Székes-Fejérvár vergl. Stuhlweißenburg.
Székesut (Temes).
Szeleskut (Sopron).
Szelestény (Hont).
Szeleus (Torontál).
Szelevény (Jász-N.-K.-Szolnok).
Szellö (Baranya).
Szemcse-Csehi (Tolna).
Szemely (Baranya).
Szemenye (Vas, Eisenburg).
Szemere (Komorn). *w.*
Szemeréd (Hont).
Szemlak (Arad).
Szempcz, Szencz, Wartberg (Preßburg). *w.*
Szencz vergl. Szempcz.
Szendehely (Nógrád, Neograd).
Szendrö (Borsod). *w.*
Szenna (Somogy).
Szent-András (Temes).
Szent-Antalfa (Zala).
Szent-Balázs (Somogy). *w.*
Szent-Békálla (Zala). *w.*
Szent-Benedek (Bars).
Szente (Nógrád, Neograd).
Szent-Endre, St. Andrä (Pest).
Szent-Erzsébet (Baranya).
Szent-Erzsébethegy (Zala).
Szentes[2]. *w.*
St.-Gerhardsberg vergl. Ofen.
Szent-Gróth (Zala). *w.*
Szent-György, St.-Georgen[3]. *w.*
Szent-Györgyhegy (Zala).
Szent-György-Mezö, Georgenfeld (Gran).

Szent-Hubert (Torontál).
Szent-Imro vergl. Tisza-Szent-Imre.
Szent-István (Pest).
Szent-Iván (Pest).
Szent-Jakab (Somogy).
Szent-Jobb (Bihar).
Szent-László (Somogy).
Szent-Lélek (Baranya). *w.*
Szent-Lörincz (Baranya). *w.*
Szent-Margita (Bihar). *w.*
Szent-Maria-Szabadka vergl. Szabadka.
Szent-Márton (Györ, Raab).
Szent-Mártonkata (Pest).
Szent-Mihály (Fejér).
Szent-Miklós (Komorn).
Szent-Péter (Borsod). *w.*
Szent-Péter (Komorn).
Szent-Péter (Nyitra).
Szent-Tamás[4].
Szenyér (Somogy).
Szepes-Igló, Neudorf (Szepes).
Szepetnek (Zala).
Szepezd (Zala).
Szépfalu, Schöndorf (Temes).
Szerb-Aradácz (Torontál).
Szerb-Bóka (Torontál).
Szerb-Csanád[5].
Szerb-Cseneje (Torontál).
Szerb-Czernya (Torontál).
Szerb-Ellemér (Torontál).
Szerb-Ittebe (Torontál).
Szerb-Klári (Torontál).
Szerb-Módos (Torontál).
Szerb-Neuzina (Torontál).
Szerb-Pádé (Torontál).
Szerb-Párdány (Torontál).
Szerb-Szent-Miklós (Torontál). [tál).
Szerb-Szent-Péter (Toron-
Szerdahely (Zemplén).
Szerecseny (Fejér).
Szerednye (Ung). *w.*
Szerencs (Zemplén). *w.*
Szerencsfalva (Bereg).
Szete (Hont).

Szeultourn (Torontál).
Sziget-Szent-Márton (Pest).
Sziget-Szent-Miklós (Pest).
Sziget-Ujfalu (Pest).
Szigetvár[6].
Szigliget (Zala). *w.*
Szikszó (Heves). *w.*
Szilágy (Pest).
Szilágy-Cseh (Szilágy). *w.*
Szilágy-Somlyó[7]. *w.*
Szilágy-Szeg, Szilágyszeg (Szilágy).
Szilas (Torna). *w.*
Szilas-Balhás (Veszprém).
Szilbás (Bács-Bodrog).
Szilincs (Preßburg).
Szilvás (Baranya).
Szilvás-Szent-Márton
Szin (Torna). [(Somogy).
Szinfalu (Szatmár).
Szinyér-Váralja[8]. *w.*
Szirák (Neograd). *w.*
Szirma-Besenyö (Borsod).
Szivácz (Bács-Bodrog).
Szkeus (Krassó-Szörény).
Szklabonya (Neograd).
Szobb (Hont). *w.*
Szobotist (Nyitra, Neutra).
Szöcz (Zala).
Szöd (Pest).
Szödemeter (Szilágy).
Szögliget (Torna).
Szöked (Baranya).
Szökedencs (Somogy).
Szokolár (Krassó-Szörény).
Szokólocz (Nyitra, Neutra).
Szokond (Szatmár).
Szolad (Somogy).
Szöllös (Somogy).
Szöllös vergl. Vajnor.
Szöllös-Ardó (Torna).
Szöllös-Györök (Somogy).
Szöllös-Kislak (Somogy).
Szöllös-Nákófalva
Szolnok[9]. [(Torontál).
Szölös (Komárom, Komorn).
Szölöske (Zemplén).
Szolsicza (Temes).
Szómajom (Somogy).

---

[1] Sprich »ßéggsahrd«; Großgemeinde und Hauptort des Komitats Tolna in Ungarn. An den Abhängen des Hügellandes, an dessen Fuß die Stadt Szegszárd liegt, wächst der vortreffliche Szegszárder Rotwein.

[2] Szentes (sprich »ßenntesch«), Stadt mit geordnetem Magistrat im ung. Komitat Csongrád, an einem linken Arm (Karczafluß) der Theiß.

[3] Szent-György, Sankt Georgen, Stadt mit geordnetem Magistrat im ung. Komitat Preßburg, bis 1876 königl. Freistadt, am Ostfuß der Kleinen Karpaten.

[4] Szent-Tamás (sprich »ßent-támmahsch«, d. h. »Heiliger Thomas«), Groß-Gemeinde im Komitat Bács-Bodrog in Ungarn, zwischen dem nördlichen Ufer des Franzens-Kanals uud den Krivajabach.

[5] Vergleiche die Fußbemerknng zu *Német-Csanád*, Seite 1775.

[6] Szigetvár, Grenz-Sigeth, Groß-Gemeinde und Hanptort eines Stuhlbezirks im ung. Komitat Somogy (Sümeg), am Almásfluß.

[7] Szilágy-Somlyó (spr. »ßillahdj schomml-joh«), Stadt mit geordnetem Magistrat im nng. Komitat Szilágy, ehemals Hauptort des Komitats Kraszna, an der Kraszna in 210 m Höhe.

[8] Szinyér-Váralja (sprich »ßinnjehr wah-ralja«), Groß-Gemeinde nnd Hauptort eines Stuhlbezirks im ung. Komitat Szatmár, im Thal der Szamos, am Südrand des Avás-Gebirges.

[9] Szolnok (sprich »ßollnok«), Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort des ung. Komitats Jász-Nagy-Kun-Szolnok, in 93 m Höhe, am Einfluß der Zagyva in die Theiß.

Szombathely, Steinamanger, Sabaria[1]. *r.*
Szomód (Komorn).
Szomolány, Schmolenitz (Pozsony, Preßburg).
Szomolya (Borsod).
Szomor (Komorn).
Szonta (Bács-Bodrog).
Szöny (Komárom, Komorn).
Szöreg (Bács-Bodrog). *w.*
Szorosad (Somogy).
Szredistye (Temes).
Sztapár (Bács-Bodrog).
Sztára (Zemplén). [ny).}
Szuboticza (Krassó-Szöré-}
Szucha, Szuha, Dürnbach (Pozsony, Preßburg).
Szücs (Veszprém).
Szücsi (Pest).
Szud (Hont).
Szügy (Nógrád, Neograd).
Szuha (Gömör). *w.*
Szuhafö vergl. Felsö-Szuha.
Szulimán (Somogy).
Szunyogd (Bihar).
Szür (Baranya).
Tab (Somogy).
Tabajd (Fejér).
Tabód (Tolna).
Tagyon (Zala).
Taksony (Pest).
Tálya (Tokajer).
Tamási (Tolna). *w.*
Tamásváraija, Tamás-}
Táp (Györ). [Váralja.}
Táp-Szent-Miklós (Györ).
Tápió-Bicske (Pest).
Tápió-Ságh (Pest).
Tápió-Süly (Pest).
Tápió-Szecsö (Pest).
Tápió-Szele (Pest).
Tápió-Szent-György (Pest).
Tapolcsán, Teplicani (Sáros).
Tapolcsány (Borsod).
Tapolcza (Zala).
Tapsony (Somogy). *w.*
Tar (Heves).
Tarány (Somogy).
Tarcsa (Bihar). *w.*
Tarczal (Tokajer).
Tarján (Komorn).
Tarjanka.
Tarka, Tarkö (Sáros).
Tárkány (Komorn).
Tárnak (Zala). *w.*
Tárnok (Fejér). *w.*
Tarrós (Baranya).
Táska (Somogy). [lágy). *w.*}
Tasnád, Trestenberg (Szi-}
Tasnád-Szántó (Szilágy).
Tasnád-Szarvad (Szilágy).
Taß (Szabolcs). *w.*
Tata, Totis[2]. *w.*
Tatár-Szent-György (Pest).
Táth (Esztergom, Gran).
Tázlár (Pest, Pozsony).
Téglás (Hajdu).
Tekenye (Zala).
Tékes (Baranya).
Telekes (Borsod).
Teleki (Veszprém).
Telki (Pest).
Tellnitz vergl. Vittencz.
Temesvár[3].
Tengöd (Tolna).
Tenke (Bihar).
Tenyö (Jász-N.-K.-Sz.).
Teplicani vergl. Tapolcsán.
Terebes (Bihar). *w.*
Terehegy (Baranya).
Tereske (Nógrád, Neograd).
Tergenye (Hont).
Terje (Bihar).
Teszér (Veszprém).
Tét, Téth (Györ, Raab). *w.*
Tétény (Pest). *w. r.*
—er Burgunder. *r.*
Tetétlen (Pest). *w.*
Téth vergl. Tét.
Tevel (Tolna).
Theben vergl. Dévény.
Theresiopolis vergl. Vinga.
Tihany (Zala).
Tilaj (Zala). *w.*
Tild (Bars).
Tilos-Ör (Somogy).
Tinnye (Pest).
Tinód (Bihar).
Tisza-Abád (Jász-Nagy-Kun-Szolnok). *w.*
Tisza-Büd (Szabolcs).
Tisza-Dada (Szabolcs).
Tisza-Dob (Szabolcs).
Tisza-Eszlár[4].
Tisza-Földvár[5].
Tisza-Füred[6].
Tisza-Hegyes (Torontál).
Tisza-Igar (Heves).
Tisza-Inoka (Jász-N.-K.-Szolnok). [Szolnok).}
Tisza-Kürt (Jász-N.-K.-}
Tisza-Lök (Szabolcs).
Tisza-Nagyrév (Jász-N.-K.-Szolnok).
Tisza-Örs, -Eörs (Heves).
Tisza-Roff (Jász-N.-K.-Szolnok). [Szolnok).}
Tisza-Sas (Jász-N.-K.-}
Tisza-Szalók (Jász-N.-K.-Szolnok).
Tisza-Szent-Imre (Jász-N.-K.-Szolnok). *w.*
Tisza-Szent-Miklós (Torontál).
Tisza-Szölös (Heves).
Tisza-Várkony (Jász-N.-K.-Szolnok). [K.-Szolnok).}
Tisza-Vezsény (Jász-N.-}
Titel (Bács-Bodrog). *w.*
Tófej (Zala).
Tófö (Baranya).
Tök (Pest). *w.*
Tokaj, Tokay.
—er Essenz.
—er Forditas.
—er Maslás.
—er Mezesmalo.
—er Ordinari.
—er Szamorodni.
—er Uso.
Tokod (Esztergom, Gran).
Tököl (Pest). *w.*
Tokorcs (Vas, Eisenburg).
Tölcsán (Zala).
Tolcsva (Zemplén).
—er Szamorodni.
—er Tokajer.
Tölgyes (Hont).
Tolmács (Nógrád, Neograd)
Tolna[7]. *r.*

[1]) Steinamanger, ungar. Szombathely (sprich »ßómmbatelj«), Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptstadt des ung. Komitats Eisenburg, zwischen der Güns und dem Brentenbach.

[2]) Totis, Dotis, ung. Tata, Groß-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im ungarischen Komitat Komorn, unweit von der Donau, besteht aus dem eigentlichen Totis, aus der Oberstadt und aus der Seestadt oder Tóváros.

[3]) Temesvár (sprich »témmeschwahr«), königl. Freistadt und Hauptstadt des ung. Komitats Temes, ehemals Festung, am Bega-Kanal.

[4]) Tisza-Eszlár (sprich »tissa-éßlahr«; Tisza = ungarischer Name der Theiß), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirk Gáva des ungarischen Komitats Szabolcs in Ungarn, südlich von Tokaj.

[5]) Tisza-Földvár, Jász-Földvár, Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Tisza-Földvár im Komitat Jász-Nagy-Kun-Szolnok, links der Theiß.

[6]) Tisza-Füred, Groß-Gemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Füred im Heveser Komitat, links der Theiß.

[7]) Tolna, Komitat in Ungarn, grenzt im N. an die Komitate Stuhlweißenburg und Veszprém, im O. an die Donau und an das Komitat Pest-Pilis-Solt-Kis-Kun, im S. an Baranya und im W. an Somogy, hat 3643,26 qkm und (1890) 252098 Einw. Das Land ist im Westen bergig und hügelig, im übrigen eben. Der Boden ist fruchtbar und liefert reichlich Wein und gutes Obst. Hauptort ist Szegszárd (s. d.).

Tomasevácz (Torontál).
Torbágy, Klein-Turwal (Pest). *w.*
Tormaföld (Zala).
Tormás (Baranya).
Torna, Tornau[1]. *w.*
Tornyos-Pálcza (Szabolcs).
Törökbálint, Groß-Turwal (Pest).
Török-Becse[2]. *w.*
Török-Kanizsa[3]. *w.*
Török-Koppány (Somogy).
Török-Szent-Miklós[4]. *w.*
Toronya (Máramaros).
Torvaj (Somogy).
Tótfalu (Pest).
Tót-Gurab (Pozsony).
Tót-Györk (Pest).
Tót-Gyugy (Somogy).
Totis vergl. Tata.
Tót-Keresztur (Somogy).
Tót-Keszi (Tolna).
Tót-Komlós (Békés).
Tót-Szent-Márton (Zala).
Tót-Szent-Pál (Somogy). *w.*
Tóttelek (Bihar).
Töttös (Vas, Eisenburg).
Tót-Várzony, -Vásony (Veszprém).
Tovarisova (Bács-Bodrog).
Traisdorf vergl. Darázsfalva.
Trauczonfalva, Tróczonfalva, Trauzensdorf (Zemplén).
Traunau (Temes).
Trauzensdorf vergl. Trauczonfalva.
Trázs (Nógrád, Neograd).
Trestenberg vergl. Tasnád.
Triebsvetter, Nagy-Ösz (Torontál).
Tróczonfalva vergl. Trauczonfalva.
Tur (Somogy).
Tura (Pest).
Turcz (Ugocsa).
Türje (Zala).
Turnya vergl. Torna.
Turony (Baranya).
Tur-Terebes (Ugocsa).
Tusza, Tusa (Szilágy).
Udvard (Komorn).
Udvarnok (Nyitra, Neutra).
Ugod (Veszprém).
Uj-Arad (Temes).
Uj-Barok (Fejér).
Uj-Bars (Bars).
Uj-Besenyö (Temes).
Ujfalu vergl. Neusiedl.
Uj-Fejértó (Szabolcs).
Uj-Gadacs (Somogy).
Uj-Gyalla (Komorn).
Uj-Kécske (Pest).
Ujlak vergl. Neusiedl.
Uj-Moldova (Krassó-Szörény).
Ujnémet (Szilágy).
Uj-Panát (Arad).
Uj-Pécs (Torontál).
Uj-Pest (Pest).
Uj-Szent-Anna[5].
Uj-Szivácz (Bács-Bodrog).
Uj-Szöny, Edány (Komárom, Komorn).
Ujudvar (Zala).
Uj-Verbász[6].
Ujvidék, Neusatz (Bács-Bodrog). *w. r.*
Üllö (Pest).
Ulma (Temes).
Ungvár (Ung). *w.*
Unter-Limbach vergl. Alsó-Lendva.
Uny (Esztergom, Gran).
Üreg (Nyitra, Neutra).
Urhida (Weißenburg).
Ürmény, Urmince (Nyitra).
Ürög (Baranya). *w.*
Üröm (Pest). *w.*
Uso Tokajer vergl. Tokaj.
Uza-Panyit (Gömör).
Uzd-Borjád (Tolna).
Uzdin (Torontál).
Vaál (Weißenburg). *w. r.*
Vácz vergl. Waitzen.
Vadkért (Neograd). *w.*
Vág-Ujhely vergl. Neustadl.
Vajda (Bihar).
Vajnor, Szöllös, Weinern (Pozsony, Preßburg).
Vajszka (Bács-Bodrog).
Vajta (Fejér, Weißenburg).
Valeni vergl. Somkutpataka.
Valkány (Torontál). *w.*
Vállaj (Szatmár). *w.*
Vámos-Mikola (Hont). *w.*
Vanyarcz (Neograd). *w.*
Varadia (Temes).
Váralja (Tolna).
Várallya (Nógrád, Neograd).
Varasd (Baranya).
Varbó (Nógrád, Neograd).
Várdomb (Tolna). *r.*
Varga (Baranya).
Varjas (Temes).
Várkony (Borsod).
Várong (Tolna).
Város-Hidvég (Somogy).
Vár-Palota vergl. Palota.
Varsánd (Tolna).
Varsány (Hont).
Vársány (Nógrád, Neograd).
Varsány (Veszprém).
Varsolcs (Szilágy).
Vásár (Baranya).
Vásárhely (Zemplén).
Vásáros-Dombó (Baranya).
Vasas (Baranya).
Vaskut (Bács-Bodrog).
Vasvár vergl. Eisenburg.
Vaszar (Veszprém).
Vászoly (Zala).
Vázsnok (Baranya).
Vecsés (Pest).
Védeny, Veiden (Moson, Wieselburg).
Végardó (Zemplén).
Veiden vergl. Védeny.
Veleg (Fejér, Weißenburg).
Velencze (Weißenburg).
Velény, Velin (Baranya).
Vellemér (Vas, Eisenburg).
Vémend (Baranya).
Vereb (Fejér, Weißenburg).
Veresmart (Heves).
Verpelét (Heves).
Versecz vergl. Werschetz.
Versend (Baranya).
—er Ludwigsberg.
Vértes (Bihar).
Vérvölgy, Verveghin (Szilágy).
Veszprém, Veszprim[7]. *w.*
Vésztö (Békés).
Vezekény, Vozokany (Nyitra, Neutra).
Viddin (Tolna).

---

[1]) Torna, Turnya, Klein-Gemeinde und Hauptort eines Stuhlbezirks im Komitat Abauj-Torna, ehemals Hauptort des Komitats Torna, an dem zur Bodva gehenden Tornavicz.

[2]) Török-Becse, Uj-Becse, Groß-Gemeinde im Komitat Torontál, links an der Theiß, 7,5 km unterhalb von Alt-Becse (ung. Ó-Becse, Szerb-Becse).

[3]) Török-Kanizsa (Türkisch-Kanizsa) oder Neu-Kanizsa, Großgemeinde und Hauptort des Stuhlbezirks Türkisch-Kanizsa im Komitat Torontál, links der Theiß.

[4]) Török-Szent-Miklós (sprich »t.-ßent-micklohsch«), Groß-Gemeinde im Stuhlbezirke Tisza-Roff des ungarischen Komitats Jász-Nagy-Kun-Szolnok.

[5]) Uj-Szent-Anna (sprich »uj-ßént-anna«), Ort im ungarischen Komitat Arad.

[6]) Uj-Verbász (sprich »uj-wérbáß«), Dorf im ungarischen Komitat Bács-Bodrog, am Franzens-Kanal.

[7]) Veszprém, Veszprim, Komitat in Ungarn, umfaßt den größeren Teil des Bakonyer Waldes und das nordöstliche Ende des Plattensees.

Világos[1]. *w.*
Villány[2]. *r. w.*
—er Muskateller.
—er Riesling.
Vilonya (Veszprém).
Vilova (Bács-Bodrog).
Vindornya-Szöllös (Zala).
Vinga, Theresiopolis[3]. *w.*
Vinna (Ung).
Visegrád[4]. *w.*
Visk (Hont).
Visnye (Somogy).
Visonta, Visontaibor (Heves). *w. r.*
—er Auslese. *w.*
—er Riesling. *w.*
Visz (Somogy).
Viszló (Baranya).
Vitány (Zemplén).
Vitka (Szatmár).
Vittencz, Tellnitz, Chtelnicze (Nyitra, Neutra).
Vizsoly (Abauj). *w.*
Vokány (Baranya).
Völgyifalu (Zala).
Vönöczk (Vas, Eisenburg).
Vörcsök (Zala).
Vörös-Berény (Vezsprém).
Vörösmart (Baranya).
Vörösvár (Pest). *w.*
Vozokany vergl. Vezekény.
Vracsevgaj (Temes).
Vrány (Krassó-Szörény).
Vranyucz (Krassó-Szörény).
Vrászló (Somogy).
Waitzen, Vácz[5]. *w. r.*
Wartberg vergl. Szempcz.
Weihrer vergl. Weyrer.
Weindorf vergl. Borosjenö.
Weinern vergl. Vajnor.
Weißkirchen vergl. Fehértemplom.
Werschetz, Versecz[6]. *w. r.*
—er Ausbruch. *r.*
Weyrer, Weihrer (Neusiedl).
Wiesenheid vergl. Rethad.
Windten vergl. Sásony.
Zádorfalva (Gömör).
Zádorlak, Szadorlak (Temes).
Zagaicza (Temes).
Zagyva[7].
Zajk (Zala).
Zákány (Somogy). *w.*
Zalaba (Hont).
Zalabér (Zala).
Zala-Egerszeg[8]. *w.*
Zala-Istvánd (Zala).
Zala-Koppány (Zala).
Zala-Mindszent (Zala).
Zala-Szent-László (Zala).
Zamárdi (Somogy).
Zámoly (Weißenburg).
Zárány (Ödenburg).
Zavar (Pozsony).
Zebanecz (Zala).
Zebegény (Hont).
Zeliz (Bars).
Zemendorf vergl. Zemenye.
Zemenye, Zemendorf (Sopron, Ödenburg).
Zemplén, Zemplin.
Zenta. *w.*
Zich, Zics (Somogy).
Zlaticza (Krassó-Szörény).
Zobor.
Zók, Zook (Baranya).
Zombor (Zemplén). *w.*
—er Sandwein. *w.*
Zook vergl. Zók.
Zorány (Krassó-Szörény). } *w.*
Zovány (Szilágy). }
Zrepaja, Czrepaja (Torontál).
Zsadány (Abauj-Torna).
Zsámbék (Pest). *w.*
Zsámbok (Pest).
Zselicz-Kisfalud (Somogy).
Zselicz-Kislak (Somogy).
Zselicz-Szent-Pál (Somogy).
Zsély (Nógrád, Neograd).
Zsember (Hont). *w.*
Zsemlye (Komorn).
Zsércz (Borsod).
Zsére (Nyitra, Neutra).
Zsibó (Szilágy).
Zsibót (Somogy).
Zsibrik (Baranya)
Zsidó (Pest).
Zsitva-Gyarmat (Bars). *w.*
Zsombolya, Hatzfeld (Torontál). *w.*

Transylvanie. Siebenbürgen. Transylvania.

Siebenbürgen, ungar. Erdély, rumän. Ardealu, lat. Transsilvania, Großfürstentum, hat seit der durch königl. Reskript vom 17. Februar 1867 erfolgten Vereinigung mit Ungarn seine Selbständigkeit verloren. Es grenzt im N. an Ungarn, im O. an die Bukowina und Moldau, im S. an die Walachei, im W. an Ungarn und hat einen Flächenraum von 55731,16 qkm. Durch die Siebenbürgischen Karpaten ringsum eingeschlossen und von deren Ausläufern im Innern durchzogen, erscheint Siebenbürgen als eine natürliche Bergfestung. Gegen Westen, nach Ungarn zu, öffnen sich die Thäler der Szamos, Körös und Maros sowie der »Királyhágó« oder »Königstein«. Ebenen finden sich fast nur längs der Flüsse; sie liegen 143—443 m hoch. Siebenbürgen hat (1890) 2251216 Einwohner. Der Nationalität nach sind 1276890 Rumänen, 697945 Magyaren, 217670 Deutsche, 1880 Slowaken, 604 Serben und Kroaten und 351 Ruthenen. Zu den Magyaren gehören auch die Szekler; die Deutschen sind meist sog. Sachsen, welche 1143 vom König Geysa II. zur Kultur und Verteidigung des Landes aus den Rheingegenden eingeführt wurden und besondere Privilegien erhielten. Ungarn, Szekler und Sachsen waren bis 1848 die herrschenden, sog. recipierten Nationen mit verschiedenen Vorrechten; gegenwärtig sind alle Volksstämme gleichberechtigt. Die Sachsen sind die fleißigsten und gebildetsten Bewohner des Landes; ohne Zweifel wurde durch sie der Weinbau, der manchen untrüglichen

[1]) Világos (sprich »wilagosch«), Markt im ungarischen Komitat Arad, mit den Ruinen des berühmten Bergschlosses Világosvár, hat bedeutenden Weinbau, auch eine Cognac-Fabrik.

[2]) Villány (sprich »willänj«), Dorf im ungarischen Komitat Baranya, meist von Deutschen bewohnt, durch seinen Rotwein berühmt.

[3]) Vinga, Stadt im ungarischen Komitat Temes, an der Arad-Temesvárer Bahn.

[4]) Visegrád (sprich »wischegrad«; Plintenburg), Markt und klimatischer Kurort im ungarischen Komitat Pest, rechts an der Donau, oberhalb Waitzen.

[5]) Waitzen, ungarisch Vácz, Stadt mit geordnetem Magistrat im ungarischen Komitat Pest (Pilis), links an der Donau, hat hervorragenden Weinbau.

[6]) Werschetz, Versecz, Stadt mit Municipium im ungarischen Komitat Temes, am Theresien-Kanal, ist berühmt durch seinen Wein.

[7]) Zagyva (sprich »sáddjwa«), 167 km langer Fluß in Ungarn, entspringt im Neograder Komitat am Berg Medves, umfließt in langem Bogen den Westteil des Mátra-Gebirges, betritt bei Hatvan das Tiefland und mündet bei Szolnok in die Theiß.

[8]) Zala-Egerszeg, Markt und Sitz des Komitats Zala, an der Zala. — Zala, ungarisches Komitat am rechten Donau-Ufer, im S. und SO. des Eisenburger Komitats bis zum Plattensee, ist ein wellenförmiges und bergiges Gebiet, zu welchem auch die fruchtbare, stark bevölkerte sogenannte Mur-Insel (ung. Muraköz) gehört. Auf letzterer wie auch am See wird ausgezeichneter Wein gewonnen.

Anzeichen nach schon unter den Römern bestanden hat, dann aber in Krieg und Stürmen unterging, neu belebt und über das Land ausgedehnt. Früher wurde das Land eingeteilt in das Land der Ungarn im Westen und in der Mitte, mit elf Komitaten und zwei Distrikten, das Land der Szekler im Südosten mit fünf Stühlen oder Gerichts-Bezirken und das Sachsenland. Seit 1876 umfaßt Siebenbürgen 15 Komitate: Klausenburg, Szolnok-Doboka, Bistritz-Naszód, Maros-Torda, Csik, Udvarhély, Kleinkokel, Großkokel, Hermannstadt, Fogaras, Kronstadt, Háromszék. — Von der gesamten Boden-Fläche (5 763 003 ha) sind 28 295 ha dem Weinbau gewidmet. Das Siebenbürger Weinbau-Gebiet läßt sich in folgende Bezirke einteilen: 1. Untere Maros-Gegend; es werden hier auf 2516 ha etwa 12000 hl Weißwein und 6000 hl Rotwein erzeugt, darunter besonders feine weiße Tafel-Weine. 2. Mittlere Maros-Gegend; hier werden auf 2700 ha ungefähr 16000 hl Weißwein und 2000 hl Rotwein erzeugt, darunter sowohl gute Tisch- als auch edle und sehr feine Tafel-Weine. 3. Kleinkokelthaler (Kis-Küküllöer) Weingegend; dieses Gebiet erzeugt auf 5902 ha etwa 43000 hl Weiß- und 9000 hl Rotwein, größtenteils edle Weine, feine Tisch- und Tafel-Weine und sehr gute Ausbruch-Weine. 4. Großkokelthaler (Nagy-Küküllöer) Weingegend, ebenfalls durch vorzügliche Weine ausgezeichnet. Hier werden auf 8422 ha jährlich ungefähr 60000 hl Weiß- und 28000 hl Rotwein erzeugt: Tischweine, feine Tafel-Weine, Ausbruch-Weine vorzüglicher Güte. 5. Das Weingebiet Mezöség liefert auf 2047 ha etwa 21000 hl Weiß- und 5000 hl Rotwein. Auch hier gibt es Weine erster Güte. Die Erzeugnisse dieses Gebietes werden wenig in den Handel gebracht, sondern von den Produzenten meist selbst verbraucht. 6. Das Szilágyer Weingebiet, an die Érmellék grenzend, hat 6708 ha Weinberge mit einem Jahres-Ertrage von 9000 hl Weiß- und 300 hl Rotwein. Die Phylloxera hat in Siebenbürgen, wenngleich spät entdeckt, seit etwa 1872 vielfachen Schaden angerichtet; besonders im Szilágyer Komitat, das übrigens nur zum geringeren Teile zu Siebenbürgen zu rechnen ist, erscheint heute der Weinbau auf ein bescheidenes Maß verringert. Tiefer im Innern des Landes ist wohl das Klima diesem Schädlinge zu feucht; die oft sibirischen Winter sind zu kalt, so daß eine so jähe und so ausgreifende Vernichtung der Reben, wie in Ungarn oder Frankreich, in Siebenbürgen nicht möglich ist. Der Umstand, daß die im Lande seit altersher gebauten Rebsorten weniger rasch zu Grunde gehen als die aus dem Westen bezogenen, spricht ferner dafür, daß die hier in Nässe und Kälte seit Jahrhunderten angewöhnten Reben der Reblaus mehr Widerstand entgegenstellen als die zarteren und in milderem Klima verweichlichten Schwestern des Westens. Daß aber von einer Vernichtung der Reblaus durch Frost und Nässe oder von einer ausdauernden Widerstandskraft der siebenbürgischen Rebe nicht die Rede sein kann, haben nur zu häufige und ausgedehnte Vernichtungs-Herde der Reblaus erwiesen. Jene Reben-Arten, die auch den hohen Ruf der Siebenbürger Weine begründet haben, sind vornehmlich: Rässer *(Kövér)*, Schmieger *(Som)*, Ast- oder Mädchentraube *(Leány szöllö)*, Gornisch *(Jardován)*. Meistens in gemischtem Satze mit noch einigen anderen Trauben-Arten, zieren sie die sonnigen Hänge Siebenbürgens Sie liefern, je nach dem Boden und Klima diese oder jene Traubenart begünstigen, verschiedenartige feine, bouquetreiche Weine. Überall aber in den besseren Lagen ist der Siebenbürger Wein ungewöhnlich geistig. Solche Lagen begünstigen die Cibebenbildung der genannten Trauben um so mehr, als Rässer und Schmieger, als nachweisbare Abkömmlinge italienischer Arten, an sich sehr zur Cibebenbildung hinneigen. Diese beiden Trauben-Arten liefern in guten Jahren jene vorzüglichen Ausbruch-Weine, die selbst dem Tokajer, dessen Traube eben auch der Som (Schmieger) ist, mit Fug und Recht den Rang streitig machen können, wenn in bestem Boden, an günstigsten Hängen diese Sorten im Reinsatze gebaut wurden. Daß aber auch der gemischte Rebsatz in zutreffendem Boden vorzügliche Weine liefert, zeigen insbesondere drei bekannte Weinsorten Siebenbürgens, die allgemein als echt siebenbürgische Spezialitäten gelten: Der »Steiniger« aus dem Nösnergau, der »Törökhegyer« aus dem Thale der Kleinen Kokel, der »Rozsamaler« aus der Gegend von Karlsburg. Während im Rebsatze des ersteren die Rässer-Traube überwiegend vertreten erscheint, herrscht im zweiten Weine die Mädchen-Traube vor, im dritten zeigt der Schmieger (Som) seine Größe. Diese Perlen siebenbürgischer Weingelände sind in ursprünglicher Echtheit in den Kellern der Firma »J. B. Tentsch in Schässburg« zu finden. Bis in unser Jahrhundert herein haben die altehrwürdigen Trauben-Arten Siebenbürgens Ruf als Weinland hochgehalten. Seit 1840 etwa hat der siebenbürgische Weinbau vermehrte Pflege erhalten. Reiche Weinguts-Besitzer, wie namentlich Baron Kemény János (Csombord), Johann Paget (Gyéres und Szökefalva), Daniel von Fayk (Gombás), Graf Teleki (Czelna), Baron Szentkereszty György (Mikeszásza) und viele andere, namentlich auch viele sächsische Weinguts-Besitzer verpflanzten vom Rhein den Riesling, Traminer und Gutedel, von Frankreich die Burgunder-Arten, den Cabernet des Médoc, die Zwillinge der Garonne Sauvignon-Semillon und köstliche Muskat-Arten. Heute entsprossen alle diese Sorten in seltener Güte den sonnigen Lehnen Siebenbürgens. Der Riesling des Rheins mit seiner feinen Blume, der König der Weine, entwickelt sich hier in einigen Lagen zu besonderer Fülle. Der Gesamt-Charakter der siebenbürgischen Edelweine besteht in einem großen Stoff-, dann zumeist hohem Alkohol-Gehalt und feinem Bouquet. Moste von 24% Zucker-Gehalt sind in besseren Jahren gar keine Seltenheit und da durch Lage, Boden und Klima in guten Herbsten die Edelfäule so sehr begünstigt wird, so darf der häufige Ausbruch-Charakter der siebenbürgischen Weine niemand wundern. Alle diese Eigenschaften kommen, natürlich in geringerem Grade, auch den Bauern-Weinen zu, die als Tischweine sich wachsender Beliebtheit erfreuen und alljährlich weite Verbreitung im Handel finden. Vor 1850 war der Weinhandel Siebenbürgens auf den Binnenhandel beschränkt. Fast alle Nachbarländer Siebenbürgens sind Weinländer, und nur Galizien und die Bukowina entführen aus dem nördlichen Siebenbürgen alljährlich einige hundert Faß Wein durch die Pässe. Seit das Eisenbahnnetz des Landes sich vervollständigte, zumal seit 1872, nahm der siebenbürgische Ausfuhr-Handel einen lebhaften Aufschwung und eroberte bald in fernsten Ländern bleibende Freunde. Die Reise in überseeische Länder hat der siebenbürgische Wein vortrefflich ausgehalten und sich als haltbarer Tropenwein gezeigt. Vielfache Verschiffungen, an welcher die Firma J. B. Teutsch in Schässburg hervorragend beteiligt ist, nach Nord- und Südamerika, nach Alexandrien, nach Ostindien (Kalkutta), nach Singapore haben diesen Wein als eine Ware des Welthandels gekennzeichnet. So ist es erklärlich, wenn sich aus der großen Menge kleiner Händler größere Unternehmungen herausgebildet haben, die heute mit Erfolg dem Vertrieb der siebenbürgischen Weine obliegen. Zu Anfang der sechziger Jahre bildete sich in Mediasch eine Weinexport-Gesellschaft, die aber nicht recht lebensfähig werden konnte. Etwas später traten die größten Weinguts-Besitzer zu einer Export-Gesellschaft in Klausenburg zusammen. Der Klausenburger-Keller-Verein besteht auch heute noch in Ansehen fort. Jos. B. Teutsch in Schässburg ist seit langen Jahren mit dem Weinhandel eng verbunden. Im Jahre 1874 vergrößerte dieser zunächst seine Weinlager und begann 1878 mit voller Entschiedenheit den eigentlichen Ausfuhr-Handel, dem er von Jahr zu Jahr weitere Ausdehnung verlieh. Man darf heute behaupten, daß in den Kellereien der Firma Teutsch die edelsten und besten Gewächse Siebenbürgens lagern. Im Jahre 1890 begründeten Mediascher Weinwirte und Geldleute eine neue Export-Gesellschaft, den Weingau,

der gleichfalls in räumlichen Kellern reiche Weinvorräte aufspeichert und namentlich den Weinen der Kokel-Thäler Aufmerksamkeit schenkt. Zu Anfang der achtziger Jahre hatte Pfarrer Josef Hoch in Wurmloch sich gleichfalls auf Ausfuhr eingerichtet und suchte durch Reisen nach Österreich, Deutschland und der Schweiz den siebenbürgischen Weinen Verbreitung zu schaffen. Sein Verdienst ist es auch, den Welschriesling, eine auch in Siebenbürgen durch Massen-Erträge sich auszeichnende Trauben-Sorte, in seiner Gegend, wenn nicht eingeführt, so doch verbreitet zu haben. — Wir würden unsere Abhandlung über Siebenbürgen nicht so weit ausgedehnt haben, wenn wir aus umfassenden Berichten nicht die Überzeugung gewonnen hätten, daß es sich hier um ein Weinland handelt, welches eigentlich neu erschlossen wird und, köstlicher Weine voll, der Beachtung aller wert ist. Diese Abteilung wurde von Herrn Jos. B. Teutsch in Schässburg-Segesvár, einer Autorität auf diesem Gebiete, bearbeitet.

Abtsdorf vergl. Csicsó-H.
Aczél vergl. Eczel.
Adámos (Kis-Küküllö).
Ákosfalva (Maros-Torda).
Algyógy, Alfalu-Gyógy (Hunyad).
Almakerék, Malmkrog, Melenkrog (Nagy-K.).
Almen, Alma, Szász-Almás (Nagy-Küküllö).
Alsó-Bajom, Bonnesdorf, Bojanu (Nagy-Küküllö).
Alsó-Gáld (Alsó-Fehér).
Alsó-Kápolna (Kis-K.).
Alsó-Szilvás (Hunyad).
Alvincz[1]).
Apold, Trappold (Nagy-K.).
Aranyos-Lóna, Luna (Torda-Aranyos).
Arbegen vergl. Egerbegy.
Asszonyfalva Frauendorf, Frona (Nagy-Küküllö).
Bábahalma, Babohalma (Kis-Küküllö). *r.*
Bábolna (Hunyad).
Baczka-Madaras, Mederasa (Maros-Torda).
Bágyon (Torda-Aranyos).
Bakna vergl. Bonyha.
Balauser vergl. Balavásár.
Balavásár, Balauser, Bladenmarkt (Kis-Küküllö). *w. r.*
Balázsfalva, Blasendorf (Alsó-Fehér).
Balázstelke, Kein-Blasendorf (Kis-Küküllö).
Bálványos-Váralja, Unguriás (Szolnok-Doboka).
Bánffy-Hunyad, Hogyinu (Kolozs).
Barátfalva (Kolozs).
Barlacz (Nagy-Küküllö). *w.*
Baromlaka, Wurmloch, Vurmlok (Nagy-K.).
Bázna, Baassen, Bazne, Felsö-Bajom (Nagy-K.).
Becze, Beca (Alsó-Fehér).
Benedek, Benik (Alsó-F.).
Benik vergl. Benedek.
Berény, Berium, Lammdorf (Hunyad).
Beresztelke, Berecku (Maros-Torda).
Berethalom, Birthelm[2]).
Berlád, Birle (Besztercze-Naszód).
Berve, Blutroth, Bergin (Alsó-Fehér).
Bese, Peschendorf (Nagy-Küküllö).
Besenyö, Heidendorf (Besztercze-Naszód). *w.*
Bethlen vergl. Bethlen-Szent-Miklós.
Bethlen-Szent-Miklós, Kloßdorf (Kis-K.). *w. r.*
Bikolat.
Birthelm vergl. Berethalom.
Blasendorf vergl. Balázsfalva.
Bluttrott, Blutroth vergl. Berve.
Bogács, Bogeschdorf, Bogatsia (Kis-Küküllö). *gg.*
Bogeschdorf vergl. Bogács.
Boldogfalva (Hunyad). *w.*
Bolkács, Bulkesch, Belkácsa (Nagy-Küküllö). *w.*
Bolya, Buja (Nagy-K.).
Bonnesdorf, Bojanu vergl. Alsó-Bajom.
Bonyha, Bakna, Bachnen (Nagy-Küküllö).
Borbánd (Alsó-Fehér).
Borberek, Burgberg[3]).
Boros (Alsó-Fehér).
Brenzendorf, Hosszúpatak (Nagy-Küküllö).
Broos vergl. Szászváros.
Buja vergl. Bolya.
Bulkesch vergl. Bolkács.
Buzd (Nagy-Küküllö).
Buziás-Bocsárd (Alsó-F.).
Csáklya, Csetye (Alsó-F.).
Csicsó-Holdvilág, Abtsdorf, Capu (Alsó-Fehér).
Csombord (Alsó-Fehér).
—er Muskateller. *w.*
—er Riesling. *w.*
—er Traminer. *w.*
Csongva, Csunga (Alsó-F.).
Czelna (Alsó-Fehér).
—er Riesling. *w.*
—er Sauvignon. *w.*
—er Som.
—er Tischwein. *w.*
Czikmántor, Zuckmantel, Cikmondru (Kis-K.).
Dál, Dolu (Kolozs).
Dangel, Szász-Dányán, Dáje (Kis-Küküllö). *r.*
Dános, Dunesdorf, Danes (Nagy-Küküllö).
Dányán vergl. Szász-Dányán.
Darlócz, Durles, Dirlosz (Nagy-Küküllö).
Deés, Dés[4]).
Deésakna, Désakna (Szolnok-Doboka).
Dégh (Nagy-Küküllö).
Denndorf vergl. Szász-Dálya.
Désfalva, Déjás (Kis-K.).
Déva, Diemrich[5]). *w.*
Dicsö-Szent-Márton (Kis-Küküllö).
Diemrich vergl. Déva.
Diód, Stremcz, Nußschloß (Alsó-Fehér, bei Tövis).
Diós (Kolozs).
Dipse, Dürrbach, Dipsa (Besztercze-Naszód).
Dirlosz vergl. Darlócz.
Doborka, Dobring, Debirka (Szeben). *w.*
Domáld, Maldorf (Kis-K.).

[1]) Alvincz, Unter-Winz, Marktflecken im Unterweißenburger Komitat, links der Maros. Gegenüber von Alvincz ist der berühmte Weinort Borberek rechts der Maros.

[2]) Birthelm, magyarisch Berethalom, Groß-Gemeinde im ungarischen Komitat Groß-Kokelburg (Nagy-Küküllö) in Siebenbürgen, hat hervorragenden Weinbau.

[3]) Vergleiche die Fußbemerkung zu *Alvincz, Unter-Winz.*

[4]) Deés, Dés (sprich »déehsch«), rumänisch Désiu, Stadt mit geordnetem Magistrat in Siebenbürgen und Hauptstadt des ungarischen Komitats Szolnok-Doboka, am Zusammenfluß des Kleinen, Großen und Alten Szamos-Flusses.

[5]) Déva, deutsch Diemrich, rumänisch Gyéva, Stadt mit geordnetem Magistrat und Hauptort des Stuhlbezirks Déva im ung. Komitat Hunyad in Siebenbürgen, links der Maros, in 184 m Höhe, am Fuße eines steilen Trachyt-Berges.

Dombó (Kis-Küküllö).
Drombás, Drombár, Drimbárd (Alsó-Fehér).
Dunesdorf vergl. Dános.
Durles vergl. Darlócz.
Dürrbach vergl. Dipse.
Ebesfalva, Ibásfalu vergl. Elisabethstadt.
Eczel, Hetzeldorf, Aczél (Nagy-Küküllö). *w.*
Ederholz vergl. Héderfaja.
Egerbegy, Arbegen (Nagy-Küküllö).
Egerszeg (Maros-Torda).
Eibesdorf vergl. Szász-Ivánfalva.
Eisenmarkt vergl. Vajda-Hunyad.
Elisabethstadt, Ebesfalva, Ibásfalu, Erzsébetváros (Kis-Küküllö).
Erdöhát (Hunyad).
Erzsébetváros vergl. Elisabethstadt.
Farkastelke, Lupu (Alsó-Fehér).
Feigendorf vergl. Mikeszásza.
Feketelak (Szolnok-D.).
Felek (Kolozs).
Fel-Gyógy (Alsó-Fehér).
Felsö-Bajom vergl. Bázna.
Felsö-Karácsonfalva (Nagy-Küküllö).
Felsö-Nádasd (Hunyad).
Felvincz (Torda-Aranyos).
Földorf vergl. Fületelke.
Frauendorf, Frona vergl. Asszonyfalva.
Fugad (Alsó-Fehér).
Füged (Torda-Aranyos). *gg.*
Fületelke, Földorf (Kis-Küküllö).
Füred (Szolnok-Doboka). *w.*
Gálfalya (Kis-Küküllö).
Gerend-Keresztúr (Torda-Aranyos).
Gergelyfaja, Gergersdorf (Alsó-Fehér).
Gergersdorf vergl. Gergelyfaja.
Gernyeszeg (Maros-Torda).
Gogán, Gogeschdorf (Kis-Küküllö).
Gogány-Váralja (Kis-K.).
Gogeschdorf vergl. Gogán.
Gombás (Alsó-Fehér). *r.*
—er Carbenet. *r.*
—er Merlot. *r.*
Großkokolthal, Nagy-Küküllö. *w.*
—er Auslese (weiß. Dessertwein).
—er Schankwein. *w.*
—er Tischwein. *w.*
Groß-Kopisch vergl. Nagy-Kapus.
Groß-Probstdorf vergl. Nagy-Ekemezö.
Gyéres. *r. w.*
—er Carbenet. *r.*
—er Loányka. *w.*
—er Merlot. *r.*
—er Riesling. *w.*
—er Som.
—er Traminer. *w.*
Gyéva vergl. Déva.
Gyógy.
Gyula Fehérvár vergl. Karlsburg.
Hadrév, Hiderevu (Torda-Aranyos).
Harangláb (Nagy-Küküllö).
Harasztos (Torda-Aranyos).
Hásság, Haschagen (Nagy-Küküllö).
Hatszeg, Hötzing (Hunyad).
Héderfaja, Ederholz (Kis-Küküllö). *w. r.*
Heidendorf vergl. Besenyö.
Hermannstadt, Nagy-Szeben.
Hétur, Marienburg (Kis-K.).
Hetzeldorf vergl. Eczel.
Hidas (Torda-Aranyos).
Hidegkút (Nagy-Küküllö).
Hohndorf (Kis-Küküllö).
Holdvilág, Halwelagen (Nagy-Küküllö).
Hosszú-Aszó, Hosszuszeu, Langenthal (Nagy-Küküllö). *r. w.*
Hosszúpatak vergl. Brenzendorf.
Hosszutelke (Alsó-Fehér).
Ibásfalu vergl. Elisabethstadt.
Igen vergl. Magyar-Igen.
Inoka, Inokfalva, Inakfalva (Torda-Aranyos).
Irmesch vergl. Szász-Örményes.
Johannisdorf vergl. Szász-Szent-Iván.
Jövedics, Belleschdorf-Idics (Kis-Küküllö).
Kaál-Tövishid (Maros-Torda).
Kakasd (Maros-Torda). *w. r.*
Kalnok (Háromszék).
Karlsburg[1]. *w.*
Kelementelke (Maros-T.).
Kercsed (Torda-Aranyos).
Keresd, Kreisch (Nagy-Küküllö). *w.*
Kerpenyes (Alsó-Fehér).
Keszlér, Kesseln (Kis-K.).
Készó.
Kézd (Háromszék).
Kiertsch (Nagy-Küküllö).
Királyfalva (Nagy-K.).
Királypataka (Alsó-Fehér).
Kis-Bun (Nagy-Küküllö).
Kis-Enyed (Alsó-Fehér).
Kis-Ludas (Alsó-Fehér).
Kis-Rápolt (Hunyad).
Kis-Sáros (Kis-Küküllö).
Kis-Selyk, Kleinschelken (Nagy-Küküllö). *r.*
Klausenburg, Kolozs.
—er Bakator.
Klein-Blasendorf vergl. Balázstelke.
Kleinkokelthal, Nagy-Küküllö. *w.*
—er Spätlese. *w.*
—er Tischwein. *w.*
Kleinschelken vergl. Kis-Selyk.
Kokelblümchen (Marke f. feine Kokelthaler Weine). *w.*
Kokelburg, Küküllövár. *r.*
Kokelthaler, Kokelwein (Wein a. d. Kokelthal). *w.*
Kolozs vergl. Klausenburg.
Kolozs-Monostor (Kolozs).
Kolozsvár vergl. Klausenburg (Stadt).
Korod-Szent-Márton (Kis-Küküllö).
Koronka (Maros-Torda). *w.*
Körös (Kis-Küküllö).
Krakkó (Alsó-Fehér).
Krapundorf vergl. Magyar-Igen.
Kreisch vergl. Keresd.
Küküllövár vgl. Kokelburg.
Kund, Reussdorf (Kis-K.).
Kútfalva, Kutu (Alsó-F.).
Laáz (Alsó-Fehér).
Laborfalva (Háromszék).
Lamkerék, Langendorf, Lámkrem (Szeben).
Lammdorf vergl. Berény.
Langendorf vergl. Lamkerék.
Langenthal vergl. Hosszú-Aszó.

---

[1]) Karlsburg, ung. Gyula-Fehérvár, d. i. Alba Julia, auch Belgrad oder Weißenburg, Stadt mit geordnetem Magistrat, mit dem Titel königl. Freistadt im ung. Komitat Unterweißenburg (Alsó-Fehér), am rechten Maros-Ufer, besteht aus der auf felsiger Anhöhe gelegenen Festung und aus der am Fuße des Berges liegenden Stadt. Karlsburg hat bedeutenden Weinbau (Rozsamalawein). Über den »Rozsamaler« ist auf Seite 1784 (ungefähr in der Mitte) berichtet.

Leányka, »Mädchen-Traube« (weißer Dessertwein).
Ledermán, Ledermann vergl. Lodormány.
Leppend, Lipindea (Kis-Küküllö). *r.*
Lodormány, Ledermán (Kis-Küküllö). *gg.*
Macsó (Hunyad).
Magyar-Bénye, Benden (Kis-Küküllö).
Magyar-Bocsárd (Alsó-Fehér).
Magyar-Bükkös (Alsó-F.).
Magyar-Herepe (Alsó-F.).
Magyar-Igen, Krapundorf, Igyij (Alsó-Fehér). *gg.*
Magyar-Lapád (Alsó-F.).
Magyaros (Kis-Küküllö).
Magyarósd (Hunyad).
Magyar-Péterlaka (Maros-Torda).
Magyar-Sárd (Kolozs).
Magyar-Sáros (Kis-K.).
Magyar-Sülye, Silia (Alsó-Fehér).
Malmkrog, Melenkrog vergl. Almakerék.
Malomárka, Minarken (Besztercze-Naszód).
Malomfalva (Maros-Torda). *dklg.*
Marienburg vergl. Hétur.
Markt-Schelken vergl. Nagy-Selyk.
Maros-Illye (Hunyad).
Maros-Ludas (Torda-A.).
Maros-Orbó (Torda-A.).
Maros-Solymos (Hunyad).
Maros-Szent-Király (Maros-Torda).
Marosthaler. *w.*
Maros-Ujvár (Alsó-Fehér).
Maros-Vásárhely, Neumarkt (Maros-Torda). *hg.*
Martinsdorf vergl. Mártonfalva.
Mártonfalva, Martinsdorf (Nagy-Küküllö).
Mártontelke, Mortesdorf (Nagy-Küküllö).
Medgyes, Mediasch[1]). *w.*
Mediasch vergl. Medgyes.
Megykerék (Alsó-Fehér).
Mészkö (Torda-Aranyos).
Mettersdorf vergl. Nagy-Demeter.
Mezö-Szengyel (Torda-A.).
Michelsdorf, Szasz-Veszös (Kis-Küküllö). *w.*
—er Spätlese. *w.*
Mikefalva, Mika (Kis-Küküllö). *w. r.*
Mikeszasza, Feigendorf (Kis-Küküllö).
Miklóslaka (Alsó-Fehér).
Miklóstelke, Miklosa (Nagy-Küküllö).
Mindszent, Miszinta (Alsó-Fehér).
Miriszlo (Alsó-Fehér). *w.*
Monora, Donnersmarkt (Alsó-Fehér).
Morgonda (Nagy-Küküllö).
Mühlbach vergl. Szász-Sebes.
Muskateller (weiß. Dessertwein).
Muzsna (Nagy-Küküllö).
Nagy-Apold, Groß-Pold, Polda mare (Szeben).
Nagy-Barcsa (Hunyad).
Nagy-Bun (Nagy-Küküllö).
Nagy-Csür (Nagy-Küküllö).
Nagy-Demeter, Mettersdorf (Besztercze-N.).
Nagy-Ekemezö, Groß-Probstdorf (Nagy-K.).
Nagy-Enyed (Alsó-Fehér).
Nagy-Kapus, Groß-Kopisch (Nagy-Küküllö).
Nagy-Lak (Alsó-Fehér).
Nagy-Lekencze (Maros-T.).
Nagy-Ludas, Logdes, Ludos (Szeben).
Nagy-Rapolt (Hunyad).
Nagy-Sáros (Kis-Küküllö).
Nagy-Selyk, Markt-Schelken (Nagy-Küküllö).
Nagy-Sink, Groß-Schenk (Nagy-Küküllö).
Nagy-Szeben vergl. Hermannstadt.
Nagy-Szent-László vergl. Szász-Sz.-L.
Nagy-Szöllös (Nagy-K.).
Nagy-Teremi (Kis-K.).
Nemes, Niemesch (Nagy-Küküllö).
Neumarkt vergl. Maros-Vásárhely.
Niemesch vergl. Nemes.
Nußschloß vergl Diód.
Ohába (Alsó-Fehér).
Oláh-Bocsárd (Alsó-Fehér).
Oláh-Herepe (Alsó-Fehér).
Oláh-Péterlaka (Alsó-F.).
Oláh-Solymos (Kis-K.).
Oláh-Szent-László (Kis-K.)
Omlás, Hamlesch (Szeben).
Ozd (Alsó-Fehér).
Paczalka (Alsó-Fehér).
Paratély, Pretai, Barathé (Nagy-Küküllö).
Peschendorf vergl. Bese.
Petele, Petyela, Birk (Maros-Torda).
Peterfalva.
Pipe, Wepeschdorf (Kis-K.).
Pókafalva (Alsó-Fehér).
Prépostfalva, Propstdorf (Nagy-Küküllö).
Pretai vergl. Paratély.
Propstdorf vergl. Prépostfalva.
Pruden, Prod, Proud (Nagy-Küküllö).
Radnót (Kis-Küküllö).
Rätsch vergl. Récse.
Récse, Rätsch (Szeben).
Reichesdorf vergl. Riomfalva.
Reussdorf vergl. Kund.
Riomfalva, Reichesdorf (Nagy-Küküllö).
Rozsamala. *w.*
Saal (Nagy-Küküllö).
Sáromberke (Maros-Torda).
Saros (Nagy-Küküllö). *r.*
Sárpatak (Nagy-Küküllö).
Sauvignon (weißer Dessertwein).
Schmiegen vergl. Somogyom.
Scholten vergl. Szász-Csanád.
Segesd (Nagy-Küküllö). *w.*
Segesvár, Schäßburg[2]).
Somogyom, Schmiegen (Kis-Küküllö).
Sorostély, Schoresten, Sorostin (Alsó-Fehér).
Sövényfalva (Kis-Küküllö).
Spring, Gespreng (Alsó-F.).
»Steiniger« (weißer Dessertwein).
Stolzenburg vergl. Szelindek.
Sülye (Alsó-Fehér).
Szancsal (Kis-Küküllö).
Szarakszó (Alsó-Fehér).
Szász-Almás vergl. Almen.

[1]) Mediasch, sächsisch Mödwäsch, auch Medwisch, ungarisch Medgyes, Stadt mit geordnetem Magistrat mit dem Titel königl. Freistadt im Großkokelburger Komitat in Siebenbürgen, am linken Ufer der Großen Kokel, besitzt eine landwirtschaftliche Lehranstalt und ist Mittelpunkt des Weinbaues in Siebenbürgen.

[2]) Rumänisch Sighisora, lat. Schaesburum oder Castrum Sex, seit 1876 Hauptstadt des Großkokeler Komitats, früher Vorort des zum Sachsenland gehörigen Schäßburger Stuhls, an der Großen Kokel, hat (1890) 9618 meist deutsche evang. Einwohner (2429 Rumänen, 1630 Magyaren). Es wird hier Tischwein in reichlicher Menge gebaut. Als sehr leistungsfähig und reell für den Bezug von edlen Siebenbürger Gebirgs-Weinen ist allgemein die Firma Josef B. Teutsch in dieser Stadt bekannt.

Szász-Csanád, Scholten (Alsó-Fehér).
Szász-Csávás (Kis-Küküllö).
Szászcsor, Szeszcsor (Szeben). *w.*
Szász-Dálya, Denndorf (Nagy-Küküllö).
Szász-Dányán vergl. Dangel.
Szász-Ernye, Ehrgang, Jernej (Kis-Küküllö).
Szász-Ivánfalva, Eibesdorf (Nagy-Küküllö).
Szász-Keresztúr, Deutschkreuz, Krisztur (Nagy-Küküllö).
Szász-Kézd (Nagy-K.).
Szász-Nádos (Kis-Küküllö).
Szász-Orbó, Urwegen (Szeben).
Szász-Örményes, Irmesch (Kis-Küküllö).
Szász-Regen, Sächsisch-Reen (Maros-Torda).
Szász-Sebes, Mühlbach (Szeben).
Szász-Szent-György, St.-Georgen (Beszterce-Naszód).
Szász-Szent-Iván, Johannisdorf (Kis-K.).
Szász-Szent-László, Nagy-Szent-László (Nagy-K.).
Szász-Ujfalu (Nagy-K.).
Szászváros, Broos[1]. *w.*
Szász-Veszöd, Wassied, Zied (Nagy-Küküllö).
Szász-Veszös vergl. Michelsdorf.
Szék (Szolnok-Doboka).
Szelindek, Stolzenburg (Szeben).
Szélkut (Kis-Küküllö).
Szénaverös vergl. Zendresch.
Szent-Gerlicze, Szengelieze (Maros-Torda).
Szent-Háromság (Maros-Torda).
Szent-Miklós vergl. Bethlen-Szent-Miklós.
Széplak (Kis-Küküllö).
Szépmezö-Spir (Kis-K.).
Szilvás vergl. Alsó-Szilvás.
Szökefalva, Szokany (Kis-K.).
—er Leányka.
—er Sauvignon. *w.*
—er Som.
—er Traminer. *w.*
—er Welschriesling. *w.*
Szövérd (Maros-Torda).
Tatárlaka, Taterloch (Kis-Küküllö).
Teke, Tekendorf (Kolozs).
Tibor, Tibru (Alsó-Fehér).
Tóbiás, Tobsdorf, Dupesdorf (Nagy-Küküllö).
Tófalva (Maros-Torda).
—er od. Tofalver Riesling. *w.*
Tóporcsa, Tschappertsch (Szeben).
Torda, Turda, Thorenburg (Torda-Aranyos).
—er Carbenet. *r.*
Tordaer Riesling. *w.*
— Sauvignon. *w.*
Törökhegy, Türkenberg (weißer Dessertwein).
Törpény, Treppen (Beszterce-Naszód).
Trappold vergl. Apold.
Ugra (Kis-Küküllö).
Urwegen vergl. Szász-Orbó.
Vaja (Maros-Torda).
Vajda-Hunyad, Eisenmarkt. *w.*
Vályа-Nándor (Hunyad).
Várhegy, Orheu (Maros-Torda).
Veresegyháza, Rotkirch, Rosié (Alsó-Fehér).
Vermes, Wermesch (Beszterce-Naszód).
Vingárd, Weingarten, Weingartskirchen (Alsó-Fehér).
Völcz, Wöltz, Voleza (Kis-Küküllö).
Waldhütten, Váldhid (Nagy-Küküllö).
Wassied vergl. Szász-Veszöd.
Wermesch vergl. Vermes.
Wurmloch vergl. Baromlaka.
Zágor, Zager Rode (Kis-K.).
Zendresch, Zendrisch, Szénaverös (Kis-K.). *w.*
Zilah (Szilágy).
Zsidve, Seiden, Sitve (Kis-Küküllö).
Zuckmantel vergl. Czikmántor.

b) Croatie et Esclavonie. — Kroatien und Slawonien. — Croatia and Slavonia.

Ungarisch Horvát-Slavonország, kroat. Hrvatska i Slavonija, Königreich der Österreich.-Ung. Monarchie, zu deren transleithauischem Teile gehörig, besteht aus dem Königreich Kroatien, dem Königreich Slawonien und der ehemaligen, zwischen beiden gelegenen kroat.-slawonischen Militär-Grenze. Es grenzt im N. und O. an Ungarn, im SO. und S. an Serbien und Bosnien, im SW. und im NW. an Krain und Steiermark. Das Land hat einen Flächenraum von $42531_{,9619}$ qkm, wovon auf Kroatien $25890_{,7819}$, auf Slawonien $16641_{,1800}$ qkm entfallen. Die Einwohnerzahl Kroatien-Slawoniens beträgt (1890) 2200977. Kroatien zerfällt in die Komitate (Županije): Varaždinska (Varasdin), Belovarska-Križevačka (Belovar-Kreuz), Zagrebačka (Agram), Modruško-Riečka (Modrus-Rieka [Fiume]) und Ličko-Krbavska (Lika-Krbava). Slawonien zerfällt in die Komitate: Virovitičku (Virovititz), Požežku (Požega) und Sriemsku (Syrmien). — Der Weinbau in diesen Königreichen ist sehr alt; denn schon unter dem römischen Kaiser Probus wurden in Syrmien Reben gepflanzt, die dieser aus Griechenland kommen ließ. Als die Kroaten um das Jahr 610 ihre jetzige Heimat ansiedelten, begannen sie als ackerbautreibendes Volk die Felder zu bebauen und Weingärten anzulegen; ja man sagt sogar, daß sie sich von jeher mit der Zucht der Rebe befaßten. So oft Abgaben in Naturalien erwähnt werden, fehlt auch nie der Wein, ein Beweis, daß der Weinban allgemein gepflegt wurde. Dies ersieht man auch daraus, daß am Hofe des Banus Mutimir (um 892) sowie nnter den Königen aus der nationalen Dynastie (vou 900—1102) einer der Hofwürdenträger (Vinotok) Mundschenk (inpanus pincenarius) genannt wird, welchem die Sorge um des Königs Tisch oblag und welcher bei feierlichen Gelegenheiten den Becher kredenzte. — Man unterscheidet heute folgende, nicht scharf zu begrenzende Weingegenden: Vinodol (Küstenland von Fiume bis Carlobago) mit sehr extrakt- und alkoholreichen, vorzüglichen Dessert- und Tischweinen (*bakarska vodica* champaguerähnlich moussierend); Okić-Plešivica: vorwiegend leichte, gute Tischweine; Agramer Weine: schwerere Tischweine (vorwiegend weiß); Zagorianer Weine: ganz leichte, weiße und Schiller-Weine; Kalniker Weine: rote und weiße schwere Tischweine; Moslaviner Weine: vorzügliche, schwere

[1]) Szászváros (d. i. »Sachsenstadt«), Broos, rumänisch Orastie, Stadt im ehemaligen siebenbürgischen Sachsenland, damals Hauptort des Brooser Stuhls auf sächsischem »Königsboden«, jetzt samt dem Brooser Stuhle zum Komitat Hunyad gehörig, in 215 m Höhe, am Bereny.

Tischweine; Požeganer-Broder Weine: ziemlich schwere rote und Schiller-Tischweine (mit Burgunder-Charakter wie *Klikun* bei Pleternica); Diakovárer Weine: gute, leichte, weiße und Schiller-Weine; Syrmier (Fruška gora) Weine: vorzügliche Tisch- und Dessert-Weine mit Bordeaux-Charakter (Karlovitzer, Iloker Weine). — Die Reben-Arten, welche am häufigsten vorkommen, sind: Slankamenka, grüner und weißer Haiuor, weißer Heinisch, gelber Heinisch, schwarzer Heinisch, weißer und roter Gutedel, blaue Kadarka, gelber, weißer und grüner Muskateller, blaue Zimttraube, weißer Wippacher, früher blauer und roter Portugieser, schwarze Fränkische, Zierfanler, roter Steinschiller, weißer Welschriesling, weißer Mosler, weißer Augster, weißer Rotgipfler, roter Traminer u. a. — Vor dem Eindringen der Reblaus wurde die Weinproduktion Kroatien-Slawoniens nur von Ungarn und Dalmatien übertroffen, seit dem Jahre 1876 ging sie jedoch bedeutend zurück. Für die Verbreitung der Weine außerhalb des Landes ist der 1886 gegründete Landes-Musterkeller in Agram thätig. Die Weinbau-Fläche ist seit 1876, wo das Vorhandensein der Reblaus zuerst festgestellt wurde, in schnellem Abnehmen begriffen. Weit mehr als die Phylloxera hat aber die Peronospora viticola einige Weingegenden zu Grunde gerichtet. Es betrug die Weinbau-Fläche 1885: 67388 ha oder 118226 Katastral-Joch (hiervon 98 Gemeinden mit 7694 Joch verseucht), 1894: 98501 Joch (hiervon 444 Gemeinden mit 37624 Joch verseucht). — Die schon durch die Römer eingeführte, einträgliche Reben-Kultur ist jetzt im Verfall begriffen. Dieser Umstand ist ein großes Unglück für das kroatische Volk, da der Wein seine Haupteinnahmequelle war und viele Gegenden durch den Weinverkauf ihren Brotbedarf deckten. Der Mangel des Weines führt auch zur Vermehrung des Alkoholismus, indem mancher in Ermangelung des gewohnten Trunkes sich an Branntwein gewöhnt. Durch den Verfall des Weinbaues wird auch das National-Vermögen bedeutend geschädigt, da der Wein einen der Hauptausfuhrartikel bildete. Wie bereits erwähnt wurde, sind bisher etwa 37600 Kat.-Joch Weingärten durch die Phylloxera und Peronospora viticola vernichtet worden. Wird nun der Ertrag 20 Eimer per Kat.-Joch berechnet, so ergiebt sich ein jährlicher Verlust von 752000 Eimer, welcher, den Eimer mit 6 fl. berechnet, die Summe von 4512000 fl. darstellt. Wie ungemein schnell die Weinproduktion fällt, beweisen folgende Zahlen: im Jahre 1885 wurden 1196910 hl Wein erzeugt, dagegen ergab die Fechsung im Jahre 1893 nur 139439 hl. Neu angelegt sind bis 1893 2093 Joch auf amerikanischen Wurzel-Reben. In Gjurgjevac (Snct. Georgen) besteht eine Landesrebschule von 42 Joch in reinem Sand. Vom Lande werden außerdem in den verseuchten Gegenden 30 Rebschulen zur Erzeugung amerikanischer Schnitt- und Wurzel-Reben (Riparia portalis, sauvage, gigantea, montana, tomentosa, solonis, rupestris monticola, metalica, cordifolia, berlandieri, cinerea u. a.) erhalten. Außer durch die Wein- und Obstbau-Schule in Petrinja werden durch alljährliche stark besuchte Veredlungs-Kurse an der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Kreuz, bei den Zweigvereinen der landwirtschaftlichen Gesellschaft usw. allgemein-nützliche Kenntnisse unter den Weinbauern verbreitet. Schließlich wurde von der königlichen Landes-Regierung in Agram ein Ausschuß zur Bekämpfung der Phylloxera geschaffen und demselben ein besonderer Fachmann als Referent zugeteilt. Zur Unterstützung dieses Ausschusses werden in einzelnen Komitaten ähnliche Ausschüsse gebildet. Im Jahre 1896 ist eine neue Wein- und Obstbau-Schule in Ilok (Slawonien) erstanden. — Diese Abteilung wurde von Herrn Prof. Ivan von Radič, Direktor der Höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Kreuz bearbeitet.

Adaševci (Syrmien).
Agram, Zagreb.
Babina greda (Syrmien).
Badljevina (Požega).
Barilovič (Agram).
Batajnica (Syrmien).
Batina dolnja (Varasd).
Bedenik (Belovar-Kreuz).
Belec (Varasd).
Belovar.
Beočin (Syrmien). *r.*
Bežanec (Varasd).
Bielobrdo (Virovititz).
Bisag (Warazdin). *w.*
—er Alodial.
—er Burgunder.
—er Kraljevina.
—er Riesling.
—er Traminer.
—er Zierfahndler.
Bistrica (Virovititz).
Bobota (Syrmien).
Boljevci (Syrmien).
Borova (Virovititz).
Bošnjaki (Syrmien).
Bović (Agram).
Brestača (Syrmien).
Brezarić (Zagreb).
Breznica (Varasd).
Brkasovo (Syrmien).
Brod (Požega). *w.*
Budinšćina (Varasd).
Çabuna (Virovititz).
Çalma (Syrmien).
Cerević (Syrmien). *r.*
Çerina (Belovar-Kreuz).
Çermenica (Virovititz).
Çernec (Varasd). *r. w.*
Çortanovci (Syrmien).
Čučerje (Zagreb)
Daruvár (Požega). *r.*
Diakovár, Djakovo (Virovititz).
Divoš (Syrmien).
Divuša (Agram).
Djakovac (Belovar-Kreuz). } *[r.]*
Dolje (Zagreb). } *[r.]*
Draganić (Zagreb).
Drenovac (Virovititz).
Dreźnica (Modrus-Fiume).
Dubica (Agram).
Dubrava (Zagreb).
Dubravica (Varasd).
Dugorcza (Zagreb).
Dugoselo (Zagreb).
Erdevik (Syrmien).
Esseg, Osiek, Eszék (Virovititz).
Gaboš (Syrmien).
Gadovac.
Generalski-Stol, Generalskistol (Modrus-Fiume).
Glina (Agram).
Goljak (Zagreb). *w.*
Gora (Agram).
Gorica velika (Zagreb).
Gorjani (Virovititz).
Grabovci (Syrmien).
Gradac (Zagreb).
Gradište (Syrmien).
Gradusa (Agram).
Gregurovec (Varasd). *w.*
Grkvina (Syrmien).
Hertkovci (Syrmien).
Horvati (Zagreb).
Hrastina (Zagreb).
Hrebine (Zagreb). *Sch.*
Hrebinec (Zagreb).
Hum (Belovar-Kreuz).
Ilok (Syrmien). *Sch.*
Indjija (Syrmien).
Irig (Syrmien).
Ivanec (Varasd).
Jagodišće (Zagreb). *w.*
Jakupovac (Belovar-Kreuz).
Jalkovec (Varasd).
Jalševac (Belovar-Kreuz).
Janušovec (Zagreb).
Jarak (Syrmien).
Jaska, Jastrebarsko (Zagreb). *w.*
Jazak (Syrmien).
Kalinovica (Zagreb).
Kalnik (Belovar-Kreuz). *r.*
Kamenica (Syrmien).

Kaniža (Požega). *w.*
Karlowitz, Karlovic, Karlovci (Syrmien). *w. r.*
—er Kadarka-Ausbruch. *r.*
—er Tropfwermut.
Karlstadt, Karlovac (Zagreb). *w.*
Klanjec (Varasd).
Kondrić (Virovititz).
Kopanica vergl. Velika-Kopanica.
Kraljevac (Zagreb).
Kraljevčani (Agram).
Krapina (Varasd).
Krapje (Požega).
Kreuz, Križevci (Belovar-Kreuz).
Krnjak (Agram).
Krstinja (Agram).
Krušedol (Syrmien).
Kukunjevci (Syrmien).
Kupinovo (Syrmien).
Kutina, Kutinja (Belovar-Kreuz).
Kutjevo (Požega).
Lepavina (Belovar-Kreuz).
Lipik (Požega). *w.*
Lipovac (Syrmien).
Lipovljani (Požega).
Ljubina (Agram).
Lovrečina (Belovar-Kreuz). *w.*
Ludbreg (Belovar-Kreuz).
Ludina (Belovar-Kreuz).
Mače (Varasd).
Mahično (Zagreb).
Maja (Agram).
Maljevac (Lika-Krbava).
Marmorill.
Mašič (Požega).
Mećenčani (Agram).
Mihovljan (Varasd).
Mirkovec (Varasd).
Mitrovic (Syrmien).
Modruš (Modrus-Fiume).
Moslavina (Belovar-Kreuz). *r.*
Našice, Našić (Virovititz).
Netretić (Zagreb).
Neugradiska, Nova-Gradiška (Požega).
Nova-Gradiška, Gradiška nova vergl. Neugradiska.
Nova-Kapela, Kapela nova (Požega).
Novidvori (Varasd).
Novigrad (Belovar-Kreuz).
Novimarov (Varasd).
Novska (Požega).
Nuštar (Syrmien).
Obljaj (Agram).
Okič (Agram). *w.*
Okučani (Požega).
Opatovac (Syrmien).
Orahovica (Virovititz).
Orešje dolnje (Varasd).
Oriovac (Požega).
Orolik (Syrmien).
Ó-Vukovar (Syrmien).
Ozalj (Zagreb).
Pakrac (Požega).
Pavlovce, Paulovce (Syrmien).
Perjasica (Agram).
Peterwardein vergl. Petrovaradin.
Petrinja (Agram).
Petrovaradin, Peterwardein (Syrmien).
Petrovina (Zagreb).
Petrovoselo (Požega).
Pitomača (Belovar-Kreuz).
Plešivica (Zagreb).
Pleternica (Požega). *r.*
Podgorač (Virovititz).
Podvinj (Požega).
Pokupsko (Zagreb).
Popovača (Belovar-Kreuz).
Požega, Posega. *Sch. w.*
Poznanovečki (Varasd).
Prekrižje (Zagreb).
Prhovo (Syrmien).
Pribić dolnji (Zagreb).
Prislin (Varasd).
Privina glava (Syrmien).
Privlaka (Syrmien).
Puska (Požega). *w.*
Radinci vergl. Veliki-Radinci.
Rakovec, Ratkovec (Varasd).
Rakovica (Zagreb).
Rasinja (Belovar-Kreuz).
Raven (Belovar-Kreuz).
Razdrto (Varasd).
Reka (Belovar-Kreuz). *r.*
Repinec (Belovar-Kreuz).
Retczani.
Ribnik (Zagreb).
Rieka.
Rude (Zagreb).
Rujevac (Požega).
Ruma (Syrmien). *Sch.*
Ruščica (Syrmien). *w.*
Salaxia, Salaksia (Syrmien). *Sch.*
Samobor (Zagreb).
Seketin (Varasd).
Sela.
Semlin, Zemun (Syrmien).
Sestine (Zagreb). *r.*
Šibinj (Požega).
Šid (Syrmien).
Šimanovci (Syrmien).
Sirać (Požega).
Slankamen (Syrmien).
Slanovec (Zagreb).
Slatina (Virovititz). *w. r.*
Slatinik (Virovititz).
Slavetić (Zagreb).
Sluin, Slunj (Lika-Krbava).
Sokolovac (Belovar-Kreuz).
Sotin (Syrmien).
Spišić-Bukovica (Virovititz).
Stančić (Zagreb).
Stankovac (Agram).
Stražeman (Požega).
Stubica dolnja (Varasd).
Stupnik (Požega).
Sudovec (Belovar-Kreuz).
Susek (Syrmien).
Sveti duh. *w.*
Sveti-Petar (Belovar-Kreuz).
Syrmier Klosterware (Marke f. syrmischen Weißwein).
Tomaševec (Belovar-Kreuz).
Toplice (Zagreb).
Topusko (Agram).
Toranj (Požega).
Tovarnik (Syrmien).
Trgove (Agram).
Trgovište (Varasd).
Trojstvo (Belovar-Kreuz).
Trpinja (Syrmien).
Turnašica (Virovititz).
Turnišće (Varasd).
Valisselo (Lika-Krbava).
Valpó, Valpovo (Virovititz).
Velika-Kopanica, Kopanica velika (Požega).
Velika-Vranovina, Vranovina velika (Agram).
Velikidol (Modrus-F.). *Sch.*
Veliki-Radinci, Radinci veliki (Syrmien).
Verőcze, Virovitica, Virovititz. *w.*
Vidovec (Zagreb).
Vinica (Agram).
Vinkovce (Syrmien).
Virginmost (Agram).
Virje (Belovar-Kreuz).
Virovititz vergl. Verőcze.
Visoko (Belovar-Kreuz).
Vivodina (Zagreb).
Vojakovac (Belovar-Kreuz).
Vojka (Syrmien).
Vojnić (Agram).
Voloder (Belovar-Kreuz).
Vranovina vergl. Velika-Vranovina.
Vrbova (Požega).
Vrbovec (Belovar-Kreuz).
Vuka (Virovititz). *r.*
Vukmanić (Agram).
Vukovár (Syrmien).
Zagreb vergl. Agram.
Zaprešić (Zagreb).
Zdenčina (Zagreb).
Želina (Zagreb).
Županje (Syrmien).

c) Fiume. Fiume und Gebiet. Fiume.

Fiume, ehemals *Tersattica Vitopolis*, später *Fanum Sancti Viti ad Flumen*, deutsch Sankt Veit am Flaum, serbo-kroat. Rieka, selbständige Hafenstadt, einen Teil der Länder der ungarischen Krone bildend, liegt an der Mündung des Flüßchens Fiumara oder Reka (Recina) in den Golf von Fiume. Die Stadt hat ein Gebiet von 19,75 qkm und (1890) 29494 Einwohner, davon 1062 Ungarn, 1495 Dentsche, 10761 Kroaten, 2780 Slowenen, 13012 Italiener. Fiume, welches nach den Stürmen von 1848 nnd 1849 zum Kronlande Kroatien geschlagen wurde, steht seit August 1870 samt Gebiet als antonomer Körper direkt unter der ungarischen Central-Regierung. — Die hier erzeugten Weine sind von sämtlichen anderen Weinen Ungarns und seiner Reben-Länder gänzlich verschieden. Während die Weine von Fiume nnd Gebiet mehr den istrianischen und italienischen ähneln, erinnern die des weiter gegen Dalmatien zu gelegenen Gebietes an die dalmatinischen Weine.

Diese Abteilnng wurde, gleichwie Kroatien-Slawonien, von Herrn Prof. Ivan von Radič, Direktor der Höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Kreuz bearbeitet.

Buccari, Bakar.	Karlopago, Carlobago.	Rieka, Reka. *r.*
Cernik.	Kostrena.	Selce.
Cirkvenica.	Krasica.	Ştarigrad.
Draga.	Kriviput.	Sušak.
Fiume.	Krmpote.	Sveti-Jakob.
Grobnik.	Lukovo.	Sveti-Juraj.
Hreljin.	Novi.	Zengg, Senj.
Jablánac.	Portoré.	

C. Pays sous administration d'Autriche-Hongrie. Länder unter österr.-ungarischer Verwaltung. Countries under administration of Austria-Hungaria.

a) Bosnie. Bosnien. Bosnia.

Siehe dasselbe auf Seite 1563.

b) Herzégovine. Herzegowina. Herzegovina.

Herzegowina, d. h. »Herzogtnm«, türk. Hersek, staatsrechtlich das südwestlichste Sandschak des ehemaligen türk. Wilajets Bosnien, befindet sich seit dem Berliner Vertrag vom 13. Juli 1878 unter österreichischer Verwaltnng. Die Herzegowina grenzt im N. an Bosnien, im O. an Bosnien und Montenegro, im S. und W. an Dalmatien. Ein großer Teil des Landes trägt den wüsten Karstcharakter des felsigen Montenegro, nur in den an Bosnien und Dalmatien grenzenden Teilen wird es freundlicher und fruchtbarer. Wein wird besonders im unteren Narentathal gebaut.

Rama.	Mostar.	

Die Weine Österreichs.

Alphabetische Übersicht.

Die Weine Ungarns.

Alphabetische Übersicht.

XIII. Portugal. Portugal. Portugal.

Portugal, Königreich auf der Pyrenäischen Halbinsel, im O. und N. von Spanien, im W. und S. vom Meere begrenzt, bedeckt 89372, mit Azoren und Madeira 92575 qkm. Die Bevölkerung beträgt (1890) 5082257 Einwohner, davon entfallen auf die Inseln 390134. Portugal ist vorherrschend Hochland. Seine Gebirgs-Massen treten jedoch nur selten unmittelbar an das Meer, um an der im ganzen 750 km langen Küste Vorgebirge zu bilden. Fast alle bestehen aus Granit oder krystallinischen Schiefern, während im Süden jüngere niedrigere Kalk- und Schiefer-Gebirge auftreten. Portugal ist in folgende Provinzen eingeteilt: Minho mit den Distrikten Vianna do Castello, Braga, Oporto; Traz-oz-Montes mit den Distrikten Villa Real und Braganza; Beira mit den Distrikten Aveiro, Vizeu, Coimbra, Guarda, Castello Branco; Algarve mit dem Distrikt Faro; Estremadura mit den Distrikten Leiria, Santarem, Lissabon; Alemtejo mit den Distrikten Portalegre, Evora, Beja; Azoren mit den Distrikten Angra, Horta, Ponta Delgada; Madeira mit dem Distrikt Funchal. Dazu kommen die Kolonieen, die in sieben Gouvernements eingeteilt sind. Es sind in Afrika: die Kapverdischen Inseln, Portugiesisch-Guinea, San Thomé und Principe, Angola und Mozambique (Freistaat von Ostafrika); in Asien: Indien (Goa, Damao und Diu), Macao und Timor mit Kambing. — Der Weinbau, von alters her von großer Wichtigkeit, hat seit den Verwüstungen der französischen Weinberge durch die Reblaus einen großen Aufschwung genommen und ist, besonders in Alto-Douro oder Ober-Douro die einträglichste Kultur. — Unter »Portwein«, so berichtet uns das »Kaiserlich-Deutsche Konsulat« in Porto, versteht man die Weine, welche im oberen Douro-Gebiete wachsen und über Porto ausgeführt werden. Dies ist die gewöhnliche Erklärung des Namens »Portwein«. Vielleicht ist er aber nicht allein nach der Stadt Oporto, sondern nach seinem Vaterlande Portugal überhaupt benannt worden, was durchaus nicht unwahrscheinlich ist. Der Douro, deutsch Duero, lateinisch Durins, entspringt auf der Sierra Moncayo in Spanien und kommt bei Barca d'Alva auf portugiesisches Gebiet. In Portugal nimmt er die Nebenflüsse Tamega, Corgo, Tua, Saboa und Coa auf und, meist westlich fließend, mündet er unterhalb Oportos bei Foz do Douro in den atlantischen Ozean. Das vom Douro durchflossene Thal ist außerordentlich malerisch, eine der schönsten Landschaften der Welt und von Barca d'Alva ab reich an Weinbergen, die den sog. Portwein erzeugen. Diese Weingegend des Douro wird in zwei Distrikte eingeteilt, und zwar in eine bessere oberhalb des Nebenflusses Corgo (Cima-Corgo) und eine nicht so gute unterhalb dieses Nebenflusses (Baixo-Corgo). In dem Gebiete Cima-Corgo liegen eine Menge berühmter Quintas (Weinberge), deren Erzeugnisse besonders in England gesucht sind und mit hohen Preisen bezahlt werden. Die Gegend Baixo-Corgo erzeugt in der Hauptsache Tischweine und billige Portweine. Die Produktion war in den letzten Jahren durch Rebkrankheiten sehr vermindert worden, und Weinberge, die früher 100 bis 200 Pipen Wein lieferten, geben heute kaum ein halbes Dutzend oder gar nichts; jedoch haben neue Anpflanzungen von amerikanischen Reben gute Resultate ergeben. Die Corgos selbst teilen sich wieder in verschiedene Bezirke, von welchen die einen Vinhos de feitoria (Faktorei-Weine), die anderen Vinhos de ramo (Zweig-, Neben-Weine) liefern. Die ersteren sind die besseren und für den Export bestimmt; sie gären langer über der Maische und erhalten schon beim Einfüllen in die Fässer Spritzusatz. Die zweiten, die vinhos de ramo, läßt man kürzere Zeit gären; sie erhalten beim Abfüllen eine geringere Gabe an Sprit oder auch gar keine, bilden das Verbrauchs-Getränk des Landes und werden mit dem Allgemein-Namen Consumo belegt. Unter diesen Weinen gibt es übrigens vortreffliche Sorten, wie die von Alvaçoes do Corgo, Villarinho das Freiras, Hermida, Abassas u. a. Die stärkeren Douro-Weine, besonders die nach Brasilien zur Ausfuhr gelangenden, führen den Namen Maduro. — Weißer Portwein übertrifft den roten um 2 Proz. Alkohol-Gehalt (22 Proz. gegenüber 20 Proz.); sein Haupt-Absatzgebiet sind die nördlichen Länder (Rußland, Skandinavien, Holland, Deutschland usw.). Der Bucellas, Setubal, Arinto, Termo sind weiße Weine, die mehr im Süden des Landes gewonnen werden, in der Nähe von Lissabon und auch von dort deshalb exportiert werden. — Der erste Portwein ist anfangs dunkelrot, wird jedoch durch Zusatz von Weinsprit und längeres Lagern immer heller, sodaß er schließlich eine hellbräunliche Farbe annimmt. Er zeichnet sich durch besondere Würze und Blume aus, wenn er einige Jahre auf Flaschen gelegen hat. Der Portwein wird in den Weinbergen meist unter Aufsicht der Käufer gepreßt und, wenn er ganz trocken werden soll, der gänzlichen Gärung überlassen. Je trockener der Wein werden soll, desto länger läßt man ihn in den sogenannten »Lagares« (große Steinbehälter, die bis zu 20000 l Flüssigkeit fassen) keltern, d. h. durch Männer, die bis über die Kniee im Most stehen, treten. Dieses Treten muß, je nach der Qualität der Traube, ev. drei Tage und drei Nächte ununterbrochen fortgesetzt werden. In einen Lagar, welcher z. B. 10000 l Wein aufnehmen kann, schickt man am ersten Tage etwa 30 Männer zum Treten, die sich die Zeit mit Musik, Singen, Rauchen vertreiben. An den beiden folgenden Tagen kann die Arbeit mit weniger Leuten gethan werden. Durch dieses andauernde Treten der Trauben und des Mostes wird die Gärung so verstärkt, daß der Zucker-Gehalt der Traube fast ganz verschwindet. So unappetitlich dies erscheint, so bedeutungsvoll ist dieses Treten für den künftigen Wein. Nur so verhütet man das Zerquetschen der Kerne und die Vermischung ihrer herben Stoffe mit dem Moste. Soll er einen gewissen Grad von natürlicher Süßigkeit behalten, so wird die Gärung, nachdem sie den Zucker-Gehalt des Mostes bis auf z. B. 5 Proz. verarbeitet hat, durch Zusatz von Weinsprit unterbrochen. Hier im Innern erhält sodann der Wein schon einen Teil seines nötigen Alkohol-Zusatzes, arbeitet sich aus und gelangt in den ersten sechs Monaten seines Daseins in die Lager und Magazine von Villa Nova de Gaya, Oporto gegenüber auf der anderen Seite des Flusses. Als Regel gilt, daß der Portwein wenigstens zwei Jahre im Lande liegen und die nötige Pflege erhalten muß, bis er versandreif ist, sofern man ihn nicht behufs raschen Versandes zu billigerem Preis mit künstlichen Klärmitteln frühreif macht. In der Flasche setzt er eine feste Kruste an, verliert dagegen seine rote Farbe nicht ganz. Diese Kruste von Weinstein und ausgeschiedenem Farbstoff sowie ein möglichst durchgefärbter Pfropfen gelten als Kennzeichen eines echten »Old Port«. Die mit Spinnweben verschleierten, bestäubten Flaschen bieten unter heutigen Verhältnissen durchaus keine Gewähr für das Alter des Weines. Früher pflegte man den Portwein durch Beimengung von Holunder-Beeren noch dunkler zu färben. Der Anbau des Holunders und der Handel damit bilden einen gleichfalls wichtigen und merkwürdigen Betriebszweig des Douro-Thales. Als Mittel zur Erzielung des gewünschten Süßigkeits-Grades dient vielfach die Geropiga, d. i. mit Alkohol süß behaltener roter Weinmost. — Die Haupt-Traubenarten der Weinberge sind: Verdelho, Mourisco, Bastardo und Alvarilhão. Die in Österreich vorkommende vortreffliche Portugieserrebe kommt in Portugal nach Erkundigungen nicht vor; die Sonzão-Traube dient vorzugsweise zur Färbung. — Im Jahre 1677 wurden zuerst 11 hl Portwein nach England ausgeführt; von da ab nahm der Export stark zu. Die Ausfuhr von Portwein ist fast seit ihrem Ursprung in Händen von ausländischen, zumal englischen Kaufleuten gewesen; diese sind noch jetzt neben einigen deutschen Firmen die Hauptexporteure. Zu Pombals Zeiten

(Sebastião José de Carvalho e Mello, Graf von Oeyras und Marquis von Pombal, portug. Staatsmann, geb. 13. Mai 1699 zu Soure bei der Stadt Pombal, gest. 8. Mai 1782 zu Pombal) wurde eine portugiesische Gesellschaft (Real Companhia de Agricultura de Douro) gebildet, welcher ein dem Handel nachteiliges Monopol übertragen wurde, das aber schon 1833 von Dom Pedro aufgehoben wurde. Im Jahre 1866 unter Fontes wurden dem Handel mit Porto alle Fesseln genommen. So existiert jetzt, mit Ausnahme eines geringen Export-Zolles von etwa 15 Mk. pro Pipe (= 534,24 l), völliger Freihandel in portugiesischen Weinen. Eine Nachahmung von Portwein, die Güte des echten bei weitem nicht erreichend, ist der sogenannte Port d'Espagne (im Gegensatz zu dem echten Port-à-Port) oder Spanish Port von Tarragona. — Außer den Weinen, die im Douro-Thale wachsen, erzeugt das ganze Land noch sehr viel Wein, der je nach Güte zum hiesigen Verbrauch gelangt, aber auch viel, und fast ausschließlich nach Brasilien ausgeführt und als Tischwein getrunken wird. Auch dient dieser Wein zum Brennen, um dann mit den feinen Douro-Sorten verschnitten zu werden, da diese nun einmal ohne Zusatz von Sprit nicht fertig werden können. Man bereitet in Portugal einen Wein ohne Gärung, welcher den Namen Vinho Geropiga führt und in großem Ansehen steht. Man läßt den Saft von sorgfältig ausgelesenen süßen, roten oder weißen Trauben beim Eintreten der Gärung sogleich in ein Faß laufen, das zum vierten Teile mit ganz reinem Branntwein angefüllt ist. Die Gärung wird augenblicklich unterbrochen. Man läßt den Wein einige Zeit auf dem Fasse, bis er klar wird, und zieht ihn dann auf Flaschen ab. Letzteres geschieht jedoch seltener, da er mehr zum Aufmachen anderer Weine benutzt wird. Ein süßer, feiner Wein ist der sog. Lacrimae Christi. Man gewinnt denselben, indem man den Saft, welcher vor dem Keltern durch das eigene Gewicht der Trauben aus denselben herausfließt, auffängt und mit dem nötigen Sprit versetzt. Der Bucellas ist ein schwerer weißer Tischwein, im Geschmack dem Rheinwein ähnlich. Die Rebe, welche diesen Wein liefert, wurde zu Zeiten Marquez de Pombals vom Rhein eingeführt. Collares ist ein feiner roter Tischwein, der es mit den besten Bordeaux-Weinen aufnehmen kann. Diese beiden Weine werden in großen Mengen über Lissabon, in dessen Nähe sie wachsen, ausgeführt. — Das Haupt-Absatzgebiet für Portwein ist England, für Konsumwein Brasilien. Die Gesamt-Ausfuhr betrug im Jahre 1894 43821100 l im Werte von etwa 28000000 Mark. Davon gingen 23400000 l nach Brasilien und 14400000 l nach England. Die Ausfuhr betrug in den letzten 15 Jahren in Pipen (à 534,24 l): 1880 62011, 1881 55813, 1882 59327, 1883 65792, 1884 62022, 1885 64721, 1886 74820, 1887 71510, 1888 85310, 1889 85016, 1890 84652, 1891 89569, 1892 114659, 1893 93336, 1894 82062. — Die Hauptplätze des Weinhandels in Portugal sind Oporto, Lissabon und Figueira da Foz, ein Ort an der Küste südlich von Oporto, von wo aus roter Tischwein in großen Mengen nach Brasilien ausgeführt wird. Das Weinmaß ist Alqniere oder Pota (in Lissabon = 8,37 l) und die Almuda (= 2 Alquieren oder 16,74 l). Das gebräuchlichste Faßmaß ist die Pipa, Pipe oder Bota (= 534,24 l), zwei Pipas machen eine Tonnelada. (Die Pipe von Malaga ist 583 l, gewöhnlich nur zu 566 l gerechnet, in Katalonien 482 l, in Rio de Janeiro 500 l, in England 126 Gallons.) Übrigens führt fast jeder Weinstapelplatz ein besonderes Maß mit eigentümlicher Bezeichnung. — Die Mitteilungen über Portugals Weinbau gingen uns größtenteils von Herrn Konsul W. Katzenstein (Kaiserlich-Deutsches Konsulat) in Porto und teilweise von Herrn Konsul H. Dähnhardt (Kaiserlich-Deutsches Konsulat) in Lissabon zu.

Abassas.
Agueda (Aveiro). *r.*
Alandroal, Landroal.
Alcobaça (Leiria). *r. w.*
Alemquer (Lissabon).
Alemtejo. *w.*
Algarve.
Alijó (Villa Real).
Aliso. *r.*
Almada (Lissabon). *r.*
Almeida (Guarda). *r.*
Almeirim (Santarem). *r.*
Alvações do Corgo.
Amarante (Porto). *r. w.*
Amares (Braga). *r.*
Anadia (Aveiro). *r.*
Vinho Anglico.
Arcos de Valle de Vez (Vianna do Castello). *r.*
Arinto. *w.*
Armamar (Vizeu). *r. w.*
Arruda (Lissabon). *r.*
Azambuja (Lissabon).
Baião (Porto). *r.*
Barcellos (Braga). *r.*
Barra-a-Barra. *w. r.*
Barrocas-Piedade. *w.*
Barrosas (Porto).
Beira. *r.*
Beja. *r.*
Benavente (Santarem). *r.*
Tinto do Bocca de Mina Mimosa.
Borba (Evora). *r.*
Braga. *r.*
Braganza. *r.*
Bucellas (Lissabon). *w.*
Cabeceiras de Basto (Braga). *r.*
Cadafaes (Lissabon). *w. r.*
Caminha (Vianna do Castello).
Tierra del Campo.
Cantahede. *r.*
Carcavellos (Lissabon). *s. w.*
Carrazeda d'Anciães (Braganza). *r.*
Carregal (Vizeu). *r.*
Cartaxo (Santarem). *r.*
Castello Branco. *r.*
Castello de Paiva (Aveiro). *r.*
Tinto de Cazaes vinho Touriga.
Cellaros. *w.*
Celleiroz (Villa Real). *w.*
Celorico de Basto (Braga). *r.*
Celorico da Beira (Guarda). *w. r.*
Chamusca (Santarem). *r.*
Chaves (Villa Real). *r.*
Cintra.
Coimbra.
Collares. *r. w.*
Condeixa (Coimbra). *r.*
Convelinhas de Goivaēs.
Bastardinho da Covas.
Crato (Portalegre). *r.*
Cuba (Beja). *r.*
Tinto do Ducque.
Elvas (Portalegre). *r.*
Estreito (Castello Branco).
Evora. *r.*
Fafe (Braga). *r.*
Fago de Pereira (Coimbra).
Faro. *r. w.*
Felgueiras (Porto). *r.*
Ferreira. *r.*
Ferro (Castello Branco).
Figueira (Beja). *r.*
Figueira da Foz (Coimbra). *r.*
Fozeta (Algarve). *r.*
Francos (Leiria). *r.*
Freixo de Espada á Cinta (Braga).
Galafura (Villa Real).
Vinho Geropiga.
Goes (Coimbra). *r.*
Gondomar (Porto). *r.*
Guiães (Villa Real).
Guimarães (Braga). *r.*
Tinto do Val Hermida.
Idanha a Nova (Castello Branco).
Jolfo.
Lacrimae Christi. *s.*

Lagoa (Faro).
Lamalonga (Traz os Montes). *w.*
Lamego (Vizeu). *r.*
Lavradio (Lissabon). *r.*
Leiria. *w. r.*
Lisbon. *w.*
Loures (Lissabon). *r.*
Lourinha (Lissabon).
Louzada (Porto). *r.*
Macedo (Braganza). *r.*
Mafra (Lissabon). *r.*
Mangualde (Vizeu). *r.*
Marco de Canavezes (Porto).
Mealhada (Aveiro). *r.*
Melgaço (Vianna do Castello). *r.*
Miranda do Corvo (Coimbra). *r.*
Mirandella (Braganza). *r.*
Mogadouro (Braganza). *r.*
Moncāon (Entre Douro e Minho). *r.*
Moncorvo. *w.*
Mondim de Basto. *r.*
Mondim da Beira (Vizeu). *r.*
Monforte (Portalegre). *r.*
Murça (Villa Real). *r.*
Nellas (Vizeu). *r.*
Niza (Portalegre). *r.*
Oeiras (Lissabon). *r.*
Olhão (Faro). *r.*
Oliveira do Bairro (Aveiro). *r.*
Oliveira de Frades (Vizeu). *r.*
Oliveira do Hospital (Coimbra). *r.*
Penacova (Coimbra). *w.*
Penafiel (Porto). *r.*
Penalva do Castello (Vizeu). *r.*
Penamacor (Castello Branco). *r.*
Peso (Castello Branco). *r.*
Pinhel (Guarda). *r.*
Ponte do Lima (Vianna do Castello). *r.*
Portalegre. *r.*
Portimão (Faro). *r.*
Povoa de Lanhoso (Braga). *r.*
Ferral bianco do Provezende (Villa Real).
Rego (Braga). *r.*
Reguengos (Evora). *r.*
Rezende (Vizeu). *r.*
Ribeira de Pena (Villa Real). *r.*
Rio-Maior (Santarem). *r.*
Sabrosa (Villa Real). *r.*
Sta. Martha de peña Guiao (Villa Real).
S. Pedro do Sul (Vizeu). *r.*
St.-Ubes. *w.*
Santarem. *r.*
Sarcedas (Castello Branco).
Moscatel de Setubal (Lissabon). *w.*
Sever do Vouga (Aveiro). *r.*
Sines (Lissabon). *r. w.*
Sobral (Vizeu). *r.*
Tagamana.
Tavira (Faro). *w.*
Tavora (Vizeu).
Teguinas.
Termo. *w.*
Thyrso Santo. *r. w.*
Tondella (Vizeu). *r.*
Toreador. *r.*
Torres-Vedras. *w. r.*
Valença (Vianna do Castello). *r.*
Vermelha (Lissabon).
Vianna do Castello. *r.*
Vidigueira (Beja). *r.*
Villa Flor (Braganza). *r.*
Villa-Nova da Cerveira (Vianna do Castello). *r.*
Villa-Nova de Famalicão (Braga). *r.*
Villa Real. *r.*
Villarinho das Freiras.
Villa Verde. *r.*
Vimioso (Braganza). *r.*
Vizeu. *r.*
Vouzella (Vizeu). *r.*

XIV. **Roumanie. Rumänien. Roumania.**

Rumänien oder Romänien, Königreich an der unteren Donau, grenzt im N. und W. an Österreich-Ungarn, im S. an Bulgarien, im O. an das Schwarze Meer und an Rußland. Das Land hat auf 131000 qkm 6218000 Einwohner und zerfällt in drei Teile, die Dobrudscha mit dem Donau-Delta (15600 qkm und 180000 Einw.), die Moldau (38100 qkm nnd 2130000 Einw.), die Walachei (77300 qkm nnd 3900000 Einw.). Während die Dobrudsoha (rumänisch Dobrogea) ein selbständiges Gebirgsland darstellt, bilden die Moldau nnd die Walachei das Vorland der Karpaten, und zwar die Moldau das östliche Vorland der Siebenbürgischen Karpaten, die Walachei das südliche Vorland der Transylvanischen Alpen. Das gesamte Königreich wird auf diese Weise im W. von einem Hoohgebirge begrenzt, an dasselbe schließt sich eine Mittelgebirgs-Zone an, welche vornehmlioh aus Schiefern der Kreide- und Eocän-Formation aufgebaut ist; dann folgt auf der ganzen Länge ein schmäleres oder breiteres Band eines Hügellandes aus jungtertiären Schichten; daran schließt sich erst das eigentliche Flachland an. Rumänien ist administrativ in 32 Distrikte und 227 Bezirke geteilt, mit 3013 Gemeinden, darunter 72 städtischen. Dem Distrikt steht ein Präfekt, dem Bezirk ein Unterpräfekt vor. — Trotzdem Rumänien, da im Norden durch ein hohes Gebirge geschützt und gegen Süden offen, sich vorzüglich zum Weinban eignen würde, steht dieser doch nooh auf einer verhältnismäßig niedrigen Stnfe. Herr Kaiserl.-Deutsoher Vice-Konsul G. Burkhardt in Craiova sohreibt über den Weinbau der »Kleinen Walaohei«: Von den 32 Kreisen, in welche Rumänien eingeteilt ist, bilden fünf, nämlich Mehedintzi, Gorgiu, Doljiu, Vâlcea und Romanatzi, in der Landes-Sprache insgesamt mit »Oltenia«, von den Deutschen gewöhnlich als »die kleine Walachei« bezeichnet, den Amtsbezirk der Kaiserlich-Deutschen Konsular-Agentur. Wenn nach aus dem Jahre 1892 stammenden amtlichen Nachriohten die Gesamt-Fläche der mit Reben bepflanzten Gegenden Rumäniens 181565 ha beträgt, so entfallen davon 57324 ha auf die vorher genannten fünf Kreise, deren Hauptstädte (Sitz der Präfekten) Turnu-Severin, Targu-Jiuliu, Craiova, Râmnik am Olt und Caracal sind. Die besten weißen Weine geben im Amtsbezirk die bei Dragaschani im Kreise Valcea, westlich bis Otetelisch, südlich bis Arcesci — letzterer Ort im Kreise Romanatzi — gelegenen Weingärten. Weiße und rötlich schillernde Weine, von minderer Güte, werden ans den sich nach Süden anschließenden Gegenden bei Stirbein, Calui und Mischi bezogen, von wo aus sich die, weit überwiegend einen leichten roten Wein liefernden, berebten Fläohen bei Cârcea und Simnicu bis in die nächste Umgebung von Craiova erstrecken und ihre Fortsetzung sodann, abermals südlich, in den Weingärten der Dörfer Jitianu, Podari, Segaroea, Drănicu, Zuguresci und Barsa, sämtlich im Kreise Doljiu, finden. Als in demselben Kreise gelegen ist noch Plenitza zu nennen. Schwerere, dunkelrote, fast schwarze Weine stammen aus den im Kreise Mehedintzi gelegenen Anpflanzungen bei Rogova, Orevitza nnd Drinoea, sie sind im Inlande beliebt nnd erzielen daher auch bessere, zur Zeit an Ort nnd Stelle mit 7 bis 9 Franken für eine Wadra zu berechnende Preise, während die weißen

Dragaschaner Weine jotzt mit etwa 6 Franken und die hiesigen roten Weine mit 3 bis 4½ Franken für eine Wadra bezahlt werden. Durch hintereinander folgende schlechte Weinjahre haben sich die früher um 1 bis 1½ Franken pro Wadra niedriger gewesenen Preise etwas gehoben, während im Jahre 1888, wie aus dem für jenes Jahr erstattetem Berichte der hiesigen Handelskammer hervorgeht, der Preis für ein Dekaliter sogar auf 50 Centimen bis 1 Franken gesunken war. Dieser Bericht der Handelskammer von Craiova lantet in kurzem Anszuge übersetzt: »Während der Ertrag der Weingärten bisher ein unerfreulicher für sämtliche Weingärtner Olteniens war, hat das gegenwärtige Jahr die auf eine gute Weinlese gesetzten Hoffnungen übertroffen, jedoch nur insoweit als dies das Erzeugnis, nicht aber insofern es die angebotenen Preise betrifft. Der Durchschnitts-Ertrag stellte sich für einen Hektar anf 450 Dekaliter, ein Ertrag, der schon seit langer Zeit nicht mehr erreicht worden ist. Die Weinausfuhr aus diesem Bezirke war bis jetzt eine sehr geringe und belief sich in dem verflossenen Jahre kaum auf einige hundert Dekaliter, weshalb es die Handelskammer bedauern muß, daß die ausländischen Weine, obgleich sie den unseren in der Güte nachstehen, noch immer in bedeutender Menge eingeführt werden, sodaß wir der Ansicht sind, daß dies durch hohe Besteuerung der fremden Weine verhindert werden müßte. Die in dem verflossenen Jahre für inländische Weine erreichten Preise waren so niedrig, daß nicht einmal die Erzeugungs-Kosten gedeckt wurden, und ist der bisher in Oltenien nicht vorgekommene Fall eingetreten, daß 1 Dekaliter mit 50 cents. bis 1 fr. verkauft wurde. Der Absatz erfolgte im Innern des Landes für den eigenen Gebrauch und wenn hier und da eine kleine Ausfuhr stattfand, so konnte dies für uns nur als ein Zufall betrachtet werden.« Soweit der Bericht der Craiovaer Handelskammer. Derselbe Bericht bestätigt die Thatsache, daß nur sehr wenig von den in dem diesseitigen Amtsbezirk erzeugten Weinen nach dem Auslande geht; die Schuld soll daran liegen, daß dieselben zn leicht und zu wenig haltbar seien. Indessen dürfte die geringe Ansfuhr auch durch die ungenügende Sorgfalt bei der Lese und dnrch die mangelhafte Pflege der Weine hervorgerufen sein. Fünf bis zehn Jahre lagernde inländische Weine sind, mit Ausnahme der dunklen Weine des Kreises Mehedintzi, eine Seltenheit; denn für gewöhnlich werden sie nur ein bis zwei Jahre eingelagert. In letzterer Zeit hat sich jedoch die Ausfuhr der Dragaschaner Weine durch die Bemühungen einsichtsvoller Besitzer größerer Weingärten, von denen insbesondere ein Herr Simulescu namhaft zn machen ist, etwas gesteigert, und kann der von dem Genannten gemachte Versuch der Anpflanzung von aus Bordeaux bezogenen Reben als gelungen bezeichnet werden. Der Wert des für den Anbau von Wein bestimmten Bodens übersteigt nur in den Gegenden von Dragaschani, Rogova, Orevitza und Drincea denjenigen der zum Getreide-Anban verwendeten Felder und werden dort 1500 bis 2000 Franken für einen Hektar erzielt, wohingegen in den anderen Ortschaften oft genug ein Hektar mit 300 bis 600 Franken, in der Nähe von Craiova mit 600 bis 900 Franken verkäuflich ist und es vorkommt, daß die Reben-Anpflanznngen zu gunsten des Anbaues von Getreide aufgegeben werden. Ein Übelstand ist es, daß der Besitz eines großen Teiles der Weingärten anf Erbpacht beruht nnd der Besitzer entweder ein zehntel des Ertrages in natura oder, was hänfiger der Fall ist, 40 Franken jährlich pro Hektar an den Grundeigentümer zu entrichten hat, sodaß sich in schlechten Jahren die aufgewendete Mühe nicht lohnt. In mittelguten Jahren kann auf einen Ertrag von 180 bis 200 Wadra (à 1,28 Dekaliter) für einen Hektar gerechnet werden. Die durch das Auftreten der Reblaus entstehenden Verluste sind ziemlich bedeutend und obschon die Regierung bemüht ist, der Weiterverbreitung dieses Schädlinges entgegen zu wirken, so sieht sie sioh doch daran teils durch den Unverstand der betreffenden Besitzer, teils dadnrch gehindert, daß die für die auszurottenden Reben zn gewährende Entschädigung als zu niedrig herechnet angesehen wird. Das Kaiserlich Deutsohe Konsnlat in Jassy gibt nns über die Weine seines Konsular-Kreises folgende Anskunft: Im Bezirk Jassy (um Jassy herum) sind zu nennen: Socola, Buciumĭ, Vişan, Repedea, Vomorna, Vladiceny, Osoiu, Gorunĭ, Copon, Miroslawa, Manta Roşié, Nebuna, Uricanĭ. Bei Tirgulfrumos ist der dunkelgrüngelbe Cotnar, der vorzüglichste Wein der Donau-Fürstentümer, zu nennen, ferner Ceplinitza, Badenĭ, Harlau, Boicenĭ. Im Bezirk Huşy (Falciu): Podgoriile Husilor, sehr ausgedehnte Weinberge, welche meistens Weißweine von geringem Alkohol-Gehalt hervorbringen. Im Bezirk Vaslui: Podgoriile Vasluiulnĭ; zwischen den Bezirken Berlad nnd Teciucĭ bei Berhecni: Nicoreştĭ. Durch das Kaiserlioh-Deutsche Konsulat in Bukarest erhielten wir folgenden Allgemein-Bericht über Rumäniens Weine: Im Distrikt Mehedintĭ (Turnu-Severin) wird sehr guter Rotwein gebaut, namentlich in Golu Drînceĭ; die Gegend ist jedoch so stark phylloxeriert, daß nur noch wenig Wein im Handel ist. In der Umgegend von Craiova wird guter Weißwein erzeugt, anch die Umgegend von Slatina, namentlich Teslui erzeugt solchen. Dragaşanĭ besitzt die größten Weinberge der »Kleinen Walachei« und erzengt guten und starken Weißwein, aber wenig Rotwein. Bei Piteştĭ nnd Goleştĭ wird leichter Weißwein gebant. Guter, aber leichter und nicht haltbarer Weißwein, sogenannter »Balta-Wein« wird in Copăcenĭ bei Comana, sowie in Prundu und Greacă südlich von Bukarest, bez. an der Donau erzeugt. Dealu mare (Distrikt Prahova) ist von der Reblaus arg mitgenommen. Hier wird ein dem Rheinwein ähnlicher gnter Weißwein, der beste rumänische Tischwein gewonnen. Sărata bei Buzeu erzeugt guten Rotwein, ist aber von der Reblaus verwüstet. Rîmnio-Sărat bringt leichten Weißwein hervor, während der Rotwein etwas besser ist. Ferner teilt das rumänische Ackerban-Ministerium noch mit, daß die hauptsächlichsten Gewächse des Landes sind: a) für rote Weine: Golu-Drâncei nnd Orevitza in den Departements Doljiŭ und Mehedintzi, Nicoresti im Dept. Tecuciŭ und Uricanĭ im Dept. Jassy. b) für weiße Tafelweine: Dragaschani in Valcea, Dealul-mare in Prahova und in Buzĕn. Der Distrikt von Buzĕu ist gegenwärtig leider fast ganz zerstört von der Phylloxera. — Die Gewächse von Odobesti, Dept. Putna sind ebenfalls erstklassige rote nnd weiße Tafelweine. Im Dept. Putna gibt es ferner noch das Gewächs von Panciŭ, welches weiße Weine liefert. Für weiße Dessert-Weine ist das Gewächs von Cotnari im Dept. Jassy zu empfehlen. Das deutsche Konsulat in Braila schreibt: Rumänien produziert ansehnliche Quantitäten recht gnten, wenn auch nicht bukettreichen Weines, der nur noch besserer Kultur und Keller-Behandlung bedarf.

Die besten Weine liefern Cotnar (ob. Moldau), Odobescĭ bei Focşanĭ, Ploescĭ und Dragaşanĭ.

☛ Nebenstehende Tabelle gibt über die Weingarten-Fläche Rumäniens genaue Auskunft.

Weingarten-Fläche in Rumänien 1893.

Laufende No.	Namen der Kreise.	Von der Reblaus befallene			Von der Reblaus nicht befallene			Insgesamt:			Namen der Kreisstädte.
		Zahl der Gemeinden.	Oberfläche. Hektar.	Oberfläche. □ Met.	Zahl der Gemeinden.	Oberfläche. Hektar.	Oberfläche. □ Met.	Zahl der Gemeinden.	Oberfläche. Hektar.	Oberfläche. □ Met.	
1	Argeșiu . . .	—	—	—	58	986	7500	58	986	7500	Pitesci.
2	Bacău	—	—	—	77	5042	5000	77	5042	5000	Bacău.
3	Botosanĭ . . .	9	156	6982	31	671	5518	40	830	5660	Botoşanĭ.
4	Brăila	1	25	5000	18	688	—	19	713	5000	Braila.
5	Buzeu	24	11279	5000	44	3113	2500	68	14423	8779	Buzeu.
6	Constanța . .	—	—	—	39	2267	5000	39	2267	5000	Constanța.
7	Covurlui . . .	8	900	3548	30	4909	6452	38	5812	2500	Galatz.
8	Dâmbovița .	15	938	—	15	1499	5000	30	2456	1758	Tărgoviștea.
9	Doljiu	50	6736	5000	101	12172	7500	151	18914	8000	Craiova.
10	Dorohoiu . .	—	—	—	26	241	7500	26	241	7500	Dorohoiu.
11	Fălciu	—	—	—	72	5160	—	72	5160	—	Huşi.
12	Gorju	1	3	—	152	7271	5000	153	7274	5000	Târgu-Jiului.
13	Jalomita . . .	—	—	—	40	883	5000	40	883	5000	Calarași.
14	Jași	3	179	1627	39	4383	5873	42	4563	8000	Jași.
15	Ilfov	—	—	—	73	5082	2500	73	5082	2500	Bukarest.
16	Mehedinți . .	59	6411	1340	118	5914	3660	177	12375	5917	Turnu Severin.
17	Muscel	12	200	1471	7	1562	8529	19	1767	8300	Cămpulung.
18	Neamţu . . .	—	—	—	12	99	5000	12	99	5000	Neamțu.
19	Oltu	2	30	627	70	3420	1873	72	3450	2500	Slatina.
20	Prahova . . .	52	12265	7692	9	919	7500	61	13312	4842	Plojest.
21	Putna	2	57	1162	48	13368	3624	50	13425	4786	Forșani.
22	Râmnicu-S. .	11	533	6189	38	9758	1311	49	10292	2500	Râmnicu-S.
23	Roman	2	63	5200	45	798	9800	47	862	5000	Roman.
24	Romanați . .	9	208	7950	99	9341	2050	108	9553	6550	Caracal.
25	Suceava . . .	—	—	—	10	370	—	10	370	—	Fălticeni.
26	Tecuciu . . .		—	—	48	6921	2500	48	6921	2500	Tecuciu.
27	Teleorman. .	—	—	—	93	9234	5000	93	9234	5000	Turnu Măgurele.
28	Tŭtova	—	—	—	41	5483	7500	41	5483	7500	Berlad.
29	Tulcea	—	—	—	53	5679	7500	53	5679	7500	Tulcea.
30	Vâlcea	9	100	3844	118	9085	7500	127	9186	1344	Râmnicu (Rimnik a/O.)
31	Vasluĭ	—	—	—	57	3524	7500	57	3524	7500	Vasluĭ.
32	Vlașca	—	—	—	55	5372	2500	55	5372	2500	Giurgui (Giurgewo).
		269	40089	2632	1736	145228	8690	2005	185564	9236	

Mit amerikanischen Reben bepflanzt insgesamt: 246 ha 7914 qm.

Arcesci (Romanatzi).
Badenĭ (Tirgulfrumos).
Baltawein[1]). *w.*
Bărsa (Doljiu).
Berhecni.
Boicenĭ (Tirgulfrumos).
Botoșanĭ.
Buciumĭ (Jassy).
Calui (Romanatz).
Caracal (Romanatz).
Cârcea.
Ceplinitza (Tirgulfrumos).
Copâcenĭ (Baltawein).
Copon (Jassy).
Costescie.
Cotnar (Tirgulfrumos), dunkel-grüngelb.
Dealu mare (Prahova). *w.*
Dragașanĭ, Dragaschan (Valcea). *w. r.*
Drânicu (Doljiu).
Drîncea (Mehedinţĭ). *r.*
Focsani, Fokschani.
Golesţĭ. *w.*
Gorunĭ (Jassy).
Greacă (Baltawein)
Greci.
Harlau (Tirgulfrumos).
Hușilor (Hușy). *w.*
Jitianu (Doljiu).
Manta Roșié (Jassy).
Miroslawa (Jassy).
Mischi.
Nebuna (Jassy). *r.*
Nicoreștĭ.
Odobesti (Putna).
Orevitza (Mehedinţĭ). *r.*
Osoiu (Jassy).
Otetelisch (Valcea).
Piatra (Nemtu). *r.*
Piteștĭ (Argisa). *w.*
Plenitza (Doljiu).
Podari (Doljiu).
Prundu (Baltawein).
Repedea (Jassy).
Rîmnic-Sărat. *r. w.*
Rogova (Mehedinţĭ). *r.*
Sagarcea (Doljiu).
Sărata (Buzeu). *r.*
Sekujeni.
Simnicu.
Slatina (Oltu).
Socola (Jassy).
Stirbein.
Teciucĭ, Tekusch. *w. r.*
Teleorman.
Teslui.
Uricanĭ (Jassy).
Vasluiulnĭ (Vaslui).
Vișan (Jassy).
Vladiceny (Jassy).
Vomorna (Jassy).
Zuguresci (Doljiu).

XV. Russie. Russland. Russia.

(Europäischer Teil.)

Rußland, russisch Rossija, oder Russisches Reich, Rossijskaja Imperija, auch Rossijskoje Gossudarstwo, umfaßt die größere östliche Hälfte Europas, Nordasien und den Nordwesten Central-Asiens mit zusammen 22430000 qkm, d. i. ein Zweiundzwanzigstel der gesamten Erdoberfläche, ein Sechstel des gesamten Festlandes und mehr als das Doppelte des Erdteils Europa. Von dem Flächenraum entfallen administrativ auf Europa 5900152, auf Asien 16529852 qkm, geographisch (der Kaukasus als Grenze zwischen Europa und Asien genommen) auf Europa 5515067, auf Asien 16914947 qkm, oder (der Ural und die Manytschlinie als Grenze genommen) auf Europa 5248790, auf Asien 17181214 qkm. Rußland grenzt im N. an das Nördliche Eismeer, im O. an den Großen Ozean, im S. an Teile des letzteren, dann an Korea, China, die Bucharei, Afghanistan, Persien, Türkisch-Armenien, das Schwarze Meer und Rumänien, im W. an Rumänien, Bukowina und Galizien, Preußen, die Ostsee, Schweden und Norwegen. Die Einwohnerzahl Rußlands beträgt (1894) 126349674. — Was nun die Landwirtschaft betrifft, so gibt es genauere Angaben nur für das Europäische Rußland. Der Grundbesitz beträgt hier 418816935 Dessjätinen (= 1,0925 ha), wovon 406896927 auf das eigentliche Rußland, 11087201 auf Polen, 832807 auf Finland kommen. Im eigentlichen Rußland (außer dem Donischen Gebiet, wo alles Land dem donischen Kosaken Wojßko gehört) sind 112,586 Mill. Dessjätinen Ackerland. — Wein wächst in Rußland bis zum 48.° nördl. Breite, nach Beketof soll sich der Weinban bis zum 54.° nördl. Br. erstrecken; dies ist aber unrichtig. Es wachsen zwar noch Weintrauben bei Saratow unterm 52.°, allein die eigentliche Weinkultur überschreitet den 48.° nicht. Infolge der großen Nachfrage für die russischen Weinsorten, welche sich namentlich seitens französischer Importeure kundgibt, hat das russische Domänen-Ministerium eine eigene Statistik des russischen Weinbaues anfertigen lassen. Demzufolge sind in Rußland etwa 170000 Dessjätinen mit Reben bepflanzt, welche eine jährliche Ernte von ungefähr 20 Mill. Eimer ergeben. Hiervon entfallen auf den Kaukasus über 100000 Dessjätinen mit 11 Mill. Eimern Wein. Die Gouvernements Bessarabien, Cherson und Podolien erzeugen 6 Mill. Eimer, die Krim 1 Mill. Eimer und die südasiatischen Teile Rußlands 500000 Eimer Wein. Über den russischen Weinhandel verbreitet das offizielle Organ des russischen Finanz-Ministeriums ein nicht gerade günstiges Licht. Dieses Blatt veröffentlicht soeben die Resultate einer amtlichen chemischen Untersuchung der in Moskau unter dem Namen von echtem Naturwein verkauften Flüssigkeit. Auf Anordnung der Accisen-Verwaltung waren an das chemische Laboratorium des technischen Comités in Moskau 116 Proben von angeblich echtem und unverfälschtem Traubenwein zur chemischen Analyse eingeliefert worden. Bei der Untersuchung zeigte es sich, daß von allen 116 Proben nur neun wirklich aus Trauben hergestellt waren; aber auch diese Proben waren schlecht gegohren und mit Spiritus versetzt. Alle übrigen »Weinsorten« waren aber nichts als ein Mixtum compositum aus Spiritus, Zucker, Weinstein-Säure, Tannin, Glycerin, Farbstoff usw., denen nur mitunter des Bouquets halber eine homöopathische Dosis ausländischer Weine beigefügt war.

a) Petite-Russie. Kleinrussland. Russia Minor.

Kleinrußland, russisch Malorossija, auch wohl Ukraine im weiteren Sinne genannt, im Gegensatz zu Großrußland, ein von letzterem, den ehemals polnischen Provinzen und Neurußland umgebener Landstrich im südwestlichen Teile des europäischen Rußland, umfaßt die Gouvernements Kiew, Charkow, Tschernigow, Poltawa mit zusammen 207793,3 qkm und 10332773 Einwohnern. —

[1]) Balta-Weine nennt man die leichten und nicht haltbaren Weißweine, welche in dem »Balta« genannten, sumpfigen, von vielfach sich verzweigenden Flußarmen durchzogenen Inselland der unteren Donau in Rumänien, von Silistria abwärts bis Braila zwischen der Walachei und der Dobrudscha gebaut werden. (»Balta« ist auch ein Kreis im SO. des russ. Gouvernements Podolien.)

Das Gouvernement **Kiew** hat auf 50999,5 qkm 3110319 Einw. Der Norden ist als Fortsetzung der Minsker Sümpfe eine morastige und waldige Niederung, der Westen und Osten hügelig, die Mitte eine erhöhte und ebene Steppe. Der Boden, meist Schwarzerde, ist äußerst fruchtbar und wohl angebaut. Der Weinbau wurde hier früher in größerem Umfange betrieben als gegenwärtig. Bei Kiew gibt es einige Weinberge, welche einen mittleren Wein liefern. Berühmt sind die Kiewschen ausgefrorenen Weine, Wymorasky genannt. — Charkow oder die slobodsche Ukraine hat auf 54495,2 qkm (1890) 2390433 Einwohner. Das Land bildet eine weite Fläche mit einer hohen Lage und wenig Waldung. Berge sind, außer den Kreidebergen an den Ufern der Flüsse, selten; doch führen die Wege oft steile Anhöhen hinauf und hinab, weil die Oberfläche von vielen Schluchten, die man hier Büjerak, auch Awrag und Balka nennt, durchschnitten ist. Der teils lehmige, teils sandige Boden ist im ganzen von großer Fruchtbarkeit. Weinbau ist nur in den Kreisen Isjum (bei der Stadt Isjum) und Smijew (in Tschugujem) nennenswert. Auf Kirschen und Schlehdorn-Beeren gießt man Branntwein und erhält so die angenehmen Kirsch- und Schlehdorn-Weine, Wischnjowka und Ternowka genannt. — Tschernigow hat auf 52402,3 qkm 2383619 Einwohner; es umfaßt die alten Fürstentümer Tschernigow (bei den Polen »Czerniechow«) und Sewerien. Wie die übrige Ukraine, besteht auch diese Provinz aus einer wellenförmigen Oberfläche, mit einem außerordentlich fruchtbaren, schwarzen Erdboden. Berge sind selten, aber Hügel begleiten die Flüsse und unterbrechen die Einförmigkeit der mit reichen Getreide-Feldern und üppigen Wiesen geschmückten Ebenen. Der Weinbau ist hier nicht nennenswert. Von Kirschen bereitet man durch Aufguß von Branntwein den angenehmen Kirschwein oder Wischnjowka. — Poltawa hat auf 49896,3 qkm 2894095 Einwohner. Es umfaßt einen großen Teil des alten Großfürstentums Kiew und des Fürstentums Perejaslaw, gehörte zu der altrussischen Ukraine und bildete bis 1797 die Statthalterschaft Jekaterinoslaw. Die Oberfläche dieses von der Natur mit ausgezeichneter Fruchtbarkeit gesegneten Gouvernements bildet eine große Ebene, nur von erhabenen Flußufern unterbrochen. Der Boden besteht aus fetter Schwarzerde und Lehm mit Sand vermischt. Der Weinbau war hier früher viel bedeutender als jetzt.

Isjum. | Smijew. |

b) L'Ouest de la Russie. Westrussland. Western Russia.

Westrußland ist der Gesamt-Name für die russischen Gouvernements Grodno, Kowno, Minsk, Mohilew, Podolien, Wolhynien, Wilna und Witebsk, welche ehemals zu Polen gehörten. Witebsk, Mohilew und der nordöstliche Teil von Minsk faßt man auch unter dem Namen Weißrußland zusammen. Sämtliche westrussische Gouvernements, mit Ausnahme von Podolien und Wolhynien, bezeichnet man auch mit dem Namen Litauen. — Für den Weinbau kommen von allen westrussischen Gouvernements nur Wolhynien (Volhynien) und Podolien in Betracht. Ersteres hat auf 71853 qkm 2303602 Einw., es besitzt wohl einigen Weinbau, doch ist derselbe kaum nennenswert. Von größerer Bedeutung für den Weinbau ist Podolien, russisch Podolskaja gubernija. Es umfaßt 42018,5 qkm mit 2516618 Einwohnern. Die Berg- und Hügel-Reihen, die den größten Teil Podoliens durchziehen und viele Thäler bilden, machen Podolien, ungeachtet seiner im ganzen ebenen Beschaffenheit, zu einer der reizendsten und malerischsten Landschaften Rußlands. Zugleich ist Podolien eines der fruchtbarsten und gesegnetsten Länder; denn der Boden besteht aus einer sehr fetten schwarzen Dammerde, mit einiger lehmigen oder sandigen Beimischung versetzt und in dem gehörigen Verhältnisse bewässert. Erst im südlichen Teile Podoliens wird Sand häufiger angetroffen, und nur in wenigen Strichen tritt ein lehmig-sandiger Steppen-Boden ein, mit einer weniger reichen Vegetation. Zu den fruchtbarsten Gegenden Podoliens insbesondere gehört der ganze Landstrich, der vom Bog, wo er den Boschek aufnimmt, bis Winnitza und von da bis Tultschin und Balta hinab, und so zum Dnjestr hin sich erstreckt, wo er von Mohilew bis Konnenetz reicht. Überall sieht man in diesem Landstriche fruchtbare Ebenen und noch fruchtbarere, mit Reben bestandene Thäler, die den rauhen Winden weniger ausgesetzt sind. Am hervorragendsten ist der Weinbau im Kreise Mohilew, und zwar bei der Stadt Mohilew links am Dnjestr, polnisch Mohylów.

Jampol (Podolien). | Mohilew (Podolien). |

c) Bessarabie. Bessarabien. Bessarabia.

Bessarabien, Gouvernement im südwestlichsten Teile des europäischen Rußlands, zwischen dem Schwarzen Meere, dem Dnjestr, dem Pruth und der Kilia-Mündung, hat auf 45632 qkm 1612175 Einw. und zerfällt in die acht Kreise Kischinew, Akkerman, Bender, Orgjejew, Soroki, Chotin, Bjelzy, Ismail. Über Bessarabische Weine erhalten wir von dem Vorsteher der »Bessarabischen Wein- und Weinbau-Gesellschaft« durch das Kaiserlich-Deutsche Vice-Konsulat in Kischinew folgende Nachrichten, die wir in deutscher Übersetzung hier wiedergeben: Unter »bessarabischen Weinen« versteht man alle Weine, die in dem mittleren und südlichen Teile des Gouvernements Bessarabien gewonnen werden. Sie umfassen die Kreise Akkerman, Bender, Kischinew, Orgeef und teilweise den Soroker und Belzer Kreis. Mit Reben sind in Bessarabien ungefähr 60000 ha bepflanzt, welche bei einer mittleren Ernte bis zu 2 Mill. hl Wein liefern. Der Ertrag kann auf 18 bis 20 Mill. Mark veranschlagt werden. Die besten Weine liefern die südlichen Teile des Gouvernements, die Kreise Akkerman und Bender. Die Hauptmasse der Weingärten befindet sich in den Händen der Bauern, welche dieselben schlecht bearbeiten und das einzige Ziel haben, ein möglichst großes Quantum billigen Weines zu erhalten, von welchem der mittlere Preis 7 bis 8 Mark für das Hektoliter ist. Dieser Wein hat wenig Alkohol- (5 bis 8% im Durchschnitt) und großen Säure-Gehalt. Der Wein der größeren Weinanbauer, welche nicht Bauern sind, ist von besserer Beschaffenheit und weist einen Alkohol-Gehalt von 8 bis 11% und Säure-Gehalt von 7—9 pro mille auf. Dieser Wein steht daher auch höher im Preise; man zahlt 10 bis 20 Mark für das Hektoliter jungen nicht gelagerten Wein. Die Anpflanzungen bestehen meist aus örtlichen, bessarabischen Reben: Mustos, Klavaja, Passarjatka, Sgigard für Weißweine, Poma nigra, rara und batuta schwarze Sorten. Eine im Verhältnis nicht große Anzahl der besten Weingärten ist mit folgenden Sorten bepflanzt: Cabernet, Pinot, Negrara, Traminer, Chasselas, Semillon, auch einige andere bekannte europäische Sorten sind noch vertreten. Der aus diesen Trauben erzeugte Wein wird hochgeschätzt und, wenn jung, mit 30 bis 40 Mark pro hl, in Flaschen

mit 1 bis 1½ Mk. pro Flasche bezahlt. Die besten bekannten Weine sind: Im Akkermaner Kreise: Schabaer, Purkarer; im Benderer Kreise Kauschaner (Produzent: Glotow), Leontiewer (Ponce), Speiskier (Leonhard). In anderen bessarabischen Kreisen sind hervorragende Weinerzeuger: G. Feodosiu im Städtchen Teleneschti, A. Deroschinski im Städtchen Kalarasch, E. Donika im Dorfe Boroschez, O. Leonard im Dorfe Bogischeni, P. Kasimir im Dorfe Mileschti, A. Goilow im Dorfe Pauleschti, E. Tomnlez im Dorfe Hortoloschen, P. Demitriew in Bender und Kischinew, Gonata in Sberoa, G. Kristi in Teleschow.

Akkermanski.
Bjelzy.
Bogischeni.
Boroschez.
Hortoloschen.
Kalarasch.
Kauschan (Bender).
Kischinew. *w.*
Leontiew (Bender).
Mileschti.
Mohilew, Mogilew.
Palinkowoje wino (Rotwein auf Wermut gegossen).
Pauleschti.
Purkar (Akkerman).
Sberoa.
Schaba (Akkerman).
Speiski (Bender).
Teleneschti.
Teleschow.

d) Nouvelle-Russie. Neurussland. New Russia.

Neurußland, russisch Noworossijskij kraj, die Gesamt-Bezeichnung für die drei Gouvernements im Süden Rußlands: Jekaterinoslaw, Cherson und Taurien mit den Stadtgouvernements Kertsch-Jenikale nnd Odessa, die früher mit Bessarabien unter der Verwaltung eines General-Gouverneurs von Neurußland nnd Bessarabien standen. Der Name »Neurußland« kam 1764 in Gebranch, als aus Nenserbien, Slawjano-Serbien und der alten Ukrainischen Linie das neurussische Gonvernement gebildet wurde. — Das Gouvernement Jekaterinoslaw hat auf 63395,3 qkm 1487624 Einw. Das Land ist eine ausgedehnte Ebene, besonders der auf der Ostseite des Dnjepr gelegene größere Teil, welcher ans Steppen besteht, die von Erdschluchten durchschnitten sind, in welchen an kleinen Bächen gewöhnlich große Dörfer angelegt sind. Der kleinere Teil auf der Westseite des Dnjepr wird von Hügel- und Bergketten durchzogen, welche vorzüglich beide Ufer des Stromes begleiten. Das Klima ist bei der südlichen Lage dieses Gouvernements, das mit dem südlichen Teile des donischen Kosaken-Landes nnter gleichem Breiten-Grade liegt, mild und warm und ist dem Anban der Rebe günstig. Der Boden ist Schwarzerde, nur stellenweise sandig, aber überall fruchtbar. — Das Gonvernement Cherson hat auf 71283,7 qkm (1890) 2029213 Einw. Der Weinban ist hier von größerer Bedentung als in Jekaterinoslaw. Das Land ist eine einförmige Steppe, eine ausgedehnte Fläche, von mehreren Flüssen, vielen Schluchten und Niederungen durchschnitten, und hat längs der Küste einen dürren, mageren Boden, der aber umso fruchtbarer wird, je weiter man von dem Meere in das Innere eindringt. Der Wein, welchen man gewinnt, ist von derselben Güte als der moldauische, von besonderer Qualität ist der auf dem Gute des Grafen Severin Potocki gebaute. Dieser Graf hat in dem ihm gehörigen Dorfe Severinowka Pflanzschulen von verschiedenen Arten angelegt; er hat die Rebe an Stellen gepflanzt, die noch nie eine Pflugschar erfahren hatten, wo im Winter das Thermometer zuweilen auf 22 Grad fällt. Dem Grafen Potocki verdankt das Gouvernement auch die Pappeln und Obstbäume, welche jetzt Städte nnd Dörfer zieren. — Taurien, russisch Tavričeskaja gubernija, im Altertum taurischer, auch cimmerischer Chersonnes, besteht aus der Halbinsel Krim oder Taurien im engeren Sinne, und aus dem Stück Festland nördlich davon, das von den Gouvernements Cherson und Jekaterinoslaw begrenzt sowie vom Schwarzen Meer, dem Siwasch und dem Asowschen Meer bespült wird. Es hat auf 634446,9 qkm 1235073 Einw. Was die natürliche Beschaffenheit des taurischen Gouvernements betrifft, so zeigt sich hier eine große Verschiedenheit. Während der bei weitem größere Teil, nämlich die ganze Nogay nnd der nördliche Teil der Krim nur eine ununterbrochene einförmige Fläche, eine traurige, öde Steppe ist, bildet der südliche kleinere Teil dieser Halbinsel eine reizende Gebirgs-Landschaft, die schönste Gegend des europäischen Rnßlands. Der Boden ist Schwarzerde, nnr an den Küsten am Siwasch und am Meer lehmig-salzig nnd am Dnjepr aus bloßem Flugsand bestehend. — Für den Weinban kommt von Taurien nur der südliche Teil der Krim in Betracht. Der Weinbau der Krim oder Taurischen Halbinsel (taurischer, auch cimmerischer Chersonnes) ist ganz bedeutend. Die Oberfläche der Krim zerfällt in einen nördlichen steppigen und in einen südlichen gebirgigen Teil. Dem letzteren dankt die Krim den Ruf eines der schönsten und malerischsten Länder der Erde. Die reich bewaldeten Gebirge ziehen sich in mehreren Ketten und anmutigen Thälern längs der Südküste vom Kap Chersones bis Feodosia hin. Hier werden auf 7800 Dessjätinen Weinland jährlich durchschnittlich 1½ Mill. Wedra Wein geerntet. Der Weinstock ist in Taurien seit langer Zeit heimisch, man kannte ihn schon zu Strabos Zeiten. Unter der Herrschaft des Islam der Tartaren ging die Weinkultur wieder verloren, bis am Ende des 18. Jahrhunderts ein Franzose den Weinban zu neuem Leben zu bringen versnchte. Der Naturforscher Peter Simon Pallas wußte die Regierung dafür zu interessieren; es wurden Reben bezogen aus Frankreich, vom Rhein, ans Ungarn nnd Griechenland, man gründete Reb- und Weinbau-Schulen, gewährte den Weinbauern bedeutende Vergünstigungeu, in Simferopol wurde eine Weinhaudels-Gesellschaft gegründet, welche die besseren Sorten nach Moskan, Nishuij-Nowgorod und St.-Petersburg versandte. So nahm dieser neue Zweig des Ackerbanes güustige nnd viel verheißende Formen an, da gebot der Krieg von 1855 jedem thatkräftigen Schaffen Stillstaud, nnd es bedurfte langer Jahre, bis die Folgen dieses Schlages überwunden wareu. Dazu kam das Oidium nnd später die Phylloxera. Gegen das Oidium ist das Schwefeln in der Krim jetzt allgemein üblich, und gegen die Rcblaus scheint man durch Ausroden der verseuchten Weingärten bis jetzt seinen Zweck erreicht zn haben. Seit jener Zeit hat der Weinbau der Krim namhafte Fortschritte gemacht, und krimsche Weiue sind heute im Innern Rnßlands sehr beliebt. Die reichen Gutsbesitzer an der Südwestküste hegen eine besondere Leidenschaft für den Weinbau und thun alles Mögliche zu seiner Hebung. Der Patriotismus ist nicht wenig stolz darauf, die Weine des eigenen Landes auf den vornehmsten Tafeln prangen zu sehen. Die Einfuhr derselben nach St.-Petersburg ist bis jetzt von Jahr zu Jahr gestiegen. Die vorzüglichsten Weine der Krim wachsen auf den dem Fürsten Woronzow gehörigen Gütern Alupka, Oïdanil und Massandra. Auf gleicher Stufe stehen die Rot- und Weißweine aus den kaiserlichen Gärten in Livadia und Magaratsch. Fast alle Weine gehen entweder unter der Bezeichnnng der Trauben-Sorten, als Riesling, Traminer, Orléans, Pinot usw. oder als Bordeaux, Sauternes, Port, Madeira, Frontignan, Pedro Jimenez usw., welche durch sie nachgebildet werden sollen. Die Sudak-Weine führen die Namen ihrer Besitzer.

Alma. *r. w.*
Alupka. *r. w.*
Aluschta. *w. r.*
Artek. *w. r.*
Autka. *w. r.*
Balaklava, Balaklawa. *w. r.*
Berdjansk. *r.*
Cherson.
Dubossary (Cherson).
Eupatoria, Jewpatoria.
Feodosia. *w.*
Gursuf.
Jalta. *w. r.*
Katscha.
Kertsch Jenikale.
Koos.
Lambat. *r.*
Lemeni. *w. r.*
Livadia, Lebadia. *w. r.*
Magaratsch. *L.*
Majaki (Cherson).
Massandra. *w.*
— Zarskii Rißling. *gg.*
Oïdanil. *s. w.*
Sudak. *r. w.*
Taganrog (Jekaterinoslaw).
Tschukurlar. *w. r.*
Ursuf. *L.*

e) Gouvernement du Don. Donisches Gebiet. Don government.

Donisches Gebiet, russisch Donskaja oblastj, hat auf 164607 qkm 1896113 Einw. Es liegt fast ganz im Flußgebiet des Don, nur im SW. münden der Mius und Kalmius direkt ins Asowsche Meer. Der Boden ist fast durchweg fruchtbare Schwarzerde. Am Don beträgt die jährliche Weinproduktion gegen 140000 hl. Die Weinberge liegen fast sämtlich auf dem rechten Ufer des Don und ziehen sich von Nowotscherkassk bis zum Meere hin. Ein guter donischer Wein ist der unter dem Namen »Zymljanskoe« bekannte Rotwein. Die weißen Don-Weine heißen aber meistens Stolowoe (Tischwein) und kommen nach verschiedenen Nummern in den Handel. In Zymljansk werden auch gute Schaumweine erzeugt. Die donischen Kosaken bereiten Winomarozka oder gefrorenen Wein, wozu sie außer Weinbeeren allerhand Beeren und Branntwein benutzen. Ihr Semlänskaje oder Landwein hat einen reinen und angenehmen Geschmack. Er ist rot und perlt wie der Champagner, hält sich aber nicht lange und kann daher nicht weit verschickt werden.

Nowotscherkassk.
Rasdorskaja. *w.*
Semlänskaja vergl. Zymljanskoe.
Stolowoe. *w.*
Zymljanskoe. *r.*

f) Astrakhan. Astrachan. Astrakhan.

Astrachan, franz. auch *Astrakan* und *Astracan*, engl. *Astracan* und *Astrachan*, Gouvernement im südöstlichen Teile des europäischen Rußlands, hat auf 208158,7 (nach »Strelbitskij« 236531,6) qkm 479980 seßhafte Einw., zu welchen 139980 Kalmücken und 237500 Kirgisen hinzukommen. Das ganze Gouvernement bildet eine große, waldlose, sandige Steppe, die sich nach SO. zu senkt und einen Teil der Aral-Kaspischen Erdsenke bildet. In geologischer Beziehung besteht das Gouvernement fast ganz aus mit Flugsand vermischtem Lehm, Salzmooren, angeschwemmtem Schlamm, und der Boden ist fast überall mit Salz getränkt. Das Klima ist kontinental asiatisch, mit extremer Sommer-Hitze und Winter-Kälte, mit Regen-Mangel, Schneestürmen (Burans) und Heuschrecken-Plage. — Der Weinbau Astrachans ist schon alt. Peter der Große (1682—1725) ließ deutsche Weinbauern nach dem Lande kommen, er verschrieb französische, ungarische, rheinische und persische Reben. Ein wirklicher Aufschwung in der Weinproduktion trat aber erst ein, als deutsche Kolonisten in dem Jahre 1773 und in den folgenden Jahren einwanderten und mit Eifer sich dem Weinbau widmeten. Gegenwärtig wird in der Umgegend der Stadt Astrachan (namentlich auf mehreren kaiserlichen Domänen) in Saratow und Sarepta viel Wein gebaut, welcher den kleinen Rhein- und Mosel-Weinen ähneln soll. Zu Astrachan und Sarepta wird Champagner daraus bereitet. Weit höher als der fertige Wein sind jedoch die Trauben zu schätzen, welche zu den schönsten und köstlichsten Tafel-Trauben der Welt zu rechnen sind und einen bedeutenden Handels-Artikel bilden. Höchst eigenartig ist die Aufbewahrung der Trauben. Kurz vor der Reife schneidet man diese ab, ohne aber die Beeren zu berühren, entfernt etwaige schadhafte, legt die Trauben in große irdene Töpfe und füllt die Zwischenräume mit Hirse aus, damit sie sich nicht berühren können. Der oben ziemlich eng auslaufende Topf wird nun mit einem Deckel gut verschlossen, die Fugen werden mit Glaserkitt ausgestrichen, worauf man noch einige Lagen Papier darüber bindet.

Astrachan.
Saratow.
Sarepta.

g) Ciscaucasie. Ciskaukasien. Ciscaucasia.

Unter Ciskaukasien versteht man folgende Länder: Kuban-Gebiet, Gouvernement Stawropol, Tersches Gebiet. — Das Kuban-Gebiet, russisch Kubanskaja oblastj, im Westen von Ciskaukasien, hat auf 94376,2 qkm (1893) 1567498 Einw. Das Land ist sehr fruchtbar, besonders an den Ufern des Kuban. Der Weinbau ist über etwa 500 ha verbreitet. Das Gouvernement Stawropol hat auf 60596,8 qkm 695366 Einwohner. Der Boden besteht am Flusse Jegorlyk aus Schwazerde, im O. ist er sandig und salzhaltig, auf weite Strecken von Rasenland unterbrochen. Der Weinbau erstreckt sich über eine Fläche von 3095 ha. Das Terek- oder Tersche Gebiet, russ. Terskaja oblastj, hat auf 69467,1 qkm 825000 Einw. Das Gebiet zerfällt in drei Zonen: Bergland, Ebene und Niederungen, mit sehr verschiedenem klimatischen Charakter und Einfluß auf die Boden-Kultur. — Der Weinbau bildet hier neben dem Getreidebau einen wichtigen Erwerbszweig. Der Ertrag beziffert sich auf jährlich 1,2 Mill. Wedra Wein. — Hier fügen wir gleich den Verwaltungs-Bezirk des Schwarzen Meeres im nordwestlichen Teile von Kaukasien an. Der Schwarzes-Meer-Bezirk, russisch Černomorskij okrug (Tschernomorskij okrug) zieht sich am Südabhange des westlichen Kaukasus und längs der Nordostküste des Schwarzen Meeres schmal hin, grenzt im NO. an das Kuban-Gebiet, im SO. an das Gouvernement Kutais. Das Land hat auf 7346,5 qkm 23000 Einw. Es seien hier zunächst einige den Weinbau an der Nordostküste des Schwarzen Meeres behandelnde Notizen, welche

in den März- und Mai-Nummern (1895) der russischen Weinzeitung *Westnik Winodelja* enthalten sind und nns durch das Kaiserlich-Deutsche General-Konsulat in Odessa zugingen, in deutscher Übersetzung wiedergegeben. Danach werden am Ufer des Sees Abrau in der Nähe von Noworossysk folgende Weinsorten gebaut: Portugieser anf 31 Dessjätinen 124 Faden, Riesling auf 20 Dessjätinen 375 Faden, Cabernet auf 16 Dessjätinen 1036 Faden, Semillon auf 1 Dessjätine 2143 Faden, Traminer auf 9 Dessjätinen 1688 Fadeu, Pinot franc auf 24 Dessjätinen 1459 Faden, Pinot gris auf 22 Dessjatinen 1602 Faden, Muscat blanc auf 800 Faden, Sauvignon auf 3 Dessjätinen 23 Faden, Pedro Jimenez auf 1 Dessjätine 1220 Faden. Es betrug mithin die Weinban-Fläche am Abran 133 Dessjätinen 1685 Faden. Im Stadtland von Anapa wird Wein anf 87½ Dessjätinen gebaut, die 64 Besitzern gehören. Im Dorfe Chan Tschakrak wächst Wein auf 29 Dessjätinen, im Dorfe Dschamete auf 64, am Flusse Utasch auf 30, im Dorfe Soworow auf 20, in der Kolonie Witesowo auf 80, in der Kolonie Michelsfeld auf 160 Dessjätinen, eine Gesamt-Summe von 470½ Dessjätinen ergebend. — Das Kaiserlich-Dentsche Konsulat in Rostoff schreibt: Am Don, am Knban (an den Ufern des Kuban wird anf etwa 500 ha Wein gebaut) und überhaupt im nördlichen Kaukasus wird viel Wein gebaut, doch sind diese Weine nicht sortiert und haben auch keine besonderen Benennungen. Im allgemeinen gibt es allenthalben rote und weiße Weine. Den einzigen sortierten Wein erzeugt eine kaiserliche Domäne bei Noworossysk am Schwarzen Meere, genannt Abrau, ein burgunderartiger Rotwein. Leider wird im Kaukasus noch immer zu schlecht gearbeitet und das ausgezeichnete Material gewöhnlich durch nachlässige und fehlerhafte Behandlung seitens der dortigen eingeborenen Winzer oft schon in einem traurigen Zustande dem Händler gebracht.

Abrau (Schwarz. Meer). *r.*
Anapa (Schwarz. Meer).
Chan Tschakrak (Schwarz. Meer).
Dschamete (Schwarz. Meer).
Endery (Stawropol).
Kabarda (Terek).
Kisljar (Terek). *r. w.*
Michelsfeld.
Mosdok (Terek).
Noworossijsk (Schwarz. Meer). *r. w.*
Soworow (Schwarz. Meer).
Utasch (Schwarz. Meer).
Witesowo (Schwarz. Meer).

XVI. Suisse. Schweiz. Switzerland.

Die Schweiz grenzt im N. an Elsaß-Lothringen und Baden, im NO. an den Bodensee, im O. an Österreich und Liechtenstein, im S. an Italien und Frankreich und hat einen Flächenranm von 41419,1 qkm, darunter 29684,7 qkm produktives Land. Die Bevölkerung der Schweiz beträgt 2917754 Einwohner. — Was nun die Bedeutung und Verbreitung des Weinbaues in der Schweiz betrifft, so betrug die gesamte Weinbau-Fläche im vergangenen Jahre 31369, nach anderen nur 30637 ha (in »Furrer's Volkswirtschafts-Lexikon der Schweiz« gibt Prof. Krauer-Widmer 33046 ha als ungefähre Rebfläche an), welche einen Ertrag von 1603160 hl Wein im Werte von $54_{,493}$ Mill. Frs. lieferten. Mit Ausnahme von Appenzell-Innerrhoden, Uri und Unterwalden bauen alle Kantone Wein. Der Weinbau ist wirklich ein nationaler Erwerbszweig, trotzdem er nicht überall die gleiche Bedeutnng besitzt; er ist vertreten in den Kantonen: Aargau auf etwa 2524 ha, Appenzell-Außerrhoden auf 10, Basel-Land auf 700, Basel-Stadt auf 80, Bern auf 720, Freiburg auf 280, Genf auf 1930, Graubünden auf 320, Luzern auf 60, Nenenburg auf 1233,48, Schaffhausen auf 1106, Schwyz auf 56 (nach Prof. *Krauer-Widmer* 200), Solothurn auf 130, St. Gallen auf 674,2 (*F. Seiler* gibt in »Statistique des Résultats d'Analyse de Vins Suisses« die ungeheure Summe von 3000 ha an), Tessin anf 6640 (*F. Seiler* gibt nur 560 ha an), Thurgau auf 1810, Waadt auf 6508, Wallis auf 2585, Zürich auf 5516, Zng auf 33 ha. Das Klima der Schweiz besitzt die gesamten Stufen von der wärmeren gemäßigten bis zur kalten Zone; oft finden sich die schroffsten Gegensätze dicht neben- und übereinander. Wie das Klima, so sind auch die Boden-Verhältnisse sehr verschieden. Auf Jurakalk nnd kristallinischem Verwitterungs-Gestein, auf Geröll-Schichten und sandigem Lehm, auf Mergel nnd Nagelfluh werden gute Weine gewonnen, wenn nur die übrigen Verhältnisse sich günstig gestalten. Die weinreichsten Gebiete sind das Sottoceneri (das Land südlich von Monte-Ceneri) im Kanton Tessin und die Hügel- und Berglandschaften am Genfer-, Neuenburger-, Bieler-, Züricher- und Bodensee. Dann folgen das Rhônethal im mittleren Wallis, die Abhänge des Jura in den Kantonen Aargau, Zürich und Schaffhausen, namentlich in letzterem; ferner das nntere Aar- und Limmatthal, das untere Tößthal, das mittlere und untere Thurthal nnd das Rheinthal von Chnr bis Sargans und von Forsteck bis zum Bodensee. In keinem Lande der Welt erhebt sich die Grenze des Weinstockes zu solcher Höhe wie in den Alpen, wenngleich diese im Mittelalter noch weit höher war. Im Wallis befinden sich Reben-Pflanzungen in einer Höhe von 1000 m, bei Visperterminen im Nikolaithal sogar bis 1210 m, in der waadtländischen Côte noch bei 900 m, bei Tomils im Domleschg bei 970 m überm Meer. Der hauptsächlichste Rebsatz besteht aus: Gutedel, Elbling, Räuschling nnd blauem oder schwarzem Bnrgunder. Die Gutedel-Sorten *(chasselas)* besitzen ihrer großen Verbreitung wegen viele Lokal-Namen, wie Dachtraube, Fendant, Gntlanter, Jnnker, Klöpfer, Most, Schenkenberger, Weißlauter, Elsaßer. Sie bilden den Hauptrebsatz in den Kantonen Genf und Waadt, sowie am Neuenburger- und oberen Bielersee; ferner trifft man sie in Wallis und in den Jura-Gegenden, besonders in den Kantonen Basel und Aargau; in den übrigen Weingeländen der nördlichen und östlichen Schweiz finden sie sich mehr vereinzelt. Der Elbling ist die vorherrschende Weißweinrebe im St.-Gallischen Rheinthal, in den Kantonen Thurgau nnd Schaffhausen, im nördlichen Teile des Kantons Zürich nnd in einigen Gegenden des Kantons Aargau, ferner findet er sich auch in Basel-Land, Solothurn und Bern. Lokale Namen für Elbling sind: Burgauer, Dickweiß, Elbele, Elben, Grausilber, Grünsilber, Großburger, Kleinburger, Knoller, Kurzstieler, Schuldenzahler. Der große Räuschling (Kneller, Thnner, weißer Welscher, Zürich-Rebe) ist am Zürichersee im züricherischen Limmatthale vorherrschend, wird indessen auch in den übrigen Weingeländen der Nordostschweiz und am Thunersee gebaut. Der schwarze Burgunder *(pinot noir)* hat auch verschiedene Lokal-Namen, wie Arbst, Petit-Bourguignon, Cortaillod, Petite Dôle, Gutblau, Clävner, blaner Sylvaner, roter Sylvaner, Salvagnin, Servanier. Spielarten des schwarzen Burgunders sind: Der kleine Burgunder, der große Burgunder, der Brunläubler, die Bodensee-Traube. Außer den vorstehend beschriebenen Hanptgewächsen heben wir noch folgende Rebsorten (Weißwein-Trauben) hervor: Completer, weiße Malanstraube, im Thurgau »Lindauer«, am Zürichersee »Zürichrebe« genannt; weißer Heunisch, Hünsch; weißer Muskateller; weißer Burgnnder (in der franz. Schweiz: *pinot blanc* nnd *épinette);* roter Bnrgunder (Grauclävner, Mosler, Rotclävner, Ruländer, *petit gris, pinot gris);* grauer Tokajer *(malvoisie);* roter Traminer *(gentil*

duret rouge, gris rouge, haïden rouge, salvagnin, rouge du Jura); weißer Traminer *(petite arvine, haïden blanc, salvagnin blanc,* Schleitheimer); weißer Riesling (in Wallis »Johannisberg«, *petit Rhin);* grüner Sylvaner *(gros Rhin, plant du Rhin);* roter Sylvaner; gelber Ortlieber (Knipperle, kleiner Räuschling); weißer Rotgipfler. Rotwein-Sorten: Erlenbacher, Mörsch (Mörchel), Briegler, Hitzkirchner; *gros rouge savoyard (mondeuse); gamay,* Müllerrebe *(enfarinée, meunier);* Blaufränkischer (Limberger), blauer Portugieser (Vöslauer), St.-Laurent. Die Erziehungsart ist in der westlichen Schweiz der Kopfschnitt mit kurzen Zapfen (Bockschnitt), in Zürich der Bogenschnitt und Zapfenschnitt, in Graubünden Schenkel-Erziehung, in Wallis Rahmenbau. Die Durchschnitts-Gehalte der Schweizer Weine sind nach der *Statistique des Résultats d'Analyse de Vins Suisses* folgende:

			Alkohol.	Extrakt.	Mineral-Bestandteile.	Gesamt-Säure.	Gesamt-Zucker.	Glycerin.
Kanton	Aargau:	rot:	9,62	20,54	2,18	7,01	1,10	—
„	Bern:	rot:	8,57	21,24	2,27	6,02	4,21	5,82
„	„ :	weiß:	8,40	17,05	1,71	6,65	1,34	—
„	Genf:	weiß:	8,67	17,37	1,53	7,49	0,95	—
„	Graubünden:	rot:	9,66	24,34	2,47	7,17	—	5,64
„	Luzern:	rot:	7,63	19,07	2,01	7,10	—	—
„	„ :	weiß:	8,55	16,47	2,12	7,43	—	—
„	Neuenburg:	rot:	10,67	24,11	2,29	6,66	2,20	5,06
„	„ :	weiß:	9,19	19,41	1,84	8,00	1,05	5,97
„	Schaffhausen:	rot:	8,93	17,60	1,89	6,52	2,28	—
„	St. Gallen:	rot:	8,55	22,60	2,50	8,01	—	—
„	„ :	weiß:	7,69	19,31	1,88	8,90	—	—
„	Tessin:	rot:	8,88	21,35	2,17	6,87	—	—
„	„ :	weiß:	10,19	19,76	1,66	5,42	—	—
„	Thurgau:	rot:	7,97	23,78	1,99	10,16	—	—
„	„ :	weiß:	6,15	21,93	1,67	12,53	—	—
„	Waadt:	rot:	9,55	22,84	1,94	7,82	2,13	—
„	„ :	weiß:	9,41	18,01	1,64	7,04	1,38	—
„	Wallis:	rot:	12,03	25,07	2,08	5,18	1,79	—
„	„ :	weiß:	11,54	18,64	1,54	5,68	1,51	—
„	Zürich:	rot:	9,16	20,97	1,93	8,40	1,28	—
„	„ :	weiß:	7,56	17,75	1,68	9,37	—	—

☛ Die den Weinnamen beigefügten Zahlen stellen den Alkohol-Gehalt der Weine dar. Diese Angaben sind teils den Mitteilungen des Kaiserlich-Deutschen Konsulats in Genf, teils der im letzten Jahre erschienenen Broschüre »*Statistique des Résultats d'Analyse de Vins Suisses*« entnommen. In dieser Broschüre findet man genaue und vollständige Analysen sehr vieler schweizerischer Weine; wir beschränken uns jedoch auf die Wiedergabe des Alkohol-Gehaltes. Die Mitteilungen über Schweizer Weine verdanken wir teils Herrn Prof. Krauer-Widmer, Dozent für Weinbau am eidgenössischen Polytechnikum, Zürich, sowie Herrn Pfarrer Dr. Kübler, Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins Neftenbach.

a) Argovie. Aargau. Argovia.

Aargau ist der 16. Kanton der schweiz. Eidgenossenschaft, ein im Norden durch den Rhein vom Großherzogtum Baden geschiedenes, auf den übrigen Seiten von den Kantonen Basel-Land, Solothurn, Bern, Zug und Zürich begrenztes Hügelland. Das Land hat auf 1404 qkm 193834 Einw. Der Kanton zerfällt in die elf Bezirke Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen, Zurzach. — Der Weinbau (2524 ha) bildet einen Haupterwerbszweig des Kantons; er ist am stärksten verbreitet im Limmatthal, Aarthal, Frickthal und unteren Rheinthal, nächstdem im Reußthal und in der Gegend am Hallwylersee. Die geschätztesten Sorten sind der Goldwändler von Baden und der Wettinger rote Schärtler. Der jährliche Ertrag beläuft sich durchschnittlich auf 8000 hl Wein im Werte von über 2,3 Mill. Frs.

Aarau. *r.*
Auenstein.
Baden. *w. r.* [7,8%.
—er Geißberger Schiller.]
—er Goldwändler. 10,0%.
Birmenstorf.
Bötzberg.
Brestenberg. *r.*
Brugg. *r.*
Fahrwangen.
Geißberger Schiller vergl. Baden.
Goldwändler vergl. Baden.
Hallwyl, Hallwil. *r.*
Kaiserstuhl. *r.*
Kastelen. *w.*
Laufenburg.
Lenzburg. *r.*
Lenzburger Schloßberg.
— Staufberg.
Schärtler vergl. Wettingen.
Schinznach. *w.*
Thalheim. *w.*
Villnachern. *w.*
Wettingen.
—er od. Wettinger Schärtler. *r.* 9,2%.

b) Appenzell-Rhodes extérieures. Appenzell-Ausserrhoden. Appenzell Outer Rhodes.

Appenzell-Außerrhoden hat 260,6 qkm mit 54200 Einwohnern. Der Weinbau bedeckt eine Fläche von ungefähr 10 ha (bei der Ortschaft Lutzenberg), während Appenzell-Innerrhoden gar keine Weingärten besitzt.

Grub.
Heiden.
Lutzenberg.
Walzenhausen.
Wolfhalden.

c) Bâle. Basel. Bâle.

Der elfte Kanton der Schweizer Eidgenossenschaft, an der Nordgrenze derselben, zerfällt seit 1833 in die beiden Halbkantone Basel-Land und Basel-Stadt.

1. Bâle-Campagne. Basel-Land. Bâle County.

Basel-Land hat 421,6 qkm und 62133 Einw. Dieser Halbkanton zerfällt in die vier Bezirke: Arlesheim, Liestal, Sissach und Waldenburg. — Der Weinbau umfaßt eine Fläche von ungefähr 700 ha und ist im unteren Rhein-, im unteren Birsthal und bei Maisprach hervorragend. Der Rotwein von Maisprach und der Weiße von Mönchenstein gelten als gute Weine.

Frenkendorf.
Gelterkinden. *r.*
Liestal.
Maisprach. *r.*
Mönchenstein. *w.*
Reinach.
Wintersingen.

2. Bâle-Ville. Basel-Stadt. Bâle City.

Der Halbkanton Basel-Stadt hat 35,8 qkm und 74245 Einw. — Die Weinbau-Fläche beträgt 80 ha.

Riehen.
Sankt Jakob[1]. *r.*
Schweizerblut vergl. Sankt Jakob.

d) Berne. Bern. Bern.

In der geschichtlichen Rangordnung der zweite und nach Graubünden dem Flächen-Inhalt nach der größte Kanton der Schweiz. Nach seiner Boden-Gestaltung zerfällt das Land in das Gebiet des Jura im N. und NW. (wald- und weidreiches Kalkstein-Gebirge), das der Alpen im S. und der hügeligen Hochebene zwischen beiden in der Mitte. Die Hochebene trägt am Fuße des Jura das Gepräge eines wellenförmigen Hügellandes, welches nach S. gegen die Alpen in ein Bergland übergeht; die herrschenden Gesteine sind Sandstein und Nagelfluh der Molasse. — Obgleich der Weinbau durch Weinbau-Kurse unterstützt wird, verringert sich das Rebland infolge von Mißernten doch von Jahr zu Jahr. Im Jahre 1890 wurden nur noch 720 ha Rebland von 4125 Besitzern bewirtschaftet. Die Hauptrebgelände dieses Kantons befinden sich an den Ufern des Thuner- und Bielersees und an der unteren Birs. Prof. Krauer-Widmer teilt das Rebland ein in: 1. das am Thunersee, 2. im sog. Seeland, 3. an den Abhängen des Jura und am Bielersee, 4. im Birsthal.

Äschi.
Biel.
Brügg.
Erlach, Cerlier. *w.*
Hilterfingen.
Langnau.
Ligerz. *w.* 7,55%.
Merligen (Merliger). *r.* 7,74%.
Neuenstadt. *w.* 8,20%.
Nidau.
Oberhofen.
—er Johannisberger. *w.* 8,30%.
Schaffiser. *w.* 9,50%.
Servanier. *r.* 9,40%.
Spiez.
—er Elbling. *w.* 8,30%.
—er Riesling. *w.* 8,80%.
Thun. *r. w.*
—er. *r.* 10,07%.
—er Fendant. *w.* 8,60%.
Tschugg. *w.* 7,00%.
Twann. *w.*
—er Johannisberger. *w.* 11,40%.
Vinelz, Fénil.

e) Fribourg. Freiburg. Freiburg.

Freiburg, der neunte Kanton der schweiz. Eidgenossenschaft, hat 1669 qkm Flächen-Inhalt und 119562 Einw. — Der Weinbau ist über 280 ha verbreitet und wird hauptsächlich an den beiden Seen (Neuenburger- und Murtensee) betrieben. Das Erzeugnis ist nicht hervorragend.

f) Genève. Genf. Geneva.

Genf, in der geschichtlichen Rangordnung der letzte, dem Flächen-Inhalt nach der 21. und der Bevölkerung nach der 10. Kanton der Schweiz, bedeckt 277 qkm und hat 106738 Einw. — Die Weinberge nehmen eine Fläche von 19,3 qkm (1930 ha) ein.

Aire-la-Ville.
Anières. *w.* 8,45%.
Anières-Chéverens. *w.* 8,72%.
Bardonnex. *w.* 9,21%.
Bernex. *w.* 8,80%.
Cartigny. *w.* 8,18%.
Champel. *w.* 8,96%.
Chancy. *w.* 7,83%.
Chougny. *w.* 8,36%.
Choulex. *w.* 8,01%.
Choully. *w.* 9,29%.
Collex Bossy. *w.* 9,21%.
Collonges. *w.* 9,37%.
Collonges-Bellerive. *w.* 8,18%.
Cologny. *w.* 7,83%.
Cologny Ruth. *w.* 8,18%.

[1]) Weiler im Stadtbezirk Basel, an der Birs, ist bekannt durch die Schlacht vom 26. Aug. 1444 zwischen den Eidgenossen und Armagnaken. Zur Erinnerung an diese Schlacht nennt man den dortigen Rotwein »Schweizerblut«. Er ist von mittlerer Güte.

Compesivres. *w.* 9,29%.
Confignon. *w.* 9,30%.
Corsier. *w.* 9,21%.
Dardagny. *w.* 8,54%.
Evordes. *w.* 9,21%.
Genthod. *w.* 9,04%.
Grand Saconnex. *w.* 8,54%.
Gringet.
Hermance.
Jussy. *w.* 7,66%.
Lancy. *w.* 9,54%.
Landecy. *w.* 8,45%.
Petit Saconnex. *w.*
Presinges.
Russin. *w.* 8,74%.
Salève. *w.*
Satigny. *w.* 9,70%.
Soral. *w.*
Thonex. *w.*
Troinex. *w.*
Vandoeuvre. *w.*
Vessy-Veyrier. *w.*
Villette. *w.*

g) Glaris. Glarus. Glarus.

Glarus, in der geschichtlichen Rangordnung der siebente, dem Flächen-Inhalt nach der sechszehnte und der Bevölkerungszahl nach der zwanzigste Kanton der Schweiz, hat auf 691,2 qkm 33800 Einw. — Nach Prof. *Krauer-Widmer* wird ganz wenig Wein bei Niederurnen, Ennenda und Schwanden gebaut.

h) Les Grisons. Graubünden. Grisons.

Graubünden, ital. Grigione, roman. Grischun, in der geschichtlichen Rangordnung der 15., dem Flächen-Inhalt nach der größte, der Einwohnerzahl nach der 13. Kanton der Schweiz, hat auf 7184,8 qkm 96291 Einw. Von der Fläche sind 3,2 qkm (320 ha) Weinland. Der gesamte Weinbau Graubündens beschränkt sich auf das Vorderrheinthal von Chur bis nach Maienfeld (die »Herrschaft«).

Chur. *r.* 9,62%.
Herrschäftler. *r.*
Igis. *r.*
Jenins. *r.* 10,30%.
Maienfeld. *r.*
Malans. *r.*
— Completer. *w.*
Mastrils. *r.*
Untervatz. *r.*
Zizers. *r.*

i) Lucerne. Luzern. Lucerne.

Luzern, in der geschichtlichen Rangordnung der dritte, dem Flächen-Inhalt nach der neunte, der Einwohnerzahl nach der sechste Kanton der Schweiz. Das Land hat einen Flächenraum von 1500,8 qkm und 135780 Einw. — Der Weinbau beschränkt sich hier auf 0,6 qkm (60 ha), hauptsächlich im Hitzkircher Thale.

Heidegger Schloßberg. *r. w.*
Hitzkircher. *w.* 9,54%.
Hochdorf.
Kläfliger. *r.* 8,63%.
Weggis.

k) Neuchâtel. Neuenburg. Neuchâtel.

Neuenburg, in der geschichtlichen Rangordnung der 21., dem Flächen-Inhalt nach der 14., der Einwohnerzahl nach der neunte Kanton der Schweiz, besteht aus dem ehemaligen Fürstentum Neuenburg und der Grafschaft Valangin, hat auf 807,8 qkm 109037 Einw. Der größte Teil des Kantons gehört zum Flußgebiet der Aare, der westlichste zum Gebiet des Doubs. Die fruchtbarsten Landstriche sind das Val-de-Ruz und das Gelände zwischen Jura und See, das im Gegensatz zur Montagne, dem Gebirgsland, als Vignoble oder Weinland bezeichnet wird. — Der Weinbau bildet eine Haupterwerbsquelle der Bevölkerung. Die bebaute Fläche betrug 1893 1233,48 ha, welche 105355 hl Weiß- und 12660 hl Rotwein lieferten. Vorzügliche Rotweine werden bei Cortaillod (Vin du diable), Neuchâtel, Boudry und Gorgier geerntet. Die ganze Westküste des Neuenburger Sees ist mit Weinbergen bedeckt und heißt daher vorzugsweise »la Côte«, nicht zu verwechseln mit der Waadtländer Côte. Die Weißweine, welche der Kanton hervorbringt, stehen im allgemeinen den roten nach; zu erwähnen sind die von Bevaix und Auvernier. In Neuchâtel befinden sich Champagner-Fabriken.

Auvernier. *w.* 9,90%, *r.* 10,60%.
Auvernier-Corcelles. *w.* 9,00%.
Auvernier-Serrières. *w.* 9,10%.
Bevaix. *w.* 9,00%.
Boudry. *w.* 9,00%.
Colombier. *r.* 10,90%.
Corcelles. *r.* 9,80%. *w.* 8,90%.
Cormondrèche. *w.* 8,80%.
Cortaillod. *r.* 10,50%. *w.* 9,40%.
— vin du diable. *r.* 11,24%.
Côte-aux-Fées.
Cressier. *w.* 9,80%
Derrière-Moulins. *r.*
Gorgier. *r.*
Neuchâtel, Neuenburg. *r.* 10,50%. *w.* 9,20%.
St.-Blaise. *r.*
Serrières. *w.* 9,80%.

l) Saint-Gall. Sankt Gallen. Saint Gall.

Sankt Gallen, in der geschichtlichen Rangordnung der vierzehnte, dem Flächen-Inhalt nach der sechste, der Einwohnerzahl nach der vierte Kanton der Schweiz, hat auf 2019 qkm 229441 Einw. — Der Hauptsitz des Weinbaues ist das Rheinthal. Die Rebfläche beträgt nach Prof. *Krauer-Widmer* 674,2 ha. Die Rotweine des unteren Rheinthales, namentlich die vom Buchberg bei Thal und von Berneck, zeichnen sich durch Güte aus, ebenso diejenigen in der Umgegend von Rorschach; noch höher im Preise stehen die sog. Oberländer, d. h. die Weine vom Wallensee und Sarganserland.

Balgach.
—er Hümpeler. *r.* 9,13 %.
Berneck. *w.* 5,78 %.
r. 7,40 %.
Bronschhofen.
—er Wylberg. *r.* 8,54 %.
Buchberg (bei Thal). *r.*
Dornach.
Flums.
—er Dorf. *r.* 8,01 %.
—er Gräpplang. *r.* 8,45 %.
Goldach. *r.* 9,29 %.
Jona.
—er Äpferrain. *w.* 8,54 %.
—er Curtiberger. *w. r.*
—er Eppiger. *w.* 10,38 %.
—er Gubel-Fuchsberg. *w. r.*
Jonaer Gubeler Höcklestein. *w.* 10,03 %.
— Haldenwein. *w.* 6,86 %.
— Hummler. *w.* 8,72 %.
— Oberbollingen. *w.* 8,54 %.
— Tägernau. *w.* 5,94 %.
Marbach.
—er Schloß Weinstein. *w.* 6,71 %. *r.* 7,66 %.
Mels.
—er Nidberg. *r.* 9,95 %.
—er Opfer. *r.* 9,37 %.
—er Stadt-Weingarten. *r.* 11,08 %.
—er Steinsteg. *r.* 9,13 %.
—er Tokajer. *w.* 10,82 %.
Rebstein.
Rheinthal. *w. r.*
Rorschach.
—er Steingrübli. *r.* 8,00 %.
Sargans.
—er Ackeren. *w.* 8,96 %. *r.* 9,37 %.
—er Buel. *r.* 9,62 %.
—er Hinterschloß. *w.* 8,96 %.
—er Ratell. *r.* 8,80 %.
—er Sandgrub. *r.*
—er Stadt-Weingarten. *w.* 8,80 %.
—er Tschingel. *w.*
Thal.
Trübbach.
—er Grüneck. *r.* 9,54 %.
Wallenstadt. *r.* 9,40 %.

m) Schaffhouse. Schaffhausen. Schaffhausen.

Schaffhausen, in der geschichtlichen Rangordnung der zwölfte, dem Flächen-Inhalt und der Einwohnerzahl nach der neunzehnte Kanton der Schweiz, hat auf 294 qkm 37876 Einw. — Der Weinbau war im Jahre 1893 über eine Fläche von 1106 ha verbreitet und lieferte einen Ertrag von 54511 hl Wein im Werte von 1829185 Frs. Namentlich das Klettgau liefert in Unter-Hallau (Hallauer) gute Rotweine. Die Stadt Schaffhausen ist von Weinbergen umgeben, welche vorzügliche, geistige Rotweine, aber auch wohlschmeckende Weißweine, diese meist aus Traminer- und Tokajer-Reben, liefern.

Barzheim.
Beringen.
Hallau. *r.*
Herblingen. *r.*
Löhningen. *w.*
Löhningener Abendhalder. *w.*
Neuhausen.
Osterfingen.
Schaffhausen. *r.* 10,07 %. *w.*
—er Karthäuser. *r.*
Schleitheim.
Siblingen. *w.*
—er Eisenhalder. *w.*
Stein. *r.*
Thayingen. *r.*
Unterhallau. *r.*

n) Schwytz. Schwyz. Schwytz.

Schwyz, in der geschichtlichen Rangordnung der fünfte, dem Flächen-Inhalt nach der dreizehnte, der Einwohnerzahl nach der achtzehnte Kanton der Schweiz, hat auf 908,5 qkm 50307 Einw. — Der Weinbau ist auf die Ufer-Gelände des Züricher Sees beschränkt und bedeckt nur eine Fläche von 56 ha.

Leutschenwein.
Wollerau.

o) Soleure. Solothurn. Soleure.

In der geschichtlichen Rangordnung der zehnte, dem Flächen-Inhalt nach der fünfzehnte, der Einwohnerzahl nach der vierzehnte Kanton der schweizerischen Eidgenossenschaft, hat auf 791,4 qkm 85621 Einw. — Wein wird auf etwa 130 ha gebaut.

Dornach, Dornegg.
Erlinsbach.
Flüh.
Gösgen.
Mariastein.
Olten.

p) Tessin. Tessin. Tessin.

Tessin, ital. Ticino, in der geschichtlichen Rangordnung der achtzehnte, dem Flächen-Inhalt nach der fünfte, der Einwohnerzahl nach der siebente Kanton der Schweiz, bildet den südlichen Teil des Landes, hat auf 2814,4 qkm 126751 Einw. — Der Weinbau ist hier nach Prof. *Krauer-Widmer* über eine Fläche von 6640 ha verbreitet. Die Tessiner Weine bilden eine Kategorie für sich und sind eher mit den Produkten Italiens als mit denen der übrigen Schweiz zu vergleichen. Im Kanton Tessin, sowie in den südlich von den Alpen gelegenen Thälern des Kantons Graubünden werden italienische Rebsorten gebaut, wie Bondola, Spanna, Nostrana, Isabella (Corsica), Pignora, Cardana, Papagone, Canina, Brognolo, Martesana, Rossera, Barbera u. a.

Ascona (Spanna). *r.* 10,12 %.
Bellinzona (Nostrana). *r.* 9,13 %.
Besazio.
Blegno, Blenio.
Bodio.
Cadro (Corsica). *r.* 6,78 %.
Calprino. *r.*
Castagnola (Nostrana). *r.* 10,73 %. *w.* 12,31 %.
Cavigliano (Spanna). *r.* 8,18 %.

Corsica (Amerikanische Weinstöcke, genannt Corsica [Isabella], seit Jahren im Tessin gebaut). *r.*
Gandria (Misto: nach Landes-Gebrauch gemischter Wein). *r.* 6,86 %.
Gordola (Bondola). *r.* 9,45 %.
Locarno. *r.*
Lugano. *w.*
Maggia. *r.*
Manno (Corsica). *r.* 6,71 %.
Melide (Nostrana). *w.* 9,29 %.
Mendrisio.
Minusco. *r.* 10,12 %.
Montecarasso (Nostrana). *r.* 9,04 %.
Morcote (Nostrana). *r.* 8,18 %.
Muralto. *r.* 10,38 %.
Pedevilla (Nostrana). *r.* 9,37 %.
Pratocarasso (Nostrana). *r.* 9,45 %.
Pregassona (Barbera). *r.* 11,96 %.
Rancate (Nostrana). *r.* 9,62 %. *w.* 10,38 %.
Ravecchia (Nostrana). }
Riviera. [*r.* 9,45 %. }
Savosa (Madera). *r.* 8,72 %.
Sementina. *r.*
Sigirino (Pinot). *w.* 10,91 %.
— (Nostrana). *r.* 7,48 %.
Solduno (Spanna). *r.* 10,91 %.
Tegna. *r.*
Tenero. *r.*
Viganello (Corsica). *r.* 5,94 %

q) Thurgovie. Thurgau. Thurgau.

Thurgau, in der geschichtlichen Rangordnung der siebzehnte, dem Flächen-Inhalt nach der zwölfte, der Einwohnerzahl nach der elfte Kanton der Schweiz, hat auf einer Fläche von 1004,7 qkm 104678 Einwohner. — Von 847,1 qkm produktivem Land sind 18,1 qkm (1810 ha) Weinberge. Die besten Weine wachsen bei Arbon am Bodensee, bei der ehemaligen Kartause Ittingen, am Sonnenberg und am Ottenberg.

Aadorf.
—er Ettenhausen. *w.* 8,45 %. *r.* 7,74 %.
Affeltrangen.
—er Zezikon. *r.* 3,49 %.
Altnau.
—er Lothhalde. *r.* 8,63 %.
—er Rindhof. *w.* 8,27 %. *r.* 9,86 %.
Amlikon.
—er Eggberger. *r.* 7,57 %.
—er Griessenberger. *r.* 9,21 %.
Arbon. *w.* 8,80 %. *r.* 8,80 %.
—er Bildgarten. *r.* 8,63 %.
—er Frasnacht. *r.* 6,40 %.
Bachtobel. *r.*
Basadingen.
—er Eichenbühl. *w.* 4,42 %.
—er Oberschlatt. *w.* 4,56 %.
—er Schlattingen. *r.* 9,70 %.
—er Unterschlatt. *w.* 9,62 %. *r.* 9,29 %.
Berg.
—er Engiberg. *w.* 8,45 %. *r.* 6,40 %.
—er Mauren Hinterreben. *r.* 8,80 %.
—er Weersweiler. *r.* 10,03 %.
Berlingen.
—er Ab der Halden. *r.* 10,21 %.
—er Niedere Lage. *w.* 7,01 %.
—er Obere Lage. *w.* 6,55 %.
Bischofzell.
—er Katzensteige. *r.* 3,35 %.
Bissegg.
Bussnang. *r.* 6,63 %.
Bussnanger Reute. *r.* 8,72 %.
— Rothenhausen. *w.* 4,56 %.
Diessenhofen.
—er Breitenweg. *r.* 9,75 %.
—er Einfang. *r.* 10,47 %.
—er Hamer. *r.* 10,91 %.
—er Ritterhalden. *r.* 9,37 %.
—er Schneckenbergler. *r.* 9,37 %.
Egnach.
—er Gristenbühl. *w.* 5,47 %. *r.* 8,72 %.
Emmishofen.
—er Esslen. *r.* 9,04 %.
—er Gütli. *r.* 8,72 %.
—er Hornacker. *r.* 7,17 %.
Eppishausen. *r.*
Ermatingen.
—er Hof. *r.* 7,66 %.
—er Schlößli. *w.* 4,20 %.
—er Westerfeld. *r.* 7,32 %.
Eschenz.
—er Bühelwein. *r.* 7,32 %.
—er Freudenfelser. *w.* 9,13 %. *r.* 8,10 %.
—er Nebliwein. *r.* 7,09 %.
Felben.
—er Halden. *w.* 5,86 %.
—er Köllensberger. *r.* 8,36 %.
—er Wellenberger. *r.* 8,45 %.
—er Wellenberger Schloßberg. *r.* 8,96 %.
Frauenfeld.
—er Herten. *r.* 8,72 %.
—er Langdorf. *r.* 8,88 %.
—er Neuhausen. *r.* 9,13 %.
—er Stammerau. *w.* 6,63 %. *r.* 9,29 %.
Gachnang.
—er Gerlikon. *w.* 6,71 %.
—er Islikon. *r.* 9,04 %.
—er Niederweil. *r.* 9,29 %.
—er Oberweil. *r.* 8,63 %.
Gristenbühl. *r.*
Güttingen.
—er Bühelwein. *r.* 7,74 %.
—er Grauenstein. *r.* 6,63 %.
—er Herren-Weingarten. *r.* 5,86 %.
Hauptweil.
—er Gottshaus. *r.* 9,37 %.
Hemmersweil. *r.* 8,54 %.
Herdern.
—er Halden. *r.* 10,47 %.
—er Kalchrain. *r.* 9,37 %.
—er Rain. *r.* 9,29 %.
—er Schloßberg-Weingarten. *r.* 8,01 %.
Hüttlingen.
—er Haarenweilen. *r.* 9,04 %.
Hüttweilen.
—er Nußbaumen. *w.* 5,24 %. *r.* 7,92 %.
—er Ürschhausen. *r.* 8,80 %.
Iselisberg. *r.*
Ittingen. *r.*
Kessweil.
—er Jörlixweingarten. *r.* 7,48 %.
—er Liefenweingarten. *w.* 6,32 %.
Kreuzlingen.
—er Bussen. *r.* 9,78 %.
—er Kirchengut. *r.* 8,88 %.
—er Kurzrickenbach. }
Lommis. [*r.* 7,74 %. }
—er Bettwiesen. *r.* 11,00 %.
—er Weingarten. *r.* 9,70 %.

Matzingen.
—er Dingenhard. *r.* 9,13 %.
—er Hallingen. *w.* 5,86 %. *r.* 7,66 %.
Müllheim. *w.* 3,28 %.
—er Oberberg. *r.* 7,40 %.
—er Unterberg. *r.* 7,40 %.
Neukirch.
—er Schweizersholz. *r.* 7,83 %.
Neunforn.
—er Landvogt. *w.* 4,93 %.
—er Ob. Kaltenbrunnen. *w.* 5,55 %. *r.* 7,17 %.
Ottoberg. *r.*
Pfyn. *w.* 5,00 %. *r.* 5,55 %.
Rapersweilen. *r.* 3,35 %.
Roggweil.
—er Bergli. *r.* 9,54 %.
—er Oberer Garten. *r.* 11,00 %.
Romanshorn.
—er äuß. Rebgarten. *r.* 7,74 %.
—er Reckholdern. *r.* 9,37 %.
—er Schloßberger Alpengarten. *r.* 8,54 %.
—er Schloßberger Pfarrersgarten. *r.* 9,45 %.
Salenstein.
—er Fruthweilen. *w.* 5,94 %. *r.* 6,10 %.
Salensteiner Haldenwein. *w.* 5,47 %.
— Hinterburger. *w.* 8,72 %. *r.* 7,48 %.
— Mannenbach. *w.* 6,55 %. *r.* 7,66 %.
Scherzingen. *r.* 8,54 %.
Sirnach.
—er Eschlikon. *r.* 7,57 %.
—er Oberhofen. *r.* 8,88 %.
Steckborn. *w.* 6,48 %. *r.* 11,35 %.
—er Mammern. *r.* 11,52 %.
Stettfurt. *w.* 7,92 %. }
Sulgen. [*r.* 9,04 %.}
—er Bleiken-Kradolf. *r.* 9,45 %.
—er Göttighofen. *r.* 8,63 %.
Tägerweilen.
—er Guggenbühler. *w.* 7,48 %. *r.* 9,21 %.
—er Hertler. *r.* 7,74 %.
—er Leberen. *r.* 6,32 %.
—er Silberberger. *w.* 3,42 %.
Thundorf.
—er Kirchberg. *w.* 7,01 %. *r.* 8,18 %.
—er Lustdorf-Hinterberg. *r.* 10,56 %.
Üsslingen. *w.* 3,62 %.
—er Dietingen. *r.* 11,00 %.
Üsslingener Karthause. *r.* 11,44 %.
— Warth. *r.* 11,44 %.
— Weiningen. *r.* 9,04 %.
Uttweilen.
—er Ceweingarten. *r.* 9,37 %. [8,27 %.}
—er Emiligärtler. *r.* }
Wagenhausen.
—er Ettenbühl. *w.* 4,85 %.
—er Schloß. *r.* 9,29 %.
—er beim Schulhaus. *w.* 4,63 %.
Wäldi-Lippersweil.
—er Burkhardsberg. *r.* 4,56 %.
Wängi-Tuttweil.
—er Eggenbühl. *r.* 5,00 %.
Weinfelden. *w.* 8,72 %.
—er Bachtobel. *r.* 9,62 %.
—er Burg. *r.* 7,09 %.
—er Burgerberg. *r.* 9,29 %.
Wellenberger Schloßberger vergl. Felben.
Wigoltingen.
—er Engener. *w.* 6,48 %.
—er Engwang. *r.* 9,70 %.
—er Huldenreben. *w.* 4,05 %.
—er Illhart. *r.* 5,94 %.
—er Kirschberg. *r.* 7,48 %.
Winzelisberg. *r.*

r) Vaud. Waadt. Vaud.

Waadt, das »Land der Welschen«, einer der größten Kantone der Schweiz, gewissermaßen das Haupt der Suisse romande, hat auf 3223 qkm 251297 Einw. — Die Waadtländer Weine sind zum größten Teile Weißweine, deren hervorragendster Vertreter der dem Rheinwein ähnelnde *Yvorne* ist. Auch gute Rotweine erzeugt das Land. Berühmt sind der *Salvagnin* von *St.-Prex* und der *Lonay* von *Morges*. Über den Weinbau des Waadtlandes macht die »Schweizerische Weinzeitung« folgende Angaben: Die Rebfläche beträgt 6508 ha (andere geben 5580 ha an, nach Prof. *Krauer-Widmer* beträgt das Rebland annähernd 6000 ha); der größte Teil davon, 5725 ha befindet sich am linken Ufer des Genfersees, von Nyon bis Aigle hinauf, im allgemeinen bis 450 m über dem Seespiegel (375 m über dem Meere), 400 ha sind am Neuenburgersee (Grandson und Yverdon). In den zehn Jahren 1884—1893 kelterte man durchschnittlich 335300 hl Wein, wovon nur 5 % Rotwein war. Der durchschnittliche Preis per hl war 48 Frs. Die Jahre 1884, 1885, 1886 und 1893 brachten über 420000 hl. Das Jahr 1891, eins der schlechtesten Weinjahre in diesem Jahrhundert, lieferte nur 19 hl per ha, 1893 gewann man auf dem Hektar 126 hl, während der Ertrag des Hektars gewöhnlich 55 hl ist. Im Jahre 1893 war der Durchschnittspreis des Hektoliters 34 Frs. Die Gesamt-Erträge des waadtländischen Weinbaues beliefen sich: 1889 auf 195666 hl, 1890 auf 254790 hl, 1891 auf 125310 hl, 1892 auf 401830 hl, 1893 auf 767570 hl. Gegenwärtig nimmt die Reblaus-Verseuchung des Waadtlandes zu; kürzlich wurde die Reblaus auch in Lavaux in einem großen, bisher verschont gebliebenen Gebiete, gefunden.

Aigle. *w.* 10,60 %.
Allaman (la Côte).
Arnex.
Aubonne.
Begnins. *w.* 8,60 %.
Bex. *w.* 9,70 %.
Bonvillars. *w.* 9,20 %. *r.* 9,37 %.
Burignon. *w.* 10,65 %. *r.* 8,27 %.
Champagne. *w.* 7,30 %.
Changins. *w.* 10,20 %.
Châtelard. *w.* 10,70 %.
Château-Châtelard. *w.* 10,30 %.
Chenaux sur Cully. *w.* 8,96 %.
Chexbres. *w.* 9,70 %.
Clos de Chillon. *w.*
Commugny. *w.* 9,80 %. *r.* 10,40 %.
Concise. *r.* 9,29 %.
— domaine de la Lance. *w.* 9,04 %.
Coppet. *w.* 7,74 %.
Corseaux. *w.* 9,80 %.
Corsier s/Vevey. *w.* 9,62 %.
— cure d'Attalens. *w.* 11,26 %.
— Châtelard. *w.* 10,10 %.
La Côte (die Gegend zwischen Coppet und Lausanne). *w.* 9,13 %.
— Bremblens. *w.* 9,70 %.
Crochet. *w.* 10,40 %.
Cully. *w.* 9,21 %.
— Villette. *w.* 9,21 %.
— levûre Epesses. *w.* 9,21 %.

Dézaley Fonjallaz. *w.* 11,44 %.
— clos des Abbayes. *w.* 10,38 %.
Echichens. *w.* 9,70 %.
Epesses. *w.* 10,00 %. *r.* 9,86 %.
— Calamin. *w.* 9,80 %.
— clos du Désert. *w.* 12,49 %.
Féchy. *w.* 8,10 %.
— cave de Cologny. *w.* 9,62 %.
Château de Gingins. *w.* [9,86 %.
Grandson. *w.* 8,36 %.
Grandvaux. *w.* 8,80 %.
Lausanne. *w.* 9,86 %.
— Bon Abri. *w.* 9,04 %.
— Champ de l'air. *w.* 9,13 %.
— clos de la ville. *w.* 8,36 %.
— Montoie. *w.* 10,10 %.
— Paleyre. *w.* 9,90 %.
— Villars. *w.* 9,40 %.
Lavaux vergl. La Vaux.
Lavigny (la Côte).
Lonay vergl. Morges.
Lutry. *w.* 9,54 %. *r.* 6,86 %.
— Banderettes. *w.* 10,20 %.
— Beaussière. *w.* 8,96 %.
— Bourse des pauvres. *w.* 9,95 %.
Lutry Montagny. *w.* 9,20 %.
Malessert. *w.* 9,70 %.
Marcellin vergl. Morges.
Mathod. *w.* 8,88 %.
Mont. *w.* 9,20 %. *r.* 7,09 %.
Montreux. *w.* 9,97 %.
Morges (la Côte). *w.* 10,30 %.
— Joulans. *w.* 9,40 %.
— Lonay. *r.* 10,03 %.
— Marcellin. *w.* 9,40 %.
Nyon (la Côte). *w.* 9,90 %.
Ollon. *w.* 10 %.
Orbes. *w.* 8,20 %. *r.* 10,60 %.
Peray (la Côte).
Prangins.
Pully. *w.* 10,00 %.
— Péraudette. *w.* 9,90 %.
Riez. *w.* 9,37 %.
Rivaz. *w.* 10,10 %.
Rolle. *w.* 9,95 %.
— plan de Cortaillod. *r.* 8,96 %.
Ryfwein (Bezeichnung der festartigen Produkte der Weine Aigle und Yvorne).
St.-Prex. *w.* 9,60 %. *r.* 10,10 %.
— Salvagnin. *r.* 11,00 %.
St.-Saphorin. *w. r.*
Sallavaux. *w.* 8,18 %.
Salvagnin vergl. St.-Prex.
Tartegnins. *w.* 8,96 %.
La Tour-de-Peilz.
Treytorrens. *w.* 10,40 %.
Vallamand. *w.* 8,40 %. *r.* 9,40 %.
Vaudois. *w.*
La Vaux. *w.* 9,78 %.
Vevey.
— Allours. *w.* 10,80 %.
— Gonelles. *w.* 11,10 %.
— Hôpital. *w.* 10,38 %.
— Samaritain. *w.* 9,30 %.
Villeneuve. *w.* 9,70 %.
— clos des moines. *w.* 10,30 %.
— vigne des Hospices. *w.* 10,80 %.
Vinzel. *w.* 10,30 %.
Vufflens le château. *w.* 8,90 %.
Vully. *w.* 7,50 %.
Yverdon. *w.* 8,80 %.
Yvorne. *w.* 10,20 %.
— Bezencenet. *w.* 11,60 %.
— clos de la George. *w.* 9,45 %.
— clos du rocher. *w.* 11,00 %. *r.* 11,90 %.
— Maison blanche. *w.* 10,80 %.
— récolte Marquis. *w.* 10,80 %.

s) Valais. Wallis. Valais.

Wallis, einer der größten und gebirgigsten Kantone der Schweiz, hat auf 5248 qkm 101837 Einw. Das Land bildet ein großes, vom Rhône durchflossenes Längenthal mit zahlreichen Nebenthälern, die seitlich in die Hochgebirgswelt der Walliser Alpen (links) und der Berner Alpen (rechts) heransteigen. — Der Weinbau hat hier in neuerer Zeit einen großen Aufschwung genommen. An den geschützten Hängen der Rhône-Ufer gedeihen die Reben in seltener Üppigkeit und liefern Weine, die zu den besten des Landes zu rechnen sind. Berühmt ist der um Sion wachsende Johannisberger, der likörartige Malvasier aus Muskateller-Trauben aus derselben Gegend, steht den feurigsten Ungar-Weinen nicht nach. Das Departement des Innern des Kantons Wallis hat eine Statistik über die Fläche des Reblandes veröffentlicht, nach welcher das Areal des Weinlandes 1894 2585 ha gegen 2340 ha in 1884 betrug, also in zehn Jahren eine Zunahme von 245 ha. Die seit 1889 geschaffenen Weinberge sind nicht in den vorstehenden Zahlen enthalten, weil die in Weinberge umgeschaffenen Grundstücke erst fünf Jahre nach der Urbarmachung nach ihrem Mehrwerte besteuert werden. In Wallis beschäftigen sich 82 Gemeinden mit dem Weinbau. Am meisten Rebland besitzt Sitten (Sion) mit 307 ha, dann folgen Fully mit 158,6 ha, Conthey mit 138, Lens (Leis) mit 114,3 und Sierre mit 107 ha. Die kleinsten weinbautreibenden Gemeinden sind Glies (40 qm) im Bezirke Brigue und Törbel (200 qm) im Bezirke Viège. Einige dem Kanton Wallis eigentümliche Rebsorten seien hier erwähnt, erstens für Weißweine: *Petite amigne*, *grosse aroine*, *blanchier* (dem Chasselas ähnlich), *humagne* (lieferte vor Jahrhunderten den sog. vinum humanum), *la jolus. malvoisie blanche de Martigny*, *petit rhin blanc de Martigny*, *rèze verte* und *rèze jaune*. Rotwein-Sorten: *Goron rouge* (bei Salgesch im deutschen Ober-Wallis), *petit rouge* (Kleinrot), *gros rouge*, *rouge de Fully*, *urize* oder *plant d'Aoste*, *verret* oder *veyret rouge*.

Ardon. *r.*
Brig, Brigue (vin du glacier). *w. r.*
Chamoson. *r.*
Conthey. *r.* 11,17 %.
— fendant. *w.* 12,13 %.
Coquembay, Coquempey (Martigny). *w.*
Fully. *r.*
Vin du Glacier, Gletscherwein. *w.*
La Marque, Lamarque. *w.*
Martigny, Martinach. *gg.*
Monthey.
— Evouettes. *w.* 12,40 %.
— fendant. *w.* 9,37 %.
Ried.
St.-Maurice.
— fendant. *w.* 10,56 %.
Salgesch (Höllenwein). *r.*
Siders. *w.*
Sierre.
— fendant. *w.* 12,58 %.
— Rèze glacier. *w.* 11,17 %.
Sion, Sitten.
— Amigne flétri. *w.* [15,02 %.
— Arvine. *w.* 13,43 %.
— Bordeaux. *r.* 12,15 %.
— Bourgogne. *r.* 12,15 %.
— Dôle. *r.* 11,96 %.
— fendant. *w.* 11,35 %.

Sion Humagne. *w.* 11,08%.
— Malvoisie amer. *w.* 17,26%. [12,87%.
— Malvoisie flétri. *w.*
Sion Malvoisie sec. *w.* 13,90%.
— Mont d'or Johannisberg. *w.* 13,90%.
Sion Rhin. *w.* 12,15%.
Vétroz. *r.*
Visp.

t) Zug. Zug. Zug.

Der kleinste Kanton der Schweiz, hat auf 239 qkm 23029 Einw. — Der Weinbau, früher auf 70 ha betrieben, hat bedeutend abgenommen. Es sind gegenwärtig nur noch 33 ha mit Reben bestanden.

Blickensdorf.
Steinhausen.
Walchwyl.
Zug.

u) Zurich. Zürich. Zurich.

Zürich, einer der nordöstlichen Kantone der Schweiz, hat auf 1725 qkm 339014 Einw. Der Weinbau (5516 ha) ist in Zürich ein wichtiger Erwerbszweig, vorzüglich im »Weinland« (Neftenbacher), im See- und Limmatthal (auf 41,5 qkm). Über die Erträge des Weinbaues giebt eine kleine Broschüre »Ertrag und Geldwert der Weinernte in den Jahren 1892 und 1893, gemeindeweise Darstellung« Aufschluß. Wir beschränken uns hier darauf, die 1893-er Erträge der einzelnen Bezirke anzugeben. Danach hatte der Bezirk Zürich eine Ernte von 26355,5 hl (1483,3 rot, 18609,1 weiß, 6263,1 hl gemischtes Gewächs) im Werte von 865250 Fr., der Bezirk Affoltern erntete 2683,7 hl (414,3 rot, 1223,9 weiß, 1045,5 hl gemischt), wert 71380 Fr., der Bezirk Horgen 20108,5 hl (101,0 rot, 19175,5 weiß, 832,0 hl gemischt), wert 451670 Fr., der Bezirk Meilen 67952,8 hl (6006,8 rot, 60660,7 weiß, 1285,3 hl gemischt), wert 2017300 Fr., der Bezirk Hinweil 455,1 hl (25,3 rot, 357,7 weiß, 72,1 hl gemischt), wert 14420 Fr., der Bezirk Uster 2860,2 hl (181,2 rot, 2023,5 weiß, 655,5 hl gemischt), wert 105360 Fr., der Bezirk Pfäffikon 619,9 hl (104,8 rot, 287,7 weiß, 227,4 hl gemischt) wert 25020 Fr., der Bezirk Winterthur 21134,4 hl (11872,4 rot, 6555,8 weiß, 2706,2 hl gemischt), wert 859780 Fr., der Bezirk Andelfingen 31478,9 hl (14946,7 rot, 15707,4 weiß, 824,8 hl gemischt), wert 1042840 Fr., der Bezirk Bülach 19690,8 hl (5655,0 rot, 9015,5 weiß, 5020,3 hl gemischt), wert 618490 Fr., der Bezirk Dielsdorf 17353,4 hl (4206,4 rot, 5866,5 weiß, 7280,5 hl gemischt), wert 634460 Fr. Die Gesamt-Ernte 1893 betrug mithin im Kanton 210693,2 hl (44997,2 rot, 139483,3 weiß, 26212,7 hl gemischt), wert 6705970 Fr.

Adlisweil. *w. r.*
Affoltern. *w. r.*
Altstetten. *w.*
Andelfingen. *r. w.*
Au. *w.* 9,3%.
Bachenbülach. *w. r.*
Benken. *r.* 8,10%.
—er Clävner. *r.* 7,8%.
Berg. *w.* 8,18%.
Bertschikon. *r. w.*
Birmensdorf. *w. r.*
Bonstetten. *w.*
Bubikon.
Buchs.
Bülach.
—er Bergli. *r.* 10,30%.
—er Dettenberg. *w.* 6,17%.
—er Frohhalden. *r.* 8,88%.
Dachsen. *r.* 7,74%.
—er Johannisbergler. *r.* 6,71%.
Dietikon. *w.*
Dorf. *w.* 8,18%.
—er Burghalden. *r.* 11,00%.
—er Schwarzenberg. *r.* 9,13%.
Dynhard. *r. w.*
Eglisau. *w.* 6,71%. *r.* 8,36%.
Eigenthal. *r.*
Enge. *w. r.*
Erlenbach.
—er Clävner. *r.* 11,61%.
Erlenbacher Erlengut. *r.*
— Mariahalden. *w.* 8,4%.
— Tokajer. *w.* 9,04%.
— Winkel. *w.* 6,94%.
— Wyden. *w.* 9,04%.
Feuerthalen.
Flaach. *w. r.*
—er Moos. *r.* 9,04%.
—er Schloß. *r.* 10,21%.
Fluntern. *w. r.*
Freienstein. *r. w.*
Schloß Goldenburg. *r.*
Hedingen. *w. r.*
Herrliberg. *w.* 8,9%.
—er Clävner. *r.* 11,17%.
Hettlingen.
Hirslanden. *w. r.*
—er Eierbrecht. *r.* 5,78%.
—er Kapf. *r.* 6,17%.
—er Klus. *r.* 8,47%.
—er ob der Mühle. [*r.* 8,45%.
Höngg. *w. r.*
Horgen. *w.* 7,32%.
Hottingen. *w.*
Hüntwangen. *w. r.*
Illnau. *w.*
Kilchberg.
—er Bendlikon. *w.* 5,63%.
—er Horn. *w.* 7,32%.
—er Schooren. *w.* 5,63%.
Küßnacht.
—er Dillileen. *w.* 8,63%.
—er Dillileen-Allmend. *w.* 8,36%.
Küßnachter Kuserboden. *w.* 8,54%.
— O. Feld-Heslibach. *w.* 9,21%.
— Rain. *w.* 9,70%. *r.* (Clävner) 10,56%.
— U. Feld-Heslibach. *w.* 7,74%.
— Wangenbach. *w.* 10,12%. *r.* (Clävner) 10,56%.
Lägernberg vergl. Regensberg. *w.*
Langnau. *w.*
Männedorf.
Marthalen. *r. w.*
Meilen. *w.*
Neftenbach. *r. w.*
—er Au. 9,5%.
—er Berg. *r.* 11,08%.
—er Bruppacher. *r.* 10,91%.
—er Halten. 9,5%.
—er Reutelwein. *r.* 8,88%.
—er Steigenwein. *r.* 10,12%.
—er Wannenthal. *r.* 10,12%.
—er Wartgütler. *r.* 11,08%.
Ober-Engstringen. *w.* 8,36%.
—er Clävner. *r.* 11,35%.
Oberrieden. *w.*

Oberstraß. *w. r.*
—er Gaisberg. *w.* 6,86 %.
—er Langensteinen. *r.* 8,24 %.
—er Schulhaus. *w.* 7,83 %.
—er Stapferweg. *w.* 9,04 %.
Oberwinterthur. *r. w.*
Ossingen. *w. r.*
Ötweil. *r.*
Rafz. *w. r.*
—er Berg. *w.* 7,17 %. *r.* 8,88 %.
—er Schlauchen. *w.* 6,78 %.
—er Götzen. *r.* 9,86 %.
Regensberg. *r. w.*
—er Lägernberg. *w.*
Regensdorf. *w. r.*
Riesbach. *w. r.*
Rorbas-Freienstein. *w. r.*
Rüschlikon. *w.*
Schlieren. *w. r.*
Schloß Schwandegg (Eigentum der Stadt Zürich, früher des Barons v. Elsner).
Seebach. *w. r.*
Seuzach. *r.* 8,6 %.
Stadel b. Winterthur. } *r.* 8,2 %
Stäfa. *w.*
—er Clävner. *r.* 10,47 %.
Stammheim. *r.*
Steinmaur. *w. r.*
Schloß Teufen. *w. r.*
Thalweil. *w.*
Trüllikon.
—er Clävner. *r.* 7,48 %.
—er Rudolfingen. *r.* 5,94 %.
—er Wildensbuch. *r.* 6,17 %.
Unter-Engstringen. *w.* 8,45 %.
—er Spalenberg. *r.* 10,91 %.
Unterstraß. *w.* 7,01 %.
Uster. *w. r.*
Volken.
Volketsweil. *w. r.*
Wädensweil. *w. r.*
Weiningen. *w.*
—er Hasennest. *r.* 9,70 %.
Wettsweil. *w.*
Wiedikon. *w.*
Wiesendangen.
—er Bühl. *r.* 8,01 %.
—er Gäßli. *r.* 9,70 %.
—er Letten. *r.* 7,57 %.
—er Stadtberger. *r.* 8,9 %.
Winterthur. *r.*
—er Brühlberg (Clävner). *r.* 8,96 %.
—er Fachlisbrunnen (Clävner). *r.* 9,70 %.
—er Rappenhalden (Clävner). *r.* 10,56 %.
—er Rychenberg (Clävner). *r.* 9,78 %.
—er Veltheim. *r.* 8,63 %.
—er Stadtberg.
Wipkingen. *w. r.*
Wollishofen. *w.*
Wyl. *w. r.*
Zollikon. *w.* 8,27 %.

XVII. Serbie. Serbien. Servia.

Serbien, serbisch Srbija, Königreich im NW. der Balkan-Halbinsel, wird im N. durch die Save und Donau von Österreich-Ungarn, und zwar von Slawonien und dem Banat, getrennt, im O. grenzt es an Rumänien und an Bulgarien, im S. an das türkische Wilajet Kosovo und an das Sandschak Novipazar, im W. an Bosnien. Es umfaßt 48589 qkm (vor 1878 nur 37560 qkm) mit (1890) 2161961 Einwohnern. Serbien ist im allgemeinen ein von zahlreichen Flußthälern und Schluchten durchschnittenes, in den Oberteilen fast durchweg bewaldetes Bergland. — Nach den neuesten statistischen Ausweisen ist von dem Flächen-Inhalte Serbiens (48589 qkm oder 4858940 ha) kaum die Hälfte Kultur-Boden. Man zählt 43304 ha Weingärten, 648398 ha Acker, 63681 ha Pflaumengärten und 384703 ha Wiesen und Weiden. Dies beträgt zusammen 1221086 ha, wozu noch 1041625 ha Wald kommen, sodaß der gesamte Kultur-Boden 2262711 ha umfaßt, in welche sich 257280 Besitzer teilen. Der Weinbau in Serbien ist schon sehr alt; die ersten Reben sollen schon von Kaiser Probus dahin verpflanzt worden sein. Nach einem soeben in Belgrad veröffentlichten statistischen Ausweise hat der Weinbau in Serbien einen sehr starken Rückgang erfahren. Im Jahre 1889 betrug der Flächenraum der Weingärten 43304 ha mit einer Produktion von 832338 hl, was, zum Durchschnitts-Preise von 23 Cts. pro Liter gerechnet, einen Wert von über 19 Mill. Frs. ergab. Im Jahre 1892 waren bereits über 11000 ha von der Phylloxera vernichtet und da nichts geschah, um dem Übel Einhalt zu thun, mußte dasselbe natürlich von Jahr zu Jahr weitere Fortschritte machen. Es sind demgemäß gegenwärtig bereits über 20000 ha von den früheren mit Reben bestandenen 43304 ha vollständig zerstört und unproduktiv geworden. Die berühmte Traube von Negotin und Semendria ist beinahe zum Märchen geworden, und während Serbien noch im Jahre 1889 nach Deckung des starken eigenen Konsums für 1½ Mill. Frs. Wein ausführte, muß jetzt mehr als die doppelte Menge zur Deckung des Eigen-Konsums eingeführt werden. Die Wiederbepflanzung der durch die Phylloxera zerstörten Weingärten mit amerikanischen Reben wurde bis vor kurzem sehr lässig betrieben, wird aber jetzt sehr energisch aufgenommen infolge von Unterstützung der Regierung, besonders aber durch das Eingreifen der Obst- und Weinbau-Schule in Negotin. Sehr viel wirken dabei auch die in Kraina-Kreis gegründete Weinbau-Genossenschaft und die Landes-Kreis-Vereinsrebschulen in Bukovo, Negotin, Smederevo, Nisch, Kragujevatz, Paratsin, Aleksandrovatz, Swilajnatz, Pozsarevatz-Ljubicsevo. Nächstdem wird auch die Bepflanzung der Sandflächen mit einheimischen Reben vorgenommen und auf die Bevölkerung durch Beispiele in den Rebschulen bei Ram (Zatonja) und Radujevàtz (bei Negotin) sowie durch Steuer-Nachlaß (20 Jahre Begünstigung) eingewirkt. Es werden zwar auf dem bisherigen Rebgelände noch viele einheimische Rebsorten angepflanzt, aber eben dies beweist die herrschende Unkenntnis der Bevölkerung. Mit Rücksicht auf die Phylloxera-Schädigungen wurde der Import von frischen Weintrauben aus der Türkei zur Weinbereitung zum ermäßigten Zollsatze von Dinars (Frs.) 5 pro 100 kg gestattet. Doch müssen gemäß den Bestimmungen der Berner Phylloxera-Konvention vom Jahre 1881 die Transporte mit Ursprungs-Zeugnissen versehen sein, wonach die betreffenden Gegenden nicht von der Phylloxera infiziert sind. — Die serbischen Weine nehmen unter den Weinen Europas einen hervorragenden Platz ein. Den sichersten Beweis hierfür hat die Weinausstellung zu Bordeaux im Jahre 1882 erbracht, auf welcher von 52 ausgestellten serbischen Sorten 33 — und davon 9 mit Ehren-Diplomen — ausgezeichnet wurden. Der Negotiner rote Wein ist dunkelfarbig wie der Dalmatiner, aber bei weitem nicht so herb; er ist wohlschmeckend und von angenehmem Aroma. Unter dem Namen »Negotiner« ist der serbische Wein im Auslande hauptsächlich bekannt. Außer der Kraina sind noch die Weine von Zsupa (Schupa) von schöner roter Farbe, sie tragen mehr den Charakter der Tischweine, während die Negotiner als Dessert-Weine gelten. In ungünstigen Jahrgängen (infolge kalten Herbstes) haben diese Weine etwas mehr Säure als erwünscht. Die Nischer Rotweine sind leicht und lieblich. Der Weißwein von Smederevo zeigt ein äußerst feines Aroma und eine schöne goldgelbe Farbe. Leider ist die Rebfläche, auf welcher dieser Wein wächst, völlig vernichtet.

wird aber gegenwärtig mit großer Energie ernouert. Der Nogotiner Wein ist nach Aussage einer der bedeutendsten Schwoizer Weinfirmen von den Ärzten Zürichs als geeignetster für Kranke und Genesende unter den violen aus allen Gegenden Europas gesammelten Weinen befunden worden. Als solcher ist er auch läugst in Serbien erkannt. Allo serbischen Weino sind transportfähig. Die wesentlichsten Rebsorton im Königreich Serbien sind: Skadarka (Dschetireschka), Portugieser, Szaczinak, Začinak, Krupnabelina (Smederevka), Stoinschiller (Sitna dinka), Slankamenka (Magjarka). Dieso Abteilung wurde von Herrn M. Savitz, Direktor der Obst- und Weinbau-Schule Negotin, bearbeitet.

Alexandrowatz.
Alexinatz.
Belgrad. *r.*
Brsa Palanka.
Jagodina.
Knjazsewatz.
Kobischnitza.
Kragujewatz.
Kruschewatz.
Metrisch.
Mokranja.
Nisch.
Paratschin.
Pirot.
Pozsarewatz.
Prokuplje.
Radujewatz.
Rajatz.
Smederewo.
Stalats.
Tamnitsch.
Toplica.
Topola.
Trstenik.
Vranja.
Waljewo.
Wlasotintze. *s.*
Zsupa. *r.*

XVIII. Scandinavie. Skandinavien. Scandinavia.

Skandinavien, Halbinsel im N. Europas, welche etwa 800000 qkm bedeckt, umfaßt die beiden Königreiche Norwegen und Schweden. Infolge des kalteu Klimas ist hier kein Weinbau möglich. Man findet einige Weinstöcke in den Treibhäusern und in wenigen Gärten des südlichen Dänemark, aber im Freien wird die Traube nie vollkommen reif.

XIX. Espagne. Spanien. Spain.

Spanien, spanisch España, Königreich in Südwest-Europa, auf der Pyrenäischen Halbinsel, wird im N. vom Biscayischen Meerbusen und Frankreich, im O. vom Mittelmeer, im S. von demselben Meere, dem Gebiet uud der Meerenge von Gibraltar und dem Atlantischen Ozean, im W. von letzterem und Portugal begrenzt. Spanien hat 492230 qkm, mit den im Mittelmeer gelegenen Balearischen und Pityusischeu Inseln 497244 und mit den administrativ dazu gerechneten Kanarischen Inseln und den Presidios in Nordafrika 504903 qkm. Die Bevölkerung beträgt 16956134 oder mit Einschluß der Baleareu (312593), Kanaren (291625) und der Besitzungen an der Nordküste Marokkos (5280) 17565632 Einwohner. Die überseeischen Besitzungen (Provincias de ultramar) umfassen in Amerika 128147 qkm, nämlich Cuba und Portoriko, in Ostasien 298,772 qkm, nämlich die Philippinen mit den Marianen und Karolinen, in Afrika 2030 qkm, nämlich Fernando Po mit Anuobon, Corisco usw. Nach der noch sehr geläufigen geschichtlichen Einteilung zerfiel Spanien in Länder der Kroue Kastilien, das Fürstentum Asturien, die Königreiche Leon und Galicien, die Landschaft Estremadura und Andalusien (ehm. maurische Königreiche: Cordoba, Sevilla, Jaeu, Murcia, Granada), das Königreich Aragonien mit Valencia und Katalonien, Navarra und die drei baskischen Provinzeu. Jetzt zerfällt Spanien in 47, mit Einschluß der Baleareu und der Kanarischen Inseln in 49 Provinzen. — Der Weinbau in Spanien ist sehr alt. Schon zu Plinius' Zeiten trauken die Römer gern den hispanischen Wein, welchen jedenfalls die Phokäer in dem Lande eingebürgert hatten. Lange Zeit nahm das Land den ersten Rang unter den Weinländern Europas ein und bewahrt, was eineu Teil seiner Erzeuguisse betrifft, dieses Übergewicht auch noch jetzt. Trotz mancher Nachlässigkeiten seiteus ihrer Besitzer liefern die spanischen Weinberge die köstlichsteu Produkte. Spanien liefert vortreffliche trockene, weiße Weine und eine große Menge süße Weiue der besten Art. Zu dem günstigen Klima, welches die Trauben immer zu voller Reife gelaugen läßt, kommt noch der dem Weiubau sehr günstige Boden, dessen Gehalt an kohlensauerem Kalk zwei Drittel und nicht selten noch mehr der Gesamt-Substanz ausmacht. Der Weinbau bildet eine Hauptquelle des National-Reichtums und ist noch eins der gewinnreicheu landwirtschaftlichen Gewerbe. Die Ausfuhr von Wein ist nameutlich seit den Reblaus-Verwüstungen in Frankreich ganz bedeutend gestiegen. Der Export der spanischen Weine, Rosinen, Trauben betrug in den letzteu Jahren 54 Proz. des Gesamt-Wertes der Ausfuhr und ging größtenteils nach Frankreich. Die Gesamt-Produktion an Wein schätzte man 1887 auf 28 Mill. hl. Die vier Provinzen Kataloniens lieferten 1877 mit 5241000 hl fast ein Fünftel der ganzen spanischen Weinernte. Die größte Erute hatte die Provinz Barcelona, dann folgten Valencia, Saragossa, Tarragona, Ciudad-Real (Mancha), Navarra, Alicante, Lerida, Huesca, Castellon. Malaga kam mit 735000 hl erst an fünfzehuter, Cadiz mit 670000 hl an achtzehutor Stelle. Am wenigsten Weinbau haben die Provinzen der galicischeu und cantabrischen Küsto sowie die hochgelegene Soria, Segovia, endlich die Kanarischeu Inseln. Nach der *Associacion de agricultores de España,* die sich schon seit mehrereu Jahren mit der Vervollkommnung der unsichereu und fehlenden Daten befaßt, soll die spanische Weinproduktion folgeude Zahlen aufweisen: Katalonien 328400 ha, 8220000 hl; Valencia 258275 ha, 5810000 hl; Aragonieu 154670 ha, 4190000 hl; Neukastilieu 145440 ha, 3800000 hl; Altkastilion 223265 ha, 8240000 hl; Navarra 98707 ha, 3060000 hl; Murcia 142031 ha, 2880000 hl; Leou 128200 ha, 2240000 hl; Betica 77310 ha, 2180000 hl; Penibetica 119853 ha, 1692000 hl; Estremadura 56798 ha, 930000 hl; Baloareu 18374 ha, 397480 hl; Kantabrien 24347 ha, 175000 hl; Kanarien 7064 ha, 5000 hl. Dies würde eino Gesamt-Summe von 1842690 ha und 38793480 hl ergeben, welche Zahleu von anderen Seiten als zu hoch angegeben werdeu. Die Produktion soll 25 Mill. Hektoliter nicht übersteigen. Schon der spauische Landwein (viuo commun) liefert in vielen Lagen ganz vorzügliche Sorten, so z. B. den Alella von Barceloua, die Weine von Reus, Alava, Taya, Saragossa, Huesca, Tarragoua, Logroño, den Xarello von Villafranca u. a.

darunter ebenso viele Rotweine (tinto) als Weißweine. Von Edel-Weinen sind zu nennen: In erster Linie der Jerez, ferner der Alicante, Pedro-Ximenes, der rote Valdepeñas aus der Mancha, die Malaga-Weine, der süße Garnachawein aus Cariñena, der Albillo von Villafranca, der fast schwarze Benicarlo, die Palma-Weine der Balearen, der barcelonische Tarrasa, der granadinische Tinto di rota u. a. Auch moussierender Wein (vino espumoso) wird, namentlich in Barcelona, erzeugt. Es ist irrig, wenn angenommen wird, alle spanischen Weine seien feurig und süß, oder gar, daß diese im Lande am meisten geschätzt seien. Die Spanier geben süßen und reichen Weinen als Luxus-Getränk zumeist den Vorzug, allein am geschätztesten sind immerhin die sog. trockenen Weine, wie Manzanilla und Valdepeñas. Die hauptsächlichsten spanischen Rebsorten sind nach *Willkomm:* Palomino, Listanes, Mantuo, Beba, Perruno, Ferral, Verduagilla, Abejero, Moscadel morado, Santo Paulo, Malvasia de Sitges, Maccabeo, Arragonese, Canocaso, Jaene, Albillo, Jimenecia, Mollare u. a. Die Ausfuhr von spanischen Weinen, vornehmlich von Sherries ist in den letzten Jahren infolge des allzu reichlichen Zusetzens von Alkohol zurückgegangen, weshalb 1894 der Zusatz von Industrie-Spiritus zum Wein verboten wurde. Auch die Reblaus hat in Spanien ihren Einzug gehalten. Eingeschleppt durch französische Händler im Jahre 1878, hat sie in den Weingegenden Malagas schon große Verheerungen angerichtet. Die Hauptweinhandelsplätze in Spanien sind: San Lucar de Barameda und Cadiz, Malaga, Tarragona und Barcelona.

a) Andalousie. Andalusien. Andalusia.

Andalusien, spanisch Andalucia, »Vandalusia« zur Zeit der Vandalen-Herrschaft, Landschaft im südlichen Spanien, zwischen der Sierra Morena und dem Mittelmeer, zu beiden Seiten des Guadalquivir, besteht aus den ehemaligen maurischen Reichen Cordoba (Cordova), Sevilla, Granada und Jaen, heute aus den acht Provinzen Sevilla, Huelva, Cadiz, Cordoba (Cordova), Jaen, Granada, Malaga und Almeria mit zusammen 87570,67 qkm und 3429813 Einw. — Von den acht Provinzen sind Cadiz und Malaga für den Weinbau von der größten Bedeutung, obgleich alle anderen Provinzen ebenfalls größere oder geringere Mengen Wein erzeugen. Das alte Königreich Cordoba, der heutigen gleichnamigen Provinz entsprechend, ist südlich vom Guadalquivir überaus fruchtbar. Der als »Campiña« bekannte Landstrich liefert vortreffliche Weine, unter welchen der von Montilla weithin bekannt ist. Huelva treibt nicht unbedeutenden Weinbau in seinem südöstlichen Teile und führte (1891) 49,60 Mill. kg Wein aus. Das Kaiserlich-Deutsche Konsulat in Huelva schreibt uns: Die hiesigen Weine werden hauptsächlich als Mostweine ausgeführt und sind wegen ihres neutralen Charakters als Verschnitt-Weine sehr gesucht und führen keine besonderen Namen. Die eigentlichen Weindistrikte in dieser Provinz sind Moguer, Trigueros, La Palma, Bollullos del Condado, Rociana, Niebla, Villalba del Alcor, Bonares, Lucena del Puerto, Palos und Almonte, welche alle fast ausschließlich Weißwein erzeugen. Almeria hat bedeutenden Trauben-Handel und führte (1892) 476540 Fässer Trauben aus. Das Kaiserlich-Deutsche Konsulat in Almeria schreibt: Es gibt hier keine Statistik über Weine. In dieser Provinz wird nur eine kleine Quantität hellen Weines hervorgebracht, welcher hier getrunken wird. Almeria ist darauf angewiesen, seinen Weinbedarf aus anderen Provinzen Spaniens zu decken. Über die Weinproduktion in Sevilla teilt uns das dortige Kaiserlich-Deutsche Konsulat folgendes mit: Es wird hier nur Weißwein gewonnen, und dieser ist in Charakter und Qualität in den einzelnen Teilen der Provinz wenig verschieden, zumal sich niemand auf Produktion von Spezial-Sorten verlegt. Diese Weine dienen als gewöhnliche Mostweine entweder zum direkten Verbrauch oder gehen als Verschnitt-Weine nach Frankreich und Jerez (zur Sherry-Fabrikation). In ganz kleinem Maßstabe dienen sie auch zur Herstellung von Malaga-, Port- und Madeira-Imitationen. Die eigentliche Weinzone von Sevilla liegt auf der Hochebene gegen Huelva zu. Der hier gewonnene Wein, Vino blanco de Aljarafe, hat als Most 12 bis 14 Grad, während der Wein mehr nach Huelva zu, »Vino del Condado« heißt und durchschnittlich 2 Grade weniger hat und nicht so fein ist wie der Sevillaner. Bei richtiger Behandlung gewinnt der Sevillaner Wein außerordentlich und in einem Alter von vier bis fünf Jahren wird er als Jerez verkauft. Der Durchschnittspreis des Mostes ist 75—100 Pesetas für 560 l. Bei weitem wichtiger für den Weinhandel als alle vorhergehenden ist Cadiz, die südlichste Provinz im ehemaligen Königreich Sevilla, sie liefert berühmte, schwere Weine. Der berühmteste Wein Spaniens ist der Jerez, deutsch Xeres, franz. Xérès, engl. Sherry. Seinen Namen hat er von der Stadt Jerez de la Frontera, der Bezirkshauptstadt in der Provinz Cadiz. Die Stadt liegt anmutig in einer weiten, hügeligen, mit Weingärten bedeckten Gegend an der andalusischen Heerstraße. Der hiesige Weinhandel ist hauptsächlich in den Händen engl. Häuser. Nicht nur die Umgegend von Jerez de la Frontera, sondern auch die Gebiete zwischen den Mündungen der Flüsse Guadalquivir und Guadalete geben ihre feinen Weine an Jerez ab, sodaß die jährliche Gesamt-Produktion auf 1 Mill. hl anzunehmen ist. Die Hauptstadt Cadiz verschiffte 1888 241892 hl Wein im Werte von 23,28 Mill. Mk. Der Jerez braucht ein Lager von vier bis fünf Jahren und wird nach fünfzehn bis zwanzig Jahren vorzüglich. Man lagert ihn an Ort und Stelle, aber nicht in Kellern, sondern in großen steinernen Gebäuden (Bodegas) über der Erde. Der Typus des Jerez ist ein je nach Alter hell- oder tiefgelber, trockener Wein, sehr geistig, mit eigentümlichem Stroh- oder Mandel-Bouquet. Weine, die nicht ganz trocken oder strohgelb in den Handel kommen, sind mit »Vino maëstro« (unvergorener gealterter Weinmost) oder Pedro-Jimenez-Wein versüßt und mit »Arope« oder Color (eingekochter Weinmost) gefärbt. Solche Zusätze schaden jedoch stets dem Bouquet. Die in den »Bodegas« zum Lagern aufgestapelten Fässer, worin der Wein bedeutend schwindet, werden nicht nachgefüllt; es bildet sich eine sog. Blumen-Decke, zuerst weiß, bei alten Weinen sogar schwarz. Dies verleiht dem Wein das ausgeprägte Bouquet. Eine weitere Eigentümlichkeit ist das hier streng durchgeführte Solera-System, wonach die Fässer der alten Qualitäten und feststehenden Typen nie geleert werden, sondern jede Entnahme stets mit einem jüngeren Wein derselben Klasse ersetzt wird in systematischer Abstufung der Jahrgänge. Auf diese Weise behalten die Qualitäten stets ihren einmal angenommenen gleichen Charakter. Die Weine von vier- bis fünfjährigem Lager heißen Ranoios, Soleras oder Dottores, die älteren Napoleones. Verschiedene Bezeichnungen unterscheiden die Qualitäten des Jerez: Der trockene, meist nach England gehende Jerez heißt Dry Sherry; Montilla oder Amontillado, sehr feinduftig und aromatisch; Manzanilla, aus der Palomino- oder Listan-Traube, sehr trocken und mit dem ausgeprägtesten Strohbouquet (Kamillen-Geruch), spezieller Lieblingswein der Spanier; Pajarete, ein heller süßer Frühstückswein, ähnlich dem rotgoldenen Malaga; Tinto di Rota, aus der Trauben-Sorte Tintillo, der einzige Rotwein des Distrikts. Aus auf Stroh gewelkten Muskat-Trauben erzeugt man den Moscatel oder Moscatel del paja, den teuersten Jerez. Der Hauptabsatz für Jerez-Weine ist England mit seinen Kolonieen. Neuerdings soll er in großen Mengen

nach Frankreich gehen, wo er zur Absynth-Fabrikation oder versüßt zur Nachahmung von Madeira dient. Die Jerez-Weine kamen hauptsächlich in Aufnahme als Ersatz für Madeira. — Dem Jerez zur Seite steht der Malaga, ein wegen seines großen Gehaltes an phosphorsaurer Magnesia von jeher als besonders heilkräftig geltender Wein. Die zum Distrikt Malaga gehörigen Weinberge erstrecken sich nördlich bis gegen Antequera, östlich bis Velez-Malaga und Motril und westlich bis Ronda; die edelsten Weine liefern jedoch meist nur die gleich um die Stadt herumliegenden Berge (Montes de Malaga). Man unterscheidet weiße und rote Sorten; erstere findet man jedoch seltener in unserem Handel als letztere, von welchen der dunkelbräunlichrote Dulce del color diejenige Sorte ist, welche gewöhnlich unter dem einfachen Namen »Malaga« verkauft, aber ziemlich häufig verfälscht wird. Die östlichen Gebiete produzieren beinahe ausschließlich Muskateller-Trauben (getrocknet die bekannten Malaga-Rosinen). Die zur Weinbereitung benutzten Sorten sind kleinbeerige weiße Trauben von sehr hohem Zucker-Gehalt (Rome, Mantua usw.). Seit dem Eindringen der Reblaus in den siebziger Jahren wurde ein großer Teil der Weinberge verwüstet. Zwar ist der Schaden durch Neuanpflanzungen zum Teil wieder gut gemacht, doch hat sich immerhin die Ertragsfähigkeit des Distriktes vorübergehend bedeutend vermindert. Die jährliche Produktion beträgt etwa 1 Million Hektoliter.

Albuñol (Granada).
Alcala-la-Real (Jaen). *r.*
Vino blanco de Aljarafe.
Almonte (Huelva). *w.*
Andujar (Jaen). *r.*
Baza (Granada).
Berja (Almeria).
Bonares (Huelva). *w.*
Cabra (Cordoba).
Campiña (Cordoba).
Carmona (Sevilla).
Cazalla de la Sierra (Sevilla).
Chiclana de la Frontera (Cadiz).
Vino del Condado.
Cordoba, Cordova. *w.*
Estepona (Malaga).
Guadix (Granada).
Rancio de Huelva.
Jaen. *w.*
Jerez, Xeres, Xérès, Sherry.
— Amontillado oder Montilla (von der Sierra Montilla, zum Unterschied von Ajerezanado, Wein vom Jerez-Gewächs).
Jerez dry.
— Manzanilla.
— Moscatel (del paja).
— Napoleones.
— Pajarete.
— Pero Jimen oder Pedro Jimenez.
— rancio
— tinto di Rota. *r.*
— Solera.
Las Lagrimas.
Lebrija (Sevilla). *r.*
Lubrin (Almeria).
Lucena del Puerto (Huelva). *w.*
Malaga. *L. r. w.*
— Guinola.
— Lagrimas.
— Pedro Jimenez.
— seco.
— vino tierno.
— Velez.
Manzanilla (Huelva).
Moguer (Huelva). *r.*
Montilla (Cordoba).
Monturque (Cordoba).
Motril (Granada). *r.*
Niebla (Huelva). *w.*
Pajarete.
La Palma (Huelva). *w.*
Palos (Huelva). *w.*
Pedro Ximenes.
Priego de Cordoba.
Puente-Genil (Cordoba).
Puerto de Santa Maria (Cadiz). *w.*
La Rambla (Cordoba).
La Redondela (Huelva).
Ronda (Malaga).
Tinto di Rota. *r.*
Rouana (Huelva). *w.*
Sherry vergl. Jerez.
Tintilla di Rota (Cadiz). *L. r.*
Tintilla de San Lucar (Almeria). *L.*
Sedella (Malaga).
Sevilla.
Torredonjimeno (Jaen).
Torrox (Malaga).
Trigueros (Huelva). *w.*
Ubeda (Jaen).
Xeres vergl. Sherry.

b) Aragon. Aragonien. Aragon.

Aragonien, span. Aragon, General-Kapitanat des nordöstlichen Spanien, mit dem Titel eines Königreichs, wird im N. durch die Zentral-Pyrenäen von Frankreich geschieden, im NW. von Navarra, im W. von Alt- und Neukastilien, im S. und SO. von Valencia, im O. von Katalonien begrenzt. Es zerfällt in die drei Provinzen Saragossa, Teruel und Huesca, mit zusammen 47391,08 qkm und 912197 Einw. — Der Weinbau ist hier hauptsächlich im Thal des Jalon (Xalon) und am Ebro vertreten, vor allem liefert die Provinz Saragossa, die viertgrößte Spaniens, viel Wein. Die Provinz Teruel, im Süden des Königreichs Aragonien, auch »Nieder-Aragonien« genannt, baut in dem zum Ebro geneigten Teile Wein.

Ainzon (Saragossa).
Arcos de la Frontera (Teruel).
Borja (Saragossa). *L. w.*
Calatayud (Saragossa).
Cariñena (Saragossa). *L. r.*
Caspe (Saragossa).
Huesca.
Mazaleon (Teruel).
Saragossa. *r.*
Tamarite de Litera (Huesca).
Zaragoza vergl. Saragossa.

c) Asturies. Asturien. Asturias.

Asturien, Fürstentum an der Nordküste Spaniens, führt seit 1833 amtlich den Namen Oviedo, grenzt im N. an Altkastilien, im S. an Leon, im W. an Galicien, im N. an das Biscaysche Meer, hat auf 10895 qkm 595420 Einwohner. — Der Wein gedeiht hier nur an besonders geschützten Stellen Apfelwein (sidra) ersetzt Wein und Bier.

d) Pays basque. Baskische Provinzen. Basque provinces.

Die drei sog. Baskischen Provinzen oder Provincias Vascongadas sind Biskaya, Guipuzcoa, Alava, welche zusammen auf 7095 qkm 510419 Einw. zählen. — Der Weinbau in diesen Provinzen ist ziemlich unbedeutend. Das Kaiserlich-Deutsche Konsulat in Bilbao schreibt uns: In dem diesseitigen Amtsbezirke, in der Provinz Biskaya oder Vizcaya, kann von eigentlichem Weinbau nicht gesprochen werden. Erwähnenswert ist nur ein leichter Landwein, welcher aber 8° Alkohol nicht übersteigt. Die beste Sorte dieses, »Chacolí« genannten Weines wird in Baquio geerntet, in einem zwischen den Fischerorten Plencia und Bermeo gelegenen Küstenstrich. Die nordspanischen Rotweine kommen aus den Provinzen Alava, Kastilien, Navarra und Aragon und stammen in ihrer großen Mehrheit aus der Landschaft Rioja, welche sich an beiden Seiten des Ebro hinzieht.

Alava.	Labastida (Alava).	Orduña (Vizcaya).
Chacolí.	Laguardia (Alava).	Vitoria (Alava). *w.*

e) Estrémadure. Estremadura. Estremadura.

Estremadura, franz. auch Estramadure, alte spanische Landschaft, zwischen Portugal und Neukastilien, umfaßt seit 1833 die beiden Provinzen Badajoz und Caceres und hat auf 41756,84 qkm 821301 Einw. — Das Land hat einige weinreiche Gegenden, doch erzeugen diese nicht genug, um den Bedarf der Bewohner zu decken.

Las Brozas (Caceres).	Coria (Caceres).	Olivenza (Badajoz). *r.*
Cedillo (Caceres).	Estremadura. *w.*	Talavera la Vieja (Caceres).
	Higuera la Real (Badajoz).	

f) Galice. Galicien. Galicia.

Galicien, seltener Gallicien, span. Galicia, ehemaliges Königreich im nordwestlichen Spanien, zählt auf 29154 qkm 1894558 Einw. Es zerfällt in die Provinzen Coruña, Lugo, Orense und Pontevedra. — Galicien baut wenig Wein und diejenigen, welche man erntet, werden im Lande verbraucht.

Pontevedra.	Ribadavia (Orense). *r.*	Tuy (Pontevedra). *r.*

g) Castille. Kastilien. Castile.

Kastilien, spanisch Castilla, die Mittel-Landschaft der pyrenäischen Halbinsel, der Kern der spanischen Monarchie, zerfällt in das nördliche Altkastilien *(Vieille-Castille)* und das südliche Neukastilien *(Nouvelle-Castille)*. Ersteres besteht aus den Provinzen (Leon, Zamora, Salamanca), Palencia, Valladolid, Avila, Segovia, Soria, Burgos, Logroño und Santander mit insgesamt 104229 qkm und 2681676 Einw. Neukastilien besteht aus den fünf Provinzen Madrid, Toledo, Ciudad Real, Cuenca und Guadalajara mit 72160 qkm und 1780003 Einw. — Altkastilien besitzt ziemlich bedeutende Weinpflanzungen. Die Provinz Valladolid hat Weinbau bei Medina del Campo. Besonders hervorzuheben sind die Rioja-Weine der Provinz Logroño. Letztere Provinz wird fast ganz aus der etwa 115 km langen, wein- und getreidereichen, teils aus Hügelland, teils aus Ebene bestehenden Landschaft Rioja gebildet. Der Mittelpunkt des ganzen Distrikts ist die alte Stadt Haro. Früher genossen die Rioja-Weine nur in ihrem engeren Vaterlande einen Ruf, die Reblaus-Verwüstungen im Bordelais haben ihnen erst den Weg über die Landes-Grenze gebahnt, wobei sie freilich unter fremden Etiketten den Weg in die Welt einzuschlagen hatten. Da infolge der Phylloxera die eigene Produktion des Bordelais nicht mehr ausreichend war, so sah man sich nach einem passenden Ersatzwein um, der möglichst die nämlichen Eigenschaften der Bordeaux-Weine habe, und fand seine Anforderungen am besten verwirklicht in den roten Gewächsen der Rioja. Jung sind die Rioja-Weine etwas rauh und streng, entwickeln aber mit dem Lager feine Körperfülle und Aroma. Der Boden, steinig und kalkig, ist zur Erzeugung eines edlen Weines sehr geeignet. Der durchschnittliche Jahres-Ertrag der Rioja wird auf etwa 1200000 hl angegeben, wovon weitaus der größte Teil rotes Gewächs ist. Die Weißweine, von denen in dieser Gegend nur wenig erzeugt wird, stehen den Rotweinen nach, obgleich die feineren Sorten mit zunehmendem Alter recht trinkbare Weine werden. Neuerdings haben sich einige größere Besitzer der Rioja mit französischen Geldleuten vereinigt, um ihren Wein unter eigener Etikette auf dem Weltmarkte anzubringen. Als Rioja-Bordeaux oder Rioja-Claret soll er bereits in England Eingang gefunden haben. Der natürliche Alkohol-Gehalt eines guten »Rioja-Clarete« ist 11 bis $11^1/_2$%, sein Extrakt-Gehalt beträgt bis 21‰. Bei richtiger Behandlung soll seine Haltbarkeit eine unbedingte sein. Neukastilien ist für den Weinbau von geringerer Bedeutung als Altkastilien. Da ist die Mancha, jene besonders durch Cervantes' Roman »Don Quixote« bekannt gewordene Landschaft. Sie umfaßt ganz Ciudad-Real, von Toledo den östlichen Teil, von Cuenca den südwestlichen, von Albacete die nordwestlichen Bezirke. Auch wird noch Alcarria, der honigreiche Teil von Guadalajara mit Pastrana hinzugerechnet. Die Mancha liefert vortreffliche Weine im Südosten der Provinz Ciudad-Real, in der Umgegend von Valdepeñas (Rotwein aus Burgunder-Reben) und Manzanares. Über die Weinbau-Verhältnisse von Madrid schreibt uns das dortige Kaiserlich-Deutsche Konsulat: Im Amtsbezirk des hiesigen Konsulats, der sich auf die Provinz Madrid erstreckt, wird nur ganz gewöhnlicher Landwein (die Flasche kostet im Kleinverkauf einschließlich Oktroi nur etwa 30 Cts.) ohne besonderen Namen nach dem althergebrachten primitivsten Verfahren hergestellt. Der Wein eignet sich daher in keiner Weise zum Export, sondern nur zum schnellen täglichen Verbrauch der Provinzial-Einwohner.

Almagro (Ciudad Real).
Aranda de Duero (Burgos).
Aranjuez (Madrid).
Arganda (Madrid).
Arnedo (Logroño).
Cabezon (Valladolid). *r.*
Calzada de Calatrava (Ciudad Real).
Cebolla (Toledo). *w.*
Cebreros (Avila).
Ciudad Real. *r.*
Fernancaballero (Ciudad Real).
Fuencarral (Madrid). *L.*
Gascueña (Guadalajara).
Guadalajara. *w.*
Haro (Logroño).
Hinojosa de San Vinconte (Toledo).
Huercanos (Logroño).
Leganiel (Cuenca).
Liebana (Santander).
Logroño. *w.*
Losar (Avila).
Madrigal. *w.*
La Mancha. *r. w.*
Manzanares (Ciudad Real). *r.*
Mayorga (Valladolid).
Medina del Campo (Valladolid). *r.*
Miranda de Ebro. *r.*
Navarete (Logroño).
Noblejas (Toledo).
Priego (Cuenca).
Quintanar de la Orden (Toledo).
Rioja. *r.*
Rodezno (Logroño).
Rubielos (Cuenca).
Rueda (Valladolid). *r.*
San Clemente (Cuenca).
San Roman de Hornija (Valladolid).
Santoña (Santander).
La Seca (Valladolid).
Segovia. *r.*
Simancas (Valladolid).
Tarancon (Cuenca).
Tariego (Palencia).
Tebar (Cuenca).
Toledo.
Turleque (Toledo).
Valdepeñas. *r.*
Valdunquillo (Valladolid).
Villarrubia de los Ojos (Ciudad Real).

h) Catalogne. Katalonien. Catalonia.

K a t a l o n i e n, span. C a t a l u ñ a, die nordöstlichste Landschaft der Pyrenäischen Halbinsel, umfaßt die vier Provinzen G e r o n a, B a r c e l o n a, T a r r a g o n a und L e r i d a mit zusammen 32196 qkm und 1752033 Einw. Das Land wird im N. gegen Frankreich von den Pyrenäen, im O. vom Mittelländischen Meere, im S. von Valencia, im W. von Aragonien begrenzt. — Die Weinproduktion Kataloniens beträgt im jährlichen Durchschnitt 1 Mill. hl Wein. Der süße Rotwein, verstärkt und bereitet wie der Portwein, gelangt in großen Mengen zur Ausfuhr. Unter den trockenen Rotweinen genießen die P r i o r a t o -Weine einen großen Ruf. P r i o r a t o bezeichnet geographisch die vom Rio Ciurana bespülte Gegend. Das Prioratoland besteht aus einem Hügel-Labyrinth, welches an der Quelle des Ciurana in der Nähe von Febrosa seinen Anfang nimmt und an den Ufern des Ebro zwischen Mora und Garcia aufhört. Gegen Norden ist das Land durch das über 1000 m hohe Monsant-Gebirge geschützt; die Ostwinde werden abgehalten durch eine hohe Gebirgs-Kette, welche sich von Norden nach Süden (vom Prades bis Tivisa) erstreckt. Die eigentliche Weingegend, d. h. die Hügel, welche den feinen Priorato-Wein erzeugen, ist jedoch viel beschränkter als allgemein angenommen wird. Sie besteht aus einem Viereck von höchstens zwölf Ortschaften, wovon Vilella alta, Cornudella, Porrera und Gratallops die Endpunkte und Torroja den Mittelpunkt bilden. Über dies Viereck hinaus ist die Rebsorte sowohl wie der Boden ein anderer und liefert demnach auch ein ganz anderes Gewächs. Im Weinhandel wird alles, was die Gegend südlich vom Blena-Gebirge bis zur Sierra La Mafta erzeugt, als O b e r - P r i o r a t o verkauft und der südlich von Reus-Falset wachsende Wein als N i e d e r - P r i o r a t o bezeichnet. Die ersten edlen Reben sind von Mönchen (Chartreux) nach dem Priorato gebracht worden; noch heute gehören einige Hügel den Klöstern (der »Scala Dei« gehört indes seit längerer Zeit drei Privat-Eigentümern). Starke kräftige und dabei doch feine Weine erzielten (1894) bis 24 Pesetas pro Last (= 121 l); weniger gute Lagen bringen 17 Pesetas pro Last. Dies waren die niedrigsten Preise seit zwanzig Jahren. Man wird nicht fehl gehen, wenn man als Durchschnittspreis für junge gewöhnliche Sorten Pts. 25,— bis 40,— pro Last bezeichnet, während Priorato-Weine, alte abgelagerte Ware, je nach Qualität und Alter mit Pts. 100—200 pro Last bezahlt worden sind. Über den Weinbau der Provinz T a r r a g o n a berichtet uns das K a i s e r l i c h - D e u t s c h e K o n s u l a t i n T a r r a g o n a: Der gesamte Weinbau der Provinz Tarragona beträgt 111028 ha. Davon entfallen auf den Distrikt F a l s e t 27716 ha, auf G a n d e s a 6440, M o n t b l a n c h 14671, R e u s 16700, T a r r a g o n a 8944, T o r t o s a 6010, V a l l s 14507, V e n d r e l l 16040 ha. Die Weinausfuhr der Stadt Tarragona betrug 1893 15,8, 1894 nur 6,8 Mill. hl.

☞ Die bei den (in der Provinz Tarragona) gebauten Weinen angegebenen Zahlen lassen die Klassifikation derselben nach Alkohol-Gehalt erkennen. Es ist dies so zu verstehen, daß, wenn z. B. ein mit *1* bezeichnetes Gewächs 18%, ein mit *8* angedeutetes im Verhältnis nur 10% Alkohol enthält.

* = in dem Distrikt Falset.	⁎ = in dem Distrikt Tarragona.
** = „ „ „ Gandesa.	⁎⁎ = „ „ „ Tortosa.
† = „ „ „ Montblanch.	⚲ = „ „ „ Valls.
†† = „ „ „ Reus.	‡ = „ „ „ Vendrell.

‡ Aiguamurcia. *w. r. 5.*
Albillo (Villafranca).
‡ Albiñana. *r. 3.*
⁎⁎ Alcanar. *r. 4.*
Alella (Barcelona).
†† Alforja. *r. 4.*
⚲ Alió. *r. w. 3.*
†† Almoster. *r. 4.*
‡ Altafulla. *r. 4.*
⁎⁎ Ampolla. *r. 3.*
Ampurdan (Gerona).
‡ Arbós. *r. w. 3.*
⁎ Argilaga. *w. r. 5. 6.*
** Ascó. *r. 5. 6.*
Bajo.
‡ Bañeras. *r. 3.*
† Barberá. *r. w. 7.*
Barcelona.
— Moscatel.
** Batea. *r. 5. 6.*
‡ Bellbey. *r. 3.*
* Bellmunt. *r. 1.*
** Benisanet. *r. 5. 6.*
‡ Bonastre. *r. 4.*
†† Botarell. *r. 4.*
†† Borjas del Campo. *r. 3.*
⚲ Brafim. *w. r. 3.*
Calonge (Schaumwein).
†† Cambrils. *r. w. 3. 4.*
Campo.

*Canonja. *w. r. 4.*
*Capsanes. *r. w. 2.*
Cardona (Barcelona).
††Castellvell. *r. w. 4. 3.*
*Catllar. *w. r. 5.*
⁂Cherta. *r. 4.*
*Constanti. *r. w. 5. 6.*
*Cornudella (Priorato). *[r. 2.*
‡Creixell. *r. 3.*
†Espluga de Francoli. *r. w. 5.*
*Falset. *r. 2.*
*Figuera. *r. 3.*
**Flix. *r. 4. 5.*
⁂Galera. *r. 4.*
**Gandesa. *r. 4. 5.*
Gerona. *r.*
⁂Ginestá. *r. 3.*
Gratallops (Priorato). *[r. w. 1.*
Lerida. *w.*
Llansá (Gerona).
*Lloá. *r. 3.*
*Marsá. *r. w. 2.*
Martorell (Barcelona).
⁂Masdenverge. *r. 4.*
*Masroig. *r. w. 2.*
Mataro (Barcelona),
†Montblanch. *w. r. 6. 7.*
††Montbrió. *r. w. 3. 4.*
‡Montmell. *r. 3.*
**Mora de Ebro. *r. w. 4. 5.*
*Morell. *w. r. 5.*
†Ollés. *w. r. 8. 7.*
*Pallaresos. *w. r. 5.*
*Perafort. *w. r. 4.*
⁂Perelló. *r. 4.*
♀Picamoixons. *r. 4.*
†Pira. *w. r. 8. 7.*
♀Pla de Cabra. *r. w. 5.*
♀La Plana. *r. w. 4.*
*Pobla de Mafumet. *w. r. 5.*
‡Pobla de Montornés. *r. 3.*
*Poboleda. *r. 1.*
*Porrera (Priorato). *r. 1.*
**Prat de Compte. *r. 3. 4.*
Priorato. *r.*
*Puigdelfi. *w. r. 5.*
♀Puigpelat. *w. r. 3.*
*Raurell. *w. r. 5.*
††Reus. *r. w. 3. 4.*
Ribas (Gerona).
*Riudecañas. *r. 3.*
††Riudecols. *r. w. 3.*
††Riudoms. *r. w. 3.*
†Rocafort. *w. r. 8. 7.*
⁂Santa Barbara. *r. 4.*
♀Santas Creus. *w. r. 5.*
*Secuita. *w. r. 5. 4.*
La Selva (Tarragona). *r.*
Sitjes (Barcelona). *s.*
†Solivella. *w. 8.*
Sueca (Lerida).
*Tarragona. *r. w. 4.*
Tarrasa (Barcelona).
‡Torredembarra. *r. w. 3.*
*Torroja (Priorato). *r. 1.*
⁂Tortosa. *r. 4.*
⁂Ulldecona. *r. 4.*
*Ulldemolins. *r. 4.*
†Vallclara. *w. r. 7.*
♀Vallmoll. *w. r. 4.*
♀Valls. *w. r. 3.*
‡Vendrell. *r. w. 3.*
♀Vilarrodona. *w. r. 4.*
*Vilaseca. *r. w. 4.*
*Vilella alta (Priorato). *r. 2.*
*Vilella baja. *r. 2.*
†Vimbodi. *w. r. 6.*
Xarello (Villafranca).

i) Léon. Leon. Leon.

Leon, ehemaliges Königreich im nordwestlichen Teile Spaniens, wird im N. durch Asturien, im O. durch Altkastilien, im S. durch Estremadura und im W. durch Portugal und Galicien begrenzt, umfaßt die Provinzen Leon, Zamora und Salamanca mit 38502 qkm und 965181 Einw. — Der Weinbau dieses Landes liefert nicht genug, um den Bedarf der Bewohner zu decken; das Erzeugnis ist in der Hauptsache Rotwein.

Baños de Bejar (Salamanca).
Saucelle (Salamanca).
Zamora. *L. 3.*

k) Murcie. Murcia. Murcia.

Murcia, ehemals maurisches Königreich am Mittelmeer, zerfällt seit 1833 in die Provinzen Murcia und Albacete. — Wein wird in der Provinz Murcia namentlich im Segurathal gebaut; auch Albacete hat nicht unbedeutenden Weinbau, hauptsächlich in der Umgebung der gleichnamigen Hauptstadt.

Albacete.
Caravaca. *r.*
Cartagena. *r.*
Jumilla, Ebro Port.
Moratalla.
Murcia.
Segura (Murcia).
Spottorno (Cartagena).

l) Navarre. Navarra. Navarra.

Navarra, ehemaliges Königreich, jetzt Provinz im nördl. Spanien, am Südfuß der westlichen Pyrenäen, grenzt im N. an Frankreich, im O. und S. an Aragonien, im S. an Altkastilien, im W. an die Baskischen Provinzen, zählt auf 10478 qkm 304122 Einw. — Der fruchtbarste Landstrich von Navarra ist die Ribera (das Ufer), etwa 26 Ortschaften umfassend. Hier wird Wein in Menge gebaut, namentlich bei Peralta am Arga.

Corella (Navarra).
Estella (Navarra).
Lerin (Navarra).
Murchante (Navarra).
Navarra. *r.*
Peralta. *w.*
Puente la Reina (Navarra).
Tafalla (Navarra).
Tudela (Navarra). *r.*

m) Valence. Valencia. Valencia.

Valencia, ehemaliges Königreich, am Mittelmeer, hat auf 22876 qkm 1459465 Einw. und umfaßt die drei Provinzen Valencia, Alicante und Castellon de la Plana. Der Boden ist in den Gebirgen wenig ergiebig, in den Thälern und der Küsten-Ebene dagegen höchst fruchtbar. — Über

den Weinbau in Valencia schreibt uns das dortige Kaiserlich-Deutsche Konsulat: In der Provinz Valencia sind mit Wein angebaut 104500 ha, welche einen durchschnittlichen Ertrag von 2350000 hl Wein im Werte von 7 Pesetas per hl liefern. In der Provinz Castellon sind 56000 ha dem Weinbau gewidmet und liefern einen Ertrag von 1260000 hl im Werte von 10 Pesetas pro hl durchschnittlich. Das Durchschnitts-Ergebnis per ha wird mit 22,50 hl per ha angenommen. Das Erzeugnis, fast durchgängig Rotweine, unterscheidet man nach den verschiedenen Distrikten, Thälern oder Höhenzügen; es werden danach im Handel genannt: 1. Benicarló-Weine, vollblütig, von 13 bis 14°. 2. Sagunto-Weine, vollblütig, von 14 bis 17°. 3. Canal de Navarez-Weine, leichtfarbig, von 10 bis 12°. 4. Chelva-Pedralva-Liria-Weine, mittelfarbig, von 14 bis 17°. 5. Requena-Utiel-Weine, dickfarbig, etwas rauh, von 10 bis 12°. 6. Chiva-Buñol-Cheste-Weine, mittelfarbig, etwas rauh, von 14 bis 17°. 7. Valle-Albaida-Weine, leichtfarbig, von 13 bis 14°. Die Weine werden durchweg wenig oder gar nicht gepflegt und kommen kurz nach der Ernte in der Hauptsache als Verschnitt-Weine, wozu durch Farbe und Gehalt geeignet, in den Handel. Die Provinz Alicante genießt als Weinland einen sehr guten Ruf. Neben dem Jerez ist der Alicantewein einer der edelsten spanischen Weine. Er wächst in der Nähe der Hauptstadt Alicante, zum großen Teil am Nordabhange des mit dem starken Kastell Sta. Barbara gekrönten Felsberges. Der Alicante ist ein dunkelroter, süßer und feuriger Wein; eine geringere, herbere Sorte heißt Alaque. Weine aus der Provinz Valencia werden auch als Alicante-Weine in den Handel gebracht. Denia ist berühmt durch seinen ausgedehnten Rosinen-Handel.

Alicante. *r. w.*
— Alaque.
— Fondillon.
Benicarlo (Castellon). *r.*
Beniganim (Valencia).
Chelva (Valencia).
Cofrentes (Valencia).
Gestalgar (Valencia).
Jarafuel (Valencia).
Mistela. *s.*
Montesa (Valencia).
Orihuela (Alicante).
Requena (Valencia).
Sagunto (Valencia). *r.*
Salsadella (Castellon).
Teulada (Alicante).
Torrente (Valencia).
Valencia. *L.*
Vallanca (Valencia).
Vinaroz (Castellon). *r. w.*

n) Les Baléares. Balearen. The Balearic Islands.

Balearen, Islas Baleares, eine aus den drei Hauptinseln Mallorca, Menorca und Cabrera bestehende spanische Insel-Gruppe im Mittelmeer, von der Küste von Valencia durch einen 800 m tiefen Meeresarm getrennt. Die Balearen bilden mit den Pityusen (d. h. »Pinien-Inseln«) Ibiza und Formeutera eine Provinz mit sechs Gerichts-Bezirken. — Die Provinz zählt auf 5014 qkm 312593 Einw. — Nach der *Asociacion de agricultores de España* betrug 1893 die Weinbau-Fläche der Balearen 18374 ha, welche einen Ertrag von 397480 hl lieferten. Die Insel Mallorca (sprich »maljorka«) oder Majorca ist die größte der Balearen und hat Überfluß an guten Weinen. Die Bergabhänge, wohl bewässert und gut angebaut, tragen, begünstigt vom herrlichsten Klima, üppige Reben, während die Thäler häufig mit Orangen-Pflanzungen erfüllt sind. Vortreffliche Rotweine gewinnt man in der Umgegend von Palma, auch erzeugt diese Gegend gute Weißweine (Alba Flor). Im Nordosten der Insel liefert Pollensa oder Pollenza einen hochgeschätzten Wein. Menorca oder Minorca hat, wie Mallorca, im Norden fast durchgehends hügeligen, im Süden ebenen Boden, ist weniger fruchtbar und wasserreich wie jene, baut aber ziemlich viel Wein. Es sind dies zum Teil vortreffliche Weine, teils andere, welche zur Branntwein-Herstellung Verwendung finden. Die kleine Insel Cabrera (nicht zu verwechseln mit der zur ital. Provinz Sassari gehörigen gleichnamigen Insel) ist für den Weinbau von keiner Bedeutung. Dagegen treibt die Pithyusen-Insel Ibiza oder Iviza in fruchtbaren Thälern ansehnlichen Weinbau. Formentera, die Weizen-Insel, hat ebenfalls einigen Weinbau.

Alba Flor. *w.*
Arta (Mallorca).
Escorca (Mallorca).
— Malvazia.
Escorca Montano.
Formentera. *r. w.*
Ibiza, Iviza. *r. w.*
Mallorca (Sektwein).
Menorca, Minorca. *w.*
Palma. *r. w.*
Pollenza, Pollensa.
Soller (Mallorca).
Villacarlos (Menorca).

XX. Turquie. Türkei. Turkey.

Türkei, Osmanisches Reich, Memalik i Osmanije, das gesamte unter dem Sultan in Konstantinopel stehende Länder-Gebiet, welches sich über Teile von Europa, Asien und Afrika erstreckt. Die europäische Türkei, den mittleren Teil der Balkan-Halbinsel nebst zahlreichen Inseln einnehmend, umfaßt außer Bosnien und der Herzegowina, die unter österreich. Verwaltung stehen, sowie außer dem tributären Fürstentum Bulgarien, an unmittelbaren Besitzungen 168000 qkm mit 5,6 Mill. Einw. Sie bestehen aus den Landschaften Albanien, Macedonien und dem südlichen Thrazien sowie der Insel Kreta. — Wein wird in Thrazien, Macedonien, auf den Küsten-Strichen Kleinasiens und auf den Inseln in ziemlicher Ausdehnung gebaut. Über türkischen Weinbau schreibt uns die Firma L. Hensel's Erben in Konstantinopel: Die hauptsächlichsten türkischen Weingegenden sind: Xastro, Ganos, Choras, Myriophyto, Periatassis, Artaki, Kirkklissé, Sufli, Aretzou, Marmara, Tenedos. Fast alle diese Städte erzeugen nur Rotwein, von dem ein großer Teil nach Frankreich ausgeführt wird, wo er sehr gesucht ist. Die Verkäufe finden gewöhnlich Mitte Oktober statt, die Preise schwanken fast immer zwischen 25—30 Para (12—15 c) per Oka (1280 g). Bis vor etwa fünf Jahren war der Export, besonders nach Bordeaux und Cette, sehr bedeutend, als aber vor einigen Jahren der Einfuhrzoll für türkische Weine in Frankreich erhöht wurde, hat das Geschäft seither fast ganz aufgehört.

a) Albanie. Albanien. Albania.

Albanien, albanesisch Schkiperia, türkisch Arnaut, eine wilde Gebirgs-Landschaft am Adriatischen und Ionischen Meer, treibt ebenfalls Weinbau. Albanien umfaßt den südlichen Teil des alten Illyrien, sowie das alte Epirus, heutzutage die Vilajets Jannina, Monastir, Skutari und zum Teil Kosovo. Nach Mitteilungen aus Prizren im Vilajet Kosovo wurden 1892 ungefähr 45000 Oka (567 hl) Wein nach Tašdlidža ausgeführt. Avlona im Vilajet Jannina erzeugt einen Rotwein, welcher bei geeigneter Behandlung recht trinkbar sein könnte, aber infolge des Mangels guter Keller und durch nicht genügende Sorgfalt bei der Bereitung im Sommer ungenießbar und sauer wird.

Ambelakia (Jannina).
Arta (Jannina).
Avlona (Jannina). *r.*
Delvinaki (Jannina). *r.*
Ipek (Kosovo). *r.*
Kalarites (Jannina).
Kalkandelen (Kosovo). *r.*
Konitza. *r.*
Lelovo (Jannina).
Ochri (Jannina). *r.*
Prizren, Prisren.
Resna (Jannina).
Üsküp, Uskub, Üschküb (Kosovo).

b) Macédoine. Macedonien. Macedonia.

Macedonien, Makedonien, die sich an den nordwestlichen Winkel des Ägäischen Meeres (Golf von Saloniki) anschließende Landschaft der Balkan-Halbinsel, rings von hohen Gebirgen eingeschlossen, war schon im Altertum durch seinen Reichtum an Wein berühmt, der besonders an den Küsten-Strichen trefflich gedieh. Gegenwärtig bildet das Land das türkische Vilajet Saloniki zum größten und das türkische Vilajet Monastir zum kleineren Teil und umfaßt etwa 39600 qkm mit 700000 Bewohnern. — Macedoniens Weine sind mit wenigen Ausnahmen als mittlere Trinkweine zu bezeichnen. Viel ließe sich in diesem von Phylloxera und Peronospora und anderen Rebkrankheiten verschonten Lande durch vernünftige Behandlung des Weines erreichen. Der Haupthandelsplatz ist Saloniki (Salonichi), wo auch Weine von den Inseln, sogenannte archipelagische Weine, türkischen und griechischen Ursprungs, in den Handel kommen. Aus Konsulats-Berichten entnehmen wir folgendes über den Weinbau Macedoniens: Die wichtigsten Weinbau-Regionen sind das Vardarthal und die chalcidische Halbinsel. Das Vilajet Saloniki hat eine Weinbau-Fläche von mehr als 27000 ha. Die Weinbereitung ist eine sehr primitive und läßt viel zu wünschen übrig, da es dem Weinbauer an Erfahrung und Kenntnis fehlt. Die Qualität des macedonischen Weines ist je nach dem Erzeugungsort sehr verschieden; sein Gehalt schwankt zwischen 10 und 14°. Die durchschnittliche Jahres-Produktion an Wein in Macedonien wird folgendermaßen veranschlagt: Vilajet von Saloniki 120000 hl, Monastir 35000 hl, Üsküb 60000 hl, Prisren und Novibazar 50000 hl, zusammen 265000 hl. In einem guten Jahre kann die Produktion die Höhe von 350000 hl erreichen. Im Jahre 1890 betrug die Ernte nur 210000 hl. Die Ausfuhr ist unbedeutend, etwa 3 bis 4000 hl gehen nach Ägypten und einigen türkischen Häfen. Zur Begünstigung des Weinexports gewährt die ottomanische Regierung den Exporteuren eine Rückzahlung von 5% der Abgaben, welchen die Erzeugung von Wein und Spirituosen unterliegt.

Athos. *r.*
Gomendza.
Hagia-Paulo. *r.*
Kastoria. *r.*
Njeguschte, Niagusta, Niausta.
Orphani, Orfani.
Seres, Siroz.
Vardar.

c) Thrace. Thrazien. Thrace.

Thrazien, das Land zwischen Donau, Schwarzem Meer und Propontis, vom Hämos und Rhodope-Gebirge durchzogen und vom Hebros (jetzt Maritza) durchströmt, hat bedeutenden Weinbau. Über den Weinbau des Vilajets Adrianopel erhalten wir vom Kaiserlich-Deutschen Vize-Konsulat in Adrianopel folgenden Bericht: Die besten Weine des Vilajets wachsen im Sazlü Malkač Dere, also in dem Thale des Sazlü Malkač, der sich in den Ergené, einen linken Nebenfluß der Marica ergießt. Weine erster Qualität dieser Gegend sind jene von Zalüf und Aslan (Arslanlii), auch der von Scharablar (Sarablar) wird gerühmt. Weine zweiter Qualität sind jene von Sufli (Sofilu), Jenidje und Dimotika, ferner Gallipoli, Rodosto und Myriophyto sowie Xanthi und Gümüldjina. Weine dritter Qualität sind jene von Adrianopel. Zur vierten Qualität gehören jene von Kirkklissé und Umgebung, nämlich Uskub (Skopa) und Kavakly. Das Vilajet von Adrianopel ist sehr weinreich, doch läßt sich die Rebfläche nicht genau ermitteln. Die Mehrzahl der hiesigen Weine ist rot, nur selten findet man weißen Wein. Die besseren Sorten sind haltbar und werden ausgeführt. Nach zuverlässigen Schätzungen sollen 1895 in den Geländen von Zalyf und Aslan gegen 2500000 Okka (1 Okka = $1282{,}_{915}$ g), in Sufli gegen 1250000 Okka und in Kirkklissé 8000000 Okka zu erwarten sein. Diese seit Jahrzehnten beste Ernte hat natürlich einen höchst ungünstigen Einfluß auf die Preise ausgeübt.

Adrianopel.
Aretzou.
Artaki.
Aslan.
Choras.
Dimotika.
Enos.
Gallipoli.
Ganos.
Gümüldjina.
Jenidge.
Kavakly.
Kirkklissé.
Myriophyto.
Periatassis.
Rodosto.
Scharablar, Sarablar.
Sufli, Sofilu.
Tschataldscha.
Tschorlu, Tschurlu.
Wisa.
Xanthi.
Xastro.
Zalüf, Zalyf.

d) Chypre. Cypern. Cyprus.

Cypern, griech. Kypros, türk. und arabisch Kibris, eine zum Osmanischen Reiche gehörige, seit 1878 unter engl. Protektorat stehende Insel am östlichen Ende des Mittelmeeres, umfaßt einen Flächenraum von 9601 qkm mit 209291 Einw. — Die Cyper-Weine haben von jeher in gutem Rufe gestanden. Berühmt sind der Commanderia aus der Gegend von Limisso und der Mavro, welch' letzterer ausgeführt wird. Die Cyper-Weine sind anfangs rot, werden nach fünf bis sechs Jahren blässer; nur der äußerst süße Muskateller hat in den ersten Jahren eine weiße Farbe, die sich mit zunehmendem Alter in rot verwandelt. Da diese Weine anfangs in verpichte Schläuche gefüllt werden, haftet ihnen ein starker Pechgeruch an, der sich erst nach mehreren Jahren verliert.

Commanderia. s.	Limasol.	Nicosia.
Eptagon.	Mavro.	Paphos.
	Muskateller. s.	

e) Îles de mer de Marmara. Inseln des Marmara-Meeres. Sea of Marmora Islands.

Das Marmarameer, zwischen Europa und Asien, steht durch die Dardanellen-Straße mit dem Ägäischen Meer, und durch den Bosporus oder die Straße von Konstantinopel mit dem Schwarzen Meer in Verbindung. Im Marmarameer liegen die Inseln Marmara, Kulali, Liman Pascha, Kalolimni, östlich von der kleinasiatischen Halbinsel Artaki die drei kleinen Inseln St. Georg. St. Andreas und Mola, ganz im Nordosten des Meeres die neun Prinzen-Inseln.

1. Marmara. Marmara. Marmora.

Marmara-Insel, große Insel, welche dem Marmarameer den Namen gegeben hat, ist 20 km lang und 10 km breit und hat über 4000 Einwohner. Sie ist berühmt durch ihren vortrefflichen Wein.

Marmara.

2. Liman Pacha. Liman-Pascha. Liman Pasha.

Türkische Insel im Marmarameer, an der Küste von Anatolien, treibt starken Weinbau.

Liman-Pascha.

3. Kalolimni. Kalolimni. Kalolimni.

Türkische Insel im Marmarameer, an der asiatischen Küste, am Eingang des Mundaniagolfs, hat geringen Weinbau.

Kalolimni.

4. Prinkipo. Prinkipo. Prinkipo.

Prinkipo, Papa-Adassi, Papadonisia, die bedeutendste der Prinzen-Inseln im Marmarameer. Die Nordseite der Insel ist am besten angebaut und erzeugt Wein und Garten-Früchte, Oliven, Granat-Äpfel usw. — Von der aus neun Inseln bestehenden Gruppe der Prinzen-Inseln sind außer Prinkipo nur noch Proti, Antigoni und Chalki bewohnt.

Prinkipo.

5. Proti. Proti. Proti.

Die nördlichste der Prinzen-Inseln im Marmarameer, mit nur einigen Dörfern und unbedeutendem Weinbau.

Proti.

6. Antigoni. Antigoni. Antigoni.

Antigoni, Antigona, türkische Insel im Marmarameer, eine der neun Prinzen-Inseln, mit unbedeutendem Weinbau.

Antigoni.

f) L'Archipel. Archipel. Archipelago.

Unter dem Namen »Archipelagus« oder »Archipel« versteht man die Inselwelt des Ägäischen Meeres, zwischen Griechenland und Kleinasien. Wir wollen hier nur die in türkischem Besitz befindlichen Inseln, und unter diesen nur die erwähnen, welche für den Weinbau einigermaßen von Bedeutung sind.

I. Karpathos. Karpathos. Karpathos.

Karpathos, Kerpe, im Abendland auch Skarpanto, im südöstlichsten Teile des Ägäischen Meeres, zwischen Kreta und Rhodos, hat nur unbedeutenden Weinbau.

Karpathos.		

Kasos. Kasos. Kasos.

Kasos, türkisch Tschoban Adassi, Kosso, eine der Sporaden, im Südwesten von Karpathos, zwischen dieser Insel und Candia, ist eine einzige aus Kreidekalk bestehende Bergkette. Der Weinbau ist hier der Haupterwerbzweig der Bewohner.

Kasos.		

Crète. Kreta. Crete.

Kreta, neugriechisch Kriti, türk. Kirid, ital. Candia, franz. auch Candie, Insel im Mittelmeer, südlich dem Ägäischen Meere vorgelagert, umfaßt 8618, nach anderer Messung 8694 qkm mit 294000 Einw. Das Vilajet Kirid zerfällt in die fünf Sandschaks Kanea, Candia, Retimo, Sphakia und Lasithi (Laschid). — Die Insel hat nicht unbeträchtlichen Weinbau. Nach Konsulats-Berichten aus Kandia gelangten 1891 8 Mill. Oka Wein und 3 Mill. Oka Rosinen zur Ausfuhr. In den letzten Jahren hat sich der Anbau der Reben daselbst vervierfacht, und fortwährend werden noch neue Weingärten angelegt. Das Bebauen des Bodens geschieht immer noch mit Hacke und Spaten; auch läßt die Bereitungs-Weise des Weines viel zu wünschen übrig, und ist das Produkt im Verhältnis zur Güte der Frucht von minderer Qualität.

Kandia. *w. r.*	Kissamo. *r.*	Sphakia.
Kanea. *r.*	Retimo.	

Rhodes. Rhodus. Rhodes.

Rhodos, Rhodus, im südöstlichen Teile des Ägäischen Meeres, etwa 20 km von der südwestlichen Küste Kleinasiens, genoß im Altertum einen guten Ruf als Weinland, welcher sich bis auf die Jetztzeit erhalten hat.

Rhodos. *w.*		

II. Chio. Chios. Chios.

Chios, Chio, Skio, türkisch Sakys-Adassi, an der Westküste Kleinasiens, zwischen Lesbos und Samos, eine der fruchtbarsten unter den Inseln im Ägäischen Meere, bedeckt 826,7 qkm. Im Altertum war die Insel durch ihre vortrefflichen Weine und Feigen berühmt. Virgil nennt die Weine von Chios den wahren Nektar der Götter. Noch heute steht der chiotische Wein in gutem Rufe.

Chios. *w.*		
— Muskat.		

Kos. Kos. Kos.

Kos, Koos, jetzt Istanköi oder Stanko, früher Meropis, im Nordwesten von Rhodos, war im Altertum durch seinen Wein berühmt, und noch heute bilden Zitronen und Wein die Haupterzeugnisse der einst dem Asklepios geheiligten Insel.

Kos.		

Léros. Leros. Leros.

Leros, türkische Insel vor der Westküste Kleinasiens, westlich von dem Busen von Mendelia, meist gebirgig, zählt auf 64 qkm 3000 griechische Einwohner, welche sich mit Wein-, Oliven- und Getreidebau beschäftigen.

Leros.		

Lesbos. Lesbos. Lesbos

Lesbos, Mytilini, von den Türken Midillü genannt, nahe der westlichen Küste Kleinasiens, hat auf 1750 qkm 40000 Einw. — Der lesbische Wein war im Altertum berühmt, und noch heute führt die Insel vortreffliche Weine und Südfrüchte aus.

Lesbos.		
— Muskat.		

Patmos. Patmos. Patmos.

Patmos, von den Italienern im Mittelalter Palmosa, jetzt Patmo genannt, eine felsige Insel im Ikarischen Meere, zu den türkischen Sporaden gehörig, nordwestlich von Leros, hat ungefähr 60 km Umfang. Die Insel ist schlecht angebaut und erzeugt nur wenig Wein.

Patmos.		

Samos. Samos. Samos.

Samos, von den Türken Susam-Adassi oder Beylik-Sissam genannt, nahe der Westküste Kleinasiens, im ägäischen Meer, durch den schmalen Kanal Kleinboghaz von der Küste von Anadoli getrennt. — Der Weinbau ist hier ein Haupterwerbszweig der Bewohner nnd nimmt nnter den Ausfuhr-Artikeln den ersten Rang ein. Die gesamte Ausfuhr betrug 1893 18356863 Piaster, wovon 11296000 Piaster allein auf Wein kamen.

Samos.		
— Ausbruch.		
— Muskat. *w.*		

Ténédos. Tenedos. Tenedos.

Tenedos, von den Türken Bogdscha-Adassi genannt, kleine gebirgige, aus Trachyt bestehende vulkanische Insel südlich vom Eingang in die Dardanellen. Der Weinbau bildet hier den Haupterwerbzweig der Bewohner. Schon im Altertum war der Wein von Tenedos berühmt. Noch heute erzeugt man einen vortrefflichen, dem Bordeaux-Wein ähnlichen Rotwein.

Tenedos. *r.*		
— Muskat. *r. w.*		

III. Lemnos. Lemnos. Lemnos.

Lemnos, jetzt Limnos oder Limni, ital. Stalimene, franz. auch Stalimène, die bedeutendste Insel des nördlichen Ägäischen Meeres, zwischen dem Athos und der Küste von Troas, hat auf 477 qkm 12000 Einw. — Die Insel erzeugt in den fruchtbaren Thälern viel Wein und Oliven.

Lemnos.		
— Muskat.		

Samothrace. Samothrake. Samothraki.

Samothrake, von den Griechen Samothraki, von den Türken Samaderek genannt, eine gebirgige Insel im nördlichsten Teile des Ägäischen Meeres, 36 km von der thrazischen Küste entfernt, gehört zum türk. Vilajet Dschesairi-Bahri-Sefid. — Der Weinbau ist hier von keiner solchen Bedeutung, wie auf den anderen Inseln des Ägäischen Meeres. Die zu demselben Vilajet gehörige Insel Imbros, an der linken Seite des Eingangs zur Dardanellen-Straße, hat keinen Weinbau.

Samothrake.		

Thasos. Thasos. Thasos.

Thasos, Thaso, im nördlichsten Teile des Ägäischen Meeres, nur 7 km von der Küste Thraziens entfernt, hat auf 393 qkm etwa 10000 Einwohner. — Im Altertum war der Wein der Insel berühmt heute ist der Weinbau unbedeutend.

Thasos.		



II. Abschnitt.

Schaumweine,

nach Ländern (geographisch)

geordnet,

mit einer Einleitung

über

Geschichte und Herstellung des Champagners.



Was ist Champagner? Natürlicher Schaumwein, dem die Kohlensäure nicht von außen her gewaltsam eingepumpt, sondern der auf künstlichem Wege nur genötigt wird, das bei der Gärung entwickelte Gas bis zum Augenblicke des Verbrauchs bei sich zu behalten. Der Name »Sekt« als Bezeichnung für Schaumweine stammt von dem Schauspieler *Ludwig Devrient*, der oft in der Weinstube von Lutter & Wegener in Berlin verkehrte und sich dort gern der Redeweise von Shakespeares Falstaff bediente, der in König Heinrich IV. mehrfach »*a cup of sack*«, d. h. ein Glas Sekt (Süßwein) fordert. Sekt ist ein Lehnswort aus dem Spanischen (vino secco = trockener Wein), in den Niederlanden in Sek, in England in Sack umgebildet und ursprünglich starke süße Weine bezeichnend (Palmsekt, Madeirasekt, Malagasekt).

Die Weinrebe in der Champagne ist sehr alt; zahlreiche Abdrücke im tertiären Gestein des Landes sollen beweisen, daß das kostbare Gewächs bereits vor der Sündflut den gesegneten Gefilden der Champagne entsproß. Mehr bekannt ist, daß die Phokäer die Rebe nach Frankreich verpflanzt haben. Späterhin ist im Testament des heiligen Remigius, eines der ersten Bischöfe von Reims († 533), von Weinbergen die Rede. In den nächstfolgenden Jahrhunderten entfaltete sich die Kultur der Rebe unter der Leitung gartenbaukundiger Mönche zu hoher Blüte. Man erzählt, König Wenzel habe, als er wegen Abschlusses eines Vertrages mit Karl VI. im Jahre 1398 nach Reims kam, soviel Geschmack an dem Rebensaft des Landes gefunden, daß er davon mit täglich wachsendem Vergnügen genoß. Auch Leo X., Kaiser Karl V., Heinrich VIII. von England, Franz I. tranken mit Vorliebe den Champagner. Heinrich IV., welcher während seiner Kriege mit der heiligen Liga die Landschaft zwischen Château-Thierry und Reims besetzt hielt, soll sogar eine Kelterei in Ay besessen haben. Bei den berühmteu Prunkmahlen Philipps von Orléans errang der Champagner das ungeteilte Lob aller Feinschmecker.

Bis dahin kannte man den Champagner nur als »stillen« Wein, als unter Ludwig XIV. der schäumende Wein durch einen Mönch der Abtei Haut-Villers, Dom Pérignon (1670—1715), bekannt wurde. Nun soll man aber nicht denken, daß der Champagner damals mit derselben Kunstfertigkeit behandelt wurde, welche die heutige Reimser Industrie anwendet. Im Jahre 1700 war dieser »Knallwein« *(vin pétillant)* bereits in Paris zu haben, fand aber vorerst keinen Anklang, nach den einen, weil man in dem »Pfropfentreiber« ein Produkt der Hölle witterte, nach den anderen, weil er noch nicht recht schmackhaft war. Letztere Begründung hat die Wahrscheinlichkeit für sich; denn man kannte damals den Weg zur Entfernung der abgelagerten Bestandteile, die richtige »Dosierung« und vieles andere der heutigen modernen Herstellungs-Weise noch nicht. Die birnenförmigen Flaschen, auf die man den Wein zog, nannte man recht bezeichnend *flacons pétillants*, später *saute-bouchon* (Springpfropfen). Öffentlich erwähnt wurde der Champagner 1718 mit dem Bemerken, daß er jetzt seit zwanzig Jahren bekannt sei. Dem widerspricht aber eine Rechnung im königl.-sächsischen Archiv, laut welcher König August der Starke schon im Jahre 1694 »Champagner von der moussierenden Sorte« bezog. Der König hatte auf seiner Prinzen-Reise Geschmack an französischem Weine gefunden. Als er im April genannten Jahres durch den Tod seines Bruders, des Kurfürsten Johann Georg IV., zur Regierung gelangt war, ließ er sich alsbald diesen Wein schicken, der sein Lieblings-Getränk wurde. Vorher hatte sich keiner in den Kellern befunden. Nach einer Rechnung von 1717 bezog der König seinen Champagner direkt aus Paris. Bei der Aufnahme des Inventars

im königlichen Hofkeller zu Dresden vom Jahre 1699 bestand damals der ganze Vorrat an Champagner aus 160 Flaschen, jede im Preise von einem Dukaten.

Vor der französischen Revolution gelangte wenig Champagner ins Ausland, allmählich aber hob sich der Verbrauch, namentlich seit Anfang des 19. Jahrhunderts infolge der napoleonischen Kriege nahm der Konsum einen immer rascheren und größeren Aufschwung. Den bedeutsamen Wendepunkt in der Geschichte des Champagners bildet jedoch das Jahr 1814, als Deutsche, Österreicher, Russen, Engländer, Schweden die Bekanntschaft des edlen Göttertrankes machten. Seither häuften sich die Bestellungen, aus dem Tausender- wurde ein Millionen-Handel.

Nach einer von der Handels-Kammer in Reims veröffentlichten Zusammenstellung stieg die Zahl der in Frankreich verbrauchten Flaschen von 2225000 im Jahre 1844/45 auf 4558000 im Jahre 1891/92, und die der ausgeführten Flaschen von 4380000 im Jahre 1844/45 auf 16685900 im Jahre 1891/92. Am höchsten belief sich die Ausfuhr im Jahre 1890/91, nämlich auf nahezu 22 Mill. Flaschen. Der Wert des verkauften Champagners betrug im Jahre 1844/45 6635000 Frcs., überstieg im folgenden Jahre sieben Millionen und betrug 1868/69 nahezu 16 Mill., fiel 1870/71 auf 9 Mill. und erhob sich 1871/72 auf 20 Millionen. Im folgenden Jahre wurde für 22 Mill. verkauft, der Betrag schwankte sodann zwischen 22 und 17 Millionen, bis er im Jahre 1889/90 23 Millionen, 1890/91 25776000 Frcs. und 1891/92 24243996 Frcs. erreichte.

Diesen allgemeinen Angaben wollen wir in aller Kürze noch einige über Herstellung des Champagners zufügen. Die sorgfältig ausgelesenen Trauben (die Lese findet in der Champagne gewöhnlich Ende Sept. bis Anfang Oktober statt) kommen ohne Verzug in die großen Keltern, welche meist groß genug sind, um 8 bis 10000 Pfund Trauben aufzunehmen. Diese Menge liefert einen Mostertrag von 2000 bis 2500 l. Die letzten Kelterdrücke, die etwa den fünften Teil ausmachen, werden nur zu »stillen« Weinen verwendet. Von der Kelter wird der Most in die aufs peinlichste gereinigten Fässer geleitet, um bei lose aufliegendem Spund in Gärung überzugehen. Der rohe Wein *(brut)* ist herb und zuckerarm, deshalb wird der Most nach der Gärung niemals rein verwendet, sondern es werden die verschiedenen Jungweine miteinander verstochen.

Nachdem der junge Wein von Mitte Dezember bis Mitte März wiederholt geschönt und abgestochen worden, beginnt man im April mit der Zusammenstellung der *Cuvées,* dieser wichtigsten aller Operationen der Champagner-Erzeugung. Es handelt sich darum, die Gewächse der hauptsächlichsten Lagen *(crus)* in einem gewissen Verhältnis, welches durch die Erfahrung und den Geschmack der leitenden Fachmänner bestimmt wird, miteinander zu verschneiden. Die Gewächse der verschiedenen Lagen entwickeln jede für sich eigenartige Vorzüge; aus diesen Mischungen soll nun ein harmonisches Ganzes, ein Wein entstehen, der neben einem schönen Bouquet und feinem Geschmack eine nicht aufdringliche Fülle besitzt. In der Champagne werden gewöhnlich ein Fünftel Wein von blaßroter Farbe aus dem Safte der blauen Trauben und ein Fünftel aus weißen Trauben gemischt. Der blaßrote Wein gibt den weinigen Grund, Milde und Rundung, der weiße Delikatesse und Frische, oft wird auch gleich gemischter Rebsatz angebaut und gekeltert.

Nach vier Wochen ist der Zeitpunkt gekommen, die in riesigen Fässern befindlichen Cuvées auf Flaschen zu bringen. In diesem Stadium unterscheidet sich der Wein nicht von den gewöhnlichen Jungweinen. Die gefüllten Flaschen werden zu großen Haufen, wagerecht liegend, in den Gärungs-Räumen aufgeschichtet. Infolge der noch verhandenen Fermente geht der Wein nunmehr eine zweite Gärung ein, wodurch sein Zucker-Gehalt teils in Alkohol, teils in Kohlensäure umgesetzt wird. Der durch diesen Prozeß äußerst hart und kaum genießbar gewordene Champagner kommt nun in die aus mehreren Etagen bestehenden Kellereien, um dort drei oder vier Jahre bei einer Temperatur von 9—10° zu reifen.

Durch die zweite Gärung haben sich mehr oder weniger feste Bestandteile im Wein abgesondert, welche ausgeschieden werden müssen, da jeder Wein in der Flasche, in der er entstanden ist, in den Handel kommt. Zu diesem Behufe stellt man die Flaschen schräg, mit der Mündung nach unten, auf besonders dazu hergerichtete Stellagen und rüttelt jede einzelne Flasche täglich während mehrerer Wochen. So erreicht man, daß aller Bodensatz auf den Kork niedersinkt und der Wein völlig blank wird. Dann erfolgt dio eigentliche Fertigmachung.

Geschickte Hände lösen vorsichtig den immer schräg nach unten gehaltenen Kork, lassen denselben plötzlich springen und heben sogleich die Mündung nach

oben. Dieses Degorgieren erfordert große, durch lange Übung erworbene Geschicklichkeit. Der Niederschlag ist nun entfernt, und die zu einem geringen Teile mitentleerte Flasche sieht ihrer weiteren Behandlung entgegen.

Es erfolgt nun das Dosieren oder die Dosage. Der in den Flaschen befindliche Wein ist, wie schon vorher erwähnt, seines natürlichen Zucker-Gehaltes beraubt worden. Dieser letztere wird ihm in Form des sog. »Liqueurs« wieder zugeführt, erforderlichen Falles empfängt der Wein hierbei auch eine Färbung. Dieser »Liqueur« besteht aus reinem in edelstem Champagner aufgelösten Kandis-Zucker. Die Dosis des Liqueurs ist zu bemessen nach der in den verschiedenen Ländern herrschenden Geschmacks-Richtung; England verlangt herbe *(dry)*, sogar sehr herbe *(extra dry)*, Rußland süße *(doux)*, Deutschland halbsüße *(demi-sec)* Champagner.

Nach der Dosierung, die durch eigenartige Apparate geschieht, folgt die Schließung der Flaschen-Öffnung mittels eines gepreßten, vorher sorgfältig untersuchten Korkes, der mit Eisendraht umbunden wird. Diese Operation nennt man das Ficellieren. Die Flaschen werden schließlich noch einem längeren Lagern in den Kellereien überlassen, bis sie zur Versendung kommen und die letzte Ausstattung, das Coiffieren, empfangen durch Umkleiden des Kopfes und Halses mit einer Kapsel oder mit einem Lacküberzug. Eine geschmackvolle Etikette vervollständigt jene Dekoration, die Flaschen werden in farbiges Papier gerollt und mit einer Strohhülse überzogen.

Will man eine Sendung Champagner im eigenen Keller aufbewahren, so müssen die Strohhülsen von den Flaschen entfernt und letztere liegend aufbewahrt werden. Entgegen anderen Weinen gewinnen die Champagner-Weine durch allzu langes Lagern keineswegs.

Je nach dem Gehalt an Kohlensäure unterscheidet man drei Sorten des Champagners: *crémant*, leicht schäumend, mehr Rahm (crème) als Schaum entwickelnd, dann *mousseux* und *grand-mousseux*. Außerdem gibt man dem Champagner noch besondere Bezeichnungen, öfters auch nach der Farbe: *carte blanche, carte noire, carte jaune, rosé*. An Stelle des Rosé war früher der mehr bräunliche sogenannte *oeil de perdrix* (»Rebhuhn«) sehr beliebt, welcher aber seit mehr als einem halben Jahrhundert als minderwertig erkannt und aus der Mode gekommen ist.

Die Wirkung des Champagners in Bezug auf den menschlichen Organismus ist eine sehr anregende, belebende, ermunternde, wie sie kein anderes Getränk hervorzubringen vermag. Die Wirkung tritt in kürzester Zeit ein und verschwindet auch bald wieder, kein Wunder, daß dieser Wein als Göttertrank gepriesen und als die Krone des Weingenusses betrachtet wird. Daß der Genuß des Champagners das Leben nicht gerade kürzt, beweisen Veuve Clicquot sowie Moët, die beide bei dem Genuß ihrer Weine ein sehr hohes Alter erreichten. Madame Clicquot wurde 80, Moët gar 90 Jahre alt.

Neben der im Vorhergehenden geschilderten französischen Bereitungs-Methode gibt es noch eine, die in neuerer Zeit aufgekommen ist, wonach durch Einpumpen von Kohlensäure (wie bei künstlichen Mineral-Wässern) oder durch Imprägnierung von flüssiger Kohlensäure schäumende Weine dargestellt werden, welche sich in ihrem Geschmack sehr von den eigentlichen Schaumweinen oder Champagnern unterscheiden.

In Deutschland begann die Bereitung des Schaumweins zuerst 1826 in Eßlingen am Neckar (G. C. Kessler & Co.), in Heilbronn (Zeller & Stauch), in Berg bei Stuttgart (Ch. Müller), in Grünberg in Schlesien (Grempler & Co.), 1828 entstand in Frankfurt die Firma Gebr. Feist & Söhne, im Jahre 1836 bildete sich an der Elbe eine Aktien-Gesellschaft, die den Lößnitzer Wein in Champagner umwandelte. In demselben Jahre errichteten C. Burgeff & F. Schweickardt in Hochheim eine Champagner-Fabrik, welche jetzt unter der Firma »Hochheimer Aktien-Gesellschaft Burgeff & Co.« einen großen Ruf genießt, vier Jahre später entstanden die Firmen Gebr. Kempf in Neustadt, Engelmann & Co. in Stuttgart, u. a., überall nahmen rege Hände die Schaumwein-Fabrikation in Angriff. Im Jahre 1850 zählte man in Deutschland schon über 40 Schaumwein-Fabriken. Österreich (R. Schlumberger, Vöslau), Ungarn (J. E. Hubert, Preßburg), die Schweiz, selbst Rußland folgten dem Beispiele Deutschlands, und so entstand jene Industrie, die heute einen bedeutenden Teil des ganzen Handels einnimmt.

Europe. Europa. Europe.

I. France. Frankreich. France.

Henri Abelé, Reims.
Ackerman-Laurance, Saumur.
— carte blanche.
— Saumur champagne.
— dry royal sec.
— brut Saumur.
— brut royal.
— crème de Bouzy.
D'Airs et Cie., Reims.
Albert et Cie., Reims.
Alisse-Moignon fils et Cie., Mareuil-sur-Ay.
Allegro Champagne (Eug. Petit et A. Becrert), Reims.
Vve. Amiot, Saumur.
— carte rose.
— carte d'argent.
— carte noire.
— carte blanche.
— carte d'or.
— grand vin de réserve.
Vin mousseux d'Anjou.
— Savonniers.
J. B. Antelle, Épernay.
Vin mousseux d'Arbois.
A. Arnould, Avize.
Ch. Arnould et Cie., Reims.
— cuvée impériale.
— impérial sec.
Aubelle et Cie., Reims.
Henri Aubert, Avize.
Aubert et Brugnon, Ay.
Aubertin et Cie., Chalons.
— Chât. de Fagnières, carte noire.
— carte blanche.
Augé et Cie., Avize-Épernay, gegr. 1842.
— grand clos.
— carte noire.
— fleur de Bouzy.
— Ay carte blanche.
Ayala et Cie., Ay.
— carte blanche.
— carte noire.
Bara et Cie., Avize.
Barak et Boissevin, Épernay.
J. Barat et Cie., Épernay.
Charles Barbelet, Reims.
Bardoux-Brémont, Épernay.
— carte blanche.
— carte noire.
— extra dry.
Barnett et fils vergl. Périnet et fils.
Em. Batilet et Véry, Mareuil.
Émile Bender, Rilly.
— carte blanche.
F. Bernard et Cie.: vergl. van der Vecken père et fils.
Bertault-Simon, Ay, gegr. 1834.
Berton, Épernay, gegr. 1811.
A. Bessand, Reims, gegr. 1825.
Edm. Besserat, Ay.
— dry.
— rosé.
— clos St.-Urbain.
Billecart-Salmon (Billecart père et fils succs.), Mareuil-sur-Ay.
Binet fils et Cie., Reims.
— Élite.
Bisinger et Cie., Avize.
— crème de Bouzy.
— perle d'or (cuvée reservée).
— Sillery. (cuvée reservée).
— Sillery grand mousseux.
— Tisane.
— Verzenay.
— Verzenay impérial.
Blei frères, Reims.
Marquis du Bleu, Reims.
Bocage et Cie., Reims.
H. Boisseau fils, Saumur.
Boizet père et fils, Épernay.
Boll et Cie., Reims.
— qualité extra.
— très-sec.
J. Bollinger (Renaudin, Bollinger et Cie.), Ay.
— carte blanche.
— cabinet.
— cuvée reservée.
Boret et Cie., Épernay.
Borny et Cie., Reims.
De Bossaxe.
Bouché fils et Cie., Mareuil-sur-Ay.
— carte noire.
— carte blanche.
— Bouché »sec«.
— grand vin des Goisses.
— vin d'Ay mousseux.
— Maximum.
— Napoléon cabinet.
— dry monopole.
J. B. Boudin, Épernay.
Philippe Bourlon, Épernay.
Bouvet-Ladubay, Saumur.
A. de Bouzy, Chalons.
Bruch, Foucher et Cie., Mareuil.
— carte d'or.
F. Bumiller, Épernay.
— crème de Bouzy.
— crémant rosé.
— carte noire.
— carte blanche.
L. Canneau, Épernay.
Carle frères, Bruxelles.
Ad. Carteron et ses fils Épernay.
Duc de Castiglione, Épernay.
— carte blanche.
— matador.
Catrin et Cotte, Épernay.
Ch. de Cazanove, Avize.
Cellier et Cie., Reims.
Chaigneau fils, Mareuil.
Jules Champion et Cie., Reims.
Léon Chandon, Reims, gegr. 1892.
Chanoine et Dagonet, Chalons-sur-Marne.

Chanoine frères, Épernay.
H. Chansarel, Reims.
— Verzenay.
— Ay mousseux.
Chapleau et Cie., Ay.
— Sillery mousseux.
Charlier et Cie.
— carte blanche.
— carte d'or.
Chaurey-Amsinger, Épernay, gegr. 1825.
Chaurey fils, Épernay.
Chaussaret et Cie., Reims.
Albert Chausson, Épernay.
Chevilliet et Bourlier, Chalons-sur-Marne.
Choubry frères, Avize.
Eugène Clicquot, Reims.
Henri Clicquot, Reims.
Victor Clicquot, Reims, gegr. 1892.
Vve. Clicquot-Ponsardin (Werlé et Cie. succs.), Reims.
Adolphe Collin, Chalons-sur-Marne, gegr. 1862.
— champagne de l'Alliance (franco-russe).
M. Constantin (G. Tessier et Cie. succs.), Saumur.
Cortier père et fils, Mareuil.
Gustave Couvreur, Ay.
Paul Couvreur, Ay.
Dagonet et fils, Chalons.
Delbeck et Cie. (Burchard-Delbeck et Cie. succs.), Reims.
Desbordes et fils.
Paul Deullin, Épernay.
Deutz et Geldermann, Ay.
— cabinet.
— la cravatte.
— gold lack.
— grand vin impérial.
— Sillery.
— Jockey Club cabinet.
Vve. A. Devaux, Épernay.
Vve. Dinant et Cie., Reims.
— carte d'or.
— Ay crémant rosé.
— „ „ blanc monopole.
— carte blanche.
— Bourgogne mousseux.
— Sillery grand mousseux.
— les perles de la champ.
Dollberg frères, Épernay.
— carte blanche.
Clément Dubois et Cie., Épernay.
— grande étoile.
— grand sec.

Duclerc et Cie., Reims.
— carte blanche.
— carte noire.
Dufaut fils et Cie., Pierry.
Duminy et Cie., Ay.
— carte d'or.
— feuille de vigne.
Dupuy et fils, Épernay.
C. Durante.
— carte bleue.
Henry Eckel et Cie., Épernay.
— fleur de Sillery.
— carte blanche.
Ehrmann frères, Bouzy.
— carte bleue.
— carte noire.
— crème de Bouzy.
— fleur de Sillery.
Vve. Esbach et Cie., Épernay.
Charles Farre, Reims.
— carte blanche supérieur.
— Sillery.
— cabinet.
— Verzenay.
Henri Faucolt, Reims.
— fleur d'Avize.
Fisse, Thirion et Cie. (Eug. Petit et A. Becret), Reims, gegr. 1821.
N. Flécher, Avize.
Forest et Belleau, Reims.
— grand vin crémant.
— carte blanche.
— carte noire.
— Sillery supérieur.
A. le Forestier et fils, Épernay, gegr. 1835.
P. Fouché, Saumur.
Foucher, Olivier et Cie., Mareuil.
Jules Fournier, Épernay, gegr. 1830.
Isidore Françon, Reims.
— champagne du Marquisat.
E. Frayard et Cie., Reims.
Freminet et fils, Chalons.
Gaignière et Cie., Épernay.
A. M. Gardier et fils, Épernay.
— grande fleur de Sillery.
H. Gaullier, Épernay.
Gaullier et Naudoux, Épernay.
Gauthier et Cie., Reims.
Charles Gerard, Épernay.
Gérard de Recondo, Reims.
Gustave Gibert, Reims.
Giesler et Cie., Avize.
Gustave Gilbert, Reims.
— crémant du roi.

L. Gondelle, Verzenay.
— Union Club.
George Goulet et Cie., Reims.
Henry Goulet (Girard et Cie. succs.), Reims.
Alfred Gratien, Saumur.
Green et Cie., Épernay.
E. Grognot, Chalons.
E. Guérin, Varrains.
Hau et Cie., Reims.
— carte blanche.
— carte d'or.
— cuvée de réserve.
Charles Heidsieck, Reims, gegr. 1784.
— extra quality dry England.
— Charles Heidsieck sec.
— carte blanche doux.
— royal demi-doux.
Heidsieck et Cie. (Walbaum, Luling, Goulden et Cie. succs.), Reims.
— monopole.
Henriot et Cie. (succs. d'Auger Godinot), Reims.
Ernest Irroy (Ernest Irroy et Cie.), Reims, gegr. 1820.
— carte blanche.
— carte noire.
— carte d'or.
Jacquesson et fils, Chalons.
— Bouzy.
— crémant rosé.
L. Jaunay et Cie. (F. C. Jaunay), Reims.
Joffroy père et fils, Épernay.
— crémant rosé.
— carte noire.
— extra cuvée.
L. Jules et Millet, Épernay.
Koch fils, Avize.
— goutte d'or.
— Sillery.
— carte blanche.
— carte dorée.
— grand mousseux.
Krug et Cie., Reims.
Kurz et Cie., Reims.
F. Labaye, Ay.
Alfred Gray de Lacourt, Reims.
Philippe Lacroix, Épernay.
— carte blanche.
— magnat.
Lagrillier et Cie., Reims.
F. Lahaye, Ay.
Laherte frères, Épernay.
Lamartine père et fils, Reims.

Lamothe et Cie., Reims.
Marquis de Lamouroux, Reims.
Landais Cathelineau (E. Landais fils succ.), Saumur.
Lanson frères, Verzenay.
Lanson père et fils, Reims.
Henri Latour et Cie., Epernay.
— carte blanche.
— carte d'or.
— monopole.
Louis Latour, Beaune.
De Launay et Cie., Reims.
Laurent-Perrier (Eug. Laurent et Cie.), Bouzy-Reims, gegr. 1832.
— sans-sucre.
Leclaire-Agrapart, Avize.
A. J. Lecluse, Saumur.
Lecompère et Cie., Reims.
— monopole.
Lecureux et Cie., Avize.
Lefournier jeune, Ay.
— grand Verzenay.
— carte blanche.
— carte noire.
— carte rose.
— Cabinet extra sec.
— cuvée réservée.
— Ay mousseux.
— demi-sec.
A. Lejeune et Cie., Pierry-Epernay.
A. Lelegend, Reims.
A. et G. Lemaitre, Ay, [gegr. 1825.]
— Cosmos.
Lemartin frères, Reims.
— monopole.
— carte noire.
Lemière Cholet, Avize.
— fleur de Sillery.
— demi-sec.
A. Lequeux, Chalons.
E. Leroy, fils et Cie., Bouzy.
A. Lestaudin, Reims.
Marquis de Lignac, Reims.
Lima fils, Reims.
Ch. Loche, Reims.
F. Logette, Ay.
Jules Lorrain, Saumur, gegr. 1860.
De Lossy et Cie. (J. Holden prop. de la marque: »de Lossy Holden«), Reims.
Loewenthal fils, Epernay.
L. J. Luquet et Cie., Epernay.
R. Mabileau et Cie., [Saumur.]
Charles Malet, Reims.
Manuel et Cie., Reims.

Maréchaux et Cie., Reims.
— carte bleue.
— carte blanche.
— carte noire.
Marot et Cie., Bouzy.
— cordon blanc.
— cordon rouge.
Martinet et fils, Chalons.
Massé père et fils (Edm. Massé succs.), Rilly.
Vve. Méchin-Tricot, Epernay.
Eugène Mercier et Cie., Epernay, gegr. 1858.
— carte noire.
— carte blanche.
— carte d'or.
F. Milan, Avize.
Minet jeune (Ernest Mahieu et Cie. succs.), [Reims.]
— original.
Moët et Chandon (Chandon et Cie. succs.), Epernay, gegr. 1743.
Moigneaux père et fils.
E. Monnereau, Saumur.
Vve. Monnier et ses fils, Epernay.
— carte noire.
— grand vin.
Duc de Montebello (Alfred Montebello et Cie.), Mareuil-sur-Ay.
De Montigny et Cie., Reims.
— grand Sillery.
— Bouzy.
— carte blanche.
— carte d'or.
— demi-sec.
Achille Morat, Reims.
André Moreau, Ay.
Moreau-Lefèvre (A. Moreau fils aîné succ.), Reims.
Vve. Morelle et Cie., Reims.
A. Morizet (E. Bourgeois succ.), Reims.
Moyuet et Cie., Reims.
G. H. Mumm et Cie. (G. de Bary), Reims.
Jules Mumm et Cie., Reims.
P. A. Mumm et Cie. vergl. G. H. Mumm et Cie.
Maurice Neveu et Cie., [Saumur.]
Raphael Neveu et Cie.,
Comte de Noailles, Mareuil.
— grand orient.
Olivier et Cie., Mareuil.
A. Ollier, Reims.
A. Oury, Chalons.
Victor Padic, Ay.
Pargny. r.

Arthur Péchenart, Reims.
— champagne de la croix rouge de France.
Pelssard-Thieraulin, Epernay.
J. Pereire, Reims.
Périgueux et Cie., Epernay.
P. Périn et F. Perrier, Villers-Marmery.
Périnet et fils, Reims.
— carte noire.
— cuvée réservée sec.
— Périnet extra sec.
Benjamin et Eugène Perrier, Chalons.
Joseph Perrier fils et Cie. (Paul Pithois succ.), Chalons.
Perrier-Jouët et Cie., Epernay.
Jean Perrin et fils, Epernay.
— comète.
Petrot Bonnet (Paul Deullin succ.), Epernay.
Pfungst frères et Cie., Ay.
— carte noire.
— carte d'or.
H. Piper et Cie., Reims.
Piper-Heidsieck (Kunkelmann et Cie. succs.), Reims.
Planckaert-Grandjean, Avize, gegr. 1726.
F. Plomb, Epernay.
Pol Roger et Cie., Epernay.
Pommery et Gréno (Vve. Pommery fils et Cie.), Reims.
Jules Revel, Reims.
Ch. Rivart, Reims.
Robin et Cie., Epernay.
— monopole.
Arthur Roederer, Reims, gegr. 1876.
Louis Roederer, Reims.
Vve. Théophile Roederer et Cie., Reims, gegr. 1864.
A. Roger et Malot, Epernay.
J. Roitel, Epernay.
Roper frères et Cie., Reims.
A. Rougemont et Cie., Reims.
— carte blanche.
— crème de Bouzy.
— fleur de Sillery.
— Verzenay mousseux.
— vin crémant rosé.
— vin de cabinet.
— vin de réserve.
Roussillon et Cie., Epernay.
E. Le Roy fils et Cie., Bouzy.
Louis Royer, Avize.

Ruinart et Foureaux fils, Epernay.
Ruinart père et fils, Reims, gegr. 1729.
St.-Arnould et Cie., Epernay.
— Sillery, cuvée spéciale du Jockey-Club.
St.-Marceaux et Cie., Epernay.
— carte blanche.
— St.-Marceaux sec.
— carte d'or.
Charles Schirmer, Reims.
— carte blanche.
— carte d'or.
Duc de Seguinière (Sprecher), Saumur.
Seligman et Cie., Epernay.

A. Sergent et Cie., Mareuil.
Auguste Soules et Cie., Reims.
A. Soyer, Reims.
Soyez fils (Soyez et Cie. succs.), Reims.
M. Sutaine et Cie., Reims.
— Bouzy.
— impérial.
— carte blanche.
— Sillery mousseux.
— Verzenay.
Thiercelin (Pissard-Thiercelin succs.), Epernay.
Victor Tuot, Reims.
Albert Valet et Cie., Mareuil.
— réserve »Royal Mareuil«.

Vauban frères, Reims.
Vautrin fils, Ay.
Van der Vecken père et fils (F. Bernard et Cie. succs.), Reims.
De Venoge et Cie., Epernay.
— vin des Princes.
— Ay mousseux.
Ch. Vernier, Reims.
A. Verrier jeune, Mareuil.
H. Vigot, Ay.
Vix-Bara, Avize.
Wachter et Cie., Reims.
— royal charter.
Walch et Cie., Ay.
Werlé et Cie. vergl. Vve. Clicquot-Ponsardin

II. Allemagne. Deutschland. Germany.

E. Angermann & Peiler vergl. Lothringer Schaumw.-Kellereien.
L. Auderoud & Monbrison, Avolsheim i/Elsaß.
C. Bachem & Co. (bis 1895: Hochheimer Champagner-Kellerei Bachem & Fanter), Hochheim a/M.
— Doktor-Sekt, Silber.
— Drachenblut, roter Sekt.
— Riesling Hock.
— Kaisergold.
— Doktor-Sekt, Gold.
— Cabinet Hock, extra cuvée.
Beckhard & Söhne, Kreuznach.
— Rebengold.
Best & Co., Mainz.
— Champagne »Sans Sucre«.
— Lothringer Champagner-Auslese »ohne Zucker«. [réservée.
— Best & Co., Cuvée [réservée.]
— Best & Co., Gold.
— Best & Co., Champagne carte d'or.
Blankenhorn & Co., St. Ludwig i/Elsaß.
— Badenia-Sekt (halbtrocken.)
— König-Sekt (halbtrocken.)
— Blankenhorn & Co. »Extra dry«.
— Champage Strub (nach dem Gründer des Hauses).
— Carte noire.

Blankenhorn & Co., St. Ludwig i/Elsaß.
— Sportsman.
— Carte blanche.
Fritz Brieger, Grünberg i/Schl.
Bühl & Co., Koblenz, gegr. 1853.
— Lorraine Champagne.
— Herold Sparkling Moselle.
— Hohenzollern-Sekt.
C. Burgeff & F. Schweikkardt, Hochheim a/M., gegr. 1836; jetzt Hochheimer Akt.-Ges. (s. d.).
Burgeff & Co. vergl. Hochheimer Akt.-Ges.
A. Burghardt, Deidesheim.
— Mosel mousseux.
— fleur de Sillery.
— carte blanche.
— carte bleue.
— carte d'or.
— carte noire.
E. & F. Cantor (Inh. Friedrich Cantor), Weisenau b/Mainz, gegr. 1852.
— Cantor Cabinet.
— Sparkling Johannisberg, extra dry.
— Cantors »Non pareil« (anglo-indische Marke).
Cassella & Co., Wiesbaden.
— Sekt.
— Sekt, cuvée réservée.
— Cassella & Co., carte noire.

Cassella & Co., Wiesbaden.
— Cassella & Co., Nassovia-Sekt.
— Cassella & Co., carte d'or.
— Cassella & Co., Kaiser-Cabinet.
— Moussierender roter Burgunder, Rotlack.
— Moussierender roter Burgunder, Gold.
H. Damm & F. Gramlich, Würzburg.
Deinhardt & Co., Koblenz.
— Moussierender Moselwein.
— Cabinet-Sekt. [wein.]
— Kaiser-Sekt.
— Ingelheimer, rosa.
— Johannisberger, Extra Qualität.
— Vorwärts.
— Moselwein, Goldstanniol.
— Moselwein, Rotstanniol.
— Rheinwein, Silberstanniol.
— Rheinwein, Goldstanniol.
— Blaue Karte.
— Gelbe Karte.
— Weiße Karte.
— Viktoria-Sekt.
A. Dey & Co., Köln.
J. B. Dietrich, Rüdesheim.
— Kaiser-Sekt.
L. A. Ebel, Worms.
Eckel & Co., Deidesheim.
— Jagd-Sekt.
— grand Verzenay.

C. Eickemeyer, Mainz, gegr. 1855.
— C. Eickemeyer, Silber.
— „ Gold.
— „ Cabinet.
— „ , Kaiser-Sekt.
— „ , Germania-Sekt.
— „ , Cabinet Extra Cuvée.
Adolf Emrich, Mannheim.
— Moscato d'Asti spumante.
Engelmann & Co., Stuttgart, gegr. 1840.
— Feinste Sorte, Kaiser-Cabinet.
— Feinste Sorte, Vin de Cabinet.
— Neckarschaumwein Ia.
— Germania-Sekt.
— Deutscher Sekt.
— Rheinwein-Sekt (Sparkling Hock).
— Moselwein-Sekt (Sparkling Moselle).
Q. J. D'Ester, Vallendar a/Rh.
— Extra Cuvée.
Ewald & Co., Rüdesheim, gegr. 1858.
— Exquisit.
— Kaiser-Sekt, weiße Etikette.
— „ , goldene Etikette.
— Sekt, weiße Etikette.
— „ gelbe „
— „ rosa „
— Aßmannshäuser Sekt.
Gebr. Feist & Söhne, Frankfurt a/M., gegr. 1828.
— Rhein-Sekt.
— „ extra Qual.
— Feist Special-Marke.
— Cabinet-Sekt.
— Mosel-Sekt.
— „ „ extra Qual.
— Sparkling Hock demi-sec.
— Sparkling Moselle demi-sec.
Fitz & Baust, Dürkheim.
Fuchs & Werum, Hochheim a/M.
— Germania-Sekt.
— Kaiser-Sekt.
— »Servus«.
— Cabinet-Sekt.
— Moussierendes Drachenblut (rot).

G. A. Gennheimer, Neustadt a. d. Haardt.
O. & H. Gräger (Inh. Carl Gräger), Hochheim a/M.
— I. Cabinet-Sekt.
— II. Comet.
— III. Gold.
— IV. Silber.
— Rotwein-Sekt (»Drachenblut«).
— Mouss. Rheinwein.
— Mouss. Hochheimer.
Grempler & Co., Grünberg i/Schl., gegr. 1826.
— I. Qual.: Landkarte.
— Medaille.
— Gold.
— II. „ Silber.
— III. „ Schwarz.
— IV. „ Weiß.
— V. „ Gelb.
Grote & Co., Frankfurt.
Henkell & Co., Mainz.
H. M. Hirsch Söhne, Frankfurt a/M.
— carte blanche.
— carte d'or.
— fleur de Sillery.
— grand vin de cabinet.
Hochheimer Aktien-Gesellschaft vorm. Burgeff & Co., Hochheim a/M.
— Lila Etikette.
— Rote Etikette.
— Gelbe Etikette.
— Grüne Etikette.
— Extra cuvée.
Hof-Grorod-Sekt (Schneider & Pfeiffer, Schierstein).
Gebr. Höhl, Geisenheim.
— Kaiserblume.
— Geisenheimer Riesling.
Hohmann & Co., Ludwigshafen a/Rh.
— Weiße Marke.
— Rosa Marke.
— Rhenania-Sekt.
Horbach & Glade, Niederlahnstein.
— Rheinperle Gold-Et.
— „ weiße Et.
J. W. Huesgen, Traben.
— Mosel-Mousseux, weiße Et.
— „ , rote Et.
— Mosel-Perle.
— Deutsch. Sekt, gelbe Et.
— „ „ weiße Et.
— Kaiser-Sekt.
— Extra Cuvée.
Otto Jessen, Heilbronn.

Jodocius & Co., Koblenz, gegr. 1821.
— Mosel-Sekt (Sparkling Moselle).
— Hochheimer Mousseux (Sparkling Hock).
— Hubertus-Sekt.
— Cabinet-Sekt.
— Crême de Marcobrunn.
— Johannisbg. Mousseux.
— Lorraine Silber.
— „ Gold.
— „ Cabinet.
Jos. Kellermann, Winkel.
— Visir.
Kellner & Co., Rüdesheim.
— Brauneberger Champ.
Gebr. Kempf, Neustadt a. d. Haardt, gegr. 1840.
— Silber-Etikette.
— Gold-Etikette.
— Armee-Sekt.
— Kempf-Sekt.
— Prinzregenten-Sekt.
— Moussierender Forster Riesling, extra dry.
G. C. Kessler & Co., Esslingen, gegr. 826.
— Schwarze Etikette.
— Kaiser-Sekt.
— Carte blanche.
— Cabinet.
Kloss & Förster, Freyburg.
— Bowlen-Sekt.
— Burgunder-Sekt.
— Cabinet.
— Jockey.
— Kaiser-Sekt.
— Kronen.
— Marine.
— Wappen.
J. A. Kohlstadt, Frankfurt.
— Electra.
F. Kroté, Koblenz.
— Cabinet-Sekt.
— Excelsior.
— Johannisberger Sekt.
— Kaiser-Sekt.
— Mosel-Sekt.
— Waidmanns Heil.
Künzer & Co., Freiburg i/B.
Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz.
— Kupferberg Kupfer.
— „ Silber.
— „ Gold.
F. J. Lang vergl. Mousseux-Fabrik Marienkeller.
J. Langenbach & Söhne, Worms.
— Germania-Sekt.
— Kaiser-Sekt.

J. Langenbach & Söhne, Worms.
— Liebfraumilch-Sekt.
— Nibelungen-Sekt.
Langguth & Kaiser, Trarbach.
C. Lauteren & Sohn, Mainz.
Lemière & Wittekind, Mainz.
— Kaiser-Sekt.
— Gold.
— Demi-Sec.
— Extra-Cuvée.
G. Lindecke, Magdeburg.
Lothringer Schaumwein-Kellereien (E. Angermann & Peiler), Longeville (Kreis Metz).
— crème de Bouzy.
— monopole.
— carte blanche.
— demi-sec. }
— extra dry. }
— crémant rosé. }
— oeil de perdrix. }
Luginsland (Möllinger & Werger), Worms a/Rh., gegr. 1886.
— extra cuvée. }
— Kaiser-Sekt. }
— »Luginsland«, süß. }
— „ medium sec. }
— „ sec. }
— „ extra dry. }
— „ crémant rosé. }
Mousseux-Fabrik Marienkeller (F. Josef Lang), Kgl. Bayr. Hofl., Würzburg.
— Monbijou.
— Monokrat.
— carte bleue.
— Reichs-Sekt.
— carte blanche.
Menge & Engelsmann, Kreuznach.
J. W. Meuschel sen., Rüdesheim.
— Moussierender Stein-Riesling.
— Sonnengold.
Mittler & Eckhardt, Stuttgart.
Champagner-Fabrik Moguntia Petijean & Co., Mainz.
— crémant rosé.
— carte blanche.
— carte d'or.

Möllinger & Werger vergl. Luginsland.
Matheus Müller, Eltville.
— Matheus Müller.
— Germania-Sekt.
— Kaiser-Sekt.
— Moussierender Aßmannshäuser.
— Champagne.
— Moussierender Scharzberger. }
— Cabinet. }
Müller & Co., Mannheim.
Mundt & Co., Berlin C.
— Kaiser-Sekt.
Champagner-Fabrik Niederlößnitz, Akt.-Ges., früher Uhlitzsch, Richter & Co., gegr. 1836.
— Kaiser-Sekt.
— Germania-Sekt.
— Silberkopf.
— Goldkopf.
— Cabinet-Sekt.
— Cabinet extra Prima.
— Royal exquis. } aus franz. Weiß- und Clairette-Weinen hergestellt.
— Cabinet crémant royal. }
— Cabinet crémant rosé. }
J. Oppmann, Würzburg.
— Haus-Etikette.
— carte blanche.
— Sport-Sekt.
— Kaiser-Sekt.
— Moussierender Steinwein Eigenbau.
M. Oppmann, Würzburg.
— Königswein.
— Gold.
Fr. Orlopp, Gerabronn.
Paul Paessler Nachf., Coburg.
— Sparkling hock.
— Kaiser-Sekt.
— Sillery mousseux.
— crémant rosé.
Chr. Quanz, Zahlbach-Mainz.
— Römer-Sekt.
L. Rabenecker, Coswig.
— Prinz-Friedrich-August-Sekt.
— Hohenzollern-Sekt.
Fr. Rackles, Frankfurt a/M.
Adolf Reihlen, Stuttgart.
Schloß Rheinberg, Geisenheim. }
— Rhein-Sekt. }
— Schloß Rheinberg, weiße Etikette.
— „ rosa Etikette.

Schloß Rheinberg, Geisenheim.
— Schloß Rheinberg, Gold-Etikette.
— Kaiser Wilhelm II.
— Johannisberger Schaumwein.
— Sparkling Hock, extra dry.
— Sparkling Moselle, extra dry. }
Rheingauer Schaumwein-Fabrik (Söhnlein & Co.), Schierstein.
— schwarze Marke.
— Kaiser.
— Silbermarke.
— weiße Marke.
— Rheingold.
— Ratskeller-Sekt.
— Aßmannshäuser.
Rheinische Wein-Comp. (Poths & Co.), Biebrich a/Rh.
— Cabinet, Gold-Stanniol.
— Gold.
— Extra-Cuvée, Weißlack Folie.
— Schwarze Marke.
— Weiße Marke.
— Victoria-Sekt.
— Kaiser-Sekt, Silber-Stanniol.
— Monopol, Rot-Stanniol.
— Kaisergold, Gold-Stanniol.
Ph. Riel & Co., Dürkheim (Rheinpfalz), gegr. 1875
— Kaiser-Sekt.
— Sparkling hock, schwarze Etikette.
— Moltke-Sekt.
— Sparkling hock, weiße Etikette.
— Fürsten-Sekt.
— Sparkling hock, goldene Etikette.
— Rotwein-Sekt.
Schaumwein-Kellerei, Rottweil a/Neckar.
— I. Sorte »Rot-Kapsel«.
— II. „ Gold- „
— III. „ Silber- „
Rottwitt & Biegen, Oestrich.
Rüdesheimer Schaumwein-Fabrik (C. H. Schultz), Rüdesheim a/Rh.
— Rüdesheimer Sekt.
— Johannisberger Sekt.
— Germania-Sekt.
— Kaiser-Wilhelm-Sekt.
— Extra Qualität, Grün Lack.

Rüdesheimer Schaumwein-Fabrik (C. H. Schultz).
— Adler-Sekt.
— Aßmannshäuser Sekt rot.
— Moussierender Moselwein.
Sachs & Hochheimer, Frankfurt.
H. Schierling, Würzburg.
— carte blanche.
— „ rose.
— Moussierender Stein.
Ch. Schirmer, Mühlhausen.
— carte d'or.
Schneider & Co., Zell.
S. Schömann, Köln a/Rh.
— Metropol-Sekt.
— Nectar, champagne grand mousseux.
Gebr. Schönberger, Mainz, gegr. 1876.
— Schönberger Kaiser-Sekt.
— „ Lorraine-Sekt.
— „ Gold-Sekt.
— „ Cabinet-Sekt.
Schröter, Neuhaus bei Naumburg.
C. H. Schultz vergl. Rüdesheimer Schaumwein-Fabrik.
Gebr. Schwabacher, Würzburg.
Schwörer & Co., Worms.
Seligmann & Co., Gau-algesheim a/Rh.
F. A. Siligmüller, Würzburg.
— Weiße Karte.
— Cabinet.
— Schwarze Karte.
Söhnlein & Co. vergl. Rheingauer Schaumwein-Fabrik.
Gebr. Stein, Düsseldorf.
Jos. Stöck & Söhne, Kreuznach.
— Germania-Sekt.
— Cabinet.
— Favorit.
— Kaiser-Sekt.
G. Ad. Stroh, Worms.
Champagner-Kellerei Schloß Vaux b/Metz.
Deutsche Schaumwein-Fabrik, Wachenheim.
— Blau Etikett.
— Weiß Etikett.
Deutsche Schaumwein-Fabrik, Wachenheim.
— Kaiser-Perle.
L. Wehr, Cues a. d. Mosel.
— Zeltinger Burg
— Piesporter
— Graacher
— Berncastler
} Mosel-Schaumweine.
Winzer-Verein, Königswinter a/Rh.
— Drachenblut-Sekt, rot
— Rheinwein-Mousseux.
Albert Wollf, Berlin N.
— Wollfsperle.
Wilh. A. Zemsch, Worms.
W.H. Zickenheimer, Mainz.
— Mainzer Gold.
— Zickenheimer Silber.
— „ schwarze Etikette.
— Mouss. Johannisberger.
— „ Hochheimer.
— Kaiser-Sekt.
— Germania-Sekt.
— Sparkling Hock (dry).
— „ Moselle („).
Ziegler & Gross, Konstanz (Baden) und Kreuzlingen (Schweiz).
— Jamanavin volapüka.

III. Autriche-Hongrie. Österreich-Ungarn. Austria-Hungary.

Auchmann & Co., Marburg.
Costella, Gösting bei Graz.
Leonhard Geiling, Graz.
— Kaiser-Champagner.
— Goldflasche.
Waldemar Hintze, Carolinenhof bei Pettau.
— Carolinenhofer Sekt.
— Cabinet.
— Waldemar Hintze.
J. E. Hubert, Pozsony (Preßburg), gegr. 1825.
— Gentry Club, extra dry.
— Gentry Club, triple sec.
} Marke des Budapester Landes-Casino.
— Hubert J. E.
— City sec.
Brüder Kleinoscheg, Gösting bei Graz, gegr. 1850.
— »Brüder Kleinoscheg« Herzogmantel.
— »Brüder Kleinoscheg« Demi-sec.
Brüder Kleinoscheg, Gösting bei Graz.
— »Brüder Kleinoscheg« Goldmarke (süß).
— »Brüder Kleinoscheg« Gold sec.
— »Brüder Kleinoscheg« Gold very dry.
— Grand vin crémant rosé.
— Kleinoscheg's Perle.
— Styrias Blume.
Kokelthaler Schaumwein.
— Rotschrift.
— Goldschrift.
} J. B. Teutsch, Schässburg.
L. Littke, Pécs.
— Sport, grand vin sec.
J. Pock, Graz.
— Edelweiß.
Prückler & Comp., Budapest.
— Hungaria.
— Kincsem.
— Elite Sec.
— Elite Extra Sec.
Prückler & Comp., Budapest.
— Elite Rosé.
— Király pezsgö (rot).
Reichenbach-Lessonitz, Bisenz.
— Burgunder-Champagner.
Robert Schlumberger, Vöslau bei Wien.
— Schlumberger Mousseux.
— Sparkling Vöslauer.
— Sparkling Goldeck.
— Goldeck-Mousseux.
G. Streck, Graz.
— demi-sec.
— Goldmarke.
— Gold.
Törley & Co., Promontor.
— Talisman.
Ludwig Wondrak, Mauer bei Wien.
— Traber-Club.

IV. Italie. Italien. Italy.

Asti spumante.
Barbera spumante.
Brachetto spumante.
Castagnolo (Marquis della Stufa).
Chianti spumante.
Giuseppe e Luigi Fratelli Cora, Torino.
— Moscato spumante.
— Champagne Cora.
Champagne Est! Est! Est! (Marca Defuk).

Fresa.
Grignolino, dry.
— extra dry.
Imolo spumante.
Sparkling Lagrimae Cristi, extra dry.
Larna spumante.
Montelio spumante, marche verde.
— marche bianca.
Nebbiolo spumante.
Passeretta.
Refosco spumante.

Salv. de Salvo e Figlio, Riposto.
— carta d'oro.
— „ d'argento.
— „ verde.
Barone Antonino Spitaleri, Château de la Solicchiata, Catane (Sicilia).
— Etna Marca Oro.
— „ Extra Dry.
— Superior Champagne.
Egidio Vitali.

V. Suisse. Schweiz. Switzerland.

Bouvier frères, Neuchâtel.
— carte blanche.
— dry.
— extra dry.
— brut.
— champagne suisse Bouvier.

Bouvier frères, Neuchâtel.
— suisse de Neuchâtel.
Conradin et Valer, Zürich.
Louis Mauler, Zürich.
— extra dry.
— Cortaillod mousseux.
— Neuchâtel mousseux.

Ferdinand Michel (Grand Hôtel National), Zürich.
— carte blanche.
— extra dry.
Champagne Vaudois.
Vevey mousseux.
Yvorne mousseux.

VI. Russie. Russland. Russia.

Donskoi.
Krim.
— Fleur de Sillery.
— Sillery Grand mousseux.

Krim.
— Grand vin impérial.
Oidanil.
Rodokonachi (Odessa).
Saratow.

Sarepta.
Sebastopol.
Simpheropol.
Sudak.

VII. Grèce. Griechenland. Greece.

Pallas Athene (J. F. Menzer).

VIII. Espagne. Spanien. Spain.

Xérès mousseux.

IX. Portugal. Portugal. Portugal.

Douro mousseux.

Lamego mousseux

Amérique. Amerika. America.

États-Unis. Vereinigte Staaten. United States.

Catawba Champagne.
Cooks Imperial.
„ „ extra dry.
„ „ Sparkling.
Dewey's »special sec«.
„ »gold seal«.
Great Western.
„ „ Dry.

Great Western Extra Dry.
Hammondsport Champagne.
Arpad Haraszthy & Co., San Francisco.
— Eclipse.
Isabella Sparkling.

Urbana Wine Co.
— sparkling.
— gold seal, special dry.
— gold seal, extra dry.
— gold seal, brut.
Zimmermann & Langworth, Cincinnati.
— Catawba Champagne.



III. Abschnitt.

Obst-Weine und Limonaden

in der Buchstaben-Reihenfolge (alphabetisch) geordnet,

mit besonderer Berücksichtigung der

gebräuchlichsten englischen Bezeichnungen.



I. Vins de fruits. Obst-Weine. Fruit-wines.

Alant-Wein.
Améléon (bester normännischer Apfelwein).
Ananas-Wein, engl. *pineapple-wine.*
Apfel-Wein, engl. *cider, cyder,* franz. *cidre, pommé, pommard* (berühmt in Deutschland: Frankfurter, in England: Devonshire, in Frankreich: normännischer).
— -Champagner.
Apfelsinen-, Orangen-Wein, engl. *orange-wine.*
— -Champagner.
Aprikosen-Wein, engl. *apricot-wine.*
Aual (Art Palmwein auf den Molukken).
Auvesque (guter Cider aus Bayeux).
Bananen-Wein, engl. *banana-wine.*
Baumerdbeer(en)-Wein, franz. *vin d'arbouse,* engl. *arbute-wine* (über *arbouse* siehe I. Teil, S. 1196).
Beetroot-wine, Runkelrüben-Wein.
Berberitzen-Wein, engl. *barberry-wine.*
Bergerette, oenomel (Honigwein).
Bilberry-wine vergl. Heidelbeer-Wein.
Birken-Wein, engl. *birch-wine.*
— -Champagner.
Birnen-Wein, engl. *perry,* franz. *poiré.*
— -Champagner.
Blackberry-wine vergl. Brombeer-Wein.
Bourdon (Palmwein).
Brombeer-Wein, engl. *blackberry-wine.*
Burr oak cider.
Chendi (Dattelwein in Ostindien).
Cherry-wine vergl. Kirschwein.
Cider vergl. Apfelwein.
Champagne cider.
Citronen-Wein vergl. Zitronen-Wein.
Currant-wine vergl. Johannisbeer-Wein.
Custard-wine.
Damson-wine vergl. Pflaumen-Wein.
Dandelion-wine vergl. Löwenzahn-Wein.
Dereniak (Korneelkirsch-Honigwein).
Dushab (arabisches Getränk: Mischung aus Dattel-Wasser u. dick eingekochtem Traubensaft).
Elder-wine vergl. Flieder-Wein.
Erdbeer-Wein, engl. *strawberry-wine,* franz. *vin de framboises.*
Flieder-, Holunder-Wein, engl. *elder-wine.*
Ginger-wine vergl. Ingwer-Wein.
Glukoasaft (in den Straßen Petersburgs in schön geformten gläsernen Gießkannen feilgebotenes kühlendes Getränk).
Gooseberry-wine vergl. Stachelbeer-Wein.
— -champagne.
Hagebutten-Wein, engl. *hip-wine,* franz. *vin d'églantines.*
Heidelbeer-Wein, engl. *bilberry-wine,* franz. *vin d'airelles.*
— -Schaumwein.
Himbeer-Wein, engl. *raspberry-wine.*
Hip-wine vergl. Hagebutten-Wein.
Honigwein (von Birnen-Honig).
Ikako-Wein, franz. *vin d'icaque,* engl. *coco-plum wine* (über *icaque* siehe I. Teil, S. 1200).
Ingwer-Wein, engl. *ginger wine.*
Jablotschnojkwas, Apfelkwas (Rußland).
Jambusenapfel-Wein, franz. *vin de jambelonge,* engl. *Malabar-plum wine* (über *jambelonge* siehe I. Teil, S. 1200).
Johannisbeer-Wein, engl. *currant-wine,* franz. *vin de groseilles.*
— -Schaumwein.
— -Wein, schwarzer, engl. *black-currant wine.*
Jujuben-Wein, engl. *jujube-wine,* franz. *vin de jujube* (über *jujube* siehe I. Teil, S. 1200).
Kao-liang, Wein mit Apfelsinenschalen.
Kirschmyrtenwein, franz. *vin d'eugénie,* engl. *eugenia wine* (über *eugénie* siehe I. Teil, S. 1199).
Kirschwein, engl. *cherry-wine,* franz. *vin de cerises.*
Kola-Wein.
Kornelkirschen-Wein, franz. *vin de cornouille* engl. *cornel-berry wine* (vergl. *corne,* Teil I, S. 1198).
Lakaly (Dattelwein).
Lemon-wine vergl. Zitronen-Wein.
Löwenzahn-Wein, engl. *dandelion-wine,* franz. *vin de dent-de-lion.*
Maliniak (Johannisbeer-Honigwein).
Mammey-Wein, engl. *mammee-wine* (über Mammey siehe I. Teil, S. 1201)
Maulbeer-Wein.
Medowojkwas, Honigkwas (Art Meth mit Zitronen- oder Beerensaft in Rußland).
Melonen-Wein.

Met (aus Honig bereitet).
Mignol (Art Palmwein).
Mirabellen-Wein.
Most.
Muskat-Wein.
Nebidh, Nebith (Art Dattelwein in Arabien).
Orange-wine vergl. Apfelsinen-Wein.
Palm(en)-Wein.
Pastinak-Wein, engl. *parsnip-wine.*
Perry vergl. Birnwein.
Champagne perry.
Pfirsich-Wein, engl. *peach-wine.*
— -Champagner.
Pflaumen-Wein, engl. *damson-wine.*
Pineapple-wine vergl. Ananas-Wein.
Pitarra (mit Wasser verdünnter Apfelwein in Spanien).
Poiré vergl. Birnwein.
Pomeranzen-Wein.
Pommé, pommard vergl. Apfelwein.
Quince-wine vergl. Quitten-wein.
Quitten-Wein, engl. *quince-wine*, franz. *vin de coing.*
Raisin-wine vergl. Rosinen-Wein.
Raspberry-wine vergl. Himbeer-Wein.
Rhabarber-Wein, engl. *rhubarb-wine.*
Rosinen-Wein, engl. *raisin-wine*, franz. *vin de raisins.*
Sbitin (warmes Getränk aus Wasser, Honig und spanischem Pfeffer, in den großen Städten Rußlands öffentlich feilgeboten).
Schipowska, Rosenwein (Rußland).
Schlehen-Wein, engl. *sloe-wine.*
Schlüsselblumen-Wein.
Stachelbeer-Wein, engl. *gooseberry-wine.*
— -Schaumwein.
Strawberry-wine vergl. Erdbeer-Wein.
Ternowka, Schlehdorn-Wein (Rußland).
Toddy (vergorener Palmwein).
Weichsel-Wein.
Winomarozka (vgl. S. 1801, e).
Wischnjowka, Kirschwein (Rußland).
Wu-chia-pi, Apfelsinen-Wein.
Zitronen-Wein, engl. *lemon-wine.*

II. Limonades. Limonaden. Lemonades.

Ananas-Limonade.
Apfel-Limonade.
Apfelsinen-Limonade.
Berberitzen-Limonade.
Brause-Limonade, franz. *limonade gazeuse*, engl. *soda lemonade.*
Brombeer-Limonade.
Erdbeer-Limonade.
Granatapfel-Limonade, franz. *limonade de grenade.*
Himbeer-Limonade.
Johannisbeer-Limonade.
Kirsch-Limonade.
Maulbeer-Limonade.
Orangen-Limonaden.
Pfirsich-Limonade.
Stachelbeer-Limonade.
Zitronen-Limonade.
Zitronen- und Orangen-Limonade.



IV. Abschnitt.

Liköre, Branntweine

(Schnäpse)

in der Buchstaben-Reihenfolge (alphabetisch)
geordnet,

mit einer Einleitung
über

Geschichte und Entstehung des Branntweins.



Wo und von wem wurde zuerst Branntwein hergestellt? Leider ist der Erfinder des Branntweins ebenso unbekannt, als das Erfindungsjahr. Die Darstellung des Branntweins aus Wein findet sich zunächst bei den älteren Alchimisten (Marcus Graecus im 8. Jahrh.). Diese sowie ihre Nachfolger benutzten ihn nur als Heilmittel, und als solches wurde er im Anfang des Mittelalters vielfach in Klöstern bereitet und von dort verkauft; erst später verwendete man ihn, mit gezuckertem Wasser gemischt, als Getränk. Der berühmte Arzt, Chemiker und Theosoph Paracelsus Theophrastus Bombastus von Hohenheim (1493—1541) soll zuerst mit gezuckertem Branntwein Gewürze ausgezogen haben und wäre demnach als eigentlicher Erfinder der Liköre anzusehen. Nachweislich wurde von Italien bereits im 14. Jahrhundert Branntwein als Handels-Artikel über die Alpen gebracht.

Im Jahre 1332 sollen die ersten *liquori,* d. h. »Flüssigkeiten«, süße, duftende geistige Getränke, von den Italienern nach Paris gebracht worden sein. Besonders beliebt war der »Liquor«, welcher nach Rosen duftete und welchem man den Namen *rosoglio,* d. h. »Rosenöl«, beilegte. Arnoldus Villanovanus (eigentlich Arnoldo Bachuone), geb. 1235 in Villanova (Katalonien), gest. 1312, gebrauchte einen Likör aus Weingeist, Safran und Zucker unter dem verführerischen Namen *aurum potabile,* »Trinkgold«, als Arznei. Vitalis a Furno (gest. 1327) schrieb vom Nutzen des Alkohols in der Medizin. Am Ende des 14. Jahrh. soll eine besonders reiche Weinernte die Bewohner von Modena zur Branntwein-Brennerei im großen angeregt haben.

Das neue Getränk behielt zunächst den alchimistischen Namen des Alkohols, *aqua vitae,* Lebens-Wasser, woraus später Aquavit wurde, welches andere von *aqua vitis,* Reben-Wasser, ableiten. Im 15. Jahrh. war der Gebrauch des Branntweins in Deutschland schon allgemein, und es ist wahrscheinlich, daß um diese Zeit auch die Bereitung des Branntweins aus Kornfrüchten aufgekommen ist. Im Jahre 1543 wurde bereits in Altbayern eine Verbrauchs-Abgabe auf den Branntwein gelegt. Wie bedeutend der Genuß des Branntweins um sich gegriffen haben mag, erhellt daraus, daß sich verschiedene Regierungen veranlaßt sahen, seine Darstellung ganz zu verbieten, weil bei etwaigen Mißernten zu viel Korn der Verwendung zu Brot entzogen werden könne.

Durch Deutschland wurde Polen, Rußland und der Norden mit dem Branntwein bekannt, und schon zu Ende des 16. Jahrh. war der »Schnapssoff« ein europäisches Laster. Nach dem dreißigjährigen Kriege und seinen traurigen Folgen auf alles Kultur-Leben steigerte sich das Bedürfnis nach Betäubungs-Mitteln, und nun begann auch die Herstellung des Branntweins aus Kartoffeln. Diese wird zuerst 1682 in einem Buche von D. Joh. Joachim Bacher erwähnt; die erste Kartoffel-Brennerei soll 1750 zu Monsheim in der Pfalz errichtet worden sein.

Bis 1840 wurde die Branntwein-Brennerei, fast ausschließlich Kornbrennerei, in den Städten vorzugsweise als Kleingewerbe oder Neben-Gewerbe ausgeübt. Mit dem sich immer mehr ausdehnenden Anbau der Kartoffel wurde die Branntwein-Brennerei ein wesentlich landwirtschaftliches Gewerbe. Als solches hat sie sich namentlich im Osten Deutschlands, in Rußland und in einzelnen Teilen Österreichs entwickelt. Die Kornbrennerei hat sich in Deutschland namentlich im Westen (Westfalen, Rheinland, Hannover, den Hanse-Städten) erhalten. Die Obstbrennerei wird besonders in Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen ausgeübt.

Eingangs war erwähnt worden, daß die Italiener 1332 zuerst sog. *liquori,* d. h. Liköre, nach Paris brachten. Was versteht man nun heute unter der Be-

zeichnung Likör? Der Name Likör oder Liqueur ist aus dem lateinischen *liquor* »Flüssigkeit« entstanden; *liqueur* ist sowohl die französische als englische, Likör die deutsche Schreibweise. Als Liköre bezeichnen wir eine Reihe von geistigen Getränken, welche neben Weingeist und Wasser in den meisten Fällen Zucker oder außerdem noch gewürzhaft riechende und schmeckende Stoffe enthalten und ihren Geruch immer ganz bestimmten Körpern verdanken. Die Definition des Begriffes »Likör« ist eine sehr weitgehende und für die heutige Industrie ungenügende; es sind vielmehr im Handels-Verkehr eine größere Anzahl von Benennungen im Gebrauch, um gewisse Sorten von solchen geistigen Getränken zu bezeichnen. Bekannt sind Namen wie Punsch, Rum, Arrak, Cognac.

Die verschiedenen Likör-Gattungen haben besondere Namen erhalten, welche auf bestimmte Eigenschaften des betr. Likörs Bezug haben, wie z. B. Bitter, oder auf die Zusammensetzung hinweisen, wie Pomeranzen-, Kümmel-, Zitronen-Likör. Nicht selten sind die Namen ganz willkürlich gewählt, wie Triumph, Magen-Behagen, Jagdelixir, oft erinnern sie an berühmte Personen, wie Nelson-Bitter, Caprivi-Bitter, noch öfter aber trifft man ganz sinnlose Namen, wie Nachtwächter-Wasser, Wahrer Jakob, Krambambuli u. a. m. In sehr vielen Fällen besteht die Neuheit eines Likörs in nichts anderem, als in einer neuen Benennung.

Die hauptsächlichsten Gattungen der Liköre im Handel sind: 1. Die Crèmes oder Huiles, sehr zuckerreiche Liköre feinster Art. Der Name *crème*, falsch *crême* geschrieben, bezeichnet das Beste von einer Sache, z. B. bei der Milch den Rahm. *Huile* heißt »Öl«; diese Bezeichnung ist für Liköre nicht mehr sehr gebräuchlich. Während sonst auf 1 l Flüssigkeit ungefähr 300 bis 400 g fester Zucker kommen, sind in den Crèmes 500 bis 700 g Zucker pro Liter enthalten. Doch werden sehr häufig auch Liköre als Crèmes bezeichnet, die es nicht sind, ebenso wie man umgekehrt den Ausdruck Crème oft wegläßt, wo er angewendet werden könnte. Bekannt sind: crème d'ananas, crème des Barbades, crème de cacao, crème de café, crème de cannelle, crème de cassis, crème de chocolat, crème de citron, crème de framboises, crème de gingembre, de menthe, de noix, de vanille u. a. 2. Liköre im allgemeinen; sie enthalten weniger Zucker als die Crèmes, sind daher dünner als diese, gelten aber als Prima-Ware. 3. Doppel-Branntweine oder Doppel-Aquavite sind noch ärmer an Zucker als die zweite Klasse, werden aus minder feinen Rohstoffen hergestellt und gelten als Sekunda-Ware. 4. Einfache Branntweine oder Aquavite; diese sind wegen ihres billigen Preises in kaufmännischer Hinsicht die wichtigsten Sorten unter den Spirituosen. Sie werden aus billigen Rohstoffen und weniger feinen Gewürzen hergestellt, oft auch unter Verwendung jener aromatischen Pflanzen-Stoffe, welche schon zur Bereitung von Crèmes gedient haben. 5. Fruchtliköre oder Ratafias. Diese werden durch Mischen von Fruchtsäften mit Alkohol, Wasser und Zucker oder durch Behandeln von Früchten mit Alkohol hergestellt; manche dieser Fruchtliköre, wie Curaçao-Ratafia, stehen im Preise den feinsten Crèmes nicht nach. Die echten Fruchtliköre, unter Anwendung der frisch dargestellten Fruchtsäfte bereitet, sind unter allen Likör-Gattungen als die edelsten und wohlschmeckendsten zu bezeichnen. Sie behalten den erfrischenden Geschmack und den Wohlgeruch der Obstgattung, aus der sie bereitet werden, vollständig bei und verfeinern sich sogar noch auf dem Lager im Laufe der Zeit. Bekannte Ratafias sind: ratafia d'ananas, ratafia d'abricots (oder aux abricots), ratafia de bergamottes, ratafia de cerises, ratafia de citrons, ratafia de coings, ratafia de dattes, ratafia de figues, ratafia de fraises, ratafia d'oranges, ratafia de pommes, ratafia de pêches, ratafia de raisins u. a. 6. Gebrannte Fruchtwässer oder nur Wässer werden durch Destillation von gegorenen Fruchtsäften bereitet; manche derselben, wie das Schweizer Kirschwasser, der syrmische Sliwowitz, erzielen, vornehmlich wenn sie alt sind, hohe Preise. 7. Spezial-Sorten. Diese sind meist aus bestimmten Pflanzen dargestellte Getränke, wie Rum (aus Zuckerrohr), Arrak (aus Reis), Cognac (aus Wein), oder sie sind Gemenge, wie Grog, Punsch usw.

Die heute nur noch für einige wenige Liköre angewandte Bezeichnung »Elixir« (z. B. *élixir de Spa*, Lebens-Elixir u. a.) stammt aus der alchimistischen Zeit. Mehr im Gebrauch ist eine andere Bezeichnung, Rosoglio (sprich »rosóljo«), auch Rossoli. Es ist dies der allgemeine Name verschiedener italienischer, aus Orangen-Blüten, -Früchten und Gewürzen bereiteter und in schilfumflochtenen Flaschen zur Versendung kommender Liköre.

Noch ein Ausdruck bedarf an dieser Stelle einer kleinen Erörterung, es ist dies das Wort »Schnapps« (niederdeutsch Snapps). Eigentlich soviel wie der

Schnapp, das Schnappen, mit einem Schnapp getrunken, bezeichnete man damit gemeiniglich einen »Schluck« (franz. *goutte*), besonders Branntwein (einen Schnapps nehmen) und später den Branntwein selbst (ein Glas Schnapps). Nach der neuhochdeutschen Rechtschreibung ist die richtige Schreibweise des Wortes Schnaps und nicht mehr Schnapps. In der sächsischen Volkssprache hat sich aus dem Schnaps noch ein Schnabes, Schnabis, Schnabus, Schnaptikus, am Rhein ein Schabau herausgebildet.

Eng verwandt mit dem Schnaps ist der Alkohol. Das Wort stammt aus dem Arabischen, wo es *alkohl* lautet und soviel als »der Geist« bedeutet. Im Englischen schreibt man *alcohol*, im Französischen *alcool*, seltener *alcohol*. Alkohol oder Geist nannte man diesen Körper, weil er große Flüchtigkeit besitzt. Den Namen Weingeist erhielt der Alkohol darum, weil man ihn zuerst aus Wein bereitete. Erst später stellte man denselben auch aus stärkemehlhaltigen Substanzen, Getreide, Kartoffeln usw. her. Der Weingeist galt im Mittel-Alter noch als köstliche Arznei, und jener Zeit entstammt auch der Name »aqua vitae«, welchen er wegen der vorübergehend anregenden Wirkungen erhielt. Der Name Spiritus, Sprit für Alkohol ist dem Lateinischen entnommen und bezeichnet dasselbe wie das arabische Wort. In ganz reinem Zustande findet sich der Weingeist nie im Handel, sondern nur in den Laboratorien der Chemiker; er heißt dann absoluter oder wasserfreier Alkohol und bildet eine farblose, sehr dünne, brennbare Flüssigkeit, die auf den menschlichen Körper als tötliches Gift einwirkt. Der im Handel vorkommende Spiritus enthält stets eine gewisse Menge Wasser und wirkt, in geringen Mengen genossen, anregend, in größeren aber ebenfalls giftig auf den Organismus.

Bekanntlich ist der Alkohol das Erzeugnis der geistigen Gärung mehrerer Zucker-Arten. Neben dem Alkohol bilden sich aber stets noch andere Stoffe, welche einen bestimmten Geruch und Geschmack besitzen und den allgemeinen Namen »Fusel-Öle« tragen. Der Spiritus, wie er aus den Brennereien kommt, wird Rohspiritus genannt. Er ist nicht reiner Alkohol, sondern durch verschiedene gelöste Stoffe verunreinigt, deren Gemisch man eben mit dem Namen »Fuselöl« bezeichnet und welches auf Geschmack und Geruch des Branntweins und Spiritus schädigend einwirkt. Das Fuselöl ist bei Neben-Gärungen der Zucker-Lösung entstanden und enthält eine große Reihe verschiedener Stoffe, welche wir hier ohne Erwähnung lassen wollen, da sie in das Bereich der Chemie gehören. Die Befreiung von diesen Verunreinigungen geschieht durch eine besonders geführte Destillation oder durch besondere Reinigungs-Methoden (Entfuselung). Obgleich in ihrer chemischen Beschaffenheit sehr verschieden, stehen die Fusel-Öle aber stets in innigstem Zusammenhange mit den Substanzen, welche zur Alkohol-Bildung ursprünglich verwendet werden. Bei der Gärung von Kartoffel-Maische bildet sich neben dem Alkohol immer ein ganz bestimmtes Fuselöl, das Kartoffel-Fuselöl, welches einen widerwärtigen Geruch und Geschmack hat, weswegen auch jeder schlechte Branntwein Fusel genannt wird. Wird Korn zur Alkohol-Gewinnung verwendet, so bildet sich Korn-Fuselöl, bei der Gärung des Trauben-Saftes oder Mostes wird Wein-Fuselöl gebildet usw., — kurz, bei jeder Gärung entsteht immer ein bestimmtes Fuselöl. Der Wein verdankt seinen eigentümlichen Geruch dem eben erwähnten Fuselöl, welches höchstens den vierzigtausendsten Teil der ganzen Flüssigkeits-Menge ausmacht und dennoch hinreichend ist, um den starken Geruch des Weines hervorzubringen. Da der Geruch der anderen Fusel-Öle nicht minder ausgiebig ist, so läßt sich bei einiger Übung des Geruchsinns bei der Prüfung einer nicht genügend entfuselten Spiritus- oder Branntwein-Gattung sogleich mit voller Bestimmtheit angeben, von welchen Rohmaterialien (Kartoffeln, Korn) dieselbe abstammt. Es ist unrichtig, die Fusel-Öle aller Branntwein-Gattungen als unangenehm riechende Körper bezeichnen zu wollen. Während ja die des Kartoffel- oder Rüben-Branntweins selbst in sehr starker Verdünnung noch einen unangenehmen Geruch verbreiten, riechen andere, wenn stark verdünnt, sehr angenehm, und manche Branntwein-Sorten erhalten durch ihren Gehalt einer sehr geringen Menge eines derartigen Fusel-Öles ihren hohen Handelswert, wie z. B. der Cognac oder Rum.

Aalborger Tafel-Aquavit.
Abricotine, Aprikosen-L.
Absinth, Wermut, franz. *extrait d'absinthe*, engl. *absinthe.*
— Schweizer.
— Turiner.
Absinthe gommée.
Abtwasser.
Adieu de Bertrand.
Admiral (Tafel-Aquavit aus Weinsprit und holländischem Kümmel-Samen).
Advokaat (holländ. Cognac-Eicreme).
Ägir (Bitter).
Agrest-Wasser.
Aguardiente (Branntwein in Spanien).
Aguicourt.
Aimable vainqueur.
Alabazam.
Alkermes (arab.), franz. *alkermès.*
— Florentiner. (Likör).
Allasch (feiner russ. Kümmel-Likör).
Alpenglöckchen (versüßter Alpenkräuter-Likör, E. Mommertz, Crefeld).
Alpenkräuter-Likör.
— -Magenlikör (M. & J. Sotyka, Prag).
Alter Deutscher.
Alter Herr (Bitter von Joh. Wippermann, Bad Oeynhausen)
Alter Schwede (Bitter von Phil. Grebe-Stirnberg).
Altvater (Kräuter-Likör von Siegfr. Geßler, Jägerndorf).
Alymeth.
Amaro Bairo.
— Felsina.
Ambra-Likör.
Amer (franz.), Bitter.
— Lacaux.
— Picon, picotin.
— Royal Robert (Brüssel).
Amour sans fin.
Amourette.
Amphrau.
Ananas-Likör.
Angelika, franz. *angélique.*

Angostura-Bitter (von Dr. Th. Meinhard in Ciudad Bolivar [früher Angostura genannt], Venezuela [Südamerika]).
— Dr. Siegert.
Angra-Pequena-Likör.
Anisette, Anis-Wasser.
— grün.
— rot.
— weiß.
Malaga-Anisette.
Anissa.
Annaberger Kräuter-Likör.
Anti-Bazillen-Bitter.
Apfel-Likör.
Apfelsinen-Likör.
Apple-jack (amerikanisch), Apfel-Branntwein.
Aprikosen-Likör, franz. *abricotine.*
À propos.
Aqua bianca.
— mirabilis.
— turca.
— di Tutto Cedro (Michele Girardi Salvo, Lago di Garda).
Aquavit, latein. *aqua vitae,* Lebenswasser, Branntwein; vergl. eau-de-vie.
Aquette.
Araca Arsa (Milchbranntwein).
Aras (ostpreuß. Likör).
Architekten-Bitter (J. C. B. Meyer, Bremen).
Armagnac (alter Franzbranntwein; vergl. Cognac).
Arogi (Dattel-Branntwein).
Aromatique (Kräuter-Likör).
Aroma-Magen-Bitter (Gebrüder Nordhorst, Husum).
Arrak, Arak, Rack, franz. *arac, ara(c)k,* engl. *arrack.*[1])
— Batavia (Java).
— Colombo (Ceylon).
— Dinoyo.
— Goa.
— Jamaika.
— Mandarinen.
— Madras.
— Schwedischer.

Äskulap, Äsculap.
Athanasios-Likör.
Atlant-Likör.
Atschischenoë, Otschischeno (russischer Korn von J. A. Koscheleff).
— Ed. Grosch, Liebau.
Augsburger Lebens-Elixir.
Bacchus-Likör.
Bacteren.
Bädeker.
Badener Magen-Bitter.
Badian.
Ballwasser.
Balm cordial.
Bananen-Likör, engl. *banana-cordial.*
Barmherziger Samariter.
Bartoszowka.
Battenberg-Likör.
Bazillen-Komma.
Benediktiner, franz. *bénédictine*, engl. *Benedictine* (Abtei Fécamp).
Dr. Bergelt's Magen-Bitter.
Berliner Getreide-Kümmel (J. A. Gilka, Berlin).
— Luft.
— Magenbitter-Aromatique.
Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter.
Bickbeer(en)-Likör, engl. *bilberry cordial* (siehe *myrtille,* I. Teil, S. 1202).
Bielefelder Tropfen.
Bierjäger (Bitter).
Bischof.
Bismarck-Bitter.
Bob-royal (engl.), Wacholder-Branntwein.
Böhmisch-Bier-Bitter.
Boker's Bitter.
Bombo (Amerika).
Bommerlunder.
Boof (Pfirsichschnaps in Pennsylvanien).
Boonekamp of Maagbitter (H. Underberg-Albrecht, Rheinberg).
Boroviczka (ungarischer Wacholder-Branntwein).

[1]) Arrak, eigentlich Al Rak, holl. *arak,* ital. *aracca:* a) Aus Indien stammender Name für einen starken Branntwein, welcher teils aus Reis, teils aus dem Palmwein oder Toddy der Kokos- und Dattel-Palme dargestellt wird. b) Branntwein der Tataren aus Pferdemilch.

Bouquet des dames.
Bourbon, Maisbranntwein.
Brama-Elixir (ostpreuß. Likör).
Branntwein, franz. *brandevin*, engl. *brandy*.
Bremer Wein-Bitter (J. C. W. Meyer, Bremen).
Breslauer Getreide-Kümmel.
— Rosa-Bitter.
Bretenborn-Likör.
Brombeer-Likör.
Brou de noix (feiner Likör aus aromatischen Nüssen).
Brumby-Bitter.
Brunnenkresse-Likör.
— Breslauer.
— Erfurter.
Burgeatine (Burgeat-Bailly, [Saint-Dizier).
Byrrh.
Cachiri.
Callou.
Calmus vergl. Kalmus.
Calvados.
Bitter Campari (G. Campari, [Mailand).
Campêche.
Caprivi-Bitter (arom. Kräuter-Magen-Likör von M. A. Müller, Berlin).
Cardinal vergl. Kardinal.
Carminativ vergl. Karmi- [nativ.
Carobbi.
Carolinen vergl. Karolinen.
Cassiry, Maisgeist.
Cassis vergl. crème de cassis.
Certosino.
Chartreuse[1]).
— liqueur de la Grande-Chartreuse, jaune.
—, verte.
— du père Garnier.
Chenique.
China-Bitter.
— -Tafel-Bitter-Likör (Gebr. Mulertt, Halle a/S.).
Chinesischer Kraftlikör.
— Thee-Likör (in Flaschen mit Seiden-Überzug).
Cholera-Bitter.
Christoph(e)let[2]).
Cinnamon-cordial, deutsch Zimt-Likör.
Citronnelle, Zitronen-L.
Coconar (persischer Likör aus Mohnblättern).

Cognac, Franzbranntwein.
— fine oder grande cham- [pagne.
— champagne.
— petite champagne.
— 1er bois.
— 2e bois, borderies.
— Bas-Armagnac.
— Saintonge.
— Saint-Jean d'Angély.
— Ténarèze, Armagnac.
— Surgères.
— Haut-Armagnac.
— Rochelles-Aigrefeuilles.
— Rochelles.
— Marmande.
— Pays.
— $^3/_6$ Languedoc.

Franz. Cognacs:
— Jules Aboyeur et Cie.
— Ackermann-Laurance.
— Albéru fils et Cie.
— G. d'Allens et H. Martineau.
— A. Allineaud fils.
— Alexis Antier et Cie.
— G. Arnaudon.
— L. Arnaudon et Cie.
— Vve. Arzac Seignette et Saboureau.
— Auger fils et Cie.
— Augier frères et Cie.
— Jules Aumon.
— Alfred d'Aussy.
— Barnett et Elichagaray.
— Pierre Barraud et Cie.
— Barraud frère aîné et Cie.
— N. Barriasson et Cie.
— Louis Béchade.
— Alphonse Bellot et Cie.
— Jules Bellot et Cie.
— Lucien Bellot et Cie.
— H. Bertrand et Cie.
— Bisquit, Dubouché et Cie.
— Ed. Blanchy et Cie.
— Boileau jeune.
— Boisson frères et Couillaud.
— A.-L. Boiteau et Cie.
— C. F. Bondeau et Cie.
— G. Bonhomme et Cie.
— Jules Bouchet et Cie.
— Bourbon et Boussaguet.
— Bourdeau fils et Cie.

Franz. Cognacs:
— Boutelleau et Cie.
— Bouthillier et Cie.
— Boutillier, G. Briand [et Cie.
— Ed. Bouyer.
— Marc Brin-Olivier.
— Marie Brizard et Roger.
— Caillaud Contré et Cie.
— Camus frères. [aîné.
— Jules Chabanier fils
— A. Chapiot et Cie.
— Chemineaud frères.
— Prosper Claire.
— Claudon et Cie.
— J. Clément.
— A. Clouzeau.
— J. Colineau.
— Comandon et Cie.
— Compagnie de Cognac.
— Compagnie française des eaux-de-vie, L. Teilliard.
— Courcel et Cie.
— F. Courvoisier et Curlier frères.
— »Cusenier« de la Couronne. (E. Cusenier fils aîné et Cie.)
— Léonce Damour.
— L. Daniaud fils et Cie.
— J. Denis, Hy. Mounié et Cie.
— Dessandier et Cie.
— A. Doignon fils et Cie.
— A. E. Dor. [Cie.
— Ferdinand Drouhet et
— A. Drouillard et Cie.
— Albert Dubois et Cie.
— Alfred Dubois, Lizée et Cie. [Cagnion.
— Dubois frères et
— Gabriel Dubois et Cie.
— L. Ducasse et Cie.
— J. Dugas et Cie.
— Duphot et Sardou.
— J. Dupont et Cie.
— L. Dupuy et fils.
— E. Duras.
— Jules Duret et Cie.
— Duret, Ewer et Cie.
— Ch. Duvivier.
— Emile Engrand.
— Engrand frères.
— J. Favraud et Cie.
— Filleux frères.

---

[1]) Chartreuse (sprich »schärtröh's«), Kartäuser-Likör, fälschlich auch Karthäuser geschrieben; *La Grande Chartreuse*, die Große Kartause, die Wiege des Kartäuser-Ordens (1086 gestiftet), ein großes, schönes Kloster im Kanton St.-Laurent-du-Pont, Arrondissement des franz. Dép. Isère. Die Anfertigung des berühmten Likörs brachte den Mönchen jährlich über eine halbe Million Francs ein. Von den drei Sorten dieses Likörs gilt die weiße für die geringste, die gelbe für mittelgut, die grüne für die beste.

[2]) In manchen Büchern Christoffel, Christophchen, Christophlet und ähnlich geschrieben, eine Art Likör, welcher gewonnen wird, indem man Zimt, Gewürz-Nelken, Kardamom und Kubeben stößt, mit Zucker und Rotwein durchkocht, nach dem Erkalten filtriert, mit gutem Franzbranntwein vermischt und auf Flaschen füllt.

Franz. Cognacs:
— Edmond Foucauld et Cie.
— Lucien Foucauld et Cie.
— A. Fourcade et Cie.
— V. Fournier et Cie.
— P. Frapin et Cie.
— Fromy et Rogée.
— Geo. Furlaud et Cie.
— H. Gacongnole.
— Gapail frères.
— Gautier frères.
— F. Geoffroy et fils.
— Jules Gilson et Cie.
— Girard et Cie.
— J. Girardeau.
— Godet frères.
— Gonzalez et Cie.
— La Grande Marque.
— Guérin frères.
— Lucien Guérin, Bernhard et Cie.
— L. Guinefollaud.
— Joseph Guy.
— A. Hardy et Cie.
— Jas. Hennessy et Cie.
— Th. Hine et Cie.
— Ch. Huvet et Cie.
— Imbert et Cie.
— H. Inquimbert et Cie.
— Ch. Jobit et Cie.
— De Laâge fils et Cie.
— Lacoste fils frères et Cie.
— Ch. Lafitte et Cie.
— Landreau.
— A. Laurent et Marot.
— Th. Laurent père.
— J. L. P. Lebègue et Cie.
— P. Lemoine et Cie.
— Lesage et Cie.
— Ernest Lesueur.
— Levarlet et Brillet.
— B. Liét fils et Cie.
— Limage et Bonnaud.
— Lorrain et Despas.
— J. Martin Lyadouze et Cie.
— A. Magnier et Cie.
— G. Malifaud.
— Arbouin Maret et Cie. (H. Dyke Gautier succ.).
— Martell et Cie.
— E. Rémy Martin et Cie.
— G. Martineau.
— A. Matignon et Cie.
— Robin Médard. [Cie.
— A. Ménard-Roger et
— F. Mestreau et Cie.
— A. C. Meukow et Cie.
— Maurice Meyer.
— M. Michaud et Cie.
— De Moerner et Deville.

Franz. Cognacs:
— Edgard Normandin fils et Cie.
— E. Normandin et Cie.
— A. Ollanier et Cie.
— Orfèvre et Cie.
— Otard, Dupuy et Cie.
— A. Pellevoisin.
— Pellisson père et Cie.
— P. Perret et Dannaud.
— E. Picard.
— A. Picq. [bois.
— Th. Pignon et G. Du-
— Pinet, Castillon et Cie.
— Planat et Cie.
— Portal, Dingwall et Cie.
— F. Prom.
— J. Prom et Cie.
— Proux et Kondratowicz.
— J. Prunier et Cie.
— P. Prunier et Cie.
— E. Puet.
— Ravnal et Cie.
— Renault et Cie.
— Richot et Cie.
— Rivière Gardrat et Cie.
— J. Rizat et Cie.
— Jules Robin et Cie.
— G. Roby et Cie.
— Roullet et Delamain.
— Rouyer, Guillet et Cie.
— Louis Salignac.
— A. Saudau et Cie.
— Jules Saugé.
— P. Savard et Cie.
— George Sayer et Cie.
— Sazerac de Forge et Sons.
— J. Ségresteau et Cie.
— Vve. Émile Séguin et Cie. [Butler.
— Selkirk, Brayley et
— Émile Séné.
— Société Centrale.
— J. Sorin et Cie.
— Southard et Cie.
— R. Tenot.
— M. Tiffon et Cie.
— A. Tribot fils et Cie.
— Tricoche et Cie.
— Évariste Vignier et Cie.
— Ch. Vivier et Cie.
— A. Yvon et Cie.

Deutsche Cognacs:
— Gebr. Adler-Schott,
— Buchholz. [Frankfurt.
— Akt.-Ges. Deutsche Cognac-Brennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar i/S.
— Gebr. Kopf, Halle a/S.
— Gebr. Melcher, Ürdingen a/Rh.

Deutsche Cognacs:
— Georg Scherer & Co., Langen in Hessen.
— S. Schömann, Köln
— Rhein-Cognac. [a/Rh.
— Lorelei-Cognac.
— Kaiser-Cognac.
— Mosel-Cognac.

Ungarische Cognacs:
— Baraczk-Cognac (Elsõ Alföldi Cognac-Gyár-Részvénytarsasag, Kecskeméten).
— Gróf Esterházi Géza.
— Tokajer Cognac (Basel & Kaufmann, vorm. Ign. Brückler, Budapest).

Italienische Cognacs:
Cognac Dei Vespri.
— Etna.
— Jockey Club.

Verschiedene Cognacs:
— Cognac Malagueño (Quirico Lopez in Malaga).
— Jerez-Cognac (Riva, Rubio & Co., Jerez).
— Cognac d'Algérie (Carlier & Salembier, Mustapha-Alger).

Cognac-Eicreme vergl. Advokaat.
Columbus vergl. Kolumbus.
Coquette flatteuse.
Costumè (Italien).
Crac (Magen-Likör).
Crambambuli vergl. K.
Cream of the Valley (feiner engl. Wacholder-Schnaps).
Creaming.
Crème.
— d'allash (Kümmel).
— aux amandes (Mandel).
— d'ananas.
— d'angélique, verte.
— " , jaune.
— de bananes.
— de(s) Barbade(s).
— de bergamottes (Birne).
— de cacao.
— de cacao-chouva à la vanille (Alex. Droz & Cie.,
— de café. [Bordeaux).
— de cannelle (Zimt).
— carminative.
— de carvi (Kümmel).
— de cassis (schwarze Johannisbeere).
— de chocolat.
— de citron.
— des dames.
— de fleurs d'oranger (Orangen-Blüten).
— de genièvre (Wacholder)

Crème de gingembre (Ingwer).
— de girofle (Gewürz-Nelken).
— de jasmin.
— de jonquilles.
— de Lyon.
— de mélisse.
— de menthe (Pfefferminze).
— „ , blanche (weiß).
— „ , verte (grün).
— de menthe glaciale (dubb. groene pepermunt).
— de muscat.
— de noisette à la rose.
— d'orange.
— de Pecco.
— du Pérou.
— de prunelle.
— de rose.
— de rose de Bassora.
— de sept fruits.
— suisse.
— de sultan.
— de thé.
— de vanille.
— de Vénus.
— de Vienne.
— de violette.
Criterion-Likör.
Curaçao[1]) (E. Cusenier fils aîné et Cie., Paris).
Dagestan (kaukasischer Kräuter-Branntwein).
Damen-Likör vergl. crème des dames.
Danziger Bockpfeifer.
Danziger Goldwasser, frz. *eau-de-vie de Dantzick,* auch *élixir de Dantzick,* engl. *Danzig water*[2]) (Isaac Wed-Ling Ww. & Eydam Dirck Hekker, »im Lachs«, Danzig; gegr. 1598).
— Herzwasser.
— Silber-Wasser.
Danziger Tropfen[3]).
Daubitz'scher Kräuter-Likör.
Dauborn-Likör.
Dennlers Magen-Bitter.
Deutscher-Reichs-Likör.
Bitter des Diablerets.
Diamant-Tropfen.
Diana-Wasser.
Diwan (Bitter).
Dobry Wutky vergl. Wodka.
Doktor (Magen-Elixir).
— -Bitter.
Dominikaner-Klostergeist.
Dornkaat.
Dragomiroff (russischer Likör).
Drei-Kaiser-Likör.
Dresdener Bitter-Likör (Schilling & Körner, Dresden).
Dübelt-Güldenwasser.
— -Pfefferminz.
— -Pomeranzen.
— -Ratafia.
Dudelsack-Wasser.
Düssel-Perle.
Dutroa.
Eau d'Ardelle.
— -de-cerises de Montreux.
— de la côte. [de Montreux]
— de pucelle, Jungfern-Wasser.
— de savon vergl. Absinth.
Eau de ma Tante (Erven Lucas Bols, Amsterdam, gegr. 1575).
Eau-de-vie, Branntwein.
— d'Aisne.
— brûlée vergl. Krambambuli.
— du Cap (Wynand Fockink, Amsterdam).
— de Dantzick vergl. Danziger Goldwasser.
— Gentiane.
— de grain vergl. Korn-branntw.
— d'Hendaye od. d'Andaye (franz. Ort im Dép. Basses-Pyrénées).
— de Lie.
— de marc.
— de pommes de terre vergl. Kartoffel-Branntwein.
— de Rhé.
Eckauer Kümmel (russisch).
Eibenstöcker Aromatique-Bitterlikör.
Eier(creme)-Cognac vergl. Advokaat.
Eifeler Kräuter-Bitter.
Deutsch. Einigkeits-Likör (Hammerschmitt & Gödderz, Köln a/Rh.).
Eisenbahn-Likör.
Elektrische Funken.
Élixir d'Anvers (F. X. de Beukelaer, Anvers).
— de Dantzick vergl. Danziger Goldwasser.
— de Garus.
— gaulois.
— de la Grande-Chartreuse vergl. Chartreuse.
— du Haut-Théran.
Élixir de Spa (Schaltin, Pierry & Cie., Spa).
— du Spessart.
Englisch-Bitter (C. Chrysellus, Leipzig).
Enzian.
Erdartischocken-Likör[4]).
Eremit (Jul. Abraham, Berlin)
Escubac (Erven Lucas Bols, Amsterdam).
Espoir des Grecs.
Esprit du paradis.
Fechtmeister.
Feinbitter.
Fenchel-Likör.
Fernet Branca (Magen-Bitter)
Feuchtmaier-Wasser.
Fieber-Tropfen.
Flieder-Likör.
Frauenlieb (Eier-Cognac).
Freischütz-Likör.
Freundschafts-Wasser
Fuen-Tschu-Tu, Reis-branntwein.
Furor teutonicus.
Dr. Fürstenberger's Magen-Likör.
Galgant-Branntwein.
Garibaldi-Likör.
Gehe-Bitter.
Génépi des Alpes.
Gewürz-Bitter.
Gilka vergl. Berliner Getreide-Kümmel.
Gin, Wacholder-Branntwein, franz. *genièvre.*
— Ginger gin.
— Lemon gin.
— Orange gin.

[1]) Curaçao, Curassao, englisch oft regelwidrig *curaçoa* (richtig nur: *curaçao*), ein beliebter bitter schmeckender Magen-Likör, aus den Schalen einer Spielart der Pomeranze *(citrus aurantium curassaviensis)* bereitet, die vorzüglich auf der niederländischen Antillen-Insel Curaçao wächst. Die Schalen dieser Pomeranzen-Art sind dünner, bitterer und brauner als die der gewöhnlichen Pomeranze. Neben diesen echten Schalen werden auch grüne Pomeranzen-Schalen überhaupt als Curaçao-Schalen bezeichnet.

[2]) Danziger Goldwasser ist ein süßer aromatischer Likör, aus verschiedenen Wurzeln und Kräutern seit langer Zeit in Danzig bereitet. Er trägt seinen Namen davon, daß ihm Flitterchen von echtem Blattgold zugefügt werden.

[3]) Danziger Tropfen, ein würziger bitterer Likör, ursprünglich in Danzig bereitet, aber auch anderwärts vielfach nachgeahmt. Dieser Likör hat als Grundlage einen durch Destillation über Enzian-, Galgant-, Alant-Wurzel, Bitterklee, Tausendgüldenkraut, Kalmus-Wurzel, Pomeranzen-Schalen und anderen Ingredienzen gewonnenen Spiritus.

[4]) Lucien Lévy, ein bekannter französischer Chemiker hat nach vielen vorhergegangenen Experimenten ein recht schmackhaftes Getränk von Jerusalem-Artischocken *(topinambours,* siehe das im I. Teil, S. 1069) hergestellt, welches durch Hefe aus gegorenen Romanée-Trauben zur Gärung gebracht wird. Das Getränk hat einen sehr geringen Alkohol-Gehalt.

Gin, Sloe gin.
— Old Tom gin (Kinahan & Co., London).
Ginger vergl. Ingwer.
Gingerette.
Ginglonet d'anges.
Glenlivet vergl. Whisky.
Goldtropfen.
Goldwasser vergl. Danziger.
Goutte nationale.
Granat-Bitter.
Grenoble-Ratafia.
Griechisch-Bitter
Grünberger Bitter.
Grünbitter.
— Ostfriesländer.
Grüne Magentropfen (Bitter).
Grunewald (Bitter).
Guignolet (Art Kirschlikör).
— d'Angers.
Hafftmann's Magen-Bitter.
Hagebutten-Likör.
Halb und Halb (Curaçao mit Bitter gemischt).
Hamburger Bitter.
— Tropfen.
Harzer Jagdkorn.
— Kräuter-Bitter.
Dr. Haugks Bitter.
Hausarzt (Magen-Bitter).
Heidelbeergeist.
Dr. Heims Magen-Bitter.
Helgoländer-Strand- } [Magenbitter.
Helm. } [Magenbitter.
Hendaye vergl. eau-de-vie.
Heppinger Wasser.
Herzwasser.
High-Life (dem Malakoff ähnlicher Kräuter-Bitter).
Hobro (dänischer Kornbranntwein).
Dr. Hoffs Bitterer.
Ho-Ko-Ho (japan. Rosen-Likör).
Holländer Bitter.
— Kruiden-Bitter.
Holli.
Holunder-Likör.
Hopfen-Likör.
Huang-chiu (aus grober Hirse).
Hufelands Magen-Elixir.
Huile.
— de Cythère.
— des demoiselles.
— de Jupiter.
— de Vénus (Erven Lucas Bols, Amsterdam).
Husumer Tafel-Aquavit (Gebr. Mordhorst, Husum).
Hydrolat.
Hygieia (Münchener Gesundheitstrank). }
Imorodi. }
Indian liquor.
Influenza-Bitter.

Ingwer, franz. *gingembre*, engl. *ginger*.
— braun.
— weiß.
— Kasseler.
— Ostindischer.
Crème des Isles.
Iva (C. Bernhard, Samaden [Graubünden]).
— crème d' . . .
— fleur d' . . .
— Bitter.
Jagdlikör.
Jäger-Wasser. }
Jourde's Liqueur Champagne. }
Jungfern-Likör vergl. eau de pucelle.
Juniper cordial vergl. gin.
Kabinett-Likör.
Kaïouski, Kajowsky, Kajovski (Art Schlehen-Likör).
Kaiser-Bitter.
— -Blume.
— -Elixir (Hygienische Gesellschaft, Frankfurt a/M.).
Kaiser-Franz-Friedens-trank.
Kaiserglocken-Likör.
Kaiser-Karls-Leibtrank.
Kakao-Likör vergl. crème de cacao.
Kalmus-Likör, frz. *liqueur d'acorus* oder *d'acore*.
Kamerun-Likör.
Kane(e)l-, Zimt-Likör.
Kapuziner-Likör.
Karaka.
Karbe vergl. crème de carvi.
Kardamom-Likör.
Kardinal (Magen-Bitter von C. Mommertz, Crefeld).
Karfunkel.
Karlsbader Bitter.
— Verdauungs-Likör.
Karmeliter-Klostergeist.
Karminativ.
Karolinen-Bitter.
Karpathen-Bitter.
Kartoffel-Branntwein, frz. *eau-de-vie de pommes de terre*, engl. *potato-brandy*. }
Khoosch Bitters. }
Kickelhahn.
Kietz' Digestiv-Liqueur.
Kill devil, Moorteufel (Rum).
Kirschwasser, franz. *kirsch(-wasser), eau-de-vie de cerise*, engl. *kirsch (-wasser), cherry-brandy*.
— Altinger.
— Baseler.
— Oberbayrisches (Gebr. Macholl, München).

Kirschwasser, Elsässer.
— Neuenburger (de Neuchâtel).
— Schwarzwälder (de la Forêt-Noire).
— Schweizer.
— Steirisches.
— Tiroler.
— Württemberger.
Kirsebaer Liqueur, Kirschlikör (Peter F. Heering, Kopenhagen).
Klagenfurter Klostergeist.
Kloster-Geheimnis (Welke & Kreutziger, Berlin).
— -Likör (Erven Lucas Bols, Amsterdam).
— -Tropfen (H. Steeb, Würzbg.).
Knickebein (Rosen-Likör, Maraschino od. anderer feiner Likör mit einem frischen Eidotter).
Koch'sche Lymphe.
Kola-Bitter.
Kolcken-Wasser.
Kolumbus (Tafel-Likör).
Königs-Likör.
Kontuszowka (polnischer Likör).
Kopenhagener Tafel-Aquavit.
Kornbranntwein, franz. *eau-de-vie de grain*, engl. *corn-brandy, whisky*.
— Döbelner.
— Russischer (Koscheleff, Moskau). }
— Krimm'scher. }
— Tausendsiebenhundert-vierunddreißiger (C. H. Magerfleisch, Wismar).
— Westfälischer.
Kornkümmel (C. Becker, Ülzen).
Kraftwasser.
Krambambuli-Likör, franz. *eau-de-vie brûlée*.
Krapp-Branntwein.
Krauseminz-Likör.
Kräuter-Bitter.
Kreuzbruder. }
Krokodil (Cognac mit Nordhäuser). }
Kronprinz-Friedrich-Wilhelm-Manöver-Likör.
Krumhübel-Kräut.-Likör.
Kujawska, Herren-Likör.
Kumen-Aquavit (dänischer Kümmel ohne Zucker).
Kümmel.
— Berliner.
— Breslauer.
— Danziger.
— Dresdener.
— Grazer.
— Holsteiner.
— Kurfürstlicher.
— Lütjenburger.

Kümmel, Magdeburger.
— Petersburger.
— Rigaer.
— Rostocker.
— Stockmannshöfer (Schtockmannshöfer).
Küsten-Wasser.
Kyffhäuser-Likör.
Lab-Likör.
Lait de vieillesse.
Landanum-Likör.
— Breslauer.
— Danziger.
— Französischer.
Landwehr.
Lannes de Missolonghi.
Lassalle (Schnaps v. roter Farbe).
Lavendel-Likör.
Lebens-Balsam.
— -Bitter.
— -Essenz.
— -Wasser vgl. eau-de-vie.
Leipziger Doktor.
— Eisenbahn-Likör.
Lemburg'scher Doppel-Kümmel.
Liebes-Tropfen.
— -Wasser.
Lindaus Kräuter-Bitter.
Liqueur ambrée.
— d'apprenti.
— d'artémise.
— de Cannes.
— de la concorde.
— aux Créoles (siehe die Fußbemerkung zu *mammée* im I. Teil, S. 1201).
— de Cupidon.
— Cusenier verte.
— „ jaune.
— Eucalyptus.
— Euréka.
— de Grenoble.
— hygiènique jaune (A. Aviolat, Aigle).
— de Lignée (französischer Aromatique).
— maçonnique.
— de Saint-Vincent.
— de santé.
Lisetten-Wasser.
— Breslauer.
— Französisches.
Litauer Magen-Bitter.
London Toddy.
Long-Johns ben Neris.
Lorbeer-Likör.
Loreley (Damen-Likör v. H. Sterb, Würzburg).

Lovage (Edw. J. Swift & Co., Birmingham).
Luft (Berliner Volksausdruck für Pfefferminz-Branntwein).
Luftwasser.
— Breslauer.
— Chemnitzer Doppel-.
— Französisches.
Lungen-Pfeifer.
Lygkaraktion, Schlucken-}
Lyonanisette. [Likör.}
Magen-Behagen (Aug. Wibtfeldt, Aachen).
— Dessauer.
Maag-Elexir Dr. Boerhave.
Muth'sches Magen-Elixir.
Magen-Feuer.
Magen-Likör.
— Polnischer.
— Waldenburger.
Magentrost.
Magen-Wasser.
— Danziger.
— Grünes.
Maiblumen-Likör.
— Breslauer.
— Französischer.
Majoran-Likör.
— Danziger.
— Französischer.
Makronen-Likör.
Malakoff (russisch).
Malinowka, Himbeer-Likör (Rußland).
Maloya-Bitter (Schweiz).
Dr. Mampe's Bitter.
Mandarinen-Likör.
Mandel-Likör.
Mannheimer Wasser.
Maraschino (franz. *marasquin) di Zara*[1]) (Girolamo Luxardo, Zara).
Margaretha, franz. *Mar-*}
Mariagalski. *[guerite.*}
Mariazeller Magen- }
Marisette. [Tropfen.}
Mastica (bulgarischer Trauben-Branntwein mit Zusatz v. Anis, besonders Sternanis).
Mastix-Branntwein, Chio Mastica-Raki (Branntwein auf der Insel Chios).
Matinée.
Matrosen-Bitter.
Matrosen-Wasser.
— Breslauer.
— Französisches.
Maulbeer-Likör.
Maurocordato.

Mazarine.
Cordial Médoc, Méd.-Likör (aus Médoc-Weinen erzeugt von G. A. Jourde, Bordeaux).
Meerwasser (ostpreuß. Likör).
Mei-kuei-chiu, Rosenwein (aus Kaoliang-Wein m. Rosenblättern).
Melissen-Likör.
— Römischer.
— Schweizer.
Melonen-Likör.
Mennonisten-Wasser.
— Danziger.
Menschenfreund (Dr. Stoughtons Magen-Bitter).
Menta glaciale (Fratelli Cora, Turin).
Menthe verte.
Merisette.
Merita (russ. Likör, Eier-Cognac).
Michibimakinaks.
Milch-Likör.
Milhau's Calisaya.
Mint-cordial vergl. menthe.
Mirabellen-Branntwein.
— -Likör.
Mississippi (feiner Likör).
Mistra di Brescia.
Mogador-Likör.
Mokka-Likör, franz. *moka,* engl. *mocha.*
Morello cherry brandy.
Moro-, Moreau-Likör.
Moskauer Tropfen (russ. Likör von Koscheleff).
Mountain-dew (schott. Whisky)
Dr. Müllers Bitter.
Münster-Bitter.
Münsterländer.
Muskat-Likör.
— Breslauer.
— Danziger.
Mutter-Wasser.
— Breslauer.
— Französisches.
Myrobolan, mirabolan.
Nächtlich-Schöne-Likör.
Nachtwächter-Wasser.
— Breslauer.
— Französisches.
Nalifka (Rußland).
Nanaja (Ananas-Likör).
Nantes.
Nektar.
Nelken-Likör.
Nelson-Bitter.
Ne-m'oubliez-pas.
Neunkraft (ostpreuß. Likör).

[1]) Maraschino oder Marasquino (sprich »maraskihno«), ein feiner, krystallheller, nach bitteren Mandeln schmeckender Likör. Er wird aus der kleinen, nur im Süden gedeihenden Marasca-Schlehe *(prunus mahaleb)* bereitet. Am bekanntesten ist der Maraschino aus Zara *(maraschino di Zara)*, der Hauptstadt des österreichischen Kronlandes Dalmatien.

Neuschönefelder Malzbranntwein.
New Jersey Cider brandy.
Noah-Wasser.
Non-pareille, Nonpareille.
Nordhäuser, auch Nordlicht, Maison-du-Nord, Strand-Madeira, Pferdebahn-Likör genannt.
Noyau (Aprikosenkern-Likör).
Nürnberger Bitter.
Nußlikör.
— Schweizer.
Offizier-Likör.
Ojen.
Opozowka.
Orangenblüten-Likör.
Orange-Bitter(s).
— -Brandy.
— -Whisky.
Orangesse (veraltete franz. Bezeichnung f. »Orangen-Likör«).
Origan du Contat.
Paprika-Gesundheits-Likör.
Paradies-Likör.
— -Tropfen.
— -Wasser.
Parfait(-)amour.
Pariser Bitter.
Paskewitsch (russ. Magen-Bitter).
Passe-partout (Universal-Kräuter-Bitter).
Peach-brandy.
Peppermint cordial vergl. Pfefferminz.
Pepsin-Likör.
Pepsin Stomach Bitter.
Père Dominique (feiner Tafel-Likör).
Père Kermann.
Périchonne (feiner Likör).
Persiko, franz. *persico(t)*, engl. *persicot* (Pfirsich- od. Aprikosenkern-Likör).
—, weiß. } Wynand Fockink, Amsterdam.
—, rot. }
Peruvian Bitter.
Petit-suisse.
Peychaud Bitter.
Pfefferminz (in der Berliner Volkssprache »Luft«).
—, weiß.
—, grün.
— Breslauer.
Pferdebahn-Likör vergl. Nordhäuser.
Pfirsich-Likör.
Pflaumengeist.
Phantasie-Likör.
Phlox, Magenelixir (Likör nach Alex. Weiß).
Pilsener Bitter.
Pipifax (humorerregender Magen-Bitter).
Pisco (peruanischer Cognac).
Pistazien-Likör.
Pitrepite (Art starker Branntwein in den franz. Kolonieen).
Plaisir des dames } (P. Bardinet).
— sans fin. }
Planat.
Podbipieta.
Polar (Kräuter-Bitter).
Polen-Wasser.
Polka-Likör.
Pomeranzen-Likör.
—, grün.
—, rot.
—, weiß.
— Stockmannshofer.
— Marseiller.
Prälaten-Likör.
— -Wasser.
Prinz-von-Wales-Likör.
Prinzessinnen-Wasser.
Prunelle (E. Cusenier fils aîné et Cie., Paris).
— de Bourgogne.
Pulque-Branntwein[1]).
Punschlikör.
— Danziger.
— Englischer.
Pyrogastricon-Likör.
Quaker's Cordial.
Quassia-Bitter.
Quitten-Likör.
Raki, Rakie, Raky (einmal schwach gebrannter Sliwowitz).
Raschaus Tafel-Aquavit.
Raspail (süß).
Ratafia.
— d'angélique.
— de cerises.
— de citron.
— de coings.
— de fraises.
— de framboises.
— de Grenoble.
— de groseilles.
— de mûres.
— de muscat } (Muskateller-Traube).
— de noyau. }
— d'orange.
— de pêches.
— de quatre fruits rouges.
Reed's Stomach Bitter.
Regulateur de l'estomac.
Deutscher Reichstagswahl-Likör.
Reisbranntwein.
Renardt-Bränwin.
Reseda-Likör.
Respektvormir-Bitter.
Rhabarber-Likör.
Rhötheli.
Rigaer Balsam.
— Doppel-Kümmel.
Rinsch Maagbitter.
Rittmeister.
Rjabinowka, Vogelbeer-Branntwein (Rußland).
Rock and rye.
Rosen-Likör.
Roses sans épines (Erven Lucas Bols, Amsterdam).
Rosmarin-Likör.
Rosoglio, Rossoli[2]).
Roßbacher Bitter.
Rostopschin-Likör.
Rübezahl (schlesischer Gebirgs-kräuter-Bitter).
Ruhr-Perlen (alter Korn von A. & G. Lohmann, Witten a. d. Ruhr).
Rum (Branntwein, aus den Melassen d. Rohrzucker-Fabrikation durch Gärung derselben u. darauf folgende Destillation gewonnen).
— Antillen.
— Cuba (»Niña Pancha«)
— Demerara.
— Deutscher.
— Façon (Kunstrum: Sprit, welcher mit verschiedenen Äthern u. anderen Zusätzen gemischt ist).
— Guadeloupe (in Frankreich beliebt).
— Jamaika (in Deutschland beliebt).
— Leewards.
— Mantanzes.
— Martinique (in Frankreich beliebt).
— New England.
— Northward.
— Ste.-Croix. } (in Dänemark beliebt).
— St.-Thomas }
— Surinam (ungefärbt, in Holland beliebt).
— Negerrum (in den Kolonieen aus dem Schaum u. den Zucker-Abfällen gewonnenes alkohol. Produkt von scharfem, sauerem Geschmack).

---

[1]) Pulque, aztekisch Octli, Lieblings-Getränk der Mexikaner, wird aus mehreren Spielarten der Agave *(agave americana)* bereitet, riecht zwar unangenehm, schmeckt aber angenehm und ist stärkend und sehr nahrhaft. Mit Wasser und Rohrzucker vermischt und nur einige Stunden der Gärung überlassen, heißt das Getränk Tepache.

[2]) Der Name verschiedener italienischer, aus Orangen-Blüten, Orangen-Früchten und Gewürzen bereiteter Liköre, welche in schilfumflochtenen Flaschen zur Versendung kommen.

Russak.
Russischer Bitter (Koschelew, Moskau).
Rye(-whisky).
Rye and Rock.
Saarbrückener Magen-Bitter.
Safran-Likör, engl. *saffron-liquor.*
Sailors' Hearts-Contents.
St.-Vincent de Padua.
St.-Vincent de Paul, gelb.
—, grün.
Saki (Art süßlicher, bräunlicher Branntwein aus Reis in Japan).
Salbei-Likör.
Salvator-Likör.
Sambucco.
Sam Ward.
Sanfter Heinrich (J. C. B. Meyer, Bremen).
Sanitas.
Sareptaner (Magen-Likör).
Sauren.
Sazerac.
Schiedamer Genever (W. Jodink, Amsterdam).
Schipofka.
Schlehen-Likör.
Schnaps, in d. sächs. Volkssprache auch Schnabes, Schnabis, Schnaptikus, am Rhein Schabau, in Frankr. chifferlinde, eau d'aff, in England corpse-reviver; schlechter Schnaps: Rachenputzer, in Frankreich casse-poitrine, parfait de chiffonnier, parfait dardant de chiffreton, in Engl. slip-slop.
Schnick.
Schöbel-Bitter.
Schokolade-Likör.
Schützen-Brüder.
— -Likör.
Schwarzwälder Kirschwasser.
Schweizer Alpenkräuter-Bitter.
Scubac vergl. escubac.
Seehund.
Seelenretter-Likör.
Sellerie-Branntwein.
Senatorenschnaps.
Shao-chin-chiu (Reisbranntwein, vergl. I. Teil, S. 1020, Fußbem. 13).
Shao-chiu (aus Kao-liang [Barbados-Hirse] destilliert).
Sherry wine bitter.
Sieben-Früchte-Likör, frz. *crème de sept fruits.*
Silber-Wasser.
— Breslauer.
— Danziger.
— Französisches.
Silos-Likör (Benediktiner).
Skat-Likör.
Sliwowitz[1]**.**
— Syrmier.
Soja-Aquavit (über Soja siehe 1. Teil, S. 284, Fußbem. 1).
Souvenir d'un brave.
Spanisch-Bitter.
Speicherratt (ostpreuß. Likör).
Stadthagener Kräuter-Likör.
Stadtrat-Likör.
Steinbock-Likör.
— Breslauer.
— Danziger.
— Doppel-.
— Französischer.
Steinbruch-Wasser.
— Breslauer.
— Französisches.
Steinhäger (Branntwein aus Wacholder-Beeren und Korn in Steinhagen in Westfalen).
— (H. W. Schlichte, Steinhagen).
— (C. W. Tasche, Steinhagen).
Sternanis-Likör.
— Breslauer.
— Danziger.
— Doppel-.
— Französischer.
Stettiner Magen-Bitter.
Stibbe's Bitter (Herm. Stibbe, Amsterdam).
Stockmannshofer Grünkümmel (russisch).
— Pomeranzen-Likör.
Stonsdorfer Bitter.
Stoughton-Bitter.
Straußwasser.
— Breslauer.
— Französisches.
Sultaninen-Likör.
Süßling.
— Breslauer.
— Französischer.
Tafel-Aquavit (Danske Spritfabrikker).
Taffia vergl. Rum.
Tamarinden-Likör.
Tannenzapfen-Branntwein.
Tannhäuser-Likör.
Tari, Tary (Art Branntwein von dem Saft aus der Blüte des Kokos- und Palmbaumes).
Tausendblüten-Wasser.
Teichmeyer-Likör.
Theelikör.
Thorner Lebens-Tropfen.
Die Thräne v. Eutritzsch.
Thumer Bitter.
Thüringer Tropfen.
Tiegenhöfer Machandel (40-jähr. Wacholder-Branntw.).
Tivoli-Likör.
— Breslauer.
— Danziger.
— Französischer.
Toddi, Toddy (indischer Kokospalmensaft-Likör).
Tokio (chinesischer Likör).
Tonking-Likör.
Trakehner.
Trappistine, Trappisten-Likör.
—, gelb.
—, grün.
Treber-, Träber-, Trester-Branntwein.
Triumph (aromatischer Kräuter-Likör).
Troppauer Franziskaner, gelb.
—, grün.
Troppauer Klostergeist.
Tröstermann-Magenbitt.-likör.
Turiner Bitterer.
Türkische Rose.
Turner-Likör.
Tuttey (Magen-Likör).
Der Unfehlbare.
Usquebaugh, frz. *escubac, scubac*[2]).
Valereuse.
Vanille-Likör.
— Breslauer.
— Holländischer.
Veilchen-Likör.
— Breslauer.
— Danziger.
— Französischer.
— Russischer (Schloß Hasenpoth).
Venus-Likör (süßlicher Damen-Likör).
— Französischer.
Vespétro, vespetro (Art Magen-Likör).
Vichi (Absinth mit Mandelmilch).
Vicou.
Vierländer Tropfen.
Vigantine.

---

[1]) Serbisch *slivovica* oder *šljivovica*, verdreht auch Sliibovitz, Schlickowitz und ähnlich, ein Branntwein, der in den südslawischen Ländern aus den Zwetschen oder türkischen Pflaumen (serbisch *sliva* oder *šljiva)* destilliert wird. Der beste wird in Syrmien hergestellt.

[2]) Usquebaugh, ein in Irland, auch in Schottland hergestellter stark gewürzter Branntwein, zu dessen Bereitung außer Muskatnuß, Nelken, Rhabarber, Zimt und Anis noch andere Gewürze Verwendung finden. Vergl. auch *escubac* auf Seite 1848.

Viktoria-Likör.
Virgin. | [Rjabinowaja.
Vogelbeer-Likör, russ. |
Vogtländ. Touristen- | [Bitter.
Vouapaya. |
Wacholder-Branntwein, franz. *genièvre*, engl. *gin, juniper cordial*, popul. *cat's-water, frog's-wine.*
Wahrer Jakob.
Waldbeer-Likör.
Waldmeister-Likör.
Walnuß-Likör, engl. *walnut-liquor.*
Weichsel-Branntwein.
Welke's Lebens-Tropfen.
Werder-Likör.
Wermut, franz. *vermout*, engl. *vermuth, vermouth*, ital. *vermut, vermutte* (besonders berühmt: der Turiner, *di Torino).*
Wernigeroder Weizenkorn-Branntwein.
Whisky, whiskey (Kornbranntwein).

Irish whiskies:
— Dunville & Co., Belfast.
— »Hand in Hand« (Duncan, Alderdice & Co., Newry.)
— »The Native« (Duncan, Alderdice & Co., Newry.)
— John Jameson & Son, D.
— Kinahan & Co., Dublin.
— Kirker, Green & Co., B.
— John Power & Son, Dublin.
— Geo. Roe, Dublin.
— Wellington (Bourbon).
— „ (Rye).

Scotch whiskies:
— »Auld Scottie« (Bouché fils et Cie., Mareuil s. Ay).
— Balloghmyle (Watson & Middleton, Glasgow).
— »Border Blend« (Hope & Bendle, Carlisle).
— »Bos« whisky (Pease Son & Co., Leith & Darlington).
— Brig o' trams (M. Taylor, Edinburgh).
— Brown's Special (J. Brown & Co., London & Glasgow).
— »The Buchanan Blend« (James Buchanan & Co., Glasgow, Leith, London).

Scotch whiskies:
— The »Counties« Blend (James Knight, Dundee).
— »Cuidich an Righ« Blend (G. R. Mackenzie, Glasgow).
— Dewar, Perth.
— Dreadnaught Blend.
— Duke of Cambridge.
— Encore Whisky (Bernard & Co., Leith).
— Wm. Ford & Sons.
— »Glenlivet Blend«. (J. Brown & Co., Glasgow.)
— »Duke of Cambridge«. (J. Brown & Co., Glasgow.)
— »The Emperor«. (J. Brown & Co., Glasgow.)
— Old Vatted Glenlivet whisky (Andrew Usher & Co., Edinburgh).
— Glen-Spey Glenlivet.
— »Glen« whisky (Turnbull & Woods).
— Old Grans Special Toddy (Highland whisky von Chas. Wright & Son, Wirksworth).
— Highland whisky.
— The Ivanhoe (D. A. Rhind & Co., Leith).
— King o' Scotland. (T. S. Mc. Allister & Co., Inverness.)
— The Smuggler's Favourite. (T. S. Mc. Allister & Co., Inverness.)
— The World's Wonder. (T. S. Mc. Allister & Co., Inverness.)
— Melrose Whisky (Bowen & Mc. Kechnie, Finsbury).
— Mountain-dew.
— James Ramsay, Glasgow.
— John Ramsay, Islay.
— Shillelagh (Watson & Middleton, Glasgow).
— »Tam Glen« (W. H. Teggart, Glasgow & Belfast).
— Wm. Williams & Sons, Aberdeen.

American whiskies:
— Monongahela. (Edw. B. Bruce & Co., Baltimore.)
— Chesapeake. (Edw. B. Bruce & Co., Baltimore.)
— Old Calvert, Maryland Rye. (Edw. B. Bruce & Co., Baltimore.)
— Old Baker. (Edw. B. Bruce & Co., Baltimore.)
— Somerset Club. (Edw. B. Bruce & Co., Baltimore.)

American whiskies:
— Rosskam, Gerstly & Co.
— Canadian Club Whisky (Hiram Walker & Sons).
Wiener Feinbitter.
Wiener-Weltausstellungs-Likör.
Windhorst-Bitter.
Winimes (Likör von pikant süßl.-säuerlichem Geschmack im Elsaß).
Wischnjowka, Kirschbranntwein (Rußland).
Wißmann bittere Ostafrika-Tropfen (M. A. Müller, Berlin SW.).
Wodka[1]).
Wohlgemut mit Liebe (Berliner Volksausdruck für Arrak m. Himbeer-Branntwein).
Wolken-Schieber (Berliner Original-Magen-Likör).
Wormwood Bitters (Edw. J. Swift & Co., Birmingham).
Wuchia-pi (Chinesischer Apfelsinen-Likör).
Yin-chen-lu.
Yum Yum (Anis-Cognac).
Zaren-Tischbranntwein, franz. *eau-de-vie du czar* (Witwe Poppow, Moskau).
Zarewitsch.
Zimtlikör.
— Breslauer.
— Danziger.
— Französischer.
— Holländischer.
Zitronat-Likör.
Zitronen-Likör.
Zittwer-Likör.
— Danziger.
— Französischer.
Dr. Zöllners Magen-Elixir.
Zoutmanns Zoet en Bitter, half and half.
Zucker-Branntwein.
Zuger Kirschwasser.
Zuika (bulgarischer Trauben-Branntwein; vergl. *mastica).*
Zwetschen-Branntwein, Zwetschen-Wasser vergl. Sliwowitz.

---

[1]) Wodka, im Genitiv (zweit. Fall) Wodki, entstellt Wutki, Wudki und ähnlich, im Russischen = der Branntwein. Das Wort ist die Verkleinerungs- (deminutive) Form von *woda*, das Wasser, bedeutet also wörtlich »Wässerchen«. Der Wodka ist der russische National-Schnaps

V. Abschnitt.

Biere,

in der Buchstaben-Reihenfolge (alphabetisch)

geordnet,

mit einer Einleitung

über

Geschichte und Entstehung des Bieres.



Wie entstand das Bier? Die Bereitung des Bieres ist schon sehr alt. Es wurden bereits von den ältesten Kultur-Völkern aus verschiedenen Getreide-Arten und durch Gärung Produkte hergestellt, die wir als die Vorgänger unseres heutigen Bieres betrachten dürfen. Getränke aus gegorener Gerste waren schon bei den alten Ägyptern bekannt; der König Osiris soll 1960 v. Chr. ein aus gemalztem Getreide erzeugtes Bier dort eingeführt haben. Herodot (500—424 v. Chr.) erzählt von den Ägyptern, daß sie ihren Wein aus Gerste darstellten; Archilochus (um 720 v. Chr.), Äschylus (525—456 v. Chr.) und Sophokles (496—406 v. Chr.) berichten übereinstimmend von Gerstenwein *(zythos)*. Diodorus aus Agyrion auf Sizilien, ein griechischer Geschichts-Schreiber unter Julius Caesar und Augustus, macht über das Bier der alten Ägypter nähere Angaben. Nach ihm hatten diese zwei Arten von Bier, ein starkes, berauschendes, das sie *zythos (ζῦϑος)* nannten, und ein milderes, süßes, das *kurmi* hieß. Als Vorläufer unseres Doppel-Bieres sollen die alten Griechen noch ein *διζῦϑος* (Doppel-Zythos) gekannt haben.

Noch heute findet man in Ober-Ägypten jene beiden Arten von Bier als Busa und Meriesa. Die Busa ist nach Brehm ein dünnflüssiger, mehlartiger, aus einem gerösteten und dann zerkleinerten Durrhamehl-Klumpen und Wasser zusammengesetzter Brei, der in sauere Gärung übergegangen ist und höchst widerlich schmeckt. Die Meriesa hingegen schmeckt, wie Brehm sagt, keineswegs unangenehm, obwohl säuerlich, und wirkt, im Übermaß genossen, stark berauschend. Außerdem bereitet man noch ein drittes, stärkeres Getränk, das Bilbil genannt und durch nochmaliges Kochen und nochmalige Gärung der Meriesa gewonnen wird.

Auf Inschriften der alten Ägypter findet man oft ein Getränk mit Hek oder Hag bezeichnet. Es ist dies das vorhin erwähnte, bei den Griechen Zythos genannte Getränk, welches Osiris den Ägyptern geschenkt haben soll. Das vorhin erwähnte Kurmi schildert der griechische Rhetor Athenäus aus Naukratis in Ägypten im zweiten Jahrh. n. Chr. in seinem Werke »Deipnosophistai« (Gastmahl der Gelehrten; 15 Bücher) als ein Getränk aus Gerste, aber mit Honig versetzt. Außer dem »Zythos« genannten ägyptischen Getränk brauten die alten Griechen noch einen eigenen Gerstentrank unter dem Namen Pinon. Die Thrakier bereiteten ebenfalls ein Gebräu aus Gerste, vermischten es jedoch mit Cider (Obstwein). Es hieß Bryton.

Die sprachliche Abstammung des Wortes »Bier« ist unsicher; der altnordische Name war bior, friesisch biar, althochdeutsch pior und bior, mittelhochdeutsch bier, niederhochdeutsch bier, angelsächsisch beor, englisch beer; italienisch heißt es birra, französisch bière, böhmisch pivo. Vom lateinischen bibere (trinken) kann also Bier nicht abstammen. Nach Plinius war bei den Galliern und Spaniern das Bier gebräuchlich unter dem Namen Cerevisia. Der Name wird nach den Einen abgeleitet von Ceres, der Göttin des Getreides, nach den anderen von der in der nordischen Mythologie, besonders bei den alten Engländern genannten Göttin Ceridwen. Der dritte Ausdruck für Bier ist das altnordische alu, öl, altsächsisch alo, schwedisch und dänisch öl, angelsächsisch ealo, ealod, das heutige englische Ale.

Wenn die römischen Schriftsteller mit Ausdrücken des Widerwillens über das deutsche Bier urteilen, so ist ein solches Urteil bei dem verwöhnten Geschmack der Römer kaum ungerechtfertigt und für jeden begreiflich, der einmal die ägyptische Busa oder den russischen Kwas zu kosten Gelegenheit hatte. Bedenkt man ferner, daß die alten Deutschen dem Biere als Würze eine Eichenrinden-Abkochung zuzusetzen pflegten, so wird Plinius wohl nicht ohne Grund geurteilt haben: »Es

ist ein abscheulicher Trank, der die Menschen weit trunkener macht als selbst der Wein«. »Wer bist du?«, fragt Kaiser Julian in einem seiner Sinngedichte. »Nein, du bist nicht der wahre Bacchus; Jupiters Sohn hat einen süßen Odem wie Nektar, der deinige ist von einem Bock.« Plautus (254—184 v. Chr.) berichtet, daß das Bier bei den Ceres-Festen gebräuchlich war. Als das München oder Bier-Athen der Römerzeit wird Pelusium an einer der Nilmündungen genannt. Noch heute spricht man vom Bier als einem pelusischen Getränk. Tacitus (54—120 n. Chr.) erzählt, daß die alten Deutschen »einen Aufguß aus Gerste oder Korn, aus dem sie eine Art Wein bereiteten«, tranken. Ohne Zweifel war es Bier, was unsere Vorfahren schon vor 1800 Jahren bei ihren Gelagen tranken.

Nach einer älteren deutschen Sage wäre Gambrinus, König von Brabant, als Erfinder des Bieres anzusehen. Dieser gilt auch bei den Brauern als Schutzpatron; er prangt auf Fässern und Krügen und thront bei allen Bierfesten plastisch oder bildlich über den Sinnbildern des Brauens, der Gersten-Ähre, der Hopfen-Ranke und den Brau-Geräten. Der Name Gambrinus ist angeblich entstanden aus Jan primus, d. h. Jan (Johann) I. Dieser, Herzog von Brabant (1251—1294), übernahm auf Drängen der Brüsseler Brauer-Gilde den Ehren-Vorsitz derselben, weshalb sein Bildnis mit einem schäumenden Glas Bier in der Hand in dem Versammlungs-Saale der Gilde aufgehängt wurde. Allmählich wurde der Jan primus in Gambrinus verwandelt, der Herzog von der Sage zu einem König gemacht und ihm die Erfindung des eigentlichen Bieres, nämlich des Getränkes aus Hopfen und Malz, zugeschrieben. Andere identifizieren ihn mit Jean sans peur (1371—1419), also späteren Datums, nennen ihn auch Gambrivius und sprechen sogar von einem deutschen Volksstamm der Gambrivier, die in Norddeutschland um Gambrivium (das heutige Hamburg) gewohnt haben sollen.

Indes weder dem ägyptischen König Osiris, noch dem fabelhaften König Gambrinus von Brabant gebührt der Ruhm der Erfindung des Bieres. Nicht ein einzelnes Volk, noch weniger ein einzelner Mensch dürfte als eigentlicher Erfinder des Bieres zu bezeichnen sein. Vielmehr scheint das Bier eine allgemeine Erfindung aller Natur-Völker zu sein, die sich durch Einführung des Ackerbaues über die unterste Kultur-Stufe emporgeschwungen hatten. Wenigstens finden wir Bier und bierähnliche Getränke noch heute bei Natur- und Kultur-Völkern der verschiedensten Gegenden der Erde verbreitet.

Die Neger an der Ost- und Westküste Afrikas bereiten aus Durrha oder Moorhirse (vergl. *gros millet* im I. Teil, S. 1014) ein berauschendes bierähnliches Getränk, die Hottentotten und Kaffern verwenden wieder andere afrikanische Hirse-Arten zur Bereitung ihrer Biere. In Abessinien und den angrenzenden Ländern wird eine Art Meth, Tetsch genannt, bereitet, ein bierähnliches Getränk, nur daß statt Hopfen eine andere bittere Pflanze, Amdat, als Würze dient. Dieses sehr berauschende Getränk wird gewöhnlich in Rindshörnern aufbewahrt und auch aus hörnernen Bechern getrunken. In Mittel-Afrika führt ein Bier den Namen Ngasko, das viel getrunken wird und mit dem man auch die Kranken wäscht, um die bösen Geister auszutreiben. Aus dem Safte mehrerer Agave-Arten bereiten die Mexikaner ihr Octli oder Pulque, wie der spanische Name lautet. Chicha heißt ein gewöhnlich aus Mais bereitetes Bier in Südamerika, Paivari ein sehr erfrischendes Getränk in Brasilien. In China, Japan und Indien kennt man ein bierähnliches Getränk aus Reis. In Rußland braut man ein säuerliches Bier, den Kwas oder Kvas, aus Roggen, in Mexiko und Chili aus Mais, in Guyana aus der Kassawe oder Maniok (vergl. *manioc* im I. Teil, S. 1027). In Norwegen und Schweden werden sogar die Zweige der Kiefer, in Kanada die der kanadischen Fichte, auf Neuseeland die Nadeln der Sprossen-Tanne abgekocht, um daraus ein gegorenes Getränk, das sog. Sprossenbier oder *spruce-beer* der Engländer herzustellen, dem man durch Zucker und geröstetes Getreide einige Süßigkeit verleiht. Auch bei den alten Peruanern fand man zur Zeit der Entdeckung Amerikas schon ein bierähnliches Getränk.

Vorhergehend war erwähnt worden, daß die alten Deutschen eine Abkochung von Eichen-Rinde dem Biere als Würze zusetzten. Das trübe, schlammige Aussehen, der bald süßliche, bald sauere Geschmack des Bieres veranlaßte die Alten, den Geschmack durch Zusatz von Gewürzen, besonders von bitteren Kräutern, zu verbessern. So benutzten die Cimbern die Tamariske (Tamarix), die Skandinavier die Gagel oder Gerber-Myrte, einen Kleinstrauch, dessen braune Rinde ein vortreffliches Gerbmaterial bildet und dessen Blätter jetzt noch manchmal dem Biere

als Hopfen-Surrogat zugesetzt werden. Andere Völker verwendeten die Zweige und Samen des Keuschbaumes oder Abrahamstrauchs als Würze des Bieres.

Die Verwendung des Hopfens in der Brauerei ist erst eine spätere, und zwar echt deutsche Erfindung. Erst seit jener Zeit können die Biere unseren heutigen Erzeugnissen etwas näher gekommen sein. Karl der Große schenkte dem Biere große Aufmerksamkeit, doch scheint man damals, obgleich auf den Gütern des Kaisers viel Bier gebraut wurde, vom Hopfen nichts gewußt zu haben. Erst in einer Urkunde des Corvey'schen Abtes Adelard vom Jahre 822 werden Hopfen-Gärten erwähnt und die Müller des Stiftes von der Hopfen-Arbeit befreit. Ausdrücklich als Zuthat zum Biere wird aber der Hopfen erst in einer Schrift der heiligen Hildegardis angeführt, die im Jahre 1079 als Äbtissin auf dem Ruppertsberge starb. Seit dem 11. Jahrh. scheint der Hopfen-Zusatz in Deutschland ganz allgemein geworden zu sein. Es ist erklärlich, wenn nun auch der Hopfenbau an Ausdehnung zunahm; denn sehr bald darauf tritt der Hopfen als Ausfuhr-Artikel auf. Im 15. Jahrh. erstreckte sich der Hopfenbau bis Pommern hinauf, und in einer bayrischen Forstordnung vom Jahre 1568 wird die Befürchtung laut, daß man durch das Schneiden der Hopfen-Stangen eine Verwüstung der Wälder anrichten könne. Lange Zeit blieb Deutschland das einzige Land, in welchem man das Bier durch Hopfen würzte. In England bedrohte Heinrich VIII. (1509—1547) mit schwerer Strafe jeden, welcher Hopfen in das Ale mischte. Im Jahre 1549 erzwang die Stadt London durch eine Petition sogar ein Parlaments-Edikt gegen den Hopfen. Endlich aber brach sich auch hier die bessere Einsicht Bahn, und schon unter Jakob I. (1603—1625) sehen wir den Hopfenbau über ganz England verbreitet.

Im 12. und 13. Jahrhundert bereits weit in Deutschland verbreitet, kam die Bierbrauerei im 16. Jahrhundert zur höchsten Blüte. Besonders gepflegt wurde das Bier in den Klöstern, welche auch den Hopfenbau wesentlich gefördert haben. Schon im 10. Jahrh. besaßen die Abteien von St. Gallen und Constanz Brauereien, deren Malzdarren für 100 Malter (zu je 150 l) Getreide eingerichtet waren. Im 15. Jahrh. bereiteten die Klöster zwei Arten von Bier, ein starkes für die Patres und ein schwaches für das Laienvolk, den Konvent. Ersteres hieß Patres-, Pater-Bier oder Paternus, letzteres Kofent oder Kovent. Die Bezeichnung Kofent für schwaches oder Dünnbier findet man verschiedentlich heute noch.

Durch den Hopfen-Zusatz haltbar gemacht, wurde das Bier alsbald ein bedeutender Handels-Artikel. Viele Orte Deutschlands wurden berühmt durch ihre Biere, die häufig besondere, recht schnurrige Namen erhielten. Aus diesen Namen, die sich zum Teil bis auf den heutigen Tag erhalten haben, können wir auch manchen Schluß auf die Eigenschaften und Wirkungen der damaligen Biere ziehen. Freilich dürften diese wenig unserem heutigen Geschmack entsprochen haben, wenn auch bei der Erfindung der Namen der Volkswitz mit im Spiele gewesen sein mag. Ein recht böses Bier scheint das Boitzenburger gewesen zu sein, das den verhängnisvollen Namen Bit (beiß) den Kerl führte, ein noch schlimmeres das Mord und Tod genannte Bier von Köpenick und Eisleben. Über das Kater genannte Bier von Stade wird zur Erläuterung gesagt, »es kratzet wie ein Kater den Menschen, der sein zu viel getrunken hat, des Morgens im Kopfe«. Von dem Zizenille in Nauen hieß es sogar: »Zizenille, wer's trinkt, liegt drei Tage stille«. Gar toll muß ein Rausch von Merseburger Bier gewirkt haben; denn das dortige Bier hatte den Spitznamen Krabbel an der Wand. Auch das Sähl den Kerl in Hadeln, der Stier in Schweidnitz, das Brausegut aus Benneckenstein, das Ich weiß nicht wie aus Buxtehude verdanken ihre ominösen Namen wohl ihrer berauschenden Eigenschaft. Der Genuß von Kuhschwanz in Delitzsch sollte friedlich, aber beweglich und wackelig machen, der alte Klaus in Brandenburg sollte seine Trinker alten, stillen Betbrüdern gleich machen. Höchst bedenklich klingen dagegen andere Namen, wie das Auweh von Lützerode, das Bauchweh von Grimma, der Schreckengast in Heilsberg, der Jammer in Ostpreußen, Krank Heinrich in Grawdungen, Bürste in Osnabrück. Kuckuck hieß ein Bier in Wittenberg, weil es blähte, Hund ein solches in Corvey, weil es im Leibe knurren machte. Ein hallisches Bier hieß Puff, weil es dem, der viel davon trank, einen Puff gab, oder weil der, welcher viel davon trank, Püffe austeilte und rauflustig wurde. Einen ruhigeren Rausch scheint das Segritzer Bier erzeugt zu haben; denn es hatte den friedlichen Namen Fried und Einigkeit. Auch sanglich scheinen einige Biere gestimmt zu haben, wie z. B. das Frauenburger Singewohl und das Zinter Lurley. Weniger Vertrauen erweckend und weniger friedlich erscheint

dagegen das Danziger Wehre dich, das Riesenburger Speie nicht, das Lauenburger Es wird nicht besser u. a. Es ließen sich noch eine ganze Menge Biernamen anführen; denn ihre Zahl ist endlos. Jena allein hatte vier Sorten von Bier, einen Dorfteufel, einen Maulesel, einen Klotsch und ein Menschenfett; Leipzig hatte sein Rastrum, Magdeburg seinen Fitz, Frankfurt sein en Püffel, Erfurt seinen Schlunz, Schöningen seinen T° tenkopf, Helmstedt sein Klapit oder Klepit, Breslau sein Scheps, Herford seine Ramme, Königslutter. seinen Duckstein, Ratzeburg sein Rummelteis, Wettin seinen Reuterling

Ein Bier-Preislied von vor 150 Jahren zählt folgende Sorten auf: »Krossner, Kottbuser, Ruppiner, — Zerbster, Broyhan und Berliner, — Landbier und Bernauer Bier, — Garley, aller Tränke Zier, — Duckstein wie auch Fürstenwalder, — Spandauer und Mittenwalder, — Der Kartäuser edler Bräu, — Der zu Frankfurt schäumt aufs neu, — Tuchebander, Brandenburger, — Stolper und Oranienburger, — Moll von Köpnick, Magdeburger, — Britzer, sowie Quedlinburger — Machen Wirt und Gäste rund.« — Dann heißt es weiter· »Grüß Dich Gott berühmte Gose, — Bier von Rudow und Müllrose! — Neuendorfer, Kniesenacker, — Spannagel machts Herze wacker; — Lange möge Potsdam blühn — Und der Trank von Löbejün! — Malchower und Krossendorfer, — Forster, sowie Fredersdorfer, — Dessauer und Nauener, — Teupitzer und Kremmener, — Falkenhagner, Liebenwalder, — Alt-Lebuser, Königswalder, — Bartscher, Wüstenhausener, — Machen froh selbst Klausener.« Außer diesen werden noch 30 Sorten aufgeführt.

Einzelne Biere gelangten zu ganz besonderer Berühmtheit. Das Gardelegen'sche Garley oder Garlei war, wie der Dichter Bornemann singt, das Bier der Hochzeiten und Kindtaufen; bis heute hat es seinen Namen bewahrt, obwohl es auf bayrische Art gebraut wird. Seiner Süßigkeit und Kraft wegen wurde durch ganz Deutschland der Broyhan berühmt, der seinen Namen *Cord Broyhan* († 1570), einem Bierbrauer aus Stöcken im Hannoverischen verdankt. Dieser Brauer war mehrere Jahre in Hamburg gewesen, kehrte 1526 in seine Heimat zurück und versuchte dort, hamburgisches Bier zu brauen. Nach der gewöhnlichen Annahme soll damals aus dem mißratenen Gebräu der Broyhan (fälschlich Broihan, Broyhahn, Breyhan, Breyhahn, Breihan, Breihahn, Brühahn usw.) entstanden sein, ein Weißbier, das in einigen Gegenden Norddeutschlands aus Weizen- oder Gersten-Luftmalz bereitet wird. Einen ähnlichen Ruhm behaupteten lange Zeit die Braunschweiger Mumme und die nach dem kleinen Flusse bei Goslar benannte Gose. Die Mumme ist ein Braunschweiger Bier, das nach *Christian Mumme* benannt ist, der es 1492 zuerst braute. Es ist ein würzreiches, dickes, dunkelbraunes, nicht gehopftes Bier mit süßlichem, angenehmem Geschmack. Man unterscheidet einfache oder Stadtmumme, und doppelte oder Schiffsmumme (auch englische Mumme), weil letztere Sorte besonders auf Schiffen getrunken wird. Man unterschied von der Mumme noch mehrere andere Sorten, so eine im März gebraute März- oder Ernte-Mumme und eine Kirschmumme, in welche Kirschen ausgedrückt wurden. Heutzutage ist die Mumme fast gänzlich durch die nach bayrischer Art gebrauten Biere verdrängt. Goslar, an der Gose gelegen, genießt den Ruf, die Gose, eine Art von Weißbier, zuerst gebraut zu haben, ihr folgten Döllnitz bei Halle a/S. und Gohlis, zuletzt auch die Stadt Leipzig. Das geschätzteste aller deutschen Biere des Mittelalters war aber das Eimbecker, das noch jetzt in zwei Dampfbrauereien geliefert und in ferne Gegenden versandt wird. Heute heißt die ehemalige Haupt stadt des Fürstentums Grubenhagen und jetzige Kreisstadt im preuß. Reg.-Bez. Hildesheim nicht mehr Eimbeck, sondern Einbeck. Das Eimbecker war es ganz besonders, durch dessen Darreichung man selbst Fürsten ehrte, und man darf darum die Huldigung nicht unterschätzen, die Herzog Erich von Braunschweig Martin Luther nach seinem mannhaften Verhalten auf dem Reichstage zu Worms dadurch erwies, daß er ihm eine einzige Flasche dieses Bieres zuschickte. Von dem Worte Einbecker soll sogar durch Verstümmelung Einbocker (?), Bocker, Bockbier, eine besondere dunkle süßere Art Lagerbier, nur im Winter üblich, entstanden sein. Die Franzosen bezeichnen, dadurch irre geleitet, ein kleines Bierglas mit dem Namen *un bock*.

Bis in das 17. Jahrhundert hinein wimmeln die deutschen »Stadt-Willküren« und »Landes-Ordnungen« von Bestimmungen und Vorschriften betreffs der Bierbereitung und des Biergenusses; denn deren Regelung war mit gewissen Rechten der Stände verknüpft. So gebot schon die »Brauordnung« des Nürnberger Rates vom Jahre 1290, nur Gerste zu verwenden, während umgekehrt die Augsburger »Brauordnung« vom Jahre 1433 die ausschließliche Verwendung des Hafers anbe-

fahl und diese Bestimmung sogar bis 1550 in Kraft erhielt. Manche behaupten sogar, daß Augsburg schon im Jahre 1155 eine »Brauordnung« besaß, welche das Ausschenken schlechten Bieres oder nach unrichtigem Maße mit schweren Strafen belegte. In Ulm trat schon im Jahre 1255 eine Biersteuer in Kraft, woraus hervorgeht, daß mau dort nicht nur ein gutes Bier zu schätzen wußte, sondern auch, daß man genug trank, um auf den Einfall zu kommen, es zu einer Einnahme-Quelle für den Ratssäckel zu machen.

Der dreißigjährige Krieg brachte der deutschen Bierbrauerei eine empfindliche Stockung. Wie der Weinbau, so verschwand auch der Hopfenbau infolge der Verwüstungen jenes Krieges aus vielen Gegenden Deutschlands völlig. Langsam entwickelte sich das Brauwesen wieder und gestaltete sich in der Neuzeit zu einem hervorragenden, die technischen Errungenschaften im vollsten Maße ausnutzeuden Betriebe, dessen Ausdehnung einen großen Anteil an dem National-Wohlstand der bierbrauenden Länder hat.

München, Nürnberg, Würzburg, Kulmbach, Erlangen, Pilsen, Dresden, Berlin, Dortmund, Straßburg usw. spielten in früheren Zeiten noch keine Rolle unter den Bierstädten; diese fiel ihnen erst im 19. Jahrhundert zu, und zwar übernahm zunächst Bayern, insbesondere München, die Führung. Wenn wir in jener Blütezeit des deutschen Bieres im Mittelalter unter den bierbrauenden Städten die süddeutschen und insbesondere die bayrischen vermissen, so ist daraus keineswegs zu schließen, daß sie das Braugewerbe weniger gepflegt hätten. Im Gegenteil deuten die zahlreichen gesetzlichen Bestimmungen über die Bereitung und den Genuß des Bieres, welche, wie im vorhergehenden erwähnt ist, zumeist aus süddeutschen Städten hervorgingen, darauf hin, daß ein guter Tropfen dort schon damals ebenso sehr in Ehren staud, als heutzutage. Daß Norddeutschland mehr genannt wird, liegt eher daran, weil der deutsche Handel damals fast ausschließlich seinen Weg zu den Häfen der Nord- und Ostsee nahm und weil darum auch mehr das norddeutsche Bier in das Ausland gelangen konnte.

Es erübrigt noch, einen Blick auf das Brauwesen der Gegenwart zu werfen. Die großen Bierbrauereien des Kontinents, diejenigen von England und Amerika haben eine Leistungs-Fähigkeit, welche zu überraschen vermag. München bildet den Hauptort der Biererzeugung in Bayern mit einer namhaften Ausfuhr. Gabriel Sedlmayr »zum Spateu« verbraut allein mehr als eine Viertel-Million hl Malz, die nächst größeren dortigen Bierbrauereien, nämlich Löwen-, Augustiner-, Leistbräu und Pschorr verbrauen zusammen nahe an drei Viertel Million hl Malz. Der gediegenen Fachzeitschrift »Gambrinus« entnehmen wir folgende Zahlen über die Produktion der größten Brauereien im Jahre 1894: Berlin: Schultheiß-Brauerei 433435 hl, Böhmisches Brauhaus (A. Knobloch) 200000, Akt.-Br. »Friedrichshöhe« 151660, Akt.-Schloßbr. Schöneberg 138660, Spandauerberg-Br. 124216, Vereinsbrauerei Rixdorf 116260; Breslau: E. Haase 184400; Dessau: Waldschlößchen 130462; Dortmund: Union-Br. 149098 (1895: 154350), Akt.-Br. 117680; Dresden: Soc.-Br. »Waldschlößchen« 184593, Felsenkeller 135988, Hofbrauhaus 114880; Frankfurt a/M.: Binding 161683; Akt.-Br. Henninger 127534; Hannover: Städt. Lagerbierbr. 184600; Königsberg: Ponarth 119280, Akt.-Br. Schönbusch 111435; Kulmbach: Akt.-Exptbr. 176980, H. Petz 70815, Rizzi 66323, Mönchshof 63333; Leipzig-Reudnitz: Riebeck & Co. 187337; Linden: Akt.-Br. 111278; Mannheim: Brauerei »zum Eichbaum« 111680; München: Löwenbräu 524818, Jos. Sedlmayr 360000, Pschorr 270000, Augustinerbräu 267689, Akt.-Br. Bürgerliches Brauhaus 190604, Hackerbräu 180606, Gebr. Schmederer 124600; Nienstedten: Elbschloß-Br. 143936; Nürnberg: Freih. v. Tucher 107063, Gebr. Reif 92408, Gebr. Lederer 65250; Speyer: Zum Storchen 133000; Würzburg: Brauhaus 105600. Im Jahre 1895 wurden in den achtzehn Brauereien, die in dem »Brauherren-Verein für Wien und Umgebung« vereinigt sind, mehr als 3 Mill. hl Bier erzeugt. Hiervon entfielen auf die Dreher'sche Brauerei in Klein-Schwechat bei Wien 699640 hl, auf Ad. Ign. Mautner & Sohn in St. Marx 476820 hl, auf die Liesinger Aktien-Brauerei 319800 hl, auf die Hütteldorfer Akt.-Ges. 233280 hl, auf J. & J. Kuffner, Ottakring 196140 hl, auf Bachofen & Medinger, Nußdorf 182010 hl, auf die Brunner Akt.-Ges. 161900 hl usw. In Oberösterreich ist nur die Brauerei von Dr. W. Schaup in Zipf von Bedeutung, sie erzeugte 1894 122040 hl. Ferner erzeugten Graz: Erste Akt.-Br. 189720 hl.; Brünn: Akt.-Br. (1895) 142260; Pilsen: Brauerei der Bürger 582140, Erste Akt.-Br. (1895) 260000; Smichow: Akt.-Br. (1895) 310000. Von den ungarischen Brauereien erzeugten Budapest: Anton Dreher 420238, Erste ungar. Akt.-Br. (1895)

291960. Das München Englands ist Burton-upon-Trent, welches dreißig großartige Ale-Brauereien aufweist, darunter die größten von England, vor allen die kolossale von Bass & Co. und S. Allsopp & Sons, die zusammen eigene Eisenbahnen von 25,7 km Länge besitzen und 2000 bez. 1500 Arbeiter beschäftigen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika weisen trotz aller Temperenz-Bestrebungen einen jährlich zunehmenden Verbrauch an Bier auf. Die Anheuser-Busch Brewing Association in St. Louis ist die größte Brauerei der Welt, wenn auch nur wenig größer als A. Dreher in Wien (sämtliche vier Brauereien zusammen). Andere große amerikanische Brauereien sind die Pabst Brewing Co., früher Phil. Best Brew'g Co., die Schlitz Brewing Co., beide in Milwaukee; die Bartholomay Brewing Co. in Rochester, N. Y.; die Schönhofen Brewing Co. in Chicago; Ballantine & Co. in Newark, N. J.; die Budweiser Brewing Co. in Brooklyn. In der Stadt New York sind zu nennen: Geo. Ehret, Jac. Ruppert, Peter Dölger, die John Kress Brewing Co., Beadleston & Wörz, welch' letztere auch Ale und Porter brauen. Eine der ältesten Ale-Brauereien Amerikas ist die im Jahre 1786 gegründete Firma C. H. Evans & Sons in Hudson im Staate New York.

Das Ale und der Porter sind zwei sehr nahe Verwandte des deutschen Bieres. Ersteres ist ein ursprünglich nur in England und Schottland gebräuchliches, gegenwärtig auch in Norddeutschland häufig für den Export gebrautes obergäriges, starkes Bier. Es wird aus blassem Gerstenmalz gebraut und mit besonderer Sorgfalt gehopft. Gutes Ale hat eine blaßgelbe Farbe, einen champagnerartig prickelnden Geschmack und zeichnet sich durch seine Klarheit aus. Man unterscheidet zwei Hauptsorten, nämlich bitteres Ale, auch *India ale* oder *pale ale* genannt, welches vorzugsweise in England verbraucht wird, und mildes Ale oder *Scotch ale,* das in Schottland bevorzugt wird. Die erstere, stark gehopfte Sorte zeichnet sich durch große Haltbarkeit aus und eignet sich allein zur Ausfuhr, namentlich nach heißen Ländern (Ostindien). Außer diesen beiden Hauptsorten unterscheidet man noch je nach den Orten, wo dasselbe gebraut wird, verschiedene Sorten, wie *Burton-ale, London-ale, Leeds-ale, Oxford-ale, Birkenhead-ale.* Ingwer-Ale von Belfast *(Belfast ginger-ale)* ist Ale, welches einen Auszug von Ingwer-Wurzel enthält.

Was nun den engl. Porter anbelangt, so ist dieser ein schweres und dunkelbraunes Bier, das seinen Namen davon erhielt, daß es ursprünglich hauptsächlich von den Londoner Lastträgern *(porters)* und Arbeitsleuten getrunken wurde. Es wurde zuerst um 1722 von dem Londoner Brauer Harwood hergestellt, es wird wie andere Biersorten aus Malz und Hopfen gebraut. Harwood nannte sein Gebräu *Entire* oder *Entire butt.* Die damaligen Malzgetränke waren Ale, Bier und Twopenny. Man verlangte gewöhnlich einen Krug von *three thirds* (oder *three threads*), also eine Mischung von gleichen Teilen Ale, Bier und Twopenny. Dies nötigte den Küfer, bei jedem Krug Bier, welcher geholt wurde, an drei Fässer zu gehen. Harwood half diesem Übelstande ab, indem er sein Gebräu, den nachmaligen Porter, *Entire* (Ganzes) nannte. Das Entire sollte demnach die umständliche Mischung der drei vorher so gangbaren Bräus, das Three thirds, ersetzen. Zum Porter wird Darrmalz genommen, zum Ale helles und in leichter Wärme getrocknetes, daher der Unterschied in Farbe und Geschmack. Das Porter-Brauen aus gutem Malz und Hopfen ist eine einfache Sache; es soll aber doch viel daran gekünstelt, bez. gefälscht werden, oder doch worden sein; denn es bestehen gegen alle Abweichungen vom Urrezept sehr strenge Strafgesetze. Man unterscheidet verschiedene Sorten Porter. Die stärksten sind der *brown stout* und *double stout;* weit leichter ist das Tafelbier (gewöhnlicher Porter). London galt lange Zeit als das Hauptquartier der Porter-Brauerei, doch hat sich neuerdings Dublin ebenfalls einen verdienten Ruf erworben. Auch Edinburgh und Reading sind als hervorragende Fabrikations-Orte zu nennen. Die größte Porter-Brauerei in London ist die von Barclay, Perkins & Co., in Dublin die von Guiness & Co., welche mehr als 1400 Arbeiter beschäftigt. In Deutschland wird jetzt mehr inländischer Porter als echter verbraucht, da sich viele Brauereien mit Herstellung von dergleichen malzreichen Bieren beschäftigen.

Der Nährwert des Bieres ist im Hinblick auf die achtunggebietenden Bäuche zahlreicher Biertrinker vielfach überschätzt worden. Es ist zu berücksichtigen, daß diese Bierbauch-Besitzer ebenso wackere Esser als Trinker sind. Bei seinem geringen Gehalt an Zucker, Stärke und Eiweiß kann das Bier an sich kaum als nahrhaft bezeichnet werden. Nur indirekt kann von einem Nährwert

des Bieres die Rede sein, indem es die Verdauung beschleunigt und so zu verstärkter Nahrungs-Zufuhr und zur Fettbildung anregt.

Über die Biererzeugung und den Bierverbrauch mögen folgende Zahlen eine kleine Übersicht gewähren. Es sei hier eingeschalten, daß nach einer kürzlich vom britischen Zollamt herausgegebenen Statistik des Brauerei-Betriebes der Welt Deutschland mit 30000 Brauereien die erste Stelle in der Biererzeugung einnimmt; es folgen Großbritannien mit 18000 und sodann die Vereinigten Staaten mit 5000 Brauereien. Asien ist ganz und gar auf die Einfuhr fremder Biere angewiesen. I. Deutschland. a) Die Produktion innerhalb der deutschen Brausteuer-Gemeinschaft betrug 1891 32279000 hl, der Verbrauch in demselben Jahre 33769000 hl, also 87,8 l auf den Kopf der Bevölkerung. b) Bayern: Produktion 1890 14427000 hl, Verbrauch 12332000 hl, 229,0 l pro Kopf der Bevölkerung. c) Württemberg: Produktion 1891 3508000 hl, Verbrauch 3522000 hl, 173,0 l pro Kopf der Bevölkerung. d) Baden: Produktion 1890 1679000 hl, Verbrauch 1688000 hl, 103,2 l pro Kopf der Bevölkerung. e) Reichslande: Produktion 1891 837000 hl, Verbrauch 1021000 hl, 63,7 l pro Kopf der Bevölkerung. f) Deutsches Zollgebiet: Produktion 1891 52830000 hl, Verbrauch 52433000 hl, 105,9 l pro Kopf der Bevölkerung. II. Österreich-Ungarn. a) Im Reichsrate vertretene Länder: Produktion 1889 12937752 hl, Verbrauch 12706848 hl. b) Länder der ungarischen Krone: Produktion 1889 503271 hl, Verbrauch 498894 hl. c) Bosnien und Herzegowina: Produktion 1889 15730 hl, Verbrauch 15967 hl. Die gesamte Bierproduktion in der österreich.-ung. Monarchie betrug 1890 13773104 hl, 1891 14231228 hl. III. England: Produktion 1891 52707168 hl, Verbrauch 51775986 hl. IV. Belgien: Produktion 1888 10165500 hl, Verbrauch 10265000 hl, 184,0 l pro Kopf der Bevölkerung. V. Frankreich: Produktion 1889 8382900 hl, Verbrauch 8568747 hl, 21,9 l pro Kopf der Bevölkerung. Im Jahre 1890 erzeugte Frankreich 9365600 hl. VI. Niederlande: Produktion 1888 1521498 hl, Verbrauch 1508000 hl, 34,2 l pro Kopf der Bevölkerung. VII. Dänemark: Produktion 1890 2251580 hl, Verbrauch 2236000 hl. VIII. Norwegen: Produktion 1890 726663 hl, Verbrauch 738000 hl, 29,1 l pro Kopf der Bevölkerung. IX. Rußland erzeugte 1888 3763555 hl, 1889 3954392 hl. X. Schweiz: Produktion 1890 1209654 hl, Verbrauch 1245861 hl. XI. Italien: Produktion 1890 185400 hl, Verbrauch 27300 hl, 5,0 l pro Kopf der Bevölkerung. XII. Serbien erzeugte 1889 98000, 1890 hingegen nur 87000 hl. XIII. Spanien erzeugte 1890 120000 hl. XIV. Amerika erzeugte 1890 41294578, 1891 43868912 hl Bier.

Über den Bierverbrauch einzelner Städte Deutschlands und des Auslandes gewähren folgende Zahlen einen kleinen Anhalt: Berlin verbrauchte 1890 2950108 hl (1889 nur 2898492 hl); München konsumierte 1890 1783600 hl (etwa den siebenten Teil des gesamten Konsums von Bayern); Nürnberg: 1890 398980 hl (1889 dagegen 424300 hl); Stuttgart: 1891 395730 hl; Wien: 1891 1150000 hl (1890 dagegen 1250000 hl); Paris: 1890 342506 hl (1889 dagegen 353122 hl); New York: 1889 5980174 hl; Chicago: 1889 2205477 hl.

Adam (Dortmund).
Ägir-Bräu (Bockbier einer Hamburger Brauerei).
Ale, englisches Bier.
— Aitkin's English.
— Allsopp's Light dinner. } S. Allsopp & Sons, Burton-upon-Trent.
— „ India pale.
— „ Stout.
— Aston Grounds Birmingham pure.
— Bass' India pale. } Bass & Co., Burton-upon-Trent.
— „ Light sparkling.
— Canterbury Light dinner.
— Evans' India pale (C. H. Evans & Sons, Hudson, N.Y.).
— Foster's English.
— Ind, Coope & Co. Light dinner.
— Mc. Ewan's sparkling Scotch. } [burgh.
— Muir & Sons, Edin-
— Nunneley's pale (J. Nunneley & Co., Burton-upon-Trent, gegr. 1720, seit 1896 in den Besitz der Burton Brew'g Co. übergegangen).
— Philadelphia.
— Probyn's Light dinner.
— Salt & Co., Burton-on-Trent
— Smith's India pale.
— Rob't. Younger's Edinburgh.
— Wm. Younger's.
Alte Claus oder Klaus (Brandenburg).
Altenburger Schloßbräu (hell, Prioritäts-Bier).
— Aktien-Brauerei.
Alt-Münchener Bier vergl. Münchener. } [netzer.
Alt-Pilsenetzer vergl. Pilse-
Amsterdamer Rotbier.
Angst (Gera).
Ansbacher.
Appleade [1]).
Arnstädter Weizenbier.
Assenhäuser (ein Weißbier in Naumburg).

Augenblendig (ehemals Beiname eines Bieres f. alte Leute, die nicht gut sehen).
Augsburger Kronenbräu.
Austria-Bier (Schwechat bei Wien).
Auweh! (Lützeroda).
Bagani (bierähnliches Getränk im Kaukasus).
Bamberger.
— Deutsche Würze (Erste Bamberger Export-Brauerei).
— Frankenbräu.
Bärenbräu (Brauerei »Zum Bären« von Frz. Jos. Gerbers Nachf., Bonn).
Barley-bree, -broo (Ale in Schottland).
Barley-broth } Engl. Bezeichnung für Bier.
— -wine
Bartscher Bier.
Baseler.
— Thoma-Bräu.
— Warteckbräu.
Bass' Ale vergl. Ale.
Bastard (Frankfurt a/O.).
Batzmann (Frankfurt a/O.).
Bauch (Würzburg).
Bauchweh (Grimma).
Bayreuther.
— Herzogbräu.
— Gebr. Maisel.
Bayrisch (in erster Linie die Export-Biere von München, Kulmbach, Nürnberg, Würzburg, Erlangen, Bamberg, Augsburg, Bayreuth, Hof und anderen bayr. Städten).
Beinecken (Lüneburg).
Belfast ginger vergl. ginger.
Belgerana (Belgern).
Benichen (ein Weißbier in München und Lüneburg).
Bergbräu vergl. Fürth.
Bergische Löwenbrauerei A.-G., Höhenhaus bei Mülheim.
Berliner.
— Belle-Alliance.
— Bergschloß-Brauerei Akt.-Ges.
— Bock-Brauerei A.-G.
— Böhmisches Brauhaus.

Berliner.
— Jul. Bötzow.
— Breslauer Weizenbier-Brauerei.
— Bundesbräu (Versuchs- und Lehr-Brauerei, Berlin).
— Schloßbrauerei Dessow.
— A.-Br.-Ges. Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer.
— Germania (David & Martin).
— C. Habel.
— Joh. Hoff's Malzbier.
— Brauhaus Hohen-Schönhausen.
— Schloßbrauerei Hohen-Schönhausen.
— Josty-Bier (Gebr. Josty, gegr. 1819).
— Josty's Edelbräu (nach Pilsener Art).
— Kronen-Brauerei A.-G.
— Kühle Blonde (allgem. Bezeichnung für Weißbier).
— Akt.-Br.-Ges. Moabit.
— Münchener Brauerei.
— National-Brauerei A.-G.
— Nepomuk-Bräu (Spezial-Marke des Böhmischen Brauhauses; lichtes Bier nach Pilsener Art).
— Norddeutsche Br., A.-G.
— Nordstern-Brauerei.
— Brauerei Pfefferberg.
— Radeberger Export-Bierbrauerei.
— Gräfl. Reischach'sche Brauerei.
— Akt.-Ges. Schloßbrauerei Schöneberg.
— Schultheiß-Brauerei Akt.-Ges.
— Spandauerberg-Brauerei, vorm. C. Bechmann.
— Süddeutsche Malzbier-Brauerei C. Kintz & Co.
— Tivoli (verschmolzen mit Schultheiß).
— Unions-Brauerei.
— Vereins-Brauerei, Rixdorf.
— Viktoria-Brauerei A.-G.
— Weißb.-Brauerei A.-G.
— „ „ „ vorm. Carl Landré.

[1]) Amerikanisches Apfel-Bier; gebackene, durchgestrichene Äpfel mit gekochtem Reis in ein mit einem Kran versehenes Faß gefüllt, kochendes Wasser, einige Pfund Zucker und nach dem Erkalten etwas Hefe hinzugethan, nach 24 Stunden in andere Fässer gefüllt.

Berliner.
— Weißb.-Brauerei A.-G. vorm. F. W. Hilsebein.
— Weißbier-Brauerei Albert Bier, gegr. 1792.
— Weißbier-Br. »Friedrichstadt«, Croll & Co.
— Export-Weißbier-Br. C. & O. Fischer, Rixdorf.
— Kaiser- oder Champagner-Weißbier (Kaiser-Wilhelm-Brauerei).
Bernauer.
Bessere dich! (Dessel).
Beyderwan (Frankf. a/O.).
Bhang (in Ostindien aus d. Blättern der Hanfpflanze [cannabis indica] bereitetes berauschendes Getränk).
Bière antiscorbutique.
— de chiendent.
— Faucon.
— de garance.
— d'épinette, Sprossenbier, engl. black beer, Dantzig spruce-beer.
— de mars, Märzenbier.
— blanche, Weißbier.
— bock, Bockbier.
— de ménage, Hausbier.
— forte
— de garde
Lagerb., engl. lager-, stock-, store-, German, stout b.
— de table
Petite bière
Halb-, Dünn-, Einfachbier, engl. small b., table beer.
— de Morlaix.
Bière Moeser, Münchener.
— Muller, Löwenbräu.
— Pousset, Spatenbräu.
— Zimmer, Nürnberger.
Nach den ersten Vertretern d. bayr. Brauereien in Paris benannt.
Bismarckbräu (Exportb. v. der Leipz. Gosen-Br. Nickau & Co.).
Bit (Beiß) den Kerl (Boitzenburg).
Bitterbier vergl. Zerbster.
Black (Kolberg).
Black beer vergl. Dantzig spruce-beer.
Bleichbier soviel als Weißbier.
Blerrkatze (Marienwerder).
Blonde vergl. Berliner.
Bobbelbier.
Bockbier[1]).
Bock de Gruber et Cie., Strasbourg.
— lyonnais (Flaschenbier a. d. Brauerei Velten, Lyon).
Bockhinger (Wollin).
Böcking (Altenstein).
Bocksbart (Wartenburg).
Bodenbacher (Böhmen).
Böhmisch (zumeist Pilsener, dann auch die Biere von Prag, Eger, Budweis, Teplitz u. anderen Orten Böhmens).
Borge nicht! (Altenstein).
Bornaer Sachsenbräu.
Boura, Murra (Art Hirsebier m. stark abstringierenden Zusätzen bei den Krimtataren).
Bouza (vergl. I. Teil, S. 1019, Fußbem. 8).
Boyáloa vergl. Oála.
Braga (russ. Hafermehl-Bier).
Brandenburger.
Braunbier[2]).
Braunschweiger Mumme (H. Nettelbeck in Braunschweig).
— Stadtmumme
— Schiffsmumme
vergl. S. 1860.
— National-Akt.-Br.
Brausegut (im Harz b. Brockensteiner Bier).
Brauseloch, Bruselock (Benneckenstein, Brandenburg).
Bremer Hund.
— Kaiserbier.
— Seefahrtbier (Wilh. Remmer).
— St. Pauli-Brauerei.
Breslauer Scheps.
— Adler-Brauerei.
— Ernst Ender.
— E. Haase.
— Weizenbier.
— Wünsche & Co.
Breyprott (Frankf. a/O.).
Britzer Bier.
Brömmelbier.
Brooklyn, N. Y.
— Budweiser Brewing Co.
— S. Liebmann's Sons Brewing Co.
Broyhan vergl. S. 1860.
Brunner (Nied.-Österreich).
— Felsenkeller.
— Salvator.
Bruse, Buse (Osnabrück).
Bruynen Barendt (Friesland).
Bubarsch (Magdeburg).
Budapester.
— Anton Dreher.
— I. ung. Akt.-Br.
Budweiser (Böhm. Akt.-Br.).
Büffel, Püffel, Puffel (Frankfurt a/O.).
Bulion (Lütticher Dünnbier aus Spelt).
Bundesbräu vergl. Berliner.
Bürste (Osnabrück).
Burton Ale[3]).
Burton Bitter Beer.
Busa vergl. S. 1857.
Buza (tatarisches Hirsebier).
Cacabella, Cacabulla, Kakabulle (Eckernförder Bier).
Akt.-Bierbr. Cainsdorf.
Calou (Art indisches Bier).
Caou-Isi (Art brasil. Bier).
Cappie (Art schottisches Bier).
Cariacou (Art Bier aus Sirup, Kassaven u. Pataten in Guyana).
Cerevisia (nach Plinius der bei Galliern u. Spaniern gebräuchliche Name des Bieres).
Cerveza imperial (Nordamerika).
Cervoise, Kräuterbier.
Chemnitzer Schloßbier (Akt.-Bierbr. Schloßchemnitz).
Chicago, Ill.
— Bohemian Brewing Co.
— Mc. Avoy Brewing Co.
— North West. Brew'g Co.
— Schönhofen Brew'g Co.
— Conr. Seipp Brew'g Co.
— United States Brewing Co. (Mich. Brand, Bartholomä & Leicht, Ernst Brothers).
— Wacker & Birk.
Chicha, Chika (Art Maisbier in Peru und Chili).
Chousset (bierartiges Getränk in der Türkei).
Cincinnati, Ohio.
— Chr. Mörlein Brew'g Co.
Clapit, Clappit, Klapit, Klappit (Helmstädter Bier).
Clune (in Mecklenburg).
Coburger siehe Koburger.
Coosumba (Bier aus Bhang in Ostindien).

[1]) Bockbier oder kurz Bock, der volkstümliche Namen der starken oder Doppel-Biere, früher im März, in neuerer Zeit fast das ganze Jahr hindurch hergestelltes Bier, welches, da stärker gebraut als die gewöhnlichen Lagerbiere, auch alkoholreicher ist und leichter berauscht.

[2]) Im Gegensatz zum lichten und zum Weißbier heißt alles mit stark gebräuntem Malz und reichlichem Hopfen bereitete Bier Braunbier (namentlich das Kulmbacher). In Nord- und Mittel-Deutschland wird aber auch das sog. »Einfach« als Braunbier bezeichnet.

[3]) Das Ale der in Burton-upon-Trent (Stadt in der engl. Grafschaft Stafford) gelegenen großen Brauereien, namentlich von Bass & Co. und S. Allsopp & Sons. Vergleiche auch Seite 1862.

C(o)urmi (Art Gerstenbier).
Couvent, franz.; covent, engl.; vergl. Kofent.
Crescent.
Crostitzer siehe Krostitzer.
Culmbacher siehe K.
Cuyte (holländ.).
Dalla (Art Bier in Mittel-Afrika).
Danziger Jopenbier.
Dan(t)zig spruce-beer, black beer, franz. bière d'épinette, Danziger Sprossen- oder Doppelbier aus Fichten-Sprossen mit Melasse.
Derby-ale (ehem. berühmt. Bier).
Dessauer Edelbräu.
— Waldschlößchen.
Deutsche Würze vergl. Bamberger.
Dewsel (Altenburg).
Exp.-Br. Macheleidt & Co. Diamant, Scheibe.
Dicke Brei, Flickebier (Possenheim).
Dickkopf (Eilenburg).
Diester Rotbier (Niederlande).
Dorfteufel (Jena).
Dorndorfer (Jena).
Dortmunder Adam.
— Aktienbier (Akt.-Brauerei, vorm. Herberz & Co.).
— Feldschlößchen.
— Hirschbräu (Thier & Co.).
— Kloster-Brauerei.
— W. Koster, Ümmingen.
— Kronen-Brauerei.
— Löwenbräu.
— Phönix.
— Ritterbräu (Dortmunder Brauerei-Gesellschaft).
— Union-Brauerei.
Dortsergel (dem engl. Ale ähnliches Bier in Dortrecht).
Dresdener.
— Bayrisch-Brauhaus.
— Felsenkeller Dresden-Plauen.
— Polnisches Brauhaus.
— Feldschlößchen.
— Gambrinus.
— Germania-Brauerei.
— Hofbrauhaus.
— National-Brauerei S. G. Naumann & Sohn.
— Akt.-Br. »zum Plauen'schen Lager-Keller«.
— Waldschlößchen.
— „ Kronenbier.
Duckstein (Königslutter).

Dünnebacken (Osterode).
Düsseldorfer.
— Höfel-Brauerei, Akt.-G.
Ebeltir (Art Bier bei den Aromaks, Indianern Südamerikas).
Eberlbräu vergl. München.
Eckernförder Bier vergl. Cacabella.
Egelei (Egeln, Reg.-Bez. Magdeburg).
Egerer Bier (Eger).
Ehestandsbier (Bezeichnung für versch. Biere, bes. Beiname der Gose).
Eibauer Porter. — Pilsener. } Th. Krampf, Eibau i/S.
Eilenburger.
Eimbecker vergl. S. 1860.
Ein guter Kerl (Anagramm von Reuterling, Halle a/S.).
Einsiedler Brauhaus E. Schwalbe.
Eiva (Maisbier in West-Afrika).
Elberfelder.
— Bergbrauerei vorm. R. — Wicküler. } Küpper.
Elbeschloß-Akt.-Br. vergl. Leitmeritz.
Elbschloß-Brauerei vergl. Nienstedten.
Erlanger.
— Frz. Erich.
— H. Henninger.
— Hofbräu.
— J. Kitzmann.
Es wird nicht besser (Lauenburg).
Falkenhagener.
Fanta.
Faro (in Brüssel und Umgegend).
Farrnbacher Weizenbier.
Fatelkann (Rostock).
Fertzer (Frankfurt a/O.).
Fidelia (Frankfurt a/O.).
Filz (Magdeburg).
— (Rostock).
Fitscherling.
Flensburger Munkebräu.
Flottbecker. } vergl. Bamberg.
Franken-Bräu vergl. Bamberg.
Brauhaus Frankenthal.
Frankfurter.
— Binding'sche Br.-Ges.
— Brauerei Essighaus vorm. Fr. Eurich.
— Bierbr.-Ges. vorm. H. Henninger & Söhne.
— Oberländers Bierbrauerei-Akt.-Ges.
Franziskaner vergl. Leistbräu.

Frauenburger Mumme Fredersdorfer. } (Harber).
Freudenreich (Dirschau).
Schloßbrauerei Friedenfels (Bayern).
Fried' und Einigkeit (ein Dünnbier in Kyritz).
Füllewurst (Wehlau).
Fürstenwalder.
Fürther.
— Bergbräu (W. L. Mailänder).
— Gebr. Grüner.
Gale-beer (Bier mit Myrten-Heide gewürzt).
Gammel-Öl (Kopenhagen).
Garlei, Garley (Gardelegen, vergl. S. 1860).
Geldern'sches Weißbier (Niederlande).
Gerstenbier.
Giebichensteiner.
Ginger-ale, deutsch Ingwer-Bier.
— Belfast (Grattan & Co.; W. A. Ross & Sons; Cantrell & Cochrane).
— Bethesda.
— Hygeia.
— H. D. Rawlings, London. — Rayner's. } London.
— Rice's price medal (Newry, Ireland).
— Royal Yorkshire (Harston & Co., Harrogate).
Glatze (Kulmen).
Glückelshan (Frankf. a/O.).
Gohliser vergl. Leipzig.
Görkauer (Böhmen).
Gose.
— Cohinor.
— Dessauer.
— Döllnitzer.
— Goslarer.
— Leipziger (Rickau & Co.).
Gothaer.
Gottvaterbier, Salvatorbier.
Gräbschener.
— Hopf & Görcke.
Grafenbräu, hell.
Gräsich (ein westfäl. Kräuterbier).
Grätzer (Export-Weißbier).
— Aktien-Brauerei.
— Th. Grünberg.
Grisette (Brüssel).
Groß-Priesener (Böhmen).
Grünbier, Jungbier, Kräusenbier[1]).
Hacker-Bräu vgl. München.
Hadmerslebener Kloster-Brauerei.
Hafer-Bier, engl. oat-beer (in Schottland sehr verbreitet).

[1]) Noch in der Gärung befindliches Bier, das in Bayern in geringer Menge dem Schankbier beim Abziehen aus den großen Fässern zugesetzt wird.

Halbander (Kofent i. Ostpreußen).
Halbbier (soviel wie Schmal-, Klein-, Dünnbier).
Hallesches-Aktienbier (Aktien-Brauerei Feldschlößchen, vorm. G. & H. Schulze.
Hamburger.
— Barmbecker Brauerei.
— Bürgerl. Brauhaus.
— Löwenbrauerei, A.-G., Hamburg-Uhlenhorst.
Hannover'sches Weizenbier (Oscar Bornemann).
Hanselbier.
Hanske (Bamberg).
Harlemay (Liebemühl).
Hartenack (Lübeck).
Hausbier (leichtes Bier, das durch Aufguß auf die fertige Würze hergestellt wird; auch Braunbier genannt.
Hausmuff (ein mit Wasser versetztes, dünnes Bier in Magdeburg).
Heidecker (Merseburg).
Heiliger Vater (ein bes. Salvator in München).
Heinzel (Nachbier).
Helschepoff (Frankf. a/O.).
Hengst (ein Kofent).
Hirsebier.
Hoarhound-, horehound-beer (England).
Höcherlbräu.
Hock (ein weinähnliches, durchsichtiges, helles Bier).
Hof'sches (Hof i/B.).
— Bavaria-Brauerei.
— Edelbräu.
Hoff's Malzextrakt.
Högarder Weißbier (Belgien).
Hopine (Art amerik. Bier).
Horlemotsche (Frankfurt a/O.).
Horner Plutzerl.
Hosenmilch (Dransfeld).
Hösing (Wolgast).
Hoterbach (Frankf. a/O.).
Hund (Dasseln).
Hürnerbräu.
Hütteldorfer (Nied.-Öst.).
Hydromel (Art Honigbier).
Ich halte es (Hohenstein).
Ich weiß nicht wie? (Buxtehude).
Iglauer (Mähren).
Ingogne (bierartiges Getränk der Neger in Senegambien).
Inguhja, Doppel-Hirsebier (Süd-Afrika).
Ingwerbier vergl. ginger-ale.
Israel (Lübeck).
Itax (Frankfurt a/O.).
Jammer (Ostpreußen).
Jopenbier vergl. Danzig.
Josty's Edelbräu vergl. Berliner.
Jucksterz (Nimwegen).
Jumber, Junker (Marburg).
Jungbier vergl. Grünbier.
Junkerbier (Danzig).
Kaffirbier (Süd-Afrika).
Kaiserbier (ehemals ein Wiener Bier).
Kakabulle vergl. Cacabella.
Kälberzagel (Marienburg).
Kalte (Münster).
J. Kaltenmeier, Clifton, Staten Island, N. Y. (kleine durch ihre Eigenartigkeit unter den Deutschen New Yorks und Umgebung berühmt gewordene Brauerei).
Kamma, Komma (Herford).
Kapata (Art Bier in Benguela, Westküste Südafrikas).
Karlsbader Mineralbier (Dr. Erich Korn, Berlin).
Kärntnerisches Originalbier (Aktien-Brauerei in Silberegg, Kärnten).
Kartäuser Bier (Frankfurt a/O.).
Kartoffelbier (Schlesien).
Kasernen-Brühe (Zweibrücken).
Kasseler Aktien-Bier.
Kater (Stade).
Kava (berausch. Getränk d. Südsee-Insulaner aus Rauschpfeffer).
Kehlheimer (durch Obergärung erzeugtes Weißbier).
Kemptener.
— Aktien-Brauerei.
Keuteljuchen (ein schwaches, dünnes Bier).
Kicksverdenthun.
Kieler.
Kinast, Kynast, (Wormditt).
Kirbel (Straßburg).
Kirrin (japanisches Bier).
Kitzinger (Bayern).
Klapitt, Klap(p)it (Helmstedt).
Klatsch, Klotsch (Jena).
Klausener.
Klavenich, Klawenich (Neydenburg).
Klosterbräu des Klosters Langheim (Bayern).
Klotzmilch (Bautzen).
Kniesenack (Güstrow).
— (Eisleben).
Knupp (Köln).
Koburger Aktien-Brauerei.
Kochelbräu vergl. München.
Kofent, Kovent, Konventbier vergl. S. 1859.
Koite, Koyte (Mölln und München).
Kolleber (Königsberg).
Kölner.
— Adler-Brauerei, Quirin Lieven.
— Kartäuser-Brauerei, Gebr. Balchem.
— Bergische Löwen-Brauerei (siehe unter B).
— Feldschlößchen-Br., Hennig & Naumann.
— Kalker Brauerei-A.-G., vorm. J. Bardenheuer.
— Rheinische Brauerei-Ges. Köln-Alteburg.
— Brauhaus Lindenthal, Fr. Winter.
Königsberger.
— Ponarth.
— Akt.-Br. Schönbusch.
Königswalder.
Kopenhagener Bier.
Kopfbrecher (Torgau).
Kops Lagerbeer (Kops Brewery, Fulham).
Körvinck (Frankfurt a/O.).
Kösener Champ.-Weißbier (G. Brückner, Kösen).
Köstritzer Schwarzb. (Fürstl. Brauerei Köstritz, gegr. 1696).
Kottbuser.
Kottwitzer.
Kovent vergl. Kofent.
Krabbel an der Wand vergl. S. 1859.
Krank Heinrich (Graudenz).
Krebsjauche (Mühlhausen).
Kremmener.
Kreser (Frankfurt a/O.).
Krewsel (Rastenburg).
Kronski pivo (eins der besten russischen Biere).
Krönungsbier (Moskau).
Krossendorfer.
Krossener Weißbier.
Krostitzer Lagerbier.
— Schankbier. (F. Oberländer, Klein-Krostitz).
Kuckuck, Guckguck (Wittenberg).
Kufenbier.
Kühle Blonde vergl. Berliner.
Kühmaul (Bartenstein).
Kuhschwanz (Delitz in Böhmen).
Kulmbacher.
— I. Kulmb. Akt.-Exp.-Bierbrauerei.
— A. Christenn.
— Exp.-Br. »Mönchshof«, vorm. Simon Hering.
— Monopol-Bier (Bier in Münchener Farbe v. der I. Kulmbacher Akt.-Exp.-Brauerei).

Kulmbacher.
— C. Petz.
— Hans Petz.
— J. W. Reichel.
— Rizzibräu (Kulmb. Exp.-Br., Akt.-Ges., vorm. C. Rizzi)
— G. Sandler.
— St. Petri-Bräu.
— Ch. Viandt.
Kumu (gegor. Getränk aus einer kleinen Palmen-Art in Guyana).
Küppers Kraftbier (Bergische Brauerei-Gesellschaft, vormals Gustav Küpper in Elberfeld).
Kuyte (Holland).
Kwas, Kvas vergl. S. 1858.
Kyrmes (Neuburg).
Lachemund (Wartenburg).
Lambic, Lambik (durch Selbstgärung erzeugtes belg. Bier).
Langfahn (Meißener Kofent).
Langfel, Langwel, Langweile (schlesischer Kofent).
Laucke (Möllen).
Alt-Lebuser Bier.
Leertasche.
Leertz (Mehlsack).
Leipziger.
— Akt.-Bierbr. Gohlis.
— Kindl (Spez.-Marke von Rickau & Co.).
— Zschocherbräu (Dampfbrauerei Kleinzschocher [Heinrich & Gelinek]).
— C. W. Naumann, Plagw.
— Nickau & Co., Gohlis.
— Nonnenbrauerei (Rob. Froberg, Plagwitz).
— Riebeck & Co, Reudnitz.
— F. A. Ulrich.
— Vereins-Brauerei.
Leistbräu vergl. München.
Leitmeritzer (Böhmen).
— Elbeschloß-Akt.-Br.
Lichtenhainer (Lichtenhain bei Jena).
Lichtenthaler.
Liebenwalder.
Lieber Herr Lorenz (Guttstadt).
Liebotschaner (Dom.-Brauerei Liebotschan bei Saaz in Böhmen).
Liesinger Brauerei-Akt.-Ges., Wien.
Lindener Aktien-Brauerei, vorm. Brande & Meyer.
Linzer (Ober-Österreich).
— Akt.-Ges. Bürg. Brauh.
— J. Poschacher.
Lippitz (aus Linden-Blüten-Honig bereiteter Meth in Litauen).
Lobacher.
Löbejün, Löwigin.
Lobsenser.
London Cooper (a light stout, quality between Porter and London Stout).
Lorch, Steinbier (die Maische wird mittelst glühender Steine erwärmt, in Livland).
Loröl (Thorn).
Löterasse (Frankfurt a/O.).
Löwenbräu vergl. München.
Lübbener Braunbier.
Lübecker. [gerode).
Lumpenbier (Werni-
Lustiger Pater (Corvey in Westfalen).
Lützschenaer (Sternburg'sche
Luzerner. [Bierbrauerei).
— Bayr. Brauhaus.
— Löwengartenbräu.
Maffersdorfer (Böhmen).
— Frank & Co.
Magdeburger.
— Akt.-Br. Neustadt-M.
— Br. Bodenstein, Akt.-G.
— Buckauer Dampf-Bierbrauerei, Reichardt & Schneidewin.
— Gebr. Korte.
Maguey (berauschendes Getränk der Mexikaner aus der Agave).
Mainzer.
— Akt.-Brauerei.
— Rheinische Bierbr.
— Schöfferhof-Dreikönigshof.
Maize (Art Meth in Abessinien, aus Gerste und Honig, die man gären läßt und mit Tabbo [eine bittere Wurzel] versetzt).
Malchower.
Malzextrakt-Gesundheitsb. vergl. Deutscher Porter.
Mannheimer.
— Br. »zum Eichbaum«.
Marienthaler (bei Hamb.).
Mars (durch Obergärung erzeugtes belgisches Bier).
Märzenbier (im März gebrautes Lagerbier).
Masato (bierähnliches Getränk aus der Kassave-Wurzel bei den Indianern Amerikas).
Masculus (Saazer Bier, Böhmen).
Masnotz (Teschen).
Mastrichter Braunbier (Niederlande).
Maulesel (Jena).
Mecheln'sches Braunbier (Belgien). [burg).
Menge es wohl! (Kreuz-
Menschenfett (ehemals das beste Bier in Jena).
Meriesa vergl. S. 1857.
Met, Honigbier.
Michelober (Michelob i/Böhmen)
Mieser Weizenb. (Böhmen).
Mill, Moll (Nimwegen).
Milwaukee, Wis.
— Val. Blatz Brewing Co
— P. M. Ohmeis & Co.
— Pabst Brewing Co., früh. Phil. Best Brew'g Co.
— J. Schlitz Brewing Co.
Mindener.
— Stiftsbrauerei, Akt.-G.
Minnehaha (ein reines Malzbier von d. American Brewing Co.).
Misla (Getränk der amerik. Indianer aus der Frucht d. Platane).
Mittenwalder.
Mobby, portug. *marmoda* (gegorenes Getränk aus Pataten in Westindien).
Monopol vergl. Kulmbach.
Mord und Tod (ehemals Biername in Köpenick u. Eisleben).
Morocco (starkes Bier in der engl Grafschaft Cumberland).
Mortpotner, Mord-Botner (Frankfurt a/O.).
Mückensenf (Frankf. a/O.).
Muff (Halberstadt; Halle).
Müllrose.
Mumme vergl. Braun-
Münchener. [schweig.
— Alt-Münchener (Unions-Brauerei, Schülein & Co.).
— Augustinerbräu.
— Bergbräu (Gebr. Henninger).
— Bürgerbräu (Bürgerl. Brauhaus, vorm. Zenger-Bräu).
— Eberlbräu.
— Max Emanuel-Brauerei.
— Gabelsberger-Brauerei.
— Hackerbräu.
— Hofbräu.
— Kindl.
— Klosterbräu.
— Kochelbräu (Ernst Erich).
— Leistbräu zum »Franziskaner-Keller« (Jos. Sedlmayr).
— Löwenbräu.
— Mathäserbräu.
— Pschorr.
— Salvatorbräu.
— Sankt-Anna-Bräu.
— Spatenbräu (Gabriel Sedlmayr).
— Thomasbräu.
— Thomasbräu, Münchener Pilsener.
— Weihenstephan.
— Zacherlbräu (Gebr. Schmederer).
— Weizenbier (G. Schneider & Sohn).
— weißes Bockbier (obergäriges Weizenbier).

Mungat (ein Nachbier in Island, Schweden und Norwegen).
Namslauer.
Nasewisch (Schippenbeil).
Nauener.
Nepomuk-Bräu vergl. Berliner.
Nettle-beer, Nesselbier (England).
Neudorfer (Nied.-Öst.).
Bergschloß-Aktienbrauerei Neuhaldensleben.
Neulingener.
Newark, N. J.
— Ballantine & Co.
New Orleans Brewing Association, New Orleans.
New York.
— Beadleston & Wörz.
— H. Clausen & Sons.
— Peter Dölger.
— Geo. Ehret.
— John Kress Brew'g Co.
— Jac. Ruppert.
— D. G. Yuengling.
Nicholson's Liquid Bread (pure extract of malt).
Niedermendiger.
— J. Bubser.
— C. Laupus.
Nienstedten.
— Elbschloß-Brauerei.
Nöster (Kofent in Hamburg).
Nürnberger.
— Brauhaus.
— Aktien-Bierbrauerei, vorm. Heinr. Henninger.
— G. N. Kurz'sche Brauerei (P. G. Reif).
— Gebr. Lederer.
— Robby.
— Freih. v. Tucher'sche Brauerei.
Nyaslo (Art Bier in Mittel-Afrika).
Oála, Boyáloa (Durrha-Bier in Ostafrika; über Durrha siehe I. Teil, S. 1005).
Öhl, Oel (Rostock).
Ohne Dank (Mohrungen).
O Jammer.
Oranienburger.
Osnabrücker.
Ouycou (gegorenes Getränk aus Kassawen, Pataten, Zuckerrohr und Bananen auf den Antillen).
Owie, Owy (Limbach).
O Zetter! (Schönecke).
Paivari (Brasilien).
Paniz (gegorenes Getränk auf der Halbinsel Korea).
Pannedal (Wismar).
Pasenelle (Pasewalk).
Patres-Bier (in den Klöstern für die Patres gebrautes starkes Bier, im Gegensatz zu Kofent).
Patzenhofer vergl. Berlin.
Petermann (Ratzeburg).
Pfungstädter.
— Bock-Ale (Just. Hildebrand).
Pharao (Dortweiler Dünnbier).
Pilsener (Böhmen).
— I. Aktien-Brauerei.
— Bürgerl. Brauhaus.
Alt-Pilsenetzer (Alt-Pilsenetzer Brauhaus, Pilsenetz bei Pilsen).
Pipenstael (Mecklenburg).
Plohn (Sachsen).
Plunder (ehemals Biername in Ziegenrück).
Plutzerl (Haferb. in Horn b. Wien).
Pohk, Pohl (Pattensen).
Pölbitzer Exportbier.
— Schankbier.
Pomba, Pombe (Hirsebier in Deutsch-Ostafrika).
Porter vergl. S. 1862.
— Barclay, Perkins & Co., London.
— Guiness & Co., Dublin.
— E. & J. Burke, Dublin.
— Salt & Co., Burton-upon-Trent.
— Brown Stout (C. H. Evans & Sons, Hudson, N. Y., gegr. 1786).
— Stout »Dog's head« (Reed Bros.).
Deutscher Porter:
— Brauerei Burghalter, Potsdam, gegr. 1736.
— Freiberg's.
— Lampert's.
— Chr. Rose, Grabow.
— Jul. Schultz'.
— Werner's (C. E. Werner, Leipzig).
Posener.
— Bavaria, Akt.-Brauerei.
Prager (Böhmen).
— Stadtbier.
— Landbier.
— Kreuzherrenbier.
— Nußler.
— Bubner.
— Königssaaler.
Preussing (ehemals ein fettes, dickes Danziger Bier).
Pschorr vergl. München.
Puff (Halle).
Pumpernickel (Nerchau b. Grimma).
Purl beer, Kräuterbier.
Quackeldeiß (eine frühere Benennung der Cacabulla).
Quas vergl. Kwas.
Quedlinburger.
Quête double (ein Doppelbier in der Picardie).
Quitschart (Frankf. a/O.).
Rachenputzer (ehemals Bier in Wollin).
Raffle (Art Bier in Litauen).
Raga(t)zer (Schweiz).
Rakonitzer (Böhmen).
Ramanach, Rantmenach (ehemals Bier in Glückstadt).
Rammeldeiß, Rammeldist, Rammeldaus, Rummeldeiß, Rummeldeuß, Rummeldaus, Rommeldeiß, Daus (ehemals Bier in Ratzeburg).
Rarkatter (Tolkemit).
Rastrum (ehemals berühmtes Leipziger Bier).
Rathenower Exp.-Bierbr. Rutschmann & Co.
Rauterling, Reuterling (Wettin b. Halle).
Raysselkopf (Frankf. a/O.).
Reading beer.
Reisbier.
Aktien-Brauerei Reisewitz.
Rennerkatter (Pautzke).
Richtenberger.
Rislichi (halbgegorenes Bier).
Ritter-Bräu vgl. Dortmund.
Rizzi-Bräu vgl. Kulmbach.
Rockenzagel (Stumm).
Roite (Münster).
Rolah (Thorn).
Rolingsbier (Frankf. a/O.).
Roloch (Thorn).
Rorkatter (Tolkemit).
Rostocker.
— Akt.-Brauerei Mahn & Olerich.
Rotterdamer Rotbier.
Ruppiner Bier.
Rutetorp (Frankf. a/O.).
Saazer[1]).
Sachsenbräu vergl. Borna.
Sähl, Stähl, Seht oder Sohl den Kerl (ehemals Bier in Hadeln).
Saki (Reisbier in Japan).
Salat (Frankfurt a/O.).
Salmen-Bräu.
Salvator-Bräu vergl. München.
Salz es bas! (Fischhausen).
Salzwedeler.
Samec.
St.-Anna-Bräu vergl. München.
Sankt-Galler.

[1]) Saaz, czech. Žatec, in Böhmen, eine Stadt von 13234, meist deutschen Einwohnern, ist der Mittelpunkt des böhmischen Hopfenbaues und -Handels. Der Saazer Hopfen, welcher in Stadt-, Bezirks- und Kreishopfen unterschieden wird, genießt einen Weltruf.

Saint-Louis.
— Anhäuser-Busch Brewing Co.
St.-Petri-Bräu vergl. Kulmbach.
St.-Troner (Braun- u. Gelbbier in Belgien).
Sapinette (Sprossenbier.)
Sarsaparilla (bierähnliches Getränk, aus der Sassaparillen-Wurzel bereitet, in Amerika als *temperence-drink* geschätzt).
Sasoir (Art Bier in Abessinien).
Saure Magd (Königsberg).
Sausewind (Reden).
Schankbier, Jung- oder Winterbier.
Schemper (eine Bez. für Kofent).
Scheusel (Altenburg).
Schiacvar (gegorenes Getränk aus zerbröckeltem Maisbrot in Guyana).
Schlagnach, Schlucknach, Schlacknack (Eisleben).
Schlaner (Böhmen).
Schleppenkittel (Fischhausen).
Schlichtim (Elbing).
Schlickerei (Passenheim).
Schlipschlap (Frankf. a/O.).
Schlunz (Erfurt).
Schmiere nicht! (Stolpe).
Schokolade-Gesundheitsbier (J. Scholz, Laubegast b. Dresden).
Schonk (bierart. Getränk in Tibet).
Schreckegast (Heilsberg).
Schüttelkopf (Riddagshausen).
Schweinepost (Straßburg).
Schweiß im Nacken (Güstrow).
Schwente (Neuteich).
Scotch ale vergl. Ale.
Singewohl (Frauenburg).
Smichower Akt.-Brauerei.
Söhlrock.
Sollewurst (Wehlau).
Soltmann (Salzwedel).
Sora (Maisbier).
Spandauer.
Spannageler.
Spatenbräu vergl. München.
Speie nicht! (Riesenburg).
Sperpipe, Sperpype (Frankfurt a/O.).
Speyerer.
— Storchenbräu.
Sprossenbier, engl. sprucebeer vergl. S. 1858.
Spülekanne (Stargard).
Spülwasser (Löbe).
Stäffelin (Frankfurt a/O.).
Stampf in die Aschen (Frankfurt a/O.).
Staßfurter (Gebr. Riemann).
Steigerbräu.
Steinauer.
Steinfelder (Brüder Reininghaus, Graz).
Stettiner.
— Bergschloß-Brauerei.
Stier (Schweidnitz).
Storchenbräu vergl. Speyer.
Störlenkerl (Dornburg).
Stout vergl. Porter.
Straßburger.
Streckefisel (Merseburg).
Streckelbörtzel, Streckepertzel (Frankfurt).
Stroheinger (Frankf. a/O.).
Strutzing (Löbe).
Stürz den Kerl! (Braunsberg).
Stürzebarthel (Merseburg).
Süßbier (Braunschweig).
Swädricke, Swädrikke (gewöhnliches Bier in Schweden).
Tagua (gegorenes Getränk aus der weinsäuerlichen Flüssigkeit, welche die unreifen Früchte der Elfenbein-Palme enthalten).
Tarasum (bierähnliches Getränk aus Reis in China).
Taubenschwanz (Stendal).
Tepler (Tepl in Böhmen).
Tetsch (Art Bier in Abessinien).
Teupitzer (Prov. Brandenburg).
Thomasbräu vgl. München.
Thüringer Weizenbier (J. Lohrenz, Weißenfels a/S.).
— Lagerbier.
Tibi soli (Braunschweiger Bier, im Kloster zum heil. Kreuz gebraut).
Tinzer.
Tjalu (Hirsebier in Süd-Afrika).
Toller Wrangel (Breslauer Weißbier).
Totenkopf (Biername in Schöningen).
Traficifium (Lübeck).
Trawöl (Lübeck).
Trebnitzer Broyhan.
Trimma (bierartiges Getränk bei den alten Griechen).
Trinke! (ein Kofent).
Tuchebander.
Tunke (Zittau).
Uytzet (Gent).
Vasemann (Frankf. a/O.).
Wacholderbier.
Waldsassen (Bayern).
Warretler.
Warteckbräu vergl. Basel.
Wehre Dich! (Danzig).
Weimarer.
— Aktien-Brauerei.
— Feldschlößchen.
Weißbier, franz. petite-blanche vergl. Berliner.
Weizenbier.
Werder'sches Malzbier. (F. W. Hoffmann, Werder).
Wernesgrüner (Sachsen).
Wiener.
— Anton Dreher'sche Br., Klein-Schwechat.
— Ad. Ign. Mautner & Sohn, St.-Marx.
— Liesinger Br.-Akt.-Ges.
— Hütteldorf.
— Kuffner'sche Brauerei, Ottakring.
— Nußdorfer (Bachofen & Medinger).
— Brunner Br.-Akt.-Ges.
— Meichl'sche Brauerei, Simmering.
— Schellenhofer Akt.-Br.
— Dengler'sche Brauerei, Jedlesee.
Witteklaus, weißer Klaus (Kiel).
Wittingauer-Bräu (Böhmen).
Wohlgemuth (Friedland).
Wo ist der Magd bet? (Eulau).
Wollsack (Brockhausen).
Wormser.
— Werger'sche Brauerei.
Wuistdas (Liebstedt).
Würzburger.
— Brauhaus Würzburg, Akt.-Ges.
— Bürgerliches Brauhaus Zell-Würzburg (Kinzinger & d'Hengelière).
— Frz. L. Gabler.
— K. Köhler'sche Brauerei (Ad. u. Alfr. Kronberger).
— Sanderbrauhaus Georg Beer.
Wurzener.
Wüstenhausener.
Wuttu (hannoverischer Kofent).
Yibesin (japanisches Bier).
Zacherl-Bräu vergl. München.
Zals (Eilenburg).
Zerbster Bitterbier (Lorenz Pfannenberg Söhne).
— Würze.
Zirndorfer (Bayern).
Zizenille vergl. S. 1859.
Zöbigker.
Zwenkauer.
— Prößdorf.
Zwickauer.
— Vereinsbier.
Zythos (ein »Gerstenwein«, von welchem Äschylus und Sophokles berichten).

VI. Abschnitt.

Tafel- (Mineral-) Wässer

und eine Auswahl der bekanntesten

Medizinal-Wässer

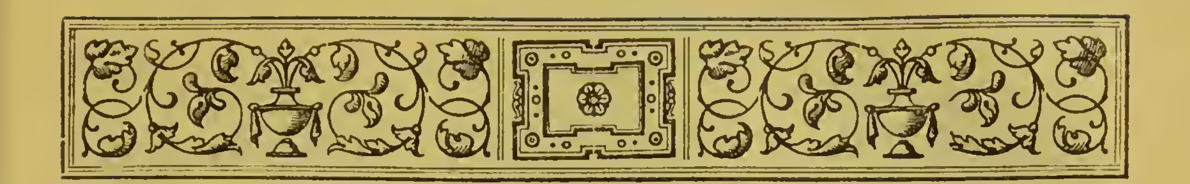
in der Buchstaben-Reihenfolge (alphabetisch)

geordnet,

mit einer Einleitung

über

Einteilung der Mineral-Wässer.



Die Mineral-Wässer unterscheiden sich von den gewöhnlichen Quellwässern durch einen merklich größeren oder geringeren Gehalt an Salzen, manche außerdem noch durch ihren Gehalt von besonderen, im gewöhnlichen Wasser nicht oder nur in geringer Menge vorkommenden Stoffen und endlich auch häufig durch eine hohe Temperatur. Die kalten Mineral-Quellen nennt man Krenen, die heißeren und lauen Thermen oder Chliaren.

Die Mineral-Wässer werden nach ihrem Gehalt von bestimmten Stoffen in mehrere Gruppen eingeteilt: 1. Die indifferenten Heilquellen, Wildbäder oder Akrato-Thermen, wie Badenweiler, Chaudes-Aigues, Désaignes (Frankreich), Gastein (Salzburg), Johannisbad (Böhmen), Pfäffers (Schweiz), Plombières (Frankreich), Ragatz (Schweiz), Römerbad, Warmbrunn (Schlesien), Wildbad (Württemberg). 2. Kochsalz-Quellen. a) Einfache Kochsalz-Wässer: Baden-Baden, Cannstatt, Cronthal, Homburg, Kissingen, Niederbronn, Soden, Wiesbaden, Wildegg (Schweiz). b) Kochsalzreiche Quellen, Solen genannt: Arnstadt, Frankenhausen, Ischl (Österreich), Juliushall, Kolberg, Kösen, Kreuth, Nauheim, Oeynhausen, Rehme, Reichenhall, Rosenheim, Salzungen, Suderode, Sulza, Traunstein, Wittekind. c) Jod- und bromhaltige Kochsalz-Wässer: Adelheid-Quelle (Oberbayern), Bex (Schweiz), Dürkheim, Elmen (Provinz Sachsen), Hall, Königsdorf-Jastrzemb (Schlesien), Krankenheil bei Tölz, Kreuznach, Salzschlirf. 3. Alkalische Wässer zerfallen in a) alkalische Säuerlinge und b) in alkalisch-muriatische Säuerlinge. Sie sind reich an Kohlen-Säure und sind als die eigentlichen Tafel-Wässer zu bezeichnen: Apollinaris, Bartfeld (Ungarn), Bellthaler (bei Cobern a. d. Mosel), Bethesda (Nordamerika), Bilin (Böhmen), Birresborn, Borkut (Ungarn), Buzias (Ungarn), Cronthaler Apollonis-Brunnen, Czemeth (Ungarn), Ebedecz (Ungarn), Ems, Fachingen, Fondo (Ungarn), Fürsten-Brunnen (Westend-Berlin), Geilnau, Gerolstein, Gießhübl (Böhmen), Gleichenberg (Steiermark), Godesberg, Grafenort, Hambach, Harzer Sauerbrunnen, Heppingen, Johannaberg, Johannis-Quelle, Kothen, Krondorfer Quelle, Landskroner Brunnen, Langenau, Leininger Sauerbrunnen, Lichten, Liebwerda (Böhmen), Lucski (Ungarn), Ludwigs-Brunnen bei Groß-Karben, Luhatschowitz (Mähren), Moha (Ungarn), Neuenahr, Nezdenic (Mähren), Nieder-Selters, Ober-Salzbrunn, Ober-Selters, Petersthal, Priesen (Böhmen), Ranigsdorf (Mähren), Rhens, Roisdorf, Salutaris (Nordamerika), Salvator (Ungarn), Sandau (Böhmen), Saratoga (Amerika), Schwalheim, Teinach (Württemberg), Tönisstein, Vals (Frankreich), Vichy, Weilbach. 4. Bitter-Wässer: Birmenstorf (Schweiz), Friedrichshall (Sachsen-Meiningen), Mergentheim, Ofen (Ungarn), Püllna (Böhmen), Seidlitz, Seidschütz (Böhmen). 5. Glaubersalz-Wässer: Bertrich (Rheinprovinz), Marienbad (Böhmen), Rohitsch (Steiermark), Tarasp (Graubünden). 6. Schwefel- oder Schwefelwasserstoff-Quellen: Aachen, Baden, Eilsen (Schaumburg-Lippe), Gurnigel (Schweiz), Heustrich (Schweiz), Landeck (Schlesien), Nenndorf, Weilbach. 7. Eisen-Wässer: Driburg, Pyrmont, Spa, Steben. Eisen-Säuerlinge sind die Franzens-, Salz- und Wiesen-Quelle in Franzensbad (Böhmen) und die Trink-, Albert- und Salzquelle in Elster.

Aachener Thermalwasser (Kaiserbrunnen).
Abbecourt (Frankreich).
Abensberger (Bayern).
Acerra (Italien).
Aci.
Acqua Santa (Italien).
Acqui (Italien).
Adelheid-Quelle (Heilbrunn in Oberbayern).
Adelholzen (Oberbayern).
Adepsos (Euböa, Griechenland).
Adorfer (Sachsen).
Aerated, aërated water, kohlensaueres Wasser.
Englische u. amerikanische:
— »Belfast« aerated table waters (W. A. Ross & Sons, Ltd., Belfast).
— Cantrell & Cochrane.
— Goffe & Sons, Birmingham.
— Grattan, Belfast.
— Hinds & Co., Coventry.
— Hooper, Struve & Co., London.
— H. D. Rawlings, London.
— Rowland. [London.]
— Scott & Stead, Drighlington.
— Wm. Summers & Co., [Bristol.]
— Carl H. Schultz, New York.
— Schweppe's. [New York.]
— Delatour's.
Deutsche:
— Dr. Struve, Leipzig.
— C. A. Engelhardt, Leipzig.
— Dr. Otto Krause, Magdeburg.
— Dr. G. Hilgenberg Nachf., Kassel.
— Dr. Struve & Soltmann, Berlin.
Eau d'Aigle (Schweiz).
Aïn-el-mouza (Arabien).
Airth (Schottland).
Aix (Frankreich).
Aix-les-Bains (Frankreich).
Aix-la-Chapelle vergl. Aachen.
Ajnacsköer Sauerwasser [(Ungarn).]
Akta (holl. Selterwasser).
Alais (Frankreich).
Albano (Italien).
Albulae Aquae (Italien).
Alet (Frankreich).
Alhama (Spanien).
Alleghany Spring (Nordamerika).
Allevard (Frankreich).
Amélie-les-Bains (Frankr.).
Anstruppener Sauerbrunnen (Rußland).
Apollinaris-Brunnen [1]).
Arapataker (Siebenbürgen).
Arignano (Italien).
Aßmannshäuser Lithion.
Attichy (Frankreich).
Audinac (Frankreich).
Aulus (Frankreich).
Baden-Badener Hauptstollen-Quelle.
Bagnères-de-Bigorre [2]).
Bagnères-de-Luchon [3]).
Bagnoles (Frankreich).
Bagnols (Frankreich).
Bains de la Reine (Algerien).
Baldon (Rußland).
Ballston Spa (Nordam.).
Ballyspellan Spa (Irland).
Banyuls-sur-Mer (Frankr.).
Barbarossa-Brunnen (Wettbergen, Prov. Hannover).
Barèges (Frankreich).
Barnet (England).
Bartfelder Sauerbrunnen (Ungarn).
Bath (England).
Bear Lithia water (Nordamerika).
—, still.
—, carbonated.
Bedford Spring (Amerika).
Bellthaler (bei Cobern a. d. Mosel).
Benavent (Spanien).
Bethesda (Nordamerika, Waukesha, Wis.).
Bikszader Sauerbrunnen (Ungarn).
Biliner Sauerbrunnen (Böhmen).
Birkenfelder (Oldenburg).
Birmenstorfer (Schweiz).
Birresborner (Rheinpr.).
Blue Lick (Nordamerika).
Borkuter Sauerbrunnen (Ungarn).
Bornufer (Ungarn).
Borstingener (Württemb.).
Borszéker (Ungarn).
Bourboule (Frankreich).
Brambacher (Anhalt).
Brause-Limonade vergl. S. 1840.
Brunner oder Bronner Sprudel (Bayern).
Buffalo Lithia (Nordam.).
Bussang (Frankreich).
Buziaser Sauerbrunnen (Ungarn).
C vergl. auch K.
Cabeço de Vide (Portugal).
Capon Spring Lithia (Nordamerika).
Carbon Soda.
— Lithion.
— Magnesia.
— Lime.
— Strontia.
— Iron oxide.
Castellamare (Italien).
Castilian (Nordamerika).
Cauterets (Frankreich).
Celles (Frankreich).
Challes (Frankreich).
Champion Spring (Nordamerika).
Charbonnières (Frankr.).
Chateldon (Frankreich).

[1]) Eine 1853 entdeckte alkalisch-salinische Qnelle in der Gemeinde Heppingen, 1,5 km unterhalb Neuenahr, auf dem linken Ahrufer, reich an Kohlen-Säure. Der Allein-Verkauf dieses Mineral-Wassers ist seit 1878 der »Apollinaris Company ltd.« in London mit Zweigcomptoir in Romagen am Rhein übertragen.

[2]) Bagnères-de-Bigorre (sprich »bănjäh'r dŏ bĭgō'r«), Hauptstadt des gleichnamigen Arrondissements im franz. Dép. Hautes-Pyrénées. Die 30 Quellen enthalten sämtlich Kalksnlfat nnd meist auch Eisen; sie werden zum Baden wie zum Trinken benntzt. Schon die Römer kannten B. unter dem Namen Vicus Aquensis od. Aquae Bigerrionum.

[3]) Bagnères-de-Luchon (sprich »bănjähr dŏ lüschong'«), Hauptstadt des Kantons B. im Arrondissement St.-Gaudens des Dép. Haute-Garonne, besitzt 75 Schwefelnatrium-Thermen, die Thermae Lixovienses der Römer, welche täglich 600000 l Wasser liefern.

Krankenheiler Bernhard-Quelle.
— Johann-Georgen-Quelle.
Kreuznacher Elisabeth-Quelle.
Krondorfer Sauerbrunnen (Oberpfalz).
Kronen-Quelle (Obersalzbrunn i. Schl.).
Kunzendorfer (Schlesien).
Laacher (Rheinprovinz).
Labassère (Frankreich).
Lacaune (Frankreich).
Lamscheider vergl. Friedr.-Wilhelm-Brunnen.
Landskroner.
Langeac (Frankreich).
Langenauer Sauerbrunnen (Schlesien).
Langenbrucker vergl. Neubrunnen.
Leininger Sauerbrunnen vergl. Lamscheider.
Leislinger Kohler-Quelle (Prov. Sachsen).
Levicoer (Tirol).
Lichtener Sauerbrunnen (Öst.-Schlesien).
Liebwerdaer Sauerbrunnen (Böhmen).
Lincoln Lithia (Nordamerika).
Lipiker Jodquelle (Slawonien).
Lippspringer Arminius-Quelle (Westfalen).
Liptauer (Ungarn).
Llo (Frankreich).
Londonderry Lithia (Nordamerika).
Longuicher (Reg.-Bez. Trier).
Lublóer (Ungarn).
Lucskier Sauerbrunnen (Ungarn).
Ludwigs-Brunnen (bei Großkarben).
Luhatschowiczer (Mähren).
Königin-Luisen-Quelle.
Magnetic vergl. Geneva.
Malvern Soda (England).
— Seltzer.
Manitou water (Nordam.).
— ginger.
Mariascheiner (Böhmen).
Marienbader (Böhmen).
— Ferdinands-Brunnen.
— Kreuzbrunnen.
— Ambrosius-Brunnen.
— Karolinen-Brunnen.
Marienbader Waldquelle.
— Alexandrinen-Quelle.
— Rudolf-, früher Wiesen-Quelle.
Marmolejo (Spanien).
Massanetta (Nordamerika).
Massena (Nordamerika).
Mattoni's Gießhübler vergl. G.
Meltingener (Schweiz).
Mergentheimer (Württemberg).
Miers (Frankreich).
Minerva (Cary, Ill.; Nordamerika).
Mintine (Hinds & Co., Coventry).
Missisiquoi (Nordam.).
Mohaer Sauerbrunnen (Ungarn).
— Agnes-Quelle.
— Stephanien-Quelle.
Moingt (Frankreich).
Mola (Italien).
Monestier-de-Clermont (Frankreich).
Mont-Dore (Frankreich).
Montlignon (Frankreich).
Eau de Montreux (Schweiz).
Monzaio les Mines (Algerien).
Mount Clements Sulphur (Nordamerika).
Nagy-Szalatnaer (Ungarn).
Nassauer Selterswasser.
Nastättener (Reg.-Bez. Wiesbaden).
Natrolithic (Nordamerika).
Nauheimer (Oberhessen).
— Karlsbrunnen.
— Kurbrunnen.
— Ludwigs-Brunnen (alkalischer Säuerling).
Néris (Frankreich).
Neubrunner (Langenbruck i. d. Schweiz).
Neuenahrer (Reg.-Bez. Koblenz).
— Marien-Sprudel.
— Sprudel.
Neuenhainer (Reg.-Bez. Wiesbaden).
Neu-Rakoczy-Wasser.
Neyrac (Frankreich).
Nezdenicer Sauerbrunnen (Mähren).
Niederbronner (Elsaß).
Niederselterser vergl. Selterser.
Oak Orchard (Nordam.).
Oberlahnsteiner (Reg.-Bez. Wiesbaden).
— Victoria-Brunnen.
Obersalzbrunner vergl. Salzbrunner.
Oberselterser.
Obladiser (Tirol).
Ofener (Ungarn).
— Franz-Josef-Bitterwasser.
— Hunyadi-János (Andr. Saxlehner, Budapest).
— Hunyadi-Lajos.
— Königs-Bitterwasser (Mattoni).
— Rakoczy-Bitterwasser.
Offenbacher Kaiser-Friedrichsquelle.
Oneida (Nordamerika).
Orezza (Frankreich).
Panacea (Nordamerika).
Paráder (Ungarn).
Passy (Frankreich).
Penticosa (Spanien).
Petáncz, Szechényi-Quelle (Ungarn).
Peters-Quelle (Kaukasus).
Petersthaler Sauerbrunnen (Baden).
Pfäfferser (Schweiz).
Phosphorzine (Hinds & Co., Coventry).
Plombières (Frankreich).
Poland water (Nordam.).
Potash-, potass-water.
Pougues (Frankreich).
Pouhon vergl. Spa.
Priesener Sauerbrunnen (Böhmen).
Probbacher (Reg.-Bez. Wiesbaden).
Provins (Frankreich).
Pulgarer (Spanien).
Püllnaer Bitterwasser (Böhmen).
Pyrmonter.
— Helenen-Quelle.
— Salzbrunnen.
— Stahlbrunnen.
Quinazine (Hinds & Co., Coventry).
Rabkaer (Galizien).
Radeiner (Steiermark).
Rakoczy György (Ungarn).
Ranigsdorfer Sauerbrunnen (Mähren).
Rappoltsweiler, franz. *Ribeauvillé*[1]).
— Karola-Quelle.
Red Sulphur, (Va., Nordamerika).

[1]) Rappoltsweiler, Kreisstadt im Kreis Rappoltsweiler in Ober-Elsaß. Die schon im Mittelalter bekannte, im 18. Jahrhundert verschüttete Mineral-Quelle (Karola-Quelle), ein salinisches erdiges Mineral-Wasser, wurde 1888 wieder aufgefunden und gefaßt.

Reginaris water.
Reichenhaller Trinksole (Oberbayern).
Renaison (Frankreich).
Renlaigue (Frankreich).
Rhenser Sauerbrunnen[1]).
Richfield Springs, Sulphur (Nordamerika).
Rima-Brezóer Sauerbrunnen (Ungarn).
Rippoldsauer (Baden).
Rockbridge Alum (Va., Nordamerika).
Rodna, Domhat (Ungarn).
—, Valea vinului.
Rohitscher Sauerbrunnen (Steiermark).
Roisdorfer (Reg.-Bez. Köln).
Römer-Brunnen. (Reg.-Bez. Köln).
Roncegno (Tirol).
Rouen (Frankreich).
Royal-César (alkalisch-muriatischer Säuerling in Frankreich).
Royat (Frankreich).
Rubinater.
Saidschitzer Bitterwasser (Böhmen).
Salces (Frankreich).
Salins Montiers (Frankr.).
Salutaris water (Nordam.).
Salvator (Lithion-Quelle in Eperies, Ungarn).
Salzbrunner (Reg.-Bez. Breslau).
— Kronen-Quelle
— Luisen-Quelle
— Mühlbrunnen
— Oberbrunnen
(alkalisch-salinische Säuerlinge.)
Salzschlirfer (Reg.-Bez. Kassel).
— Bonifacius-Brunnen.
— Kinder-Brunnen.
— Tempel-Brunnen.

Sandauer Sauerbrunnen (Böhmen).
St.-Alban (Frankreich).
St.-Denis-les-Blois (Frankreich).
St.-Galmier (Frankreich).
—, Badoit.
—, Fontforte.
—, Noël.
—, Rémy.
Sankt-Lorenzer.
San Marco (Italien).
Sankt Moritzer[2]).
— Paracelsus-Quelle.
— Funtauna surpunt.
St.-Nectaire (Frankreich).
St.-Pardoux (Frankreich).
St.-Parize (Frankreich).
St.-Sauveur (Frankreich).
St.-Yorre (Frankreich).
Saratoga (Amerika).
— Carlsbad.
— Favorite.
— Kissingen.
— Lafayette.
— Patterson.
— Red Spring.
— Star Spring.
— Vichy.
Saulchoir (Frankreich).
Saxlehners Bitter-Wasser vergl. Ofener.
Schestra (Schweiz).
Schlangenbader Wasser (Hessen-Nassau).
Schmecks (Ungarn).
Eau de Schmoll (Belgien).
Schwalbacher Stahlbrunnen.
— Weinbrunnen.
Schwalheimer Sauerbrunnen (Oberhessen).
— Germania-Brunnen.

Selterser Wasser, Selters-Wasser[3]).
Selzer-Brunnen bei Okarben[4]).
Sharon Spring, Sulphur (Nordamerika).
Silurian Waukesha (Nordamerika).
Val Sinestra (arsenhalt. Eisen-Säuerling bei Tarasp, Graubünden).
Sixt (Frankreich).
Soda-Wasser, franz. *soda*, engl. *soda*.
Sodener (Reg.-Bez. Wiesbaden).
— Champagner-Brunnen.
— Milchbrunnen.
— Schwefel-Brunnen.
— Soolbrunnen.
— Warmbrunnen.
— Wiesen-Brunnen.
— Wilhelms-Brunnen.
Spa[5]).
— Le Barisart
— Geronstère
— Groesbeeck
— Pouhon
— Tonnelet
(alkalisch-eisenhaltige Säuerlinge.)
Stebener (Oberfranken).
— Tempel-Quelle
— Wiesen-Quelle
(Stahlquellen.)
Strelton water (England).
Strontia (Nordamerika).
Sulphate Soda.
— Potash.
Sulzaer.
Sulzmatter (Elsaß).
Szaloker (Ungarn).
Szantoer (Ungarn).
Szoblahoer Sauerbrunnen (Ungarn).
Szolyvaer (Ungarn).

---

[1]) Rhens, auch Rhense oder Rense, Flecken im preuß. Regierungs-Bezirk und Landkreis Koblenz, hat einen alkalisch-muriatischen Säuerling, mit einem 1892—94 in 340 m Tiefe erbohrten, mächtigen Sprudel, der bereits 1680 als Rhenser Sauerbrunnen erwähnt wird.

[2]) Sankt Moritz, roman. San Murezzan, Dorf im Kreis Oberengadin des schweizerischen Kantons Graubünden, verdankt seinen Weltruf als Kurort seinen schon 1539 von Paracelsus erwähnten Eisen-Säuerlingen, die an Kohlen-Säure und Natron-Gehalt sogar die berühmten Quellen von Pyrmont und Schwalbach übertreffen und sowohl zum Trinken als zum Baden verwendet werden. Zu der alten und der Paracelsus-Quelle ist noch die 1886 erbohrte Funtauna surpunt gekommen.

[3]) Selterser Wasser, franz. *eau de Selters*, mißbräuchlich *eau de Sel(t)z*, hat seinen Namen von dem Dorfe Nieder-Selters im Kreis Limburg a. d. Lahn des preuß. Reg.-Bez. Wiesbaden. Diese Quelle, zu den beliebtesten alkalisch-salinischen Säuerlingen zählend, wurde in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. entdeckt, im dreißigjährigen Kriege wieder verschüttet und nach ihrer erneuten Auffindung so wenig geachtet, daß sie noch in der Mitte des 18. Jahrh. für eine geringe Summe verpachtet war. Von 1803 bis 1866 gehörte die Quelle dem herzogl. nassauischen Kammergute, jetzt aber dem preußischen Fiskus. — Nicht weit von Niederselters liegt das Dorf Oberselters, wo sich eine ähnliche Quelle befindet, die in neuerer Zeit von einer Privat-Gesellschaft gefaßt worden ist.

[4]) Selzer-Brunnen, Okarber Mineral-Brunnen oder Ludwig-Brunnen, auch Leonhardi-Quelle, ein alkalisch-salinischer Sauer-Brunnen, entspringt 2 km nördlich von dem Dorfe Groß-Karben im Kreis Friedberg der hessischen Prov. Oberhessen. Das Wasser, Selzer-Wasser, ist dem Selterser ähnlich. Der Brunnen ist seit 1872 im Besitz des freiherrlich von Leonhardischen Fidei-Kommisses und wird daher auch Leonhardi-Quelle genannt.

[5]) Spa, Badeort in der belgischen Provinz Lüttich, 18 km von Verviers, mit 7109 Einwohnern. Die oben-genannten Säuerlinge werden unter dem Namen »Spawasser« versandt und als Heilmittel oder, mit Wein und Zucker vermischt als Getränk genossen.

Sztankovaner Sauerbrunnen (Ungarn).
Szuliner (Ungarn).
Tarasper (Schweiz).
— Bonifacius-Q. } Eisen-Säuerlinge.
— Carola-Quelle
— Suotsas-Quelle
— Vihquelle
— Emerita-Quelle } Natron-Säuerlinge.
— Lucius-Quelle
— Ursus-Quelle
Tate Spring (Nordam.).
Taunus-Brunnen (Großkarben).
Teinacher Sauerbrunnen (Württemberg).
Teplitzer (Böhmen).
— Stadtbad (Urquelle).
Tönnessteiner (Reg.-Bez. Koblenz).
Las Trincheras (Venezuela).
La Trollière (Frankreich).
Truchtersheimer (Elsaß).
Underwood (Nordamerika).
Vals (Natron-Säuerling).
— Source Firmin.
Velleron (Frankreich).
Vera-Quelle.
Vichy (Dép. Allier, Frankreich).
— le Puits Chomel.
— la Grande Grille.
— la Source Mesdames.
— l'Hôpital.
— Larbaud.
— Célestins.
— Lardy.
— Vesse.
— Hauterive.
— Cusset.
Viktoria-Brunnen (Oberlahnstein).
Virginia Bromine and Arsenic (Nordamerika).
Visk (Ungarn).
Vittel (Frankreich).
Wailawhatoola Alum (Nordamerika).
Warmbrunner (Schlesien).
Washington Spring, Saratoga (Nordam.).
Weidenbacher (Bayern).
Weilbacher Natron-Lithionquelle (Hess.-N.).
— Schwefel-Quelle.
Wernarzer Brunnen (Unterfranken).
Wiesauer (Bayern).
Wiesbadener (alkalische Kochsalz-Thermen).
— Adler-Brunnen.
— Kochbrunnen.
— Schützenhof-Quelle.
— Wilhelms-Brunnen.
Wildung(en)er.
— Georg-Viktor-Quelle, früher Stadt- oder Sauerbrunnen.
— Helenen-Quelle, früher Salzbrunnen.
— Königs-Quelle.
— Stahlquelle.
Windsor Mineral Spring, Lewiston. Me. (Nordamerika).
Wittekinder Salzquelle (Prov. Sachsen).
Ypsilanti (Nordamerika).
Yverdon (Schweiz).
Zaisenhausener Sauerbrunnen (Baden).
Zeidlweider Sauerbrunnen (Böhmen).
Zovânyer Sauerbrunnen (Ungarn).



VII. Abschnitt.

Bowlen, Punsche,

Amerikanische Getränke

(Mixed drinks)

und

verschiedene gemischte Getränke anderer Art,

mit einer Einleitung

von

G. Brehme,

Superintendent of the Montauk Club, Brooklyn, N. Y.



Vier Elemente innig gesellt,
Bilden das Leben, bilden die Welt.

Kein geringerer als der deutsche Dichter Schiller ist es, welcher in seinem bekannten Punschliede, dem die obigen Verse entnommen sind, den alten Gebrauch der Bereitung von Mischgetränken, die uns vom grauen Altertum überliefert sind, besingt. Wenn auch infolge des Fehlens des Alkohols die gemischten Getränke der damaligen Zeit mit denen von heute in gar keinen Vergleich zu bringen sind, so sind sie doch immerhin als die Entwickelungs-Stufe für die modernen Mischgetränke zu betrachten. Der griechische Dichter Homer erzählt, wie seine Helden vor Troja ihre Getränke mischten, Honig und allerlei Bestandteile hinzuthaten und sich dann bei festlichen Gelagen, bei Gesang und Musik daran ergötzten. Auch andere Schriftsteller der damaligen Zeit erwähnen diese Sitte, die sich später, als die griechische verfeinerte Lebensweise in Rom Eingang fand, auch bei den Völkern jenes alten Weltreiches einbürgerte. Von den Römern wissen wir, daß bei ihnen warme und kalte Mischgetränke beliebt waren. Calda und Mulsum waren die Bezeichnungen für dieselben. Die Germanen und Franken kannten ebenfalls die Mischgetränke, und durch das ganze Mittelalter hindurch bis auf die Gegenwart läßt sich die immer weitere Verbreitung und Ausbildung derselben verfolgen. Im 15. und 16. Jahrhundert finden wir bereits in den Fachschriften eines Platina, Albertinus, Avila, Apitius, Baccius, Pisanelli und anderer verschiedene Mischgetränke erwähnt, und einzelne Vorschriften über die Zubereitung derselben sind uns überliefert.

Das aus der englischen in die deutsche Sprache übergegangene Wort Punsch weist darauf hin, daß auch im fernen Osten die Kunst, Mischgetränke zu bereiten, schon lange bestanden hat. Der Punsch, der gegen Ende des 17. Jahrhunderts aus Ostindien nach Europa gelangte, erhielt seinen Namen von dem sanskritischen *pantscha*, »fünf«. Nach dem Bericht Fryars (»New account of East-India and Persia«, London 1697) bereiteten die in Ostindien ansässigen Briten den *punch* aus fünf Bestand-Teilen: Arrak, Thee, Zucker, Wasser und Zitronensaft. Aus dem Punsch entwickelte sich später die Bowle (mittelhochdeutsch *bolle*, althochdeutsch *bolla)*, welche Bezeichnung ebenfalls dem Englischen entlehnt ist. Das mittelhochdeutsche Wort *bolle* bezeichnete ursprünglich ein »(kugelförmiges) Gefäß«, die Engländer machten daraus *bowl*, Kugel, Napf, Schale, und die Bezeichnung für das Gefäß wurde zugleich Bezeichnung für das in dem Gefäß angerichtete Getränk.

Die in diesen Abschnitt gehörigen Getränke lassen sich zunächst in drei große Gruppen zerlegen. Diese sind I. *Plain drinks* oder einfache Getränke, wie Whisky, Brandy, Gin, Rum usw., ohne allen Zusatz. Man serviert sie, indem man dem Gaste die volle Flasche Whisky, Cognac oder was er eben verlangt, mit zwei leeren Gläsern sowie einem Krug mit Eiswasser hinsetzt. Man wartet, bis der Gast sich selbst eingeschenkt hat, er kann nun wenig nehmen oder sich das Glas bis an den Rand füllen, — der Preis ist derselbe. II. *Mixed drinks*, auch *American drinks*, amerikanische Getränke. III. *Soft drinks* oder *Temperance drinks*, unschuldige Getränke, solche, die keinen Alkohol enthalten, als lemon soda, plain soda, ginger-ale, sarsaparilla, rootbeer, lemonade und alle Mineral-Wässer.

Die Hauptgruppe der Getränke dieses Abschnittes bilden die sog. *American drinks*. Die »American bar« trägt dem Geschmack eines jeden Gliedes der menschlichen Gesellschaft Rechnung. Männer finden in den amerikanischen Getränken jeden Trost und jede Ermunterung, deren sie bedürftig sind; für das zarte weibliche Geschlecht mischt der gewandte Bartender zahlreiche kühle und erquickende

Getränke, die Kinder endlich finden ihren Wunsch befriedigt in den süßen, aromatischen drinks. In jeder größeren Stadt mit Fremden-Verkehr, auf jeder Ausstellung, auf den meisten Vergnügungs- und Bade-Plätzen, in den besseren Hotels, kurz überall, wo geschmackskundiges Publikum verkehrt, findet man die American bar. Und nicht nur auf Amerikaner, sondern auch auf Angehörige anderer Nationen, die ein gutes Getränk zu schätzen wissen, übt die American bar eine gleich große Anziehungskraft aus.

Die große Mehrzahl der *Mixed* oder *American drinks* sind kalte Getränke, nur wenige sind warm, wie hot American punch, hot brandy flip, hot tom and jerry, hot egg-nogg, hot port-negus, hot milk-punch. Man teilt die amerikanischen Mischgetränke zunächst ein in: a) *Short drinks* oder *drams*, wörtlich »kurze Getränke«, solche, die man mit einem Schluck austrinkt, und b) *Long drinks*, wörtlich »lange Getränke«, solche, welche langsam getrunken und in der Regel mit einem Strohhalm geschlürft werden. Zu den »short drinks« gehören z. B. absinthe cocktail, alabazam, anglers' cocktail, appetizer, Bombay cocktail, Boston flip, bosom-caresser, brandy-cocktail, brandy-crusta, brandy-daisy, brandy and gum, brandy-scaffa, brandy-sour, brandy-skin, brandy-swizzle, brandy-twist, bourbon-cocktail, champagne-cocktail, chest-protector, Chinese cocktail, coaxer, corker, corpse-reviver, eye-opener, flash of lightning, gin-cocktail, gin-crusta, gin-daisy, gin-skin, gin-sour, gin-swizzle, Japanese cocktail, leave-it-to-me, livener, locomotive, maiden's blush, Manhattan cocktail, nerver, night-cap, pousse-l'amour, prairie-oyster, rye-cocktail, rye-sour, Sam Ward, Saratoga cocktail, settler, sleeper, stars and stripes, thunder, too too, whisky-crusta, whisky-sour, whisky-twist usw. Zu den »long drinks« gehören z. B. brandy-fizz, brandy-julep, brandy-sling, brandy-smash, champagne-cobbler, champagne-cup, claret-cup, claret-sangaree, coffee-cocktail, cosmopolitan delight, egg-nogg, fisherman's prayer, gin-fizz, gin-julep, gin-sling, gin-smash, golden fizz, silver fizz, Jersey-cocktail, John Collins, lemon-squash, milk-punch, mint-julep, mother's milk, Netherlands cobbler, pick-me-up, pine-apple-julep, port-wine sangaree, Rocky-Mountain punch, Saratoga brace-up, Saratoga cooler, Sauternes-cup, sherry-cobbler, sherry-sangaree, soda-nectar, soda-negus, Spanish delight, stone-fence, Stonewall Jackson, vanilla-punch, Washington punch, whisky-cocktail, whisky-fizz, whisky-julep, whisky-sling, whisky-smash usw.

Außer dieser allgemeinen Einteilung kann man die American drinks noch in mehrere, durch ihre Bereitungsart verschiedene Gruppen zerlegen, wie *Sours, Cocktails, Juleps, Punches, Cobblers, Fizzes, Noggs* und *Flips, Diverse.* Die *Sours* — sauere Getränke — sind solche, welche mit Zitronen- oder Pomeranzensaft, Zucker, Whisky, Rum, Brandy, Gin usw. angemacht und mit Zitronen- und Apfelsinen-Scheiben garniert werden. Sie werden mit dem »shaker« geschüttelt und in das Glas geseiht.

Der *Cocktail* ist im wahren Sinne des Wortes der »Mixed drink par excellence« der Amerikaner, stark im Gebrauche bei »early birds«, to fortify the inner man. Jeder Amerikaner hat seinen eigenen Cocktail, jeder Saloon, jedes Hotel, jeder Club, jeder Bartender hat seine Spezialität. Jeder ist stolz auf seine Eigentümlichkeiten, und jeder glaubt, daß seine Zusammenstellung die vorzüglichste sei. Name und Zusammenstellung der Ingredienzen ist Legion, nur die Zubereitung im »mixing-glass« ist immer dieselbe. Man stellt das Glas vor sich auf die Bar, füllt es zu drei Viertel mit klein geschlagenem Eis und fügt dann, — aber immer vor den Augen des Gastes —, die verschiedenen Liköre zu, die den gewünschten Cocktail ausmachen. Hierauf nimmt man den »bar-spoon« (theelöffel-ähnlich, mit langem geraden Stil) und wirbelt das Eis und die Liköre gehörig durcheinander. Zuletzt nimmt man das Bar-Sieb oder den »strainer«, deckt diesen über das »mixing glass« und gießt den fertigen Cocktail in das dazu bestimmte Glas.

Von den *Juleps* ist der mint-julep der populärste in den Vereinigten Staaten, besonders im Süden. Kapitän Marryat brachte dieses Getränk in Ruf; in seinem Buche über Amerika sagt er: »I must descant a little upon the mint-julep, as it is, with the thermometer at 100°, one of the most delightful and insinuating potations that ever was invented, and may be drunk with equal satisfaction when the thermometer is as low as 70°«.

Unter *Punch* versteht der Amerikaner kein heißes Getränk, sondern im Gegenteil ein sehr kaltes. Das Glas wird nur zur Hälfte mit dem gewünschten Punsch (claret-, milk-, whisky-, rum-, brandy-punch usw.) gefüllt, den Rest des Glases füllt man mit Eis auf und garniert mit Zitronen- und Apfelsinen-Scheiben, Erdbeeren, Ananas usw. Der Punsch wird mit Strohhalmen serviert.

Der Unterschied zwischen *Punch* und *Cobbler* ist der, daß einem Cobbler nie Zitronensaft hinzugesetzt wird, welcher im Punsch aber immer vorhanden ist. Den Zitronensaft ersetzt man bei dem Cobbler durch etwas Mineral-Wasser. Dieses Getränk serviert man ebenfalls mit Strohhalmen.

Fizz ist dasselbe wie *Sour*, nur in einem anderen Glase serviert. Das fertige Getränk füllt das Fizz-Glas nur zu drei Viertel, der Rest wird mit Siphon-Selters aufgefüllt, wodurch der Fizz zischt und schäumt (*fizz* und *fizzle* = zischen, brausen) und nicht gerinnt wie der Sour. Beim »silver fizz« setzt man der Mischung, ehe man sie mit dem »shaker« schüttelt, ein Eiweiß, beim »golden fizz« ein Eigelb zu.

Noggs und *Flips* sind Getränke, die mit Milch oder Rahm, Eigelb, Zucker, Muskatnuß und irgend einem Likör oder mit Sherry zubereitet werden. Man macht sie ebenfalls im »mixing-glass« zurecht, füllt mit Eis auf, rührt mit dem »shaker« um und serviert mit Strohhalmen.

Was nun die Gruppe »*Diverse drinks*« anbelangt, so sind dieselben wieder in derselben Weise verschieden wie die Cocktails. Ihre Zahl ist unbegrenzt, ihre Zusammensetzung äußerst mannigfaltig und von dem Charakter der Besucher eines Lokales abhängig. Je feiner das Publikum, desto zusammengesetzter und verwickelter sind diese Getränke.

Absinthe.
— à l'américaine.
— aux dieux.
— frappée.
— à l'italienne.
— à la parisienne.
Admiral.
Advokaat-soda.
After-Dinner cordial vergl. cordial.
Agrest-Wasser.
Aigre au cédrat ou de cèdre.
Alabazam.
Ale-berry.
— -posset vergl. posset.
—, spiced hot.
Alliance de Neufchâtel.
Alymeth.
Ambrosia.
American soda.
Ananas-Trank.
The Angelus.
The Anticipation.
Apfelsinen-Trank.
Apfelsinenblüten-Trank.
Apfel-Trank v. Reinetten.
L'Appêtit.
Appetizer.
— à la Albert Plummer.
— à la Joseph Herman.
— à l'italienne.
— à la T. Kingman.
— à la F. D. Mersereau.
— à la C. Norwood.
— à la Walter Stanton.
— à la T. E. Vail.
Apple-blossom.
— -tea, Apfelthee.
— -water.
Après Souper.
L'Arc de triomphe.
Archbishop.
'Arf and 'Arf, besser Half and Half.
Arrack-foam.
Arrow-root gruel.
Ascarine.
Asses' milk.
Athole brose (Mischung von Honig und Whisky).
Auldman's milk.
L'Aurore.
Avant Déjeuner.
Avant Souper.

Badminton[1]).
— à la Morrey.
— à la Oxford.
Baobab.
Barley-water.
— - „ , green.
Bavaroise (vergl. Fußbem. 14 auf S. 1262 und crème bavaroise auf S. 1268 im I. Teil).
— au chocolat.
— aux choux (Glas Absinth mit Mandelmilch).
— au citron.
— à l'eau.
— aux framboises.
— à l'italienne.
— au lait.
— mexicaine.
— à la vanille.
Beadle.
Beef-tea.
The Beginner.
Hot Benefactor.
Benson Hill.
Berberitzen-Trank.
Bergamotten-Trank.
Bimblimbing.
Bimbo.
Birken-Wasser.
Birnen-Trank.
— - „ , Muskateller-.
Bischof, engl. **bishop,** franz. bishop, bi(s)chof(f), bichops.
— glacé (vgl. S. 1331 im I. Teil).
— kalter.
— warmer.
— von Bordeaux (claret).
— von Chablis.
— von Champagner.
— von Marsala.
— von Rheinwein (hock).
— von Weißwein.
— Ananas-, pineapple-.
— Apfel-, apple-.
— Apfelsinen-, orange-.
— Aprikosen-, apricot-.
— Bier-, beer-.
— englischer, English.
— Erdbeer-, strawberry-.
— Heidel-, Blaubeer-, bilberry-.
— Himbeer-, raspberry-.
— Johannisbeer-, currant-.

Bischof.
— Kirsch(en)-, cherry-.
— Maulbeer-, mulberry-.
— Melonen-, melon-.
— Orangen- vergl. Apfelsinen-.
— Pfirsich-, peach-.
— preußischer, Prussian.
— russischer, Russian.
— Zitronen-, lemon-.
— de campagne.
— à la Cuttler.
— du Prince Albert.
Bitter cuirassée.
Black rose.
Black stripe.
Bland (Getränk aus Buttermilch auf den Shetland-Inseln).
Blue-blazer.
— - „ , old style.
Bob-tipple.
Bomba.
Bon appétit.
Bon boire.
Bosom-caresser.
Boss o' the shanty.
Bouchet (Getränk aus Wasser, Zucker und Zimt).
Bouillie (säuerliches Getränk von Mehl und Wasser).
Bowle, engl. bowl, franz. bol (vergl. S. 1881).
— Amazonen-.
— Ananas-.
— „ -Champagner-
— Angelika-.
— Apfel-.
— Apfelsinen-, orange-.
— Apfelwein-, cider-.
— „ , deutsch.
— „ , englisch.
— „ à la Ensor.
— Aprikosen-.
— Baumerdbeer-, Arbusen- (vergl. arbouse auf S. 1196 im I. Teil).
— Aßmannshäuser-.
— Bier-, englische.
— Bismarck-.
— Borretsch-, Gurkenkraut- (vergl. bourrache auf S. 981 im I. Teil).
— Brombeer-.
— Burgunder-.
— „ à la Guy.

---
[1]) Badminton, Gut in Gloucestershire im Besitze des Herzogs von Beaufort; obiges Erfrischungs-Getränk wurde angeblich auf dem Gute Badminton zuerst bereitet.

Bowle.
— Campichello-.
— Champagner-.
— „ mit Portwein.
— „ -Eierpunsch-.
— „ à la Ariadne on Ariane.
— „ , Pariser.
— „ à la Tanfield.
— Cider- vergl. Apfelwein-.
— claret- vergl. Rotwein-.
— egg-nogg-, Eierpunsch-.
— Eispunsch-.
— Erdbeer-.
— Freimaurer-.
— gin- vergl. Wacholderbranntwein-.
— Gurken-.
— Gurkenkraut- vergl. Borretsch-.
— Heidelberg-.
— Himbeer-, raspberry-.
— Jagdpunsch-.
— Johannisbeer-, currant-.
— Kava- (Samoa-Inseln).
— Kirsch(en)-.
— Lindenblüten-.
— Mai-, Maitrank-.
— Maraschino-.
— Maréchal-Niel-Rosen-.
— Melonen-.
— „ mit Zitrone.
— militia-.
— Orangen- vergl. Apfelsinen-.
— Pariser.
— Pfirsich-, peach-.
— „ mit Orangen.
— Porter-.
— Portwein-.
— Prinzregenten-.
— Propheten-.
— Punsch-.
— „ , amerikanische.
— „ , brennende.
— „ , englische.
— „ , imperial.
— „ , kalte.
— „ „ mit Apfelsinen.
— „ , Mecklenburger.
— „ , rheinische.
— „ , römische.
— „ , russische.
— „ , schwedische.
— „ , Tiroler.
— „ , à la Uhlenhorst.
— Quitten-.
— Reineclauden-.
— Reseda-.
— Rettich-.
— rheinische.
— Rheinwein-.
— „ à la Garton.

Bowle.
— Rosen-.
— Rotwein-, engl. claret-bowl.
— Rum-.
— Sauternes-.
— schwedische.
— Sellerie-.
— „ , amerikanische.
— Sherry- (Xeres-), engl. sherry-bowl.
— „ à la John Day.
— „ à la Kenyon.
— „ à la W. T.
— Stahl-.
— Studenten-.
— sweet.
— Uhlenhorst-.
— Wacholderbranntwein-, gin-bowl.
— „ , englische.
— Waldmeister-, franz. bol de muguet des bois, vergl. Maibowle.
— Wassail-.
— „ Sir Walter Scott.
— Weinblüten-.
— Wein-.
— „ mit Ananas.
— „ mit Ananas und Apfelsinen.
Bracer.
Brace-up vergl. Saratoga.
Brahmapootra, Brahmaputra.
Brain-duster.
Brandy.
— burned and peaches.
— -champerelle.
— and ginger-ale.
— and gum.
— and honey.
— hot.
— and lemon.
— and noyau.
— pony-.
— and peach-blazers.
— -pawnee (in Ostindien Cognac mit Wasser).
— -rose.
— -scaffa.
—-and-soda.
— straight.
—-and-water.
Braunschweiger Göttertrank.
Bread-panada.
Bread-berry, Brotwasser.
Brenner.
Bridge bracer.
John Bright.
Broker's Thought.
Brombeer-Trank.
Brotwasser vergl. bread-berry.
Bunch of violets.

Bunnell (Getränk aus Äpfel- oder Birnen-Trestern).
Burton joy.
Buttermilch vergl. Milch.
Caillebotte.
Calibogus (amerik. Getränk aus Rum und Sprossenbier).
Calla-lily.
Cambridge drink.
Campichello.
Capillaire.
(Cara)cosmos (tatarisches Getränk aus Stutenmilch).
Cardinal siehe Kardinal.
Cassico.
Caudle.
— brown.
Champagne beer, Champagnerbier.
Champagne cream.
Champerelle.
Charlie's Own.
Chartreuse à la Sam Ward.
The Chat.
Chaudeau vergl. S. 1153 im I. Teil.
— of beer.
Cherry-drink.
— -jack.
Chest-protector.
Ching-ching.
Chorister.
Chosof.
Christophelet vergl. S. 1847.
Churchwarden.
Citronnelle, citronade.
Coaxer.
Cobbler.
— blackberry-.
— catawba-.
— chablis-.
— champagne-.
— „ mock-.
— claret- (Rotwein-).
— hock- or Rhine wine-.
— Moselle-.
— Netherlands-.
— pineapple-.
— port-wine-.
— Saint-Marceaux-.
— sauternes-.
— sherry-.
— California sherry-.
— whisky-.
Cocktail.
— absinthe-.
— anglers'.
— Athletic club-.
— bitter-sweet.
— Bombay-.
— bourbon-.
— brandy-.
— „ , fancy.
— „ , improved.

Cocktail.
— calisaya-.
— champagne-.
— Chinese.
— cider- or cyder-.
— club-.
— coffee-.
— Curlier-Courvoisier-.
— East India-.
— electrical.
— gin-.
— Holland gin-.
— gin-, improved.
— old Tom gin-.
— Hoffman House-.
— Japanese.
— Jersey-.
— Manhattan.
— „ , fancy.
— Martinez-.
— Martini-, engl. (St.) Martin's.
— morning glory-.
— noyau-.
— old man's.
— Peruvian.
— Riding club-.
— rye-.
— Saratoga-.
— soda-.
— south-coast-.
— vermouth-.
— „ , fancy.
— whisky-.
— Yale-.
Coco[1]).
Coconar.
John Collins.
Tom Collins.
Confession of love.
Contentement (franz.), engl. contentment.
Cool tankard vergl. tankard.
Cooler.
— Britain.
— cosmopolitan.
— à la W. J. Florence.
— à la Hollywood.
— Manhattan.
— Philadelphia-.
— à la H. P. Sampers.
— Saratoga-.
— à la Sullivan.
— à la Frederick Vanderbilt.
— à la T. S. van Volkenburg.
— William's summer-.
Cooper.
Copenhagen.
Copus-cup vergl. cup.
Cordial à la Col. Brown.
— à la B. C. Kingman.
— à la T. S. Kingman.
— à la F. A. Lord.
— à la Tocci.
— à la Chas. H. Wheeler.
Corker.
Corozo.
The Correspondent.
Couperee (Westindien).
Crambambuli vergl. K.
Cramhamball.
Cranberry drink.
Cream-soda (in Amerika Getränk von Eiscreme und Sodawasser).
Crème de cédrat au champagne.
— d'orange au champagne.
The Crown.
Crusta.
— brandy-.
— gin-.
— Ste.-Croix-.
— whisky-.
Cup.
— ale-.
— „ à la Cambridge.
— beer-.
— belle of the evening-.
— bridal bouquet-.
— Burgundy-.
— C. E. T. S.
— chablis-.
— champagne-.
— „ , American.
— „ à la Brunnow.
— „ à la Duke of Cambridge.
— „ à la Duke of Edinburgh.
— „ à la Governor Abbot.
— „ , Malin's.
— „ Saratoga-.
— cider- or cyder-.
— Cinderella-.
— claret-.
— „ Athenaeum-.
— „ , Balaklava-.
— „ à la bourgeoise.
— „ à la Brunnow.
— „ à la Cambridge.
— „ , children's.
— „ à la Cuttler.
— „ à la Dufferin.
— „ à la Gardner.
— „ à la Guy.
— „ à la Jeannes.
Cup.
— claret- à la Keble.
— „ à la Knott.
— „ à la Lowell.
— „ à la Mac Lean.
— „ à la Oxford.
— „ à la Rawlings.
— „ à la Lord Saltoun.
— „ , sparkling.
— „ à la Stockdale.
— „ à la Villard.
— „ à la Webber.
— „ à la Wilberforce.
— cool.
— copus-.
— councillor's.
— cowslip-.
— Crimean.
— „ à la Marmora (franz. Marmara).
— „ à la Wyndham.
— freemasons'.
— guard's.
— Hebe's.
— hock-.
— Holmby-.
—, hot.
— Jersey-.
—, king's.
— loving-.
— Moselle-.
— „ à la Prince de Galles.
— mulberry-.
— Oxford-.
— Persian temperance-.
— porter-.
— pride of Bourneville.
— prince of Orange-.
— Sanatorium Hydro-.
— Sauternes-.
— Tween-deck-.
Custard.
Czay.
Daisy.
— brandy-.
— gin-.
— Santa Cruz (Ste.-Croix) rum-.
— whisky-.
Delight.
— cosmopolitan.
— Fanny's.
— ladies'.
— morning-.
— peach-honey-.
— Polly's.
— Scotch.
— Spanish.
— good templer's.
— the world's morning-.

[1]) Fades Getränk aus Wasser, Süßholz und etwas Zitronen-Säure (oder einfach Essig), das auf den Straßen von Paris verkauft wird. »Voilà le coco! Tout, frais, tout frais, le coco!« hört man in den Champs-Élysées rufen. Den Namen erhielt das Getränk daher, weil es ursprünglich in Kokosnuß-Schalen, mit etwas Anis-Extrakt der Milch dieser Nuß ähnlich gefärbt, gereicht wurde.

[1]) Nach *Old Grog,* dem Spitznamen des Admirals *Vernon,* der den Grog um 1745, nach anderen 1740, unter der Schiffsmannschaft einführte, um den Genuß des reinen Branntweins einzuschränken. Der Admiral wurde von seiner Mannschaft »Old Grog« genannt, weil er gewöhnlich einen Rock von kamelhärenem Zeug *(grogram, grograin* oder *grogran cloak),* nach anderen, weil er Hosen aus solchem Stoff *(grogram breeches)* trug. *(Grog-shop* = Grog-, Branntwein-Laden.*)*

Hari-kari.
Haselnuß-Milch.
Heart's content.
Heap of comfort.
Here's your ginger.
Himbeer-Trank.
— und Erdbeer-Trank.
Hippokras, engl. hippo-
— mit Ambra. [cras(s).
The Hoffman strawberry.
Holland's pride.
Honey drink.
My Hope.
Hopkos.
Hoppelpoppel.
— hot.
— cold.
Hot pint vergl. Scotch.
Hot-pot.
Hour before.
Hydromel.
Ice-cream soda siehe cream-soda.
Idlewild toddy siehe toddy.
Imperial.
Ingwer-Bier vergl. ginger-
The Invitation. [beer.
Isländisch-Moos-Trank.
Jingle.
Johannisbeer-Trank.
John Bright vergl. Bright.
John Collins vergl. Collins.
The Judge.
Julep.
— ananas- vergl. pine-
— balm-. [apple-julep.
— Barbado(e)s-.
— belle of Baltimore-.
— brandy-.
— Catskill-.
— champagne-.
— Christmas-.
— Creole.
— Dandy Jim-.
— einfacher.
— Eringho Bragh-.
— gin-.
— Jerry's quadroon-.
— »Jersey lily«.

Julep.
— mint-.
— „ , amerik.
— „ , real Georgia.
— „ , strained.
— Orange county-.
— pineapple- or ananas-.
— raspberry-.
— rose- (Rosen-).
— rose nectar-.
— Sacramento-.
— St. Thomas-.
— strawberry-.
— tansy-.
— Texas-.
— violet- (Veilchen-).
— wedding-.
— whisky-.
— White House-.
— white wine-.
Kaïmac, kaimak, kaime, caïmac (türkischer Kühltrank, vergl. auch kaïmac auf S. 1280 im I. Teil).
The Kaleidoscope.
Kalte Ente (champagnerähnliches Getränk, hergestellt von A. Schuller).
Kaltschalen siehe auf den Seiten 266—269 im I. Teil.
Kardinal, Cardinal.
— Ananas-, engl. pine-apple-cardinal.
— „ -Champagner-.
— Apfelsinen-.
— Aprikosen-.
— Brombeer-.
— Champagner-, franz. cardinal au champagne.
— Damen-.
— Erdbeer-.
— Himbeer-.
— Honig-.
— Melonen-.
— Orangen- vergl. Apfel-
— Pariser. [sinen-.
— Pfirsich-.
— Pomeranzen-.
— Zitronen-.

Kefir, Kephir, Kefyr, Kapir[1]).
Kirsch-Trank.
Kischu.
Kissle-schi.
Kloukwa.
Knickebein, franz. knickebin vergl. S. 1850.
— Charlie's.
Knickerbocker.
— à la madame.
— à la monsieur.
Koawi.
Kokos.
Krambambuli.
Krammetsvogel (erfrischendes Getränk aus Wein, Wasser und Zucker).
Kräuter-Trank.
Kumys[2]).
Kwas (ein in Rußland beliebtes Getränk, das die Stelle des Bieres vertritt).
— Apfel-.
— Himbeer-.
The Ladies' great favorite.
Lait d'amandes siehe Mandelmilch.
Lait de poule.
— „ „ à la cannelle.
— „ „ au kirsch.
— „ „ au lait.
— „ „ au maté.
— „ „ au rhum.
— „ „ au thé.
— „ „ au tilleul.
Lait sucré.
Laitiat.
Lamb's wool andere Bezeichnung für wassail (bowl).
Landsturm.
Lauer, Leirer (durch Aufguß von Wasser auf die Trester mit Zucker bereitetes Erfrischungs-Getränk, welches in der Lombardei Bubanda genannt).
Leave-it-to-me.
Lemon-squash.
Liebes-Seufzer.
Life of man.

[1]) Ein Wort tatarischen oder türkischen Ursprunges, abgeleitet von *keyf*, »Wonne«, »Wohlbefinden«. Der Kefir ist ein moussiorender Milchwein, ein eigentümliches, dem Kumys verwandtes Gärungs-Erzeugnis der Milch. Diese wird durch die sog. Kefir-Körner oder Kefir-Pilze (im Kaukasus auch als »Hirse des Propheten« bezeichnet) in eine sauere und würzige Gärung versetzt und damit brausend gemacht. Der Kefir ist in Deutschland seit 1884 bekannt. Die Kefir-Körner stellen erbsen- bis bohnengroße harte Körner oder Klümpchen von gelblicher Farbe dar, welche, mikroskopisch betrachtet, aus verschiedenen Hefe-Pilzen und Bazillen bestehen. Die kaukasischen Bergvölker verwahren den Kefir in Schläuchen aus Ziegenhaut (Burdjuks, daher Burdjuk-Kefir im Gegensatz zu Flaschen-Kefir). Der fertige Kefir ist eine ziemlich dicke, kohlensäurereiche weißliche Flüssigkeit von rahmartiger Beschaffenheit, welche sich von dem Kumys hauptsächlich durch ihren größeren Reichtum an Eiweiß-Stoffen sowie einen geringeren Gehalt an Milchsäure und Alkohol unterscheidet.

[2]) Kumys, engl. *koumiss, kumiss, kumish, k(o)umyss*, ein bei den Kirgisen und Baschkiren aus Stutenmilch bereitetes gegorenes Getränk. Die orenburgischen Baschkiren bereiten zwei Sorten Kumys, den sog. jungen oder Kumys-Saumel und den alten oder echten Kumys. Man unterwirft die gegorene Milch auch der Destillation. Die zuerst übergegangene Flüssigkeit heißt Araca. Dieser Araca wird nochmals destilliert und gibt dann den Arsa. Die Kuhmilch liefert ein ähnliches Getränk, welches Airak genannt wird.

Life-prolonger.
Lily-bouquet.
Limonaden siehe S. 1840.
Lipet.
Liqueur Eustache.
— suprême.
Liquodille.
Little darling.
Livener.
Locomotive.
Lompopo (ein kühlendes Getränk in Rußland).
Lütt un Lütt.
Maby.
Madame bishop (Getränk aus Portwein, Zucker und Muskatnuß; vergl. bischof, S. 1884).
Maiden's blush.
— kiss.
Maitrank, Maiwein vergl. auch Maibowle, S. 1885.
— mit Johannisbeer-Blättern.
Mandel-Milch, franz. und engl. orgeat, siehe Orgeat.
— -Trank.
Marquise (die »Marquisen« nebst Bereitungs-Vorschriften sind auf S. 1333 im I. Teil angegeben).
Massitana.
Maulbeer-Trank.
Maulesel.
Maurice.
Maurocordato, mauro cordato, Maurokordato.
The Mayflower.
The Mayor.
Mazagran (beliebtes franz. Sommer-Getränk, angeblich nach d. gleichnamigen Ort in Algerien benannt; vgl. S. 1333 im I. Teil).
— à la général Bugeaud.
— à la général Dufour.
Mead siehe metheglin.
— (in Amerika: Art kohlensaures Getränk mit Sirup, Sarsaparille usw.).
Mêlé (Mischung von Branntwein mit Likör).
Melissen-Trank.
Mélo (Gemisch aus Absinth und Branntwein).
Melonen-Trank.
Metheglin, mead, hydromel engl., deutsch Met, franz. hydromel (vergl. auch S. 1868).
— currant-.
Miedau.
Milch, engl. milk, franz. lait.
— Butter-, franz. babeurre, engl. buttermilk.
— mit Cognac.

Milch.
— Eier-. [Flocken.
— „ mit Vanille-
— mit Erdbeeren.
— gemalzte (malted milk).
— gestürzte.
— gesulzte.
— grillierte mit Apfelsinen-Schaum.
— mit Himbeeren.
— Rosen-.
— mit süßer Sahne.
— Schokolade-.
— mit Selters(er).
— Veilchen-.
— Zitronen-.
Milk-shake.
Mirabellen-Trank.
Mobby.
Molken.
— Wein- (white wine-
— Zitronen-. [whey).
Moos-Trank vergl. Isländisch-Moos-T.
Moses and Aaron.
Mother-in-law (old ale and bitter ale).
Mother's joy.
— milk.
My Mug.
Mulled ale.
— claret.
— „ and egg.
— „ à la Lord Saltoun.
— egg-wine.
— wine.
— „ with eggs.
— „ without eggs.
Mummen-Trank.
Murtilla.
Nalifka.
The Nap.
Nectar, franz. und engl.; deutsch Nektar.
— Balaklava-.
— cherry-.
— for dog-days.
— Eastern cream-.
—, English style.
— ice-cream soda-.
— Jamaica-.
— Jersey honey-.
— May-.
— for 90° in the shade.
— peach honey-.
— of the Peri.
— rose of the valley.
— soda-.
— summer-.
— Vauxhall-.
— Welsh.
Negus (ben. nach dem engl. Oberst Negus, Anfang des 18. Jahrh.).

Negus.
— port-wine-.
— soda-.
The Ne-plus-ultra.
Nerver.
Neufchâtel, Neu(f)châteller Getränk vergl. alliance de Neufchâtel.
New mown hay.
The New York Herald.
Nez-de-chien (Mischung von Bier und Schnaps).
Night-cap.
— grandfather's.
— grandmother's.
— bishop Oxford's.
Nip.
— abstainer's.
— Criterion-.
— le beau idéal-.
— masonic.
— old woman's.
— workman's.
— young ladies'.
Oenogala.
Oenomel.
Office seekers' consoler.
Onicon.
Opal.
— imperial.
The Opera.
Orangeade.
Orange county pride.
Orgeat, engl. u. franz.; (Kühltrank aus Mandelmilch, Wasser und Zucker).
— de Montpellier.
Orientale.
Oxford mixture.
Oxycrat.
Oxymel.
Pagnolle (in d. franz. Landschaft Aunis Getränk aus Wasser, das über Trauben-Kämme gegossen wird).
Pansy-blossom.
Papst, Pabst.
Charlie Paul's own
Paya. [decanter Bitters.
The Paymaster.
Peach-brandy and honey.
— -drink.
Peg.
Le Petit-maître.
Petit-verre.
— d'amour.
—, Parisian style.
Pfirsich-Trank.
Piazza.
Pick-me-up.
— Baur-au-Lac-.
— Clarkson's.
— Teetotal.

Punsch.
— Jäger- (hunters').
— Java-.
— Jefferson Rip van Winkle-.
— jelly-.
— Johannisbeer- (aux groseilles, currant-).
— Kaffee- vergl. coffee-p.
— Kaiser-.
— „ -Jagd-.
— king's vergl. Königs-P.
— Kingston-.
— Kirschwasser-.
— Henry Knight's.
— Kolumbus- vergl. Columbus-P.
— Königin-Carola-.
— Königs- (king's).
— ladies'.
— „ , hot.
— à la Lalla Rookh.
— Langhtry-.
— lemon- vergl. Zitronen-P.
— Lemoyne-.
— Liebeserklärungs-.
— Lord of the Isles-.
— Marquis of Lorne-.
— Maharaja(h)'s.
— Malinverno-.
— Manhattan.
— Maraschino-.
— May wine-.
— Mecklenburger.
— Melonen-.
— Milch- (milk-).
— „ , Bannister's.
— „ , California.
— „ , Cambridge.
— „ , englischer (English).
— „ , finnischer.
— „ , heißer.
— „ , iced.
— „ , Manhattan.
— „ , our.
— „ , à la régence.
— „ , royal aquarium-.
— Militär-.
— Mississippi-.
— mixed.
— Monaco Casino-.
— navy-.
— Nectar-.
— „ , amerikanischer (à l'américaine).
— New Orleans-.
— non-such-.
— (Duke of) Norfolk-.
— Noyau-.
— Nürnberger (Nuremberg-).
— Orange county-.
— Orangen- vergl. Apfelsinen-P.
— Orbele's.

Punsch.
— orchard-.
— orgeat-.
— Oxford-.
— Papst- (à la pape).
— Pariser (à la parisienne).
— Patria-.
— Pfirsich- (peach-).
— Philadelphia Fish-House-.
— Picknick- (picnic-).
— pineapple- vergl. Ananas-P.
— polnischer (à la polonaise).
— Pompadour-.
— pony-.
— Portwein- (port-wine-).
— „ , Düsseldorfer.
— Propheten-.
— Prussian grandeur-.
— Quebec-.
— Quitten-.
— raspberry- vergl. Himbeer-P.
— Regenten- (à la régence, regent's-p.).
— seventh regiment national guard-.
— thirty-second regiment-.
— sixty-ninth regiment-.
— à la reine.
— Reis-.
— Rheinwein-.
— Rochester-.
— Rocky Mountain-.
— (à la) romaine oder Roman p. (vergl. die verschiedenen ponches à la romaine nebst Bereitungs-Vorschriften auf S. 1335 im I. Teil).
— romaine à la Brunning.
— „ à la Dubois.
— „ à la duchesse.
— „ à la Hall.
— „ à la Hastings.
— „ à la Jones.
— „ à la Montrose.
— „ à la Reed.
— „ à la royale.
— „ à la Somerset.
— „ à la Stewart.
— Rotwein-.
— „ , heiß.
— „ -Kronen-.
— „ -Schlummer-.
— royal (à la royale).
— royal aquarium-.
— ruby-.
— Rum- (au rhum).
— „ , englischer.
— „ , Coleman's.
— „ , Cuttler's.
— „ , Medford-.

Punsch.
— Rum-, Ste.-Croix-.
— „ , Santa-Cruz-.
— russischer (Russian).
— St.-Charles-.
— St.-Morceaux-.
— Sandringham-.
— Santiana-.
— Sauternes-.
— Schiller-.
— Schlummer-.
— Schokolade- (chocolate-).
— schwedischer(Swedish).
— Sherry-.
— soldiers' camping-.
— sporting-.
— spread eagle-.
— Stahl- (steel-).
— strawberry- vergl. Erdbeer-.
— Thee- (au thé, tea-).
— „ , deutscher.
— temperance-, Broadland's.
— good templers'.
— Ellen Terry-.
— Teufels- (à la diable).
— Texas Siftings-.
— tip-top-.
— Tiroler (à la tyrolienne).
— Toledo-.
— Tosca-.
— Tremiére-.
— Trinidad-.
— united service-.
— university-.
— Vanderbilt-.
— Vanille-.
— Victoria-.
— Prince of Wales-.
— Washington-.
— wedding- vergl. Hochzeits-P.
— Wein- (au vin, wine-).
— „ , heiß.
— West Indian.
— Whisky-.
— „ Ben Nevis.
— „ , California.
— „ , cold.
— „ , hot.
— „ , imperial raspberry-.
— „ , hot Scotch.
— Lord Wolseley-.
— Yorkshire-.
— Zarin- (à la czarine).
— Zitronen- (lemon-).
Purl.
Queen Charlotte.
The Queen of night.
The Queen of Sheba.
The quick and the dead.
Racahout.
— Kinder-.

The Rainbow.
Roderick Random.
Rector.
Refresher.
— Coney Island.
— Dublin-.
Reineclauden-Trank.
Reiswasser.
A sure Relief.
The Reliever.
The Reminder.
The Requiem.
Reverie.
Reviver.
— Brunswick-.
— corpse-.
— deadman's gulch-.
— old chum's.
Rheinwein und Selters(er).
Ribs.
Rice with wine.
Rip van Winkle.
Rock and rye-whisky.
Rosen-Trank.
Rum, hot.
— „ spiced.
— -brose, Scotch.
— Jamaica à la créole.
— and honey.
Sabayon, sabaillon, chambayon, ital. zabajone, vgl. die Fußbem. 6 auf S. 1336 im I. Teil.
— glacé (die sabayons glacés sind nebst Bereitungs-Vorschriften auf S. 1336 im I. Teil angegeben).
Saddle rock.
Sago-Trank.
Sahne-Trank mit Kaffee-Creme (crème de moka).
— mit Curaçao.
— mit Erdbeeren.
— mit Himbeeren.
— mit Maraschino.
— grillierte mit Orangenschaum.
St.-Charles.
St.-Louis oyster.
Sajetta.
Salep- (engl. salop-, saloop-, salep-) Trank.
Samita.
Samson.
Sangaree, franz. sang-gris, sangris (vom span. sangria »blutend« [sangre »Blut«], in Westindien beliebtes Getränk aus Wein, Wasser, Zucker u. Gewürz).
— admiral-.
— ale-.
— American.
— brandy-.
— claret-.

Sangaree.
— Danish.
— gin-.
— porter-.
— portwine-.
— sherry-.
— West India-.
Sans-Souci.
Saratoga brace-up.
Sarsaparilla vergl. S. 1870.
Scaltheen.
Schaumbier.
Scherbett vergl. Sorbet.
Schlehen-Trank.
Schlemp.
Schorlemorle (angebl. aus franz. toujours l'amour verunstaltet).
— (gewöhnlich halb Wein, halb Selters).
— (in Würzburg zwei Drittel Wein, ein Drittel Selters).
— (in Baden zwei Drittel Champagner, ein Drittel Selters).
Hot Scotch.
Scotch hot pint.
Season-ticket.
Seehund (Südwein-Punsch).
The Senator.
Settler.
Shandy-gaff.
Shaver Tow-tipple.
Sherbet vergl. sorbet.
Sherry, hot.
— and bitters.
— and egg.
— -filler.
— and ice.
Shrub.
— brandy-.
— cherry-.
— currant-.
— lemon-.
— orange-.
— raspberry-.
— rum-.
Sillabub, syllabub (von sile = strain »durchseihen« und bub »starkes Getränk«; prov. auch sillybauk, nach Sachs-Villatte franz. auch sillabud).
— birthday-.
— lemon-.
— red.
— Staffordshire-.
— under the cow.
— West Country-.
Skin.
— brandy-.
— Columbia-.
— Creole.
— gin-.
— jockey-.
— ladies'.
— red pepper-.

Skin.
— whisky-.
— „ , bourbon-.
— „ , Irish.
— „ , rye-.
— „ , Scotch.
Sleeper.
Sling.
— brandy-.
— „ , hot.
— gin-.
— „ , hot.
— mother's milk-.
— whisky-.
— „ , hot.
— „ , Boston.
— „ , bourbon-
— „ , Scotch hot
Smash.
— brandy-.
— „ , fancy.
— gin-.
— mulberry-.
— Medford rum-.
— whisky-.
— „ , fancy.
— „ , old style.
— „ , bourbon-.
— „ , Irish.
— „ , rye-.
Snow-ball.
— -flakes.
Sockerdricka.
Soda and nectar.
Soldat (Getränk v. Johannisbeersaft, Wein und Selters).
Sommer-Trank.
Sorbet, dtsch. Scherbett, engl. sherbet. Über die Entstehung dieses Wortes siehe Fußbem. 9 auf S. 1336 im I. Teil. Die Namen u. Bereitungs-Vorschriften von 44 Scherbetts sind auf den SS. 1336—1338 im I. Teil angegeben.
Sour.
— apple-jack-.
— brandy-.
— „ , fancy.
— „ , oriental.
— champagne-.
— Creole.
— delicious.
— egg-.
— gin-.
— Jersey-.
— rum-.
— „ Jamaica-.
— „ Medford-.
— „ Ste.-Croix- (Santa-Cruz-).
— whisky-.
— „ rye-.
— „ bourbon-.

Sour.
— whisky- à la Guillaume.
— „ Jack Frost-.
The Southern cross.
Spanish delight siehe delight.
Spider.
Split soda and brandy.
Spongada, spongade (die »Spongaden« sind nebst Bereitungs-Vorschriften auf S. 1338 im I. Teil angegeben).
Spoom, spoum (vergl. S. 1338 im I. Teil).
Sportsman's drink.
Spring-fruit.
Spruce.
— Aston house-.
— pretty mulatto-.
— grog.
Square meal.
Stars and stripes.
The Steinway.
Stille Musik.
Stokos.
Stone-fence.
Stone-wall.
Stone wall Jackson.
Strümpfelbächer (eine Flasche Schaumwein, 1/4 l Rotwein, zusammen 1 l; nach dem Orte Strümpfelbach in Baden benannt).
The Sun.
Strawberry.
— the Hoffman- vergl. H.
Süße Kanne.
Svensk Banco (schwed. Punsch).
Sweet Evin.
Sweetheart.
— my black.
— Dick's.

Swizzle.
— brandy-.
— gin-.
Syllabub siehe sillabub.
Tamarinden-Trank (tamarind-drink).
Tankard, cool.
Tepach.
Tewahdidole, Dr. Kitchener's.
Jerry Thomas' own decanter bitters.
Thunder.
Tickle me fancy.
Tickler.
— Dan Godfrey's.
— palate-.
Tiger's milk.
Tip-top brandy.
Tip-top sip.
Tisane.
Toast and water.
Toddy.
— apple-.
— brandy-.
— „ , cold.
— gin-.
— „ , cold.
— Idlewild-.
— whisky-.
— „ , cold.
— „ , cold Irish.
Tom Collins siehe Collins.
Tom and Jerry.
—, cold.
Too-Too.
Türkischer-Weizen-Trank.
Twist.
— brandy-.
— gin-.
— whisky-.
Uhles.

Velvet.
— bottled.
— „ à la Sir John Bayley.
— champagne-.
— Terry-.
Verder (milk-punch).
Vermouth-cocktail siehe cocktail.
— -soda.
Vespetro.
La Vie parisienne.
Vouapaya.
Wait a bit.
Walhalla-Wein.
Sam Ward.
Warmbier.
— Jagd-.
— mit Kartoffelmehl.
— polnisches.
The Weeper's joy.
Weinbeer-Trank.
Wheatenade.
Whey vergl. Molken.
Whip.
Whisky, hot.
— and cider.
— frappé.
— Scotch with pineapple.
Whist.
White lion.
William's pride.
Wine, hot.
— , „ , French style.
— spiced.
Wischniak.
Wonnetrank.
Yaourt (d. russischen »Kefir« ähnliches Getränk der Türken).
Yard of flannel.
Ypocras siehe Hippokras.
Zabajone vergl. sabayon.
Zitronen-Trank.

Punsch- und Grog-Essenzen.

Ananas-Punsch.
Arrak-Punsch.
Punch d'Aubonne.
Van Beertje-Punsch (holländischer Rum- oder Arrakpunsch).
Benicarlo-Punsch.
Burgunder-Punsch.
Caloric-Punsch (Gustaf Wahlström & Co., Stockholm).
Königin-Carola-Punsch.
Cognac-Punsch.
Eier-Punsch.
Englischer Punsch.
Erdbeer-Punsch.
Familien-Punsch (H. Steeb, früher G. H. Beck Nachf., Würzburg).
Himbeer-Punsch.
Punsch Imperial.

Jagd-Punsch.
Kaiser-Punsch.
Kirschwasser-Punsch.
Milch-Punsch.
Punsch Morelle (Spezialität von Brüder Huppers, Köln).
Orangen-Punsch.
Orangenblüten-Punsch.
Punsch D'Orsay.
Portwein-Punsch.
Regenten-Punsch.
Reichspunsch (Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln).
Römischer P. (ponche romain).
Rotwein-Punsch.
Punsch Royal.
Rum-Punsch.
Rum- und Zitrone-Punsch.

St.-Domingo-Punsch.
Schlummer-Punsch.
Schwedischer Punsch (Fredr. Ingelmann & Co., Gothenburg).
— (C. E. Dahlgren, Gothenburg).
— (C. A. Lindgren & Co.)
— Cederlunds Söner, Stockholm.
— vergl. Caloric-Punsch.
Sherry- (Xeres-) Punsch.
Spanischer P. vergl. Benicarlo.
Thee-Punsch.
Vanille-Punsch.
Victoria-Punsch.
Volks-Punsch, rot. (Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln.)
Volks-P., weiß. (Herm. Jos. Peters & Co. Nachf., Köln.)
Zitronen-Punsch.

Bischof-Essenz.
Kardinal-Essenz.
Maiwein-Essenz.
Negus-Essenz.
Glühwein-Essenz.
Grog-Essenz von Arrak.
Grog-Essenz von Cognac.
„ „ Rum.
Ananaslimonade-Essenz.
Apfelsinenlimonade-E.
Aprikosenlimonade-E.
Bananenlimonade-Essenz.
Erdbeerlimonade-Essenz.
Fruchtlimonade-Essenz.
Himbeerlimonade-Essenz.
Orangenlimonade-Essenz.
Victorialimonade-Essenz.
Zitronenlimonade-Essenz.

Bezugs-Quellen für Liköre, Punsch-, Grog-Essenzen usw.

VIII. Abschnitt.

Kaffee, Thee, Kakao

in der Buchstaben-Reihenfolge (alphabetisch)

geordnet,

mit einer Einleitung

über

Geschichte und Entstehung dieser Getränke.



Café. — Kaffee. — Coffee.

Der Kaffee als Pflanze.

Die Heimat des Kaffeebaumes ist Abessinien (coffea arabica), besonders der Distrikt Kaffa (Kâfa), der südlichste der zu Abessinien gehörenden Tributär-Staaten. In diesem Hochland mit seinen dichten Waldungen wächst der Kaffeebaum wild. Von hier aus brachte man ihn nach Arabien; außerdem hat man diese Pflanze auch in manchen Gegenden im Herzen Afrikas, an der Guinea- und Mozambique-Küste und an den Ufern des Victoria-Njansa anscheinend wild wachsend aufgefunden. Eine andere Art (coffea liberica) ist in Liberia und einigen anderen Gegenden der Westküste Afrikas heimisch, sie gedeiht besser auf Niederungen, während der arabische Kaffeebaum höher gelegene Gegenden liebt. In wildem Zustande trägt der Kaffee einen baumartigen Charakter, als Kultur-Pflanze wird er stets strauchartig gezogen. Seine Blätter sind immergrün, lederartig, von elliptischer Form und werden, da sie reich an Kaffeïn sind, als Thee benutzt. Da der Kaffeebaum acht Monate hindurch blüht, so sind seine Früchte von sehr ungleicher Reife; man hält daher jährlich drei Lesen, von denen die zweite die wichtigste ist. Die zweisamigen rötlich-violetten Steinfrüchte mit widerlich süß schmeckendem Fleisch werden sofort oder nach einem Gärungs-Prozeß zerquetscht und die abgesonderten Samen gewaschen und getrocknet.

Die Bestand-Teile der Kaffee-Bohne (in Prozent) sind:

Bestand-Teile.	Roher Kaffee.	Gerösteter Kaffee.	Bestand-Teile.	Roher Kaffee.	Gerösteter Kaffee.
Wasser	8,26	0,36	Gummi, Tannin und Extrakt-Stoffe	14,03	26,28
Rohrzucker	8,18	1,84	Rohfaser (Cellulose)	42,36	44,96
Kaffeïn	1,10	1,06	Asche	3,97	5,17
Fette Öle	11,42	8,30			
Eiweiß-Stoffe	10,68	12,03			

Außer dem Kaffeïn enthalten die Kaffee-Bohnen eine eigentümliche Säure, die Kaffee-Gerbsäure, ferner ziemlich viel Kali und Phosphor-Säure.

Was nun die einzelnen Kaffee-Sorten anbelangt, so ist deren große Mannigfaltigkeit nur durch langjährige Übung zu beurteilen, zumal oft aus ein und demselben Produktions-Lande die verschiedensten Sorten nach Form, Größe und Aussehen geliefert werden. Kenntlich sind die Sorten hinsichtlich der Güte an der Farbe, zum Teil auch durch den Geruch und die Reinheit; die Farbe verändert sich beim Lagern und besonders an feuchten Lager-Orten, sie wird deshalb häufig auch künstlich hergestellt. Aus diesem Grunde ist es ratsam, alle Bohnen vor dem Brennen zu waschen und wieder zu trocknen. Zu dem gemahlenen Kaffee für den Handel werden meistens nur geringe Sorten verwendet, und zu letzteren werden nach dem Mahlen außerdem noch vielfache Zusätze (Kartoffel-, Gersten-, Hafer-, Bohnen-, Erbsmehl) gegeben, sodaß Kaffee in gemahlenem Zustande nur von bewährten Firmen gekauft werden sollte.

I. Als beste Sorte gilt heute noch allgemein der in den arabischen Distrikten Aden und Mokka wachsende Mokka-Kaffee. Diese Sorte ist für den Welthandel ohne jede Bedeutung, da die Produktion derselben eine geringe ist. Die beste Sorte des Mokka-Kaffees heißt *Bahouri,* die zweite *Saki* und *Selabi,* die beste nach Europa gelangende *Épinoche.* Als Mokka wird bei uns viel kleinbohniger Java

und Ceylon verkauft. II. Levantischer oder Alexandriner, dem Mokka fast gleichstehend, im Orient selbst verbraucht. III. Niederländisch-indische Sorten: a) Java, in Europa am häufigsten. Auf Java ist die Kaffee-Produktion großenteils Monopol der holländischen Regierung. Als beste Qualität galt der »Alte Gouvernements-Java«, welche Bezeichnung jetzt auf allen gelbbräunlichen Java ausgedehnt ist. Die hauptsächlichsten Java-Sorten führen ihre Namen von den Residentschaften bez. Ausfuhr-Häfen der Insel, wie *Preanger, Cheribon* (Tschiribon), *Batavia, Pekalongan, Panarukan, Samarang* (die geringste Java-Sorte), *Surabaja (Malang*-Kaffee), *Rembang, Surakarta (Solo).* — Madura. b) Celebes (besonders *Menado, Macassar),* gelb, blaßgrünlich, großbohnig. c) Sumatra (besonders *Palembang, Padang),* dunkelgelb und braun, groß, geringste Sorte, meist für Asien (China) bestimmt. — Von den Kleinen Sunda-Inseln sind Timor und Bali zu erwähnen. IV. Spanisch-indischer Kaffee kommt von den Philippinen; am bekanntesten ist der Manila. V. Ostindischer Kaffee: a) Neilgherri (Nilgiri). b) Ceylon, davon wieder *Native-Ceylon* und *Plantation-Ceylon.* c) Madras, besonders *Tellicherry* zu den besten gerechnet. d) Maisur (Mysore). VI. Französisch-indischer Kaffee kommt von der Insel Bourbon, er wird meist als Mokka verkauft. VII. Afrika. a) Westküste: Liberia führt jährlich etwa 1 Mill. Pfd. über den Ausfuhr-Hafen Monrovia aus; Cazengo- und Eukongo-Kaffee, kleine hellgelbe Bohnen. b) Ostafrika stellt zum Welthandel etwa 3 Mill. Pfd. Auch Madagaskar, Réunion, Mozambique und Natal führen geringe Mengen aus. VIII. Westindischer Kaffee: Die geschätzteste Sorte ist der Jamaika-Kaffee *(blue mountain)* mit blaugrauen, gleichmäßig großen Bohnen; ihm folgen Haïti *(Gonaïves)* und Domingo mit mehr weißlichen, Portoriko mit grünlichen Bohnen, und Cuba. Von den kleineren Inseln haben nur Martinique, Trinidad, Dominica und Grenada größere Produktion aufzuweisen. IX. Centralamerikanischer Kaffee: a) Costa-Rica, graugrüne Bohnen; b) Guatemala, bläulich- oder dunkelgrüne Bohnen; c) Salvador, grüne Bohnen; d) Mexiko. In Mexiko unterscheidet man Tief- und Hochland-Kaffee. Die beste Qualität, *Tepic*-Kaffee, wird an der Westküste, hauptsächlich in Colima erzeugt. X. Südamerikanischer Kaffee: a) Brasil; von den ungefähr 200 Sorten brasilianischen Kaffees sind *Rio, Santos, Bahia (Caravellas), Campos* und *Para* die bekanntesten. Die brasilianischen Kaffee-Bohnen sind durchschnittlich klein und grünlich. Die Kaffees des Staates São Paulo gelangen über Santos zur Ausfuhr. b) Venezuela. Nach den Ausfuhr-Häfen, bez. Hauptmärkten unterscheidet man *Maracaibo, La Guaira, Porto Cabello, Angostura.* c) Columbia, hauptsächlich Sabanilla und Bogota, besonders beliebt der *Cucuta*-Kaffee. d) Guayana, besonders Surinam, Demerara, Berbice. XI. Die Inseln des Stillen Ozeans liefern nur wenig Kaffee für den Handel; nur die Fidschi-, Sandwich-, Samoa-Inseln und Tahiti *(Pare)* führen geringe Mengen aus.

Von allen Kaffee erzeugenden Ländern hat Brasilien die größte Produktion, ihm folgen Java und das übrige Niederländisch-Indien, in dritter Linie Venezuela, dann Guatemala, Haïti, Portoriko, Britisch-Ostindien, Salvador, Columbia, Mexiko; alle übrigen Kaffee-Länder erzeugen weniger als 10000 t.

Was den jährlichen Kaffee-Verbrauch in den nicht produzierenden Ländern betrifft, so steht die Niederlande obenan. Dort kommen etwa 4,85 kg auf den Kopf der Bevölkerung; es reihen sich an: Belgien, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Österreich-Ungarn, Griechenland, Portugal, Italien, Großbritannien, Spanien und zuletzt Rußland.

Aus seiner Heimat Kaffa kam der Kaffee im 15. Jahrhundert nach Jemen, dem ältesten der arabischen Königreiche. Die erste Anpflanzung des Kaffees in Kolonieen außerhalb Afrikas und Arabiens geschah 1690 (1650?) auf Java durch den Gouverneur von Batavia, van Hoorn, und zwar auf Veranlassung des Bürgermeisters von Amsterdam, Nicolas Witsen. Die dort verwendeten Pflanzen waren aus Arabien dahin gebracht worden. Der erste Java-Kaffee kam 1719 nach Holland. Von diesen Plantagen gelangten 1710 mehrere Pflanzen nach Europa und wurden hier in botanischen Gärten, z. B. in Amsterdam, mit gutem Erfolge kultiviert. Von letzterer Stadt aus soll durch den Bürgermeister Brancas um das Jahr 1714 ein mit Früchten und Blüten beladener Strauch an Ludwig XIV. nach Paris gesandt worden sein, welcher ihn in seinem Garten von Marly einpflanzte und durch Samen und Ableger fortzüchtete, während ein vorher durch den Artillerie-General de Ressons im Jardin du roi gepflanzter Strauch eingegangen war.

Der ersten Anpflanzung in Java folgten bald mehrere Versuche, den Kaffee auch in anderen Ländern anzupflanzen. So brachten die Holländer 1718 denselben nach Surinam (Niederländisch-Guayana), die Franzosen 1720 nach Martinique. Nach dieser Antillen-Insel soll der Kaffee auf Veranlassung des Direktors vom Jardin des Plantes (ehemals Jardin du roi) in Paris durch den Schiffskapitän Declieux gekommen sein. Diesem gelang es nur mit großer Mühe, eins der Stämmchen während der langen Reise zu erhalten, indem er sein eigenes Trinkwasser zum Begießen seines Pfleglings verwendete. Dieses einzige Stämmchen soll der Ahnherr all der Millionen Kaffee-Pflanzen geworden sein, die seitdem in Westindien grünen und blühen. Im Jahre 1725 brachten die Franzosen den Kaffee nach Cayenne, 1730 nach Guadeloupe, 1762 wurde er in Brasilien eingeführt, von wo 1808 der erste »Brasil« nach Europa verschickt wurde, und gegen Ende des 18. Jahrhunderts gehörte der Kaffee schon zu den verbreitetsten Kultur-Pflanzen innerhalb der Tropen.

Versendet wird der Kaffee als Gut, Mittel, Ordinär und Triage. Letztere Sorte besteht aus den geringsten Qualitäten, zerbrochenen und mißfarbigen Sorten. Marinierter oder havarierter Kaffee, solcher, welcher im Seewasser gelegen hat, ist die schlechteste, billigste Ware und nur durch längeres Waschen genießbar. Der Kaffee muß an Orten aufbewahrt werden, welche trocken sind, und frei von stark riechenden Waren, weil er fremde Gerüche stark anzieht.

Der Kaffee als Getränk.

Lange Zeit währte es, bis sich die Gewohnheit des Kaffee-Trinkens aus dem Orient nach Europa verpflanzte; natürlich stemmten sich allerhand Narren, denen jede Neuerung ein Greuel ist, auch der Einführung des Kaffees entgegen. Namentlich die burschikose Herzogin Sophie Charlotte von Orléans (gest. 1722) erblickte im Kaffee eine Erfindung des Teufels, dem sie alle vorkommenden Todes-Fälle zuschreiben zu müssen glaubte.

Der Gebrauch des Kaffees im Morgenland ist jedenfalls sehr alt. Bereits um 875 n. Chr. soll in Persien das Kaffee-Trinken Sitte gewesen sein. Obwohl diese Nachricht nicht verbürgt ist, so ist es doch wahrscheinlich, daß wenigstens in Abessinien der Kaffee schon um diese Zeit bekannt gewesen ist. Sehr zweifelhaft ist es aber, ob der Kaffee schon ebenso lange als Kultur-Pflanze gebaut wurde, es ist vielmehr anzunehmen, daß eine beträchtliche Zeit hindurch nur die Samen von wild wachsenden Pflanzen benutzt wurden.

Wer der eigentliche Erfinder des Kaffee-Getränkes gewesen, wann und wo zuerst Kaffee getrunken wurde, darüber gehen die Meinungen sehr auseinander. Wahrscheinlich ist die Sitte des Kaffee-Trinkens durch einen Mufti aus Aden, Gemal Eddin, welcher zu Anfang des 15. Jahrhunderts Persien bereiste und dort diese Sitte kennen gelernt hatte, nach Arabien gekommen. Der fromme Mann soll sich des Kaffees bedient haben, um sich zum nächtlichen Gebet wach zu erhalten. Bald folgten seine Landsleute diesem Beispiele, und binnen kurzer Zeit wurde in ganz Arabien das Kaffee-Trinken Sitte. Nach anderen Berichten flüchtete sich im Jahre 1258 ein Derwisch, Namens Hadyi Omer, der wegen seines sündhaften Lebens aus einem Kloster der Stadt Mokka in Jemen vertrieben worden war, in eine der Höhlen des benachbarten Gebirges. Um seinen Hunger zu stillen, sammelte er die Beeren eines in der Nähe wachsenden wilden Strauches (Kaffa, Kâfa, Kôva), welche er in der tropischen Sonne röstete und ebenso schmackhaft als nahrhaft fand. Der Mönch zerquetschte und vermischte sie mit Quellwasser und fristete von diesem Getränke mehrere Tage sein Leben. Nach einigen Tagen suchten Derwische des Klosters nach ihrem früheren Bruder, in der Erwartung, ihn verhungert zu finden, erstaunten aber, als sie ihn bei der Bereitung seines Kaffees fanden, dessen Wohlgeschmack und würziger Geruch auch sie erfreute. Sie kehrten zurück und brachten ihrem Scheich Kunde von dem, was sie gesehen hatten. Der vertriebene Derwisch, welchen man als göttliches Wunder anstaunte, wurde sogleich zurückgerufen und in dem Kloster wieder aufgenommen.

Der arabische Geschichtschreiber Ahmet-Effendi berichtet, daß ein Derwisch, Namens Chadely, im Jahre 650 der Hedschra[1]) den Gebrauch des Kaffees

---

[1]) Hedschra oder arabisch Hegira, Flucht, Auswanderung, insbesondere die Flucht Muhammeds von Mekka nach Medina, welche 15. Juli 622 stattfand; Anfang der muhammedanischen Zeitrechnung.

erfunden habe. Nach dieser Legende, welche der vorhergehenden nicht unähnlich ist, soll der Derwisch, welcher durch Wachen und Beten die Gnade Muhammeds erwerben wollte, durch seine Ziegen, welche außergewöhnlich vergnügt herumsprangen, auf den Kaffee aufmerksam geworden sein. Wie sich herausstellte, hatten die Tiere von der nahebei wachsenden Kaffee-Pflanze gefressen. Der Derwisch kostete die Früchte, fand sie vortrefflich und anregend und glaubte, sie seien ihm von seinem Gott geschenkt worden. Die Kunde von diesem Wunder verbreitete sich schnell unter den Gläubigen, und bald benutzten die frommen Mönche den Kaffee, um sich zu ihren nächtlichen Gebeten wach zu erhalten.

Von Arabien aus, wo 1511 der Statthalter Khair Bei den Verkauf verboten und die Niederlagen hatte vernichten lassen, pflanzte sich die Sitte des Kaffee-Trinkens nach Konstantinopel fort, da die Muhammedaner der Ansicht waren, daß der Kaffee ein erlaubter Stellvertreter für den ihnen verbotenen Wein sei. Im Jahre 1517 soll zum erstenmal der Kaffee nach Konstantinopel gebracht worden sein und zwar durch Sultan Selim nach der Eroberung von Ägypten; 1551 wurde in dieser Stadt bereits das erste öffentliche Kaffeehaus eingerichtet.

Anfangs verboten und abwechselnd verdrängt und wieder gebraucht, kam der Kaffee 1624 nach Venedig, um 1650 nach England, gegen 1657 (1659?) nach Frankreich, um 1670 nach Deutschland. Nach Anderen soll das erste Kaffeehaus im Occident 1645 in Venedig errichtet worden sein. Die erste Nachricht von dem Kaffee als Pflanze war durch den paduanischen Arzt Prospero Alpino, welcher 1580 (1592?) eine Reise nach Ägypten unternommen hatte, nach Italien gelangt. In einer in lateinischer Sprache abgefaßten und einem J. Morosini gewidmeten Schrift erzählt der Arzt, daß er die Kaffee-Pflanze in den Gärten des Ali-Bei gesehen habe.

In England wurde das erste Kaffeehaus zu Oxford 1650, ein zweites in London 1652 errichtet. In Frankreich entstanden zuerst um 1659 in Marseille Kaffee-Häuser, in Paris schlug 1671 ein Armenier, Namens Pascal, eine Kaffee-Bude auf. Das erste eigentliche Kaffeehaus daselbst war aber das um 1725 von dem Sizilier Procopio gegründete Café Procope. In Wien erhielt 1683 ein Pole das erste Privilegium zur Anlegung eines Kaffee-Hauses. Von Frankreich aus scheint sich der Gebrauch des Kaffees um 1670 nach Deutschland verbreitet zu haben, 1675 kannte man ihn bereits am Hofe des Großen Kurfürsten von Brandenburg. Friedrich der Große, ein entschiedener Gegner des Kaffees, ließ Staats-Kaffeebrennereien errichten und machte 1781 den Kaffee-Handel zum Monopol. In Hamburg gründete ein englischer Kaufmann das erste Kaffeehaus 1679 (nach Anderen 1687), dem Beispiele Hamburgs folgten 1686 Nürnberg und Regensburg, 1700 Wittenberg, 1712 Stuttgart, 1713 Augsburg, 1720 Leipzig und erst 1721 Berlin, doch fand der Kaffee in den unteren Gesellschafts-Klassen noch viel später Eingang. In Württemberg machte 1736 der durch seine Finanz-Operationen berüchtigte Jude Joseph Süß-Oppenheimer das Recht, Kaffee-Häuser zu halten, zu einem Monopol und verpachtete es, wie andere Erwerbs-Zweige, an den Meistbietenden. Zur Zeit der Kontinental-Sperre, der Maßregel Napoleons I., wodurch dem britischen Handel der europäische Kontinent verschlossen werden sollte, kam der Kaffee notgedrungen wieder sehr ab und wurde durch allerlei Surrogate ersetzt; gegenwärtig gehört er jedoch zu den unentbehrlichsten Lebens-Bedürfnissen aller Klassen der Bevölkerung.

Wie wirkt der Kaffee auf die menschliche Lebens-Thätigkeit? Er regt das Gefäß- und Nerven-System an und befördert die Verdauung. Da der Kaffee-Aufguß keine oder nur verschwindend kleine Mengen Eiweiß und Fett und weder Zucker-Arten noch Stärke enthält, so kann er als eigentliches Nahrungs-Mittel nicht betrachtet werden, wohl aber läßt er den Mangel an Nahrung weniger empfinden und steigert die Arbeits-Leistung und die Fähigkeit im Ertragen von Anstrengungen. Das scheinbare Sättigungs-Vermögen des Kaffees und die Kraft, die geistige Thätigkeit des Menschen zu erhöhen, bedingt durch den Kaffeïn-Gehalt, sowie auch durch andere, sich beim Rösten erst bildende Bestand-Teile, sind Eigenschaften, welche ohne Zweifel mächtig dazu beigetragen haben, den Kaffee allgemein zu verbreiten. Ferner vermindert er die Neigung zum Genuß von Spirituosen und verflüchtigt den Rausch. Schaden bringt der Kaffee nur, wenn er zu heiß oder in großen Mengen getrunken wird; ferner soll er bei gewissen körperlichen Zuständen, Vollblütigkeit, großer Nerven-Schwäche, Neigungen zu Blutwallungen, Blutflüssen usw. gemieden werden.

Café d'abbé ou cafiot.	Dünner (Blümchen-) Kaffee.	Weak, light or thin coffee.
— au cognac.	Kaffee mit Cognac.	Brandy coffee.
— à la crème.	— mit Sahne.	Coffee with cream.
— double.	Recht starker Kaffee.	Very strong coffee.
— glacé (vergl. dasselbe auf S. 1331 im I. Teil).	Eiskaffee.	Iced or frozen coffee.
— glacé à l'italienne.	Italienischer Eiskaffee.	— coffee, Italian style.
— au lait.	Kaffee mit Milch.	Coffee with milk.
— noir, sans lait, pur ou à l'eau.	Schwarzer Kaffee.	Black coffee.
— au rhum.	Kaffee mit Rum.	Coffee with rum.
Champoreau.	— mit Milch, Zucker und Branntw. (Rum od. Absinth).	Champoreau.
Choca ou choka.	Choka (halb Kaffee, halb Schokolade).	Choka or choca.
Damiana.	Damiana (halb Kaffee, halb Thee).	Damiana.
Gramolata au café (vergl. dasselbe auf S. 1332 im I. Teil).	Gramolata von Kaffee.	Gramolata of coffee.
Gramolata à la romaine (vgl. dasselbe auf S. 1332 im I. Teil).	Römische Gramolata.	Roman gramolata.
Grand deuil.	Kaffee mit Cognac.	Brandy coffee.
Kisch(e)r, Gischr.	Kischer (arab. Getränk aus den Schalen der Kaffee-Bohne).	Kischer.
Mazagran glacé (vgl. dasselbe auf S. 1333 im I. Teil).	Gefrorener Kaffeepunsch.	Iced coffee-punch.

Berliner Mischung (mélange).
Dresdener Mischung.
Karlsbader Mischung.
Victoria-Mischung.
Wiener Mischung.
Afrik. Nußbohnen-Kaffee.
Essence de café Benoist, Niort (Deux-Sèvres).
Bering'scher K. (von Lupinen).
Brandt-Kaffee (Rob. Brandt, Magdeburg).
Brünner Dampfkaffee.
Café Butet.
Carobbe-Kaffee (aus geröstetem und gemahlenem Johannisbrot).
Celery-coffee.
Cichorie-Kaffee (café de chicorée).
Curr's Aberdeen coffee-essence (coffee w. chicory).
Dattel-Kaffee.
Deutscher Kaffee, Kaffee-Surrogat (café français oder indigène).
Dunn's essence of coffee (Pentonville, London).
Eichel-Kaffee.
Erdmandel-Kaffee.
Feigen-Kaffee.
Gersten-Kaffee.
Hauswaldt-Kaffee.
Herzog's Kaffee-Essenz (Herzog & Fuchs, Andernach a/Rh.).
Homöopathischer Kaffee.
Hygieinischer Nährkaffee nach Dr. Bilfinger.
Kapuziner-Kaffee.
Kathreiners Malzkaffee.
Kichererbsen-Kaffee.
Kneipp'scher Malzkaffee.
Lupinen-Kaffee.
Mais-Kaffee.
Malz-Kaffee vergl. Kneipp, Kathreiner.
Mandel-Kaffee.
Neger-, Mogdad-K., engl. negro, Mogdad coffee (die Samen von cassia occidentalis, hauptsächlich im Kongo-Gebiet und auf Dominica).
Nuß-Kaffee.
Paterson's »Camp« essence of coffee (R. Paterson & Sons, Glasgow).
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz.
Reusch-Kaffee.
Moka Robert (frz. Malzkaffee).
Roggen-Kaffee.
Rüben-Kaffee.
Saldin-Kaffee (Maiskaffee).
Schwedischer oder Stragel-K., engl. Swedish coffee, (aus den Samen der Kaffee-Wicke, astragalus baeticus; diese Pflanze erlangte als Kaffee-Surrogat Berühmtheit während der Napoleonischen Kontinental-Sperre).
Seligs Kaffee-Essenz.
— kandierter Korn- und Malz-Kaffee.
T. & H. Smith's coffee essence (coffee with chicory), Edinburgh and London.
Spargel-Kaffee[1]).
Sudan-Kaffee (aus dem Kafferkorn; vergl. gros millet auf S. 1014 im I. Teil).
Sultans- oder Sakka-Kaffee, franz. café à la sultane, engl. sacca, sultan coffee (Aufguß von dem getrockneten und gerösteten Fruchtfleisch, in der Levante als Getränk gebräuchlich, in Europa als Kaffee-Surrogat bekannt).
Völker-Kaffee.
Wiener Gesundheits-K.
Wormser Kaffee-Extrakt.

[1]) Die Spargel-Samen sind neuerdings wieder sehr gerühmt worden als das beste aller Surrogate. Man stampft die reifen Beeren zur Entfernung der Hülsen, läßt die Masse einige Tage gären, reibt sie durch ein Sieb, damit Fleisch und Kerne getrennt werden, wäscht, trocknet und brennt die letzteren. Beim Rösten sollen sie einen täuschenden Kaffee-Geruch entwickeln, und der Geschmack der Abkochung soll dem des Kaffees unter allen Surrogaten am nächsten kommen.



Thé. — Thee. — Tea.

Mit dem Namen Thee bezeichnet man sowohl die immergrüne Theepflanze *(thea),* wie auch den aus den getrockneten Blättern dieser Pflanze bereiteten Aufguß. Man nahm früher verschiedene Arten an, doch ist ziemlich sicher, daß alle in den Handel kommenden Arten von einer Art abstammen, aus welcher im Laufe einer mehr als tausendjährigen Kultur eine Menge Spielarten hervorgegangen sind, wie thea viridis, thea bohea, thea stricta. Der Theestrauch wird in wildem Zustande mehr als 6 m, als Kulturstrauch durch häufiges Beschneiden höchstens 2 m hoch. Er hat einen unebenen, dunkelgrauen Stamm und ist dicht, buschartig mit Zweigen besetzt, seine Blätter sind zackig und von dunkelgrüner Färbung, die Blüten haben weiße Blätter und ähneln in ihrer Gestalt den wilden Rosen. Diese Blüten finden aber im Handel keine Verwendung und bilden nicht etwa den sog. »Blüten-Thee« (Flowery-Pekoe, -Pecco); dieser besteht vielmehr aus den sog. Theeblüten, d. h. den glänzenden Blättchen kurz nach der Entwickelung aus den Knospen.

Die Heimat des Thees ist nicht mit voller Sicherheit bekannt. In den Gebirgs-Gegenden des südwestlichen Chinas soll er noch wild vorkommen; ebenso ist in Ober-Assam eine Theestaude (thea assamica) wild angetroffen worden, die heute noch dort gezüchtet wird. Am verbreitetsten ist die chinesische, an Aroma reichste Theestaude, die fruchtbarere und schneller reifende assamesische Art wird nur in Indien gebaut. Hauptsächlich wird der Thee kultiviert in China zwischen 25° und 31° nördl. Breite, in Japan, Siam, Kotschinchina, Tongking, Assam, aber auch in Britisch-Ostindien, besonders in Assam und Bengalen, auf Java, Ceylon, Madura, auf den Fidschi-Inseln, in Brasilien und Kalifornien.

Man erntet die Blätter drei bis viermal im Jahre, Mitte April, Juni, August und Oktober. Die ersten, jüngsten Blätter geben den besten und vor allem den haltbarsten Thee, da diese den ersten Saft der Pflanze genießen und demzufolge mehr Aroma in sich aufnehmen. Die Bearbeitung der Blätter für den Thee ist für schwarze und grüne Thees verschiedenartig. Die weitverbreitete Annahme, daß der grüne und schwarze Thee zwei verschiedenen Pflanzen-Arten entstamme, scheint sich nach den neuesten Forschungen nicht zu bestätigen, man hat vielmehr gefunden, daß die im nördlichen China vorhandene Gattung *thea viridis* ebensowohl schwarze als auch grüne Thees liefert, während umgekehrt die *thea bohea,* welche in der Nähe von Canton wächst, ebenfalls beide genannte Theesorten liefert. Die Bereitung des schwarzen Thees ist folgende: Die frisch gepflückten Blätter werden, auf Matten ausgebreitet, 8 bis 12 Stunden der Sonnen-Hitze ausgesetzt, dadurch weich geworden, werden sie nun leicht geknetet, damit ein Teil ihres Saftes entweicht, worauf das Rösten vor sich geht. Dieses geschieht derart, daß man die bereits im Zustande der Gärung befindlichen Blätter auf Darren bringt, die mit Holzfeuer geheizt werden, und sie hier etwa fünf bis zehn Minuten verweilen läßt, worauf ihre gärende Röstung beendet ist. Die nunmehr schwarz bez. braun aussehenden Blätter werden auf großen Tafeln gerollt, dann an die Luft gebracht, wo man sie mehrere Stunden stehen läßt, um sie dann behufs vollständiger Dörrung nochmals der Ofen-Hitze auszusetzen.

Die Bereitung des grünen Thees, von welchem man früher glaubte, daß er von Kupfer-Platten die Farbe habe, geht schneller vor sich. Der grüne Thee darf die Gärung des schwarzen nicht durchmachen, er wird demzufolge sofort nach dem Pflücken der Darre übergeben, um hier schnell geröstet zu werden. Nach der Röstung wird er eiligst gerollt, um ebenso schnell getrocknet zu werden.

Die Flowery-Pekoes (Blüten-Thees) sind der Zurichtungsart der grünen Thees unterworfen, da sie sonst ihren weißen Flaum einbüßen würden. Diesen Thees wird in manchen Kreisen noch immer eine viel zu große Bedeutung beigemessen, wofür der Grund darin zu suchen sein mag, daß die seitens der Engländer gebrauchte Bezeichnung »Flowery-Pekoe« wörtlich genommen wird, während damit nur der den Pekoe-Blättern eigentümliche Flaum gemeint ist. Der schwarze Thee wird fast nur für die Ausfuhr bereitet. Der grüne Thee bleibt hauptsächlich im Lande. China erzeugt schwarzen und grünen Thee, Ceylon und Java nur schwarzen, Indien meist schwarzen, grünen nur für den centralasiatischen Markt. Ziegel- oder Backstein-Thee (russisch *kirpičnyj čaj)* ist eine Sorte Thee, die aus Abfällen und Stielen der besseren Theesorten und dem Theegrus, sowie aus älteren gröberen Theeblättern mit Schaf- und Ochsenblut durch Zusammenpressen hergestellt wird. Von dem Hauptfabrikationsort Kiu-kiang in China gelangt dieser Thee durch Karawanen in die Mongolei und das gesamte mittlere Asien, wo er bei den Nomaden, mit Milch oder Salzwasser und Hammelfett gekocht, als Volksnahrungsmittel und auch als Scheidemünze Verwendung findet.

Vom grünen chinesischen Thee unterscheidet man fünf Hauptsorten: Moyune (Nanking-Moyune, Packeong-Moyune), Tienke, Faitschou (Fychow), Taiping, Pingsuey (schlechteste Sorte). Von jeder dieser Hauptsorten gibt es wieder mehrere Sorten. Bekannt sind: *Gunpowder* (»Schießpulver«, chinesisch *tschutscha,* d. i. »Perlthee«), *Imperial* oder Kaiserthee (von dem kaiserlichen Hofhalt, von den Mandarinen und reichen Chinesen verbraucht; der Kaiser selbst trinkt den niemals zur Ausfuhr gelangenden Blütentee), *Young Haysan,* Haysan (Hyson), *Singlo-* oder *Twankay-*Thee.

Der chinesische schwarze Thee zerfällt in zwei große Gruppen: a) Oolong, welcher mit vielen gelblich-grünen Blättern durchsetzt ist (gute Sorten: *Fu-tschou* und *Formosa);* b) Bohea, der wirklich schwarze Thee, hauptsächlich im Distrikt Wu-i-schan produziert, der englische »breakfast-tea«, von welchem man fünf Hauptsorten unterscheidet: *Kapernthee, Pekoethee (pak-ho), Souchong* (die Unter-Sorte »Padre Souchong« bildet den Karawanen-Thee), *Pouchong, Congou* oder Congo *(kung-fu),* im Handel als *blackleaf* und *redleaf* bekannt (beste Sorte davon: »Kaisow-Congou«).

Die japanischen Theesorten stehen alle hinter den besseren chinesischen zurück. Man unterscheidet drei Arten: a) Die in der Pfanne gerösteten Panfired Japans (wenn gefärbt, *colored Japans),* b) die in kleinen Bambus-Körbchen gerösteten Basketfired Japans, c) die an der Sonne getrockneten Sundried Japans. Außerdem gibt es auch die Sorten *Oolong, Pekoe, Gunpowder, Imperial, Congou,* welche aber von sehr geringer Güte sind.

Die indischen Thees stehen den chinesischen ebenfalls nach und werden deshalb hauptsächlich zur Vermischung mit jenen benutzt. Die Hauptsorten haben ihre Namen von den Erzeugungs-Orten: Assam, Dardschiling, Katschar, Kangra, Dehra-Dun, Tschittagong. Feine Unter-Sorten sind: *Flowery* und *Orange Pekoe,* die schlechteste Brokenleaf (»gebrochenes Blatt«). Der Thee von Ceylon und auch die javanischen Sorten (Pekoe, Souchong, Congou) kommen dem Assamthee fast gleich. Der Hauptanteil der Theeproduktion Javas kommt auf die Preanger Regentschaft, dann folgt Batavia und endlich die Residenzen »Bagelen« und »Cheribon«.

In Europa wird durchgängig der schwarze Thee bevorzugt, weil er, minder reich an Gerbsäure als der grüne, einen milderen Geschmack hat. Während der aufgegossene schwarze Thee einen goldgelben bis braunen Aufguß liefert, entsteht beim Aufgießen der grünen und Pekoe-Thees ein helles, bitteres Getränk, welches man unvermischt nicht gern trinken mag. Die Wirkung des Thees auf den menschlichen Organismus ist die nämliche wie die des Kaffees und beruht, wie bei diesem, auf einem Alkaloid, dem Theïn, das die gleiche Zusammensetzung und die gleichen Eigenschaften hat wie das Kaffeïn, und der Gerbsäure (Tannin). Von dem Kaffee unterscheidet sich der Thee noch durch seinen Gehalt an Eisen und Mangan.

In China und Japan wird der Thee ohne jede Zuthat, aber auch mit Salz, Milch, Butter, Mehl, Betel, Soda und Gewürz genossen; bei uns nimmt man gewöhnlich Zucker dazu, meistens auch Milch oder Sahne, vielfach Vanille oder Zimt, bei kaltem Wetter Rum usw. Am besten schmeckt der Thee ohne alle Zusätze. In Holland kocht man schon gebrauchte Theeblätter mit Milch zum Getränk für Kinder; nach dem Gebrauch bilden die Blätter das beste Mittel zum Reinigen der Teppiche.

Die Beurteilung des Thees erfordert große Übung und Erfahrung. Die Taxation findet an den europäischen Einfuhr-Plätzen durch besonders geschulte Theeprüfer statt, die, mit Wage, kleinen Tassen und heißem Wasser ausgerüstet, Probe-Aufgüsse bereiten und dieselben nach Mache (»make-up«), Aroma, Farbe und Geschmack beurteilen. Eine besondere Kunst ist auch die des Mischens der verschiedenen Theesorten für den Gebrauch. Richtig gewählte Mischungen der einzelnen Sorten sprechen oft mehr an als jede Sorte für sich.

Der hohe Preis, welchen der Thee hat, ist die Veranlassung zu vielfachen Verfälschungen, welche sowohl an den Erzeugungs-Orten als auswärts damit vorgenommen werden, besonders in England und Canton (»Canton made«). Die Handels-Ware wird mit schon benutzten und wieder getrockneten Blättern, Abfall, Blättern vom Tounchonbaum, von Weiden-Röschen, Holunder, Kurilenthee usw. verfälscht, parfümiert, die grüne Ware auch, oft mit geradezu giftigen Farben gefärbt; Gips, Talk und Porzellan-Erde zur Herstellung des samtartigen Aussehens sind weitere Fälschungs-Mittel.

Was die Thee-Ausfuhr anbetrifft, so steht China obenan, doch ist ihm neuerdings in Ostindien eine starke und steigende Mitbewerbung entstanden. Die Ungleichmäßigkeit des chinesischen Ausfuhr-Thees, sowie die in China immer mehr überhand nehmenden Verfälschungen sind die Ursache, weshalb die chinesische Thee-Ausfuhr von Jahr zu Jahr an Menge und Wert abnimmt. Die Hauptmasse des chinesischen Thees geht jetzt nach Rußland, nur ein ganz geringer Teil nach Großbritannien. An China schließt sich in der Reihe der Theeausfuhr-Länder Britisch-Ostindien an, diesem folgen Japan, Ceylon, Java und Madura. Ostindien und Java bauen seit 1825 Thee. Hauptkonsument des Java-Thees ist Holland; die bedeutendste Theeunternehmung auf Java ist die »Parakan Salak-Pflanzung«. Eine kleine, aber rasch im Steigen begriffene Theeproduktion haben noch die Fidschi-Inseln aufzuweisen. Anbau-Versuche auf Singapur, in Südafrika, Brasilien, Australien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika mißglückten; dagegen sind die Aussichten für eine ergiebige Theekultur in Transkaukasien sehr günstig.

Bezüglich des Thee-Verbrauches steht Australien mit dem höchsten Konsum obenan, ihm schließt sich England an, dann folgen der Reihe nach Kanada, Nordamerika, Niederlande, Rußland, Dänemark, Uruguay, Argentinische Republik, Portugal, Schweiz, Norwegen, Deutschland, Schweden, Rumänien, Frankreich, Österreich-Ungarn, Belgien, Bulgarien, Spanien, Italien, Griechenland und Serbien.

Wenn die chinesische Tradition den Thee auch bereits mehr denn 3000 Jahre v. Chr. (nach Bretschneiders Feststellung seit 2700 v. Chr.) als bekannt voraussetzt, so läßt sich doch diese Vermutung durch die vorhandenen geschichtlichen Nachweise nicht erhärten, vielmehr datiert das Bekanntsein desselben aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem ersten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung, während bestimmte Mitteilungen darüber in die Zeit vom fünften bis achten Jahrhundert fallen. Jedenfalls ist der Gebrauch des Thee-Aufgusses in China ebenso alt wie die Kultur des Strauches. Etwa im 9. Jahrh. gelangte beides nach Japan.

Der deutsche Forschungs-Reisende Engelbert *Kämpfer* (geb. 16. Sept. 1651 zu Lemgo, gest. 2. Nov. 1716), welcher zwei Jahr in Japan verweilte, fand in japanischen Schriften folgende Mythe über den Ursprung des Theestrauches: Einst wanderte Darma, ein frommer König der Hindus, nach China, um dort das rohe Volk zu milderen Sitten zu bekehren. Er entsagte allen Annehmlichkeiten des Lebens und verbrachte Tag und Nacht im Gebet. Nach vielen durchwachten Nächten hatte ihn eines Tages der Schlaf übermannt; erschreckt wachte er auf, beraubte sich der Augenlider und warf sich zornig zu Boden; denn er hatte das Gelübde gethan, sich des Schlafes gänzlich zu enthalten. Der Himmel belohnte jedoch die große Selbstverleugnung, die Augenlider faßten sogleich Wurzel, und vor den Augen des erstaunten Heiligen entstand daraus der Theestrauch. Durch den Genuß der Blätter wurde Darma geheilt und wunderbar gestärkt. Von dieser Zeit an wurde der Thee, den man in der Schriftsprache durch die Augenlider des Darma bezeichnete, das wichtigste Labungs-Mittel des Volkes.

Manche alte Sage knüpft sich an die Entdeckung des Thees. Die zuverlässig älteste Nachricht über den Thee verdanken wir einem Priester der Sekte »Fo« in China, welcher im Jahre 584 n. Chr. den Theegebrauch zu medizinischen Zwecken empfahl. Im 9. Jahrhundert sollen zwei Araber, Wahab und Abu Said, den Thee in dem westlichen Asien bekannt gemacht haben, während Europa 1550 durch einen Perser, der sich in Venedig aufhielt, Kunde von diesem Genuß-Mittel erhielt. Wahrscheinlicher ist, daß die Europäer den Gebrauch des Thees viel

später kennen lernten; denn obgleich der Anbau des Thees in China Jahrhunderte hindurch schon mit dem größten Eifer betrieben wurde, verhielten sich die Ausländer, namentlich auch die Portugiesen, diesem Handels-Artikel gegenüber ziemlich passiv und legten ihm wenig Bedeutung bei. Etwa zu Anfang des 17. Jahrhunderts soll der erste Thee durch Holländer eingeführt worden sein, wenigstens wurde in der Mitte desselben Jahrhunderts bereits »ein wundersames Getränk« von einem Londoner Cafetier angeboten, »das in China wachse und Thee genannt werde«. Im Jahre 1658 hatte London in der Börse eine Thee-Schenke. Andere behaupten, im Jahre 1636 sei der erste Thee nach Europa gekommen und zwar nach Paris, und erst 1666 sei er zum erstenmal in England angetroffen worden. Wieder Andere wollen wissen, daß 1660 in London der erste Thee getrunken wurde und etwas später erst in Paris. Rußland erhielt den Thee auf dem Landwege für den Zaren schon 1638 und bezieht heute noch zum Teil mit die besten Sorten als sog. »Karawanenthee« auf diesem Wege, die Hauptmenge aber auch zur See.

Der ungeheuer hohe Preis, den man für den Thee forderte, hemmte aber den Gebrauch lange Zeit hindurch sehr, und erst die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts ließ einen bedeutenden europäisch-amerikanischen Konsum erkennen, der allerdings gegenüber dem heutigen wenig sagen will. Zu der Verbreitung des Thees trug, wie beim Kaffee, besonders die große Heilkraft bei, die man ihm zuschrieb. Man hielt ihn für ein untrügliches Mittel, das menschliche Leben zu verlängern. Es erschienen eine ganze Anzahl Schriften, welche die wunderbaren Wirkungen des Thees schilderten, so 1684 in Amsterdam von Bontekoe »Korte verhandeling van't menschenleven«; Molinari (1672), Albinus (1684), Pechlin (1684), Blankaart (1686), Blegna (1697) behandelten das gleiche Thema. Schon im Jahre 1648 war in Paris von den beiden Ärzten Morisot und de Mauvillain eine medizinische Abhandlung über die Wunder-Wirkungen des Thees geschrieben worden. In Deutschland gedenkt zuerst des Thees die Apotheker-Taxe der Stadt Nordhausen vom Jahre 1657.

Dennoch hat die Sitte des Theetrinkens bei weitem nicht die Verbreitung gefunden wie die des Kaffee-Trinkens. Wirklich zur Volkssitte ist das Theetrinken nur bei den Holländern, Russen und Engländern geworden, durch die es auch in ihre Kolonieen nach Nordamerika (den Vereinigten Staaten und Kanada), Ostindien, dem Kap und Australien, sowie nach Portugal verpflanzt wurde. Sonst ist der Theeverbrauch nur noch in Dänemark, Norwegen und an der Nordsee-Küste von Deutschland von Bedeutung. In den anderen Ländern ist der Thee »fashionable« und wird unter Umständen mit weißen Glacé-Handschuhen angefaßt.

Thé à l'arac.	Thee mit Arrak.	Tea with arrack.
— au caramel.	Gebrannter Thee.	— with caramel.
— au citron.	Thee mit Zitrone.	— with lemon.
— au cognac.	— mit Cognac.	— with brandy.
— à la crème.	— mit Sahne.	— with cream.
— à la crème, à la polonaise.	Polnischer Schaumthee.	Polish cream tea.
— glacé (vergl. S. 1338 im I. Teil).	Eisthee.	Iced or frozen tea.
— glacé au citron.	— mit Zitrone.	— tea with lemon.
— au lait.	Thee mit Milch.	Tea with milk.
— à la polonaise.	Polnischer Thee.	Polish tea.
— à la réforme.	Reformierter Thee.	Reform tea.
— au rhum.	Thee mit Rum.	Tea with rum.
— à la russe.	Russischer Thee.	Russian tea.
— au vin rouge.	Thee mit Rotwein.	Tea with red wine.

Accioca (Thee aus dem gleichnamigen, in Peru heimischen Theekraut).

Aya-Pana (Thee aus den Blättern der gleichnamigen, zu der Gattung der Eupatorien gehörigen, auf Isle de France heimischen Pflanze).

Fahan oder thé de bourbon (theeartiges Getränk aus den wohlriechenden Blättern einer Orchideen-Art im indischen Archipel).

Isländisch-Moos-Thee.

Kakaoschalen Thee vergl. S. 1908.

Orangenblüten-Thee.

Paraguay-Thee, Maté- oder Yerba-, auch Jesuiten-Thee (Aufguß auf die getrockneten Blätter von ilex paraguayensis, einer Stechpalmen-Art, aromatisch-bitter schmeckend und balsamisch duftend, in ganz Südamerika als Thee getrunken).



Cacao. — Kakao. — Cocoa.

Der Kakaobaum, Schokoladenbaum (theobrama cacao) ist ein Baum, welcher seine Heimat im mittleren Amerika hat und dort in bedeutender Menge angebaut wird. Die Hauptmenge für den Handel liefert theobrama cacao, der in Amerika vom südlichen Mexiko im Norden bis São Paulo im Süden wild gefunden und daselbst sowie auch in den tropischen Gebieten von Asien und Afrika angebaut wird; der brasilianische Kakao soll von theobrama sylvestra, der Cayenne-Kakao von theobrama guianense abstammen. Bis ums Jahr 1600 beschränkte sich die Kultur des Kakao-Baumes ausschließlich auf Mexiko, wo die Bohnen (»Kakaohatl«) nicht blos zur Bereitung von »Chocolatl«, sondern auch als Scheidemünze dienten. Fernando Cortez, der Eroberer von Mexiko (1485—1547), fand 1519 bei seinem Eindringen in Mexiko den Kakao bei den Azteken im täglichen Gebrauch. Durch Cortez wurde der Kakao den Europäern bekannt; die 1325 von den Azteken unterjochten Tolteken kannten das Getränk schon wenigstens ein Jahrtausend früher. Wie schon erwähnt, bildeten zu jener Zeit die Kakao-Bohnen die einzige überall gangbare Münze, in der auch die Provinzen ihre Steuern an die Regierung bezahlten. Cortez fand bei Montezuma, dem letzten Herrscher des mexikanischen Reiches Anahuac, ein sich auf mehrere Millionen Pfund belaufendes Kakao-Lager vor. Auch in Costarica galten nach den Berichten Alexander v. Humboldts die Kakao-Bohnen als Münze. Auf Sainte-Croix pflanzte 1649 ein Engländer den ersten Kakaostamm als Lustbaum in seinem Garten, auf Martinique richtete 1660 ein Jude, Benjamin, die erste Kakao-Plantage ein, die aber 1727 durch einen Orkan vollständig zerstört wurde. Venezuela führte um 1700 bereits 1500 hl Kakao-Bohnen aus.

Die damalige Bereitung des Kakao-Getränkes war von der heutigen wesentlich verschieden. Die Azteken nahmen die Bohnen aus der Kakao-Gurke heraus, säuberten sie oberflächlich und vergruben sie in die Erde, bis das anhängende Fruchtfleisch völlig abgefault war (eine veraltete Art des »Rottens«). Die Bohnen wurden geröstet, fein gestoßen und mit Maismehl, Vanille und Cayenne-Pfeffer vermischt. Diese Mischung, die von den Wohlhabenden auch mit Honig versetzt wurde, rührte man mit kaltem Wasser an. Die Bereitung mit warmem Wasser führten erst die Spanier ein. Das dickflüssige Getränk nannte man Chocolatl (*choco* = schäumen, *atl* = Wasser). Lange Zeit wurde in Europa die Brauchbarkeit dieser kalten Brühe als Nahrungs-Mittel angezweifelt, der Venetianer Benzoni erklärte 1572 das Getränk für Schweine geeigneter als für Menschen. Der Held der Gutzkow'schen Tragödie »Uriel Acosta« (1591—1640) nannte das Kakao-Trinken eine Verirrung des Geschmackes, und holländische Freibeuter, die ein spanisches Schiff plünderten, warfen eine Ladung Kakao als Schafmist über Bord. Bedeutende Reisende und Natur-Forscher sprachen sich abfällig über das neue Getränk aus, während der schwedische Natur-Forscher Karl von Linné (1707—1778) für das Getränk eine besondere Vorliebe hatte und dieser dadurch Ausdruck verlieh, daß er dem Kakaobaum den Gattungs-Namen Theobrama (»Götter-Speise«) verlieh.

Unter den Händen der Spanier verwandelte sich gegen Ende des 16. Jahrhunderts die gepfefferte Gestalt des kalten Chocolatl in ein süßes, warmes Getränk, das in der neuen Form bald Anhänger gewann. Der Florentiner Antonio Carletti brachte 1606 Kakao aus Westindien nach Italien und stellte zuerst Schokolade her; von hier aus gelangte letztere nach England und Deutschland. Im Jahre 1609 machte der Kreole Juan de Cardenos in Mexiko das ganze Verfahren bei der Schokolade-Erzeugung in einer eigenen Schrift bekannt. Anna von Österreich brachte bei ihrer Vermählung mit Ludwig XIII. die Schokolade nach Frankreich.

Unter Ludwig XIV. gestaltete sich das Schokoladen-Monopol für seinen Inhaber Chaillou, einen Beamten aus dem Gefolge Maria Theresias, zu einer Quelle des Reichtums, bis es gegen Ende des 17. Jahrhunderts durch Errichtung inländischer Fabriken hinfällig wurde. In England wurde die erste Schokoladen-Schenke 1667 eröffnet, zwölf Jahre später trat der Leibarzt des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg, Cornelius Bontekoe[1]), für das braune Getränk in Deutschland ein, wo es schon 1644, doch erfolglos, durch eine kleine, in Nürnberg erschienene Schrift empfohlen worden war.

Der Kakaobaum erreicht eine Höhe von 10 bis 15 m und wird 25 bis 30 cm stark. Er fängt im fünften oder sechsten Jahre an zu tragen und bleibt etwa 30 Jahre nutzbar; im zwölften Jahr erreicht der Baum seine Vollkraft. Die Frucht hat sich in fünf bis sechs Monaten entwickelt, ist im Durchschnitt 13 bis 20 cm lang und 7 bis 9 cm dick, von der Gestalt einer kantigen Gurke oder Melone mit zehn hervorspringenden Rippen und lederartiger Schale, die je nach Spielart rot, grün oder gelb gefärbt ist. Im Innern ist die Frucht fünffächerig. Unter der dicken Schale liegen, eingebettet in ein rosafarbiges, saftiges, angenehm säuerliches Mark, die bohnenartigen Samen (Kakao-Bohnen), 50 bis 80 in einer Frucht. Der Baum trägt das ganze Jahr hindurch Früchte; alle vierzehn Tage werden die reif gewordenen abgesucht, doch spricht man im Handel von zwei Hauptternten, die beide in die Zeit der Sonnen-Wende fallen. Die Jahres-Ernte eines ausgewachsenen Kakao-Baumes beträgt durchschnittlich 1 bis $1^1/_2$ kg Bohnen. Die aus der Frucht entnommenen Samen der feineren Sorten werden vor dem Trockenen einem Gärungs-Prozeß unterworfen (gerottet, *to rot* = gären lassen). Zu diesem Zwecke werden die von anhängendem Mus möglichst befreiten Bohnen in Holz- oder Steintröge gethan, welche oben bedeckt und beschwert und unten mit Abzugs-Öffnungen für die Feuchtigkeit versehen sind. Hier wird während 24 bis 30 Stunden das noch anhängende Fruchtfleisch durch Gärung zerstört und verflüssigt (diese weinsäuerliche Flüssigkeit wird durch Destillation zu Branntwein verarbeitet). Ferner verlieren die Bohnen einen Teil ihrer Bitterkeit und den krautartig herben Geschmack, sowie ihre Keimkraft, wodurch die Lagerfähigkeit wesentlich erhöht wird. Alter gerotteter Kakao unterscheidet sich von dem ungerotteten durch dunklere Farbe, milderen Geschmack und mattes, erdiges Äußere. Mangelhaft gegärte Bohnen und geringere Spielarten werden oft mit roter Erde gefärbt oder gethont *(clayed)*.

Die Handels-Sorten werden größtenteils nach den Namen der Ausfuhr-Häfen unterschieden. Gerottet erscheinen im Handel die verschiedenen Sorten von Venezuela, Ecuador, Britisch- und Holländisch-Guayana, Mexiko und Kolumbien, der brasilianische nur zum Teil. Ungerottet kommen in den Handel der westindische und mittelamerikanische und der von Französisch-Guayana. Die wichtigsten Handels-Sorten sind: Puerto-Cabello (Venezuela), Caracas (Chuao, Choroni, Ocumare de la costa, Rio Chico); Maracaibo, Carupano, Capaya, Rio Caribe; aus Ecuador: Guayaquil, ordinär, Ariba-Guayaquil, Esmeraldas. Unter den Sorten von Britisch- und Holländisch-Guayana sind hervorzuheben: Berbice, Essequibo, Surinam, von Französisch-Guayana der Cayenne-Kakao. Der Soconusco-Kakao von der gleichnamigen südmexikanischen Stadt gilt als die vorzüglichste Kakao-Sorte. Ungerottete brasilianische Kakaos sind: Bahia, Maranhon oder Maragnon, Para; Rio-Kakao ist eine großbohnige Sorte. Angostura und Petraza sind kolumbische Sorten. Von dem Insel-Kakao sind zu erwähnen: St.-Domingo, Martinique und Trinidad. Von den afrikanischen Sorten gilt St.-Thomé als die beste. Im Jahre 1889 kam auch der erste Kakao aus der deutschen Kolonie Kamerun nach Europa.

Was die Größe der Kakao-Produktion anbelangt, so ist Ecuador das wichtigste Kulturland. Die Insel Trinidad, deren Kakao gegenwärtig für den besten gilt, tritt an die zweite Stelle, ihr reihen sich an Venezuela, Brasilien, Mexiko, Grenada, Martinique, St. Vincent und Nachbar-Inseln, Guadeloupe, Santa-Lucia, Celebes, Dominica, Französisch-Guayana, Jamaika usw.

Zum Gebrauch werden die Kakao-Bohnen gleich dem Kaffee geröstet und sodann unter Entfernung der Schalen auf Maschinen in grobe Stücke gebrochen. Durch mechanische Bearbeitung zwischen innen mit Dampf erwärmten Granit-Walzen werden die gebrochenen Bohnen in eine feine halbflüssige Masse ver-

[1]) Cornelius Bontekoe, sonst Decker genannt, ein holländischer Arzt, war zu Alckmar 1646 oder 1647 geboren und erhielt, weil sein Vater, Gerhard Joh. Decker, eine buntscheckige Kuh in dem Schilde seines Hauses führte, den Zunamen Bontekoe; er starb 1685 zu Berlin durch einen Sturz die Treppe hinunter.

wandelt, welche, in Formen gegossen und beim Erkalten erstarrend, die Kakao-Masse des Handels bildet. Die Hülsen der Kakao-Bohnen werden gemahlen als Kakao-Thee verkauft und geben wegen ihres Gehaltes an Theobromin ein anregendes, aber nicht besonders beliebtes Getränk. Die Hauptverwendung des Kakao ist die zu Schokolade. Unter Schokolade versteht man ein Gemisch von Kakao und Zucker mit oder ohne Zusatz von Gewürz oder Arznei-Stoffen.

Wie steht es nun mit dem Nährwert des Kakaos, bez. der Schokolade? Schon im 17. Jahrhundert wußte man, daß der Kakao wirklichen Nährwert besitze; von Fanatikern wurde damals das neue Getränk eben seines Nährgehaltes wegen als ein fastenwidriges Nahrungs-Mittel verschrieen. Der italienische Kardinal Francesco Maria Brancaccio (gest. 1675) erklärte die Schokolade ausdrücklich für ein Nahrungs-Mittel, dessen Genuß mit dem Fasten-Gebote unvereinbar sei. Der Wiener Arzt Joh. Franz Rauch bezeichnete in seiner 1722 erschienenen Abhandlung »Von der Luft und den Nahrungs-Mitteln« die Schokolade als die Ursache aller Schäden und Laster. Durch seinen Gehalt an Eiweiß-Körpern ist der Kakao ein gar nicht zu unterschätzendes Nahrungs-Mittel, »die Milch der Greise«, wie ihn Baron Vaerst nannte, während er dem Theobromin, einem dem Kaffeïn ähnlichen Alkaloid, seine nervenbelebende Wirkung verdankt. Fast die Hälfte der Kernmasse bildet ein Öl oder Fett, welches als Kakao-Butter in den Handel kommt. Dieses Fett macht den Kakao für manchen Magen schwer verdaulich; es wird deshalb entölte Kakao-Masse oder Kakao-Pulver bereitet, d. h. zur Ausscheidung des Fettes werden die gerösteten und gepulverten Bohnen heiß gepreßt. Man gewinnt so die oben erwähnte Kakao-Butter, die zu feinen Pomaden, Salben und Seifen verwendet wird.

Cacao. — Kakao. — Cocoa.

Cacao à la crème fouettée.	Kakao mit Schlagsahne.	Cocoa w. whipped cream.
— *à l'eau.*	— mit Wasser.	— with water.
— *au lait.*	— mit Milch.	— with milk.
— *aux oeufs.*	— mit Ei.	— with egg.
— *au vin.*	— mit Wein.	— with wine.

Eichel-Kakao.	Hafermalz-Kakao (Hartwig & Vogel).	Pepton[1])-Kakao m. Zucker.
Fleisch-Kakao (J. & C. Blooker, Amsterdam).	Kemmerichs Kakao.	„ m. Saccharin.
Ravensberger Hafer-K.	Malto-Leguminosen-K.	Saccharin[2])-Kakao (Sprüngli & Sohn, Zürich).
Dunn & Hewett's Iceland moss cocoa (Pentonville, London).	Nährsalz-Kakao (Dr. Lahmann, Dresden).	Schönfelder Nähr-Kakao.
	Nelken-Kakao.	Vanille-Kakao.
		Zimt-Kakao.

Chocolat. — Schokolade. — Chocolate.

Chocolat à la crème.	Schaum-Schokolade.	Cream chocolate.
— *à la crème fouettée.*	Schokolade mit Schlagsahne.	Chocolate with whipped cream.
— *à l'eau.*	— mit Wasser.	— with water.
— *glacé* (vergl. S. 1331 im I. Teil).	Gefrorene Schokolade.	Iced chocolate.
— *au lait.*	Milch-Schokolade.	Chocolate with milk.
— *aux oeufs.*	Schokolade mit Ei.	— with egg.
— *à la russe.*	Russische Schokolade.	Russian chocolate.
— *au vin.*	Wein-Schokolade.	Chocolate with wine.

[1]) Peptone sind stickstoffhaltige Substanzen, welche bei der Verdauung durch den saueren Magensaft und durch das Ferment der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) aus Eiweiß-Körpern gebildet werden. Künstliche Fleischpeptone dienen als Nahrungs-Mittel bei gestörter Verdauung.

[2]) Saccharin, ein 1879 von Fahlberg entdeckter und seit 1886 fabrikmäßig von der Firma *Fahlberg, List & Co.* in Salbke-Westerhüsen a. d. Elbe, sowie jetzt auch in Radebeul bei Dresden hergestellter Körper. Dieses aus dem Steinkohlenteer gewonnene chemische Präparat, auch Steinkohlen- oder Kohlen-Zucker genannt, ist der süßeste aller bekannten Körper, da er den Zucker etwa 300mal an Süßigkeit übertrifft. Das Saccharin bildet ein weißes, schwer in Wasser, leicht in Alkohol und Äther lösliches Pulver; es dient als Ersatz des Zuckers für Diabetiker, da es den Organismus unverändert passiert. Seine Hauptverwendung aber findet das Saccharin in der Brauerei, Likör-, Limonaden-, Mineralwasser-Fabrikation, in der Fruchtkonserven-Fabrikation, Bäckerei, Konditorei usw. Meist kommt es in Tablettenform in den Handel.

Ambra-Schokolade.
China-Sch. (mit China-Rinde).
Eichel-Schokolade.
Eisen-Sch. (mit Jodeisen).
Fleisch-Schokolade (J. & C. Blooker, Amsterdam).
Gesundheits-Schokolade (einfache nur aus Kakao-Masse und Zucker bereitete Schokolade).
Gewürz- und Vanille-Schokolade (mit Zucker und Gewürzen bereitet).
Gianduja (Nuß-Schokolade).
Kalmus-Schokolade.
Kastanien-Schokolade.
Kola[1])-Schokolade.
Malz-Schokolade.
Moos-Schokolade.
Nährsalz-Schokolade (Dr. Lahmann, Dresden).
Nuß-Schokolade.
Orangen-Schokolade.
Osmazom[2])-Schokolade.
Pepton-Schokolade.
Schokolade mit Rizinusöl.
Weiße Sch. mit Salep.
Vanille-Schokolade.

Bezugs-Quellen für Kakaos und Schokoladen.

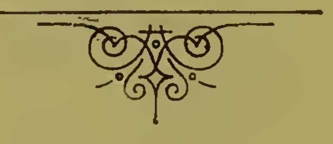
Alla, A.-G., Berlin.
Fernand Artigues, Bordeaux (Frankreich).
C. F. Baille, Hamburg und Guayaquil.
W. Baker&Co., Dorchester, Mass. (Ver. St. von Nordam.)
Barmeier & Flachmann, Herford.
Bendsdorp & Co., Amsterdam.
Rob. Berger, Pößneck i/Th. (»Germania-Kakao«).
Bethge & Jordan, Magdeburg.
J.&C.Blooker, Amsterdam.
O. Bocklitz, Berlin.
Carl Booch, Halle a/S.
J. H. Branscheidt, Düsseldorf.
Joh.Bringmann, München.
CadburyBros.,Bourneville, Birmingham (England).
Grande Chocolaterie du Centre Bouchet & Cie., Royat (Frankreich).
Compagnie française, Strasbourg.
Fr.David Söhne, Halle a/S.
Otto Dingel, Magdeburg.
Droulers fils, Fresnes (Frankreich).
Gebr.Eichberg,Darmstadt.
P. Eudel & A.Larrey, Paris.
Jean Fasbender, Köln.
P. F. Feldhaus, Neuss a/Rh.
Felix & Sarotti, Berlin.
Wilh. Felsche, Leipzig.
ErsteFrankfurterBrenten-Fabrik, Heinr. Kurtz, Frankfurt a/M.
C. L. Friederichs, Rostock.
Fry (Fry's pure concentrated cocoa; England).
Fullié & Co. (Fabr. »La India«), Caracas.
P. W. Gaedke, Hamburg.
C. G. Gaudig Nachf., Leipzig.
Herm. de Giorgi, Essen.
Gebr. de Giorgi, Frankfurt a/M., (gegr. 1778.)
J. D. Gross, Berlin.
H. Gülich & Sohn, Köln.
Franz Günther, Speyer.
Hachez & Co., Bremen.
HannoverscheMarzipan-u. Zuckerwaaren-Fabrik Steiner & Cropp, Hannover.
Heinrich Häberlein, Nürnberg.
Van Haeften (Holland).
TheodorHaeutle,München.
Hartwig & Vogel, Dresden (»Kakao-Vero«).
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.
T. J. Heddinga, Norden.
Ad. Hedinger, Stuttgart.
Heinrich, Dresden.
Hewel & Veithen, Köln.
Gustav Hicke, Dresden.
Theod.Hildebrand&Sohn, Berlin.
Gebr. Hillers, Gräfrath-Flachsberg.
Hoffmann & Tiede, Berlin.
C. J. van Houten & Zoon, Weesp.
H. v. Hövell, Berlin.
A.Huster&Co., Hannover.
Gebr. Jentzsch, Dresden.
H. de Jong, Amsterdam.
Jordan&Timaeus,Dresden.
S. Kantorowicz, Posen.
Karstel (Holland).
C. R. Käßmodel, Leipzig.
Emil Keit Nchf., Dresden.
E. Kleefeld, Hannover.
Knape & Würk, Leipzig.
Kohler (Schweiz).
A. Krantz Nchf., Halle a/S.
Y. G. Kynast, Dresden.
Jos. Küfferle & Co., Wien.
Landré, Berlin.
A. Leppien, Berlin.
Eginhard Lippold, Dresden.
Lobeck & Co., Dresden.
Louit Frères & Cie., Bordeaux.
Maestrani (Italien).
Mäther & Co., Berlin.
F. Marquis, Paris.
Ch. Martel, Nantes.
André Mauxion, Berlin.
H. Memminger, Frankfurt a/M.
Emile Menier, Paris.
R. Mertens & Co., Magdeburg.
Barthel Mertens & Co., Mülheim a/Rh.
F. G. Metzger, Nürnberg.
Ferd.Frz. Meyer, Dresden.
Moser.
Bernh. Most, Halle a/S.
Müller & Weichsel Nachfl., Magdeburg.
Neugebaur & Lohmann, Emmerich a/Rh.
EugenOchs,Frankfurta/M.
F. A. Oehler, Zeitz.
Peikert & Co., Wernigerode a/H.

---

[1]) Kola-Nüsse, Gurn-Nüsse sind die Samen der *Sterculia acuminata* aus der deutschen Kolonie Kamerun und deren Hinterländern; sie enthalten neben kleinen Mengen Theobromin 2,5 bis 3% Kaffeïn, nur wenig Fett, aber ein Drittel ihres Gewichts Stärke.

[2]) Osmazom (vom griech. *osme* »Geruch« und *zomós* »Fleischbrühe«), eine Art Fleischextrakt.

C. C. Petzold & Aulhorn, Dresden.
Oswald Püschel, Breslau.
Reese & Wichmann, Hamburg.
Carl Friedrich Reichelt, Dresden.
Reinhardt & Co., Magdeburg.
F. O. Richter, Leipzig-Neuschleußig.
F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.
Riedel & Engelmann, Dresden-Plauen.
Riquet & Co., Leipzig; gegr. 1745.
F. H. A. Ronnenberg, Wernigerode a/Harz.
Carl Rottenhöfer, München.
De Roever & Speck, Frankfurt a/M.
H. J. Rowntree & Co., York, England (»Elect cocoa«).
Otto Rüger, Dresden-Lockwitzgrund.
Saintoin & Cie., Orléans.
F. Sarotti, Berlin.
W. Sawade, Berlin.
L. Schaal & Co., Strassburg i E.
George Schmidt & Co., Braunschweig.
Schossig & Haugk, Dresden.
Carl Schultz & Co., Ludwigslust.
Schwarz & Grosse, Leipzig.
Richard Selbmann, Dresden.
Franz Sobtzick, Ratibor.
B. Sprengel & Co., Hannover.
D. Sprüngli & Sohn, Zürich.
Staengel & Ziller, Stuttgart.
Emil Staudigel, Dresden.
Gebr. Stollwerck, Köln.
Senez-Sturbelle, Brüssel.
Ph. Suchard, Neuchâtel (Schweiz).
Michele Talmone, Torino (Italien).
Gust. Teubner, Niederhäßlich b/Dresden.
Thelen-Krämer, Köln.
Thiele & Holzhause, Barleben.
Thomas & Borsdorff Nchf., Breslau.
Carl Tornow, Halle a/S.
Törsleff & Elley, Flensburg.
L. Tual-Salmon, Nantes.
Türk & Pabst, Frankfurt a/M.
Vereinigte Fabriken Moser-Roth, Stuttgart.
Joh. Phil. Wagner & Co., Mainz.
Gebr. Waldbaur, Stuttgart.
Emanuel Weinberg, Herford.
Gebr. Weise, Frankfurt a/O.
Werckmeister & Retzdorff, Berlin.
Joh. Friedr. Wesche, Hasserode-Wernigerode.
F. W. Wesenberg, Berlin.
Paul Wesenberg Sohn, Berlin.
Stephen F. Whitman & Son, Philadelphia (Instantaneous chocolate).
Wittekop & Co., Braunschweig.
W. F. Wucherer & Co., Würzburg.
Zschimmer & Witzsch Chemnitz.



IX. Abschnitt.

Internationales Weinlexikon,

enthaltend

sämtliche Weine der Erde,

in der Buchstaben-Reihenfolge (alphabetisch)

geordnet.



☞ *Die hinter den Weinnamen befindlichen Zahlen zeigen die Seiten an, auf denen die betreffenden Weine nebst näheren Erklärungen usw. im I. Abschnitt (»Weine nach Ländern geordnet«) aufgeführt sind.*

Ch.-Corbin-Michotte. 1669.
Corcelles. 1635.
(Die verschiedenen Lagen siehe S. 1635.)
Corcelles. 1805.
Corconnac. 1648.
— Dom. de Cruscaut.
Chât.-de-Cordeliers. 1703.
Cru des Cordeliers. 1669.
Cordeliers-Villemorine. [1669.
Cordoba. 1814.
Corella. 1817.
Corent. 1642.
Corfu. 1720.
Corgoloin. 1618.
(Die verschiedenen Lagen siehe S. 1618.)
Cori. 1728.
Coria. 1815.
Corigliano. 1730.
Cormatin. 1630.
Cormeilles-en-Parisis. 1610.
Corme-Royal. 1640.
Cormery. 1614.
Cormey. St.-Emilion. 1669.
Ch.-Cormey-Figeac. 1669.
Cormondrèche. 1805.
Cormons. 1745.
Cormoyeux-et-Romery. [1611.
Cornas. 1710.
Cornebarrieu. 1711.
Corneilla-la-Rivière. 1715.
Corneillan. Margaux. 1648.
Cornillon. 1710. 1713.
Cornudella. 1817.
Coroa. 1543.
Corona. 1542.
Corpeau. 1618.
(Die verschiedenen Lagen siehe S. 1618.)
Corps-de-Loup. 1688.
Corridico. 1746.
Corseaux. 1808.
Corsica. 1807.
Corsier. 1805.
Corsier s/Vevey. 1808.
— cure d'Attalens.
— Châtelard.
Cortaillod. 1805.
Cortambert. 1630.
(Die verschiedenen Lagen siehe S. 1630.)
Čortanovci (Syrmien). 1789.
Corte. 1716.
Cortevaix. 1630.
— les Brûlés.
— Urcy.
Corton vergl. Aloxe.
Cortona (Arezzo). 1727.
Corvino San Quirico. 1724.
Corvo. 1541. 1733.
Cos. St.-Estèphe. 1648.
Cos-d'Estournel. 1648.
Cos-Labory. 1648.
Cosbana. 1745.
Coseguina. 1549.
Cosenza. 1730.
Cosmanderie. 1669.
Cosoleto (Reggio). 1730.
Cospéron. 1715.
Cossato (Novara). 1723.
Château-de-Cosse. 1694.
Cossebaude. 1605.
Cossé-le-Vivien. 1613.
Cossogno (Novara). 1723.
Cossoine (Sassari). 1734.
Costarainera. 1725.
Costes. Cussac. 1648.
Costescie. 1798.
Costozza. 1725.
Coswiger. 1605.
Cot. Bayon. 1690.
La Côte. 1808.
„ Bremblens.
Côte-aux-Fées. 1805.
Côte-Rôtie. 1644. 1698.
Cotnar. 1798.
Cotor. Samonac. 1690.
Cotterau. 1689.
Coubet. 1690.
Coubeyrac. 1676.
Couchey. 1618/19.
(Die verschiedenen Lagen siehe SS. 1618/19.)
Couchire. Budos. 1661.
Couchiroy. Léognan. 1658.
Ch.-Coucy. Montagne. 1669.
La Coudaye. Vensac. 1648.
Le Coude. Ambarés. 1694.
Coudeau. 1678. 1686.
Château-Coudert. 1669.
Château-Coudert-Haut-St.-Emilion. 1669.
Coudes. 1642.
Coudessan. Gaillan. 1648.
Coudet. 1684.
Coudonneau. 1686.
Coudot. Cussac. 1648.
Coudreau. 1683.
Coudurat. St.-Girons. 1689.
Couéron. 1613.
Domaine de Couffins-Demons. 1681. [1681.
Chât.-Couffins-Dupérier.
Château-Coufran. 1648.
Couhenne. Listrac. 1648.
Château-Couhins. 1658.
Chât.-Couilhy-Palanque. [1694.
Couillabeau. 1678.
Le Couladan. Barsac. 1666.
Coulandeau. Berson. 1686.
Coulanges-lez-Nevers. 1640.
Coulanges-la-Vineuse. 1627.
La Couleyre. 1661.
Château-Coullac. 1701.
Coully. 1694.
Coulmine. St.-Vivien. 1705.
Ch.-Coulom. Latresne. 1698.
Ch.-du-Coulomey. 1661.
Coulommes. 1611.
Coulommiers. 1610.
Coulon. Bégles. 1661.
Domaine de Coulon. 1694.
Coulongues. Lestiac. 1701.
Coulonques. Génissac. 1678.
Couloumet. Loupiac. 1701.
Chât.-de-Couloumey. 1704.
Couneau. Lesparre. 1648.
Château-Couperie. 1670.
Couprot. Saillans. 1681.
Courbiac. St.-Laurent. 1648.
Courbian. Bégadan. 1648.
Courbon. Toulenne. 1661.
Courbouzon. 1637.
Courcelles. 1611.
Courchamps. 1613.
Cour-Cheverny. 1614.
Courcôme. 1641.
Courcouyac. Haux. 1698.
Courdeley. 1676.
Le Coureau. 1661.
Courget. Cazaugitat. 1706.
Courgis. 1627.
Courjeau. St.-Paul. 1686.
Courlon. 1627.
Courmas. 1611.
Cournaud. Quinsac. 1698.
Le Courneau. 1658. 1661.
Courneau d'Ars. 1658.
Cournols. 1642.
Cournon. 1642.
Cournonsec. 1711.
La Couronne. 1641. 1648.
Le Couronneau. 1706.
Ch.-de-Couronneau. 1675.
Courpalay. 1610.
— Grand-Bréant.
Courpiac. 1703.
Courreau. Vendays. 1649.
Chât.-de-Courreau. 1698.
Château-Courréjean. 1658.
Courrensan. 1708.
Château-du-Courros. 1676.
Cours. 1705.
Courtagnon. 1611.
Courtebotte. St.-Paul. 1686.
Château-Courtebotte. 1676.
Courthiezy. 1611.
La Courtiade. 1704.
Courties. 1708.
Courtieux. Civrac. 1649.
Ch.-Courtillac. Ruch. 1705.
Courtus. Berthés. 1664.
Courville. 1611.
Cousin. 1681. 1694.
Chât.-La-Couspaude. 1670.
Cousse. Fargues. 1666.
Cousseau. Soulignac. 1703.
Coussegrey. 1611.
Coussey. 1612.
Coustaud. 1661.

Romarzollo. 1750.
Le Romas. Plassac. 1688.
Rombola. 1720.
Romefort. 1656.
Château-Romefort. 1656.
Cru Romer. 1667.
Romevie. Bassens. 1697.
Rombányer. 1778.
La Romieu. 1709.
Rommelshäuser.1600.1601.
Romonyaer. 1778.
Romorantin. 1614.
Ronda (Malaga). 1814.
La Ronde. 1663.
Rondeau. Cambes. 1700.
Rondillon-Haut-Loupiac. } [1702.]
Ronichuzzo. 1727.
Les Ronses. 1673.
Ronzina (Görz). 1745.
La Roque. 1656. 1665. 1676. 1677. 1679. 1688. 1692.
Château-de-la-Roque. 1665. 1682. 1702.
La Roque de Bas. 1682.
Roquebillèro. 1715.
Roquebrunne. 1709.
Roquefort. 1709.
Château-Roquefort. 1703.
Dom. de la Roque-Haut-Madère. 1660.
Roquemaure. 1711.
Roquepine. 1709. [1709.]
Roques. 1673. 1702. 1706.
Château-de-Roques. 1673.
Domaine de Roques. 1697.
Roque-de-Thau. 1692.
Roqueton. 1663. [1697.]
La Roquette. 1660. 1665.
Dom. La Roquette. 1679.
Les Roquettes. 1685.
Roquevaire. 1713.
La Roquevieille. 1642.
Roqueyes. Carignan. 1700.
La Roquille. 1676.
Rorbas-Freiensteiner.1811.
Rorschacher. 1806.
— Steingrübli.
Moscato di Rosa. 1760.
Rosali (Reggio). 1731.
Rosarno (Reggio). 1731.
Las Rosas. 1727.
Röschitzer (Horn). 1740.
Chât.-Rose-la-Biche. 1656.
Roseldorfer. 1740. [1656.]
Chât.-Rosemont-Geneste.
Rosenberger. 1566. 1580. 1743.
Rosenburger. 1589. 1596.
Château-Rosenthal. 1697.
La-Rose-Saint-James.1697.
Rosette. Bergerac. 1707.
Rosey. 1632.
(Die versch. Lagen s. S. 1632.)

Rosheimer. 1573. [1660.]
Dom. Rosier-Bellevue.
Rosières-devant-Bar. 1612.
Rosignano (Pisa). 1727.
Rosnay. 1612.
Rosolini (Siracusa). 1733.
Rosoy. 1627.
Rossano (Cosenza). 1731.
Rossatzer (Krems). 1740.
Roßbacher. 1571. 1603. 1607. 1743.
Roßegger. 1743.
Roßstaiger. 1600. 1601.
Roßwangener. 1600.
Rostan. Talence. 1660.
Roswaager. 1600. 1601.
Roszvigovo. 1778.
Rota (Stulenbosch). 1541.
Tintilla di Rota. 1814.
Tinto di Rota. 1814.
Rotenfelser. 1582.
Rothenbergener. 1604.
Rothenburger. 1567.
Rother. 1600. 1602.
La Rothière. 1612.
Rothkirchener. 1778.
Rothschützener. 1743.
Rothweiler. 1566.
— Eichenberg.
Roties. Arveyres. 1679.
Rottendorfer. 1568.
Rottenmanner. 1743.
Rotter. 1573.
Rottewitzer. 1605.
Rouana (Huelva). 1814.
Rouay. Bergerac. 1707.
Roubric. Cambes. 1700.
Rouchet. Laroque. 1702.
Rouchon. Moulon. 1678.
La Rouchonne. 1673.
Roucy. 1610.
Roudey. 1700.
Roudier. 1673. 1697.
La Roudière. 1683.
Chât.-Rouet. 1682.
Rouffach. 1540.
Rouffiac. 1673.
Château-Rouffiac. 1697.
Rouge. Belvès. 1673.
Château-de-Rougemont-Barberousse. 1663.
Rouget. 1682.
Château-Rouget. 1673.
Rougiers. 1712.
Rougnat. 1641.
Rouillac. 1641.
Château-de-Rouillac. 1660.
La Roulaude. 1674.
Rouleau. 1688.
Roulié. Castres. 1663.
Roullet. 1641.
Roumagnac. 1682.
Rouman. Gaillan. 1656.

Roumeau. 1702.
Roumette. Izon. 1679.
Château-Roumieu. 1660.
Roumieux. 1667.
Rouquette. 1667. 1700. 1702.
Rouquey. Tabanac. 1700.
Château-Rouquey. 1660.
Rouquillayre. 1706.
Roure. 1715.
Roussanne. 1697.
Roussas. 1643.
Les Rousseaux. 1688.
Rousselet. 1692.
Rousselle. 1692.
Chât.-La-Rousselle. 1682.
La Rousserie. 1682.
Rousset. 1688. 1692.
Château-Rousset. 1692.
Les Roussets. 1676.
La Roussie. 1663.
Roussigue. 1707.
Roussillon. 1679. 1685.
Château-Roussillon. 1674.
Roussinon. Brannens. 1665.
Rousson. 1627.
Roustaing. Targon. 1703.
Château-Roustaing. 1660.
Routurier. 1689.
Roux. 1685. 1697.
Rouzis. 1674.
Rovegro (Novara). 1723.
Rovereto. 1751.
Rovigno (Pola). 1746.
Roville. 1612.
Roxheimer. 1582.
— Bangert.
— Birkenberg.
— Blerr.
— Höllenpfad.
— Hüttenberg.
— Wiesberg.
Le Roy. 1665. 1692.
Roy-Daudet-Deluc. 1663.
Royer. 1632.
Chât.-Royon. Créon. 1700.
Rozan. Macau. 1656.
Château-Rozeau. 1697.
Rozelle. Arveyres. 1679.
Rozérieulles. 1573.
Rozès. 1709.
Chât.-Rozier. Tayac. 1674.
Rozsályer. 1778.
Rozsamaler. 1787.
Rózsapallager. 1778.
Château-Ruat. 1656.
Rüber Berg. 1580.
Rubielos (Cuenca). 1816.
Ruch. 1697. 1706.
Rücker. 1568.
Dom. de Rudemont. 1697.
Ruder (Zagreb). 1790.
Rüderner. 1600. 1601.
Rudersberger. 1600. 1601.

Sulzaer. 1606.
Sulzbacher. 1566. 1568. 1743.
Sülzbacher. 1600. 1601.
Sulzburger. 1566.
Sulzer. 1566. 1573. 1743.
Sulzfelder. 1568.
Sulzmatter. 1573.
Sulzthaler. 1568.
Šümeger. 1779.
Šumener. 1563.
Suna (Novara). 1723.
Supersano. 1730.
Surabaja. 1557.
Surakarta. 1557.
Surder (Somogy). 1779.
Surer. 1779.
Suresnes. 1610.
Surgères. 1640.
Surrenden. 1559.
Surrentiner. 1722.
Şurville. 1610.
Šušaker. 1791.
Suseker (Syrmien). 1790.
Süßenberger. 1743.
Sutnaer. 1745.
Süttöer (Gran). 1779.
Cru Suzon. Talence. 1660.
Sváb-Olaszi. 1779.
Sveti duh. 1790.
Svinĕ. 1754.
Swischtower. 1563.
Domaine de Sybirol. 1697.
Syraer. 1720.
Syrmier Klosterware. 1790.
Syros. 1720.
Szabadhelyer. 1779.
Szabadier. 1779.
Szabadja-Szent-Kiralyer. } [1779.
Szabadkaer. 1779.
Szabadszálláser (Pest). 1779.
Szabarer. 1779.
Szabolcser. 1779.
Szadaer (Pest). 1779.
Szadorlaker. 1779.
Szágyer (Baranya). 1779.
Szajker (Baranya). 1779.
Szakácsier (Szilágy). 1779.
Szakadáter (Tolna). 1779.
Szakaler (Nógrád). 1779.
Szakályer. 1779.
Szakaszer. 1779.
Szakcser (Tolna). 1779.
Szakolcaer. 1779.
Szakulaer. 1779.
Szalacser (Bihar). 1779.
Szalatnaker. 1779.
Szalatnyaer (Hont). 1779.
Château-Szalay. 1779.
Szalkaer (Hont). 1779.
Szalk-Szent-Mártoner. 1779.
Száláser (Tolna). 1779.
Szaloker (Zemplén). 1779.
Szalonnaer (Borsod). 1779.
Szamorodnier. 1779.
Szanáder (Torontál). 1779.
Szancsaler. 1787.
Szandaer. 1779.
Szaniszlóer. 1779.
Szantoer (Hont). 1779.
Szapárer. 1779.
Szárafalvaer. 1779.
Szarakszóer. 1787.
Szárazder (Tolna). 1779.
Szarer (Fejér). 1779.
Szárszóer (Somogy). 1779.
Szarvaser. 1779.
Szarvköer. 1779.
Szász-Almáser. 1787.
Szász-Csanáder. 1788.
Szász-Csáváser. 1788.
Szaszcsorer. 1788.
Szász-Dályaer. 1788.
Szász-Dányáner. 1788.
Szász-Ernyer. 1788.
Szászfalu. 1779.
Szász-Ivánfalvaer. 1788.
Szász-Keresztúrer. 1788.
Szász-Kézder. 1788.
Szász-Nádoser. 1788.
Szász-Orbóer. 1788.
Szász-Örményeser. 1788.
Szász-Regener. 1788.
Szász-Sebeser. 1788.
Szász-Szent-Györgyer. } [1788.
Szász-Szent-Iváner. 1788.
Ssász-Szent-Lászlòer. 1788.
Szász-Ujfalu. 1788.
Szászvárer. 1779.
Szászvároser. 1788.
Szász-Veszöder. 1788.
Szász-Veszöser. 1788.
Szatmár-Németier. 1779.
Szátoker. 1779.
Szávaer. 1779.
Szazhalomer. 1779.
Szebeleber. 1779.
Szebenyer. 1779.
Szecsanyer. 1779.
Szecsenyer. 1779.
Szecseny-Kovacsi. 1779.
Szécsi-Szigeter. 1779.
Szederkenyer. 1779.
Szeerer (Szilágy). 1779.
Szegeder. 1779.
Szeghalomer. 1780.
Szeghegyer. 1780.
Szegy-Long. 1780.
Szegszárder. 1780.
Szegvárer. 1780.
Székelyhider. 1780.
Széker. 1788.
Székes-Fejérvárer. 1780.
Székesuter. 1780.
Szeleskuter. 1780.
Szelesténуer. 1780.
Szeleuser (Torontál). 1780.
Szelevényer. 1780.
Szelindeker. 1788.
Szélkuter. 1788.
Szellöer (Baranya). 1780.
Szemcse-Csehier. 1780.
Szemelyer. 1780.
Szemenyer (Vas). 1780.
Szemere (Komorn). 1780.
Szemeréder (Hont). 1780.
Szemlaker (Arad). 1780.
Szempczer. 1780.
Szénaveröser. 1788.
Szenczer. 1780.
Szendehelyer. 1780.
Szendröer (Borsod). 1780.
Szennaer (Somogy). 1780.
Szenter (Nógrad). 1780.
Szenteser. 1780.
Szenyér (Somogy). 1780.
Szepes-Iglóer. 1780.
Szeptneker. 1780.
Szepezder (Zala). 1780.
Szépfalu. 1780.
Széplaker. 1788.
Szépmezö-Spirer. 1788.
Szerb-Aradáczer. 1780.
Szerb-Bókaer. 1780.
Szerb-Csanáder. 1780.
Szerb-Csenejer. 1780.
Szerb-Czernyaer. 1780.
Szerb-Ellemér. 1780.
Szerb-Ittebe. 1780.
Szerb-Klári. 1780.
Szerb-Módoser. 1780.
Szerb-Neuzinaer. 1780.
Szerb-Pádé. 1780.
Szerb-Párdányer. 1780.
Szerb-Szent-Miklóser. 1780.
Szerb-Szent-Péter. 1780.
Szerdahelyer. 1780.
Szerecsenyer. 1780.
Szerednyer. 1780.
Szerencser. 1780.
Szerencsfalvaer. 1780.
Szeter (Hont). 1780.
Szeultourn. 1780.
Sziget-Szent-Mártoner. } [1780.
Sziget-Szent-Miklóser. } [1780.
Sziget-Ujfalu. 1780.
Szigetvárer. 1780.
Szigligeter (Zala). 1780.
Szikszóer (Heves). 1780).
Szilágy-Cseh. 1780.
Szilágyer (Pest). 1780.
Szilágy-Somlyóer. 1780.
Szilágy-Szeger. 1780.
Szilas-Balháser. 1780.
Szilaser (Torna). 1780.
Szilbáser. 1780.
Szilincser (Preßburg). 1780.
Szilváser. 1780. 1788.
Szilvás-Szent-Mártoner. } [1780.
Sziner. 1780.

Les bons vins. Die besten Weinjahre. Good vintages.

I. Am Rhein.

1590. 1599. 1638. 1644. 1660. 1661. 1669. 1676. 1678. 1681. 1684. 1686. 1689. 1694. 1700. 1706. 1712. 1719. 1723. 1724. 1726. 1738. 1746. 1748. 1759. 1760. 1761. 1762. 1766. 1775. 1779. 1781. 1783. 1788. 1794. 1800. 1802.* 1804.* 1807.* 1811.* 1815. 1819.* 1822. 1825. 1827. 1834.* 1835. 1842. 1846.* 1848. 1857. 1858. 1859. 1861. 1862. 1865. 1868.* 1869. 1874. 1886. 1893. 1895. 1892.

Die mit * versehenen Jahre lieferten an Quantität volle Erträge.

II. In Burgund.**)

1858. 1865. 1868. 1870. 1874. 1877. 1881. 1885. 1887. 1894. 1895. 1898.

**) Herr Weinguts-Besitzer *Pierre Ponnelle, Abbaye de St.-Martin, Beaune,* welchem wir obige Angaben verdanken, schreibt: Von berühmten Burgunder-Weinen bleiben nur wenige als Vorrat, weil die Reblaus 14 Jahre hindurch großes Unheil anrichtete. Die Wahrheit ist, daß ältere Weine, als oben angegeben, in Bordeaux oder Burgund nicht mehr als trinkbar gegeben werden können.

III. Im Bordeauxer Weinland.

1795. 1798. 1802. 1811. 1814. 1819. 1823. 1825. 1828. 1831. 1841. 1844. 1858. 1864. 1865. 1869. 1874. 1875. 1878. 1893. 1895. 1899.

IV. In der Champagne.

1865. 1868. 1874. 1880. 1884. 1889. 1893. 1895.

Termes techniques. Fachausdrücke. Technical terms.

Unter Mitwirkung von *Herm. Hummel jr.*, Direktor der Akt.-Ges. vorm. Burgeff & Co., Hochheim, der Weinguts-Besitzer *Pierre Ponnelle* in Beaune, *J. Féry* in Moulins, *Jac. Köth II* in Pfaffen-schwabenheim, *Friedr. Sauer* in Diedesfeld, *A. Seith* in Traben, *Jos. B. Teutsch* in Schässburg-Segesvár, und der Weinkommissionäre *Herm. Sauer*, Oppenheim und *J. J. Wolf* in Königsbach (Rheinpfalz) u. a. zusammengestellt
von
Albr. Hummel,
Mitinhaber der Weingrosshandlung von Gebr. Fleischhauer, Leipzig.

Ab, abgethan, abgelebt, stumpf: zu alt, in der Güte geringer geworden.

Abfällig, der Wein fällt ab: er macht beim ersten Trinken den Eindruck eines guten Weines, befriedigt aber beim Hinunterschlucken den Geschmack nicht.

Abgelagert: vollständig gereifter, auf seiner Höhe stehender, fertiger Wein.

Abgestanden: schaler, hohler, verdorbener Wein, der längere Zeit mit Luft in Berührung war oder in einem im Anbruch befindlichen Fasse (Flasche) lagerte.

Absterben: kühlt (frappiert) man den Champagner mit Eis und setzt man unverständigerweise die Abkühlung bis zur Bildung von Eiskrystallen fort, so wird der Wein dadurch verschlechtert, man sagt: »Geschmack und Blume sterben ab.«

Alkoholisieren: Zusatz von Alkohol zu dünnen Weinen, um diese haltbarer und stärker zu machen.

Altel: der »Juchten-Geschmack«, welcher alten abgelagerten Weißweinen eigentümlich und von dem eigentlichen »Bouquet« zu unterscheiden ist (in Franken beim Steinwein gebraucht).

Aroma, franz. *arome,* engl. *aroma:* ein flüchtiger, gewürzhafter, nur durch den Geruch wahrnehmbarer Stoff.

Art: Bezeichnung der Eigentümlichkeit des Weines, z. B. Mosel-Art (-Charakter), Rheinwein-Art (-Charakter).

Aufgelöst: der zersetzte, zerstörte Wein.

Ausbruch: a) = Auslese; b) allgem. Bezeichnung für Sekte und Likör-Weine.

Ausgebildet: zur Probenahme herangereifter Wein.

Ausgegoren: der Wein im Frühjahr, nachdem die Gärung vollendet ist.

Auslese: / Ausstich: } von edelfaulen Beeren oder auch (in Tokay) von zu Rosinen eingeschrumpften Trockenbeeren bereiteter Wein.

Bissig, scharf, prickelnd: Wein mit viel Kohlen-Säure, entsteht gewöhnlich durch Nachgärung.

Bitter, franz. *amer,* ital. *amarore, amarogno:* Krankheit, welche nach Pasteur durch Pflänzchen bedingt wird und vorzugsweise bei franz. Rot- und den Ahr-Weinen, ganz selten bei Weißweinen vorkommt.

Blau, grau: trüber, jedoch durchsichtiger Wein mit eigentümlicher Färbung ins Blaue, Graue; ist noch nicht auf die Flasche zu bringen.

Blume, franz. *fleur:* der eigentümliche Geruch des Weines; vergl. *Aroma.*

Böckser, Böxer Geschmack nach faulen Eiern, hervorgebracht durch die Anwesenheit von Schwefelwasserstoff im Wein, oft auch durch Schwefelung der Trauben; Boden-Göhre, Mistgeschmack.

Boden-Geschmack, »Grundgeruch«, franz. *goût de terroir,* ital. *gusto de terroso:* unangenehmer, durch eigentümlichen Weinbergs-Boden bedingter Geschmack.

Bouchiert: gestöpselt.

Bouquet, franz. *bouquet,* ital. *profumo:* im gewöhnlichen Leben oft gleichbedeutend für »Blume« gehalten, wirkt nicht nur auf den Geruch-, sondern auch auf den Geschmacksinn und ist das Resultat von verschiedenen zusammenwirkenden wohlriechenden Stoffen.

Brandeln: eigentümlicher, an alten Cognac erinnernder Geschmack bei kräftigen, älteren Weißweinen.

Brandig, Brand-, Rauchgöhre: Weine, welche auf aus Schutt von früheren Bränden bestehendem Weinbergs-Boden gewachsen sind.

Braun siehe *Rahnig.*

Brensern, brenselig: Geruch und Geschmack nach gedörrtem Obst.

Chaptalisieren: Entsäuerung des Weines mittels kohlensauren Kalkes und Zusatz von Zucker (*Jean Antoine Chaptal, comte de Chanteloup,* Prof. der Chemie in Montpellier u. späterer Minister Frankreichs, 1756—1832).

Delikat, franz. *délicat,* ital. *delicato, delizioso,* engl. *delicate:* in allen Eigenschaften vorzüglicher Wein.

Depot, franz. *dépôt:* Absatz des Weines auf der Flasche, als Strich, Flocken, Wolken usw.

Dick, ital. *grosso:* sirupartig, Wein von markigen Trauben.

Dünnflüssig, ital. *sottile:* flüchtiger Wein.

Doktor-Ton siehe *Rauchig.*

Edel, hochedel, franz. *(grande) franchise:* köstlich.

Elegant: feiner, sehr gefälliger Wein.

Erdig: Wein mit einem »Boden-Geschmack« (s.d.).

Exquisit: auserlesener Wein.

Extraktreich: dicker, an viel unlöslichen Stoffen reicher Wein.

Fad: bei jungen und alkoholarmen Weinen, in einer Zersetzung der Weinstein-Säure bestehend.

Fadenziehend, lang, zähe, ital. *vino filante:* Krankheit, durch welche der Wein im vorgeschrittenen Stadium schleimig, dickflüssig wird, sodaß er fast wie Öl aussieht.

Farbenbrechend: Veränderung der Farbe des Rotweins infolge zu hoher Temperatur.

Federweiß(er): halb vergorener Wein, angenehm, halb süß, prickelnd im Geschmack, jedoch sehr berauschend.

Fertig, ital. *vino maturo:* faßreif, zum Abfüllen auf Flaschen reif.

Festigkeit, franz. *solidité.*

Fett: Wein mit viel Gehalt und Blume.

Feurig, franz. *feu:* starker, viel Alkohol besitzender Wein.

Finesse, franz. *finesse:* durch seine Eigenart (Blume od. Art) interessanter Wein.

Firn, firnsig: etwas stumpf, kann bei hervorragenden Weinen angenehm sein, entsteht durch langes Lagern der Weine, wobei diese eine etwas dunklere Farbe und eigentümlichen Geschmack (die Firnse) annehmen.

Flockig: Absatz von festen, aber wieder löslichen Bestandteilen in Flocken.

Flüchtig, ital. *scorrevole:* Weine, die viel Aroma, Äther und Alkohol haben und welche beim Trinken den Eindruck der Leichtigkeit und Eleganz bewirken.

Fortschreitend: der in guter Ausbildung begriffene Wein.

Frappé: kühlt man den Champagner mit Eis, so nennt man dies frappieren; vgl. *I. Teil, S. 142.*

Frequent: leichter, gut trinkbarer Handelswein.

Frostgeschmack: Ausdruck für Weine aus gefrorenen Trauben.

Fruchtig, fruchtsüß, franz. *fruit:* aromat. Geschmack und Geruch nach edlem Obst (Pfirsichen, Him- od. Erdbeeren), namentlich bei Auslese-Weinen, in guten Jahrgängen auftretend.
Fuchsig siehe *Rahnig.*
Fülle: voller, kräftiger, gehaltreicher Wein von harmonischem Geschmack.
Gallisieren: Verfahren, den Wein zu verbessern, indem man den Zucker- und Säure-Gehalt des Mostes berechnet und nach ausgeführter Berechnung jene Mengen Zucker und Wasser zusetzt, welche nötig sind, um gleichartige und solche Weine zu erhalten, wie sie vom Konsumenten verlangt werden (*Ludw. Gall,* geb. 28. Dez. 1791 in Aldenhoven bei Jülich, gest. 31. Jan. 1863 in Trier).
Gärig: noch nicht ausgegoren oder wieder in Gärung durch zu hohe Temperatur.
Gebildet: zum allgemeinen Gebrauche fertig.
Gedeckt, hochgedeckt: viel Farbe (bei Rotwein).
Gefällig: angenehm, doch nicht hervorragend.
Gefeuert: durch Wärme od. Kochen verbessert, in Italien, bei uns nicht.
Gegipst, platriert, ital. *vino gessato:* Zusatz von Gips zur Maische bei der Rotwein-Bereitung (zur Verhütung des Essigstiches und zur Farbe-Erhöhung, im Süden stark im Gebrauch).
Geistig, franz. *(grande) spirituosité:* alkoholreich.
Geruchlos: ohne Blume und Aroma.
Geschönt: künstlich geklärt (hell gemacht).
Gezehrt: Süßweine, welche durch langsame Nachgärung einen größeren Teil ihres Zucker-Gehaltes verloren haben.
Glatt, glattsüffig, sauber: zart, mit wenig Säure, zum Trinken animierend.
Göhre: besondere Art (s. d.) des Weines, der Wein als Erzeugnis des Bodens, z. B. Mosel-Göhre, Rheinwein-Göhre.
Grabeln, Graweln: Schimmel-Geruch u. Schimmel-Geschmack im Wein.
Gran siehe *Blau.*
Grozig, grunzig, gräzig: schimmelig, moderig, stickig, sowohl durch Geruch als Geschmack bemerkbar, entsteht bei Faßweinen durch schlechte, schimmelige Fässer, bei Flaschen-Weinen durch stickige Korke.
Grün, franz. *vert:* Wein aus unreifen Trauben.
Grundgeruch siehe *Boden-Geschmack.*
Grundsig, Grundser siehe *Rauchig.*
Hart, fest: Wein mit viel Säure und Körper.
Herb: viel Gerbstoff enthaltend.
Herzhaft: kräftig, körperreich, ohne hervorragende Blume.
Holzgeschmack, Lohgeschmack: Geschmack, welchen der Wein in nicht »weingrünen« Fässern annimmt. Weingrün machen nennt man das Entziehen der Lohe im Holze durch Dampf, Brühen oder Wässern der Fässer.
Interessant: durch Blume und Geschmack anregend; auch Wein mit einer befremdlichen, jedoch nicht unangenehmen Eigenschaft.
Kahmig, kahmicht, kahnig, kuhnig, ital. *muffido:* die Kahmen, Kahnen, Kuhnen, franz. *gendarmes,* sind ähnliche Pflänzchen wie die Hefe-Pflänzchen, sie erscheinen als dünne weiße Häutchen auf der Oberfläche des Weines bei mangelhaft verspundeten Fässern.
Kämmseln siehe *Rappsig.*
Körper, frz. *corps, corsé,* it. *corpo,* engl. *body:* dickflüssiger Wein mit vielen Extrakt-Stoffen.
Kreosot-Geschmack: An der Saar sind in dem berühmten Weinjahre 1893 Weine gewachsen, welche von den frisch mit Kreosot oder Karbolineum imprägnierten Weinbergs-Pfählen starken Geruch und Geschmack nach Kreosot angenommen haben und dadurch natürlich minderwertig geworden sind.
Kuhnig, kohmig siehe *Kahmig.*
Kurz: alt, schon firn (s. d.).
Lang, weich, lind, franz. *graisse,* ital. *vino grasso, grassume* siehe *Fadenziehend.*
Leer: dünn, extraktarm, mit wenig Aroma.
Leier siehe *Nachwein.*
Lieblich, ital. *abbocato:* mild, mit wenig Säure.
Lohgeschmack siehe *Holzgeschmack.*
Luftgeschmack: Geschmack, welchen der Wein in nicht eingeschwefelten oder nicht spundvoll gehaltenen Fässern annimmt.
Mager: körperarm.
Markig, massig, mastig, franz. *moelleux:* kernig, dickflüssig, alkoholreich.
Mild, ital. *amabile:* rund und angenehm; vergl. *Lieblich.*
Molkig, milchig: leichte Trübung des Weines, durch Ausscheidung von Schleim entstehend.
Mostsüß: Wein mit unzersetztem Zucker infolge unterbrochener Gärung.
Muffig, muldrig, mäuseln siehe *Schimmelig.*
Mundig, vollmundig: den Eindruck der Fülle machend.
Nachhaltig: gut sowohl in Bezug auf Fülle als auch auf Blume, nach dem Schluck eine angenehme Empfindung auf dem Gaumen zurücklassend.
Nachwein, Lauerwein, Leier: entsteht, wenn bei der unter »Petiotisieren« angegebenen Methode nicht Zucker-Wasser, sondern nur natürliches Wasser (wenn auch mit Zugabe von Sprit od. reinem Cognac) verwendet wird.
Nährend, franz. *nourrissant.*
Nervig siehe *Stahlig.*
Neuerl, Neuel: Geschmack, den der Wein in neuen, nicht vollständig weingrün gemachten Fässern annimmt.
Ölig siehe *Lang.*
Pasteurisieren: Methode, welche die zahlreichen, nur durch Pilzbildungen hervorgerufenen Krankheits-Erscheinungen im fertigen Weine verhütet, indem der Wein auf mindestens 60° C. erwärmt wird (*Louis Pasteur,* franz. Chemiker, geb. 27. Dez. 1822 zu Dôle).
Petiotisieren: Bereitung eines Weines durch Ausziehen der in frischen Weintrestern verbliebenen Weinbestandteile durch Zucker-Wasser mittels Nachgärung (Tresterwein; *Pétiot,* Weinguts-Besitzer in Chamirey, Burgund).
Platt: abgelebt, stumpf, ohne Bouquet u. Säure.
Plump: dick, ohne Bouquet.
Polarisieren: Untersuchung des Weines mit dem Polarisations-Apparat, sehr wichtig zur Ermittelung eines Zusatzes von Kartoffel-Zucker.
Prickelnd: a) siehe *Bissig;* b) kann auch angenehm sein (bei Saarweinen); der Champagner prickelt.
Rahmig: fetter, guter, aber noch nicht flaschenreifer Wein.
Rahnig, rohnig, rot, fuchsig: die Krankheit des Braunwerdens von Weißweinen, welche bei Weinen aus stark faulen Trauben, sobald sie mit der Luft in Berührung kommen, vorkommt (bei 1893-ern sehr oft); bei älteren Weinen ist dies ein Zeichen von noch nicht vollendetem Ausbau.
Ranzig: unangenehmer Geschmack nach Schimmel.
Rappsig, Räppsig, Kämmseln, franz, *goût de taille:* Geschmacks-Eigentümlichkeit eines Weines, welcher zu lange auf Trestern mit Trauben-Stielen (Rappen, Räppsen) gestanden hat.
Rassig, racig: feine, kernige Art, Haupteigenschaft der Riesling-Weine.
Rauchig, rauchsig, Doktorton: Geschmack nach Rauch, meist von Niederschlägen aus Feuerungs-Anlagen auf die Trauben herrührend, ist einigen Mosel-Lagen eigen, besonders der berühmte Bernkastler Doktor erinnert sowohl im Geruch wie auch im Geschmack an Rauch, geräucherte Fleischwaren usw. Auch der Hochheimer »Rauchloch« ist hier zu erwähnen.
Rauh, ital. *aspro:* Wein mit viel Säure und unreiner Göhre.
Reintönig, reingöhrig, sauber, ital. *semplice:* fehlerfrei.

Rohnig siehe *Rahnig.*
Rot siehe *Rahnig.*
Rückschreitend: durch das Verschwinden der Kohlen-Säure matt geworden.
Rund, rundig: viel Gehalt und Blume.
Saftig: beim Trinken kein trockenes Gefühl auf der Zunge hinterlassend.
Samtartig, samtig, franz. *velours:* mild, angenehm.
Saubor siehe *Reintönig.*
Sauser, Suser: in der Schweiz die jungen geringeren Weine, solange die Entwickelung der Kohlen-Säure darin dauert.
Schal siehe *Abgestanden.*
Scharf siehe *Bissig, Gärig.*
Scheelisieren: Zusatz von Glycerin, wodurch der Wein vollmundiger werden, mehr Körper erhalten und die Säure verdeckt werden soll.
Schimmelig, moderig, franz. *goût de moisi:* durch Unreinlichkeit im Faß erzeugt.
Schleimig: schlecht vergoren.
Schmalzig: den Mund füllender Wein mit viel Gehalt an Körper und Geist.
Schmerig: noch Eiweiß-Stoffe in feinster Zerteilung enthaltender und daher leicht getrübt erscheinender Wein.
Schönen siehe *Geschönt.*
Schwarz, franz. *noirâtre*, ital. *nerastro:* Wein, welcher mit Eisen in Verbindung gekommen ist und eine sehr dunkle Färbung angenommen hat.
Schwer: dick, auf Gaumen und Zunge fallend
Seidenartig, franz. *soyeux:* die Weine der Champagne.
Söffig siehe *Süffig.*
Spaniolwein: wenn Rheinweine wie Sherry schmecken, also dick, süß, brandig; nur in Hauptjahren vorkommend.
Spitz, dünn: gering, alkoholarm.
Spritzig siehe *Rassig.*
Stahlig, nervig, franz. *force:* kräftig, voll, harmonischer Geschmack.
Stichig, franz. *acescence*, ital. *acetico, acescenza:* Beginn des Sauerwerdens (Essigsäurestich und Milchsäurestich).
Strohwein siehe S. 1572, Fußbem. 3.
Stumm: ohne Bouquet.
Stumm machen: starkes Schwefeln des Mostes oder Weines zur Verzögerung der Gärung.
Stumpf siehe *Ab.*
Süffig, söffig: mundend, ansprechend.
Suser siehe *Sauser.*
Trocken, franz. *sec*, engl. *dry*, ital. *secco*, span. *seco:* den Gaumen nicht belebend, älterer Wein, welcher den Zuckerstoff meist verzehrt hat; bei Schaumwein: weniger süß.
Trüb, franz. *la pousse*, ital. *nuvolo.*
Umschlagen, franz. *le tour* od. *la tourne:* bei wechselnder Temperatur oder aus sonstigen Gründen wieder trüb od. blau gewordener Wein.
Unrein: a) Gegenteil von »reintönig« (s. d.); b) Beigeschmack von Faß, Boden usw.
Verschneiden, verstechen: Mischung eines Weines mit einer anderen Sorte, ein nicht zu den Fälschungen zählendes Hilfsmittel, welches teils beim Moste, teils beim Weine angewendet wird.
Voll: Gegenteil von »spitz« (s. d.).
Vollkommen: Weine mit allen guten Eigenschaften.
Weich: a) = zäh; b) ital. *molle*, gering, alkoholarm, nicht sauer, siehe *Zäh.*
Weingrün siehe unter *Holzgeschmack.*
Weinig, franz. *vinosité*, engl. *vinous, vinosity*, ital. *vinoso.*
Wild: stürmisch, in Gärung.
Würzig: schöne Blume.
Zäh siehe *Lang.*
Zehrung, Schwund: Abgang von Wein durch Verdünstung.
Zicken: Weine mit Milchsäurestich, manchmal auch mit schwachem Essigstich; vgl. *Stichig.*
Ziegig siehe *Lang.*

Mesures liquides. Flüssigkeits-Masse. Liquid measures.

Algier.

	Liter
1 Demi-muid = 1/2 Stück	550—600
1 Barrique bordelaise = 1 Bordeaux-Oxhoft	225
1 Sixain = 1 Feuillette	113

Australien s. England.

Baden.

1 Fuder	1800
1 Ohm = 100 Maß	150

Balearen.

Mallorca.

1 Cortan	$4,_{146}$
1 Cuarta	$0,_{78}$

Menorca.

1 Pipa = 40 Gerras od. Jarras	$482,_{520}$
1 Gerra = 2 Cuarteras	$12,_{063}$

Bayern.

1 Ohm	100
1 Visier-Eimer = 64 Maß	$68,_{113}$
1 Schenk-Eimer = 60 Maß	$64,_{142}$
1 Faß (Bier) = 24 Visier-Eimer = 1536 Maß = 66048 bayr. Dec.-Kubikzoll	$1642,_{03}$

Belgien.

1 Aam oder Aime	130—137
1 Fuder	$780,_{12}$

Böhmen.

1 Faß = 4 Eimer = $172,_{8}$ Wiener Maß	$244,_{43}$

Brasilien.

	Liter
1 Pipa (Rio de Janeiro)	500
1 Almude	16

Braunschweig.

1 Ohm	$149,_{895}$
1 Anker	$37,_{437}$

Buenos-Aires.

1 Barril	76
1 Carga (Last)	114
1 Frasco	$2,_{375}$

Chili.

1 Barril = 18 alte engl. Weingallons	$68,_{138}$

Dänemark.

1 Fad (Fuder, Faß) = 4 Oxhoft (à 6 Anker)	$904,_{254}$
1 Ohm (Ahm) = 4 Anker = 155 Pott (= 160 Pott = $154,_{579}$ l?)	$149,_{749}$
1 Anker = 1/6 Oxhoft = 38 3/4 Pott (im Großhandel = 39 Pott, daher $37,_{670}$ l)	$37,_{437}$
1 Pott	$0,_{9661}$

Elsaß.

1 Ohm	50
1 Maß	46

England.

a) Neue Maße.

1. Für Wein, Branntwein, Essig, Öl, Honig etc.:

1 tun = 2 pipes oder butts	$1144,_{9826312}$
1 pipe, both od. butt = 1 1/2 puncheons	$572,_{4913156}$
1 puncheon = 1 1/3 hogshead	$381,_{6608778}$
1 hogshead = 1 1/2 tierces	$286,_{2456574}$

	Liter
1 tierce = 2½ run(d)lets	190,830 4395
1 run(d)let = 18 gallons	81,784 173 7
1 gallon = 4 quarts	4,543 591 9
1 quart = ¼ gallon = 2 pints	1,135 896 6
1 pint = ⅛ gallon = 4 gills	0,567 917 7
1 gill = 1/32 gallon	0,141 966 9
1 anker (Branntwein) = 10 gallons	45,436 818 7

Größere Weinmaße im Zollverkehr:

	Liter
1 pipe *Port* = 115 gallons	522,311 015 1
Lisbon u. *Bucellas* = 117 gallons	531,500 078 8
Madeira = 108 gallons	490,708 812 0
Marsala = 93 gallons	422,553 113 9
Teneriffe u. *Vidonia* = 100 gall.	454,358 187 0
Malaga = 105 gallons	457,076 096 4
Sherry u. *Cape-wine* = 92 gall.	418,000 532 0
1 hogshead od. barrique *Claret* u. *Hermitage* = 46 gallons	209,004 766 0
1 hogshead *Tent* = 52 gallons	236,260 257 2
1 hogshead od. aume *Hock* = 30 gallons	136,307 456 1
1 tun *span. Rotwein* = 210 gallons	954,152 192 7
1 ton *Wein* (Gewicht!) = 20 cwts	1016,047 641 7 kg

2. Für Ale und Bier:

	Liter
1 tun = 2 butts	981,413 683 0
1 butt = 1½ puncheons	490,706 842 0
1 puncheon = 1⅓ hogshead	327,137 894 8
1 hogshead = 1½ barrels	245,353 421 0
1 barrel = 2 kilderkins	163,569 947 3
1 kilderkin = 2 firkins	81,784 473 7
1 firkin = 9 gallons	40,892 236 8
1 gallon = 4 quarts	4,543 681 9
1 quart = 2 pints	1,135 895 5
1 pint = ⅛ gallon	0,567 947 7

b) Alte Maße,

die in manchen brit. Kolonieen sowie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gelten. Das alte *wine-gallon* ist im Großverkehr vieler europäischer und außer-europäischer Handels-Plätze gebräuchlich.

1. Für Wein, Branntwein, Essig, Öl, Honig etc.:

	Liter
1 tun = 2 pipes od. butts	953,898 081 5
1 pipe od. butt = 1½ puncheons	476,949 040 7
1 puncheon = 1⅓ hogshead	317,966 027 1
1 hogshead = 1½ tierces	238,474 520 4
1 tierce = 2½ run(d)lets	158,983 013 6
1 run(d)let = 28 (wine-)gallons	68,135 577 2
1 foot = 2 (wine-)gallons	7,570 010 7
1 (wine-)gallon	3,785 300 8
1 quart = ¼ gallon = 2 pints	0,946 327 5
1 pint = ⅛ gallon = 4 gills	0,473 163 7
1 gill = 1/32 gallon	0,118 290 9
1 anker (Branntwein) = 9 (wine-)gallons	34,067 799 0

2. Für Ale:

	Liter
1 tun = 192 (ale and beer) gallons	887 237 300 2
1 butt = 96 (ale and beer) gallons	443,619 650 1
1 puncheon = 64 (ale and beer) gallons	295,745 766 8
1 hogshead = 48 (ale and beer) gallons	221,809 325 1
1 barrel = 32 (ale and beer) gallons	147,872 883 4
1 kilderkin = 16 (ale and beer) gallons	73,936 441 7
1 firkin = 8 (ale and beer) gallons	36,968 220 8
1 (ale and beer) gallon	4,621 027 8

3. Für Bier:

	Liter
1 tun = 216 (ale and beer) gallons	998,141 962 8
1 butt = 108 (ale and beer) gallons	499,070 981 4
1 puncheon = 72 (ale and beer) gallons	332,713 987 0
1 hogshead = 54 (ale and beer) gallons	249,535 490 7
1 barrel = 36 (ale and beer) gallons	166,356 993 8
1 kilderkin = 18 (ale and beer) gallons	83,178 496 9
1 firkin = 9 (ale and beer) gallons	41,589 248 4
1 (ale and beer) gallon	4,621 027 6

Finland.

	Liter
1 Anker	39,260
1 Kanna = 100 schwed. Kubikzoll = 1/10 Kubikfuß	2,8178

Franken.

	Liter
1 Eimer	64,369

Frankfurt a/M.

	Liter
1 Ohm (143,482 l?)	143,410

Frankreich.

Bordeaux:

	Liter
1 Tonneau (Faß) = 4 Barriques	912
1 Barrique od. Bordelaise = 1 Oxhoft = 30 alte Viertel (Veltes)	228

Hochburgund:

	Liter
1 Pièce	228
1 Feuillette = 150—160 Flaschen	114
1 Quartaut	57

Niederburgund:

	Liter
1 Muid	272
1 Feuillette	136

Mâcon et Beaujolais:

	Liter
1 Pièce (216)	212
1 Feuillette (108)	106
1 Quart (54)	53

Champagne:

	Liter
1 Pièce	200

Südfrankreich:

	Liter
1 Charge	120

Marseille und Toulon:

	Liter
1 Millerolle = 4 Escandaux	64
1 Escandal = ¼ Millerolle = 15 Pots (früher = 15,92 436, später = 15,8502)	16

Andere franz. Maße (vergl. *Manuel général des Vins*, par Éd. Robinet): Anic, Bacite, Baral, Bareille, Barillo, Batte, Busse, Caque, Carreau, Chaudron, Comporte, Coupe, Demi-caque, Demi-char, Demi-muid, Demi-pièce, Demi-queue, Émine, Héralde, Hout, Juste, Mannée, Mesure, Ohm, Pipe, Poinçon, Poisson, Pot, Quari, Quart, Queue, Razière, Rubbio, Saumée, Setier, Sixain, Tierceron, Tinne, Rase, Velte usw.

Griechenland.

	Liter
1 Barile (Barila, Barilla, urspr. venet. Maß) = 24 Boccali, an Gewicht bei Wein = 50 Oken = 64 kg, bei Öl = 48 Oken = 61,44 kg	64,350

Hamburg.

	Liter
1 Fuder	869,10

Hannover.

	Liter
1 Fuder	934,53
1 Ohm	155,758

Hessen.

	Liter
1 Ohm = 80 Maß	160
1 Viertel = 4 Maß	8

Hessen-Nassau.

Wiesbaden:

	Liter
1 Ohm	135,600

Hochheim.

	Liter
1 Ohm	160

Ionische Inseln.

	Liter
1 Barile = 16 Imperial gallons, an Gewicht bei Öl = 52 Oka = 66,68 kg	72,70

Italien.

	Liter
1 Carica	94,25

Apulien:

In den meisten apulischen Ortschaften (Altamura, Acquaviva, Andria, Bari, Bisceglie, Bitonto, Canosa, Canneto, Cassano Murge, Grumo Appula, Molfetta, Montrone, Ortanova, Palo, Ruvo, Terlizzi, Trani) wird bei den Weinguts-Besitzern als Weinmaß die alte neapolitanische Soma angewendet.

	Liter
1 Soma (Wein) = 16 Quartari	175
1 Soma (Most) = 17 Quartari	186
1 Soma (Most) in Barletta, Trinitapoli, S. Ferdinando	205
1 Soma (Wein) in Barletta, Trinitapoli, S. Ferdinando	175
1 Soma (Most) in Corato	200
1 Soma (Wein) in Corato	186
1 Soma (Most) in Locorotondo	143
1 Soma (Wein) in Locorotondo	132

Liter

1 Trasporti Rovere (Trieste) 670
1 „ „ (America) 650
1 Tamburri „ (Italia) 670
1 „ Castagno (Italia) 670
1 Bordeleri Rovere (Trieste) uso America 210
1 „ „ „ uso Italia . 208
1 „ „ „ uso Rosario . 207
1 Spagnoletti „ „ uso America 550

Turin:

1 Boccale (Mehrz. Boccali) 0,685

Rom:

1 Boccale (Öl) 2,053
1 Salm 80

Kassel.

1 Fuder 952,517

Lothringen.

1 Hotte 40

Lübeck.

1 Faß (Branntwein) = 1 Wein-Oxhoft . 218,225
1 Faß (Bier) = 4 Anker = 20 Viertel . 149,02

Malaga.

1 Baril (Korb) Weintrauben . . . . . 24 *kg*
1 Pipa = 35 Arrobas od. Cantaras (gewöhnlich nur zu 566 l gerechnet) . 583 *l*
1 Arroba 16,66

Malta.

1 Barile = $9^1/_2$ Imperial gallons . . 43,16

Mecklenburg-Schwerin.

1 Fuder 890,313
1 Ohm = 4 Anker 144,012

Mecklenburg-Strelitz.

1 Fuder 929,021
1 Ohm = 160 Pott 144,012

Mexiko.

1 Barril (Branntwein) = $6^3/_4$ Arrobas = 12 Jarras = 216 Cuartillos . . . 108,897
1 Barril (Wein) = $4^{11}/_{16}$ Arrobas = $8^1/_3$ Jarras = 150 Cuartillos 75,623
1 Jarra = 18 Cuartillos = $^9/_{16}$ Arroba = $^1/_{12}$ Wein-Barril = $^3/_{25}$ Branntw.-B. 9,075

Mosel.

1 Fuder 960

Traben und Trarbach:

1 Fuder 989
1 Ohm 145

Niederlande.

1 Vat (Faß; seit 1830) = 1 hl 100
1 Vat früher bei Branntwein 225
1 Vat früher bei Wein 931,314

Niederländische Kolonieen und Südafrika.

1 Altes Amsterdamer Vat, bei Branntw. 225
1 Altes Amsterdamer Vat, bei Wein . 931,344
2 Amsterdamer Anker 38,806

Norwegen.

1 Aam (Ohm) 149,801

Oldenburg.

1 Oxhoft = 156 Kannen = 240 Quartier 213,820
1 Ohm = 4 Anker = 160 Quartier . . 142,345

Österreich-Ungarn.

1 Akó (Ödenburger Eimer) = 84 Preßburger Halbe 71,104
1 Boccale (in Triest) (1,834 l?) 1,835
1 Nagy-Cseber = 100 ung. Halbe od. Iceze 83,131
1 Kis-Cseber = 50 ung. Halbe 41,687
1 Wiener-Eimer = 40 Wiener Maß . 56,589
1 Eimer (in Prag) 60,012
1 Ung. od. Preßburger Eimer (lat. *Urna*) = 64 Preßburger Halbe (54,2976 l?) 54,118

Liter

1 Oberung. Faß (Tokayer Weinfaß) = $2^3/_4$ ung. Eimer = 176 Halbe . . 149,3184
1 Gönczer Faß = $2^1/_2$ ung. Eimer = 160 Halbe (= 128 preuß. Quart) . . 135,769
1 Erlauer Faß = 3 ung. Eimer = 192 Halbe 162,8628
1 Faß (in Ungarn) = 25 Wiener Eimer) 1414,725
1 Wiener Faß (Wein) = Startin = 10 Wiener Eimer = 400 Maß . . . 565,890
1 Wiener Faß (Bier) = 2 Eimer = 80 Maß 113,18
1 Wiener Fuder = 32 Wiener Eimer . 1810,848
1 Garnieć in Krakau 3,642
1 Krügel (Wien) 0,531
1 Pfiff (Wien) 0,177
1 Quart (Österr. Schlesien) 0,702
1 Ür (Siebenbürgen) 11,568
1 Yhrn (Tirol) . . . . 26,[illegible]

Paraguay.

1 Barril 96,925
1 Frasco 3,023

Pfalz.

1 Fuder 1000
1 Ohm 100
1 Hotte (Logel, Stanne; nur im Herbst beim Mostkauf) . . . . 40 u. 50
1 Lotte (Faß, worin der Most transportiert wird) = 10–20 Hotten . 400–800

Polen.

1 Garnieć = 4 poln. Quart (seit 1819 war das Quart genau 1 l) 4

Portugal.

Außer der hier angeführten Pipe (21 Almudes) gibt es noch halbe, viertel, achtel ($62^1/_2$ l), zehntel (50 l), zwanzigstel (25 l) Pipen.

1 Tonnelada = 2 Pipas 1068,48
1 Pipa (Pipe od. Bota) = 21 Almudes . 534,24
1 Almuda (Oporto) 25,44
1 Almuda = 2 Alquieren (Lissabon) . 16,74
1 Alquiere od. Pota (Lissabon) . . . 8,37
1 Barril = 18 Almudes 301,32
1 Gallon (Wein) 4,113

Preußen.

1 Fuder = 4 Oxhoft (à 3 Eimer) . . . 824,420
1 Oxhoft = 6 Anker 206,105
1 Ohm = 2 Eimer (à 2 Anker) . . . 137,404
1 Eimer = 60 Quart 68,702
1 Anker (bis 1871) = 30 Quart = $^1/_2$ preuß. Eimer 34,351
1 Quart 1,145
1 Faß (Bier) = 2 t = 200 Quart = 12800 preuß. Kubikzoll 229

Rheinhessen.

1 Stück 1200
1 Ohm 160
1 „ (Mainz) 137,620
1 „ (Worms) 133,600
1 Eiche 50
1 Viertel 8

Nach beiden letztgenannten Maßen wird zur Lese der Most mit Trebern verkauft. In neuerer Zeit wird auch ein Viertel Most anstatt zu 8 l zu 9 kg verkauft. Das ist das sicherste, wenn Most schon in Gärung begriffen ist, da beim Most zuviel Kohlen-Säure mitgemessen wird, zum Schaden des Käufers.

Rumänien.

1 Wadra 12,89

Rußland.

1 Ohm (Ahm) 147,587
1 Anker = 3 Wedro 36,898
1 Wedro (d. i. Eimer) = 10 Stoof oder Kruschka = $^1/_{40}$ Tonne 12,2989
1 Stoof od. Kruschka = $^1/_{10}$ Wedro . 1,2298

Ostsee-Prov.:

1 Stoof (Riga) 1,275
1 Rigaer Pegel- od. Visierstoof . . . 1,53
1 Pernauer Stoof 1,2894
1 Esthländischer Stoof 1,177

Saargegend.

Liter

1 Fuder 1000

Sachsen.

1 Fuder . . . . $808_{,318}$

Dresden:

1 Faß (Wein), seit 1. Nov. 1858, = 6 Dresdener Eimer = 432 Kannen . $404_{,17}$
1 Dresd. od. sächs. Eimer = $^1/_6$ Faß = 72 Dresd. Kannen . . . . $67_{,302}$
1 Dresd. Kanne. . . . . $0_{,9356}$
1 Nößel od. Töpfchen = $^1/_2$ Kanne . . $0_{,4678}$
1 Faß (Bier) = 2 Viertel = 4 Tonnen = $5^5/_8$ Weineimer = 420 Kannen . . $392_{,03}$

Leipzig:

1 Faß (Wein), bis Okt. 1858, = 5 Leipz. Eimer . . . . $379_{,250}$
1 Faß (Bier) = 2 Viertel = 4 Tonnen = 6 Eimer . . . . $520_{,125}$
1 Faß (Spiritus) = 3 Dresdener Eimer $202_{,097}$

Schweden.

1 Fuder . . . . $942_{,235}$
1 Ohm = 60 Kannas ($157_{,031}$ l?) . . . $157_{,039}$
1 Kanna = 100 schwed. Kubikzoll = $^1/_{10}$ Kubikfuß . . . . $2_{,0173}$

Schweiz.

1 Ohm (Saum) = 100 Pot (Maß) . . . 150
1 Eimer (Setier, Brenta) = 25 Maß = $^1/_4$ Saum (Ohm) . . . . $37_{,500}$
1 Pot(t) . . . . $1_{,5}$

Kanton Bern:

1 »gemeines« Faß = 4 Saum = 16 Brenten (Eimer) = 400 Maß . . . . . $668_{,500}$
1 »Landfaß« = $1^1/_2$ »gemeines« Faß = 6 Saum = 24 Brenten = 600 Maß $1002_{,750}$

Spanien.

1 Mesure 16

Sherry-Weinmaße:

1 Tonel od. Vat = 1 Doppelboth . . 1000
1 Bota (Both) 500
1 Media = $^1/_2$ Both 250
1 Cuarta = $^1/_4$ Both. 125
1 Octavo = $^1/_8$ Both. . . . . $62_{,50}$
1 Barril = 1 Faß à 2 Arrobas . . . 32
1 Barril = 1 Faß à 1 Arroba . . . 16

Kastilien:

Liter

1 Arroba mayor od. Cantara = 8 Cuartillos ($16_{,137}$ l?) . . . . $16_{,133}$
1 Arroba menor (Öl) = 100 Panillas ($12_{,503}$ l?) . . . . $12_{,504}$
1 Cuartilla = $^1/_4$ Cantara . . . . . . $4_{,033}$
1 Cuartillo = $^1/_8$ Cuartilla = $^1/_{32}$ Cantara $0_{,5042}$

Katalonien:

1 Pipa 482
1 Carga od. Last . . . . $120_{,500}$
1 Cortan = $^1/_{16}$ Carga . . . . $7_{,5}$

Tripolis.

1 Barile . . . . $64_{,39}$

Tunis.

1 Millerolle = 4 Escandaux 64
1 Escandal = $^1/_4$ Millerolle = 15 Pots 16

Türkei.

1 Oka (faßt eine Gewichts-Oka = $1282_{,015}$ g Brunnen-Wasser) . . . . $1_{,281}$

Uruguay.

1 Barril . . . . 75,[illegible]
1 Frasco . . . . $2_{,372}$

Ver. Staaten v. Nordamerika
s. England unter b.

1 (Winchester) bushel . . . . $35_{,238\,11}$[illegible]
1 gallon = 1 altes engl. wine-gallon . $3_{,785}$[illegible]
1 can (Milch) = 10 gallons . . . . . $37_{,853}$[illegible]
1 cask od. quarter = 32 gallons . . . $121_{,129\,916}$[illegible]
1 Indian barrel = 20 gallons . . . . $75_{,706\,198}$[illegible]
1 barrel (Wein, Öl usw.) = $31^1/_2$ (wine-) gallons . . . . $1_{,192\,372}$[illegible]

Franz. Westindien.

1 Barrique = 100 alte Pariser Pots . $186_{,264}$

Württemberg.

1 Fuder Helleiche = 6 Eimer (à 16 Imi) $1763_{,520}$
1 Imi Helleiche = $^1/_{10}$ Eimer = 10 Maß $18_{,370}$
1 Eimer = 160 Helleichmaß . . . . . $293_{,920}$
1 Fuder Trübeiche = 6 Eimer (à 16 Imi) $1840_{,700}$
1 Imi Trübeiche = 10 Maß . . . . . $19_{,174}$

Comparaison des thermomètres Fahrenheit, centigrade et Réaumur. Vergleichung der Thermometer von Fahrenheit, Celsius und Réaumur. Comparison of the Fahrenheit, centigrade, and Réaumur thermometers.

9° Fahrenheit = 5° Celsius = 4° Réaumur.

$$+x^0\text{ F.} = \frac{(x-32)\,5}{9}\text{ C.} = \frac{(x-32)\,4}{9}\text{ R.} \quad\Big\|\quad -x^0\text{ F.} = \frac{(32-x)\,5}{9}\text{ C.} = \frac{(32-x)\,4}{9}\text{ R.} \quad\Big\|\quad x^0\text{ R.} = \frac{5x}{4}\text{ C.} = \frac{9x}{4} + 32\text{ F.}$$

$$x^0\text{ C.} = \frac{4x}{5}\text{ R.} = \frac{9x}{5} + 32\text{ F.}$$

F.	C.	R.	F.	C.	R.	F.	C.	R.
212°	100°	80°	113°	45°	36°	14°	− 10°	− 8°
203°	95°	76°	104°	40°	32°	5°	− 15°	− 12°
194°	90°	72°	95°	35°	28°	$2_{,75}$°	− $16_{,25}$°	− 13°
185°	85°	68°	86°	30°	24°	$0_{,50}$°	− $17_{,50}$°	− 14°
176°	80°	64°	77°	25°	20°	0°	− $17_{,78}$°	− $14_{,22}$°
167°	75°	60°	68°	20°	16°	− $1_{,25}$°	− $18_{,75}$°	− 15°
158°	70°	56°	59°	15°	12°	− 4°	− 20°	− 16°
149°	65°	52°	50°	10°	8°	− 13°	− 25°	− [illegible]
140°	60°	48°	41°	5°	4°	− 22°	− 30°	− 24°
131°	55°	44°	32°	0°	0°	− 31°	− 35°	− 28°
122°	50°	40°	23°	− 5°	− 4°	− 40°	− 40°	− 32°

Abréviations. — Abkürzungen. — Abbreviations.

Nous avons omis toutes les abréviations que le lecteur pouvait lui-même s'expliquer.

Allgemein bekannte oder sich aus dem Zusammenhange von selbst ergebende Abkürzungen sind hier nicht aufgeführt.

Abbreviations universally known and such as are sufficiently explained by the context, are not given here.

1. = *Weine der ersten Klasse* (Hochgewächse).
2. = *Weine der zweiten Klasse* (feine Tafel-Weine).
3. = *Weine der dritten Klasse* (etwa: bessere Tischweine).
4. = *Weine der vierten Klasse* (etwa: leichte Tischweine).
5. = *Weine der fünften Klasse* (alle Weine, die nicht in eine der vorhergehenden Klassen eingereiht werden können).

Arr. = Arrondissement (etwa dem deutschen »Bezirk« gleichkommend, administrative Unter-Abteilung eines Départements in Frankreich).

betr. = betreffs, betreffend.

bez. = beziehentlich.

Br. = *Bratenwein.*

br. = *braun.*

bsd. = besonders.

ca = Centiar (1/100 Ar).

Chât., Ch. = Château (Schloß, hauptsächlich bei Bordeaux-Weinen vorkommende Abkürzung, z. B. Ch.-Cadourne, Chât.-d'Avensan).

Clos = eingezäunter Weinberg.

Cresc. = Crescenz (Gewächs, Wachstum).

Cru, crû = Gewächs (Weinlage von bestimmter Grenze, vergl. »Bordeaux-Weine«, S. 1644).

Ct. = Canton, Kanton (etwa dem deutschen »Kreis« gleichkommend, administrative Unter-Abteilung eines Arrondissements).

dcl = Deziliter (0,1 l).

Dép. = Département (Name der 87 Verwaltungs-Bezirke, in welche Frankreich jetzt eingeteilt ist. Diese zerfallen in 362 Arrondissements mit 2881 Kantonen und 36144 Gemeinden).

d. h. = das heißt.

dklg. = *dunkelgelb.*

dklr. = *dunkelrot.*

Dom. = Domaine (Domäne, hauptsächlich bei Bordeaux-Weinen angewendete Abkürzung, z. B. Dom. de Marche-Carrat).

Erdb. = *Erdbeer-Traube* (besonders in den feuchten Moosgründen in der Ebene Südtirols: Eine Labrusca-Spielart, welche sowohl gegen Frost wie gegen Pilzkrankheiten verhältnismäßig wenig empfindlich ist. Der Most zeigt 11—16% Zucker. Der Wein ist leicht, gut rot gefärbt, säuerlich und von sehr unangenehmem Erdbeer-Geschmack (Fuchsgeschmack). Er dient in der Regel nur zum Hausverbrauche.

f. = *fein.*

Frk. = Frankreich.

g. = *gelb*

gbr. = gebraucht, gebräuchlich.

ger. = *gering.*

gew. = *gewöhnlich.*

gg. = *goldgelb.*

ggr. = *gelblichgrün.*

glchn. = gleichnamige(r), gleichnamiges.

h. = *herb.*

ha = Hektar (100 Ar).

hg. = *hellgelb.*

hl = Hektoliter (100 Liter).

hr. = *hellrot.*

hw. = *hellweiß.*

kg = Kilogramm (1000 Gramm).

L. = *Likörwein.*

l = Liter.

mc = Metercentner, metrischer Centner, Doppelcentner (Bezeichnung für ein Gewicht von 100 kg).

Meix = kleines Weinland, Häuschen mit etwas Ackerland.

n = *noir* (wörtlich »schwarz«: In Frankreich Weine von besonders dunkler Farbe).

og. = *orangegelb.*

österr. = österreichisch.

Pal. = *Vins de Palus* (vergl. »Bordeaux-Weine«, Seite 1644 unten).

provenç. = provençalisch.

qcm = Quadratcentimeter.

qkm = Quadratkilometer.

qm = Quadratmeter.

qmm = Quadratmillimeter.

Qu. = *Vins de Queyries* (vergl. Seite 1692).

r. = *rot.*

rbr. = *rubinrot.*

Reg.-Bez. = Regierungs-Bezirk.

resp. = respective (beziehentlich).

röm. = römisch.

r. w. = *rot. weiß* (bezeichnet, daß Rotwein vorherrschend, im Gegensatz zu *w. r.*).

s. = *süß.*

s. = siehe.

Sch. = *Schilcher, Schiller* (in Österreich Schilcher, in Deutschland Schiller: Solche Weine, welche eine zwischen Rot und Weiß schillernde Färbung haben).

St.-É. = *Saint-Émilionnais* (durch seine Côtes-Weine berühmtes Weingebiet Frankreichs, im Arrondissement Libourne gelegen. Die St.-Émilion- oder Côtes-Weine gelten als ein besonderer Typus der Bordeaux-Weine).

T. = *Tischwein.*

t = Tonne (1000 kg oder 20 Centner).

türk. = türkisch.

vläm. = vlämisch.

w. = *weiß.*

w. r. = *weiß. rot* (bezeichnet entweder, daß Weißwein vorherrschend, oder daß Weiß- und Rotweine in ziemlich gleicher Menge gebaut worden).

z. B. = zum Beispiel.

Table des Matières. — Inhalts-Verzeichnis. — Contents.

Des Meisterwerkes Krönung.

Gastronomische Olympiade von C. Kohlis-Kyffhausen.

Rechenschaft vor Phöbus abzulegen
Über ihres Erdenwirkens Segen,
Sammeln sie sich auf dem Helikon;
Zu berichten aus der Gäa Landen,
Wo sie Jünger und Beschützer fanden,
Eilten sie an des Gebieters Thron.
Ewig jung, da ewig neu geboren,
Stellen sich die hehren Musen ein,
Eingeladen durch den Ruf der Horen,
In des Kunstbeherrschers lauschigem Hain.

Alle rühmten eifrig, voller Feuer,
Was in ihren Kunstbereichen heuer
Drunten neues, herrliches vollbracht. —
Eine nur stand abseits und bescheiden,
Schwieg und ließ sich die Rivalen streiten,
Bis Apoll' dem Zwist ein Ende macht':
Frau Gasterea, die da herrscht in Frieden,
Ja, vielleicht, im wichtigsten Terrain
Für uns Staubgeborene hieniden,
Einst entdeckt durch Brillat-Savarin.

Aufgemuntert, sprach sie, traut und bieder:
Du erkennst mich hoffentlich doch wieder?
Deine Zehnte, spät erst eingereiht.
Meine Werke mögen mich Dir loben!
Drunten geht's genau so wie hier oben —
Viel Geschrei und wenig Gründlichkeit!
Viele Stümper, wenig große Meister,
Nicht die Kunst, nein, die Reklame blüht;
Ganze Herden mittelmäß'ger Geister
Schaffen meist nur, was die Menge zieht.

Meine Schwestern, »anerkannt« auf Erden,
Die da drunten angebetet werden
Und auf mich herab von oben schaun,
Mögen dennoch nimmer es verschmähen,
Meinen Ruhmes-Acker mitzusäen
Und an meinen Tempeln mitzubaun.
Kommen sie doch gern zu mir als Gäste,
Ob Euterpe oder Terpsichor';
Polyhymnia schwebt um meine Feste
Mit Thalia in der Freuden Chor.

Schau' hinab und sieh' die Prunkpaläste,
Die die Kunst geschmacksverwöhnter Gäste
Meinem Kultus heute drunten weiht:
Bacchus thront in reichverzierten Hallen,
Selbst Gambrinus schmückt mit Wohlgefallen
Sich mit stilvoll künstlerischem Kleid.

Mancher meiner Küchenkunst-Trabanten
Kulinarisch auf der Höhe steht,
Und zum Tafel-Künstler aller Landen
Bildet eifrig sich der Ganymed.

Endlich hab' ich auch, nach langem Proben,
Meine Kunst zur *Wissenschaft* erhoben,
Dank sei ein'ger Auserwählter Fleiß;
Die, hingebungsvoll, im Lauf von Jahren,
Meine treu ergebenen Forscher waren
Und um meinen Ruhm sich mühten heiß.
Diese haben meine Kunstgeschichte
Einzig gründlich und gelehrt gebucht,
Und sie schufen, glaube dem Berichte,
Mir ein Werk, das seinesgleichen sucht.

Ferne sei mir, mich zu überheben!
Emsig und bescheiden weiter streben
Sei Gastereas Losung immerdar.
Eine Gunst möcht' ich mir nur erbitten:
Jenem Jünger, der mir Ruhm erstritten,
Der des Werkes *bester* Meister war,
Mögest Du, Apollo, als ein Zeichen
Deiner Huld, um Gründlichkeit und Fleiß
Aufzumuntern, durch mich überreichen
Das so wohlverdiente Lorbeerreis.

»Pflücke Dir, bei Eos ros'gem Scheine,
In dem ewig grünen Lorbeer-Haine
Einen Kranz, der nimmer sich entlaubt;
Eile dann zur Mutter Gäa wieder,
Leg' ihn als Verdienstes Krone nieder
Auf des hochgepriesnen Meisters Haupt!«
Also sprach der Musen Gott voll Gnade,
Und Gasterea dankte ihm gerührt — — —
Ich verließ, erwacht, Olymps Gestade,
Da hin Morpheus mich im Traum geführt.

* * *

Und nun geb' ich, Deiner Göttin Dichter,
Lieber Meister, eiligst als Berichter,
Hochentzückt die Krönung Dir bekannt —
Der Du harrst, vielleicht Zeit Deines Lebens,
Von den klugen Sterblichen vergebens — —
Nimm vorlieb mit der aus Götterhand!
So lang' Menschen weilen hier auf Erden,
Dieser Trost bleibt immer Dir beschert,
Wird gegessen und getrunken werden,
*Und Dein Werk als **Meisterwerk** verehrt!!*

Schluss des zweiten Teiles.

Druck von C. G. Röder in Leipzig.
Holzfreies Papier von Ferd. Flinsch in Leipzig.





